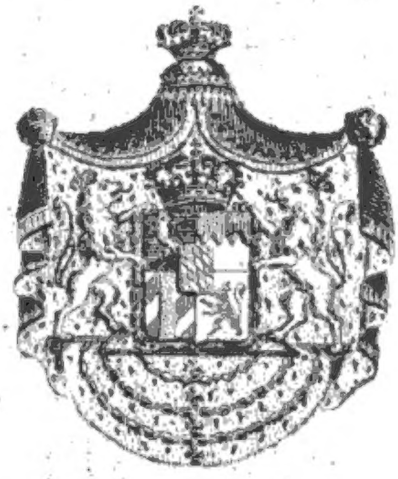
KURZES DEUTSCHES WÖRTERBUCH FÜR ETYMOLOGIE

Friedrich Schmitthenner

Digitized by Google



L. Germ
237 f

Schmitthenner

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Kurzes

Deutsches Wörterbuch

für

Etymologie, Synonymik und Orthographie.

Von

Friedrich Schmitthenner.

Zweite, bedeutend vermehrte Auflage.

Darmstadt.
Verlag von G. Jonghaus.
1837.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Vorwort.

„Es ist nicht weit her“ sagt der Deutsche, um zu bezeichnen, daß Etwas auf seine Achtung keinen sonderlichen Anspruch habe. Er hat sich die Bildung aller Zeiten und Orte angeeignet, alles Schöne, das in der Weltgeschichte aufgeblüht ist, bei sich einzuführen gesucht, und ist der treueste Bewahrer und Pfleger aller Wissenschaft geworden. So herrlich er nun auch in dieser Eigenschaft dasteht, so sehr ist er darin zu tadeln, daß er immer ungerecht gegen sich selbst und blind für seine Vorzüge gewesen ist. Alle Sprachen der Welt hat er gründlich getrieben, nur die eigene, die dann freilich nicht weit her ist, mit unverzeihlicher Oberflächlichkeit, — die Geschichte fremder Völker hat er die classische genannt, die eigene, kindisch bewußtlos nachbetend, zur barbarischen gerechnet; — das schöne Recht seiner Väter hat er für ein fremdes hingegeben und noch jetzt oft gilt ihm als reinster Patriot, wer am emsigsten daran arbeitet, seine ererbten politischen Institutionen, — schönere als die uralten deutschen kennt die Weltgeschichte nicht — mit ihnen die freundliche Biederkeit, die Treu' und Tucht der Väter zu zerstören.

Digitized by Google

Glücklicher Weise hat in der neuesten Zeit das Bewußtsein dieser Verkehrtheit aufzuleuchten begonnen und es wird mit dessen voller Entwicklung eine neue Aera für die Bildung der Deutschen beginnen. Die Wissenschaft ihrer Sprache hat in bisher verschlossenen Tiefen schnell eine Klarheit gewonnen, die von derjenigen anderer Sprachen erst erstrebt wird. Von ihr aus hat sich bereits ein schönes Licht über ihre Rechtsinstitute ergossen — schimmert schon über den Denkmälern ihrer Dicht- und Baukunst —; es wird bald eine kritisch-saubere, zuverlässige Geschichte ihrer großen Vergangenheit geben und an ihr die Liebe zu dem Vaterlande sich entzünden, und zu den Vätern, die einst im Schatten deutscher Eichen wohnten und deren Asche deutsche Erde birgt. — Auch das Gefühl der Nothwendigkeit eines gründlichen Unterrichtes der deutschen Jugend in deutscher Sprache und Geschichte ist unverkennbar allgemein verbreitet. Jeder Tag gibt Fortschritte zu dem Bessern kund und, auch hierin seines Vaterlandes froh, meldet der Verfasser, daß der Studienplan des Großherzogthums Hessen schon das Studium des Altdeutschen für die Gymnasien vorschreibt.

Nur das wird gegenwärtig noch vermißt, daß die Resultate der neuesten Sprachforschung, deren Auffassung eindringende Studien voraussetzt, noch zu wenig bekannt sind. In dieser Hinsicht eine Lücke auszufüllen und die Kenntniß jener Resultate zu vermitteln, ist die Aufgabe des vorliegenden Wörterbuches.

Digitized by Google

Weitern Beruf dazu hat der Verfasser nicht, als unendliche Liebe zur Sache.

So viel auch in vorliegendem Buche von der Strenge des Systems dem Zwecke der Faßlichkeit geopfert ist, so war es doch unmöglich, der Prätension, mit der man gewöhnlich an das Lesen der Schriften über deutsche Sprache geht, daß man nämlich nur mit seinen fünf Sinnen über sie zu kommen brauche, um sie zu verstehen, vollständig zu genügen. Wer gar keine grammatische Vorbildung oder nur eine solche genossen hat, wie sie gewöhnlich auf unsern höhern Schulen gegeben und mit dem Prädicat der eminent praktischen beehrt wird, indem sie auch würklich kaum so theoretisch und geistreich wie das Filetstricken ist, kann die Grundlage des Wörterbuches nicht verstehen. Ein solcher muß dasselbe also entweder ganz zur Seite liegen lassen, oder die Angaben auf Treu' und Glauben hinnehmen *). Das Wörterbuch setzt vielmehr einen gram-

*) Diß wird nun freilich Manchem hart ankommen. Es wird z. B. einen Naturalisten befremden, S. 199 und S. 476 zu lesen, daß gut mit gehen, und Tasche mit thun zusammenhange. Eine Ahnung der Wahrheit könnte man zwar durch die Aufzeigung wecken, daß gut, ahd. kuot, nach demselben Bildungsgesetze mit gehen, ahd. kân, zusammenhange, wie thut, ahd. tuot, mit gethan, ahd. ki-tân. Aber wie nun ihm diß Bildungsgesetz klar machen? Man müßte von einer Wurzel reden, wobei sich ihm der Verstand schon verdunkeln — sogar von einem Guna oder Inlaute von a

Digitized by Google

matiſchen Curſus voraus, der darauf berechnet war, das natürliche, in der Sprache ſelbſt entwickelte Syſtem derſelben, deſſen Darſtellung Ziel und Ende der neuern deutſchen Sprachforſchung geweſen iſt, zu klarem und beſtimmtem Bewußtſein zu bringen. Die Andeutung einiger der wichtigſten Lehren enthält die Einleitung, die Ausführung konnte ſie nicht geben.

Die Einrichtung des Buches iſt dann folgende:

a) Zuerſt ſteht die neuhochdeutſche Wortform, wie ſich dieſelbe nach den Grundſätzen der geſchichtlichen und vergleichenden Grammatik ergibt. Zur Vergleichung iſt die alt- oder mittelhochdeutſche Form, vielfach auch diejenige anderer Mundarten beigeſetzt. Die Citate ſind aus den Quellen ſelbſt oder doch aus den beßten Hilfsſchriften entnommen.

b) Wo das Etymon des Wortes ſich nicht unmittelbar kund gibt, iſt die Wurzel, einzeln auch (diß aus Accommodation), das ſtarke Verbum angegeben, oft auch das formell gleiche (was durch f. = bezeichnet iſt) Wort anderer Sprachen angeführt.

ſprechen, wobei ihm das Verſtandeslicht ganz ausgehen wird. — So hat auch die deutſche Sprachwiſſenſchaft ihre Geheimniſſe und es gibt Eingeweihte und ſolche, die draußen ſtehn und fabuliren, obgleich ſie Muttermilch getrunken und im Cicero geleſen haben, was nach der ernſtlichen Verſicherung einiger zur Kenntniß der deutſchen Sprache führen ſoll!

Digitized by Google

c) Indem aus der Wurzel die Urbedeutung des Wortes erklärt wird, ist das Princip für die Beurtheilung der Synonyme gegeben. Da die Sprache überall nur Anschauungen mahlt und bezeichnet, konnte es dem Verfasser nicht einfallen, die Urbedeutung stäts streng zu definiren.

d) Fremdwörter, die aus dem Deutschen stammen und nur rückentlehnt sind, wie Club, engagiren, Garde, Infanterie ꝛc., ferner ganz eingebürgerte, sind aufgenommen. Auch die gebräuchlichsten übrigen sind berücksichtigt.

Die Kenntniß der Bedeutung, welche ein Wort im Neudeutschen hat, wird oft vorausgesetzt; sie soll nur erläutert werden. Ein vollständiges deutsches Wörterbuch, welches die Urbedeutung in alle Schimmer und Phasen einer Wortfamilie verfolgt, müßte wenigstens sechsmal so groß sein als das vorliegende, ist aber allerdings dringendes Bedürfniß.

Als einen Vorzug des Buches vor ähnlichen betrachtet es der Verfasser, daß die echtdeutschen Eigennamen eine mehr kritische und umfassende Erklärung gefunden haben, wobei er übrigens nicht verkennt, daß das Meiste, besonders für die Deutung der Ortsnamen, noch zu thun bleibt.

Wegen der Grundsätze, von denen der Verfasser ausgegangen ist und die er weitläufiger in seiner Ursprachlehre und in seiner Deutschen Etymo-

logie niedergelegt hat, verlangt er gar keine Nachsicht; er überläßt sie sehr ruhig der Prüfung der Kundigen und dem Gerichte der Zeit. Wegen der Ausführung aber bittet er um mildes Urtheil; denn — das fühlt er selbst — er hätte viel mehr geben können und sollen. Indessen ist sein Buch auch nur auf eine bestimmte Zeit berechnet. Es widmen sich gegenwärtig so viele begabte junge Männer dem Studium der deutschen Sprache, daß sich ein ausführliches kritisches Wörterbuch der neuhochdeutschen Sprache bald erwarten läßt.

Darmstadt, am 29. März 1834, und Gießen, am 28. Juni 1837.

F. Schmitthenner.

Einleitung.

Grundsätze der Wortdeutung.

I. Abschnitt.

Von den Lauten.

1. Von den Stimmlauten.

§. 1. Die neudeutsche Schriftsprache hat fünf einfache Stimmlaute: a, e, i, o, u.

Von diesen sind drei Urlaute: a, i, u. Die zwei andern, e und o, sind aus denselben durch Trübung oder Zusammensetzung entstanden.

Das y, dem etwas Aehnliches, ein verdünntes u, in der angelsächsischen und altnordischen Mundart vorkömmt, ist den übrigen deutschen Sprachen fremd. Es ist aus dem Griechischen entlehnt, ward jedoch früher auch in einigen urdeutschen Wörtern als Schreibzeichen für i gebraucht.

Anm. Daß es nur drei Urvocale, freilich in mannigfaltigen Trübungen und Färbungen geben kann, liegt im Bau des Kehlkopfs, ist also eine natürliche, für die Sprache und Sprachlehre gegebene Thatsache. Auf diese müssen alle andere als Trübungen und nähere Bestimmungen zurückgeführt werden. Das a ist dabei der leichteste, einfachste, allgemeinste Laut.

§. 2. Die Urlaute leiden mehrfache Veränderungen in der Biegung und Wortbildung:

I. Durch Trübung, durch welche das i in e, und das u in o übergeht, z. B. nehmen, goth. niman; geben, goth. giban; oft, goth. uftô; Vogel, goth. fugls.

II. Durch Auflaut oder Lautverdünnung (Umlaut von den meisten Sprachgelehrten genannt). Tritt nämlich in der Wortbiegung oder Bildung an eine Stammsylbe, die a, o oder u, mithin einen starken, vollen Stimmlaut hat, ein i, das aber im Neudeutschen in e übergegangen oder ganz abgefallen ist; so gehen diese drei Laute in einen höhern, schwächern über, das a in ä oder e, das o in ö, das u in ü, z. B. Adel, edel, ahd. adal, edili; Ast, Aeste, ahd. ast, esti; Gott, Götter, ahd. cot, cotir; Blut, blütig neben blutig, ahd. pluot, pluotic oder pluotac.

III. Durch Umlaut, Umwandlung eines Lautes in einen andern (von einigen Sprachforschern Ablaut genannt). Dieser besteht darin, daß in der Wortbildung (Formen des starkbiegenden Zeitworts, Gegenwart, Vergangenheit und Mittelwort entstehen nämlich nicht durch Biegung, sondern durch Bildung von einander) einige Wurzeln auf a in i und u überspringen, z. B. binde, band, gebunden, eigentlich band, binde, gebunden; denn es wird noch gezeigt werden, daß in solchen Zeitwörtern das a der ursprüngliche Wurzellaut ist.

IV. Durch Inlaut (in der Sanskritgrammatik der Guna genannt). Dieser besteht darin, daß in der Wortbildung zur Bezeichnung der Veränderungen, welche der Gedanke erleidet, vor den Stimmlaut der Wurzel ein anderer (gewisser Maßen ein inneres Augment) gesetzt wird. Es ist dabei aus der Natur der Stimmlaute folgendes Gesetz, daß die Inlautung nur in der Reihe:

a, i, u

fortläuft, mithin a vor a (a + a), vor i (a + i), und u (a + u), i nur vor i (i + i) und u (i + u), u nur vor u (u + u) stehen kann.

Streng nach den Urlauten genommen, was wir organisch nennen wollen, würde es also folgende sechs Zwielaute (Diphthonge) geben:

aa, ai, au, ii, iu, uu.

In der umgekehrten Folge lassen sich zwar die Stimmlaute ebenfalls zusammenstellen: ia, ua, ui, allein sie bilden, wie die Aussprache Jedem sogleich kund gibt, keine einheitlichen Zwielaute. Die Zwielaute gestalten sich aber in der neuhochdeutschen Sprache theils durch die Trübungen, welche aufgezeigter Maßen die Urlaute erleiden, theils nach der Eigenthümlichkeit der Mundart, welche zur Schriftsprache geworden ist, wie folgt:

û (ô), ai, au (ô), ei, eu und ie.

Für die Aussprache und Schreibung fällt das û als Zwielaut weg, muß aber, wie gezeigt werden wird, in der Wortdeutung für a + a gelten.

Die drei einfachen Laute a, i, u und die Gunaformen aa, ai, ii, iu, uu sind die theils physiologisch, theils historisch gegebenen Normallaute und der Urtypus des Vocalismus. Natürlich sind dieselben in der einzelen Mundart durch Auflaut, Trübung, Desorganisation u. s. w. mannigfaltig verwischt und gefärbt, allein auch dieß reihenweise und nach bestimmter Regel. Wie nun der vergleichende Zoolog in allen Abweichungen der Gestalt des einzelen Thiers den Typus der Gattung noch zu erkennen vermag, so muß der vergleichende

Sprachforscher den Vocalismus des Dialectes auf jenen Urtypus zurück führen können und aus ihm begreifen, sonst ist seine Auffassung blind und sein ganzes Treiben unsicher und eitel Irrthum. —

Man klagt darüber, daß die Lehre vom Guna schwierig sei. Gleichwohl ist nichts einfacher. Man braucht nur bei den Doppellauten den ersten als ein zugesetztes Bildungsmoment, einen eingefügten Laut = Inlaut, den letzten als Wurzellaut zu betrachten. Nur ie macht in einigen Fällen eine Ausnahme. Vergl. §. 3.

§. 3. Die neudeutsche Sprache hat, wenn von der Dehnung und Schärfung abgesehen wird, nach vorstehender Entwicklung folgende Stimmlaute:

A, der allgemeinste und unbestimmteste, daher aber auch der meisten Bestimmungen fähige, aus voller Kehle, ohne alle Mitwürkung der Mundwerkzeuge, hervorgebrachte Stimmlaut.

Ä (Ae), der Auflaut des vorigen.

Ai (= a + i), ein Inlaut des i. Im Neudeutschen jedoch neben ei nur aus Gründen der Schreibung, besonders bei dem Ausfall eines Mitlautes, z. B. Getraide aus kitrakida, beibehalten.

Au (a+ u) das durch a gunirte (augmentirte) u. Im Neudeutschen ist das au aber zwiefach; es steht:

a) Für organisches au, z. B. der Lauf (hlouf, d. i. hlauf);
b) Für organisches iu, wo nämlich die altoberdeutsche Mundart dafür û hatte, z. B. ahd. chrût und chriut, organisch chriut, nd. Kraut.

E, das nach dem Vorstehenden dreifach ist:

a) Auflaut des a, (e), z. B. legen, goth. lagjan, v. d. W. lag, liegen.
b) Trübung des i (ë), z. B. Regen, goth. rigns.
c) In einzelen Fällen steht es für den Inlaut ei (ê), z. B. wenig, ahd. wênac, für weinac, jämmerlich, dann gering; vergl. winzig.

Ei, das gunirte i. Seinem Ursprunge nach, den man am deutlichsten in der gothischen Mundart erkennt, ist es wieder doppelter Art:

a) In (nominalen) Aoristformen steht es für organisches ai, z. B. rein, goth. hrains.
b) In der großen Mehrzahl von Fällen aber für î, d. i. i + i (ahd. î, goth. ei), z. B. treiben, ahd. tripan.

Eu, das gunirte (d. h. durch einen Inlaut vermehrte) u, ursp. iu (ahd. iu und io), z. B. die Leuchte, ahd. liuhta; die Beule, ahd. piula.

J, reiner Urlaut, dessen Erzeugung durch starkes Zusammendrücken des Kehlkopfs nach dem Gaumen hin geschieht, weßhalb er mit den Gaumenlauten (j, g, k, ch) Verwandt-

schaft hat. Das in der deutschen Sprache vorkommende J ist entweder ursprünglicher Wurzellaut und als solcher der Inlautung fähig, oder durch Umlaut und Auflaut (Assimilation) aus a entstanden und in diesem Falle ohne Fähigkeit der Inlautung und leicht in E übergehend.

Je ist entweder das durch i gunirte u, steht also für altes iu oder io, z. B. bieten, ahd. piotan; Liebe, ahd. liupî, ꝛc. oder, jedoch nur in seltenen Fällen, für langes i, z. B. Biene, ahd. pîa. In der Vergangenheit der Zeitwörter auf i steht es durch Verderbung für ai, ahd. ei, z. B. blieb (goth. bihlaib), ahd. pileip. In den reduplicirenden Klassen VII — XII steht es für ia, iai, iu, ꝛc.

O (einzeln auch gedehnt) steht durch Trübung für u, in seltenen Fällen für a, z. B. Sohn, goth. sunus; Argwohn für Argwahn, ahd. arcwân.

Ô (vor zwiefachem Mitlaute auch geschärft) ist ursp. au, z. B. goß, goth. gaut; Rohr, goth. raus; — in seltenern Fällen ahd. uo, und â, also eigentlich aa, z. B. hob auch hûb, ahd. huop; Brodem, ahd prâdum.

Ö ist der Auflaut von O, z. B. Sohn, Söhne.

U (geschärft und gedehnt) ist alter einfacher Urlaut, z. B. Flug, ahd. vluc; Guß, ahd. kuz.

Û ist ursp. Zwielaut, das gunirte A. Fast alle deutsche Mundarten setzen nämlich für a + a, â — ein ô, wie die Griechen η, nur die altoberdeutsche bald oa, bald ô, gewöhnlicher uo, wahrscheinlich um neben dem langen a die Gunirung hörbar zu machen. Dieses uo ist im Neudeutschen û geworden. Daher heißt z. B. lat. fâgus, griech. φηγός. altd. ursp. bâka oder bâkô (daher noch sylva bâcenis der Buchenwald), ahd. puohha, neud. Bûche; — lat. mater, ahd. muodar; lat. frater, ahd. pruodar, nhd. Brûder.

Ü ist der Auflaut der beiden vorigen.

§. 4. Es ist nach dem Vorhergehenden klar, wie die drei Urlaute durch Trübung u. s. w. in andere übergehen, aus ihnen also alle andern entstehen. Es geht über:

A, a) in der Trübung (in sehr wenigen Fällen) in o, z. B. Argwohn, ahd. arcwân.

b) In der Auflautung in ä und e, z. B. Band, Bände; alt, Eltern.

c) Im Umlaut in i (e) und (o), z. B. rann, rinne, geronnen; band, binde, gebunden.

d) Durch Inlaut in û (selten ô), z. B. Bruder, ahd. pruodar, lat. frater.

J, a) durch Trübung in e, z. B. Regen, goth. rigns.

b) Durch Inlaut in ei (ai), z. B. ritt, reite,

in einzelen Fällen auch in ie, z. B. rieb, ahd. reip.

U, a) durch Trübung in o, z. B. Wonne, ahd. wunna.
b) Durch Inlaut in ie oder eu, z. B. ſiech, Seuche, neben Sucht; — und in au oder o, z. B. Lohn, goth. laun.

Es iſt daher in der großen Mehrzahl von Fällen ſchon im Neudeutſchen ſehr leicht, den Wurzellaut in einem Worte zu erkennen, zumal wenn man es mit andern Wörtern derſelben Wortfamilie zuſammenhält. Bei Zeitwörtern namentlich hat man ſtäts die Wurzel, ſobald man den Vocal der Vergangenheit von allen Beſtimmungen durch Guna und Auslaut entkleidet. Aus Binde, Band, Bund folgt z. B. band als Wurzel; — aus Ritt, reiten — rit; — aus fliege, flog, Flug — flug.

II. Von den Mitlauten.

§. 5. Die natürliche Gliederung der Mitlaute nach den Organen ſtellt folgende Tabelle dar.

		a. Lippenl.	b. Zungenl.	c. Gaumenl.
A. Halbſtimmlaute		w	h (Hauchlaut) Spirans	i

B. Der Sauſelaut (Sibilans): ſ, s.

C. Die Flüſſigen.

m l n, r

D. Die Stummen (Mutae).

aa. Einfache	weich	b	d	g
	hart	p	t	k
bb. Aſpirirte		v	(ð)	—
		f	(þ)	ch
cc. Aſſibilirte		—	ß	—
		(ψ)	ȝ	x

Man ſieht aus dieſer Tabelle, daß dem Neudeutſchen der aſpirirte Zungenlaut, ſowie der aſſibilirte Lippenlaut fehlen, während es einen zwiefachen aſpirirten Lippenlaut und einen zwiefachen aſſibilirten Zungenlaut hat.

Das q ist eine Doppelform.

Dem ſ entspricht übrigens ein doppelter Laut: a) der säuselnde (sibilans) —; b) der ziſchende, welcher einzeln durch sch ausgedrückt wird. — Außerdem gibt es auch noch eine Nasalform der Zungen- besonders aber der Gaumenlaute: nd, nt, — ng, nk und nch, die aber etymologiſch, was sehr wichtig ist, nur als Nebenformen der einfachen gilt, z. B. bringe ist neben brachte etymologisch = brihe, lat. picus, formell = ahd. vinho, etc.

§. 6. Keine Wurzel und kein Wurzelwort hat ursprünglich einen doppelten Mitlaut derselben Art. Ein ursprüngliches i der Ableitung hat aber eine Gemination (Lautverhärtung) veranlaßt, die fast in allen Wortfamilien vorkömmt. Auf diese Weise ist entstanden:

mm	aus mj,	z. B. schwemmen	aus suamjan;
ll	— lj,	z. B. Hölle	— helja;
nn	— nj,	z. B. rennen	— ranjan;
rr	— rj,	z. B. sperren	— sparjan;
pf (ahd. pph)	— phj —	z. B. hüpfen	— huphjan;
tz (zz)	— zj (tj),	z. B. setzen	— satjan;
ck (ahd. cch)	— kj oder hj,	z. B. Zicke	— zikja.

Dieses Gesetz ist für die Wortforschung sehr wichtig, indem es Wörter mit geminirtem Auslaut auf die Wurzel zurückführen lehrt. Es muß nämlich an die Stelle des Doppellautes der weichere einfache Laut und an die Stelle des durch das ableitende i gewürkten Auslautes der volle Urvocal gesetzt werden. Demnach folgt z. B. aus kennen die W. kan, ahd. chan; aus fallen, W. fal (ahd. val); aus bücken, W. bug — inlautend biegen (ahd. puk — piokan); aus Ricke — Reh (für Rih) u. ſ. w.

Anm. Indessen wird in der alten, wie in der neuern Sprache, ein Doppelconsonant auch wol blos geschrieben, um die Schärfung des Mitlauts zu bezeichnen.

II. Abschnitt.

Von der Wurzel.

a.) Von dem Begriff der Wurzel.

§. 7. Die Wurzel ist die einfache Sylbe, welche die ursprüngliche Anschauung bezeichnet. Sie hat ihrem Begriffe nach einfachen Stimm- (a, i, u) und einfachen Mitlaut. Es ist oft sehr leicht ihren Laut zu finden; man braucht nur das Wort aller Formzeichen, also des Um- und Inlautes, der Gemination und Nachsylben zu entkleiden. Man nehme z. B. aus leuchten den Inlaut e und die Nachsylbe ten, so bleibt luch, ahd. luh, lat. luc-ere; — aus fliegen (ahd. vliokan, S. §. 3. ie) i und die Infinitivendung, so bleibt flug; —

aus fuhr (ahd. vuor) den Inlaut, so bleibt fahr (ahd. var), ꝛc. In der Regel ist indessen allerdings die Anschauung der alten Form nothwendig.

Ihrer Bedeutung nach ist die Wurzel weder Nomen (Ausdruck des Begriffes) noch Verbum (Ausdruck des Urtheils mit der Zeitbestimmung), sondern geht beiden voran. Sie ist der Lautausdruck der einfachsten Anschauung, ohne daß noch irgend ein Nebenbegriff des Geschlechtes, der Zeit u. s. w. mitbezeichnet wäre. Man nehme z. B. die Gesichtserscheinung blau —; so ist die W. blu, f. = lat. fulvus (das übrigens etwas anderes heißt) und durch Inlaut (§. 2. IV.) blau, der Lautausdruck dafür, ohne alle weitere Bestimmung, ob sie ein Ding, eine Eigenschaft oder bloßes Verhalten sei. Da sie indessen würklich eine Eigenschaft ist, so wird sie später besonders als Beiwort gebraucht und das Hauptwort Bläue und das Zeitwort bläuen werden erst durch weitere Laute davon abgeleitet. Ebenso nehme man die Gehörerscheinung, welche das Schreien der Hühner, Krähen, ꝛc. gewährt; so ist der einfachste Lautausdruck kra, ahd. chra. Da diese Erscheinung etwas schnell in der Zeit Verlaufendes ist, so bildet sich gleich das Zeitwort krähen, ahd. chrâhan — Gegenwart ich krähe, ahd. chrâ-hu, und krähte, ahd. chrâ-ta, ebenso aber auch das Hauptwort (das Krähen) ahd. chrâ-t; die Krähe, ahd. chrâ-ja u. s. w. daraus. So entsteht die Sprache, überall voll feiner Bedeutung und unerschöpflichen Lebens.

b.) Von der Wortbildung durch Umlaut und Inlaut.

§. 8. Die Wurzel kann unmittelbar in allen Wortarten auftreten, obgleich natürlich später vielfach Wortarten von einander abgeleitet werden. Es geschieht dieß, indem zur Bezeichnung des Geschlechtes, der Fallform ꝛc. — sowie der Zeit u. s. w. Laute hinzutreten.

Der Uebergang der Wurzel in die Nominalform ist bei allen Wortarten leicht zu verstehen. Man nehme z. B. die W. luh, hell, so wird durch Guna (Inlaut) und ein angesetztes t daraus lioht, neudeutsch Licht (für Liecht), das Helle, Lichte; ebenso das Beiwort licht, ꝛc. Nur die Gestaltung der Wurzel zum Zeitwort, die Verbalbildung oder Verbalisation, macht für den nicht Unbefangenen leicht Schwierigkeit, indem er den Infinitiv für die Wurzel, und die Verbalbildung für gleich mit der Conjugation nimmt.

Die Sache ist indessen leicht klar zu machen. Die Wurzel bezeichnet eine Erscheinung aoristisch, d. i. ohne alle Bestimmung der Zeit, z. B. die W. band heißt festhaltend ohne

Bestimmung, ob jetzt oder früher oder künftig. Die Wurzel geht bei der Verbalbildung zunächst in die verbale Aoristform über, d. i. diejenige Wortform, in welcher ein Urtheil ohne weitere Zeitbestimmung ausgedrückt wird. Im Deutschen wird diese Aoristform indessen nur als Vergangenheitsform gebraucht. Der Aoristform tritt ferner die Zeitform gegenüber, in welcher die Zeit mitbezeichnet wird; so wird z. B. aus band — ich binde, ich band, ich werde binden. Dieses Uebertreten der Wurzel in die Aoristform und die Zeitformen — also auch das Zeitwort — heißt bei dem Verbum die Verbalisation. Die Conjugation ist dagegen, abgesehen von Person, Redeform ꝛc., die Abwandlung der Zeiten von der Gegenwart aus. Es unterscheiden sich also Verbalisation und Conjugation:

1) Jene ist ein Vorgang der Wortbildung (Etymologie), diese ist ein Vorgang der Wortbiegung (Flexion).

2) Jene geht von der Wurzel zu dem Aoristus und von diesem zu dem Präsens fort, diese bildet aus Präsens Präteritum und Futurum. Jene läuft also in der Reihe guß, (goß), gieße; band, binde; — diese gieße, goß; binde, band.

Man verwechselt diese in einander spielenden Vorgänge leicht wegen des sonderbaren Schicksals, das die Aoristform beim Zeitwort erleidet. Das Lateinische hat sie bei demselben gar nicht oder unterscheidet die Gegenwart nicht äußerlich von demselben; das Griechische hat dagegen beim Zeitwort neben Vorgegenwartsform und Vergangenheitsform noch die Aoristform vollständig; das Deutsche endlich gebraucht die Aoristform auch als Vorgegenwart. Man entgeht indessen auch im Deutschen leicht jedem Irrthum, wenn man eben festhält, daß die Aoristform beim Zeitwort, aber auch nur bei diesem, zugleich als Zeitform gebraucht wird. Ein Schema wird die Sache verdeutlichen.

Umlautende Wurzel.

band

Nominalbildung.		Verbalisation.	
a.	b.	a.	b.
Aoristf.	Gegenwartsf.	Aoristf.	Gegenwartsf.
(das) Band	die (Binde)	band	binde.

Conjug. Gw. ich binde; Vg. ich band.

Inlautende Wurzel.

guß

Nominalbildung.		Verbalbildung.	
a.	b.	a.	b.
Aoristf.	Gwf.	Aoristf.	Gwf.
(die) Goße	(die) Gieße	goß	gieße
		(goth. gaut)	(goth. giuta).

Conjug. Gw. ich gieße; Vg. ich goß.

Anm. 1. Jemand, der Griechisch versteht, kann sich die Sache natürlich viel leichter klar machen, weil dort der Aoristus nicht als Imperfectum oder auch Präteritum Perfectum gebraucht wird. Dort ist z. B. die Verbalbildung von der W. πιθ folgende:

Wurzel.
πιθ

a.	b.	c.
Aoristus.	Präsens.	Prät.
ἐ-πιθ-ον	πειθ-ω	πέ-ποιθ-α

Die Conjugation dagegen Gw. πειθ-ω, Imperf. ἔπειθ-ον, ꝛc.

Anm. 2. Verbalbildung oder Verbalisation und Conjugation lassen sich so unterscheiden, daß jene die Bildung der Stammzeiten, diese aber die Biegung derselben und die Abwandlung der andern Zeitformen ist.

§. 9. Die Mittel, wodurch die Bildung der Namen und Zeitwörter aus der Wurzel geschieht, sind Umlaut, Inlaut (Guna), Reduplication und Nachlaute, welche letztere übrigens auch mit jenen verbunden werden. Es gibt also nach dem natürlichen System vier Hauptklassen, von denen die drei ersten wieder in zwölf Unterklassen zerfallen. Die Bildung durch Umlaut, Inlaut und Reduplication nennt man in neuerer Zeit auch starke, die nachlautende schwache.

A. Umlautende Wurzeln und Verben.

Da Umlaut das Uebergehen des a in i und u ist; so können natürlich nur Wurzeln auf a umlauten; es ist mithin bei allen durch Umlaut gebildeten Wortformen eine Wurzel auf a anzunehmen. Dieser Satz ist sehr wichtig; denn obgleich man nach §. 8. ganz richtig conjugirt ich binde, ich band, ꝛc., so wäre es doch ganz falsch das Band von ich binde oder etwa im lat. con-tac-tus von con-ting-o durch Bildung entstanden zu glauben.

Umlautender Wurzeln gibt es im Deutschen drei Klassen:

I. Umlautende Wurzeln nach der Conjugationsformel i, a, u (oder o) und der Bildungsformel a, i, u, mit einfachem Mitlaute, z. B. dresche, drosch, gedroschen; nehme, nahm, genommen; spreche, sprach, gesprochen, ꝛc. — Die Aufzählung einiger Unregelmäßigkeiten des Neuhochdeutschen gehört in die Grammatik.

II. Umlautende Wurzeln nach der Conjugationsformel i, a, u. und der etymologischen Formel a, i, u, mit doppeltem Mitlaute, z. B. binde, band, gebunden; finde, fand, gefunden; rinne, rann, geronnen, ꝛc. — Ueber das einzele e in der Gegenwart und o im Mittelwort vergl. Deutsche Grammatik für Schulen S. 96 und 97 Anm.

III. Umlautende Wurzeln nach der Conjugationsfor-

mel i (e), a, e, und nach der Bildungsformel a, i (e), i (e), z. B. esse, aß, gegessen; bitte, bat, gebeten, ꝛc.

B. Inlautende Wurzeln und Verben.

Da es drei Urstimmlaute gibt (a, i, u, vergl. §. 1), so muß es auch drei inlautende Wurzelklassen geben.

IV. Inlautende Wurzeln mit dem Urstimmlaute a. Diese haben in der Gegenwart a, in der Vergangenheit û (was für a + a steht. S. §. 3), im Mittelwort a, z. B. backe, buck, gebacken; schlage, schlug, geschlagen; trage, trug, getragen.

V. Inlautende Wurzeln mit dem Urstimmlaute i, nach der Conjugationsformel ei, ie oder i, und nach der Bildungsformel ei, ie, (goth. ai, ei = ii), z. B. bleibe, blieb, geblieben; schreibe, schrieb, geschrieben; treibe, trieb, getrieben; reiße, riß, gerissen. — Diese Klasse scheidet sich im Neudeutschen in zwei Ordnungen. Folgt nämlich kein oder einfacher Mitlaut so ist die Formel: ei, ie, ie — folgt aber doppelter Mitlaut, so ist die Formel: ei, i, i.

VI. Inlautende Wurzeln mit dem Urstimmlaute u nach der Conjugationsformel ie, ô, o (goth. iu, au, u) und nach der Bildungsformel ô, ie (alt und ursprünglich au, iu, u), z. B. biege, bog, gebogen; fliege, flog, geflogen; triege, trog, getrogen.

C. Reduplicirende Verben.

Reduplication ist Wiederholung des Anlautes. Mit derselben bilden eine Anzahl von Zeitwörtern im Gothischen ihre Vergangenheit, die in andern Mundarten nur ein i (vorlautend) vor den Wurzelstimmlaut setzen. Diese Verben sind meist keine reine Wurzeln, sondern haben entweder langen Stimmlaut oder bereits die Inlautung erfahren. Behufs einer zuverlässigen Wortdeutung muß man sie daher in ihre einfachen Bestandtheile zerlegen. Man nehme z. B. das Zeitwort stoßen, ahd. stôzan, goth. stautan, so ergibt sich nach Wegnahme der Infinitivsylbe -en und des Inlautes a die Wurzel ahd. stuz, goth. stut, die (der Sauselaut ist nach einem bekannten Vorgange vorgetreten) formell gleich ist lat. tund-ere, sansk. tud. Von dieser Wurzel ist durch Inlaut gebildet das Hauptwort Stoß, ahd. stôz, goth. (stauts), von diesem erst das Zeitwort stoßen, goth. stautan, welches dann die Vergangenheit goth. staistaut, ahd. stiaz, nhd. stieß bildet. Es gibt sechs Klassen reduplicirender Zeitwörter, die den ersten sechs Klassen entsprechen. Nur die drei ersten Formen sind anders geordnet, weil sie, sowie die umlautenden Verben nur Nebenformen sind.

VII. Reduplicirende Verben mit auslautendem Stimmlaute, z. B. agſ. cnâvan, kennen, Vergangenheit cnêov. Dieſe Klaſſe kömmt im Neudeutſchen nicht mehr vor.

VIII. Reduplicirende Verben auf den Wurzellaut a und doppelten Mitlaut, z. B. fange, fieng, gefangen (goth. faha; faifah, fahans); hange, hieng, gehangen, ꝛc.

IX. Reduplicirende Verben mit langem a und auslautendem Mitlaut, z. B. blaſe, blies, geblaſen; brate, briet, gebraten.

X. Reduplicirende Verben mit inlautendem (gunirtem) a, alſo û, z. B. rufe (ahd. hruofu), rief, gerufen.

XI. Reduplicirende Verben mit inlautendem i, z. B. ſcheide, ſchied (goth. skaiskaid), geſchieden (urſp. geſcheiden) ꝛc.

XII. Reduplicirende Verben mit inlautendem u, z. B. ſtoße, ſtieß, geſtoßen.

D. Nachlautende Wurzeln und Verben.

XIII. Die nachlautenden oder ſchwach biegenden Verben bilden, ohne Umlaut und Inlaut zu Hilfe zu nehmen, ihre Vergangenheit durch Anhängung von te, ahd. ta, der Wurzel von thun (S. thun), goth. da, ſo daß z. B. krähte, ahd. chrâ-ta = ich that krähen. — Auch hier laſſen ſich drei Ordnungen unterſcheiden, was aber für das Neudeutſche nur in ſofern von Wichtigkeit iſt, als die zweite Klaſſe aus dem unten angeführten Grunde Auflaut hat.

1. Ordnung: Nachlautende Wurzeln mit einfachem Infinitiv -en, goth. und ahd. an, z. B. leben (goth liban), weilen (goth. hveilan). Die Verben dieſer Klaſſe ſind meiſt Neutra.

2. Ordnung: Nachlautende Verben mit Auflaut. Dieſe Ordnung begreift die Factitiven, welche im Goth. und Ahd. durch ein i abgeleitet wurden, von dem der Auflaut herrührt, welchen diejenigen mit ſtarkem Stimmlaut der Wurzel haben, z. B. tränken, goth. draggkjan; heften, goth. haftjan; rechnen, goth. rahnjan; füllen, goth. fulljan; dünken, goth. thugkjan ꝛc.

3. Ordnung: Nachlautende Verben, die im Goth. und Ahd. durch ô abgeleitet ſind. Sie fallen im Nhd. ganz mit denjenigen der erſten Ordnung zuſammen, z. B. ſalben, ahd. salpôn; klagen, ahd. chlakôn ꝛc.

Man vergl. Grimm's Gr. I. S. 868, ff. Meine Methodik des Sprachunterrichtes S. 178 ff.

c.) Von der Wortbildung durch antretende Laute.

§. 10. Gleichwie in der Ableitung (Derivation) durch Anſylben Wörter von andern gebildet werden, ſo können durch

Ansetzung von Lauten unmittelbar von Wurzeln Wörter hervorsprießen. Nehmen wir z. B. die W. **su**, fest, Inf. lat. **su-ere**, ahd. **siu-wan**, nähen, so stammen unmittelbar von derselben lat. **su-tor**, der Näher, der Schuster; **su-tura**, die Nath, ꝛc.; im Ahd. **siu-t**, die Nath, **siu-la**, die Seule, der Schusterpfriem; **sou-m**, das Gebund, die Last ꝛc. — Ebenso von der W. **put**, hinstellen, darbringen: **pot-o**, der Bote, der Ueberbringer; **put-il**, der Büttel, der Bote, der Aufwärter; — **piot**, der Tisch; **piut-a**, die Beute, das Gestell; **pot-ah**, das Gestell, der Bottich ꝛc.

Welcher Reichthum von Wörtern auf diese Weise durch Umlaut, Inlaut und antretende Laute von einer Wurzel sprießt, und wie leicht meist die Wortdeutung ist, mögen einige Beispiele erläutern,

1) W. **par**, I. Kl., a) hervorstehend; — b) hell. — Daher ahd. **par**, baar und bar, hell, sichtbar, blank und bringend; — **përa**, gebährend, **peran**, I. Kl., hervorbringen, tragen und gebähren; **pirnan** erheben und trösten. H. th. 19, 12; **por**, die Höhe, der Gipfel; **per-ac**, der Berg, das Emporstehende; — **per-t** und **per-aht**, hell; **per-ala**, die Perle, das Helle; **pâra**, die Bahre, das Traggeschirr; **par-m**, der Schooß, das, worauf und worin man trägt; **par-n**, die Krippe, wie **troc**, von agſ. **dreogan**, tragen; **parrôn**, hervorstehen, starren; **par-t**, der Bart, das starrende; **par-ta**, die Barte, die Spitze; **ki-purjan**, sich erheben, ereignen; **pur-dî**, die Bürde, die Traglast; **ki-purt**, die Geburt, **pira**, die Frucht, die Birne; **kiparida**, die Gebärde, die Tragung der Mienen, ꝛc. — Dann durch Versetzung des r die W. **prah**, Gw. **prinku** ich bringe ꝛc.;

b) goth. **berusjôs**, die Eltern; **bar-n**, das Kind; **barnila** das Söhnlein; **bairths**, hell; **gabaurd**, die Geburt; **bar-is**, die Gerste;

c) altn. **bëra**, tragen; **ber-i**, der Träger; **biörk**, ahd. **pirihha**, die Birke, der helle Baum; **ber** nackt und hell; **baer**, zu tragen; **berill**, tragend;

d) lat. **far-** (**fer**): **ferre**, tragen; **fer-etrum**, die Bahre; **fer**, bringend, tragend; **far**, das goth. **baris**, das Getraide (ahd. **kitrakida**, von **trakan**);

e) griech. φαρ (φορ): φέρω, ich trage; φορά, das Tragen, die Schnelligkeit, womit sich Etwas fortbewegt; φορὰς, fruchtbar; φορεῖον, die Bahre; φορεσία, was man trägt; φορ-κὸς, hell, baar; φορμὸς, der Flechtkorb; φορὸς, tragend, bar; φόρ-ταξ, der Träger; φόρος, das Getragene, die Abgabe; φορ-τὶς, das Lastschiff; φαρέτρα, der Köcher, wie lat. **feretrum**, eigentlich das Traggeschirr ꝛc.;

f) sansk. **bhri**, tragen, ꝛc.

2) Par, I., verschlossen, Inf. verschließen: **paro**, agf. **bearo**, der Hain, das Gehege; **parawâri**, der Priester, eigentl. der Hainmann; **puraht**, verschlossen; **perkan**, II. Kl., verschließen, bergen; **parrih**, der Park, verschlossener Wald, auch Pferch;

b) lat. **farcio**, mit der bes. Bedeutung verstopfen, stopfen.

c) griech. φρα — φραγ: φράττω, ich verschließe, umzäune; φραγ-μός, der Verschluß; φράγ-μα, das Verschlossene; φρακτήρ, die Schleuße, ꝛc.

d.) Von den Seitenwurzeln.

§. 11. Die Wurzel hat nur reinen Stimmlaut (§. 7). Dieser kann sich in der Wortbildung nur seiner Natur (seinem Princip) gemäß durch Umlaut, Inlaut u. s. w. entwickeln, so daß z. B. von einer Wurzel mit u Wortformen mit au, eu, ie und o, nicht aber solche mit a, ei, e, û, ꝛc. entstehen können. Es kann z. B. Flûth, ahd. **vluot**, nach den bestimmtesten Sprachgesetzen nicht mit Fluß und fließen zusammenhangen, indem û, ahd. **uo**, Guna (der Inlaut) von einem Urlaut a ist.

Dagegen finden sich viele Wurzeln, die bei gleichen Mitlauten und verschiedenen Stimmlauten gleiche Bedeutung haben und neben einander her ihre Wortformen der Natur ihres Stimmlautes gemäß entwickeln. Solche Wurzeln heißen Neben- oder Seitenwurzeln. So sind z. B. die Wurzeln **na** und **nu** fest, festigen, zusammendrücken (**comprimere** und **cogere**) solche Nebenwurzeln. Es stammen:

a) von **na**: **nâhan**, nähen; **nât**, die Nath;
b) von **nu**: **nouwan**, zusammendrücken; **nôt**, die Noth;
a) von **na**: **nâmo**, die Anfügung; **nuot**, die Fesselung;
b) von **nu**: **niumo**, die Zusammenfügung; **niut**, die Nietung;
a) von **na**: **nuoil**, das Werkzeug zum Anfügen ꝛc.;
b) von **nu**: **nûil**, d. i. (niuil), das Bindezeug, ꝛc.

Es muß daher bei der Wortdeutung die Natur des Vocals sorgfältig berücksichtigt werden.

Vergl. Etym. S. 37.

e.) Die Bestimmung der Bedeutung der Wörter und Wurzeln.

§. 12. Die Sprache geht ganz allgemein und durchgehends von den einfachsten sinnlichen Anschauungen aus. Die Erscheinungen aber, welche sich der einfachen, durch keine Reflexion getrübten Anschauung bieten, sind die Eigenschaften und

das Verhalten der Dinge in Zeit und Raum, wie: licht, dunkel; — schwarz, weiß; — groß, klein; — stehend, laufend; — steigen, fallen u. s. w. Anschauung und Nachdenken (Reflexion) zeigen indessen gleichbald, daß den ruhenden und bewegten, verharrenden und verlaufenden Erscheinungen gewisse Dinge als Träger und Urheber zu Grunde liegen, von denen sich aber durch die Sinne weiter nichts wahrnehmen läßt, als daß sie eben die Grundlagen und Träger (Subjecte) der Erscheinungen sind.

Jene Erscheinungen bezeichnet die Sprache unmittelbar, seien sie nun ruhende Eigenschaften, wie blau, gelb, groß, klein u. s. w. oder ein zeitliches Verhalten, wie fließt, steht, brennt, raucht u. s. w. oder endlich bloße Raum- und Zahlverhältnisse, wie bei, zu, vor, — eins, zweite u. s. w. Die Dinge aber, von denen in der Erscheinung weiter nichts gegeben ist als die räumliche Lage, die Zahl und ihr Verhalten, kann die Sprache auch nur so bezeichnen, daß sie entweder auf ihre Raumlage hindeutet, wodurch die Deutewörter (Pronomina) entstehen, z. B. ich, er, dieser, jener ꝛc. oder indem sie dieselben durch Angabe ihrer Eigenschaften und ihres zeitlichen Verhaltens beschreibt, z. B. der Vogel, d. i. der in der Luft schwebende; der Grünling, ꝛc. So entstehen die Namen der Dinge, und jeder Name ist ursprünglich eine kurze Beschreibung. — Der Unterschied und Gegensatz des Dinges und seine Eigenschaft, wie seines zeitlichen Verhaltens führt aber bald zu einem wichtigen Unterschied der Namen.

I. Entweder wird der von einer Eigenschaft u. s. w. gebildete Name für sich festgehalten und jedem Ding, das diese Eigenschaft zeigt, beigelegt (dasselbe darunter subsumirt) = Gemeinname (N. appellativum). So gilt z. B. der Name Springer von dem Bock, den Heuschrecken, manchen Maschienen ꝛc.

II. Bald aber werden solche Namen auf Gattungen, Arten und Einzele der Dinge eingeschränkt, was zur Unterscheidung nöthig ist — so daß also die Sprache nicht mehr von der einzelen Eigenschaft, sondern von dem Dinge selbst ausgeht. Es heißt z. B. Vogel, der im Winde schwebende; es müßte als Gemeinname demnach auch von dem Käfer gelten, wird aber auf eine Gattung gefiederter Thiere eingeschränkt, so daß zuletzt sogar das federlose Junge, das sich noch nicht von der Stelle bewegen kann, Vogel genannt wird. So entsteht der Eigenname (N. proprium), der entweder Gattungsname (N. prop. generale) oder Einzelname (N. prop. singulare) sein kann. Zuletzt werden solche Namen, wie die Taufnamen,

ganz willkürlich beigelegt, so daß sie ohne alle Beschreibung des Benannten blos zur Unterscheidung dienen. Der Eigenname Friedrich gilt z. B. von einer großen Anzahl Personen, die aber darum keine Gattung bilden.

Mit der Verdunklung der Urbedeutung ist auch nothwendig die Erstarrung des Gemeinnamens zum Eigennamen verbunden.

Aehnlich, obgleich nicht ganz gleich, ist die damit und später eintretende individuelle Beschränkung der ursprünglich allgemeinen Bedeutung der Beiwörter und besonders der Zeitwörter auf eine besondere Art des von ihnen anfänglich allgemein ausgedrückten Seins. Krähen, ahd. **chrâhan**, gilt z. B. ursprünglich von dem rauhen Geschrei der Vögel, weßhalb aus derselben Wurzel die Krähe, ahd. **chra-ja**, und Kranich, ahd. **chra-nuh**, stammen; die gewöhnlich gewordene Bedeutung geht aber blos auf den Schrei der Hähne und den diesem ähnlichen, während von den Krähen krächzen, von den Kranichen das allgemeine schreien üblich ist. Es gehen in dieser Weise allgemeine Bedeutungen in besondere und individuelle und umgekehrt über. Als ein organischer Vorgang darf übrigens diese Verschiebung der Bedeutungen nicht betrachtet werden, da sie nicht nach einem in der Sprache liegenden lebendigen Princip, sondern nach äußern zufälligen Umständen erfolgt.

Die Aufgabe der Etymologie besteht darin, diese gewöhnliche Bedeutung durch alle Verschiebungen hindurch auf die Urbedeutung zu verfolgen. Sie führt dadurch zum eigentlichen Verstehen der Sprache, indem eine klare Auffassung der gewöhnlichen Bedeutung meist nur in dem Lichte der Urbedeutung möglich ist.

So leicht es nun nach dem Vorigen in den meisten Fällen ist, die Form der Wurzel durch Zerlegung der Wörter zu finden, so schwierig ist es oft, die Urbedeutung zu erkennen. Wo dieselbe ganz sinnlich geblieben ist, gibt sie sich zwar unmittelbar kund, z. B. fließen, von der Fortbewegung des Flüssigen; wehen, von der sanften Bewegung der Luft; blau, von einer Farbe ꝛc. In den andern Fällen sind die Mittel der Erkennung:

a) die Zusammenstellung der ihrer Wurzel nach zusammengehörigen Wörter. Um z. B. die Urbedeutung von bieten, ahd. **piotan**, also W. **put** (nach §. 2 und 7) scharf aufzufassen, braucht man nur der Bote, ahd. **poto**, der Bringer, der Besteller; der Beutel, ahd. **piutil**, das, worein man legt; ahd. **piot**, der Tisch, das Gestell; die Bütte, ahd. **putinna** etc. zusammenzustellen; es ergibt sich alsdann unzweifelhaft,

daß jene Urbedeutung = stellen, legen, hinstellen ist. Ueberraschend werden die Resultate, wenn man eine gleichbedeutende Wurzel, z. B. ta, Inf. thun, ahd. tuon, damit zusammenstellt, von der dann Tasche, ahd. tasca = Beutel, ahd. tuom, wie kipot, etc. abstammen.

b) Sorgfältige Beachtung des Ganges, den die Sprache bei ihren Uebertragungen (Metaphern) befolgt. So bezeichnet dieselbe z. B. die meisten Verhältnisse der Verwandtschaft und Freundschaft durch Verbindung, was wohl veranlassen kann, im besondern Falle eine dieß bedeutende Wurzel zu suchen, wenn es auch nicht berechtigt, eine solche anzunehmen. Das Weib, ahd. wip und goth. vipja, die Binde, lat. conjux und jugum, gehören würklich zu derselben Wurzel. — Namentlich geben die solennen, d. i. üblichen, Wortverbindungen hier sehr deutliche Fingerzeige, indem die Sprache stäts demselben geheimen Zuge folgt. In scharf sehen, als Traum vorschweben, Zoten reißen, der bestellende Bote, sinkende Nacht, tiefes Dunkel, blendende Schönheit ꝛc. führen schon die solennen Beiwörter auf die geheimen Wege, die der Sprachgeist wandelt.

c) Untersuchung der Bedeutung im ältern Sprachstande. Es ergibt sich z. B. die Bedeutung von Klanke (Flachsklanke) alsobald aus ahd. chlinhan, drehen, die von der Rechen aus goth. rikan zusammenraffen, die von der Feind aus ahd. vîên hassen, ꝛc.

d) Prüfung der formell gleichen Wörter in stammverwandten Sprachen, wo aber, um allem Irrthum vorzubeugen, die Gesetze der Lautverschiebung und des Um- und Inlautes streng festgehalten sein wollen. Es ist z. B. schwierig, im Deutschen die Urbedeutung des Wortes Duft, ahd. tuft und toum, die gleich sind, zu finden; die Vergleichung des formell gleichen griech. Θύω zeigt aber sogleich, daß die Urbedeutung der Wurzel auf das Aushauchen und Trüben der Luft geht. Nimmt man alle diese Mittel zusammen, so wird man auch bei den dunkelsten Wörtern nicht leicht irre gehen. Wir wählen z. B. das bisher noch nie erklärte Wort denken, das im Deutschen gar keine sinnliche Bedeutung, mithin in seiner Erklärung große Schwierigkeit hat. Die Analogie von begreifen, fassen, wahrnehmen, concipere, u. s. w. läßt vermuthen, daß die Urbedeutung ebenfalls fassen sein werde. Von ahd. denhan, dahta muß die W. dah sein (nach §. 7). Der Lautverschiebung nach ist ah. d = lat. t, ahd. h = lat. c, also die ahd. W. dah die lat. tag. Nun ist im Lat. tac-tum, tangere, fassen, anfassen, tangere formell ganz gleich goth. þagkjan, ahd. den-

han, und die Zusammenstellung durchaus gerechtfertigt, obgleich das lat. tangere nur sinnliche, das deutsche denken nur die übertragene geistige Bedeutung hat.

III. Abschnitt.

Die Vergleichung stammverwandter Sprachen.

Der arische Sprachstamm.

§. 13. Die neuesten Untersuchungen im Gebiete der Sprachwissenschaft haben zu der wichtigen Erkenntniß geführt, daß von den Ufern des Ganges bis an die Küsten des atlantischen Meeres ein großer Sprachstamm sich verbreitet, der überall einheitliche Wurzeln und dieselben Gesetze der Bildung und Biegung hat. Man hat denselben den indisch-germanischen Sprachstamm genannt, welche Bezeichnung aber schon aus dem Grunde unpassend erscheint, daß die welsche (keltische) Sprache wesentlich zu demselben gehört. Passender ist es, denselben, wie auch schon Andere vorgeschlagen haben, den arischen zu nennen, da schon seit ältester Zeit die ihn redenden Völker sich als Arier oder Iranier den Bewohnern von Turan, dem mongolischen Stamme, entgegengesetzt haben. Die bedeutendsten Sprachen, welche zu demselben gehören, sind die indischen, namentlich die Sanskrita, die Gelehrtensprache der Indus, die persischen (eigentlich iranischen Sprachen, das Zend, Pehlvi und Farsi), die griechische, die lateinische, die skythische (litthauische), slavische, deutsche und welsche (keltische) Sprache. Obgleich nun die Einheit (Identität) durch alle diese Sprachen geht, so steht doch auch jede wieder in abgeschlossener Besonderheit den übrigen gegenüber, wie z. B. schon frühe die diutisca zunka der waliscun, obgleich ihre Verwandtschaft ganz nahe liegt, entgegengesetzt ward.

Diese Thatsache ist für die etymologische Forschung deßhalb von unberechenbarer Wichtigkeit, weil vielfältig in der einen Sprache nur ein vereinzelter Trieb einer Wurzel steht, die in einer andern in reicher Fülle ihre Sprossen verbreitet hat, so daß jener nur in der Zusammenstellung mit diesen erklärt werden kann.

Wodurch sich die einzelen Sprachen dieses Stammes unter einander abscheiden, das sind die Thatsachen, daß oft die eine ein Bildungsprincip gar nicht oder sparsam anwendet, welches die andere kräftig durchführt, wie z. B. der Guna [1]), der im Sanskrit und im Deutschen eine so wichtige Rolle spielt, im Latei-

nischen nur einzeln vorkömmt, sodann aber vorzüglich diejenige, daß die Reihen der stummen Mitlaute sich ganz abweichend schichten. In allen Fällen z. B., wo die lateinische Sprache den harten Laut (die Tenuis) — **p, t, c** — setzt, hat die gothische den gehauchten (die Aspirata) **f, þ, h**, z. B. lat. **pes** für **peds**, goth. **fôtus**; lat. **celare**, goth. **hilan**; lat. **torrere**, goth. **þaursjan**, etc.

[1]) Nach dem Sanskrit ist der Guna zu sagen; bei der Uebernahme in das Deutsche scheint aber die Guna mundgerechter.

§. 14. Die deutschen Mundarten.

Die Völkerschaften zwischen dem Rhein, der Donau, der Weichsel und dem äußersten Norden wurden zwar von den Römern unter dem allgemeinen Namen der Germanen begriffen, aber sie machten vor Gründung des deutschen Reiches kein einheitliches Volk aus. Ebensowenig hat es ursprünglich eine allgemeine germanische oder deutsche Sprache gegeben. Es war vielmehr nur eine Anzahl nahe verwandter Mundarten, die von den genannten Völkerschaften gesprochen wurden.

Es lassen sich wieder vier Hauptstämme dieser Mundarten unterscheiden:

I. das Nordische —;
II. das Niederdeutsche, und in diesem wieder das Fränkische, das Friesische und Sächsische mit seinen zwei Hauptzweigen, dem Angelsächsischen und Altsächsischen;
III. das Ober- oder Hochdeutsche (das Schwäbisch-Baierische);
IV. das Ostdeutsche oder Gothische, das indessen späterhin als besondere Mundart ganz untergegangen ist.

Von diesen gränzte wieder das Fränkische nahe an das Welsche oder Keltische, das Gothische an das Skythische (Litthauische) und Slavisch-Wendische.

Was diese Mundarten von einander unterschied, war außer einer verschiedenen Färbung der Stimmlaute *) und dem Gebrauch von einzelen Wortformen, die einer vor dem andern voraus hatte, die Abweichung der stummen Mitlaute. Das Nordische, das Sächsische und das Gothische (da die Stämme der Gothen bei ihren Wohnsitzen an der Ostsee mit Sachsen und Normannen zusammenhiengen), stehen im Allgemeinen ganz auf gleicher Stufe, das Fränkische weicht aber durch seine Vorliebe zu Kehllauten ab. Auf einer ganz andern Stufe steht, wenigstens später, das Oberdeutsche.

*) So ist z. B. das mit a gunirte i im Goth. rein ai, im Ags. â, indem der Inlaut den Wurzellaut verschluckte, ähnlich den Fällen, wo im Griech. das ι subscribirt wird, im Fränk. ê, im Ahd. ei; der

Reif heißt also goth. raips, agf. râp, fränk. rêp, ahd. reif. — Nach §. 6 ist es in der Etymologie nothwendig, in allen diesen Trübungen die Normalform zu erkennen.

§. 15. Die Lautverschiebung.

Es ist im Vorhergehenden bemerkt worden, daß die stummen Laute in den verwandten Wörtern der arischen Sprachen überhaupt und der deutschen Mundarten insbesondere abweichen, und daß diese Abweichung durch alle Lautreihen parallel hinläuft. Dieß ist die sogenannte Lautverschiebung, die nun näher zu betrachten bleibt.

Vergleicht man noch die gegenwärtige nieder- (platt-) deutsche Mundart mit der oberdeutschen, so wird man finden, daß jene überall t setzt, wo diese z hat, z. B. to = zu; dat = daß; tüschen = zwischen; Tun = Zaun ꝛc. Es findet also hier, indem dort die T-Reihe mit hier der Z-reihe parallel läuft, eine Verschiebung des Zungenlautes Statt. Zieht man nun noch das Griechische und Lateinische in die Vergleichung, so wird man finden, daß die entsprechenden Wörter dort in der D-Reihe fortlaufen, z. B.

Griech.	Lat.	Goth.	Ahd.	
δείκειν	dicere	teihan	zeigôn	zeigen
	ducere	tiuhan	ziohan	ziehen
εἰδέναι	videre	vitan	wizan	wissen
ἔδειν	edere	itan	ezan	essen u. s. w.

Diese Verschiebung trifft alle stummen Laute, wogegen die Halbvocale, der Sauselaut und die flüssigen unberührt bleiben. Wörter verschiedener Sprachen, die sich nach dem Gesetz der Lautverschiebung entsprechen, heißen formell gleich oder parallel.

Das Verhältniß des Sanskrits, des Griechischen und Lateinischen ist bereits an einem andern Orte weiter aus einander gesetzt worden*). Es mag daher hier nur der Parallelismus des Welschen zu dem Deutschen und der alten drei Hauptmundarten, des Fränkischen, Gothischen und Althochdeutschen eine nähere Beleuchtung finden, wobei das Lateinische als Maßstab gelten soll.

I. Die Lippenlaute.

Lat.	Welsch.	Fränk.	Goth.	Ahd.
b	b	b	p	f
p	p	f	f	v (b)
f	b	b	b	p

Vergl. w. bracca, ahd. pruoh, die Hose; — w. bret., goth. bairhts, ahd. pert, berühmt; — w. ambact-us, goth. andbahts, ahd. anapaht, der Dienst; — w. baro, ahd. paro, der Freie; —

w. becco (Suet. Vit. 18) der Schnabel, von ahd. pahhan packen; — w. benna, der Korb, ahd. fanna, sartago; — bojo — ahd. pouc, der Bogen, Ring; — borw — ahd. pruohan; w. braca — ahd. parrih, die Umzäunung; — briwa, ahd. prukka, die Brücke; — w. petor, goth. fidvor, vier; — pored (eporedicus), mhd. pferit, das Pferd; — lat. fagus, w. bac- (sylva bacenis, Buchwald), altn. bôk, ahd. puohha.

II. Zungenlaute.

Lat.	Welsch.	Fränk.	Goth.	Ahd.
d	d	t	t	z
t	t	th	þ	d
(th)	d	d	d	t

Vergl. lat. de-us, w. dis (Caes. VI. 18), goth. (tius), ahd. ziu; w. dun, der Hügel, — ob taunus deutsch ist? agf. dun; — w. reda oder rheda (Quint. 1. 5), ahd. reita (reitwakan), der Wagen; — w. taránis (Luc. I. 446), altn. thorr, ahd. dor, der Donnergott.

III. Gaumenlaute.

Lat.	Welsch.	Fränk.	Goth.	Ahd.
g	g	ch (g)	k	ch
c	c	ch	h	h (g)
h	ch	ch (g)	g	k

Vergl. w. gais-um, goth. gais, ahd. kèr, der Spieß; w. rig (rix = rigs), goth. reikis, ahd. rîhhi, mächtig, reich; — euhages (A. M. XV. 9), das erste Wort, sicher deutsch êwa, das Gesetz — hag-es, vielleicht mit ahd. hekjan, hegen, verwandt; mag, ahd. mah, der Bau; — w. alc-e (Caes. VI. 27), ahd. elaho, das Elenthier; — lat. aqua, w. ac-um, ahd. aha, das Wasser; — lat. centum, w. cand, ahd. hunt, hundert; daher cantredi, ahd. huntari, agf. hundred; — lat. cornu, w. carn, curn, ahd. horn, das Horn; w. celt-a, ahd. helid, der Held; — crota (Fortun. VII. 8), ahd. hrota, ein musikalisches Instrument; — w. comba, ahd (chump), die Vertiefung; — w. marca (Paus. Phoc. 29), ahd. marah, ein Pferd.

Die übrigen Mitlaute entsprechen sich, nur setzt die welsche Sprache g (eigentlich wohl gw) für deutsches w, z. B. gallus, ahd. wal oder walah; eine Eigenheit, die später auch die longobardische Sprache in Italien angenommen hat. — Zwar sind die Endungen der aus griechischen und römischen Schriftstellern angeführten welschen Wörter ungewiß, aber das Verhältniß der Mitlaute, auf das es hier hauptsächlich ankömmt,

geht doch zur Genüge daraus hervor. Es zeigt sich nämlich, wie das Welsche den Uebergang von dem Lateinischen zu dem Deutschen bildet.

Wie die Lautverschiebung in neben einander stehenden Sprachen und Mundarten eines Stammes Statt findet, so tritt sie auch innerhalb eines und desselben Dialektes im Verlaufe der Zeit ein, so daß auch unser Neuhochdeutsch nicht genau zu Althochdeutsch in den stummen Lauten stimmt. Es ist wichtig diese Lautverhältnisse zu erkennen, um die Orthographie eines Wortes darnach bestimmen zu können. Sie sind, das Gothische zur Vergleichung mit eingeschlossen, folgende:

I. Lippenlaute.

Goth.	Ahd.	Nhd.
b	p	b
p	f	f
f	v	f und v.

Vergl. g. bindan, ahd. pintan, nhd. binden; — g. brikan, ahd. prehhan, nhd. brechen; — goth. fôtus, ahd. vuoz, nhd. Fuß ꝛc.

II. Zungenlaute.

Goth.	Ahd.	Nhd
d	t	d und t
t	z (z)	ß (z)
þ	d	d

Vergl. goth. dauhtar, ahd. tohtar, nhd. Tochter; — goth. tamjan, ahd. zeman, nhd. zähmen; — goth. þaurp, ahd. dorof, nhd. Dorf.

III. Gaumenlaute.

Goth.	Ahd.	Nhd.
g	k	g
k	ch (hh)	k
h	h, g	ch, g

Vergl. goth. giban, ahd. këban, nhd. geben; — goth. kausjan, ahd. choran, nhd. küren; — goth. hardus, ahd. hart, nhd. hart ꝛc. Indem in der dargestellten Weise nicht nur in den neben einander stehenden Mundarten, sondern auch in den sich folgenden zeitlichen Gestaltungen einer und derselben Mundart Alles in festen, organischen Fugen und Schichtungen beschlossen liegt, kann für den Kundigen in orthographischen Dingen kein Rathen mehr Statt finden, indem jede Wortform ein durch geschichtliche Bedingungen in dem organischen Entwicklungsverlauf der Sprache bedingtes ist.

In etymologischer Hinsicht verdient übrigens Folgendes noch Aufmerksamkeit. Unter das Gesetz der Lautverschiebung

fällt eigentlich nur derjenige Theil des Wortes, welcher die Wurzel ausmacht, indem in diesem das Licht der Bedeutung, des beseelenden Gedankens am hellsten strahlt. Die Endungen unterliegen jenem Gesetze nur sehr unvollkommen oder gar nicht, wie z. B. ter — sansk. tr, griech. τηρ, τωρ, lat. ter, tor, ahd. tar, etc. durch den ganzen Sprachstamm gleich bleibt, einzeln jedoch auch goth. þar, ahd. dar, wird.

Der Grund dieser Lautverschiebung ist wohl sicher zum Theil in den Einflüssen, welche die äußere Natur auf die Völker übt, zum Theil in geschichtlichen Bedingungen zu suchen. Unverkennbar ist sie übrigens nicht ursprünglich, sondern in der Geschichte geworden; denn dafür spricht ganz einfach der Umstand, daß massenweise Veränderungen von Lauten in den Sprachen zu Zeiten vorgegangen sind, über die wir geschichtliche Nachrichten haben, wie z. B. die Lautschichtungen des Italienischen im Verhältniß zu dem Lateinischen, des Neuhochdeutschen im Verhältniß zum Althochdeutschen ꝛc. —

Man kann es als nunmehr vollständig bewiesen betrachten, daß der arische oder kaukasische Menschenstamm auf den Hochebenen Irans, besonders nach Medien hin, aus der Hand des Schöpfers kam oder doch bei einer Sintflut sich rettete. Nicht in regellosem Durch-einander-stürmen, wie solches die Geschichte später zeigt, sondern in ruhiger, durch die Gesetze der Natur geleiteter Entwicklung bereitete er sich von dort, in concentrischen Kreisen weiter dringend, über Asien und Europa aus. Im äußersten Südosten stieg er den Himalaja hinab, und unterwarf und verdrängte eine schwächere, schwarze Raçe, die zuletzt auf Ceilon eine Zuflucht suchte, aber dort unterging. Nach Westen hin drang er bis an den atlantischen Ocean, den er viele Jahrtausende später überschritt, um eine neue Welt zu bevölkern, wo ebenfalls ein schwächeres Menschengeschlecht, unfähig seine Cultur zu tragen, vor ihm hinstirbt. Die einzelen Völker, welche zu diesem Stamme gehören, haben Sprache, Religion und Rechtswesen nach eigenthümlichem Typus fortgebildet, jedoch so, daß ein Parallelismus geblieben ist, der für die Erklärung die größte Wichtigkeit hat. — Es läßt sich sogar noch ziemlich deutlich in der Sprache ersehen, welcher der Stand der Cultur war, die jener Stamm vor seinem Aus-einander-treten besaß, indem für dasjenige, was er kannte, die Wörter identisch sind, während sie für dasjenige, was er später kennen lernte, abweichen. Das Pferd (sansk. açva, griech. ἱππος, lat. equus, altſ. ehu), der Esel, der Hund (sansk. çvan, griech. κυών, lat. canis, ahd. hunt), das Schwein, die Geiß waren bereits gezähmt, — der Karren, der Wagen, das Joch — melken, — säen

— also die einfachen Geräthe und Verrichtungen des Ackerbaues bekannt. Interessant ist ferner, daß die verwandten Völker oft ein gemeinschaftliches, also vor der Scheidung und Individualisirung besessenes Wort später verschieden anwandten, also, wie die Mythe vom Thurm zu Babel will, irre wurden. Besonders ist dieß bei den Thiernamen der Fall: **aleph** ist im Semit. der Stier, ἔλεφας den Griechen der Elephant; **olpenta** dem Deutschen das Kameel: — **vulpes** dem Lateiner der Fuchs, dem Deutschen (goth. **vulfs**) der Wolf; — λύκος, dem Griechen der Wolf, dem Deutschen (ahd. **luhs**) der Luchs.

Außer der in den organischen Schichtungen des arischen Sprachstammes und z. B. auch der deutschen Mundarten bestehenden formellen Gleichheit gibt es auch eine zufällige Einerleiheit der Laute bei manchen Wörtern. Diese hat, obgleich sich die unwissenschaftliche etymologische Spielerei zunächst an sie hält, als etwas Zufälliges für die Wissenschaft gar keine Bedeutung. Wer z. B. deutsch faul mit griech. φαῦλος, Hand mit **pre-hendere**, Volk mit **vulgus**, das ohnehin **wulgus** zu sprechen ist, Vließ mit **vellus** etc. zusammenstellt, berücksichtigt die ersten Grundsätze der Etymologie nicht.

*) S. Ursprachlehre S. 38 ff.

§. 16. Schluß.

Die Lehre von der Lautverschiebung und diejenige von Umlaut und Guna sind die zwei Pforten, die in das Allerheiligste der Etymologie führen. Jene öffnet die Einsicht in die rechte Natur des Consonanten, diese in diejenige des Vocals. Wer darum durch jene zwei Lehren durchgedrungen ist, der hat die Weihe und darf schauen. Drinnen ist Klarheit, und Alles in wunderbarer, göttlicher Ordnung gefügt und geschichtet, kein Laut ohne Bedeutung und kein Wort ohne Seele, eine Welt in Lauten verkörperter, klingender, leuchtender Gedanken.

Wer aber draußen stehet, ohne Weihe, der fasset nimmer, wie schön auch hier die Schöpfung Gottes ist. Dem Betrug des Scheines hingegeben, wird er vom Klange der Wörter berückt und geneckt, und so er die Einheit und das Gesetz erfassen will, hascht er den täuschenden Schall, und so er mitreden will, schwatzt er Unziemliches und all sein Thun ist nichtig.

A.

A, einer der Grundlaute der menschlichen Stimme und der erste Buchstab des Alphabets.

Die Ä oder A, ahd. aha, der Fluß, kömmt nur in zusammengesetzten Eigennamen vor, wo es auch in ach und ich übergegangen ist, z. B. die Werra, ahd. Werraha; die Werthach, ahd. Werthaha der Inselfluß; die Kinzich, ahd. Chinzaha.

Die Wurzel ah, lat. ag in agere, ziehen, griech. ἄγειν (Vergl. D. Etym. N. 246) ist eine von den Urwurzeln, die auf die Bewegung der Luft und des Wassers, dann übergetragen auf das geistige Leben gehen. Es gehören daher zu ihr die Wörter ahd. aha, goth. ahva, lat. aqua, das Wasser, besonders das bewegte; goth. ahma der Geist; ahd. âtum, für ahatum oder ahadum, der Odem, 2) der Geist (im Ahd.); goth. ahjan denken; ahd. ahta, die Acht, die Hinrichtung des Denkens. — Es gehört auch hieher lat. aquila für agvila nicht der Wasservogel, sondern der Schwebende (in der Luft), wie griech. ἀέτος v. ἄημι; goth. ahak- die Taube, die Schwebende (quae aere fertur); lat. aquilo der starke Wind.

Aachen, Eign. ahd. ahôn, der Dativ der Mehrz. v. diu aha Do. I, 201. M. 167. das Wasser, also = aquis sc. Grani.

Der Aal, -es, die Aale, ahd. der âl. Daher die Aalquappe oder Aalraupe.

Der Aar, -es, Mz. Aare, ahd. der aro, jeder Raubvogel, besonders Falke. S. Arn.

Die Aar oder Ar, Fluß, ahd. âr und ahar. S. A.

Das Aas, -es, die Äser, ahd. âz, altf. at. Hel. 36, 19. das Essen, in abg. Bedeutung der Thierleichnam. Daher aßen und sich äßen für fressen, von dem Wilde; die Äzung, die Speisung.

Ab, ahd. af und apa, lat. ab, = von, weg und nieder. Nur noch in Zusammensf. gebräuchlich. Daher abhanden, abseits, abwärts u. s. w.; abgehen, abnehmen, abweichen ꝛc. Aus der Bed. weg hat sich die gebildet, daß ab das Verhältniß des Uebertragens auf ein Anderes bezeichnet; abbilden, abdrucken ꝛc.

Abba, Vater, aus dem Syrischen. Kömmt nur in der Bibel vor.

Abbreviiren, ital. (abbreviare), abkürzen. Daher die Abbreviatûr, die Abkürzung.

Der Abend, -es, Abende, ahd. abant, agf. äfen, der Nachtag, der abnehmende Tag. Mhd. aben, abnehmen.

Das Âbenteuer, aus dem mittelalt. lat. aventura, von advenire, franz. aventure. 1) Ereigniß; 2) wunderbares Ereigniß; 3) kühnes, gewagtes Unternehmen; 4) dann auch die Erzählung eines solchen. Daher der Abenteuerer, abenteuerlich.

† Aber, goth. abrs, ſtark. Nur noch in den Eign. ahd. Abarhilt, ſtarke Schlachtjungfrau; Abarrham, ſtarker Rabe.

Âber, ahd. auur, awar und awir, hernach, continuativ; 2) wiederum; 3) hingegen, adverſativ. Aus dem Begriffe des Nachfolgenden hat ſich der des Schlechten entwickelt, den es in Zuſammenſ. hat. Daher Aberglaube, Aberwitz ꝛc.

Der Âberglaube, -ens. S. Aber.

Abermals, noch einmal. Daher âbermalig.

Die Aberraute, von abrotanum, die Stabwurz.

Der Aberwitz, -es, die Verücktheit, vom alten wizzi, Verſtand.

Abgefeimt; S. Feim.

Der Abgott, -es, die Abgötter, ahd. apkot. r. Do. I, 202. der falſche Gott. Dah. abgöttiſch, die Abgötterei.

Der Abgrund. S. Grund.

Die Abgunſt, ahd. abunst C. th. 64. S. gönnen.

Abhangen, zuerſt abwärts, niederhangen, dann einer Beſtimmung unterworfen ſein, Etwas zur Vorausſetzung haben.

Der Abiturient, der Abgehende, v. lat. abire, abiturire.

Der Ablaß, ahd. daz apalâzi, die von der Kirche geſchehende Erlaſſung der Sünden.

Ablaſſen, geht wie laſſen, 1) von Etwas — aufhören; 2) Etwas — z. B. Wein, es in ein anderes Gefäß laufen machen.

Ablugſen, von dem alten lugen, ahd. luokên ſpähen.

Abmergeln, von Mergel, ſehr entkräften.

Abmüßigen, von Muße, Zeit wegnehmen, und zu einem anderen Geſchäfte anwenden.

Abnehmen, v. nehmen 1) geringer werden; 2) tranſ. davon thun. S. Nehmen.

Abnórm, von der Regel abweichend. Daher die Abnormität.

Abnutzen, von Nutzen, durch Benutzung die Kraft, Subſtanz ꝛc. einer Sache wegnehmen. Auch abnützen iſt ſtatthaft.

† Abo und Abbo Eign., Abkürzungsform von Adelbert,

(Albert) und Adalbero K. O. I, 260. Mit goth. aba, der Mann, altn. afi der Großvater hängt es nicht zusammen.

Abonniren, v. franz. à und bon, also im Voraus gut machen, dann auch für Etwas unterzeichnen.

Äbsch. S. Ebbsch.

Der Abschlag, v. schlagen; 1) das Sinken des Werthes; 2) Minderung und vorläufige Tilgung einer Schuld, z. B. abschläglich oder auf Abschlag zahlen; 3) Abwehr eines Angriffs; 4) Verweigerung einer Bitte. Daher abschlagen, abschlägig ꝛc. Abschlägig d. i. abschlagend und abschläglich d. i. mit Abschag, bedeuten läßt sich beides sagen.

Absetzen, (goth. aksatjan entlassen. Marc. 10, 2), 1) sinnlich — niedersetzen; 2) von einer Stelle entlassen — einen Beamten; 3) an Käufer unterbringen — Waaren.

Abspänstig und abspenstig, abwendig, v. altd. spanan, säugen, locken. Daher noch das neud. provincielle abspannen, ablocken, abwendig machen.

Abstechen II. Kl. 1) intransf. in Abstand und Gegensatz sein, z. B. die Farben stechen ab, d. i. contrastiren; 2) transf. durch Stechen absondern, ablassen, z. B. Wein. Daher der Abstich.

Abstract, von abstractus, abgeschieden im Gegensatz von concret. Daher die Abstraction.

Absurd, v. lat. absurdus, ungereimt.

Der Abbt und Abt, v. lat. abbas, abbatis. Die Aebtinn ist die Frau des Abbtes, die Aebtissin, die Vorsteherinn einer weiblichen Abtei.

Abtragen, IV. Kl. durch Tragen wegbringen, z. B. ein Gebäude; 2) tilgen, z. B. eine Schuld. Daher der Abtrag.

Abtrünnig, ahd. abtrunnic (abtrunnig) Do. I, 201 von mhd. trünne, der Haufe, das Rudel Trist. 17293, also eigentl. sich von der Heerde trennend.

Abwägen, das Factitivum von abwiegen, ist nur in der Gegenwart üblich, wahrscheinlich um wiegen, das Gewicht bestimmen, von wiegen, in einer Wiege schaukeln, zu unterscheiden. Man sagt: ich wäge Kaffee, Gründe ꝛc. ab, aber nie ich wägte ab, sondern ich wog ab.

Abwamßen, von Wamß, abprügeln. —

Abwiegen, V. Kl. v. wiegen.

Der Accént, v. lat. accentus, der Ton.

Die Accise, von dem mittell. accisia, was zu dem Einschnitt oder der Kerbe hinzukömmt; im Nhd. gew. die Consumtionsabgabe.

Von den Steuererhebern wurden, bevor Papierschrift gewöhnlich war, Kerbstöcke gebraucht, auf denen der Steuerbetrag des Pflichtigen eingeschnitten war. Diese Stöcke wurden gespalten und dienten, indem die eine Hälfte in der Hand des Steuerpflichtigen, die andere in derjenigen des Erhebers blieb, auch zur Quittung und Controle. Daher hieß denn auch die Abgabe, besonders die Grundabgabe Kerb (Incisio, Tallia), die noch zur Grundabgabe hinzukommende Abgabe von Früchten aber Accisia, Accise. Ein alter Ausdruck dafür ist Ungeld.

Das Accidens, lat. accidens, das Zufällige, Hinzukommende, im Gegensatz der Substanz.

Accompagniren, fr. (accompagner, von compagnon), begleiten, bes. in der Musik.

Der Accórd, v. franz. accord, ursp. v. chorda die Saite, daher: 1) in der Musik der Zusammenklang, bei Orgeln ein ganzes Stimmwerk von Pfeifen; 2) bildl. ein Vertrag, namentlich der Lohnvertrag. Daher accordiren.

Accouchiren, fr. (accoucher), eine Wöchnerinn entbinden. Daher der Accoucheur.

Accurat, lat. (accuratus), genau, sorgfältig. Daher die Accurateſſe, fr. (accuratesse) die Sorgfalt, Genauigkeit.

Der Accuſativ, -es, die Accuſative, Gramm. die vierte Fallform. Verdeutscht durch Zeugefall, Zielfall ꝛc.

Ach, Ausruf des Schmerzes und der Verwunderung. Daher ächzen.

Der Achât, -es, die Achate, von dem griech. ἀχάτης. S. Agt.

Die Achſe, ahd. diu ahsa Do. I, 201 (W. ah = sich bewegen), lat. axis, die Linie, Stange, um die sich Etwas bewegt.

Die Achſel, ahd. ahsala. f., die Schulter. Daher das Achſelbein, ahd. ahsalpein. k. 119; der Achſelträger, gew. im Nhd. von demjenigen gesagt, der auf beiden Achseln trägt, d. h. es mit zwei Parteien hält.

Acht, das Zahlwort, ahd. ahtô, lat. octo. Daher das Achtel.

Die Acht, die Wahrnehmung, die Sorgfalt, ahd. diu ahta f. Daher achten (ahtôn Do. I, 201), mit Gen. Acc. und Vorw. auf, z. B. luziles wërdes ahtôta, er achtete es geringen Werthes. Do. I, 201.

Die Acht, die Verbannung. Daher ächten, ahd. ahtjan = verfolgen (Ottfr. III, 22, 39), dann verbannen. Ursp. mit dem vorigen dasselbe Wort.

Ächt, s. Echt.

Der Acker, -ers, die Äcker, ahd. ahhar, lat. ager. Daher

ackern, (wofür die alte Sprache arjan, erran hatte) Ackermann, Mz. Ackerleute.

Acrumûr, Name eines chattischen Fürsten. Strabo.

Der Act, v. lat. actus, die That, die Handlung. Daher activ thätig.

Die Actie, fr. (action) die Obligation einer Societät von Unternehmern. Daher der Actionär, der Inhaber einer Actie.

Der Âdel, -s, ohne Mz., ahd. adal, m. u. n. altn. aðall, agſ. äðel, urſp. der Urſprung; 2) gew. der mit Vorrechten ausgeſtattete Stand im Staate; 3) metaph. die Erhabenheit über das Gemeine, z. B. der Adel der Geſinnung. Daher âdelig, eine Form, welche die alte Sprache nicht kennt, den Adel habend; âdelich, für adellich, wie im Neudeutſchen nicht geſchrieben wird, ahd. adallih, Do. I, 201, zum Adel gehörig; edel, nicht âdel, ahd. edili, agſ. äðele 1) von echter Abkunft; 2) über das Gemeine erhaben; âdeln, den Adel ertheilen. — In Zuſammenſetzungen, beſ. mit Eigennamen, bezeichnet Adel, wie alle Wörter, welche Geſchlecht, Stamm, Volk u. ſ. w. bedeuten, nur eine Verſtärkung, oft mit dem Nebenbegriff der Trefflichkeit, z. B. altſ. adalkêsur. Hel. der höchſte Kaiſer; ahd. adhalsangheri (adalsangari.) Is. 3, 6. der treffliche Sänger. Im Neudeutſchen kommen ſo noch vor: Adelbert, ahd. adalpërt, höchſt glänzend (eigentl. wol durch ſeine Abkunft glänzend); Adelheid, ahd. adalheit, von edelm Geſchlecht, und die Abkürzungsform Adelung, ahd. adalung (K. O. I, 21).

Die Wurzel des Wortes adal iſt ad (Etym. N. 243), die Urwurzel a (D. Etym. N. 1) hervorgehen, die Urbedeutung alſo Herkunft und Geſchlecht (origo, genus, natio), z. B. agſ. sva bidd eallum treovum, tho him on ädhele bidd Boeth. 13, 102, ſo iſt es mit allen Bäumen, die auf ihrem Urſprung (nativo solo) ſind; ahd. fona huuelihhemu aedhile, Is. 9, 1, von welchem Stamm. — Ebenſo iſt alſo die Urbedeutung von edel urſprünglich (nativus), z. B. agſ. up to thäm earde, thät is äddele stov, Boeth. 24, 90, auf zu dem Orte, der die urſprüngliche Stätte iſt.

In den alten Mundarten ſind die Zuſammenſetzungen der Eigennamen mit adal viel häufiger, z. B. Adalburg, ſ. Adalhelm; Adalhilt, die Edeljungfrau (K. O. 1. 8); Adalrih; agſ. Aedhelstân, Edelſtein; ahd. Adaldrût, die höchſt liebe (K. O. 1, 2); Adalwin edler Freund (K. O. 1, 11) u. ſ. w.

Von den mit adal verbundenen Eigennamen werden mannigfache Abkürzungen (vergl. Eigenname) gebildet: Ado (K. O. 5, 1), Adelo, Adelâ, Adalung; — Azo, long. Atto P. D. 4. 17, goth. Atta; davon weiter ahd. Ezilo, goth. Attila; ahd. Ezelin, Ezihho, nd. Etica; ſowie von Adalbert Abo (S. Abo) Apiz u. ſ. w.

† Der Adeling -es, ahd. adaling, edeling O. I, 9, 9; agſ. äðeling Boeth. 1, 41, der von hoher Geburt (komman

adales) oder auch der Stammeshäuptling (da nämlich inc, wie in und an, nicht blos den Abkömmling, sondern auch den Häuptling bezeichnet), der Fürst. Es ist dieß der alte echte Ausdruck für die alten Stammfürsten (leodfruman wie sie auch heißen, principes) der Deutschen.

Der Adépt, -en, die Adepten, von dem lat. adeptus, der Aufgenommene, Eingeweihte.

Die Âder, ahd. adara, v. d. W. a, sich bewegen, fortgehen, daher entweder das sich bewegende oder das sich ziehende.

Der Aderménnig oder Oderménnig, eine Pflanze, aus dem lat. agrimonia.

Das Adjectiv (sc. Nomen), -es, die Adjective, von adjicere, beifügen, das Beiwort.

Der Adjúnct, -en, die Adjuncten, der Beigeordnete.

Der Adjutánt, -en, die Adjutanten, von dem lat. adiutare, helfen, verd. etwa Hilfsoffizier.

Der Âdler, aus edler Aar, mhd. adelare.

Der Admirâl, -es, die Admirale, der Flottenführer, ital. ammiraglio, vom arab. emir oder amir der Fürst, Anführer.

† Die Adoha, eine Reichssteuer der Kriegspflichtigen, entstellt aus romanisch adjudha (Schw. d. K.) und dieß aus adjumentum, die Unterstützung, Steuer.

Adolf, -s, die Adolfe, goth. apaulfs urspr. = Edelwolf. (Wurzelhaft mit adal verwandt und ahd. adolf = edelwolf oder Adelolf; — wolf ist später als olf zur bloßen Ableitungssylbe für Eigennamen geworden).

Der Advént, von dem lat. adventus, die Ankunft, nämlich des Heilandes.

Das Advérbium, das Nebenwort, eig. das zum Verbum gesetzte Wort.

Der Advocât, von dem lat. advocatus, der Anwalt.

Die Aegide, von dem lat. aegis, idis, der (Ziegen) Schild der Minerva.

Ägypten, von *Αἴγυπτος*, d. i. Hohlland, vom Koptischen ygipt.

Die Ästhêtik von *αἰσθητικὴ* (*ἐπιστήμη*), die Wissenschaft der Empfindung, dann die W. des Schönen. Daher der Ästhêtiker, ästhêtisch.

† Die Affa (f. = sansk. apa das Wasser), der Bach. Nur noch in Eign. ascaffa, die Eschbach; waldaffa die Waldbach.

Der Affe, en, die Affen, ahd. affo, altn. api urspr. der Nachahmer, v. d. W. av oder af nachmachen; 2) der Schnurrenmacher, endlich 3) der Name eines Thiers.

Äffen (mhd. affen, Iw. 1 auch effern, evern, wiederholen L. p. 12), nachmachen, dann verhöhnen, täuschen.

Der Affect, es, die Affecte, von dem lat. affectus.

Der Affodill oder die Affodille, eine Pflanze, von dem lat. asphodilus oder asphodelus,

Der Afholder, ahd. apholtra, der Apfelbaum. Daher manche Ortsnamen, wie Affolder- oder Afholderbach ꝛc.

Afrika, von dem indischen aparica, der rückwärts gelegene, näml. Welttheil. Daher der Afrikaner, afrikanisch.

After, ahd. aftar, nach, hinten, dann falsch, v. d. W. af nachkommen (ἔπω, ἕπομαι). S. Aber. Daher der After, ahd. aftaro, der Hintere, die Afterhut (nd. achterhôde. R. v. 4756), die Nachhut, die Afterrede, Afterlehre ꝛc.

After, ahd. aftar, ist in die W. af, nach, hinter, und die Endsylbe tar oder dar, welche die Richtung anzeigt, zu zerlegen, bezeichnet also seinen Elementen nach, nach hinten hin.

Der Agât, der Achat, ahd. agtstein.

Die Agénde, aus dem Lat., Vorschrift für den Gottesdienst, das Formularbuch.

Der Agént, von dem lat. agens, der Geschäftsführer.

† Agil — eifrig (Etym. N. 248); nur noch in Eign. Agilolf, sp. Egilolf (K. O. 1, 8) der eifrige Wolf; Agilmund (O. L. P. D. I, 15); Agiltrûd (Agildrût); Agilmar. Vergl. Egil. Die Abk. dieser Namen ist Ago (F. O. I, 182); long. Agio. P. D. I, 8. (Ago oder Agilulf. P. D. IV, 1.)

Agin — S. Egin.

Das Âgio (sp. adschio), Aufgeld. Die Agiotage, der Effectenhandel.

Die Agleî, s. Akeleî.

† Ago — nur noch in Eign. z. B. Agobard.

Die W. *ag* — geht auf Ernst und Eifer.. Es stammen daher goth. aglus, ags. egelo schwierig, beschwerlich; goth. aglô die Beschwerde, Sorge; aglaitei, der Eifer, dann der Stolz; ahd. akaleisz eifrig, ernst, scharfsinnig.

Die Agraffe, v. ital. graffio, die Spange.

Der Agtstein, ein Name des Bernsteines.

Die Âhle, ahd. âla f. der Schusterpfriemen.

Die Ahm, s. Ohm.

Âhmen, nachahmen, vom mhd. aeme die Visierung. H. f. 357.

Der Âhn, -en, die Ahnen, ahd. der ano, wovon auch das weibl. diu ana. Die Ahnen, die Voreltern, der Ahnherr, die Ahnfrau, der Urahn (urano).

Âhnden, ahd. antôn, eifern, rächen, dann auf das Geistige übertragen, geistig erregen, woher der anto, anado Do. 1, 201; ags. anda Math. 27, 18, der Eifer, der Zorn. Im

Neud. heißt ahnden auch vorempfinden, dunkel geistig empfinden, in welcher Bed. auch die Form ahnen gebräuchlich ist, personell und unpersonell: ich ahnde — und mir ahndet oder ahnet Gefahr. Mhd. schon ânen (altnied. andôn) anzeigen. C. th. 90.

Die Wurzel ist an wehen, die durch den ganzen arischen Stamm geht; sansk. an; griech. ἄνεμος der Wind; lat. animus das Gemüth, anima die Seele; auch altn. önd, gen. andar die Seele; önd n attu, ôth thoe no hafdu, Seele hatten sie nicht, Geist besaßen si nicht. Völ. 71.

Ähnlich, der Gleichheit sich annähernd, ahd. anachilih Is. c. 3. analih gl. m. 3. 24. agf. anlic. Marc. 12, 16.

Die Ahne, Mz. Ahnen, goth. ahana f. altn. ögn, ahd. agana f., die Fissel, welche von Flachs und Hanf abspleißt. (W. ah).

Der Ahorn, -es, die Ahorne, ein Baum (acer). Das Wort ist wol nicht aus dem Lat. entlehnt, sondern nebst demselben auf die W. ah, lat. ac spitz, scharf, zurückzuführen und heißt urspr. der Baum mit Spitzen oder Stacheln.

Die Ähre, Mz. die Ähren, goth. ahs, gen. ahsis, ahd. ahir. gl. m. 334. f. = lat. acer, also die Spitze.

Das Ai, das Faulthier.

Aichen, aus dem lat. aequare, gleich machen, nämlich dem Maße. Daher die Aiche.

† Aistulf, long. Eign. P. D. 6, 9. aus haist, (haisterahandi L. Alem. 10), long. aist erzürnt und dem abgekürzten goth. vulfs, also der zornige Wolf.

Der Âôn (griech. ὁ αἰών), die lange Zeit, das deutsche êwa, êwida, Ewigkeit.

Die Akademîe, von dem griech. ἀκαδημία.

Die Akeleî, eine Pflanze, von aquilegia.

† Ala — goth. ala — ahd. ala agf. äl — in Zusammensetzungen das nhd. verstärkende all. In Eign. goth. und herul. Alareiks, (ahd. alarih), der Allmächtige; ahd. alaman, etwa der Ganzmann, wie wir noch sagen ein ganzer Mann; goth. alathëus, ahd. aladëo, der ganze d. i. vollkommene Diener. Das goth. Alavins ist warsch. Abkürzung; long. Alachis. P. D. II, 18; V, 14.

Der Alabáster, von dem griech. ἀλάβαστρον.

Der Alant, ahd. alant gl. fl. 988. D. 2. 235, eine Pflanze.

Der Alaun, -es, die Alaune, von dem lat. alumen; ahd. peizstein gl. zw. 38. Do. I, 228, eine Art Salz.

Der Alb, s. Alp.

Die Albe, das weiße Gewand der Geistlichen, aus dem lat. ahd. alba.

Die Alber, ahd. alpari, m., die Pappel. Daher albern oder elbern, ahd. alparin. Do. I, 291.

Albern, ahd. alawâri gl. hr. 979, aus der Verstärkung ala und wâri gutmüthig, sp. und gew. mit einer Wendung des Begriffes wie im Franz. bonhomme, unverständig, läppisch. Daher die Albernheit.

Albert und Albrecht, Eig. ahd. adalpert, d. i. glänzend durch Herkunft. S. Adel.

Der Albus (Weißpfennig) v. lat. albus (Nominalwerth = 12 Heller).

Die Alchemille, von dem lat. alchemilla, der Löwenfuß, eine Pflanze.

Die Alchymie, s. Chymie.

† Alah, goth. alhs. f. ahd. alah, agf. ealh, der Pallast, die Halle, der Tempel. In den alten Eign. alahhilt, die in dem Pallast Dienende; alahkund, alahdrût; përahtalah, die Glanzhalle (K. O. 9), suarzalah. K. O. 21.

† Der Aldio, long. aldius oder aldio, L. R. 206, 208 etc. der Name des Hörigen, jedoch nicht Leibeigenen, bei den Longobarden. Da ahd. altinôn zögern heißt, so ist wahrscheinlich aldio dasselbe, was ahd. lazo. S. Laß.

Ale (spr. aus ehl), ein englisches Bier.

Der Alemänn, -es, Mz. die Alemannen, long. alaman L. R. prooem. (S. D. Gesch. S. 78), Mz. alaman, alamannôn, lat. alemanni, im Altd. der Eign. einzeler Personen und auch einer Völkerschaft. — Das vorgesetzte al ist weder all, wie in alloman C. th. 64, jeder, noch auch ali fremd, wie in elisazo der Fremdsaße, elipenzo, der aus fremdem Gau, sondern die Sylbe ala (Vergl. Ala), welche vielfach zur Verstärkung gebraucht wird, z. B. agf. älceald. Boeth. 24, 36, höchst kalt, allmächtig (eigentlich nicht Alles könnend, sondern höchstmächtig) u. s. w. Der Alemann ist also der ganze (tüchtige) Mann, ein Ausdruck, der ganz der Analogie entspricht, nach der sich die deutschen Völker Namen beilegten. Vergl. Schweden.

Alfanzen, vom mhd. alefanz, die Hinterlist. H. f. 335. 1, dann auch alberne Vorstellung. Das letzte Wort ist aus Phantasie verdorben. Daher der Alfanzer oder Alfanz, die Alfanzerei.

Alfons, -ens, Eign. ahd. Alafuns, d. i. sehr rasch, von fons, rasch, bereit.

Die Algebra, die allgemeine Rechenkunst, von dem arab. Erfinder Gebr (Dschebr).

Das Alkâli, das Laugensalz, aus dem Arab.

Der Alkohol, aus dem Arab. (al der und köhl oder kohejl ein feines Oel, eine Salbe), der Weingeist, ein ätherisches

Oel, welches aus 52,66 Kohlenstoff, 12,00 Wasserstoff und 34,44 Sauerstoff besteht.

Der Alkorân, s. Koran.

Der Alkoven, v. d. ahd. alahchovo, (chovo, altn. kofi, agf. cofa ist Gemach) oder aus dem Arab. alkoba, das Schlafgemach.

Der Allárm, der Tumult, v. d. ital. Ruf all' arme, zu den Waffen.

Die Allée, aus dem Franz. (allée), der Baumgang.

Die Allegorîe, von dem griech. ἀλληγορία, die sinnbildliche Darstellung.

Allein, als Beiwort aus all und ein, als Bindewort entgegensetzend.

Allemâl, zusammengezogen aus alle Male.

Allenfálls, zusammengez. aus allen Falles.

Allenthalben, anstatt allenhalben. Halbe ahd. halpa ist Seite, Gegend.

Aller, alle, alles, ahd. al, gesammt, ganz. Vor Deutewörtern bekömmt es keine Biegungslaute, z. B. all der Wein, all mein Geld. Daher der Allvater, der Allmächtige ꝛc.; der Alltag für jeder Tag, allda, allerdings, allerwegen d. i. allenthalben, ahd. alahalbôn, allewege d. i. in jeder Weise, allezeit, allzu für zu sehr u. s. w. — Aller Heiligen und Aller Seelen bleiben getrennt.

Die Alliánz, von dem franz. alliance, der Bund.

Allmählich, aus all und mählich (minutim). S. Mahl.

Die Allménde, von ge-mein, urſp. allmeinde, almeinde Gr. R. 498; das Gemeindegut, besonders die Gemeindeweide.

Die Alluviôn, lat. (alluvio), die Anspülung; im Ahd. anagifluzido. Do. I, 201.

Der Almanach, Mz. die Almanache, aus dem Arab. al menha, das Neujahrsgeschenk; 2) der Kalender.

Die Almer, vom lat. armarium, der Schrank.

Das Almosen, alamuosen. Do. I, 201, die milde Spende, von dem griech. ἐλεημοσύνη.

† Das Alod, altfr. alôdis, aus al und ôd (aud), echtes Eigenthum. Daher allodial (das Doppel-l heiligt der Gebrauch).

Die Âloe, griech. (ἀλόη), urſp. vielleicht von dem hebr. ahalim, eine Pflanze.

Die Alôſe, ein Seefisch, von dem lat. alosa. Auch Alſe, Elſe.

Der Alp, -es, Mz. Älpe, ahd. alp, agf. älf., altn. âlfr. mhd. alp. Altd. W. 2, 55, 1) der Fluß; 2) ein geiſter-

haftes Wesen, vielleicht ursp. Flußgeist; 3) nach neuerer Vorstellung ein nächtlicher Unhold. Der Zusammenhang der Bedeutungen Fluß und Geist ist durch die Urbedeutung der W. al (D. Etym. N. 251) sich bewegen, vermittelt. S. A. — Daher das Alpdrücken. — Im Altd. sind mit Alp viele Eign. zusammengesetzt: altfränk. **Albofledis**, die Alpschöne, S. Flat; **Alblang** (K. o. 2, 16); **Alpkast**; **Alprât**; agf. **Aelfrêd**; long. **Albisindâ** P. D. II, 16, die Alpstarke; **Albarih**, Alberich, Alpmächtig; **Alpwîn**, long. **Alboin**. Abkürzungen sind **Albio**, altfr. **Alpais** aus **Alpheidâ**.

Die Alp, Mz. Alpen, gewisse Berge. Daher der Älpler.

Das Alphabêt, -es, die Alphabete, von dem Namen der zwei ersten griech. Buchstaben. Daher alphabêtisch.

Die Alraûn, eine Pflanze, ahd. **alrûn mandragora gl. tr. 6.** Vergl. Rune.

Als, das abgekürzte al-so, ganz so; 2) zu der Zeit.

Als, besser alls, ahd. mhd. allez, das adverbial gebrauchte Neutrum von all, in Allem, beständig, immer, z. B. **Der krebz gât allez hinder sich — mit vüezen vil, de' ist wunderlich. Vg. 142, 5.**

Alsbâld, sogleich, auch alsobâld.

Also, von all und so. Als Bindew. folgernd.

Die Älster oder Elster, ahd. diu agalastra, d. i. der rauh schreiende Vogel v. d. W. gal, schreien, singen. S. Gr. G. II. 367.

Alt, alth. alt, Comp. älter, ahd. altiro, ursp. erwachsen; 1) dann bejahrt, wie vetus aus vegetus; 2) in vergangener Zeit lebend seiend und gewesen. Daher die *) Älte (ahd. alti f.), das Alter, das Alterthum (ahd. alttuom, goth. aldôm); alten, alt werden; altern, älteln, ältlich.

Die Wurzel ist al IV. (S. Etym. N. 230) u. heißt ursp. stark, groß sein und werden, nähren und wachsen.

Der Alt in der Musik, vom ital. alto hoch, die zweite Stimme.

Der Altân, -es, die Altâne, von dem ital. altana, Erhöhung.

Der Altar oder Altâr, -es, die Altäre, von dem lat. altare; das Angs. hat dafür vihbed, sp. vëofod das Weihbett Luc. 1, 10; goth. hunslastaþs Luc. 1, 10.

Altbacken, anstatt ältgebacken.

Das Alter, ahd. altar, aetas und senectus. S. Alt.

Die Ältern oder Eltern, von älter, Comparativ von alt.

Der Altflicker, der Schuhflicker.

Die Althee, die Heilwurz, vom lat. althaea.

† Amal — goth. amal, ahd. amal — kömmt nur noch verstärkend in Eign. vor. — Keinesfalls richtig ist die Ableitung aus a ohne und mâl Flecken, so daß es fleckenlos hieße; denn das zweite a ist, wie der Lautwechsel beweißt, kurz, sodann heißt Mahl goth. mêl das Zeichen und hat die übele Bedeutung von Flecken als Unreinigkeit nicht. Stellt man das Wort zu altn. ami. m. die Anstrengung, ambl. n. die beständige Mühe (S. D. Etym. N. 253), so ist klar, daß die Urbedeutung kräftig, strebsam ist. — Bekanntlich gab es einen goth. König Amala, von dem das ganze Geschlecht die Amaler (Cass. VIII, 2), die Amelungen, agf. Amulingas (Alfred nennt den Dheoðric Amuling. Boeth. Einl. 137) hieß; ob aber dieses Amala ein Beiwort amals oder eine Abbreviativform, ahd. Amalo, Amaluno (Poeta Saxo ap. Leibn. p. 134 nennt denjenigen, welcher Ann. Laurish ad a 785 Amalwin heißt Amalung) ist, muß dahin gestellt bleiben. — Dah. die Eign. goth. Amalaberga die hohe Schützerinn; Amalasuintha (Amalasvinþô) die höchst starke; ahd. Amalafridus, Amalkêr, Amalkoz, Amalradâ (Sigeb. Lev. p. 294), Amalrih u. s. w.

Das Amálgama, die Mischung mit Queckſilber, dann überhaupt Mischung. Daher amalgamîren, bildlich, mit einander verbinden.

Der Amaránt, -es, das Tausendschön, von dem griech. ἀμάραντος, unverwelklich.

Die Amarélle, eine Art großer sauter Kirschen, von dem ital. amarella.

Die Amazône, das Mannweib, aus dem Skythischen.

Der Ambassadeur, Gesandte, v. goth. andbahts, mitt. lat. ambascia, ambasciator, das Amt, die Anstellung, im Nhd. der Botschafter.

Der 'Amboß, -es, die Amboße, ahd. anapôz von ana an und pôzan schlagen, also das worauf man schlägt, hämmert; bes. der Hämmerblock in einer Schmiede.

Der 'Ambra oder der 'Amber, aus dem Arabischen.

Ambrôsia, aus dem Griech., (ἀμβροσία) die Götterspeise, dieß aus Sansk. amrita, der Trank der Unsterblichkeit.

Die Ameiße, ahd. diu ameiza, v. d. W. am, arbeiten, also das arbeitsame Thier. S. Emßig.

*) Das Âmelmehl, das Kraftmehl, von dem griech. ἄμυλον, Kraftmehl; ahd. amar. Do. 1, 201. gl. ſl. 983.

Amêrika, von Americo Vespucci, der zuerſt eine Beschreibung dieses Welttheils bekannt machte. Der Name Americo, Emmerich, ist ursp. deutsch.

Der Amethyſt, -es, die Amethyſte, von dem griech. ἀμέθυστος, ein violettfarbener Edelſtein.

Der Amiánt, Berg- und Steinflachs, von dem griech. ἀμίαντος, unbefleckt, ſeiner Weiße wegen.

Die Amme, ahd. diu amma, altr. amma, Dr. 25 die Wärterinn der Kinder. Daher die Hebamme (das übrigens aus hevanna entſtellt iſt. S. Hebamme), die Säugamme.

Die Ammer, ſ. Amarelle.

Der Ammer, ein Vogel, ahd. amero gl. tr. 5, auch Emmerling, ahd. amerinc. Daher der Goldammer.

Die Ammern, die glühende Aſche, ahd. eimiria; altn. eimyria.]

Die Amneſtie, vom griech. ἀμνηστία (öffentlich erklärte) Vergeſſung und Nichtbeſtrafung des Geſchehenen.

Die Ampel, v. lat. ampulla die Lampe, die Oelflaſche.

Der Ampfer, eine Pflanze, ahd. amphero. Daher der Saûerampfer (Rumex acetosa).

Die Amphibie, das beidlebige Thier, aus dem Griech. (ἀμφίβιον).

Der Amphibrachys, ein Versfuß (⏑ — ⏑), der ringskurze.

Die Amphiktyônen, die Abgeordneten der griechiſchen Städte.

Der Amphimaker, ein Versfuß (— ⏑ —), der ringslange. Er heißt auch Creticus.

Das Amphitheâter, die halbrunde Schaubühne, aus dem Griech. (ἀμφιθέατρον).

Ämßig, ſ. Emßig.

Das Amt, -es, die Ämter, zuſammeng. aus antbaht, ampaht, vom goth. andbahts der Diener, eig. der Angeſtellte; alſo Amt = Anſtellung. Daher amten oder amtiren (ahd. ampahtôn Do. I, 201), der Amtmann, ámtlich ꝛc.

An, ahd. ana (goth. ana, griech. ἀνά), Vorw. mit dem Dativ bei der Bezeichnung des Punktes wo, und mit dem Accuſativ bei der Bezeichnung der Richtung. Urſp. hat es theils gleiche Bedeutung mit in, theils bezeichnet es nur Nähe und unmittelbare Berührung, von Raum, Zeit, Größe und ſittlichen Verhältniſſen.

Das Anagramm, ein Gedicht mit Buchſtabenverſetzung, a. d. Griech. (ἀνάγραμμα).

Die Analekten, das Geſammelte, a. d. Griech. (ἀνάλεκτος).

Die Analógie, die Aehnlichkeit, von dem griech. ἀναλογία. Daher analôg, fallähnlich.

Die Analyſe, die Auflöſung, die Zergliederung, vom griech. ἀνάλυσις. Daher analyſiren, auflöſen, zergliedern; die

Analytik, die Lehre von der Auflösung; analytisch, auflösend ꝛc.

Die Ananas, die Ananase, vom ind. aus dem arab. entlehnten an-annâs, d. i. Frucht der Pinie (Fichte), wegen ihrer Aehnlichkeit mit dieser. Pougens 86.

Der Anapäst, -es, die Anapäste, ein Versfuß (⏑⏑—).

Die Anarchie, die Regierungslosigkeit, vom griech. ἀναρχία. Daher anárchisch.

Das Anáthema, griech. (ἀνάθεμα v. ἀνατίθημι auflegen) der Bannfluch.

Die Anatomie, von dem griech. ἀνατομία, die Zerschneidung, die Zergliederung. Daher anatomisch.

Anberaûmen, von Raum, = Statt geben.

Anbêten (ahd. anapëtôn), von beten, einem höhern Wesen Verehrung darbringen, mit dem Accusativ des Objectes.

Die Ausdrücke älterer Mundarten sind goth. inveitan Math. 8, 2; ags. geeadmêdan, sich demüthigen.

Anbetreffen, wie das einfache betreffen, angehen.

Die Andacht, von an und denken, ahd. diu anadâht Do. I, 201; von dem einfachen mhd. dâht f. der Gedanke. Trist. 1774. Daher andächtig (ahd. anadâhtig ibid.).

Ander, der, die, das ándere, ahd. andar, (andarêr), andaru, andaraz, der zweite, dann der verschiedene. Daher anders, verschieden; anderseits, anderwärts, anderntheils (auch andern Theils), anderswo ꝛc.

Der Andorn, ahd. andorn gl. I. 998. eine Pflanze, marrubium.

Anemo — v. griech. ἄνεμος der Wind. Daher die Anemône, das Windröschen; — der Anemometer, der Windmesser; — der Anemoskop, der Windzeiger.

Der Anfang, -es, die Anfänge, ahd. anafang. Der Genitiv Anfangs steht auch adverbial. Daher anfangen, anfänglich.

*) Anfangen. S. Fangen.

Die Angel, ahd. angol (ankul) Do. I, 202; urspr. wohl jede Biegung, dann die gebogene Spitze; bes. ein Haken zum Fischfang; auch der Punkt, in dem sich Etwas dreht.

Angêlika, 's, Eig. die Engelische, vom lat. angelicus.

Angenehm, s. genehm.

Der Anger, -s, Mz. die Anger, ahd. ankar. m. Nebenform von Acker.

Das Angesicht, Mz. die Angesichter, das Antlitz. Daher der adv. Genitiv Angesichts, für im Angesichte.

Angewandt. S. anwenden.

Die Angſt, Mz. die Ängſte, ahd. diu ankust. S. enge.

Anhangen, ahd. anahancan. Do. I, 217. an Etwas hangen; bildlich, zugethan ſein. Daher ánhänglich, anhängen.

Anheim, von heim; anheim fallen, zufallen, zu Theil werden; anheim geben, überlaſſen; anheim ſtellen, zu überlegen geben; zu thun überlaſſen.

Anheiſchig, von ahd. heizan, geloben, verſprechen, alſo durch Verſprechen verbindlich.

Der Anis, -es, von dem lat. anisum; griech. ἄνισον.

Die Anke, ahd. ancha, gl. sg. 189. urſp. jedes Gelenk (ſansk. anga das Glied), dann der Nacken.

Der Anker, Mz. die Anker, von dem lat. ancora. Der altd. Ausdruck iſt daz senhil.

Ankkemmen, von klamm. S. Klamm.

Der Anlaß, Mz. die Anläſſe; von laſſen, dasjenige, was eine Veränderung und Thätigkeit zunächſt hervorruft. Daher veranläſſen.

Anlaufen, ahd. anahloufan, urſp. im Laufen wider Etwas kommen; daher 2) wegen eines Unternehmens büßen, abfahren. Daher der Anlauf (ahd. analouf. Do. I, 201) das Beginnen des Laufes, — das Zurücktreten vor dem Anlauf um die Geſchwindigkeit zu erhöhen.

Das Anlehen, ahd. dasz analêhan. Do. I, 201. S. Leihen.

Anliegen, daran liegen; 2) intereſſiren, zur Sorge ſein. Daher angelegen, Angelegenheit.

Anmahlen, ahd. anamâlan. S. Mahlen.

Anmâßen, ſich, = ſich heraus nehmen; ſich unbefugt zueignen. Daher die Anmaßung.

Die Anmúth, von Muth. Daher ánmûthig.

Anna, Eign. S. das folg. Wort.

Anno, Eign. Abkürzungsform von Arnold. Die weibl. Form iſt Anna, long. Anna. P. D. VI, 16.

Die Annâten, aus d. Lat. die Hälfte des Zinſes im erſten Jahre von geiſtlichen Pfründen, welche die Päbſte ſich reſervirten.

Die Anomalie, die Abweichung von der Regel, aus dem Griech. (ἀνωμαλία).

Anonym, anonymiſch, ungenannt, aus dem Griech. (ἀνώνυμος).

† Der Ans — Mz. eigentl. Änſe, gew. aber, da das Wort veraltet iſt, Anſen, altn. âs, Mz. nesir, agſ. ôs, Mz. ês, der Gott bei den heidniſchen Deutſchen. Daher noch der Eign. Anſelm, ahd. anshelm d. i. Gotteshelm; Oswald, aus den agſ. ôsveald, Gottesſtark d. i. höchſt ſtark.

In den alten Mundarten kommen noch viele mit Ans zuſammengeſetzte Eign. vor: ahd. Ansegis; altfr. Ansflêdis Fred. b. du Chene I, 769. die göttlich ſchöne; Ansfrid. P. D 5, 1. Answald, altfr. Ansoald K. o. 1. 1. das oben genannte agſ. ôsvcald; altn. Asbiörn, ahd. Anspirin der Gottesmann (pirin, agſ. beorn iſt Mann und Bär); Anstrûdis etc. — Die Abkürzungsform iſt Anso, davon die goth. Minderform Ansila. Jorn. c. 14.

Anſprechen — Einen um Etwas — ſich bittend an Einen wenden.

Anſchlemmen, von Schlamm. S. Schlamm.

Anſchuldigen, Schuld geben, mit dem Dativ der Perſon und dem Accuſativ der Sache.

Anſchwellen, II. Kl. dicker werden, auflaufen; factitiv, ſchw., dicker machen.

Anſichtig, v. ahd. anasiht, der Anblick.

Anſpielen, 1) das Spiel beginnen; 2) leiſe auf Etwas deuten.

Die Anſtalt, von ánſtellen, die Einrichtung. Daher veranſtalten.

An Státt, in ein Wort zuſammengezogen anſtatt gilt wie ſtatt als Vorwort mit dem Genitiv.

Der Anſtoß, v. Stoß. Daher anſtoßen, (ahd. anstôzan. Do. 1, 202) anſtößig ꝛc.

Der Antagoniſt, der Gegner. S. Anti.

Die Ánte, ſ. Ente. Daher der Antrach (ahd. antrech, Do. I, 202), der Ánterich.

Die Anthologîe, die Blumenleſe, aus dem Griech. (ἀνθολογία).

Anthropo — vom griech. ἄνθρωπος, der Menſch. Daher die Anthropologîe, die Lehre vom Menſchen; der Anthropophâg, der Menſchenfreſſer ꝛc.

Anti, griech. Präp. gegen, wider. Daher der Antagoniſt; der Gegner; die Antikritîk, die Gegenbeurtheilung, Widerlegung einer Beurtheilung; die Antipathîe, der Widerwille; der Antipôde, der Gegenfüßler; die Antithêſe, der Gegenſatz ꝛc.

Antîk, alt, vom lat. antiquus; ahd. entisc und entirisc. Daher die Antîke.

Das Antlitz, -es, die Antlitze, aus der Vorſylbe ant vor und liz (eigentl. wliz), goth. vlits das Geſicht, g. audavleizns; (ahd. gilt auch antluzzi. H. th. 10, 8. goth. ludi oder ludja. Matth. 6, 17), das Geſicht.

† Der Antruſtio. S. Truſtis.

Die Antwort, eigentlich das Gegenwort ahd. daz antwurti.

Anverwandt, ſ. Verwandt.

Der Anwalt, -es, die Anwälte, von walten, = der Sachwalter, ahd. anawalto. Daher die Anwaltschaft.

Die Anwartschaft, v. ahd. anawart O. I, 18, auf etwas wartend, der Rechtsanspruch auf einen künftigen Besitz.

Anwesend, von dem veralteten anwesen, zugegen sein. Daher die Anwesenheit, die Gegenwart.

Anzüglich, was man auf Jemand ziehen oder deuten kann.

Die Apathîe, die Unempfindlichkeit, aus dem Griech. ἀπαθεία.

Der Apfel, Mz. die Äpfel, ahd. der aphol, Mz. ephil, überhaupt für runde Früchte, dann eine besondere Obstart. Daher der Apfelbaum, ahd, apfaltera, f. woher auch die Eign. Apholderbach, Affolderwangen ꝛc.; der Apfelwein ꝛc.

Die Apfelsîne, ein mit Apfel und dem franz. Sine nach pomme de Sine oder de Chine zusammengesetztes Wort.

Apiz, ahd. Apizo, Abkürzung v. Adelbert. Es. 45.

Apodiktisch, klar beweisend, aus dem Griech. ἀποδεικτικός.

Die Apokalypse, a. d. Griech. (ἀποκάλυψις) die Enthüllung, die Offenbarung, gew. diejenige des Johannes.

Apokryph, auch apokryphisch, 1) verborgen, 2) nicht authentisch, a. d. Griech. (ἀπόκρυφος).

Der Apolôg, -es, die Apologe, die Erzählung, bes. Fabel, aus dem Griech. (ἀπόλογος). — Die Apologîe, die Vertheidigung, v. d. Griech. (ἡ ἀπολογία). Die Apologetik, Vertheidigungslehre, bes. des Christenthums; der Apologêt, apologêtisch.

Apoplêktisch, schlagflüssig, vom Griech. ἀποπληκτικὸς (v. ἀποπλήσσω schlagen).

Der Apóstel, der Gesandte, der Lehrbote, v. griech. ἀπόστολος.

Der Apostrôph, -es, die Apostrophe, der Oberstrich, Weglassungszeichen in der Gram., aus d. Griech. (ἀποστροφή).

Die Apóstrophe, die Anrede in der Redekunst, aus dem Griech. (ἀποστροφή).

Die Apothêke, die Heilmittelbude, aus dem Griech. (ἀποθήκη).

Die Apotheôse, die Vergötterung, aus dem Griech. (ἀποθέωσις).

Die Appanage, aus dem Franz. vom rust. lat. apanare d. i. Brot reichen.

Appelliren, anrufen, v. lat. appellare.

Der Appetit, -es, die Eßlust, von dem lat. appetitus. Daher appetitlich, Appetit erweckend.

Der Appich, von dem lat. apium. S. Eppich.

Applaniren, vom altr. adplanare, ebnen.

Die Appositiòn, Beisatz, v. lat. appositio.

Die Aprikôse, fr. abricot — von dem lat. malum epiroticum, der epirotische Apfel.

Der April, nicht April, wegen der Aussprache, v. lat. aprilis, eröffnend, mhd. aberelle; im Altd. ôstarmânôd; agf. eastermônaŏ.

Der Aquavit, -es, die Aquavite, das Lebenswasser, von dem lat. aqua vitae; ein Name des Branntweins.

Die Ara, Zeitrechnung, entstellt aus dem goth. jêr das Jahr.

Arâbien, v. semitischen êrev Abend, das Land gegen Abend. Daher der Araber, arabisch; die Arabéske, die Schnörkelei.

Die Arâchne, griech. (ἀράχνη) die Spinne. Daher arachneisch, spinnenartig; die Arachnologie, die Lehre von den Spinnen.

Die Arbeit, ahd. arapeit f. agf. earfoð v. d. W. ar das Feld bearbeiten; daher 1) die Feldbebauung, 2) jede auf einen Zweck gerichtete Anstrengung der Kräfte. Daher arbeiten, arbeitsam ꝛc.

Die Arcâde, aus dem Franz. (l'arcade v. arc der Bogen), die Bogenstellung.

Das Arcânum, lat. (arcanum v. arcere einschließen), das Geheimniß, bes. das geheime Mittel.

Archăo — Archá — griech. (ἀρχαῖος) alt, aus ferner Zeit. Daher der Archaismus (ὁ ἀρχαισμος) das Veraltete, die veraltete Redensart; der Archăolôg (ὁ ἀρχαιόλογος) der Alterthumsforscher; die Archăologie, die Alterthumsforschung.

Die Arche, aus dem lat. arca; mhd. arche (arcke). Sw. R. 113. altn. örk. f. der Kasten; die Arche Noahs = das Schiff N.

Der Archipêl, griech. (ἀρχιπέλαγος) das Inselmeer.

Der Architékt, der Baukünstler, aus dem Griech. (ἀρχιτεκτων).

Das Archîv, -es, die Archive, von dem lat. archivum, griech. ἀρχεῖον.

Arg, ahd. arac, urſp. nichtsnütze, wie noch das Adv. arowingùm umsonst D. I, 224 beweis't, dann feige und faul, in welcher Bedeutung es in einer Namenanspielung bei Paul Diac. (VI, 8) steht; nhd. schlimm. Daher der Ärger, ahd. erki, ärgern, ärgerlich ꝛc.

Der Argwohn, ahd. arcwân, arger Wahn. Daher argwöhnen, argwöhnisch.

† Ari — ein altes unbiegbares Verstärkungswort, das durch den ganzen arischen Stamm geht; griech. ἀρι, ἀρειων, ἄριστος. Daher die Eign. ahd. Ariowist-us. D. C. I. 38; Ariogaes-us. Dio C. (bei den Quaden).

Die Arie, ital. aria, das Lied.
Die Arimannen. S. Heer.
Der Aristokrât, aus dem Griech. (ἄριστος, der Vornehmste und κρατεῖν herrschen) der zur Adelsherrschaft gehörige.
Die Arithmetik, die Zahlenlehre, aus d. Griech. (ἀριθμός, die Zahl). Davon arithmêtisch.
Die Arleskirsche oder Arlesbeere, die Frucht des Sperberbaumes, ahd. arlezboum gl. tr. 6.
Der Arm, -es, die Arme, ahd. der aram, das arbeitende Glied (von der W. ar Nr. 262).
Arm, ahd. aram, urspr. dem reich, welches urspr. mächtig heißt, entgegengesetzt, gering, unkräftig, dann bedürftig (W. ar Nr. 262).
Die Armbrust, die Armbruste, von lat. arcubalista.
Die Armée, franz. (l'armée), das Kriegsheer.
Der Ärmel (nicht Ermel), von Arm, die Armbekleidung.
Armin, alter Eig., lat. Arminius, wahrsch. altd. arminjo der Vortreffliche. S. Erz und Irmin.
† Der Arn, ahd. arn, agf. earn, altn. örn, der Adler. Daher die Eign. — ahd. Arno, Arnold, Arnulf.
Die Ärnde, ahd. der arnôd, von arnôn. und aran. m. S. Ernde.
Arnold, Eign. ahd. arnold. S. Arn.
Arnulf, wie Arnold.
Arolsen, Eign. einer Stadt, ahd. Adalolteshûsum. G. G. III, 422.
Das Arôma (griech. ἄρωμα) das Gewürz. Daher aromâtisch.
Der Aron, richtiger das Aron, eine Pflanze.
Die Arquebúse, aus franz. arc. der Haken und buse aus dem deutschen Büchse, die Hakenbüchse, eine Büchse, die auf einen Haken aufgelegt ward. Daher arquebusîren, erschießen; die Arquebusâde.
Der Arrack. S. Rack.
Der Arrést, von arrestum (im Franz. arrêt), der Verhaft.
Der Arrestánt, der Verhaftete, eigentl. Arrestat; arretîren, franz. arrêter, verhaften.
Arrogant, lat. anmaßend. Daher die Arroganz.
Der Ärsch, -es, die Ärsche, ahd. der ars. D. 1, 503. Daher der Arsballen, arspello, das.
Das Arsenâl, -es, die Arsenâle, das Zeughaus, aus dem Arabischen.
Der Arsênik, des -s, aus dem lat. arsenicum.
Die Art, goth. azd, mhd. art. m. die Weise zu handeln, z. B. es ist so seine Art; 2) die Beschaffenheit; 3) das

Geschlecht; bes. im System ein untergeordnetes. Davon ârtig, die Ârtigkeit, unartig.

Von dem goth. azd, das Geschlecht kömmt der Name azdigg Mz. azdiggans, bei Lydus ἀστίγγοι (Lyd. de Magist. ed. Fuss. Lugd. Bat. 1812. S. 248), eigentlich generosi, die Adelinge, der Adel der Gothen. (σὺν τοῖς ἐνδόξοις τῶν ἐθνους, οὓς ἐκάλουν ἀστίγγους οἱ βάρβαροι). Lyd. a. a. O., bei den Vandalen. Jorn. 22.

Das Wort Art selbst ist auf die W. ar, Inf. aran, die urspr. auf Feldarbeit geht, zurückzuführen. Den Uebergang der Bedeutungen erläutert pflegen, von dem mhd. phluoc, die Art und Weise und phluoc, der Pflug, ein Ackerinstrument, abstammen.

† Der Art, altn. arðr, der Pflug. Daher artbar, pflugbar, pfluggängig.

Die Artêrie, die Pulsader, aus dem Griech. (ἀρτηρία).

Arthritisch, gichtisch, aus dem Griech. ἀρθριτικός, v. ἄρθρον das Glied.

Der Artikel, das Gelenk, Glied; 2) das hinweisende Deutewort, Gramm.; vom lat. articulus. Daher articuliren, gliedern.

Die Artillerie, das schwere Geschütz, aus dem Franz., urspr. v. ars telorum.

Die Artischócke, aus dem arab. alcharschûfa entstellt.

Der Arzt, ahd. arzât (pigmentarius) Do. I, 203, vom lat. artista, urspr. der Künstler, woher auch der Mühlenarzt = der Mühlenkünstler. Die Heilkunst ward früher als freie Kunst betrachtet und die medicinische Facultät hieß auf Universitäten facultas artistarum. Daher die Arzenei, ärztlich ꝛc. Der ahd. Ausdruck war lâhhi, goth. lêkeis, und ärztlich behandeln hieß lâhhinôn. Do. II, 222.

Das As, die Eins im Kartenspiel, aus dem Franz. und Lat.

Der Asbést, der Steinflachs, aus dem Griech. (ἄσβεστος von α- nicht, un- und σβεννυμι leschen).

Der Ascêt (richtiger Askêt), -en, die Asceten, von dem griech. ἀσκητὴς, Einer, der sich (im strengen Lebenswandel) übt. Die Ascêtik, die Tugendlehre, ascêtisch (asketisch).

*) Der Asch, -es, die Äsche, der Napf.

Die Asche, ahd. diu asca, das von Körpern bei dem Verbrennungsproceß, zu dem auch die Verwesung gehört, übrig Bleibende. Vergl. Kohle. Davon áschig, voll Asche, äschern, einäschern, der Äscherich, die ausgelaugte Asche.

Die Äsche oder Asche, ahd. asco, ein Flußfisch, welcher der Forelle ähnlich, und an den Seiten aschfarbig ist. Er heißt auch Äschling und Äscher.

Die Äsche, ahd. asc, fraxinus, gewöhnlicher die Esche. Davon äschen oder eschen. S. Esche. Eschmännen, Ascomanni, (Adamus Br. II, 23) hießen im M. A. die dä-

nischen Seeräuber v. asc, das auch als Schiffsname vorkömmt. Hierher gehört ferner der Eign. Ascaric-us, Eum. Pan. VI, 10. — Bildlich war im Altd. auch asc für Speer gebraucht, woher noch ital. ascona der Speer.

Der Aschermittwoch, der erste Tag in den Fasten (wo man sich mit Asche bestreute).

Der Aschlauch, ahd. asclouh gl. tr. 7, ein Name der Schalotte, aus allium ascalonium.

† Asdinger, Astinger, ein Volksname. S. Art.

Asien. Davon der Asiát, asiátisch, ꝛc.

Die Aspe, die Zitterpappel, ahd. aspa gl. fl. 982. S. Espe.

Die Aspecten, lat. (aspectus der Anblick), in der Astrologie die Anzeichen.

Der Asphalt, das Bergpech, aus dem Griech. (ἄσφαλτος).

Das Aß, -es, die Asse, s. As.

Assecuriren, aus d. Ital. (assicurare), versichern, sicher stellen.

Der (oder die) Assel, von asellus. Daher der Kellereesel.

Die Asthenie, die Kraftlosigkeit, die Schwäche, aus dem Griech. (ἡ ἀσθένεια). Davon asthênisch.

Das Asthma, die Engbrüstigkeit, griech. (ἄσθμα). Davon asthmâtisch, engbrüstig.

Der Astrich, s. Estrich

Astro — vom griech. ἀστήρ Stern. Daher die Astronomie, die Sternkunde; der Astronôm, der Sternkundiger; Astrolôg, Sterndeuter; die Astrologie, Sterndeutung; das Astrolâbium, Sternhöhenmesser.

Das Asyl, die Freistätte, von asylum (ἄσυλον). (Agf. friðhûs, altn. griðastadr, ahd. lotstat. D. I, 144. G. R. A. 886).

Der Atel, die Mistjauche.

† Athan — in goth. Eigennamen, wahrsch. im Zusammenhang mit apriza, der erste. Daher goth. apanagild; apanarith, G. R.; burg. apanaric-us. G. T. II, 28.

Der Atheist, -en, die Atheisten, der Gottesleugner, von ἄθεος. Daher atheistisch, der Atheismus.

Der Athem, ahd. der âtum, zusammengez. aus ahadum von goth. ahjan (denken) ursp. wehen, also das Wehende, bes. das Luftziehen durch Nase, Mund und Lunge.

Der Äther, -s, aus dem Griech. αἰθήρ, die Heitre, der feinste Stoff im Weltraum.

Der Athlêt, -en, die Athleten, der Kämpfer, aus dem griech. ἀθλητής. Daher die Athlêtik, athlêtisch.

Der Atlas, -es, die Atlase, die Landkartensammlung, weil nach der Ansicht der Alten der Atlas die Welt trägt.

Der Atlaß, -es, die Atlasse, eine Art Seidenzeug. Daher átlassen.

Die Atmosphäre, aus dem Griech. (ἀτμοσφαιρη'), der Luftkreis, der Dunstkreis um die Erde.

Der Atôm, -es, die Atome, aus dem griech. ἄτομον, untheilbar, also der kleinste Körper.

Attachiren, franz. (attacher), anhängen, beigeben. Ursp. deutsch. Et. N. 78.

Die Attaque, franz. (attaque), Angriff, Anfall (Ursp. deutsch. Et. N. 77). Daher attaquiren.

Das Attést, -es, die Atteste, das Zeugniß, aus dem Lat. (attestari). Daher attestîren, bezeugen.

Attich, Eign. nd. Ettico, Abkürzungsform der mit Adel zusammengesetzten Namen, bes. von Adalrich. Es. 45.

Der Attich, -s, eine Pflanze (Sambucus ebulus).

Atto, ahd. Atto, Abbreviativform v. ahd. Adalrih. Es. 45.

Attrappiren (franz. attraper), überraschen, erwischen. Ursp. deutsch, v. trappa die Falle L. s. 7, 9.

Die Ätzel, ahd. agaza. gl. fl. 984. die Älster.

Ätzen, v. essen, dessen W. az ist; 1) füttern, durch Futter locken; 2) dann besonders vom Einfressen scharfer Stoffe.

Die Au, ahd. diu ouwa, ursp. Fluß, dann Flußinsel, endlich der Wiesengrund, das Weideland. Vielleicht gehören hierher die Eign. long. Aurâna. P. D. VI, 7. Aurinia Tac. g. 8. Aubert. ib VI, 13.

Auch, Bindew., ahd. ouh, goth. auk d. i. hinzukommend noch dazu, v. d. W. uh, dazukommen, vermehren (altf. ôkian, goth. aukan vermehren).

Die Auctiôn, lat. (auctio) die Versteigerung.

† Aud — in long. Eign. S. Ot.

Die Audiénz, das Gehör, welches man Jemanden gibt, von dem lat. audientia.

Auer, ahd. ûr, wahrscheinlich groß. Daher der Auerhahn, der Auerochs (ahd. ûro. Gs. LXV), die Auerbach.

Mit ûr kann das sansk. uru groß, griech. εὐρύς zusammengestellt werden.

Auf, ahd. ûf, goth. iup, ursp. in die und der Höhe, Oberfläche; dann die Hülle, Decke aufhebend, ein Vorwort, welches auf die Frage: wo? den Dativ, und auf die Frage: wohin? den Accusativ regiert, z. B. der Aufgang, ûfkanc, aufrecht mhd. ûfreht.

Aufgedunsén, aufgebläht, von ahd. dinsan II. ziehen.

Aûfgeräumt, heiter, von aufräumen.

Aufkommen, ahd. ûfchuĕman D. I, 263, 1) in die Höhe kommen; 2) entstehen, z. B. von einem Gerücht; 3) gedeihen, zu Kraft, Gesundheit, Wachsthum kommen.

Aûfrecht, von auf und recht; gerade in die Höhe gerichtet.

Aufrichtig, mhd. ûfrichtic, von dem vor., offen, im Gegensatz der Verheimlichung und Tücke.

Der Aûfruf, -es, die Aûfrufe. S. Ruf.

Der Aufruhr, -es, die Aufrühre. Daher aúfrührisch. S. Ruhr.

Aûfsätzig, widersetzlich, aufgebracht, von auf und sitzen.

Das Aûge, -es, die Augen, ahd. daz ouga, goth. augô n. ursp. die Öffnung, v. d. W. uh oder ug, offen sein. Im Altn. hieß das Fenster Windauge (engl. noch window). Daher die Augenweide, mhd. ougenweide. Iw. was das Auge fesselt. S. Weide; das Augenlied, die Augendecke, von ahd. hlid die Bedeckung, v. hlîdan; die Augenwimper, s. Wimper; äugeln, liebäugeln ꝛc.

Die Aûgenbraue, auch fälschlich Augenbraune, durch Anlehnung an braun; ahd. prawa, sansk. bhru, gr. ὀφρύς. S. Ursprachl. S. 48.

Der Augit, eine Steinart, vulcanische Hornblende.

Der Augúst, -es, v. d. lat. Augustus. Der Monat heißt im Altd. aranmânôd, Aerndemonath, ags. vëodmônaŏ.

August, -es, vom lat. Augustus, der Erhabene.

† Aul — ahd. ûla, wahrsch. vom lat. olla der Topf. Nur noch in Eign. solcher Orte, wo früher Häfner wohnten: Aulhausen, ahd. ûlinhûsen Bodm. 112; Aulesberg Kr. o. 1, 291 u. s. w.

Die Aurikel, eine Blume, von lat. auricula.

Aus, ein Vorwort mit dem Dativ, ahd. ûz, der Gegensatz von in.

Der Ausbund, was bei der Ernde ausgewählt wird, dann überhaupt das Ausgewählte. Daher ausbündig.

Aûsdrucken, s. Drucken.

Aûsduften, s. Duft.

Aûserkiesen, auserlesen, auswählen. S. Kiesen.

Aûserkoren, ausgewählt, s. Kiesen.

Aûserlesen, 1) ausgesucht, 2) vorzüglich.

Die Aûsflucht, Mz. die Ausflüchte, 1) die Flucht aus einem Orte; 2) der Vorwand zur Vertheidigung.

Der Aûsflug, -es, die Ausflüge, 1) die Entfernung durch fliegen; 2) jeder weitere Ausgang.

Die Aûsfuhr, s. fahren.

Aúsfündig, besser ausfindig, v. finden.

Aûsgeben, v. geben. Daher die Ausgabe. S. Geben.

Das Aûskehricht, s. kehren.

Aûsmärgeln, s. ausmergeln.

Aûsmärzen, von dem Monate März, in welchem die zur Zucht untauglichen Thiere ausgelesen und weggeschafft werden.

Ausnehmen, v. nehmen. Daher ausnehmend, vorzüglich.

Aûsreuten, mit der Wurzel ausreißen. S. reuten.

Aûsroden, Nebenf. des vorigen, mit der Wurzel herausreißen; durch Ausrottung des Holzes ꝛc. urbar machen.

Aûsrotten, ursp. ausroden; wird jedoch gew. uneigentlich von jedem gänzlichen Vertilgen gebraucht.

Aûsruhen, s. ruhen.

Aûsscheiden, ahd. ûzsceidan. Do. I, 233 durch Scheidung absondern.

Aússtatten. Sich bestaten prov. (Gr. R. 420) heißt einen Heerd (heristat) gründen (s'établir), heirathen; daher ausstatten zur Heirath, dann zu jedem Unternehmen, beschenken.

Aûßen, ein Nebenwort, ahd. ûzana, ûzan. Daher die Aûßenseite, die Aûßenwelt ꝛc. Man sage nicht aûßenbleiben, aûßenlassen, sondern aûsbleiben, aûslassen; aber richtig sagt man außen stehen, so daß außen und stehen zwei getrennte Wörter sind.

Außer, ahd. ûzana und uzzar, goth. utana, Vorwort mit dem Dativ bei der Bezeichnung des Ruhepunktes, mit dem Accusativ bei der Bezeichnung der Richtung wohin, und mit dem Genitiv in der Verb. mit Land, z. B. außer Landes. Wo es eine Ausschließung bezeichnet, regiert es im Altd. gewöhnlich den Accusativ, wird aber im Neud. als bloßes Nebenwort behandelt und mit jeder Fallform verbunden. Auch als Satzvorwort gilt außer. — Daher außerhalb, außerdem, äußern, ꝛc.

Aûster, vom engl. oyster und dieses aus dem lat. ostrea.

Australien, v. lat. australis, das Südland.

Authént — vom griech. αὐθέντης der Urheber. Daher authéntisch, griech. (αὐθεντικὸς), was von dem (angenommenen) Urheber würklich herrührt; die Authenticität.

Auto — vom griech. αὐτος selbst. Daher der Autodidact, -en, der sich selbst lehrt; — die Autobiographie, eigene Lebensbeschreibung; — die Autonomie, Selbstgesetzgebung, Freiheit; das Automat, das Selbstbewegende, Maschine ꝛc.

Auto da Fe (span. aus actus fidei), die Glaubenshandlung, die Ketzerverbrennung.

Der Aútor, -s, aus dem lat. auctor, die Autôren, der Urheber, Verfasser.

Das Axiôm, die Axiome, aus dem Griech. (ἀξίωμα) von

ἀξιόω für würdig erachten, annehmen, der allgemein angenommene Satz.

Die Axt, Mz. die Äxte, ahd. diu ahhus, das große Beil.

Die Atzung, s. Essen.

† Azo, Eign., Abkürzung von Adelhart u. Adelbert. Es, 45. Die Minderformen von Azo sind ahd. Ezilo, Azelin, Es. 301; Ezelin, goth. Attila, altnied. Ettico, und Ezico, und Azecho. K. O. 109.

Äzurn, himmelblau, vom arab. azurk.

B.

B, der weiche Lippenlaut, entspricht ahd. p.

Baar, s. bar.

Die Baare, s. Bahre.

Babbeln. S. pappeln.

† Babo, Eign., Abkürzungsform der mit Bald — Badu — zusammengesetzten Eigennamen. Daher Bamberg, mhd. babinberg; ahd. papinberc.

Bächus, der Gott des Weines bei den Griechen. Daher der Bachant, -en, die Bachanten, der betrunkene Schwärmer; bachántisch.

Die und der Bách, Mz. Bäche, ahd. pah. f. u. m. ursp. die concave (sinhohle) Einbiegung, besonders die Umfassung eines Flüssigen, welche Bedeutung gegenwärtig ausschließlich auf die Nebenform Becken, (ahd. pecchi für pahhi) und Bassin übergegangen ist und nur noch in den Eign. solcher Ortschaften dauert, die in einem Thalgrunde angebaut sind; 2) das Rinnsal, das Bett eines Wassers; 3) das (kleine) fließende Wasser. — Daher die Bachbunge (veronica beccabunga) eine Pflanze. S. Bunge; die Bachstelze, (motacilla), ein Vogel, in welchem Namen Stelze wahrscheinlich unorganische Abweichung für Sterze von Sterz, ahd. sterz, der Schwanz ist, Bachstelze also der Schwanzvogel an Bächen heißt; die Eign. Biberbach (ahd. piparpah), Roßbach (ahd. hrospah) u. s. w.

Den Uebergang der Bedeutung erläutert am besten das franz. bassin, ital. bacino, altrom. bacchinus, oder bacinus G. T. 9, 28, ahd. pecchi, und die vielfachen Ortsnamen auf — bach beurkunden, wie die alten Deutschen es liebten, sich in wasser- und grasreichen Bassins (Bächen) anzubauen.

Die Báche, mhd. bache, das wilde Mutterschwein.

Der Bácbord, agf. bäcbord. Oros I, 1, d. i. eig. die Hinterseite, dann die linke Seite, bes. eines Schiffes

Der Bácken, -ens, die Backen, ahd. der paccho, urſp. das Feſte, Erhöhte, dann im Beſ. die Wange. Daher dickbackig, röthbackig, mit dicken, rothen Backen verſehen. Außer Wange im Nhd., welches edlerer Ausdruck iſt, hat das Ahd. noch den Ausdruck hiufila f., das Angſ. hlëor, altn. hlyr.

Bácken, ahd. pahhan, angſ. bacan, urſp. feſt, hart machen, im Beſ. Brot und Speiſen am Feuer, IV. Kl.; Gw, backe, bäckſt, bäckt, backen ꝛc.; Vg. buck, Conj. bücke; Mw. gebacken. Daher Bäcker, altbacken ꝛc. S. packen.

Der Bäcker und Becker, von backen, ahd. der peccho für pahhio v. pahhan, backen.

Das Bâd, -es, die Bäder, ahd. pad und pada. f. H. 9, 31. v. pâhan, warm machen. Daher baden, ahd. padôn; Baden Eign. padûn.

† Bade — Bado — ahd. patu? agſ. beado, altn. böd, die Schlacht, woher noch das franz. bataille. Nur noch in Eign. Baderich, (K. o. II, 11) ahd. paturih, gewaltig in der Schlacht; Patufrid oder Patafrid; Baduhenna Tac. A. IV, 75. Die Abk. iſt Pazo m. Paza. f. auch Bado. K o. 46. Die agſ. Minderform iſt Beadeca; nhd. Bädecke.

Bâffen, ſchwach bellen.

Die Bagage, franz. (bagage) aus dem mittl. lat. bagagium und dieß aus dem deutſchen packen — 1) das Gepäcke; 2) beſ. auch wie Pack, das Lumpengeſindel.

Bâhen, ahd. pâhan, d. i. urſp. warm machen, gleich dem lat. fovere.

Die Bâhn, (diu pan). Daher bahnen.

Die Bâhre, ahd. diu pâra, v. përan, tragen, D. II, 52, der Tragſtuhl (trakastuol). Daher das Bahrrecht, eine Art Gottesurtheil.

Die Bai, altr. baja. Isid. Dr. 26, die Meeresbucht.

Der Baier, -en, die Baiern, nach einer alten Etymologie von bauga (pouh) die Krone und wër der Mann, alſo boucwer der gekrönte, gehelmte Mann. D. II, 369. Baiern als Landesname iſt alter Dativ. Davon baieriſch.

Das Bajonnet. S. Bayonnet.

Baitorit -us, ein ſigambriſcher Eign.

Baizen, ſ. beizen.

Die Bâke, ein Zeichen für die Seefahrer.

*) Der Bâkel, von dem lat. baculus, der Stock.

† Bal—, ahd. palo, m. agſ. bealo das Uebel, die Qual. Nur noch in Eign. Balemund ahd. palomund, der üble Schützer oder Vormund; Balloman bei den Markomannen; Fridibal-us, vand.

Die Balánce, franz. (la balance), die Schaukel, das Gleichgewicht. Daher balanciren, schaukeln, im Gleichgewicht stehen.

Der Balâß, -es, die Balasse, ein Edelstein, von dem ostindischen Königreiche Balassia den Namen führend.

Der Balbier, s. Barbier.

Der Balcón oder Balkón, aus dem Ital. oder Franz. und urspr. aus dem altd. palcho der Balken; nach Andern, jedoch fälschlich, vom pers. bâlâkhâneh die Gallerie, v. bâla hoch khâneh, Zelt.

Bâld, ein Nebenwort, von dem alten Adj. palt kühn, dreist, dann auch zuversichtlich, getrost, sich auf Etwas verlassend; daher dann frühe, beinahe und correlativ bald — bald so viel als nun. Der Comparativ bälder und der Superlativ bäldest sind minder gebräuchlich, man sagt dafür eher, am ehesten. Daher die Bälde, baldig. Bald kömmt auch in vielen Eign. vor, wo es als Bestimmungswort blos verstärkend steht, als Grundwort kühn heißt, oft aber auch bloß als Endsylbe steht, und in ald, old, abgeschwächt wird: Balduin, ahd. paltewin, d. i. herzhafter Freund oder richtiger Herzensfreund; Kurzbold (churzipalt) der Däumling (pugillus); Trunkenbold, tüchtiger Trinker; Raufbold, starker Raufer, Raufsüchtiger.

Der Baldachîn, -es, die Baldachine, der Thronhimmel, aus dem arab. baldach, Bagdad.

Balder, altn. Baldr, ein Gott. Daher Baldersbrand, altn. Baldrs brâ, Balders Braue, eine Pflanze.

Der Báldrian, eine Pflanze, aus dem lat. valeriana.

Der Bálg, -es, die Bälge, ahd. der palc, das Aufgeblähte, dann die Haut, v. ahd. pelkan, aufschwellen, (f. = lat. follis). Daher balgen, (wie wamßen, filzen) schlagen, die Balgerei, abbalgen, den Balg abziehen; ausbalgen, den Balg ausstopfen; der Blasbalg ꝛc.

Der Bálken, -ens, die Balken, ahd. palcho. Daher das Gebälk.

Der Báll, -es, die Bälle, ein runder Körper, ahd. pal, Do. I, 227, was geworfen wird (polòn werfen N. symb. 429).

Der Báll, -es, die Bälle, das Tanzfest, (ital. ballo, Tanz) vom mittl. lat. ballare, tanzen.

Der Bállaß, s. Balaß.

Der Bállast, -es, die Ladung im untersten Schiffsraume, aus dem engl. oder holl. ballast und dieses aus barlast (Traglast).

Die Ballei, ein Bezirk des deutschen Ordens, von ballia, ballivia.

Der Bálle, -es, die Ballen, ahd. diu palla, Do. I, 227, mhd. balle, m. G. R. f. 371 und bal. gl. H. II, 35, die weiche Erhöhung; der dicke Muskel an Hand oder Fuß.

Der Bállen, ahd. pal, der Pack.

Das Ballétt, fr. (ballet von bal, ital. baletto v. ballo) der Tanz.

Ballhorniſiren (verballhornen), Schriftwerke durch vermeintliche Verbeſſerung verſchlechtern, wahrſch. von einem Lübecker Buchdrucker des XVI. Jahrh., Namens Ballhorn.

Der Ballón, aus dem Franz., verw. mit dem deutſchen Ball.

Der Bálſam, -es, die Balſame, von dem lat. balsamum. Daher balſâmiſch, balſamiren, die Balſamine.

Die Balz, die Begattung der größeren Vögel. Daher balzen, ſich begatten. S. Falz.

Bálzer, Eign. Abkürzungsf. aus Bálthaſar.

Bamberg, Eign. einer Stadt, ahd. babinpërac d. i. Berg des Papo, Babo. S. Babo.

*) Bámſen, ſchlagen, klopfen, wohl für wamßen.

Das Bánd, -es, die Bänder und die Bande, ahd. pant, Aoriſtform von binden, pintan.

Der Band (eines Buches), -es, die Bände, ahd. pant.

Die Bánde, der Rand einer Billardtafel, aus dem Franz. (bande).

Die Bánde, franz. (bande, urſp. deutſch) eine Verbindung von Perſonen, z. B. eine Bande Räuber.

Das Bandelier, der Schulterriemen, von dem franz. bandoulière, aus dem deutſchen Band.

† Bändig, mit Banden verſehen, daher zahm. Davon bändigen, zähmen, unbändig ꝛc.

Der Bandit, -en, die Banditen, der Meuchelmörder, vom ital. bandito, und dieſes wohl von dem deutſchlat. bannitus, der Verbannte.

Bänge, bänger, bängſte, wahrſch. zuſammeng. aus be, ahd. pi und enge, ahd. anki, enki. Daher bangen, unperſ. mir und mich bangt, d. i. ängſtigt, eigentl. beengt, die Furcht, die Bangigkeit, bänglich.

Der Bängel, ſ. Bengel.

Das Banier, ſ. Panier.

Die Bánk, Mz. die Bänke, ahd. der panh, erſt im Mhd. ward das Wort weiblich. Im Sinne des Wechslertiſches und der Kaſſe hat es in der Mz. Banken, ſonſt Bänke. Es ſtammt wol v. d. W. pah, feſt machen, feſt ſtehen, woher auch altſ. bag der Tiſch; daher das Feſtſtehende (z. B. die Sandbank) gew. ein längliches Werkzeug zum Sitzen; 2) der Wechslertiſch.

Bankerótt, bankbrüchig, unvermögend, seine Schulden zu bezahlen, von dem franz. **banqueroute**, urſp. aber dem ital. **banca rotta**. Der Bankerótt, -es, die Bankerotte, der Bankbruch; der Bankerottirer, der Bankbrüchige.

Der Bánkert (oder Bankart), -es, die Bankerte, das uneheliche Kind. Ob der, welcher auf der Bank d. i. außer dem Ehebette gezeugt iſt?

Der Bánn, ahd. **der pan**, mittell. **bannus**, das Feſtgeſetzte, Verordnete; dann 2) Ausweiſung, 3) Gerichtsbarkeit ꝛc. Daher bannen, feſtmachen, verbannen.

Während im Nhd. Bann hauptſächlich nur die Bed. von Beſtrafung durch Ausſchließung von Rechten, bannen dagegen die von feſtmachen, einſchließen hat, entwickelt das Wort in der Geſchichte eine große Mannigfaltigkeit von Bedeutungen. — Die Urbed. von ahd. **panan**, VIII. Kl. und **pannan** iſt feſtſetzen; 2) befehlen, gebieten, (**Cap. Car. M. I. a. 802, c. 32, 39**); daher z. B. das Mahl anſagen, feſtſetzen, ahd. **dasz mahal pannan. Musp.**; Bann heißt daher **a**, Gebot, Aufgebot, z. B. Heerbann, Aufgebot zum Kriege, Conſcription; **b**, Gerichtsbarkeit, z. B. Blutbann, die peinliche Gerichtsbarkeit; die Bannmeile, der Umfang, innerhalb deſſen eine Gerichtsbarkeit gilt; † der Bannpfennig, die Gerichtsgebühren (**Gud. I, p. 13**); — **c**, die Geldbuße, welche auf der Uebertragung von Geſetzen ruhte, † Heerbann, die Strafe, welche derjenige zu entrichten hatte, der ſeine Kriegspflicht nicht erfüllte; — **d**, die Aechtung, als Ausſchließung von gewiſſen Rechten, z. B. der Reichsbann, der Kirchenbann.

Das Bánner, die Heerfahne, von dem franz. **bannière**, urſp. aber aus dem Deutſchen, goth. **bandvô** f. das Zeichen, dann Heerfahne.

Das Banquét (Bankett), das Gaſtmahl, von dem franz. **banquet**. Im Mhd. iſt **baneken**, ſich beluſtigen. Daher banquetîren (bankettiren) ſchmauſen.

† Die Bánſe, die Scheune, goth. **bansts m.** Daher bánſen, in die Banſe legen.

Bâr, jetzt noch als Ableitungsſylbe, ahd. **par** bringend (**fer**) v. d. W. **par** bringen, tragen, z. B. fruchtbar.

Bâr (auch baar), bloß, unbedeckt, ahd. **par**, v. d. W. **par**, hervorſtehen und bringen, dann hoch und hell, unbedeckt. Daher bârfuß, barköpfig. Bares Geld iſt gleich urſp. blinkendes, blankes oder hervorgebrachtes Geld. Der Bârfroſt, auch wohl durch Anlehnung Bartfroſt, der hebende Froſt.

Der Bär, -en, die Bären, ahd. **der përo, gen. perin**, auch ahd. **pern**. Daher die Bärinn oder Bärin, ahd. **pirin**; die Bärenklau (acanthus) eine Pflanze ꝛc. **Përo** kömmt auch als Eign. vor. **Fred.** (**b. du Chesne I, 765**); ferner **Adabëro**, Edelbär. — Die Minderform iſt ahd. **Piribho**, Bärchen. **K. o. 1, 56.**

Der Bär, -es, die Bäre, der Klotz in der Ramme, auch ein Querdamm.

Die Barbakâne, franz. **barbacane**, ein Wall vor der Pforte, aus dem arab. **bârbâb-khaneh**, d. i. die Gallerie, als Wall vor der Pforte.

Der Bárbar, -rs, die Bárbarn, ein Pferd aus der Barbarei.

Der Barbâr, -en, die Barbâren, von dem lat. **barbarus**, auch im Sansk. **warwaras**, von einem fremden Volke, besonders einem uncivilisirten. Davon barbârisch, die Barbarei.

Der deutsche Ausdruck für denjenigen, der in fremder Sprache redet, ist **alirarto** v. **ali**, **eli** fremd, u. **rarta**, goth. **razdô** die Sprache, und **unkadiuti**.

Die Bârbe, ein Fisch, ahd. **barbo** m. gl. tr. 4.

Der Barbier, -es die Barbiere, von dem franz. **barbier**, der Bartputzer. Davon barbieren.

Der Bárch, -es, einzeln auch Borch, ahd. **parh**, das verschnittene Mannschwein.

Der Bárchent, -es, die Barchente, ein Zeuch, nach Einigen vom ital. **bucherame**.

Der Bárde, -en, die Barden, ein Dichter der alten Gallier, wälsch **beyrdd**, irisch **baird**, der Dichter (cambrobret. **prydu** singen). Daher das Bardit. Der v. Tacitus genannte **barritus**, Schlachtgesang, stammt von einem (ahd. **peran**) fries. **baria** schreien.

† Bardo, Eign. Abkürzungsform von Berthold. K. o. 1, 179.

† Bâren, ahd. **përan**, tragen. Noch übrig in gebären, die Gebärde, entbehren, ahd. **inperan** oder **entperan**, nicht tragen, dann nicht besitzen.

Die Bárke, ein kleines Fahrzeug, altfr. **barca** L. S. XLIV, 9, nord. **barkr**, v. **përan**, tragen, also ursp. das Lastschiff (wie gr. φόρτις v. φέρω).

Der Bärlapp, eine Moosart. (Lycopodium).

*) Die Bârlatsche, eine Art Schuh.

*) Die Bârme, ags. **bëorma**. m. Ra. 160. v. **beoran**, ahd. **përan**, tragen, heben; der Bierschaum, die Hefe.

Barmhérzig, ahd. **armherzic**, wie **misericors**, durch Anklang an erbarmen ward daraus barmherzig. Davon die Bármherzigkeit.

Die Bârmutter, von dem veralteten bären, tragen, weil sie die Frucht trägt; gewöhnlich Gebärmutter.

† Der Bárn, -es, die Barne, die Krippe. Davon der Bárnbeißer, der Krippenbeißer.

† Das Barn, goth. **barn**, n. das Kind.

Der Barométer, der Schwermeſſer, das Wetterglas aus dem Griech. (βαρομετρον).

Der Barôn, -es, die Barone, der Freiherr, franz. (baron), dieſes aus dem altr. baro, der Mann, der Freie.

Die Barráke, ſpan. barraca, von ahd. parra die Stange, das ſchlechte Haus.

Die Bárre, auch der Bárren, eine Stange Holz oder Metall, ahd. diu parra; parrôn iſt ſtarren Doc. I, 227. und verſperren. gl. j. 181.

Das Barrétt, -es, die Barrette, die Sammetmütze (der Geiſtlichen), von dem franz. barrette. Auch Birret.

Die Barrikade, franz. (la barricade), die Verſperrung, der Schutzwall; urſp. aus dem Deutſchen, Vergl. Barre.

Der Bârs, -es, die Bárſe, ein Fiſch, mhd. bersih, daher franz. perche. Anſtatt Bârs ſagt man auch Bôrs.

Bárſch, rauh, hart. Davon die Barſchheit.

Der Bárt, -es, die Bärte, ahd. part D. I, 256, ob von peran tragen oder parrôn ſtarren? Davon bartlos, bártig, únbártig.

Die Bárte (von dem Fiſchbeine). S. das folgende.

Die Bárte, ein breites Beil, ahd. parta. f. Do, I, 227.
Altd. auch in Eign. long. Partarith. P. D. IV, 18; wenn dieſes nicht für Berthari ſteht.

Bártel, Eign. aus Bartholomaeus.

Die Barútſche, ein halbbedeckter Wagen, v. mittl. lat. baroccia.

Der Baſált, -es die Baſalte, von dem lat. basaltes, eine vulcaniſche Felsart, aus Augit und Feldſpath beſtehend.

Die Bâſe, ahd. diu pasâ, v. d. W. pas binden, alſo die Verbundene, allg. die Verwandte.

Das Baſilicum, das Baſilienkraut.

Der Baſilisk, -en, die Baſiliſken, von dem lat. basiliscus, ein fabelhaftes Thier, ein Drache.

Die Baſis, griech. (ἡ βάσις), worauf man tritt, ſteht, — die Grundlage. Daher baſiren.

Das Baſſin (franz. bassin, ital. bacino), urſp. vom deutſchen Becken.

Báß, gut, goth. bats, ahd. paz, ein Adv. aus beſſer, goth. batiza, ahd. peziro, gebildet; urſp. was geht, angeht (vergl. der Paß und passer); der Comp. ahd. peziro, Superl. pezisto.

Baß gehört mit dem urſp. deutſchen paſſen, urſp. gehen, vorgehen, angehen zu einer W. — Von dieſer heißt goth. gabatnan und noch nd. baten. R. 11. 1305 nützen, helfen. Von dieſem ſtammt weiter nd. bate. f. der Nutzen, ahd. (durch Inlautung des a) puoza, nhd. Buße, d. i. urſp. Bekehrung.

Der Báß, -es, die Baſſe, von dem ital. **basso**. Davon der Baſſiſt.

Der Báſt, -es, ahd. **der past**, urſp. das Band, dann die Baumrinde, von **pëstan** binden, flechten. **Do. 1, 220.**

Der Baſtárd, -es, die Baſtarde, von dem ital. **bastardo**. Wahrſch. aus **basso** niedrig, **ard**, **ardo** iſt Bildungsſylbe, urſp. alſo von niederer, dann aber von ungleicher Abkunft.

Baſta, ital. (**basta**), genug; Ausrufungswort.

Die Báſta, das Treffelaß, das Kleedaus, aus dem Spaniſchen.

Die Baſteî, von dem ital. **bastia**.

Die Batáille, franz., die Schlacht, v. **battre** ſchlagen, iſt urdeutſch. S. patſchen und Bade.

Der Batiſt, -es, die Batiſte, eine Art feiner Leinwand, v. dem Erfinder Baptiſt zu Cambray im XIII. Jahrh.

Die Batterie, aus dem Franz. (**batterie** v. **battre** ſchlagen) die Stückſtellung; der Pfannendeckel am Gewehrſchloß.

Der Bátzen, eine Münze, gegenwärtig 4 Kreuzer geltend.

Bátzig, auffahrend.

Der Bau, -es, Mz. Bäue, in der Bedeutung von Wohnung, z. B. die Fuchsbäue, und Bauten, in der Bed. von Errichtung eines Gebäudes, ahd. **pû D. I, 197**, die Wohnung. S. Bauen.

Baúen, goth. **bauan, gabauan**, ahd. **pûan, pûwan** und **pouwan**; agſ. **byan**; mhd. **biuwen** 1) † wohnen; 2) eine Wohnung machen; 8) allg. bearbeiten, z. B. das Feld. Daher der Bauer, ahd. **pûwo** und **pûr**, der Feldbearbeiter; der und das Bauer, ahd. **pûr** die Wohnung; noch der Vogelkäfig; von dieſem die Burg ahd. **puruc** urſp. die Wohnung; gew. die befeſtigte Wohnung.

Die Wurzel **pû**, ſansk. **bhû**, griech. φύ-μι, lat. **fui**, lith. **buti** geht durch den ganzen ariſchen Sprachſtamm, hat aber in den übrigen Sprachen die allg. Bedeutung von ſein, wie weſen, im Ahd. aber hauptſächlich die von wohnen, z. B.

denne der man in paradisû
pû kiwinnit
hûs in himile.
Wenn der Menſch im Paradieſe
Wohnung gewinnt,
Haus im Himmel. **Musp.**

Sô witô sôsô in worolti
Man wari bûenti.
So weit als in der Welt
Ein Menſch wohnend wäre. **O. I. 11, 8.**

Von der Wurzel **pu** ſind auch **poum** das Feſtſtehende, Feſte, wie **soum** von **su**, **siuwan**, lat. **spu-ma** v. **spuere** u. ſ. w., ebenſo **po-dum** der Boden, lat. **fundus** abzuleiten. — Im ahd. hat **pû** auch die Bedeutung von Landgut, woher mhd. **bûweline** der Colone **gl. vind.** (Hſ. 4); mnd. **bûlêvinge**, woraus Baulebung geworden iſt, von mnd. **lîfen**, hinterlaſſen, die Hinterlaſſenſchaft im Bauernhofe; mhd.

bûdinc K. o. II, 309 das Gericht über die Bauernhöfe, das Hubengericht; mnd. **bûmêde** die Hausmiethe, das Heirathsgeld G. R. 384; mhd. **bûteil**, das Stück, Beßthaupt vom Bauernhof. — Wahrscheinlich gehört auch hierher der schwierige Ausdruck Bunde, ahd. **bundo**. m. oder **bunda**. m. mhd. **bunta** gl. vind. (Hs. 44), an welchem letztern Ort es durch ërn Ehrn, d. i. **area**, Hofstatt erklärt wird, wol auch **biunda**, nach dem spätern Beunde zu urtheilen. In K. o. II, 236 wird es durch **ager dominicalis** erläutert und war wol ein bewohntes, oder doch das bebaute Grundstück, und soviel wie **Arealis**, **Mansus** oder **Factus**. In Form und Bedeutung entspricht ihm das lat. **fundus**.

Der Bauch, -es, die Bäuche, ahd. **pûh**. m., mhd. **der bûch**. Daher bäuchig, bauchig in Zusammens. Das Wort stammt von der W. **puh** aufwölben, aufblasen, und heißt daher ursprünglich das Aufgewölbte, Aufgeblasene. S. Pauke.

Bauchen. S. beuchen.

Der Bauer, -ern, die Bauern, ahd. **der pûwo** und **lantpûwo**, auch **pûr**, der Bewohner, Landbewohner, v. d. W. **pu** = wohnen. S. bauen und Baum. Bei neuen Ableitungen von bauen biegt Bauer, -s, Mz. die Bauer, z. B. die Erbauer. Daher bäuerisch, der Bauersmann, die Bauersfrau ꝛc.

Der Bauer, -ers, die Bauer, ahd. **pûr** Mz. **pûrî**. D. I, 276 = Wohnung, verwandt mit **pûan** = wohnen, z. B. **petapûr** D. I, 195 Bethaus; dann auch das Frauengemach, z. B. **ër furlêt in lante luttila sitten prût in bûre**, er ließ daheim eine zarte Frau im Bauer sitzen. Hildb. Im Nd. der Vogelkäfig.

† Baug, ahd. **pouc**, m. der Ring, der Bogen. Daher der Eign. **Baugulf**, der Bogenträger.

Der Baum, -es, die Bäume, ahd. **poum**. m., v. d. W. **pû-an**, feststehen, also urspr. das Feststehende (wie griech. φυτὸν v. φύμι) im Nhd. die starke, holzreiche Pflanze; jeder starke Holzstamm. Davon bäumen.

Bäumeln, urspr. an einem Baume hangen, dann hangend hin und her schweben.

Die Baûsbacken, dicke Backen. Baus ist eigentl. aufgeblasen, von der W. **pus**, griech. φυσάω blasen. Davon baûsbackig, der Baûsback.

Der Bausch, -es, die Bäusche, ein Strohbusch, woher auch span. **bausan** der Strohmann. Davon der Baûschärmel, bauschig, bauschen.

Bauz, ein Klangwort. Davon bauzen.

Das Bayonnétt, -es, die Bayonnette, besser Bajonnet, das franz. **baïonnette**, v. der Stadt Baïonne.

Be — ahd. **pi**, goth. **bi**, eine untrennbare Partikel.

Beábsichtigen, zur Absicht haben

Der Beámte, -en, die Beamten, d. i. der mit einem Amt Verſehene. S. Amt.

Beben, ahd. pipên D. I, 238, v. pipa das Zittern (Sanſk. bhi erſchrecken).

Die W. geht durch den ganzen ariſchen Stamm; ſansk. bhî, bibhêmi ich fürchte, griech. φέβομαι, das übrigens wegen φοβος auf einen andern Stamm ſchließen läßt.

Der Becher, ahd. der pëhhar, ein Trinkgefäß. Vergl. Kelch.

Ahd. Ausdrücke dafür ſind außerdem lid. n. H. th. 8, 7; - stouf; agſ. steap. Bo. 5, 41. goth. stikls.

Das Becken, ahd. daz pecchi, abg. von pah. S. Bach.

Der Bedácht, ahd. pedâht. m. Daher bedächtig, die Bedächtigkeit, bedächtlich, bedachtſam, unbedacht ꝛc.

Bedauern, von dauern. S. dauern.

Die Bêde, Mz. Beden, die Steuer, beſ. die freiwillige.

Bedeuten, mhd. bediuten. S. deuten. Davon bedeutend, bedeutſam, die Bedeutſamkeit, bedeutungslos, bedeutungsvoll.

Bedienen, von dienen, ahd. dionôn, Einem Dienſte leiſten.

Der Bediente, -en, Mz. Bedienten, nicht von dem vorigen, ſondern von der Präp. bei, ahd. pî und ahd. dëo der Diener, alſo der als Diener beſtellte.

Bedingen, ſchw., ahd. heißt geding der Vertrag, die Uebereinkunft, daher bedingen urſp. vertragsweiſe ausmachen, dann gewöhnl. als Unterſtellung feſtſetzen. Davon die Bedingung, bedingungsweiſe, das Bedingniß.

Bedingen, II. Kl. S. dingen.

Bedrängen, von drängen, Drang anthun. Daher die Bedrängniß.

Bedúppen, v. ahd. doupôn unterdrücken, dann täuſchen, franz. duper. S. Duppen.

Bedürfen, von ahd. durfan, nöthig haben, das mit dürfen ahd. turran nicht zu verwechſeln iſt; biegt unregelm. Gw. ich bedarf, du bedarfſt, er bedarf, wir bedürfen, ihr bedürft, ſie bedürfen; Vg. ich bedurfte, Conj. ich bedürfte; Mw. bedurft. Daher das Bedürfniß, bedürftig.

Beeiden, beeidigen, eidlich verpflichten.

Beeinträchtigen, ſchw. Einen — ihm Eintrag thun, in die Quere kommen. Eintrag iſt urſp. der quer gehende Eintrag bei Geweben.

Beénden; beéndigen, zu Ende bringen.

*) Der Beer, das männliche Schwein, ahd. der bêr, agſ. bâr.

Die Beêre, Mz. die Beeren, die kleinere fleiſchige Saamenkapſel der Pflanzen, ahd. peri. n. Doc. I, 207.

Das Beet, -es, die Bèete, Nebenf. von Bett, goth. badi, das Lager, gew. von einem Gartenfeld.

Die Beete, eine Pflanze, die rothe Rübe, von dem lat. **beta.**

Befähigen, fähig machen.

Befähren, nur noch in Verbindung mit haben, zu befahren haben, in Gefahr kommen.

Befängen, ahd. **bifankan C. th. 63**, umfassen, dann wie einnehmen, unfrei machen. Daher † der Befang, ahd. **pifanc, befang. tr. f. 1, 33**, die Umzäunung, der in bestimmte Gränzen gelegte Acker.

Befehlen, ahd. **pivëlahan**, goth. **anafilhan**; — I. Kl. befehle, befiehlst, befiehlt, befehlen ꝛc.; befahl; befohlen; im Nhd. 1) übergeben, z. B. ich befehle dir meinen Geist; 2) aufgeben, gebieten. Daher der Befehl, der Befehlshaber, anbefehlen.

Das Verbum goth. **filhan**, ahd. **vëlahan** ist augenscheinlich abgeleitet und, wegen des Präteritums **valah** oder **falah**, auf eine einfache Wurzel **fal** I. Kl. zurückzuführen. Diese lebt in nord. **fela** verhüllen, **faldr** der Schleier; mhd. **valde** das Umschlagetuch Nib. 1688; ahd. **vël** das Fell, die Hülle. Daher bedeutet also **vëlahan**, in dem Uebergang der Bedeutungen ganz gleich dem lat. **condere, struere**, 1) zusammenlegen, anordnen, woher ahd. **givolhani** der Haufe **strues** (Holz) **Do. I, 216**; 2) gründen, schaffen, z. B. ahd. **fëlaho** der Schöpfer **H. th. 1, 7**; 3) verhüllen und begraben, welche Bedeutung sich auch einfach aus derjenigen von zusammenlegen entwickelt, z. B. goth. **gafalh sik faura im**, verbarg sich vor ihm. Joh. 12, 36; **gafulhans vard** er ward begraben. Luc. 12, 22; 4) übergeben **(tradere)**, z. B. goth. **anafulhun ina kindina** sie übergaben ihn dem Richter. Math. 27, 2; 5) aufgeben, gebieten. — Das Wort ist f. = lat. **pello, pepuli**, mit dem nach ähnlichen Begriffsübergängen **pellis** das Fell, **sepelire, sepultura**, begraben zusammenhängt. — Auch Volk, ahd. **volh** = lat. **populus** stammt von dieser W., wie Schaar v. scheren ordnen; lat. **agmen**, von **ago**; griech. **ταγμα** v. **τασσω**; nhd. ein Regiment — Soldaten von **regere** lenken u. s. w.

Befinden — sich — an einem Orte (wo) oder in einem Zustande (wie) sein.

Sich befleißen, V. Kl. v. ahd. **vlîzan**, streben, sich bemühen; Gw. befleiße, befleißest, befleißt; Vg. befliß, Conj. beflisse; Mw. beflissen. Sich befleißigen biegt schwach.

Befriedigen, durch Umgebung mit einem Zaune oder einer Mauer Frieden verschaffen, schützen; dann zufrieden stellen.

Befügen, Fug ertheilen, berechtigen, mit dem Accus. Davon befügt, die Befügniß.

Der Bég, im Türkischen, Herr, bes. Truppenführer.

Begêben (sich), zutragen, ereignen; mit den Vorw. zu, nach ꝛc. hingehen; 3) mit dem Genitiv, — Etwas aufgeben, auf Etwas entsagen. Daher die Begebenheit, das Begebniß.

Begêgnen, mit dem Dativ. Daher das Begègniß, das Ereigniß.

Begêhen, thun, ausüben, feiern, z. B. ein Fest. Daher das Begängniß, (ahd. pikanc. gl. hr. 955).

Begêhren, v. d. einf. gehren, ahd. kerôn, D. I, 156. S. Gier. Daher begêhrlich, die Begierde.

Die Begier und die Begierde. Davon begierig. S. Gier.

Beginnen, ahd. piginnan II. auch inkinnan II. H. th. VII, 4.; Präs. beginne ꝛc.; Prät. begann, begänne; Part. begonnen, ursp. angehen, anfangen. Daher der Beginn, Anbeginn (ahd. anakin).

Beglaûbigen, glaubwürdig machen. S. Glaube.

Begleiten. S. gleiten.

Begnâdigen, Gnade erweisen. S. Gnade.

Begnügen, sich, sich genügen lassen. Daher begnügsam.

Begreifen, V. Kl. ursp. anfassen, bes. mit dem Geiste auffassen. Daher der Begriff.

Der Begriff, ahd. pikrift. S. Begreifen.

Behaârt, mit Haaren versehen.

Behâftet, von behâften. Nur in nachtheiligem Sinne gebräuchlich.

Behâgen, mit dem Dativ, mit wohlthuenden Empfindungen erfüllen. Das Behagen, das Vergnügen; behâglich, die Behâglichkeit. S. Hag.

Behâlten, inne halten, biegt wie halten. Daher behaltbar, behâltlich (auch behältlich), was behalten werden kann; behâltsam, fähig, Etwas zu behalten, Etwas nicht zu vergessen.

Behelfen. S. Helfen.

Behélligen, beschwerlich fallen.

Behénde, gewandt, schnell, von Hand; ahd. ist hantic gl. zw. 31 rasch, kräftig. Davon die Behéndigkeit.

Behólzen, mit Holz versehen.

Die Behôrde, die zuständige Gerichts- oder Verwaltungsstelle.

Der Behûf, -es, die Behufe, n. behôf. f. R. v. 3607, agf. behêfu. f. Boeth. 12, 14, v. behôfjan nöthig haben, der Gebrauch, Bedarf.

Bei, goth. bi, ahd. pî, in der Nähe von Etwas — in der Regel mit dem Dativ zur Bezeichnung des Punktes wo, bei den besten nhd. Schriftstellern aber auch mit dem Accusativ zur Bezeichnung des Ortes wohin. Bei Größenverhältnissen drückt es die Annäherung zu einer bestimmten Größe aus, z. B. bei zehn Gulden = nahe an; bei sittlichen Verhältnissen bezeichnet es eine Verbindung. Gew. ist seine Verbindung bei schwören zur Bezeichnung dessen, was man als gegenwärtig und Zeuge denkt, wo es nur einzeln mit Zu

abwechselt, z. B. bei Gott schwören. Daher beinahe, nahe an; beizeit, beizeiten, mhd. bizîte, zur rechten Zeit; beifügen, beigeben ꝛc.

Im Goth. hat es auch die Bed. v. für, um und wegen, z. B. **gaigrôt bi thô** er weinte um sie. Luc. 19, 41; **bi vastjôs hva saurgaith?** warum sorgt ihr wegen Kleider? Math. 6, 28. Im Ahd. hat es gew. in der Bed. von in der Nähe den Dativ, z. B. **der antichristo stêt pi dem altfiante.** Musp., in der Bed. von wegen, für aber den Acc., z. B. **Helias stritit pi den êwigen lip,** H. streitet für das ewige Leben. ib. — **Pi** selbst ist eine Wurzel (D. Etym. Nro. 121), die wie **pu** verharren, wohnen, sein heißt und läßt sich mit lat. **fieri** (fit = agf. **bidh**), **pi** selbst vielleicht mit sansk. **abhi**, griech. ἐπί zusammenstellen.

Die Beichte, ahd. **diu pigiht**, fr. **pijiht**, Bekenntniß, v. ahd. **pijehan**, mhd. **bejehen** eingestehen. Vergl. Urgicht.

Beide, goth. **badai**, zwei zusammen.

*) Beiern, die Glocke in der Art läuten, daß mit dem Klöppel an den Rand geschlagen wird. Mrh.

Der Beifall, -es, ohne Mz., die zustimmende, anerkennende Gesinnung. Daher beifällig. Vergl. Gefallen.

Der Beifuß, eine Pflanze, ahd. **pipôz** d. i. was dazu gestoßen wird, Gewürz. Nachdem der Sprachgeist das Bewußtsein des alten **pôzan** stoßen verloren, lehnte er das Wort an Fuß an.

Das Beikind, das uneheliche Kind.

Das Beil, ahd. **pigil, pihil** und **pîl**, n. das Scharfe. S. Picke.

Das Bein, ahd. **pein** v. d. W. **pi** feststehen, sein, urſp. und noch der Knochen; 2) das ganze Geheglied. Daher das Gebein, beinig.

Beiseit, beiseits, aus bei Seite.

Das Beispiel, ahd. **pispël** (fabula), urſp. eine Beirede, Gleichnißrede, endl. ein besonderer Fall, der zur Erläuterung dient. **Spël** (spil) heißt ahd. die Rede, woher **spillôn** erzählen.

Beißen, V. Kl., ahd. **pîzan**; Gw. beiße, beißest und beißt, beißt, beißen ꝛc.; Vg. biß, Conj. bisse; Mw. gebissen. Imp. beiße. Es gilt von der Würkung alles Scharfen, bes. von den Zähnen; f. = lat. **findere**, sansk. **bhid**. Daher der Biß, bissig, das Gebiß, der Imbiß.

*) Der Beißker, ein kleiner Fisch, der an die Steine beißt, von beißen.

† Beiden, ahd. **pîtan**, agf. **bîdan** Boeth. 27, 4, warten, harren.

Das Beiwort, s. Adjectiv.

Beizen, mhd. **beizen** Wig. 4964 mit Falken jagen.

Die Beize, scharfe Brühe, v. beißen. Daher beizen, auch baizen.

Bekéhren, v. kehren, zur Umkehr bringen, bes. aus einer falschen, unsittlichen Richtung — zu einer bessern. Daher sich bekehren, die Bekehrung.

Bekénnen, das Geständniß ablegen, biegt wie kennen.

Der Bedráng, Druck. Daher bedrängen.

Der, die Bekánnte, nicht die Bekanntinn.

Bekleiden, mit Kleidern versehen, bedecken. Ein Amt bekleiden (nicht begleiten), ein Amt verwalten.

Beklémmen, einengen und drücken; uneigentlich, beängstigen. Das Mittelwort heißt beklemmt und beklommen.

Beklómmen, Mw. von beklemmen, das sonst schwach biegt, mhd. klimpfen III. zusammenziehen.

Bekommen I. Kl. von kommen, ursp. Etwas bekommen, es erhalten; 2) Einem — Würkungen für ihn haben.

Bekräftigen, kräftig machen, bestätigen.

Bekümmern, Kummer verursachen, in Beschlag nehmen. Sich bekümmern, Kummer empfinden, sorgen, fragen. Daher die Bekümmerniß.

Der Beláng, es, der Betrag, die Wichtigkeit.

Der Belêg, -es, die Belege, dasjenige, womit man Etwas belegt, beweiset. Daher belegen. S. liegen.

Das Belêge, die Streife, welche die Schneider auf den Rand eines Kleides setzen, um ihn steifer zu machen.

Belêgen, Mittelwort von beliegen, wird für liegend gebraucht.

Belêsen, der viel gelesen hat. Daher die Belêsenheit.

Belfern, s. bellen.

Béllen, schwach und II. mhd. bellen II.; — Präs. belle, billst, billt, bellen ꝛc.; Prät. boll, Conj. bölle; Part. gebollen; — auch belle, bellst ꝛc.; Prät. bellte; Part. gebellt. Daher belfern, viel bellen, zanken; widerbellen ff.

Der Belletrist, -en, derjenige, welcher sich mit den schönen Wissenschaften (belles lettres) beschäftigt. Daher die Belletristik, die auf die schönen Wissenschaften bezügliche Litteratur.

Der Béllhammel, derjenige Hammel einer Heerde, der eine Schelle trägt, der Leithammel, von ahd. pella, die Glocke, die Schelle.

Der Belt, das baltische Meer, v. d. ahd. palz, der Gürtel. Das lat. balteus ist aus dem Deutschen entlehnt.

Belúgsen, hinterlistig betriegen, von ahd. luokên, aus einer Höhle lauern.

*) Bemâkeln, von lat. macula, der Fleck, 1) beflecken; 2) bekritteln.

Bémittelt, mittelwörtliches Beiwort v. Mittel, 1) mit Mitteln versehen; 2) vermögend.

Benâmen, mit einem Namen versehen.

Benáuen, d. i. beengen, v. d. W. nu zusammengefügt sein.

Der Bendel, ahd. der pentil, Verkleinerung v. Band.

Benêbst, für nebst.

Bénecke ign. S. Bern und Benno.

Benedeien, segnen, preisen, von dem lat. benedicere.

Benedict, Eign. vom lat. benedictus, gesegnet. Daher der Benedictiner, ein Mönch vom Orden des hl. Benedictus; das Benedictenkraut, lat. herba benedicta, das gesegnete Kraut.

Der Béngel, mhd. bengel (Prügel) von der W. pan = panh schlagen, woher goth. banjô, der Schlag.

† Benno, ahd. benno K. o. II, 9. Eign. Abkürzung von Bernhard. Es. 45. Die Minderform ist Bénecke, ahd. Benicho. Es. 45.

Bequêm, ahd. pipuâmi, angehend, passend, v. ahd. quëman, kommen, gehen (wie commodus v. commovere).

Beráthen, Rath ertheilen; 2) Rathes pflegen; 3) versehen.

Beráûchern, mit Rauch anfüllen, von Rauch. Bereichern, reich machen, von reich.

Die Berberitze, franz. berberis, der Sauerdorn.

Berédt, das Mittelwort von bereden, mit der Fähigkeit, viel und gut zu reden, versehen. Davon berédtsam, die Berédtsamkeit.

Der Bereich, Umkreis der Macht. S. Reich.

Bereit, angeordnet, v. d. W. ri, anordnen. Daher bereits = schon; bereiten, anordnen, zurecht machen.

† Der Berfried, mhd. berfrit, mnd. berchvrede H. K. Ch. 773 das Bollwerk, der Kampfthurm, von Bergen und Friede.

Der Bérg, -es, die Berge, ahd. der perac, d. i. der Hervorstehende. W. par. S. bar. Daher bergig ꝛc.

† Berga, ahd. bërga, der Schirm, die Bergerinn, Schützerinn, z. B. halsberga, der Halsschutz, kömmt bes. in alten Frauennamen vor: Gerberga, ahd. kêrpërka, die Speerbergerinn; Ermenbërga. Gewöhnlicher ist die Form —birg, die dasselbe heißt.

Bérgen, goth. bairgan, II., Gw. berge, birgst, birgt, bergen ꝛc.; Verg. barg, Conj. bärge; Mw. geborgen; urspr. einschließen, verschließen.

Das Wort perkan oder die W. park entspricht dem griech. φράττω, umzäunen, eig. φράγω, vergl. φράγμα, φραγμός und ist auf eine

einfachere W. par, griech. implicite φρά zurückzuführen. Zu dieser W. gehören auch Burg, das ahd. puruc, das übrigens auch von pûr (S. Bauer) abgeleitet sein könnte, Pferch, Park, ahd. paro, agſ. bëaro, die Opferſtätte, der Hain, wovon parawâri, der Prieſter, dër za dëmo parawe (ad aras) ploazzit. D. I, 150. Vergl. Etym. S. 49.

Berichten, belehren; Nachricht ertheilen. S. Recht.

Berichtigen, richtig machen. S. Recht.

Der Berkân, -es, die Berkane, ein Zeug von Kameelhaaren, von dem franz. bouracan gebildet.

Bérlin, Eign. einer Stadt, mhd. berlîn, von † Bär der Fiſchhamen, das Werkzeug zum Fiſchen, alſo der Fiſchplatz, der zum Fiſchen gelegene Ort. Friſch I, 16.

†Der Bern, ahd. përn, der Bär, agſ. bëorn, der Held; nur noch in Eigennamen: Bernhard, ahd. pernhart; Berno, die Abkürzung des vor.; Bernold, pernolt; pernaffa der Bärbach. — Die weiteren Abbreviativformen ſind Benno; Bezelo. (Bodm. 99); Bezelîn. H. Z. II, 1, 152; Bezicho, männl. Bezichâ weibl. Sv. 2; Benicho, Benecke. Es. 45.

Der Bérnſtein, d. i. Brennſtein, lat. electrum, ahd. auch kismelzi.

Bérſten, ſtarkb. II. Kl., ahd. prëstan, brechen, aufſpringen; — Präſ. ich berſte, du berſteſt (birſteſt), er berſtet (birſt) ꝛc. Conj. ich berſte, du berſteſt, er berſte ꝛc. Vg. ich borſt (barſt), du borſteſt (barſteſt), er borſt (barſt), wir borſten (barſten) ꝛc. Conj. ich börſte, du börſteſt, er börſte ꝛc. Part. geborſten. Imper. berſte (birſt).

Bértha, Eign. ahd. përta, përahta, die Helle, Glänzende, Weiße; wie im Ital. Clara und Blanca. — In den deutſchen Sagen drückt Bertha die höchſte Idee weiblicher Schönheit aus, weßhalb auch die zauberhafte Ahnmutter der Karolinger ſo heißt.

Bérthold, Eign. der Glänzende (Illustris), v. ahd. pert, glänzend und der Endſylbe old, urſp. wol walt.

Berüchtigt, von berüchtigen, von dem veralteten Rucht, Ruf.

Der Beryll -es, griech. (βήρυλλος) ein meergrüner Edelſtein.

Beſâge, laut, zufolge, ein Vorwort mit dem Genitiv. Beſage iſt eigentlich der Imperativ des Verbums beſagen.

Der Beſânmaſt, das Beſânſegel ꝛc. v. holl. bezaan, das Hinterſegel.

Beſchaffen, mittelwörtl. Form eines Beiworts, der Qualität nach beſtimmt. Daher die Beſchaffenheit (mhd. bischaft. L. p. 8).

Beſchäftigen, von ſchaffen.

Beschatzen, mnd. beschatten. H. K. Ch. 1409, Schatzung oder Steuer auferlegen.

Beschêiden, Kl. V. wie scheiden, mhd. bescheiden, deutlich auseinandersetzen; ein Erkenntniß ertheilen; 2) in der Gerichtssprache auch vorladen; z. B. Daz wil ich dir bescheiden baz. Hart. v. d. A. Uneigentlich heißt beschêiden mäßig in seinen Wünschen oder Ansprüchen. Daher die Beschêidenheit, im Mhd. die Verständigkeit, das richtige Urtheil. Vg. S. 319; im Nhd. die Mäßigkeit in Wunsch und Anspruch.

Beschêlen (von Hengsten), bespringen v. ahd. scëlo, der Hengst D. I, 342. Daher der Beschêler. S. Scheler.

Beschêren, schw. ein Geschenk zutheilen, vom ahd. scerjan, theilen. Daher die Beschêrung.

Beschéeren, Kl. I. glatt scheeren. S. scheeren.

Beschlafen, (concumbere), geht wie schlafen.

Syn. Ausdrücke sind agf. fêtan, haeman; altn. svordha.

Der Beschlág, v. mhd. beslâhen, durch eine Scheidewand einschließen. Parc. 1195; 2) der Fußbeleg der Pferde ꝛc.

*) Beschmáddern, beschmuzen, besudeln.

Beschnäûfeln, (beschnüffeln, beschnüppern), schnaubend beriechen.

*) Beschnippen, beschnippeln, die Spitzen an einer Sache abschneiden.

Beschônigen, eigentlich schön machen; daher bildlich, bemänteln, entschuldigen.

Beschuppen, betriegen, anführen; nd. schoven. R. V. 147.

Beschwéren, v. sueran I. schmerzen, gew. lästig fallen.

Beschwichtigen (von schweigen), schweigen machen, zum Schweigen bringen, beruhigen.

Beselich, Ortsname, von βασιλικὴ, die Kirche. K. o. 196.

Der Bêsen, ahd. der pësamo, ursp. das Gebund, bes. zum Kehren v. d. W. pas, binden. S. Bast.

Besitzen, ahd. pisizzan. H. th. 22, 3, inne haben.

Besónnen, s. sinnen.

Besórgen, ahd. pisorgên Do. I, 229, die Sorge für Etwas übernehmen.

Bésser, bêßte, von einem verlorenen paz, gut. S. passen.

Bestätigen, eigentlich fest, unbeweglich machen; daher bildlich gültig machen; von stâtig, fest, unbeweglich.

Besténen, mhd. bestên, geht wie stehen, 1) dauernd sein, das Sein, die Kraft, die Größe haben; 2) mit dem Acc. — Etwas aushalten, kräftig durchdauern, z. B. einen Kampf.

Die Bêstie, das wilde Thier, von dem lat. bestia. Daher bestiâlisch, viehisch.

Betäuben, urſp. taub machen, von taub, mhd. betoubeu. Wig. 4929. Taub iſt altd. nicht blos unhörend, ſondern überhaupt ſtumpf, ſtarr, wie dumm (tump).

Bêten, ahd. pëtôn v. pëta, die Bitte, einem höhern Weſen Wünſche, Gefühle des Dankes ꝛc. vortragen. Im Nhd. wird es ſtäts mit dem Vorwort zu in Beziehung auf das Subject, und mit um in Beziehung auf das Object verbunden. Die Bete, auch Bede geſchrieben, mhd. bete, eine (erbetene) Abgabe; anbeten.

Betheuern, ſchw. höchlich, theuer verſichern, beſ. durch einen Schwur. In dieſem Worte hat ſich noch die Urbedeutung von theuer, ahd. tiur, hoch, kräftig, erhalten. Nach derſelben Metapher, als die Sprache ſagt: eine Wahrheit ſteht feſt — nennt ſie auch das Verſichern derſelben feſt — kräftig machen. Vergl. bekräftigen, beſtätigen, lat. affirmare. Im Nhd. iſt betheuern ſtärker als verſichern.

Die Betônie, eine Pflanze, von dem lat. betonica.

Beträchten, ahd. pitrahtôn Do. I, 229, v. trachten, ahd. trahtôn, urſp. herbeiziehen, dann gew. vor den Blick ziehen, beſ. vor denjenigen des Geiſtes. Daher die Betrachtung, der Betracht, beträchtlich ꝛc.

Betragen, IV. Kl. v. tragen, ausmachen — eine Summe; 2) ſich — ſich aufführen, benehmen.

Betriegen, geht wie triegen. Davon Betrug, betrügeriſch, betrieglich und betrüglich ꝛc.

Betrüben, eigentlich, trübe machen, von trüben; 2) gew. im Gegenſatz von aufheitern, erheitern, das Gemüth in Trauer verſetzen.

Das Bett, -es, die Betten, ahd. daz petti, goth. badi, urſp. das Lager. Davon betten.

Bétteln, ahd. pëtalôn, Iterativum v. pëta, die Bitte. S. beten. Daher der Bettler, béttleriſch.

Bétten, ahd. pettan aus patjan, Do. I, 228 das Cauſativ v. bitten, ein Lager machen. S. bitten.

Die Bétzel, mhd. bezel, die Frauenhaube.

Beûchen, auch bauchen, die Wäſche in Lauge einweichen, mhd. bûchen. Vergl. Buche.

Beugen, Nebenform von biegen, ahd. piukan, biegt ſchwach, es hat nur die Bedeutung von niederwärts biegen, niederdrücken, beſonders im Geiſtigen.

Die Beule, mhd. diu piule. Wig. 8539, ahd. piulla D. II, 325. Daher der Beulenſchlag, ahd. pûlislac.

Die Béute, ahd. piuta gl. hr. 953 franz. butin; ital. butino (von piotan hinſtellen, darbringen) 1) das Geſtell, z. B. der Bienenkorb, der Backtrog, überhaupt ein Gefäß; 2)

was durch ein kräftiges Streben, beſ. aber im Kriege (ahd. herihunta gl. j. 229) gewonnen wird. Den Uebergang der Bedeutung erläutern, erkobern und das franz saccager, in den Sack ſtecken. Daher der Beutel, S. Beutel; ausbeuten, aus etwas als Gewinn ziehen; erbeuten.

Der Beutel, ein kleiner Sack; ein beutelähnliches Sieb, ahd. piutil und pùtil, v. d. W. put = bieten, bringen, tragen Do. I, 204. Daher beuteln, durch einen Beutel ſieben, der Lügenbeutel, der voll Lügen iſt, der Windbeutel ꝛc.

Der Beutel, eine Art Meißel. Daher der Stéchbeutel, ein Meißel zum Stechen, oder das Holz mit der Fauſt zu beſtoßen und zu ebenen.

Bevôr, ehe, ahd. pivuri, Bindew. aus bei, pi und vor, vora, agſ. beforan.

Bewähren (von wahr), die Wahrheit oder Güte einer Sache beweiſen; ſich — ſich als wahr und tüchtig erweiſen. Daher bewährt, tüchtig und haltbar befunden. Vergl. wahr.

Bewándt, beſchaffen, Mw. von bewenden. Davon die Bewandtniß, die Beſchaffenheit.

Bewêgen, v. wegen, alſo in Bewegung ſetzen; in der Bed. den Willen beſtimmen biegt es ſtark nach Kl. I; Vg. bewog, Mw. bewogen; vom Sinnlichen und der Erregung des Gemüthes gebraucht biegt es aber ſchwach. Daher bewêglich, die Bewêglichkeit.

Bewêhren, mit Wehr oder Waffen verſehen, biegt ſchw.

Beweiſen, darthun. Beweißen, mit Tünche weiß machen.

Bewenden, v. wenden, 1) beruhen bleiben; 2) äußerlich beſchaffen ſein.

Bewerkſtelligen, in das Werk ſtellen, zu Stande bringen.

Bewûndern, ſ. Wunder.

Bewußt (nicht bewuſt), das Mittelwort von dem ungebräuchlichen bewiſſen. Davon das Bewußtſein.

Bezeigen, zu erkennen geben, neben bezeûgen, ein Zeugniß ablegen.

Bezichtigen, mit dem Accuſativ der Perſon und dem Genitiv der Sache, von zeihen, woher Zicht und Inzicht.

Die Bibel, ein urſprünglich griech. Wort (*βιβλια*, lat. biblia gen. orum, das Buch).

Der Biber, ahd. pipar, agſ. beofer, eigentl. wohl der Wohner, Bauer. Daher Biberklee, Biberkraut und Biberwurz ꝛc.

Biberich, Eign. eines Ortes, ahd. biburg, K. o. 92, die Bei- oder Nebenburg.

Biblio — vom griech. *βιβλιον* das Buch. Daher die Biblio-

graphie (ἡ βιβλιογραφία) 1) das Bücherschreiben; 2) die Bücherkunde; die Bibliothek (ἡ βιβλιοθήκη) 1) der Bücherschrank; 2) die Büchersammlung.

Der Bickel, -es, Mz. Bickel, ahd. pigil, ein Beil.

Bieder, ahd. pidarpi D. I, 152, von pidirpan nützen Do. I, 228. nützlich, comme il faut, 2) gew. gutgesinnt. Davon der Biedermann, unbieder (ahd. unpidarpi D. I, 176).

Biegen, krümmen, Kl. VI, ahd. piokan VI, Gw. biege, biegst (beugst), biegt (alt beugt), biegen ꝛc.; Vg. bog, Conj. böge; Mw. gebogen. Daher biegsam, die Biegsamkeit, der Bogen ꝛc.

Die Biene, ahd. pia, pian und pini n. Das nhd. Biene scheint sich übrigens von dem ahd. pini. n. der Bienenschwarm, entwickelt zu haben, wie die Imme aus ahd. impi. Gr. G. III, 366. Daher das Bienenfaß (ahd. faz pineo Do. 1, 156). Biene heißt die Wohnerinn, hausende (vergl. Bienenhaus. S. Beute).

Das Bier, ahd. daz pior, agf. beor. Luc. 1, 15; ein aus Getraide bereitetes, gegohrenes Getränk. Das Wort ist vielleicht aus der kelt. kymr. Sprache, wo bir, bior die Brühe heißt, entlehnt.

Biesen, ahd. bisên gl. tr. 3, pisôn gl. m. 343, muthwillig sein, toben, vom Vieh.

Die Biestmilch, ahd. piost gl. l. 992, die erste Milch einer Kuh, nachdem sie gekalbt hat.

Bieten, VI. Kl., ahd. piotan, agf. biodan hinstellen, hinbringen z. B. agf. to hagan biodan. Bv. 40. in das Gehege bringen; 2) darreichen; Gw. biete, bietest (alt beutest), bietet (beut) ꝛc.; Imp. biete (beut); Vg. bot, Conj. böte; Mw. geboten. Daher das Gebot, das Verbot, der Beutel, die Bütte, der Bote, der Büttel ꝛc.

*) Der Biez, -es, die Bieze, die Warze an der weiblichen Brust; dann die ganze weibliche Brust. Nebenf. v. Butzen.

† Der Bifang, ahd. pifang, befang tr. fuld. 1, 33. von pifancan, umfassen, der Umfang, der durch (lebendige) Zäune eingeschlossene Acker. Es scheint Form des Anbaues gewesen zu sein, daß die Acker eingezäunt wurden; ein pifanc ist daher dasselbe, was in der L. s. t. 10. clausura, jetzt in England enclosure heißt.

Die Bigamie, die Doppelehe, aus dem Griech.

Bigótt, frömmelnd, franz. bigot. Die Bigotterie, die Frömmelei.

Die Bilánz, aus dem ital. bilancia, v. lat. bilanx.

† Der Bilch, mhd. bilch, franz. belette, das Wiesel.

Das Bild, ahd. daz pilidi. S. Bile.

† Bile — oder Bil — agſ. bile (noch in bilevite ſanftmüthig Math. 11, 29; bilevit gnädig Boeth. 20, 138) ahd. pili — nur noch in Zuſammenſetzungen, 1) eben, gleich; 2) ſanft, mild. Daher billig, eigentl. billich, mhd. billîh, (aequus), den mildern Anforderungen des Rechtes gemäß; billigen, dem Recht gemäß, für paſſend erklären, gut heißen; das Bild, ahd. pilidi n. das Gleiche, Gleichende, die Geſtalt von etwas Anderm Darſtellende; die Unbill u. das Unbilde Mz. Unbilden, mhd. unbilde. n. Schw. R. 147, 186 1) das Ungleiche, Unpaſſende, † Wunder; 2) das widerwärtige Begebniß; bilden, ahd. pilidôn Do. I, 228 1) ebenen, glätten, verfeinern; 2) geſtalten. — Hierher gehören ferner die Eign. Belisar (ahd. Pilisar); agſ. Bilefrið; fränk. Bilehildis (F. O. 198, ahd. Pihihilt); ahd. Piligrim, K. o. 1, 37, an welchen Namen ſich auch das lat. peregrinus anlehnte; Bilitrûd (Pilidrût). K. o. 2, 10. u. a. Die Abbreviativform iſt Billung. K. o. 237.

Wahrſcheinlich iſt eine Wurzel pil. V. Kl. anzunehmen, zu der dann auch das gunirte ahd. pil, pihil, das Beil urſp. das Glatte, Glättende; pillôn Do. 1, 241 poliren, mhd. billen H. f. 360; altd. billja Hildb., mhd. die Bille G. R. 58, vielleicht auch pilarn das Zahnfleiſch (gingiva) gehören würde.

† Die Bill, das Recht. S. Bile.

Das Billárd, aus dem Franz. (billard), ein bekanntes Spiel.

Das Billón, aus dem Span. (Velhon), eine Metallmaſſe von Silber und Kupfer, die letzteres über die Hälfte enthält.

Das Bilſenkraut, ahd. pilisa, eine giftige Pflanze (Hyosciamus niger).

Der Bimsſtein, von dem lat. pumex, ahd. pumiz.

Binden, befeſtigen, beſ. feſt zuſammenfügen Kl. II, ahd. pintan; Gw. binde, bindeſt, bindet; Vg. band, Conj. bände; Mw. gebunden. Daher der Band, Mz. Bände, das Band, Mz. Bande, Feſſeln, und Bänder, Streifen, zum Binden, beſ. von Zeug, die Binde, der Bund, das Gebund, der Bendel, bindig, unbändig, abbinden, anbinden, aufbinden, einbinden ꝛc.

Binnen, ein Vorwort mit dem Dativ; die niederdeutſche Form für inner, altſ. binnan.

Die Binſe, eine Pflanze, pinuz. m. Daher binſen, pinozin; das Binſicht, pinzahi Do. I, 228.

Bio — v. griech. ὁ βίος, das Leben. Daher die Biologie, die Lehre vom Leben; der Biograph, der Lebensbeſchreiber; — die Biographie, die Lebensbeſchreibung.

† Birg, ahd. pirc, in Eigennamen. Vergl. Berga.

Die Birke, ahd. pirihha, der weiße, helle Baum, v. d. W. par, hell, licht sein.

Die Birn und Birne, ahd. pira, d. i. überhaupt Frucht, v. peran, tragen. Der Anklang mit lat. pyrum ist wol zufällig. Gr. G. II, 30. Daher der Birnbaum, (ahd. pirapoum).

Die Birs oder Birsch, ahd. pirs, die Jagd im Walde, urſp. die Jagd im umhegten Park (mtl. bersa); gewöhnlich nd. Birsch, fälschlich aber Bürsch. Daher birschen, jagend im Walde gehen, der Birsch — oder Birsgang.

Bis, ahd. biz, Bindew. zu einem bestimmten Punkte hin, von der Zeit und der Richtung im Raum,

Der Bisam, von dem lat. bisamus; ahd. pisam.

Das Bischen, wenig, aus Bißchen.

Der Bischof, -es, die Bischöfe, von dem lat. episcopus. Daher das Bischofthum, zusammengez. und gewöhnlich Bisthum, bischöflich.

Der Bismuth, s. Wismuth.

Der Bissen, ahd. bizzo D. II, 53, von beißen.

Bitten, ahd. pittan III. Kl. Präs. bitte; Prät. bat, bäte; Part. gebeten. Der Urbedeutung nach heißt bitten wol niederlegen, weßhalb von dieser W. auch das Bett, goth. badi, ahd. petti sprießt; 2) im Nhd. blos gew. ist aber die Bedeutung Jemanden anliegen, sein Anliegen, vortragen. Daher die Bitte, der Bitter, abbitten, erbitten, verbitten, beten ꝛc.

Bitter, goth. baitrs, ahd. pittar, aus derſ. W. mit beißen, — von einer Geschmacksempfindung. Daher bitterlich, die Bitterkeit, verbittern.

*) Blách, unorganische Nebenform von flach. Daher das Blachfeld, das flache Feld, der Blachfrost, der Frost ohne Schnee.

† Bláck, schwarz. Daher der Blácksisch, der Tintenfisch.

Blâhen, aufblaſen, ahd. plâhan v. d. W. ahd. pla (blaſen, flare).

*) Der Blâker, der Wandleuchter, von dem franz. plaque.

Die Blâme, franz. (la blâme), die Beschimpfung, urſp. die Schelte. Daher blamiren, beschimpfen Urſp. von dem lat. blasphemari.

Blánk, rein und glänzend, ahd. planh. Davon das Blankétt, ein leeres, bloß unterschriebenes und beſiegeltes, Blatt, auf welches derjenige, dem es anvertraut wird, die ihm bestimmte Vollmacht schreibt.

Das Blánkscheit, -es, die Blankscheit, aus dem franz. planchette, durch Anlehnung.

Blärren, mhd. blerren, M. D. 111, von dem widerlichen Schreien der Kinder. Daher das Geblärre.

Die Blâſe, ahd. plâsa v. plâhan, blähen, aufblaſen. Davon das Blâschen, blâſicht, blâſig, blaſen ꝛc.

Blâſen, IX. Kl., goth. blêsan, Praet. baiblôs, ahd. plâsan, vom Entwickeln, Wallen und Forttreiben der Luft und des Windes; Gw. blaſe, bläſeſt, bläſ't, blaſen ꝛc.; Imp. blaſe; Vg. blies, Conj. bliese; Mw. geblaſen. — Daher der Bläſer, das Gebläſe, das Blasrohr ff.

Blaſonniren, fr. (blasonner, v. blason das Wappenſchild), ein Wappen ausmahlen.

Die Blasphemîe, die Gotteslästerung. Davon blasphêmiſch. Aus dem Griech., ahd. cotscelto. N. ψ. X. 7.

Bláß, bläſſer, bläſſeſte, ahd. plaz, bleich. Davon die Bläſſe, erbläſſen.

Blâten, mhd. blâten, Parc. 3570, das Wild auf dem Blatte locken, von der ahd. Form plât für Blatt.

Das Blatt, -es, die Blätter, ahd. daz plât. Davon blätterig, blätten, der Blätter berauben, blättern, ſich blättern, entblättern.

Die Blátter, diu platra, v. d. W. pla, blähen, aufblaſen, alſo das Aufgeblaſene. Davon blatterig, voll Blattern, die Blatternarbe ꝛc.

Blau, blauer, blaueſte, ahd. plâo. Davon die Bläue, bläuen, blau machen, bläulich, ein wenig blau ꝛc.

Bläuen, beſſer bleuen, ſchlagen, von ahd pliuwan, II. th. 18, 2. ſchlagen. Daher zerbläuen, zerſchlagen, der Bläuel, ein Werkzeug zum Klopfen.

Das Blech, -es, die Bleche, ahd. plêch, v. d. W. plich, ſchimmern, alſo das Schimmernde, gew. dünn geſchlagenes Metall. Davon bléchen, bléchern, von Blech, bléchen (in gemeiner Sprechart) zahlen.

Blécken, mhd. blecken. L. A. 270, ahd. plecchan, Verg. plahta, offen ſtehen, entblößt ſein, beſ. die Zähne blecken, die Zähne (bei grinzendem Geſichte) zeigen. Daher die Blecke, eine entblößte Stelle.

Das Blei, ahd. daz plî, d. i. das bleiche, ſchimmernde Metall. Davon bleiern, von Blei, bleiicht, dem Bleie ähnlich, bleiig, voll Blei.

Bleiben, V. 2. Abth. ahd. pilîpan aus pî, bei, auch feſt an einem Orte, und lîpan, leiben, verharren, alſo verharren, übrig ſein; Gw. bleibe, bleibſt, bleibt, bleiben ꝛc.; Imp. bleibe; Vg. blieb, Conj. bliebe; Mw. geblieben. Daher ausbleiben, das Ueberbleibſel, das, was übrig bleibt; verbleiben, die Verſtärkung von bleiben.

Bleich, ahd. pleih, v. d. W. plih, schlimmern. Davon bleichen, bleich machen und werden; die Bleiche, die bleiche Farbe, der Ort, auf welchem man bleicht; der Bleichert, ein blaßrother Wein.

Ursp. hieß bleich schimmernd, z. B. altf. **sie gesahun berht bôcan godes, blèc an himile stillo gistandan** sie sahen das helle Zeichen Gottes schimmernd am Himmel stille stehen. Hel. 20, 7, im Gegensatz von glänzend bezeichnete es dann schwach schimmernd, endlich blaß, farblos.

Bleide. S. Blide.

Blénden, blind machen, ahd. **arplentan Do. I, 265**, ursp. wahrscheinlich verwirren, v. **plantan VIII**, mischen. Daher die Blende, der Blendling (der Bastard), das Blendwerk, verblenden.

Der (oder die) Bleß, der Striemen, der Fleck; ahd. **pleizzo**, Mz. **pleizzun. D. III, 434**; altn. **bletta** beflecken. Daher auch franz. **blesser** verwunden, blessiren.

Der Blick, ahd. **plicch**, der Schimmer. Daher blicken, ahd. **plichen D. I, 206**, schimmern, in einzelem Schimmer sehen.

† Blide — goth. **bleiþis**; ahd. **plîdi D. I, 231**; altf. **blîdi**; agf. **blîðe**, froh, luſtſam, milde. — Nur noch in Eign. **Plîdûnstat**, Bleidenſtadt, zur luſtſamen Stätte; **Blîdgêr, Bligger** u. a. **Plëctrûdus** hängt wol eher mit blicken zuſammen.

Im Goth. hat das Wort mehr die Bed. von mildherzig, z. B. **vairthaith bleithjandans sva svê atta izvara bleiths** iſt, ſeid barmherzig, wie ein Vater barmherzig iſt. Luc. 6, 36; — im Altſ. mehr von froh. **Thô ward thero thegno hugi blîdi in irô briostun** da ward das Gemüth der Männer froh in ihren Brüſten. Hel. 20, 10.

Blind, unſehend; 2) ungeſehen, ahd. **plint**. Daher blindlings.

Blind ſtammt von der W. **plant. II.** gemiſcht, darunter, von der die Formen **plint** und **plunt** durch Umlaut entſtehen. Wie ſehen (ſ. ſehen) urſp. ſcheiden, unterſcheiden iſt, ſo iſt alſo blind nicht ſehend = gemiſcht, getrübt. Von derſ. W. ſtammt **plantan VIII** miſchen ſchwed. **i-bland** darunter gemengt, der Plunder, was durch einander liegt.

Blinken, glänzen, ſchimmern. Nebenform von der W. **pli**, bleich ſchimmern.

Blinzen, blinzeln, von blind, ahd. **plinzan, plintazan**.

Der Blitz, ahd. **plich**, v. **plichên**, bleich ſchimmern, alſo eigentlich der bleiche Schimmer. Goth. heißt er **lauhmuni**. f.

Der Blóck, -es, die Blöcke, ahd. **der plocch**, v. d. W. **plu**, ſchlagen, alſo was geſchlagen wird. Der Blóckwagen, ein ſtarker hölzerner Wagen. Das Blóckzinn, das Zinn in Blöcken. Stöcken und blöcken, in den Stock und Block legen.

Blockiren, (eine Feſtung) einſchließen, von **bloquer**, ahd.

piliohhan einschließen. Daher die Blockâde, die Einschließung (ahd. herisezza. Do. I, 218).

Blöde, ahd. plôdi, agf. bleade, Kl. urſp. abgeſtumpft (goth. blauthjan, abſtumpfen), dann ſcheu, furchtſam.

Blöken (von Schafen), ſchreien.

Blónd, blonder, blondeſte, mhd. blond, aus dem Franz., blonde, urſp. aber von dem agſ. blendan, Kl. II. miſchen, alſo eigentlich miſchfarbig, gew. hellfarbig. Der mhd. Ausdruck war valehare, fahlhaarig. Daher die Blonde, fr. (blonde) die Spitze, (urſp. namentlich die fahlfarbene).

Blôß, bloßer, bloßeſte, mhd. blôz (ital. biotto arm), unbedeckt. Daher die Blöße, entblößen, blos als Nebenwort.

Blühen, ahd. pluohan, agſ. blôvan, B. 20, 198. vom Entwickeln der Befruchtungswerkzeuge bei den Pflanzen. Daher die Bluth, die Blüthe, die Blume.

Die Blûme, ahd. der pluomo und diu pluoma, v. d. W. pluohan. S. Blatt

Blúmerant, aus dem fr. bleu mourant, ſterbendes Blau.

Das Blût, ahd. daz pluot. Daher blutig, blutrünſtig von ahd. pluotruns, der Blutfluß; der Blûtegel, nicht der Blûtigel, von der Egel, ahd. diu ekala D. I, 238.

Die Blüthe, von blühen.

*) Die Bóchſen, ſchw. byxa, dän. buxer, die obern Beinkleider. Mrh.

Der Bóck, -es, die Böcke, ahd. der pocch, v. piokan biegen, krümmen; (pouc (puc) die Krümmung) alſo urſp. überhaupt das Gebogene, dann auch das durch oder mit Biegungen Springende, im Nhd. 1) jedes krumm Geſpannte; 2) das Männchen der Ziegen, Schaafe, Rehe; — 3) der Verſtoß. Daher bocken 1) wie ein Bock ſpringen; 2) Verſtöße machen; 3) wie ein Bock riechen; nach dem Bocke verlangen; (in activer Bedeutung) auf der Bockmühle ſtampfen; bôckeln, ein wenig nach dem Bocke riechen.

Bócken, ſtark ſchlagen, bläuen, Verſtärkungswort von pochen.

Der Bôden, Mz. die Böden, ahd. der podum D. II, 328.

Der Bôfiſt, -es, die Bofiſte, zuſammengez. aus Bubenfiſt, d. i. Bubenfurz (Vergl. feiſten), der Name einer Art Schwämme, die mit einem feinen braunen Staube angefüllt ſind.

Der Bôgen, Mz. die Bogen und Bögen, ahd. der poko, v. d. W. puk = biegen, Inf. piokan.

Das Bôgſpriet, ſ. Bug.

Die Böhle, ein dickes Bret, mhd. diu bole. H. f. 361, Davon böhlen, mit Bohlen belegen.

Böhmen, bojohêm-um, Bojenheim. Daher der Böhme, die Böhminn, böhmisch.

Die Bôhne, eine Hülsenfrucht, ahd. diu pôna, altn. baun. f. Mit lat. faba ist das Wort durchaus nicht verwandt, da der Stimmlaut der Wurzel u ist; es gehört vielmehr zur W. pu stehen, woher auch poum der Baum, ist also, wie stûda, die Staude, v. stu, die aufwärts stehende.

Bôhnen, mit Wachs glatt machen. Davon der Bôhnlappen.

Der Böhnhase, der Pfuscher, besonders bei den Schneidern.

Bôhren, durchbrechen, bes. durch Drehen, ahd. porôn (lat. forare). Daher der Bohrer, das Bohrmehl.

Der Boi, eine Art wollenen Zeuges. Daher der Boiweber, boien, von Boi.

Das Boisalz (für Baisalz), das Meersalz, Seesalz, von Bai, Meerbusen.

† Bojo — altrom. für pouc der Ring, in Eign. bojokal. Tac. A. XIII, 55; Bojorix; mhd. Boëmunt.

Die Bôje, der Boi; dann, ein schwimmendes Holz, um den Ort anzuzeigen, wo der Anker im Grunde liegt, mhd. boje f., Fessel. Davon die Boileine, das Boiseil.

Bold, ahd. palt, nur noch als Grundwort in Doppelwörtern oder eigentlich als Endsylbe, die Augmentative (Vergrößerungsformen) bildet. Das alte palt heißt urspr. kühn, tapfer; dann zur Endsylbe abgeschwächt bezeichnet es ein Subject, das die im Stammwort ausgedrückte Eigenschaft, Thätigkeit ꝛc. in ausgezeichnetem Grade an sich trägt, z. B. Raufbold, ein Raufsüchtiger; Kurzbold, ahd. churzipalt, der sehr Kurze; wie fränk. gunthobald, tüchtiger Krieger; ahd. winipalt und paltwîn, Herzensfreund. Vergl. Bald.

*) Böll, hart, ungeschmeidig; rund. Davon das Bölleisen, eine Art Stangeneisen, welches spröde ist, böllig, hart.

Die Bölle, die dicke Wurzel oder sogenannte Zwiebel der Gewächse, altn. bolr = Baumstamm. Davon böllig, Zwiebeln habend, lat. bulbosus.

Der Böller, kleiner Mörser, v. ahd. polôn, werfen.

Der Bölz, Mz. die Bolzen, der Pfeil ahd. der polz oder bolz. Do. II, 204.

Die Bombe, franz. (bombe) die Hohlkugel. S. Bumben.

Die Bombárde, franz. la bombarde, von Bombe.

Der Bombasin, ein halbseidenes Zeug, v. lat. **bombicinum** (v. griech. *βόμβυξ* die Seidenraupe).

Der Bómbast, der Schwulst in der Schreibart, von dem engl. **bumbast.**

*) Die Bómmel, s. baumeln.

Das Bôot, -es, die Bôote, engl. (**boat**) ein Fahrzeug. Davon der Bôotsknecht, der Bôotsmann, Mz. die Bôotsleute ꝛc.

Das Bôrd, ahd. **port**, Mz. **porti. Do. I, 216; D. I, 495.** goth. **baurd. n.**, 1) ein Stück Holz; 2) der Rand.

Die Bôrde, eine fruchtbare Ebene an einem Flusse.

Das Bórdell, franz. **bordel**, ital. **bordello**, von dem deutschen **port** das Brett, ursp. das Bretterhaus; 2) eine schlechte Hütte; 3) gew. ein Hurenhaus. S. Barrake.

Bordîren, den Rand mit Etwas besetzen, von dem franz. **border.** S. Bord.

Bórgen, als Darlehn nehmen und geben, ahd. **porakôn**, übernehmen. S. Bürge.

Die Bórke, die äußere Rinde der Bäume, nord. **börkr. m.**

Der Bórn, -es, die Bórne, für Brunnen, durch Versetzung des r. Vergl. Brunnen.

Der Bórretsch, der Name eines Küchengewächses, von dem franz. **bourrache.**

Der Bôrs, s. Bârs.

Der Bórsdorferapfel, von dem sächsischen Dorfe Bórsdorf.

Die Bőrse, von dem franz. **bourse** und dieses aus dem altd. **bursa D. II, 178**, v. **peran**, tragen, 1) die Kasse die man bei sich trägt; 2) der Versammlungsort der Geldhändler.

Die Bórste, ahd. **der porst.** Daher bórstig.

Der Bôrt, -es, die Bôrte, besser Bord.

Die Bôrte, der Rand oder die Einfassung eines Dinges, besonders der Kleider, ahd. **der porto v. peran I.** = tragen. **D. II, 340.**

Bőschen, abhängig machen (ahd. **buosimôn exsinuare D. II, 228**). Davon die Bőschung, die Senkung.

Bőse, bőser, bőseste, ahd. **pôsi frivolus D. II, 341.** S. Possen.

Davon bôshaft, die Bôsheit, der Bôsewicht, erbosen.

Böse, ursp. nichtswürdig, nichtig, ist im Nhd. 1) physisch nachtheilig, widrig, z. B. böses Wetter; 2) bes. sittlich ungut, widrig, z. B. der böse Feind; — übel, ursp. ebenfalls nichtig, ist bes. physisch unnütz und widerwärtig; — schlecht, ursp. schlicht, eben, einfach, ist 1) gemein, niedrig; 2) physisch unpassend, übel; 3) sittlich unedel, mit dem Nebenbegriff des Niedrigen, Verachtungswürdigen; — schlimm, ursp. schief, ist, wo nach Zwecken geurtheilt wird, sehr übel; — arg, ursp. feige, ist ebenfalls sehr böse, sehr schlimm.

† Bőßen, ahd. **pôzan**, agf. **beatan Boeth. 3, 13; Marc.**

12, 5; altn. bauta, schlagen, hauen. Daher bossеln, ahd. pozzilôn D. 1, 521 Holz, Stein ꝛc. durch Hauen, Schneiden bearbeiten, der Boßler, ahd. pozil (steinpozil gl. elw. 97; gl. zw. 46, der Steinmetz), der Bearbeiter von Holz, Stein ꝛc.; bosseliren, franz. (bosseler) getriebene Arbeit machen; der Amboß, ahd. anapoz, das, worauf man schlägt, der Schmiedestock; der Botzen, ahd. pozzo, gl. fl. 988, was beim Hauen abfährt.

Die Botânik, die Pflanzenkunde (βοτανικὴ sc. ἐπιστήμη). Dazu botanisch, die Pflanzen betreffend, der Botaniker, der Pflanzenkundige, botanisiren, Pflanzen suchen.

Der Bôte, -en, die Bôten, ahd. der poto, der Darbringer, v. piotan, bieten, darbringen. S. bieten. Im Altd. wird poto fränk. baudo für sich und in Zusammensetzungen auch als Eign. gebraucht; daher Bodenheim, ahd. potinheim; tragapoto, Tragbote; sigispoto, Siegsbote; fränk. launebodes (ahd. lonpoto), Lohnbringer. Venant. Fort. II, 9; alem. Hariobaudes. A. M. 18,12, der Heerbote.

Bôtmäßig, dem Gebot unterwerfen, v. bieten.

Der Böttich, -es, die Böttiche, ahd. potah. m. Davon der Bötticher. S. Bütte.

Die Bouillon, fr. (bouillon v. bouillir sieden), die Fleischbrühe.

Die Bouteille, franz. (bouteille), die Flasche. Das fr. bouteille stammt von dem mittl. lat. buticulus und dieses aus dem ahd. piuta, oder putinna, das Gefäß.

Die Boutique, franz. (boutique) die Bude.

Die Boussole, die Magnetnadel, eig. das Kästchen, in welcher sich die Magnetnadel befindet, franz. boussole, ital. bussola, v. lat. pyxis, die Büchse.

Der Botzen, ahd. pozzo, linistipula gl. fl. 988. S. Boßen.

Der Boy, s. der Boi.

Brâch, urspr. umgebrochen, vom Felde, 2) ruhend, weil es nicht gebaut wird. Daher die Brâche (prâhha f.), brâchen (mhd. brâchen).

Der Brâck und Brâcke, ein Jagdhund, ahd. bracho, H. gl. 4, 5.

Der Bracteât, die Blechmünze, vom lat. bractea.

Die Brâme oder Bräme, der Rand im Forstwesen.

Die Bräme, besser Breme, die Bremse, v. primman II, brummen, also die Brummfliege.

Der Brând, -es, die Brände, ahd. der prant, von brennen. Daher der Brânder, (das Brandschiff), das Brändlein (ahd prentilin. Do. I, 201), brândicht, brândig, den Brand habend, die Brandmarke, die Brandreite,

mhd. **brandreide**, der eiserne Schemel, auf welche auf dem Heerde die Scheiter gelegt werden; brandschatzen, unter Androhung von Verbrennung — einem Orte Kriegssteuern auferlegen; der Brandwein.

Die Brándung, das Brechen der Wellen, von brennen.

*) Die Bránke, Bránte, die Tatze, die Klaue.

Der Bránntwein, besser Brandwein für der gebrannte Wein.

*) Der Bráß, ein Haufen schlechter Dinge.

Der Brássen, ein Fisch, ahd. **prasso** m.

Brâten, am Feuer rösten, ahd. **prâtan** IX. Kl.; Gw. brate, brätst, brät, braten ꝛc.; Imp. brate; Vg. briet, Conj. briete; Mw. gebraten. Daher der Braten, -ens, die Braten, ahd. **der prâto**. Die Urw. ist **prâ** N. 48, die den heißen Schwall bezeichnet.

Die Brâtsche, die Armgeige, von dem ital. **viola da braccio** gebildet.

Der Brauch, ahd. **prûh**. m. S. d. f.

Brauchen, ahd. **prûhhôn** und **prûhhan**, biegt schwach Die Urw ist **pru** N. **207**, genießen, lat. **frui**, daher **prûh** 1) der Genuß, die Anwendung, 2) die Sitte; davon dann brauchen, den Genuß, das Bedürfniß haben. Im Nd. unterscheidet man brauchen im Sinn von bedürfen und gebrauchen im Sinn von anwenden. Daher 1) der Brauch, die Sitte; der Gebrauch, die Anwendung, 2) die Sitte; gebräuchlich, brauchbar.

Die Bráue, ahd. **prâwa**, nach dem griech. f. = ὀφρύς, ursv. die Erhöhung; dann die Haare über dem Auge. Fehlerhaft wird im Neudeutschen Braune geschrieben.

Brauen, ahd. **prouwan**, mhd. **briuwen** VI. Kl 1) allg. genießbar machen, 2) bes. bereiten, vom Bier. Daher der Brauer ꝛc. Vergl. Brot.

Braun, brauner, braunste, ahd. **prûn**. Davon bräunen, die Bräune, bräunlich ꝛc. (f. = lat. **furvus**).

Brausen, ahd. **priotan**? **Do. I, 230.**

Die Braut, Mz. die Bräute, ahd. **prût**. f. goth. **brûþs**, agf. **bryd**, engl. **bride**, franz. **bru**, die Verlobte; im Goth. und Franz. auch die Schwiegertochter; altf. auch Gattinn Hel. 22, 22, vielleicht sogar Mädchen, da im Hildb. die **prût barn unwahsan** ein unerwachsenes Kind genannt wird. — Die Ableitung ist schwierig; mit sansk. **bhrud** verhüllen. **Ros. 157** hängt es schwerlich zusammen; mhd. **briuten** heirathen. — Daher die Brautgabe, ahd. **brûtgëba** gl. elw. **97**; der Bräutigam, ahd. **prûtikomo** von **komo** der

Mann, also der Brautmann; bräutlich, nach Art einer Braut.

Die Braut, ahd. prût, prûti N. ψ. 58, 11, franz. bruit die Verwirrung, der Lärm. Im Nhd. nur noch in Windsbraut.

Brâv, brâver, brâvste, v. franz. brave, tapfer, gut.

Bréchen, Kl. I., ahd. prëhhan; — Gw. ich bréche, du brichst, er bricht, wir bréchen ꝛc. Conj. ich breche, du brechest, er breche ꝛc. Prät. ich brach ꝛc. Conj. ich bräche ꝛc. Mw. gebrochen. Imp. brich. Daher der Bruch, die Brèche ꝛc.

Die Urbedeutung von brechen oder eigentl. der W. prah I. Kl. ist das schnelle hervor-kommen, springen, ausstrahlen vom Licht und Schall, dann erst das aus einander gehen. Man sagt daher auch der Tag bricht an; der Krieg bricht aus ꝛc.

Der Brei, ahd. der prî, (die W. ist pri, lat. fri-care).

Breit, ahd. preit, (sansk. prithu) als Fläche ausgedehnt. Daher breiten, die Breite, ausbreiten, verbreiten.

Bremen, Eign. einer Stadt, ahd. prema.

Die Brémse und die Breme, ahd. der premo Do. I, 204 von primman II. brummen, also die brummende Fliege. Mhd. heißt sie auch piswurm. Hf. 28. Verg. biesen.

Die Brénde, eine Art Backwerk, verdorben aus dem lat. Merenda, Vesperbrod.

Brénnen, ahd. prënnan II; geht unregelmäßig, indem es Umlaut und Nachlaut vereinigt; Gw. brenne, brennt, brennen ꝛc.; Imp. brenne; Vg. brannte, Conj. brennte; Mw. gebrannt und gebrennt. Prënnan gilt 1) urſp. vom Aufwallen, Hervorbrechen des Feuers und Waſſers, weßhalb auch der Brunnen zu dieſer W. gehört; 2) blos von dem Verlauf (Proceß) und der Wirkung des Feuers. Vergl. Sieden.

Die Brésche, der Bruch in einer Mauer oder in einem Walle das franz. brêche; urſp. deutſch, von Brechen.

Brésthaft, mit einem Leibesgebrechen behaftet, von ahd. brestunc, der Schaden, Gebrechen. Die Schreibung preßhaft iſt unrichtig.

Das Brét, -es, die Breter, beſſer Brett, ahd. pret. n. gl. tr. 11 die Holzſcheibe (ob v. preit?).

Das Breve, (vom lat. breve kurz), ein päbſtlicher Erlaß.

Das Brevier, lat. (breviarium ein kurzes Buch) das Gebetbuch der katholiſchen Geiſtlichen.

Die Brézel, ein gewundenes Backwerk, ahd. prezelinc, prezila. f. Do. 1, 225 von prazan, braten, backen, alſo eig. das Gebäck.

Die Bricke, ein eingemachtes Neunauge.

Der Brief, ahd. der priavo, von dem lat. breve sc. scriptum; das Schreiben, die schriftliche Urkunde. Daher briefflich, der Briefwechsel, briefwechseln ꝛc.

Die Brigâde, franz. brigade, eine Schaar (mehrere Regimenter.)

Die Brigg, eine Art Schiff, Zweimaster. Daher die Brigantine.

Die Brille, das Sehglas, vom franz. briller, schimmern, nicht von beryllus, Beryll. Daher die Brillenschlange.

Der Brillánt, -en, die Brillanten, fr. (brillant) der schimmernde Edelstein.

Bringen, ahd. prinkan; biegt unregelmäßig u. II. K. N. 10; Gw. bringe; Vg. brachte, Conj. brächte; Mw. gebracht —; wie ahd. përan, fort-, herbei-tragen, schaffen. Daher anbringen.

Brinno, Eign. bei den Caninefaten. Tac. H. IV, 15.

Der Britte, -en, die Britten, von gael. Ynys prydain, d. i. Insel des Prydain. Daher brittisch, Brittannien.

Die Britsche, s. die Pritsche.

Der Brocat, -es, fr. (brocard, ital. brocato) ein mit Blumen durchwirktes Zeug.

Brochiren (franz. brocher), sticken, heften. Die Brochure, das Heft, die Flugschrift.

Der Brócken, von brechen, alth. der proccho. Daher brocken (prochôn gl. j. 200).

Der Brôdel, s. Brodem und Sprudel. Daher brodeln.

Der Brôden oder Brôdem, der Dampf, der von Siedendem aufsteigt, mhd. brâdem, v. d. W. pra. S. brühen.

Der Bróihahn, eine Art Weißbier, ein dänisches Wort, broihan, Gebraue.

Die Brómbeere ahd. prâm (gl. hr. 976) und prâmo (Do. I, 229).

Die Bronze, fr. (bronze, v. brun, brau) eine bräunliche Metallmischung.

† Brord, ahd. prort, altn. broddr die Spitze. Daher der Eign. Wilibrord, willkommne Spitze (Schwert).

Der Brôsame, der Brocken, ahd. diu prôsâma (goth. drauhsna) und prôsâmo m. aus prô, Speise (s. Brot) und sâmo, Korn, gleichsam Brotkorn.

Das Brôschen, die Brustdrüse eines Kalbes.

Broschiren. S. brochiren.

Das Brôt, -es, die Brôte, ahd. daz prôt (für praut) das, was genossen wird, die Speise; 2) besonders der aus Mehl gebackene Laib. Mit griech. βρωτὸς nicht verwandt.

Das Wort **prôt** stammt v. ahd. **priuwan** VI, genießbar machen, bereiten, urſp. auch wol wie das f. = lat. **frui** genießen. Im Mhd. hat **briuwen** die allg. Bedeutung von bereiten, z. B. **do brou er des küneges tôt. Reinh. 2171.** Ebenſo ſtammt im Griech. ἄρτος von ἄρειν zurecht machen. — Im Agſ. heißt auch der Honig Bienenbrod **beobread. Luc. 24, 42** d. i. das Gemächte, das Bereitete der Bienen.

† Der Brûch, -es, die Brûche, Beinkleider, ahd. **der pruoh** (gall. **bracca**).

Der Brúch, ahd. **pruh** m., Paſſivform von brechen.

Der Brûch, ahd. **der pruoh (Doc. I, 226)**, Präteritalform von **prehhan**, nach der IV. Klaſſe, der Sumpf.

† Die Brúchte, mhd. **brüchte**, agſ. **labryce**, urſp. die Brechung des Geſetzes, das Verbrechen; ſp. die Entrichtung der Buße dafür.

Der Bructerer, lat. **bructer**, ob Bruchbewohner, frieſ. **brôcmon**?

Die Brücke, ahd. **prukka gl. j, 277**, altn. **brû**. Rl.

Der Brûder, Mz. die Brüder, ahd. **pruodar**, f. = lat. **frater**, griech. φρατήρ.

Brühen, ahd. **pruohan** (mhd. **bruejen**), überhaupt erwärmen, im Beſ. abkochen mit heißem Waſſer.

Die Brühe, urſp. wohl warmes Waſſer, ahd. **pruoja**, v. d. W. **pra**.

Brüllen. Daher der Brüllochs, der Zuchtochs.

Der Brühl, mittl. lat. **brogilus**, ital. **bruolo**, franz. **breuil**, das Gebüſch, der Garten, der Thiergarten.

Brümmen, von dem dumpfen Ton des Unwillens, ſchw. ahd. **primman II.**

† Bruni- in Eign. von ahd. **prunna**, goth. **brunjô. Eph. 6, 14**, der Harniſch. Daher Brunhilde, ahd. **prunihilt**, fränk. **brunichildis**; **Prunihart**; ferner die männl. Abkürzungsform **Bruno**; Minderf. **Brunicho. Es. 45.**

Die Brunélle, die Braunwurz, aus dem Franzöſiſchen (**brunelle**).

Brünett, fr. (**brunet**), bräunlich. Daher die Brünette.

Die Brúnft, die Begattungszeit der Hirſche. Man ſtellt Brunft gewöhnlich mit Brunſt, von brennen, zuſammen, was aber unrichtig iſt, da **-unft** eine W. auf **m** verlangt. (Vergl. Kunft, Zunft ꝛc.). Brunft von **primman II. Kl.**, brüllen, ſchreien, heißt die Brüllzeit.

Der Brúnnen, Mz. die Brunnen, ahd. **der prunno**, das Hervorbrechende, der ſprudelnde Quell, v. **prënnan**. S. brennen.

Die Brúnſt, Mz. die Brünſte, die Gluth, der Brand, ahd.

prunst, von brennen. Daher brünstig, die Inbrunst, inbrünstig.

Brünzen, zur selben W. wie Brunnen gehörig.

*) Der Brüsch -es, franz. (brusc, vom lat. ruscum) der Mausdorn.

Die Brüst, Mz. die Brüste, ahd. prust m. Daher die Brustwehr, ahd. prustweria D. II, 46.

Die Brüt, ahd. diu pruot, v. der W. pra, erwärmen, dann erzeugen. Daher brüten, brütig ꝛc.

Brutâl, viehisch, grob, franz. brutal, v. lat. brutum.

Der Bûbe, -en, die Bûben, wahrscheinlich verdorben aus dem alten puwo, der Wohner, Bauer, doch findet sich mhd. auch die Form buobe. Die Ausdrücke für Gesinde, Feldarbeiter und Kinder vertreten sich. Vergl. Enkel.

Das Bûch, -es, die Bücher, ahd. puoh. f., urspr. der Pack, der Band. (Etym. N. 43); vielleicht auch daher, weil man ursprünglich auf buchene Holztafeln und Baumrinde (liber) schrieb. Im Nordischen wird sogar bôk noch geradezu für Binde gebraucht.

Die Büche, ahd. diu puohha, f. = lat. fagus, urspr. das Stehende, Feste, im Nhd. eine große Baumart. Davon büchen, die Buchel, Mz. Bucheln.

Neben puohha, das eine W. pah (Einl. §. 3) erfordert, könnte es, nach dem altn. beyki zu urtheilen, auch eine ahd. Form pouhha gegeben haben, von der die Zw. bauchen oder beuchen, d. i. in Lauge von Buchenasche eintauchen, abzuleiten wären.

Der Büchsbaum, ahd. puhsboum, von dem lat. buxus.

Die Büchse, aus dem lat. pyxis, ein Gefäß; 2) eine Kugelflinte.

Der Bûchstabe, -ens, die Bûchstaben, ahd. der puohstap. Auch im Nd. kann Buchstab, -en, gesagt werden, und zwar geschichtlich richtiger. Daher buchstabîren ꝛc.

Die Bücht, Mz. die Büchten, ahd. puht, von biegen, bes. ein kleiner Meerbusen.

*) Die Bücht, ein elendes Lager.

Der Buchweizen, das Heidekorn, von der Ähnlichkeit der Frucht mit den Bucheln. S. Weizen.

Der Bückel, ahd. pucchil v. biegen (ahd. piokan) die Biegung, besonders die convexe (sinwelle); 2) daher auch der Rücken; 3) der Auswuchs des Rückens. Daher buckelig, *) aufbuckeln, auf den Buckel nehmen.

Bücken, ahd. pucchan für pukjan, v. biegen, ahd. piokan. Daher der Bückling.

Der Bücking, -es, die Bückinge, ein geräucherter Häring, urspr. wohl Pöcking. S. pökeln.

Die Bûde, das Brettergerüſte der Krämer ꝛc., mhd. bude, nord. bud, v. d. W. pu, bauen.

Der Bûffel, ahd. puval, verw. mit dem lat. bubalus. Der ahd. Ausdruck war wisant D. II, 45. Davon der Bûffelochs, büffelhaft und büffelicht, nach Art eines Büffels, grob, plump; büffeln, wie ein Büffel arbeiten.

Büffen, ſ. Puffen.

Der Bûg, -es, die Büge, (ahd. pouc. m., ahd. beſ. Ring) von biegen. Davon der Bügel, das Bügeleiſen, bügeln, das Bügſpriet.

Der Bûg, ahd. puoc, (poac Do. I, 229) der vorſtehende Theil der Bruſt eines Thieres.

Bûgeln, gegenw. die Wäſche glätten, urſp. wol in Falten (Erhöhungen, pugilâ) legen. S. Bug.

Bugſiren, Schiffe durch kleine Fahrzeuge und Taue fortſchleppen.

Der Bühel, ahd. puhil, Hügel, die Minderform von ahd. pouc die Berghöhe, wie hugil von houc.

Der Bûhle, -en, die Bühlen, mhd. der bule. Daher die Bûhldirne, bûhlen, die Buhlereî, die Bûhlſchaft, der Bûhler, die Bûhlerinn, bûhleriſch, verbûhlt.

Die Bühne, mhd. bün. Daher bühnen, mit Brettern belegen.

Bukko, gew. geſchrieben Bucco, die Abkürzungsform von Burkhard. Die weitere Minderform davon iſt ahd. Buzelîn, and. Buzico (vergl. J. Ch. Adelung Directorium ꝛc. Meißen 1802. S. LV).

Bukôliſch, die Hirten betreffend, aus dem Griech.

Der Bülle, der Zuchtochs, altnordiſch boli. m. agſ. bulluca. Vielleicht kömmt der Name daher, daß der Leitochs früher eine Schelle (ahd. pella) führte, wenigſtens heißt er deßhalb in dem Saliſchen Geſetzbuch (T. III, 9) bellio. Vergl. Bellhammel.

Die Bülle, ein Siegel, aus dem Lat. bulla.

Die Bülle, die Flaſche, urſp. Schale, ahd. gipolo D. II, 327, altn. bolli. m.

Die Bülle, ahd. pulla D. II, 325 die Blaſe.

Bumben, von dem Schalle eines niederfallenden hohlen Körpers. Daher der Bumbs, der Bumber, wahrſcheinlich auch das franz. bombe.

Der Bünd, -es, die Bünde, das Bündniß; von binden. Davon bündig, bindend, kurz zuſammengedrängt und kraftvoll; überzeugend; ſich verbünden, in einen Bund treten.

Verkl. das Bündchen, der Bündel, ahd. der kipundilo D. I, 204.

† Die Bünge, die Trommel, verw. mit altn. bânga schlagen.

† Die Bünge, ahd. bungo gl. b. 20, der Knollen.

Bünt, bünter, bünteste, aus dem lat. punctatus. Daher büntscheckig.

Der Bünzen, Mz. die Bünzen, von ital. punzello, der Meißel, der Stahlstempel.

Die Bürde, ahd. purdî f., Passivform v. përan, tragen. Daher aufbürden.

Das Bureáu, fr. (le bureau), urspr. ein grobes Tuch; 2) ein mit solchem überzogener Tisch; 3) nhd. gew. der Schreibtisch; 4) die Schreibstube.

Die Bürg, Mz. die Bürgen, ein befestigter Ort, ahd. puruc, 1) ein eingeschlossener Ort; gew. aber die Stadt, z. B. agf. ða väs abrocen burga cyst, da ward der Glanz der Städte gebrochen Boeth. I, 35. Daher der Bürger, der Bürgermeister, die Bürgerschaft, bürgerlich ꝛc. der Burggraf. Mit Burg sind sodann eine große Menge Eign., bes., wenn es Grundwort ist, weibl. zusammengesetzt, z. B. Adalburg, f. die Geschlechts- oder auch die Edel- und Hauptburg; Meginburg (K. O. I, 8), die Kraftburg; purchart, Burkhard, mit den Abk. Budo, Bucco und Buzo.

Der Bürge, -en, die Bürgen, ahd. der purigo, d. i. der trägt oder übernimmt, im Bes. der die Verpflichtung übernimmt, der haftet. Davon die Bürgschaft, bürgen ꝛc.

Der Burgúnde, Mz. die Burgunden, ahd. burgundio, vor bur welches eine Verstärkungssylbe ist, und gundio der Krieger, also der ausgezeichnete Krieger. Für diese Ableitung spricht auch besonders, daß die meisten Königsnamen der Burgunden mit gund der Krieg zusammengesetzt sind. Daher Burgúnd (mhd. burgunden, burgonden), das Land der Burgunden; der Burgunder, der Mann, der Wein ꝛc. aus Burgund.

Burlésk, franz. burlesque, possenhaft, von mittl. burra 1) die Zotte; 2) die Posse.

Der Bürsch, -en, die Bürschen, v. d. mittl. lat. bursarius. Bursarii hießen die Studenten, welche in der gemeinschaftlichen Behausung, bursa, wohnten; gew. ein junger Mensch.

Bürschen, s. Birschen.

Die Bürsche, s. Birschen.

Die Bürste, ahd. bursta D. II, 315, von porst die Borste. Davon das Bürstchen, bürsten.

Bûrtig, der Geburt nach, in ebenbürtig, edelbürtig und vollbürtig.

Der Bûrzel, der kurze Schwanz mancher Thiere; auch der Steiß der Vögel; uneigentlich ein kurzes Stückchen.

Bürzeln, s. purzeln.

Der Büſch, -es, die Büſche, v. d. ahd. pusc, bosc gl. tr. 5, von d. W. pu, daſtehen. S. Baum. Von pusc ſtammt das rom. bosco, franz. bois und bosquet. Davon der Büſchel, büſchig, der Buſchklepper, der Straßenräuber (gerade wie agſ. vealdgenga ein Waldgänger, dann ein Räuber Alf. Ra. 147).

Die Bûſe, das ganz feine Haar, z. B. der Katzen. Daher die Bûſekatze.

*) Die Bûſe, holl. buise, eine Art leichten Fahrzeuges.

Der Bûſen, Mz. die Buſen, ahd. der puosum, eig. das Zugebundene, v. d. W. pas, binden; gew. der gewölbte Theil der Bruſt, das Innere der Bruſt.

Der Büßard, ahd. puzhart, eine Falkenart.

Die Büße, Mz. Bußen, goth. bôta f. ahd. puoza. f., agſ. bôt, durch Inlaut (û aus a, ahd. uo aus a) gebildete Form von paz gut, wofür auch nd. die Form bate f. R. V. 19 u. 4265 vorkömmt: 1) die Gutmachung, Beſſerung, z. B. agſ. her is seo bôt, hu þu meaht þîne æceras bêtan, hier iſt die Beſſerung, wie du deine Äcker beſſern magſt. Ra. 157 2) die Beſſerung, — eines Verbrechens (wie franz. amende v. emendare), alſo der Schadenserſatz; 3) in asketiſchem Sinne die Beſſerung des Sünders durch Reue und Kaſteiung. — Daher büßen (goth. gabôtjan, ahd. puozan, mhd. büezen) 1) nützen; 2) wieder gut machen — durch Strafzahlung; 3) einen Fehler wieder gut machen; 4) überh. für einen Fehltritt leiden; 5) befriedigen — ein Gelüſt, z. B. goth. hva auk bôteiþ mannan, jabai gageigaiþ þana fairhu allana, was nützt es auch dem Menſchen, wenn er die ganze Welt gewönne. Marc. 8, 36; ahd. den durst puozan, den Durſt büßen, O. V, 20, 145; M. 160; mhd. und büeze dines hungers nôt. G. R. F. 292. — Daher der Büßer, bußfertig, abbüßen, verbüßen.

Die Büſte, das Bruſtbild, aus dem franz. la buste, ital. busta, dieß aus dem deutſchen busta gl. l. 995, ein Baumſtamm, von dem die Aeſte gehauen ſind.

Bütt, kurz und dick, klein, unanſehnlich; dann einfältig. Davon die Buttheit, büttig, verbutten.

Die Büttre, eine Art Seefiſche (der Büttfiſch).

Die Bûtte, der Bottich, die Kufe, ahd. putinna und potach gl. l. 982. Davon der Büttner, der Böttcher.

Der Büttel, der Häscher oder der Henker, ahd. putil v. piotan, bringen, bieten, eigentl. Minderform v. Bote.

Die Bûttel, die Flasche, verderbt aus Bouteille. Davon buttеln, (vom Biere) schäumen.

*) Der Bútten, der Magen. Davon ein Freßbutten, ein gefräßiges Kind.

Die Bútter, von dem griech. βούτυρον. Davon die Butterbemme, bútterig, buttern.

Der Bútz, -es, die Bútze, das Aeußerste eines Dinges, verwandt mit dem franz. bout, altn. bust, dann auch die Verkleidung. Daher der Bútzemann, v. mhd. bütze, die Larve. H. f. h. v.

Der Bútzen, mhd. butz, der Kneuel.

Butz, ahd. buzo, Eign., Abkürzungsform von Burkhart. Verg. Bukko.

Der Burbaum. S. Buchsbaum.

C.

Die Cabâle, franz. cabale, aus Kabbalâh, von hebr. kibbel (קִבֵּל) empfangen, also urspr. die Ueberlieferung, besonders die mystische, die jüdische Geheimlehre; dann geheime Ränke.

Das Cabinét, -es, die Cabinétte, franz. cabinet Minderform von cabane die Hütte, jedes kleinere Gemach; 2) das Rathszimmer des Regenten; 3) ein Zimmer, in welchem Sammlungen aufbewahrt werden.

Das Cabriolét, fr. (cabriolet), die kleine, leichte Kutsche.

Der Cácao, die Cacaobohne, die Frucht des Cacaobaumes.

Der Cadâver, lat. (cadaver v. cadere fallen) der Leichnam.

Die Cadénz, nach dem franz. cadence, der Tonfall.

Der Cadét, -en, die Cadétten, franz. cadet, urspr. der jüngere Sohn einer Familie; 2) der sich zum Officierstande vorbereitet.

Caduc, franz. (caduc) hinfällig.

Die Cajûte, schwed. (kajuta) das Schiffszimmer.

Der Calcánt, der Bälgetreter, von dem ital. calcare, treten.

Der Cálibat, lat. (caelibatus) der eheloſe Stand.

Die Cäsûr, der Einschnitt in Versen, lat. caesura.

Cajoliren, franz. (cajoler) 1) am Käfig vorpfeifen; 2) liebkosen.

Calcinîren, verkalken, von dem franz. calciner.

Der Calcül, fr. (calcul, vom lat. calculus) die Berechnung. Daher calculiren.

Der Calembour, fr. (calembour) das Wortspiel.

Die Calesche, franz. (caleche) ein leichter offener Wagen. S. Kalesche.

Das Caliber, fr. (caliber von lat. equilibrium, die Schaukelwage), die Weite, Größe eines Dinges, bes. eines Gewehrs.

Die Camarilla, span. das kleine Zimmer; 2) die Versammlung der geheimen Rathgeber des Regenten.

Der Camée, franz. (camée, m.), ein geschnittener Stein von zwei Farben.

Der Camelót, eine Art Zeug, aus dem Franz. (camelot).

Der Cameràd, -en, die Cameraden, von dem franz. camerade. Davon die Cameradschaft. Das Wort ist urdeutsch.

Der Cameralist, die Cameràlwissenschaft ꝛc. weil früher die Finanzbehörden vorzugsweise Kammern genannt wurden. S. Kammer.

Das Camisôl, -es, die Camisôle, von dem franz. camisole, mittl. lat. camisiale, das deutsche ham, hemidi, (Nach fränk. Aussprache cham, chamidi etc.) Leibesbedeckung.

Camp, franz. (camp v. lat. campus) das Feld. Daher die Campagne der Feldzug; campiren auf dem Felde lagern.

Das Campêscheholz, le bois de Campêche.

Die Canáille das Lumpengesindel; der nichtswürdige Mensch; franz. canaille vom lat. canis, also eigentl. Hundevolk. Vergl. Racaille.

Der Canâl, -es, die Canäle, von dem lat. canalis, die Rinne, Röhre, der Flußgraben.

Das Cânapee, franz. (canapé v. canopaeum) die Polsterbank, das Ruhebett.

Der Canârienvogel, s. Kanarienvogel.

Der Canaster. S. Knaster.

Der Cándelzucker oder Candiszucker, le sucre candi, v. candir. S. candiren.

Der Candidât, -en, die Candidâten, von dem lat. candidatus, ursp. der weiß gekleidete (mit der toga candida), dann der Bewerber um ein Amt.

Candîren, franz. (candir), in reinem Krystall anschießen; 3) überzuckern. Von pers. kandi, arab. alkonde, der Zucker.

Der Canêl von dem franz. cannelle. Der Zimmet.

Der Cânevas, -es, die Cânevasse, franz. (canevas) ein gestreiftes Baumwollenzeug. (Ursp. wohl aus cannapis, weil es von Hanf war.)

Die Caninefaten, Eign. S. Können.

Cannabaudes, goth. Eign. S. Können.

Der Cannibâle, Eign., der rohe, menschenfressende Bewohner einiger Antillen. Daher cannibalisch, im allg. Sinne grausam.

Der Cánon (griech. κανών), 1) der Maßstab; 2) ein päbstlicher Erlaß; 3) ein Kettengesang. Daher canonisiren, heilig sprechen (von den Päbsten); canonisch, dem Canon gemäß, kirchlich; die Canonie, die Stelle eines Canonicus ꝛc. S. Kanon.

Die Canône, s. Kanone, franz. (le canon), die große Röhre; das schwere Geschütz. Daher die Canonade, das Schießen mit Kanonen ꝛc.

Der Canônicus, der Domherr. S. Canon.

Canonîren, franz. canonner, mit Kanonen schießen. Davon der Canonîrer.

Canonisîren, heilig sprechen, von franz. canoniser. Davon die Canonisîrung, die Heiligsprechung.

Die Canonissinn, die Stiftsdame, von dem franz. chanoinesse.

Der Canonist, -en, franz. canoniste, der Lehrer des kanonischen oder Kirchenrechts.

Die Cantâte, ital. (cantata), das Singstück.

Die Cantille, fr. (cannetille) das Drahtröhrchen, bes. in Stickereien.

Der Cantón, -es, die Cantóns, franz. (le canton), der Bezirk; der Kreis.

Cantonîren, von dem franz. cantonner, Truppen im Bezirk, in den Dörfern verlegen.

Der Cántor, -es, die Cantôren, lat. (cantor), der Sänger. Davon das Cantorât, Mz. die Cantorâte.

Das Cap, span. cabo, ital. capo, das Vorgebirge.

Der Capáun, s. Kapaun.

Der Capellân (zusammeng. Caplân), -es, die Capellâne, von capellanus, ursp. der Geistliche, der den Gottesdienst in einer Capelle zu versehen hat, gew. ein beigegebener, untergeordneter Geistlicher. Davon die Capellaneî.

Die Capélle, die kleine Kirche; 2) der Schmelztigel; 3) eine Gesellschaft Tonkünstler. Daher der Capellmeister. S. Kapelle.

Der Câper, Mz. die Câper, das franz. le capre (von capere), das Raubschiff. Davon câpern, die Caperei.

Das Capitâl, -es, die Capitâle und Capitalien, lat. (capitale v. caput, die Hauptsumme) die Hauptsumme, der Grundstock; jede Werthsumme. Davon der Capitalist, kapitalisiren.

Das Capitâl, -es, die Capitäle, lat. (capitale) der Knauf einer Säule.

Der Capitân, -es, die Capitäne, franz. (capitaine) der Hauptmann.

Das Capitel, s. das Kapitel. Daher der Capitular, der Dom- oder Stiftsherr.

Capitulîren, franz. (capituler); 1) über Hauptpunkte verhandeln; 2) überh. unterhandeln, besonders wegen Uebergebung. Daher die Capitulation.

Die Capriôle, der Bocksſprung, der Luftſprung, von dem ital. capriola, urſp. von lat. caper, der Bock.

Die Caprîße, franz. caprice, ital. capriccio, v. caper, capra; 1) der Bocksſprung; 2) die ſeltſame Grille, der Eigenſinn. Wie man auch im Deutſchen ſagt: Sprünge im Kopfe haben.

Die Cápſel, von dem lat. capsula. S. Kapſel.

Die Captur, lat. (captura) die Haft.

*) Caput, vom fr. capot, der Matſch im Kartenſpiel, verloren, zu Grunde gerichtet, todt.

Die Capúze, franz. (le capuce), vom lat. capitium, die Kopfbedeckung. Daher der Capuziner, eine Art Bettlermönche.

Der Carabiner, die Reiterflinte, von dem franz. carabine, aus dem lat. barb. carrabalista, einem auf Rädern ſtehenden Bogen, den die Reiterei mit ſich führte. Daher der Carabinier.

Die Caráffe oder Caraffine, franz. caraffe, die Tafelflaſche.

Die Caravâne, ſ. Karawane.

Die Carbonâde, franz. (la carbonnade), der Roſtbraten.

Der Carbonâro, Mz. Carbònari, ital. (il carbonaro), der Köhler. Carbonari iſt der Name einer politiſchen Secte in Italien.

Der Carbúnkel. S. Carfunkel.

Das Cárcer, lat. (carcer), Gefängniß. S. Kerker.

Die Cardamôme, lat. cardamomum, arab. kordam, ein indiſches Gewürz.

Der Cardinâl, -es, die Cardinäle, von dem lat. cardinalis; 1) eine Prieſterwürde in der kathol. Kirche; 2) ein Getränk.

Der Cardobenedicten, die gebenedeiete Diſtel, von dem lat. carduus benedictus.

Die Carcáſſe, franz. (carcasse) das Gerippe.

Die Caréſſe, Mz. Careſſen, franz. (la caresse), die Liebkoſung. Daher careſſiren.

Der Carfúnkel, von dem lat. carbunculus.

Die Caricatûr, (eigentlich die Ueberladung) das Zerrbild, die Fratze, von dem ital. caricatura. Daher carikiren.

Die Cäremônie, lat. (caeremonia), der feierliche Religionsgebrauch; 2) die Feierlichkeit in den Manieren.

Der Carmeliter, ein Mönch, vom Berge Karmel benannt.

Das Cármen, lat. (carmen, sansk. karman), das Gedicht.

Das Cármeſin, von dem franz. cramoise. S. Carmin.

Der Carmîn, eine hochrothe Farbe, vom perſ. kerm, der Wurm.

Der Carneôl. -es, die Carneôle, sarda bei den Alten; ein Edelſtein, vom ital. corniola, Hornſtein.

Der Cárneval, von dem ital carnevale (Fleiſch lebe wohl), die Faſtenzeit.

Die Carolîn, Mz. die Carolinen, eine Goldmünze von ſechs Thalern, urſp. von einem Fürſten Karl, alſo auch beſſer Karolin.

Die Carotte, franz. (carotte), die Möhre.

Das Carreáu, franz. (carreau), Eckſtein, im Kartenſpiel.

Die Carriére (franz. carrière), die Laufbahn.

Die Caróſſe, ein Wagen, ital. carozza, urſp. deutſch. (Carruca L. S. XLI, 1.)

Das Carrouſél, franz. carousel, ital. carosello, Minderf. von carozza, der Wagen, ein Ritterſpiel mit Pferd und Wagen.

Die Cartaûſe, das Cartäuſerkloſter, franz. la chartreuse, von dem Orte Chartreuse in der Dauphinée, wo ſich der Orden zuerſt niederließ.

Das Cartél, franz. cartel, v. charte der Brief, 1) Fehdebrief; 2) der Auslieferungsvertrag.

Der Cartón (franz. le carton), der Pappdeckel. Daher cartoniren, in Pappdeckel einbinden.

Die Cartuſche, vom franz. cartouche (von charte, Papier), eine Papierrolle, eine Patrone.

Der Caſaquin, ein Hausrock, von dem ital. casa, Haus, casachino.

Die Cascade, franz. (cascade, von ital. cascare fallen) der Waſſerfall.

Die Caſemátte, aus ital. casa armata, casa matta, das Wallgewölbe.

Der Câſemir (eigentlich Kaſchmir), engliſches Halbtuch, v. Kaſchmir, sansk. kasmira.

Die Caſerne, das Soldatenhaus, von dem ital. casa, Haus.

Das Caſino, -s, Mz. Caſino's, ital. (casino, ein kleines Haus), ein Geſellſchaftshaus.

Das Caskét, ein Hut in Gestalt eines Helmes, von dem franz. le casque, der Helm, lat. cassis.

Die Cassáva, die Maniokwurzel, bei einigen amerik. Stämmen cassabi genannt.

Die Cásse, besser Kasse, da das Wort urdeutsch ist. Davon eincassiren, der Cassirer. S. Kasse.

Die Casserolle, franz. (la casserolle) die Kochpfanne, der Schmortigel.

Cassiren, vernichten, oder verabschieden, von dem franz. casser. Daher die Cassation.

Die Castagnétte, sp. (castannata), die Handklapper zum Tanz.

Casteien, von dem lat. castigare, züchtigen.

Das Castéll, -es, die Castelle, das Schloß, die Burg, die Festung, von dem lat. castellum. Davon der Castellân, -es, die Castellâne.

Der Castôr, lat. (castor) der Biber. Daher der Castorhut.

Der Castrât, -en, die Castrâten, vom lat. castrare, verschneiden, der Verschnittene, Entmannte.

Castrîren, verschneiden. S. Castrat. Der altd. Ausdruck ist hamalôn.

*) Das Castról, verderbt aus Casserolle.

Der Casuar. S. Kasuar.

Der Cásus, lat. (casus, v. cadere), der Fall, Zufall, in der Gramm. die Fallform. Daher casual, zufällig; die Casualien, Amtsverrichtungen (der Geistlichen) in besondern Fällen; die Casuistik, die Lehre von den Fällen, wo sich Pflichten widerstreiten; casuistisch ꝛc.

Der Catalog. S. Katalog.

Catualda, Eign. Tac. A. II, 63. S. Haber.

Die Cautêl, die Vorsicht, der Vorbehalt, v. lat. cautela.

Die Cautiôn, die Bürgschschaft, von lat. cautio.

Die Cavallerîe, die Reiterei, aus dem Franz. (cavallerie). Daher der Cavallerist, der Reiter, der Soldat zu Pferd; die Cavalcade, der Reiteraufzug.

Der Cavallier, -es, die Cavalîere, der Ritter, aus dem Franz., ursp. aus dem mittl. lat. caballarius. Daher cavaliérement, rittermäßig, junkermäßig, leichtsinnig, oberflächlich.

Der Câviar, ital. (caviaro) der Rogen vom Störe oder vom Hausen.

Caviren, lat. (cavêre), Bürgschaft leisten. Daher der Cavent, die Cautiôn, die Bürgschaft.

Die Cêder, von cedrus ein Baum von der Pinusart. Davon cêdern.

Die Cedille, franz. (cedille), in der Gramm. das Häkchen unter dem c (ç).

Cediren, vom lat. (cedere) abtreten. Daher die Ceſſion, die Abtretung.

Das Cément, von franz. ciment der Mörtel, der Kitt. Davon cementiren.

Cenſiren, lat. (censere) beurtheilen, prüfen, beſ. Schriften. Daher der Cenſor, der Buchprüfer, Sittenrichter; die Cenſur ꝛc.

Cént, hundert, von lat. centum. Daher pro Cent für's Hundert.

Die Centifôlie, lat. (Centifolia) die hundertblättrige Roſe,

Der Céntner, von lat. centum, ein Gewicht von hundert Pfund.

Céntrum, gr. κέντρον, der Nagel (ahd. zuëc) in der Scheibe; 2) der Mittelpunkt. Daher central, auf den Mittelpunkt bezüglich, von ihm ausgehend, auf ihn hingehend; — concentriren, auf einen Mittelpunkt zurückführen, zuſammenziehen; — concentriſch, mit gemeinſamem Mittelpunkt; — excentriſch.

Centuplîren, verhundertfachen, von dem franz. centupler.

Die Centûrie, lat. (centuria) die Hundertzahl.

Die Ceremônie, S. Cäremonie. Davon das Ceremoniél.

Cerniren, franz. (cerner) einſchließen.

Das Certificât, franz. (le certificat) das ſchriftliche Zeugniß, der Schein.

Certiren, von lat. certare, ſtreiten, wettſtreiten.

Die Cervelâtwurſt, franz. cervelas, die Hirnwurſt.

Ceſſiren, lat. (cessare), aufhören, beruhen.

Die Chabrâke, türk. (tschaprak), die Pferdedecke.

Der Chagrin, franz. (chagrin) der Verdruß. Sich chagriniren, ſich kränken.

Die Chaiſe, franz. (chaise, vom lat. capsus der Kutſchkaſten) die Halbkutſche.

Der Chalcedon, (Chalcedônier), ein Edelſtein; er führt den Namen von der Stadt Chalcedón in Kleinaſien.

Der Chalkográph, der Kupferſtecher, aus dem Griech.

Der Chalón, ein Zeug, franz. (chalon).

Die Chalúppe, ſ. die Schaluppe.

Die Chamâde, franz. (chamade), das Zeichen mit der Trommel, daß man eine Feſtung übergeben wolle.

Das Chamäleon, aus dem Griech. (χαμαιλέων), eine Art Eidechſen, berühmt dadurch, daß ſie ihre Farbe oft ändern ſoll.

Chamarriren, von dem franz. chamarrer, besetzen, verbrämen.

Der Champignon, franz. (champignon, v. champ das Feld) der Feldschwamm, der Herrenpilz.

Changeant, franz. (changeant, v. changer) schillernd, die Farben wechselnd.

Das Châos, griech. χάος, urspr. Schlund, Abgrund, altn. ginunga-gap, der gähnende Schlund, Völ. 12., dann die formlose Weltmasse.

Der Chapeau, franz. (chapean) der Hut; 2) die männliche Person.

Der Charákter, -rs, die Charákter und die Charaktêre, das griechische χαραχτὴρ von χαράσσω, einkratzen; 1) das Kennzeichen; 2) die eigenthümliche Gesinnungsweise; 3) Festigkeit und Consequenz der Gesinnung. Daher die Charakteristik, charakteristisch, charakterisiren.

Die Charâde, franz. (la charade), das Sylbenräthsel.

Der Charfreitag, s. Kar.

Die Chárge, franz. (charge, vom rust. lat. carricare laden), 1) die Last; 2) der Auftrag, die Stelle, der Dienst.

† Chari — in altfränk. Eign. S. Her.

Das Charivâri, franz. der verwirrte Lärm; die Katzenmusik.

Die Cháris, griech. (χάρις) der Reiz, die Anmuth. Daher die Charitinnen, die Huldgöttinnen.

Der Charlatán, franz. charlatan, ital. ciarlatano v. ciarlare, schwatzen, der Marktschreier.

Charlótte, weibl. Eign., aus dem Franz. Charlot die Augmentativform von Charles, Karl.

Das Charniér, franz. (charnière) das Gelenk.

Die Charpîe, fr. (charpie) gezupfte Leinwand zur Verstopfung der Wunden. Der ahd. Ausdruck dafür ist wiccha, Wicke.

Die Chárte, franz. (charte v. lat. charta) die Briefschaft; die schriftliche Urkunde; s. Karte.

† Chatt — die fränkische, bei Cäsar und Tacitus vorkommende Form für ahd. hadu und Hesso. S. Hader und Hesse.

Die Chausseê, die Kunststraße, franz. chaussée aus mittl. lat. calcata. (Wie la chausse aus calceus).

Der Chéf, franz. (chef v. lat. caput das Haupt) das Oberhaupt.

Die Chemîe, griech. (χημεία), die Scheidekunst. Daher chemisch.

— chen, eine Sylbe, welche Verkleinerung anzeigt, besonders bei Eign. ahd. ihho (icho) agf. und goth. ca. m. ihhâ, ahhâ, agf. ce. t. z. B. das Füllchen ahd. fulihhâ. gl.

c. 854; das Bärchen, pirihho. — Niederdeutsch haftet sie besonders in vielen Eign. Bädecke, Lüdecke u. s. w.

Die Chenille, franz. (la chènille) 1) die Raupe; 2) sammetartige Seidenschnüre.

Der Chêrub, Mz. die Cherubim, ein Engel in der hebr. Ansicht des Himmels.

Die Chërusker, lat. cherusci, griech. χερούσκοι (χερουσκίς) D. C. l. 54. von ahd. u. altſ. hëru m., goth. hairus, agſ. hëoro, fränk. chëru das Schwert, alſo der Schwertträger ganz ſo wie das ſp. sahso, Sachſe, v. sahs das Meſſer, Schwert. Die römiſche Schreibung deutſcher Namen iſt meiſt nach dem fränkiſchen Dialekt zu beurheilen.

Die Chicäne, franz. (chicane), 1) die Spitzfindigkeit; 2) der ränkevolle Kniff.

Die Chimäre, franz. (chimaire), das Hirngeſpinnſt. Urſp. v. dem griech. χίμαιρα, einem bekannten mißgebildeten Ungeheuer.

Chir — vom griech. χείρ, die Hand. Daher das Chiragra, die Handgicht; — der Chirománt, der Wahrſager aus der Hand; — der Chirúrg, urſp. der Handarbeiter, dann der Wundarzt; die Chirurgie, Wundarzneikunſt; chirúrgiſch.

† Chlod — und Chloth — altfränkiſche Form für altſ. hlud, der Laut, der Jubel, wahrſcheinlich auch wie mâri berühmt; nur noch in Eign. Chlodio, Chlodwig, ahd. Hludwig Ludwigsl. Chlodebald; Chlodemêr, Chlodosuindâ G. T. 9, 20, die Ruhmſtarke; Chlothari u. ſ. w. Die Abkürzung iſt Chlovis, franz. Louis, wie im Neudeutſchen von Ludwig, Lotz und Lutz.

Die Ableitung des Chlod mit kurzem o macht keine Schwierigkeit; hlud bedeutet Feſtklang, Jubel, z. B. altſ.

gaman was thar inne	Freude war darinnen
hlud in thero hallu	Jubel in der Halle. Hel. 84, 4.
und agſ. thât he dogora gihvam	Das er jeden Tag
dream gehyrde	Jubel hörte,
hludne in healle;	Lauten, in der Halle
thâr vâs hearpan sveg	Da war Harfenklang
svutol sang scôpes	Heller Dichterſang. Beow. 1, 71.

Es gibt aber auch ein ahd. hluod K. o. 29, welches fränkiſch chlôth ſein würde. Dieſes kann zwar mit altn. hlôdh. n. pl. der Herd, der Schornſtein, hlôdyn. f. die Erde, aber auch mit agſ. hlôdh die Beute Bed. I, 34 (auch die Räuberſchaar) zuſammengeſtellt werden, fränk. Chlôthari wäre dann dasſelbe was agſ. hlôdhere der Beutemacher.

Die Chocolâte, ein Getränk aus Kakao (mexikaniſch tſchoko).

Die Chôlera, eine Krankheit. Man leitet es gewöhnlich

ganz falsch vom griech. χολή, die Galle ab, richtiger v. χολέρα, der Durchfall. Die altd. Sprache hat schon choloro, das Kollern, das Bauchgrimmen, dafür, welches indessen von dem griech. χολέρα stammen möchte.

Der Chôr, -es, die Chöre, aus dem Griech. (ὁ χορός), der Reihen und der Reigen, d. i. Rundtanz und Rundgesang. Die ahd. Spr. hat dafür kartsanc, d. i. Kreissang H. th. XXIII, 2, und zilsanc, Zeilgesang, H. th. VII, 5. Daher der und das Chor, die Emporkirche, der Sängerverein; der Chorist, der Chorsänger, der Choral, -es, die Choräle, der Kirchengesang.

Die Chorde, griech. (χορδή), die Saite, die Sehne.

Der Chorêus, ein zweisylbiger Versfuß (— ∪), a. d. Griech. χορεῖος, der tanzende.

Der Choriambus, ein viersylbiger Versfuß (— ∪∪ —).

† Das Chrênecrûd, altfränkisch chrênecrùd der reine Staub, ahd. etwa daz hreine chrùt. S. Kraut.

Die Chrestomathie, griech. (χρηστομάθεια), die Auswahl des Brauchbaren.

Das Chrisam, das heilige Salböl, von griech. χρίσμα, die Salbung.

Der Christ, ahd. christâni von lat. christianus.

Chrôth — in Eigennamen. S. Rud.

Die Chrônik (spr. Kronik) das Zeitbuch, ahd. zitpuoh, D. III, 424. v. griech. χρόνος, die Zeit. Der Chronolôg, der Zeitkundige, die Chronologie, Zeitkunde, chronolôgisch, der Chronomêter, der Zeitmesser.

Der Chrysolith, (chrysolithus, d. i. Goldstein), ein Edelstein.

Der Chrysoprâs (chrysoprasus), ein lauchgrüner Edelstein.

Die Chûr, s. Kur.

Die Chymie, die Scheidekunst, von griech. χυμός. Davon der Chymiker, der Scheidekünstler, chymisch. S. Chemie.

Der Cicerône, ital. (Cicerone), der Führer.

Der Cicisbéo, ital. (Cicisbeo), der Frauenbegleiter, Hausfreund.

Die Cichôrie, lat. (cichorium), die Wegewarte.

Der Cider (cider), der Obstwein, ahd. cidiri. n. Tat. 2.

Die Cigárre, franz. (cigare), ein Röllchen von Rauchtaback, ursp. von einem auf Kuba gewöhnlichen Namen einer Art Taback.

Das Circulâr, das Umlaufschreiben, von dem lat. circularis. Circuliren, umlaufen.

Der Circumflex (circumflexus), das Dehnungszeichen (^).

Der Cirkel, von lat. circulus, der Kreis. S. Zirkel.

Ciſeliren, ausmeißeln, von franz. ciseler.

Der Ciſtercienſer, eine Art Mönche, Bernhardiner Ordens, von dem Kloſter Ciſtertium in Burgund.

Die Ciſtérne, der Waſſerbehälter, von cisterna, Alte Gloſſen haben dafür santprunne der Sandbrunnen. D. III, 291.

Die Citadélle, franz. (citadelle), die Beifeſtung.

Die Cither, von dem lat. cithara, urſp. aus dem Perſ. zi, drei und tar, die Saite.

Citiren, lat. (citare), vorladen, anführen. Daher die Citation, die Vorladung, die Anführung.

Die Citrône, von citron, dieß aus dem lat. citreum sc. malum und dieß wahrſch. von Perſ. kitt, dem Namen von Medien. Davon der Citronât (citronat), citrônenfarbig ꝛc.

Civil, lat. civilis v. civis, woven franz. civil, bürgerlich, fein gebildet. Daher civiliſiren, durch die bürgerliche Geſellſchaft veredeln; die Civiliſation, die durch den Staat bedingte Ausbildung; das Civilrecht, das Privatrecht; der Civiliſt, 1) der Kenner des bürgerlichen Rechtes; 2) der Staatsbeamte im Gegenſatz des Militairs. — Die Civilliſte (engl. civil list), die für den Hofhalt des Regenten ausgeſetzte Summe.

Der Clarét, engl. (claret), der Bleicher, eine Weinart.

Das Clarin, eine Art Trompete, deren Schall ſehr klar und durchdringend iſt. Daher die Clarinette.

Die Cláſſe, vom lat. classis, die Abtheilung. Daher claſſificiren; der Cláſſiker, der muſtergiltige Schriftſteller; die Claſſicität, die Muſtergiltigkeit; cláſſiſch, muſtergiltig.

Die Claûſe, vom dem lat. clausum, der Gebirgspaß, die Einſiedelei.

Die Cláuſel, von lat. clausula, 1) die Schlußformel, 2) der Vorbehalt. Daher clauſuliren, durch Vorbehalte einſchränken.

Die Claûſur, lat. (clausura) die Einſchließung; das Geſperr; der Blattbruch, das Eſelsohr.

Die Clavis, die Taſte, aus dem Lat. (clavis). Davon die Claviatûr, das Clavier, ein muſikaliſches Inſtrument.

Die Cleriſei, ſ. die Kleriſei.

Der Cliént, -en, die Cliénten, von lat. cliens, einer Nebenf. v. cluens, der Hörige, der Schutzgenoſſe. Daher die Clientêl (lat. clientela).

Das Clinikum. S. Klinikum.

Die Clique, franz. (la clique), urſp. das deutſche Gelichter) die Genoſſenſchaft, Spießgeſellenſchaft.

Die Cloâke, die Kothschleuße, von lat. cloaca.

Der Clúb, eine geschlossene Gesellschaft. Das Wort ist urdeutsch, v. agf. clypan (ahd. chliopan), zusammenfassen, also der Verein. Daher der Clubíst, Mz. die Clubisten.

Der Cocon, franz. (cocon), das Gespinst der Seidenraupe.

Der Cocosbaum (engl. cocoa), eine indische Palmenart. Daher die Cocosmilch, die Cocosnuß ꝛc.

Der Codex, lat. (codex, eigentl. Baumstamm), das Buch, die Handschrift; 2) das Gesetzbuch. Daher codificiren, in einem Gesetzbuch schriftlich verzeichnen; die Codification.

Das Codicill, der Zusatz oder Anhang zu einem Testamente, aus dem Lat. (codicillus, eig. Schriftchen).

Die Collation, franz. (collation) die Vergleichung, bes. von Schriften; 2) das Essen, das kleine Gastmahl, — ursp. dasjenige, wozu mehrere beitragen. Daher collationiren.

Die Collécte, die Sammlung einer Beisteuer; das Altargebet; von dem lat. colligere. Davon collectiren, sammeln; am Altar absingen; collectiv, in Gesammtheit; Collectaneen, schriftliche Sammlungen; der Collecteur, der Sammler.

Der Collêge, -en, die Collêgen, der Amtsgenosse, von dem lat. collega. Davon das Collég oder Collegium, eine Behörde, wo die Beschlüsse nach gemeinschaftlicher Berathung gefaßt werden.

Das Collétt, -es, die Collétte, franz. (collet) v. d. lat. collum, ein kleines Wamß.

Collidiren, lat. (collidere), zusammenstoßen. Daher die Collision, der Widerstreit.

Die Colonie, die Ansiedelung, bes. die von einem andern Lande noch abhängige. Davon der Colonist.

Die Colónne, franz. (vom lat. columna), die Säule, die Heersäule. Daher die Colonnade, der Säulengang.

Das Colophonium, eine Art Harz, von der Stadt Kolophon in Kleinasien.

Die Coloquinthe, aus dem lat. colocinthis, eine Gurkenart.

Cólor, lat. (color, die Farbe). Daher coloriren, färben; das Colorit, die Farbengebung; der Colorist, der Farbengeber ꝛc.

Der Colóß, s. Koloß.

Der Colporteúr, franz. (colporteur), der Umträger, Hausirer.

Combiniren, lat. combinare, verbinden, berechnen. Daher die Combination.

Commandiren, franz. (commander), befehligen. Daher

das Commando, der Commandánt; die Commandite, die Neben- oder Vereinshandlung.

Die Comménde, die Ordenspfründe. Davon der Comthur (aus commendarius), die Comthurei.

Der Commént, franz. (comment), 1) Wie, 2) der Brauch.

Commentiren, a. dem Lat., erläutern. Der Commentar, die Erläuterung.

Der Commérz, franz. commerce, m. lat. commercium. Mz. die Commercien, der Verkehr, der Handel.

Die Commissiôn, v. lat. committere, beauftragen, der Auftrag. Daher der Commissarius, Mz. -ien, oder Commissáir, Mz. die Commissaire, der Beauftragte, Abgeordnete; der Commissionair, der, welcher Aufträge annimmt und besorgt; der Commis, der Handelsgehilfe.

Commôd, v. lat. commodus, bequem; klang an das ahd. kimôt passend. Daher die Commôde, die Lade, ein Kastenschrank, eigentlich die Bequemliche.

Die Commûne, franz. (la commune), die Gemeine.

Communicîren, mittheilen; das heilige Abendmahl genießen; von communicare. Daher der Communicánt, die Communiôn (communio), die Gemeinschaft; das heilige Abendmahl.

Compáct, lat. compactus, dicht, gedrängt.

Die Compagnie, franz. (compagnie, aus dem altr. companium L. sal. 66, 2 und dieß aus com mit und panis das Brot, also die Brotgenossenschaft), die Verbindung, die Rotte Truppen. Daher der Compagnón, der Genosse, Geschäftsfreund.

Der Comparativ, -es, die Comparative, lat. (v. comparare vergleichen) die Vergleichungsstufe; Gramm.

Der Comparént, v. lat. comparere, der (vor Gericht) Erscheinende.

Der Cómpaß, -es, die Cómpasse, von dem ital. compasso, 1) der Kreismesser, 2) die Magnetnadel.

Competént, lat. (competens v. competere zustehen) befugt, zuständig. Der Competént, der Mitbewerber (um ein Amt); die Competenz, die Befugniß; die Mitbewerbung, die Zuständigkeit.

Compiliren, von lat. compilare, zusammentragen.

Das Complemént, -es, die Ausfüllung, v. lat. complêre.

Complét (completus), vollständig. Daher completiren, vollständig machen, von franz. complêter.

Compliciren, verwickeln, v. lat. plica, die Fälte.

Das Compliment, -es, die Complimente, die Em-

pfehlung; die Bezeigung von Höflichkeit und Lob. Daher complimentiren.

Das Complótt, -es, die Complótte, franz. (le complot), die Meuterei, die geheime Verbindung. Daher complottiren (comploter).

Componiren, lat. (componere), zusammensetzen, aufsetzen, bes. von Tondichtern. Daher der Componist.

Das Compóte, franz., v. lat. compositum, das Obstmus. In ältern deutschen Gedichten kömmt die Form kumpost vor. M. D. 107.

Compréß, lat. (compressus) zusammengedrängt, dicht.

Compromittiren, franz. (compromettre), 1) Schiedsrichter wählen; 2) der Verantwortlichkeit, dem Schimpfe bloß stellen.

Das Comptoir, franz. (comptoir v. compter, lat. computare zählen) der Zahl-Rechentisch; 2) die Rechen- und Schreibstube der Kaufleute.

Concáv, v. lat. cavus, ausgewölbt, hohlrund; ahd. sinhol.

Concentriren, von concentrer. S. Centrum.

Das Concépt, -es, die Concépte, das Aufgesetzte, das Niedergeschriebene, von lat. concipere, aufsetzen, abfassen.

Das Concért, -es, die Concérte, franz., 1) der Einklang, 2) das Tonfest.

Die Conchylie, Mz. -ien, v. griech. κογχύλιον, die Muschel, das Schaalthier (sansk. çancha, griech. κόγχη, lat. concha, das Schaalthier). Daher der Conchyliolog, die Conchyliologie.

Das Concilium, lat. (concilium) die Versammlung, bes. die Kirchenversammlung.

Concipiren, abfassen, aufsetzen, von lat. concipere. Daher der Concipist.

Concis (concisus), gedrängt, bündig.

Das Conclâve, lat. (conclave) das Wahlzimmer der Cardinäle.

Die Concordánz, franz. (concordance), 1) die Uebereinstimmung; 2) ein Verzeichniß der übereinstimmenden Bibelsprüche.

Das Concordât, franz. (concordat m.) der Vertrag, besonders der Staaten mit dem Papste.

Die Concubîne, von dem lat. concubina, die Beischläferinn, das Kebsweib. Das (oder der) Concubinât, die wilde Ehe.

Die Concurrénz, franz. (concurrence. f.) der Mitbewerb. Daneben concurriren, mitbewerben; der Concurrent, der Mitbewerber.

Der Concúrs, -es, die Concúrſe, der Zuſammenlauf der Gläubiger, der Bewerber u. ſ. w., von lat. concursus, ahd. gant, Gant.

Die Condition, von lat. conditio, die Bedingung, der Dienſt. Daher conditioniren, in Dienſten ſtehen.

Der Conditor, der Zuckerbäcker, vom lat. condire, würzen. Daher die Conditorei, die Zuckerbäckerei.

Die Condolénz, das Beileid, von dem lat. condolentia. Daneben condoliren, ſein Beileid bezeigen, von dem lat. condolere.

Das Confect, aus dem mittlern Lat., das Zuckerwerk.

Die Conferénz, die Berathſchlagung, v. franz. conférer, vergleichen, unterhandeln.

Confirmiren, vom lat. confirmare, beſtätigen, einſegnen. Daher der Confirmánd, die Confirmation.

Confisciren, franz. (confisquer, v. lat. fiscus), für den Fiscus oder die Staatskaſſe einziehen. Für Confiscation hat die ahd. Sprache noch gifrônti. Do. I, 214.

Die Confituren, fr. (confitures, v. confire), Eingemachtes.

Der Conflict, der Zuſammenſtoß, von conflictus.

Die Conföderation, von lat. confoederatio, das Bündniß. Daher conföderiren, verbünden, von confoederare.

Conförm, v. lat. conformis, übereinſtimmend.

Confrontiren, franz. (confronter), ins Angeſicht gegenüber ſtellen, beſ. ſolche Perſonen, die in ihren Ausſagen von einander abweichen. Daher die Confrontation.

Der Congréß, v. lat. congressus, die Zuſammenkunft.

Conglomeriren, v. lat. glomus, ſich zuſammenballen.

Conjugiren, lat. conjugare, v. conjungere, 1) verbinden, fügen; 2) Gramm. von der Biegung des Verbums. Verdeutſcht wird es am beßten durch Satzbiegung, im Gegenſatze zu der Declination als der Namenbiegung.

Die Conjunction, von conjunctio, das Bindewort.

Der Conjunctiv, vom lat. conjunctivus, verbindend, alſo wörtlich die Fügeweiſe.

Die Conjunctúr, aus dem mittl. Lat. conjunctura, die Verbindung der Zeitumſtände.

Der Connetable, franz. (aus lat. comes stabuli), der Kronfeldherr.

Connéx, v. lat. connectere, verknüpft.

Connivíren, v. lat. connivere, nachſehen, zulaſſen.

Conſcribiren, von lat. conscribere aufſchreiben, ausheben, näml. junge Mannſchaft. Daher die Conſcription, die Aushebung.

Conſecriren, weihen, einſegnen, von consecrare.

Das Conſeil, franz. (conseil. m.) der Rath, die Rathsverſammlung.

Der Conſéns, die Einwilligung, vom lat. consensus. Daher conſentîren, einwilligen, lat. (consentire).

Conſequent, vom lat. consequens, folgerecht, mit ſich ſelbſt übereinſtimmend. Daher die Conſequénz.

Conſervîren, lat. (conservare), aufbewahren, erhalten. Daher die Conſervation.

Conſiſtént, dicht, feſt, aus dem Lat. consistere. Daher die Conſiſtenz, die Feſtigkeit, Dichtigkeit.

Das Conſiſtorium, lat. (consistorium), eine collegialiſche Behörde, beſ. diejenige für geiſtliche Angelegenheiten.

Der Conſonânt, -en, Mz. -en, der Mitlaut, von consonans scil. littera. Die Conſonanz, der Einklang.

Der Conſorte, franz. (le consort, vom lat. consors), der Theilnehmer, der Genoſſe.

Der Conſtâbler, von constabularius, der Stückmeiſter; in England der Polizeidiener.

Die Conſtitution, von lat. constitutio, die Verfaſſung (des Staates), die Beſchaffenheit. Daher conſtitutionéll, verfaſſungsmäßig, mit einer Verfaſſung begabt; conſtituiren, beſtellen, einrichten.

Conſtruîren, lat. construere, fügen, ordnen. Daher die Conſtruction, die Fügung, die Stellung.

Der Cónſul, -s, die Cónſuln, lat. consul, urſp. der Zugleich-ſeiende, College, gew. eine Beamtenwürde. Davon das Conſulât.

Conſuliren, lat. consulere, um Rath fragen. Daher die Conſultation.

Die Contenance, franz. (contenance), die Haltung, die Faſſung des Gemüthes.

Das Cónterfei, franz. (contrefait) das Abbild. Daher conterfeien, ab- oder nachbilden.

Der Contéxt, der Zuſammenhang, vom lat. contextus.

Der Continént, das feſte Land, aus dem Franz. (le continent).

Das Contingént, vom lat. contingere, der ſchuldige Beitrag.

Das Cónto, ital. (conto), die Rechnung.

Contra — vom lat. contra, gegen. Daher der Contrabaß, ital. (contrabasso) der Gegenbaß, der große Baß; — der Contrapunkt, (Muſik), der Gegenpunkt, indem man ſonſt Punkte ſtatt der Noten gebrauchte.

Die Contouche, franz. (contouche) ein Oberkleid.

Der Contóur, franz. (contour. m.) der Umriß.

Contráct, gelähmt, von lat. contractus, zuſammengezogen.

Der Contrâct, -es, die Contrâcte, von lat. contractus, der Vertrag. S. Contrahiren.

Contrahîren, von lat. contrahere, zusammenziehen, übereinkommen; im Bes. Schulden contr., Schulden machen.

Der Contrâst, -es, die Contrâste, der Abstich, franz. contraste. Daher contrastîren, abstechen, v. contraster.

Cóntre, franz. (contre) gegen. Daher der Contreadmirâl, Gegenadmiral, zweiter Admiral; die Contrebalânce, das Gegengewicht; contrecarriren, entgegenarbeiten.

Die Cóntrebande, franz. contrebande aus contre gegen und ban das Gesetz, der Schleichhandel; die eingeschmuggelte Waare.

Contribuiren, lat. (contribuere) mit beitragen. Daher die Contribution, der Beitrag, bes. die im Krieg gemachte Auflage.

Die Contrólle oder Contrôle, franz. le contrôle von contre und rôle das Gegenregister, die vergleichende Aufsicht. Daher controliren, das Gegenregister oder auch allgemein die vergleichende Aufsicht führen; der Controleur, der Beamte, welcher das Gegenregister führt.

Die Contumâz, die Widerspenstigkeit, die Nichterscheinung vor Gericht, von contumacia. Daher contumacîren, wegen Nichterscheinung verurtheilen.

Der Convént, lat. conventus, die Zusammenkunft.

Die Conventiôn, die Uebereinkunft, der Vertrag, von lat. conventio. Daher das Conventiônsgeld, conventionéll, nach Uebertinkommen, der Conventual, der Mönch.

Convéx, lat. ausgewölbt, rund, erhaben, linsenförmig. Die alte Sprache hatte für convex sinawël, für concav sinhol. G. A. W. III. 220.

Der Convoi, franz. (convoi) das Geleit. Daher convoiiren.

Das Convolút, vom lat. convolvere, das Gerölle, der Bündel.

Die Convulsion, lat. (convulsio), ursp. das starke Zusammenziehen — der Muskeln; der starke Krampf. Daher convulsivisch.

Die Copîe, Mz., -ien, franz. (la copie, vom lat. copia) die Abschrift; die Nachbildung. Daneben copîren, abschreiben, nachbilden; der Copist, der Abschreiber.

Der lat. Ausdruck copia, der Haufen, der Vorrath gewann die Bedeutung von Abschrift, weil durch Abschriften der Vorrath der Bücher vermehrt ward.

Die Cópula, lat. (copula) 1) das Band; 2) (Gramm.) das

Wort, durch welches Subject und Prädicat verbunden sind. Daher copuliren, lat. (copulare) verbinden, 1) ehelich trauen; 2) Pfropfaugen einsetzen.

Coquét franz. (coquet), wie ein Hahn, gefallsüchtig, geckig. S. Geck. Daher die Coquétte, die Gefallsüchtige, die Coquetterie, die Gefallsucht.

Der Cordon, franz. (cordon), die Schnur, bes. der durch Militairposten gezogene Kreis.

Der Corduân, -es, die Corduâne, eine Art Leder, von der span. Stadt Córdova.

Der Cormorân, der Seerabe, aus lat. corvus marinus.

Der Cornétt, -es, die Cornétte, franz. (le cornette) der Fahnenträger, der Anwarter auf eine Officiersharge bei der Reiterei. Die Cornétte (la cornette), eine Art Haube.

Das Corps, franz. corps v. lat. corpus 1) der Körper; 2) die Masse Menschen irgend einer Art, bes. der Truppenhaufe. Daher der Corporál, der Rottenführer, eigentl. Caporal ital. caporale, der Hauptmann.

Corpulént, dickleibig, von corpulentus. Daher die Corpulenz die Dickleibigkeit, von corpulentia.

Corréct, richtig, fehlerfrei, von lat. correctus. Davon die Corrécthеit, die Richtigkeit; der Corréctor, -s, die Corréctôren, der Druckberichtiger; die Correctûr, die Druckberichtigung; corrigîren, berichtigen, verbessern.

Correspondiren, lat. (correspondere) urſp. sich gegenseitig antworten, daher bes. 1) im Briefwechsel stehen; 2) entsprechen, in den einzelen Verhältnissen übereinstimmen. Daher die Correspondenz.

Der Corsâr, s. Korsar.

Das Corsét, -es, die Corsétte, franz. (le corset), das Leibchen, Mieder.

Die Córtes, span. urſp. der Hoftag, 2) die Reichsstände.

Die Corvette, franz. (la corvette) ein leichtes Kriegsschiff.

Das Costûm, franz. (le costume), der zeitliche Gebrauch, die Tracht, ꝛc.

Die Coterîe, die geschlossene Gesellschaft, das Kränzchen.

Die Coulisse, franz. (la coulisse, v. couler laufen, rutschen) das bewegliche, zur Scenerie dienende Theaterbrett.

Das Courânt, franz. (courant), die gangbare Münzsorte.

Der Courrîer, -es, die Courrîere, franz. (le courrier), der Eilbote.

Der Cour, fr. (la cour) der Hof, der Hoftag. Daher der Courtisan, der Höfling, der Damenfreund; die Courtisane, die Buhlerinn; die Courtoisie, die Höflichkeit, die

Hofsitte (mhd. hovisheit), die Gesammtheit der Höflichkeitsformeln.

Der Cours, franz. (cours), der Lauf; der bestehende Preiß des Geldes. Davon coursiren, im Umlaufe sein.

Der Cousin, franz. (cousin, aus dem lat. consobrinus Dr. 29), der Vetter. Daher die Cousine, die Base.

Das Couvért, -es, die Couvérte, franz. (couvert) das Gedeck; der Umschlag eines Briefes.

Der Covent, das Nachbier, aus Conventsbier, d. i. Klosterbier.

Die Cravatte, franz. (cravate) die Halsbinde.

Der Crayôn, franz. (le crayon), der Reißstift; die Bleizeichnung, der Umriß.

Die Creatûr, lat. (creatura) das Geschöpf. Daher creatürlich.

Credénzen, von dem ital. credenza, Glaube; eigentlich Glauben verschaffen, 2) vorkosten, darreichen. Davon der Credénzer, der Credénztisch, der Schenktisch (le buffet).

Der Credit, franz. (le credit), Treu' und Glauben, Ansehen, Leihvertrauen. Daher creditiren, auf Borg geben.

Das Creditiv, ital. creditivo, das Beglaubigungsschreiben.

Die Crême, franz. (crême, aus altr. crema) der Rahm, die Rahmspeise.

*) Crepîren, lat. crepare, bersten, umkommen, vom Vieh.

Der Creôle, (span. criollo).

Das Crimen, lat. (crimen), das Verbrechen. Daher criminell und criminal, 1) verbrecherisch; 2) peinlich ꝛc.

Die Croupe, ft. (croupe f.) der untere Theil des Rückens, der Steiß. Das Wort ist ursp. deutsch; mnd. die kroppe. H. K. Ch. 2425; altn. kryppa der Buckel.

Das Crucifix, -es, die Crucifixe, ein Bild des gekreuzigten Heilandes, von lat. crucifixum.

Die Cubêbe, s. Kubebe.

Der Cubus, griech. κύβος, lat. cubus, 1) Grundlage, Basis; 2) Würfel.

Der Cujôn, -es, die Cujône, aus dem franz. coïon. Daher cujonîren.

Die Cultûr, vom lat. cultura, der Anbau, die Bildung. Daher cultiviren, anbauen, bilden.

Der Cultus, lat. (cultus v. colere anbauen, pflegen, verehren) die Gottesverehrung.

Die Cûr, lat. (cura) die ärztliche Behandlung.

Die Cura, lat. (cura. S. das vorige) die Besorgung. Daher der Curator, lat. curator, derjenige, welcher die Vermögensverwaltung eines andern gesetzlich dazu Unfähigen lei-

tet; — der Curand, -en, derj. welcher unter der Schutzpflege eines Curators steht; — die Curatél lat. (curatela) die Schutzpflege eines Curators. — Durch Vormund läßt sich Curator nicht verdeutschen, da bekanntlich das Röm. Recht den Tutor genau von dem Curator scheidet, der deutsche Ausdruck aber die Eigenschaft beider ausdrückt.

Curiren, heilen, lat. curare.

Die Currénde, von currenda, das Laufchor. Daher der Curréndeschüler, der Currendâner.

Currént, lat. (currens), laufend, gangbar.

Cursôrisch, (vom Lesen), fortlaufend, im Gegensatze von statârisch, stehen bleibend, verweilend.

Der Cyklôp, -en, die Cyklôpen, griech. (ὁ κύκλωψ, der Rundäugige).

Der Cylinder, von lat. cylindrus, die Walze. Das altd. hat dafür den guten Ausdruck welliploch l. D. II, 237. Daher cylindrisch.

Die Cymbel, lat. (cymbalum, griech. κύμβαλον), ursp. das Hohle, das Becken; gew. ein musikalisches Instrument.

Die Cymbern, s. Kimber.

Der Cyniker, s. Kyniker.

Cypern, eine Insel, lat. Cyprus. Daher der Cyprier, cyprisch.

Die Cypréſſe, lat. (cypressus, griech. ἡ κυπάρισσος) eine Nadelholzart; — ursp. der Harzbaum, von heb. kopher das Harz.

Der Czâr, -es, die Czâre, der Name des Beherrschers des russischen Reiches; ursp. wohl verwandt mit Pers. ser, sâr, Haupt, Oberhaupt, oder entstellt aus lat. Caesar. Daher die Czârinn, Czaréwicz, der Sohn des Czares.

Der Czako (sprich Tschako), die Feldmütze.

D.

Da, ahd. dô, ein alter Accusativ oder eine Modalform von der, die, das, gegenwärtig Partikel des Grundes. Ein anderes da ist das ahd. dâr, welches auf den Punkt im Raume hinweist. Auch dieses dar ist übrigens als alte Locativform von dem Deutewort der, diu, daz zu betrachten.

Das Dách, -es, die Dächer, ahd. dah. n., v. d. W. dah — decken. Davon ábdachen, bedachen.

Die alte Sprache hat auch noch die Ausdrücke: hröf. m. B. 24, 5.

altn. moenir. m. goth. hrôt. n. — Dach selbst ist f. = lat. tectum, griech. στέγη.

Der Dáchs, -es, die Dâchſe, ahd. der dahs, d. i. der im Verborgnen hauſende, v. d. W. dah (ſ. Dach), oder das wühlende, brechende Thier, v. mhd. dehsen II brechen, wahrſcheinlicher das letztere. Im R. V. 149 heißt er daher auch grevink, der Gräber, und die Dächſinn slupecade d. i. Schliefinsloch (G. R. F. CXXXV).

Der Dácht, ſ. Dócht.

Die Dáchtel, altn. thâttr, der Schlag. Daher dáchteln, Dachteln geben. S. Dengeln.

Der Dáctylus oder Daktylus, ein dreiſylbiger Versfuß (—vv), urſp. der Finger, welcher Ausdruck von dem Versfuß wegen der Aehnlichkeit der Glieder gebraucht ward. Daher daktyliſch.

† Dagobert, fränk. Eig., ſchimmernd wie der Tag. S. Tag.

Daheîm, Nebenwort, zu Hauſe. S. Heim.

*) Dâhlen, ſchwatzen, tändeln, mhd. dâlèn.

Die Daktyliothêk, der Ringkaſten, vom griech. δακτύλιος, der Ring. S. Dactylus.

Dalmâtien, lat. Dalmatia.

Damâls, ſ. da. Davon damalig.

Der Damascêner, von damascenus, Stahl von Damaskus. Daher damascîren, von damasquiner.

† Der Dam, ahd. der tâmo oder tâmil, lat. dama, eine Hirſchart. Daher das Damelthier, der Damhirſch, das Damwild.

Der Damáſt, -es, die Damáſte, Zeug von Damaskus. Davon damáſten, von Damaſt.

Die Dâme, franz. la dame. Davon das Damenbret, das Dâmenſpiel, aûfdamen.

Dâmiſch, altſ. thim, ahd. dëmar, betäubt, ſchwach, dunkel in der Seele. Es gehört zu derſelben W. als dämmern.

Der Dámm, -es, die Dämme, ahd. dam. gl. j. 320. Davon dâmmen, verdâmmen.

Dâmmern, vom ahd. dëmar (dhëmar. H. th. III, 7) v. d. W. dam, dunkel, ſansk. tam). Davon die Dâmmerung, ahd. dëmenunka D. I, 108, dâmmerig.

Der Dámmhirſch. S. Dam.

Der Dâmon, griech. (ὁ δαίμων), der Geiſt, Schutzgeiſt. Daher dâmoniſch, geiſterhaft.

Der Dampf, -es, die Dâmpfe, ahd. der dampf, v. mhd. dimpfen II., dumpf ſein, dampfen, überhaupt von Dunkel und Qualm, gew. der vom Verbrennen entſtehende Qualm.

Daher dámpfen, Dampf hervorbringen; dámpfig. S. Dimpfen.

Dâmpfen, biegt ſchwach; das Factitivum v. mhd. dimpfen II., dumpf ſein, alſo 1) dumpf machen; 2) erſticken, z. B. das Feuer dämpfen; 3) im Dampf abſieden, z. B. ein Gemüſe dämpfen.

Danieder. S. dar.

Der Dánk, ahd. danh, urſp. die Annahme, dann die Erkenntlichkeit. Vgl. denken. Davon dánkwürdig, dankbar, dánken, dánkenswerth ꝛc.

Mit Dank ſind viele altd. Namen zuſammengeſetzt: Dancmâr, Dancwart. Die Abk. dieſer Namen iſt Dancho (Thancho, Tancho), Tammo.

Dánn, ahd. danne, Nebenwort der Zeit. Davon alsdann, ſodann.

Dannen, ahd. danana, von dort, Nbw. des Raumes.

Dar, dâra, dahin, Nbw. des Raumes. Daher darán, daraûf, daraus, darein, darin, darüber, darúm, darúnter. Die alte Form für da iſt dar, woraus ſich dieſe Zuſammenſetzungen leicht erklären.

Dárben, ahd. darapôn, von darapa, der Mangel. Die Urw. iſt dar, ſchmal, hager, dürre; vergl. griech. τέρην, lat. terrere. Daher ábdarben.

Darin, auch darinn.

Das Dârlehen oder Dârlehn. Davon dârlehnen, für welches edler dârleihen geſagt wird.

Der Dárm, -es, die Dârme, ahd. der daram, gl. elw. 95 urſp. das Schmale. S. darben; dann die dünne Hautröhre des Unterleibs. Davon das Gedârm, das Gedärmze.

Darnâch, ſ. oben daran.

† Daróh, neben darüber.

Die Dárre, ahd. darra D. II, 72, 1) die Verdorrung, z. B. die Rückendarre; 2) der Ort, das Geflecht ꝛc., wo gedörrt wird; vergl. dorren. Daher das Dárrmalz (im Gegenſatze des Luftmalzes), die Dárrſucht.

Das, der ſächliche Artikel, ahd. daz. Das alte z iſt beſonders in Partikeln und Endſylben im Neudeutſchen vielfach in ein bloßes s übergegangen.

Dáß, der Artikel des Satzes, ahd. daz, im Altd. oft nach Ausfall von damit (pidiu) für damit daß, z. B.

Chuninc christ kanâdigôsto,
du herzan unseriu pisizzi,
daz dir lop souldigin
keltêm êochalîchemu zîte H. th. XX, 11, d. i.

Christus, gnädiger König, besitze unsere Herzen, damit wir dir schuldiges Lob zu jeder Zeit ertheilen.

Datiren, dater, das Datum setzen. S. Datum.

Der Dativ, lat. (dativus sc. casus) Gram. A. der Gebefall, der Zweckfall.

Die Dáttel, Mz. Datteln, ital. dattoli, vom griech. δακτύλος, weil die Frucht fingerförmig ist.

Die Daube, ahd. dubâ, franz. douve, das Brett an einem Fasse.

Das Wort Daube ist wahrscheinlich von diuhan, duwan, nl. douwen pressen, zusammendrücken, abzuleiten.

Däúchten, mhd. dûhten, Nebenform von dünken. Mir oder mich däucht, mir däuchte, mir hat gedäucht.

Dauern, altſ. diurien. Hel. 114, 9, mhd. tiuren und tûren (mit lat. durare hat es nichts gemein) 1) Kraft haben, fortbestehen; 2) unpers. Einen — das Mitleid erregen. Daher die Dauer, dauerhaft, ausdauern, bedauern, fortdauern.

Die beiden Zw. dauern = währen und dauern = Mitleid erwekken, stammen von einer Wurzel. Diese W. ist ahd. tur, der Stamm mit Inlaut tiur, (nhd. theuer) urſp. erhaben, hoch, kräftig — im Nhd. theuer hoch in der Achtung und hoch im Preiße; ahd. tiurida. f. ‖H. th. 8, 1. die Erhabenheit, hohe Würde — daher tiuren 1) intrans. † Erhabenheit und Kraft haben; 2) fortbestehen — 3) trans. a) † hochpreißen; 4) Einen — Mitleid erwecken. Bedeutung und Schreibung haben sich in dieser Wortfamilie sonderbar verschoben. — Wegen des Uebergangs der Bedeutung vergl. werth, wahr und währen, sin und sein.

Der Daûm, besser der Daumen, -ens, die Daumen, ahd. der dûmo, d. i. der Niederdrücker, v. d. W. du, nieniederdrücken, Inf. diuhan. S. Daube.

Die Daûne, die Flaumfeder.

Das Daûs, -es, die Däûser, von dem franz. deux. (Im Kartenspiel).

Davôr, s. vor.

Debandiren, franz. debander, auseinander laufen, von Soldaten. Daher das Debandemént.

Die Debatte, Mz. -en, franz. le débat, die Streitrede.

Die Debáuche, franz. (débauche), die Ausschweifung. Daher debauchiren.

Débet, lat. (debet) er soll, er ist schuldig. Daher das Debet, im Gegensatze des Credit, das, was Einer schuldet.

Der Debit, franz. (le debit) der Absatz, der Verkauf. Daher debitiren, durch Verkauf absetzen.

Der Decân, -es, die Decâne, von dem lat. decanus. Daher das Decanât.

Der Decémber, v. lat. decembris, im Altd. heilacmânod, agſ. geola. I.

Der Déchant, -es, die Déchante, von dem lat. decanus, der Aufſeher über zehen; 2) gew. der geiſtliche Vorſteher eines Bezirkes. Daher die Dechanei.

† Der Décher, eine Zahl von zehn, aus dem lat. decuria. Der Ausdruck wird im Handel beſonders von Thierhäuten gebraucht.

Decimâl, lat. (decimalis v. decem), die Zahl zehen betreffend. Daher der Decimalbruch, das Decimalmaß ꝛc.

Die Décke, ahd. decchi, ſchwache Form von Dach, W. dah. Daher decken, ent-, ver-, be-decken ꝛc.; der Deckel.

Declamîren, vom lat. declamare, laut reden.

Declarîren, v. lat. declarare, erklären. Daher die Declaratiôn, die Erklärung.

Declinîren, gram. A., die Namen abwandeln, biegen, von lat. declinare. Davon declinirbar, beugſam; die Declination, die Biegung (der Namen); die Declination, als die Biegung der Namen ſteht der Conjugation als der Biegung der Sätze gegenüber.

Das Decóct, von lat. decoctum, ein abgekochter Trank, ahd. sud.

Decorîren, von lat. decorare, ausſchmücken. Daher die Decoratiôn, der Decoratéur.

Das Decôrum, lat. (decorus, a, um), das Schickliche, der Anſtand.

Das Decrêt, -es, die Decrête, lat. (decretum) der Beſchluß.

Dédo, Eign. niedd. Form für Dieto, die Abkürzung der mit Diet zuſammengeſetzten Namen.

Dedicîren, weihen, zueignen, von lat. dedicare.

Deduciren, lat. (deducere) ab-herleiten, beſ. durch Schlußfolgerungen. Daher die Deduction, die Herleitung durch Schlüſſe.

Der Defect, -es, die Defécte, der Mangel, von defectus.

Defilîren, franz. (defiler, von lat. filum der Faden) in ſchmaler Reihe hinziehen.

Definîren, beſtimmen, beſ. den Begriff, von definire. Die Definitiôn, die Begriffsbeſtimmung, definitio.

Der Degen, ahd. dëgan, (f. = griech. τέκνον) 1) urſp. das Kind, der Knabe; 2) der Diener. Otf. I, 1, 91; 3) der Held, Krieger; 4) nd. ein gerades ſpitzes Schwert. Daher die Eign. Herdegen, ahd. heridëgan; ahd. ërmindëgan etc.

Degraſîren, franz. (gras fett) entfetten.

Dêhnen, ahd. denan, schw. (k. = sansk. tan, griech. τανύμαι, lat. tendo) in die Länge ziehen, dann überhaupt, bes. in Zusammens. sich nach einer Richtung hin vergrößern. Davon dêhnbar, die Dêhnbarkeit.

Der Deich, -es, die Deiche, mhd. dîch, franz. digue, der Erddamm.

Die Deichsel, ahd. diu dihsala, von deihen, vorgehen, die Wagenstange, an die das Zugvieh gespannt wird. (Landsch. wird deihen vom Drücken der Ochsen gebraucht. Rh.)

Deihen, V. Kl. 1. Abth., goth. þeihan, ahd. dîhan, altsächs. thîhan. Hel. 157, 11. vorgehen, wachsen, zunehmen, fortkommen; — Gw. deihe; Vg. dieh, C. diehe; Mw. gediehen und gediegen. Daher dick, dicht, gedeihen u. s. w.

Das Dejeunér, franz. (déjeûné oder déjeûner, das Frühstück.

Dein- er, e, es, goth. þeins, ahd. dein — das Besitzdeutewort der zweiten Person.

Der Deist (zweisylbig), -en, die Deisten, von dem lat. deista, (von deus, Gott), der Gottgläubige. Davon deistisch.

*) Der Deixel, -s, euphemische Form für Teufel, weil der Aberglaube durch Benennung eines Geistes denselben zu berufen glaubt.

Die Dekâde, griech. (ἡ δεκάς), die Zehnheit.

Delicât, von lat. delicatus, ausgesucht, zärtlich.

Der Delinquent, -en, die Delinquenten, der Verbrecher, von dem lat. delinquens.

Deliriren, lat. delirare, irre reden. Daher das Delirium, das Irresein, das Irrereden.

*) Die Delle, Mz. — n, eine Femininform von Thal.

Der Delphîn, -es, die Delphîne, das Meerschwein, von dem lat. delphinus.

Der Demagôg, -en, die Demagôgen, der Volksführer und Volksverführer, aus dem Griech. (ὁ δημαγωγός). Davon demagôgisch.

Der Dêmant, -es, die Dêmante, besser der Diamánt, -en, die Diamánten, von adamas, antis. Davon diamánten.

Demnach (für nach dem), ein Bindewort, also, daher.

Demôhngeachtet, demúngeachtet, s. ungeáchtet.

Die Demoiséll e, franz. (la demoiselle) aus dem mittl. lat. domicella, das Fräulein.

Der Demokrât, -en, die Demokrâten, der Anhänger der Volksherrschaft, aus dem Griech. ὁ δῆμος, das Volk, und κρατεῖν, herrschen, δημοκρατεῖσθαι, eine Volksherr-

ſchaft haben. Daher die Demokratie, die Volksherrſchaft, demokratiſch ff.

Demoliren, franz. (demolir) niederreißen, beſ. von Mauern, Wällen ꝛc. Daher die Demolirung.

Demonſtriren, lat. (demonstrare) beweiſen. Daher die Demonſtration.

Die Demûth, ahd. dëomuot, von dëo, niedrig, Diener und muot, Sinn, Muth alſo urſp. der Dienerſinn- oder Muth; dann überhaupt der niedere Muth — im Gegenſatz des Hochmuthes. Davon dêmüthig, dêmüthigen.

Der Denar, -s, lat. (denarius), eine urſp. römiſche Silbermünze, im Werth 10 Aſſes.

Der Dendrit, aus dem Griech. (τὸ δένδρον der Baum) der Baumſtein; überhaupt die verſteinerte Pflanze.

Dengeln, ſchlagen, ahd. tankilôn gl. tr. 12. Das Wort iſt Nebenf. von Dachteln.

Dénken, goth. þaggkjan, ahd. dénhan, agſ. þincan —; Vg. dachte, dächte; Prät. gedacht; (geiſtig) auffaſſen, verw. mit agſ. þicgean angreifen Math. 15, 2; geþencean wahrnehmen. Boeth. 5, altn. thicga, nehmen. S. Gedanke.

Dénn, ein Bindewort, ahd. denne und danne, 1) zu der Zeit, 2) ſoviel wie als, nach Comparativen; 3) erläuternd = nämlich.

† Déo m. ahd. dëo, goth. þius, agſ. ðeov; in vielen Eign. goth. Alatheus, ahd. Ermendëo, goth. ôdotheus. Claud., de IV. cons. Honorii; — agſ. Incgenðeov. Per. 229.

Der, die, das, hindeutendes Pronomen und Artikel, ahd. der, diu, daz. Daher dereinſt, einſt; — dergeſtalt, aus dem Genitiv der und Geſtalt; — † derhalben und † derohalben, wofür jetzt gewöhnlicher deßhalb; — dermalen für dießmal, jetzt; — dermaßen für in dem Maße, ſo ſehr; — dero, alter Genitiv des Femininums und der Mz., ahd. derô.

Derb, ahd. derpi Do. I, 208, urſp. trocken, feſt, ungeſäuert z. d. derpaz prôt, nd. grob, von feſtem Gefüge.

† Der, ahd. tra, tera. f., goth. triu, agſ. trëov, Math. 7, 18. das Gewächs, der Baum, kömmt im Nhd. nur noch in Zuſammenſetzungen vor; der Affolder, ahd. apholtra, Apfelbaum; der Hollunder.

Der Derwiſch, Bettelmönch bei den Mohamedanern, v. Perſ. derwish, der Bettler, eig. Thürentreter.

Deſertiren, franz. (deserter) urſp. überhaupt verlaſſen, im Beſ. das Heer verlaſſen. Daher der Deſerteur, der vom Heer entläuft; die Deſertion, die Heerverlaſſung.

Déß, zusammengezogen aus dessen.

Déßfalls (nicht desfalls), für dessen Falles, das heißt, wegen dieses Falles, deßhalb.

Deßgleichen (nicht desgleichen), für dessen gleichen.

Déßhalb (nicht deshalb), für déssenhalben.

Der Despot, -en, die Despôten, der Gewaltherrscher, aus dem Griech. (ὁ δεσπότης). Davon der Despotismus, die Gewaltherrschaft; despôtisch, gewaltherrisch; despotisîren, despotisch behandeln, von despotiser.

Das Dessein, franz. (le dessein) die Zeichnung, der Entwurf; — 2) die Absicht.

Das Dessért, franz. (le dessért) der Nachtisch.

Désto, um so, entstanden aus ahd. des diù, welches letztere eine alte Fallform (der Modalis) von der ist.

Déßwegen, für dessen wegen, wegen dessen.

*) Det — die niederdeutsche Form von ahd. diot. Nur noch in Eign. Detlev, ahd. Diotleip, abgek. Dedo und Dedi.

Detmold, Eign. einer Stadt, altd. thiotmalli. Pertz. I, 164, der Volksversammlungsort.

† Die Deube, mhd. diube, der Diebstahl.

Deuten, schw. ahd. diuten, mhd. diuten, altn. þyda von Diet das Volk (S. Diet): 1) in die Volkssprache (ahd. kidiutî, ags. geðeote, z. B. þät is on ure geðeote das ist in unserer Sprache. Matth. 27, 8) übersetzen; 2) überh. erklären; 3) Sinn, Kraft haben, z. B. mhd. Sag' an, mîn trût geselle, waz diutet diz geschelle — Sag an mein traut' Geselle, was deutet dieß Geschelle. G. R. F. 907.

Deutsch, ahd. diutisc N. 80, 3, altf. theodisc Cap. Lud. Pii a. 829, c. 13., von diot das Volk, also urspr. zum Volke gehörig, in der Weise und Sprache des Volkes par excellence. Daher der Deutsche, Deutschland, die Deutschheit, verdeutschen. S. Diet.

Die Ableitung, mithin auch die Schreibung unterliegt keinem Zweifel; diutisc ist ahd. gerade so zum Volk gehörig, wie unkadiuti D. 1, 163, ausländisch (barbarus). Man hat zwar auch die Ableitung von einem vermeintlichen Gotte Teut versucht, den es aber nie gegeben hat; die Teutones können nichts anderes sein als ahd. diotûn (dheodûn Isid. l. I. c. 3), d. i. die Völker und die Einzahl Teutone würde sich schwerlich in die alte Sprache anders übersetzen lassen, als kadiutêr oder diutiscêr — man. — Schwerlich kann (mit J. Grimm G. I, 108), das goth. thiuth das Gut, thiutheigs gut, hierher gezogen werden, welches auf die ahd. W. du, zunehmen, wachsen, woher diuhan Annol. 114, ags. theon Ra. 71 zurückzuführen ist.

Die Devise, franz. (devise) das Sinnbild, der Wahlspruch.

Das Diadêm, -es die Diadême, die königliche Kopfbinde, v. d. griech. διάδημα, goth. vipja, ahd. houpitpant.

Der Diakôn, eine Priesterwürde, vom griech. διάκονος. Daher das Diaconat.

Die Diagnôse, Unterscheidung, aus dem Griech. (διάγνωσις).

Der Dialékt, -es, die Mundart, von griech. ἡ διάλεκτος.

Die Dialéktik, die Kunst der Ueberredung, dann auch die Wissenschaft der Denkformen, von dialectica scil. ars (διαλεκτικὴ). Der Dialéktiker, dialéktisch, von dialecticus.

Der Dialôg, -es, die Dialôge, das Zwiegespräch, von διάλογος. Daher dialôgisch, in Gesprächsform.

Der Diamánt, vom lat. gr. adamas, urspr. Stahl, dann aber der so bezeichnete Edelstein (gediegener Kohlenstoff).

Der Diámeter, der Durchmesser, von diametrus scil. linea (ἡ διάμετρος). Daher diamêtrisch, zum Durchmesser gehörig.

Die Diane, franz. (diane) der Trommelschlag bei anbrechendem Tage, die Reveille, vom span. dia der Tag.

Die Diarrhöe, (ἡ διάῤῥοια) der Durchfall, das Abweichen.

Die Diät, die Lebensordnung, von diaeta (ἡ δίαιτα). In der Mz. die Diäten, die Taggelder, die Zehrungskosten.

Die Diätêtik, von diaetetica, die Lehre von der Lebensordnung (griech. ἡ δίαιτα). Diätêtisch, von diaeteticus.

Dicht, ahd. diht? von dihan, also stark zusammen geworden. Davon die Dichtheit, dichten, dicht machen.

Dichten, schw. ahd. tihtôn Wl. 3. urspr. bilden, gestalten; 2) gew. schöpferisch hervorbringen — jedoch nur in den Künsten; 3) bes. Etwas Idelles, Unwürkliches hervorbringen. Daher der Dichter (ahd. scôf), die Dichtung, das Gedicht, erdichten ꝛc.

Das Wurzelverbum ist goth. deigan V. Kl. machen, bilden, fingere, woher digands (deigands) Röm. 9, 20 der Töpfer, figulus; gadikis (neben mhd. tichen V. Kl. machen), das Gebild i b., daigs, m. die Masse, der Teig Röm. 11, 16. S. Mgl. s. v. digands.

Dick, ahd. dicchi, v. dîhan, wachsen, gedeihen. Davon die Dicke (ahd. dicchi), das Dickicht, verdicken.

Dictîren, vorsagen zum Schreiben, v. lat. dictare. Daher das Dictat, -s, Mz. -e, das Dictirte, der Dictator, der mit unbedingter Gewalt bekleidete, dictatorisch.

Die Didáktik, die Unterrichtskunst, didáktisch, lehrend, v. dem griech. διδάσκω, lehren.

Der Dieb, -es, die Diebe, ahd. der diup, der, welcher heimlich entwendet. Daher diebisch, der Diebstahl, welches urspr. nicht tautologisch ist, die heimliche Entwendung, *) die Deube, mhd. diube

Der Diel, das Bret, ahd. dilo gl. fl. 983, auch dil gl. zw. 47, v. theilen. Daher dielen, mit Bretern belegen.

Diemo, altd. Eign. Abkürzung von Diotmar. S. Diet.

Dienen, ahd. dionôn urſp. = niedrig ſein, v. dëo, niedrig, 2) alſo der Herrſchaft eines Andern untergeben ſein. Davon der Diener, der Dienſt (ahd. dionust.)

Der Dienſtag, der dritte Wochentag, ſteht für tivestag oder ziwestac, d. i. der dem Kriegsgotte Ziu, nord. Tyr, heilige Tag. Nachdem das Wort Ziuwes oder Tiwes nicht mehr verſtanden ward, ſetzte die Sprache allmählich das üblich gebliebene und verſtandene Dienſt an deſſen Stelle.

Dieſer, e, es, ahd. dëser, dësiu, diz, das demonſtrative (hinweiſende) Deutewort. Die richtige Schreibung der Neutralform würde ahd. diß ſein, doch laſſen ſich auch dies (vergl. das für daß) und dieß rechtfertigen.

Dieß, zuſammengez. aus dieſes. Auch dieß und diß. Daher dißmal, oder dießmal, dißjährig ꝛc. S. Dieſer.

Diesſeits, für dieſer Seite, auf dieſer Seite, ein Vorwort mit dem Genitiv.

† Der und die Diet, goth. þiuda f. ahd. der und daz diot und diu diota und diotâ, altſ. thiod. f. Hel. 135, 16, agſ. þeod, altn. þiod, das Volk. Im Nhd. nur noch in Eign. Dietrich, Diotrih; Dieburg, ahd. Diotpurc Do. 1, 211 die volkreiche Stadt; Dieter, ahd. Diotari K. o. 1, 8; Dietmar oder Ditmar, ahd. Diotmâri; Dietkirchen, ahd. Diotchirihhôm, zur Volkskirche; Diez, ahd. Diotissa der Volksort; ſodann in den Abkürzungsformen Diehl, ahd. Dielo; Diehm, ahd. Diemo; Dietz, ahd. Diezo. Ferner ſtammen v. Diet deuten, mhd. diuten, wie lat. publicare von populus, poln. tłumaczyć dolmetſchen von tłum, die Menge; 1) dem Volke klar machen; 2) überh. erklären, dann auslegen; 3) Sinn und Kraft haben; deutſch, goth. þiudisks Gal. 2, 14; ahd. diutisc zum Volke gehörig.

Diot iſt wahrſcheinlich zu zerlegen dio-t von ahd. diu, dëo der Diener, der Untergebene; agſ. theovjan dienen und dheodjan untergeben (beon undertheodd untergeben ſein Alf. b. Ra. 144), undertheodniss die Unterthänigkeit ib. 142, heißt alſo urſp. die untergebene Menge, wofür wir auch noch Volk gebrauchen, ſpäter aber blos die große Menge. Es wird daher in der alten Sprache als Grundwort beſonders zur Verſtärkung gebraucht, z. B. altſ. thiadquala der ſchmerzvolle Tod Hel. 136, 16, namentlich iſt diß in Eign. der Fall: ahd. Diotpëraht, fränk. Theodoberct, ſehr glänzend; Diotfrid L. o. 90, der Volksſchutz; long. Theodolinda, ahd. Diotlint, mhd. Dietlint der Volksſchild; long. Theoderâda P. D. V, 1, die Hochgeſinnte oder die Volksberatherinn; long. Theodolappio P. D. IV, 17; fränk. Theoderih, ahd. Diotrih (von rihhi mächtig) ſehr mächtig ꝛc. — Die Abbreviativformen ſind ſehr mannigfaltig, ahd. Dielo, Diemo, zunächſt von Diotmâr; Diezo v. Diotrih; Dioto, Diedo, Dudo, fränk. Theodo. Vergl. Teutonen und Teutoburg.

Der Dietrich, -es, der Nachschlüssel, nach Einigen von dem Namen des Erfinders.

Diez, Eign. ahd. Diezo, die Abkürzungsform der mit Diet zusammengesetzten Namen.

Dietz, ahd. Deotissa, d. i. Volksort, Eign. einer Stadt. Die Sylbe — issa wird vielfältig zur Bildung von Ortsnamen verwendet, wie Gunissa, Tharissa, Vindonissa u. s. w.

Die Digression, lat., v. digredi, die Abschweifung.

Der Dilettánt, -en, die Dilettanten, der Kunstliebhaber, aus dem ital. dilettante.

Der Dill, besser Till, ahd. tili, v. d. W. til = theilen. also das krause, getheilte Kraut.

Die Dille, eine kurze, nur oben offene Röhre, Etwas hinein zu stecken.

† Dimpfen, mhd. dimpfen; Kl. II; unhell, qualmig sein. Nur noch in dem Mw. bedumpfen. Daher der Dampf, der dunkle Qualm.

Das Ding, -es, die Dinge, ahd. daz dinc, aus einer Wurzel mit dihan (vergl. Et. N. 84), welches vorgehen, entstehen, wachsen bedeutet: 1) das Entstandene, Gediehene, dann das Bestehende überhaupt, die Grundlage (Substrat) eines Seins; 2) † die Versammlung, wie lat. conventio v. convenire. Noch die Königsh. Chron. hat für ding daz gediegen volk II, 7, 24; 3) † daher das Gericht. Daher das Gedinge, ahd. kadinki, die Uebereinkunft (conventio); dingen.

Dingen, altf. thingôn Hel. 140, 13; — im Nhd. nach Kl. II. und schwach: Gw. dinge; Vg. dang (auch dingte, nach Einigen, aber ganz fehlerhaft dung); Mw. gedungen und gedingt; — von Ding, 1) übereinkommen, verhandeln; 2) in Dienst und Sold nehmen. Daher bedingen, vertragsweise festsetzen, 3) zur Folge haben, eine Voraussetzung aufstellen; verdingen, vermiethen.

Der Dinkel, ahd. dinhil Do. I, 209, wo auch dafür einachorn (o) steht, vielleicht von dem griech. δικοκκος, d. i. Zwiekorn, eine Getraideart, (Triticum spelta).

† Dinsen, ahd. dinsan Kl. II, ziehen, dehnen, im Nhd. nur noch in aufgedunsen, aufgebläht. Daher auch tanzen, ahd. dansôn.

Die Dinte, aus lat. tincta, der Farbstoff zum Schreiben.

Die Diőcês, der Kirchensprengel, von dioecesis (διοικησις).

Die Dióptrik, die Durchsichtslehre, aus dem Griech. (διοπτρικη)

Der Diphthóng, -es, die Diphthonge, der Zwielaut, von lat. diphthongus (διφθογγος).

Das Diplôm, -es, die Diplome, von diploma (δίπλωμα), v. διπλόω, umlegen, falten, daher urſp. Faltpapier, gew. die Beſtallungsurkunde. Daher die Diplomatik, die Urkundenlehre.

Der Diptam, eine Pflanze, v. lat. dictamnus (albus).

Diréct, lat. directus, v. d. folg. dirigere, 1) auf Etwas hingerichtet; 2) geradezu, im Gegenſatz von umſchweifend und ſchief. Daher die Direction, die Richtung, der Director, derjenige, welcher leitet.

Dirigiren, v. lat. dirigere, anordnen, leiten.

Die Dirne, ahd. diu diorna, urſp. die Dienerinn, ſpäter die Jungfrau, jedoch mit der Nebenbedeutung der Dienenden. Das Wort iſt von der einfachen Form ahd. dëo, goth. þius der Diener, þivi, gen. þiujôs die Dienerinn, abgeleitet.

Der Diskánt, die Oberſtimme.

Die Disciplîn, v. lat. disciplina, 1) die Schulzucht; 2) die Kriegszucht, 3) die Wiſſenſchaft. Daher disciplinâr, den Zuchtvorſchriften gemäß.

Das Disconto, ital. disconto, franz. discompte, escompte der Abzug bei der Abrechnung, beſ. im Wechſelverkehr.

Discurriren, lat. (discurrere), urſp. durchlaufen; 2) beſ. redend durchgehen; 3) gew. geſprächsweiſe von Etwas reden. Daher der Discurs, franz. (discours) das Geſpräch.

Der Diſpondêus, ein doppelter Spondeus (— — — —).

Die Diſſonánz, der Mißlaut, von dissonantia.

Die Diſtánz, der Abſtand, vom lat. distantia.

Der Diſſidént, -en, lat. (dissidere, abweichen, uneins ſein), derjenige, welcher in Etwas, beſ. dem Glauben abweicht.

Die Diſtel ahd. der distil, wie das goth. dein v. dîhan, wachſen, alſo überhaupt Gewächs, nd. eine Pflanze (carduus).

Das Diſtichon, griech. (διστιχος zweizeilig) die Doppelzeile, der Doppelvers.

Der Diſtrict, -es, die Diſtricte, der Bezirk, von lat. districtus.

Der Dithyrámbe, griech. ὁ διθύραμβος, urſp. ein Beiname des Bacchus, dann ein Loblied auf denſelben, endlich jedes in hoher Begeiſterung gedichtete Lied. Daher dithyrámbiſch.

Ditmarſen, altſ. Thiatmares gaho Langeb. scr. 347, der Gau Dietmars, der Eign. einer Landſchaft an der Nordſee.

Die Dividénde, v. lat. dividere, theilen, der verhältnißmäßige Antheil eines Actionärs am Gewinnſte.

Divergîren, lat. divergere, in der Richtung aus einander gehen. Daher die Divergenz.

Der Diwan, türk. diwan, von dawanah, dana richten, urſp.

der Gerichtsstuhl, das Gericht, das Kabinet des Sultans, im Nhd. gew. eine Art Sopha.

*) Der Dôbel, eine Art Weißfische; ein Zapfen, ein Pflock.

Der Dócht, -es, die Dochte, auch Dacht, ahd. der daht, altn. thâtt, gew. die baumwollene Wicke in einer Oellampe, in einem Talglichte, einer Wachskerze ꝛc.

Die Urbed. ist Faden, z. B. altn. Nornir snero thaer af alli örlögthâtto, die Nornen schnürten mit Macht Schicksalsfäden, von altn. thigga, Vg. thâ (für thag), theginn fassen, halten.

Docîren, lat. docere, lehren. Daher der Docent, die Doctrîn, die Lehre.

Doch, ahd. doh, goth. þauh Luc. 20, 4, agf. þeah 1) fürwahr, in hohem Grade, z. B. es ist doch toll; 2) bei alle dem, zu dem, gleichwohl, z. B. er bleibt doch dort; 3) blos verstärkend bei Bitten.

Der Wechsel der Bedeutungen erklärt sich sehr gut durch das Etymon des Wortes. Doch stammt von ahd. diuhan z. B.

Zi diu dasz dio stat desti hêror diuhta
Wandi si ein sô wise hêrdum irlûhte. Annol. v. 114.
Damit daß die Stadt herrlicher gediehe,
Weil so weise Herrschaft sie erleuchtete (verklärte);

agf. theon, theah, gethogen zunehmen Ra. 71, gerade wie lat. profecto von proficere.

Die Dócke, eine kurze Säule; eine Puppe, ahd. tocha gl. fl. 989, und dôccha gl. l. 999.

Die Dócke, ahd. der dunc D. II, 178, ein gemauerter Wasserbehälter in einem Hafen oder bei einem Schiffswerfte, in welchem Schiffe gebaut und ausgebessert werden.

Die Dócke, an den Clavieren, s. die Tocke.

Der Dóctor, -rs, die Dóctoren, lat., der Lehrer; im Nd. ist Doctor bekanntlich der Inhaber einer von den Facultäten ertheilten Gelehrtenwürde; * dann auch der practicirende Arzt, weil ein solcher gew. diese Würde hat.

Das Document, -es, die Documente, von documentum, Beweismittel. Daher documentiren.

Der Doge, ital. (doge vom lat. dux der Herzog) ehemals der Vorsteher der Republiken Venedig und Genua.

Die Dógge, eine Art Hunde, von dem engl. dog, Hund.

Das Dógma, griech. (τὸ δόγμα), 1) der Entschluß; 2) die Satzung.

Die Dôhle, eine Art Krähen, ahd. wahrscheinlich dâhila, die Minderform von ahd. dâha und dâ. Auch chaha gl. sg. 248.

Die Dohne, ein Sprenkel, eine Schlinge zum Vogelfang, ahd. dona, thona, der Zweig D. II, 312, von denan, wie tendicula v. tendere.

Der Dólch, -es, die Dolche, eine messerartige Stichwaffe, ob von dolc D. I, 591, Wunde, oder von mhd. delhen

II. verbergen, also die heimliche Waffe, wofür das spricht, daß sie im Ahd. auch halsuërt D. II, 424 heißt. Davon erdólchen.

Die Dólde, ahd. der toldo und doldo D. II, 312, die Spitze, v. dolan, erheben, tragen. Davon dóldig, dóldenförmig.

Der Dolmantel, eine Husarenjacke. Das erste Wort ist wahrscheinlich ebenfalls deutsch; das mhd. kennt die Form talmaske II. f. 393, die Larve.

Dólmetschen, poln. tlumaczyć vom poln. tlum die Menge (wie publicare von populus) 1) deuten; † 2) aus einer Sprache in die andere übersetzen. Davon der Dólmetscher, die Dólmetschung, verdólmetschen.

Der Dôm, -es, die Dome, mhd. tuom. Nib. 754. aus dem lat. domus, des Herren Haus, die Hauptkirche.

Mit einem andern ahd. tuom, agf. dôm, kann dieses Dom nicht zusammengestellt werden. Tuom heißt das Urtheil, und stammt ganz so von tuon, W. ta, wie griech. ἡ θέσις von θέω, τίθημι, das jenem ta, tuon parallel ist; beide heißen urſp. setzen, daher ἡ θέμις und tuom die Satzung. Vergl. thun.

Die Domaine, franz. (domaine aus dem lat. dominium) das Herrengut, das Staatsgut.

Der Dominicaner, ein Mönch vom Orden des heil. Dominicus.

Der Dómino, ital. (domino) urſp. der Herr, besonders der Geistliche; dann das Kleid eines solchen, gew. ein Maskenmantel.

Die Donau, ahd. tuonowa, ein Fluß. Das letzte Wort Au heißt Fluß.

Die Dônlege (in den Bergwerken), die abhängige Richtung. Davon dônlege oder dônlegig, abhängig, v. d. W. du, nieder, engl. down.

Der Dónner, -s, ahd. der donar; altſ. thunar, Abr. diab; agf. þunor, kelt. taranis, noch jetzt wälisch tharan (Tristan ed. v. d. Hagen II, S. 309) 1) der sehr starke Ton, beſ. das Rollen der Wolken; 2) in der Heidenzeit der Name eines Gottes. Daher der Donnerstag, ahd. donarestac; donnern. Vergl. Dor.

Es laufen zwei Wurzeln du und tu neben einander her: agf. thunjan Beov. 143; altſ. dunian Hel. 171, 24; ahd. diunên und agf. dynjan Beov. 190, welche beide tönen bezeichnen und wodurch die neuhochdeutsche Schreibung Ton neben Donner gerechtfertigt ist.

Dóppeln, für doppelen, von lat. duplum, zwiefaltig. Daher doppelt, für gedoppelet. In der Zusammensetzung fällt das t von doppelt weg; also der Doppellaut, der Dóppelhaken ꝛc.

Der Dor, mhd. dor (in dorstag, das auf Grabmälern vor

kömmt. S. W. F. H. Müller die Katharinenkirche zu Oppenheim. 1833. 46); altn. þórr, goth. þor oder þur, agſ. wahrſch. auch þur nach dem engl. thursday zu urtheilen, eine Nebenform von Donner, der Name eines heidniſchen Gottes. Daher die Eign. goth. þorismund Sid. App. VII, ep. 12; long. Thurisind. S. Duris.

Das Dórf, alth. dorof. Ulph. überſetzt durch thaurp das griech. ἀγρὸς. Neh. V, 16. ebenſo wird in den gl. francof. (M. D. 88) praedium, Landgut, durch thorp, übertragen. Davon das Dörfchen, der Dörfler, die Dórfſchaft.

Der Dórn, -es, die Dorne und Dőrner, ahd. der dorn, goth. þaurnus, urſp. allg. das Dünne, Spitze; 2) beſ. der Stachel der Pflanzen; endlich auch die ſtachelige Pflanze ſelbſt. Daher dórnen, von Dornen; dórnicht, den Dornen ähnlich; dórnig, voll Dornen, dornenvoll.

Dórren, dürre werden. Daher verdórren, dörren, dürre machen. Daher die Dörrſucht.

Der Dórſch, -es, die Dórſche, eine Art Schellfiſch.

Der Dórt, ahd. der turdo und turd, altſ. durth. Hel. 77, 23, eine Trespenart (Bromus secalinus).

Die Dos, lat. (dos), die Mitgift, ein Vermögen des Mannes, das von der Frau herkömmt und zur Beſtreitung der Koſten der Ehe beſtimmt iſt.

Die Dóſe, eine kleine Büchſe, gew. für Taback. Davon das Dôſenſtück, ein Gemälde auf einer Doſe. Verkl. das Dőschen.

Die Dôſis, die Gabe, griech. (ἡ δόσις von δίδωμι, ich gebe).

Der Dóſt, beſſer der Dóſten, -ens, ahd. der dosto, der Name einer Pflanze, (Origanum).

Dotîren, ausſtatten, von dem lat. dotare.

Der Dótter, ahd. tutiro. m., das Gelbe in dem Eie —; auch Name einer Pflanze (Myagrum sativum). Der agſ. Ausdruck iſt gioleca Boeth. 23, 339, engl. yolk.

Die Douane, franz. (la douane, ital. dogana), die Mauth. Daher der Douanier, der Mauthbeamte.

Das Wort Douane iſt eine merkwürdige, aber geſchichtlich nachweisbare Entſtellung des lat. adjumentum, Hilfe, Steuer; aus adjumentum ward frühe adhoamentum, adoha, dohana, dogana — und auf der andern Seite im franz. aide.

Der Drâche, -en, die Drâchen, von dem lat. draco, ahd. drahho, eine fabelhafte fliegende Schlange.

Der Drágoman, ein Dollmetſcher bei den Türken, vom arab. tardschemah erklären, woher auch das chald. thargum, die Auslegung.

Der Dragôner, von dem franz. dragon, ein Soldat zu Pferd

von der leichten Reiterei. Der Name kömmt von dem ehemaligen Feldzeichen, einem Drachen.

Der Dragûn, eine Pflanze, aus dem lat. dracunculus.

Das Drâma, -as, die Dramen (eigentlich die Handlung) das Schauspiel, griech. τὸ δρᾶμα, v. δράω. Davon dramâtisch, der Dramatürg, dramatürgisch.

Der Dráng, -es, ahd. der dranc, von dringen. Davon das Drángsal.

Drângen, das Factitiv von dringen. Davon bedrängen, verdrängen.

Drapîren, bekleiden, von dem franz. draper. Daher die Draperie, franz. (la draperie) die Verzierung mit Tuch.

† Dras — in Eign. S. Thras.

Drástisch, stark wirkend, griech. (δραστικος, v. δράω, wirken).

Der Drath, ahd. drât, v. drehen, das Gewundene, gew. der gewundene oder windbare Metallstab.

Dräûen, ahd. drauan, alt und dichterisch, für drohen.

Dräûschen, mit starkem Geräusche regnen.

Draûßen, außerhalb, aus dar und außen.

Dréchseln, auf einer Drehmaschine Etwas — Holz, Horn ꝛc. bearbeiten, von drehen. Davon der Drechsler.

Der Dréck, der Koth, von altn. dreckja mergere, oder ahd. dralhên, auswerfen. Daher dreckig, bedrecken ꝛc.

*) Das Dreesch, niederd. Wortform für Triesch. S. Triesch.

Drêhen, ahd. drâhan, umwenden (griech. τράπω, τρέπω). Davon der Drêher, drêhbar, der Drath ꝛc.

Im lat. ist torqueo f. = ahd. drâhan.

Drei, ahd. dri und drie; Genitiv unverbunden auch dreier. Davon dreizehn, der dreizehnte, dreißig, der dreißigste, dreieinig, dreimal, ꝛc.

Dreist, altf. thrîsti v. agf. ðristjan, wagen, zuversichtlich, kühn. Davon sich erdreisten.

Dréschen, I. Kl., goth. þriskan, ahd. drëscan die Körner aus dem Getraide schlagen, (die W. drasc reiht sich an die W. dra, drücken und trat, treten) —; Gw. dresche, drischest, drischst, dreschen ꝛc.; Vg. drosch für drasch, Conj. drösche und dräsche; Mw. gedroschen; Imp. drisch. Davon der Dréscher, der Dréschflegel ꝛc.

Dressîren, von dem franz. dresser, abrichten.

Das Driesch, auch Dreisch, nd. Dreesch, litth. drysze der mit Gras bewachsene Acker. S. Triesch. Daher der Drieschling, ein Schwamm, der auf Grasplätzen wächst.

Drieseln, im Kreise drehen, sich ausfasen. Davon aufdrieseln, ausdrieseln.

Drillen, kreisend herumdrehen, biegt schw.; mhd. drillen II.

Daher der Drillbohrer, das Drillhaus, das Exercirhaus; das Drillhäuschen, das Drehhäuschen; der Drillmeister, der Exercirmeister; der Drilling, ein Getriebe in den Mühlen.

Der Drillich, -es, die Drilliche, ahd. drilich gl. tr. 14, ein Zeug von dreidräthigen Fäden.

Der Drilling, -es, die Drillinge, ahd. drilinc, v. drei, das zu gleicher Zeit mit zwei andern von Einer Mutter geborne Kind (Junge).

Dringen, II. Kl., ahd. drinkan; — Gw. dringe, dringest, dringt; Vg. drang, dränge; Mw. gedrungen. Die Urb. ist stark zusammen und vorwärts drücken. Das Mw. gedrungen heißt auch, besonders vom Wuchs, kräftig, untersetzt, wofür im Mhd. auch wol gestozzen, Schw. R. 882 gesagt wird.

Dritte, von drei. Davon das Drittel, drittehalb, drittens.

† Drogo, fränk. Eign. K. o. 83. Abk. von Drotmar.

Dröhen, ahd. drauan, dröhan. Do. I, 208, agf. þrovjan (dulden, leiden) Math. 17, 12. v. d. W. dru, drücken, urſp. drängend bevorſtehen, dann drängend verkündigen. Davon die Drohung, bedrohen.

Die Dröhne, ahd. der drëno, die Brutbiene.

Dröhnen, erſchütternd tönen. Goth. iſt drunjus. Röm. X, 18. der Ton.

Dröllig, drolliger, drolligſte, von dem franz. drôle, poſſierlich.

Drollen, ſoviel als traben.

Der Drômedar, Mz. die Drômedare, von dem lat. dromedarius, dieß vom griech. δρομὰς der Läufer.

Die Drommête, ſ. die Trompete.

Die Dróſchke, poln. und ruſſ. drozka, eigentl. ein ſchmaler Weg, dann ein Fuhrwerk für einen ſolchen.

Die Dróſſel, der Kehlkopf, ahd. drozza Do. I. 208. agf. thrôte. Davon erdróſſeln, durch Zuſchnürung der Kehle tödten.

Die Dróſſel, ein Singvogel, (f. = lat. turdus).

Der Dróſt, -en, die Droſten, (in Niederdeutſchland) der Amtshauptmann, der Landrath. Wahrſcheinlich iſt das nd. droste aus drosate, (ahd. truhsazo) entſtanden. Vergl. Truchſeß. Daher der Landdróſt, die Droſtei.

Der Druck, von ahd. druhan, drowan, drängen, auch wie agf. throwan D. s. 4. leiden; þreogan Math. 8, 29. bedrängen. Daher drücken, drängen, zwängen; der Abdruck, der Eindruck, ꝛc. Drucken, ohne Umlaut als

neueres Wort, wird von dem Schrift- und Bilddruck durch die Presse gesagt. Daher abdrucken, ausdrucken neben abdrücken, ausdrücken; ausdrücklich, mit deutlicher Aeußerung; 2) absichtlich.

*) Drückſen, zaudern.

† Die Drûhe, ahd. druha, f. die Fessel.

Der Druîde, -en, die Druiden, ein Priester bei den Kelten. Plinius deutet (H. N. XVI.) es aus dem griech. δρῦς, der Baum; wahrsch. ist es aber vom Gal. draoi Zauberer, draoidhead die Zauberei, woher auch noch agſ. dry, Mz. dryas der Zauberer.

Drúmben und drummen, ahd. drumòn Wl. 2. abschneiden, absägen. Daher die Drummſäge.

Der Drúſchling, -es, die Drúſchlinge, eine Art Schwämme. Besser wol Drieschling. S. Driesch.

Die Drûſe, ein Stück Gestein, welches in Gestalt kleiner Krystalle angeschossen ist; ein verwittertes Erz. Davon drûſicht, drûſig.

Die Drûſe, eine Krankheit der Pferde.

Die Drûſe, die Hefen; die Treſter.

Die Drüſe, ahd. druosî, drôsî. D. 1, 135. druos. gl. tr. 3. Davon drüſicht, den Drüſen ähnlich, drüſig, voll Drüſen.

† Drût, ahd. drût, fränk. drot, altn. þruðr, nhd. traut, stark; nur noch in Eign. ahd. Drûtwîn, Drûwîn, nhd. Trautwein K. o. 92; Kêrdrût Gertraud, Speerstark u. a. Die Minderform ist Drûdilo männl. und Drûdila, Träutchen, weibl. Sv. 38.

Du, ahd. du. Davon dûzen, mit du anreden, der Dûzbruder.

Der Ducât, -en, Mz. -en, von dem ital. Worte duca, Herzog, Doge. Die ersten ließ ein Doge in Venedig prägen.

Sich dücken, sich niederdrücken, Verstärkungswort von mhd. diuhen, drücken, tauchen. G. R. F. 371; Vg. S. 341. Davon der Dückmäuſer, (mhd. tockelmûsen H. f. 394, Heimlichkeit treiben).

*) Der Ducks, der Schlag, Stoß, Zufall, der zu Boden drückt, ins Verderben bringt; mhd. tuc, m. z. B. der münch gap dem vergen einen ungevüegen tuc. Roseng. Straßb. Hſ. Bl. 19.

Der Dückſtein, der Tofstein; 2) eine Art Weißbier.

Dûdeln. Vergl. Teuten. Daher der Dûdelſack.

Dudo, Eign., ahd. Duodo. K. o. 20; 2) ahd. Dudo, Dieto, die Abkürzung der mit diot, das Volk, zusammengesetzten Namen. Vergl. Diet.

Das Duéll, -es, die Duélle, der Zweikampf, von lat. duellum.

Das Duétt, -es, die Duétte, von dem ital. duetto, ein Gesang von zwei Personen.

Der Duft, -es, die Düfte, ahd. tuft m., feiner Dunst. Daher duften, düften, duftig.

Dülden, ahd. dultôn gl. j. 214, von dolôn, altſ. tholôn Hel. 135, 15; goth. þulan 1. Cor. 13, 7; tragen, f. = lat. tollere. Davon der Dülder, die Düldung, düldbar, düldſam, die Gedüld, gedüldig, erdülden.

† Der Dult, goth. dulþs. f. ahd. tuld, das Fest, der Jahrmarkt.

Dümm, dümmer, dümmſte, ahd. tump, Nebenform von dumpf, steht also als unklar, dunkel, ſtumpf, dem geſcheid, ſcheidend und hell, gerade entgegen. Davon die Dümmheit, der Dümmkopf, dümmköpfig, der Dümmling.

Dümpf, ahd. tump, der Gegenſatz von hell bei Tönen, dunkel, beengt. Daher dumpfig.

Der Dümpfel. S. Tümpfel.

Die Düne, die Flaumfeder.

Die Düne, angſ. dun, Boeth. 19, 20. ein Sandhügel an der Meeresküſte.

Der Dung, -es, ahd. tunc (tungin gl. tr. 8). Von ahd. duwan, duhan (Et. N. 168) oder tuhan, niederdrücken, unterbringen, heißt Dung urſp. was unter (die Erde) gebracht wird; gewöhnlich das zur Beſſerung des Bodens und Pflanzennahrung Untergebrachte. Davon der Dünger, die Düngung.

Dünkel, dünkeler, dünkler, dunkelſte, ahd. tunhal, altſ. duncar. Hel. 168, 8. Nebenf. v. toukal, beides heißt urſpr. eingetaucht (absconditum), verhüllt, dann finſter, v. ahd. duhan. S. Dung und tunken. Davon das Dunkel, die Dünkelheit, dünkeln, dunkel werden, verdunkeln.

Der Dünkel, die Minderform von mhd. dunc. G. G. III, 480, die Meinung, gew. die hohe Meinung von ſich. Daher der Eigendünkel, dünkelhaft, dünkelvoll.

Dünken, ahd. dunchan, goth. þugkjan 1. Cor. 12, 12; agſ. þyncan. Boeth. 28, 75, eine Nebenform von denken, jedoch blos in der Bedeutung des ganz ſubjectiven Meinens; unregelm. II. Kl. Gw. mich dünkt, oder ich dünke ꝛc.; Vg. däuchte oder † dauchte, ahd. dûhta; Mw. gedäucht. Daher der Dünkel.

Dünn, dünner, dünnſte, beſſer dünne, ahd. dunni, von dehnen, das früher nach Kl. I. bog. S. Dehnen. Davon die Dünne, dünnen.

Der Dúnſt, -es, die Dûnſte, ahd. **dunist**, g. **dauns**, das Aushauchende, Ausdampfende; vielleicht mit ahd. **diunên** tönen im Zuſammenhang. Daher dúnſtig, dunſten, aûsdunſten, verdúnſten, dûnſten, aûsdûnſten.

Das Duodêz, (in duodecimo), das Zwölftelformat eines Buches.

*) Duppen, ahd. **doupôn** Do. I, 208, urſp. unterdrücken, beſ. im Neuhd. betriegen. Daher beduppen.

Dúrch, goth. **þairh**, ahd. **durah** und **durh**, Vorwort mit dem Accuſativ. Die Urbed. gilt von einfachem Durchgang im Raum, z. B. **ther sînen liut leita durh daz einôte. N. 135, 16**, der ſein Volk leite durch die Einöde, — und von der Zeit, z. B. **si bar uns thuruh naht then himilisgon druhtin O. I., 11, 107**, ſie gebar uns während der Nacht den himmliſchen Herrn. — Sodann bezeichnet es, auf das Geiſtige übertragen, das Mittel und die Mittelsperſon, z. B. **thiz cunni diunolô wirdit arworfan thuruh gibet inti fastan** dieſe Art Teufel wird vertrieben durch Gebet und Faſten. — Daher dann auch die Urſache und den Zweck, z. B. **ther thar mih izzit, ther lebet thuruh mih F. 82**, der da mich iſſet, der lebet durch mich; **duruh mêraa gaweri, danne iz scolte P. 36**, wegen größerer Vorſicht, als er ſollte. — In der Zuſammenſetzung iſt durch bald trennbar, bald untrennbar und hat im erſtern Fall den Ton, in letzterm nicht.

Mit Thüre kann durch nicht zuſammengeſtellt werden, wohl aber iſt es die explicite Form (S. Etym. 36) von griech. τρέω, τρύζω durchmachen, woher τὸ τρῆμα. ἡ τρύπα das Loch ꝛc.

Durchgângig, nach Andern dúrchgängig, allgemein, von Dúrchgang.

Die Dúrchlaucht, Mz. Durchlauchten, Ueberſetzung des lat. **Illustris**, das in der ſpätern Röm. Zeit eine Bezeichnung von Beamtenwürden war. Davon das Beiwort durchlaûchtig, mhd. **durliuhtic**. Triſt. 4296, im Superlativ durchlauchtigſte.

Durchtrieben, liſtig, in Allem geübt, Mw. von durchtreiben.

Dûrfen, ahd. **durfan**; biegt unregelmäßig: Gw. darf, darfſt, darf, dürfen, dürft, dürfen; Vg. durfte, Conj. dürfte; Mw. gedurft und dürfen. Die W. iſt **tar** I., wagen, die mit **dar**, dürre, ſ. Durft, nicht zu verwechſeln iſt; daher dürfen = wagen können, befugt ſein. Goth. **dauran**, ahd. **turran** heißt noch wagen.

† Die Durft, goth. **thaurfts**, ahd. **duruft**, v. d. W. **dar**,

dürre sein, dann Mangel leiden. Daher bedürfen, der Bedarf, dürftig, Nothdurft ꝛc.

† Durs, ahd. duris, gen. durisis, oder durs, gen. dursis der Riese. Daher die Eign. Thorismund etc.

Dürre, dürrer, dürrste, goth. þaursis, ahd. durri. Daher die Dürre, ahd. durrî. f. gl. elw. 100.

Der Dúrst, ahd. der durst, mit dem vorhergehenden durri verwandt; also urspr. die Dürre; 2) physisches Verlangen nach Trank; 3) uneig. das Verlangen. Daher dúrsten, dûrstig, die Dúrstigkeit, verdúrsten. Man sagt ich dúrste und mich dürstet.

Der Durt, ahd. turd D. II. 329. S. Dort.

Die Düse, die Öffnung des Gebläses in Hüttenwerken.

Der Dûsel, der Schwindel. Daher dûselig, ags. dysig. Math. 7, 28. die Duselei, dûseln.

Düster, ahd. diustri, thiustri, ags. þeostre, þyster dunkel, schwarz. Davon die Düsterheit, die Düsterniß, düstern, verdüstern.

Die Dûte, von mhd. tiuten, diuten, auf einem Horne blasen, wegen der Ähnlichkeit mit einem Blashorn. Verkl. das Dütchen.

Das Dúzend, Mz. die Duzende, von dem franz. douzaine.

Dúzen, ahd. duhhizan und duzan.

Dynâmi—, vom griech. ἡ δύναμις, die Kraft. Daher dynamisch, im Gegensatz von mechanisch, durch innere, best. lebendige Kraft; die Dynamik, die Lehre von den Kräften; der Dynast, griech. ὁ δυνάστης, der Machthaber. S. das Folg.

Der Dynást, der Grundherr, in der Rechtssprache des MA. Die Dynastie, die Herrschaft; das Herrschergeschlecht. S. das vorige.

E.

Die Ébbe, angels. se ebba, Boeth. 11, 138, von ebbjan zurückweichen, sich ebenen, also das Zurückweichen der Meeresflut.

Ebbo, Eign., die Abkürzungsform von Eberhard, ahd. Eppo.

Ében, ahd. ëpan, goth. ibbns, gleich. Daher ebenen epanôn D. I. 258), die Ebene. — Das Nebenwort eben, jetzt, im Augenblick, ist der alte Dativ êwen (zur Zeit) von êwa, die Zeit.

Der Ébenbaum, das Ebenholz, von dem lat. ebenus, ebenum. Daher der Ébeniſt (von dem franz. ébéniste), der Ébentiſchler.

Der ‘Eber, -s, Mz. die Eber; ahd. ëpur, agſ. ëofor Boeth. 26, 121. das männliche Schwein (in ahd. Gloſſen gew. singularis, woher das franz. sanglier, überſetzend). Daher die Pflanzennamen die Ébereſche (sorbus), die Éberwurz (Carlina). Im Altd. auch als Eigenname long. Ibor P. D. I, 7, mhd. Eber Sv. 58 und in vielen Zuſammenſetzungen: Éberhard, ahd. Epurhart, Eberſtark; Éberwein, ahd. Epurwîn, altf. Ebroin, Eberfreund; Ebarhilt K. o. 10; Eburmunt u. ſ. w. Die Abbreviativform iſt Eppo, goth. Ibba; die Minderform and. Eppico, woher der Ortsname Eppikesdorf, Ebsdorf.

Ebräer. S. Hebräer.

* Ebſch und ebbſch, ahd. apuh, mhd. ebich Vg. 21, 22; verkehrt, im Sittl. falſch.

Das ‘Echo, der Wiederhall, gr. (ἡ ἠχώ).

‘Echt, in gewiſſer Bed. von êwa, das Geſetz, alſo = legitimus, z. B. sîn echte vrowe = ſeine eheliche Frau H. U. 156. in anderen von êhti, das Weſen, (substantia). Daher die ‘Echtheit, échten, échtigen.

† Ed, agſ. êd, ead, ahd. ôt, aut, der Beſitz, Reichthum. Kömmt in Eign. wie Eduard vor. Vergl. Ot.

Die Ecke, ahd. ekka, eigentl. ekkia. f. (die Grundform iſt ekki), altſ. eggia Hel. 95, 4; agſ. ecg, altn. egg, mhd. eche, form. = lat. acies 1) urſp. die Spitze, die Schneide, das Schwert; 2) im Nhd. gew. der äußere Winkel, der Punkt, wo ſich mehrere Flächen ſchneiden. Daher eckét, viereckt, eckig, das Dreieck ꝛc. und die Eign. Eckbert, mhd. Echebert, Schwertberühmt; ‘Eckhart, ahd. Eggihart Ekkihart, der Schwertkühne, der Schwertmann.

Im Ahd. kommen viele Eign. mit egga vor: Eggidêo F. o. II, 146; Eggiwart u. ſ. w. Die Abbreviativform iſt Ecco, die Minderform Ekkihho.

Die Eckern, nur in der Mz. gebräuchlich, goth. akran, n. Mz. akrana, Joh. 15, 2. altn. akarn die Eichel; im Nhd. die Frucht der Eiche, in der Zuſammenſetzung Buckeckern aber auch die der Buche.

Êdel, edler, edelſte, altſ. edili, durch Aſſimilation von adal, Adel, urſpr. alſo adelig, d. i. von hoher Geburt, dann trefflich. Die Bedeutungen von edel, entwickeln ſich eben ſo wie die von gut. Daher der Êdelmann, die Êdelleute, der Êdelmuth, êdelmüthig, verêdeln, die Verêdlung. S. Adel.

Eduard, agſ. Eign. S. Ed.

Das Edict, -es, die Edicte, die Verordnung, von lat. edictum.

Ediren, lat. (edere) herausgeben. Daher die Edition, die Herausgabe, die Ausgabe (eines Buches).

Die Effecten, die Sachen; die Habſeligkeiten; Staatspapiere, von dem franz. effets.

Egâl, franz. (egal, dieß von dem lat. aequalis), gleich.

Die Egge, ahd. diu egida. Daher eggen.

† Egil in Eign. — S. Agil.

Der Egel, ahd. ekala D. I, 238, auch plôtsûga ib. S. Blut.

† Egin — früher Agin, die Bedeutung iſt unbekannt. Nur noch in Eign. Aginolf, Eginolf; Aginarich alem. Amm. M. 16, 12; Eginhart. Die Abkürzung iſt Egino.

Der Egoismus, die Selbſtſucht, von ego, ich. Daher der Egoiſt, egoiſtiſch.

Êhe, êher, êheſte, ahd. è. Der alte Comp. èr galt auch als Vorwort. Daher êhedem, êhedeſſen, êhemals, êhegeſtern, êheſtens, erſt.

Die Ehe, ahd. diu êa und êwa, agſ. se ae, urſpr. das Geſetz, der Vertrag, dann Verbindung, beſ. eheliche. Davon ehebrechen, ehelich, ehelichen, die Eheſcheidung (goth. afstass, agſ. hivgedâl Math. 5, 32) ꝛc. Im ahd. mhd. heißt êhaft, rechtsgiltig; daher die Ehehaften, die rechtsgiltigen Abhaltungsgründe.

Der agſ. Ausdruck für Ehe iſt sinscipe. Booth. 11, 182.

Êhern, von goth. aiz, ahd. êr, das Erz, Do. I. 210. ahd. êrîn D. I. 495. S. Erz.

Die Ehre, diu êra, urſp. der Glanz, v. d. S. is = glänzen, woher auch goth. aistan (ais-tan) verehren, beſ. in der ſittlichen Welt, das Anſehen. Daher ehren, beehren, entehren, verehren, ehrlich, die Ehrfurcht, die Ehrwürde ꝛc. Hieher die Eign. Erhart (K. o. II, 9), Ehrenvoll, Ehrenveſt; Erwin, Ehren- oder Glanzfreund; Erinpraht, woher auch Erinprahtesstein, Ehrenbreitſtein.

Ehren, beſſer eren, ahd. ërîn D. I, 495, altſ. ërîn Hel. 114, 10. von ahd. ëro die Erde, alſo irden.

Ei, Interjection der Verwunderung.

Das Ei, -es, die Eier, ahd. daz ei; (v. d. W. i, legen, daher urſpr. das Gelegte. Vergl. Etym. N. 5).

Die Êibe, der Taxus, ahd. îwa f. Do. I. 221.

Der Êibiſch, ahd. ibisca, eine Pflanze.

Die Eiche, ahd. eih f. Davon eichen, die Eichel, das Êichhorn, ahd. daz eihhorn, nd. êkhorn. n. R. v. 6561

von eih, die Eiche, und horno, Läufer, von hurjan, also Eich- oder Baumläufer?

Eichen, die Maße und Gewichte gleich machen, von dem lat. aequare, woher Einige auch aichen schreiben. Davon die Eiche, die Handlung des Eichens, das Eichmaß, der Eichstab.

Das Eichhorn. S. Eiche.

Der Eid, -es, die Eide, ahd. der eid, agf. âð, gleich das Band, v. d. W. id, binden, (Wie religio); dann die feierliche Verpflichtung, Versicherung. Daher eidlich. Solenn (üblich) werden mit Eid die Zeitw. ablegen, schwören und leisten verbunden, und für denjenigen, der den Eid schwören läßt, nehmen und abnehmen. Den Eid nicht halten heißt ihn brechen.

Der Eidam, -es, die Eidame, ahd. der eidum, v. d. W. id, binden, urspr. also der Verbundene; gew. der Tochtermann.

Die Eidechse, ahd. ekidehsa v. eki, goth. agis n., und ekiso, agf. egesa. m. Boeth. 12, 34. der Schauder, also die Schauder erregende. Das zweite Wort dehsa ist die weibliche Form von dahs und heißt also ebenfalls v. d. W. dah, decchan, das Verdeckte, Verborgene, oder von dehsen, das Brechende, Wühlende. Wahrscheinlich ist das erstere.

Die Eider, egidora, altn. aegisdyr, d. i. die Thüre des Meeres, ein Fluß. Daher die Eidergans, die Eiderdunen, die zarten Federn von dem Bauche der Eidergans.

Der Eifer, ahd. eivar, zu schließen aus dem Adj. eiveri. N. ψ. 10, 7) urspr. das Feuer (Etym. N. 4), gew. die Hitze des Gemüthes. Daher eifern, eiferig, die Eifersucht, beeifern, ereifern, nacheifern ꝛc.

Eigen, ahd. eikan, angehörig. Davon die Eigenheit, die Eigenschaft, das Eigenthum, der Eigenthümer, eigenthümlich, die Eigenthümlichkeit, sich eignen (für eigenen), sich áneignen, sich zûeignen, eigentlich.

Der Eigenname, -ens, Mz. -en. Vergl. Einl. S. 14.

Es ist ein sehr wichtiger Grundsatz für die Sprachforschung, daß alle Eigennamen urspr. helle Bedeutung hatten, eine kurze Beschreibung des bezeichneten Gegenstandes waren.

Die Namen der einzelen Personen bezeichnen im Deutschen meist ausgezeichnete Eigenschaften des Leibes oder Geistes, Kraft, Klugheit, Kühnheit ꝛc., viele sind daher mit den Namen starker Thiere, des Aars, Ebers, Bären, Wolfs, Elchs, Schwans, oder mit demjenigen von Streit, Krieg, Waffen ꝛc. zusammengesetzt, namentlich mit Helm, Burg ꝛc., oder endlich vom edeln Geschlecht und dem Besitzthum entnommen, wie die mit adal und ôt zusammengesetzten.

Die Namen der Völker drücken ebenso ausgezeichnete Eigenschaften aus, in welche das Volk seinen Stolz setzte, z. B. Gothen, goth. **gutans**, die Sorgsamen; Alemannen, ahd. **alamannâ**, ganze Männer. — Dasselbe ist der Fall mit dem Namen der Stämme und Sippen, z. B. goth. **azdiggans**, die Edeln; ahd. **amelungâ**, die Kräftigen, Strebsamen.

Die Namen der Länder sind gewöhnlich der Dativ Mz. von dem Namen der Völker, der ursp. von einem Vorworte abhängt, z. B. Franken, ahd. **franhûm**, **za franhûm**, d. i. bei den Franken, oder sie sind zusammengesetzt mit **lant**, **marcha**, **haiv** etc.

Die Namen der einzelen Orte sind eben so sehr oft der von **zuo**, **pi** etc. abhangende Dativ, z. B. Gießen, ahd. **gioszôm**, d. i. bei den Wassergüssen; Hausen, ahd. **hûsûm**, bei den Häusern; — kirchen, **chirihhun**, bei, zu der Kirche, oder mit Burg, Heim, Bach, Stadt ꝛc. zusammengesetzt.

Da es bei Eigennamen hauptsächlich nur auf Unterscheidung ankömmt, wobei die Möglichkeit die Sache zu beschreiben bald aufgegeben wird, so sind bei denselben vorzüglich Abbreviativformen gewöhnlich. Die alte Sprache bildet dieselben durch die Suffixe **-o** und **-unc**, auch wol **i**, **in** und **inc** welches letztere nicht immer, wie **-inc**, die Abkunft von einem Geschlechte bezeichnet. Dabei wandelt sich auch in der Regel der Stammlaut in einen verwandten **-lo**, **-mo**, **-tto**, **-po**, **-zo**.

Von diesen Abbreviativformen werden dann wieder durch die Verkleinerungssylben — ahd. **ilo**, **ila**, **lin**, und **ihho**, **ihhâ**, nd. **ico**, **ica** Liebkosungs- oder Minderformen abgeleitet. Das Schwäbische und Gothische zieht die Minderform **-ilo**, **ila**, das Niederdeutsche **ico**, **ica**, vor, weßhalb auch die neudeutschen Namen auf **-cke** vorzüglich auf Niederdeutschland hinweisen. Beispielsweise mögen einige dieser Formen zusammengestellt werden, wofür die Beweise unter den einzelen Namen zu suchen sind.

Adal, Adel, **Adala**, **Adalunc**, **Abo**, **Atto**, **Azo**; — Mdf. goth. **Attila**, ahd. **Ezilo**; nd. **Ettico**.

Amal, strebsam, **Amalo**, **Amalunc**.

Arn, der Aar, **Anno**.

Bado, die Schlacht, **Bado**, **Babo**, **Bazo**; Mdf. **Bezilo**, **Bezihho**, ags. **Bëadeca**, nhd. Bädecke.

Bero und **Bern**, der Bär, **Beno**, **Benno**, **Bezo**; Mdf. nd. **Benico**, nhd. Benecke.

Bruni-a, der Panzer, **Bruno**, **Bruninc**; Mdf. **Brûnicho**, nhd. Bräunchen.

Buruc, die Burg, **Boppo**, **Bucco**, **Buzo**; Mdf. **Buzilo**, **Buzelin**, **Buzico**.

Danh, der Dank — **Dammo** (zunächst aus **Danhmâr**).

Diot, das Volk, **Dielo**, **Dieto**, **Diemo**, **Diezo**.

Epur, der Eber, **Eppo**; Mdf. **Eppilo**, **Eppico**, nhd. Eppecke.

Ekka, das Schwert, **Ecco**, Mdf. **Ekkihho**.

Fridu, der Friede, **Frielo**, **Fricco**, **Frizo**; Mdf. goth. **Frithila**, nhd. Fritzchen.

Geba, die Gabe, **Gebo**, **Gebeno**, **Gebizo**; Mdf. **Kippihho**; **Kipilo**.

Gêr, der Speer, **Gêro**, **Gêrunc**, **Giso**; Mdf. nd. **Gisico**, neud. Giesecke.

Got, Gott, **Gozo**; nhd. Götz; Mdf. **Gozilo**; **Gobilo**, **Gobelin**.

Gundi-a, die Schlacht, **Gunzo**; Mdf. **Gundilo**, **Gundihho**, **Gunzelin**.

Hadu, der Krieg, **Hatto**, **Hazo**, Mdf. **Hettilo**, **Hazihho**.

Heim, die Heimath, Heilo, Heimo, Henno, Henninc, Heppo, Hezo; Mdf. Heppilo, Hennico, neud. Hennicke; Hezilo.
Hilte-a, die Schlacht, Hillo; Mdf. Hillin.
Hugi, der Muth, Hugo; Mdf. Hugolin.
Irmin, sehr, ausgezeichnet; Emmo, Emma; Mdf. Immula, Emmelin.
Chuoni, kühn, Chuono, Chunzo, Chuzo; Mdf. Chunihho, Chunzelin, nhd. Künzel.
Lant, das Land, Lanzo; Mdf. Lanzelin.
Liut — das Volk, Liutho; nhd. Lutz.
Lud (Hlud) — laut — fränk. Chlodio, Chlovi — franz. Louis; Mdf. nhd. Lüdeke.
Megin, mächtig, Meginzo, Minzo.
Mat, Maht und Madal, Macht, Menge, Matzo, Mazza; Mdf. Mazzeca.
Ragin, der Rath, Regizo, Regino, Regilo.
Rât, der Rath, Razo; Mdf. Rezihho.
Ruod (Hruod) der Ruhm; Hruodo, Hruodinc; Ruozo, Ruoza; Mdf. Ruozila.
Sigi, der Sieg, Sippo, Sitto, Sicco, Sizo, Seitz, Mdf. Sippihho.
Uodal, das Stammgut, Uodo, Uoda, Otto, Uozo.
Wic, der Krieg, Wippo (aus Wicpëraht), Wicco, Wizo, Weitz, nhd. Weizel u. Weitzel; Wini — der Freund, Winizo; Mdf. Wizilo, Wetzel.
Ebenso oft tritt an diese Abbreviativformen noch Mann, woher die Namen: Bärmann, Bennemann, Butzmann, Germann, Gundermann, Heilmann, Hennemann, Reimann, Wigmann u. s. w.

Das Eiland, Mz. die Eilande, die Insel. Die Schreibung Eiland ist dadurch zu rechtfertigen, daß das Wort wahrscheinlich aus dem Angels. oder Engl. herübergenommen ist; es ist zusammengesetzt aus ouwa, angels. ea, Fluß, Wasser, u. lant, daher im Altn. eyland (mit Umlautung des u) das Wasserland. Doch kömmt mhd. auch die Form Einland vor.

Eilen, ahd. îlên gl. j. 133. Davon die Eile, ahd. îla, eilfertig, die Eilfertigkeit, eilig, beeilen, ereilen.

Eilf, zusammengez. aus einlif, das heißt, eins bleibt, oder eins ist übrig, nämlich über zehen. Lif, bleibend, ist die W. von goth. lifnan, übrig bleiben.

Der Eimer, ahd. der eimpar, bei Notk. eimberi, von ein und par, tragen, also Gefäß mit einer Handhabe. S. Zuber.

Ein, ein Zahl- und Deutewort, biegt unverbunden einer, eine, eines, verbunden ein, eine, ein, ahd. einêr, einu, einaz. Davon eins (für eines), die Eins, der Einer, die Einheit, einig, die Einung, einig, vereinigen, einfältig (goth. ainfalþs), eingeboren (ainbaurs) etc.

Ein, die inlautende Nebenform von in, die jedoch nur in Zusammensetzungen und in der Regel nur auf die Frage

wohin vorkömmt, z. B. eingeben, einlegen, einweihen; jedoch auch der Einwohner, der Einsasse und Insasse.

Einander, zusammeng. aus einer dem anderen ꝛc.

Einbrocken. S. brocken.

Einbüßen, verlieren, von ein und büßen, letzteres urſp. wieder gut machen, dann zur Wiederherstellung verwenden, endl. und gew. verlieren. Davon die Einbuße, der Verluſt.

Die Einfalt, 1) die Einfachheit; 2) die Redlichkeit; 3) die Beſchränktheit des Verſtandes. Davon einfältig.

Das Eingeweide, mhd. ingeweide. D. III, 46.

Das Wort hängt ohne Zweifel mit weiden, urſp. = freſſen, genießen, zuſammen. Vergl. weiden. Die alte Sprache hat für den Begriff der innern Lebens- und Verdauungsorgane viele, leider verlorene Ausdrücke: goth. hairthr. n. ahd. hërdar D. I, 239; ahd. innôdi, agſ. innodh m. u. a.

Einhellig, einſtimmig, eig. einklingend, von ahd. hëllan II., hallen.

Das Zeitw. hellen ward früher vielfach in der Bedeutung zuſammenſtimmen gebraucht, z. B. (ein ohse unt ein hirz) si hullen misliche. H. Altd. B. 108. — Alsô geschiht ouch noch zweln — die nicht hellent in ein - ib.

Das Einhorn, Mz. die Einhörner, ahd. einhurno m.

Einig, ahd. einic und einac, ſoviel als irgend einer (ullus) und einſtimmend (concors).

Die Einkunft, bloß in der Mz. die Einkünfte = Einkommen.

Einmâl, zu irgend einer Zeit, vergl. Mal; z. B. es war einmâl ein Mann. Daher einmalig, was nur Ein Mal geſchiehet.

Der Einmuth, die Uebereinſtimmung der Geſinnungsweiſe. Davon einmüthig, die Einmüthigkeit.

Die Einöde, ahd. daz einôti, die unbewohnte, lebloſe Gegend.

Der Einſiedler, der einſam wohnt, ahd. einsïdalo von sëdal, der Sitz, die Wohnung.

Einſt, ahd. eines, und einist. M. 139, urſp. Zahladverbium und von ein, ahd. ein, abgeleitet, im Nhd. Zahladverbium im Sinne von je, einmal. Daher die verlängerte Form einſtens, ferner einſtig, einſtmals, einſtweilen — unterdeſſen, einſtweilig für vorläufig.

Die Eintracht, von ein und tragen, das einmüthige Betragen. Daher einträchtig, die Einträchtigkeit ꝛc.

Die Einzahl, Gramm für das lat. der Singular.

Einzeler, -e, -es, mhd. einzel, nd. êntel und ênkel aus einem alten einazer abgeleitet. Die neudeutſche Form ein-

zelner ist unorganisch, jedoch fast gebräuchlicher als das richtige einzel. Daher die Einzelheit, vereinzeln ꝛc. Das Adv. einzeln d. i. im Einzelen ist alter Dativ.

Eiring, Eign. ahd. îring; woneben auch îro. Neug. I, 416.

Das Eis, -es, ahd. daz îs, v. d. W. is, glänzen, also das Glänzende, gew. der durch Frost gebildete Krystall. Davon eisen, aufeisen, auseisen, beeisen, beeiset, eisig ꝛc.

Das Eisen, ahd. daz îsan und îsarn, das glänzende Metall. S. Eis. Davon eisern, von Eisen, eisenhaltig, ꝛc.

Eitel, ahd. îtal, glänzend, glanzsüchtig, dann leer, nichtig. Davon die Eitelkeit, vereiteln.

Die W. des Wortes ist it, glänzen, scheinen, brennen; die Bedeutung glänzend gieng wie bei Schein, der auch der Wahrheit entgegengesetzt wird, in diejenige von gehaltlos, leer über. Im Agf. ist ädl Math. 8, 17, krank, unkräftig.

Der und das Eiter, alth. eit und eitar n. Feuer, Brand, dann die Jauche brennender Geschwüre. Daher die Eiternessel für Brennnessel, eitern, eiterig u. s. f. (Mhd. ist eiten, Trist. 4891. brennen).

Der Ekel, -s, der Widerwille. Daher ekel, Adj., ekelhaft, ekeln ꝛc. — Ahd. mih ewillet, mich ekelt, gl. l. 20. Ekel könnte auch aus erkel, Widerwille, Maßleid entstanden sein. Dieses erkel, erkeln kömmt früher oft vor, z. B. es erkelt irer seel' vor aller speyss. Zürcher Bibel v. 1520, ps. 107, 18. Vergl. G. R. F. 105.

Die Eklôge, griech. (ἡ ἐκλογή), die Auswahl; 2) ausgewähltes Gedicht.

Die Ekstáse, das Entzücken, von griech. ἔκστασις.

Die Elasticität, die Spannkraft, Triebkraft, vom griech. ἐλάω, treiben. Daher elastisch, mit Spannkraft begabt.

Die Elbe, lat. Albis, ahd. elba, gl. tr. 8, altn. elfi, f. der Fluß, als Gattungsname.

Daher der ahd. Name elbisz, albisz. m., altn. álftr. f. der Schwan, eigtl. Flußvogel.

Das Elchthier, der Elch, ahd. ëlaho, eliho Do. 229, lat. alces, das Elenthier. Daher die Eign. ahd. Dietelaho, Tietelaho K. o. 25, das Volks- (d. i. das große) Elch.

Die Electricität, eléctrisch, electrisiren, von electrum, der Bernstein.

Die Elegie, lat. elegia, die Trauerdichtung.

Das Elemént, -es, die Elemente, von dem lat. elementum, der Urstoff. Daher elementarisch, von elementarius.

Das Elend, ahd. elilenti, von eli und lenti, urspr. das Ausland (z. B. agf. naenig cêpe ne seah — ofer ear-geblond-ellendne vearod kein Kaufmann sah über der See

ein fremdes Gestade Boeth. 5, 60); 2) die Verbannung, 3) hilfloser Zustand, im Nhd. daher elend, elendig, 4) traurige, klägliche, verachtungswürdige Beschaffenheit.

Das Elenthier, ahd. ëlo und ëlaho, vielleicht das gelbe Thier, von ëlo, gelb. Es hieß auch scelo und scelaho, das Schielende. S. Elch.

Der Elephánt, von elephantus. Das in der alten Sprache vorhandene, formell gleiche ahd. olpenta, agf. olbend. m. goth. ulbandus. m.? bezeichnet das Kameel.

Der 'Elfe, Mz. die Elfen, Luft- und Wassergeister. Vgl. Alp.

Die 'Elfe, der Name eines Seefisches.

Das 'Elfenbein, zusammengez. aus Elephantenbein, ahd. elefantpein. gl. hr. 962. Davon elfenbeinen und elfenbeinern.

Das Elixir, lat. (elixirium), der Absud.

Die Elle, ahd. elina. f. und ela, gl. j. 260, goth. alleina, altn. öln, griech. ὠλένη, lat. ulna, ursp. der Vorderarm; im Nhd. gew. ein Maß von der Größe des Vorderarms. Daher Ellenbogen, ahd. elinpoco (elinbogo gl. zw. 29), das Gelenk, der Bogen am Vorderarme.

† Ellen, ahd. ellan, goth. aljan der Eifer, die Kraft, z. B. ellan taoc die Kraft wuchs. Hildb. In den Eign. ahd. Ellanburc, Ellankast u. a.

Die 'Eller, ahd. elira. f. agf. elor und alor, die Erle.

Die Ellipse, die Auslassung mehrerer Wörter in der Rede; 2) der Langkreis, von griech. ἔλλειψις. Daher elliptisch.

Der Elmbaum, mhd. elm. gl. tr. 6. die Ulme.

Die 'Elritze, ein kleiner Bach- Flußfisch.

Das Elsaß, aus ali, eli, fremd, und sazo, der Saße, also eig. Land der Fremdsaßen.

Die 'Elster, s. die Aelster.

Die 'Eltern, ahd. eltiron. S. Aeltern.

Elysium, griech. (ἠλύσιον) der Wohnort der seligen Götter. Ahd. Glossen verdeutschen es durch sunnavelt. D. I, 238. — Daher elysisch, elyseisch.

Die Emancipation, lat., die Freilassung.

Emden, Eign. einer Stadt, fries. êmutha, von ee oder ewa der Fluß und mutha die Mündung, also die Flußmündung.

Emil, aus dem Franz., v. lat. Aemilius.

Emma, ahd. Emma. f. auch Imma, und Emmo oder Immo. m. ist die Verkürzung der mit Irmin oder Ermin, auch Hërmin ausgezeichnet, zusammengesetzten Eigennamen. Andere Verkürzungen sind Irmina oder Immina, Hërmina, und Min-

derformen: **Ermelina, Emmelina, Immula (Immula seu Irmingardis. A. S. 464).**

Emmerich, Eign. ahd. Emmerihho, agf. Emerca. Per. 221.

Empfángen, Kl. VIII. ahd. intfankan, eig. einfangen d. i. erhalten; Gw. empfange, empfängſt, empfängt, empfangen ꝛc.; Vg. empfieng, Conj. empfienge; Mw. empfangen. Daher der Empfáng, die Empfängniß, der Empfänger, empfänglich, die Empfänglichkeit.

Empfêhlen, Kl. I. aus emp, ahd. in, und fehlen, ahd. vëlahan, der Sorge, Gunſt von Jemanden befehlen; Gw. empfehle, empfiehlſt, empfiehlt, empfehlen ꝛc.; Vg. empfahl, Conj. empfähle, Mw. empfohlen.

Empfinden, Kl. II. ahd. infindan, d. i. innen finden, innen wahrnehmen, fühlen; Gw. empfinde, empfindeſt, empfindet, empfinden ꝛc.; Vg. empfand, Conj. empfände; Mw. empfunden. Daher die Empfindung, empfindbar, empfindlich, eine (unangenehme) Empfindung verurſachend; fähig, leicht zu empfinden; leicht übel empfindend; leicht zu beleidigen; empfindſam, empfänglich für ſanfte Empfindungen ꝛc.

Der Emir, arab. (emir), der Fürſt.

Der 'Emmerling, ſ. Ammer.

Das Emolumént, lat. (emolumentum), der Vortheil, Nutzen.

Die Emphâſe, griech. (ἡ ἔμφασις) der Nachdruck.

Die 'Empirie, griech. (ἡ ἐμπειρία) die Erfahrung. Daher empiriſch, erfahrungsmäßig; der Empiriker, derjenige, deſſen Wiſſen und Handeln auf Erfahrung beruht.

Empór, in die Höhe, v. ahd. in, in, und por, die Höhe (fastigium) D. I. 231. Daher empören, aufbringen.

Empören, eigentlich empor heben, von empor.

'Emſig, richtiger emßig, ahd. emazic, d. i. arbeitſam, v. d. W. am, arbeiten.

Enclavîren, franz. (enclaver), einklammern, einſchließen.

Die Encyklopädie, griech. (ἐγκυκλοπαδεία) der Geſammtkreis, der Inbegriff (von Wiſſenſchaften). Daher encyklopädiſch.

Das Ende, Mz. die Enden, goth. andi, ahd. enti, n., urſp. der Ausgang (W. an, fortgehen, N. 254), dann der Gränzpunkt. Daher enden, ahd. enteôn aufhören; endigen, fact. enden machen; der Endzweck, der letzte Zweck.

Endêmiſch, griech. (ἐνδήμιος), an einem Orte einheimiſch.

Endoſſîren, vom ital. indossare, auf dem Rücken beſchreiben, dann durch Schrift auf dem Rücken übertragen, v. Wechſeln.

Der 'Endzweck, der letzte Zweck. S. Zweck.

Die Energie, die Kraft, Würksamkeit, v. griech. ἐνεργεια. Daher enérgisch, würksam.

Engagiren, franz. (engager, dieß vom goth. gavadjan Dr. 1, 308) verbindlich machen, in Sold und Dienst nehmen.

'Enge, (goth. aggvus, ahd. anki und enki, lat. angustus), zusammengedrückt. Daher die Enge, beengen, einengen, verengen.

Der 'Engel, von dem lat. angelus. Davon englisch (für engelisch). Ferner die Eign. Engelbert, Engelhell strahlend, schön wie ein Engel; Engilger. K. o. 10, Engelspeer; Engilhelm, ib. Engelhelm u. s. w.

Der Engerling, ahd. engerinc (i ist eingedrungen), von Anger, wörtl. also der im Felde befindliche, nämlich Wurm oder Larve.

Die Engern, lat. angrivarii, ahd. wohl angrawarâ, d. i. Feldbewohner, von ahd. angar, oder ankar, der Anger; — der Engersgau, fränk. angrisgowe (K. o. II, 6) der Feldgau, ein Gau am Rhein.

'England, das Land der Angeln, die übrigens in eigner Sprache engle heißen, weßhalb Aengelland zu schreiben unerträgliche Pedanterei wäre. Davon der 'Engländer, die 'Engländerinn, englisch, nicht engländisch.

† Der Enke, ahd. der enko, der Knecht.

Der 'Enkel, Mz. die 'Enkel, ahd. der enkilo, urſp. die Diminutivform von dem vorigen; dann das Kindeskind.

Der Enkel, -s, am Fuße, ahd. enkilo, altn. öckli und öckull, m. eine Minderform von Anke, urſp. das Gelenk. S. Anke.

Das Ensemble, franz. (l'ensemble) die Gesammtheit.

† Der Ent, ahd. ent, agſ. ent, Mz. entas der Riese.

Ent, untrennbare Partikel; ahd. ant, griech. ἀντί, v. d. W. an, gehen; dann aber auch für in, ahd. in int; also 1) hinzu, wie gegen, mithin das Entgegenkommen ausdrückend, z. B. entsprechen; 2) wider, gegen: entgelten, ahd. inkëltan, d. i. widergeben; 3) bildet es Inchoativa, indem es a) das Gerathen oder Versetzen in den durch das Stammwort ausgedrückten Zustand bezeichnet, z. B. entbrennen, entzünden ꝛc.; — oder b) das Gerathen und Versetzen aus einem Zustande durch das vom Stammworte angedeutete Verhalten, z. B. entbinden.

Entbehren, ahd. intpëran, ermangeln. S. bären. Mit dem Acc. und Genitiv.

Entbinden (ahd. intpintan. H. th. I, 11) losbinden, lösen.

Entdecken, (ahd. intdecchan. H. th. 16, 1) aufdecken, Verhülltes finden.

Entbrennen, unregelm. I. Kl. ahd. inprinnan. D. I, 182, in Brand gerathen.

Die Ente, ahd. diu anit. Der Enterich (die männliche Ente) anetreho. Do. I. 202.

Entern, einhacken, von Schiffen, vom franz. entrer.

Entgêgen, (ahd. inkakan, inkagan. H. th. I, 8.) ein Vorwort, welches den Dativ regiert, aus in und kakan, gegen, eig. nur Verstärkung von gegen.

Entgelten, geht wie gelten nach Kl. II. Daher ohne Entgelt, für ohne Vergeltung, unentgeltlich.

Der Enthusiásmus, aus dem griech. ἐνθουσιασμος, Begeisterung. Daneben der Enthusiast, enthusiastisch.

Entláng; ein Vorwort aus in und lang, das der Länge nach bedeutet, es steht in der Regel mit dem Acc., einzeln jedoch auch mit dem Dativ und Genitiv.

Entlêhnen, ahd. intlehanôn Do. I, 220, durch Lehnen entnehmen.

Entleihen, auf Borg nehmen, mhd. entlihen.

Entsagen, aufgeben, mit dem Dativ. (Mhd. entsagen U. 2742 widersagen).

Entschließen, VI. Kl. mhd. entsliezen, ursp. aufschließen; nhd. gew. mit sich — für einen Vorsatz bestimmen.

Entschlüpfen, ahd. intsluphan. S. Schliefen.

Entsetzen (sich), ahd. antsizzen D. I. 227, goth. andsitan, ursp. aus Sitz und Stellung bringen; 2) im Bes. eine Festung — ihre Belagerung aufheben machen; 3) außer sich bringen durch Schrecken.

Entspringen, II. Kl., mhd. entspringen 1) durch Springen entkommen, überh. entkommen; 2) seinen Ursprung nehmen.

Entstêhen, biegt wie stehen, entspringen, anfangen zu sein.

Entweder, Bindew. ursp. der Acc. des Deutewortes mhd. entweder, einer von beiden.

Entweichen, V. Kl. mhd. entwîchen, fliehend entkommen.

Entwerfen, II. Kl. im Allgemeinen vorzeichnen; ein Vorbild machen. Daher der Entwurf, die Vorzeichnung, der Plan.

Entzwei, aus in und zwei. Daher entzweien.

Der Enzian, von dem lat. gentiana, eine Pflanze.

Der Êpheu, (ahd. iwa) von dem lat. apium.

Die Epidemîe, die Seuche, welche sich über das ganze Volk erstreckt, aus dem Griech. (ἐπιδήμια sc. νόσος). Daher epidêmisch.

Der Epicurêer, ursp. Anhänger Epikurs; gew. der sinnlichem Genuß Ergebene, von Epicureus. Daher epicureisch.

Das Epigrámm, -es, ursp. die Aufschrift, gew. das Sinngedicht, aus dem Griech. (τὸ ἐπίγραμμα)

Die Epilepſie, aus dem Griech. (ἐπιλῆψια), die Fallſucht. Daher epiléptiſch, fallſüchtig.

Der Epilôg, -es, die Epilôge, die Schlußrede, von lat. epilogus, (ἐπίλογος).

Die Epiſôde, die Nebenhandlung, Einſchaltung, griech. (τὸ ἐπεισόδιον). Daher epiſôdiſch.

Die Epiſtel, von epistola (ἐπιστολὴ), das Sendſchreiben.

Der Epitrit, ein viersylbiger Versfuß. Der erste (∪———), der zweite (—∪——), der dritte (——∪—), der vierte (———∪).

Die Epóche, von lat. epocha (ἐποχὴ), der Anhalt.

Equipiren, franz. (equiper) einrichten, ausrüſten, urſp. deutſch, altn. skipa einrichten. Daher die Equipáge, das Fuhrwerk für Menſchen.

Er, ahd. ar, ir und ur, im Neud. untrennbare Präpoſition, urſp. aus und auf.

† Eran und Irn, ahd. ēran, ērin und irn, (Verg. Irmin), eine Verſtärkungsſylbe, die nur noch in Eign. vorkömmt, z. B. Eremfrid K. o. 39 etc.

Erbarmen, urſp. im Schooße hegen, von ahd. parm, m. der Schooß, dann ſich mitleidig annehmen; man ſagt: ich erbarme mich ſeiner = ich nehme mich ſeiner mitleidig an, und er erbarmt mich — er erregt mein Mitleid.

Das 'Erbe -s, goth. arbi, ahd. arpi, erpi, agſ. yrfe, frieſ. arve, urſp. das Landgut, woher auch frieſ. arvgeseten, die Erbgeſeſſenen, die Landeigenthümer; 2) gew. die Nachlaſſenſchaft. Daher der Erbe, -n, Mz. Erben, goth. arbja (auch arbinumja der Erbnehmer), ahd. arpjo, erpo, auch aripo 1) urſp. der Landbeſitzer; 2) gew. derjenige, dem eine Nachlaſſenſchaft zufällt; erben, eine Nachlaſſenſchaft erhalten; erblich, die Erbſchaft, vererben.

Die W. des Wortes iſt ar, die überhaupt Land und Erde bezeichnet, woher auch lat. arvum, das Land; ahd. aran, das Feld bearbeiten u. ſ. w. — Arpo, Aripo, Erpo kömmt auch als Eign. vor, woher auch Erbenheim, Eign. von Orter; fernet altf. Arbogast. S. Gaſt.

Der Erbe. S. das vor.

Erbláſſen, blaß werden, von blaß.

Erbleichen, bleich werden.; — Prät. ich erblich, Conj. ich erbliche; Mw. erblichen.

Erbôſen, böſe werden und machen. S. Böſe und Poſſen.

Die 'Erbſe, ahd. araweiz, agſ. earfan, eine Feldfrucht (pisum). Das Wort iſt f. = lat. ervum, und wahrſcheinlich auch auf die W. ar, die vom Land und Landbau gilt, zurückzuführen.

Die Erde, Mz. Erden, goth. airþa, gen. airþôs, ahd. ërda, und wol auch ëro, Wessobr. agf. eorð, in fränk. Nebenform auch hertha, wenn bei Tac. nicht Nerthus zu lesen ist, urſp. wol der Grund, gew. von dem Weltkörper. — Daher erden und irden, goth. airþeins, Skeir. 44, 17; erdig, irdisch; — der Erdapfel, die Erdbirne, der Erdkloß ꝛc.

Die W. ist ar, die, durch den ganzen arischen Stamm gehend, das Feld und die darauf gehenden Thätigkeiten bezeichnet: ahd. aran, das Feld bearbeiten; lat. arvum; griech. ἄρουρα das Gefilde, ἀρόω, das Feld bearbeiten u. s. w.

Erdrosseln, erwürgen. S. Drossel.

Sich ereignen, sichtbar werden, besser ereugnen, ahd. arougen. Do. I, 202, v. d. W. ug, offen sein. Von Auge ist das Wort nicht abgeleitet, stammt aber aus derselben Wurzel.

Der Eremit, -en, die Eremiten, der Einsiedler, von dem lat. eremita (ἐρημίτης).

Erfahren, IV. Kl., ahd. irvaran, gl. zw. 33, Begegnisse erleiden und erkennen, v. fahren.

Erfinden, ahd. ervindan II. Kl. Do. I, 210, hervorbringen, bes. durch Versuche.

Ergétzen, nicht ergötzen. Die Wurzel ist kaz, goth. gat, hingehen, hinlangen (V. Gasse), daher goth. bigitan III. Phil. III. 9, erlangen, finden (ahd. pikezan gl. I. 952. D. I, 244) ferner altd. irkëzan, erlangen und irkezzan, für irkazjan), erlangen machen, daher erfreuen. Vergl. wegen des Uebergangs der Bedeutung: genug, Vergnügen. Im Agf. heißt ebenso mêtan, von môt, gemôt die Zusammenkunft 1) entgegengehen, antreffen; 2) erlangen, z. B. se þe gemêt his sâwle wer seine Seele gewinnt. Math. 10, 39.

Erhâben, ahd. arhapan, D. I. 213, das Mw. des ausgegangenen erhapan.

Der Erich- oder Erchtag, der Name des Dinstags in einigen Gegenden Deutschlands. Man hat daraus schließen wollen, daß der alte Kriegsgott Ziu, dem der Dinstag heilig war, auch den Namen ër oder ërih geführt habe, was allerdings zu dem griech. Ἄρης stimmt und die Römer veranlaßt haben könnte, in Deutschland von einem Hercules zu reden. Vergl. v. d. Hagen: Irmin, seine Säule, seine Straße und sein Wagen. Bresl. 1817. S. 21. G. M. 134.

† Erkan, (Erkin, Erkun) ahd. ërchani, ercheni, Comp. ërchanôro? Sup ërchanôst N. Boeth. 126 (G. G. 3. 165), fränk. erchan, archin (Alb. Chron. 58), altf. erhin Hildb. (wo übrigens Wl. vielleicht richtig êr hina lies't),

agf. ëorcon; altn. iarkann, mhd. ſogar urchin (G. G. II, 165) groß, hehr, ſicher, ausgezeichnet in jedem Sinne des Wortes, z. B. danne er mit ercna êwa abgrundiu wazzar umbihringida, als er mit feſtem Geſetz die Abgrundswaſſer umringte. Is. c. 2, 1; ërchanscînanti, hehr glänzend, heilig D. I, 134; ërchanpruoder, der leibliche Bruder; agf. ëorcnanstan, altn. iarknasteinn, der Erzſtein G. R. 923 u. ſ. w.; vorzüglich in Eign. ahd. Erchanpëraht, Sv. 42; agf. Eorconbert Bed. III, 7; mhd. Erchampert, der Hochglänzende; fränk. Erchinoald, der Hochmächtige; ahd. Erchampalt, der Hochkühne; Erhholf, der Erzwolf K. o. 20. u. ſ. w.

Das Wort iſt wol in ër-chan zu zerlegen und dem griech. ἀρ-χι gleichzuſetzen, auch wol nur eine Nebenform von irmin, er-man, hërman. Das nhd. erz hat ſich zwar zunächſt aus griech. ἀρ-χι entwickelt, aber nicht ohne Anlehnung an das alte erchan. Da eben ſo, wie ërmin die Nebenform hërmin hat (hërmenolt, K. o. 62), auch eine Nebenform hërchan vorkommen kann; ſo unterliegt es wenigem Bedenken, auch die sylva hercynia, (hercinin; ἀρκύνια ὄρη Arist, Met. I.) als ërchinër walt, ërchanwalt der Hauptwald, der Allwald, der große Wald, zu deuten.

Erkälten, kalt werden. Daher die Erkältung; erkälten, kalt machen, die Erkältung.

Erkennen, ahd. archennan, biegt wie kennen, urſp. die Kenntniß gewinnen, dann auch dankbar gedenken. Daher erkenntlich, die Erkenntlichkeit, die Erkenntniß, das Erkenntniß.

Der Erker, urſp. ein Befeſtigungswerk auf der Stadtmauer, ahd. archare, Doc. I. 202, mhd. aerker, Wig. 10740.

Erkieſen, S. kieſen.

Erklären, ſchw. von klar, alſo urſp. klar, d. i. durchſichtig, der Einſicht offen machen; 2) die Gründe von Etwas angeben; 3) äußerlich kund geben — Willen, Meinung ꝛc.

Erklecken, Nutzen bringen; hinreichen. Davon erklecklich, hinreichend; beträchtlich, anſehnlich.

Erklimmen, klimmend erreichen.

Erkobern, ahd. erchoporôn, als Vermögen aufſammeln, von einem chopar?, das Nebenf. von Koffer wäre, nicht von recuperare.

Erküren, erwählen, Vg. ich erkôr; Conj. ich erköre; Mw. erkören.

Erlaſſen, hinausgeben und nachlaſſen. Daher der Erlaß, die Verfügung, Beſcheid; — erläßlich, unerläßlich.

† Der Erl, ahd. örl, agf. ëorl, altn. iarl, der Mann, der Held, urſp. aber wahrſcheinlich der Ausgezeichnete, aus derſelben W. mit er-man (S. Irmin) oder mit goth. airus

der Bote. Nur noch in ahd. Eign.: **erlayln**, ausgez. Freund; **ërlabraht**. K. O. 21, höchst glänzend. Die Abkürzung ist **Erlung**.

Die Erle, ahd. **diu erila**. Daher erlen, ahd. **ërlin**. M. 81.

Erlêdigen, ledig machen; befreien.

Erlêſen, ausgeſucht, vorzüglich, Mw. von erleſen.

Erliegen. S. liegen.

Erlôſchen, als Factitivum von erleſchen, mithin erleſchen machen. Erlöſchen wird richtig geſchrieben, weil es von der Vergangenheit (eigentl. Wurzel) loſch, ahd. **lasc**, ſprießt; biegt ſchwach. S. Leſchen.

Ermen — in Eign. Vergl. Irmen.

Ermeline, Eign. S. Irmen.

Der Ern und Ehrn, ahd. **erin**, agſ. **ern**. Marc. 15, 16. **ärn**. Ra. 164. das Vorhaus, die Hausflur.

'Ernſt, -ens, Eign., ahd. **Ernust**, der Arbeitſame, Geſtrenge.

Der 'Ernſt, ahd. **der ernust**, d. i. urſp. die Anſtrengung, der Eifer, v. d. W. **ar** = arbeiten; ſpäter gew. als Gegenſatz von Scherz die würkliche Uebereinſtimmung des Willensentſchluſſes mit einem Zwecke, der Aeußerung mit der Anſicht und dann die Unheiterkeit. Daher ernſthaft, ernſtlich.

Die 'Ernde, ahd. **arnida**, von mhd. **arnen**. Auch Aernde iſt ſtatthaft.

Erörtern, von Ort, aus einander ſetzen, die Lage einer Sache unterſuchen.

Erôtiſch, zur Liebe gehörig, (ἐρωτικὸς).

Erpicht, eigentlich mit Pech befeſtiget, uneigentl. leidenſchaftlich einer Sache ergeben, von Pech.

Erquicken, beleben, beſonders durch eine Labung erfriſchen, neu beleben, ahd. **irquichjan** und **archuichan**, D. I. 529, v. d. Adj. **quik** auch **quih**, goth. **qvius**, lebendig, v. d. W. **wi**, lat. **vivo**, leben.

Erretten, ahd. **irrettan**. D. I, 202, herausreißen, von einer Gefahr, Noth ꝛc. befreien.

Erſaûfen, im Waſſer oder in einem andern flüſſigen Körper umkommen; biegt wie ſaufen nach Kl. VI. Erſäufen, erſaufen machen, biegt ſchw.

Erſchállen, ſchallend werden, biegt wie ſchallen nach Kl. II.

Erſchauen, ahd. **arscouwên**, Do. I, 202, ſchauend wahrnehmen.

Erſchrécken, I. Kl. mhd. **erscricchen**, urſp. aufſpringen; 2) in Entſetzen gerathen; — Gw. erſchrecke, erſchrickſt, erſchrickt, erſchrecken ꝛc.; Vg. erſchrack; Conj. erſchräcke; Mw. erſchrocken. Das abg. Factitivum erſchrecken d. i. in Schrecken verſetzen, biegt ſchwach.

Erſprießen, in die Höhe ſprießen; uneigentl. nützlich ſein. Davon erſprießlich, nützlich, gedeihlich.

Erſtaunen, in Staunen gerathen. Daher erſtaunlich, d. i. ſtaunenerregend. S. Staunen.

Êrſte, ahd. êristo, (aeristo) D. I, 245, agſ. aerest. Math. 6, 41. Superl. von êr oder ê, Comp. êriro.

Erſticken, ahd. arsticchan, urſp. wohl ſtecken bleiben; dann dadurch umkommen.

Ertrinken, im Waſſer umkommen; biegt wie trinken.

Erwägen, wie wägen. S. Wägen.

Erwähnen, ſchw., Meldung thun, vom einf. ahd. kiwâhan.

Erwehren, — ahd. irwerjan (erwergin) M. 41, mhd. erwern, ſich Eines und vor Einem, d. i. ihn von ſich abhalten. S. wehren.

'Erz, das nur noch in Zuſammenſetzungen vorkommende alte ari, umlautend auch ir und ur, bezeichnet überhaupt das Erſte, Beſte ſeiner Art, etwa was wir jetzt durch Haupt ausdrücken, z. B. Hauptbuch ꝛc. Dieſes ari nun erſcheint verſtärkt im Griech. ἀρχι, im ahd. ërchan, echt, haupt ꝛc., z. B. ërchanpruodar, leiblicher Bruder, — ferner in ërmin, irmin, z. B. irminkot, der große Gott; irmansûl, die große Säule; irmindiot, das Menſchengeſchlecht, gleichſam das Erzvolk; im Nd. endlich in erz, z. B. das Erzamt, d. i. Hauptamt; der Erzbiſchof; erzgrob, Erzſchelm ꝛc.

Das Erz, -es, Mz. die Erze, ahd. arizi D. II, 320, aruzza (aruzi), n. D. II, 332, das metallhaltige Geſtein. Daher die Erzgrube, ahd. arizkrefti. f. (arezgrefte) trad. laur. t. I, Nro. 6.

Das Wort iſt wol ſicher in ar-izi zu zerlegen und gehört demnach zu derſelben Wurzel wie Erde. — Mit lat. aes, goth. aiz (oder ais?) Marc. 6, 8, ahd. êr, agſ. âr, woher wir noch ehren oder ehern, ahd. êrîn, agſ. aeren, haben, und welches im Deutſchen urſp. Metall bedeutete, hat das Wort nichts gemein.

Erzählen, nicht von Zahl, ſondern von zelan, altſ. tellien, gitellien, Hel. 111, 1, ſagen, verkünden.

Erziehen, VI. Kl. von ziehen, aufziehen.

Erzen, mit Er anreden, von êr.

Die 'Eſche, — Mz. die Eſchen, ahd. asc. m., die Grundform asci, agſ. äsc, altn. askr, litth. usis, ein Baum (fraxinus). Daher viele Eign. von Orten, Eſchbach, Ascipah; Eſchborn, Ascabrunno; Eſchenburg, Ascipurc etc.; — von Bächen: der Eſchbach, Ascipah; Aſchaffa, Ascaffa etc.; von Perſonen, wo es wol die Bedeutung von Speer hat: Ascarîh, Speermächtig; Ascwin, Speerfreund ꝛc.

Bildlich ward in der alten Sprache **asc** auch für Speer z. B. **do lèttun se êrist askim scritan** Hild., ebenso für Schiff gebraucht. S. Asch. In der deutschen Mythologie spielt die Esche eine bedeutsame Rolle. **Askr** ist nach der nordischen Ansicht der Name des ersten Mannes, wie **Embla** des ersten Weibes; **Aesir**

fundo á landi lytt megandi
Ask ôk Embla, orlög-lausa. Völ. 69, 70 d. i.
Die Ansen fanden im Lande, wenig vermögend,
Ask und Embla, Schicksalslose.

Ueber dem Schicksalsbrunnen (**urthar-brunni**) steht nach alter Ansicht eine Esche, Yggthrasill, ein hoher Baum (**hâr-bathmr**), ewig grün (**aei gròinn**), begossen mit weißem Staube (**ausinn hvîtom öri**), wannen die Thautropfen kommen, die im Thale fallen (**thathan koma döggvar, thoer i dali falla**). Völ. 75 u. f.

Der Esel, f. = lat. **asellus.**

Die Espe. S. Aspe.

Die Esse, ahd. **diu essa (ustrina).**

Der Esper oder die Esparsette, eine Kleeart (**Hedysarum onobrychis**).

Essen, III. Klasse, ahd. **ëzan**, lat. **edere.** Gw. ich esse, du issest, er isset oder er ißt, wir essen ꝛc.; Conj. ich esse, du essest, er esse, ꝛc.; Vg. ich âß, du âßest, er âß, ꝛc.; Conj. ich äße, ꝛc.; Imper. iß; Mw. gegessen für geessen, von dem mhd. gëzzen für geëzzen. Daher das Essen, eßbar, ätzen, der Essich.

Der Essich, (falsch Essig), ahd. **ezih**, von ezan, das Aetzende, Scharfe; gew. bekanntlich von flüssiger Pflanzensäure. Das Lat. **acetum** ist in ähnlicher Weise mit **acus** verwandt, hat aber mit Essich nichts in der Form gemein.

Der Estrich, -es, die Estriche, ahd. **asterîh. n. N. 118, 25, Do. I, 228.**

Etabliren, aus dem franz. établir, niederlassen, einrichten (ein Institut ꝛc.). Daher das Etablissement.

Die Êthik, die Sittenlehre, aus dem Griech. Ethisch v. griech. ἠθικός.

Et- ahd. **eddes** und **eta**, goth. **aiþþis**, eine uralte Vorsetzpartikel, noch vorhanden in etwas (ahd. etęwaz), etwan oder etwa, ahd. **etewanne**, etlicher = einiger, ahd. **etalihhêr.**

Die Etiquette, franz. (**etiquette. f.**) das Zeichen, dann die üblichen Ehrenbezeugungen; mhd. **hovemâze.** Trist. — Es stammt ursp. aus dem Deutschen, goth. **taikn**, altf. **têkan**, das Zeichen.

Etwa und etwan. S. Et.

Die Etsch, lat. **athesis**, ahd. **etisa Do. I, 210**, ein Fluß in Italien.

Der Ether und Eter, der Zaun, der Holzstoß, ahd. ëtar, m. Daher etern, aufschichten (Holzscheiter).

Etymo — v. griech. τὸ ἔτυμον, die wahrhafte oder Urbedeutung eines Worts. Daher die Etymologie (ἡ ἐτυμολογια), die Lehre von der Urb. der Wörter; etymologisiren ꝛc.

Euer, mhd. iuer, euers, eurem, euerm, euren, euern, eure, eurer, zusammengezogen aus eueres, euerem, eueren, euere, euerer.

Die Eule, ahd. diu iuwila. Dem. v. uwo, die Heulende.

Der Eunûch, -en, der Verschnittene, v. griech. ὁ εὐνοῦχος.

Die Euphonîe, griech. ἡ εὐφωνία, der Wohllaut. Daher euphônisch.

Eurôpa, Europas oder Europens. Daher der Europäer, europäisch.

Das Euter, ahd. der ûtar. Davon eutern.

Das Evangêlium, -ums, die Evangêlien, griech. τὸ εὐαγγέλιον, urspr. die frohe Botschaft.

Ewald, Eign., ahd. êwalt, Gesetzmächtig.

Ewig, v. d. altd. êwa, die lange Zeit, das stets dauernde, lat. aevum, daher stets dauernd. Davon die Ewigkeit ꝛc. S. Ehe.

Exact, franz. (exat), genau, pünktlich. Daher die Exactitude.

Das Examen, lat. (examen für exagmen, die Ausforschung) die Prüfung. Daher examiniren, prüfen.

Excéntrisch, franz. (excentrique), nicht das gleiche Centrum habend; 2) von der geregelten Bahn abschweifend, überspannt.

Der Excéß, -es, die Excesse, von excessus, die Ausschweifung.

Exegêse, aus dem Griech. (ἡ ἐξήγησις, eig. Anleitung v. ἐξηγεῖσθαι anführen), die Erklärung. Daher der Exegêt, -en, der Erklärer; die Exegêtik, die Auslegungskunst, exegêtisch, auslegend, erklärend.

Das Exémpel, lat. (exemplum) das Beispiel. Daher das Exemplâr, Mz. die Exemplare, das Muster, exemplârisch.

Extrahiren, lat. extrahere, ausziehen. Daher der Extract.

Extravagant, lat. (extra außerhalb, u. vagari schweifen) ausschweifend, überspannt. Daher die Extravaganz.

Das Extrêm, -es, die Extreme, aus dem Lat. (extremum), das Aeußerste. Daher die Extremität, das Aeußerste die äußere Gliedmaße, die äußerst bedrängte Lage.

Exulcerîren, lat. (exulcerare), ins Schwären gerathen. Daher die Exulceration.

Exultiren, lat. (exultare), frohlocken. Daher die Exultation.

Ezzo, ahd. Ezzo. K. o. 102, goth. Atta, die Abk. der mit adal zusammengesetzten Wörter. Daher die Minderformen Ezzihho, altsächs. Ezziko, ahd. Ezilo, goth. Attila, und weiter Ezelîn. Eckard (Es. 45) hält es für die Abkürzung von Ereufrid.

F.

Die Fâbel, von dem lat. fabula, urspr. Erzählung; 2) gew. erdichtete Erzählung. Daher fabeln, fabuliren ꝛc.

Die Fabrik, von dem franz. fabrique, (lat. fabrica) die Werkstatt, gew. die größere Anlage zur Formirung von Producten. Daher der Fabrikant, -en, das Fabricat, das Industrieerzeugniß; fabriciren ꝛc.

Fách, in einfach, zweifach, dreifach, ꝛc., von dem Folgenden.

Das Fách, -es, die Fächer, ahd. vah oder fah, n. D. I. 261, agsächs. fäc, der Raum, die Abtheilung.

Fächen, Wind machen, biegt schwach. Davon der Fächer, fächeln.

Fächen, die Wolle mittelst eines großen Bogens zerschlagen. Daher der Fächer, der Fächbogen.

Die Face, franz. (la face), die Vorderseite. Daher die Façade, franz. (façade) die Vorderseite, die Stirnwand; die Facette, franz. (facette, f.) die kleine Fläche, besonders an einem geschliffenen Edelstein.

Die Fáckel, ahd. vacchela, f., von dem lat. facula.

Die Façon, franz. (la façon), die Form, Gestalt; urspr. deutsch die Fassung.

Fac — lat. facere, factum machen, ist in vielen Formen in das Deutsche übergegangen; das Facit (facit, es macht) die Summe, das Ergebniß bei einer Rechnung; die Faction, franz. (faction), die Partei, besonders die übelgesinnte; factisch, thatsächlich; der Factôr, der Geschäftsführer; 2) (der Factor) in der Rechenk., die Vervielfältigungszahl; — die Factorei, die Wohnung und das Geschäft eines Factors; Factûr, die Waarenrechnung; — das Fáctum, die Thatsache — factitiv, bewerkstellend; — die Facultät, lat. (facultas) das Vermögen; gew. die Abtheilung der Wissenschaften — auf Universitäten; facultativ, in der Willkür stehend.

Der Fâden, Mz. die Fäden, ahd. der vadum v. d. W. va fassen, zusammenhalten (N. 15); woher agf. fädm die Umarmung. Ra. 159; altf. fadhom der Arm. Hel. 90, 19; im Ahd. auch der Schoß, gew. 1) die ausgespannten Arme als Maß, z. B. drei Faden tief; 2) die dünne Faser zum Binden und Nähen. Daher fädemig nicht fädenig; fädeln, in einfädeln.

Das Fagött, -es, die Fagotte, ein Blasinstrument.

Fâhen, soviel als fangen, welches nur stärkere Form desselben Wortes ist, ahd. vâhan; — VII. Kl. Gw. fahe, (fähest), (fähet); Verg. und Mw. im Nd. nur von fangen. Daher fähig, Fähigkeit ꝛc.

Fâhl, ahd. valo, erdfarben.

Die Fâhne, ahd. der vano (f. = lat. pannus.) urſp. das Tuch (z. B. hantfano Do. I, 217, das Handtuch); ſp. das an eine Stange als Zeichen irgend einer Art befeſtigte, beſ. aber das, die Wappen, Geſchlechts- und Volkszeichen tragende Tuch; das ganze, Tuch und Stange begreifende Geräthe. Davon Fähnlein, der Fähnrich (Fähndrich), entſtellt aus ahd. vanari der Fahnenträger, eine Officierscharge.

Goth. hieß die Fahne bandvô f; erul. bandus. P. D. I, 13; woher noch das Banner und das Panier (franz. bannière. f.).

† Die Fâhr, ahd. vâra f. (goth. fêrja der Nachſteller. Luc. 20, 20.) altn. fâr, die Hinterliſt, Nachſtellung. Davon fährlich, die Fährlichkeit; befâhren, die Fährde, in dem Wortgefüge ohne Trug und Fährde, befährden, nachſtellen.

† Die Fahr, ahd. long. fâra, P. D. II, 9, die Abkunft, das Geſchlecht, v. fahren. Daher die Eign. Fâramund. S. Far.

Fâhren, IV. Kl., ahd. varan. IV. Kl. Gw. fahre, fährſt, fährt, fahren ꝛc.; Imp. fahre; Vg. fuhr; Conj. führe; Mw. gefahren; die Urb. iſt allgemein ziehen, ſich fortbewegen, beſ. auf einem Werkzeuge (Fuhrwerk) fortgebracht werden; aus dieſer Bed. hat ſich die in den Zuſammenſetzungen würkſame — Ereigniſſe erleben entwickelt. Daher die Fahrt, die Fährte, die Wildſpur, eigentl. der Gang, die Fähre, der Ferge (ahd. verjo. m.), der Schiffsfuhrmann, das Fahrniß, abfahren, auffahren, entfahren, erfahren ꝛc.; ferner die inlautenden Formen die Fuhre, der Fuhrmann, führen (ahd. vuoran), leiten, geleiten.

Die W. far (f. = lat. per, griech. περ in per, per-gere, experiri, griech. πειρειν, περᾶν, πόρος etc.) hat nicht blos Inlaut, wie bei dem Verbum, ſondern auch Umlaut. Es gehören daher zu ihr auch die Wörter: ver, ahd. var, vor, ahd. vora, die Furt (ahd. vurt. f.), fern, ahd. verrana, virni; die Ferſe, ahd. vërsana etc.

Die Fährte, altſ. ferdi. f. Hel. 101, 24, die Wegſpur.

Die Faiénçe und Fayénce, franz. (faïence), das Halbporzellan, von der St. Faenza in Italien.

Fálb, eine Nebenform von fahl.

Die Fálbel, von dem franz. falbala, die Krauſe — an Kleidungen.

Die Falkaûne, das Falkonétt, v. Falke, eine Art Kanone.

Der Falke, Mz. die Falken, ahd. valho. m. von valo überh. das fahlfarbene, beſ. eine Art (Raub-) Vögel. Das lat. falco ſcheint aus dem Deutſchen entlehnt zu ſein. Davon der Falkenîer ꝛc.

Die Falle, ahd. valla. N. 34, 8. S. Fallen.

Fállen, ahd. vallan; — VIII. Kl. Gw. falle, fällſt, fällt, fallen ꝛc.; Vg. fiel, Conj. fiele; Mw. gefallen. Daher der Fall, -es, Mz. die Fälle; die Falle; fällen, ſchw. fallen machen; falls als bedingendes Bindewort, gefallen. Die Urb. von fallen geht überhaupt auf die Bewegung und das Kommen irgendwohin, dann beſ. auf das niederwärts geſchehende; daher heißt es in Zuſ. auch ſich zutragen.

Falſch, (von dem lat. falsus) falſcher, falſcheſte 1) dem wahr und echt entgegengeſetzt, nicht ſo ſeiend, wie es ſein ſoll; 2) dem treu und aufrichtig entgegenſtehend, ſoviel als untreu, hinterliſtig, heimlich böſe. Daher fälſchlich, fälſchen, ꝛc.

Die Fálte, ahd. diu valta. S. das Folg. Daher fälteln, fáltig, vîelfältig, ꝛc.

Falten, goth. falþan, praet. faifalþ; agſ. fealdan, praet. feold. Marc. 15, 46; ahd. valtan, praet. vialt, nhd. Vg. faltete; Mw. gefalten, nicht gefaltet; — die Urb. iſt umgeben, woher auch noch agſ. feald, engl. fold der Pferch (z. B. agſ. Josep befeold hine on scytan, Joſeph hüllte ihn in ein Gewand l. c.); im Nhd. in abtheilende Brüche zuſammenlegen, z. B. Papier, Leinwand. Daher fälteln, in kleine Falten legen.

Der Fálz, die Fälze, von fálzen; Nebenf. v. falten.

*) Die Fálz, die Begattung, ſ. die Balz.

Die Famîlie, von dem lat. familia, urſp. die Dienerſchaft; 2) die Hausgenoſſenſchaft.

Der Fanâtiker, der Schwärmer, fanâtiſch, ſchwärmeriſch, von fanaticus, und dieſes von fanum der Tempel.

Fángen, Kl. VIII. ahd. vankan = vâhan, faſſen, ergreifen; Gw. fange, fängſt, fängt, fangen ꝛc.; Imp. fange; Vg. fieng, Conj. fienge; Mw. gefangen. Davon der Fáng, -es, die Fänge, die Gefángenſchaft, das Gefängniß, empfángen, ꝛc.

*) Fangen, zünden, z. B. der Zunder fängt nicht = entzündet ſich nicht. Daher anfangen, (mhd. enpfengen T. Kr. 57; Vg. 100, 7), anzünden, z. B. eine Pfeife.

Der Fant, ahd. fandjo, mhd. vende, noch ital. fante, der Fußknecht; 2) gew. nhd. der Schalk. Vgl. Infanterie.

Die Fantaſîe, von phantasia (φαντασία). Daher fantaſîren, der Fantáſt, fantáſtiſch. S. Phantaſie.

† Die Fâr, long. phâra. P. D. II, 7, goth. fêra, gen. fêrôs (die Gegend), ahd. fâra oder vâra, das Geſchlecht. Nur noch in den Eig. Faremund, fränk. Fâramund, ferner ahd. Fâraburc, Geſchlechtsburg; long. Fâroald (ahd. fârolt). P. D. III, 7.

Die Fárbe, ahd. varawa. f. Daher fârben, der Fârber ꝛc.

Die Fárce, franz. (farce) 1) das Füllſel; 2) die Poſſe, das Mengſtück. Daher farciren.

Der Farinzucker, der Mehlzucker, von farina, das Mehl.

Der Fárn, agſ. fearn. Boeth. XII, 4; ahd. farm, eine Pflanze, (Tanacetum).

Der Fárre, -en, die Farren, ahd. varro. Mz. varrun. gl. h. 3, 29, auch var Mz. verrî. D. I, 522. der Stier.

Die Fárſe, die junge Kuh, Femininum des vorigen.

Fárzen oder ferzen, mhd. vërzen (Sanſk. pard, griech. πέρδειν).

Der Faſân, -es, die Faſane, lat. phasianus, von dem Fluße Phaſis in Kolchis, wo er einheimiſch iſt.

Die Faſchîne, von dem franz. fascine, und dies von dem ahd. fazza Bündel (gl. j. 227).

Der Fáſching, ſo viel als Faſtnacht.

Das Fascikel, lat. (fasciculus), der Bündel.

Die Fâſe, mhd. fase. S. Faſen.

Die Faſêle, die Faſeôle, von dem lat. faselus oder faseolus.

Der Fâſel, ahd. vasal, (fāsel) N. ψ. XX, 11, die junge Brut. Daher der Faſelhammel, der Schafbock, der Fâſelhengſt, der Zuchthengſt, der Faſelochs, der Zuchtochs, das Fâſelſchwein, das Zuchtſchwein, das Fâſelvieh, das Zuchtvieh; faſeln, Junge werfen; ſich vermehren; faſelig (ahd. feselig N. ψ. CXLIII, 13).

Fâſeln, irre reden; flatterhaft handeln. Daher der Fâſeler, der Fâſelhans, die Faſelei, fâſelhaft, die Fâſelhaftigkeit, fâſelig.

Der Fâſen, ahd. der vaso, mhd. vase, der Faden, der Schliß. Daher fâſen, aûsfaſen, fâſeln, áusfaſeln, die Faſen ausziehen, ſich fâſen, ſich aûsfaſen, ſich fâſeln, aûsfâſeln.

Die Fâſer, Nebenf. v. Faſen. Daher fâſern, aûsfaſern, die Faſern ausziehen, ſich fâſern, ſich aûsfaſern, die Faſern fahren laſſen, fâſericht, den Faſern ähnlich, fâſerig, voll Faſern.

Das Fáß, -es, die Fäſſer, ad. daz vaz, urſp. das Enthaltende, dann das Aufbewahrungsmittel, beſ. für flüſſige Dinge. Daher fáſſen, ahd. fazòn; die Fáſſung, fáßlich, die Fáßlichkeit, abfáſſen, verfáſſen, der Verfáſſer, ꝛc.

Fáſſen, ahd. vazòn, greifen, feſthalten.

Faſt, ahd. fasto, urſp. feſt, hart; dann ſehr; im Nhd. gew. beinahe.

† Faſt, alte Nebenform von feſt, goth. fasteis, ahd. vesti, nur in Eign. ahd. Faſtrât, Faſtrâda die feſt in ihrer Geſinnung iſt (agſ. se fästraeda der Unbiegſame. B. 11, 97).

Fáſten, goth. fastan, allg. halten, beobachten, woraus ſich die beſondere Bed. faſten (d. i. der Speiſen enthalten) entwickelt hat. Daher das Faſten, der Faſttag.

Fatâl, lat. (fatulis, v. fatum das Schickſal) 1) ſchickſalsvoll; 2) gew. widerwärtig.

Faul, fauler, faulſte, ahd. vûl. Daher faulicht, die Faulheit, die Fäulniß, faulen, (ahd. fûlòn. M. 48) verfaulen, faûlenzen, der Faûlenzer.

Die Fauſt, Mz. die Fäuſte, die geballte Hand, ahd. diu fûst. D. I, 525. Daher das Fauſtrecht; der Fäuſtel, ein eiſerner Hammer der Bergleute; der Fäuſtling, ein Handſchuh ohne Finger; ein Stock; ein Sackpuffer; mhd. fûstling.

Ahd. fûst iſt f. = lat. pugnus, griech. πύξ.

Der Februâr, von dem lat. Februarius. Im Deutſchen auch der Hornung, ahd. hornunc, landſch. auch * Spürkel. A. m. 5. agſ. solmônað.

Fêchten, II. Kl., ahd. vëhtan; Gw. fechte, fichteſt, ficht, fechten ꝛc.; Imp. ficht; Vg. fôcht (ahd. vaht), Conj. fôchte; Mw. gefochten. Daher der Fechter, das Gefecht, die Fuchtel.

Die Fêder, ahd. diu vëdara, die Schwinge. Daher das Gefieder (kividiri), befiedern ꝛc.

Ahd. vëdara iſt f. = griech. πτέρον für πέτερον, von πέτεσθαι, πετάννυμι ausbreiten.

Die Fêder, in einem Schloß, iſt das ahd. phederari, (der Bock, dann Wurfgeſchoß, ballista) überhaupt das Springende (viderinc amentum. gl. tr. 16)

Die Fêe, mhd. feie und feine. Triſt. 4698, vom franz. fée und dieß aus dem lat. fata, die Schickſalsſchweſter; gew. ein geiſterhaftes Zauberweib.

Fegen, reinigen, rein machen, verwandt mit ahd. vakar. D. I, 137, schön, rein, urſp. wohl gefügt.

Die Fêhde, ahd. diu faida (vehida), die Feindſchaft, v. d. W. vi, haſſen. S. Feind. Daher befehden, vigidôn gl. mons. 349 für vijidôn.

Fêh, goth. faihus, ahd. vêh, agſ. fâh, griech. ποικιλος bunt. Daher die Fêhe, das ſibiriſche Eichhorn.

Fêhl, falſch, vergebens, z. B. fehl fahren, fehl gehen (der Fehlgang), fehl greifen (der Fehlgriff), fehl treten, (der Fehltritt), fehl bitten (die Fehlbitte). Daher fêhlen, (nd. velen. R. V. 5777) fêhlbar, die Fêhlbarkeit, der Fêhler, fêhlerhaft, fêhlerfrei.

† Fehlen, II. Kl. ahd. vëlahan II., nur noch in Zuſammenſetzungen üblich: befehlen, empfehlen. S. Befehlen.

*) Der Fêhm oder der Fêhmen, ein Haufen Scheitholz ꝛc.

*) Die Fêhm, die Frucht der Eichen und Buchen, die Maſt. Daher fehmen; einfehmen, in die Maſt treiben.

Die Fêhm oder Fehme, oder Fêm, Fême, mhd. vëme (von welcher scult sîn vëme gesce D. I, 17), die Acht. Daher verfehmen, das Fehmgericht, die Fehmrüge (mnd. femwrôge von mnd. wrôgen, altſ. wrôgan, anklagen, zeihen).

Die Feier, ahd. diu vîra, von dem lat. feriae, Daher feierlich, feiern, ꝛc.

Die Feige, von lat. ficus; goth. smakkabagms, der Feigenbaum.

Feige, agſ. faege. Caed. mnd. veige H. K. Ch. 2454, urſp. ſterbend, ſchmachtend, zum Tode beſtimmt; 2) im MA. oft böſartig. Vg. 54, 1, 2; im Nhd. muthlos. Daher die Feigheit, der Feigling.

Feil, ahd. veili, agſ. faele, was zu verkaufen iſt. Davon die Feilheit, feilſchen, der Feilſcher.

Die Feile, ahd. diu vihila, ſp. diu vîla, das Werkzeug, zum Ausſchnitzen.

† Der Feim, der Schaum, ahd. feima, D. II. 315, vaim gl. tr. 15, agſ. fâm. Nur noch in dem Worte abgefeimt d. i. abgeſchäumt, dann höchſt verſchlagen. Nach derſelben Uebertragung als man ſagt: ein Abſchaum der Bosheit.

Fein, ahd. fin Do, II. 210, mnd. fyn. H. K. Ch. 4950 urſp. ſchmuck, ſchön; ſp. der Gegenſatz von grob. Daher die Feinheit, verfeinern.

Der Feind, ahd. vianti, goth. fijands, haſſend, der Haſſer, Mittelwort v. goth. fijan, ahd. vijên, haſſen. Daher die Feindinn, die Feindſchaft, feindlich, die Feind-

lichkeit, feindselig, die Feindseligkeit, anfeinden ꝛc.

*) Feisten, vom Abgehen der Winde. Daher Bofist, für Bubenfist, auch Wolfsfist, ein Schwamm.

Feißt, fett, ahd. veizzit, v. d. W. vi, (fett sein, f. = pinguis).

Der Felbel, von dem ital. felpa, eine Art Sammet.

Das Feld, -es, die Felder, ahd. fëld. P. D. I, 13, daz vëlit. Daher der Feldscherer (nicht Feldscher), das Gefilde, feldein, feldwärts, der Feldwebel. (Ahd. ist weipel, der Aufwärter, apparitor).

Feld ist urspr. jede Fläche; 2) bes. die dem Ackerbau gewidmete; 3) im Gegensatze der Heimath, die Weite, wohin der Krieg zieht. Ein Acker ist nur ein einzeles Stück Feld. Vergl. noch Zelge.

Die Felge, ein nach der Ernte wieder umgebrochener Acker.

Die Felge am Rade, ahd. felga, eigentlich Faltung, Biegung, flexura. D. II. 343; agf. fëalh, f. die Egge.

Das Fell, -es, Felle, ahd. vël, lat. pellis.

Das Felleisen, eine Art Ranzen. Das Wort stammt nicht von Fell, ist vielmehr nur an dieses angelehnt; der Ursprung liegt übrigens im Dunkeln. Franz. heißt es fouillouse, mittell. valisia.

Die Felonie, die Verletzung der Lehenstreue. S. Filou.

Der Fels, -en, die Felsen, (minder gut der Felsen), ahd. der fëlis, auch fëlisa. f. die Steinmasse. Von Berg, die Erhebung, ist also Fels wesentlich verschieden, so daß auch die Zusammens. Felsberg (ahd. felisberg tr. laur. nr. 6.) der Steinmassenberg vorkömmt.

Die Felúcke, von dem franz. felouque, ein kleines Ruderschiff ohne Verdeck.

Der Fenchel, (alt. finachal), von lat. foeniculum, der Minderform von foenum das Heu. (Agf. finol, Ra. 159).

† Das Fenn, der Stumpf, goth. fani, ahd. fenni, agf. fenn.

Das Fenster, von lat. fenestra.

Die Wurzel des Wortes ist sansk. bha, griech. φαίνω leuchten; im Sansk. heißt es bhastra.

Ferdinand, Eign. span. Fernando, für Heriman.

Der Ferge, ahd. verjo, von varan, verjan, fahren, führen.

Die Ferien, die Ruhetage, von lat. feriae.

Das Férkel, -es, Diminutivform vom altd. varah. (L. S. X. t. II. 6.) das Schwein (lat. porcus), also das kleine, junge Schwein. Daher ferkeln, Ferkel werfen.

Das Ferment, der Gährungsstoff, lat. (fermentum v. ferire).

Fern, goth. fairnis, ahd. virni, v. d. W. var, fortgehen, daher vom Raume weit, von der Zeit alt, z. B. ferner Wein, im Beſ. auch im vorigen Jahre, z. B. fernun jâra, im vorigen Jahr. Das Adv. fern, ahd. vërrana, auf die Frage wo und woher. Daher die Ferne, entfernen ꝛc.

Die Férſe, ahd. diu vërsana oder vërsina Do. I, 235; goth. fairzna-ôs, der Hintertheil des Fußes, v. d. W. var gehen; f. = griech. πτέρνα.

Fertig, ahd. fertic von fart, f. die Fahrt, alſo urſp. zur Fahrt bereit; gew. 1) bereit, 2) Etwas vollendet habend; 3) gewandt im Vollbringen von Etwas. Daher die Fertigkeit, fertigen, ábfertigen, aûsfertigen, verfertigen ꝛc.

Die Féſe, die Faſer, ahd. fesa. D. II, 312.

Die Féſſel, ahd. vezzil m. Nbf. v. fazza die Binde, v. fazôn faſſen. Daher feſſeln, entfeſſeln.

Feſt, ahd. festi, goth. fasteis v. fastan halten, haltend, haltbar. Daher die Feſte, die Feſtigkeit, die Feſtung, befeſtigen, ꝛc.; die Handfeſte, die ſchriftliche Urkunde.

Das Feſt, -es, die Feſte, die Feier, von dem lat. festum. Daher feſtlich, die Feſtlichkeit, der Feſttag.

Das Feſtin, franz. (festin), das Feſtmahl. Daher die Feſtivität, die Feſtlichkeit.

Der Fetiſch, -es, die Fetiſche, jeder Gegenſtand der Abgötterei, z. B. ein Vogel, ein Affe, ein Baum, vom portug. fetisso.

Fett, fetter, fetteſte, and. vêt (veit), altf. fèt (L. S. T. III, 4) im Gegenſatz von mager fleiſchreich; dann ſchmalzreich. Es iſt wohl urſp. die fränkiſche und niederdeutſche Form für das alth. veizzit. Daher das Fett, das Thierſchmalz, im Gegenſatz des magern Fleiſches.

Die Fette, in der Baukunſt, ein wagerechter Balken.

*) Das Féttmännchen, von dem Bruſtbild der wohlgenährten Kurfürſten, eine Kupfermünze am Niederrhein, die $^1/_2$ Stüber gilt.

Der Fétzen, ein abgeriſſenes Stück. Daher fetzen, zerfetzen, fetzig, voll Fetzen.

Feucht, mhd. viuhte. Daher die Feuchte, die Feûchtigkeit, feuchten, befeuchten.

Das Feudum, mittl. feudum, das Lehen. Daher feudal, auf das Feudum bezüglich.

Das Wort ſtammt ohne Zweifel aus dem Deutſchen. Goth. faihu. n.; ahd. vihu, vëhu; altſ. fëho, Hel. 49, 11, fëhoscat, Hel. 46, 14; agſ. fëo, z. B. he vende, thät he bâde sumes feos,

er wähnte, daß er um einen Zins bäte Ra. 148; altn. fé; ital. fio; (form. = lat. pecus, pecunia, sansk. paçu) ist urſp. Beſitzthum, Vermögen; 2) Geld, Zins. Feudum kann nun fëh-ôd, im Gegenſatz von alôd, echtes, volles Eigenthum, das Zinsgut, Lehngut, — oder auch unmittelbar aus fëhu gebildet ſein, die Urbedeutung iſt jedenfalls Zinsgut.

Das Feûer, ahd. daz viur (griech. πῦρ) das Reine; gew. von einem Element. Daher feûrig, feûern, ꝛc.

Neben Feuer wird Gluth, welcher Ausdruck eigentl. Glanz bezeichnet, von dem ſtarken Feuer, beſonders dem Feuerglanz gebraucht. — alte Mundarten haben noch viele Ausdrücke von dieſem Element: goth. fôn, n. und funa m.; — ahd. loha, nord. logi, die leuchtende Flamme; — goth. hauri, n., altn. hyrr, das Kohlfeuer; ahd. eimuria, altn. eimr, die glühende Aſche; agſ. âd, ahd. eit, der Scheiterhaufen, welcher brennt; altſ. eld. Hel. 59, 15.

Das Wort viur, fiur läßt übrigens eine doppelte Ableitung zu: 1) von der W. vu roth, woher auch fuhs u. a. (S. Etym. N. 170); 2) von der W. ſansk. pu rein, von dieſer kömmt ſansk. pavaka, das Feuer, das Reinmachende, lat. purus, ahd. forban reinigen, furbida. D. I, 267 die Reinigung; agſ. feorman reinigen. Joh. 15, 2.

Der Fiácre, franz. (le fiacre), die Miethkutſche.

Die Fibel, das Abcbuch, aus biblia gebildet.

Die Fiber, die Faſer, von dem lat. fibra.

Die Fichte, ahd. vihta (griech. πεύκη) gl. zw. 51. d. i. der im Winde ſchwebende, ſchwankende Baum. In formeller Gleichheit mit lat. pix würde es der Pechbaum heißen.

Die Ficke, die Hoſentaſche.

† Ficken, hin und her reiben; mit einer Ruthe ſchlagen.

Das Fideicommiß, lat. (fideicommissum), das anvertraute Gut, Stammgut.

Der Fidibus, ein Papier zum Anzünden der Pfeifen, v. franz. fil de bois.

Das Fieber, -es, agſ. fëfor (fëofor) Marc. 1, 31, vom lat. febris, die krankhafte Hitze, die krankhafte Erregung des Organismus. Daher fieberн, fieberhaft.

Echtdeutſche Ausdrücke ſind, jenachdem das Moment der Hitze oder dasjenige der Erregung, des Zitterns aufgefaßt wird: goth. brinnô Marc. 1, 31; goth. heitô, ahd. hizza; — agſ. hrithigen. Matth. 8, 14, ahd. rito; ahd. druos, druosana, mhd. drüse, z. B. ſie ſturben an der Drüſen. Limb. Chr.

Die Fiedel, ahd. diu vidula, wahrſch. aus dem lat. fidicula. Der Fiedelbogen, fiedeln, auf der Fiedel ſpielen.

Die Figbone, ahd. figbona D. II, 275, die Buntbohne, Lupine.

Die Figûr, die Geſtalt, das Bild, von dem lat. figura von fingere. Daher figürlich, bildlich, uneigentlich.

† Fil — goth. filus, ahd. vilu, viel. In alten Eign. goth.

Filimêr, vielberühmt; Filipius, wie ahd. Irmendëo, Hauptdiener (rugisch. Fëlepëus), abg. Fëba, Fëpanus.

Das Filiâl, -es, die Filiale, ursp. das in Kindesverhältniß stehende, von dem lat. filialis. Daher die Filiâlkirche, die Tochterkirche ꝛc.

Der Filou, franz. (filou), von fi oder fe aus fides die Treue und lou, das deutsche lôs, (laus) los, also der Treulose, der Schelm, (im Altfranz. der Gegensatz von li foi tenant). Daher die Felonie, die Treulosigkeit, bes. des Lehnsmannes.

Filtriren, franz. (filtrer) durchseihen.

Der Filz, -es, die Filze, ahd. filz D. I, 514, (f. = lat. pellis). Daher filzicht, einem Filze ähnlich; filzig, voll Filz, die Filzigkeit, filzen, filzen oder aûsfilzen, auszanken, schlagen, wie denn die Ausdrücke für Balgen, Wamßen, ꝛc. von der Körperbedeckung gebildet sind.

Der Fimmel, die männliche Hanfpflanze.

Die Finánz, Mz. die Finánzen, von dem altsächsischen fine, welches noch im Englischen eine Abgabe, eine Steuer bedeutet. Daher die Finanzwissenschaft, die Abgaben- oder Steuerwissenschaft.

Finden, goth. finþan, ahd. vindan, ursp. gehen, woher auch ahd. fandio, fendo der Fußgänger; gew. daran kommen, antreffen, errathen (wie lat. invenire von venire); — Kl. II. Präs. finde; Prät. fand; Conj. fände; Mw. gefunden. Daher der Findling, das Findelhaus, der Fûnd, befinden, erfinden ꝛc.

Die Fineſſe, franz. (la finesse), die Feinheit, List.

Der Finger, ahd. der finkar, v. d. W. fanc fassen, (daher altf. fano). Daher der Fingerling oder † das Fingerlein, mhd. vingerlîn, der Ring; fingerig — nur in Zusamm. wie zweifingerig ꝛc.

Die Namen der einzelen Finger sind; 1) Daumen. ahd. dûmo; 2) der Zeigefinger, ahd. zeigâri, (in der Lex. Sal. T. 32 quo sagittatur, briorodero?) 3) der Mittelfinger, ahd. lancmar gl. H. II, 36; (in der L. S. rêpphano d. i. Ringfinger); 4) der Goldfinger, ahd. lâhhi d. i. der Arzt; in der L. S. malephano (malegano) d. i. Mahl- oder Heirathsfinger; 5) der kleine — ahd. minnisto; L. S, mino (mino) oder chlêno, der kleine F.; agf. se litla der kleine.

Der Fink, -en, die Finken, ahd. vinho der bunte Vogel, (v. d. W. vi bunt) im Nhd. eine Art Singvogel. Daher der Finkler.

Die Finne, die Blatter, der Buntfleck. Daher finnig, voll Finnen.

Die Finne, die Floßfeder, f. = lat. penna. Daher der Finnfisch.

*) Die Finne, der Gipfel, die Spitze; die dünne Seite des Hammers; ein kleiner spitziger Nagel, eine Zwecke; niederd. die Pinne.

Finster, ahd. finstar D. I, 134. Daher die Finsterniß, ahd. finstarî. f. — Wahrscheinlich ist das Wort mit verändertem Anlaute dasselbe mit ahd. dinstar.

Die Finte, von dem ital. finta, franz. feinte, listige Vorspiegelung. (Im Nd. ist vinsen. R. V. 2111, das franz. feindre sich verstellen, durch Vorgeben täuschen).

Der Fips, ein Schneller mit dem Finger gegen die Nase. Daher fipsen, Fipse geben.

Der Firlefanz, die Kinderei. Verg. Alfanz. Der Firlefanzer, der alberne Sachen redet; die Firlefanzerei, die Albernheit.

Die Firma, vom lat. firmare, confirmare, also urſp. Bestätigung, Unterschrift, gew. der Name eines Handlungshauses, endlich auch eine offene Handelsgesellschaft.

Das Firmament, die Himmelsfeste, v. lat. firmamentum.

Firmeln, von confirmare. Daher die Firmelung.

Firn, ahd. virni D. I. 181, (Verg. fern) vorjährig, alt.

Der Firniß, -es, die Firnisse, mhd. vernis II. f. 367 aus derselben Wurzel als Farbe. Daher firnissen, mit Firniß bestreichen.

Die First, ahd. first. f. D. I, 492, der oberste Theil einer Sache, der Gipfel; der oberste scharfe Theil eines Daches in der Länge hin. Von First kommen her der Firstennagel, der Firstenziegel, ꝛc.

Der Fiscâl, von fiscalis. S. Fiscus.

Der Fisch, -es, die Fische, ahd. der visc, das Wasserthier mit rothem kaltem Blut. Daher fischen.

Der Fiscus, lat. (fiscus) urſp. ein Korb, gew. die Staatskasse. Ahd. Gloſſen überſetzen es auch durch fronakëlt, Frohngeld, Herrngeld (Ecc. F. O. I, 1093). Daher der Fiscal, der Anwalt des Fiscus; fiscaliſch, auf den Fiscus bezüglich.

Die Fistel, von dem lat. fistula, die Röhre, Oeffnung, beſ. diejenige, aus der Eiter fließt.

*) Fitſcheln, hin und her fahren, reiben.

Der Fittich, (nicht Fittig), -es, die Fittiche, ahd. vëdah eine Nebenform von Feder, jedoch wird es nur von dem ganzen Flügel gebraucht.

*) Die Fitze, die Binde, mit welcher Garn in kleinere Bündel geheftet wird. Daher fitzen, verfitzen.

Fix, schnell, geschwind.

Die Fixfaxen, blos in der Mz. nd. vysevase N. V. 248. Schnickschnack, Gaukelei, Possen.

Der Fixstern, von dem lat. fixus, feststehend.

Flách, flacher, flachste, 1) eben; 2) nach zwei Richtungen ausgedehnt.

Der Flách's, -es, ahd. der vlahs d. i. das flechtende, bindende v. d. W. vlah = dem lat. plecto; bes. die Leinpflanze; 2) die zum Spinnen, Drehen bestimmten Fäden derselben. S. Flechten. Daher flächsen.

Die Flächse. S. die Flechse.

Flácken, ahd. flagarôn. Daher flácken'g.

Der Flacon, franz. (flacon), das Fläschchen.

Der Flâden, eine Art dünner Kuchen, ahd. vlado v. d. W. vla eben, glatt, wie lat. placentum v. placêre.

Die Flágge, nord. flag, v. d. W. fla, wehen, flattern.

Flämisch, 1) flandrisch; 2) verdrüßlich, mürrisch.

Die Flámme, das Wort ist zwar eins mit lat. flamma, jedoch nur deutsch, wie flimmen, flimmern beweisen. Daher flámmen, ꝛc.

Der Flanéll, -es, die Flanelle, von dem franz. flanelle, ein Wollenzeug. Daher flanéllen, von Flanell.

Die Flanke, von dem franz. flanc, dieß urspr. aus ahd. hlancha, die Seite.

Die Flásche, ahd. diu flasca. Do. I, 211 agf. flaxe, Mart. 14, 13, altr. flasca, schwerlich, wie Isid. orig. 20, 6, 2 angibt, aus dem Griech., sondern entweder aus dem altr. pilasca, ein Weingefäß aus Leder, oder von der deutschen W. fla flach sein, — gew. ein gläsernes Gefäß für Flüssigkeiten.

† Der Flât, ahd. vlât, das Reine. Daher flätig, der Unflat, der Koth. Altfränk. muß flât oder vlât, flêd auch wol flêdis gelautet haben. Daher die Eigennamen Ansflêdis d. i. Götterschön; fränk. Albosflêdis, f. schön wie ein Alp. G. T. 2, 31; agf. älfflaed. G. G. II, 493. (Die W. ist das altn. flâ, Vg. flô säubern, reinigen, bes. von der Schaale).

Flättern, altn. fladra. S. Fleder. Daher der Flätterer, flätterig, flätterhaft.

Flau, lässig, schlaff. (Ahd. arflauen, eluere. D. I, 210).

Der Flaum, -es, ahd. der vloum, das fliegende, v. d. W. vlu fliegen. Die Flaume (vlouma) Mz. Flaumen, Feder (f. = lat. pluma). Daher flaûmig.

Der Flaus, -es, die Flause, ein Büschel Wolle, Haare; ein Rock von dickem, rauhem Tuche, agf. flyse, zu derselben W. wie Flaum gehörig. Daher der Flausrock.

Die Flaûſe, eine Lüge, Vorſpiegelung, ahd. flôsa, flôsida, D. I, 223. D. II, 266 (v. d. W. vlus, urſp. wohl verhüllen).

*) Der Fläz, -es, die Fläze, ein plumper und grober Menſch.

Die Flechſe, wie Flachs von der W. flah (f. = lat. plectere, griech. πλέκειν) binden, alſo urſp. das Bindende, gew. die Sehne, die Muskel- und Gelenkbinde.

Flechten, II. Kl., ahd. vlehtan; Gw. flechte, flichſt, flechet flicht, flechten ꝛc.: Vg. flocht (ahd. vlaht), Conj. flöchte; Mw. geflochten; Imp. flicht (f. = lat. plecto, griech. πλέκω). Daher die Flechte.

Der Fleck, -es, die Flecken, ahd. flec, der Fleck, D. I, 466. Fleck bedeutet einen kleinen Theil des Erdbodens; einen beſtimmten Theil im Raume, eine Stelle; ein Stück von einem Ganzen.

Der Flecken, -ens, die Flecken, ahd. vleccho (flecco) gl. j. 213; 1) eine Stelle von einer anderen Farbe; 2) ein Dorf mit ſtädtiſchen Gewerben. Daher flecken, beflecken, fleckig, der Fettflecken, ꝛc.

Flectiren, von lat. flectere, beugen, abändern.

Die Fledermaus, ahd. diu vledaramus, vledermûs gl. elw. 95. S. das folg.

Der Flederwiſch von fledirôn gl. elw. 98 flattern, alſo der Flatterwiſch.

Der Flegel, Mz. die Flegel, ahd. flegil, m. gl. m. 331, wahrſcheinlich von dem lat. flagellum. Daher das Flegeljahr, die Flegelei, flegelhaft.

Flehen, ahd. flêhôn, D. I. 265, (goth. þlaihan, tröſten) urſp. ſchmeicheln; nhd. inbrünſtig bitten. Daher anflêhen, erflêhen, flêhentlich.

Das Fleiſch, ahd. daz vleisc, urſp. die Fülle, v. d. W. vli, (πλέ-ω), voll ſein. Daher der Fleiſcher, fleiſchen, von Fleiſch, fleiſchicht, dem Fleiſche ähnlich, fleiſchig, voll Fleiſch, die Fleiſchigkeit, fleiſchlich, körperlich; ſinnlich. Alte Dialekte haben noch andere Ausdrücke für Fleiſch: goth. mimz, ſansk. mans; goth. leik, ahd. leih.

Der Fleiß, -es, ahd. vlîz, Eifer, Streit, eifriges Beſtreben. Mit Fleiß, mit flîze, vorſätzlich. Daher fleißig, befleißen. Für unſern Begriff von Fleiß hatte die alte Sprache ustri. D. I, 241; ustar, fleißig.

Flennen, ahd. vlannen N. 268, eig. den Mund verziehen, woher mhd. flans, m., verzogener Mund, L. A. 274, im Nd. mit verzogenem Munde weinen.

Fletſchen, breit ſchlagen, breit machen. S. platt.

Flicken, urſp. ausfüllen (v. d. W. vli, voll ſein. S. Fleiſch),

gew. Löcher, Riſſe ꝛc. an einem Kleide, Gebäude ꝛc. durch Einſetzung von Stücken beſſern.

Der Flieder, der Hollunder, ahd. vliodra, wörtlich Theebaum (W. flu. N. 175).

Fliegen, ahd. vliokan, Kl. VI. Gw. fliege, fliegſt (fleugſt), fliegt, (fleugt), fliegen ꝛc.; Vg. flog; Conj. flöge; Mw. geflogen; urſp. von der ſchnellen Bewegung, gew. durch die Luft fortſchweben. Daher die Fliege, ahd. diu vliugâ, der Flügel, das Werkzeug zum Flug.

Fliehen, ahd. vliohan, agſ. flëohan, urſp. ſich ſchnell fortbewegen; gew. zu entrinnen ſtreben; — VI. Kl. Gw. fliehe, fliehest, flieht; Vg. floh; Conj. flöhe; Mw. geflohen. Daher die Flucht, entfliehen ꝛc.

*) Die Flieſe, eine dünne viereckige Platte von Stein, oder von gebranntem Thone.

Das Fließ, -es, die Fließe, ein Büſchel Wolle; ein wolliges Fell. Die gew. Schreibung iſt Vließ.

Das Fließ, Nebenform von Floß, ein kleiner Bach. — Vergl. Strom.

Fließen, ahd. vliozan; — VI. Kl. Gw. fließe, fließeſt (fleußeſt), fließt (fleußt); Prät. floß, flöſſe; Part. gefloſſen. Daher Flüß, -es, die Flüſſe, flößen, das Fließ mhd. vliez, kleiner Fluß.

† Das Fliet, mhd. fliet. gl. tr. 6. das Gummi.

*) Die Fliete, eine Art Spulen, das Laßeiſen.

Flimmen, einen zitternden Schein von ſich geben. Daher der Flimmer, flimmern, vielfach flimmen.

Flink, gewandt und ſchnell. Daher die Flinkheit.

Die Flinte, vom ahd. vlins, gl. tr. 9, angelſ. flint, der Kieſel- (Feuer-) ſtein; ein Schießgewehr.

Fliſtern, ſ. flüſtern.

Der Flitter, das Flatternde; Nebenform von Fleder (wiſch). Daher das Flittergold, der Flitterſtaat, die Flitterwoche, flittern.

† Der Flitz, ahd. vliz D. I, 188, der Streit. Nur noch in der Flitzbogen.

† Flôbar — fränk. flôbar. m. ahd. fluobara. f. der Troſt. In Eign. Flôbargis.

Die Flócke und der Flocken, ahd. vloccho, Do. I. 212, älter wohl vlokjo, von vliokan, fliegen, alſo das Fliegende, im B. der fliegende Büſchel Wolle, Haare ꝛc. Daher flókkicht, flóckig, flocken.

Der Floh, -es, die Flöhe, ahd. der vloh, v. d. W. vluh, vliohan, fliehen, alſo der Flüchtige (form. = lat. pulex). Daher flöhen, Flöhe fangen.

Der Flôr, die Blüthe, von lat. florere, blühen. Daher floriren, blühen.

Der Flôr, -es, die Flöre, ein dünnes Zeug. Daher flôren, von Flor.

Der Florên auch Florin, der Gulden, von der Blume, mit welcher die ersten in Florenz geprägt wurden.

Die Florétseide, von dem franz. fleuret.

Flőſen, einflőſen, eingeben, v. d. W. vlus. S. Flauſe.

Die Flóskel, Mz. -n, lat. (flosculus), die Redeblume, der Redeſchnörkel.

Das Flóß, -es, die Flôſſe, ein Fahrzeug, ahd. vloz, v. d. W. vluz, fließen, ganz wie griech. πλοῖον, v. πλέω (πλευω).

Das Floß, -es, ahd. flôz (flaoz) D. I, 276 ein kleines fließendes Waſſer. — Vergl. Strom.

Die Flóſſe, die Flóßfeder, ahd. flôza. D. II. 44. gl. m. 101.

Flőßen, goth. flautjan 1 Cor. 13, 4; mhd. vloezen, ſchw. Factitivum v. fließen, alſo fließen machen. Verſchieden von flőſen. Daher die Flőße, der Flőßer, das Flőßamt, das Flőßholz.

Die Flőte, (franz. flute), mhd. vloite, v. mnl. fluten blaſen. R. V. 4026, ein Blasinſtrument.

Flótt, auf dem Waſſer ſchwimmend, beweglich, auch im Ueberfluß ſchwelgend, aus dem agſ. fleotan, fließen, fortgehen im Waſſer; ahd. vliozan.

Die Flótte, das Schiffsgeſchwader, v. franz. la flotte, was übrigens urſprünglich deutſches Wort iſt, altn. floti; agſ. flota, v. d. W. vlu, fliehen und fließen.

Das Flőtz, -es, die Flőtze, v. ahd. daz floz, D. II. 42. 1) die Flőße, eine ſchwimmende, nach Art eines Schiffes zuſammengefügte Holzmaſſe; 2) die Anſchwemmung.

Der Fluch, -es, die Flüche, der verwünſchende Schwur. Daher flüchen, ahd. vluohhôn, altſ. flôcan X. Kl. Hel. 135, 7; goth. flêkan. Luc. 8, 32 nach der Lautverſchiebung das lat. plango, in individueller Bedeutung Verwünſchungen ausſtoßen.

Die Flucht, ahd. diu vluht, von fliehen. Daher flüchten.

Das Fluder, ahd. vludar, (v. d. W. vlu), ein breites Gerinne zum Durchlaufen des Waſſers. (Berg- und Mühlenbau).

Der Flûg, -es, die Flüge, ahd. der vluc, von fliegen. Daher der Flügel.

Flügge, ahd. flukki, flugbar, v. Flug.

Flugs, anſtatt Fluges, im Fluge, mhd. fluges.

Fluid, v. lat. fluidus flüssig. Daher das Fluidum, die Flüssigkeit.

Die Flur, ahd. diu vluor, urſp. die Ebene, Fläche, (v. d. W. vla, flach ſein). Daher Hausflur und Feldflur.

Der Fluß, -es, Mz. die Flüſſe, die Wurzelform von fließen. Daher flüſſig, Fluß habend, die Flüſſigkeit. — Vergl. Strom.

Flüſtern. Daher das Geflüſter. S. flöſen.

Der Flüttich, (ahd. vlutach, von vlu, fliegen).

Die Flût, Mz. die Fluten, ahd. diu vluot, goth. flôdus, m., agſ. flôd, von flôvan X. Kl., (ahd. vluohan?) fließen, ſtrömen, die Strömung. Daher fluten.

Die Focke, eine Art Segel, von altn. fiuka. S. Vogel.

Der Focus, lat. (focus) der Brennpunkt. Daher die Focaldiſtanz, die Entfernung des Brennpunktes vom Brennglas.

Foggen auch fochen, wie fachen. Daher die Fogge, die Windfegmühle.

Die Fôhe, ahd. vôhâ, f. der weibl. Fuchs. S. Fuchs.

Das Fôhlen. S. Füllen.

Die Fôhre, die Forelle, ahd. diu voraha.

Die Fôhre oder Fŏhre, ahd. forha, D. II. 274, die Kiefer (Pinus silvestris). Daher das Fŏhricht, ahd. forahahi, der Kiefernwald.

Die Fólge, ahd. volaka, das, was nachkömmt, ſich aus etwas ergibt. Daher folgen (ahd. volkên, altn. fylgja) nachkommen, ſich ergeben; folgern, als Folge ableiten; folglich.

Der Foliänt, ein Buch in Bogengröße.

Die Folie, von dem lat. folium, das Blatt, die Unterlage bei Spiegeln, Edelſteinen ꝛc.

Das Folio, die (Papier-) Blattgröße, von dem lat. folium, das Blatt; in folio, in Blattgröße.

Die Folter, die Torturmaſchine. Sie hieß bei den alten Franken poledrus, eigentl. Fohlen, wie Bock, wegen ihrer Geſtalt; von poledrus ſtammt Folter. S. die Abbildung b. Eccard Lex Sal. 1719. S. 80. Daher foltern.

Der Fónds, franz. (fonds), das Grund- oder Stammgeld, dann überhaupt Geldmittel.

Die Fontaine, franz. (la fontaine) die Quelle, beſ. die Springquelle.

Das Fontanéll, -es, die Fontanélle, das Brünnlein, von dem lat. fons; dann ein Fluß am Körper.

Fóppen, zum Beßten haben, aufziehen, nd. vocken. R. V. 6479.

Fórdern, ahd. fordarôn, verlangen. Die Form fodern ist falsch; fordern l. = o-port-ere.

Fôrdern, fürder oder vorwärts bringen. Daher befőrdern, der Befőrderer, ꝛc.

Die Forélle, ahd. diu vorahana.

Die Form, von dem lat. forma, die Gestalt, das Aeußere, in welchem das Wesen oder die Materie sich darstellt; 2) das Modell, nach dem Etwas gemacht und gestaltet wird. Daher formal, auf die Form bezüglich; das Formale, Mz. die Formalien; die Formalität, die übliche, blos die Form betreffende Handlung; — formalisiren (sich), an Etwas Anstoß nehmen; — der Formalismus, das Formwesen; — formaliter, der Form nach; — das Formât, -es, die Form, bestimmte Größe eines Buch Papiers ꝛc. — formell, der Form nach, der Form angemessen; főrmlich, dass.; die Főrmlichkeit; das Formular, -es, die Vorschrift der Formen für eine Handlung, Rede, Schrift; die Fórmel, von dem lat. formula, die Vorschrift, die Redensart.

Forschen, ahd. forscôn, D. I. 171. Daher die Forschung, (ahd. forscunga. D. I. 245.)

Der Fórst, -es, die Fórste, aus dem mittl. lat. forestum und dieses von voraha, die Föhre oder Kiefer, ursp. ist es also der Kiefernwald, war dann in früherer Zeit der eingehegte Wald, im Nhd. ist es der kunstmäßig angelegte Wald. Daher der Főrster ꝛc.

Fórt, mhd. fort, vorwärts, in die Ferne, von ver, ahd. vora.

Das Fossil, Mz. die Fossilien, lat. fossile, das Ausgegrabene.

Die Fourage, franz. (fourage), dieß vom ahd. vuora, Futter, gew. das Viehfutter. Daher fouragiren.

Der Fourier, franz. (fourier), der mit dem Unterhalt und der Nahrung der Truppen beauftragte Unteroffizier, ursp. aus dem Deutschen, von ahd. fuora (vuora), die Nahrung.

Die Fracht, Last, Verdienst, ahd. frehtôn, verdienen, gl. j. 193.

Der Fracḱ, -es, die Fracke, ein ausgeschnittener Rock; mitt. lat. frocum, gl. zw. 42 (Ob vestis fracta?).

Frâgen, ahd. vrâkên, nachforschen, sich erkundigen, bes. dadurch, daß einem Andern ein unvollständiges Urtheil zur Ergänzung vorgelegt wird; — biegt schw. Gw. frage, fragst, fragt, (* frägst, frägt), fragen; Vg. fragte, (* frug); Mw. gefragt. — Daher die Frage, abfragen, ausfragen, befragen.

Die Verbalbildung des Wortes hat viele Abweichungen. Im Nhd. findet sich bei den beßten Schriftstellern auch die Präteritalform frug; Junius liest sogar Luc. 9, 18 im Goth. fröh, wo Zahn wol richtiger frah

hat. — Das Goth. hat eine ſtarke Form: **frailna, frah, frehun, fraihans**; G. G. I, 855; das Agſ. **frigne, frine; frägn, frän; frugnon, frunon**; **gefrägen, gefrigen**; G. G. I, 910; das Altſ. **fragôn** oder **fragôjan** Hel. 155; nhd. Mundarten, z. B. Heſſ. haben auch gefrehen.

Das Fragmént, -es, die Fragmente, das Bruchſtück, von dem lat. **fragmentum**.

† Die Fraiſch, das peinliche Gericht; ahd. **freisâ**. f. die Unterſuchung, beſ. diejenige auf Leben und Tod, von goth. **fraisan**, agſ. **frâsjan**, verſuchen.

Fránk, ahd. **franh**, urſp. vorausgegangen, dann kühn, aufrichtig, frei. Daher der Fránke, ahd. **franho**, altn. **frakr**; Frankfurt, Eign. ahd. **franhônôfurt**, die Furt der Franken, (Vergl. **Otto Frising. de reb. g. Frideric. I. I, 43**); Franken, ahd. **franhôn, vrankôn** L. l. ein alter Dativ; Fránkreich, fränkiſch, frankiren, frei machen; altfränkiſch, nicht von den alten Franken, ſondern überhaupt längſt vergangen und daher außer Gebrauch und Sitte (Mode); es hieß auch früher der rothe Wein fränkiſcher (franconicum) im Gegenſatze des *) huniſchen oder *) hunziſchen d. i. heimiſchen, weißen. K. o. 474; franko, frei, beſ. frachtfrei.

Die Fránſe, von dem franz. **frange**. Daher fránſig, mit Franſen beſetzt.

Der Franzôſe, -en, die Franzoſen, von **François**. Daher franzöſiſch.

Der Frâß, -es, ahd. **der vrâz**, von **vrëzan**, lat. **prandere**, jedoch in ſchlechter Bedeutung, 1) ſinnl. das, was gefreſſen wird; — der, welcher frißt, z. B. der Vielfraß, 2) abſt. die Handlung des Freſſens. Daher fräßig oder gefräßig.

Die Frátze, ahd. **diu vrazza, Do. I. 212**, das entſtellte Geſicht. Wahrſch. in Zuſammenhang mit agſ. **frätvan** Ra. 164, altſ. **fratôn** Hel. zieren.

Die Frau, der Frau, die Frauen, ahd. **diu vrouwâ** oder **frouwâ**, auch **frôwâ**. S. Froh. — Daher das Frauenzimmer, das Frauengemach, dann für die Frauen ſelbſt; das Fräulein. Vergl. Weib.

Für Frau hat das Agſ. **seo faemne**, Math. 1, 28. S. Weib.

Frech, frecher, frechſte, goth. **friks**, ſich vordrängend, (begierig). (W. **fri**. S. frei), wie lat. **pro-cax** v. **pro**. Daher die Frechheit, ſich erfrechen.

Die Fregátte, aus dem Franz. **fregatte**, ein leichtes Kriegsſchiff.

Frei, freier, freieſt; goth. **freis**, oder **frijis**, Mz. **frijai**; ahd. **vrî, vrigêr, vrîu, vrîaz**, Mz. **vrigê** 1) vorſtehend, offen;

2) unter eigenem Gesetze stehend; 3) entnommen. Daher die Freiheit, befreien.

Das deutsche vrî kann unbedenklich mit lat. pri in pri-or, pri-mus, zusammengestellt werden, (S. D. Etym. N. 91); es ist also 1) hervorragend, die frigê sind die priores, die Vornehmen, wie denn auch die Sprache die Allervornehmsten die vuristun die Fürsten, Vordersten, Hervorragendsten nennt, und wie man noch so frei sein für sich herausnehmen sagt; 2) daher offen, z. B. im Freien; 3) abg. unter eigenem Gesetze stehend, nicht fremder Willkür unterworfen, wie die alten Freien; 4) entnommen (lat. pri-vus), z. B. frei von Abgaben. — Fri und fru sind Seitenwurzeln und es läßt sich die Proportion frei: freien (vorziehen, diligere) = Fro (der Herr): freuen denken.

Freien, goth. frijôn, ursp. lieben; nhd. gew. sich um ein Weib (oder umgekehrt um einen Mann) bewerben. Daher die Freie.

Die Urbed. des Wortes, das durch den ganzen arischen Stamm geht, Jansk. pri, lieben; prêti, die Liebe; prianti, der Liebende, der Freund, lat. pri-apus — ist lieben, küssen; goth. frijôns, der Kuß, 1. Cor. 16, 10; friathvn. f. die Liebe, 2. Cor. 2, 4. — Hierher gehören auch wol altsf. fri. n. das Weib, Hel. 61, 13; longob. Frëa, P. D. I. 8; altn. Frigg, eine Göttinn, von welcher der Freitag den Namen führt. Vergl. froh.

Freilich, mhd. vriliche, ursp. in freier Weise (libere); 2) wohl, allerdings (utique).

Der Freitag, ahd. friatac, der Tag der Freia, der Göttinn der Liebe. S. froh.

Fremd, goth. framaþis, ahd. vremidi, von fram, ferne, also 1) fern her; 2) unbekannt; 3) seltsam. Daher der Fremde, der Fremdling, befremden — Einen, den Eindruck des Seltsamen auf ihn machen; entfremden, fremd werden.

Frequent, lat. (frequens), häufig, häufig besucht. Daher die Frequenz, die Besuchtheit.

Fressen, ahd. vrëzan I. Gw. fresse, frissest, frißt; Verg. fraß; Conj. fräße; Mw. gefressen, (lat. prandere). Daher der Fraß, gefräßig, der Vielfraß, (im Mhd. heißt vrâz überhaupt der Fresser).

Die Frette, der Iltiß, eine Art Wieseln. Auch das Fret, franz. furet, mnl. foret. n. 1868 von dem altr. furo der Dieb.

Freuen, ahd. vriuwan und vrouwan, vrewjan, ursp. froh sein. Davon die Freude (vrouwida) ꝛc. S. froh.

Der Freund, -es, die Freunde, ahd. der friunt, und vriudil, der Geliebte, der Liebende. S. Froh.

Der Frevel, ahd. vravali, assim. vravili, vrevele; die Urb. ist keck, frech, z. ein frevel helt, Schw. R. 528, ein kecker

Held, fravali oder vravali iſt dann ein geringeres Vergehen aus Muthwillen. Daher freveln, Frevler, frevelhaft, freventlich.

Der Friede oder Frieden, -ens, ahd. der vridu, 1) das Geſchützt-ſein; 2) der ruhige, dem Krieg und Streit entgegengeſetzte Zuſtand; 3) † die Strafe für den Friedensbruch. Daher befriedigen (mhd. vriden. Nib. 594) 1) Schutz geben, z. B. eine Stadt, Burg; 2) Genüge leiſten und dadurch beruhigen; einfriedigen; ferner die männl. Eign. mit frid und die weibl. mit frida, z. B. Amalafride, ahd. amalafrida; Friedegunde, fränk. frëdegunda; Friedegar, fränk. frëdegar, goth. friþigairn; Friedekind, ahd. fridekind (vriduchind, erſtere Form auf einem in Worms gefundenen Sarg. Vergl. Gr. Heſſiſch. Landesz. vom 2. Oct. 1834); friduhelm, etc.; — die Abkürzungsformen ſind fridulîn. Bodm. 99; Frilo; Fritz, ahd. Frizo. Es. 45.

Friederich, Eign., ahd. vridurîh, reich an Frieden (goth. friþareikis, Cal. goth. ed. Majo S. 26).

Der Friedhof, eigentl. Freidhof, ahd. vrîthof, von goth. freidjan ſchützen, ſchonen. Röm. 1, 21; — der geſchonte, geſchirmte Hof.

Die W. iſt frid, V. Kl. ſchirmen, hegen, woher auch vridu urſp. wol die Hege (Einfriedigung), der beſ. Schutz, den die Polizei einer Stätte oder Perſon angedeihen ließ, worauf auch die ſollenne Verbindung: den Frieden — brechen führt. Auch friſt gehört wol zu dieſer Wurzel.

Frieren, ahd. vriusan, von der Würkung der Kälte, und zwar 1) unperſ. mich friert, von der ſchmerzlichen Empfindung; 2) perſ. von der Kryſtalliſirung, Härtung, durch die Kälte; — VI. Kl. Gw. friere, frierſt, friert, frieren ꝛc.; Vg. fror; Mw. gefroren. — Daher der Froſt, froſtig, frösteln, anfrieren, gefrieren, verfrieren.

Der Fries, -es, die Frieſe, franz. frise, eine Art Wollenzeug.

Das Frieſel, von frieren. S. frieren.

Friſch, ahd. vrisc, v. d. W. vri, voran, zuerſt ſein, daher erſt entſtanden, erſt kommend, jung, neu.

Der Friſchling, ahd. friscing, urſp. ein friſch geborenes, im Nhd. ein junges wildes Schwein; das l iſt ſpäter eingedrungen.

Friſîren, von dem franz. friser, kräuſeln. Daher die Friſûr.

Die Friſt, die Friſten, ahd. diu vrist, von der W. frid ſchonen oder v. vri, frei ſein, demnach wäre es urſp. die Gewährung von Ruhe, ſpäter Geſtattung von Ruhe bis zu gewiſſer Zeit. Daher friſten, Friſt geben, eine Zeitlang noch erhalten, aufſchieben.

Die Fritte, von dem ital. fritta, der Glasstoff, der Ansatz zu Glas.

Fritz, Abkürzungsform von Friederich.

Frivol, lat. (frivolus), leichtsinnig, ruchlos.

† Der Frô, ahd. frô und früher wol frôho oder frôwo, goth. frauja Joh. 15, 15; agf. frea, altf. fraho u. frojo, altn. freyr, gen. freys, der Herr, dann aber auch der Name eines heidnischen Gottes. Vergl. Frau. Hierher die Eign. alem. Fraomâr; ahd. Frôwin, agf. Freavine, der Freund des Froho.

Fröh, froher, frohest; ahd. frô oder vrô, auch frau, h. th. III, 7, 1) lieb, erfreuend, z. B. eine frohe Nachricht (agf. freo drihten min, mein lieber Herr. Beov. 17); 2) erfreut, z. B. ein froher Sinn. Daher freuen, fröhlich, die Fröhlichkeit, frohlocken.

Die Anschauung, welche das Wort frau oder die W. fru ursprünglich darstellt, ist das Hehre, Herrliche, Erfreuende. Es gehören daher zu dieser W., die fri, (S. freien) zur Seite steht: 1) goth. frauja, ahd. frô, (vielleicht auch frôho und frôwo), agf. frea, altf. frôho und fraho (ob für frao?), altn. freyr, gen. freys der Herr, der Hehre, Herrliche, auch der Name eines Gottes; 2) ahd. frouwâ und frowâ, altn. freyja die Herrinn, die Hehre, die Liebe; 3) ahd. friunt und friudil, der Freund, der Liebe; 4) frohn, ahd. frôn, frônisc, mhd. vrôn hehr, erhaben, öffentlich, z. B. behalt an ime dasz vrône bôt, halt' an ihm das hehre Gebot. H. Altd. B. 96; 5) freuen, ahd. frowjan, frouwjan, erheben, aufheitern, froh machen.

† Frôhn — ahd. frôno, von frô der Herr, auch als Beiwort ahd. frônisc 1) hehr, erhaben, heilig; — 2) dem Herrn gehörig, öffentlich. Im Nhd. nur noch in Zusammensetzungen und Ableitungen: die Frohnde, der Herrendienst, frohnden, Herrendienste leisten; fröhnen, Dienste leisten; der Frohnleichnam, der hehre, heilige Leichnam; die Frohnfeste, das Herren- oder öffentliche Gefängniß.

Die Frôhnde. S. Frohn.

Frómm, frömmer, frömmeſt, goth. frums, (der erste) ahd. vrum, urſp. vorgegangen, (lat. profectus); 2) † förderlich; 3) gew. Gott ergeben, gottesfürchtig. Daher frommen, (ahd. vrumjan), fördern, nützen; frömmeln, fromm thun; der Frömmling.

Die Wurzel ist fram I. Kl. von — an, voran. Zu dieser gehören auch goth. framis voran. Röm. 13, 12: ahd. fram weiter; altn. framr kühn; goth. framathis, ahd. vremidi, fernher gekommen; — goth. frums. m. agf. frum, der Anfang, z. B. untê fram fruma mith mis sijuth, denn ihr seid vom Anfang an mit mir. Joh. 15, 27; ahd. frumo, ortfrumo, agf. fruma der Urheber. Die Bed. nützen hat frommen nach demselben Uebergang der Begriffe, der von fürder zu fördern, lat. profectus zu franz. profit, Statt findet. — Hierher gehört auch der Eign. ahd. frumikêr, agf. frumgâr (primipilus) der Vorkämpfer, der Held. G. G. II, 631.

Die Frónte, von dem franz. fronte, die Vorderseite. Daher das Frontiſpiz, franz. (frontispice) der Vordergiebel eines Gebäudes; 2) das Titelkupfer.

Der Fróſch, -es, die Fröſche, ahd. der vrosc, der Hüpfer, oder vros-c, von vriusan, der Kalte.

Der Fróſt, -es, die Fröſte, ahd. der vrost, von frieren, ahd. vriusan. Daher fróſtig, fröſteln, ein wenig Frost empfinden, der Frőſtling, der leicht friert. Vergl. gefrieren.

† Frôt und Fruot, goth. frôþs v. fraþjan (friþan) IV. Kl. verstehen, erkennen, altf. frôd, altn. frôdr, ahd. fruot, vruot, mhd. vruot — klug, verständig. In Eign. Frôtari, altf. Frôdebald, der sehr Kluge; mhd. Vruot.

Die Frúcht, Mz. die Früchte, von dem lat. fructus. Daher früchten, Frucht bringen, fördern; fruchtbar (ahd. fruhtpâri) Frucht bringend.

Früh, früher, früheſte, ahd. fruo, D. I. 198. Daher die Frühe, die Morgenzeit, der Frühling, das Frühſtück, frühſtücken.

Der Fúchs, -es, die Füchſe, ahd. der vuhs, das feuerrothe Thier, v. d. W. vu. Das Wort wird auch von rothen Menschen, Pferden, Geldstücken u. s. w. gebraucht. Daher fuchſig, fuchſicht, der Fuchsſchwanz ꝛc. Die Redensart den Fuchsſchwanz ſtreichen von der Gebärde des Schmeichelns; der Fuchsſchwänzer, der Schmeichler; die Fuchsſchwänzerei. — Der weibl. Fuchs heißt Füchſinn und Fohe, ahd. vôha, goth. fauhô. Merkwürdig wird in anderen Sprachen der deutsche Name des Wolfes für den Fuchs gebraucht; lat. vulpes, altf. golpil, goupil. — Wie der Fuchs der rothe, so heißt der Wolf oft der Graue, Greise (griech. λύκος, lat. lu-pus), wie der Hund im Altn. grey der Graue.

Die Fuchtel, von fechten. Daher fuchteln, die Fuchtel geben, mit der Fuchtel schlagen.

Das Fûder, Mz. die Fûder, ein ahd. vuodar? würde ebenso neben Faß von der W. va, fassen, stammen wie Ruder, ruodar v. ra, muodar v. ma. Daher fûderig, ein Fuder enthaltend.

Der Füg, -es, ahd. vuoc. m., d. i. die Angemessenheit, v. d. W. vac, lat. pangere. In späterer Bedeutung gilt Fug gleich Recht, besonders von sittlichen Verhältnissen. Daher befugen ꝛc.

Die Füge, ahd. diu vuoka. Daher fügen, vuokan; zusammenpassen, anordnen; anfügen.

Fühlen, ahd. vuolan, altſ. fôlian Hel. 111, 19; — 1) taſten; 2) empfinden. Daher befühlen, das Gefühl.

Die Führe, agſ. vuora, v. varan fahren D. I, 342.

Führen, von fahren, ahd. vuoran, altn. foera leiten, fortbringen.

Die Fülle, die Vollheit, von voll, ahd. vullida. Daher füllen, ahd. vullan, voll machen.

Das Füllen, ein Junges der Pferde, ꝛc. ahd. der volo (k. = griech. πῶλος, lat. pullus) und vullin; agſ. fola, Joh. 12, 15. urſp. das Gefallene oder Geworfene, Paſſivform v. d. W. val I. fallen (eig. pelli). Vergl. fallen und fehlen.

Füllen, goth. fulljan, ahd. vullan, agſ. fyllan Math. 1, 17, von voll, alſo voll machen. Daher anfüllen, erfüllen (goth. usfulljan).

Der Fumét, franz. (fumet) der Geruch, beſ. vom Wein und Wildbrätt.

Der Fúnd, -es, die Fünde, der vund, Paſſivform von finden, vindan.

Das Fundaménṭ, Mz. die Fundaménte, der Grund, die Grundlage, von dem lat. fundamentum.

Fünf, ahd. vinf, mhd. vunf; unverbunden auch fünfe. Daher fünfzehn, fünfzig, das Fünftel ꝛc.

Der Fúnke, -en, Mz. die Fúnken, ahd. der vunho, urſp. der feurig ſchimmernde, nämlich Punkt; im Zuſammenhang mit goth. funa. m. altn. funi. m. das Feuer. Daher funkeln, funkelneu.

Für, Vorwort mit dem Accuſativ, ahd. furi, goth. faur, urſp. einerlei mit vor, ſp. nur von ſittlichen Verhältniſſen in der Bed. 1) von an Statt; 2) zu Jemandes Beßten; 3) wo eine Zuneigung ausgedrückt werden ſoll; 4) in gewiſſen Redensarten: halten: erkennen ꝛc. für, z. B. daß nicht ich Unrecht finde für Recht, daz ih unrëht ne find fure rëht. N. 16, 2; diß iſt mein Blut, das für Euch vergoſſen wird, thiz ist mîn bluot, thaz thar furi iuwih wirdit ergozzan. T. 160; für Wunder zu achten, fure wunder ze ahtônne. N. 15, 3. Als Nebenwort für und für immerfort. Daher auch die Fürbitte, das Fürwort, das Wort für Einen, verſch. das Vörwort d. i. das voranſtehende Wort ꝛc.

Fürbaß, mhd. fürbaz, vorwärts.

Die Fúrche, ahd. vurah, Mz. vurahî. f., urſp. der vom Pfluge gezogene Graben, von fahren (W. far, wie ahd. zuhhâ die Runzel v. ziehen). Daher fúrchen, Furchen ziehen.

Die Fúrcht, ahd. voraht, mnd. vorte. H. K. Ch. 4911. goth. faurhtei. Aus Vor und Acht, wie Einige meinen, kann das Wort nicht zusammengesetzt sein; diß beweist theils die gothische Form, theils die provincielle erfêrt, für erschrokken (Limb. Chr.); nd. vorveren, in Angst versetzen. R. V. 1341; erveren, in Angst versetzen H. K. Ch. 4930. Es hängt vielmehr mit vâra Gefahr zusammen, wie das form. = lat. expergisci, auffahren, mit periculum. Daher fúrchten (ahd. vurihtan oder furihtan. h. th. I, 4) fürchtbar, fürchtsam, fürchterlich.

Fûrder, weiter fort, ahd. fordar, furdir Nbw. des Raums.

Die Fûrie, von dem lat. Furia, die Wüthende.

Der Furîer, -es, die Furîere, der Beamte oder (Unter)-Officier, der für die Verpflegung zu sorgen hat; von dem franz. fourrier, und dieses aus dem altd. fuora die Nahrung.

Der Fûrst, -en, die Fúrsten, ad. vnristo, d. i. der erste (princeps); im Nhd. theils für jeden erblichen Herrscher, theils für eine bestimmte Würde des hohen Adels, zwischen Herzog und Graf, gebraucht.

Die Fûrt, Mz die Fûrten, ahd. diu vurt, der Durchgang, W. var I. gehen, durchgehen.

Fúrwahr, wahrlich, aus für und wahr.

Der Fúrz, Passivform von mhd. verzen. S. farzen.

Der Fûsel, ein eigenthümliches Oel von übelm Geruch und Geschmack im Branntwein; 2) schlechter Branntwein. Daher fûseln, nach Fusel schmecken.

Der Fúsilîer, -es, die Fúsiliere, aus dem franz. fusil die Flinte, also der mit einer Flinte bewaffnete Soldat.

Der Fûß, -es, die Fúße, goth. fôtus. m., ahd. vuoz. m., agf. fôt, altn. fôtr (lat. pes, griech. πους für ποδς), der Theil des Beins, auf dem man steht. In der Bed. eines Längenmaßes hat die Mz. Fuß und Fuße. Daher fußen, der Fúßstapfe = Fûßtritt, v. altd. staph der Tritt.

Das Fútter, ahd. vuotar die Nahrung, von goth. fôdjan (ahd. fuotan?), altf. fôdan Hel. 133, 23 nähren, pflegen, urfp. wol erzeugen, v. d. W. va IV. sich nähren (pa-sci). Daher fûttern.

Das Fútter, die Bekleidung, agf. fôdr. Rl. goth. fôdr, die Scheide (ahd. vuotar). Daher fûttern, das Futterâl, Mz. die Futterâle.

G.

Die Gâbe, Mz. Gâben ahd. diu kępa, altn. gâfa. S. Geben.

Gäbe, ahd. kâpi, was sich leicht ergibt, gew. gangbar.

Die Gâbel, Mz. die Gabeln, ahd. diu kapala, urſp. das Werkzeug zum geben; gew. das mit Zinken und Zacken verſehene Ding und Werkzeug. Daher gâbelig, gâbelicht, gâbeln, abgabeln, wéggabeln, das Gâbelgeweihe, der Gâbelhirſch ꝛc.

Gákern, (von den Hühnern) ſchreien; mhd. gâgen L. A. 276. Daher das Gegáker, gackſen.

Gach. S. Gähe.

Der Gâden, ahd. kâdum. m. und n. M. 80 das Gemach, Zelt. Daher der Werkgaden.

Die Gáffel, agſ. gafol. n. Math. 17, 24; 1) eine beſtimmte Abgabe; 2) eine Innung.

Gaffen, agſ. geapan, mhd. kaffen, kapfen hinſchauen. L. A. 282, urſp. aber den Mund aufreißen, gähnen; dann mit offenem Munde anſtarren. Daher der Gáffer, ángaffen, begáffen, ſich vergaffen ꝛc.

Der Gagâth, -es, die Gagâthe, ein ſchwarzes feſtes Erdpech, von lat. gagathes.

Gähe, raſch, gangbar, ahd. kâhi. Do. I. 212. (Ahd. iſt kâhôn, mhd. gâhen, eilen, altſ. gâhlico eilig, z. B. iliat nu forth hinan, gangat gâhlico, eilet nun von hier weg, gehet eilig. Hel. 172, 34.)

Gähnen, ahd. kînan (chinan gl. her. 190) geinon. N. A. c. 75. D. I. 213, mhd. gînen. Nith. 31, 3 (f. = lat. hiare), aufſperren, den Mund, Rachen, im Nhd. beſ. von dem krampfhaften Aufſperren des Mundes. Die Schreibung gähnen iſt der Wurzel durchaus nicht gemäß, aber allgemein gebräuchlich.

Gähren, I. Kl. mhd. geren, girn, aufbrauſen im Läuterungsproceß; — Gw. gähre, gährſt (alt gierſt), gährt (giert); Vg. gôhr, Conj. gôhre; Mw. gegôhren. Daher die Gähre, die Gährung, ábgähren.

† Gais, goth. vand. gais der Speer. Vergl. Ger. Daher die Eign. Gaisaric, der Speermächtige; Radagais, ahd. Râtkêr.

Die Gaiß. S. Geis.

† Gal, ahd. kal, gal ſtark? Kömmt nur in Eign. vor: Ga-

laman (K. o. II, 8), der starke Mann; fränk. Galsuinda, die sehr Starke.

Die Gala, span. der Hofstaat, die Prachtkleidung. Daher der Galatag.

Der Galân, -es, die Galâne, der Liebhaber, span. Daher galant, die Galanterie.

Der Galánder, der braune Kornwurm; ein Name der Hauben- oder Heidelerche; der Speckkäfer, franz. calandre, vom lat. caliendrum, die Haarhaube.

Die Galeásse, franz. (la galéace), die große Galeere.

Die Galeére, von dem franz. galère.

Die Galeône, so viel als die Galeasse.

Die Galeôte, eine Art kleiner Galeeren.

Gälfern. S. gelfern.

Der Galgánt, eine ostindische Pflanze.

Der Gálgen, ahd. der kalko, das mit Querbalken versehene Gerüste, an das Missethäter gehenkt werden.

† Der Gall, ahd. kalm, der helle Schall. Davon gellen, schallen, das Gallloch, das Schallloch.

Die Galla, s. die Gala.

Die Gálle, ahd. diu kallâ, altf. galla. f. Hel. 168, 21 (f. = griech. ἡ χολή), die Absonderung der Leber. Daher gellen oder gällen, mit Galle mischen, verbittern, vergällen.

Die Gálle, ein fehlerhafter Flecken im Hufe der Pferde, welcher bis auf das Leben geht, und auch Steingalle heißt zum Unterschiede von der Flußgalle, (mhd. flozgalle G. R. f. 373) unter welcher eine wässerige Geschwulst über dem Knie an den Hinterfüßen der Pferde, die in einer Verdickung der zugeflossenen Säfte besteht, verstanden wird; ein Flecken im Tannenholze, der vom Harze herrührt, und daher Harzgalle heißt; eine fehlerhafte Stelle in der Seele einer gegossenen Kanone; ein Schein am Himmel, der sich der Sonne gegenüber zeigt, der Windgalle heißt; ein unvollkommener Regenbogen oder ein Stück desselben, eine Regengalle, eine Wassergalle genannt; endlich die Fäulniß, besonders im Käse. Davon der Gállapfel, die Gallwespe, gállen, mit Galläpfeln zubereiten.

Die Gallerîe, franz. (galerie), die Säulenhalle.

Die Gállerte, mittl. galreda, von gelatus, geronnen, urspr. die geronnene Flüssigkeit, gew. eine leicht gerinnende thierische Substanz, die einen Bestandtheil der Knochen, des Blutes und der Muskeln ausmacht.

Der Gallimathias, der verwirrte Wortschwall. (Ahd. ist kallari, der Schwätzer, gl. tr. 13).

Die Galliône, ein großes Kriegsschiff mit drei bis vier Verdecken, franz. galion.

Die Galliote, ein rundes Schiff mit einem Maste und einigen kleinen Stücken.

Die Galloſche, franz. (galoche), der Ueberschuh.

† Der Galm, ahd. kalm, der Schall, v. gellen.

Der Galmeî, ein Zinkerz, von griech. καδμία, lat. cadmia.

Die Galône, franz. (galon), die Tresse.

Der Galópp, franz. (galop), der Lauf. Daher galoppîren, von galoper; der Galopin, der Läufer. Das franz. galoper selbst stammt wahrsch. aus dem Deutschen; goth. hlaupan laufen.

Der Gamánder, eine Pflanze, verd. aus chamaedrys.

Die Gambrivier, deutscher Volksname, T. G. 2. von kambar, tapfer H. th. III, 4. gl. elw. 94. Gambara, die Kräftige, war auch deutscher Eign. (O. L.)

† Gamen, ahd. kaman, mhd. gamen. Vg. 34, 12, die Freude. Nur noch in Eign. Gamenolf, der Freudige.

Die Ganáſſe, von dem franz. ganache, die untere Kinnlade eines Pferdes.

Der Gânerbe, ahd. kanarpo = kaerpo, Do. I. 204, der Miteigenthümer an einem Gute. S. Erbe.

Der Gang, -es, die Gänge, ahd. der kanc, von gehen. Daher gänge, gängeln. In der alten Sprache ward gang nicht blos als Name einer Thätigkeit, sondern auch als solcher von Personen gebraucht und kömmt daher in vielen Eign. vor: hruodgang, fränk. chrôdegang, des Ruhmes Gang, der Berühmte; und noch im Nhd. Gangolf, Wolfgang.

Die Gáns, Mz. die Gânſe, ahd. diu kans. Daher der Gänſerich, Ganſert, ahd. kanazzo; die Horgans, Kothgans, ahd. horkans, gl. tr. 5; die Hâlgans, ahd. halkans, gl. tr. 5.

† Gand — nord. gandi. m. Völ. 91 Treue und gandr. m. die Schlange. Daher die Eign. goth. Gandaric. Jorn. 24; long. Gandoald. P. D. IV, 14; Gandulf. ib.; † Ganna, Eign. Abkürzungsform der mit Gand zusammengesetzten Namen. Dio Cass. 67, 5. Daher Gannasco Tac. A. XI, 18.

Der Gánt, franz. (encan) v. mittl. inquantum, die Versteigerung.

Ganz, ahd. kanz, vollständig, vollkommen, ungetheilt. Daher die Ganzheit, gänzlich, ergänzen, die Ergänzung.

Die Ableitung ist schwierig; wahrscheinlich aber gehört es zu der Wurzel ku, kû gehen, so daß also die Urbed. ausgehend ist. (S. D.

Etym. S. 81. — Wie all die Gesammtheit einer im Einzelen theilbaren (discreten) Größe bezeichnet, so geht ganz auf die Ungetheiltheit einer jeden stätigen oder unstätigen Größe, und drückt dann auch, bes. als Nebenwort, die Güte der Beschaffenheit aus, z. B. ein ganzer Mann; er ist ganz geeignet.

Gápchen, den Mund aufmachen, schnappen.

Gâr, ahd. **karo, gen. karawes, von karawan**, agf. **gëarvjan**. Joh. 14, 2; altn. **görva**, machen, bereitet, also urſp. überh. bereit, z. B. mhd. **alsus bist du zuo strîte gar**, also bist du zum Streite bereit. **D. I, 297**; 2) nhd. gew. nur von Gesottenem, Gekochtem ꝛc. gebraucht, also völlig gesotten ꝛc. Daher gar, Nbw. ahd. **karo, karawo** 1) vollends, z. B. ganz und gar nicht: 2) blos verstärkend, wie durchaus, z. B ganz und gar nichts lernen; gärben, ahd. **karawan**, gar machen, bereiten, im Nhd. nur vom Leder; — der Garkoch, die Garküche. — Auch in vielen alten Eign. **Garibald F. o.; Râtgar**, zum Rathe bereit.

Der Garant, -es, franz. (**garant. m.**) der Gewährleister. Urſp. aus dem Deutschen wahren. S. Wahren. Daher die Garantie, die Gewährleistung; garantiren, Gewähr leisten.

Gärben, ahd. **karawan**, im Allg. machen, im Nd. Leder bereiten. Der Gärber, ahd. **ledarkarwo**.

Die Gárbe, ahd. **karpa, D. I. 260**, der Getraidebund, entweder das Bereitete v. **karawan**, machen, oder das Borstige v. **kar**, stechen, spitz sein.

† Gard, Garde, ahd. **gart**, goth. **gards**, (der Hof), altn. **gerdr**, war eine Göttinn, die Gemahlinn des Frô, altn. **freys**. Ihr Name heißt die Umgebende, Schützende und ward ein Ehrenname für die Frauen der Menschen, vor den oft noch zur Verstärkung **liut**, (Volk), **hilt** (Schlacht) u. s. w. gesetzt ward. Daher die Namen: Liutgarde (ahd. **liutgart**); Hildegard (ahd. **hiltigart**), Irmengard (ahd. **irmengart**).

Die Garde, franz. (**la garde**), urſp. aus dem Deutschen **warta**, indem nach der Eigenthümlichkeit der fränkisch-welschen Mundart g vortrat, wie bei **Guido** für Wido, **Guillaume** aus **Wilihelm** ꝛc. 1) die Acht, die Obacht, die Bewachung; 2) die zur Bewachung des Regenten, Feldherrn ꝛc. bestimmten Truppen. Daher der Gardist, der einzele Soldat aus der Garde, der Garde du Corps, der Leibwächter; die Garderobe, der Kleiderschrank, auch der Kleidervorrath.

Das Gárn, -es, die Gárne, ahd. **karn**, (ob von **karawan**, bereiten, urſp. allg. das Bereitete)? das Gespinnst.

Die Garnêle, eine Art kleiner Krebſe, v. holl. garneel.
Die Garniſon, die Beſatzung, franz. (garnison. f.)
Die Garnitür, der Beſatz, von dem franz. garniture.
Gárſtig, garſtiger, garſtigſte, ahd. karstac, v. karst und kersti, D. I. 280, der ranzige Geruch des Fleiſches, gew. ſchmutzig, häßlich, jedoch nur im niedern Styl.
Der Gárten, -es, die Gärten, ahd. kart und karto (f. = lat. hortus), urſp. der Umkreis, die Umzäunung, beſ. die umzäunte Länderei, von goth. gairdan, gard, gaurdans Eph. 6, 14, umgeben, gürten. Das Agſ. hat ſogar dafür tûn Joh. 18, 1. Daher der Gârtner, die Gärtnerei.
Das Gás, die luftförmige Flüſſigkeit.
Die Gáſſe, ahd. kazzâ, f. goth. gatvô. f. altn. gata, agſ. gëat, der Durchgang, die Thür Joh. 10; 2), der Gang, von kezan, das aber nur noch in Zuſammenſetzungen vorhanden iſt. Daher der Gaſſenhauer, ein Lied, das auf den Gaſſen geſungen wird.
Der Gáſt, -es, die Gäſte, ahd. der kast, urſp. der Reiſende, Fremde; dann nhd. derjenige, welcher zu Herberge oder Speiſung einkehrt. Daher gaſtlich, der Gaſtfreund.

Das Wort ka-st, agſ. gäst, goth gasts, Mz. gasteis ſtammt von der W. ka gehen, wie agſ. cuma, (D. 5. 2) der Gaſt, v. cuman. Es gehören hieher die. Eign.: fränk. Arbogast, Salogast; — mhd. Liudegast. Nib. 4, 575.

Das Gát, altn. gat, der Durchgang, das Loch, v. ahd. kân, gehen (arsgat, D. II. 200).
Gäten, ahd. geten, D. II. 52. Daher der Gäter.
Der Gátte, -n, Mz. die Gatten, ahd. kikato, mhd. gate, agſ. gegada Alf. (Ra. 144) urſp. der Verbundene, gew. der ehelich Verbundene. Daher die Gattinn; ſich gatten, ſich zur Erzeugung verbinden; die Gattung, das Geſchlecht, die Art; ſich begatten. — Die Urw. des Wortes, ſo wie der verwandten agſ. gadrjan verbinden Boeth. 11, 180; altſ. gaduling der Genoſſe, Hel. 17, 17, iſt ka, das auch als Präfix mit, verbunden heißt.
Der Gátter, ahd. kataro. m. der gegitterte Vorbau am Hauſe, Gr. R. 388. Daher gáttern, lauern; ausgattern, ergáttern.
*) Gáttern, engl. to gather, verſammeln. Daher vergáttern NA. v. 1555, zuſammen rottiren.
Der und das Gau, -es, Mz. Gaue, goth. gavi, gen. gaujeis n., ahd. kouwi, kewi; altſ. chewi; altſ. auch gaho (wie fraho für frowo), die Landesabtheilung, die Provinz. Daher das Gaumaß, ahd. gewimez H. th. 19, 8, kauimizzi, ib. 19, 6. — Es ſteht verſtärkend in der Gau-

dieb, wie Landschaden, und in alten Eign. Kauwipalt, Gaubold, Gaukühn T. O. I, 375; Kauwiliop (Gewilieb. ib. 457), Gajovomarus, viell. Gaujomâr bei den Quaden; Witigouwo, Neug, I. 96.

Die richtige Abl. liegt nahe. Die Wörter für Landesabtheilungen sind von solchen, die regieren, besorgen ꝛc. ausdrücken, hergenommen, wie lat. regio von regere; procuratio v. procurare; agſ. scire v. scëran, sorgen (S. Scheren); franz. cure Pfarrei v. cura. G. R. 533; kouwi kann daher nur v. d. W. ku (D. Etym. N. 190) sorgen, wachen, woher ahd. kou klug; kou-ma die Acht, die Sorge ꝛc. stammen und entspricht genau dem lat. procuratio.

† Der Gauch, ahd. kouh, franz. coq, der Kuckuck, der Hahn; 2) der einfältige Mensch. N. ψ. XLVIII. 11; z. B. mhd.

Esels stimme unt gouches sanc
Erkenn' ich ân ir beider danc. Vg. 140. 10.

Der Gaûdieb, ein listiger, verschlagener Dieb, nicht von dem ahd. kou, listig, wie Einige wollen, sondern von Gau das, wie oft Welt, verstärkend steht, ein Erzdieb. S. Gau.

Gaûkeln, ahd. koukelôn, Do. I. 216., von alth. koukal, Blendwerk, besonders von zauberhaftem Blendwerk. Daher die Gaukelei, der Gaukeler, gaûklerisch, gaûkelhaft, begaûkeln.

Der Gaul, -es, die Gäule, ahd. gûl, das Pferd. Dieses Wort hat mit dem lat. caballus gar nichts gemein, vielmehr scheint das alte gûl früher von mehreren Thieren gebraucht worden zu sein; urgûl heißt im Ahd. Eber (verres).

Der Gaûmen, -ens, die Gaumen, ahd. der koumo, v. kewôn, Do. I, 213, gähnen, den Mund aufsperren.

Der Gauner, ein listiger Betrüger, von ahd. kou, listig. Daher die Gaunerei, gaûnerisch.

Gauzen, verwandt mit altn. geya, bellen.

Der Gaze, franz. gaze, ein Seidenzeug, von der Stadt Gaza in Syrien.

Ge —, ahd. ka, ki, lat. cum, urſp. mit, sammt; untrennbare Vorsylbe, welche bei Verben die Bedeutung verstärkt.

† Gebaren und gebären, altſ. gibarian, Hel. 90, 1. benehmen, halten, sich. Daher die Gebärde, ahd. kipârida, das äußerliche Benehmen, die Haltung, beſ. die Miene, S. Geberde.

Gebären, ahd. përan, kipëran nach Kl. I., hervorbringen, im Beſ. Junge. — Gw. ich gebäre, du gebierſt, er gebiert, ꝛc.; Conj. ich gebäre, du gebärest, er gebäre, ꝛc.; Vg. ich gebâr; Conj. ich gebäre; Imper. gebier; Mw. geboren. Daher die Gebärerinn, die Geburt, gebürtig.

Das Gebäude, ahd. kipiuwidâ. f. von pûan wohnen, pouwan, bauen, d. i. eine Wohnung errichten.

Gebe, besser gäbe. S. Gäbe.

Das Gebein, -es, Mz. die Gebeine, das Sammelw. von Bein, also die Gesammtheit der Beine (Knochen); 2) der gesammte Leib, bes. in asketischen Schriften.

Das Gebelle, Wiederholungsw. von bellen.

Geben, ahd. këpan III. Kl.; — Präs. gebe, gibst, gibt; Prät. gab, gäbe; Part. gegeben; Imp. gib; — darreichen, in Besitz und Eigenthum von Etwas versetzen. Daher gäbe in der Redensart gäng' und gäbe, die Gabe, das Gift, -es, Mz. Gifte (Vergl. vergeben), angeben, ausgeben, beigeben, hingeben, mitgeben, vergeben ꝛc.

Das ahd. këpa, agf. gifu, die Gabe, die Spende, kömmt auch in Eign. vor: Gebhard, ahd. Këphart, der tüchtige Spender, Freigebige; ahd. Kepwîn, altf. Gibuin Alb. Chron. 37, dass.; agf. Eadgifu. f. die Reichthumsspenderinn u. s. w. Die Abkürzungsform ist Gebo, Gebi, Gebeno; die Minderf. Gebizo, Es. 45; ahd. Kipihho, mhd. Gibich, burg. und agf. Gifica, Per. 38; ahd. Gibilo, Günth. II, 454, mhd. Gibelin, woher, und nicht von Waiblingen, auch der Geschlechtsname der Gibeline.

Die Geberde, Mz. Geberden, richtiger Gebärde, ahd. kipârida, v. përan = tragen, also das äußerliche Betragen, Haltung, Aussehen. Daher sich gebärden, sich anstellen, ungebärdig, sich übel anstellend, benehmend.

Das Gebet, -es, Mz. Gebete, daz kipët v. pëlôn, beten.

Das Gebettel, -s, von betteln.

Gebîeten, von bieten, befehlen, herrschen; — VI. Kl. Gw. gebiete; Vg. gebôt, Conj. geböte; Mw. geboten. Daher der Gebîeter, gebîeterisch, das Gebôt, das Gebîet, ꝛc.

Das Gebirge, ahd. kipirki, von Berg. Daher gebirgig.

Das Gebiß, -es, die Gebisse, von beißen.

Das Gebläse, v. blasen, 1) das wiederholte Blasen; 2) das Blasewerkzeug.

Gebraûchen, anwenden, S. brauchen. Daher der Gebraûch, -es, die Gebräûche, gebräûchlich, ꝛc.

Das Gebräûde, -es, die Gebräûde von brauen, gewöhnlicher Gebräûe.

Das Gebrechen, der Mangel, der Fehler, von gebrechen, mangeln, fehlen. Daher gebrechlich, ꝛc.

Gebühren, ahd. kipurjan Do. I, 217, sich erheben, zutragen, dann nhd. zukommen, passen, v. d. W. par. S. bar. Daher die Gebühr.

Das Gebüsch, von Busch.

Der Geck, -en, die Gecken, mhd. giege G. R. F. 378. nd. gek (geklik närrisch. R. V. 2144), sonst auch gouh, franz. coquard 1) der tändelnde Gefallsüchtige; 2) der Alberne. Daher gecken, zum Beßten haben, geckig und geckenhaft. Wahrsch. gehört das mhd. gogel Vg. 144, 10 triegerisch, flatterhaft, zur selben W.

Das Gedâchtniß, von gedenken oder denken, 1) die Fähigkeit aufzufassen und festzuhalten, 2) das Andenken.

Der Gedánke, -ens, die Gedánken, ahd. gidanh. Is. 408. von denken, d. i. geistig auffassen (concipere).

Denken, ahd. denhan, ist der Lautverschiebung nach genau das lat. tangere, an- und auffassen, nur wird das lat. Wort blos von dem Sinnlichen, das deutsche blos von dem Geistigen gebraucht; der Gedanke ist also die (geistige) Auffassung, lat. conceptio.

Das Gedârm, -es, die Gedärme, von Darm.

Gedeîhen, zunehmen, fortkommen, geht wie deihen. Daher gedeîhlich. S. Deihen.

Das Gedicht, -es, die Gedichte, von dichten.

Gediegen, (ahd. kadîkan. H. th. III, 5 mit der Bed. keusch) Part. v. deihen, also für gediehen; im Bes. aber dicht zusammengedrängt, lauter, vom Uebersinnl. echt, gehaltvoll.

Das Gedinge (ahd. kidinki) die Uebereinkunft, v. gedeihen. S. Ding.

Gedränge, dicht gedrängt, von dringen, ahd. drinkan. Das Gedrânge, ahd. kidrenki v. Dráng.

Gedrungen. S. dringen.

Die Gedúld, ahd. kidult von dulden. Daher sich gedúlden, gedúldig ꝛc.

*) Das Gêest, hohes, sandiges Land, niederd.

Die Gefâhr, ahd. fâra v. fârên, nachstellen (Ottf. III. 23, 31), also drohender Nachtheil. Daher gefährlich, mhd. gefärlih, was schaden kann und will. L. A. 278, die Gefährde, die Hinterlist, der Betrug.

Der Gefährte, -en, die Gefährten, ahd. kiverto, ags. gefera. Boeth. 11, 99, v. varan, fahren, reisen, also urspr. der Begleiter.

Das Gefâlle, mhd. gevelle Iw. von Fall; 1) der Fall selbst; 2) vielfaches Fallen; 3) das, was fällt, einkömmt.

Gefállen, ahd. kifallan Do. I, 215, urspr. zukommen, zufallen (obvenire), gew. den Beifall erhalten oder besitzen; geht wie fallen nach Kl. VIII, also: Gegw. gefálle, gefällst, gefällt, gefallen ꝛc.; Verg. gefiel; Conj. gefiele; Mw. gefallen. Davon das Gefälle, das sich ergebende Einkommen; der Gefallen, gefällig, die Gefälligkeit ꝛc.

Das Gefäß, -es, die Gefäße, von Faß. S. fassen.

Gefiedert, ahd. kavëder, v. Feder.

Geflissen, das Mw. vom veralteten fleißen, ahd. vlizan. Daher die Geflissenheit, geflissentlich, vorsätzlich, ꝛc.

Gefrieren, ahd. kafriosan, durch die Kälte erstarren, von Flüssigem, v. ka zusammen, das übrigens auch blos verstärkend steht, und friosan frieren; geht wie frieren nach Kl. VI, also Verg. gefrôr, Mw. gefrôren.

Frieren bezeichnet im Allg. den Zustand, welchen die Kälte hervorbringt; — mich friert heißt ich empfinde den Schmerz der Kälte; frösteln ist ein wenig die Kälte empfinden; — gefrieren, von Kälte erstarren; — erfrieren durch Kälte umkommen.

Gefüge, ahd. kivuoki passend. S. Fug. Daher ungefüge.

Das Gefühl, von fühlen. Daher gefühlvoll, gefühllos, ꝛc.

Gêgen, ahd. kakan, Vorw. mit dem Dativ. Von der W. ka, gehen, stammend hat es die Bed. 1) hingehend, wie gen, z. B. gegen vierzig Gäste; 2) so viel wie wider, z. B. gegen meine Erwartung. Daher gegenüber, Vorw. mit dem Dativ, die Gêgenwart, der Gêgenstand, entgegen, der Gêgner, gêgnerisch, begegnen, entgegnen.

Die Gêgend, mhd. diu gegenôte, von gegen, wie franz. contrée v. contre.

Gehâben, goth. gahaban, halten, dann verhalten.

Der Gehâlt, -es, die Gehâlte, von halten.

Gehäßig, mhd. gehaz. Nib. 3, 528, Haß hegend und dem Haß ausgesetzt.

Geheim, von heim. Daher das Geheimniß, der Geheimerath, ꝛc.

Gehéllen, ahd. gehëllan I. Kl. Do. I, 218 zusammenklingen; 2) sich vertragen.

Gêhen, VIII. Kl. ahd. kân und kankan; Gw. unregelmäßig, gehe, gehest, geht, gehen ꝛc.; Vg. gieng, nicht ging (ahd. kianc); Conj. gienge; Mw. gegangen. Daher der Gang (ahd. kanc. m.), der Gänger (kankor und kenkio. m.), angehen, aufgehen, ausgehen, begehen ꝛc.

Die Urb. ist 1) intrans. sich fortbewegen, bes. auch von Lebendem mit den Füßen; 2) trans. ausüben, vollbringen. Diese letztere Bed. hat im Nhd. nur noch das zusammengesetzte Begehen, z. B. eine Handlung. Im Altd. hat kân, kankan selbst oft die Bed. ausüben, bearbeiten, bes. den Acker bestellen; daher acharkanc, der Ackerbau, pikankan (pigangan) bebauen D. I, 259.

Geheuer, ahd. kahiuri, altn. hyr heimisch, heimlich, mild.

Das Gehirn, -es, die Gehirne, von Hirn.

Gehórchen, von horchen, sich fremdem Willen fügen.

Gehören, von Etwas abhängig, besessen sein. Daher gehörig, angehören.

Gehorsam, gehorsamer, gehorsamste, von hören. Daher der Gehorsam, -es; gehorsamen, gehorsam sein.

Der Gêhr, ahd. kêr, goth. gais, der Speer. S. Ger.

*) Die Gêhre, eine schräge Richtung.

Der Gêhren, mhd. gere, die Falte.

Der Gehilfe, -en, die Gehilfen, von helfen. S. Hilfe.

Der Geier, -es, die Geier, ahd. kîr. m., ein Vogel (Vultur).

Der Geifer, der Schaum. Daher geifericht, dem Geifer ähnlich, geiferig, voll Geifer, geifern, der Geiferer, begeifern.

Die Geige, mhd. diu gîge, v. d. W. kic, die erwerben bedeutet (goth. gageigan, erwerben).

Geil, ahd. keil g. r. 962, stolz, üppig, munter (goth. gailjan erfreuen). Daher geilen, entgeilen.

Hieher gehören wahrscheinlich auch die mit Gil — zusammengesetzten Eign. (S. Gil.), deren Abkürzungen Geilo. m. Geilanâ. f. lauten.

† Gein — fränk. gên — goth. gain, nord. gin — eine Verstärkungssylbe, nur noch in Eign. fränk. Gênobaudes, Gênobo; goth. Gaina-s. S. Gin.

Die Geiß, die Ziege, ahd. diu keiz (f. = lat. hoedus). Daher der Geißbock, der Geißbart, das Geißblatt, der Geißklee, ꝛc.

Der Geisel, -es, ahd. kîsal, der Leibbürge.

Die Geisel, Mz. Geisel, ahd. keisalâ. f. von (geisan) goth. gaisjan, schlagen, treffen, ein Werkzeug zum Schlagen, Züchtigen. Daher geiseln, der Geiseler. Die Schreibung mit ß ist falsch.

Der Geist, -es, die Geister, ahd. keist. m. von der W. kis, (woher goth. gaisjan), hin- und auffahren, brausen, dann besonders gährend, brausend auffahren, von Flüssigem; (wie lat. fermentum von ferire, der Gischt) — daher 1) der Gährungsstoff, 2) das in der Gährung sich läuternde, z. B. Weingeist; 3) das Unkörperliche, Immaterielle. Daher geistig, Geist habend, oder bloß aus Geist bestehend, oder auf den Geist sich beziehend; die Geistigkeit, geistlich, im Gegensatze des Weltlichen, die Geistlichkeit, begeistern, die Begeisterung, begeistigen ꝛc.

Der Geiz, das ahd. hat nur die Form kît, mhd. gîte. f. Trist., agf. gitsung. Boeth. 7, 24. von der W. ki begehren, begierig sein, daher Geiz i. B. die Geldgier. Daher Geizhals, geizig, geizen, ergeizen.

Das Gekôse, ahd. daz gichosi. M. 111. S. kosen.

Das Gekröße, ahd. krôzdarm.

Das Gelâg, -es, die Gelage, von liegen, die Zusammenkunft, besonders zum Trinken.

Gelâhrt, veraltete Form für gelehrt. Daher die Gelahrtheit.

Das Geländer, von lehnen, daher eig. Gelender.

Gelâssen, von lassen, ruhig in Sinn und Benehmen, im Gegensatze von aufgeregt. (Mhd. ist gelâze. f. überhaupt das Aussehen. Trist. 964, altn. laeti. Völ. 72).

Gelb, ahd. këlo und këlp, von einer Farbe. Daher gelblich, dem Gelben sich nähernd; der Gelbschnabel, franz. becjaune, figürl. der unreife Junge.

Das Geld, -es, die Gelder, ahd. daz këlt D. I, 306. das allgemeine (eminente) Zahlmittel; 2) die Münze, von der es jedoch auch wieder streng zu unterscheiden ist. Es stammt von gelten, das früher auch zahlen hieß, z. B. borge wënig, gilt zu tage. H. Ad. B. 98.

Die Gelée, franz. (la gelée), die Gallerte, das Geronnene, Gefrorne.

Gelêgen, von liegen 1) liegend an einem Orte; 2) angemessen, bequem, angenehm. Daher die Gelêgenheit, gelêgentlich.

Das Geleîse, -es, die Geleîse, ahd. leisa. S. Leiste.

Geleiten, mitgehen, v. lîdan, goth. leiþan gehen.

Gelfern, widerlich schreien, v. ahd. gelf. gl. elw. 94, das Geschrei, agf. gilp. Boeth. 7, 30 (im Agf. auch der Ruhm).

Das Gelenk, unorg. alth. daz kileih = Glied, gl. j. 235.

Gelenk, gewandt im Gebrauche der Glieder.

Das Gelichter, v. ahd. kelîh, gleich, die Gesammtheit gleicher Genossen, bes. in verächtlichem Sinne.

Gelieben, ahd. kiliupên, Lust an etwas haben.

Gelingen, Kl. II. gelâng, gelungen, v. mhd. lingen sich nachziehen, erfolgen, glücken (succedere).

Gëllen, ahd. këllan II. gl. elw. 97. D. I, 277 laut tönen, schallen.

Gelôben, feierlich versprechen, von loben (ursp. einwilligen). Daher das Gelôbniß, das Gelübde, ángeloben. — Von dem Eide unterscheidet sich das Gelübde, daß es ohne Anrufung Gottes und nur von künftigen Dingen geschieht. — Die ahd. Sprache hat für Gelübde auch kiheiz, antheiz.

*) Gelt, (von dem Weibchen der Thiere) unfruchtbar. Daher gelten oder gelzen, gelt machen, verschneiden.

*) Die Gëlte, ein kleines hölzernes Gefäß mit einer Handhabe oder einem Henkel,

Gëlten, ahd. këltan II. 1) Bestand, Anerkennung haben;

2) Werth haben; 3) transf. gleichen Werth geben; — Gw. gelte, giltst, gilt, gelten ꝛc. Vg. gált, Conj. gälte; Mw. gególten. Daher das Geld, giltig, die Gülte, die Gilde u. s. w.

Die Urbedeutung und Verwandtschaft der vielen Wörter, die mit gelten zusammenhangen, kann nur aus der gemeinsamen W. kal I, und kalt II. Kl. erkannt werden. Diese, noch einfach vorhanden in sinkal dauernd D. I, 254, agf. singal. B. 11, 27, heißt wie wär, wovon werth und währen, tur, wovon theuer und dauern, hervorstehend und hervorbringend (lat. praestans). Daher dann ahd. kēltan 1) transf. darbringen, opfern, abgeben; kēlt, der Dienst, Kultus, z. B. tievolkēlt, agf. dēofolgild. n. der Teufelsdienst — im Nhd. entgelten — Einem wieder leisten: — im Bes. auch Geld, Gülte, die Abgabe; — 2) intransf., was übrigens gleich urſp. ist, Bestand und Werth haben, daher dann goth. gilds, ahd. kēlt in Eign. werthvoll, ausgezeichnet; Gold, ahd. kolt, das Werthvolle.

Das Gelübde, ahd. kilupida, das Angelöbniß.

Gelüsten, von Lust.

Die Gelze, ahd. diu galza, gl. tr. S. das verschnittene Mutterschwein.

Gemách, ahd. kimah, bequem, ruhig, von dem folgenden oder eigentlich einem alten einfachen mah der Wohnsitz. Daher das Ungemách, (das bejahende Gemach, nd. gemak. n. die Ruhe, ist im Nhd. nicht üblich), gemächlich.

Das Gemach, -es, die Gemächer, das Zimmer, ahd. kimah und kimahhida Do. I, 21.

Gemächlich, bequem, von dem vorigen.

Das Gemächt, -es, das Zeugungsglied; ahd. daz kimahti Do. I, 214.

Der Gemáhl, ahd. der kimahalo, der Gatte, v. ahd. mahal der Vertrag. D. I, 266, altf. gemahlean sich vertragen. Hel. 44, 7, also der durch Vertrag Verbundene, beſ. der durch den Ehevertrag Verbundene. Daher die Gemahlinn. Im Nhd. werden beide Ausdrücke nur von Personen höhern Standes gebraucht. — Altf. hießen die Eheleute sinhiun. Hel. 31, 7.

Gemäß, agf. gemet. Boeth. 29, von Maß. Daher die Gemäßheit.

Das Gemäß, -es, agf. gemete. Math. 7, 2, das Maß, die Maßart.

Gemein, mehrern zusammen eigen. Daher die Gemeine oder Gemeinde, die Gemeinschaft, gemeiniglich u. s. w.

Die Gémme, ein geschnittener Edelstein, ahd. kimma D. I, 130, v. d. lat. gemma.

Die Gémße, gew. aber Gemse, ahd. gamz D. III, 153.

Das Wort ist schwerlich deutsch, und entweder aus dem Slav. giemza oder aus dem Ital. camozza, camoccio, sp. gamuza.

Das Gemülm, † Gemülbe, der Grund. Vergl. Mulm.

Das Gemüse. S. Mus.

Gemüth, altf. môd, ein Beiwort von Muth, wie gesinnt von Sinn; nur noch in Zusammensetzungen: wohlgemuth.

Das Gemüth, -es, die Gemüther, von Muth, mhd. gemüete, der Muth, d. i. urſp. die Gesinnung und Empfindung, collective gedacht. Daher gemüthlich.

Gen, aus gegen.

Genau, ahd. genouwe, urſp. passend, zusammengefügt, v. d. W. nu, zusammenpassen. Mhd. Nebenf. genote, eifrig, sorgfältig.

Die Gêne, franz. (gêne, aus dem hebr. gehenna die Hölle, Dr. 21) die Qual, der Zwang. Daher geniren, Zwang anthun, beläſtigen.

Die Genealogie, die Geschlechtskenntniß, aus dem Griech.

Genehm, ahd. kinâmi, passend, willkommen, von nehmen. Daher angenehm, goth. andanêms.

Der Generâl, -es, die Generale, eine hohe Officierswürde, im ältern Deutschen der Feldhauptmann, aus dem Franz. (général. m.)

Genesen, gesund werden, (ahd. kanisan, gesund, wohl sein); 2) entbunden werden, welche Bed. das Wort schon im Mnl. hat, z. B. genas van enem knapeline. Flor. 234.; — III. Kl. Präs. genese, geneſest, genes't; Prät. genas; Conj. genäse; Mw. genesen. Daher die Genesung, nähren (goth. nasjan).

Der Genêvre, (franz. genévre, spr. schenewr, v. juniperus), der Wachholderbranntwein.

Das Genick, -es, auch wol Gnick, das hintere Kopfgelenk, von nicken. Daher der Gnickfang, der Gnickfänger.

Das Genie, -es, die Genies, aus dem franz. (genie, von dem lat. ingenium), geistige, schöpferische Anlage.

Genießen, Kl. VI, ahd. niozan, den Nutzen von Etwas haben, die Früchte, Erfolge ꝛc. beziehen; — Gw. genieße, genießest (alt geneußest), genießt (alt geneußt), genießen ꝛc.; Vg. genoß; Conj. genösse, Mw. genossen. Daher der Nutzen, nütze, der Genuß, -es, Genüsse, genießbar, was genossen werden kann.

Geniren, franz. (gener), zwängen, in Etwas beschränken und hemmen. S. Gene.

Das Geniſt, -es, die Geniſte, verwandt mit Neſt.

*) Die Geniſte, eine Pflanze, von dem lat. genista. Auch der Genſter und der Ginſter.

Der Genitiv, -es, die Genitive, gram. A., der Zeugefall, der Beſitzfall, der zweite Fall.

Der Gênius, des Gênius, die Gênien, der Schutzgeiſt, lat., ahd. stetikot. S. Gott.

Der Genóß, -en, die Genóſſen, ahd. ginôz. m. Do. I, 215. Daher die Genóſſenſchaft.

Genûg, ahd. kinuoh (kinuok), von nahan (ganahan goth. Matth. X. 25) d. i. nahen, anlangen, dann hinlangen, alſo genug = hinlänglich. Daher dann Vergnügen = Zufriedenheit; (Vergl. gut und fromm), die Genüge, genügen, genüglich, begnügen, vergnügen.

Genzo, vand. genzo, Proc. I, 9, Eign. wahrſch. Abkürzung der mit gais zuſammengeſetzten Eigennamen.

Geo — vom griech. γῆ oder γαια die Erde. Daher die Geognoſie, die Erdkunde, der Geognoſt, der Erdkundige, geognoſtiſch, auf die Erdkunde bezüglich; — die Geographie die Erdbeſchreibung, der Geograph, der Erdbeſchreiber; geographiſch, auf die Erdbeſchreibung bezüglich; — die Geologie, die Lehre von der Entſtehung der Erde, geologiſch; — der Geometer, der Feldmeſſer, die Geometrie, die Feldmeßkunſt; die Wiſſenſchaft der ſtätigen Größen; geometriſch, darauf bezüglich.

Geórg, -s, Geórgen, Mz. Geórge, Eign., aus dem Griech.

† Gepa oder Geva, Eign. Abk. von Gerberga.

Der Gepîde, -en, die Gepîden, ein gothiſches Volk, wörtl. die Zurückgebliebenen, Läßigen. (Jorn. de reb. goth. c. 17), von goth. beidan, bleiben, harren. Die Ableitung bei Jornandes iſt von gêpan, ahd. kaffên, gaffen, indeſſen ſprachlich unrichtig.

† Der Gêr, nhd. gewöhnlich Gehr geſchrieben, goth. gais, ahd. kêr, agſ. gâr, altn. geirr, der Speer; von der W. kis, woher auch goth. gaisjan, daher fahren, treffen. Es kömmt noch in Eign. vor: Gerhard, ahd. Kêrhart, Speerkühn, dann großer Krieger; Gerold, ahd. Kêrwalt, Gêrolt, Speermächtig; Gertraud, ahd. Kêrdrût. Speerſtark. — Die alten Sprachen haben viel mehr dieſer Zuſammenſetzungen: Kêrpërka, f. die mit dem Speere Schützende; Kêrpoto Gerbodo, K. o. 72, der Speerträger; Gêrmunt, K. o. 21; Kêrnot, Gêrrich. F. o. II, 649 mit den Abkürzungen Kêro und Kêrunc. K. o. 76, Giso und Gisâ. f. P. D. V, 4; — ahd. Frumigêr, agſ. Frumgâr Cädm. 27 = Primipilus, der Vorkämpfer; agſ. Friðugâr; ahd. Herigêr,

agſ. Hëorogâr, der Heerſpeer; ahd. Hruodikêr, altf. Chrôdegâr, agſ. Hrôðgâr, nhd. Rüdiger, Ruhmſpeer u. ſ. w.

Gerade, Adv., ebendamals, ahd. hrâdo, ſchnell, alsbald.

Gerâde, gerâder, gerâdeſte. Daher die Gerâdheit, der Gerâdſinn, gerâdlinig.

*) Die Gerâde, für das Geräth.

Das Geräthe, -es, die Geräthe, von Rath. Daher die Geräthſchaft. S. Rathen.

Gerâthen, gelangen und gelingen, IX. Kl.; ahd. râtan; Gw. gerathe, geräthſt, geräth, gerathen, ꝛc.; Vg. gerieth; Conj. geriethe; Mw. gerathen. Das einfache rathen hat nur noch uneig. Bedeutung.

Geraum, ahd. rûmi, geräumig, gl. j. 224. hrûmi D. I, 264.

Gerben, ſ. Gärben.

† Der Gêren, mhd. gêre, -en, der gefältelte Theil des Leibgewandes. Parc. 6159.

Das Gericht, -es, die Gerichte, (ahd. daz gerihti) eine angerichtete Speiſe; die Handlung des Richtens, von richten. Daher gerichtlich ꝛc.

Gering, geringer, geringſte, ahd. rinki, leicht, unbedeutend. Daher geringfügig.

Gerinnen. S. Rinnen.

Der Germân, -en, die Germânen, (ahd. gêrman. C. L. p. 17. Serv. VIII, 662.) der Name, welchen die Römer den Deutſchen beilegten.

Es ſind die ſonderbarſten Deutungen des Wortes Germanen verſucht worden. Zweierlei iſt indeſſen gewiß, 1) daß die Deutſchen, ſoviel wenigſtens aus den übrigen Denkmälern der Sprache und Geſchichte zu erſehen iſt, denſelben niemals von ſich als Volksnamen gebraucht, und daß er kein alter und wahrer Name des Volkes geweſen iſt, indem Tacitus andere Namen als **antiqua et vera. Tac. Germ. c. 2.** entgegenſetzt; 2) daß ihnen die Gallier oder Römer denſelben gegeben haben. Letzteres erhellt aus einer bekannten Stelle des Tacitus (**De mor. germ. c. 2**): **Ceterum Germaniae vocabulum recens et nuper additum; quoniam qui primi Rhenum transgressi Gallos expulerint, ac, nunc Tungri, tunc Germani vocati sint; ita nationis nomen in nomen gentis evaluisse paullatim, ut omnes, primum a victis ob metum, mox a se ipsis invento nomine, Germani vocarentur** — und einer des Strabon **VII. p. 290**): *διὸ δικαιά μοι δοκοῦσι Ρωμαῖοι τοῦτο ἀυτοῖς θέσθαι τὔνομα.* Nach Tac. nannten alſo die Gallier zuerſt die Franken (die Tungrer waren Franken, obgleich dieſer Name bei Tac. noch nicht vorkömmt) Germanen. Vergl. D. Geſchichte. S. 5. An die Germanoi Herodots (**I. 125**), die Bewohner der Provinz **Dscherman** oder **Dschermasir**, d. i. Warmland, in Iran zu denken, iſt Faſelei.

Gern oder gerne, ahd. kërno, mit Luſt, gl. elw. 97.

Gern, goth. gairns, ahd. gërn kömmt auch bei Eign. vor und be-

zeichnet in der Zusammensetzung liebend, begierig, z. B. goth. Frithigairn, soviel wie Friederich, wie ags. veordhgeorne ruhmbegierig. Boeth. 41, 96.

Gero, Eign., Speerträger, v. ahd. kêr, gl. zw. 34, der Speer.

Die Gerste, ahd. diu kersta, d. i. das Getraide mit Spitzen. Im Goth. heißt sie baris, ags. bere. m.

Die Gerte, ahd. diu kerta, kertja, D. I, 275, auch kart, m., goth. gazds. 1. Cor. 15, 15.

Das Gerûcht, -es, die Gerûchte, eine Nebenform von Ruf, mit Uebergang des F in Ch, oder von rügen, woher ags. vrôht die Anklage. Joh. 18, 29; im Nhd. gew. das Verbreiten eines Geredes. Daher berüchtigt, durch ein Gerücht (in bösem Sinne) beziehen. —

Der Geruch. S. Riechen.

Gerûhen, schw. im Curialstyl, sich herablassen, die Gnade haben, z. B. Se Durchlaucht geruhten zu verfügen, — von ruhen, ahd. ruowan, nicht von ahd. ruohhan O. I, 17, 87, mhd. ruochen L. p. 3. sorgen. Die Sprache gebraucht sich herablassen und willfährig, hold sein als correlative Begriffe.

Gerûhig, für ruhig.

Das Gerüste, ahd. kirusti. S. Rôst.

Gesammt, Mittelw. von dem alten sammen, ahd. samanôn, vereinigen, zur Einheit verbinden.

Der Gesándte, von senden.

† Das Gesäß, mhd. gesaeze, mnl. ghesate, die Niederlassung.

Das Geschäft, -es, die Geschâfte, von schaffen, 1) dasjenige, was einer schafft oder treibt; 2) dasjenige, was Einem zu thun obliegt. Davon geschäftig, der Geschäftsträger, ꝛc.

Geschêhen, ahd. kiscëhan, v. d. W. scah, d. i. gehen, also geschehen = hervorgehen, sich ereignen, evenire; III. Kl. Gw. geschehe, geschiehst, geschieht, geschehen, ꝛc.; Vg. geschah; Conj. geschähe; Mw. geschehen. Daher die Geschichte, ahd. kiscihhida, was sich begibt, geschichtlich, ꝛc.

Gescheid, (nicht gescheit oder gescheut), mhd. geschîde (Gr. G. II. 986), von scheiden, also urspr. wohl unterscheidend, scharfsinnig. Scheiden hat im Altd. auch die Bed. von deuten, z. B. ahd. troumsceidari, der Traumdeuter; altsf. endi wêt juwarô spellô giscêd und weiß eurer Reden Deutung. Hel. 75, 15.

Die Geschichte, ahd. diu kisciht und kiscihhida, 1) das Ereigniß, das, was sich begibt; 2) die Entwickelung der Weltbegebenheiten; — dann 5) die Erzählung eines Ereig.

nisses; 4) die Erzählung der Weltbegebenheiten. S. Geschehen.

Das Geschick, die Fähigkeit zu Etwas; die Schickung, das Schicksal; von schicken, das urspr. soviel als ordnen, fügen bedeutet. Daher geschickt, die Geschicklichkeit. S. Schicken.

Das Geschirr, -es, die Geschirre, ahd. kiscirri. D. I. 252. S. Schirren, ꝛc.

† Geschlácht, von guter Art, von ahd. slahta, die Art, das Geschlecht. Daher úngeschlacht, von übler Art, ungebildet, roh, die Úngeschlachtheit, die Rohheit.

Das Geschlecht, -es, die Geschlechter, urspr. der Sammelname von ahd. slahta. f. die Art, der Stamm; im Nhd. ist es an die Stelle desselben getreten und bezeichnet 1) einen Familienstamm, z. B. das Geschlecht der Wallensteine; 2) in Systemen eine Gattung, eine Einheit von Arten.

Das Geschlinge, der Schlund eines geschlachteten Thieres, an welchem Lunge, Leber und Herz hangen, von schlingen.

Der Geschmack, ahd. kasmacho, gl. r. 952. S. Schmecken.

Das Geschmelde, mhd. gesmide. Trist. von schmieden. Davon auch geschmeidig, urspr. was sich schmieden läßt, dann biegsam, nachgiebig, die Geschmeidigkeit.

Das Geschmeiß, von goth. smeitan, ahd. smizan, agf. smitan. Marc. 7, 15, verunreinigen, das Ungeziefer.

Das Geschöpf, -es, die Geschöpfe, ahd. daz kiscaft, v. schaffen oder schöpfen.

Das Geschóß, -es, die Geschósse, ein Körper, der fortgeschossen wird, ein Pfeil, ein Wurfspieß; ein Werkzeug, mit welchem man schießt; von schießen.

Das Geschütz, ahd. kiscuzzi. Frag. de bello Sarac. v. 1011, von schießen (sciozan).

Das Geschwáder, von dem ital. scuadra, franz. escadron, urspr. das Viereck, der im Viereck aufgestellte Haufe; dann nhd. bes. eine Flotte.

Geschweige, eine Partikel (procul abest), eig. erste Person des Zeitworts mhd. geswigen, nhd. geschweigen.

Geschwind, aus der Präp. ka und mhd. swinde, S. A. 296, schnell, heftig. Daher die Geschwindigkeit. S. Schwind.

Die Geschwíster, die Brüder und die Schwestern. Daher das Geschwísterkind, geschwísterlich.

Die Geschwulst, ahd. kiswulst, gl. m. 332, von schwellen.

Der Gesell, -en, die Gesellen, ahd. ki-sal jo, kisello, d. i. derjenige, der in derselben Wohnung (sal) weilt, daher dann der Theilnehmer, Gefährte und bes. derjenige, wel-

cher nach überstandener Lehrzeit bei einem Handwerksmeister arbeitet. Daher gesellen, gesellig, die Geselligkeit, die Gesellschaft, der Gesellschafter, gesellschaftlich, die Gesellschaftlichkeit.

Das Gesetz, -es, die Gesetze, das Festgesetzte, von setzen. Daher der Gesetzgeber, die Gesetzgebung, gesetzlich, die Gesetzlichkeit.

Die frühere Sprache gebrauchte für die Aufstellung von Gebot und Regel lieber legen, goth. lagjan, altn. leggia, woher goth. bilageins, altn. lög. n. (thär lög lögthu, die bestimmten das Gesetz. Völ. 83), ahd. lac, urlac das Schicksal, engl. law.

Das Gesicht, -es, die Gesichter, das Vermögen zu sehen; das Antlitz; die Erscheinung, — von sehen.

Das Gesinde, ahd. daz kasindi, von ahd. sind, sint m. 1., M. 11. Musp. 14, goth. sinþs, agf. siđ, die Reise, und der Präp. ke, mit, also Reisebegleitung, Gefolge; 2) nhd. die Dienerschaft. Daher das Gesindel, schlechte Leute.

Gesinnen, von sinnen, II. Kl. nur noch in dem Mw. gesonnen. Daher gesinnt, mit dem Sinne, eine Gesinnung habend, die Gesinnung, ꝛc.

Gesittet, mit Sitten versehen, Sitte habend, bes. gute Sitten habend, von Sitte.

Der Gespánn, -es, die Gespánne, in Ungarn, der Oberste in einem Bezirke oder Kreise, der Graf. Daher die Gespánnschaft.

Das Gespánn, -es, die Gespánne, was zusammengespannt wird, von spannen.

Das Gespenst, -es, die Gespenster, gispensti, C. th. 94, und kispuoni, kaspanst (Do. I. 204), Einflüsterung (suggestio), v. d. W. span 4, (säugen, dann anlocken), also urſp. Verlockung, Trug, daher dann später Spuckgeist. Daher gespenstisch.

Syn. Ausd. agf. scinlâc. Math. 14, 26, ahd. scinleih gl. hr. 969, der Scheinkörper.

Der Gespiele. S. Spiel.

Das Gespinnst, -es, die Gespinnste, von spinnen.

Das Gestâde, das Ufer eines großen Wassers, ahd stado, m. agf. stëað.

Die Gestált, Mz. die Gestálten, von stalten. S. Stalten. Daher gestálten, die Gestáltung, wôhlgestaltet, úngestaltet oder úngestalt, ꝛc.

Gestatten, ahd. kistatôn, gl. j. 192. Statt geben, erlauben.

Gestêhen, urſp. stehen bleiben, nicht ausweichen, gew. das Bekenntniß ablegen. Daher geständig, das Geständniß.

Das Geſtell, ahd. stal n., dasjenige, worauf Etwas geſtellt wird.

Geſtern, ahd. kestarn, d. i. im Vergangenen, im Nhd. beſtimmt — am vorigen Tage, v. d. W. ka, gehen. Vergl. Gaſt. Die Sylben tar und dar bezeichnen die Richtung. S. Oſter. Geſtern als Adv. iſt wohl alter Dativ, (form. = lat. hesternus).

Das Geſtöber. S. Stieben.

Das Geſträûch, -es, die Geſträûche, von Strauch.

Geſtrenge, ſo viel als ſtrenge.

Das Geſtrick, die geſtrickte Arbeit. S. Stricken.

Das Geſtüppe, von stuppi, gl. tr. 8. Staub.

Geſtünden, Aufſchub geſtatten, von Stunde, ahd. stunta der Aufenthalt.

Das Geſuch, -es, die Geſûche, von ſuchen.

Geſûnd, geſûnder, geſûndeſte, ahd. kisunt. Daher die Geſundheit, geſünden, geſund werden.

† Géſſen, goth. gitan, agſ. gitan, altn. geta. Grimnism., 3. ahd. këzan III. Kl. nur noch in Zuſammenſetzungen, hingehen, kommen, erlangen. Daher die Gáiſe, ahd. kazzâ der Gang; ergetzen, eigentl. hinkommen machen, dann erfreuen; vergéſſen, darum kommen, beſ. aus dem Gedächtniß verlieren.

Das Getöſe. S. toſen.

Das Getraide, ahd. kitrakida, v. trakan, tragen, alſo in urſp. Bed. das Ertragene; im Nhd. gewiſſe Grasarten, aus deren Körnern Mehl bereitet wird.

Sich getraûen, mit dem Dativ der Perſon, ahd. kitrûan, 1) ſich auf etwas ſtützen (inniti); 2) ſeine Hoffnung darauf ſetzen, Zuverſicht hegen. S. trauen.

Das Getreide. S. Getraide.

Getreû, von treu. Daher getreûlich.

Getröſt, getröſter, getröſteſte, zuverſichtlich, voll Zuverſicht. Daher ſich getröſten.

Das Getümmel, von tummeln.

Der Gevátter, -ers, ahd. kivatero, der Mitvater, von ki oder ka, mit (cum, co), und vatar, der Vater.

Gewâhr, ahd. kiwâri, urſp. wahrend, ſv. wahrnehmend. Davon gewâhren, gewahr werden, bemerken.

Die Gewähr, mhd. gewëre, auch wërscaf. H. U. 150, (die Leiſtung), die Bürgſchaft. Daher die Gewährſchaft; Gewähren, ahd. wëran gl. m. 323, 1) machen, z. B. laß ihn gewähren; 2) verſchaffen, leiſten, billigen; die Gewährung, die Bewilligung, ꝛc. S. Wahr.

Das Gewähr, -es, die Gewähre, (im Bergbaue) ein Stück Feld von beſtimmter Größe.

Die Gewalt, ahd. kiwalt. f., von walten, 1) die Verfügung, wie in der Redensart: Gewalt und Gewahrsam, mhd. geweld' unde gewër Schw. R. 335; — 2) im Gegensatz des Rechtes, die gesetzlose Macht.

Das Gewánd, -es, die Gewänder, die Bekleidung, ahd. kiwant, n. die Einhüllung (involucrum). Daher das Gewándhaus, ein Gebäude, in welchem an Jahrmärkten Tücher, Leinwand und andere Zeuge verkauft werden; der Gewándschneider, ein Tuchkrämer, der das Tuch ellenweise verkauft.

Gewándt, von wenden. Daher die Gewándtheit.

Die Gewann, ahd. der kiwant, die Gränze, namentlich Flurgränze.

Gewärtig, ahd. kiwart, wartend, von wartôn.

Das Gewâsch, das Geschwätz, von waschen, ahd. wazan, schwatzen.

† Das Gewäte, mhd. gewaete. n. ahd. wât. f. und kiwâti. n., altsf. giwàdi. H. 96, 9. das Gewand.

Das Gewehr, ahd. weri. n. die Waffe, bes. die Angriffswaffe.

Das Geweih, -es, die Geweihe, das Gehörn eines Hirsches.

Das Gewerbe, mhd. gewerp, Trist., (im Ahd. heißt einfach werf. werb. M. 11, das Geschäft), Betrieb und Beschäftigung, von ahd. huerpan, hin- und zurückgehen.

Das Gewicht, -es, die Gewichte, von wiegen. Davon gewichtig, Gewicht habend.

Gewillet oder gewilliget sein, Willens sein.

Gewinnen, II. Kl., ahd. kawinnan C. th. 77, II, ringen, agsf. vinnan kämpfen. Math. 1, 39. Boeth. 3, 8, also durch Streben, Streiten, Spielen bekommen; — Gw. gewinne, gewinnest, gewinnt; Vg. gewann; Conj. gewänne; Mw. gewonnen. (Der Uebergang der Bed. ringen, arbeiten in erlangen ist gewöhnlich; auch goth. gavaurki, Phil. III. 7, der Gewinn, von vaurkjan, würken, ebenso ahd. kawirich, der Sieg. H. th. XXII, 1.) Daher der Gewinn, -es, die Gewinne, der Gewinnst, -es, die Gewinnste, der Gewinner, die Gewinnsucht, gewinnsüchtig.

Gewiß, ahd. kiwis, von wissen. Daher das Gewissen, ahd. daz kiwizzi, Do. I. 216, das sittliche Bewußtsein.

Gewôgen, zugethan, hingeneigt, Mw. von wiegen. Daher die Gewôgenheit.

Das Gewölbe, ahd. kiwelpi, gl. tr. 10. S. wölben.

Gewôhnen, von wôhnen, ahd. wonan, agsf. vunjan. Ra. 141. bleiben. Daher die Gewôhnheit, gewöhnlich, ge-

wôhnt, mhd. gewon, gewœhnen, gewohnen machen, z. B. Einen zum Fleiße, an die Ordnung, ꝛc. gewöhnen.

Das Gewürz, -es. S. Wurz.

Geziemen, mit dem Dativ der Person, von ziemen.

Geziert, gezwungen, erkünstelt, unnatürlich, von zieren. Daher die Geziertheit.

Gicksen, ahd. gikkazan D. III, 425 von dem scharf quikenden Tone. Daher der Gickshusten.

† Die Gicht, das Bekenntniß, von ahd. jëhan I., auch gëhan X., wohl für kijëhan, sagen. Daher die Urgicht, die Beichte (ahd. pîjiht), gichtig, eingeständig.

Die Gicht, mhd. gegichte. n. Trist. 1461, 1) ein Gang im Hüttenbaue; 2) eine Krankheit, der gehende, ziehende Schmerz, von gehen. Daher gichtisch.

† Gid — agf. gâd, der Dolch, nur in Eign. bes. agf. êdgida.

Der Giebel, der Name eines Flußfisches.

Der Giebel, der Kopf eines Gebäudes, ahd. kipilla, goth. gibla, auch ahd. kipili, gl. m. 332, mhd. gëbel. D. III, 24, eine Nebenform von Gipfel.

Giebsen, das Maul aufsperren, von jungen Vögeln (W. ki und ku 105).

Die Gike, s. die Kieke.

*) Gienen, gähnen. Daher der Gienfisch, eine Gienmuschel.

Die Gier, ahd. diu kirî. Daher gierig (ahd. kirig, girig. Do. I, 215).

Gießen, Kl. VI., ahd. kiozan; Gw. gieße, gießest (alt geußest), gießt (geußt), gießen, ꝛc.; Vg. goß; Conj. gösse; Mw. gegossen. Daher der Gîeßer, die Gießerei, der Güß, -es, die Güsse, begîeßen, sich ergîeßen, vergîeßen, die Gieße (mhd. gieze. Trist.), die Gosse, die Rinne; der Gîeßen, Erguß eines Stroms, ahd. der kiozo. H. th. 25, 4. T. 50, 3. Daher auch der Eign. Gießen, eigentl. ein alter Dativ zuo kiozôm.

Die Gift, ahd. kift, eine Gabe, von geben. Daher die Mitgift, die Mitgabe.

Das Gift, -es, die Gifte v. geben, vergl. vergeben. Daher giftig, vergiften.

Die Gilbe, ahd. kilwi, f., von gelb. Daher gilben, ꝛc.

Die Gild — Mz. Gilden, agf. gild, altn. gildi. n., urſp. die Zusammenkunft; 2) gew. die Verbindung — von Kaufleuten.

† Gild, goth. gilds, ahd. këlt, in Eign. wahrsch. kräftig, ausgezeichnet. (Vergl. gelten). Daher Ermengild, goth. herminigildus, höchst ausgezeichnet.

Giltig, Geltung habend, von gelten. Auch gültig von ahd. kulti, ist statthaft

Der Gimpel, der Dompfaff, der Blutfink, ein Vogel; bildlich ein einfältiger Mensch.

† Gil — oder Gel — in Eign. vand. Gilmêr oder Gêlimêr. Proc. I, 9; Gelarid ib., Gilibêrt.

Der Ginster, -s, aus dem lat. genista, ein Strauch. (Genista tinctoria). Agf. fyrs. Boeth. 12, 5.

Der Gipfel. Daher gipfelig, gipfeln.

Die Giraffe, das arab. Wort zoraféh, und dieß aus dem ägypt. sor-aphé, d. i. Langhals.

Girren, ahd. kirran, D. I. 233.

† Gis — wahrscheinlich eine Nebenform von ahd. kêr; goth. gais der Speer; — nur in Eign. long. Gisulf P. D. II, 7; altf. Ansegis u. s. w. Die Form Gisal scheint ebenfalls dieselbe, wie burg. Gislahari L. burg. — Hierher, wie zu Ger, gehören die Abbreviativformen: Giso, Gisà, und die Minderf. Giselâ. f.; ahd. Kisihho, and. Gisico Es. 46; nhd. Giesecke; sodann die doppelte Minderform Theudegisclus Proc. 4, 20, wie ahd. huonichli, Hünckel, von huon, kömmt vor.

Gischen, goth. gaisjan. Daher der Gischt, agf. gist, der Schaum, das Gährende, Aufbrausende, mhd. gest, H. f. 373. S. Geist.

Gisel, alte Form von Geisel. S. Gis.

Das Gitter, eine Nebenf. v. Gatter. Daher gittern, vergittern.

*) Die Gländer, eine Eisscholle; eine Gleitbahn auf dem Eise. Daher gländern, auf der Glander oder Gleitbahn gleiten.

Der Glänz, ahd. klanz. m. v. d. W. kla schimmern, leuchten, glatt sein. Daher glänzen, umglänzen

Das Glâs, -es, die Gläser, ahd. klas, v. d. W. kla, glänzen, schimmern, urspr. das Glänzende, gew. der durchsichtige, aus geschmolzenem Kiesel bereitete Stoff. Daher glâsicht, dem Glase ähnlich; glâsig, Glas enthaltend; gläsern, aus Glas bestehend; der Glâser, verglâsen, die Glasür.

Der Glâtscher, ein Eisberg in der Schweiz, besser wohl Gletscher.

Glátt, glâtter, glâtteste, ahd. klat v. d. W. kla, glatt sein, glänzen, daher urspr. glänzend (z. B. ahd. êr wurdi sunnâ sô glat, ehe die Sonne so schimmernd ward. O. II, 1, 13); 2) gew. eben, zum Gleiten und Glitschen geeignet. Daher die Glâtte, 1) die Glattheit, 2) die glasartige Schlacke

eines Metalles, die Góldglätte, die Silberglätte, glâtten, der Glâtter, das Glâttholz, ꝛc.

Die Glátze, mhd. glaz. m. G. R. F. 178, die haarlose Stelle auf dem Haupte. (Mhd. auch glitze. S. a. O. 195). Daher glátzig, der Glátzkópf, glátzkópfig.

† Glau, ahd. klaô, Do. I, 216, goth. glaggvus, agf. gleav, altn. glöggr, klug. Daher noch Eign. Glaubrecht, ahd. klaupëraht, u. ſ. w.

Der Glaûbe, -ens. Daher glaûbhaft, glaûblich, glaûbig, úngläubig, leichtgläubig, der Gläûbiger (Creditor).

Die Urbedeutung des für die Wiſſenſchaft ſo wichtigen Wortes Glaube ergibt ſich in folgender Weiſe. Die W. lu oder das Verbum liuwan N. ψ. CVIII, 1, oder louwan Will. Cant. C. 86 neben liuszan Ottf. V, 22, 24; — 23, 15 und neben lân, lâszan und liwan (Vergl. Etym. S. 37) heißt urſp. herabhangen, ſich neigen; — 2) laſſen, überlaſſen, zuneigen, zugeben. Daher dann liuwên O. ad Sal. v. 55 gefallen, (ge-fallen von fallen); irloupan, goth. uslaubjan, erlauben, zugeben; liuwan, liefern, übergeben O. IV, 16, 24; ferliuwên N. ψ. CVIII, 1; altſ. farliuwan Hel. 109, 19 leihen, vergl. Gläubiger; nied. geluwi gl. l. (S. Schilter. s. h. v.) der Beifall (beifallen v. fallen); ahd. kalouwan Will. Cant. C. 90, und kaloupan, agſ. gelyfan. D. s. 4. heißt beifallen, Beifall geben, hingeben, zugeben; der Glaube, ahd. kaloupa f. und kaloupo m. iſt alſo, der Beifall, das Vertrauen, welches gegeben wird. Vergl. liefern. — Sehr fein ſetzt die neuere Sprache Glauben und Wiſſen entgegen; jenes iſt mehr die paſſive Hingebung, die durch Vertrauen bedingte Annahme einer Wahrheit, dieſes, welches urſprünglich anſchauen heißt (ahd. wizzan = lat. videre), die ſelbſtſtändige, auf klarer Anſchauung der Sache und ihrer Gründe beruhende Erkenntniß.

Zu derſelben W. als Glaube gehören auch: der Lohn, ahd. lôn, goth. laun. das was übergeben wird, quod conceditur; das Lob, ahd. lop, der Beifall; die Liebe, ahd. liupi, die Neigung; belieben, ahd. liuwên, gefallen, approbari (engl. to believe, glauben); los, ahd. lôs, goth. laus, d. i. fortgelaſſen; das Laub, ahd. loup, das Herabhangende ꝛc. —

Die d. W. lu, Verb. liuwan iſt ganz das griech. λύω, das zunächſt die Bedeutung von loslaſſen hat; woher auch λύπη (λυ-πέω), die Niedergeſchlagenheit: λῦμα was beim Waſchen niederfällt, wie ahd. lûra f. der Lauer. Ganz wie im Griech. λύομαι heißt auch im D. lösen durch Hingabe von Andern einnehmen. — Vergl. verloben.

Gleich, gleicher, gleichſte, goth. galeiks, ahd. kalîh, 1) vom Raum, eben, z. B. ein gleicher Weg; 2) in der Geſtalt übereinſtimmend; 3) in der Zeit — zumal ſeiend. Die nhd. Sprache unterſcheidet von gleich, völlig übereinſtimmend, ähnlich, ahd. anlîh, ſich der Gleichheit nähernd. Daher gleichen, (goth. galeikôn, Math. 1, 8; ahd. kalîhhan V. Kl.) 1) übereinſtimmen — beſ. in der Geſtalt; 2) tranſ. gleich,

eben machen V. Kl.; Vg. glich; Mw. geglichen, die Gleichheit, das Gleichniß (ahd. kalîhnassi D. I. 253; kalîhnissa H. th. 24, 2), ausgleichen, vergleichen.

Die Anschauungen 1) eben im Raum; 2) passend, übereinstimmend in der Gestalt; 3) zugleich — in der Zeit; 4) wohlgefällig — für die Empfindung, sind correlate, weßhalb die Sprache die Ausdrücke für sie von denselben Wurzeln ableitet, oft auch denselben Ausdruck für sie gebraucht (Vergl. lat. planus, placidus, placere; nhd. glatt, engl. glad u. s. w.). Die deutsche Sprache hat drei Wurzeln, die sie vorzugsweise dazu verwendet; 1) bil, S. Bile; wozu auch das altn. bil, der Zeitpunkt, griech. φιλέω ich liebe, habe Wohlgefallen, gehören; 2) sam I. Kl. wozu lat. simul, zugleich; simulare, sich den Anschein geben, ahd. kalîhhisôn; altn. samr, gleich; ahd. saman, zugleich. Vergl. G. G. II, 55. Nur sâmo, das Grimm hierher zieht, ist in sâ-mo, zu zerlegen, und gehört zu sâ-han, säen. S. Deutsche Etym. N. 52; — 3) lîh, von welcher letztern anscheinend sehr verschiedenartige Wörter stammen: goth. leiks, ahd. lîh, nhd. lich, gleich, übereinstimmend, angemessen; goth. leika ahd. lîhho das Bild, in manleika, Mannsbild; goth. leik, ahd. lîh, (nhd. Leiche) 1) die Gestalt; 2) der Körper; agf. licôn, Wohlgefallen haben; goth. laiks, ahd. leih das Spiel. Selbst leicht, ahd. lîhti, als Gegensatz von schwer, swâri, beschwerlich, fällt hierher.

* Der Gleim, ahd. glîmo. H. g. 5, 16, (cicendula).

Gleisen, aus kelîhhisôn, einen triegerischen Schein annehmen. Verschieden von gleißen = glänzen. Daher der Gleisner, mhd. gelîhhisaere, agf. licetere; die Gleisnerei.

Das Gleis, aus Geleise.

Gleißen, ahd. klizen, agf. glitnjan, goth. glitmunjan. Marc. 8, 3, schwach glänzen. Daher die Gleiße, eine der Petersilie ähnliche Giftpflanze, welche glänzende Blätter hat; der Glitz (ahd. kliz), woher auch die Eign. Glismuda. K. o. 60.

Gleiten, altf. glîdan. Hel. 136, 11, mhd. gliten, gehen; V, 2, Präs. gleite; Prät. glitt, Conj. glitte; Mw. geglitten, auch schwach, im Nhd. gewöhnlich mit der Bedeutung leise hinschlüpfen, hinfahren. Daher ábgleiten, aúsgleiten, éntgleiten.

Gleiten, ahd. kalîdan V. mitgehen. Nur noch in begleiten.

Der Gletscher, s. der Glätscher.

Das Glied, -es, die Glieder, aus kalîd, lîd, goth. liþus Math. V, 29, urspr. das Gehende, v. lîdan, goth. leiþan gehen, (wie membrum v. meare); dann gew. der einzele Theil eines organischen Ganzen. Daher gliedern, zergliedern.

Das Gliedmaß, -es, Mz. -e, aus Glied, (welches vergleiche!) und Maß, hier der Wurzel von goth. môtan, ahd. muozan, gehen, also Geheglied, dann nhd. jeder Theil des organischen Körpers.

Glimmen, schimmern, glänzen, II. Kl.; Gw. glimme; Vg. glomm, Conj. glömme; Mw. geglómmen, auch schwach, glimmte, geglimmt. Daher entglimmen, verglimmen, glimmern, der Glimmer (ahd. klimo), glimmerig.

Der Glimpf, v. ahd. kalimpfan, sich schicken, passen. Do. I, 204, also 1) das, was sich paßt; 2) die Milde — in der Behandlung. Daher glimpflich, der Unglimpf, verunglimpfen.

Glitschen, für gleiten. Daher glitschig.

Glitzern, v. gleißen.

Die Glócke, ahd. diu chlocca verw. mit chlocchôn schlagen, klopfen, (H. th. 18); urspv. also was geschlagen wird; 2) gew. ein großes Schallwerkzeug, das die Form eines Kegels hat; 3) jedes diesem Aehnliche.

Die Glôrie, von dem lat. gloria, 1) der Glanz, die Herrlichkeit, der Ruhm; 2) der Heiligenschein.

Die Glosse, aus dem Griech. (ἡ γλῶσσα) die Erklärung — bes. zu einem Worte. Daher glossiren, mit Glossen versehen; das Glossarium, die Glossensammlung.

Glótzen, mit großen, weißschimmernden Augen ansehen. (Glótzauge heißt ahd. klasouka, D. I. 496).

Glúchzen, so viel als glucken. S. Klucke.

Das Glück, -es, mhd. daz gelücke. Daher glücken, beglücken, glücklich, ꝛc.

Im Nd. hat sich noch das Zw. lucken, ziehen, ganz wie ge-lingen, ge-lang ꝛc. erhalten. R. V. 5669. Neben diesem ist das mhd. gelücke also das Gelingen, der Erfolg, (quod succedit).

Die Glúcke, die Glückhenne. S. Klucke.

Die Glúth, Mz. die Glúthen, ahd. diu kluot v. d. W. kla feurig glänzen, woher kluon und kluohan glühen.

Die Gnâde, Mz. die Gnâden, ahd. diu kinâda v. d. W. na d. i. nahen, hinneigen, sich herablassen, also ursprünglich die Anneigung zu Jemand, wie liupî die Liebe. Ebenso kömmt lat. cle-mentia v. κλίνειν sich neigen; im Mnl. heißt sogar ghenâde die Ruhe, d. i. Niederlassung. R. V. 3168; altn. naedi die Ruhe.

Der Gneiß, eine Felsart, die aus Feldspath, Quarz und Glimmer mit Vorwiegen des letztern besteht.

Gnétschen (ahd. knitan, agf. gnîdan, altn. gnida V), wie Teig drücken und zerdrücken.

Gnistern, Funken sprühen, v. ahd. kneisto der Funke.

Das Góld, ahd. daz kolt v. d. W. kal I, ausgezeichnet, werthvoll sein, also urspv. das Werthvolle, Geltende; gew. das edelste Metall. S. Gelten. Daher golden, vergolden, ꝛc.

Die Góndel, von dem ital. gondola, eine Art Schiffe.

Gönnen, biegt schwach. Das Wort ist zusammengesetzt aus ge (ki) und unnan lieben; die Bedeutung nicht beneiden, zuwünschen hat sich aus der lieben entwickelt. Daher Gönner, die Gönnerschaft, die Günst, der Günstling, günstig.

*) Der Göpel, ein Hebezeug im Bergbaue.

*) Die Gôse, ein Weißbier, welches in und um Goslar aus dem Wasser der Gose bereitet wird.

† Gôß, ahd. kôz und kauz, goth. gauts, agf. geat, altn. gautr, wie glau, klug, sorgsam. Nur noch in Eign. Goßwin, ahd. Kôzwin, kluger Freund; ahd. Gozbert oder Kôzpëraht, wie Klaupëraht, fränk. Gauzbert. Die Abk. Gauzo, altn. Gauti; die Mdf. Gauzelîn.

Die Góſſe, die Rinne, ahd. koza u. gussa, von Gießen.

Die Gothe, die Taufpathinn.

Der Gothe, -en, die Gothen, goth. guta (Vergl. Ulphilae partium ined. in Ambros. palimpsestis ab Angelo Majo repert. Specimen c. c. ejusd. Maji et C. Oct. Castellionaei editum. Med. 1829, in dem Fragment eines Kalenders S. 26) Mz. gutans; agf. gota, ahd. kuzo. Das Gothenvolk goth. guthiuda daſ. S. 26; das Gothland, goth. ſächſ. gutland-ia. Saxo Gramm. VIII, p. 160 ed. Stephani; Gu-ta heißt (wie guds v. d. W. ku N. 109) die Anſtändige, der Auserwählte, der Sorgſame (Vergl. ahd. kou).

Gótt, -es, -e, Mz. die Götter, ahd. cot. m. das höchſte Weſen. Daher die Gottheit, göttlich d. i. von göttlicher Art (ahd. kotachund); göttiſch (goth. gudisks); entgöttern, vergöttern; ferner die Eign. Gottlieb, ahd. Kotleip d. i. Gottergeben (S. lieb); ahd. Kotadanh, Gottdank, Gud. I, 7; Cotadeo Gottesdiener, Cotalintâ; — burg. Godomâr, Gott — d. i. Hochberühmt. L. burg. Gotfrid, d. i. durch Gott geſchützt. Die Abkürzungsform dieſer Namen iſt Götz, ahd. Kozo, Gozo; die Diminutivform Gozilo; Godilâ. f.

Man hat die Deutung des Wortes Gott bisher auf ſehr verſchiedene Weiſe verſucht. Es kann nicht zuſammenhangen mit perſ. chudâ, (welches Burnouf aus Zend. Kha-datta, ſanſk. Svadatta d. i. von ſich ſelbſt gegeben, ſelbſterſchaffen, ἀυτογενὴς ableitet. Pott Etym. XL. ein ſo abſtracter Name wäre im Deutſchen, wo ohnehin der Vocal des Wortes ſehr conſtant iſt, ohne Beiſpiel. S. übrigens Name.) noch weniger mit Sanſk. gautama, auch wohl geſprochen gôdomo, d. i. eig. der Kuhhüter, dem Namen eines Sâkjamuni, zu dem es weder im Sinne, noch nach der Lautverſchiebung in der Form paßt. Die Wurzel muß in der deutſchen Sprache liegen. Allein es hängt nicht mit gut, ahd. kuot, zuſammen; denn dieſes iſt inlautende Form

von einer W. **ku**, (Vergl. Et. S. 59 und W. **ku**, N. 23). Ebensowenig ist es mit **gôdan** oder **gwôdan** verwandt, welches die longobardische Form von **wôtan** oder **wuotan** ist. Vergl. Wotan.

Die W. von Gott, ahd. **cot**, goth. **guth**, gen. **guths**. m. in Zusammensetzungen **gud**, agf. **god**, Mz. **godas**, wenn vom wahren und goth. **gud**, Mz. **guda**. n., agf. **god**. n., wenn von einem falschen Gotte die Rede ist, kann nur ahd. **ku** sein. Es gibt nun drei solche:

a) **ku** (N. 189), griech. χυ, lat. **hu-mor**, naß sein, fließen.

b) **ku** (N. 189 b), neben **ka** und **ki**, aufreißen, öffnen, beſ. vom Munde, woher nord. **geya**, gauzen; ahd. **keuwôn**, den Mund **aufthun**, **koumo**, der Gaumen, ꝛc.

c) **ku**, (N. 190) beobachten, schützen, walten, woher ahd. **kou**, sorgsam, goth. **guds**, ausgewählt, ahd. **kauman H. th. 13, 2**, agf. **gy-man**, beobachten, auffehen, regieren, ꝛc. Von dieſer W., einfach durch **t** gebildet (vergl. Etym. S. 80), heißt Gott der Schützer, der Schutzgeiſt, wie auch ſonſt **kotinc**, **tribunus**, der Aufſeher, in Acht nehmende (**kauma nëmanti. D. I, 212**) iſt. Der Schutzgeiſt (**genius**) eines Ortes heißt daher ahd. **stetikot**, H. gl. zw. 46. —

In der Heidenzeit ſcheint das Wort **cot**, welches nach ſeiner Mz. **cotir**, nhd. Götter, zu urtheilen, urſprünglich, wie das nord. **god**, Neutrum war, nicht für einen oberen Gott, altn. **âs**, ahd. **ans**, ſondern für die particularen Schutzgötter, deren Schnitzbilder, wie in der Chriſtenzeit die Heiligenbilder, an Wegen und Pforten ſtanden, gebraucht worden zu ſein. Es war in der Sprache der heidniſchen Deutſchen das einzige Wort, welches neben den Eigennamen **Dor** oder **Donar**, **Wôtan**, **Zio** etc. für den Schutzgott der Chriſten gebraucht werden konnte. Gleichbedeutend mit Gott wäre der Waltende, der Allvater, weßhalb auch altſ. **waldand** geradezu für Gott ſteht. In den älteſten Denkmälern, dem Weſſobr. Geb. und dem Hildb. L. heißt der Chriſtengott **irmincot**, d. i. der große Gott.

Götz, Eign. Abkürzungsform von Gottfried, wie ahd. **Gozilo**.

Der Götze, ein Abgott, die Abbreviativform von Gott, die hier in verſchlechterndem Sinne gilt.

Goutiren, franz. (**gouter**, v. lat. **gustare**) 1) koſten, prüfen; 2) Geſchmack an Etwas finden.

Das Grab, -es, Mz. Gräber, ahd. **krap**. n., die Beerdigungsſtätte der Todten.

Syn. Ausd. goth. **hlaiv**. n., ahd. **dasz hlêo**, gen. **hlewes**; goth. **hlaivasna**. f., agf. **seo byrgen**. Math. 27, 60; — goth. **aurahjô**.

Grâben, ahd. **krapan**, g. **graban** IV.; Gw. grâbe, gräbſt, gräbt; Vg. grûb, Conj. grübe; Mw. gegrâben. Daher das Grâb, -es, Gräber; die Grûbe (ahd. **kruopa**), der Gräben, -s, die Gräben; die Grûft, grübeln (**kruopilôn**), begrâben, vergrâben ꝛc.

Die Grâchel, die lange ſpröde Spitze an der Aehre.

Der Grâd, -es, die Grâde, von dem lat. **gradus**, der Schritt, die Stufe. Daher gradîren, graduîren.

Der Grâf, -en, die Grâfen, fränk. **grâfjo**, von **râvo**,

der Balken, das Dach, oder von goth. gagrêfts, das Gebot, also urſp. der Gebietende, Beamte.

Die Ableitung des Wortes hat den Etymologen viel zu ſchaffen gemacht. Graf, fränk. grâfjo mit grau, fränk. wol grau, ahd. krao, gen. krawes zuſammen zu ſtellen iſt gänzlich unſtatthaft. Ebenſowenig kann mit Wachter agſ. gerêfa als Verſetzung von geſêra betrachtet werden, denn wie könnte im Ahd. grâvo aus kiferto werden. J. Grimm R. A. 753 ſtellt grâvo mit râvo, altn. raefr der Balken, das Dach, zuſammen, ſo daß kirâvo ſoviel als kisello hieße, worauf allerdings das lat. comes (com-its) Begleiter zu führen ſcheint. Man bedenke übrigens dabei, daß comes Trabant die Bed. Beamter ſchon bei den Römern gewonnen hatte und das deutſche Wort die Urbedeutung nicht überſetzen ſoll.

Die richtige Abl. ſcheint eine andere zu ſein. Das Deutſche hat eine W. kraf I. oder III. Kl., die auch mit vorgetretenen s in scrëfan, einſchneiden, scrëfunga die Einſchneidung Do. I, 233, noch exiſtirt, von welcher ahd. grifil. S. Griffel; grâft. gl. fl. 987, grefti gl. elw. 97, das Eingeſchriebene (celatura); kraftpilidi das Schnitzbild und goth. gagrêfts. f. Luc. 2, 1, die Schrift, das Gebot, das Edict (die agſ. Ueberſ. hat gebod), franz. noch graver ſtammt. Altf. grâfjo, franz. noch greffier, iſt alſo urſp. gerade nicht Schreiber, wol aber Einſchneider (Acciſer. S. Acciſe. Vergl. auch franz. taille), alſo der ahd. sculdheiszo, judex fiscalis, der Erheber der Gefälle; dann auch nach einem Uebergang der Bedeutung, den ſchon das goth. gagrêfts zeigt, der Befehlshaber. — Die übrigen Dialekte haben es ſicher aus dem Fränkiſchen entlehnt; diß zeigt die unorganiſche Form des Wortes. Das Alem. hatte dafür sculdheiszo, das Long. (sculdhaita) sculdahis, das Agſ. ealdor.

Grâm, ahd. kram, ein nur in Verbindung mit ſein und werden gebräuchliches Beiwort. Daher der Grâm, (agſ. grama. m.), grämen, (goth. gramjan 1. Cor. 13, 5), urſp. aufreizen, erbittern; gew. tief betrüben, härmen; grämlich, mürriſch, die Grämlichkeit.

Die Grammátik, die Sprachlehre, lat. grammatica. Daher der Grammátiker, grammátiſch (von grammaticus), grammaticâliſch (von grammaticalis).

Der Grân, -es, die Grâne, ein Goldgewicht, ſo viel als ein halbes Loth; ferner ein Apothekergewicht, der ſechzigſte Theil eines Quentchens; mhd. grân von dem lat. granum, ein Korn. Der Grän, -es, die Gräne, ein Goldgewicht, der dritte Theil eines Granes, oder der zwölfte Theil eines Karates; ein Silbergewicht, der vier und zwanzigſte Theil eines Pfenniggewichtes; überhaupt der 288ſte Theil einer Mark; von dem franz. grain.

Der Granât, -es, die Granâten, oder der Granâtſtein, ein zum Kieſelgeſchlechte gehöriger Stein, von dem lat. Worte granum, weil er meiſt in rundlichen Körnern gefunden wird. Daher der Granâtberg, das Granâterz, ꝛc.

Die Granâte, der Granatapfel, von dem lat. granatum (scil. malum). Daher der Granâtbaum, die Granâtblüthe, ꝛc.

Die Granâte, eine mit Pulver gefüllte Kugel. Daher der Grenadier, der Soldat, welcher sie warf.

*) Der Gránd, grober Kiessand, von agſ. grindan, II., zermalmen. Daher grándig, voll Grand.

Der Granit, von lat. granum, das Korn, eine körnige Felsart, die aus Feldspath, Quarz und Glimmer besteht. Vergl. Gneis.

Die Gránne, jede steife Spitze, besonders die, welche an der Aehre befindlich ist.

Granulîren, von franz. granuler, körnen.

Die Gränze, aus dem Slavischen; poln. granica, von gran, die Ecke, das Aeußerste; der altd. Ausdruck für Gränze ist marha. S. Mark. Daher gränzen, abgränzen, durch Gränzen abscheiden, begränzen.

Der Graphit, das Reißblei, v. mittl. graphium, der Griffel.

*) Der Grápp, (besser der Krapp), das zu einem Teige zermalmte Mark der Wurzel der Färberröthe; 2) die Wurzel und die ganze Pflanze selbst.

† Gras — nur noch in Eign. long. Grasulf. P. D. IV, 17.

Das Grâs, -es, die Gräser, goth. gras, ahd. kras, gras, v. d. W. gra, grün sein und wachsen. Vergl. griech. χρόα. Daher grâsicht, grâsen.

Gráß, gráſſer, gráſſeſte, furchtbar, schrecklich. Daher gräßlich, die Gräßlichkeit.

Der Grâth, -es, die Grâthe, auch Grat, mhd. grât, m., Trist. scharfe, spitze Erhöhung. Daher der Rückgrath, der Grâthobel, das Grâtthier, eine Art röthlicher Gemsen, welche die Grathe bewohnen, die Gräthe (Gräte), gräthig (grätig), aûsgräthen (ausgräten), entgräthen (entgräten).

Das Gratiale, lat. (gratiale v. gratia) ein Geschenk aus Gnade und Dank.

Die Gräthe oder Gräte. S. Grath.

*) Grätſchen, die Beine aus einander sperren. Daher der Grätſcher, das Grätſchbein, grätſchbeinig, grätſchig, grätſcheln.

Gravîren, franz. (graver), eingraben, stechen, in Kupfer, Stein, ꝛc. v. ahd. krafan. Daher der Graveur, ꝛc.

Grau, grauer, graueſte, ahd. krao, gen. krawes, von der Mittelfarbe zwischen Schwarz und Weiß.

Graûen, ahd. krûên und grûôn gl. elw. 99, wörtl. das lat. hor-rere. Daher das Graûen, graûenhaft, grauen-

voll, der Graûs, graûſen, graûſenhaft, graûſenvoll, graûſam, die Graûſamkeit, der Gräûel, die Gräûelthat, gräûelvoll, grîeſeln.

Die Graûpe, v. ahd. kiroupan Do. I, 215, reiben und röſten, das gerundete Korn, z. B. der Gerſte, des Erzes. Daher der Graûpenſchleim, gräûpeln.

Der Graus, zerbrochene Stücke Stein, Kalk, Lehm, ꝛc., mhd. grûs.

Grauſam, v. grauen, urſp. Grauen erregend; 2) gew. nhd. geneigt, fühlende Weſen zu quälen. Daher die Grauſamkeit.

Die Gräzie, von dem lat. gratia, die Anmuth.

Der Gréffier, franz. (gréffier) von altfr. grâfjo. (S. Graf), der Gerichtſchreiber.

Der Greif, ahd. krifo, von greifen.

Greîfen, V. ahd. krîfan; Präſ. greife; Prät. griff, Conj. griffe; Part. gegriffen. Daher greîfbar, der Griff, angreifen, begreifen, begreîflich, der Begriff, ꝛc.

Greînen, weinen, mhd. grînen, gl. tr. 18, mnd. grynen. H. K. Ch. 49, 66.

Greis, altſ. gris D. II, 194, eine Nebenform von grau. Das franz. gris ſtammt aus dem Deutſchen. Daher der Greis, -es, die Greiſe.

Der Greiſen, eine Felsart, die aus Feldſtein und Hornblende beſteht.

Grell, mhd. grel. Daher die Grellheit.

Grellen, Jagdſp. im Schuſſe den Rücken berühren.

Der Grenadier, ſ. die Granate.

Der Grenſig, -es, ahd. grensinc. D. II, 18, eine Pflanze (Potentilla).

Die Grenze, ſ. die Gränze.

Greulich, beſſer als gräulich, mhd. griulich. Triſt. altſ. griolic. Hel. 157, 9.

† Greuth — in dem goth. Volksnamen Greuþung-i.

Der Griebe, Mz. Grieben (cremium)) ahd. kriupo, m. Do. I. 217.

Der Grîebs, -es, die Grîebſe, das Samengehäuſe des Kernobſtes, beſonders der Aepfel und Birnen. S. Grotze.

Der Grîeche, -en, ahd. chriech, Mz. chriechâ, lat. graecus.

Der Grieß, auch Gries, ahd. der krioz. altſ. greot, v. d. W. kruz = zerbröckelt ſein, Do. I, 217. Daher das Grießmehl, der Grießwart, — wärtel, mhd. griezwart, der auf dem Grieß (Kampfplatz, arena) zu warten (Acht zu geben) hat. Im Nhd. wird Gries von Mehlgraupen und von dem groben Kieſelſande gebraucht, während

Sand von jedem Steingrund, Kieß von dem groben Steinſande, Staub von der fein aufgelöſ'ten Erde, Pulver (ahd. chrût) von dem künſtlich bereiteten Gemülme geſagt wird.

Grieſeln, ſchaudern, von grauen. Daher grieslich, ahd. kriusic, ſchauderhaft.

Der Griffel, ahd. kriphil, mhd. grifil. m. N. Boeth. 170. Die Wortformen goth. gagrêfts, das Edict, eigentl. wol die Schrift, ahd. krefti. f. gl. elw. 97, das Eingeſchriebene und krifil, womit man zeichnet, einreißt (ubi ih mit minemo grifile an einem wahse gerîzo — wenn ich mit meinem Griffel in einem Wachſe einſchneide. N. B. 170) nöthigen zur Annahme einer W. kraf, Inf. krifan oder krefan I. Kl. einſchneiden, graviren, das noch im Franz. vorhandene graver.

Dit Grille, mhd. grille, D. III, 144, wahrſcheinlich von grell. Das lat. gryllus ſtammt aus dem Deutſchen. Daher die Feldgrille, die Haûsgrille, das Heimchen.

Die Grille, ein ſeltſamer Einfall; ein ſeltſamer, beunruhigender Gedanke. Daher der Grillenfang, der Grillenfänger, die Grillenfängerei, grillenfängeriſch, grillenhaft, grillig.

Die Grimâſſe, aus dem franz. grimace, und dieſes aus dem ahd. krimizôn. Vergl. grinſen. Im Agſ. iſt grima (grime. f.) die Larve.

† Die Grim — altn. grîma f. der Helm, die Maske. Daher die Eign. long. Grimoald d. i. Helmſtark, dann auch bloß Helmträger, mhd. Hildegrîm; Schlachthelm ꝛc. Die Abk. iſt Gribo, Grippo, Grifo, Grimmo. K. o. 2.

Grimm, ahd. krimm. D. I, 133, grauſam, heftig, — beſ. zornig-grauſam. Daher grimm, ahd. krimmi, grimmig, grimmen, das Baûchgrimmen, ergrimmen.

Der Grind, -es, die Grinde, ahd. krint Do. I, 217. Daher grindicht, grindig.

Grinſen, mhd. grinsen, v. greinen.

Grób, gröber, gröbſte, ahd. kirop (gerop), altn. grôfr, rauh, unzart, weßhalb man dann auch bei Vergleichungen ſagt: grob wie Bohnenſtroh. Daher die Gróbheit, gröblich, der Grôbian, -es, die Grôbiane, ein grober Menſch, es iſt ganz das franz. ruffian, im mittl. rufanus; vergröbern.

Der Gröbs, ſ. Griebs.

Der Gróll, ahd. der krol. Daher gróllen, dann zürnen.

Der Groppen, ahd. kriupo, Do, I, 217, Kochgefäß neben kroupan (grouban) gl. elw. 95; giroupan Do. I, 215, röſten, braten.

Der Gróschen, von dem spätern lat. grossus, dick, weil das Wort Groschen ehemals eine jede dicke Münze, zum Unterschiede von Blechmünzen bezeichnete.

Gróß, gróßer, gróßte, ahd. krôz, ursp. mehr dick, iedoch nicht von crassus, gew. der Gegensatz von klein. Groß hieß altd. mihhil. Daher die Gróße, vergróßern, größer machen.

Grotésk, das franz. grotesque, phantastisch gebildet von Grotte. (Man fand in Rom in Grotten solche phantastische Bilder).

Die Grótte, aus dem franz. la grotte, aus crypta, die Gruft, die künstliche Grube.

*) Die Grótze, das Gekröße im Obste. Mit Grütze verwandt.

Die Grûbe, (ahd. kruopa, f.), die Höhle, bes. die gemachte, gegrabene. Daher grübeln (ahd. kruopilôn).

Die Grúft, Mz. die Grúfte, ahd. kruoft.

Das Grúmmet, zus. aus Grünmahd, ahd. kruonmât.

Grün, ahd. kruoni, v. d. W. kra, grünen, sprießen; (ags. grôvan, wachsen, grünen), gew. von der Farbe des frischen Grases. Daher die Grüne, das Grün.

Der Grúnd, -es, die Grûnde, ahd. der krunt, Passivform von agf. grindan (R. a. S. 36), ursp. feiner Staub sein, dann zerreiben, pülvern, also 1) ursp. das Staubende (molta), dann 2) Boden, endlich 3) metaph. Stütze eines Schusses, ꝛc. Daher grúnden, begrúnden, ergrúnden, grúndlich, der Grúndling oder die Grúndel (grundila, gl. t. 4) ein Fisch; der Abgrund, die bodenlose Tiefe.

Grúnzen, vom Schweine, ahd. grunizôn, gl. fl. 986.

Die Grúppe, von dem franz. groupe, ursp. aus dem deutschen chliopan zusammenfassen. Dr. 302, die Zusammenstellung, in Landschaften, Gemälden, ꝛc.

Das Grûs, ahd. kruos, gl. tr. 16, der Sandschutt.

Der Grûß, -es, die Grüße, ahd. der kruoz. Daher grüßen.

Grüßen, ahd. kruoszan, goth. grôtjan (weinen) heißt ursp. anrufen. So heißt auch goth. gôljan grüßen von galan rufen; ebenso mnl. quedden grüßen neben quiden, ahd. quetjan rufen, sagen. Der Gruß ist der freundliche Anruf.

Die Grûtze, mhd. grüze Hf. 49. v. d. W. kruz = zerbröckelt sein. Woher auch Grieß. S. Grieß.

Gúcken, spähen, sorgend sehen. Daher der Gúcker, der Gúckkasten, begúcken. Ueber die Wurzel s. Etym. W. ku.

*) Der Gúckel, der Hahn, Minderf. von Gauch (franz. coq).

Die Guerila, span. (spr. gherilja), der kleine Krieg; 2) die Truppe, welche denselben führt.

Guido, die longobardische und später italienische Form für Wido. S. Wido.

Die Guirlánde, franz. (la guirlande), das Blumengewinde. Das Wort ist ursp. deutsch.

Die Guitárre, franz. (la guitare), ein musikalisches Instrument. Der Name stammt von Cither, wo man die Ableitung sehe.

Der Gúlden, im Nhd. eine Münze von 60 Kreuzer, von Gold. Anfänglich waren nämlich die Gulden Goldmünzen, die zuerst in Florenz geschlagen wurden, und ungefähr einen Ducaten galten. Späterhin prägte man sie aus Silber und ließ ihnen ihren Namen.

Gûlden, ahd. kultîn, alte und daher dichterische Form, für golden.

Die Gülle (Landw.), die künstliche Auflösung des Stallmistes in Wasser. Verschieden ist die Jauche ursp. jede scharfe Auflösung; bes. der natürliche Ausfluß der Ställe. — Wenn die Schreibung Külle richtig wäre, könnte man das Wort mit Msächs. kûle die Grube zusammenstellen, also ursp. die Mistgrube.

Gûltig, s. giltig.

Die Gûlte, mhd. gülte. S. gelten.

Das Gúmmi, aus dem Lat. Daher gummîren.

Das Gund, ahd. kunt F. o. II, 989, das Gift; nur noch in die Gundrebe, die Giftrebe, eine Pflanze (Glechoma hederacea).

† Die Gund, goth. gunþs, ahd. kundea, kund, altsᵉ. gudea Hildb., agsᵉ. guð, altn. gunnr und guðr Völ. 142 1) der Krieg; 2) eine der Walkyrien — im heidnischen Götterglauben. Daher ahd. gundfano, gl. elw. 96 die Kriegsfahne, und gundfanari, ital. gonfaloniere der Träger der Kriegsfahne; ferner die Eign. Günther, ahd. Kundahari, der Krieger; Guntram, ahd. Kundhraban, der Kriegsrabe; Gundëbar Gud, I, 32; — burg. Gundomâr, der Kriegsberühmte; Gundobald, der Kriegskühne; ahd. Gunderâda. f. Gud. I, 102; long. Gundiberga, P. D. IV, 16, die Kriegsschirmerinn. Die Abkürzungsformen sind Gundo und Gunzo; die Minderformen: Gunzelîn Sv. 2; Gundilâ. f.; Gundilîho. F. o. II, 867.

Die Gúnst, s. gönnen.

Günther, Eign., ahd. kundahari, der Krieger, v. kund, der Krieg. S. Gund.

Die Gúrgel, mhd. gurgel. Iw. 4674. (altsᵉ. wurgil Hel.

157, 21) von dem lat. gurgulio. Daher gúrgeln, ſich gúrgeln.

Die Gúrke, aus dem lat. cucurbita.

Der Gúrt, -es, die Gurte, ahd. der kurt, v. goth. gairdan II., umgeben. Daher gürten, der Gürtel, (der kurtil), der Gürtler.

Der und das Gurtel, ahd. kurtil, m., gl. mc. 101, der Bindfaden. S. Gurt.

*) Die Gúſche, ein gemeines Wort für Mund. Daher das Gúſchel.

Gût, beſſer, beßte, ahd. kuot v. kân, gehen, daher urſp. Fortgang habend; dann 2) paſſend; 3) der Gegenſatz von böſe und laſterhaft. Ein Gut (praedium) iſt alſo nicht das Gute, ſondern das Angeſtammte, Fortgeerbte, wie ahd. uodal neben adal. Sonderbar haben in dem Worte Erbgut beide Wörter ihre Bedeutung vertauſcht; was wir unter Gut verſtehen, das Grundſtück, iſt Erbe, und was wir unter Erbe vermeinen, das fortſtammende, iſt Gut. Daher die Güte, gütig, gütlich, vergüten, ꝛc.

Zum genaueren Verſtändniß bemerke man: Das Zw. kân gehen iſt auf eine Wurzel kâ zurückzuführen, von der durch Inlautung des a (S. Einl. §. 3) und den Endlaut t kuot, gut, entſteht; gut iſt alſo, was geht, angeht, fortgeht. Vergl. franz. passable v. passer, baß, beſſer v. ahd. paszan, bequem v. kommen (ahd. queman), altſ. wôdi Hel. 140, 7 v. wadan u. ſ. w. Gerade wie edel, ahd. edili, wird auch gut im MA. vom Adel gebraucht; die guede lude H. K. Ch. 1003 ſind im Mnd. die Geſchlechter. Im Nhd. wird das Wort: 1) vom Zweckmäßigen, phyſiſch Angemeſſenen; 2) beſ. aber von ſittlicher Tüchtigkeit gebraucht; — 3) endlich bezeichnet es auch in der Verbindung „gute Städte" politiſche Berechtigung, nämlich die auf Landtagen zu erſcheinen.

Das Gymnáſium, griech. (γυμνάσιον, von γυμνὸς), der Uebungsplatz, im Nhd. eine höhere Gelehrtenſchule. Daneben gymnaſtiſch, auf Leibesübungen bezüglich.

Der Gyps, von dem lat. gypsum, der ſchwefelſaure Kalk. Daher gypſen, mit Gyps überziehen.

H.

Das Haar, -es, die Haare, ahd. daz hâr (f. = lat. crinis). Daher haaricht, den Haaren ähnlich; von Haare; hären, von Haaren; ábhaaren, ſich haaren oder hären, die Haare gehen laſſen, verlieren; der Haarbeutel, ꝛc.

Der Haar, der Flachs, ahd. haro, n. oder haru. m. D. I. 494.

Hâben, beſitzen, halten. In der Conjugation dieſes Verbums miſchen ſich zwei Wurzeln hâ, Inf. hân und hap, Inf. hapên, die beide urſp. umfaſſen (capere) bezeichnen; Präſ. ich habe, du haſt, er hat, wir haben, ꝛc.; Prät. ich hatte; Conj. hätte; Part. gehabt. Daher die Hâbe, die Habſchaft, hâbhaft, die Habſucht, habſüchtig.

Der Hâber, ahd. der habaro. Die niederd. Form iſt Hafer (agſ. âta. m.)

Der Habicht, ahd. der hapuh, d. i. urſp. Faſſer (wie Greif, lat. accipiter).

Der Habit, -s, franz. (habit, von lat. habitus, das Ausſehen, der Anzug), die Kleidung.

Die Hächſe, die Knierade, ahd. hahsa. f. D. I. 498.

*) Die Hácke, die Ferſe.

Hácken, ahd. hacchên, hauen, ſchlagen. Daher die Hácke, ahd. hakko, gl. fl. 988, ein Werkzeug zum Hacken; der Hácker, das Hácbret, der Häckerling, das Häckſel.

† Hach, altn. hâ, Nebenform von hoch; nur noch in Eign. Hachborn, Hachenburg u. ſ. w.

Die Hachel, ahd. hahela gl. tr. 16, hahla. gl. c. 854, cremacula, von ahd. hahan, hangen, alſo das Werkzeug, woran man Etwas (die Töpfe) aufhängt.

Der Hâder, Mz. die Hâdern, der Lumpen; der Wiſchlappen, ahd. hader, hadil, gl. tr. 13.

Der Hâder, ahd. hadu, agſ. hëaðo. m., altn. höðr, der Streit, der Zank. Daher hâdern, der Hâderer, der Hâdergeiſt, die Hâderſucht, hâderſüchtig.

Die alte Sprache ſetzt viele Eign. mit hadu zuſammen, von denen nur noch wenige in der neuern Zeit fortleben; das Wort hadu bezeichnet darin übrigens weniger Krieg, als es nur verſtärkend ſteht, z. B. agſ. Hëadhoscylfingas, die berühmten Scylfinge. Ra. 164. Es gehören dahin ahd. Hadupuruc. f. die Kriegsburg; Hadufrid. m. Kriegsſchutz; Hadumâr, nhd. Hademar, Kriegsberühmt; Hadumôda. f. die Kriegsmuthige; Haduperaht, Kriegsberühmt; Haduprant, Kriegsſchild; Haduwîc, nhd. Hedwig, die Kriegeriſche; — Râthad K. o. 11; goth. Theodahathus der Volkskampf. Die Abkürzungsform dieſer Namen iſt: Hatto, K. o. 20; Hazo, m. Hazâ. f.; die Minderform Hettilo; Hezzihho; Hazechin. K. o. 98.

Der Häderich. H. Hederich.

Das Haf, die Umfaſſung, beſ. der Meerbuſen. Eine niederdeutſche Wortform, wofür mhd. habe. f. das Binnenwaſſer. S. heben.

Der Hâfen, -ens, die Häfen, der Topf, ahd. der havan,

ursp. das Umfassende, v. d. W. hav (= lat. capere). Daher der Häfner, ahd. havanari.

Der Hâfen, -s, die Häfen, portus. S. das vorige Wort.

Der Hâfer. Siehe Haber.

Der Háft, -es, die Hafte, dasjenige womit eine Sache an der andern festhält, ahd. haft. Daher der Verháft, wie die Háft, die Heftel, Binde, das Heft, háften, festhalten, heften, festhalten machen, behâften, verháften.

Die Háft, die Gefangen- oder Festhaltung. Daher verháften.

Háften, ahd. haftên, an Etwas fest halten, hangen bleiben; 2) bürgen, vom ahd. haft fest. S. der Haft.

Der Hâg, -es, ahd. hac, mhd. hac. m. R. F. 51. Vg. 268, 27., v. d. W. ha ursp. Umfassung, dann der Zaun, der Wald. Daher der Hagapfel, die Hagebuche, die Hagebutte (ahd. hiofa. f., altf. hiopa, woher der Weißdorn auch hiufoltra hieß) der Hagedorn, (ahd. auch blos hakan der Dorn) die Hagerose, das Gehäge, behagen.

Der Hâgel, ahd. der hakal, agf. hägl. Rl. hagal. Boeth. 29, 127, ursp. das Schlagende, (W. ha, Zw. hacchên schlagen), gew. die schlagenden Eis- oder Bleikörner. Daher hageln, verhageln.

Hâger, hagerer, hagerste. Daher die Hagerkeit.

Der Hágestolz, -en, Mz. -en, ahd. hagastalt Do. 217, altf. hagastold, Hel. 78, 1, agf. hägstëald Cädm. 111, 28, — der alte Junggeselle. Daher der Hagestolziat, nach dem barb. lat. hagestolziatus.

Das Wort ist ebensowohl wegen der Verschiebung seiner Form als seiner Bedeutung merkwürdig. Der erste Theil Hag, mhd. hac, heißt Gehege, das umzäunte Gehöfte; ahd. stalt, von staltan, goth. staldan sich verhalten und in Zus. wie anstaldan dienen, heißt der Diener und ward frühe in stolz entstellt, wie schon mhd. fürstenstolze der Fürstendiener (architriclinus) Do. I, 212; der hagastalt ist also der Diener im Hage, auf dem Gehöfte. Daher ist es altf. synonym mit thegan der Diener, z. B. sô quâmun gangan is hagastoldôs te hûs. irô hêrren sagdun. thegnôs irô thiodne d. i. so kamen gegangen seine Hagestolze zu Haus, sagten ihrem Herren, die Degen (Diener) ihrem Thiodan (Herren) Hel. 78, 1; ebenso agf. wo es sogar Kriegsgefährte ist, z. B.

His hügstëaldas	Seine Hagestolzen
hig fuhton fif dagas	Fochten fünf Tage
svâ hira nân ne feol	So daß ihrer keiner fiel
drihtgesidha	Der Herrngesinden. B. of. T. 178.

Gewöhnlich waren sie Diener auf dem Herrenhof, die nicht angesessen und verheirathet waren, weßhalb sie auch einläufige, ungewehrte Leute (solivagi) hießen und die Bedeutung des unverheiratheten Junggesellen die anderen verdunkelte.

Hâgen, Eign. ahd. **hakano**, der Dornige.

Der Häher, ein Vogel. S. Heher.

Der Hâhn, -es, die Hahnen, ahd. **hano**, m. altn. **hani**. Daher die Henne, ahd. **henna** aus **hanja**; das Hahnenkrähen, ahd. **hanchrât** ꝛc., der Hahnenfuß, ahd. **hanin vuoz**, eine Pflanze (**Ranunculus**).

Das Wort **hano**, goth. **hana** kömmt von einem dem lat. **canere** formell gleichen **hanan**, W. **han**, singen, heißt also Sänger. Ebenso heißt der Hahn slav. **pjetel** von **pjeti** singen und in der franz. Thierfabel **Chanteclers** der Hellsinger. Der rothe Hahn braucht die alte Sprache für Feuer, wornach vielleicht auch das Bild in der Völuspa zu deuten ist.

En annar gelr	Ein andrer (Hahn) singt
Fyrir iörth nethan	in der Erde nieden
Sòtrauthr hani	ein blutrother Hahn
At sölum Heljar	in den Sälen der Hella.

Der Hâhnrei, -es, die Hâhnreie, der beschimpfende Ausdruck für denjenigen, dessen Frau Ehebruch treibt.

Der Haifisch, ein Raubfisch.

Der Hain, -es, die Haine, synkopirt aus dem ahd. **hagin**. m. das Gehege, der umhegte Wald.

Der Hâken, ahd. **der hacho gl. xw. 31.** das Fassende, v. d. W. **ha** fassen; gew. wird Haken von dem Gebogenen, womit man festhält, gebraucht. Daher hâkicht, hâkig, häkeln, die Häkelei, häkelig (uneig. bedenklich).

Die Hâkse, der Kniebug der größeren Thiere, von Hacke. S. Hächse.

Die Hálbe, **halpa** und **halpâ**. f. ursp. die Seite, z. B. **in halbo des perakes** an der Seite des Berges. **D. I, 500**; dann, dem Ganzen entgegengesetzt, das Eine und Andere bei der Zwietheilung. Daher halb, als Beiwort, der Hálbgott, der Hálbgelehrte, hálbbürtig, hálbjährig, die Hälfte, hálbig, halbwêg, halb und halb, ein wenig, ziemlich; halbiren, in Hälften theilen.

Hálben, hálber, zwei Verhältnißwörter mit dem Genitiv, die so viel als wegen bedeuten, und dem regierten Worte stäts nachgesetzt werden. Halben wird gebraucht, wenn das Hauptwort den Artikel oder ein anderes Beiwort vor sich hat, oder wenn es mit einem persönlichen Deutewort verbunden wird, z. B. der Armuth halben; der Ehre halben; dieser Ursache halben; meines Vaters halben; meinethalben. Halber dagegen, wenn das Hauptwort ohne den Artikel steht. Z. B. Alters halber; Hungers halber; Essens halber. Wenn halben bei einem Personworte steht, wird es mit demselben in Ein Wort zusammen gezogen, und der Endbuchstabe dieses Deutewortes, welcher r ist, in t verwandelt. Z. B.: dei-

nethalben, seinethalben, ihrethalben, für deinerhalben, seinerhalben, ihrerhalben. Ausgenommen sind unserthalben und euerthalben, wo das r unverändert bleibt, und noch ein t erhält. Hálben ist der alte Dativ Plur. von halpa die Seite, der Theil, Dat. pl. halpôm. Daher meinethalben, ahd. mînehalbôn, pro mea parte.

Die Hálde, ein Anhang, ein Hügel von Schutt, in den Bergwerken, ahd. halda gl. j. 188, gl. tr. 8. von helden N. ψ. CXLIII, 5 sich neigen.

Die Hälfte. S. Halbe.

Die Hálfter, ahd. haloftra auch halphtro Do. I, 217. urspr. ein Werkzeug zum Halten; 2) gew. der Pferdezaum. Daher hálftern.

Der Háll, -es, die Hálle, v. hëllan II. hallen. Daher der Náchhall, der Wiederhall, hállen, verhállen, einhellig.

Die Hálle, ahd. diu halla, H. th. 24, 8. agf. seo hëal, gen. hëalle. Boeth. VII; 21, der Hof, entw. was wiederklingt, hallt, v. hëllan II. hallen, oder von hal in sich fassend, also der innere Raum.

Hálle, Eign. vieler Orte, die Salzsuden haben. Die Wurzel hal scheint mit sal, salz nahe verwandt. Daher der Hallôre, -en, der Arbeiter in einer Salzkothe (Salzhütte).

Der Hallúnke, -n, der schlechte Mensch.

Der Hálm, -es, die Hálme, ahd. halam, altn. hâlmr, von hal hohl, in sich fassend, also das Hohle, im Nhd. der hohle Stengel der Gras- und Getraidearten (verw. mit lat. calamus).

Der Háls, -es, die Hâlse, ahd. der hals, von hal hohl; gew. das Mittelglied zwischen Rumpf und Kopf. Daher halsen, umhálsen, hálsstarrig, die Hálsstarrigkeit.

*) Hált, eingeschobene Partikel, ahd. halto, ich wähne, halte dafür, daher etwa, wohl.

Der Hals, -es, ahd. hals der Mann; im Nhd. nur noch in Zusammensetzungen, wo es blos ein Subject anzeigt, z. B. der Geizhals.

Hálten, VIII Kl., ahd. haltan, umfassen, besitzen, fest haben; Gw. hálte, háltst, hált, hálten ꝛc.; Vg. hielt, Conj. hielte; Mw. gehálten. Daher behálten, erhálten, verhálten ꝛc.; der Hált, die Háltung, der Gehált, der Hálter, in Gasthálter, Viehhálter ꝛc.

Der Halúnke, -en, die Halúnken, ein Schurke. S. Hallunke.

† Halz, goth. halts, ahd. halz. gl. zw. 33. lahm. Kömmt

im Nhd. nur noch in dem Beinamen Heinrich II. Hufehalz, der Hüftlahme, vor.

Die Hámbutte, synkopirte Form für Hagebutte. Auch wohl Hainbutte.

Der Hâmen, ahd. der hamo D. II. 312, ein Netz; 2) das Kummet oder Joch der Pferde. (Im Altd. daher gundhamo, altſ. gûðhamo Hildb. der Panzer).

Hämiſch, mhd. hëmisch. Triſt. k. heimtückiſch, urſp. hinter ſich haltend.

Die Hámme, ahd. hamma. f. der Hinterbug.

Der Hámmel, Mz. die Hämmel, ahd. hamal der Verſchnittene, nämlich Widder, v. hamalôn ſchneiden D. I. 185. Man gebraucht ahd. für hamal widar.

Der Hámmer, Mz. die Hämmer, ahd. hamar. m. Die Urb. von hamar, ſlav. kamen, iſt Stein, dann ein Steinkeil, endlich erſt ein Werkzeug zum Klopfen. Daher hämmern, das Gehämmer, behämmern.

Die Hämorrhoiden, der Blutfluß, die goldene Ader, aus dem Griech. (ἡ αἱμοῤῥοΐς v. αἷμα das Blut u. ῥέω rinnen). Daher hämorrhoidaliſch.

Der Hámſter, ahd. der hamistro v. d. W. ham bedecken, (Wie Dachs v. decchan), ein bekanntes Nagethier.

Die Hand, Mz. Hände, ahd. haut. f. goth. handus, altn. höndr, gen. handar, von goth. hindan II. Kl. faſſen, greifen, oder von hân haben, halten, alſo das faſſende, haltende Glied. Daher der Handel (ahd. hantal?), 1) der Vorgang von Thätigkeiten, beſ. ein ſchlimmer; 2) der Tauſchverkehr; handeln (ahd. hantalôn), die Handlung, der Händler, abhandeln, behandeln, verhandeln; — die Handhabe (ahd. hanthâbo. m. Do. I, 217), dasjenige, womit man Etwas in der Hand hält; handhaben; das Handwerk ꝛc. — In gewiſſen Redensarten heißt die Hand der Zuſtand, die Art (hant von hân, wie lat. habitus v. habere), z. B. der ärgern Hand folgen; allerhand, von aller Art. Die Hand iſt dann Sinnbild der Gewalt, daher: in der Hand haben = in der Gewalt haben; — das Einſchlagen der Hand iſt Sinnbild der Einwilligung, des Gelöbniſſes, daher: die Handfeſte, der Vertrag, das Handgelübde (ahd. hantfesti und hantprutto der Handſtreich G. R. 605).

Die ahd. Sprache hat neben Hand, das allgemein gebraucht wird, kein ſynonymes Wort außer Fauſt, die, beſonders zum Schlagen, geballte Hand. — Die alte Sprache aber war ſehr reich an Ausdrücken: ahd. prëta gl. c. 854 (ob von prëttan stringere?), volma I. 367 und flazza D. II, 332 die flache Hand; goth. lôfa. m. ahd. tënar die ſchlagende Hand; altn. hnefi die Fauſt.

† Handhaft, in der Gerichtssprache, offenkundig; handhafte That ist offenbare That.

Der Hánf, -es, ahd. der hanof. Daher hânfen, der Hânfling.

Hángen, VIII. Kl., ahd. hankan, ursp. wohl an Etwas festhalten, dann davon niederschweben, sich neigen; Gw. hânge, hângst, hângt, hángen ꝛc.; Vg. hieng, Conj. hienge; Mw. gehángen. Daher der Háng, die starke Neigung, der Abhang, hângen ꝛc.

Hängen, das Factitiv von dem vorigen, hángen machen, biegt schwach. Daher anhängen, behängen, verhängen, das Verhängniß ꝛc.

Hánnchen, Minderform von Johanna.

Háns, -ens, Abkürzung von Johannes. Hans wird auch wohl appellativ von einem dummen Menschen gebraucht. Daher der Fabelhans, der Prâhlhans, der Hanswúrst, hänseln, zum Beßten haben.

Die Hánse, ahd. diu hansa, die Schaar, der Bund, von dem alten Vorwort ham oder han mit, zusammen, welches, wie ka, dem lat. cum, griech. ξύν, sansk. çam, entspricht. Daher die Hanséestadt.

Der Hanswúrst, -es, Mz. die Hanswúrste, der Possenreißer; der Spaßmacher des deutschen Lustspiels. — Es ist eine Eigenheit des Volkswitzes, den Namen gewisser Speisen zur Bezeichnung des Possenreißers zu verwenden. So heißt er im Engl. Jack Pudding (Jakob Pudding), im Franz. Jean Pottage (Johann Suppe). S. Hans.

Hantiren, auch wol hanthieren, vom franz. hanter, dieß von hante, altfranz. hanste aus lat. hasta, Dr. I, 268, der Schaft, die Lanze, also ursp. mit der Lanze fechten; gew. mit Etwas umgehen, Etwas schaffen. Daher die Hanthierung.

*) Hâpern, nicht vorwärts kommen, stocken, v. altf. habar. Hel. 67, 24.

Das Hárem, arab. das Frauenhaus, ursp. abgesondertes Gemach, v. arab. harema absondern.

Der Härêtiker, der Ketzer, von haereticus (griech. αἱρετικὸς). Die Häresis griech. (ἡ αἵρεσις), die Ketzerei.

Die Hárfe, ahd. diu harpha v. d. W. har = schlagen, ursp. also das Instrument, welches geschlagen wird (nicht v. griech. ἅρπη). Daher hárfen, der Hárfner, der Harfenist.

Der Häring, -es, die Häringe, ahd. harinc, v. d. W. har schlagen, pochen. S. pöckeln.

Die Hârke, nd. harke. f. R. V. 676. ein eiserner Rechen.

Der Hárlekin, franz. (harlequin), der Hanswurst.

Der Hárm, -es, der haram, urſp. Wehklage, v. d. W. har ſchreien, wehklagen, dann jedes Leid. Daher ſich härmen.

Der alte Ausdruck ahd. haramscara f. agſ. hearmscëare f. für Strafe iſt zuſammengeſetzt aus haram Leid, Qual und scara die Zutheilung, die Auflage, alſo was zur Pein auferlegt wird. Daher haramscarôn ſtrafen, scerjo, der Scherge, überhaupt der Ordner, i. B. aber derjenige, welcher die Strafe vollzieht.

*) Die Hármel, die Hármelraute, eine Art wilder Raute, von dem franz. harmale.

Die Harmonîe, der Einklang, von harmonia. Daher harmônîſch, harmonîren, die Harmonîka, ein muſ. Inſtrument.

Der Hárn, -es, ahd. der harn. Daher härnen.

Der Härniſch, -es, die Härniſche, vom franz. harnois, dieſes aber wieder aus dem Deutſchen; altnord. hardneskja, Gr. II. 378, mhd. harnasch, der Panzer.

Die Harpûne, franz. harpon, ein Wurfſpieß, beſ. beim Wallfiſchfang. Daher harpunîren, der Harpunîrer.

Härren, ſchw., mhd. harren 1) feſt bleiben; 2) warten, mit dem Genit. und auf. Daher beharren ꝛc.

Härſch, hart, rauh, Nebenf. v. hart. Daher härſchen, behärſchen, verhärſchen.

† Der Härſt, ahd. harst, gl. tr. 16. Do. I, 218, das Gerüſte, auf dem geröſtet wird. Daher harſten (ahd. harstên Do. I, 218).

† Die Härt, ahd. hart, f. Gud. II, 86 der Wald. Daher der Härtriegel, ahd. hartrugil D. II. 275 (cornus).

Hart, härter, härteſt, goth. hardus, ahd. hart, wahrſch. aus derſelben Wurzel mit harren (wie lat. durus neben durare); 1) im Gegenſatz von weich und linde ſoviel als ſtarr; wie feſt den innigen Zuſammenhang, die Conſiſtenz der Theile bezeichnet, ſo bedeutet hart die Unbiegſamkeit; 2) von der ſchmerzhaften Empfindung, die Starres, Schweres verurſacht, z. B. iſt hart zu leiden; 3) in Zuſammenſetzungen bildet es Verſtärkungsformen z. B. der Neidhard, der ſehr Neidiſche; † 4) im Altd. hieß es auch kühn, wie noch franz. hardi, ital. ardito. Die zwei letzten Bedeutungen herrſchen auch in Eign., z. B. Meinhard, ahd. Meginhart, der ſehr kühne, ſtarke; Reinhard, ahd. Reginhart, der höchſt kluge; Hartung, ahd. Hartunc, agſ. Hëarding, der Kühnling, der Held. — Daher die Härte; abhärten, hart, unempfindlich machen; erhärten, beweiſen (Vergl wahr); verhärten.

In der alten, ſowie auch noch jetzt in den rom. Sprachen war der Gebrauch von hart als Verſtärkungsſylbe viel gewöhn-

licher: **Pernhart**, (welches mit **Bernari**, und **Beringêr** wechselt. W. n. S. 109), Bernhard, wol weniger stark, kühn wie ein Bär, als, besonders später, ein tüchtiger Bär; **Dekanhart**, nhd. Denhard, Schwertkühn; **Hartwîn**, long. **Ardoin**, höchst lieb. — Die Abk. ist **Harto** und **Hartunc**.

† Der Hárug, ahd. **haruc**, agſ. **hëarg**, altn. **hörgr**, der Steinkreis um einen Hain, der Tempel, die Götterburg der Heidenzeit, z. B.

Hittuz Aesir	Die Anſen ſammelten ſich
A Idavelli,	Im grünen Feld,
Their er hörg ok hof	Die, welche Burg und Hof
Hà-timbrothu	Hoch-zimmerten. **Völ. 28.**

Der Hârz, -es, die Hârze, ein waldiges Gebirge. Nebenf. v. Hart.

Das Hârz, -es, die Hârze, ahd. **harz gl. j. 174.** Daher hârzicht, hârzig, hârzen, harzig machen; das Harz ſammeln.

Der Haſárd, franz. (le **hasard**) das Wagniß, der Zufall. Daher das Haſardſpiel.

Háſchen, von der W. **ha** faſſen, (wohl nicht von **halschar**, Hinterhalt **L. A. 280**). Daher der Häſcher, erháſchen.

Der Hâſe, -en, die Hâſen, ahd. der **hâso**, ſanſk. çaça. d. i. der Springer. Daher die Häſinn, das Häschen, häſeln.

Die Hâſel, Mz. Hâſeln, ahd. **diu hasal** (ob n.?) urſp. die Binde, vergl. **hasinôn** umwinden, wie auch das entſprechende lat. **corylus** neben **corium** Leder wohl urſp. das Umwindende iſt, dann der bekannte Strauch. Daher der Hâſelbuſch, das Hâſelhuhn, die Hâſelmaus, der Hâſelwurm, die Hâſelwurz ꝛc.

Die Háspe, (die Häspe), Mz. die Háspen, der Haken.

Die Háspel, -s, Mz. die Háspeln. Wurzelhaft mit ahd. **hasinôn**, umwinden, verwandt; vergl. Haſel. Daher háspeln, der Háspeler oder Háspler.

Der Háß, ahd. der **haz** (= lat. **odium**), goth. **hats**. m. und **hatis**. n. **hatiza**. f. Mgl. s. v. **hats**., urſp. Verfolgung, dann beſ. feindlicher Widerwille. Daher háſſen (agſ. **hatjan**. Boeth. 27, 64); häßlich, ahd. **hazal**, eigentl. verhaßt (mhd. noch **hazlih** feindſelig Iw. 270), dann unſchön; hetzen, goth. **hatjan**.

Die Háſt, die Eile von mhd. **hasten** D. II. 198 franz. **hâter**, eilen. Daher háſtig, ſchnell, die Háſtigkeit, die Schnelligkeit, háſten.

*) Hätſcheln, liebkoſend ſtreicheln.

Der Hatſchier, Einer von der kaiſerlichen Leibwache zu Pferde

am Wiener Hofe, vom ital. archiere, der Bogenschütz. (Es war urſp. die burgundiſche Leibwache).

Hatto, Eign. Abk. der mit hadu, Krieg, zuſammengeſetzten Namen. S. Hader.

Die Hátz, eine Jagd, bei welcher die Thiere mit Hunden gehetzt werden, z. B. die Bärenhatz, v. goth. hatjan verfolgen.

Die Haûbe, diu hûbe, die Kopfbedeckung.

Die Haubitze, franz. obus. Daher die Haubitzgranate.

Der Hauch, -es, die Hauche, das ſanfte Wehen, beſ. die aus dem Munde ſtrömende Luft. Daher hauchen, (mhd. hûchen), aûshauchen, einhauchen, verhauchen.

Haûen, ahd. houwan, urſp. ſchneiden; gew. ſchlagen; — XII. Kl. Gw. haue, haueſt, haut, hauen, ꝛc. Vg. hieb Conj. hiebe; Mw. gehauen. Daher die Haue, (houwa), der Haûblock, der Haûklotz, der Haûer, der Fleiſchhauer, der Hólzhauer, haûbar, der Hieb, das Heu (ahd. houwi. n.), die Hiebwunde, behaûen, verhaûen, der Verhaû, zerhaûen ꝛc.

Der Háuderer, derjenige welcher Miethwagen hält, aus dem holl. houden, d. i. halten. Daher haudern.

Der Haûfen, ahd. der hûfo gl. r. 951, das Aufgethürmte, v. d. W. huf. S. hüpfen. Daher häûfen, häûfeln. häûfig.

Das Haûpt, -es, die Häupter, ahd. houpit, goth. haubiþ, gen. haubidis, agſ. heafod. Math. 1, 36. überhaupt die höchſte Spitze, i. Beſ. der Kopf. Daher behaûpten, der Häûptling, das Haûptwort, ꝛc.

Das Haûs, -es, die Häûſer, ahd. und goth. hûs. n. der Wohnort (W. hu = hi liegen, wohnen). Daher haûſen, hauſiren, der Häûsler, häûslich, der Haûshalt, der Haûsrath, mhd. hûsrât, was im Hauſe an beweglichem Beſitzthum vorhanden iſt. Das — hauſen an Ortsnamen iſt der alte Dativ hûsum, zu, bei den Häuſern.

Aeltere Mundarten haben noch die Ausdrücke: goth. razn. n. Math. 1, 15, altn. rann. n., agſ. rãsen (die Zimmerdecke), agſ. reced, altſ. rakud. Hel. 130, 20.

Der Haûſen, ahd. der hûso, Do. I, 220. ein Fiſch.

Die Haût, Mz. die Häûte, ahd. diu hût (f. lat. cutis). Daher häûten, häutig, mit Haut verſehen ꝛc.

Die Hêbamme, ahd. hevanna (wie levana). Do. I. 219. Aus Hevanna hat die Sprache durch Anlehnung Hebamme gemacht.

Hêben, goth. hafjan, mhd. heben; IV. Kl. Gw. hebe ꝛc.; Vg. hûb und hôb (mhd. huob), Conj. hübe und höbe;

Mw. gehoben, in die Höhe bringen, aufwärts richten. Daher der Hebel, der Heber, der Hub, ábheben, der Abhub, aufheben, ausheben, erheben, erheblich ꝛc.

Der Hebräer, Mz. die Hebräer, der Israelit. Der hebr. Ausdruck ibrim, von êber jenseitiges Land, heißt eigentlich Jenseitige, d. i. jenseits des Euphrat wohnende. Vergl. Gesenius hebr. Grammatik. 11. Aufl. S. 6. Dessen Wörterb. u. d. W. ibri. Daher hebräisch.

Die Héchel, mhd. hechle. Hs. 50, zu demselben Wortstamme wie Haken gehörig. Daher hecheln, (ahd. hahhalôn, mhd. hacheln. Iw. 228), durchhecheln.

Der Hecht, -es, die Hechte, ahd. hehhit. m. urſp. wohl der Hackige, wegen seiner scharfen Zähne, ein Fisch.

Die Hécke, Nebenform von Hag. Daher heckig, mit Hecken oder stacheligem Gebüsche bewachsen.

Hécken, der Form nach das verstärkte hegen (ahd. hecchan? v. hekjan) soviel als brüten, jedoch auch mit der Nebenbedeutung des Hegens. Daher die Hecke, die Heckzeit.

Der Héderich, ahd. der hederih, von dem lat. hedera.

Hédwig, Eign. ahd. haduwîc die Kriegerische, v. hadu Krieg.

Das Heer, -es, die Heere, ahd. heri, m. und n., goth. harjis. m., urſp. die Versammlung, die Menge, das Volk; 2) die Kriegsschaar. Daher die Heêrfahrt, die Heêrstraße, verheêren. Auch das ahd. hariman D. I, 182, long. ariman gehört hierher, welches urſp. der Volksmann, der Freie, ſp. der Krieger heißt; ferner heriban, heribannum, der Heerbann, das Aufgebot der Freien, namentlich zum Kriege. S. Her.

Der Heerd, -es, besser Herd, mhd. hert. m. Trist. urſp. der Erdboden, dann der Boden, wo man sich niederläßt; gew. die Stätte, auf der das Hausfeuer brennt.

Die Heérde, besser Herde, goth. hairda. f. ahd. hërta, agſ. hëord. Math. 7, 30; Joh. 10, 16, die große Menge, z. B. eine ganze Herde Landplagen; gew. eine Masse Vieh.

Die Hêfe, Mz. Hêfen, eine niederd. in die Schriftsprache eingedrungene Form, agſ. haefe. Marc. 8, 15, von heben, ahd. hefjan D. I, 215, (wie agſ. bëorma v. bëoran: franz. levure v. lever), der bei der Gährung ausgeschiedene und wieder Gährung erzeugende (hebende) Stoff.

Héften, haften machen; ahd. heftan, goth. haftjan. Daher das Heft (nicht der Heft) Mz. die Hefte, ahd. daz hefti Do. I. 219, dasjenige, was an Etwas haftet, der Stiel, der Griff, die Handhabe, ein Pack. Z. B. ein Heft Gedichte, ꝛc.; das Heft eines Messers, ꝛc.

Héftig, ahd. hêftic und heiftic (Do. I. 57), v. heift? nord. heipt, der Zorn; goth. haifts der Streit. Skeir. 44, 22. gew. ſtark erregt.

Hêgen, ahd. hekjan, von hac, alſo umfaſſen, umzäunen, beſchützen und pflegen. S. Hag. Davon das Gehege, die Hege, Hegezeit, ꝛc.

Der Héher, ahd. hehera Do. I, 218. Auch heißt er ahd. hruoh (f. = lat. graculus) der Schreier, und Markolf, d. i. der Markvogel (Waldvogel).

Die Hehl, hala, gl. v. 58, der Keſſelhaken.

Hêhlen, ghd. hëlan, I. Gw. hehle, hehlſt, hehlt; Verg. hehlte) ſeltener noch hahl; Mw. gehehlt, dagegen verhehlt und verhohlen (lat. celare). Daher der Hehler, das Hehl ꝛc. Die Wurzel hal heißt urſp. hohl ſein, daher umfaſſen und verbergen. In factitiver Bedeutung heißt es ahd. heljan und biegt nur ſchwach.

Hêhr, ahd. hêr, urſp. (neben goth. haiza? die Fackel) leuchtend (illustris), dann hoch, erhaben. S. Herr.

Die Heid, goth. haidus, ahd. heit. m. agſ. hâd. m. altn. heid. f. 1) im Altn. das Volk; 2) im Ahd. wahrſcheinlich die Perſon; 3) im Nhd. der Zuſtand. Daher der Heide, -n, Mz. die Heiden, ahd. heidan D. I, 212, agſ. haeðan Math. 18, 17, mhd. heiden, g. heidens, und heide, g. heiden, eigentl. eine beiwörtliche Bildung, † der zum Volk gehörige (Gentilis, Paganus); 2) im Gegenſatz zu dem Chriſten, der Anhänger der Vielgötterei; heidniſch, ahd. heidanisc; — ferner die weibl. Eign. Adelheid, die Perſon von edelm Urſprung; ahd. Bernheit Gud. I, 154 etc.: — dann als bloßer Nachlaut (Suffix): die Krankheit, der krankhafte Zuſtand u. ſ. w.

Der Heide. S. die Heid.

Die Heide, goth. haiþi, ahd. heidi, altn. heiða iörð f. die unbebaute Liegenſchaft. Daher die Heide, altn. heidi. f. urſp. das auf Heiden wachſende Geſtrüppe, gew. eine beſondere Pflanze (erica); die Heidelbeere, ahd. heitperi. gl. zw. 32; die Heidelerche u. ſ. w.

Die Heide, eine Pflanze (erica). S. das vor. Daher das Heidicht (ahd. heidahi, Do. I, 218).

† Heidan —, wahrſch. Nebenform von heidi, in Eign. ahd. Heidanrih etc. Abk. nd. Heideco.

Der Heidúck, -en, die Heidúcken, aus dem Ungariſchen, heidu, urſp. ein leicht bewaffneter Fußſoldat; 2) der Läufer, Diener.

Heil, ahd. heil, goth. hails, geſund, wohl (salvus). Daher

heilen (goth. hailjan) gesund, wohl machen, heilbar, heilsam, heillos, das Heil; das Heilthum (heiltuom), die Reliquie; der Heiland, heilig, heiligen, ꝛc.

Heilig von Heil (ahd. heilac v. heil) ursp. Heil gewährend; gew. geweiht, sündenlos. Daher heiligen, dem Unreinen entziehen, dem Höhern, Reinen, Himmlischen widmen; die Heiligkeit, das Heiligthum.

Das Heim, ahd. heima, f. die Heimath; der alte Accusativ heim steht adverbial für nach Hause. Daher heimwärts, nach Hause zu; die Heimfahrt, der Heimweg, das Heimweh; das Heimchen, ahd. der heimo, die Hausgrille; der Heimfall, heimfällig; heimsuchen, daheim besuchen; bildlich, prüfen, strafen; die Heimath, heimathlich; heimisch, einheimisch; heimlich, verheimlichen; geheim; die Heimtücke, die heimliche Tücke, heimtückisch, ꝛc.

Heimo, ahd. Eign. S. das folgende.

Heinrich, Eign. ahd. heimarich reich am Heim — Erbgut. Abkürzungen dieses Namens sind: Hemmo, Hemming; Heinz, Hinze, Henne, (ahd. Henno); Deminutivformen ahd. Hezilo, mhd. Heinzlîn; Henning; niedd. Hennike; Heimo (agf. Hâma), Heine, Heinemann, Heil, Heilo, Heilmann. (In Höfers Auswahl deutscher Urkunden nennt sich ein und derselbe Edele von Helversleiben in Nr. 22 Heinrich, in Nr. 23 Heilmann, in Nr. 27 Heinemann; man muß also im XIII. Jh. diese Ableitungen noch lebendig gefühlt haben); niedd. Heika H. Z. II, 1, 152. Die Abbreviativform Hein, Freund Hein, wird hypokoristisch von dem Tode gebraucht.

Heint, in dieser Nacht, aus hiûnaht.

Die Heirath, —, Mz. Heirathen, von ahd. hiwan sich verehlichen, und rât, der Vorgang, der Zustand, gew. die Handlung der Verehlichung. Auch die Schreibung Heurath läßt sich rechtfertigen, da es im Adh. auch eine Form hiuwan neben hivan gibt. — Daher heirathen — Jemand, sich mit ihm verehlichen; erheirathen, durch Heirath bekommen; verheirathen, verehlichen.

Heischen, ahd. eiscôn und heiscôn, verlangen, vorfordern, (f. = lat. ciere).

Heiser, altd. heisir, D. II. 238, und heis M. 138, von der Rauhheit und Benommenheit der Stimme. Daher die Heiserkeit.

† Heist, ahd. heist, agf. haest. Cädm. 84, 11 heftig, erzürnt. Nur noch in Eign. ahd. Heistolf Sv. 16, long. Aistulf. Die Abk. ist Heisso, ib. 11.

Das Heister, mhd. heister, G. r. f. 375, franz. hêtre, ein junger, schlanker Baumstamm.

Heiß, heißer, heißeste, ahd. heiz (f. = lat. citus), heftig erregt, dann sehr warm. S. Heißen.

Heißen, goth. haitan, ahd. heizan, urſp. heftig erregen; gew. 1) zu Etwas befehlend anregen; 2) nennen; 3) den Namen führen; 4) in Zuſammenſ. geloben; — XI. Kl. Gw. heiße, heißeſt (heißt), heißt ꝛc.; Vg hieß, Conj. hieße; Mw. geheißen. — Daher das Geheiß, der Befehl; verheißen, geloben; die Verheißung.

Schon die vorlautende Conjugation beweiſ't, daß das Wort auf eine einfachere W. hi, lat. ci-ere, erregen, zurückzuführen iſt. Daher heißt dann heiß, heisz, lat. citus, urſp. erregt, dann erſt ſehr warm; 2) heißen, ahd. heiszan; lat. citare, (incitare) anregen; 3) heizen, warm machen; die Hitze, die heftige Erregung wie hitzig = lat. citus, ſehr heftig.

Heiter, klar, hell, ahd. heitar. H. th. IV, 2. Daher die Heiterkeit, aufheitern, erheitern.

Heizen, ahd. heizan, heiß machen. Daher der Heizer, die Heizung, erheizen.

Die Hekatómbe, griech. (ἡ ἑκατόμβη), ein Opfer von 100 Thieren.

Die Héktik, die Auszehrung; héktiſch, ſchwindſüchtig, vom griech. ἑκτικός urſp. eine Leidenſchaft habend. Daher der Hektiker.

Der Held, -en, die Helden, ahd. halid, helid, agſ. häleþ Boeth. Int. 19. urſp. der Gehelmte; 2) der tapfere Krieger; 3) der Muthige, Tapfere überhaupt. Daher heldenhaft, heldenmäßig, der Heldenmuth, heldenmüthig, das Heldengedicht ꝛc.

Hélfen, ahd. hëlfan, II.; Präſ. helfe, hilfſt, hilft, helfen ꝛc.; Prät. half; Conj. hülfe; Mw. geholfen. Die Wurzel half ſtammt v. d. W. hal, umfaſſen, ſchützen, daher helfen 1) ſich ſchützend (Eines) annehmen; 2) (poſitiv) unterſtützen; 3) endlich allg. nützen und befördern. Daher die Hilfe, (ahd. hilfa), der Helfer, der Gehilfe, hilfreich, unbeholfen, d. i. plump, behilflich, behelfen (ſich), ſich mit Etwas helfen, mit der Nebenbed. in Ermangelung des Beſſern. — In der Bed. unterſtützen hat helfen als Hilfswort bei einem andern Verbum, im Mw. auch wohl bloß helfen für geholfen, z. B. ich habe ihm arbeiten helfen.

Hélferich, Eign. altfränk. Chilparih, ahd. Helferih Gud. I, 939 d. i. Hilfreich, oder nach der alten Bedeutung des Wortes, mächtige Hilfe leiſtend.

Hell, von ahd. hëllan II., klingen, urſp. nur vom Gehör, deutlich ſchallend, dann vom Geſicht: licht, klar. Daher die Helle, hellen, erhellen.

Héllas, Altgriechenland. Daher die Hellênen, die Altgriechen.

Die Héllebarte, entſtellt aus helmbarte, von Bärte, ein Beil, und hëlm, der Griff. Daher der Hellebardier.

Der Héller, ein halber Pfennig, ahd. helblinc und helling.

Der Helm, -es, Mz. -e, goth. hilms Eph. 6, 17; ahd. der hëlm, agſ. se helm; — von hehlen, ahd. hëlan, ſchützend umfaſſen, die Schirmbedeckung des Hauptes. — Es ſteht auch wohl blos für Schutz und Schützer, z. B. agſ. heißt Gott helm ëall-vihta, Schützer aller Weſen, Cädm. 7, 28; ädelinga helm, Schützer der Adelinge ib. 129, 17. Dieſe Bedeutung hat es beſonders in Eign.: altf. Helmburgis Gud. I, 100, Schutzburg; ahd. Helmbraeht, Helmperaht, mit ſtrahlendem Helm K. o. II, Helmarîch, nhd. Helmrich, Helmſtark oder ſtarker Helm ib., mhd. Helmnôt, Helmband. Nib. 9152; — Anshelm, nhd. Anſelm, Gotteshelm; Othelm Vermögensſchutz ꝛc. Die Minderform iſt ahd. Helmihho, long. Helmichis, P. D. II, 14.

Der Helm, -es, die Helme, der Stiel, v. d. W. hal, die auch in halten und holen, ahd. halôn, vorhanden iſt.

† Die Hélze, (ahd. hëlza. Do. I, 218) agſ. gehilte Ra. 163 das Heft.

Das Hemd, -es, die Hemden, ahd. daz hemidi, v. d. W. ham = bedecken, fränk. cham, daher camisia, franz. chemise, griech. τὸ ἱμάτιον, urſp. alſo jede Bedeckung; gew. diejenige, welche zunächſt auf dem Körper getragen wird.

Die Hemiſphäre, die Halbkugel, aus dem Griech. ἡμι, halb, und σφαῖρα, die Kugel.

Hémmen, ahd. hemman, feſthalten, aufhalten; das Factitiv v. d. W. ham, binden, woher altn. hamla, f. die Kette. Daher die Hemmung, die Hemmgabel, die Hemmkette, der Hemmſchuh, ꝛc.

Der Hengſt, -es, die Hengſte, der hênkist, gl. tr. 3. das männliche Pferd.

Hénken, Nebenform von hängen. Daher der Henkel, henkeln, der Henker, ꝛc.

Die Hénne, Mz. die Hennen, ahd. diu henna für hanja, abg. von hano, der Hahn, — das weibliche Huhn.

Henning, Eign. S. Heinrich.

Hêr, ahd. hëra, ein Nebenwort, welches die Bewegung nach der redenden Perſon zu bezeichnet, im Gegenſatze von hin, welches eine Bewegung von ihr weg andeutet. In der

Zuſammenſetzung mit Verben hat her immer den Hauptton. Z. B. hêrbringen, hêrführen, hêrkommen. Auch in der Zuſammenſetzung mit Nebenwörtern hat es ſtäts den Hauptton, z. B. bishêr, dahêr, dorthêr, ꝛc. In der Zuſammenſetzung mit Verhältnißwörtern hingegen verliert es denſelben. Z. B. herâb, herân, herauf, herbei, ꝛc. In einhêr liegt der Ton auf her, und in herein auf ein.

† Das Her — alte Form für Heer, goth. harjis, m. ahd. heri, die Menge, beſ. die Volksmenge; — nur noch in Zuſammenſ. die Herberge, der Aufenthaltsort für die Menge, im Nhd. beſ. für Fremde; namentl. in Eign. Herbert, Heripert, fränk. Charibert, Weltberühmt; ahd. Heripalt, fränk. Charibald, höchſtkühn; Herbert, ahd. Heriport. Sv. II, 48, Heerſchild; Herdegen, ahd. Heridëkan. Do. I, 218 (qui accinctus est balteo); Heriger, ahd. Herikêr, agſ Heorogâr Ra 164. Heerſpeer d. i. großer Krieger, Heriolf, long. Ariulf P. D. IV, 5 Heerwolf, — Nandheri, kühnes Heer; Wernher, ahd. Werinheri, fränk. Warnachari, ſtarkes Heer u. ſ w. Die Abk. iſt fränk. Charietto, die Minderform ahd. Harihho Bodm. 99; long. Arichis P. D. IV, 6.

Herbe, ahd. herwi, D. III. 171, hart. Daher herblich, die Herbe, die Herbheit, der Herling (anſtatt Herbling).

Die Hérberge, ahd. diu heripërga, wo ſich die Leute bergen; heri, goth. harjis, bedeutet in älteſter Zeit nicht blos das Kriegsheer, ſondern jede Menge Leute oder jede Verſammlung. Daher herbergen, beherbergen.

Hérbert, Eign. ahd. heripert, fränk. charibert, heerberühmt.

Der Herbſt, -es, die Herbſte, ahd. herpist, 1) die Einſammlung, daher = Leſe, Weinleſe; 2) die Jahreszeit des Einſammelns und Erndens. Daher herbſtlich, der Herbſtling.

Der Hêrd, -es, die Hêrde, ahd. hërstat, Doc. I. 218. S. Heerd.

Die Hêrde, auch Heerde, ahd. diu hërta, v. d. W. har, II, verſammeln, alſo urſp. Sammlung.

Der Hérling, ahd. herlinc, gl. tr. 5, die unreife Traube.

Die Hérlitze, die Kornelkirſche.

Hermann und Herrmann, Eign. ahd. heriman, der Kriegsmann, dann aber auch wie erman, erchan und herchan, der Ausgezeichnete. S. Irmin.

Der Hermaphrodit, von lat. hermaphroditus, griech. ἑρμαφρόδιτος, der Zwitter.

Das Hermelin, -es, die Hermeline, alte Diminutivform von harmo, D. II. 45, das weiße Wieſel des Nordens.

Die Hermeneútik, griech. (ἡ ἑρμηνευτικὴ sc. ἐπιστήμη), die Erklärungskunſt. Daneben der Hermeneut, der Erklärer, hermeneutiſch, zum Erklären gehörig.

Hermetiſch, von Hermes, dem Gott der Künſte, urſp. alſo kunſtreich, — gew. in Verbindung mit verſchloſſen — luftdicht, ſo daß die Luft nicht zutreten kann.

Die Hermundurer, die ſpätern Durinoâ, die Thüringer, ein Volksſtamm der alten Deutſchen.

Die Herôen, die Halbgötter, die Mz. von Hêros. Daher heroiſch, heldenhaft, der Heroismus.

Der Hérold, -es, die Herolde, von harên, D. I. 172, rufen, (goth. hazjan, loben), woher früher faraharo, h. t. 25, der Verkündiger.

Der Herr, des Herrn, (anſtatt Herren), die Herren, ahd. der hêrro, aus dem Comp. hêriro, erhabener, höher, von hêr, d. i. hoch, erhaben, (auch illustris und im Zuſammenhang mit goth. haiz. m. oder n. oder haiza. m. die Leuchte); im Gegenſatze des Dieners, ahd. dëo, d. i. der Niedrige. Daher die Herrſchaft, herriſch; herrlich, mhd. hêrlîh, nach vornehmer Weiſe; die Herrlichkeit, verherrlichen, herrſchen, (hêrrisôn), ꝛc.

Hersfeld, Eign. einer Stadt, ahd. heriolfesfëld.

Hértha, Eign., eine Göttinn der heidniſchen Deutſchen. Vergl. Erde.

Die Heruler, heruli, alter Volksname vielleicht dieſelben mit den Hirren.

Das Herz, -ens, dem -en, die Herzen, ah. daz hërza, goth. hairtô, v. d. W. har, klopfen, pochen, alſo urſp. das Pochende. Daher herzhaft, herzlich, herzen, an das Herz drücken, beherzigen, herzlieb, mhd. herzenliep. Herzig iſt nur in Zuſammenſetzungen gebräuchlich.

Der Hérzog, -es, die Herzoge, ahd. herzoho, der Heerführer, (v. heri und zoho = dux); ſp. eine Fürſtenwürde. Daher das Herzogthum, herzoglich.

Der Héſſe, -n, Mz. die Heſſen, ahd. Hessun, der Name eines deutſchen Volksſtammes. Die römiſche Schreibung Chatti, nicht Chattones neben ahd. Hessun hat Anfangs etwas Auffallendes, führt aber auf die richtige Ableitung. Von goth. hatjan, ahd. hezzan jagen, verfolgen, kann der Name nicht ſtammen, weil er ſonſt goth. hatjans, altfränk. chatton, nach der Schreibung der Römer, die ſich nach fränkiſcher Ausſprache richteten, chattones lauten würde. Der Name muß vielmehr ſtarke und ſchwache Form gehabt haben;

ein solcher ist der im Ahd. sehr häufige Eign. **Hatto, gen. Hattin** und **Hetti, gen. Hettes, Hassio (Hesso), gen. Hassjin** und **Hessi, gen. Hesses F. o. II, 309, 384, 457, 477** u. o., die organische Abbreviationsform der mit **hadu**, der Krieg, zusammengesetzten Namen; die **Hessun** sind daher die Kriegerischen. Daß der Eign. einer Person zugleich Name eines Volkes ist, ist nicht nur nicht auffallend, sondern sogar die Regel. — Daher der Hessengau, ahd. **Hessunkouwi**, hessisch.

Hétero — griech. ἕτερος, der andere. Daher heterodox, griech. (ἑτερόδοξος) irrgläubig; die Heterodoxie, die Abweichung im Glauben, der Irrglaube; — heterogên (ἑτερογενής) ungleichartig.

Hétzen, goth. **hatjan**, ahd. **hezzan**, franz. **chasser** verfolgen, jagen; 2) zum Verfolgen, Nachjagen reizen. Daher die Hetze, verhetzen, die Verhetzung.

Das Heu, -es, ahd. **houwi**, n. goth. **havi**, von hauen, das urspr. die allgemeinere Bedeutung abschneiden hat. Daher die Heuschrecke, ahd. **hewiscrechjo**. m. F. **13, 11**, von **scricchan**, springen, also der Heuspringer. (Goth. **thramstei**, gen. -eins. f. von **thrimman**? gehen, springen).

Heûcheln. Daher der Heuchler, die Heuchelei, heuchlerisch. S. Hauch.

Heûer, zusammengezogen aus **hiû-jâre**, in diesem Jahre.

Heûern, agsf. **hiurian**. Math. 20, 7; **âhyrian** Math. 20, 1. Joh. 10, 16. pachten, in Dienst, Miethe nehmen. Daher die Heuer, die Miethe, der Pacht, der Heuerling, (agsf. **hyrling**, Marc. 1, 20) der Miethling.

Heûlen, von ahd. **hiuwên**, schreien, stammt **hiuwila** (und **hiuwilôn**). Daher das Geheul, beheulen.

Heute, zusammeng. aus dem alten **hiû-tû**, an diesem Tage, und dieses aus **hiûtakû**.

Der Hexâmeter, der Sechsmesser, der sechsfüßige Vers. Daher hexamêtrisch, sechsfüßig.

Die Héxe, eine Zauberinn, ahd. **hâzus** und **hâzasa**, urspr. **hagazus**, agsf. **hägetesse**, entw. v. altn. **hagr**, klug, verschmitzt, oder wahrscheinlich von ahd. **hac** der Wald, also urspr. das Waldweib, die zauberhafte Waldfrau, weßhalb sie auch **wildaz wip** und **holzmuoja**, Waldweib, heißt. Daher héxen.

Der Hiâtus, lat. (**hiatus**, von **hiare** gähnen) das Gähnen; in der Prosodie das Zusammenkommen eines Endvocals mit dem Anfangsvocal des folgenden Wortes.

Hie, ahd. **hiar**, mhd. **hie**, an diesem Orte, Nbw. des Raums.

Der Hief, -es, die Hiefe, der Laut des Jagdhornes, von

dem altd. hiofan, schreien, rufen. Daher das Hiefhorn, der Hiefstoß, der Hiefriemen.

Hier, ahd. hiar, v. d. W. hi, liegen, wie franz. chez von casa. Daher hierauf, hierán, hieraus, hierbei, hierhêr, hiermit, hierin, hiesig.

Der Hift, das Hifthorn, s. der Hief.

† Die Hild, ahd. hiltea, später hilta, gen. hiltô und hiltâ, gen. hiltûn (Grundform hilti), z. B. dô sie te derô hiltju ritun, da sie zur Schlacht ritten. Hildb., agf. hilde und als Eign. hilda B. IV, 23, altn. hilldr. f. 1) der Kampf, die Schlacht; 2) die Kriegsgöttinn, die kriegerische Jungfrau; — in vielen Eign. ahd. Hiltipalt, goth. Hildibalþs, G. R. long. Ildibald Schlachtkühn; mhd. Hiltgunt die Kriegerinn. Nib. 7046; ahd. Hiltipraht, m. Hiltiprahtis, f. Schlachtberühmt K. o. II, 9; Hildeman der Schlachtmann; — altn. Grîmhildr, die vermummte Kriegerinn ꝛc. — Die Abkürzung dieser Namen ist ahd. Hillo. m. Hilla. f. Gud. I, 196; Hizo. m. Hizâ. f., altf. Hitta. Chron. S. 100; — die Minderform ahd. Hillin, Hildilo. m. Hildila. f. Hildelîn. Gud. I, 103; Hizilâ. G. G. III; Hizehha Gud. I, 102; Hildihho, long. Hildechis (der Ildigisal Proc. XIII, 5 heißt bei P. D. I, 21. Hildechis); long. Ildicô Hildchen. Jorn. c. 49.

Die Hilfe, ahd. diu hilfa, Do. I. 219. Musp. S. Helfen.

*) Die Hillich., ahd. hileih, die Brautfeier, von hlan, hei- und leih, das Spiel, der Tanz. Rh.

Die Himbeere, ahd. hintperi, agf. hindberge, von hinta, die Hirschkuh, welche diese Beeren fressen soll. G. G. II, 485.

Der Himmel, -s, Mz. die Himmel, ahd. himil. m. gl. j. 212; goth. himins. m. agf. hëofon, altf. heban 1) urſp. die Bedeckung, der Ueberhang, woher auch der Betthimmel; 2) die (scheinbare) Weltdecke; 3) der obere Luftkreis; 4) der Wohnort der Götter und Seligen. Daher himmlisch, zum Himmel gehörig; *) himmeln, in den Himmel fahren, sterben.

Himmel kann Umlautsform von der W. ham, bedecken, jedoch auch mit Heim verwandt sein. Das altf. heban, agf. heofon ist wol von der W. hab, erhaben, hoch sein. Das Agf. hatte noch den Ausdruck sky d. i. Bedeckung, für den Luftkreis; das Ahd. außerdem noch radur, agf. rodor. Im altn. Alvismâl, 13, heißt es von den Namen des Himmels:

Himin heitir meth mönnum	Himmel heißt er bei den Menschen
Enn hlyrnir meth Gothom	Und Hlyrnir bei den Göttern
Kalla windofin Wanir	Windofen nennen ihn die Wanen.
Uppheim iotnar	Aufheim die Eten
Alfar fagra-raefr	Schöndach die Alfen
Dvergar driupann sal	Die Zwerge Tropfsaal.

Der Himten, -s, ein Maß für trockne Dinge.

Hin, Nbw. der Richtung, wohin, ahd. **hina**, wahrscheinlich der Acc. von einem sonst ausgegangenen Deutewort **his**. Gr. G. III. 177. Daher hináb, hinán, hinaus, hinein, hingêgen, hinüber, hinúnter, hinwég, hinzu, dahin, forthin, umhin, wohin, schlechthin, immerhin, hinbringen, hinführen, hingeben, ꝛc., der Hintritt, der Hinweg.

Die Hindinn, die Hinde, die Hirschkuh, das Thier, ahd. **diu hintâ**. Warum der Ausdruck Hirsch nicht für die Hindinn paßt, siehe unter diesem Worte.

Hindern, ahd. **hintarjan**, von **hintar**, hinter. Daher hinderlich, verhindern, ꝛc.

Hindúrch, ein Verhältnißwort mit dem Acc., welches nachsteht, z. B. die ganze Nacht hindurch.

Hinken, ahd. **hinchan**, **D. I. 513**, biegt im Nhd. schwach; doch Mw. gehunken. Wahrsch. die Wurzel **hanch**, v. **hank**, also mit aufgehobenem Fuße einhergehen, lahm gehen.

Hinnen, ahd. **hinana**, von hier, Nbw. des Raums.

Hinsichtlich, ein Nebenwort mit dem Genitiv, von Hinsicht.

Hinten, ahd. **hintana**, Nbw. des Raums, soviel als zurück. Daher hintán, zusammengezogen aus hinten an.

Hinter, ein Vorwort, welches auf die Frage: wo? den Dativ, und auf die Frage: wohin? den Accusativ regiert, ahd. **hintar**, goth. **hindar**, rückwärts. Es regiert den Dativ bei der Bezeichnung des Ruhepunktes, den Accusativ bei der Bezeichnung der Richtung, und wird ahd. wie nhd. blos von Raumverhältnissen gebraucht, z. B. **hindar rukke**, **N. 69, 4.** hinter dem Rücken; **far hinder mih, widersacho, N. 62, 9**, d. i. fahr hinter mich, Feind. Daher der Hintere, der Hintertheil, hinterbleiben, hintergêhen, hinterlássen, hintertreiben, die Hintertreibung, ꝛc. Hinter wird nie von seinem Zeitworte getrennt, und hat niemals die Sylbe ge im Mittelworte vor sich. Ich hintergêhe, hintergángen; ich hinterlásse, hinterlássen.

Es muß eine Wurzel **hi**, lat. **ci**, angenommen werden, die, ursprünglich wohl mit **hi**, liegen, dieselbe, als Pronomen auf den Punkt im Raume hindeutete. Von dieser stammt **hi-ar**, hier, auf die Frage wo? antwortend, **hina**, hin, für die Bezeichnung des wohin ꝛc. Von diesem **hin** ist vermöge der Ableitungssylbe **tar hintar**, lat **citra**, gebildet. Dieses bezeichnet nun 1) im Lat. jenseits; 2) im Goth., **hindar** ebenfalls jenseits, z. B. **hindar marei**, über das Meer, wie mhd. **henein** jenseits. **Schw. R. 365**; — dann auch übrig; 3) im Ahd. und Nhd. rückwärts, zurück.

Die Hippe, 1) ein Werkzeug zum Schlagen und Schneiden,

die Sichel; 2) eine Art Gebackenes, welches urſp. die Form des erſtern hatte.

Das Hirn, ahd. daz hirni, das Kopfmark. Daher das Gehirn, (Goth. iſt hvairnei, f., der Schädel), die Hirnſchale (ahd. hirniscala. gl. H. 2, 23).

Der Hirſch, -es, die Hirſche, ahd. hiruz, lat. cervus. Daher der Hirſchſchröter.

† Die Hirren, hirri, ein goth. Volk. S. Heruler.

Der Hirſe, ahd. der hirsi.

Der Hirte, -en, die Hirten, ahd. der hirti, der eine Heerde hütet.

Hiſſen, altn. hissa, ital. issare, in der Schifferſprache, in die Höhe ziehen.

Die Hiſtôrie, die Geſchichte, von historia, griech. ἡ ἱστορία. Daher der Hiſtôriker, hiſtôriſch.

Die Hitze, ahd. diu hizza, goth. heitô, urſp. die heftige Erregung, dann große Wärme. Daher hitzig, hitzen.

Der Hôbel, nord. hefill, von heben; wie man ſagt einen Boden abheben. Daher hôbeln, behôbeln, ꝛc.

Hôch, höher, höchſte, ahd. hôh, goth. hauhs, v. d. W. huh ſich erhebend. Daher der Hôchmuth, die Hôchzeit (mhd. hohgezite, das Feſt, im Nhd. das Feſt der Verehlichung), hôchzeitlich, die Hôheit (für Hohheit), die Höhe (goth. hauhhei, ahd. hôhhî), höchlich, höchſt, höchſtens, erhöhen (goth hauhjan. Math. 5, 16), höher machen. Man ſchreibt der Hohe Prieſter, das Hohe Lied, und auch der Hoheprieſter, das Hohelied, als ſollenne Wortgefüge.

Höchſt, Eign. vieler Orte, aus ahd. hôhsteti, die hohe Stätte.

Die Hócke, (v. W. huk), ein Haufe aufgeſtellter Garben; eine Mandel; der Rücken. Daher hócken, in Hocken ſetzen.

Hócken, (ahd. hocchan? v. hukjan), aufſitzen, ſitzen; 2) ahd. darüber nachdenken, cogitare.

Der Hôcker, mhd. hocker, daſ. was ahd. hovar, der Buckel.

Die Hôde, ahd. diu hôda für hauda, D. I. 269, die Geile.

Hodo — griech. (ἡ ὁδος der Weg). Daher die Hodegetik, die Wegweiſung; der Hodometer, der Wegmeſſer.

Der Hôf, -es, die Höfe, ahd. der hof, urſp. die Erhöhung, v. d. W. huf, hoch ſein; 2) die Siedelei; 3) der freie, gewöhnlich umzäunte Ort vor dem Hauſe; 4) der Fürſtenſitz. Daher der Höfling, höfiſch, höflich, hofiren, den Hof machen, auch einen Haufen machen (obſc.), Hofſchranz, ſ. Schranz, der Vorhof (wofür goth. rôhsns. f. und ubizva, ahd. opaso, agſ. efese. f.)

Die Höffart, mhd. hôvart (G. R. F. v. 254); hochfart,

(L. p. 30, wo sie auch erklärt wird: **hochfart, so der mensche hohe vert mit gedenken, mit worten und mit werken**). Daher hóffärtig, der Hóffärtige.

Hóffen, ahd. **hoffan**, Glückliches wünschen und erwarten. (formell = lat. **cupere**). Daher die Hoffnung.

Die Hôhe, ahd. **hôhî**, D. I. 172. S. hoch.

Hôhl, hôhler, hôhlste, ahd. **hol**, gl. r. 952. Daher die Hőhle, hőhlen, aushőhlen, die Hőhlung, die Aushőhlung.

Der Hôhn, -es, ohne Mz. ahd. **hôn** Do. I, 220, altſ. **hônida**, Hel. 22. 3, franz. **honte**, von goth. **hauns**, niedrig, 1) die Schmach, die Erniedrigung; 2) gew. die ſchmachvolle Behandlung aus Uebermuth. Daher hőhnen (goth. **gahaunjan**, agſ. **gehynan**), hohnnecken, hunzen, aushőhnen, verhőhnen ꝛc.

Wie läſtern Unwürdiges und Entehrendes gegen Jemand äußern, ſchmähen Erniedrigendes ſagen heißt, ſo iſt Spott der Ausdruck des Mangels an Achtung vor Etwas ſeinem Zwecke, ſeiner Beſtimmung u. ſ. w. Unangemeſſenem, Hohn endlich der Ausdruck übermüthiger Verachtung.

*) Der Hoike, nd. ein Mantel.

Der Hőke, -en, die Hőken, oder der Hőker, die Hőkerinn, eine Perſon, welche Lebensmittel im Kleinen verkauft. Daher das Hőkerweib, der Hőkerkram, die Hőkerei, die Hőkerwaare, hőkeriſch, hőkermäßig, hőken, oder hőkern.

Hóld, hólder, hóldeſte, ahd. **hold** von **helden** (S. Halde) ſich neigen; alſo hold = geneigt, zugethan. Daher hóldſelig; die Hóldſeligkeit, die Húld, (ahd. **huldî**), húldreich, húldvoll, die Húldinn, die Húldgőttinn, húldigen, die Húldigung.

Die Hólda, ahd. **Holdâ**, die Gute, Holde, eine Göttinn der heidniſchen Deutſchen, unter der ſie ſich die ſtrenge Oberaufſeherinn über das Hausweſen und den Feldbau dachten. G. M. 167. Holde waren außerdem Geiſter, beſ. diejenigen, welche man auch ſpäter noch „gute Geiſter" nannte.

Hôlen, ahd. **halôn** und **holôn**, urſp. nehmen, G. r. 952. ſp. herbeibringen und wegnehmen.

Der Holk, ſchw. **holk**, ein Laſtſchiff mit flachem Boden.

Holla, Interjection des Anrufens.

Hólland. Daher der Hólländer, hólländiſch.

Der Hollunder, ahd. **holun-tra**, d. i. der Hohlbaum, von ahd. **hola** die Hohle und **tra** der Baum. Uebrigens hieß im Agſ. **holen**, ahd. **holan** auch an ſich ſchon Baum.

Die Hölle, ahd. **hella**, goth. **halja**. ſ. agſ. **helle** D. s. 4.

(sansk. kali) die Unterwelt, urſp. der hohle, umfaſſende Ort, wie das aus gleicher W. ſtammende ahd. huliwa. f. mhd. hulwe (oder hülwe) Vg. 79, 9. die Pfütze, der Pfuhl, die Schmutzhöhle heißt. In der Heidenzeit war hella, altn. hel auch die Göttinn der Unterwelt, woher man noch ſagt: zur Hölle fahren (agſ. faran to hella. Math. 5, 31) nicht wie gen Himmel. Daher hölliſch.

Der Hólm, -es, die Hólme, altſ. holm, Hel. 42, 4, altn. hôlmr, ein Querholz; ein Jochträger; ein Hügel; eine kleine Inſel; ein Platz, auf welchem man Schiffe bauet. Daher der Schiffsholm.

Der Hólper, -ers, die Hólpern, ein Hügelchen. Daher hólperig, voll Holpern.

Hólſtein, Eign. entſprungen aus dem Dativ der Mehrzahl holsten, von holste. Holste iſt Abkürzung aus holtsete, Holzſaße. G. R. A. 316. Daher Holſteiner, holſteiniſch.

Das Hólz, -es, die Hólze, Hôlzer, daz holz, urſprünglich der Wald (D. I. 269) das lat. saltus. Daher hólzig, hólzern, ábholzen, die Hólzung, das Gehôlz u. ſ. w.

Hom — zuſammengezogen aus hohen, in Eign. Homburg, ahd. zuo der hôhun puruc zur hohen Burg ꝛc.

Homo — griech. (ὁμος gleich). Daher homogen (ὁμογενής), gleichartig, die Homogenität, die Gleichartigkeit; homonym (ὁμωνυμος) gleichnamig.

Honnétt, franz. (honnête) ehrbar, ehrenvoll.

Der Hônig, ahd. der honec und honanc, agſ. hunig. Boeth. 5, 45. (goth. miliþ) eigentl. Blüthenſtaub (κονία); gew. ein ſüßer Saft.

Das Honorâr, lat. (honorarium), der Ehrenſold.

Der Hópfen, ahd. der hopfo, d. i. die aufſteigende Pflanze, v. d. W. huf. S. hüpfen. Daher hópfen, mit Hopfen würzen.

Hórchen, die Verſtärkungsform von hören, aufmerkſam hören. Daher gehorchen.

Die Hórde, urſp. Verſammlung, v. d. W. har II. verſammeln. S. Heerde.

Die Hôre, griech. (ἡ ὡρα) die Göttinn der Zeit.

Hören, ahd. hôran, goth. hausjan, der Urbedeutung nach ſchöpfen, lat. haurire, wie auch noch in der Jägerſprache die Ohren Löffel heißen; 2) dann gew. durch das Ohr wahrnehmen; 3) auf ſittliche Verhältniſſe übertragen, a) die Weiſungen eines Andern annehmen; b) im Verhältniß der Abhängigkeit — c) in demjenigen der Verwandſchaft ſtehen.

Daher der Hörer, hörbar, die Hörbarkeit, hörig in härthörig, das Gehör, erhören, verhören, das Verhör, hörchen, der Hörcher, behörchen, gehörchen, der Gehörſam ꝛc.

Hörig (Rechtsſp.), im Verhältniß der Abhängigkeit ſtehend, von hören. (Ganz wie das lat. cliens, cluens von cluere).

Der Horizónt, -es, (ὁρίζων das Mw. von ὁριζειν begränzen), die Begränzung des Geſichtes, der Geſichtskreis. Daher horizontal, dem Horizont gleichlaufend, wagerecht.

Das Hórn, -es, die Hörner, ahd. daz horn, lat. cornu. Daher hórnen (hörnern), hórnicht, hörnig in einhörnig, zweihörnig, gehörnt, das Gehörn.

Die Hórniß, Mz. die Hórniſſe, ahd. der hornuz d. i. das gehörnte Stachelthier, (f. = lat. cornutus).

Der Hórnung, der Kothmonat, von dem veralteten horo, mhd. hor gen. horwes n. Koth. Triſt.

Der Hórſt, -es, die Hórſte, nd. horst. f. G. R. V. 76, mhd. hurst. m. ein Büſchel dicht an einander gewachſenen Graſes, Getraides, Rohres ꝛc., und eine Stelle, auf welcher dieſe Gewächſe dichter als gewöhnlich ſtehen; ein mit Gebüſch bewachſener Ort; das Neſt eines Raubvogels; ein Haufen Sand. Daher hórſten, niſten.

Der Hórt, daz hort, goth. huzd. n. agſ. hord. m. der Schatz. Daher der Familiennamen Hörder, mhd. hortaere Vg. 147, 15; alem. Hortari, Hortarius A. M. 18, 2. der Schatzwächter.

Die Hôſe, Mz. die Hôſen, die Beinkleider, ahd. diu hosâ. Do. I, 226, auch hoso Do. I, 219. Men. S. Gall. l. 2. (Bouq. V, 125). Von d. W. hu (Etym. N. 179) abgeleitet, iſt Hoſe das in die Höhe gehende, gezogene (franz. haut, hausser neben chausse). Daher die Waſſerhôſe, der Hôſenträger, behôſet.

Das Hoſpitâl, -es, die Hoſpitäler, aus dem Lat. (hospes der Gaſt, mittl. hospitale das Armen- oder Krankenhaus). Daher der Hoſpitalit, -en.

Die Hóſtie, von dem lat. hostia, die Oblate im Abendmahl.

Die Hûbe — Mz. -n, ahd. huopa, huoba Do. I, 216, von hapan (eigentl. W. hap) umfaſſen, halten, woher auch goth. ungahôbains 1. Cor. 7, 5 die Unenthaltſamkeit, welches ein Verb. hôban enthalten, vorausſetzt, noch zu Ende des MA. do behuob er es allein, er behielt es allein. Königsh. Ch. Cl. urſp. alſo das Umfaſſende, das gehegte Landgut; gew. ein Landſtück, welches im Allg. 30 Morgen enthielt.

Der Hübel, eine kleine Erhöhung, ahd. der huuil, v. d. W. hu hoch sein.

Hubert, Eign. Vergl. Hug.

Hübsch, hübscher, hübscheste, v. d. ahd. hovisc, mhd. hövisc, zum Hofe gehörig (wie courtois); 2) ausgezeichnet durch Sitten; 3) nhd. von lieblicher Form.

Hûdeln, wie einen Lumpen behandeln, v. mhd. hudel = hader, der Lump (Kaisersb.) Daher der Hudler, die Hudelei.

Der Hûf, -es, ahd. der huof urſp. die Erhebung, v. goth. hafjan IV. ſich erheben, ſpät. der Fuß der Pferde, Eſel ꝛc. Daher das Hufeiſen, ahd. huofisan (altn. skeifa. f.), einhufig.

Die Hûfe, Mz. die Hufen, niederdeutſche Form für Hube, ahd. huoba. Daher der Hüfener oder Hüfner.

Der Hûft, ſ. der Hief.

Die Hûfte, ahd. diu huf, goth. hups. m. (altn. miöðm. f. ahd. dioh. n.) d. i. die Erhöhung, im Nhd. beſonders die des Beckenknochens in der Seite. S. hüpfen. Daher das Hüftweh, hüftlahm.

† Der Hug — ahd. hugi. m. das Gemüth, der Gedanke; nur noch in Eign. Hubert, ahd. Hugipërt, durch ſein Denken berühmt; Hugimund; Hugisuint u. ſ. w. Die Abkürzung iſt Hugo, ahd. Hugo; ahd. Huggi.

Der Hügel, ahd. der hukil, die kleine Höhe, Minderform von ahd. houc, die Anhöhe.

Hugo, Eign., ahd. huko. S. Hug.

Das Huhn, -es, die Hühner, ahd. daz huon, inlautende Form von derſelben Wurzel, wie Hahn; gew. eine Art Vögel, wo es theils die Gattung, theils im Gegenſatz zu Hahn das Weibchen bezeichnet. Daher das Hünkel, ahd. huonihli.

Die Hûld, ahd. diuhuldî v. hold.

Die Hülfe. S. Hilfe.

Hüllen, ahd. huljan. Do. I, 223; goth. huljan. S. hehlen. Daher die Hülle, ꝛc.

Die Hülſe, von Hülle, ahd. hulisa? Gr. II. 269, auch helwa, von hëlan. S. hehlen. Daher Hülſenfrucht, hülſen, ꝛc.

Humbracht, Eign. S. Hun.

Die Hümmel, ahd. diu humpla Do. I. 220, (wahrſch. aus hun-pila das Honigthierchen, wie griech. μέλισσα v. μέλι).

Der Hümmer, die größte Art Seekrebſe.

Der Humpen, -ens, ein Trinkgeſchirr.

*) Der Hümpel, ein Haufen.

*) Hûmpeln, (humpeln) verpfuschen. Daher der Hûmfler (Humpler), der Verpfuscher.

† Hun, ahd. hûn, gen. hûnes, Mz. hûnî, Hildb. der Riese, (die Grundform ist hûni). Daher die Eign. vand. Hûneric-us. Jorn. 36; goth. Hûnimund Cass. v. XI, 1; ahd. Hûnfrid. K. o. 36; Hûngêr. ib. 72; Hûnpraht. Sv. 16, nhd. Humbracht; — Adelhûn —; ebenso in Orts- und Flußnamen: ahd. Hûnenchlinga die Riesenbach. Gud. I, 80 etc, Die Abk. Hûnilâ. f. Vop. c. 15; Hûnicho. m. H. Z. II, 1. 155.

Der Hûnd, -es, die Hûnde, ahd. hunt. m. goth. hunds -ans Phil. III, 2, (sansk. çvan, griech. κυων, gen. κυν-ός, lat. canis) wahrscheinlich Passivform v. goth. hinþan II. fassen, fangen. Daher hûndisch, das Hûndsfell, das Hûndsleder, das Hûndsfett, die Hûndshütte, der Hûndestall, der Hûndszahn, der Hûndstag, das Hûndegeschlecht, der Hûndenarr, hûndescheu, ꝛc.

Hûndert, ahd. hunt, urspr. wohl das Große (W. hu). Daher das Hûndert, -es, die Hûnderte, der hûndertste.

Ahd. hunt, goth. hund, agf. hund. Boeth. 26, 30 ist f. = griech. κοντα, vielleicht auch sansk. çati und çat. Daher auch altf. hunno. Hel. 63, 22, der Hauptmann, Centurio.

Der Hûne, mhd. hiune, der Riese, sehr Große. Daher das Hûnengrab.

Der Hûndsfott, ein Schimpfname, eigentlich Hûnsfott. S. Deutsche Etym. S. 6.

Der Hûnger, goth. huggrs, ahd. hunkar, v. d. W. huk, urspr. überhaupt Verlangen, wie appetitus, sp. besonders nach Speise. Daher hûngerig, hûngern, erhûngern, verhûngern. Man sagt ich hungere und mich hungert.

Das Hûnkel, ahd. huonichli, N. 108, 5, gl. tr. 5; Diminutivform von huon, (huonihho, huonichli).

Hunzen, schmählich höhnen; Verstärkung von hôhnen, ahd. hônan, für haunan. Daher aushunzen.

† Huo — Hoa — in Eign. vand. Hoamêr etc. Die Abk. ahd. Huoggi.

Hûpfen, ahd. hupfan für hufjan, aufspringen, v. d. W. huf, in die Höhe gehen.

Die Hûrde, ahd. diu hurt (crates), gl. vd. 62, (goth. haurds f.), das Reisholz, bes. das Holzgeflecht, namentl. dasjenige, welches zum Verschluß dient.

Die Hure, diu huorâ, v. d. W. har., aus derselben Wurzel als harnen. Das griech. ἡ κόρη ist zwar den Consonanten, nicht aber dem Vocal nach f. =; mithin gar nicht verwandt. Daher huren.

Hûrtig, schnell, verwandt mit ahd. hor-sc, v. hurjan, sich schnell vorwärts bewegen. Daher die Hurtigkeit.

Der Husâr, -en, die Husâren, von dem ungarischen Huszar, der zwanzigste, von husz zwanzig, weil der zwanzigste Mann bei der Aushebung Soldat werden mußte.

Hûschen, schnell und heftig bei den Haaren raufen.

Der Hûsten, ahd. huosto, agf. hvôsta. Daher husten, hûsteln.

Der Hût, -es, die Hûte, ahd. der huot, d. i das Umfassende, v. d. W. ha, umfassen, später eine Kopfbedeckung.

Die Hût, ahd. diu huot, v. d. W. ha IV., umfassen, also urfp. die Umfassung, fp. die Beaufsichtigung. Daher hûten (huotan) beaufsichtigen, sich hûten, sich versehen. (Gerade wie im lat. ca-vere, 1) umfassen, vergl. cavea, 2) sich hüten heißt).

*) Die Hûtsche, eine kleine Fußbank.

*) Hûtschen, gleitend über eine Fläche sich bewegen, besonders auf dem Hintern oder auf den Füßen sitzend.

Die Hûtte, ahd. diu hutîâ (agf. hyddan, bergen, unterbringen), ein kleines Haus, dann auch die Metallschmelze. Daher die Hüttenkunde.

Die Hützel, die gedörrte Birne. Daher hützelig, verhützeln.

Der Hyacinth, -es, die Hyacinthe, ein Edelstein, von griech. ὑάκινθος von blauer Farbe.

Die Hyacinthe, Mz. die Hyacinthen, eine Blume.

Die Hyäne, ein Raubthier, von lat. hyaena, griech. ὕαινα, von seiner Aehnlichkeit mit dem Schwein (griech ὗς).

Die Hyder, die Wasserschlange, von hydrus.

Hydro—, von griech. ὕδωρ, das Wasser. Daher die Hydraulik, Kunst der Wasserleitung, hydraulisch, auf die Wasserleitung bezüglich; — die Hydrographie, die Wasserbeschreibung; Hydrostatik, die Lehre vom Wasserstand, hydrostatisch, ꝛc.

Der Hygrometer, der Feuchtigkeitsmesser, vom Griech. (ὑγρός, ή, όν, feucht und μετρεῖν, messen.

Hymen, aus dem Griech. (ὁ ὑμήν auch ὑμέναιος), urfp. die Verbindung; 2) der Hochzeitgesang; 3) der Genius der Hochzeit.

Die Hymne, von hymnus, griech. ὁ ὕμνος, Lied, Loblied.

Die Hyperbel, die Uebertreibung, aus dem Griech. ἡ ὑπερβολή.

Die Hypochondrie, von hypochondria (griech. ὑποχόνδριος, α, ον, was unter dem Brustknorpel liegt, der Unterleib),

im Nhd. nervöse Unterleibsbeschwerde. Daher der Hypochónder oder der Hypochondrist, hypochóndrisch.

Die Hypotenûse, griech. (ἡ ὑποτεινοῦσα) die darunter gespannte — näml. Linie; gew. die Seite des rechtwinkeligen Dreieckes, welche dem rechten Winkel gegenüber liegt.

Die Hypothêk, von lat. hypotheca, (griech. ἡ ὑποθήκη, der Untersatz, das Unterpfand) ein Pfandrecht auf Immobilien; 2) die über ein solches Pfandrecht ausgestellte Urkunde oder Schuldverschreibung. Daher hypothekârisch.

Die Hypothêse, griech. ὑπόθεσις, 1) die Unterstellung, Voraussetzung; 2) willkürliche Annahme. Daher hypothêtisch, bedingend, zweifelhaft.

Die Hysterîe, die Mutterbeschwerde, v. Griech. ἡ ὑστέρα, die Gebärmutter. Daher hysterisch.

Das Hysteron-Proteron, stilist. A., das Verkehrte (griech. ὕστερον πρότερον).

J.

† Ibor, Eign. P. D. I, 7. S. Eber.

Ich, ahd. ih, das erste Personwort.

† Icht, ahd. êowiht, irgend Etwas.

Ichthy—, vom griech. ἰχθύς, der Fisch; daher die Ichthyologié, die Fischkunde, Lehre von den Fischen; — der Ichthyolith, der versteinerte Fisch; — der Ichthyophag, -en, -en, der Fischesser, ꝛc.

Ida, Eign. ahd. Ida Chron. Saxo 221, Abkürzung der mit ita zusammengesetzten Namen.

Die Idee, das Urbild, von griech. ἰδέα, von ἰδειν sehen. Daher das Ideal, Mz. die Ideale, idealisch, die Idealität.

Das Idiôm, Mz. die Idiôme, eine eigene Mundart (griech. ἴδιωμα).

Der Idiôt, -en, die Idiôten, der Dummkopf, von dem lat. idiota, griech. ἰδιώτης.

† Idistawiso, ein Feld in Niederdeutschland Tac. Ann. II, 16. Die Deutung des zweiten Wortes ist unzweifelhaft; ahd. heißt wisa. f. und wiso. m. die Wiese; das erste Wort ist ein Superlativ, wahrsch. von einem Adjectivum id oder idi grün und wie altn. idiagroenn, grün; idavöllr. m. das grüne Feld; idiar, f. pl. die Grüne heißt, würde idistawiso, grünste Wiese sein. Weniger wahrsch. hängt das erste Wort

mit der Part. ahd. ita, wiederum, als. idug, z. B. idug lônôn, zurück lohnen, vergelten Hel. 161, 19 zusammen.

Das Idyll, (die Idylle), das Hirtengedicht, von dem griech. εἰδύλλιον, ein kleines Bild, eine kleine Schilderung. Daher idyllisch.

Der Igel, ahd. ikil. m. (f. — griech. ἐχῖνος).

Ihro, anstatt Ihre. Z. B. Ihro Hoheit, der alte Genitiv irô.

Ihr, das zweite Personwort der Mehrzahl. G. euer, D. euch, Acc. euch. (Mhd. euch. Mhd. ir, G. iwer oder iuwer, D. iu, Acc. iuch).

Ihrzen, mit Ihr anreden.

Die 'Ilme, der 'Ilmbaum, Nebenform von Ulme.

† Ilp—, in alten Eign. Ilpprant. Meich. I, 302. Daher die Abk. Ilpunc, wahrscheinlich auch Ilso, Ilsunc und Ilsan.

Der 'Iltiß, -es, die 'Iltisse, ahd. der illitiso.

Der 'Imbiß, ahd. inpiz, Doc. I. 221, mhd. embizen, das Frühmahl halten. L. A. 272. Einige mhd. Schriftsteller unterscheiden inbiz. n. die Mahlzeit und inbiz. m. das bestimmte Stück.

Immâßen (von in und Maß), in der Maße, so wie; indem, weil, ein illatives Bindewort.

Die 'Imme, daz impi, gl. j. 205, die Biene, ahd. auch der Bienenschwarm. Auch in alten Eign. Immichind. Sv. 66.

'Immer, ahd. iomêr, d. i. je mehr, wie das franz. jamais, später im Mhd. stäts. Daher immerdar, immerfort.

† Immo, alter Eign. S. Emmo.

Das Immóbile, -e, Mz. Immobilien, lat. (Immobile v. movere) das Unbewegliche, bes. das unbewegliche Gut. Daher die Immobilität, die Unbeweglichkeit, die Unveräußerlichkeit.

Die Immunität, Mz. -en, lat. (Immunitas) die Befreiung — von Lasten, Gerichtsbann ꝛc.

† Immittelst, indessen.

Der Imperativ, Mz. -e, lat. (Imperativus sc. modus) Gr. Ausd. die Befehlsweise.

Das Imperféctum, (sc. tempus praeteritum), Gr. Ausd., die unvollendete Vergangenheit, die Vorvergangenheit.

'Impfen, imphôn, gl. j. 192, d. i. einsetzen, bes. ein Pfropfauge oder Reis und einen Krankheitsstoff. Daher die 'Impfung, der 'Impfling, einimpfen.

Der Implorânt, der Ansucher. Der Implorât, der Angeklagte.

Der Impóst, von lat. imponere auflegen, die Auflage.

Das Impromtu, franz. (impromptu, von lat. in promtu

in Bereitschaft) das aus dem Stegreif, ohne Vorbereitung Gemachte.

Impugniren, lat. (impugnare), anfechten. Daher die Impugnation, ꝛc.

Der Impuls, lat. (impulsus von impellere), der Anstoß, Antrieb.

'In, Vorw. ahd. in, mit dem Dativ bei der Bezeichnung des Punktes, wo, und mit dem Accusativ bei Bezeichnung der Richtung, wohin.

Dem Ursprunge nach gehört die Präp. in, nord. blos i, lat. in, griech. ἐν, zu der W. i, die das Sein und Verharren an einem Punkte (griech. εἶναι, d. i-st) bezeichnet.

Die 'Inbrunst, die starke Brunst, Gluth. Daher inbrünstig.

Incarnát, franz. (incarnat, von lat. caro das Fleisch) fleischfarben.

Indêm, als, da; weil.

Indessen, indeß, in oder unter der Zeit; doch, dessen ungeachtet, ahd. innan des.

Der Indicativ, Mz. -e, lat. (indicativus sc. modus) die Aussageweise, Behauptungsform, Gram. A.

Das Indigenât, von lat. indigena der Eingeborne, das Heimathsrecht.

Der 'Indigo, das indische Blau, von indicum.

Das Individuum, -s, das Einzelwesen. Daher individuell, einzeln, individualisiren, vereinzeln. Ursp. heißt lat. individuum, wie griech. το ἄτομον, das Untheilbare.

Indossiren, franz. (endosser von dos der Rücken) auf den Rücken eines Wechselbriefes schreiben und so denselben weiter stellen. Daher das Indossement.

Induciren, lat. (inducere), hinleiten, bestimmen. Daher die Induction, die Anführung aller einzelen Fälle, Logik; Induction der Documente, Vorbringung der Urkunden, Rechtw.

Der Indúlt, lat. indultus, die Nachsicht, die Frist.

Die Industrie, franz. (industrie) von lat. industria, der Fleiß, der Kunstfleiß.

Der Infánt, -en, die Infánten, der Kronprinz in Spanien, von dem lat. infans.

Die Infanterie, das Fußvolk. Das Wort stammt zunächst aus dem franz. infanterie, dieses aber aus dem altd., wo fandio, fendo, fendeo, auch vuozfendo ein Fußgänger heißt. Daher der Infanterist, der Fußsoldat.

Die 'Infel, die 'Inful, der bischöfliche Hut, von lat. in-

fula. Daher infeln oder infuliren, mit der Infel begaben.

Der Infinitiv, lat. (Infinitivus sc. modus) die unbestimmte Redeweise.

Die Influenza (von lat. influere, einfließen) der Einfluß; gew. der ansteckende Stoff einer Seuche.

† Ing — und Ingen — ahd. ing — inc —, nur noch in Eign., vielleicht das agf. ing, inge. f. die Wiese (Ingabert wie Wisogast, Wisegardis etc.). Es dient nur noch zur Verstärkung: Ingoald F. o. II, 659 = Ermenoald = Raginoald — Aloald; Ingebrand. Gud. V, 2; ahd. Ingendeo, agf. Incgenðeov Per. 232 der tüchtige Diener; altf. Inguiomêr sehr berühmt; ahd. Ingobram Chron. S. 180; die Minderform Ingilo, woher Ingelheim, ahd. Ingilinheim.

Im Agf. kömmt zwar auch blos Ing als Eign. vor.

Ing väs aerest	Ing ward zuerst
Mid east-denum	Unter den Oſtdänen
Gesewen secgum;	Männern geſehen;
Oth he sidhdhan êst	Bis er nachher oſtwärts
Ofer vaeg gevât;	Ueber die Flut gieng;
Vaen äfter ran:	Der Wagen rannte nach.
Thus hëardingas	So die Helden
Thone hälo nemdun.	Den Mann nannten. Rl.

Allein diß könnte für Inga ſtehen und bloße Abbreviativform ſein.

Das Ingeſinde, mhd. ingesinde, n., das zu dem Hauſe gehörige Geſinde.

Ingleichen, auf gleiche Art, wie auch.

Der Ingwer, von dem indiſchen sringawera, d. i. horngeſtaltet, (griech. ζιγγίβερις, lat. zingiber).

'Inhaben, beſſer inne haben. Daher der Inhaber.

† 'Inhalten, für enthalten. Daher der 'Inhalt, inhaltsreich, inhaltsſchwer.

Die Injurie, lat. (injuria), die Beleidigung, Rechtskränkung.

Das 'Inland. Daher der 'Inländer, die 'Inländerinn, inländiſch.

'Inliegen. Daher inliegend, die 'Inlage, gew. Einlage.

Der Inn, -es, Eign. eines Fluſſes, mhd. in. Nib. 1235.

'Inne, ahd. inna, Nebenw. von in, beſonders nach dar. Daher mitten inne, in der Mitte; inne behalten, bei ſich behalten; inne haben, in Beſitz haben; inne halten, eine Pauſe machen; inne werden, gewahr werden.

'Innen, ahd. innan, Nebenw., inwendig. Daher von

innen und außen, inwendig und auswendig; die 'Innenwelt, ꝛc.

'Inner, ein Vorw. mit dem Dativ und Acc., dem außer entgegengeſetzt, für das die niederd. Form binnen iſt. Daher innere, innerſte, innerlich. 'Innerhalb, im Gegenſatze von außerhalb, mhd. inrehalp, Vorw. mit dem Genitiv, der eigentlich von dem Hauptw. ahd. halpa, die Seite, abhängt.

'Innig, von in. Daher die Innigkeit, inniglich.

Die Innovation, lat., die Neuerung; beſonders unbefugte Neuerung. Rechtsw.

Die 'Innung, die Vereinigung, die Verbindung, von ahd. inna, inne.

Inquiriren, lat. (inquirere) unterſuchen. Daher der Inquirént der Unterſuchungsrichter; — der Inquiſit, derjenige, gegen welchen eine Unterſuchung geht; — die Inquiſitión, die Unterſuchung; beſ. das kirchliche Ketzergericht.

'Ins, zuſammengezogen aus in das.

Der 'Inſaß, -en, die 'Inſaſſen, ein anſäſſiger Einwohner.

Insbeſóndere, ein Nbwort, anſtatt in das Beſondere, folglich vornehmlich.

Das 'Inſchlitt, ſ. das Unſchlitt.

Das Inſect, -es, lat. (insectum) das Eingekerbte.

Die Inſel, lat. (insula), das vom Waſſer eingeſchloſſene Land.

Das 'Inſelt, der Talg.

'Insgemein, gemeiniglich.

Insgeſámmt, Alle zuſammengenommen.

Das Inſiegel, ahd. insigil D. II, 42. S. Siegel.

Inſinuiren, lat. (v. in und sinus der Buſen), 1) heimlich zuflüſtern; 2) überhaupt bekannt machen, beſ. beim Gerichtsverfahren.

Inſónderheit, beſonders, vorzüglich.

Inſtändig, inſtändigſt, von in und ſtehen.

Die Inſtanz, lat. (v. instare), urſp. der Standpunkt, daher 1) das Beiſpiel, beſonders das einem Satze entgegenſtehende, 2) die Gerichtsſtufe. Rechtsw.

*) Der Inſte, nd. inste (Halth. 1178) aus insete, (ahd. insazo) der Einſaße.

'Inſtehen. Daher inſtehend, bevorſtehend, nächſt.

Der Inſtinct, der Naturtrieb, lat. (instinctus).

Das Inſtitût, -es, -e, lat. (institutum) die Stiftung, die Anſtalt.

Das Inſtrument, -es, die Inſtrumente, von dem lat.

instrumentum. Daher der Inſtrumentenmacher, die Inſtrumentâlmuſik.

Der Inſulâner, von dem lat. insulanus, der Inſelbewohner.

Der Inſurgent, -ten, -en, der Aufſtehende, der Rebell, von dem lat. insurgere, ſich erheben, aufſtehen.

Intelligent, lat. (v. intelligere), einſichtsvoll. Daher die Intelligenz, die Einſicht, die geiſtige Bildung.

Das Interdict, lat. (interdictum), 1) eine Art geiſtlicher Bann; 2) Rechtsw. die auf den Beſitz gehende Klage.

Das Intereſſe, lat. interesse, franz. l'interêt 1) die Beziehung auf Jemand; 2) der Vortheil; 3) die Theilnahme; 4) der Eigennutz. Daher die Intereſſen, die Zinſen; intereſſîren, anziehen, wichtig ſein; intereſſirt, betheiligt; eigennützig; intereſſant, Theilnahme erweckend, wichtig.

Interim, lat. (interim), unterdeſſen. Daher interimiſtiſch.

Die Interjectiôn, lat. (interjectio) der Empfindungslaut.

Das Interlocut, lat. (interlocutum sc. decretum) der Zwiſchenbeſcheid, ein Decret, das blos auf die Proceßleitung geht. Rechtsw.

Das Intermezzo, ital. (intermezzo, lat. intermedius in der Mitte liegend) das Zwiſchenſpiel; die Pauſe.

Interpretiren, lat. (interpretari), deuten, erklären. Daher die Interpretation.

Die Interpunctiôn, lat. (interpunctio) die Satzzeichnung. Daher das Interpunctiônszeichen, Satzzeichen, interpunctiren, mit den Unterſcheidungszeichen verſehen.

Das Interregnum, lat., die Zwiſchenzeit zwiſchen zwei Regierungen.

Das Interuſurium lat. (interusurium) die Zwiſchenzinſen.

Der Invalide, von lat. invalidus unkräftig, alſo überh. der Unkräftige; 2) beſ. der Dienſtunfähige. Daher das Invalidenhaus, ꝛc.

Das Inventarium, lat. (inventarium, v. invenire vorfinden) das Vorfindliche; 2) ein Verzeichniß deſſen, was ſich vorfindet.

Die Inverſiôn, lat. (inversio) die Umkehrung oder Veränderung der natürlichen Wortfolge; z. B. Lieben werde ich ihn nie, anſtatt: ich werde ihn nie lieben.

Inveſtiren, lat. (investire) einkleiden, beſ. in ein (geiſtliches) Amt, in den Beſitz einweiſen. Daher die Inveſtitur.

Inwendig, auf der innern Seite, von in und wenden. Daher das Inwendige.

'Inwohnen. Daher inwohnend, der Inwohner, für das weniger richtige Einwohner.

Die 'Inzicht, oder Zicht, die Anklage, v. ziehen. S. ziehen.

Inzwischen, so viel als indessen.

*) Die Iper, ein Name der Ulme.

'Irden, das Adj. von Erde, = erden; irdisch, zur Erde gehörig; von Erde.

'Irgend, ahd. iohuergin, (goth. würde es heißen aiv huarhun Gr. Gr. III, 220), zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Orte, dann aber auch in einem einzelen, bestimmten Verhältnisse, Dinge ꝛc. Mit dem bezüglichen Deuteworte pflegt man irgend zusammenzuschreiben, z. B. irgendwie, irgendwo.

Die Iringsstraße, ahd. iringesstrâza. Chron. Ursp. ed. Argent. 1609. p. 148. agf. iringesveg ein Name der Milchstraße.

† Irl — frühere Form von erl: Irlewîn Gud. I, 104. ꝛc.

Irland, von dem einh. Erin, d. i. die Westinsel. Die Römer mißverstanden dieses Erin für Hibernia, das Winterland.

† 'Irmen, goth. airman; ahd. irman, irmin, irmun und ërmau, hërman, hermin, hërmun, armin; agf. ëormen, ëormon, altf. irmin, altn. iörmun. — Die Unbeständigkeit des Lautes in der letzten Sylbe, so wie der Umstand, daß das Wort nie mit Biegungslauten erscheint, spricht dafür, daß es nicht Hauptwort gewesen und an einen Gott Irmin nicht zu denken ist. Es war also neben ër-han entweder Beiwort oder bloße Partikel, jedenfalls Verlängerung des durch den ganzen arischen Sprachstamm gehenden ar, ir und bedeutet demnach, wie auch aus den Zusammensetzungen hervorgeht, das Erste, Ursprüngliche, Ausgezeichnete wie erz—, Haupt u. s. w.; z. B. ahd. irmincot, der große Gott Hildb.; irmansûl, die große, die Hauptsäule (universalis columna); altf. irminman der Mensch, als das denkende Wesen κατ' ἐξόχην Hel. 38, 24; irminthiot, das allgemeine Volk, die Menschheit; agf. ëormengrund, altn. iörmungrund die Erde; agf. ëormencyn das große Geschlecht, Beov. 147. — Es hat bes. zur Bildung von Eign. gedient; goth. Airmanareiks, ahd. Ermanrîh, Do. I, 220; agf. Eormanric. Per. 36; ahd. Ermrîh M. h. XIII, 333 Hochmächtig; goth. Hairmanagilds (Hermenegild) Höchststark; — ahd. Ermenberga F. o. I, 166. die Hauptschützerinn; Irmindrût, Irmentraut, der Höchststarke; fränk. Hermunduri; Irminfrid, Hermanfrid, Hirmfrid Mh. 73, Erenfrid Gud. I, 137 der Hauptschutz; Irmingart, Hermengart

Gud. I, 112 der Haupthof, die Hauptburg; long. Hermelinda der Hauptschild P. D. V, 14; ahd. Hirminmâri K. o. 12, höchstberühmt; Hermenolt. K. o. 62; fränk. Ermentheo K. o. 2, gerade wie Aladëo der treffliche Diener u. s. w. — Die Abkürzungsformen sind Emmo, Emma, Immo, Imma, Hermino, Hermina, Irmina K. o. 390; die Minderf. Immilo, Immula (Immula, Emilias sive Irmingardis Ann. S. 464), Ermelina f.; — Emmihho, nd. Emiko. Es ist gar nicht schwierig, den deutschen Volksnamen Herminones, Hermiones, sowie den Stammvater Hermino als eine Abbreviativform zu deuten.

Daß die Sylbe man etc. unwesentlich und ërman unbedenklich mit ërchan zusammenzustellen ist, geht zur Genüge daraus hervor, daß auch blos erm, irm, ja sogar irn dafür steht: Irnfrid ist gleich Hermanfrid. — Der altd. Iring ist nicht hierher zu ziehen, weil I lang ist; Iring ist nhd. Eiring.

Die Ironie, der Spott, von dem lat. ironîa (εἰρωνεία). Daher irônisch, spöttisch.

'Irre, ahd. irri. Daher irren, die 'Irre, irrig, die 'Irrung, der 'Irrthum, -es, die 'Irrthümer, (ahd. irrituom).

† Isen, ahd. isarn und isan, agf. isen und isern, die alte Form für nhd. Eisen; — in Eign. ahd. Isindrût. f. Sch. dipl. I, 26, Eisenstark; Isingart, f. Eisenhof, Sv. II, 49; Isankrim, Isanrîh etc. Die Abbreviativform ist Iso, auch wol Hiso geschrieben, die Minderform Isihho. Gud. I, 36.

Der Îsegrimm, mhd. isegrim ein dichterischer Name des Wolfes; bildlich, ein Murrkopf.

Island, eigentl. Eisland. Daher der Isländer, isländisch.

Isoliren, absondern, franz. (isoler). Daher die Isolirung ꝛc.

Der Îsop, s. der Ysop.

† Ita — ahd. it, ita, goth. id, agf. ed, wiederum (lat. iterum). Nur noch in Eign. Itaberga, Pertz. I, 316, die Abbreviativform ist ahd. Ittunc. Gud. I, 439; Itin, Itmuot (Itmuth) Sch. dipl. 41.

Itâlien, vom lat. Italia. Daher der Italiêner, italienisch. Der Îtaler, itâlisch, von Italus.

'Itzt, itzo, s. jetzt, jetzo.

J.

Já, ahd. jâ, Partikel der Beſtätigung. Daher bejahen, bejazen (ahd. gajâzan).

Jách, ſ. jäh.

Der Jachant, mhd. jachant, der Hyacinth.

Die Jácht, das Schnellſchiff, von jagen.

Die Jácke, das Ueberkleid.

Jâgen, jakôn Doc. I. 220, mit jähe, ahd. jâhi im Zuſammenhang: 1) ſchnell eilen; 2) ſchnell antreiben; 3) das Wild verfolgen. Daher der Jäger, die Jägerei, erjagen, verjagen, die Verjagung, die Jagd, (ahd. jagôd. f. altn. jagt. f.).

Jähe, ahd. jâhi d. i. 1) raſch gehend v. d. W. ja; 2) überh. ſchnell, abſchüſſig. Daher der Jähzorn, die Jähe, jähling, jählings.

Das Jâhr, -es, die Jahre, ahd. jâr, goth. jêr. n. der Zeitkreis, in welchem ſich die Erde um die Sonne bewegt. Daher der Jährling; jährig, Jahre habend, oder was Jahre dauert (in einjährig, zweijährig, ꝛc.); jährlich, was alle Jahre wiederkehrt; bejahrt, verjähren, die Verjährung.

Zwar haben alle deutſche Mundarten den Ausdruck Jahr, die Wurzel lebt aber nur in den ſlav. Sprachen, wo, namentl. poln. jaro der Sommer heißt, von jarac, hell ſein.

Jaloux, franz. (jaloux, vom lat. zelus der Eifer) eiferſüchtig. Daher die Jalouſie, die Eiferſucht.

Der Jámbe, -en, die Jámben, griech. (ὁ ἴαμβος ein zweiſylbiger Versfuß (∪ —). Daher jámbiſch.

Der Jámmer, ahd. jâmar. m. das Schmerzgefühl; 2) die Aeußerung derſelben. Daher jämmerlich, jämmern, (ahd. jâmarôn), bejämmern.

Der Jänner, aus Januar.

Januâr, v. d. lat. Januarius, im Altd. wintarmânôd, im Mhd. auch hartmaende A. m. 5; agſ. geola.

Der Jasmîn, -es, die Jasmîne, aus dem arab. gasemin (dschasemin), perſ. semen. Daher der Jasmînſtrauch, das Jasmînblatt, ꝛc.

Der Jáspis, -es, die Jáspiſe, ein Edelſtein.

Jäten, auch gäten, ahd. jetan das Land aufſchürfen, das Unkraut ausrotten.

Die Jauche, die ſcharfe Brühe, mhd. jûche. H. f. 378. Daher die Miſtjauche, ꝛc. Vergl. Gülle.

Das Jaûchert, von dem lat. jugerum, ahd. jûchart.

Jaûchzen, ahd. jûhhizan, von dem goth. jiukan, singen, triumphiren. Röm. 8, 14; verw. mit lat. jocus. Daher das Gejaûchze, der Jauchzer.

Jê, ahd. io oder êo, goth. aiv, irgend einmal, immer, (W. i. N. 3). Damit zusammeng. sind Jemand, ahd. ioman, jedweder, ahd. êohuedar, je ꝛc.

Jêder, jêde, jêdes, ahd. êogahuedar, ursp. beide, später alle.

Jêdermann, aus jeder und Mann, welches letztere, wie ahd. man, allgemein Mensch heißt.

Jêderzeit, anstatt zu jeder Zeit.

Jedes Mal, jêdesmal. Daher jedesmalig.

Jedoch, mhd. jedoh aus jo immer (eig. unquam) und doch, also: doch immer.

Jêdweder, für jeder, von beiden oder von mehrern, mhd. jetweder aus jedrweder.

Jeglicher, -e, -es, ahd. êogalîhhêr so viel als jeder, zusammeng. aus io u. dem alten ga und lîh gleich.

Jêmals, oder je, zu irgend einer Zeit, mhd. jemâlen, von je und Mahl.

Jêmand, ahd. ioman aus io irgend ein und man der Mensch; der Gegensatz von Niemand, ahd. nioman. — Die Biegung ist Gen. Jemandes, Dat. Jemand, Acc. Jemanden, sofern aber keine Zweideutigkeit veranlaßt wird, wird es im Accusativ ohne alle Biegung gelassen.

Jêner, jêne, jênes, goth. jains. jaina, jainata, ein hinweisendes Deutew., welches sich auf die entfernte Person oder Sache bezieht, im Gegensatze von dieser, diese, dieses, welches sich auf die nähere Person oder Sache bezieht.

Jenseits, ein Vorwort mit dem Genitiv, aus jener und Seite. Neudeutsche Grammatiker unterscheiden wol so, daß sie jenseits auf die Frage wo, jenseit aber auf die Frage wohin gesetzt wissen wollen. Daher jenseitig.

Der Jesuît, -en, die Jesuiten, vom neulat. jesuita, ein Mitglied der Gesellschaft Jesu, eines bekannten geistlichen Ordens. Daher jesuitisch.

Jetzt. Daher jetzig. Verlängerte Formen sind jetzo, ags. geta und jetzund, mhd. jezunt.

Das Jóch, -es, die Jóche, ahd. joh, von goth. gajiukan, lat. jungere verbinden, also das Bindemittel, besonders das aufgelegte, z. B. das Joch einer Brücke, eines Gespanns, eines Gebirges ꝛc. Das lat. g in jugum, deutsch ch in joh oder joch, gehört nicht zur W., wie schon das lat. jumen-

tum, Jochvieh, beweiſ't). Vergl. jung. Daher ábjochen, ánjochen, unterjóchen.

Der Joppel, mhd. joppel D. III. 150, franz. jupe, ital. giuppa, wahrſch. von dem arab. algubbah, ein Kleidungsſtück.

*) Der Jôur, franz. (le jour) der Tag. Daher das Journâl, das Tagblatt, das Tagebuch; der Journalismus, das Tagblattweſen, Zeitungsweſen; journaliér, täglich, täglich wechſelnd.

Joviâliſch, von dem franz. jovial. Daher die Jovialität.

Der Jûbel, von dem lat. jubilum. Daher jubeln, jubiliren.

Das Juchert, ahd. ahd. juchart, ein Ackermaß. S. Jauchert.

Der Júchten, ſ. der Juften.

Júcken, jochôn Doc. I. 221, jucchôn gl. zw. 34, vielleicht auch jucchan gl. elw. 100, die Empfindung des Kitzels erregen. Daher das Jucken (ahd. jochodo Do. I, 221).

Der Jûde, -en, die Juden. Daher die Judenſchaft, das Judenthum, jüdiſch.

Der Júften, aus dem Ruſſiſchen.

Die Jugend, ahd. diu jugund, das Jungſein, die Zeit des Jungſeins. Daher jugendlich, die Jugendlichkeit. S. Jung.

*) Der Júks, von dem lat. jocus. Daher bejúkſen.

Der Julep, -pes, die Juleppe, der Kühltrank, aus dem Arab. (giulep).

Juli, Julius, v. lat. Julius, im Altd. hewimânod, Heumonat, agſ. maeðmônað, Mathmonat; auch liða. II.

Júng, jünger, jüngſte, ahd. junc, lat. ju-venis, ſansk. ju-van, v. d. W. ju und juh verbunden ſein, anpaſſen, (alſo urſp. angepaßt, neu) dann gew. nicht alt von Lebendigen, der Superl. oft gleich letzt, z. B. jüngſt, letzthin, der jüngſte Tag. Wegen des Uebergangs der Bedeutung vergl. neu. Daher der Júnge, der Jünger, ahd. der jungoro, was nicht derjenige iſt, der weniger Jahre zählt, ſondern nach der Urbedeutung der Wurzel der Anhänger, júngen, Junge werfen; verjüngen wieder jung machen, der Jüngling, die Jûgend, jûgendlich, jüngſt, die junge Mágd, wenn dieſe Worte eigentlich, und die Júngemagd, wenn ſie uneigentlich genommen werden, und alſo eine Stubenmagd, ein Stubenmädchen bezeichnen.

Daß das ng nicht zur Wurzel gehört, mithin das deutſche jung mit dem lat. juvenis zuſammenzuſtellen iſt, beweiſ't auch das goth. junda die Jugend. Nach der Urb. verbunden ſein, hinzukommen, erklärt

ſich die Doppelbedeutung 1) das Junge, das Hinzugekommene, Angekommene; 2) das Neue. S. Neu.

Die Júngfer, verkürzt aus Jungfrau. Daher die Júngferſchaft, júngferlich, ꝛc.

Juni, Junius, v. lat. Junius, im Altd. prâhmânod, Brachmonat, agſ. sëarmônað oder midsumermônað und liða. I.

Der Júnker, zuſammeng. aus Júngherr, ahd. junchêrro. Abweichend biegt das Wort nicht ſchwach wie Herr, ſondern ſtark, Gen. Junkers u. ſ. f.

Der Juriſt, -en, die Juriſten, von dem mittlern lat. jurista. Daher juriſtiſch, verſchieden von juridiſch v. juridicus, auf die Rechtſprechung bezüglich.

Júſt, gerade, von dem franz. juste. Daher juſtîren, juſtificiren ꝛc.

Die Juſtiz, die Rechtspflege, von dem lat. justitia. Daher der Juſtizrath, der Juſtitiârius.

Jutta, Eign. ahd. Jutta, Abkürzung von Judith.

Das Juwêl, Mz. die Juwêlen, vom holl. jouweel und dieſes wol von dem arab. jöhar Edelſtein. Daher der Juwelier, der Juwelenhandel.

*) Juwezen, ahd. juwezan v. juwên rufen, ſoviel als jauchzen.

K.

Die Kâbel, ein Tau.

*) Die Kâbel, das Loos. Daher kâbeln, loſen; verloſen; die Kâbelung, die Verloſung.

Die Kabûſe, die Hütte; der Verſchlag.

Kachazen, hell lachen, ahd. kahazzen D. I. 176, kahezzjan ib. 206.

Die Káchel, ahd. chachela D. III, 144.

*) Kacken, ſchw. faeces emittere, aus dem Griech. (κακκᾶν).

Der Käfer, ahd. der cheviro das Schotenthier v. d. W. chav, woher auch cheva die Schôte, weßhalb er auch bônwibil D. III, 341 heißt.

Das Kâf, die Spreu, (ahd. chaf) kaf gl. j. 281. agſ. cëaf.

Kaf iſt gleich Spreu, jedoch im edeln Styl nicht üblich. Von Flachs und Hanf heißt dasſelbe Ahnen. Unedel iſt der Ausdruck die Fiſſel, agſ. fis. Noch ein ahd. Ausdruck iſt gabissa. f., ein altn. hismi.

Der Káffee, -es, aus dem Arab. Daher der Káffeebaum ꝛc.

Der Käfich, (oder Käfig), -es, die Käfiche, ahd. chevja D. II, 312, v. d. lat. cavea.

*) Der Kafiller, der Schinder, von ahd. fillan schinden. Daher die Kafillerei.

Kâhl, kâhler, kahlste, ahd. chalo D. I, 205, von der Bedeckung entblößt.

Der Kâhm, -es, der cham und chan, der Schimmel auf Flüssigkeiten, bes. dem Weine. Daher kahmig, kâhmen.

Der Kâhn, -es, die Kähne, franz. canot, mhd. der kân, ein muldenartiges Schiff.

Der Kaiser, die höchste Fürstenwürde, von dem lat. Caesar. Daher die Kaiserinn, das Kaiserthum, das Kaiserreich, kaiserlich.

Die Kajüte, holl. kajuit die Schiffskammer.

Der Kaland, -es, eine geistliche Genossenschaft, von lat. calendae, der erste des Monates, wo sie zusammenkamen (Calendas adire).

Das Kalb, -es, die Kälber, ahd. daz chalp. Daher kälben, ein Kalb werfen, das Kalbfleisch, kälberhaft, kälbern.

Die Kaldaûnen, die eßbaren Gedärme eines Thieres.

Der Kalender, von dem lat. Kalendarium, und dieß vom sansk. kala die Zeit, also das Zeitbuch, die Zeittafel.

Die Kalésche, aus dem Slav. (poln. kolasa v. kolo das Rad) ein leichter offener Wagen.

Kalfâtern, von dem holl. kalfaateren, ein Schiff ausbessern.

Der Kalk, -es, die Kalke, von dem lat. calx, ahd. der chalh. Daher kalkicht, kalkig, kalken ꝛc.

Der Kalligrâph, der Schönschreiber; die Kalligraphie, die Schönschreibekunst; kalligrâphisch, auf dieselbe sich beziehend, vom griech. καλὸς schön nnd γράφω ich schreibe.

Der Kalmânk, s. der Calamank.

Der Kalmäuser, ein stiller, einsam lebender Mensch, der sich dem Nachdenken oder den Grillen überläßt. Das letzte Wort ist wohl ahd. mûsan, heimlich thun. Daher die Kalmäuserei, kalmäusern.

Der Kalmus, eine Rohrart, von dem lat. calamus.

Kált, kälter, kälteste, altf. chalt (W. chal. 4), verwandt mit chalo, urſp. entblößt, unbedeckt; dann Gegensatz v. warm (f. = lat. gelu, gelidus). Daher erkälten, kalt werden, erkälten, kalt machen, kältlich, die Kälte.

Das Kameêl, -es, die Kameele (besser Kamêl) von dem lat. camelus, sansk. khamelaka; hebr. gamal.

Der Kamfer, -s, vom arab. kanfur. S. Kampfer.

Die Kamille, aus lat. chamomilla, griech. χαμαίμηλον.

Der Kamin, -es, die Kamine, die ummauerte Feuerstelle, von dem lat. caminus, griech. κάμινος v. καίειν brennen.

Der Kámm, -es, die Kâmme, ahd. der champ, Do. II. 204, gl. m. 321, die Bedeckung, Krone von Etwas, besonders die eingekerbte; 2) daher ein Fleischgewächs auf dem Kopf der Vögel; 3) ein gezahntes Werkzeug zum Striegeln der Haare, der Wolle ꝛc.; 4) endlich jedes gezahnte Werkzeug. Daher kâmmen.

Die Kámmer, von dem lat. camera. Daher die Kámmerfrau, der Kámmerdiener, der Kámmerherr, der Kâmmerer, die Kâmmerinn.

*) Kámpeln (sich), zanken.

Der Kámpf, -es, die Kâmpfe, ahd. der champh, agf. camp. Boeth. 26, 28, vom lat. campus das Feld, urſp. also das Feld des Streites, Schlachtfeld; 2) gew. der Streit, das Ringen selbst. Daher kâmpfen, der Kâmpfer, bekâmpfen, erkâmpfen.

Der Kámpfer, vom arab. kaufur, und dieses von dem ind. kanpura.

Das Kanapée, ahd. chanapa, gl. zw. 34, essetritum?

Das Kaninchen, von dem lat. cuniculus.

Der Kánker, die Spinne, von lat. cancer (der Krebs).

Die Kánne, mhd. kanne, altgallisch canna, ein Gefäß.

Der Kânon, griech. (ὁ κανών, die Richtschnur). Daher kanônisch.

Die Kanône, von dem ital. cannone, dem Vergrößerungswort von canna, die Röhre, also die große Röhre.

Die Kánte, der Rand, v. d. W. chan, hervorgehen, also das Hervorragende. S. kennen. Daher kántig ꝛc.

Die Kante ist im Nhd. der äußere Rand, an dem zwei Flächen mit ihren Seiten zusammenstoßen; Eck der äußere Punkt, wo mehrere Winkelflächen zusammengehen; der Winkel der Punkt, wo mehrere Linien, oder die Linie, in der sich zwei Flächen schneiden; die Ecke 1) = Eck; 2) der Flächenwinkel.

Die Kánzel, von lat. cancelli. Das Ahd. hat für Kanzel, die Rednerbühne, den schönen Ausdruck linibërga Do. I, 223, wol für hlinibërga, v. hlina die Lehne und bërga die schützende Umfassung. Die Kanzlei, der Kanzellist, der Kánzler (von cancellarius).

Der Kapaûn, -es, die Kapaûne, von dem ital. capone, dieses wieder von dem ahd. chappo, der Hahn, sp. der verschnittene Hahn. Daher kapaunen, zum Kapaune machen.

Die Kapelle, ahd. chapella, Do. II. 205. Das Wort ist eine Minderform von Kappe und urdeutsch; es stammt

urſp. von dem Mantel des hl. Martin von Tours, und bedeutet gegenwärtig eine kleine Kirche, ein Bethaus.

Die Kâper, von dem lat. capparis.

Das Kapitel, von dem lat. capitulum, das Hauptſtück.

Die Kâppe, ahd. chappa (kappa, gl. tr. 14), urſp. jede Bedeckung; nhd. eine Kopfbedeckung. Daher kâppen, mit einer Kappe bedecken, verhüllen.

Der Kâppzaum, durch Anlehnung aus dem franz. caveçon, ein Zaum mit einem Naſenbande.

Kâppen, für köpfen, die Wipfel abhauen; dann überhaupt abhauen. Daher der Kâpphahn.

*) Der Kappes, der Kopfkohl.

Die Kâpſel, (ahd. chefsa, D. I. 509), v. lat. capsella v. capere.

† Die Kâr, ahd. diu chara, das Leid, von cheran D. II, 331 wehklagen; goth. kara, die Sorge, Sorgfalt, agſ. caran Math. 6, 42. ſorgen; altſ. karôn bejammern Hel. 123, 1. Nur noch in Zuſammenſetzungen lebend: die Kârwoche, der Kârfreitag.

Das Karât, -es, die Karâte, ein kleines Gewicht, nach welchem Gold und Edelſteine gewogen werden; aus dem Arab. (al-kerat).

Die Karaûſche, ein Fiſch.

Die Karawâne, von dem arab. und perſ. kerwan, ein Zug, ein Zug Kaufleute oder Pilger. Daher die Karawanſerai, von dem vorigen und serai, das Schloß, die Burg, — der Ort, wo die Karawane einkehrt.

Die Karbâtſche, eine Art Peitſche. Daher karbâtſchen.

Die Kardätſche, aus dem Ital. (cardasso, eigentl. eine große Diſtel) eine Stallbürſte, ein Striegel; ein Wollkamm. Daher kardätſchen, der Kardätſcher.

Die Kârde oder die Kârdendiſtel, von dem lat. carduus. Daher kârden.

Kârg, kârger, kârgſte, (ahd. charac = beſorgt, traurig gl. v. 56, beſorglich, goth. karja, beſorgt. Marc. 4, 15) dann geizig. Daher die Kârgheit, kârgen, erkârgen, kârglich, die Kârglichkeit.

Kârl, Eign. ahd. charal, D. I, 240 der Mann, der Beſorger. W. char.

*) Kârmen, mnl. caermen, R. V. 2715, karmen, H. K. Ch. 4017, klagen, murren. Vielleicht hängt das Wort mit ahd. chieran, wehklagen, zuſammen. S. Kar.

Das Karnieß, -es, die Karnieße, von dem ital. cornice, v. corona, die Kranzleiſte.

Der Karpfen, -s, die Karpfen, ahd. charpfo. m. von dem lat. carpio, ein Fiſch.

*) Die Kárre. S. der Karren.

Der Kárren, ahd. charro, ein Fuhrwerk, gew. mit einem oder zwei Rädern. Das lat. carrus iſt aus dem Deutſchen entlehnt. Daher der Kárner.

Der Kárſt, -es, die Kárſte, eine Hacke mit zwei Zähnen. Daher kárſten, mit dem Karſte behacken, bearbeiten.

Die Kartätſche, aus dem franz. (cartouche, die Patrone), die Kanonenpatrone mit Kugeln.

Die Kartaûne (Karthaune), wahrſcheinlich von dem lat. quartana, um mit dieſem Worte ein Geſchütz von der vierten Größe zu bezeichnen, eine Kanonenart.

Die Kárte, von dem lat. charta, (griech. χάρτης v. χάρτειν einritzen) urſp. das Papier; gew. ein Blatt mit Zeichnungen. Daher die Landkarte, die Spielkarte.

Die Kartóffel, aus Erdapfel, ahd. ërdapfol. Do. I, 209, agſ. ëordh-äppel, unorganiſch entſtellt (Solanum tuberosum).

Der Käſe, -s, die Käſe, auch Käs, ahd. châsi und châs, der feſte Stoff der geronnenen Milch. Die Käsluppe (daz châsluppi und diu chesluppa, D. II, 312). Das deutſche châsi kann zwar von dem lat. caseus abgeleitet werden, wobei aber bedenklich bleibt, daß der Name eines ſo bekannten Lebensmittels entlehnt ſein ſollte. Richtiger iſt wol die Abl. von goth. kas, ahd. char, urſp. chas das Gefäß, wie franz. fromage v. forme.

Die Käſſe, aus dem lat. cassa, das aber ſelbſt vom deutſchen Katze ſtammt. Vergl. Katze.

Der Käſten, Mz. die Käſten, ahd. der chasto, D. III. 150.

Der Kaſuâr, ein Vogel in Indien. Der Name, der von den Engländern cassiowary geſchrieben wird, ſtammt wol aus dem Indiſchen.

Der Katafalk, das Leichengerüſte; ital. catafalco.

Der Katalôg, -es, griech. (κατάλογος), das Verzeichniß, die Liſte. Daher katalogiſch, katalogiſiren, in einer Liſte verzeichnen.

Der Katárrh, von dem lat. catarrhus, griech. καταῤῥοος, das Herabfließen, der Schnupfen. Der mhd. Ausdruck vlôze.

Das Katáſter, urſp. Hauptbuch, vom lat. capitastrum.

Die Kataſtrôphe, die Umwandlung, ein ſchneller, trauriger Glückswechſel; griech. (ἡ καταστροφή, die Umwendung, das Ende).

Der Katechêt, -en, die Katecheten, vom griech. κατέχειν, der Lehrer, beſ. derjenige der fragend unterrichtet; nhd. gew. der fragweiſe in der Religion unterrichtet. Daher die Katechetik, katechetiſch, katechiſiren, die Katechêſe, der Katechumene, die Katechumenen.

Der Kâter, die männliche Katze, von dem lat. catus.

Der Kathêder, von lat. cathedra, (ἡ καθέδρα), 1) der Sitz; 2) der Lehrstuhl.

Der Kathêter, griech. (ἡ καθετὴρ v. καθιέναι hinablassen) ein Werkzeug zum Auslassen des verhaltenen Harns.

Kathôlisch, aus dem Griech. (καθολικὸς von κατά, das die Richtung anzeigt und ὅλος, gesammt) urſp. allgemein (ahd. allih Do. 1, 201, allelih), gew. das Beiwort der römisch-christlichen Kirche. Daher der Katholik, -en, der katholische Christ; der Katholicismus, die katholische Kirche; das Katholikon, das zu allg. Gebrauch bestimmte Buch.

Die Katóptrik, die Spiegellehre, aus dem Griech. τὸ κάτοπτρον, der Spiegel. Daher katóptrisch.

Der Kattûn, -es, die Kattune, von dem ital. cotone. Daher kattunen.

Die Kâtze, ahd. chaza, verwandt mit dem lat. catus. Daher sich kâtzbalgen.

Die Kâtze, (ahd. chazza) ein Gefäß, Beutel zum Tragen. Daher die Geldkatze, der Kessel ꝛc.

Kauderwälsch, von kaudern, sprechen, und wälsch, fremd, ausländisch. Kaudern und kodern ist eine Nebenform des alten ahd. quedan.

Kaûen und käûen, ahd. chouwan und chiuwan, mit den Zähnen zermalmen. Daher wiederkäuen.

*) Kaûen und kaûchen, goth. kumbjan, gebückt sitzen auch liegen. (Das franz. coucher).

Kaûern, von kauen, niederhocken, Nebenform v. franz. coucher.

Der Kaûf, -es, die Käûfe, ahd. chouf. m. die Ertauschung gegen baares Geld. Daher kaufen, schw., der Käufer, der Kaufmann, die Kaufleute, die Kaufmannschaft, kaufmännisch, der Kauffahrer, der Käufling, käuflich, die Käuflichkeit, verkaufen, der Verkauf, der Verkäufer, verkäuflich, ꝛc.

Im Agſ. heißt ceap (ahd. chouf) urſp. das Vieh, z. B.

Gevit thu nu feran	Mach' dich nun auf zu reisen,
and thine fare laedan,	und deinen Stamm zu leiten,
ceapas to cnôsle	Vich zur Anzucht. Cädm. 105, 2.

Es ist dann wie lat. pecunia von pecus, das Vermögen z. B.

Thät hie to Bethlem	Daß sie nach Bethlem
on cudhe vic	zum bekannten Wohnort
ceapas laeddan	das Vermögen brachten. Cädm. 112, 18.

Daraus entwickelt sich die Bedeutung Preiß, Entgelt, z. B. unceapunga ohn' Entgelt. Cädm. 262, 16.

Cyninc secal mid ceape	Der König soll mit dem Preiß
ovêne gebicgan.	die Königinn kaufen. Ex. 230.

Zuletzt ist ahd. chaufôn, z. B. chaufo der Erlöser; goth. kaupôn Luc. 19, 13; agf. ceapian, cypan, altn. kaupa für einen Preiß erwerben. Im Nhd. ist namentlich kaufen für Geld erwerben.

Der Kaûlbars, -es, die Kaûlbärſe, mhd. külhoupit, gl. tr. 4. ein Fiſch, welcher einen runden kugelförmigen Kopf hat.

*) Die Kaule, die Kugel; 2) die Grube.

Kaum, mhd. kume, mit Mühe, im Nhd. 1) mit Noth; 2) von der Zeit — eben erſt, von kumen, leiden.

*) Die Kaute, die Grube.

Der Kauz, -es, die Käuze, ahd. chauh, die Eule. Bildlich auch von Menſchen, z. B. ein reicher Kauz. Daher das Käuzchen. (Das agf. eocc heißt Hahn. Joh. 13, 38).

Die Kébs, ahd. chëpisâ, agf. cifese die uncheliche Beiwälterinn. Daher das Kebsweib.

Keck, wahrſch. aus dem alten chuich, raſch, lebendig; im Nhd. gew. ſehr zuverſichtlich, vorſchnell, wageriſch.

Der Kégel, ahd. chekil. m. ein ſpitzzulaufender, einen Kreis zur Grundfläche habender Körper. Daher kegeln, mit Kegeln ſpielen.

Die Kêhle, ahd. chela, eine Nebenform von *) Kaule, nd. kuyl, mſächſ. kûle, die Grube, urſp. allgemein der Schlund, die Grube; nhd. gew. der obere Theil der Speiſeröhre. Daher auch der Ortsname Wolfskehlen, zur Wolfsgrube; der Kehlkopf.

Kêhren, ahd. cherjan, Do. I. 205, v. d. W. char, rauſchen, dann reinigen mit dem Beſen. Daher der Kehrbeſen, das Kehricht.

Kehren, (ſich), kümmern, von chara, die Sorge, z. B. ſich an Etwas kehren.

Kêhren, ahd. chëran, agf. cirran umwenden. Daher die Kehr (chër. m.), Umkehr, Rückkehr, ꝛc.

Keichen, ſchwer athmen, mhd. chîhhen, (H. G.). Daher der Keichhuſten.

Keifen, V. Prät. kiff; Part. gekiffen, zanken. Daher der Keifer, die Keiferinn, keifiſch.

Der Keil, -es, die Keile, ein pyramidenartiges Werkzeug zum Spalten. Daher keilen, der Keiler, der Hauer, der wilde Eber; verkeilen.

Der Keim, -es, die Keime, ahd. chîmo, (v. d. W. chi, von dem ahd. das Verbum chînan, hervorgehen, ſprießen, kömmt) der junge Samenſproſſe. Daher keimen, ſprießen.

Kein, keine, kein, unverbunden keiner, -e, es, ahd. nihein oder nihhein, mhd. verkürzt in chein, nhd. kein. Seiner Zuſammenſetzung aus der Verneinung ahd. ni und

dem Zahlwort ein nach heißt es nicht einer. Daher keinesfalls, keineswegs.

Der Kelch, -es, die Kelche, ahd. der chelih, von dem lat. calix. Das Wort wird nur von dem Trinkgefäß beim Abendmahl, in der höhern Dichtkunst, z. B. der Kelch der Freude, und von dem in der Gestalt ähnlichen Behälter der Blumenkrone bei Pflanzen gebraucht, während Becher von jedem nicht gläsernen, Glas aber im Bes. von dem glasenen Trinkgeschirr, Humpen nur von einem großen Becher gesagt wird.

Die Kelle, ahd. chella, gl. I. 1001. gl. elw. 98.

Der Keller, von dem lat. cella, ahd. chellari. Daher die Kellerei, der Kellner, ꝛc.

Die Kelter, von dem lat. calcatorium (ahd. trutta. gl. II. 988).

Die Kemenade, mhd. kemenâte, vom mittell. caminata d. i. eigentl. eine heizbare Wohnung, ein innerhalb der Ringmauern einzeln stehendes Haus; 2) die Kammer.

Der Kennel, ahd. chanil, gl. tr. 10, vom lat. canalis, die Rinne, der kleine Kanal.

Kennen, ahd. chennan, fr. chanjan und channjan D. I, 235; biegt unregelm. II. Kl.; Gw. ich kenne, ꝛc.; Vg. ich kannte, Conj. ich kennte; Mw. gekannt. Daher die Kenntniß, kenntlich, kennbar, der Kenner, bekennen, das Bekenntniß, erkennen, die Erkenntniß, erkenntlich, verkennen.

Um die Urbed. der Wörter kann, kennen, Knie u. s. w., welche auf hervorstehende Dinge, Erzeugung und Erkenntniß gehen, richtig aufzufassen, bemerke man Folgendes. Correlate (d. h. in den verschiedenen Kreisen der Erkenntniß, wie Raum und Zeit, Sinnen- und Geisteswelt entsprechende) Begriffe sind:

1) Intranf. a) Hervorstehend, b) Hell, klar.
2) Tranf. a) Hervorbringen, b) Erkennen.

Die arischen Sprachen haben dafür folgende nahe verwandte Wurzeln:

1) ahd. chann, II. Kl. goth. kann, sansk. dschan, Gw. des Zw. dschaschanmi:
2) ahd. chnâ, sansk. dschnâ, griech. γνῶμι, welche eigentlich nur die explicite Form der vorigen ist.
3) ahd. chi und chin V. Kl., griech. γένομαι;
4) ahd. chan und chnu, griech. γεν-η ꝛc.

Alle die mannigfaltigen Wörter, welche von diesen Wurzeln sprießen, bezeichnen also:

a) das Hervorstehende, ahd. chniu, sansk. dschânu, griech. γόνυ, lat. genu das Knie; sansk. nâman für dschnâman, lat. nômen, gnômen (cognômen), ahd. namo, das Zeichen, Kennzeichen; — ahd. chinni das Kinn, d. i. das Hervorstehende.

b) das Erzeugen und Hervorgehen durch Erzeugung, z. B. griech. γυνη, ahd. chuena, das Weib; — ahd. chnuot, lat. natura für gnatura (vergl. gnatus) die Geburt —

der Dinge, die Natur; — ahd. chunî, chunni das Geschlecht; agf. chneov das Geschlecht, der Stamm; — agf. cennan gebähren Joh. 15, 21; — sanſk. dschâti Geschlecht;

c) das Herausbringen in der geistigen Welt, das Erkennen, z. B. ahd. chennan für channjan; griech. γνῶμι; — lat. gnârus kundig u. s. w. Wegen der Correlation der Anschauungen vergl. man die Wurzel par. S. 12.

Die Kerbe, von (ahd. cherpan) agf. cëorfan, Joh. 18, 10 einschneiden, der Einschnitt. Daher kerben, das Kerbholz, der Kerbstock, der Kerbel, eine Pflanze mit gekerbten Blättern.

Der Kerbel, ſ. kerben. Das lat. cerefolium iſt wahrſch. aus dem Deutſchen.

Der Kerker, das Gefängniß, ahd. charchari, v. d. lat. carcer.

Der Kerl, -es, die Kerle, urſp. der Mann. S. Karl.

Der Kermes, vom Perſ. kirm, der Wurm.

Der Kern, -es, die Kerne, ahd cherno. m., goth. kaurnô. n. 1) ein kleines Korn; 2) bildlich das Innere und Stoffhaltige, die Fülle im Gegenſatze der Hülle. Daher kernicht; kernig, Kerne enthaltend, oder voll Kerne; derb, feſt; kräftig; âûskernen, den Kern aus Etwas nehmen.

Die Kerze, ahd. (cherza), von dem lat. cera, das Wachs, urſp. alſo eigentlich das Wachslicht, nhd. gewöhnlich der Leuchter ſammt dem Lichte, nie bloß das letztere; der Lichterzieher macht keine Kerzen; doch wird es auch von dem länglichen Räucherſtoffe geſagt. Daher die Räucherkerze, kerzengerade.

Der Keſſel, ahd. chezzil, m., urſp. das Traggefäß, gewöhnlich ein großer zum Sieden beſtimmter Topf. Daher der Keſſelfang (altn. ketilfâng) eine Art Gottesurtheil. Vergl. Katze. Ahd. hieß er auch huër, m. altn. hverr, woher hvergelmir, einer der Brunnen unter der Eſche Yggdraſill, (gelmir iſt von gâlm, Sprudeln, Brauſen. G. R. 919).

Die Kette, ahd. diu chetinna, von dem lat. catena. Daher ketten, ânketten, verketten, die Verkettung, lôsketten.

Die Kette, Jagdſp. ein Schwarm, beſ. Rephüner ꝛc.; ahd. kutti. n. T. 53, 9.

Der Ketzer, -s, die Ketzer, mhd. chezer. L. p. 16. wahrſcheinl. entſtellt aus dem griech. καθαρός, rein, welchen Beinamen ſich eine Sekte beilegte. Daher die Ketzerei, ketzeriſch, verketzern.

Keûchen, Nebenf. von keichen. Beide ſind richtig. Für die

erſte Form ſpricht das engl. cough; franz. cauch- in cauchemar. S. keichen.

Die Keûle, verwandt mit kaul, rund, daher der ſich verdickende, zurundende Körper. Daher keulenförmig.

Der Keûler, -es, Mz. die Keuler, das männliche Wildſchwein. S. Keiler.

Keûſch, ahd. chiusc, v. d. W. chus, wählen, prüfen, alſo urſp. geprüft, rein, gew. unbefleckt von Geſchlechtsſünden. Im Altd. wechſelt kachoron mit chûsci oder chiusc. Das ſansk. gutshi, rein, perſ. chub (Urſp. 55) hat nichts damit gemein. Daher die Keuſchheit (ahd. chusci. A. B. I, 5, 84).

Der Khalif, arab., der Nachfolger, Statthalter.

Der Kibitz, -es, die Kibitze, ein Vogel, nach ſeinem Schrei, nd. kyvit. m.

Die Kicher, die Kichererbſe, von dem lat. cicer.

Kichern (kickern), mit einem feinen und zitternden Laute lachen. Daher das Gekicher (Gekicker).

Der Kicks, der falſche Stoß im Billardſpiel.

Die Kiefe, die Kiefer, das ſogenannte Fiſchohr, ahd. chiewa. f.

Der Kiefer, der Kinnbacken, ahd. chiewa. gl. m. 358. v. d. W. chu, kauen.

Die Kiefer, eine Art Fichte (pinus silvestris), der Kienbaum. Daher das Kiefernholz, der Kiefernwald, kiefern.

*) Die Kieke, agſ. ceac, f. ein blechernes Behältniß, einen Topf voll glühender Kohlen hineinſetzen.

Der Kiel, -es, die Kiele, die Zwiebel der Blumengewächſe bei den Gärtnern. Daher das Kielwerk, die Zwiebelgewächſe.

Der Kiel, -es, Mz. -e, ahd. der chiol, agſ. ceol, altn. kiöl. — Daher der Federkiel, ꝛc. — Kiel bedeutet auch Schiff, im Beſ. den langen Grundbalken eines Schiffes. Daher kielen, kielholen, d. i. den Kiel ausbeſſern.

Die Kieme, das ſogenannte Fiſchohr, wohl v. chewôn oscitare.

Der Kien, -es, ahd. der chien Do. I, 205, mhd. kien. gl. tr. 6; agſ. cên. Rl. der Fichtenſpan. Daher das Kienöl, der Kienruß, kienig. Nach dem nord kyndast, ſich entzünden, zu urtheilen, würde ahd. chien, das Brennbare, Entzündbare ſein.

Die Kiepe, niedd. kyp ein Tragekorb, der aus Ruthen geflochten iſt.

Der Kies, -es, die Kieſe, beſſer Kieß, mhd. der kiez. Daher der Kiesſand, kieſicht, dem Kieſe ähnlich, kieſig, Kies enthaltend. Vergl. Gries.

Der Kieſel, -es, ahd. chisil. m. D. I, 218 und chisilinc. m. agſ. cëosel. Math. 7, 26. Hat mit Kieß nichts gemein.

Kieſen, ahd. chiosan wählen; — VI. Kl. Gw. kieſe, kieſeſt, kieſet ꝛc.; Vg. kor, Conj. köre; Mw. gekoren. Daher erkieſen, erwählen, die Kur, die Wahl ꝛc. — Das ahd. chiosan iſt eine Fortbildung v. chiuwan, chouwen, kauen und ſchmecken; daher dann kieſen, urſp. ſchmeckend prüfen; endlich und gew. wählen.

*) Die Kieze, ein Gefäß, ein Behältniß.

Der Kimber, Eign. ſuev. Kimberio — (Cimberius Jul. Caes.). Ob das Wort mit ahd. pichimpida funesta-res D. I, 224; chimpi, einchimpi funestus. ib. zuſammenhängt.

Die Kimme, eine ſcharfe Erhöhung, ein ſcharfer Rand, eine Kante, die Rinne in den Stäben oder Dauben eines großen Gefäßes, in welche der Boden deſſelben geſetzt wird (auch die Kimmung); eine ſcharfe Vertiefung, eine Kerbe. Das Faß kimmen, die Rinne, welche Boden halten ſoll, in die Stäbe des Faſſes ſchneiden.

Das Kind, -es, Mz. Kinder, ahd. daz chind von chinan V. Kl., goth. keinan keimen, ſprießen, urſp. der Sproſſe, gem. der junge Menſch, mit dem Nebenbegriff des erzeugten, im Gegenſatz zu den erzeugenden Eltern. Daher kindlich, kindiſch, kindern —; auch in Eign. Widekind, ꝛc.

Nach der Urbedeutung der Wurzel chin oder chi hervorgehen, ſprießen, hat das Wort Kind in den ältern Dialekten auch noch eine mehr allgemeine Bedeutung; agſ. iſt cidh, das Gewächs, z. B. cordhan cidhas die Gewächſe, Früchte der Erde, Ex. 229; — altſ. kith der Keim, z. B. that that korn farwardh, that thar mid kithum ni mahte. an themu stêne uppan stedihaft werdan, daß das Korn verdarb, das da mit Keimen auf dem Steine nicht feſt (ſtatthaft) werden mochte. Hel. 75, 6; — altn. iſt kind f. das Geſchlecht. Völ. 1; mnl. kinne die Familie. Flor. 1042. — In Eign. hat es nicht gerade die Bed. von Sproſſe, ſondern die von behaftet, verfallen, überhaupt verbunden, wie in der Redensart: ein Kind des Teufels, z. B. ahd. Friduchind, Friedenskind; Wituchind, Waldkind.

Das Kinn, -es, die Kinne, ahd. daz chinni d. i. das Hervorſtehende v. d. W. chi. S. Kennen.

Die Kinzich, ahd. chinzaha, ein Fluß in Heſſen.

Kippen, 1) auf einander ſchlagen, beſ. mit Eiern; 2) beſchneiden. Daher die Kipperei, der Kippars, kipars H. g. 379; der Kipper, mhd. kipper. Parc. 351, 17.

Die Kirche, Mz. -en, ahd. chirih und chirihha, agſ. cyric und cyrce 1) der chriſtliche Tempel; 2) die geſammte chriſtliche Religionsgeſellſchaft, im Gegenſatze zu dem Staate. Daher kirchlich, der Kirchner, die Kirchweihe (ahd.

clârihwîhi gl. j. 240), die Kirchmeſſe (prov. verkürzt Kirmes), das Kirchſpiel, die Kirchengeſchichte ꝛc.

Wie faſt alle Ausdrücke, die auf den chriſtlichen Gottesdienſt Beziehung haben, aus dem Lat. u. Griech. entlehnt ſind, ſtammt Kirche von dem griech. κυριακὸν, das übrigens neben βασιλικὴ ſeltener vorkömmt. Für das Vorkommen jenes κυριακὸν das Herrenhaus v. κύριος der Herr, ſpricht folg. Canon des Concil. Laodic II. ὅτι οὐ δεῖ ἐν τοῖς κυριακοῖς ἢ ἐν ταῖς ἐκκλησίαις τὰς λεγομένας ἀγάπας ποιεῖν, καὶ ἐν τῷ οἴκῳ τοῦ θεοῦ ἐσθιειν καὶ ἀκούρβιτα στρωννύειν. — Im Agſ. werden neben cyric und cyrce auch gelathinge D. s. 5 d. i. Sammlung, geleaffal gegaderung d. i. die Vereinigung der Gläubigen gebraucht.

Der Kirêh, von dem poln. kireia, der Mantel, der Oberrock' Kirnen, nord. kirna, Butter bereiten.

Es wird nur von der in einem Faſſe befindlichen Mühle gebraucht. Das Wort ſetzt eine Wurzel char I. lat. gero voraus, die wohl umwenden, mahlen, zerknirſchen bedeutet, woher chëra die Umkehr, chara das Leid, Zerknirſchung: chern, Kern; chorn, Korn; ahd. chuorna, mhd. kürn, auch quirn, woher quirnaha der Mühlbach Piet. III, 578), agſ. cvëorn, altn. qvörn, goth. quairnus die Mühle, ſtammen.

Kirre, ſehr zahm. Daher die Kirrheit, kirren.

Die Kirſche, von dem lat. cerasum. Daher der Kirſchbaum.

Der Kirſei, von dem franz. cariset, eine Art Wollenzeug.

Das Kiſſen, ſ. das Küſſen.

Die Kiſte, von dem lat. cista, der Kaſten. Daher der Kiſtner, der Kiſtenmacher.

Der Kitt, -es, die Kitte, der feſthaltende, zuſammenklebende Stoff. Daher kitten, verkitten.

Der Kittel, verwandt mit Kutte. S. Küttel.

Das Kitzchen, junges Reh oder junge Ziege, ahd. daz chizzi D. III. 153, mhd. kizze Hſ. 48. v. cheizen ſpringen.

Der Kitzel, -s, der juckende Nervenreiz. Daher kitzeln, chizilôn, auch chuzilôn (N. c. 14), kitzelig, die Kitzeligkeit.

*) Die Kladde, das Schmutzbuch, das Klitterbuch, dasjenige Buch der Geſchäftsleute, worin die erſten Bemerkungen niedergeſchrieben werden, von nd. klad der Flecken.

Der Klaff, -es, ahd. chlaph. Do. I, 291, der Schlag, der Stoß, — mit einer Nachahmung des Naturlautes, der beim Aufſchlagen von Etwas entſteht. Daher klaffen, mhd. chlaffen. Nib. 6418 1) aufſchlagen; 2) für den eigenthümlichen Laut, der durch das Aufſchlagen entſteht; kläffen, (mhd. klaffen L. p. 32) ſchwatzen, anbellen.

Klaffen, ahd. chlaffôn D. II, 284; aus einander ſtehen, auf

stehen, — tranf. auseinander ziehen. Daher klâffen, auseinander stehen machen, beſ. eine Thüre; die Klafter, die Ausſpannung — der Arme; 2) gew. ein Maß von der Größe der ausgeſpannten Arme; 3) ein Kubus von 3 Ellen. — Wenn ſich nachweiſen ließe, daß die W. chlaf nach Kl. IV getrieben hätte, würde auch Kluft hierher gehören.

Die Kläfter, ahd. diu chlaftra. S. Klaffen. Daher kläftern, in Klaftern ſetzen; nach der Klafter meſſen; umkläftern, umfaſſen.

Die Klâge, ahd. diu chlaka, die Aeußerung des Schmerzes, beſ. der Trauer. Daher klâgen (chlakôn), kläglich, klâgbar, der Kläger, anklâgen, beklâgen, verklâgen ꝛc.

Der Klai, engl. clay, der zäheſte Thon oder Letten.

Klámm, umfaſſend, knapp, enge; feſt; v. mhd. klëmen I, ergreifen, umfaſſen. Daher der Klámm, eine Art des Krampfes in der Luftröhre; die Klámmer, klámmern, ánklammern, beklámmern, umklámmern.

Die Klammer, der Bindhaken. S. klamm.

Der Kläng, ahd. chlanc. S. klingen.

Der Klanke, v. ahd. chlenchan drehen, D. I. 168. der gewundene Büſchel, beſ. Flachſes.

Kláppen, biegt ſchw.: — für den entſprechenden Naturlaut; 2) ſchlagen; 3) paſſen. Davon der Klápps, -es, die Kláppſe, ein Schlag, welcher den Schall klapp hervorbringt; kláppſen, Klappſe geben; die Kláppe; aûfklappen, niederklappen.

Die Klapper, Mz. -n, das Werkzeug zum Klappen oder laut tönenden Schlagen. Daher klappern, die Klapperſchlange.

Klâr, klärer, klârſte, von dem lat. clarus, lauter, hell, durchſichtig. Daher die Klârheit, klärlich, klären, erklären, der Erklärer, die Erklärung, verklären, die Verklärung.

Klátſchen, ſchw., 1) von dem entſprechenden Naturlaute; 2) klatſchend ſchlagen; 3) klatſchend ſeinen Beifall bezeigen; 4) durch Klatſchen zu erkennen geben; 5) ausplaudern, wieder ſagen. Daher der Klátſch, der Klátſcher, die Klátſcherei, das Geklátſche, klátſchhaft (klatſchig), aûsklatſchen, verklátſchen.

Klaûben, Nebenform von klieben (k. = lat. glubere) ſpalten, auseinander legen, auslegen. Daher der Klauber, ausklauben.

Die Klaue, ahd. chlâwa und chlouwa, gl. m. 411. II. th. 22, 4, die Spalte, beſ. der geſpaltene Fuß mancher Thiere.

Die Klaûſe, von dem mittleren lat. clausa, ahd. chlûsa, der Verſchluß, beſ. die Zelle des Mönchs, des Einſiedlers. Daher der Klausner.

Klêben, ſchw., ahd. chlîpan V und chlëpên, feſthangen. Daher der Klêber, ein klebender Stoff, beſ. auch der durch Pflanzen erzeugte; kleberig, bekleben, verkleben, ꝛc.

Der Kleck, der Klecks, ein kleiner Theil einer weichen oder flüſſigen Maſſe, welcher, von derſelben abgeſondert, auf einen Körper geworfen wird; ein Flecken von der Dinte und von Farben, in welcher Bedeutung nur Klecks gebräuchlich iſt. Daher klecken, in Klecken niederfallen; in Klecken fallen machen; Kleckſe machen; das Kleckbuch, die Kladde der Kaufleute; der Klecker, die Kleckerei, beklecken, kleckſen, der Kleckſer, kleckſig, beklecksen.

*) Klecken, hinreichen, bedeutend ſein. Daher erklecklich.

Der Kleê, -es, ahd. der chlêo, Gen. chlewes. Do. I. 206. Daher das Kleeblatt.

Die W. chli könnte als Seitenwurzel von chlu (Etym. N. 86.) geſpalten heißen, daß alſo chlêo das ſpaltige Kraut (Trifolium) wäre.

† Kleiben, ſchw., Nebenform von kleben, ahd. chlîpan.

Das Kleid, -es, die Kleider, ahd. chleid, n., agſ. clâð. Joh. 19, 40, altn. klaeði, jede Bedeckung des Körpers. (Die ahd. W. iſt chli, welche nebſt chla umfaſſen bedeutet, alſo das Umfaſſende, wie griech. ἡ χλαμύς). Daher kleiden, die Kleidung, das Kleidungsſtück, bekleiden, entkleiden, verkleiden, die Verkleidung.

Die Kleie, die Kleien, ahd. diu chlîa, mit dem folgenden Klein von einer Wurzel, die Hülſenſpreu.

Klein, ahd. chleini, winzig, zierlich, nicht bloß quantitativ ungroß, ſondern auch ſorglich, ſogar ahd. und agſ. rein, z. B. claenjað hreofle Math. 10, 8, reiniget die Ausſätzigen; — se þe claene bið, ne beþëarf buton þät man his fêt þvëa, wer rein iſt, bedarf nicht, daß man ihm die Füße waſche. Joh. 13, 10. Daher das Kleinod, -es, die Kleinode, mhd. chleinôte.

Der Kleiſter, der Klebeſtoff. Daher kleiſterig, voll Kleiſter; kleiſtern, bekleiſtern, verkleiſtern.

Klémmen, altſ. klemmjan. H. 98, 18. mhd. klëmen, beengen, umfaſſen, quetſchen, biegt ſchwach, das zuſammeng. beklémmen aber noch ſtark. II. Kl. Daher klámm, die Klámmer, die Klémme.

Klémpern, einen hellen Schall hervorbringen. Daher der Klempner (für Klemperer), der Blecharbeiter.

*) Kleppen, geſchwind laufen. Daher der Klepper.

Der Klerus, griech. (ὁ κλῆρος) urſp. das Loos; gew. der auserwählte Stand, die Geiſtlichkeit. Daher die Kleriſei.

Die Klette, ahd. diu chletta, gl. zw. 35 eine Pflanze (Lappa Linn. Arctium) die ſich durch ihre gebogenen Dörnchen anhäkelt. Agſ. glappa. Ra. 157; d. n. borre oder burre.

Klettern, klimmen. Daher der Kletterer, erklettern.

Der Kleuel, ahd. chliuwil, die Klempe.

Klicken, ſ. klecken. Der Klicker, die Knippkugel, klickern, mit Klickern ſpielen.

Klieben, VI. Kl., ahd. chliopan, altſ. cliobhan, Hel. 168, 34, intranſ. ſich ſpalten, dann tranſ. ſpalten, i. B. Schoten; — Gw. kliebe, kliebeſt, kliebt — gewöhnlicher aber klaube, klaubeſt, klaubt; Vg. klob, Conj. klöbe; Mw. gekloben. — Daher kliebig, ſpaltbar, der Kloben; die Klúft, Mz. die Klüfte, die Spalte; klüftig, Spalten habend, ꝛc.

Das Klima, griech. (τὸ κλῖμα v. κλίνειν), 1) die Neigung, vorzüglich diejenige der Erde nach den Polen zu; 2) im Nhd. bloß die Witterungsbeſchaffenheit einer Gegend. Daher klimâtiſch.

Klimmen, ſteigen, ahd. chlimpan. H. th. II, 3. mhd. klimmen, II. Kl. und ſchw.; — Gw. klimme; Vg. klomm (mhd. klamm) und klimmte, Mw. geklommen. Daher erklimmen.

Klimpern, unterſcheidet ſich von klempern dadurch, daß es einen feineren, höheren Schall bezeichnet.

† Die Klinge, ahd. chlinga, gl. hr. 970 der Waſſerbach.

Die Klinge, ahd. chlinka v. d. W. klanc, (klingen) der klingende, glänzende Stahl (mhd. hieß ſie valz, altn. blad). Daher die Stôßklinge.

Klingen, ahd. chlinkan, II. Kl. hell ſchallen; — Gw. klinge; Vg. kláng; Conj. klänge; Mw. geklúngen. Daher der Kláng, der Nâchklang, der Wôhlklang, der Mißklang, der Ûebelklang, klángreich, klángvoll, klánglos, erklingen; klingeln, ahd. chlëngilôn Do. I. 205; die Klingel, der Klingelbeutel.

Die Klinik, die ausübende Heilkunde an dem Krankenbette, aus dem griech. (ἡ κλίνη) 1) jedes Lager; 2) das Krankenbett). Daher kliniſch.

Die Klinke, altn. klinka. f. v. ahd. chlinchan einringen, drehen. Daher klinken, aûfklinken, einklinken.

Die Klippe, ahd. diu chlipa gl. zw. 35 agſ. cleofu. f., altſ. klipa. Hel. 42, 4; klibha. Hel. 144, 20: gachlëp Fels gl. tr. 974. Daher klippig, voll Klippen.

Klippen, die nachahmende Bezeichnung eines Naturlautes,

von dem hellschwirrenden Ton. Daher der Klippkram, der Klippkrämer, das Klippwerk, die Klippschuld.

Klirren, nachahmende Bezeichnung eines Naturlautes. Daher das Geklirr.

*) Der Klitsch, derjenige Schall, welchen das Wort klitsch nachahmt: ein Schlag, welcher diesen Schall hervorbringt; ein Stück eines weichen Körpers. Daher klitschen, klitschig, teigig.

Der Klitter, der Klecks. Daher klittern, beflecken; klecken, schlecht schreiben; das Klitterbuch, die Klitterschuld.

Der Kloben, ahd. chlopo, chlobo. N. ψ. 123, 7, ein gespaltener Stock, v. chliopan spalten; gewöhnl. hieß auch so der zum Vogelfang eingerichtete.

Die Klocke, neben Glocke ahd. chloccha. Verg. Glocke.

Klópfen, ahd. chlophôn F. O. II. 979, T. 45, 5 schlagen, pochen. Daher der Klópfer, der Klópffechter, der Klópfhengst, der Klöpfel (einer Glocke, zu den Pauken), der Klöppel, klöppeln.

Der Klôß, -es, die Klöße, ahd. chlôz. m. der dicke Klumpen, v. d. W. chlu klumpig, dick. Daher klôßig, Klöße enthaltend, teigig.

Das Klôster, -es, die Klöster, von dem lat. claustrum, ursp. der Verschluß; gew. die Wohnstätte der Mönche und Nonnen.

Der Klótz, -es, die Klötze, altd. der chloz II. gl. 379, v. d. W. chlu zusammenballen, also das zusammengeballte. Daher klótzen, mit dicken runden Augen ansehen; klótzig, plump.

Die Klucke, besser als Glucke, (ahd. chluocha) von altn. klaka IV, wie ein brütendes Huhn schreien, klekja út ausbrüten (S. W. chlah). Daher klucken.

Die Klúft, die Spalte, ahd. chluoft. f. S. klaffen.

Die Kluft, die Zange, v. agf. clypan, fassen.

Klûg, klüger, klügste, mhd. kluoc H. g. 379, altn. klôkr, umsichtsvoll. Daher die Klugheit, klüglich, klügeln ꝛc.

Der Klúmpen, -ens, die Klúmpen, altn. klumbr, (Wurzel chlu dick, klumpig. — N. 157). Daher klümperig, voll Klumpen; sich klümpern, klümperig werden.

Das Klúngel, der Kneuel, mhd. chlungelîn gl. vind. 62.

Der Klúnker, oder die Klúnker, die Quaste. Daher klunkerig, voll Klunkern; klúnkern, in Klunkern herabhangen.

*) Der Klúnsch, die dicke Masse. Daher klúnschig, teigig.

Die Klúppe, ahd. chluppa gl. tr. 9; mhd. chluppe. Hf. 26, die Tatze, Klaue, Nebenf. von Klaue (v. agf. clypan umfassen).

Das Klyſtier, -es, die Klyſtiere, von dem griech. ὁ κλυστηρ von κλύζειν ſpülen, die Ausſpülung, beſ. des Afters durch eine Einſpritzung. Daher klyſtiren.

Der Knâbe, -en, die Knaben, ahd. der chnapo, das männliche Kind. Vergl. Knappe.

Der Knáck, ein Schall, welchen das Wort knack nachahmt; ein mit dieſem Schalle verbundener Schlag, Riß, Sprung. Daher knácken, knácken, der Knácker, knáckerig, knáckern, die Knáckwurſt.

Der Knáll, -es, die Knálle, die Schallentwicklung bei einer Exploſion, von mhd. knillen II. Daher knállen, das Geknálle.

Knápp, knápper, knáppeſte, altn. knappr, eng, beſchränkt, genau. Daher die Knáppheit.

Der Knáppe, -en, die Knáppen, ahd. der chnapo, der Erzeugte, beſ. der männliche, v. d. W. chna erzeugen. Der Name der Kindes ward hernach von dem Diener, namentlich dem Begleiter des Ritters gebraucht. Daher der Bergknappe, die Knáppſchaft ꝛc.

Knárpen, von dem gebrochen rauſchenden Schall, beſ. bei der Zerbrechung von etwas Feſtem. Daher knárpeln (mhd. knarpeln II. g.).

Knárren, nachahmende Bezeichnung eines Naturlautes. Daher die Knárre; knárricht, einem knarrenden Laute ähnlich; knárrig, häufig und ſehr knarrend.

Der Knáſter, eine Art des beßten Tabacks, von dem ſpan. canasta, ein Korb, weil der Varinas in Körben verſchickt wird.

Knáſtern, einen zitternden und dabei raſſelnden Schall von ſich geben, (altn. gnesta II. rauſchen). Daher der Knáſterbart; knáſterig, knaſternd.

Der Knäuel, ahd. der knûil das Bindezeug und das zuſammengebundene; knûil ſteht nämlich für kanûil, beſteht alſo aus der Vorſylbe ka und nûil n. d. W. nu zuſammenfügen. S. Knote.

Der Knaûf, -es, die Knäûfe, verwandt mit Knopf, ahd. chnouf, H. 19, 16 (v. d. W. chnuf VI. knüpfen. S. Knopf) das Kapitäl in der mittelalterlichen Baukunſt.

*) Knaûpeln, nagen; harte Dinge in kleinen Biſſen eſſen.

Der Knaûſer, der karge Geizhals. Daher die Knauſerei. knaûſerig, knauſern, erknauſern.

Der Knêbel, ahd. knebil und kneuil. m. aus kineuil, das Werkzeug zum Binden, v. d. W. nu binden. Daher der Knebelbart, knebeln.

Der Knécht, -es, die Knechte, ahd. chnëht, agſ. cniht,

urſp. (wie chnapo Knabe, Knappe), woher z. B. ahd. chnehtpëra. f. die Kindbetterinn, dann junger Mann (Tr. Kr. 16738), endl. Diener, welche Bed. im Nhd. allein gilt. Daher die Knechtſchaft, knechtiſch, knechten.

Von der W. chna, lat. gna, von der ahd. chnâhan, erzeugen (vergl. chnuot) und erkennen ſtammt, hat die altn. Mundart ein knega, das beſonders können heißt. Dieſem knega entſpricht die ahd. Nominalform chneht.

Der Kneif, -es, die Kneife, das Meſſer, ahd. der chnif; franz. canif. S. das Folgende.

Kneifen, (ahd. chnifan) V. Kl. Gw. kneife; Prät. ich kniff, ich knipp, auch wohl Conj. ich kniffe, Part. gekniffen, oder gekneift; zwicken, ſchneiden. Daher der Kniff.

Kneipen, zwicken; — V. Kl. Nebenform von kneifen; Gw. kneipe; Vg. knipp auch kneipte; Mw. geknippen und gekneipt. Daher die Kneipe, die Kneipzange ꝛc.

Knêten, ahd. chnëtan, durchdrücken, beſ. Teig. Das ahd. chnëtan Do. I, 214, agſ. cnedan Ra. 160. geht nach Kl. III; das nhd. kneten biegt aber in der Verg. ſchwach, knetete, hat aber im Mw. noch gekneten.

Knicken, ahd. kinicchan Doc. I. 214, d. i. genicken, niederbücken. S. nicken. Daher der Knick, der Knicks, abknicken ꝛc.

Knicken, Schallnachahmung, wie knacken. Daher der Knick.

Knickern, wie knauſern. Der Knicker, knickerig, die Knickerei.

Der Kniff, -es, die Liſt. S. kneifen.

Das Knie, -es, die Knie, (Knie). ahd. chniu, urſp. überhaupt das Hervorſtehende, gew. der hervorragende Theil des mittlern Beingelenkes. Daher die Knierade, ahd. chniorada D. I. 169; knieen.

Der Knipp, oder der Knipps, ein hörbarer Schneller des Mittelfingers vom Daumen an den Handballen; von kneipen. Daher knippen, den Laut knipp hören laſſen, oder hervorbringen; die Knippkugel; knippſen, Knippschen geben.

Der Knirps, -es, die Knirpſe, ein kleiner, unanſehnlicher Menſch.

Knirren, Nebenform v. knarren.

Knirſchen, ſchw. — von dem ſchrillen Tone, wenn Hartes auf einander gerieben wird, beſ. von den Zähnen. Daher zerknirſchen, zermalmen, beſ. auch das Gemüth durch Reue u. ſ. w.

Kniſtern, v. d. ahd. kaneisto, der Funke, alſo Funken werfen.

Der Knitter, eine fehlerhafte Falte. Daher knitterig, voll Knitter; knittern, ſo viel als kniſtern; zerknittern.

Der Knöbel, altnied. knowel gl. j. 262, der Knöchel, Knopf.

Der Knöblauch, chlobolouh, (Von den W. chlu und chnu, welche beide das Knotige, Knollige bezeichnen), wegen seiner gespaltenen Zwiebel so genannt.

Der Knöchel, -s, Mz. die Knöchel, die knöcherne Hervorragung — bes. die an der Hand, mhd. chnubele. pl. D. III, 44. Daher *) knöcheln, mit (knöchernen) Würfeln spielen.

Der Knóchen, -ens, die Knóchen, das Gebein thierischer Körper, ursp. das Harte. Im Zusammenhang mit agf. cnucian klopfen Math. 7, 7. Daher knöchern, von Knochen, knóchicht, Knochen ähnlich, knóchig, Knochen habend, oder voll Knochen, verknöchern, in Knochen verwandeln, die Verknöcherung, knöcheln, würfeln.

Der Knóllen, -ens, die Knóllen, ahd. chnollo (Gehört zu der W. chnu. Et. N. 159), der dicke, runde Körper. Daher knóllicht; knóllig, grob. S. Schellen.

Der Knópf, -es, die Knöpfe, mhd. chnopf Nib. 7154, Nbf. v. Knauf, verwandt mit goth. hniupan verbinden. Verkl. das Knöpfchen. Daher der Knópfmacher, knöpfen, aûfknöpfen ꝛc.

Der Knörrich, der Ackerspergel, der Spark.

Der Knorpel, -els, die Knórpel, von knarpeln, ursp. das einen knarpelnden Schall (beim Zerbeißen) Erregende; gew. der gallertige Knochenansatz des thierischen Körpers. — Er heißt ahd. auch chrustula v. chriustan knarren Do. I, 106. Daher knórpelicht, einem Knorpel ähnlich; knórpelig.

Der Knórren, -ens, die Knórren, der dicke, knotige Körper. Daher knórricht, einem Knorren ähnlich; knórrig, Knorren habend, voll Knorren.

Die Knóspe, versetzt aus Knopse — von Knopf — altn. hnappr. Daher knóspen, Knospen bekommen.

Der Knôten und Knôte, -en, die Knôten, ahd. der chnodo D. I. 237, das Zusammenknüpfende, v. agf. cnytan. Math. 18, 6, knüpfen, zusammenfügen.

Die Knotte, -en, agf. cnotta der Knopf des Flachssamens. Daher der Knötterich, eine Pflanze (Spergula arvensis).

*) Knüllen, in fehlerhafte Falten oder Brüche bringen. Gebräuchlicher ist zerknüllen.

Der Knuppen, -ns, mnd. knuppe. H. K. Ch. 2145, jedes Dicke, der Haufen, die Geschwulst ꝛc.

Knüpfen, ahd. chnupfan gl. hr. 951, durch einen Knopf verbinden. Daher ábknüpfen, lósknüpfen, verknüpfen, die Verknüpfung, knüpfeln.

Der Knüppel, Minderform v. Knuppen, der Prügel. Daher knüppeln.

Knuppern, von dem Laute, den das abzwackende Beißen erzeugt.

Knürren, von dem Brummen des Unzufriedenen, altn. knurra. Daher knürrig.

*) Knütschen, mhd. cnusen, gl. vindob. 14, kneten, drücken.

Der Knüttel, ahd. der kinuttil. Do. I, 297; knoutel gl. tr. 18, das Dicke, Knotenartige.

Der Kóbalt, -es, die Kóbalte, ein Erz.

Der Kóben, ahd. chopo. m., der Behälter, das Gefäß. Daher der Schweinkoben, ahd. swinkopo.

Der Kóber, -ers, die Kóber, ahd. der chopar. S. Koffer. Daher auskobern, erkobern.

Der Kóbold, -es, die Kóbolde, mhd. kobolt, aus dem lat. cobalus, ein Haus- und Berggeist. Das Wort ist wahrsch. aus dem Slavischen. Das entsprechende franz. gobelin ist die deutsche Minderform Gobelin von den mit Gott zusammengesetzten Namen und heißt das Götzchen.

Kóchen, schw. ahd. chohhôn, wahrsch. vom lat. coquere, in siedender Flüssigkeit erweichen und gar machen. Daher der Kóch, -es, die Köche (von coquus), die Kóchkunst, die Küche, der Küchenjunge, der Küchengarten, ꝛc.

Der Köcher, ahd. der chochar, gl. j. 174, das Behältniß, der Korb, bes. zum Tragen der Pfeile und Federn. Daher der Federköcher.

Der Köder, die Lockspeise, entstellt aus quërdar, der Regenwurm (den die Fischer an die Angel stecken) Gr. III, 467. Daher ködern, ánködern.

Kodern, von den ersten Lauten im Sprechen, von ahd. chutôn, mhd. kiuten, goth. kôdjan. Neh. VI. 29.

Der Kóffer, -ers, die Kóffer, ahd. der chovar, daher auch franz. le coffre, der Behälter, Kasten, bes. zum Aufbewahren von Kleidern ꝛc.

Der Kôhl, ahd. chôl D. f. 265, vom lat. caulis.

Die Kôhle, ahd. chol. n. der feste Theil, in der sich ein Körper bei unvollkommnem oder noch dauerndem Verbrennungsproceß zerlegt. Daher der Kohlenbrenner oder Köhler, der Köhlerglaube.

Die Kohlrâbe, (der Kohlrabi), die Kohlrübe, v. Kohl und dem lat. rapa, die Rübe.

Der Kölben, ahd. der cholpo gl. fl. 982, die dicke Keule. Daher kölbicht, kölbig, Kolben habend; kölben, der Kolben berauben; mit dem Kolben glätten; Kolben bekommen.

Die Kôlik, von dem griech. κωλικὴ v. κῶλον der Darm, — die Darmgicht.

Der Kóller, ein kurzes Obergewand, mhd. cholter die Steppdecke Nib. 7333, aus dem lat. culcitra.

Der Kóller, eine Krankheit der Pferde, in welcher sie wie rasend sind, vielleicht von dem italienischen collera, der Zorn. Daher kóllerig, den Koller habend; kóllern, den Koller haben.

*) Kóllern, einen Laut, welchen dieses Wort nachahmt, von sich hören lassen.

Kőln, von Colonia Agrippina.

Das Kôlon, der Doppelpunkt (:); eingentl. das Glied (einer Periode), griech. (κῶλον das Glied).

Der Kolóß, -es, die Kolósse, von colossus (κολοσσος), eine bekannte Riesensäule. Daher kolóssisch, kolossâl.

*) Der Kólter, mhd. cholter, eine Decke.

*) Das Kólter, das Pflugmesser, das lat. culter.

Der Komêt, -en, die Komêten, der Schweifstern, von lat. comêtes (κομήτης).

Kômisch, vom griech. κωμικός, zum Lustspiel gehörig, lächerlich, lustig. Daher der Kômiker, die Kômődie (griech. ἡ κωμωδιά), der Komődiant, -en, Mz. -en.

Das griech. κωμωδιά stammt von ὁ κῶμος, ein feierlicher Aufzug am Feste des Bacchus durch die Dörfer (κώμας), wobei Darstellungen zur Belustigung des Volkes gegeben wurden.

Das Kómma, ursp. Abschnitt, bes. in einem Satze; dann das grammatische Zeichen desselben; griech. (τὸ κόμμα von κόπτω, einschneiden.

Kómmen, I. Kl., ahd. quëman, agf. cuman; die Urbed. ist vorgehen, hervorgehen, die gew. 1) sich nahend vorgehen; 2) an einem bestimmten Punkte sich einstellen; — Gw. komme, kömmst, kömmt, kommen, ꝛc.; Vg. kam, Conj. käme; Mw. gekommen; Imp. komme. Daher ánkommen, der Ánkömmling, die Ánkunft, entkómmen, zukommen, die Zûkunft, zûkünftig oder bloß künftig, ꝛc.

Der Kőnig, -es, die Kőnige, ahd. der chuninc, Stammhaupt, von chuni, das Geschlecht und das Volk, ganz das lat. gens. Daher kőniglich, die Kőniginn; — der Zaunkőnig, ahd. cunicli gl. tr. 5. Es ist ein alter Zug in den Sprachen, das kleinste Vögelchen Kőnig zu nennen. Pl. h. n. 10, 74.

Kônnen, ahd. chunnan, ursp. hervorbringen; 2) kennen, wissen, z. B. ich kann lesen, d. i. verstehe zu lesen; 3) vermögen; — ein unregelm. Verbum. Gw. ich kann, du kannst, er kann, wir können, ihr könnet, sie können; Conj. ich könne,

du könneſt, er könne, ꝛc.; Vg. ich konnte, Conj. ich könnte; Mw. gekonnt und können. Daher die Kunſt, Mz. Künſte, künſtlich, der Künſtler ꝛc.

Konrad, Eign., ahd. **Chuonrat**, d. i. kühn von Rath (*θρασύβουλος*); Abkürzungsformen ſind Kunz, Kuno und Kurt.

Die Kopêke, eine ruſſiſche Scheidemünze, etwa 3¼ Pfennig. Hundert Kopeken machen einen Rubel.

*) Köpeln, ſich neigen, ſchwanken.

Der Köper, köpern. Man ſchreibt auch Keper, kepern.

Der Kopf, ahd. **chopf** und **chupf**, m. gl. r. **958**, eigentl. ein Gefäß, Becher, **D. I. 404. gl. elw. 94.**

Der Köpf, -es, die Köpfe, die Spitze, das Haupt. Nbf. von Kuppe. Daher köpfig, köpfen, des Kopfes berauben.

Die Köppel, das Band; 2) die Verbindung, z. B. in Koppelweide; 3) beſ. eine Anzahl (zuſammengebundener) Hunde, von dem lat. **copula**. Daher köppeln (kuppeln).

Die Koräle, von **corallium** (*κοράλλιον*). Daher der Korällenfiſcher.

Der Korân, von den Arabern **alkurân ulasîm**, die hehre Leſung, genannt.

*) Koränzen, peitſchen, prügeln.

Der Körb, -es, die Körbe, ahd. **der chorop**, ein von Ruthen, Binſen, Strohſeilern ꝛc. geflochtenes Gefäß. Das Wort ſtammt entweder von lat. **corbis**, oder von ahd. **char**, woher z. B. ahd. **pichar** (**Do. I, 228**) für Bienenkorb; **char**, goth. **kasi**, iſt Gefäß.

Der Koriánder, lat. **coriandrum**, ahd. **chullantur**, **D. I. 206.**

Die Korinthe, eine Art kleiner runder Roſinen, von der Stadt Korinth in Griechenland.

Der Kórk, -es, die Körke, die Rinde einer gewiſſen Eichenart, von dem lat. **quercus**. Daher der Korkſtopfen.

Das Körn, -es, die Körner, goth. **kaurnô**, ahd. **chorn**, n., **D. I. 151** (f. = lat. **granum**). Daher körnicht, einem Korne oder Körnern ähnlich, körnig, Korn habend; körnen, Körner bekommen; in Körner verwandeln; durch Körner anlocken.

Das Korn, ahd. **churni**. n., der Roggen. Das Wort iſt von dem vorigen abg., aber nicht mit demſelben zu verwechſeln.

Der Körper, von dem lat. **corpus** 1) der Leib; 2) das Materielle, den Raum Erfüllende. Daher körperlich, entkörpern, des Leibes entkleiden; verkörpern, mit Materie bekleiden.

Der Korſâr, -en, Mz. Korſâren; arab. **kursan**, Krieger,

kursan-dekne und dafür auch blos kursan, Kriegsschiff; ital. corsaro, das Raubschiff.

Kôsen, ahd. chôsôn, sprechen, schmeicheln. N. ψ. II, 3. Daher liebkosen, überhaupt vom Tändeln und Schmeicheln der Liebe; das Gekose (mhd. gichôsi L. p. 94), D. III, 126).

Kosmo —, von griech. ὁ κόσμος, die Welt. Daher kosmisch, zum Weltganzen gehörig, im Gegensatz von tellurisch, was blos zur Erde gehört; der Kosmograph, der Weltbeschreiber, die Kosmographie; die Kosmogonie, 1) die Entstehung der Welt; 2) die Lehre von derselben; die Kosmologie, die Lehre von der Welt; der Kósmopolit (ὁ κοσμοπολιτης), der Weltbürger, der Kosmopolitismus, die Gesinnung eines solchen.

Der Kossât, -en, die Kossâten, der Besitzer eines Kothes, aus Kothsaß. Ahd. ist chota, Hütte. S. Koth.

Kostbar, von ahd. chost, agf. cyst. Boeth. I, 35, der Werth, die Trefflichkeit, also werthvoll, auserwählt, trefflich. Daher die Kostbarkeit.

Kósten, ahd. chostôn, (lat. gustare), urſp. allgemein prüfen, versuchen, z. B. thaz er wurdi gicostôt fon themo Diuwale, daß er versucht wurde vom Teufel. T. 15, 1; 2) im Nhd. gew. nur noch Speisen schmeckend versuchen. S. küren und kauen. Daher die Kóst, die Speise, der Kóstgänger, bekóstigen, ꝛc.

Die Kósten, Mz. (Die Einz. mhd. diu koste, der Aufwand, ist veraltet), was aufgewendet wird.

Kósten, ahd. chostan, von mhd. koste (ahd. chosta) der Aufwand, Aufwand verursachen, z. B. es kostet viel, sodann einem bestimmten Werthe gleich stehen. Kóstspielig würde richtiger kostspillig geschrieben werden; denn es kömmt von spildan (D. I. 191), ausgeben, agf. spillan, verlieren.

Kosten und gelten unterscheidet die deutsche Sprache genau. Gelten, von einer Sache ohne Beziehung auf den Erwerbenden gesagt, heißt einem Gegenwerthe gleich stehen oder einen Preiß haben; kosten dagegen, stäts in Beziehung auf denjenigen gebraucht, der eine Sache hervorbringt oder erwirbt, heißt einen Aufwand von Werthen (Arbeit, Kraft ꝛc.) verursacht haben oder verursachen. Eine Sache kann also nichts kosten und viel gelten und umgekehrt nichts gelten und viel kosten.

Köstlich, ausgewählt, nicht von kosten, constare, sondern einem ahd. chust, chost, agf. cyst der Werth, der Reichthum.

Der Kôth, -es, jede Art von Unreinigkeit. Daher kôthig.

Das Kôth, -es, die Kôthe, oder die Kôthe, Mz. -en, agf. cot und cota, die Hütte; ein kleines schlechtes Haus;

ein Bauernhaus ohne Hofstätte und mit wenigem Acker. Daher die Sálzkothe, der Köther, der Köthener oder Köthner, der Köthsaß, der Besitzer eines Kothes.

*) Die Köthe, 1) ein Schrank; 2) das unterste Gelenk an einem Pferdefuße über der Fessel. Daher sich aûsköthen.

*) Kotz, für Gottes, in Schwüren des Volkes, um den Namen Gottes nicht zu entweihen, z. B. Kotz Wetter, Vergl. Potz.

*) Die Kótze, ahd. **chozzo. m.**, die Decke. S. Kutze.

*) Kótzen, speien; sich übergeben (ahd. **chuozisal**, Eckel).

Die Krábbe, ein Seekrebs, agf. **crabba.**

Krábbeln, kriechen; 2) mit Händen oder Füßen langsam betasten.

Der Krách, -es, die Kráche, ahd. **der chrac, Do. I. 206.** der zersplitterte Schall, wie ihn das Zerspringende erzeugt. Daher krächen, krâchzen, ꝛc.

Krâchzen, ahd. **chrohazan.**

Die Kráft, Mz. die Krâfte, ahd. **chraft. f.**, v. d. W. **chra** (Etym. **N. 12**), stark zusammenziehen. Daher kräftig, kräftigen, entkräften. Kráft dient auch als Vorwort, z. B. kraft Befehles.

Die Kraft ist der Urbedeutung nach mehr die Triebfähigkeit, die sich äußert; die Macht die Wirkungsfähigkeit, die sich zeigt; die Stärke die Widerstandsfähigkeit, dann auch der Grad der Kraft.

Der Krâgen, -s, die Krâgen, ahd. **chrako**, eigentl. das Umgebogene, fr. der Hals. Kragen wird auch für Nagen gesagt, und bedeutet daher überhaupt etwas Hervorragendes. Daher der Krâgstein, ein hervorragender Stein.

Die Krähe, ahd. **chrâja**, von ahd. **chrâhan**, schreien, **N. 10).**

Krähen, ahd. **chrâhan**, agf. **crâvan**, Vg. **creov** Math. 26, 74 von dem Schrei der Hahnen. Der goth. Ausd. ist **hrukjan, f. = lat. crocitare.**

Der Krâhn, -es, die Krahne, ein Hebezug, eine Abkürzung von Kranich, welcher Name zuweilen auch für Krahn gebraucht wird.

Der Krâhnen, -ens, Mz. -en, der Zapfen, (der W. nach, was umgedreht wird. Etym. **N, 12).**

Der Krakeêl, -es, die Krakeêle, holl. **krakkeel**, der Zank, der Streit, scheint aus dem franz. **querelle** verderbt worden zu sein. Im Ahd. ist **chrakilôn**, schwatzen. Daher krakeêlen, zanken, der Krakeeler, der Zänker.

Der Králle, die umgebogene Hornzähe gewisser Thiere. Die ahd. Wortform ist noch zu finden, gehört aber mit Krapfen, kratzen zu einer Familie. Daher krállicht, einer Kralle ähnlich; krállig, mit Krallen versehen; krällen (krallen),

mit den Krallen verwunden: der Králl, -es, die Králle, ein verwundender Schlag mit der Kralle.

Der Krâm, ahd. der chram und diu krame gl. vindob. 18. die Sammlung der Handelswaaren. Daher der Krämer, Krämerei, kramen.

Der Krámmel, mhd. kramme, H. g. 379, die Rauhheit des Halses, der Bruſtkrampf.

Krámmets und Krámmez, zuſammeng. aus dem ahd. chranwitu, Krahnenholz, (Eccard F. O. 980), woraus, als man die Bedeutung von witu, Baum, Holz, verlernte, chranbet und aus dieſem chrammez ward (H. f. 380). Es heißt auch ahd. chranpoum. Do. I, 206; spurcha, ib. Daher Krámmetsbeere, Krámmetsvogel (mnl. lijster. Flor. 2554) ꝛc. Das chran bedeutet Dorn, v. d. W. chra (Etym. N. 12), ſtark zuſammenziehen und umdrehen.

Die Krâmpe, auch wol Krampe, der in die Höhe gebogene oder geſchlagene Theil eines Dinges, beſonders eines Hutes. Daher krâmpen, biegen, aufwärts ſchlagen.

Die Krâmpel, ein Wollkamm. Daher krâmpeln, der Krâmpeler, oder Krâmpler, die Krâmplerinn.

Der Krámpf, -es, die Krâmpfe, ahd. der chramph, das Zuſammenziehende, Krümmende, der Zuſammenzug der Muskeln, von mhd. krimpfen. II., zuſammenziehen. Daher krámpfhaft, dem Krampfe ähnlich; krâmpfig, Krämpfe habend; (ſich) krámpfen.

Der Krânich, -es, die Krâniche, ahd. der chranuh, der Schreier (W. chra N. 10), verwandt mit dem griech. γέρανος. Daher der Kranichſchnabel, ahd. chranohes snabul, oder Storchſchnabel, eine Pflanze (Geranium).

Kránk, kránker, kránkeſte, ahd. chranh, der Gegenſatz von geſund, unwohl. Daher die Kránkheit, kránklich, kránken, krank ſein; erkránken, krank werden; krânken, die Krânkung, ꝛc.

Wahrſcheinlich ſtammt krank, ahd. chranh von der Wurzel chranc, woher agſ. cringan II. Kl. hinſinken, ſterben. z. B.

Flód fâmgode — Die Flut ſchäumte
Faege crungon — Die Todgeweihten ſtarben. Cädm. 208, 10.

Es wäre alſo urſp. hinſinkend, zum Sterben geneigt. Doch muß bemerkt werden, daß der Endlaut nicht übereinſtimmt.

Der Kránz, -es, die Krânze, ahd. der chranz, das Gewundene, Geflochtene (W. chra), woher nhd. Kränze flechten.

Der Krápfen, der Haken, ahd. chrâpho, Doc. I, 206. gl. elw. 94.

Der Krâppen, der Hacken, ahd. chrâpo, Doc. I. 206.

Der Krapp, -es, die Färberröthe.

Der Kratér, griech. (κρατὴρ der Kessel, von κεράννυμι ich mische), im Nhd. der Kessel eines Vulkans.

*) Die Krâtze, im Oberdeutschen ein Korb, verwandt mit dem lat. crates.

Die Krâtze, eine Krankheit. S. kratzen.

Krátzen, ahd. chrazôn, mit etwas Scharfem, den Nägeln, Krallen u. s. w. streichen. Daher die Kratze, die Kratzbürste, der Kratzfuß, der Krätzer, bekrätzen, die Krätze; krätzig, die Krätze habend oder der Krätze ähnlich.

Der Kráuel, ahd. chrouwil, die Kratze. S. das folg.

Kraûen, ahd. chrouwan, gelinde kratzen. Daher *) krûweln.

Kraus, aus einander rankend, zu derselben W. mit Kraut gehörig. Daher der Krausbart, das Kraushaar, kraushaarig, der Krauskopf, krauskôpfig, der Krausſalat, die Krauſemünze, die Krauſe, die Halskrauſe; krauſen, kraus werden; kräuſen, kraus machen; kräuſeln, kraus machen, besonders auf eine feine Art, sich kräuſeln, kraus werden.

Das Kraut, -es, die Kräuter, ahd. chrût und chriut, altſ. crûd, Hel. 73, 23 urſp. das Rankende, Kriechende (W. chru), gewöhnlich das kleinere Blattgewächs. Daher die Krauthacke, das Kräutich, das Unkraut; krauten, vom Unkraute reinigen; kräutern, Kräuter suchen.

Das Kraut, -es, ohne Mz. Der alte echtdeutsche Ausdruck für Pulver, der nur noch selten vorkömmt, z. B. wer mit Kraut und Loth (Pulver und Blei) geizen muß. v. Wildungen Taschenb. ꝛc. für 180⅔ S. 60. — Daher das Zündkraut.

Der Krawáll, Streit, Auflauf, wahrsch. v. d. franz. querelle.

Der Krébs, -es, die Krebſe, ahd. der chrëpis und chrëpazo, von chra, kriechen (N. 11). Daher krebſen, Krebſe fangen, krebsartig, krebshaft, krebſig, mit dem Krebſe behaftet.

*) Der Krebs, der Harniſch, wahrsch. entstellt aus franz. cuirasse.

Die Kreide, von dem lat. creta, eine weiße Kalkerde. Daher kreidicht, kreidig, kreiden, mit Kreide bestreichen, ꝛc.

*) Kreien, rh. aus einander sperren, beſ. die Beine. Daher die Kreie.

Der Kreis, -es, die Kreiſe, mhd. kreiz, daher eigentl. Kreiß, der Ring, die ringförmige Figur. Daher kreiſen, der Kreiſel, kreiſeln.

Kreiſchen, (v. d. W. chrî, schreien, franz. crier); V. Kl. Präſ. kreiſche; Prät. kriſch; Mw. gekriſchen. Daher der Kriſch, das Gekreiſche.

Kreißen, Geburtswehen empfinden.

*) Die Kréppel, altnd. creppel, gl. j. 284. S. Kröppel.

Die Kréſſe, ahd. der chresso, eine Pflanze.

Der Krétſcham, eine Dorfſchenke, aus dem Slav., tſcheſch. kreschma, mhd. kreczym. Daher der Kretſchmar, der Wirth.

Das Kreûz, -es, die Kreûze, ahd. daz chruzi, und chriuzi, von dem lat. crux, das Querliegende. Daher kreuzen, der Kreuzer, kreuzigen, ꝛc.

Der Kréuzer, -s, eine kleine Münze, $^1/_{96}$ des Guldens, von dem darauf geprägten Kreuze.

Kriebeln, auch kribbeln, Diminutivform von agſ. creopan, kriechen, long. crewelôn, krabbeln; 1) vom Kriechen kleiner Thiere; 2) von der Empfindung, welches dasſelbe verurſacht. Daher der Kriebelkopf, die Kriebelkrankheit.

Der Kriebe, ſ. Griebe.

*) Der Kriebs, für Griebs.

Die Kriechente, eine kleine Art wilder Enten.

Kriechen, von der langſamen Fortbewegung durch die Glieder in niederliegender Stellung; VI. Kl.; ahd. chriohhan; — Vg. kroch, Conj. kröche; Part. gekrochen. Daher der Kriecher, die Kriecherei, ſich verkriechen, ꝛc.

Der Krieg, -es, die Kriege, vom mhd. krîe, der Schlachtruf, chrieg der Zank. L. p. 59. Daher kriegen, Krieg führen; bekriegen, mit Krieg überziehen; der Krieger, Kriegerinn, kriegeriſch.

Das Ahd. hat dafür noch die Ausd. urlingi. M. 50; holl. orloog, woher das Orloogſchiff = Kriegsſchiff, welches aus urlac, altn. orlög entſtellt iſt; auch volhwic, altn. folkvig. 85; kund. S. Gund.

*) Kriegen, mit der Hand ergreifen; dann, in ſeine Gewalt bekommen; biegt ſchwach, mhd. krîgen, V. — urſp. eine nd. Wortform.

Der Kringel, altn. kringr, das Gewundene. Daher kringeln, kreisförmig biegen.

Die Krippe, ahd. chripha, crippea T. 6, 2. der Futtertrog; 2) der geflochtene Zaun, von chriphan, D. I, 532, ergreifen, nehmen, rupfen. Daher krippen, durch eine Krippe, das heißt, durch einen geflochtenen Zaun befeſtigen; bei den Schloſſern, winkelrecht biegen.

Alte Mundarten haben dafür noch viele andere Ausdrücke: goth. uzêtô oder uzêta. n.; altn. iata. f. von goth. itan, eſſen; agſ. binne. n.

Kripfen, wegnehmen, ſtehlen, ahd. chripsên, N. 34, 10.

Krispeln, (vom Leder) gleichsam kraus machen, von dem lat. crisparé.

Die Kritik, die Beurtheilungskunst; die Beurtheilung; aus dem Griech. (ἡ κριτικὴ sc. τέχνη, von κρίνειν, scheiden, prüfen). Daher der Kritiker, der Kunstrichter, der Tadler; kritisch, entscheidend, prüfend, bedenklich; kritisiren, beurtheilen, tadeln.

*) Kritteln, richtiger wol gritteln, von goth. greitan, weinen, und nur durch Anlehnung an kritisch, später kritteln, mürrisch, verdrüßlich sein. Davon die Krittelei, der Krittler, krittelig.

Kritzeln, eine Verminderungsform von kratzen, i. B. unleserlich schreiben. Daher das Gekritzel, kritzelicht, kritzelig, ꝛc.

Das Krokodill, -es, die Krokodille, von dem lat. crocodilus, die größte Eidechse der Jetztwelt.

Die Krélle, ahd. chrulla (crulle Gud. I, 909), von altn. krulla, ndl. krullen kräuseln, die krause Locke.

Die Krône, von dem lat. corona, 1) der Kreis; 2) der Hauptschmuck, beſ. der Herrscher, der Bäume ꝛc. Daher krönen, ꝛc.

Der Krópfen, ahd. karlupo, der Kochtopf, die Bratpfanne. Do. I, 216.

Der Krópf, -es, die Krópfe, 1) der Beutel der Vögel am Halse, in welchem sie die genossenen Körner erweichen; 2) die Drüsengeschwulst, welche demselben ähnelt, ahd. chroph gl. elw. 95, nd. croph, gl. t. 2. Daher krópfig, krópfen.

Der Krópfel auch Krópfel, ein Backwerk, Minderform v. ahd. chrapho (artocrea).

† Krótzen, goth. krotôn, zermalmen, zerkrümmeln. Daher die Krotze, der Griebs im Obste; verkrotzen.

Die Króte, ahd. chrôta, eine Amphibie, die dem Frosche ähnelt, von chriuwan, kriechen.

Krúchzen, ahd. chruhhazan, eine Schallnachahmung.

Die Krücke, ahd. chruccha, f. gl. r. 968. fr. chruchja. D. I, 257. urſp. ein gekrümmter Stab.

Der Krûg, -es, die Krüge, altfries. krôcha, franz. cruche das Gefäß mit einem Krapfen und Kragen.

Die Krûme, agſ. crum. f. der weiche inwendige Theil des Brotes.

Der Krûme, der kleine Brocken. Daher krümelig, krümeln, verkrümeln, das Krümlein.

Krúmm, krümmer, krümmſte, ahd. chrump (W. chru) gebogen, im Gegensatz von grad. Daher die Krümmheit, die Krûmme, krümmen, die Krûmmung, ꝛc.

Der Krüppel, mhd. cruppel. Hf. 49. mit krumm zu derſelben W. chru, verbogen, gehörig, von nd. krupen, kriechen. R. V. 713. Daher krüppelhaft, krüppelig, verkrüppeln.

Die Krúſte, ahd. chrustâ, 1) das Rauſchende, von goth. kriustan, rauſchen, 2) die verhärtete Rinde. Daher krúſtig.

Der Kryſtáll, -es, die Kryſtalle, von dem lat. crystallum, griech. κρύσταλλος, das Gefrorne, von κρύειν gefrieren, gerinnen; gew. von der feſt erſtarrten Flüſſigkeit; dann auch jede glasartige Maſſe. Daher kryſtállen, von Kryſtall; kryſtálliſch, die Geſtalt der Kryſtalle habend, oder kryſtallhell; kryſtalliſiren, in Kryſtalle verwandeln.

Die Kubêbe, Mz. -n, vom Ind. kupipali, d. i. ſchlechter Pfeffer.

Der Kübel, ahd. chupilo, D. II, 312; verwandt mit Küpe und Kufe, eine kleine Bütte.

Die Küche, ahd. chuhhina, vom lat. coquina.

Der Kûchen, -s, die Kûchen, ahd. chuohho, die gebackene Mehlſpeiſe. Daher der Kuchenteig, ꝛc.

Das Kûchlein, das Junge einer Henne. Nach dem franz. coq zu urtheilen, muß es eine ahd. Form chuoh, Hahn, Huhn, gegeben haben.

Der Kúckuck, im Lat. cuculus; ahd. chouh, nied. cucuc, gl. j. 267.

Die Kûfe, ahd. diu chufa, Do. I. 206, (früher cupa Vita S. Columbani, ap. Mabillon ann. Bened. 2, 26), eine Bütte, ein offenes hölzernes Gefäß. Daher der Küfer, der Böttcher.

Die Kûgel, von dem lat. cucullus, urſp. die runde Kopftracht, dann der runde Körper. Daher kugelicht, kugelig, kugeln.

Die Kuh, Mz. die Kühe, ahd. chua, f. auch chuo, Mz. chuowî, chô. gl. c. 854. Das Wort iſt auf chiuwan zurückzuführen, iſt alſo wie das entſprechende ſansk. gaus, das kauende, wiederkäuende Thier.

Kühl, ahd. chuoli, agſ. cêle, kältlich, ein wenig kalt; vergl. kalt. Daher die Kühle, kühlen, (ahd. chuoljan).

Kühn, ahd. chuoni, agſ. cêne. Cädm. 200, 14; inlautende Form von chan, hervorſtehen, daher = ſich vorwagend. Daher die Kühnheit, der Kühnling, ein kühner Menſch; kühnlich, ſich erkühnen.

Die Kukúmer, aus dem lat. cucumis, die Gurke.

Der Kûmmel, ahd. chumil, von dem lat. cuminum.

Der Kümmer, der Schutthaufen, der Schutt, vom franz. encombre und dieß wahrſch. v. lat. cumulus, der Haufen.

Der Kúmmer, der Gram; die Sorge, ahd. **chumpar**, v. **chùman**, altſ. **cuman**. Hel. 66, 15. ſeufzen, jammern. Daher kúmmerlich, kúmmern, die Kúmmerniß ꝛc.

Das Kúmmet, -es, die Kúmmete, der Theil des Pferdegeſchirrs, welcher um den Hals geht.

Der Kumpf, -es, Mz. die Kúmpfe, ahd. **chunf**. Gud. I, 329, ein Tümpel; ein Gefäß, das als Maß dient, früher 1/16 Malter.

Kúnd, ahd. **chund**, bekannt, Paſſivform von kennen. Daher die Kúnde, die Kúndſchaft, kúndſchaften, der Kúndſchafter, kúndig, ſich erkúndigen, die Erkúndigung, verkúndigen, Verkúndigung, der Verkúndiger, ꝛc.; ferner der Kúnde, -en, die Kúnden, ahd. **chundeo D, I. 170**, agſ. **cuða**. Joh. 18, 16; im Nhd. der Geſchäftsfreund eines Kaufmanns, welcher ſeine Waaren bei ihm nimmt; der Bekannte, Zeuge.

Kúnftig, was kommend iſt, ahd. **chumftig H. th. VI, 1**, von **chumft**, von kommen (altnied. **cumstic. C. th. 89**).

† Das Kuni—, ahd. **chuni** und **chunni**, mhd. **künne**, agſ. **cyne** und **cynn**. Cädm. 76, 13 1) die Natur; 2) der Stamm, das Geſchlecht; — nur noch in Eign. nhd. Kunibert, ahd. **Chunibert** Geſchlechtsberühmt, berühmt durch ſeine Abkunft; Kunigunda, Stammeskriegerinn, berühmte Kriegerinn; — ahd. **Chunihëlm**, der Stammesſchutz, als Gattungsname auch die Krone; **Chunihilt**, die edle Kriegerinn; **Chunimund**, Stammesſchutz **Sv. 72.** — Die Abbreviativformen ſind ahd. **Chunizo. m. Chuniza. f. Sv. 1**; **Chuzo (Kuzo) K. o. 62**; die Minderf. **Chunihho. m. Chunihha. f.**

In alten Zuſammenſetzungen ſteht auch das einfache **chuni** für das davon abgeleitete **chunine**; es iſt daher ahd. **chunihelm** die Krone; agſ. **cynebëarn** der Prinz. Cädm. 102, 23; **cynerice** das Königreich. C. 198, 5; **cynethrym** königliche Freude. C. 260, 8 u. ſ. w.

Die Kúnkel, der Spinnrocken, ahd. **chunachla Do. I. 206** eigentlich Frauengeräth v. **chuena**, mhd. **chone** das Weib. Daher das Kúnkellehen, das Weiberlehen.

Kuno, ahd. **Kuono**, Eign. Abkürzungsform von Konrad, wie Kunz. Die Minderform iſt **chunihho. m. chunihha. f.**

Die Kúnſt, Mz. die Kúnſte, ahd. **diu kunnusta** von können. Daher der Kúnſtler, kúnſtlich, kúnſteln, ꝛc.

Kunz, Eign. Abkürzungsform v. Konrad. G. G. III, 691.

Die Kúpe, die niederdeutſche, beſonders bei den Färbern gebräuchliche, Form von Kufe, ahd. **chufa**. Daher die Blaukúpe, kúpenblau, der Kúper.

Das Kúpfer, ahd. **chuphar** von dem lat. **cuprum**, d. i.

kypriſches Erz. Daher kúpferroth, kúpferhaltig, kúpfericht, kúpferig, kúpfern, von Kupfer.

Die Kúppe, ahd. chuppa. f. die Spitze, beſ. eines Berges. Daher kúppen, die Kuppe abhauen; kúppen.

Die Kúppel, ein rundes Dach, in Form einer Halbkugel, von dem ital. cupola. dieß vom deutſchen chuppa.

Die Kúppel, ſ. die Koppel.

Kúppeln, ſo viel als koppeln, v. d. lat. copulare, 1) überh. verbinden; 2) beſ. zuführen in Sachen der Liebe. Daher der Kúppelpelz, der Kúppler, verkúppeln ꝛc.

Der Kúraß, -es, die Kúraſſe, von dem franz. cuirasse, eigentlich Lederpanzer. Daher der Kúraſſier, -es, die Kúraſſiere, von dem franz. cuirassier.

Die Kúrbe oder die Kúrbèl, von dem franz. courbe, die Schraube.

Der Kúrbiß, -es, die Kúrbiſſe, ahd. churbiz, curbiz gl. j. 186, aus dem lat. cucurbita. Daher kúrbißartig, kúrbißförmig.

Kúren, eine Nebenform von kieſen, wählen; — Vg. ich kôr; Mw. gekoren. Daher die Kur, die Wahl; der Kurfürſt, der Wahlfürſt, ꝛc.

Der Kúrſchner, Pelzarbeiter, v. ahd. chuorsina, ein Pelz, welches ſelbſt aber wol von corset, das Leibchen (von lat. corpus) kömmt, da dieß oft von Pelzwerk gefertigt war.

Kurt, Eign. Abkürzung von Konrad. S. Konrad.

Kúrz, kúrzer, kúrzeſte, von dem lat. curtus, ahd. churt, C. th. 75 und churz, ib. 84. Daher die Kúrze, (ahd. churzî. gl. mc. 102), kúrzlich, ꝛc.

Kúſchen, (von den Hunden) ſich legen, von dem franz. coucher.

Der Kúß, -es, die Kúſſe, die Berührung mit zuſammengedrückter Lippe, als Zeichen der Liebe. Daher kúſſen, ahd. chussan (H. th. 19, 7), altſ. cussian. Hel. 147, 6.

Das Kúſſen, ahd. cussin, gl. l. 993 eine Nebenf. v. Kutzen, das Polſter. Daher das Fenſterkúſſen, das Kópfkúſſen, ꝛc.

Die Kúſte, (ahd. chusta), franz. côte, ital. costa, das Ufer eines Gewäſſers.

Der Kúſter, von dem lat. custos, der Kirchendiener.

Die Kútſche, aus dem Slav. tſchechiſch kotschi, verwandt mit poln. kosz der Korb, urſp. der Korbwagen, gew. ein bedeckter Wagen zum Transport von Perſonen. Unter K. Maximilian brachten Polen und Ungarn die erſten nach Wien. Daher der Kútſcher, kutſchîren.

Die Kútte, verwandt mit Kótze, Decke.

Die Küttel, Mz. die Küttel, die Eingeweide. Daher der Küttelfleck, der Küttelhof, der Küttler.

Der Küttel, eine Nebenform von Kutzen.

Der Küttel, -es, Minderform von Kutte, das Ueberkleid.

Der Kützen, ahd. chozzo. m., eine grobe rauhe Decke; der grobe Rock der Bauern.

Der Kützel, ein Trageküssen, ahd. chuzilo, m.

Die Küxe, -es, die Küxe, böhm. kukus, der 128ste Theil einer Zeche.

Die Kymbrer, (lat. cymbri), ein deutsches Volk. Vielleicht mit ahd. kambar, tapfer, verwandt? S. Kimber.

Der Kyniker, v. griech. (ὁ κυνικὸς), eigentl. hündisch; 2) zu einer griechischen Philosophenschule (derjenigen des Antisthenes) gehörig, welche den nackten Naturzustand als Ideal betrachtete.

L.

Das Lâb, das aus dem Magen junger Thiere bereitete Säuerungsmittel für die Milch. Daher (die Milch) laben, die Milch mittels des Labes gerinnen machen.

Lâben, ahd. lapôn, erfrischen, stärken. Daher das Labsal, die Labung, ahd. lapa, f.

Laboriren, v. lat. labor (die Mühe), leiden an Etwas; bes. auch zu leiden anfangen, z. B. an der Schwindsucht.

Der Láberdan, eingesalzener und gedörrter Kabeljau.

Labêt, aus dem franz. la bête, das Vieh; im Kartenspiel Ausdruck des Verlustes.

Das Labyrinth, -es, die Labyrinthe, von dem lat. labyrinthus, griech. ὁ λαβύρινθος, der Irrgang; ein Gewölbe, Gebäude, ꝛc. mit Irrgängen. Daher labyrinthisch.

Die Lâche, ein Pfütze, der Erguß, ahd. lahha, von lëhhan, flüssig sein.

Lâchen, schw., ahd. hlahhan, goth. hlahjan, urspr. in einen Schall ausbrechen, gew. von dem schallenden Ausbruch der Freude, des Spottes; f. = griech. γελάω. Daher die Lache, das Gelächter, lächerlich; anlachen, auslachen, verlachen.

Der Láchs, -es, die Láchse, ahd. lahs, agf. lëax. Boeth. 19, 23, von lahs, glänzen, also der glänzende Fisch.

Das Láchter, (besonders im Bergbaue) das Klafter.

Der Lâck, -es, die Lâcke, arab. lach das Harz; der Firniß. Daher lackiren, mit Lack bestreichen; das Lâckmuß, die blaue Farbe, welche aus dem Safte der Lackmußpflanze bereitet wird.

Der Lâck, die Lackblume. Daher der Lackstock.

Der Lackai, -en, die Lackaien, von dem franz. laquais.

Die Lâde, mhd. lade, f., (altn. hlada, f. die Scheuer, überhaupt der Aufbewahrungsort) die Kiste, von laden.

Der Lâden, -s, die Läden, 1) die Bedeckung; 2) der Aufbewahrungsort. S. das vorige. Daher der Festerladen, der Kaufladen, der Kramladen, der Tuchladen, der Ladendiener, der Ladenhüter, der Ladenpreiß.

Lâden, ahd. hlatan, IV, agf. hladan 1) aufbauen (z. B. agf. ongan ða âð hladan er begann den Scheiterhaufen aufzubauen Ra. 163; 2) belaſten; — Gw. lade, lädeſt, lädt, laden, ꝛc; Vg. lud, Conj. lüde; Mw. geladen. Daher der Lader, die Ladung, abladen, aufladen, ausladen, beladen, überladen, die Ueberladung, entladen, ꝛc.

Lâden, ahd. ladôn, H. th. 15, 3; goth. laþôn, altn. laþa, lada rufen, vorfordern, berufen; urſp. ſchw., jetzt wie das vorige nach Kl. IV.; Gw. lade, ladeſt, ladet (ſelten lädt), ꝛc.; Vg. lud, Conj. lüde; Mw. geladen. Daher die Ladung, einladen, die Einladung.

Die Lady, (ſp. lädi), engl. der Name einer adeligen Dame, vom agf. hloefdige, welches wahrſcheinlich aus hlâfordige? der weibl. Form von hlâford, Lord, Herr, entſtanden iſt.

Der Läffe, -n, die Läffen, eigentl. der Lecker, v. d. W. laf. (S. Löffel und Lippe).

Die Laffette, von dem franz. l'affut, das Kanonengeſtell.

Die Lâge, von liegen und legen.

Das Lägel, von dem lat. lagena, die Tonne.

Das Lâger, -s, die Lager, von liegen, der Ort des Liegens. Daher lagern, belagern, die Belagerung, ꝛc.

Lahm, lahmer, lahmſte, ahd. lam, ohne Kraft der Bewegung. Daher die Lahmheit, erlahmen, lahm werden, lähmen, lahm machen, die Lähmung, ꝛc.

Die Lahn, ein Fluß, ahd. loganaha, lauhan-aha, d. i. der lautre Fluß.

Der Laib, goth. hlaibs, agf. hlâf. Joh. 21, 9; Cädm. 57, 28, ahd. leip brôtes D. I. 515, das Brot, beſ. die einzele Maſſe Brotes.

Der Laie, -n, die Laien, von laicus, der vom Volke (griech. λαὸς) im Gegenſatz des Geiſtlichen, alſo 1) der Nichtgeiſtliche; 2) der Nichtkundige.

Der Laich, (Froſchlaich), der Froſchſame. Daher laichen.

Die Lake, altf. laku, das Waſſer. Daher die Sálzlake, die Fiſchlake, ꝛc.

Der Lâken, -s, die Lâken, das Tuch, ahd. lahhan; D. I. 269, 509. Do. I, 222. Daher der Bettlaken, das Bettuch; der Tiſchlaken, ahd. tiscalahhan. gl. zw. 123.

Lakóniſch, von laconicus, 1) zu einem Lacedämonier gehörig; 2) nach Art eines ſolchen kurzwortig.

Die Lakritze, von dem lat laquiritia, diß von griech. γλυκύῤῥιζα die Süßwurzel, das Süßholz. Daher das Lakritzenholz, der Lakritzenſaft.

Lállen, Naturlaut, verwandt mit dem lat. lallare. Daher das Geláll.

Lambert, Eign. ahd. lantpert d. i. Landberühmt. Die Lámbertsnuß für Lambardnuß die Nuß aus der Lombardei.

Die Lambris, franz. (lambris vom lat. ambrex die Latte) das Getäfel.

Das Laménto, vom lat. lamentare, jammern. Daneben lamentiren.

Das Lámm, -es, die Lämmer, altd. daz lamp (L. S. T. 5.), von mhd. limmen II. blöcken, ſchreien, das Junge der Schafe und Ziegen. Daher lámmen, ein Lamm werfen.

Die Lámpe, von lat. lampas (λαμπάς), die Leuchte.

Der Lámpe, (neben oder von lat. lepus, franz. lapin, nl. lamprêl das Kaninchen), ein Name des Haſen, beſ. in der Thierfabel.

Die Lamprête, von dem lat. lampreta, altd. entſtellt in lantfrida, eine Fiſchart.

Das Land, -es, Mz. die Lânder u. Lande, ahd. lant, agſ. land. Cädm. 189, 4; altf. land — 1) die Liegenſchaft, z. B. ein Stück Landes; 2) das Gebiet, das Territorium; 3) die offene Gegend, im Gegenſatze der Stadt; 4) die feſte, trockne Erde, im Gegenſatz des Waſſers. Daher das Ländlein (ahd. lantili, gen. lantilines Do I, 222); ländlich, dem Lande gemäß, z. B. ländlich, ſittlich; die Länderei, die Liegenſchaft; landen, vom Waſſer ans Land kommen; länden, vom Waſſer auf das Land bringen; die Landſchaft, die Gegend, die Ländergruppe; — der Landmann, der auf dem Lande Wohnende, der Bauer; der Landsmann, der Landesgenoſſe; der Landſiedel (ahd. lantsidilo Do. I. 222) der auf einem Lande Wohnende, die Landſiedelei ꝛc.; — ferner die Eign. Landbert, Lambert, ahd. Lantpëraht, Landberühmt; Landfried, ahd. Lantfrid, Landesſchutz ꝛc. mit der Abkürzungsform Lanz,

ahd. Lanzo, Gf. II, 242, und der Minderform mhd. Lanzelîn. Sv. 4.

Láng, länger, längſte, goth. laggs, ahd. lanc, urſp. was ſich nachzieht. S. gelingen. Daher längen, im Sinne von reichen, ahd. D. I, 6; handlangen; längen, lankjan, lenkan, Do. II, 222 lang machen, die Lángweile, die Länge (g. laggei), länglich, verlängern, belángen, erlángen, verlángen, lángſam, lancsein, ausgedehnt, ſpäter nur von der Zeit. Längſt ſeit langer Zeit, únlängſt nicht ſeit langer Zeit.

Längſt, Vorw. mit dem Dativ, die fortlaufende Richtung bezeichnend, mhd. langes.

Die Lanke, ahd. der lanho. D. I. 222, diu hlanha gl. m. 337, die Weiche in der Seite.

Die Lánze, von dem lat. lancea, die Spießwaffe.

Die Lanzette, das franz. lancette, das chirurgiſche Meſſer.

Die Lappalie, von Lappen, die Lumperei, die unbedeutende Kleinigkeit.

*) Der Láppe, ſo viel als der Laffe. Daher läppiſch, abgeſchmackt, albern.

Der Láppen, -ens, die Láppen, ahd. lappo, altn. leppr der Fetzen von Tuch, Papier, Fleiſch u. ſ. w. Daher láppicht, einem Lappen ähnlich, ſchlaff und weich; láppig, Lappen habend, aus Lappen beſtehend; láppen, Lappen aufſetzen, flicken; die Lappereî, läppern, die Läpperſchuld.

† Lâr, nur noch in Zuſammenſ. üblich, z. B. Frißlar, ahd. vrideslâri etc. ahd. lâri der Wohnſitz, kilâri O. IV. 9, 19.

Die Lârche oder der Lärchenbaum, von dem lat. larix.

Der Lârm, -es, von dem franz. alarme. S. Allarm. Daher die Lârmglocke, lârmen, der Lârmer.

Die Lárve, von dem lat. larva, 1) die Verhüllung; 2) die Puppe der Inſekten. Daher entlárven.

Lasciv, vom lat. lascivus, geil, muthwillig, unzüchtig. Daher die Lascivität, die Geilheit, Ausgelaſſenheit.

*) Die Láſche, der Streife. Daher láſchen, mit Laſchen verſehen.

*) Láſchen, oder kaláſchen, derb ausprügeln.

*) Die Lâſe, mittl. lasanum, der Krug.

*) Das Lâſerkraut, von dem lat. laser.

Der Lásreidel. S. Reidel.

Láß, läſſer, läſſeſte, ſchlaff, träge; ahd. laz (D. I. 248) agſ. lät. Luc. 1, 22; goth. lats. Röm. 12, 11; altn. latr, zurückſeiend, bleibend. Daher iſt ahd. lazzo im Gegenſatz des vrîgin der niedrigſte Hörige, der letzte im Staate, wie

lat. servus v. serus im Gegenſatze des procer. Daher die Láßheit, lâſſig, ꝛc. ſ. w.

Láſſen, IX. Kl. ahd. làzan IX. goth. lêtan, agſ. laetan. Joh. 18, 8 zurückbleiben, verwandt mit latjan, zurückhalten; 2) tranſitiv bleiben machen; 3) verurſachen, daß Etwas geſchieht; 4) anſtehen, z. B. es läßt ihm gut; — Gw. ich láſſe, du lâſſeſt oder du läßt, er láſſet oder er läßt, wir láſſen, ꝛc. Conj. ich láſſe, du láſſeſt, er láſſe, ꝛc. Vg. ich ließ, du ließeſt, er ließ, ꝛc. Conj. ich ließe, du ließeſt, er ließe, ꝛc. Imper. láß. Mw. gelaſſen, ꝛc. Das Mw. verliert die Vorſylbe ge = bei dem Infinitiv eines andern Verbums, z. B. er hat ihn ſagen laſſen. = Ich habe erlaubt, daß er es geſagt hat. Daher ablaſſen, der Ablaß, belaſſen, erlaſſen, entlaſſen ꝛc.

Die Láſt, Mz. die Láſten, ahd. hlast, agſ. hläst. Cädm. 91, 20, v. hlaðan, laden, alſo urſp. die Ladung, dann wie Bürde Alles, was ſchwer iſt und drückt. Daher lâſtig, die Läſtigkeit, beläſten, ꝛc.

Das Láſter, -ers, die Láſter, ahd. daz lastar, von goth. lajan IX. Kl. ſchmähen. Joh. 9, 28; urſp. Schmach, Schlechtigkeit, gew. die beſtimmte Gewohnheit oder Fertigkeit zu ſündigen. Daher laſterhaft, läſterlich; läſtern, ahd. lastrôn d. i. ſchmähen.

Der Laſûr, (der Laſurſtein), ein Erz von blauer Farbe. Daher die Laſurfarbe, laſurfarben, laſurblau.

Das Latein, -es, aus lat. latinus, von Latium. Daher lateiniſch, der Lateiner.

Die Laterne, von dem lat. laterna, die Leuchte.

*) Die Lâtſche, Ausdruck für eine nachläſſige Frauensperſon, Nebenf. v. laß. S. Laß. Daher lâtſchen, lâtſchig, der Lâtſchfuß, lâtſchfüßig.

Die Látte, ahd. diu lattâ. Doc. I. 222, die Stange.

Der Láttich, -es, die Láttiche, aus lactuca, eine Art Salat.

Die Latwérge, verdorben aus lat. electuarium, der Syrup; der durch Einkochen verdickte Saft.

Der Lätz, -es, die Lätze, ahd. laz? (laisum D. I. 330) das Herabhangende, die Falte, die Klappe.

Lau, lauer, lauſte, (laueſte), ahd. lao (altn. lû die Laßheit), halbwarm, nicht hitzig, ſchlaff. Daher die Lauigkeit, die Lauheit, laulich, ein wenig lau, die Laulichkeit, lauen, aufthauen, vom Schnee, ꝛc.

Das Laub, -es, ahd. loup, n. D. I, 492, v. liuwen herabhangen, urſp. das Herabhangende, ſp. das Blattwerk der Bäume. Daher die Laubhütte (die Lauberhütte) die Laube,

ahd. loupâ. f. der Baumgang, die Laubhalle; laubig, ablauben, entlauben, sich belauben, belaubt, ꝛc.

Der Laûch, -es, die Lauche, ahd. der louh, d. i. die sich aufschließende Pflanze, v. d. W. luh aufschließen. Daher der Schnittlauch, ahd. snitelouh. gl. blas. 61.

Der Lauer, der Nachwein, der Tresterwein, von dem lat. lora, ahd. lûra, lurra Do. I. 224.

Lauern, ahd. hlûrên, spähen. Daher die Lauer, der Lauerer, belauern.

Laûfen, Kl. XII. ahd. hloufan; Gw. laufe, läufst, läuft, laufen ꝛc.; Verg. lief; Mw. gelaufen; — von schneller Bewegung bes. des Flüssigen, und bei Thieren mit den Füßen. Daher der Lauf, -es, die Läufe, läufig, läufisch, beiläufig, geläufig, die Geläufigkeit, weitläufig (weitläuftig), die Weitläufigkeit (Weitläuftigkeit), der Läufer, die Läuferinn, das Lauffeuer, entlaufen ꝛc. Man sagt die Zeitläufte, für die Zeitläufe, von dem alten hlouft.

† Der Laug, ahd. lauc. m. Musp. D. I, 226; agf. se lig. Cädm. 231, 18, die Flamme, das Feuer. In vielen Eign., wofern deren louc nicht mit louka die Lauge, das Waschmittel, zusammenhängt: ahd. Adallouc, Erchanlouc etc.

Die Laûge, ahd. diu louka gl. H., altn. laug, f. das Wasch- oder Reinigungsmittel; dann scharfe Flüssigkeit überhaupt. Daher laugen.

Die Lauge ist die künstlich bereitete Salzauflösung, die Soole die natürliche.

Läûgnen, (leugnen), ahd. loukanôn, zunächst von loukana. f. die Abrede, O. I, 25, 37, goth. laugnjan, v. liokan verhüllen, sp. in Abrede stellen. S. lügen. Daher leugbar ꝛc.

Die Laûne, verwandt mit einem ahd. liun der Wechsel, hr. gl. 957; gew. die Gemüthsstimmung, bes. die wechselnde. Daher launenhaft, veränderliche Launen habend, die Launenhaftigket, launig, eine gute heitere Laune habend, oder von ihr zeugend, launisch, üble Launen habend.

† Laur —, ahd. Lur — nur in Eign. Lûro, Laurîn; Laurissa, Lûrinburg. Gud. I, 115.

Die Laus, Mz. die Läuse, ahd. lûs, ein Insect, ein Ungeziefer. Daher lausen, lausig.

Lauschen, ahd. lûzên (Do. I. 224), im Verborgenen weilen und hören. Daher der Lauscher, belauschen.

Die Laufitz, von dem wendiſchen luza, böhm. lauze, der Sumpf, alſo Sumpfland. Daher der Laufitzer.

Laufiern, ahd. lûstrên für früheres hlûstrên. Do. I, 224 von einem Hauptw. altſ. hlust. Hel. 119, 19 (ahd. hlûstar), agſ. hlyst. Cädm. 226, 27, das Horchen — horchen, lauſchen.

Laût, lauter, lauteſte, v. ahd. hlût, ahd. lûtan H. th. VII, 7, hlûtan. Musp. (W. hlu, tönen und hören N. 185). Daher der Laut, -es, die Laute, lautbar, lauten, beſ. von dem Schall der Glocken, läuten, das Geläute, laut Nebenw. (ahd. lûto. M. 140).

Laût, Vorw. mit dem Genitiv, urſp. das Hauptwort Laut.

Die Laûte, ahd. hlûtâ, ein muſikaliſches Inſtrument. Daher der Lauteniſt, der Lautenſpieler, der Lautenſchläger; die Lauteniſtinn, die Lautenſpielerinn, die Lautenſchlägerinn.

Läuten, mhd. liuten, lauten und lauten machen.

Lauter, ahd. hlûtar hell, v. ahd. hlûên D. I, 259, reinigen, waſchen. Daher läutern (mhd. liutern. L. p. 5), erläutern, ꝛc.

Die Lavendel, lat. (lavendula, v. lavare waſchen), der Name einer wohlriechenden Pflanze, von der ein Waſchwaſſer bereitet ward. Daher das Lavendelöl.

Die Lawine, ahd. lewina, gl. j. 228 (W. hlu 185), die Brüllende, Toſende, gew. die von den Bergen herabrollende Schneemaſſe.

Laxiren, vom lat. laxare, erweitern; gew. dünnen Stuhlgang haben. Daher die Laxánz.

Das Lazareth, -es, die Lazarethe, ein Krankenhaus, beſonders für Soldaten, von Lazarus, dem ſolche Häuſer im Mittelalter gewöhnlich gewidmet waren.

Lêben, ahd. lëpên, urſp. beharren, bleiben. Daher das Lêben (goth. libains. f. ahd. lîp. m. und n.) lebéndig, (für lebendig), die Lebéndigkeit, lêbhaft, die Lêbhaftigkeit, lêblos, die Lêbloſigkeit, belêben; die Belêbung, der Lebkuchen, mhd. lebekuoche II. g. 381, der Lebtag, gew. in der Mz. die Lebtage, agſ. lifdagas. Boeth. 26, 175, wo Tag die allg. Bedeutung von Zeit gewonnen hat.

Die Lêber, altd. diu lëpara, das Eingeweide, welches die Galle abſondert.

Der Lech, Eign. ahd. lëh, v. lëhhan = fließen. S. Lechen.

Lech, ausgefloſſen, dürre. S. Lechen.

† Léchen, ahd. lëhhan III. Kl. D. I, 214; ib. I, 272; Do. I, 221; mnl. leken. R. V. 808; altn. leka III. Kl. tropfen, rinnen, die Feuchtigkeit durchlaſſen. Daher der Lech, ahd. lëh, altn. laekr urſp. überhaupt der Bach, der Fluß;

im Nhd. Eign. eines Flusses in Baiern; — lech ausgeflossen, dürre; — die Lache, ahd. lahha. f. der Sumpf, die Pfütze; — léchzen urſp. ausgeflossen sein; gew. schmachtend verlangen; — lécken, ahd. lecchan, Vg. lahta; agſ. leccan, Vg. lëahte, tropfen machen, befeuchten; — leck, rinnend; — der Leck, -es, das Loch, durch welches Feuchtigkeit dringt; — erlechen (ahd. irlehhan Do. I, 221).

Das ſtarke Verbum lechen ist schon im Ahd. selten, das Factitivum lecken aber im Ahd. und Agſ. sehr gewöhnlich, z. B. lacta (lahta) mit ira zaharîm benetzte mit ihren Thränen. T. 138; — so agſ.

Fägere lëahte	Schön benetzte
Thät lidhe land	Das milde Land
Lago yrnende	Rinnende Flut. Cädm. 13, 30.
Ren äfter thäm	Regen nach dem
Svylce hagal and snâv	So wie Hagel und Schnee
Hrusan leccadh.	Netzen die Erde. Boeth. 29, 128.

Lechzen, von lechen, 1) ausgeflossen, dürre sein; 2) schmachten. S. Lechen.

Der Leck, -es, eine Oeffnung, ein Bruch, durch den Flüssigkeit aus- oder eindringt. S. Lechen.

Lecken. S. Lechen.

Lecken, ahd. lëcchôn, mit der Zunge berühren. Daher der Lecker, der Speichellecker, belecken, lecker, der Leckerbiſſen, das Leckermaul, ꝛc.

Die Wurzel ist lik; woher goth. laigyôn, z. B. hundôs bilaigvôdêdun banjôs is, die Hunde beleckten seine Geschwüre. Luc. 16, 21; agſ. liccon; lat. lingere, woher auch lingua die Zunge.

Das Lêder, ahd. hledar urſp. die Haut (corium), die Bedeckung, verwandt mit ahd. hlid, im Nhd. gew. die gegärbte Thierhaut. Daher ledern, von Leder; ledern, prügeln, lederweich ist anlehnende Entstellung des ahd. lidaweich gl. hr. 966, gliederweich.

Lêdig, ahd. lêdic, urſp. was übergeben werden kann, dann ausgeleert, endlich frei von Etwas (v. d. W. li). S. Lehen. Daher erledigen, entledigen; lediglich, gänzlich.

Leêr, ahd. lâri, unangefüllt. Daher die Leere.

Die Léfze, ahd. diu lefsa D. I. 491, von lafan lecken, die Lippe.

Der Legât, von legatus, der Abgesandte, beſ. des Pabstes.

Das Legât, von lat. legatum, das Vermächtniß.

Der Legel. S. Lägel.

Légen, ahd. lekjan liegen machen, von liegen. Daher belégen, erlégen, verlégen, zerlégen ꝛc.

Die Legénde, von dem mittleren lat. legenda, urſp. ein

Leseſtück; 2) eine Art von Mährchen, beſ. die Lebensbeſchreibung eines Heiligen.

Die Legion, vom lat. legio 1) eine Schaar Soldaten; 2) eine ſehr große Anzahl.

Legîren, vermachen, von dem lat. legare.

Legîren, im Münzweſen, von dem ital. legare, verbinden.

*) Die Lêhde, ein wüſt liegendes Stück Land, verwandt mit ledig.

Das Lêhen, (das Lêhn), Mz. die Lêhen, ad. daz lêhan, v. lîhan, darreichen, übergeben, alſo 1) das was übergeben wird; 2) was unter der Bedingung der Rückgabe oder nur zum Gebrauch übergeben wird. Daher lehenbar, das Lêhngut, der Lêhnsherr, ꝛc.

Der Lêhm, -es, ahd. lêm, nur andere Form von Leim, gew. die aus Sand und Thon beſtehende und durch Eiſenoxyd gefärbte Erde. Daher lehmen, von Lehm, lehmicht.

Lêhnen, von Lehen. Daher verlehnen, entlehnen, belehnen.

Lêhnen, ahd. hlînan (κλίνειν), mhd. leinen, Triſt. ſich hinlegen, ſtützen. Daher die Lehne, (ahd. hlina. f.), anlehnen, auflehnen.

Lêhren, goth. laisjan, ahd. lêran, lêrran, agſ. laeran, altn. laêra wiſſen machen, unterweiſen; — mit dem doppelten Accuſ. der Perſon und der Sache, z. B. das ihr mich lehrtet (ahd. thaz ir mih lêrtut. Otf. ad Sal. v. 22); ich lehre euch Gottesfurcht (ahd. ih lêro iuh gotes forhtun. N. 33, 12. — Daher die Lehre (goth. laiseins. Tit. I, 9; ahd. lêra, agſ. lâr. Cädm. 257, 22) 1) die Unterweiſung; 2) die Wiſſenſchaft; — der Lehrer (goth. laisareis, ahd. lêrari, agſ. lâreov Cädm. 149, 29) derjenige, welcher unterweiſ't; — der Lehrling, welcher gelehrt wird; — belehren, gelehrig, leicht Lehre annehmend; gelehrt, Wiſſen beſitzend; die Gelehrſamkeit; — lernen (goth. leisinan, ahd. lirnên, lërnên), Wiſſenſchaft gewinnen, ſich eine Fähigkeit erwerben; — die Liſt (ahd. list, altn. list. f.) urſp. die Wiſſenſchaft, die Kunſt; nhd. gew. die Verſchlagenheit, die höchſte, feinſte Klugheit, beſ. eine ſolche, die durch Täuſchung ihr Ziel erſtrebt.

Das Goth. hat eine Präteritalform lais Phil. 4, 12, die gerade wie vait, weiß, griech. οἶδα, Präſentialbedeutung ich weiß, ich habe Wiſſenſchaft, hat. Von dieſer iſt laisjan, nhd. lehren das Factitivum. Mit der W. lis, welche gehen bedeutet und von welcher leisa, das Geleiſe, u. a. W. abſtammen, hängt dieſes lais ſchwerlich zuſammen, obgleich ſonſt die Bedeutung führen leicht in diejenige lehren übergeht, wie bei agſ. tyan 1) ziehen; 2) lehren. Ra. 141; lat. ducere und docere.

Die Lei, ahd. leihâ D. III, 434; altſ. leia Hel. 73, 10; 124, 18; mhd. leige Al. 543; mnd. leie R. V. 2644; altfranz. lée, der Weg, die Art und Weiſe; — im Nhd. nur noch in Zuſammenſetzungen: allerlei, mancherlei, vielerlei, ꝛc. Daher auch *) der Leienſtein, Rh. M. der Schiefer. — In rheiniſcher Mundart iſt auch die Lei oder Lai der Schieferfels.

Der Leib, -es, die Leiber, ahd. lîp. m. und n. urſp. das Bleibende, Verharrende; 2) die Maſſe; 3) der Körper, v. lîpan. S. bleiben. Daher leibeigen, leibig in den Wörtern dickleibig, dünnleibig, hartleibig ꝛc., leibhaft, leibhaftig, leiblich, leiben, beleibt, entleiben, die Entleibung.

† Der Leich, -es, Mz. -e, ahd. leih, Mz. leihhâ, mhd. leich, altn. leikr. m. agſ. lâc Cädm. 60, 2, urſp. das Wohlgefällige, das Spiel; 2) der Tanz, z. B. agſ. hëofon-fugolas. lyftlâcende, in der Luft ſpielende, tanzende Himmelsvögel. Cädm. 240, 16; — 3) agſ. das Opfer, die wohlgefällige Gabe; — 4) mhd. das Tanzſtück, ein aus mehrern Liederarten zuſammengeſetztes Stück, das mit der Geige begleitet ward. — Daher auch viele Eign. Adalleih, Geſchlechtsluſt; altſ. Dagaleih, Tagesluſt, Sch. dipl. 5; ahd. Gundleih etc.

Die W. des Wortes iſt ohne Zweifel lih (S. gleich) 1) eben; 2) angenehm, von der mannigfache Wörter für luſtſames Weſen und Treiben ſprießen. Das Zeitw. goth. laikan; altn. leika XI. ſpielen, tanzen, zeigt ſchon darin, daß es vorlautet (redupliciert) ſeine abgeleitete Natur, und daß die Bedeutung ſpielen und tanzen nicht die urſp. der Wurzel iſt.

Der Leich, -es, der Samen der Fiſche und Fröſche. Daher der Fiſchleich, der Froſchleich, leichen, die Leiche, die Leichzeit. S. Laich.

Die Leiche, goth. leik. n., ahd. lîh. n. u. f. der Leib, das Fleiſch überhaupt; 2) nhd. der todte Körper. Daher der Leichnam, ahd. lîhhamo und lîchanâmo, G. G. II, 544, d. i. 1) die Kriegsbeute (exuviae), 2) der todte Körper; das Leichenbegängniß, ꝛc.; — der Leichdorn, altn. likhorn, eine Verhärtung des Fleiſches, der Haut.

Leicht, ahd. lihti. D. I, 247, im Zuſammenhang mit Leich von der Wurzel lih, eben, angenehm, was ſich ohne Beſchwerde thun läßt, dann von geringem Gewicht. Daher die Leichtigkeit, der Leichtſinn, leichtſinnig, erleichtern, ꝛc.

Leiden, V. Kl. ahd. lîdan; leide, litt, gelitten; — ertragen, beſ. Schmerz; 2) geſchehen laſſen. Daher das Leiden, das Leid, -es, leidlich, die Leidlichkeit, leidig, ahd. leidig Do. II, 222, verhaßt, leidvoll.

† Leif und leip, goth. laifs, agſ. lâf, mhd. leip, von ahd.

ûpan beharren, bleiben, übrig sein, also beharrend, übrig, vielleicht auch nachkommend. Nur in alten Eign., wo es im Nhd. einzeln in lieb verdorben ist, z. B. Dietlieb, mhd. dietleip, goth. dagalaiph-us, fränk. dagaleif, Tagessprosse, Lichtkind; agf. Guðlâf. B. o F. 176; ahd. Ortleip, agf. Ordlâf. B. o. F. 176.

Leihen, V. 2, ahd. lîhan, goth. leihvan. Math. 1, 42; altf. lîhan. Hel. 112, 4 urſp. übergeben, dann gegen die Verpflichtung der Rückgabe hingeben; — Gw. leihe; Vg. lieh, Conj. liehe; Mw. geliehen. Daher anleihen, ausleihen.

Der Leim, -es, ahd. lîm. m. Daher leimicht, dem Leime ähnlich, leimig, Leim enthaltend, oder voll Leim, leimen, der Leimer, anleimen, ꝛc.

Der Lein, -es, ahd. lîn, verw. mit dem lat. linum (W. li binden N. 170), die Flachspflanze. Daher der Leinſame, das Leinöl, leinen, das Leinen auch (linnen und das Linnen) das Leinenzeug, die Leinwand, (agf. lînvaede Joh. 13, 5) leinwanden, der Leinweber ꝛc.

Die Leine, ahd. diu lîna das Zugſeil, von lînan, altf. linôn. Hel. 52, 14, mhd. leinen ſich ſtützen.

† Die Leiſe, Geſang, wohl nicht aus Eleiſon (ἐλεισον), ſondern von leisa, der Gang, wie wisa.

Leiſe, leiso, mhd. lîse. Triſt. urſp. wohl allmählich (pedetentim); 2) kaum hörbar.

Die Leiſte. S. Leiſten.

Der Leiſten, -s, Mz. Leiſten, ahd. leist. Do. I, 222, agf. laest, Igl. 225, urſp. der Fußtritt (z. B. agf. fôtlaest ôine ne beoð oncnâven ψ. 76, 19, deine Fußſpur wird erkannt); gew. die (hölzerne) Fußform. Auch die Form die Leiſte kömmt vor. Daher leiſten, goth. laistjan, † der Fußſpur folgen, nachkommen; 2) gew. gewähren, vollbringen.

Der Uebergang der Bedeutung nachkommen in diejenige vollbringen, gewähren, findet auch beim lat. persequi Statt und läßt ſich hier beſtimmt aus den Sprachquellen nachweiſen, z. B. goth. saei vili afar mis laistjan, wenn Jemand mir nachfolgen will; — dagegen ſchon agf. laestan vollbringen, darbieten, z. B.

Hu in leodscipe	Wie (er) im Volke
laestan volde	zeigen wollte
môd mid âran.	Muth mit Ehre. Cädm. 193, 11.

Leiſten, ahh. leistan, gewähren, entrichten. Daher leiſtbar, die Leiſtung. S. der Leiſten.

† Der Leit, ahd. lîd, goth. leiþus. Luc. 1, 15. altf. liô. Hel. 61, 10, das Getränk. Daher das Leithaus, das Weinhaus; der Leitgeber, der Weinwirth; das Leitfaß (ahd. lîdvaz Do. I, 223).

† Die Leite, Mz. Leiten, ahd. leita. f. agf. lâdu f. v.

ahd. leitjan führen — der Vorgang, die Leitung; 2) mhd. lît, der Abhang. Daher die Schwertleite, ahd. suërtleita, der feierliche Vorgang, wo der deutsche Jüngling mit dem Schwert umgürtet ward; das Leitband, der Leitriemen, der Leitfaden, der Leitstern, die Leitung, der Leiter, geleiten, ahd. kalîdan d. i. mitgehen; das Geleit, begleiten, die Begleitung, der Begleiter, die Begleiterinn; verleiten, die Verleitung.

Die Leiter, ahd. hleitra, agf. hlaedre. Cädm. 101, 1; — das staffelförmige Werkzeug zum Steigen.

Die Lende, Mz. die Lenden, ahd. lenti pl. f. gl. H. 3, 3, der Theil der Seite, der Hüfte. Daher lendenlahm, der Lendenbraten (lentiprâto D. I. 495).

Lênken, richten, leiten. Daher die Lenkung, der Lenker, die Lenkerinn, lenkbar, lenksam, die Lenksamkeit, der Lenkriemen, das Lenkseil.

Der Lenz, -es, die Lenze, ahd. lengizo. m., wahrscheinlich von lang oder lanc, die Zeit, wo die Tage länger werden, der Frühling.

Der Leopárd, -en, die Leopárden, von dem lat. leopardus, ein Raubthier.

Leopold, Eign. verd. aus Liutpalt, (Volkskühn).

*) Léppern, von ahd. lafan, agf. lapjan, portug. lepar lecken, in kleinen Zügen trinken.

Die Lerche, ahd. lêrahhâ gl. m. 321; — ein bekannter Vogel (Alauda). Daher der Lerchengesang, das Lerchenstreichen ꝛc.

Das Wort lêrahâ, auch lêrihhâ H. th. 5, 10, agf. lâverce ist schwer zu deuten. J. Grimm (R. F. 370) vermuthet eine frühere Form hlêrahhâ, agf. hlâferce, wornach es mit agf. hlâford, der Herr, engl. Lord, und agf. hloefdige, engl. Lady, die Herrinn zusammenhienge. Da nun die Endung — ahhâ, agf. ce, nl. igghe, verkleinert, so würde Lerche soviel sein als Fräulein. Würklich heißt sie in mhd. Gedichten zuweilen vrouwe, Frau, und küniginne, Königinn. — Eine andere Ableitung ist in m. Deutschen Etymologie S. 2. gegeben. Wird nämlich für lêrahhâ ein früheres hlêrahhâ und hlêwarahâ vorausgesetzt, so würde es von der W. hli (N. 96) aufsteigen, hochsein, heißen die Aufsteigende.

Lernen, ahd. lirnên, goth. leisinan, belehrt werden; 2) Belehrung gewinnen. Das Mw. heißt nach einem Infinitiv lernen neben gelernt, z. B. ich habe ihn kennen lernen und gelernt. S. Lehren.

† Die Lersen, zusammengez. aus Ledersen, d. i. Lederhosen. Daher der Lersner, der Lederhosenmacher. (Nur noch als Eign.).

Léschen, I. Kl., ahd. lëscan, ausgehen; — Gw. lesche, li-

ſcheſt, liſcht, leſchen, ꝛc.; Vg. loſch (lasc), Conj. lösche; Mw. geloſchen. Daher ausleſchen, erleſchen, ꝛc. S. löſchen.

Lêſen, III. Kl., ahd. lësan, 1) ſammeln; 2) die Schrift erkennen; — Gw. leſe, lieſeſt, lieſ't, geleſen, ꝛc.; Imp. lies; Vg. las, Conj. läſe; Mw. geleſen. Daher die Lêſe, die Einſammlung, das Leſeholz, das Leſebuch, die Leſung, der Leſer, die Leſerinn, lesbar, leſerlich, die Leſerlichkeit, verleſen, ꝛc.

Der Letten, der zähe Thon, ahd. leddo, (letto) D. III. 247. Daher letticht, lettig (lettig gl. elw. 98).

Die Lettern, die Druckbuchſtaben, von dem franz. lettres.

† Letzen, altſ. gilettien. Hel. 90, 22 (f. = lat. laedere) beſchädigen. Daher verletzen, die Verletzung.

Letzen, erfreuen, auch erquicken; (f. = lat. laetari).

Létzte (der, die das), ahd. lezzisto, lezzisto, der Superlativ v. laz, goth. lats, zurückbleibend, träge, neben goth. latjan, zögern, verzögern. Daher der vôrletzte, der zvôrvorletzte, letztjährig, letzt, letzthin, letztlich, jüngſt, neulich, kürzlich, zuletzt. Durch weitere Comparation wird von letzte noch letztere gebildet.

Leuchten, goth. liuhtjan Math. 5, 15, v. liuhaþ, agſ. lyhtan, ahd. liuhtan v. lioht, Licht, alſo Licht geben, hell machen. Daher der Leuchtthurm, der Leuchtkäfer, die Leuchte (liuhta, gl. zw. 37), der Leuchter, beleuchten, die Beleuchtung, erleuchten, ꝛc.

Der Leue oder der Leu, des Leuen, die Leuen, alte Form für Löwe, ahd. hliuwa, leo von hlu, laut ſein, (brüllen), liuwôn, gl. zw. 37, agſ. hleovan; mhd. lüen. Vg. 146, 6.

Der Leumund, beſſer Leumunt, ahd. hliumunt, das Gerücht, v. d. W. hlu (griech. κλύω), laut ſein und hören. Vergl. Laut und Lied. Davon verleumden, (anſtatt verleumunten) auf eine unrechte Art (dieſer Begriff liegt in ver) in böſen Ruf bringen; ferner der Eign. goth. Hliumnaud.

Die Leute, ahd. liutî, im Nhd. überhaupt die Menſchen, beſonders die dienſtbaren, dann auch der gemeine Haufe. Hierher auch das alte Wort fr. leudis, (ahd. liuti), agſ. leode. m. das Wergeld oder die Buße für die erſchlagenen Menſchen. G. R. A. 652. Bei der Burg. hieß der in der Clientel des Königs befindliche leudis. Daher leutſelig.

Die Levante, das Morgenland, vom Ital. levante, der Aufgang, bei den Neugriechen auch Anadoli (Natolien) (von ἡ ἀνατολή, der Aufgang der Sonne, der Morgen, der Oſten). Daher levántiſch.

Der Levit, -en, die Leviten, von dem hebräiſchen Levi. Daher levitiſch.

Die Levkoje, von dem griech. λευκοιον. Daher der Levkojenſtock.

Das Lexikon, das Wörterbuch, griech. (τὸ λεξικὸν sc. βιβλιόν, von ἡ λέξις, die Rede, das Wort). Daher der Lexikograph, der Wörterbuchſchreiber, die Lexikographie, die Wörterbuchſchreibung, lexikaliſch, zu einem Wörterbuche gehörig.

Das L' Hombre (L' Hombreſpiel), ein von den Spaniern erfundenes Kartenſpiel, das Mannſpiel, (ſpan. hombre, der Mann, franz. l'homme).

Das Licht, -es, Mz. die Lichter, ahd. lioht, goth. liuhaþ, lat. lux, griech. λύχνος, weßhalb die richtige Schreibung im Nhd. eigentlich Liecht wäre, von einer Wurzel luh, hell, ſchimmernd, Strahlen werfend, alſo das Helle, Schimmernde. Daher licht, Beiw. hell; die Lichtmeſſe, das Feſt der Reinigung Mariens, an welchem in der römiſchen Kirche Lichter oder Kerzen geweihet werden, lichten, leuchten ꝛc.

Lichten, leicht machen, von der Laſt befreien; in die Höhe heben oder ziehen; von leicht. Daher der Lichter, ein kleines Fahrzeug, auf welches ein größeres gelichtet, das heißt, entladen wird.

Die Lichtung, Forſtw. die Waldblöße.

Lieb, lieber, liebſte, goth. liubs, ahd. liop, urſp. gefallend. Vergl. über die W. das Wort Glaube. Daher lieben, ahd. liupôn, Zuneigung haben, der Liebſte, die Liebſte, der Liebhaber, die Liebhaberei, das Liebchen, die Liebe, (agſ. seo lufu. Joh. 17, 26), die Liebſchaft, der Liebreiz, liebevoll, lieblos, die Liebloſigkeit, liebelecr, der Geliebte, liebenswürdig, der Liebling, -es, die Lieblinge, lieblich, die Lieblichkeit, liebeln, die Liebelei, der Liebler, ſich verlieben, belieben, das Belieben, beliebig. Euer Liebden, iſt ein Titel, welchen die regierenden Fürſten einander geben. — Gemüthlich verbindet der Deutſche lieb beſtändig mit dem Namen geliebter Dinge, z. B. der liebe Gott; die liebe Sonne; der liebe Tag, z. B. **lebte vil manegen lieben tac. Nib. 70.**

Hierher die alten Eign. ahd. **liopkart**; (ob auch die **Erolieva** bei Jorn. Vergl. G. R. 49), **liuphart**, der Liebling, der Mignon.

Lieblich, von lieben, liebenswerth, 2) lieblich, von ahd. liup, das Licht, der Schimmer, freundlich ſchimmernd (splendidus), wie ſchön (scôni), von ſchauen (scouwôn).

Lieb, ahd. leip, bleibend, nur in Eigennamen: Gottlieb, kotleip, Gott vertrauend; Ortlieb, ortleip, Schwert vertrauend oder bleibend, S. Leif.

Das Lied, -es, die Lieder, der Gesang, fränk. lëud, Venantius F. VII, 8; goth. liuþ. n. (liuþôn singen); agf. lëoð. Boeth. Int. 5. Die Redensart: das Lied Eines singen, Trist. ihm beistimmen. Daher † das Winelied, ahd. winiliod, das Freundschaftslied, das weltliche Lied.

† Das Lied, ahd. hlid. n. von hlîdan, bedecken, schließen, also die Decke. Daher das Augenlied.

Liederlich. S. Luder.

Der Liedlohn, ahd. litlôn, der Lohn des Dienstboten, von dem Namen der Liten, der Leibeigenen der alten Deutschen. S. Lits.

† Liefern. Daher geliefern, gerinnen und gerinnen machen, ahd. liberôn. M. 11; mhd. liberen, H. f. 381.

Liefern, ahd. liuwên, agf. lyfan, altf. farliuwan. Hel. 17, 14, (das franz. livrer ist aus dem Deutschen) übergeben, überreichen; zum Gebrauche herbeischaffen. Daher der Lieferer (der Lieferant), die Lieferung, abliefern, ausliefern, überliefern.

Wahrsch. gab es ein starkes Verbum liuwan, louw, luwanêr VI. Kl. verleihen, übergeben. Wenigstens hat die mnd. Mundart noch die Mittelwörter geluwen H. K. Ch. 2993 und verluwen ebend. 4274.

Liegen, III. Kl., ahd. likan, goth. ligan; Gw. liege, liegst, liegt, liegen, ꝛc.; Imp. liege; Vg. lag, Conj. läge; Mw. gelegen. Daher erliegen, sich verliegen, verlegen, die Verlegenheit, entlegen, die Entlegenheit, die Lage, das Lager, ꝛc.

Das Lieschgras (Phleum), ahd. lisca. Vielleicht im Zusammenhang mit altn. liá, der gemähte Schwaden, v. liar, die Sichel.

Die Lilie, von dem lat. lilium.

Limburg, Eign. vieler Orte, ahd. Lintburg. S. Linde.

† Der Lind oder Lint, ahd. lint. Nyer. symb; altn. linni. m. die Schlange. Daher der Lindwurm, ahd. lintwurm gl. tr. 4, dass. — Wurm heißt auch Schlange.

Die Linde, ahd. linta, Hildb.; agf. lind, gen. linde; altn. lind. f. eine Baumart (tilia); — 2 † der Schild, wahrscheinlich weil derselbe auch von Lindenbast gemacht ward. Daher linden, von einer Linde.

Besonders in der Bedeutung Schild steht das Wort sehr häufig in alten weibl. Eign.: Alplint, Elfenschild; ahd. Diotlint, long. Theodolindâ, Volksschild; ahd. Folhlint, Volksschild. Sch. dipl. 37, Ostarlind Sv. 139 u. s. w.

Linde, -er, -ſt, ahd. lindi, agſ. liðe mild, ſanft. Daher die Lindigkeit, lindern.

Das Lineal, -es, Mz. Lineale, vom mittell. linearium, das Scheit zum Linienziehen.

Die Linie, der Strich, von dem lat. linea. Daher geradlinig, das Lineâl, -es, die Lineale, liniiren (linîren).

Link, urſp. gebogen, von hlinhan, chlinhan, II. Kl., umbiegen; ahd. der Gegenſatz von recht (ahd. zësawo). Daher die Linke, die linke Hand, die Linkheit, links, nach der linken Seite hin; auf der linken Seite; mit der linken Hand Alles verrichtend; bildlich, auf eine verkehrte Art; linkiſch, ungeſchickt.

Die Linſe, ahd. diu linsi, von dem lat. lens.

Die Lippe, ahd. diu lëſsa, von lafan IV., lecken, alſo wörtlich das Leckglied. (Goth. vairilô. f., altn. vör).

Der Liquéur, franz. liqueur, vom lat. liquor, gew. der Branntwein, beſ. der verſüßte und gewürzte.

Liquid, vom lat. liquidus, klar, flüſſig, im Deutſchen gew. 1) von Einnahmen — flüſſig, fällig. Daher liquidiren, einen Schuldpoſten — klar machen, beweiſen, der Liquidant, derjenige, der eine Schuldforderung vorbringt und beweiſ't; der Liquidat, derjenige, gegen den die Schuldforderung geltend gemacht wird; die Liquidität, die Klarheit, die erwieſene Richtigkeit.

Liſpeln, ahd. lispên, gl. tr. 35, d. i. leiſe tönen, beſ. reden. Daher das Geliſpel.

Die Liſt, Mz. die Liſten, ahd. der list, (W. lis, woher auch lehren), urſp. überhaupt die Einſicht; 2) im Nhd. die Schlauheit, die Verſchlagenheit. Daher liſtig, beliſten, überliſten, die Hinterliſt.

Die Liſte, ein Verzeichniß, eigentl. Sammlung, von leſen (ahd. lisan), ſammeln.

Die Litaneî griech. (ἡ λιτανεία), das Bitten; 2) in ask. S. ein beſonderes Gebet um Hilfe.

† Der Lite, fränk. lido oder lito, eine Nebenform von Laße. S. Laße.

Die Literatûr, aus dem lat. litterae, die Wiſſenſchaften, daher das Schrift- und Bücherweſen. Daher literariſch, der Literâtor, derjenige, welcher ſich mit der Literatur beſchäftigt; der Literatus, der wiſſenſchaftlich Gebildete.

Die Liturgie, die Verwaltung der Geſchäfte des Gottesdienſtes, von griech. ἡ λειτουργία. Daher litúrgiſch, die Litúrgik.

† Das Litz, nur noch in Antlitz, das Geſicht, v nord. lita, goth. vlaitôn, ſchauen. S. Antlitz.

Die Litze, ahd. lîza, f., die Binde (D. E. S. 113). Daher Litzgürtel, Litzchen.

† Liut, ahd. liut. m., altſ. liud, agſ. leod Cädm. 195, 16, von ahd. liotan, agſ. leodan, goth. liudan, 1) ſprießen (z. B. goth. jabai þata fraiv keiniþ jah liudiþ, wenn der Same keimt und ſprießt); — 2) abſtammen z. B. agſ. from þam gum-rincum folc geludon von den Patriarchen ſtammten Völker Cädm. 93, 28) — 1) der Menſchenſtamm; 2) das Volk. — Im Nhd. iſt nur noch die Mehrzahl Leute, ahd. liutî, in der Bedeutung von Menſchen, beſonders dienſtbaren, übrig; die alte Form, die übrigens ſchon ſeit dem VIII. Jahrh. einzeln zu Luit entſtellt iſt, lebt noch in einzelen Eign: Liutgarde auch Luitgarde (ahd. Liutkart, agſ. Leodgëard der Volksbezirk, die Landſchaft, beſ. die väterliche. Cädm. 15, 6; 74, 20); Liutbold, Luitbold, Leupold, Leopold, ahd. Liutpalt Volkskühn, d. i. Höchſtkühn.

Die alte Sprache kennt außerdem viele mit Liut zuſammengeſetzte Eign.: long. Liuthërt, ſehr glänzend, glänzend vor dem Volke, P. D. VI, 7; — ahd. Liutpurc, agſ. Leodbyrig. Cädm. 150, 33 die Volksburg; ahd. Liutfrid K. o. 25 Volksſchutz; Liutpraut Volksſchild; Liutstrit Volksſtreit. Sch. dipl. 37; Liutwart, agſ. Leodwëard Cädm. 72, 1, 33 der Volkswart. Vergl. Wart. Die Abkürzung dieſer Namen iſt Liuzo, Luzo, nhd. Lutz und Lotz.

Die Livree, franz. (livrée) die Bedientenkleidung, vom mittl. liberatio d. i. Alles, was der Herr dem Diener für ſeine Dienſte liefert.

Das Lôb, -es, ahd. lop, der Beifall, beſ. lauter. Daher loben, die Lobrede, der Lobgeſang, das Loblied, lobpreiſen, lobſingen, löblich, geloben, zuſagen, beſ. feierlich; verloben, verſprechen, beſ. vom Eheverſprechen. Vergl. Glaube.

Das Lóch, -es, die Löcher, ahd. loh, n., von lûhhan, goth. lûkan, aufſchließen, alſo die Oeffnung. Daher löcherig, Löcher habend; lóchen, mit einem Loche verſehen; durchlöchern, zerlöchern, lócker.

† Der Loch, -es, ahd. lôh. M. 10; Do. I, 218; mhd. loch, gl. tr. 5; Hſ. 45, von ahd. lûhhan VI. Kl. verſchließen — das Gehege, der Hain. Im Nhd. nur noch in Eigennamen von Orten.

Die Lócke —, Mz. Locken, ahd. locch. m., agſ. locc. m. Cädm. 185, 10; Math. 1, 36, von liuhhan VI. Kl. gl. hr. 661; agſ. lyccan. Boeth. 12, 15, ziehen, rupfen — alſo das Gerupfte, Rupfbare, gew. ein Büſchel Haare oder Wolle. Daher locken, in Locken legen; löckeln; lockicht, lockenartig.

Lócken, ahd. lochôn gl. zw. 37: (auch lochjan, lochôn und lochên); agſ. loccjan, altn. locka, ſchmeichelnd, verführeriſch zurufen. Daher verlocken (ahd. farlochôn), der Lockvogel ꝛc.

Lócker, aufgelöſ't, weich, von goth. lûkan, aufmachen. S. Loch. Daher die Lóckerheit, aûflockern.

Der Lôden und die Lôde, ahd. lota, die Sproſſe.

Lôdern, ahd. lodarôn? v. d. W. lu, leuchten.

Der Lôffel, -s, die Löffel, ahd. der lephil, lefil, v. lafan, gl. j. 191, urſp. nehmen (λαμβάνειν), dann lecken und ſchlürfen, alſo das Gefäß zum Nehmen, beſ. ein Schöpfgefäß. Daher lôffeln, mit Löffeln eſſen, die Lôffelgans, das Lôffelkraut, ꝛc.

Der Logarithmus, Mz. die Logarithme, aus dem Griech. (ὁ λογάριθμος). Daher logarithmiſch.

Die Lôgik, Denklehre, griech. (ἡ λογικὴ sc. ἐπιστήμη). Daher logiſch.

Lôh, hell, von derſelben Wurzel als Licht, goth. lauhs, die Flamme, nord. logi. m. Daher lichterloh, lohen (lôhjan, gl. j. 249), leuchtend flammen.

Die Lôhe, ahd. loug, lauga, altn. logi, agſ. lyge (lige) die helle Flamme. S. loh.

Die Lôhe, die abgeſchälte und fein geſtampfte Rinde, welche die Gärber zur Zubereitung des Leders gebrauchen, ahd. lôha, von derſelben Wurzel wie Lauge. Daher die Loheiche, die Lohbeize, die Lohgrube, der Lohkuchen, lohgar, der Lohgärber, lohen, mit Lohe zubereiten.

In Nnl. heißt lôjen gerben, mnl. louwen, woher louwer der Gärber, auch loirre und lodere. H. K. Ch. 270 und 416; mhd. loher. Gud. I, 598.

Der Lôhn, -es, goth. laun. n., ahd. lôn. n. v. d. W. lu (lat. lu-o), löſen und übergeben (wie lat. liberare, franz. livrer), daher lôn für laun, was gegeben wird, die Bezahlung. Daher lohnen, die Lohnung, belohnen, verlohnen, der Taglohn, der Taglöhner, ꝛc. — Der Gegenſtand (Object) ſteht bei lohnen bald im Acc., bald im Gen., z. B. es lohnt nicht die Mühe und der Mühe.

Der Löhr, mhd. loher, der Gärber, im Nhd. nur noch als Eigenname.

Der Lolch, v. lat. lolium, der Schwindelhafer.

Der Lombard, -es, das Leihhaus, das Pfandhaus, weil ſolche früher von den Lombarden errichtet wurden.

Der Longobarde, Lombarde, -en, II. D. ahd. lancpart. D. I, 241 und lancparto, d. i. der Langbärtige. P. D. I, 8.

Das Loos, -es die Loose, ahd. hlôz, goth. hlauts, agf. hleat, und hlot. Joh. 19, 24, altn. hlautr, daher richtiger Looß oder Lôß, von ahd. hliozan, erlangen, also was erlangt wird, zukömmt, zufällt. Daher loßen oder looßen, verloßen ꝛc.

Der Lôtse, ſ. der Lothſe.

Der Lórbeer, von dem lat. laurus. Davon das Lórbeerblatt, der Lórbeerkranz.

Der Lord, engl. eine Adelswürde, der Herr, aus dem agf. hlâford.

Lôs, ahd. lôs für laus, v. goth. liusan, verlieren, frei laſſen. In der Zuſammenſetzung erhält es oft die ganz allg. Bedeutung von ohne, z. B. treulos, beiſpiellos, ꝛc. Daher lôſen, die Lôſung, ablôſen, auflôſen, auslôſen, einlôſen, erlôſen, die Erlôſung, der Erlôſer.

† Lôſchen, in den Hanſeſtädten, ausladen.

Lôſchen, leſchen machen, das Factitiv von leſchen. Daher das Lôſchgeräth, die Lôſchkohle, das Lôſchpapier, das Lôſchhorn, der Lôſcher, auslôſchen, erlôſchen, verlôſchen. S. leſchen.

Lôſe, loſer, loſeſte, ahd. lôsi, leichtfertig, ausgelaſſen, Doc. I, 223, v. lûhen, D. I, 259, loslaſſen. Schon alte Gloſſen erläutern die lôsî, die Loſigkeit, durch lihtmuotî, Leichtmüthigkeit. Do. I, 223.

Die Lôſung, ein Zeichen, was gegeben wird, oder was gehört wird, von ahd. hlôsan, C. th. 74, hören.

Die Lôſung, die Einnahme, von lôſen, Geld einnehmen.

Die Lôſung, der Auswurf der vierfüßigen Thiere, von loſen oder ſich lôſen, ſich erleichtern, ſeine Nothdurft verrichten. Auch das Gelös.

Das Lôth, -es, die Lothe, ein Gewicht, 1/32 K. S. das folgende. Daher die Lothperle, lôthig, Ein Loth wiegend, lothen.

† Das Lôth, -es, ahd. lôt, nl. lôd. R. v. 794, das Blei. Daher lôthen (mhd. loeten), der Lôthkolben, lothrecht, ſenkrecht, in der Richtung des Senkbleies ꝛc.

Lôthâr, ein fränkiſcher Eign. eigentlich Chlôthari. Vergl. Chloth.

Die Lôthe, ahd. diu lôta, v. liotan, gl. j. 189, altſ. liodan. Hel. 76, 19, goth. liudan, VI. Kl., wachſen, der Pflanzenzweig, die Sproſſe.

Der Lôthſe, -n, die Lothſen, oder der Lothsmann, aus dem Engl. loadsman. Daher lothſen, als Lothſe einem Schiffe den Weg zeigen.

Lótter — ahd. lotar D. I, 175 (lotarsprahha die Poſſe

Do. I, 223; agf. loddere, altn. loddari der Taugenichts, der Poſſenreißer), nichtswürdig. Nur noch in der Zuſammenſ. der Lotterbube, der nichtswürdige Bube.

Die Lotterie, eine Art Glücksſpiel, vom ital. lotto, der Glückstopf, urſp. das Loos (ahd. hlôz).

Der Löwe, -n, die Löwen, ahd. der leo, gen. lewin. S. Leu.

Der Lúchs, -es, die Lúchſe, ahd. luhs, m., v. lahs, glänzen oder von luh, leuchten und ſehen, daher der Scharfſichtige.

Der Lucifer, -s, lat. (lucifer) eigentl. Lichtbringer, gew. der Morgenſtern; in der asketiſchen Sprache auch wohl der Teufel.

Die Lücke, ahd. lucha, die Oeffnung. S. das folg.

Die Lücke, ahd. diu luccha, weibliche Form von loh, das Loch, Do. II, 54, von liohhan, aufſchließen. Daher der Lückenbüßer, eigentl. der Ausbeſſerer, dann der Ausfüller einer Lücke, von ahd. puoza, die Ausbeſſerung, puozo, der Ausbeſſerer. S. Buße.

Das Lucrum, lat. (lucrum), der Gewinn, der Vortheil. Daher lucrativ, Gewinn bringend; lucriren, Gewinn beziehen.

Ludolf, ahd. liutolf, der Volksmann.

† Lud, ahd. hluod, agſ. hlôð, fränk. chlôth der Zugauf Beute, die Schaar; daher ahd. hluodhelm. K. o. 29.

Die Lúft, Mz. die Lúfte, ahd. luft, m. und f. agſ. lyft. Math. 16, 3. Daher lúftig, die Lúftigkeit, lúften, die Lúftung, Lúftzug, ꝛc.

Der Lúg, -es, die Lúge, von liokan, täuſchen.

Lúgen, ſehen, ahd. luokên, eigentl. aus einer Höhle (luok), lauſchen.

Lúgen, (ſtatt liegen, ahd. liokan, wird lúgen zur Unterſcheidung von liegen, ahd. likan, geſchrieben) ahd. liokan, v. d. W. luk, verhüllen; die Unwahrheit ſagen; VI. Kl. Gw. lüge, lügſt, lügt; Vg. log, Conj. löge; Mw. gelogen. Daher die Lúge, ahd. lukî. f., läugnen, ahd. loukînon, belúgen, ꝛc.

Luit — S. Liut.

Die Lúke, ahd. lucha, von liohhan, aufſchließen, alſo überhaupt Lücke, dann beſ. eine Oeffnung an einem Gebäude, die bloß mit einem Laden verſchloſſen wird. Daher die Bodenlúke, die Dachluke. S. Lucke.

Lúke, nd. eine Oeffnung im Dache, um weit zu ſehen, von ahd. liohhan.

Lúllen, durch ſanfte Töne beruhigen und in den Schlaf bringen; Nachahmung des Naturlautes.

Der Lúmmel, ein grober oder auch ein großer Menſch. Da-

her die Lümmelei, lümmelhaft, einem Lümmel ähnlich, sich lümmeln.

Der Lúmp, -en, Mz. die Lúmpen, ein Ausdruck der Verachtung für den Armen und Sittenlosen. Daher lumpen.

Der Lúmpen, -s, die Lúmpen, der Fetzen, der Tuchlappen, beſ. der ſchlechte, zerriſſene. Daher der Lúmpenkerl, das Lúmpengeſindel, der Lúppenſammler, die Lúmperei, lúmpicht, Lumpen ähnlich, elend, lúmpig, zerlúmpt, Lumpen habend, aus Lumpen beſtehend.

Die Lúnge, ahd. diu lunka und lunkunna, das athmende Eingeweide der Bruſt. Daher die Lúngenſucht, lúngenſüchtig.

Die Lúnſe, ahd. lun. gl. elw. 97 der Achſennagel.

Die Lúnte, der Zündſtrick. Daher der Lúntenſtock.

Die Lupine, die Wolfsbohne, eine Pflanze, vom lat. lupus der Wolf.

Lúpfen, altn. lopta und lypta, in die Höhe heben, beſ. einen Schleier, Vorhang. Das Nhd. unterſcheidet lüpfen, in die Höhe heben und lüften, mit Luft verſehen, Luft einlaſſen.

Wahrſcheinlich iſt übrigens lupfen die Wurzel von Luft. Es hatte früher mehr die allg. Bedeutung von erheben, z. B.

Noch mög' ich die Seel' in Himmel lupfen,
Dadurch ich manchen Vogel rupfen. N. M. Faſtnachtsſp. v. 1522.

*) Die Lúſche, eine Pfütze, aus dem Wendiſchen luza.

Die Lúſt, die Lúſte, ahd. der lust, ob von altn. liosta, treffen, antreiben, richtiger wohl von ahd. liuwan, ſich hinneigen. Vergl. Glaube. Daher lúſtig, belúſtigen, die Belúſtigung, lüſten, lüſteln; lüſtern, eine heftige Luſt empfinden; lüſtern, eine heftige Luſt empfindend; die Lüſternheit.

Lutz, auch Lotz, Eign. Abkürzungsform von Ludwig. Daher Lutzmann, ahd. Luzman. Gud. I, 32.

† Lützel, ahd. luzzil, agſ. lyt. Boeth. Int. 14, (goth. leitils), klein. Nur noch in Eigennamen: Lützelbach, Lützeldorf, Lützel-Coblenz, ꝛc.

Das Lycêum, eine höhere Studienanſtalt, die zwiſchen dem Gymnaſium und der Univerſität in der Mitte ſteht, von dem griech. τὸ λυκειον. Dieß war ein öffentlicher Ringplatz mit bedeckten Gängen zu Athen, benannt von dem in der Nähe ſtehenden Tempel des Ἀπολλῶν λύκειος.

Die Lymphe, das Blutwaſſer, von dem lat. lympha. Daher lymphâtiſch.

Die Lyra, griech. ἡ λύρα, die Leyer. Daher lyriſch (λυρικὸς),

zur Leyer gehörig; die lyrische Dichtkunst ist zunächst die zum Gesang bestimmte, dann überhaupt diejenige, welche zum Ausdruck der Gefühle dient.

M.

Das Maal, -es, die Mäler, auch die Maale, ein Zeichen. Gewöhnlicher das Mahl. S. Mahl.

Die Macaroni, ital. (macaroni), eine Mehlspeise.

Mächen, ahd. mahhôn, urspr. kräftig sein, Kraft äußern, verursachen; 2) Kraft in der Gestaltung von Etwas äußern, verfertigen. (Die W. ist mak, woher auch Macht). Daher die Mächte, der Mächer in Hütmacher ꝛc., die Mächerei, mächbar; das Gemächt, (ahd. kimahti, das männliche Glied); gemach, ruhig, (wie lat. composite von componere); vermächen, die Vermachung, das Vermächtniß, das Gemächsel, das Gemach, -es, die Gemächer, ahd. kimah, und bloß einfach mah, ahd. jedes Gebäude, nhd. ein Zimmer.

Die Maas, im Lat. Mosa, ein Fluß.

Das Maaß, s. das Maß.

Die Mächt, Mz. die Mächte, ahd. diu maht, von mögen (ahd. makan, wie die Tracht von tragen, ahd. traht v. trakan). Vergl. Kraft. Daher machtlos, die Machtlosigkeit, mächtig, sich bemächtigen, die Vollmacht, bevollmächtigen.

Die Maculatûr, das Schmutz- oder Packpapier, vom mittl. maculatura, v. lat. macula der Flecken.

Das Mädchen, s. die Magd.

† Madal, ahd. madal, goth. maþl, ags. meðel, die Rede, dann die große Versammlung. Daher die Eign. Madalulf, Erzwolf (K. o. 2) etc. Die Abbreviativf. ist Mazo, Maza.

Die Mâde, ahd. mado Do. I, 224 — goth. maþa. m. die Schabe.

* Magan (auch Magen, Mein) ahd. magan D. I, 196; magin, makin, megin, mekin Do. I, 225; Is. c. 3; magun; altf. megin; agf. mägen Cädm. I, 6, mägyn ib. 4, 6; altn. magu, n. von goth. agf. magan stark sein, können, — die Kraft, die Macht.

Wie es noch jetzt in der Sprache, besonders in den Mundarten, Trieb ist, die Namen durch Vorsetzung der Wörter Kraft, Gewalt u. s. w. zu steigern, z. B. der Kraftmensch, der Gewaltskerl u. s. w.; so dient

in der ältern Sprache vorzüglich **magan** in seinen verschiedenen Formen zu einer solchen Steigerung der Namen z. B. ahd. **meginchraft**, die Majestät; **maganwëtar**, Sturmwetter; — altſ. **meginthiof**, der Erzdieb; agſ. **mägencordher** die große Schaar Cädm. 119, 27; **mägencräft** große Kraft C. 277, 7; **mägenheap** der große Haufe C. 190, 11: **magenhvyrf** der hohe Lauf C. 229, 22; **mägenrôf** hochberühmt, C. 195, 11; **mägenthreat**, der große Haufe C. 210, 8; **mägenthrym** hohe Würde C. 199, 35 u. ſ. w. Vorzüglich oft kömmt es in Eign. vor, wo es im Nhd. zu Mein ſynkopirt iſt: ahd. **Meginbald**, Hochkühn K. o. 12; — altſ. **Magnoald**, ahd. **Meginwalt**, nhd. Meinwald. — Die Abbreviativf. dieſer Namen iſt ahd. **Meginzo** H. Z. II, 1, 155; **Meinzo** Gud. I, 58; **Minzo**.

Das Magazîn, -es, die Magazine, von dem ſpan., urſp. aus dem Arab. ſtammenden **el almacen**. Daher der Magazînverwalter.

Die Mâgd, Mz. die Mägde, ahd. **diu makad** urſp. die Dienerinn, v. W. **makan** ſtark ſein, arbeiten; 2) die Jungfrau. Verkl. das Mägdchen, wofür Mädchen, das Mägdlein. Davon Magdeburg, Eign. ahd. **magadaburg**, K. o. 74, mädchenhaft ꝛc.

† Der Mâg, Verwandte, nur noch in Schwertmagen und Spillmagen. Von ahd. **mâc**, goth. **mêgs** der Verwandte, iſt **mako**, goth. **magus**, der Knabe, Diener, zu unterſcheiden, obwol beide aus einer und derſ. W. ſtammen, ahd. **mâc**, Mz. **mâcâ**.

Der Mâgen, -ens, die Mägen, ahd. **mako**. Daher der Mâgenkrampf.

Mâger, mâgerer, mâgerſte, ahd. **makar**, der Gegenſatz von fett. Daher die Magerkeit, (ahd. **makarî**), magern, abmagern, vermagern.

Die Magie, die Zauberei, (**magîa**). Daher der Magiker, der Zauberer, (**magicus**); magiſch, zauberiſch; der Magier, von **magus**, aus dem Perſ. **mak** der Prieſter.

Der Magiſter, lat. (**magister**) der Vorgeſetzte, der Meiſter; 2) der Lehrer; 3) eine, von den Facultäten der Philoſophie ertheilte Gelehrtenwürde.

Der Magiſtrât, -es, die Magiſtrate, von dem lat. **magistratus**.

Der Magnât, -en, die Magnaten, der Große des Reichs, aus dem lat. **magnus**, groß.

Der Magnêt, -es, die Magnête, v. d. lat. **magnes**, und dieſes vom Perſ. **maeghnaetis**. S. Urſprachl. S. 55. Daher magnetiſch, magnetiſiren ꝛc.

Magnifik, aus dem lat. **magnificus**, großartig, prächtig. Daher die Magnificenz, die Herrlichkeit, ein Titel der Rectoren und Kanzler auf Univerſitäten, und der Bürgermeiſter in ehem. Reichsſtädten.

Der Mâgſame, der Mohnſame, von ahd. mâko gl. m. 414 auch mâgan.

Das Mahagôni, ind. Wort, mahâguni d. i. von ſtarker Farbe.

Mähen, ahd. mâhan, urſp. ſoviel als machen, dann im Beſ. Heu machen und Gras abſchneiden. Daher der Mäher; die Math und Mahd, diu mât, das Abgemähete; der Mähder, ahd. madâri gl. tr. 12; einmähdig, zweimähdig ꝛc.

Das Mâhl, -es, die Mahle und Mähler, goth. mêl. n. ahd. mâl. n. gl. j. 237, (auch geſchrieben mahal) und mâli n. agſ. mael 1) ein Punkt, ein Fleck, z. B. ein Brandmahl; 2) ein Punkt, als Anhalt in der Zeit, z. B. zwei Mahl, zu dreien Mahlen; 3) ein Zeichen, woher das Denkmahl, der Mahlſtein, mâhlen = zeichnen; 4) † die Schrift, woher das Handmahl (ahd. hantmâl K. 145); 5) die beſtimmte Zeit des Eſſens; dann das Eſſen ſelbſt, wie ſpäter auch Mahlzeit nach demſelben Zuge der Sprache gleiches heißt, woher das Gaſtmahl; 6) die Rede und Beredung, (altſ. mahlien reden Hel. 80, 8), weßhalb man ſpäter ſtatt des alten Mahl Gerede und Parlament ſagte; 7) der Vertrag (agſ. friðmael der Friedensvertrag), woher der Gemahl, vermählen. — Als Grundwort in Zuſammenſetzungen wird es im Nhd. kurz geſprochen, weßhalb die Schreibung ohne h, z. B. einmal ꝛc. hier gerechtfertigt erſcheint.

Mâhlen, goth. gamêljan, ahd. mâlôn oder mahalôn, urſp. ein Mahl (Zeichen) machen, dann ſchreiben (ſo gothiſch) endlich mahlen (pingere). Daher der Mahler (ahd. mâlâri), ꝛc.

Mâhlen, klein machen, zerreiben, beſ. von Körnern u. ſ. w. ahd. malan, goth. malan, IV; im Neud. hat die Vergangenheit gewöhnlicher mahlte, alſo Gw. mahle, mahlſt (mählſt), mahlt (mählt), mahlen, ꝛc.; Vg. mahlte (altd. muhl); Mw. gemahlen, v. d. W. mal I. und IV., dünn, weich (molle) ſein. Der Vorſchlag einiger Grammatiker, mahlen (molere) mit h und mahlen (pingere) ohne h zu ſchreiben, iſt gänzlich unhiſtoriſch und verkehrt; denn gerade das letztere hat urſp. langen Vocal. Eher könnte erſteres das h miſſen. Daher der Mâhlgaſt, das Mêhl, die Mühle, der Müller.

Der Mählſtrom, norw. maelstrom, ein Seeſtrudel an der norwegiſchen Küſte.

Die Mähne, ahd. mani, Do. I. 224, mhd. man. f. Triſt. altn. mön, gen. mânar, das lange Halshaar.

Mâhnen, ahd. manôn, D. I, 261, erinnern, gedenken ma-

chen. Daher der Mahner, die Mahnerinn, ermahnen, die Ermahnung.

Mahnen stammt von der arischen W. man, sansk. man denken, griech. μαν, μεν, woher μένος das Gemüth, lat. memini (aus man, wie tetigi aus tag), mens der Sinn, monere mahnen.

Die Mâhn, ein Korb, agſ. mand.

Mahomet. S. Muhammed.

Der Mâhr, -es, die Mâhre, der Alp, agſ. mara. Vielleicht von merran, hindern, beengen — nämlich den Athem.

Die Mähre, die Nachricht, ahd. diu mârida, Doc. I, 224, mhd. maere. f. Wigal. 651, altn. mâri. n. mhd. maere n. Vg. 136, 3, von mâri, laut und lauter. Daher das Mährchen, eine erdichtete Erzählung.

Die Mähre, das Pferd; die Stute, ahd. diu merihhâ.

*) Die Mährte, eine Art kalter Suppe, mhd. mert, gl. tr. 15, mêrda gl. vindob. 17, lat. moretum. Daher die Biermährte.

Der Mai, -es, die Maie, von dem lat. Maius, im Altd. wunimânod, agſ. þrimilchi, wol vom dreimaligen Melken der Kühe. Daher der Maikäfer, der Maibaum oder die Maie, die Birke.

† Die Maid, mhd. meit, zuſammengezogen aus makad, makid, die Jungfrau. Nur bei Dichtern.

Der Maier. S. Meier.

Der Main, ahd. mohin, gl. h. 8, 13, ein Fluß; wahrſch. aus maginaha, der große Fluß. Daher der Maingau, altf. mogenecgowe. Sch. dipl. 3.

Der Mais, der türkiſche Weizen. (Zea Mais).

Die Majeſtät, von dem lat. maiestas. Der ahd. Ausdruck iſt maginchraft, agſ. mägenþrymnis. Ra. 143.

Der Majôr, -es, die Majôre, ein Offizier, der Anführer eines Bataillons.

Májor, lat. major, der Größere, der Aeltere. Daher majorénn, lat. majorennis, volljährig; die Majorität, die Mehrzahl; das Majorat.

Der Majorân, (* der Meiran), von dem ital. maggiorana.

Der Mâkel, -s, die Mäkel, der Flecken, von dem lat. macula. Daher makelig, Makel habend, makellos, fleckenlos, bemakeln, beflecken, die Befleckung, mäkeln, die Flecken aufſuchen, die Mäkelei, der Mäkler.

Mäkeln, einen Unterhändler abgeben; einen Trödler abgeben, trödeln. Daher die Mäkelei, der Mäkler, der Mäkerlohn.

Die Makrêle, mittell. macarellus ein Seefiſch.

Die Makrobiôtik, die Kunſt, das Leben zu verlängern, aus dem Griech. (μακρὸς, lang, und βιόω, ich lebe).

Die Makrône, eine Art Zuckergebackenes, vom ital. maccarone.

Das Mâhl, -es, die Mahle. S. Mahl.

Maledeien, von lat. maledicere, Uebeles wünſchen, ſchmähen. Nur in vermaledeien, verwünſchen.

Mâlen, S. Mahlen.

Mâlich, wie lat. minutim, in kleinen Abſätzen, von Mal. Auch die Schreibung mählich hat Gründe für ſich.

Der Málm, goth. malma. m. Röm. 9, 27; ahd. malm, verwandt mit malan, dünne, klein machen, mahlen, alſo die pulverichte Erde. Daher málmicht, dem Malme ähnlich, málmig, Malm enthaltend; zermálmen, in Staub zerreiben, goth. malvjan.

Das Málter, -s, die Málter, ahd. daz maltar, ein Maß für trockene Früchte.

Máltha oder Málta, von melita. Daher der Maltheſer.

Die Málve, von dem lat. malva.

Das Málz, -es, die Málze, ahd. malz, Doc. I, 22, von (mëlzan), agſ. mëltan II., einweichen, alſo das Eingeweichte (Getraide). Daher málzen, Malz machen.

Die Mämme. S. Memme.

Der Mammon, aus dem Hebr., der Schatz.

Mán, ein unbeſtimmtes perſönliches Deutewort, aus Mann, ahd. man; wie franz. on aus homme.

Máncher, mánche, mánches, auch wohl mánniger, -e, -es, ahd. manac, von man, der Menſch. Daher máncherlei, mánchmal. Vergl. Mannig.

Das Mandât, -es, die Mandate, der Auftrag, von dem lat. mandatum.

Die Mándel, eine Zahl von fünfzehn; eine Zahl von fünfzehn Getraidegarben. Daher die Mándelkrähe, mándeln, nach Mandeln zählen; in Mandeln ſetzen; mándeln, Mandeln geben.

*) Die Mándel, die Rolle. Daher das Mándelholz, mándeln.

Die Mándel, eine Frucht, von dem ital. mandola, lat. amygdalum. Daher der Mándelbaum.

Die Mánge, ahd. der manko, überhaupt Werkzeug (machina); im Nhd. zum Glätten der Wäſche. Daher mángen.

Mángeln, fehlen; nicht haben (mit dem Genitiv); verwandt mit dem franz. manquer. Daher der Mángel, -s, die Mängel, mángelhaft, die Mángelhaftigkeit, ermángeln, die Ermángelung.

Das Mángfutter, das Mángkorn, für Mischfutter, Mischkorn. S. Mengen.

Mángold, ahd. manikolt glänzendes Gold, im Nhd. 1) Name der Beete; 2) Eigenname.

Die Manier, von dem franz. manière, die Behandlung, das Benehmen. Das Wort ist urdeutsch, goth. manvjan, bereiten, manvus, bereit. Daher manierirt, geziert, manierlich, gesittet, die Manierlichkeit, die Gesittetheit.

Das Manifest, -es, von lat. manifestus, offenbar. Daher manifestiren, offenbaren; die Manifestation, die Offenbarung.

Der Mánn, -es, die Männer und in der Bedeutung von Kriegsleuten Mánnen (in Zusammensetzungen auch die Leute), ahd. man, g. mannes und man, d. manne, a. mannan und man; goth. manna, g. mans, Mz. mans ꝛc. Daher die Männinn, ahd. mannîn, H. f. 383, die Mánnsperson, das Mánnsvolk, die Mánnsleute, die Mánnheit, die Mánnschaft, die Mannszucht, mánnstoll, mánnhaft, mânnlich, die Mânnlichkeit, mânnisch in einmännisch, zweimännisch, einem, zwei Mann oder Personen angemessen, mánnbar, die Mánnbarkeit, bemannen, entmannen, sich entmannen, sich ermannen, übermannen.

Auch viele Eign. werden mit Mann gebildet: Alemann, ahd. alaman, der ganze Mann; ahd. dëoman, Diemann, Diener, Dienstmann; friduman, Friedemann; heriman, Hermann, d. i. Krieger; wigman, nhd. Wigmann, d. i. Kriegsmann. Besonders tritt es wieder an die Abbreviativformen: Heinemann, v. Heino aus Heimafich; Thielmann von Thielo aus Thiotmari (Diotmari).

Mann wird in der ältesten Zeit sowohl von dem Manne im Besondern, als auch von dem Menschen überhaupt gebraucht. In dem Wessobr. Gebet heißen sogar Gott mannô miltosto, der mildeste der Mannen, und die Engel mitman, Mitmannen. — Das W. kann abgeleitet werden v. d. W. man, denken, woher im Sansk. manus, der denkende Geist, wofür auch zu sprechen scheint, daß in dem Wessobr. Gebet cotlihhè keistâ, göttliche Geister, als Apposition von mitman erscheint. —

Das Manna, aus dem Hebr. (man), ein süßer Saft.

Mánnig, ahd. manac, vielfach. Daher mánnigfach, mánnigfaltig, die Menge (ahd. manakî, f.). Durch Zusammenziehung ist aus mannig manch geworden.

Mânnlich, ahd. mannolîh, Jedermann; wörtl. das Mannsbild.

Die Mansarde, die Dachstube, nach dem Namen eines französischen Baumeisters Mansard.

Die Mannschaft, mhd. manscaf. (H. U. 7), urspr. die Ge

sammtheit der Lehensleute oder Mannen; gew. der befehligte (diese Bestimmung hängt noch von der Urbedeutung an) kleinere Truppenhaufe.

*) Mánschen, verwandt mit mengen. Daher der Mánscher, die Manscherei, das Gemánsche.

Der Mántel, -s, die Mäntel, ahd. mantal, m., von dem lat. mantellum, 1) die Bedeckung überhaupt; 2) ein weites Ueberkleid. Daher bemänteln, vermänteln.

Mánu—, von lat. manus die Hand. Daher das Manufact, -es, das mit der Hand Gemachte; die Manufactur, ursp. die Werkstatt, wo mit der Hand gearbeitet wird; der Manufacturist, derjenige, welcher in einer solchen arbeitet. — Die Manumission, die Entlassung aus der väterlichen Gewalt; das Manuscript, die Handschrift.

Die Mappe, vom lat. mappa, das Tischtuch, gew. eine große Papiertasche, die nach Art eines Tuches zusammengeschlagen wird.

† Mar—, ahd. marah, das Pferd, und davon merihhâ. f. die Mähre, die Stute; altn. mar. m. Nur noch in Zusammensetzungen: der Marschall, ahd. marahscalh Do. I, 225 von scalh der Diener, also ursp. der Aufseher der Pferde, — im Nhd. eine Feldherrn- und Hofbeamtenwürde; — der Marstall, ahd. marahstal, marstal. Do. I, 225, der Pferdestall, im Nhd. nur der Pferdestall eines Fürsten; — die Eign. Marbach, Marburg ꝛc.

† Mâr, goth. mêris, ahd. mâri, agf. maere, altn. maer, lat. merus, ursp. lauter (z. B. altn. maeran drykk miaþar einen lautern Trunk Methes. Lokaq. 6); — 2) hell; 3) berühmt. Im Nhd. nur noch in Eign. Dietmar, ahd. Diotmâr, Volksberühmt, Hochberühmt; Reimar, ahd. Reginmâr, Hochberühmt ꝛc. — Daher die Mähre, ahd. mârîda, mhd. maere.

Im Altd. sind die mit mâr zusammengesetzten Eign. viel häufiger: ahd. Hirminmâr. S. Irmen; — alem. Chnôdomâr-ius A. M. 16, 12, von ahd. chnuot. f alem. chnôd das Geschlecht, also dasselbe was Diotmar, altf. Thcodomer, etc. — Die Abk. ist Mêro, Mâro, Marin. Der König Theodomir heißt auch Miro. Wahrsch. gehört auch hieher altf. Mêrwing, altn. Maeringr, der Berühmte. Zweifelhaft ist aber, ob auch ahd. Marobodunus T. A. II, 63 hieher zu ziehen ist.

Der Márder, -s, die Márder, ahd. marter, m. (marder gl. t. 4), von dem lat. martes, ein kleines Raubthier.

Der Märgel, von mâro, zart, weich, zerrieben. S. Mergel. Daher märgeln, mit Märgel düngen.

Maria (Marie), Gen. Marias (Mariens), aus dem Hebräischen. Daher der Marientag ꝛc.

Die Marine, das Seewesen, die Seemacht, franz. (la marine, vom lat. marinus, zur See gehörig).

Mariniren, einen Seegeschmack geben, franz. (mariner).

Das Mark, -es, ahd. marac, von maro, zart, weich, also das Zarte, Weiche, bes. die weiche Masse in Knochen, Holz u. s. w., metaph. die Kraft. (Wie im Sansk. mêdas, lat. medulla, von mrd). Daher markicht, markig, voll Markes.

Die Mark, Mz. Marken, ahd. marahha, maracha, marcha, Doc. I, 224; D. I, 415; goth. marka Math. 8, 34; ags. mëarc, altn. mörk; lat. margo, ital. marca, span. comarca — urspr. die Gränze; 2) das Gebiet, die kleinere Abtheilung des Landes in dem Gau; 3) im Nhd. besonders das gemeinsame Waldgebiet, auch blos der Wald. Daher der Märker, Gemärker, der Einwohner und Miteigenthümer einer Mark; die Markung, Gemarkung, gew. das Ortsgebiet; marken (altf. marcôn Hel. 146, 3) abgränzen; abmarken ꝛc.; ferner die Eign. Markolf (franz. Marcou), auch der Name des Hehers; Markwart, gew. Marquard geschrieben, ahd. Marahwart, ags. Mëarcvëard. Die Abkürzung von Marhwart ist ahd. Marquizo. Sch. dipl, 42, woraus das franz. Marquis entstanden ist.

Die W. des Wortes ist mar, woher ahd. marjan, merran abgränzen, sperren und ags. mëar die Gränze, eine W., die sich ungefähr in derselben Weise wie mal (S. Mahl) ausbreitet. Daher ist auch die Urbed. die Gränze, der bestimmte Punkt, z. B. ags.

Haefdh se ilca God	Es hat derselbe Gott
ĕordhan and vätere	Erde und Wasser
mëarce gesetten	Gränze gesetzt. Boeth. 11, 128.
Tha thäs maeles väs	Da war der Zeit
mëarce agongen	Gränzpunkt vergangen. Cädm. 103, 17.

Unter den mit Mark zusammengesetzten Eign. machen einige Schwierigkeit. Die Marcomanni bei Tac. erklärt Helmold: Vocantur autem usitato more Marcomanni gentes undecunque collectae, quae marcam incolunt. Chron. Slav. I, 67, 13. — Schwer bestimmbar ist, nach welcher Gedankenverbindung der Heher Markolf heißt. In einer mahlerischen Stelle bei Cädmon kömmt auch der Name Markwarte von Vögeln vor, was wol schwerlich Heher sind:

Hreopon mëarc-vëardas	Markwarte riefen
middum nihtum	Um Mitternacht,
fleah faege gäst	Der Geist des Todes flog. C. 188, 17.

Außer den oben genannten hat die alte Sprache übrigens noch mehr mit Mark zusammengesetzte Eign. ags. Mëarcland, ahd. Marcholt Sv. 71 etc.

Die Märke, ein Zeichen, franz. la marque, mhd. marc, n. das Zeichen. Daher markiren, bezeichnen, anzeichnen.

Der Marketénder, der Trödler bei den Truppen, von dem ital. mercatante, Kaufmann.

Der Márkt, -es, die Märkte, ahd. marhat, m., von dem lat. mercatus. Daher der Marktplatz, der Marktſchreier, der Jahrmarkt, markten, ꝛc.

Der Mármor, lat. (marmor). Daher marmorn, marmoriren, marmorartig ſprenkeln; der Marmelſtein, von der ahd. Form marmul für marmor, D. I. 158.

† Der Marner, mhd. marnaere Triſt. 7386, der Schiffmann, von altfranz. marinaire.

Marôde, abgemattet, müde, aus dem Franz. (maraude). Daher marodîren.

Die Marône, eine Art großer Kaſtanien, von dem ital. marrone.

Der Márquis. S. Mark.

Der Márſch, -es, die Märſche, das franz. marche. Daher der 'Anmarſch, marſchiren.

Die Márſch, Mz. die Marſchen, ahd. marsc, agſ. mersc. Cädm. 199, 4, eine niedrige und ſumpfige Gegend, Nebenform von Moor. S. Mar.

† Die Marſen, Marsi Tac. I, 51, d. i. nd. marsatun d. Meeranwohner.

Die Márter, ahd. martra D. I. 260. von dem lat. martyrium, eig. Zeugniß, dann Qual. Daher mártern, der Martyr oder Märtyrer, der Blutzeuge.

*) Martiâliſch, lat. (martialis, von Mars, eigentl. Mavors d. i. der große Mann, der Kriegsgott) kriegeriſch.

Der März, -es, die Märze, von dem lat. Martius (mensis), im Altd. lenzinmânod, agſ. hlydmônað.

Märzen oder merzen, wird von Einigen von März abgeleitet, wahrſcheinlicher aber iſt eine eigene W. marz, neben ſansk. mrd, lat. mordere, anzuſetzen, die zermalmen, vernichten hieße.

Der Marzipân, von dem ital. marzopane; ſpan. marçapana. Nach Einigen von dem Erfinder 'Marzo, nach 'Andern und wahrſcheinlicher weil es am Tage Sti Marci gebacken ward. Eine deutſche Chronik (Vorzeit I, 159) hat dafür den Ausdruck Marxbrötlein.

Masculinum — (sc. genus, Geſchlecht), v. lat. mas der Mann, das männliche. Für männliches Geſchlecht hatte die alte Sprache den Ausdruck kommanchunni. Do. I, 216.

Die Máſche, eine Schlinge im Stricken, ahd. masca. f. Daher máſchig, aus Maſchen beſtehend, weitmaſchig, ꝛc.

Die Maſchine, das franz. machine, ein Werkzeug, welches

im Gegenſatze zu dem Handwerkzeuge die Hauptarbeit verrichtet. Daher die Maſchinerie, maſchinenmäßig.

Die Mâſe, ahd. mâsa (maso?) Musp. ein Flecken, ein Mahl, eine Narbe. Daher maſig.

Der Mâſer, ahd. masar tuber, Erhöhung und Flecken (auch masala gl. zw. 38). Daher der Masholder, beſſer Maßolder, ahd. mazaltra, maſericht, dem Maſer ähnlich. Die Maſer, überhaupt ein Flecken, beſonders im Holze; ein rother Flecken am Körper (daher die Maſern, eine Krankheit). Daher maſerig, Maſern habend.

Die Máske, mhd. maske, die Larve, die Ver- oder Ueberkleidung, um unkenntlich zu machen. Daher die Maskerade, maskiren, eine Maske anlegen. Die Abl. von βάσκα (Vergl. Salmasium ad Tertull. de pallio S. 70), ſo daß die Maske urſp. Zaubermittel geweſen wäre, iſt wohl ſchwerlich richtig.

Die Mâß, ahd. diu mâza, v. meſſen.

Das Mâß, -es, die Maße, goth. mêts, ahd. daz mâz, von meſſen. Daher der Maßſtab, die Maßregel, die Maßgabe, gemäß, die Gemäßheit, mäßig, die Mäßigkeit, mäßigen, die Mäßigung, ſich ánmaßen, die Anmaßung, ánmaßlich, muthmaßen, die Muthmaßung, muthmaßlich.

Die Mâße, mhd. mâze, nur noch in obliquen Fallformen üblich, z. B. mit Maßen ꝛc.

Die Máſſe, mhd. masse. f. der dicke Klumpen, der Teig; (f. = lat. massa). Vergl. Maſt. Daher maſſiv, eigentlich, viele Maſſe enthaltend, von dem franz. massif, die Steinmaſſe ꝛc.

Mäßig, ahd. mâzi, 1) Maß haltend; 2) in der Zuſammenſ. angemeſſen, nach der Maße, der Art und Weiſe von Etwas, z. B. kunſtmäßig, rieſenmäßig ꝛc. Daher die Mäßigkeit ꝛc. S. Maß.

Die Mâßliebe, eine Pflanze (Bellis perennis). Der Name macht ſie zum Sinnbild der Beſcheidenheit.

Die Máſt, ahd. mast, Weide, dann Fettmachung, v. d. W. mas eſſen. Daher maſtig, fett, dick, maſten, eine Maſt ſein, auch fett werden, die Maſtung, mäſten, fett machen, die Mäſtung ꝛc.

Maſt iſt mit mehrern andern Wörtern, z. B. Mus ahd. muos, der Magen, ahd. ma-ko, matſch, die Maſſe ꝛc. auf eine W. ma IV. zerreiben, eſſen, freſſen, zurückführen. Es gehört dahin auch das griech. μάσσω, μάζω kneten.

Der Máſt, -es, die Máſte, ahd. mast. m. Daher der Maſtbaum (altn. hûn. m. die Höhe; mhd. keibe. f. verwandt

mit ital. coffa) der Mastkorb, mastig, Mastbäume habend, einmastig, dreimastig, bemasten, entmasten.

Der Matadôr, -es, die Matadore, ein span. Wort, (Matador) der Todtschläger, bes. bei Stierkämpfen derjenige, welcher den Stier ersticht, dann bildlich der bedeutendste Mann, — die bedeutende, besonders honorirte Karte ꝛc.

Die Matèrie, von dem lat. materia, 1) der Baustoff; 2) jeder Gegenstand der Behandlung; 3) alles Raumerfüllende. Daher das Material, Mz. Materialien, der Materialist, materiell.

Die Mathematik, die Größenlehre, griech. (ἡ μαθηματικὴ). Daher mathematisch ꝛc.

Mathilde, Eign. ahd. mahthilt die starke Jungfrau, auch madalhilt. (Die Wörter madal, Menge, Volksversammlung, diot Volk, chunni Geschlecht ꝛc. werden zur Verstärkung vorgesetzt). Verkürzt mhd. Matza. Gr. G. III, 788; auch Mena. K, o. II, 457, und mhd. Metze. S. Metze; die Minderform ist nd. Mazzeka. H. Z. II, 1, 145.

Die Maträtze, von dem rom. matelas, mhd. matrazze, die durchnähete Decke.

Die Matrikel, von dem lat. matricula, das Hauptverzeichniß; das öffentliche Verzeichniß. Daher immatrikuliren, in die Matrikel einschreiben.

Die Matrize, von dem lat. matrix, die Hauptform, in welcher die Buchstaben gegossen werden.

Die Matrône, von dem lat. matrona, die Hausmutter, die alte ehrwürdige Frau.

Der Matrôse, -en, die Matrosen, der gemeine Schiffsdiener.

*) Mátsch, zerrieben, entkräftet. Daher der Matsch, matschen, matschig.

Mátt, matter, matteste, mhd. mat, durch Anstrengung erschöpft, dann überhaupt kraftlos. Daher die Mattheit, die Mattigkeit, abmatten, ermatten.

Die Mátte, eine grobe Decke, von dem lat. matta. Daher die Bastmatte, die Strohmatte ꝛc.

Die Mátte, eine Wiese, ahd. der mato. Daher die Mattenblume, ꝛc.

Die Mátte, Mz. die Matten, die geronnene Milch, aus welcher man Käse macht. Daher mattig, geronnen, käsig, die Käsematte.

Der Mátz, -es, die Matze, die Abkürzungsform von Matthias oder Matthäus, ein einfältiger Mensch. Daher der Tändelmatz, der Plaudermatz. Auch den Staar pflegt man Matz zu nennen; daher der Staarmatz.

Die Maûer, ahd. diu mûra von dem lat. murus, die Steinwand. Daher mauern, der Maúrer (ahd. murâri), der Mauerbrecher (ahd. mûrprehha Doc. 226).

Die Mauke, eine Krankheit der Pferde.

Die Mauke, ein verborgener Ort, an welchen man Etwas legt, um es aufzuheben. Verg. Mucke.

Das Maûl, -es, die Mäuler, ahd. daz mûl, neben muljan II. th. 24, 9 zerreiben (von einer W. mul. VI), also eigentl. das Zerknirschende, Zerreibende, gew. das Freßorgan. Daher der Maulaffe, mäulig, ein Maul habend, in dickmäulig, großmäulig ꝛc., maulfaul, maulen, dem Maule behagen, das Maul hangen lassen, der Maulkorb (ahd. châmpritil D. II, 340).

Die Maûlbeere, ahd. mûrperi Doc. I. 226, von dem lat. morum, griech. (μόρον).

Der Maûlesel, von dem lat. mulus, das von einem Esel und einem Pferd erzeugte Thier.

Der Maûlwurf, -es, die Maulwürfe, ahd. mûlwerf von mul Grund, also der Grundaufwerfer. Es heißt auch im altd. scëro D. II, 52, mhd. sciere (scire). Hf. 47.

Die Maûs, Mz. die Mäûse, ahd. mûs (lat. mus, griech. μῦς). Daher mausen, Mäuse fangen; im gemeinen Leben sich mausig máchen, sich ungebührlich laut machen.

Das Wort Maus ist mit vielen andern, mausen, munkeln, Mauke ꝛc. auf eine W. mu zurückzuführen, die neben mi heimlich sein, sich im Verborgenen halten, bedeutet; daher also das heimliche, sich verbergende Thierchen. Vergl. griech. μυεῖν.

Die Maus, Mz. Mäuse, ahd. mûs. f. der Muskel.

*) Maúsen, stehlen, v. d. W. mus, sansk. mush. (In dem Malb. Gl. z. B. T. XXXVIII. 2, 5, 6 heißt môsido, ahd. wol mausida, der Diebstahl).

Maußen, ahd. mûzôn, lat. mutare, 1) überhaupt ändern (woher auch ahd. mûzhaftî der Wechsel Doc. I, 226); 2) gew. von Vögeln — die Federn wechseln. Daher die Maußе, maußern.

Die Maûth, Mz. die Maûthen, goth. môta. f. ahd. mûta. f. Meich. Chron. Fris. I. 2. 402 ursp. die Abgabe, dann Zoll.

Maûzen, so viel als miauen oder mauen, vom Schrei der Katzen.

Die Maxîme, lat. (maxima sc. regula, die höchste Regel) der subjective Grundsatz.

Die Mechânik, von griech. ἡ μηχανή die Maschine, das Werkzeug, — die Wissenschaft von den Werkzeugen. Daher der Mechaniker, der Künstler, welcher Werkzeuge verfertigt; mechanisch, nach Art eines todten Mechanismus.

Mêckern, Schallnachahmung für die zitternde Stimme der Ziege.

Die Medicîn, das Heilmittel, von dem lat. medicina. Daher der Mediciner, medicinisch, mediciniren.

Die Mêde. S. Miethe.

Der Mêdum, altſ. ther mêðum. H. 131, 6; agſ. mâðm; goth. maiþms, v. maidjan eintauſchen, die Gabe; im Nhd. nur noch eine beſtimmte Abgabe.

Das Meer, -es, Meere, goth. marei. f. Math. 8, 27; ahd. daz meri, altn. sâ mar, lat. mare, die größte Waſſermaſſe. Daher die Meerfluth ꝛc.

Die Urbedeutung iſt nicht auszumitteln. — Die nhd. hat als Synonyma nur noch die See und das fremde der Ocean; die alte Sprache dagegen hatte mannigfache Ausdrücke: agſ. brim das Brüllende, Brauſende, Cädm. 208, 2; agſ. êgor, altn. oegir das Schreckliche; altſ. gêban Hel. 90, 7, u. a. — Auch zur Bildung von Eign. wird meri verwendet: ahd. Meripoto, u. ſ. w.

† Mégin. S. Magan.

Das Mêhl, ahd. mëlo, gen. mëlewes, n. v. d. W. mal, weich (molle), dünn, fein ſein, tranſ. dünn machen. Daher der Mehlthau, ahd. militou D. II. 53; mehlig, mehlicht, ꝛc.

Mehr, goth. maiza, ahd. mêro, agſ. màra, altn. meiri, ein Comparativ in der urſp. Bedeutung von größer, gewöhnl. aber für mehr viel, da viel zwar dem Begriffe nach, aber nicht in der Sprachform geſteigert werden kann. In der nhd. Sprache wird mehr entweder ungebogen gebraucht, z. B. mehr Menſchen, mehr Geld, mit mehr Menſchen ꝛc. oder dieſes mehr wird als Poſitiv betrachtet und davon ein neuer biegbarer Comparativ mehrer gebildet, (wie im Franz. von plus plus-ieurs), der aber in der Einzahl ſelten vorkömmt. Es iſt als Affectation anzuſehen, wenn Einige mehre u. ſ. w. biegen. — Daher mehr (goth. mais), das Adverbium; mehren größer, gew. aber häufiger machen; die Mehrheit; mehrerlei, S. Lei; vermehren.

Es ſcheint eine Eigenheit des ariſchen Sprachſtammes, daß er von vielen einfachen Uradjectiven, beſonders ſolchen, die auf einen Vocal auslauten, den Poſitiv nicht gebraucht, ſondern eine erweiterte, oder auch eine ganz fremde Form an die Stelle ſetzt. Der Poſitiv von goth. maiza, lat. major muß ma geweſen ſein, wofür aber die erweiterten Formen goth. mikils, ahd. mihhil, griech. μέγας, lat. magnus ſubſtituirt wurden. — Die doppelte Comparation iſt zwar zunächſt dem ahd. Dialekt eigen, z. B. under allên arbeiten neist nehein mêrrora (mêrora) danne kewizzida sundôn (o) d. i. unter allen Beſchwerden iſt keine größer denn das Bewußtſein von Sünden. Notk. ψ. 45, 2; — allein auch das Agſ. kennt ſie, z. B. nis se theova

maerra thonne his hlâford nicht ist der Diener größer als sein Herr. Joh. 15, 20.

Meiden, ahd. mîdan gl. hr. 950; V. Kl.; — Gw. meide; Vg. ich mied, Conj. miede; Mw. gemieden; urſp. verborgen halten z. B. agſ. and he ne mihte hit hemiðan, er konnte es nicht verborgen halten. Marc. 7, 24), gew. nhd. ſich von Etwas entfernt halten. Daher vermeiden, die Vermeidung, vermeidlich, ꝛc.

Der Meier, auch wol Maier, aus dem lat. major (villicus), zu den Zeiten der Karolinger der Vorſteher der Wirthſchaft auf der Villa. Daher die Meierei, das Meiergut.

† Der Meil, agſ. mâl, der Flecken.

Die Meile, ahd. diu mîla, aus dem lat. milliare, ein Längenmaß von zwei Stunden.

Der Meiler, tſchechiſch miljr, ein Hügel, ein Haufen, beſonders der runde, und mit Erde bedeckte Haufen auf einander geſchichteten Holzes, aus welchem die Kohlenbrenner im Walde Kohlen brennen.

Mein, meine, mein, ahd. mîn; unverb. mîner, mînu, minaz, mir gehörig. Daher meinerſeits, von meiner Seite; der, die, das meine; oder der, die, das meinige.

Mein, ahd. mein, agſ. mân falſch, übel. Im Nhd. nur noch der Meineid.

Mein — in Eign. iſt zuſammengezogen aus ahd. megin, magin, agſ. mägen die Stärke. Daher Meinhard, ahd. Meginhart, der ſehr Starke; Meinbold, ahd. meginpalt, der ſehr kühne. S. Magan.

Meinen, mhd. meinèn, denken (f. = lat. mens). Daher die Meinung, vermeinen, ꝛc.

Meiſchen, verwandt mit miſchen, das Malz einrühren; gew. den Zucker- und Schleimſtoff bei der Brauerei aus dem Malze abziehen. Daher die Meiſch, der Meiſchbottich, einmeiſchen.

† Die Meiſe, ahd. meisa. f. das Tragreff.

Die Meiſe, ein Vogel, ahd. meisa. f.

Der Meißel, (von goth. maitan, ahd. meizan. Do. I, 270, ſchneiden) ein Werkzeug zum Ausſchneiden. Daher meißeln, ausmeißeln ꝛc.

*) Der Meißel, die Wieke. Daher die Meißelwunde.

Meiſt, ahd. meist, goth. maist, der Superlativ von einem nicht vorkommenden ma. S. mehr. Daher meiſtens, am meiſten, meiſtentheils.

Der Meiſter, von dem lat. magister. Daher der Förſtmeiſter ꝛc., das Meiſterrecht, die Meiſterſchaft,

meisterhaft, meisterlich, meistern (ahd. meistrôn Do. I, 225) der Meisterer, sich bemeistern.

Die Melancholîe, von dem Griech. (ἡ μελαγχολία v. μέλας schwarz und ἡ χολὴ die Galle), lat. melancholia. Daher melancholisch, von melancholicus, trübsinnig, traurig.

Die Mélde, eine Pflanze, ahd. diu melda, von der dünnen, mehlartigen Blüthe.

Melden, ahd. meldôn, ankündigen, woher melda die Ankündigung, meldâri (D. I. 514) der Melder ꝛc.

Meliren, franz. mêler, mischen.

Die Melisse, griech. (μέλισσα) das Bienenkraut.

Melk, Milch gebend, mhd. melc. h. g. 383. Melken, die Milch nehmen, mhd. mëlken II. Kl. und seltener schwach; Gw. melke, melkst u. milkst, milkt und melkt; Vg. mölk und und melkte, Conj. mölke; Mw. gemölken und gemelkt; Imp. milk. Daher der Melker, die Melkerinn, die Melkerei, die Melkkuh, das Melkvieh, das Melkfaß, melkern, die Molken ꝛc.

Die Melodîe, von melodia, (μελῳδία). Altd. Glossen übertragen es durch suozsanc Süßsang. Daher melodisch, wohlklingend.

† Der Melm, altsf. melm. m. Hel. 59, 9, der Staub.

Die Melône, von dem ital. melone, eine Kürbißart.

Die Memme, das Weiche, die Brust, der Weichling, v. ahd. memman weich sein, gefallen.

Die Menâge, franz. (menage), die Haushaltung. Daher menagiren (franz. menager) schonen; die Menagerie, die Haltung und der Behälter wilder Thiere.

Die Menge, ahd. manakî D. I. 173, goth. managei, v. manac mancher, gleichsam die Manchheit; die Vielheit, eine große Anzahl.

Mengen, agsf. mängan. Boeth. 5, 44; mencgjan. C. 273, 6 (agsf. gimang, die Mischung, nd. mank zwischen. R. V. 225), durch einander rühren, mischen. Daher das Mengsel, das Gemenge, vermengen, sich bemengen.

Der Mennig, ahd. minnig. M. 11. eine rothe Farbe, von dem lat. minium.

Der Mensch, -es, die Menschen, ahd. der mennisco, gen. menniscin. Daher die Menschheit, die menschliche Natur, menschlich, ꝛc. Das Mensch, eine niedrige, schlechte Weibsperson.

Mensch, ahd. mennisco, (goth. mannisks), sansk. mânuscha oder mânuschja ist adjectivische Ableitung von man, mannus (Tac. Germ. c. 2), an dessen Erklärung sich daher auch die seinige knüpft; es heißt Abkömmling des Mann. Mag nun Mann als der denkende

Geist (sansk. **manuh**) oder als der Große, Urkräftige gedacht werden; so ist jedenfalls gewiß, daß die Sprache in dem Namen Mensch den Ursprung des Menschen auf ein höheres Wesen zurückführt.

† Mêr — in Eign. Vergl. Mar.

Mercantilisch, kaufmännisch, von dem franz. **mercantile.**

Der Mergel, mhd. **mergel**, gl. **flor. 18**, v. d. W. **mar**, sansk. **mri**, zermalmen, **conterere**, daher eigentlich so viel als Mehl, oder von dem lat **marga.** Daher abmergeln, ausmergeln, von der Zerreibung der Kräfte.

Merken, schw., goth. **markan**, ahd. **merhan** (für **marhan**), auch **marachôn**, **D. I. 498**, von **marc**, n., ein Zeichen, also urspr. ein Zeichen machen (**notare**); 2) an einem Zeichen erkennen. Daher das Merkmal, merkbar, merklich, merkwürdig, anmerken, bemerken, ꝛc.

Die Messe, nicht von **missa**, sondern von **matutina** der Frühgottesdienst; Messe ist hochdeutsche Form für das niederdeutsche Mette. Daher das Meßopfer, der Meßner, ahd. **messinâri**, **gl. tr. 11, etc.**

Messe, ahd. **mëzan**, goth. **mitan**, III. Kl.; — urspr. groß sein, z. B. er mißt 3 Fuß; 2) die Größe vergleichen und bestimmen. Gw. messe, missest und mißt, mißt, messen, ꝛc.; Imp. miß; Vg. maß, Conj. mäße; Mw. gemessen. Daher meßbar, die Meßkunst, die Meßruthe, der Meßtisch, der Messer, der Feldmesser, der Hólzmesser, abmessen, anmessen, bemessen, ermessen, ermeßlich, unermeßlich.

Das Messer, -s, die Messer, ahd. **mezzisahs**, d. i. das Werkzeug zum Schneiden der Speisen, von ahd. **mezzi**, agf. **mete** die Speise und **sahs**, das Schneidewerkzeug.

Das Messing, -es, ahd. **messinc.** n. ein gemischtes Metall, gew. aus Zinn und Kupfer. Daher das Messingblech, messingen, aus Messing gemacht.

Die Méste, neben Metze, von messen; ein Maß für trockene Dinge.

Der Mestize, die Mestizen, im Franz. **le métis, la métisse**, der Mischling, das Kind eines Europäers und einer Indianerinn oder auch eines Indianers und einer Europäerinn.

Das Metáll, -es, die Metálle, von lat. **metallum** (τὸ μέταλλον). Daher der Metallúrg, der, welcher an Metallen arbeitet, die Metallurgie, metallen, aus Metall, metallisch, Metall enthaltend.

Die Metamorphôse, die Verwandlung, die Umgestaltung, griech. (ἡ μεταμορφῶσις, von μετά, mit, um, und μορφή, die Gestalt). Daher metamorphosiren.

Die Metáph̃er, die Uebertragung, Stiliſt. Ausd., von lat. metaphora (ἡ μεταφορὰ). Daher metaphoriſch, übertragen, bildlich.

Die Metaphyſik, die Wiſſenſchaft des Ueberſinnlichen, griech. (ἡ μεταφυσικὴ sc. ἐπιστήμη); der Ausdruck rührt von Ariſtoteles her. Daher metaphyſiſch, überſinnlich.

Die Metaſtâſe, griech. (ἡ μετάστασις) die Verſetzung, beſ. in der Medicin die Verſetzung einer Krankheit auf ein anderes Organ. Daher metaſtatiſch, auf einer Metaſtaſe beruhend.

Das Meteôr, -es, die Meteôre, die Lufterſcheinung, das Himmelszeichen, griech. (τὸ μετέωρον). Daher die Meteorologie, die Lehre von der Witterung, meteorologiſch.

Der Mêth, -es, ahd. metu, altn. miödr, miöþr, Völ. 119 (ſansk. mathu, ſüß), der Süßtrank.

Die Methôde, die Weiſe, insb. die Lehrweiſe, von lat. methodus (μέθοδος). Daher die Methodik, die Methodologie, methodiſch.

Das Metiér, franz. (metier) das Handwerk.

Die Metonymie, die Wortvertauſchung, von lat. metonymia, griech. ἡ μετωνυμία, Stiliſt. Ausd.

Das Métrum, lat. (metrum, griech. τὸ μέτρον), das Maß; 2) beſ. das Versmaß. Daher metriſch, auf das Metrum bezüglich; die Mêtrik (ἡ μετρικὴ sc. τέχνη), die Lehre vom Versmaß.

Die Mette, der Frühgottesdienſt, v. matutina, mhd. mettine, f.

Die Méttwurſt, eine Wurſt, welche aus Mett, das heißt, gehacktem Schweinefleiſche gemacht iſt.

Der Metz, noch in Steinmetz, ahd. steinmaizil Do. I, 237, v. meizan ſchneiden, der Steinſchneider.

† Metze, Eign. die Abkürzungsform von Mechthilt. K. A. H. VIII, 374.

Die Metze, mhd. mëz. n. O. II, 8, 61, goth. mitaþs, von meſſen, = ein Maß.

*) Die Metze, die Hure, ahd. muzza, f. Daher der Metzenſohn, mhd. muzzensun, H. f. 384.

† Métzen, goth. maitan, ſchneiden, hauen. Daher der Steinmetz; der Metzger oder Metzler (ahd. mêzalâri, O. II. 11, 14), der Schlächter, der Fleiſcher; die Metzge oder die Metzig, die Fleiſchbank; metzeln, die Metzelbank, die Schlachtbank, die Metzelei, das Gemetzel, zermetzeln, niedermetzeln.

Meûchel, (ahd. mûhhil, von muhhôn) heimlich. Daher der Meuchelmord, meuchelmorden, der Meuchel-

mörder, (mûcheo Wl. 3) meuchelmörderiſch, meucheln (ahd. mûhhilan), hinterliſtig handeln, hinterliſtiger Weiſe morden, der Meuchler, meuchleriſch, meuchlings, hinterliſtiger Weiſe. Das goth. mêki, agſ. mêce, altn. moekir (= ahd. muohhi) das Schwert iſt nicht damit verwandt.

Die Meûte, eine Anzahl (von 50 bis 60) Jagdhunden.

Die Meûte, eine unerlaubte Verbindung Mehrerer gegen ihre Obern, jetzt die Meuterei. Daher der Meutmacher oder der Meuterer, der Aufwiegler; meuten.

Die Mêwe, ein Vogel, ahd. mewa (larus).

Das Miásma, griech. (μίασμα) der unreine Stoff.

† Michel, goth. mikils, ahd. mihhil, groß, nur noch in Eigennamen: Michelſtadt, u. ſ. w.

Das Mieder, das Leibchen, Nebenform von dem ahd. muodar.

Die Miene, franz. la mine, der Geſichtszug. Daher das Mienenſpiel, die Mienenkunde.

Die Miete, die Milbe; die Mücke. Daher mietig, Mieten oder Milben enthaltend.

Die Miethe, ahd. diu miota, agſ. seo mêd Math. 6, 2 Ra. 157; goth. mizdô ib. der Lohnvertrag, v. d. W. mu VI., hin und her (gegenſeitig) geben.

Miethen, ſchw., ahd. mietôn, Lohn geben, endlich den Gebrauch bedingen (conducere), abg. von miota, die Miethe, S. Miethe. Daher der Miethling, der Miether, abmiethen, vermiethen, die Vermiethung.

Der Mignón, franz. (mignon, urſp. vom deutſch. minneôn lieben) der Liebling.

Die Migräne, franz. (migraine), v. griech. ἡμικρανία das Kopfweh auf der einen Seite des Kopfes.

*) Die Mieze, ein Name der Katze.

Der Mikrolôg, der Kleinigkeitskrämer, griech. (ὁ μικρόλογος). Daher die Mikrologie, der Kleinlichkeitsſinn; mikrologiſch, kleinlich.

Das Mikroſkôp, -es, die Mikroſkôpe, das Vergrößerungsglas, von dem griech. μικρος, und σκοπέω, ich ſchaue.

Die Milbe, ahd. diu miliwa, Do. I. 225, goth. malô. f. Mit Mehl und mahlen aus einer W. ſtammend, bezeichnet es das ganz kleine Thierchen.

Die Milch, ahd. miluh, Präſentialform von melhan, melken, welches auf die einfachere Form milu, mal, molanêr zurückzuführen iſt, alſo das Weiche, Flüſſige bedeutet; gew. die in dem Euter und den Brüſten abgeſonderte Flüſſigkeit. S. Milz und Mehl. Daher milchfarben, milchfarbig, milchweiß, milchicht, milchig, milchen, Milch geben,

der Milcher, der Fisch männlichen Geschlechts, der wegen seines milchichten Samens, der Milch, so heißt.

Mild, goth. milds, ahd. milti, weich, sanft (sansk. mridu, lat. mitis). Daher die Milde, mildherzig, die Mildherzigkeit, mildthätig, die Mildthätigkeit, mildern, milder machen, die Milderung, der Milderer.

Die Miliz, von dem lat. militia, die Kriegerschaft.

Die Milz, ahd. milzi, Präsentialform von (melzan) agf. meltan II., flüssig machen, also das Flüssigmachende. Daher die Milzsucht, milzsüchtig.

Mime, Eign. ahd. Mîme, altn. Mimir, wahrsch. der Weise (agf. mimor behaltsam, mimerjan gedenken, lat. memor eingedenk G. M. 222) ein geisterhaftes Wesen des alten Volksglaubens. Odhinn hatte seinem Haupte Unverweslichkeit gegeben, so daß es noch immer redete.

Der Mime, griech. (ὁ μῖμος) urſp. der Nachahmer, gew. der Schauspieler, der Gebärdenkünstler. Daher mimisch, die Mimik, der Mimiker.

Minder, mindest, ahd. minniro, minnisto, Comp. und Superl. von min, klein, gering, das übrigens als Beiwort auch im Ahd. nicht mehr vorkömmt. Daher mindern (minnirôn), vermindern, mindestens, minderjährig, ꝛc.

Die Mine, im Berg- und Festungsbaue, franz. la mine, von dem mittl. lat. minare führen. Daher miniren, (franz. miner), der Minirer, unterminiren; das Mineral,]Mz. die Mineralien, der feste unorganische Körper, bes. das Erz; die Mineralogie, der Mineralog, mineralogisch, die Mineralien betreffend, das Mineralreich, mineralisch, die Eigenschaft eines Minerales habend, ꝛc.

Die Miniatûr, die Verkleinerung, vom franz. miniature, diß von dem lat. minutus, klein.

Der Minister, aus dem lat. minister, gew. der höchste Beamte. Daher das Ministerium, die höchste Verwaltungsbehörde im Staate; 2) eine geistliche Bedienung; — ministeriell, vom Ministerium ausgehend; 3) demselben anhangend; — der Ministerialismus, die Anhänglichkeit an das Ministerium.

Die Minne, die Liebe, ahd. minnea, Präsentialform v. man, ich gedenke. Daher minnen, ahd. minnôn (meminisse), lieben.

Im Ahd. hieß minna auch das Weib und die Mutter: mhd. meriminne, die Sirene, waltminne, die Hexe, ꝛc.

Minor, lat. (minor) kleiner, jünger. Daher das Minorat,

die Eigenschaft des Jüngerseins, bes. das Vorrecht des Jüngern bei der Erbfolge; — minorenn minderjährig; — die Minorennität, die Minderjährigkeit.

Die Minûte, von dem lat. minutus, klein, 1) ein kleiner Theil; 2) der 60ste Theil einer Stunde.

Die Minze, ahd. minzâ. f. eine Pflanze, lat. mentha.

Die Miquelets, span. (Miqueletes) die in ordentliche Compagnieen eingetheilten Landwehrmänner.

Der Misanthrôp, der Menschenhasser, der Menschenfeind, vom griech. (ὁ μισάνθρωπος). Daher die Misanthropie, der Menschenhaß, misanthropisch, menschenfeindlich.

Mischen, ahd. miscan, verw. mit lat. miscêre (sansk. miç, pers. âmikhten, griech. μίσγειν). Daher das Gemisch, der Mischmasch, der Mischer, mischbar, vermischen.

Die Mise, franz. (mise v. mettre) die Einlage bei einer Actiengesellschaft.

Die Mispel, von dem lat. mespilus, griech. μεσπιλον, eine Baumart.

Miß, nicht mis, ahd. missi, wahrscheinlich von einer W. mi, mangeln, entbehren, klein, schlecht sein (Verg. min, lat. minus, mein in Meineid u. s. w.). Daher missen, ahd. missan, entbehren, desiderare; vermissen u. s. w. mißlich, goth. missaleiks, verschieden, nhd. übel, unpassend. Abgeleitete Wörter sind: mißachten; mißarten, Mw. mißartet; mißbehagen, das Mißbehagen, mißbehaglich; mißbilden, Mw. mißbildet, die Mißbildung; — mißbilligen, Mw. gemißbilligt; — mißbrauchen, Mw. mißbraucht, der Mißbrauch, Mz. die Mißbräuche, mißbräuchlich; — mißdeuten; mißernden, Mw. mißgeerndet, die Mißernde; — die Missethat, eine böse, schlechte That (ahd. missitât, f., goth. missadêds, dasselbe was meintât), der Missethäter; — mißfallen, Unlust erwecken, Mw. mißfallen, das Mißfallen, mißfällig, Mißfallen erregend oder empfindend, die Mißfälligkeit; — die Mißform, mißförmig, mißformen, Mw. mißgeformt; — mißgebären, Mw. mißgeboren, die Mißgeburt; — die Mißgebärde, sich mißgebärden, Mw. mißgebärdet; — das Mißgeschick; die Mißgestalt, mißgestalten, Mw. mißstaltet; — mißglücken, Mw. mißglückt; — mißgönnen, Mw. mißgönnt, die Mißgunst, mißgünstig; — mißgreifen, Mw. mißgegriffen, der Mißgriff; — der Mißhall, mißhellig, die Mißhelligkeit; — mißhandeln, Mw. gemißhandelt, die Mißhandlung, der Mißhandler; — die Mißheirath; das Mißjahr, ein schlechtes Jahr; — mißkennen, Mw. mißkannt, miß-

kenntlich; — mißklingen, Mw. mißklungen, der Mißklang; — mißkleiden, Mw. mißkleidet; — der Mißcredit; die Mißlaune, mißlaunig oder mißgelaunet, mißlauniſch; mißlauten, Mw. mißgelautet, der Mißlaut; — mißleiten, Mw. mißleitet; — mißlingen, Mw. mißlungen; der Mißmuth, mißmüthig, die Mißmüthigkeit; das Mißpaar, mißpaaren, Mw. mißgepaart; mißrathen, nicht gerathen, Mw. mißrathen und mißrathen, ſchlecht rathen, Mw. mißrathen; — mißrechnen, Mw. mißgerechnet; — mißſchlagen, Mw. mißgeſchlagen, der Mißſchlag; — der Mißſtand; mißſtimmen, Mw. mißſtimmt, die Mißſtimmung; — der Mißton, mißtönig, die Mißtönigkeit, mißtönen; mißtrauen, Mw. mißtrauet, das Mißtrauen (ahd. **mussitriuwida, gl. m. 377**), mißtrauiſch; — der Mißtritt; — das Mißvergnügen, mißvergnügt; das Mißverhältniß; mißverſtehen, Mw. mißverſtanden, der Mißverſtand, das Mißverſtändniß, mißverſtändlich; — mißwachſen, Mw. mißwachſen; der Mißwachs, das Mißgewächs.

Miſſen, (ahd. **missôn** und **missan**), ſchw., entbehren. Daher vermiſſen.

Die Mißfarbe, ahd. **missivarawa** (**missivariwi Do. I, 225**) urſp. die Buntheit; nhd. gew. die verloſchene übele Farbe. Daher mißfarben und mißfarbig.

Die Miſſethat, goth. **missadêds**, Mz. **missadêdeis**, f. die Uebelthat.

Mißlich, (goth. **missaleiks**, verſchieden), 1) unbequem; 2) nachtheilig.

Die Miſſiôn, lat. (**missio**) die Sendung. Daher der Miſſionär, der Lehrbote, der zur Bekehrung ausgeſandte; — das Miſſiv, das Sendſchreiben, beſ. das amtliche.

*) Der Miſt, agſ. **mist**. Cädm. 25, 9, der Nebel. Daher miſten, nebeln, miſtig.

Der Miſt, -es, ahd. **mist**, m., goth. **maihstus**, v. W. **mi**, **N. 115**, oder von agſ. **migan**, harnen (lat. **me-jere**, **mingere**, ſansk. **mih**), die Excremente des Viehes, beſ. die zur Düngung des Feldes beſtimmten. Daher miſten, ſeinen Koth von ſich geben, oder mit Miſt düngen, ausmiſten, vom Miſte reinigen, miſtig, der Miſtbeller (ahd. **mistbella. G. G. II, 434**), die Miſtgabel (ahd. **mistkapula. Do. I, 225**).

Die Miſtel, eine Pflanze, ahd. **mistel**, **gl. tr. 5** (**viscum album**). In der nord. Mythologie ſpielt der Miſtelzweig (**mistilteinn**) eine bedeutſame Rolle. Daher die Miſteldroſſel.

Mit, ahd. **mit**, goth. **miþ**, Vorwort mit dem Dativ. Es bezeichnet 1) die Gesellschaft, z. B. mit seinen Freunden; 2) das Verhältniß des Mittels und der anhaftenden Eigenschaft, z. B. mit vieler Mühe, mit Verdruß. In Zusammensetzungen hat es den Ton, z. B. **mitfühlen**, der **Mitbürger**, **damit**, **hiermit**, **womit**; ausgenommen in **mithin** und **mitúnter**.

Mit, ahd. **mit**, griech. μετὰ, sanskr. **mithas**, (die Ablativform von **mi** oder **mith**) ist neben **mi-ti**, **mi-scan** etc. auf eine W. **mi** zurückzuführen, deren Urbed. **darunter**, in der Mitte, in Gemeinschaft, gewesen sein muß. Sie bezeichnet daher, verschieden von sammt, ahd. **samant**, dessen Urbed. auf das Verhältniß der Verbindung geht, ursp. 1) die Gemeinschaft, das Darunter-sein, z. B. **fuar mit then knehtôn in then ôliberg** gieng mit den Knechten auf den Oelberg. **O, IV, 7, 181**; agf. **ic beo mid eov ẽalle dagas odh voruldo geendunge** ich bin unter (bei) euch alle Tage bis zum Ende der Welt. Math. 28, 20; 2) die Begleitung und das Behaftet-sein mit einer Eigenschaft, z. B. **sizzent mit abrahame in himilô rihhe** sitzen mit Abraham im Himmelreich. **T. 47, 7**; **mit scamû** mit Schaam. **T. 110**; — dann 3) das Mittel und Werkzeug, z. B. **mit sinemo fingare screib an erdû** mit seinem Finger schrieb er auf die Erde. **T. 120**; — ebenso auch die Mittelsperson.

Mitleiden, V. Kl wie das einfache leiden. Daher das **Mitleid**, **mitleidig**, der **Mitleider**.

Der **Mittag**, -es, die **Mittage**, ahd. **mittitac**. m. Davon **mittägig**, **mittäglich**, gegen Mittag liegend, oder alle Mittage geschehen.

Die **Mitte**, vom Beiwort ahd. **mitti**, goth. **midis**.

Mittel, der, die, das **mittle**, goth. **midis**, ahd. **mittil** und **mittin**. Daher das **Mittelalter**, der **Mittelfinger**, das **Mittelland**, **mittelländisch**, das **Mittelmaß**, **mittelmäßig**, die **Mittelmäßigkeit**, ꝛc. Anstatt **mittle** gebraucht man meist **mittlere** und **mittelste**, welche zwar ihrer Form nach der Comparativ und Superlativ von mittel sind, aber ganz dieselbe Bedeutung haben. Man sagt also: der mittele, der mittlere, der mittelste Finger; die mittele, die mittlere, die mittelste Wand; das mittele, das mittlere, das mittelste Glied.

Das **Mittel**, ahd. **mittil**, 1) die Mitte; 2) dasjenige, **wodurch** Etwas bewirkt wird, woher auch die Mz. **Mittel**, das Vermögen. Daher **mittelbar**, die **Mittelbarkeit**, **unmittelbar**, die **Unmittelbarkeit**, **mitteln** in **ausmitteln**, **vermitteln**, der **Mittler**, der **Vermittler**, die **Vermittelung**; **bemittelt**.

Mittels, nicht **mittelst**, der adverbial gebrauchte Genitiv des vorigen, der gleich einer Präposition gilt, z. B. mittels seiner Klugheit.

Mittelmäßig, mhd. mittermâze oder mittelmâze, die Lage in der Mitte zwischen zwei Dingen habend.

Das Mittelwort, s. das Participium.

Mittelzeitige Sylbe, (syllaba anceps sive ἀδιάφορος) eine Sylbe, welche, je nachdem ihre Stellung ist, bald lang, bald kurz gebraucht werden kann. Gramm. A.

Mitten, ahd. mittêm, alter Dativ v. mitti die Mitte, daher in der Mitte; z. B. mitten in der Stadt, in der Mitte der Stadt; mitten durch den Fluß, durch die Mitte des Flusses.

Die Mitternacht, für die Mitte der Nacht, ahd. mittinaht. D. I. 251. Daher mitternächtig, mitternächtlich, gegen Mitternacht liegend, oder der Mitternacht ähnlich.

Mittheilen, einen Theil oder Antheil, bes. auch der Kenntniß geben. Daher die Mittheilung, mittheilbar, die Mittheilbarkeit.

Mittlerweile, Nebenw., indessen.

Die Mittwoche, und der Mittwoch, ahd. mittawëhha. Der Genitiv Mittwochs steht nebenwörtlich. Ahd. wohl wôtanestac, engl. wednesday; in niederd. Urkunden des XIII. Jahrh. Gudinsdag (H. U. 6. p. 15).

Die Mixtûr, v. lat. mixtura, die Mischung, gew. ein Arzneitrank.

Die Mnemônik, griech. (ἡ μνημονικὴ v. μνάομαι eingedenk sein). Daher mnemônisch, die Gedächtnißkunst betreffend.

Mobil, lat. (mobilis) beweglich. Daher die Mobilität, die Beweglichkeit.

Die Mobîlien, bewegliches Eigenthum, Geräthe, von dem lat. mobile.

Die Môde, franz. mode. f. urspr. die Art, dann die übliche Art, Tracht ꝛc. Daher modisch.

Der Môdel, von dem lat. modulus. Daher das Môdeltuch, modeln, formen.

Das Modéll, -es, die Modelle, von dem franz. modèle, Vorbild, Musterbild. Daher modelliren.

Der Môder, verwandt mit Moor, der faule Stoff. Daher modericht, dem Moder ähnlich; moderig, Moder enthaltend, modern, zu Moder werden

Modérn, von dem franz. moderne, und dieses von dem lat. hodiernus, neu; dann der neuen Mode gemäß.

Der Môdus, die Art, bes. als Gramm. A. die Redeweise.

Mögen, unregelmäßig; Präs. mâg, mâgst, mâg; mögen, mögt, mögen; Prät. Ind. möchte, Conj. möchte; Part. gemöcht und mögen. Ahd. makan können (vermögen), sp. erst wollen. Daher möglich, vermögen, das Vermögen.

Der Môhn, -es, synkopirt aus ahd. mâkan. m. mhd. mân. m. S. Magsame.

Der Môhr, -en, die Môhren, von Maurus, ahd. mor. Do. I, 225, der Bewohner Mauritanias. Daher mohrisch ꝛc.

Der Mohr, -es, die Mohre, ein seidenes Zeug, von dem franz. la moire.

Die Môhre oder die Mőhre, ahd. diu moraha (Daucus carotta), die gelbe Rübe.

Der Mólch, -es, die Mólche, altd. mol. D. I. 524, die gelbgefleckte schwarze Eidechse.

† Die Mólde, goth. mulda Luc. 9, 5, ahd. multâ. Wl. 3, die bröckelige Erde.

Die Mólke, Mz. Mólken, Passivform von melken, mhd. molken. st. n. der wässerige Theil der Milch, der sich beim Gerinnen von dem Käse abscheidet. Daher mólkicht, mólkig, ꝛc.

Der Molóssus, ein dreisylbiger Versfuß (— — —).

† Die Mólter, ahd. muoltra Do. I, 226, der Mehltrog (capisterium). Daher moltern, an dem Mehl die Abgabe für das Mahlen abziehen.

Der Mólton, ein wollenes Zeug, von dem franz. molleton.

Die Monâde, griech. (ἡ μονάς) die Einheit.

Der Monárch, -en, die Monarchen, der Alleinherrscher, von dem griech. μόναρχος. Daher die Monarchie, die Alleinherrschaft, monárchisch, alleinherrisch. (Ahd. einhêrro, Monarchie, einhêrôti).

Der Mônath, -es, die Monathe, ahd. der mânod v. mâno (sansk. mâs, lat. mensis, griech. ὁ μήν). S. Mond.

Der Mönch, -es, die Mőnche, von monachus (griech. ὁ μόναχος, sansk. muni). Daher mönchisch, das Mönchthum, die Mőncherei.

Der Mond, -es, die Monde, ahd. der mâno Wessobr. und mânod d. i. der Leuchtende, Schimmernde v. d. W. man schimmern, gew. der bekannte Trabant der Erde. Daher der Monath oder Mond, der Zeitkreis von 28 — 31 Tagen; die Mondsucht, mondsüchtig.

Das Mondkalb oder das Monkalb, eine unzeitige Leibesfrucht, ein fleischiges Gewächs in der Bärmutter.

Mono — v. griech. μόνος allein. Daher der Monolog, -es, -e, das Selbstgespräch; — das Monopol, -es, -e, der Alleinhandel; — monoton, eintönig, die Monotonie, die Eintönigkeit ꝛc.

Die Monstránz, vom mittl. monstrantia, v. monstrare zei-

gen, das Kästchen, in welchem die geweihte Hostie aufbewahrt und gezeigt wird.

Der Montag, ahd. mântac, der Tag des Mondes, dem er heilig war.

Montiren, bekleiden, von dem franz. monter. Daher die Montur, die Dienstkleidung der Soldaten.

Das Monumént, -es, die Monumente, das Denkmal, von dem lat. monumentum.

Das Moor, -es, die Moore, ahd. muor, und muora N. ψ. CVI. 34, agſ. môr, der Sumpf, das Sumpfland.

Das Moos, -es, die Mooſe, mhd. môs, Präteritalform v. miesen, gl. vind. 62. Daher der Moosſchwamm, mooſicht, mooſig, bemooſen.

Der Móps, -es, die Mŏpſe, eine Hundeart. Daher mópſig.

† Mor — ahd. Maur u. Môr, in alten Eign. Môro. Neug. I, 405; Morihho, Morhart.

Die Morâl, lat. (moralis sc. doctrina, von mos die Sitte), die Sittenlehre. Daher moraliſch, ſittlich, oder ſittlich gut, tugendhaft; 2) auf die ſittliche Welt bezüglich; der Moraliſt, der Sittenlehrer, von dem franz. moraliste; moraliſiren, den Sittenlehrer machen, von dem franz. moraliser.

Der Moráſt, -es, die Moräſte, vom franz. marais und dieß v. d. deutſchen Moor, der tiefe Koth; der Sumpf.

Die Mórchel, ahd. diu morhila, ein bekannter eßbarer Schwamm.

Der Mórd, -es, die Morde, goth. maurþr, ahd. mordar, urſp. Vertilgung, Vernichtung (W. ſansk. mri ahd. mar conterere), im Altd. der heimliche (was jetzt Meuchelmord), im Nhd. der abſichtliche Todſchlag. Daher die Mórdthat, die Mórdgier oder Mórdbegierde, mórdbegierig, der Mórdbrand, der Mórdbrenner, die Mordbrennerei, mordbrenneriſch, mórden, der Mŏrder, mörderiſch, mörderlich, ermórden; mordio, ein Ausruf über Mord.

Morganâtiſch, (Rechtsw.) aus dem lat. morganaticus, welches aus ahd. morkankëpa, die Morgengabe, entſtellt iſt. Eine morganatiſche Ehe war diejenige, bei welcher die Frau ohne weitere Feierlichkeiten blos die Morgengabe erhielt.

Der Mórgen, -ens, ahd. morkan, m. goth. maurgins 1) die Tagszeit vor dem Mittag; 2) ein Ländereimaß (lat. jurnalis), urſp. ſoviel Land, als in einem Morgen oder einem Tage gepflügt werden kann, ein Tagwerk, — gew. 130, auch 160 Ruthen. Davon die Mórgengabe, die Mórgenröthe, ahd. morkanrota, das Mórgenland, der Mór-

genländer, mórgenländiſch, mórgen, mórgendlich. Der Genitiv Morgens wird auch adverbial gebraucht. Als Nebenwort gebraucht, bezeichnet morgen 1) die Frühe des Tages; 2) den folgenden Tag. In erſterer Bedeutung ſteht die weitere Zeitbeſtimmung voran, in letzterer nach, z. B. heute morgen, geſtern morgen; morgen frühe, morgen bei Zeit ꝛc.

Der Mórgen, Feldabtheilung, ahd. **morgan. gl. f. 982**; urſp. wohl die Arbeit eines Morgens, wie Tagwerk.

Moritz, Eign. v. lat. **Mauritius.**

Mórſch, mórſcher, mórſcheſte, gleich dem lat. **mariscus**, von ahd. **mâro**, mürbe, alſo zerfault, gebrechlich.

Der Mörſer, -ers, die Mörſer, verwandt mit dem lat. **mortarium**, urſp. aber wohl auf die W. **mar** zerſtoßen zurückzuführen; — ein Gefäß zum Zerſtampfen.

Der Mörtel, aus dem lat. **mortarium**, die zerſtoßene Maſſe. Der ahd. Ausdruck iſt **spisa.**

Morungen, von altn. **myri.** f. der Sumpf?

Die Moſaik, die muſiviſche Arbeit, die Muſivmalerei, von dem ital. **musaico** und dem lat. **musivus.**

Die Môſel, ein Fluß, ahd. **musil gl. tr. 8, (musilaha).**

Die Moſcheê, ein türkiſches Bethaus.

Der Móſchus, vom Perſ. **mishk**, der Biſam.

Der Móſt, -es, die Moſte, ahd. **most gl. hr. 969**, von dem lat. **mustum**, der ungegohrne Wein. Daher der Môſtrich, der mit Moſt zubereitete Senfſame, franz. **moutarde.**

Das Motiv, -es, die Motive, der Beweggrund, vom lat. **movere** bewegen, **motivus.** Daher motiviren, durch Gründe bewegen und belegen.

Die Mótte, Nebenf. v. Made.

Die Mŏwe, altſ. **mewa**, ahd. **musari.** S. Mewe.

*) Die Mucke, das Mutterſchwein. Rheinl.

Die Múcke, die üble Laune; jedes heimliche; mhd. **mocken**, verſteckt ſein. Daher múcken, Mucken haben; der Mücker, der Mürriſche, der Heuchler; die Muckerei, die Heuchelei; múckiſch, üble Laune habend.

Die Mücke, ahd. **diu muccha Do. I, 226**, d. i. die Umherſchwärmende v. **muhhôn**, umherſchwärmen; gew. die kleine Fliege.

Múcken, einen Muck von ſich hören laſſen. Daher múckſen, ahd. **mukkizan Do. I, 226, muccazan gl. mc. 102.**

Müde, ahd. **muodi**, v. d. W. **ma IV**, ſich mühen, alſo mühbeladen, ſpäter durch Mühe erſchöpft. S. Mühen. Daher ermüden ꝛc.

† Der Müff, der Schimmel. Daher müffig, ſchimmelig,

müffen, nach Muff oder Schimmel riechen, ſchmecken, und dann überhaupt übel riechen, ꝛc.

Der Müff, -es, die Müffe, altn. muffa. f. die Pelzhülle für die Arme.

*) Der Müffel, ein Geſchöpf mit dicken herabhangenden Lippen; ein häßliches Geſicht; eine Thierlarve; franz. mufle. Daher müffelig, müffig.

*) Die Müffel, ein chemiſches Gefäß, franz. le moufle.

*) Müffeln, ſchieben; ſchiebend kauen.

Muhámmed, oder Muhámed, auch Mohámed, nicht Mahomet, ein arab. Eign., der ſtäts zu lobende, v. arab. hamada loben. Bekanntlich auch Name des Propheten, woher der Muhamedaner.

Mühen, ahd. muojan, vom Schrei der Kühe und ähnlichen.

Mühen, ahd. muon, ſtark arbeiten, anſtrengen. (Die W. iſt ma, denn a wird durch Inlaut uo).

Die Mühe, Mz. die Mühen, ahd. muoha, muoja, v. mühen. Daher mühſam, mühſelig, die Mühſeligkeit, ſich mühen, bemühen, ſich bemühen, die Bemühung.

Die Mühle, mhd. mül v. ahd. muljan mahlen.

Die Mühme, ahd. muomâ. f. die Mutter- oder Vatersſchweſter, gl. elw. 95.

Der Mulátte, -en, ſpan. mulatto (vom lat. mulus der Maulеſel) der von einem Indianer und einer Negerinn Erzeugte.

Die Múlde, ahd. diu mulda der Mehltrog (v. d. W. mal). S. Malen.

Der Müller, ſ. mahlen.

Der Múlm, -es, ahd. mulm v. malan, die lockere ſtaubichte Erde. Daher mülmicht, dem Mulme ähnlich, mülmig, aus Mulm beſtehend.

Die Mümme, mhd. mumme. Scherz gl. die Larve, Maske. Daher die Mummerei, einmummen, vermümmen, vermümmeln.

Die Múmme, ein Bier, welches zu Braunſchweig gebrauet wird.

† Muni — oder Munu, ahd. munu die Wonne, Luſt; noch in Eign. Munifrid. etc. G. G. II, 471.

Der Münd, -es, ahd. der mund, altſ. muð. Hel. 53, 9; goth. munþs. Skeir. 1, 64. von der Wurzel mu VI. aufgehen. S. Maul. Daher (ſich) münden, die Mündung.

† Die Mund, ahd. munt, f. die Aufſicht, der Schutz, die Gewalt. Daher noch mündig, Gewalt und Recht über ſich ſelbſt habend (sui juris), unmündig, der Vormund (ahd. voramunto), der Mündel oder Mündling, der

in der Mund eines Andern ſteht. Die ältere Rechtsſprache hatte auch noch die Ausdrücke Mundboro (muntporo) der Schützer; muntman, mhd. der Schützling. — Auch in vielen Eign. kömmt Mund vor, wo es wie frit, burg den Schirm und Schutz des Stammes, Volkes ꝛc. bezeichnet; es ſteht dabei in concreter Bed., wie etwa vrâz der Freſſer, z. B. fränk. fâramund, Geſchlechtesſchutz; agſ. êdmund, eadmund, Vermögensſchutz — ſchützer; ahd. chunimunt, Geſchlechtesſchutz.

Das Münſter, ein Kloſter, eine Hauptkirche; aus dem lat. monasterium; — auch Eign. vieler Orte, namentlich einer Stadt in Weſtphalen, die früher Mimigarford hieß, gl. tr. 10.

Münter, münterer, münterſte, ahd. muntar, vergnügt, neben ahd. munstr. D. II, 430 (nord. munr das Vergnügen). Das Wort hängt mit ahd. mendôn, altſ. mendian ſich freuen, mhd. mendunge die Freude zuſammen. Daher ermüntern ꝛc.

Die Münze, von dem lat. moneta, das geprägte Metall. Daher münzen, der Münzer, vermünzen.

Die Münze. S. Minze.

Die Muräne, von dem lat. muraena, ein Fiſch.

Mürbe, ahd. muorwi? mhd. mürwe von mâro D. I, 498, gebrechlich. Daher die Mürbe, ahd. murwî g. m. 360, mhd. mür. f. H. f. 384.

Mürmeln, ahd. murmulôn D. I. 233, auch murmilôn Ho. th. (bei Ecc. F. O. II. 943). Daher das Gemürmel, das Mürmelthier.

Mürren, von dem brummenden Tone, der Unzufriedenheit ausdrückt. Daher mürriſch, der Mürrkopf, das Gemürre.

Das Mûs, ahd. muos, T. 13, 11; altſ. môs Hel. 56, 17, das Eſſen, v. d. W. ma eſſen (fr. manger). (Goth. iſt auch mats, ahd. maz die Speiſe); gew. die Pflanzenſpeiſe. Daher das Gemüſe.

Die Müſchel, von dem lat. musculus, dem Namen eines Fiſches, ahd. muscula. Doc. I. 226; im Nhd. das Schaalthier der Gewäſſer.

Die Mûſe, von lat. Musa, die Göttinn der Kunſt. Daher der Muſenſohn ꝛc.

Der Mûſelmann, Mz. die Muſelmänner, aus Móslim, Mz. Moslemim, d. i. Anhänger des Islam. Das arab. Moslim iſt Mw. v. salama ſich Gott widmen. Daher muſelmänniſch.

Das Musêum, griech. (μουσεῖον) die den Musen gewidmete Anstalt.

Die Musik, von lat. musica (μουσικὴ), eigentl. Musenkunst, die Tonkunst. Daher die Musikalien, der Musiker, der Musikánt, musiciren.

Die Muskâte, franz. muscade, ein Gewürz. Daher der Muskatéller, eine Art Weintraube, die sehr gewürzhaft schmeckt.

Der Múskel, -els, die Muskeln, von dem lat. musculus.

Die Muskête, von dem franz. mousquet. Daher der Musketier.

Das Mûß. Siehe Mus.

Die Mûße, ahd. diu muoza. S. Müssen.

Das Musselîn, Name eines Zeugs, v. d. indischen Stadt Masuliputra oder v. Mosul, eig. Mussul.

Müssen, (ursp. müßen), goth. môtan, ahd. muozan, agf. môtan — † 1) gehen, Statt haben; † 2) dürfen, frei stehen; 3) gew. im Nhd., mit einer merkwürdigen Wendung des Begriffs, genöthigt, gezwungen sein; — unregelm. Kl. II. Gw. muß, mußt, muß, müssen ꝛc.; Vg. mußte, Conj. müßte; Mw. müssen, gemußt. — Daher die Mûße, ahd. muoza, das Dürfen, das Frei-sein; gew. die Freiheit von Geschäften; müßig, geschäftslos; abmüßigen, von Geschäften frei machen; — das Múß, der Zwang; müssigen, zwingen.

In den ältern Mundarten sind nur die Bedeutungen 1 und 2 gewöhnlich, z. B. goth. **vaurd mein ni gamôt** (χωρεῖ) **in izvis** mein Wort geht nicht (hat nicht Statt) in euch. Joh. 8, 37; — **svâ svê ni gamôstêdun nih at daura**, so daß sie nicht einmal zur Thüre gelangen konnten — zur Thüre giengen. Marc. 2, 2; — agf. **he bâd, that he môste niman thäs haelendes lichaman** er bat, daß er des Heilandes Leichnam nehmen durfte. Joh. 19, 33; — ahd. **daz ih dih cussan muoze** daß ich dich küssen dürfe. Will. c. p. 146. — Zu derselben W. gehört auch agf. **gemôt** die Zusammenkunft; **mêtan**, engl. **meet** zusammenkommen.

Das Múster, dem ital. mostra, von lat. monstrare, das Zeigestück, das Probestück, das Vorbild. Daher músterhaft, mústern, die Músterung, ꝛc.

Mûten oder mûthen, eine Nebenform von miethen, in der Sprache der Bergwerker.

Mutschiren, von ahd. mut, muz (S. Maußen) der Wechsel und ahd. scërjan ordnen, theilen, also wechselseitig — vertheilen, gew. (Rechtsw.) mit Beibehaltung des Gesammteigenthums die Nutzungen eines Lehens theilen. Daher die Mutschirung.

† Das Mutſpelli, altſ. mudspelli Hel. 79, 24; mutspell Hel. 133, 4 die Verwandlung — der Welt.

Der Mûth, -es, der muot, (ſansk. mâti, griech. μῆτις) v. d. W. ma IV, Inf. muohan, ſtark ſein, ſich ſtark bewegen; Muth iſt alſo nur Bewegung des Innern (wie Sinn, Zorn, Wuth ꝛc. die man vergl.), ſpäter ſteht es theils für kräftigen Sinn und für Sinn überhaupt. Daher Mûthwille, muotwillo, urſp. Willensbewegung; mûthwillig, ausgelaſſen; mûthig, ánmuthen; zûmuthen, verlangen, zu Gemüth oder Muth führen, wie anſinnen oder geſinnen. — Die Zuſammenſetzungen, in welchen Muth mehr die ſtarke Geſinnung anzeigt, ſind in der Regel männlich, z. B. der Edelmuth, der Freimuth, der Uebermuth, doch auch der Kleinmuth, der Unmuth; — die Bezeichnungen ſanfterer Tugenden und Eigenſchaften weiblich: die Anmuth, die Demuth, die Großmuth, die (auch der) Langmuth, die Sanftmuth, die Schwermuth, die Wehmuth. — Das Beiwort von Muth heißt muthig (ahd. muotac), aber von den meiſten Zuſammenſetzungen müthig (ahd. muotic).

Auch in vielen Eigennamen kömmt muot, weibl. muotâ, long. môdâ, vor, z. B. long. Hadumôda, der Kriegsmuth; Demuth.

Die Mütt auch wol *) Mött, ahd. mutta oder mutti. n, ein Maß (lat. modius).

Die Mútter, Mz. die Mütter, ahd. muotar f., (f. = griech. μήτηρ, lat. mater). Daher mütterlich, mútterlos.

Das Wort Mutter, ahd. muotar, iſt wol in die Endung tar, die das Subject, anzeigt, und den Stamm muo, alſo die Wurzel ma (Vergl. D. Etym. 59) zu zerlegen. Dieſe W. heißt nun theils groß, theils anſtrengen, machen; ſo daß alſo Mutter ebenſowohl die Große, als die Machende (vergl. Junge machen) bedeuten könnte. — Das Ahd. hat auch den Ausdruck eidi, goth. aithei, z. B. fôtareidi Pflegemutter Do. I, 19, wie fôtarchind das Pflegekind. Do. I, 211.

Die Mútter, ahd. muoder, urſp. die Bedeckung; 2) beſ. was auf Flüſſigkeiten oben ſchwimmt. Daher die Eſſichmutter.

Die Mütze, die Kopfbedeckung, v. ahd. muozan, bedecken, zieren. N. XIII, 3. Daher mützenartig.

*) Mútzen, verkürzen, abſtutzen. Daher der Mútz, ein verkürztes Ding; das Mútzohr, das abgeſtutzte Ohr.

Der Myops, griech. (ὁ μύωψ), der Kurzſichtige. Die Myopie, die Kurzſichtigkeit.

Die Myriâde, eine Zahl von 10,000, griech. (ἡ μυριάς, άδος).

Die Myrrhe, von myrrha, griech. (ἡ μύῤῥα).

Die Myrte, von myrtus, griech. ὁ μύρτος.

Das Mystêrium, (griech. τὸ μυστήριον), Mz. die Mysterien, das Geheimniß, i. B. Geheimlehre u. der Geheimdienst. S. Mystisch

Mystisch, griech. (μυστικὸς) munkelnd, geheim. Daher der Mystiker, die Mystik, der Mysticismus ꝛc.

Die Mythe, griech. (ὁ μῦθος 1) das Wort; 2) die Sage) 3) i. B., so im Nhd. die Götterfabel. Daher mythisch, zu der Götterfabel gehörig; die Mythologie, die Lehre von den Mythen ꝛc.

N.

Die Nâbe, ahd. **diu napa Do. I. 226**, was das Hervorstehende zu bezeichnen scheint, neben dem nord. **naef**, der Schnabel, agf. **neb. Boeth. 31, 45**, das Haupt, — der Achsennabel, um den das Rad läuft. Daher der Nâbenbohrer oder der Näber.

Der Nâbel, -els, die Näbel, ahd. **napalo. m.** Daher nabelig, nabeln.

*) Der Näber, ahd. **nabegêr**, altn. **nafar** der Bohrer.

Nâch, ahd. **nâh** v. d. W. **na** angemessen (E. N. 41) urſp. gemäß, z. B. nach meinem Urtheil, ſtäts mit dem Dativ. In abg. Bedeutung heißt es dann folgend, hinterher, z. B. er kömmt nach mir; endlich dann auch zu Etwas hin ſtrebend. Es kann, in der Bedeutung gemäß, bald vor, bald nach ſtehen, in der Bed. folgend ſteht es voran, in der Bed. zu Etwas hin ſtrebend nach, z. B. er kömmt nach mir und er kömmt mir nach.

Nâchahmen, biegt ſchw., aus nach und mhd. **âme** die Viſierung, das Zielen, alſo Etwas zum Muſter nehmen; aber auch Etwas mit ſeinen Eigenheiten darſtellen. In erſterer Bedeutung regiert es den Dativ, in letzterer den Accuſativ. Daher die Nachahmung, nachahmungswürdig, die Nachahmungsſucht, der Nachahmer, nachahmlich, unnachahmlich, die Unnachahmlichkeit.

Der Nächbar, -en, die Nachbarn, aus **nâhkapûr D. I. 230**, **nâhkipûro**, agſ. **neahgebûr**. Joh. 9, 8, wörtl. der Nahbauer oder Nahwohner, der Anwohnende, ſp. überhaupt der Angränzende. Nachbarn (**nâhkipûron**) hießen auch

die Mitglieder einer Bauerschaft. Daher nachbarlich, die Nachbarschaft.

Nachdêm, ein Bindewort der Zeit, aus nach dem.

Nâchdenken, biegt wie denken; einem Dinge nachdenken, und über ein Ding nachdenken.

Nâchdrucken, biegt schw.; hinterher drucken, mit der Nebenb. des betriegerischen Abdruckens schon von Andern gedruckter Schriften. Daher der Nâchdruck, Mz. die Nachdrucke, ein wiederholter Druck; der Nachdrucker.

Der Nachdruck, -es, 1) nachfolgender Druck; 2) Kraft, Nachhalt. Daher nachdrücklich, nachdrucksvoll.

Der Nâchen, -ens, die Nachen, ahd. nahho. m. altf. naco. Hel. 68, 11, ein kleiner Kahn.

Nâchhangen, mit Gemüth und Willen zu Etwas stark geneigt sein.

Der Nâchkomme, -en, die Nachkommen, von nachkommen. (Altf. aboro. Hel. 94, 23, agf. ëafora). Daher der Nachkömmling, die Nachkommenschaft.

Nâchlassen, 1) so viel als erlassen; 2) hinterlassen; in Etwas — die Anstrengung und Sorgfalt aufgeben. Daher der Nachlaß, die Nachlassenschaft, nachlässig, die Nachlässigkeit.

Nachmals, nachher, hernach.

Der Nâchmittag, die Zeit nach dem Mittag. Daher nachmittägig, nachmittäglich.

Die Nâchricht, die Kunde, bes. eine solche die zur Bestimmung des Willens, zur Darnach-richtung dienen kann. Daher benachrichtigen, nachrichtlich.

Der Nâchrichter, der Scharfrichter, der Henker, weil er gewissermaßen nach dem Richter nochmals richtet.

Nâchsehen, 1) mit den Blicken folgen; 2) übersehen. Da. die Nachsicht, nachsichtig.

Nächst, s. nahe.

Die Nâcht, Mz. die Nächte, ahd. diu naht, (sansk. naktas, altn. nôtt, litt. naktis, lat. nox, griech. ἡ νύξ) v. nâhan (W. na. Etym. N. 41) sich nähern und neigen, also die sich Neigende, die Niedersinkende, woher auch die solennen Verbindungen: die Nacht sinkt nieder, bricht herein — während der Tag aufgeht, emporsteigt. Ueberhaupt vertreten sich die Ausdrücke für Dunkel und Untergang, Licht und Aufgang. Daher nächten, Nacht sein, oder Nacht werden; übernächten, die Nacht zubringen; übernächtig, über Nacht dauernd; nächtlich, bei Nacht geschehend; der Nachtrabe (ahd. nahthram); der Nachtschatten, eine Pflanze (ahd. nahtscato); die Nachtwache (ahd. nahtwahta N.

ψ. LXXXIX. Die Adverbialform Nachts ahd. nahtes ist wahrsch. Ueberbleibsel älterer Biegungsweise; auch des Nachts wird noch gesagt.

Der Náchtheil, der Gegensatz von Vórtheil, 1) ursp. der spätere, schlechtere Theil; 2) gew. der Schaden.

Die Náchtigall, Mz. die Nachtigallen, ahd. nahtikala und nahtagala. D. I, 263, von galan, altn. gala IV singen (z. B. gôl um ösum gullinkambi, es sang bei den Ansen der Goldkamm. Völ. 173), also die Nachtsängerinn.

Der Nácken, -ens, die Nacken, ahd. hnaccho. m. und hnach. D. I, 183, agf. hnäcca. m., der Hintertheil des Halses. Daher hártnäckig, die Hártnäckigkeit.

Nákt und nákend, ahd. nahhut, goth. nagvaþs. Daher die Náktheit.

Die Nâdel, Mz. die Nadeln, ahd. diu nâdala, goth. nêþls, agf. naeðl, v. nâhan nähen, also 1) das Werkzeug oder Mittel zum Anheften; 2) das demselben Aehnliche. Daher das Nadelholz, der Nadelwickler (Phalaena tortrix piceana) etc.

Der Nâgel, -s, die Nägel, ahd. der nakal, v. d. W. nak an (nahe) machen, diese v. nah, nahen, und diese von na nahe sein, also die Niete; der kleine Stachel oder Stecken (Do. I, 226) zum Anheften. Daher nageln eû, völlig neu; nâgeln; Nägelein wird von einer Art Gewürz, welches die Gestalt kleiner Nägel hat, und für Nelke gebraucht.

Der Nâgel, ahd. nakal, die Horndecke der Zehen und Finger, von nagen, also mit dem vorigen nicht einerlei. Daher der Nagelmage Rechtsw., der im siebenten Gliede verwandte. (Sachsensp. I, 3).

Nâgen, mhd. nagen IV. Kl.; an Etwas — besonders mit den Zähnen — schaben und beißen; biegt schw. Daher der Nâger, benâgen, ꝛc.

Nähe, näher, nächste, ahd. nâhi v. d. W. na dabei, zusammen sein, woher nahen und nähen, erstes herankommen, letztes anfügen. Daher die Nähe, nahen, (goth. nêhvjan. Marc. 1, 15), nähern, die Näherung, der Nächste, beinâhe, nächst, zunächst, nächstens. Nächst und zunächst stehen auch als Vorwörter mit dem Dativ, z. B. Nächst der Stadt traf ich ihn an. Er saß zunächst meinem Vater ꝛc.

Nähen, ahd. nâan, nâhan und nâwan Tat. 56, 7, mhd. naejen v. d. W. na = zusammenfügen, nghe sein (k. = sansk. nah, lat. nectere verbinden). Daher der Näher,

die Näherei, die Nâht, oder Nath, Mz. die Nâhte, nähtig, in einnähtig, zweinähtig.

Die Nâhrung, ahd. nâra. f. S. Nähren.

Nähren, goth. nasjan, Math. 8, 24; ahd. nerjan, agf. nergean Cädm. 151, 16, das Factitiv von ge-nesen — 1) urſp. geneſen machen, erhalten; 2) im Nhd. gew. Stoff zum Leben und Wachsthum gewähren. Daher die Nahrung, der Stoff zum Leben; ernähren. S. Geneſen.

Die ältern Dialecte kennen nur die erſte Bedeutung, z. B.

No mihte theah heora vlîte gevemman
Vylm thäs väfran liges
Tha hie se valdend neredo
Doch konnt' ihre Schönheit nicht verderben
Der Qualm der umgebenden Flamme
Da ſie der Waltende erhielt. C. 231, 3.

Die Naht oder Nath, ahd. diu nât v. nâhan. S. nähen.

Naiv, franz. (naïf, naïve), natürlich, ungezwungen. Daher die Naivetät. Das franz. naïf ſtammt von dem lat. nativus, angeboren, natürlich.

Der Nâme und Nâmen, -s, Mz. die Namen, ahd. namo. m., goth. namô, gen. namins. n., agſ. se nama, noma, ſansk. nâman, griech. ὄνομα, lat. nômen — die Bezeichnung, beſ. die Bezeichnung durch einen ſprachlichen Ausdruck. Die ſolenn damit verbundenen Zeitwörter ſind nach der Urbedeutung des Wortes beilegen und geben. — Daher namentlich, namhaft, nämlich, der nämliche, der genannte, der in Rede ſtehende, derſelbe; nennen, goth. namnjan, durch den Namen bezeichnen; der Annname, der Beiname, der Zuname.

Bei bloßer Rückſicht auf die deutſchen Mundarten könnte zwar die Ableitung von nehmen, ahd. nëman annehmlich ſcheinen, die Vergleichung der übrigen ariſchen Sprachen zeigt dieſelbe aber als unſtatthaft. Die lat. Doppelwörter agnômen etc. beweiſen, daß nômen für gnômen, ſansk. nâman für dschnâman ſteht, das Wort alſo von der W. chna, ſansk. dschnâ (S. kennen) ſtammt und urſp. das Hervorſtehende, das Kennzeichen heißt.

Für die Namendeutung mag hier folgendes bemerkt werden. Der Menſch benennt die Sache ſo, wie ſie im Bewußtſein ſich ſpiegelt und erſcheint; der Name iſt daher das farbige Bild, das der Geiſt auf die Sache zurückſtrahlt. Wo ſich nun Verhältniſſe des Raumes und der Zeit, der Außen- und Innenwelt, der Erſcheinung und der ſubjectiven Empfindung entſprechen (correlat ſind), beleuchtet dieſelbe ein und derſelbe Name, es findet gewiſſer Maßen eine Wiederſpiegelung Statt. Es ſind dabei die einfachſten Anſchauungen, von denen die Benennung ausgeht, weßhalb jede Etymologie, die auf einen abſtracten Begriff zurückgeht, ſicher falſch iſt, z. B. wenn man Gott aus ſansk. svadatta, von ſich ſelbſt gegeben, deuten will, da eine ſo ſublime Abſtraction der jugendlichen Vorſtellungsweiſe der Völker durchaus fremd iſt. Die natürliche, unbe-

Namengebung läßt die feinern Unterschiede der Dinge, deren Bewußtsein sich eine spätere Forschung erwirbt, gänzlich dahinten, weßhalb diese meist durch Uebertragung bezeichnet werden. Der Gang der Sprache läßt sich noch recht gut verfolgen. Das Erste, was der Mensch benannte, waren die allgemeinen Naturerscheinungen: das Licht, Blitz, Donner, Wind u. s. w. und natürlich zugleich die Empfindungen, die sie erregten. Dann beleuchtete das Bewußtsein die Glieder des Leibes, die Thiere und einzele hervorstehende Pflanzen. Die kleinern Pflanzen dagegen sind meist erst später nach Gliedern der Thiere, denen sie glichen, benannt. Da das Bewußtsein über die innere Welt zuletzt aufgieng, so sind auch die Namen für ihre Erscheinungen meist von correlaten Vorgängen in der Sinnenwelt übertragen.

† Rand, goth. **nanþs**, ahd. **nand**, woher goth. **nanþjan**, ahd. **nendan** wagen, — kühn. Nur noch in Eign. Nandhilt, ahd. **Nandhilt**, die kühne Schlachtjungfrau.

Alte Formen sind: ahd. **Nandhêrt**, ausgezeichnet kühn, F. o. II, 888; **Nandrât** = **Chuonrât**, Konrad; **Nandwin** Mon. b. IV, 268; — **Eburnand**, Eberkühn Sv. 3; **Liutnand**, **Liunand**, Volks = d. i. sehr kühn; **Siginand**; **Wienand**, Kriegskühn K. o. 20; — goth. **Theodenantha** die Höchstkühne Proc. I, 8 etc. Die Abkürzungsformen sind: **Nando**, Nendinc. Meich. I, 82; **Nanzo**. Die Diminutivf. ist **Nenzilo**.

Nanna, Eign. nord. Form, die Kühne, ahd. **nanda**, goth. **nanthô**.

Der Nánking, ein Zeug, von der chinesischen Stadt gl. N.

Der Näpf, -es, die Näpfe, ahd. der **hnaph**. Do. I. 223.

Die Náphtha, griech. (*νάφθα*) das feinste Bergöl.

Die Nárbe, Mz. die Narben, ahd **narawa**. Do. I, 226 (das Riemchen, der Striemen) mhd. **diu narwe**, vom altf. **naru** enge, zusammengehend; — die geschlossene, verharschte Wunde. Daher nárbig, benárbt, mit Narben bedeckt, nárben, eine Narbe ansetzen.

Die Narcisse, von dem lat. **narcissus**, griech. *νάρκισσος* v. *ναρκάω* ich betäube, wahrsch. wegen des betäubendes Geruchs.

Die Nárde, von dem lat. **nardus**, Daher das Nárdenöl.

Narkôtisch, griech. (*ναρκωτικὸς* v. *νάρκη* die Betäubung) betäubend.

Der Nárr, -en, die Narren, ahd. der **narro** D. I, 162 der Verrückte. Daher närrisch, nárren, vernárrt, die Narrethei, ꝛc.

Die Ableitung dieses Wortes liegt im Dunkeln. An sansk. **nr** oder **nara**, griech. *ἀνήρ*, der Mann, ist wol dabei nicht zu denken; eher an das altf. **naru**, agf. **nearo**, eng, beschränkt. Indessen hat das Wort weniger die Bedeutung des Beschränkten, als des Verrückten. In der bezeichneten Stelle heißt es **narro edo tusic**. Agf. Glossen sollen **narra frivolus** haben (Schilter Th. 626).

Näschen **nascan**. gl. tr. 13., v. ahd. **hnasc**, goth. **hnasqus**,

ſanft, koſtbar, alſo Koſtbares eſſen. Daher náſchhaft, näſchig, benáſchen, vernáſcht ꝛc.

Die Náſe, Mz. die Naſen, (ahd. nasa f. lat. nasus, ſansk. nasas). Daher das Naſenbein, der Naſenſtüber, der Naſenlaut, das Naſehorn, naſeweis, (mhd. nasewîse. Gr. G. II, 578) urſp. von feinem Geruch, gew. verwitzig, naſig, eine Naſe habend, in großnaſig, langnaſig ꝛc., näſeln, durch die Naſe ſprechen; ſchnuppern.

Náß, näſſer, näſſeſte, ahd. naz (f. = griech. νοτερός, v. νοτία die Näſſe) voll Feuchtigkeit. Daher die Näſſe, näſſen, naß machen, netzen.

Die Náth, Mz. Nathen, ahd. nât. f. von nähen, ahd. nâhan an einander fügen. Daher der Näther, die Nätherinn, die Nâdel ꝛc.

Die Natiôn, von dem lat. natio, das Volk, die Völkerſchaft. Daher nationâl, nationaliſiren, einer Nation einverleiben.

Das Nâtrum, der alkaliniſche Beſtandtheil des Kochſalzes.

Die Nátter, Mz. die Nattern, ahd. diu natara, agſ. nädre. Math. 7, 10, urſp. Waſſerſchlange (hydrus).

Die Natûr, Mz. die Naturen, von dem lat. natura. Der ahd. Ausdruck war chnuot, welches aus derſelben W. chna, lat. gna, hervorbringen, ſtammt; agſ. auch gecynde. Boeth. 19, 66. Daher der Naturforſcher, die Naturlehre, die Naturalien, der Naturaliſt, das Naturell (von dem franz. naturel), natürlich, naturaliſiren, unter die Zahl der eingebornen Bürger aufnehmen.

† Náuen, mhd. nouwen, zuſammendrücken, anpaſſen. Daher benauen, genau, die Noth, ahd. nôt für naut etc.. S. Noth.

Die Náupe, Nuppe, die tückiſche Laune; mhd. nûpen wanken.

Die Naûtik, die Schifffahrtskunde, von griech. ναυτική (sc. — τέχνη). Daher nautiſch, auf die Schifffahrtskunde bezüglich.

Der Nêbel, ahd. nëpal. m. urſp. die Verhüllung; gew. der wolkenähnliche Dunſt. Daher nêblicht, einem Nebel ähnlich, nêbelig, einen Nebel enthaltend, nêbeln, benêbeln, umnêbeln.

Die Wurzel nib., woher agſ. nîpan V. Kl. einhüllen, umwölken Cädm. 206, 20 auch agſ. genip n. das Gewölke Mark. 13, 26 iſt formell = dem griech. νεφέλη die Wolke.

Nêben, ein Vorw. mit dem Dativ auf die Frage wo, und mit dem Accuſ. auf die Frage wohin. Neben, ahd. in ëpan d. i. gleich dabei, bezeichnet die Nähe bei, ſoviel als zur Seite. Daher nebenbei, nebenher, daneben ꝛc. In Zu-

ſammenſetzungen hat neben die Bed. von 1) zur Seite gehend, ſtehend, z. B. der Nebenbau, der Nebenweg, das Nebenwort (Adverbium), daher 2) dem Haupt — entgegenſtehend, die von minderwichtig, untergeordnet, z. B. die Nebenſache, der Nebenſatz.

Nébſt, (auch benebſt) ein Vorwort mit dem Dativ, aus neben, nebens gebildet.

Der Néckar, ahd. nëhhar, ein Fluß. Vergl. Nix.

Nécken, durch Spöttelei reizen, foppen. Daher der Récker, die Neckerei, das Genécke, néckhaft, néckiſch, gern neckend.

Der Néffe, -en, die Neffen, ahd. nëvo. m. (f. = lat. nepos, ſansk. naptr) 1) überhaupt der Verbundene, Verwandte, woher es im Mhd. (Nib. 9316) ſogar für Oheim ſteht; 2) im Nhd. der Geſchwiſterſohn. Daher die Neffenſchaft, die Niftel.

Der Nêger, -ers, die Neger, von dem franz. négre, oder dem ſpan. negro, und dieſes von dem lat. niger, ſchwarz.

Nêhmen, I. Kl. ahd. nëman, wegthun, faſſen, greifen; — Gw. ich nehme, du nimmſt, er nimmt, wir nehmen. Conj. ich nehme, Vg. ich nahm. Conj. ich nähme. Imper. nimm. Mw. genommen. Daher der Nehmer, ábnehmen, der Ábnehmer, benêhmen, einnehmen, der Einnehmer, entnêhmen, vernêhmen, die Vernehmung, vernehmlich, die Nahme (ahd. nâma. f.) in Zuſammenſetzungen.

Die Urb. von niman, griech. νέμειν iſt wol hin- und hergehen, ſich bewegen, woher auch ab- und zunehmen; 2) tranſ. vertheilen, woher griech. ὁ νόμος das Geſetz, νομὸς der Bezirk; 3) gew. dann faſſen, greifen, wegthun.

Der Neid, -es, ohne Mz. goth. neiþs, ahd. nîd, agſ. nîð, urſp. Streit und Haß, gew. im Nhd. die Mißgunſt, das Mißvergnügen über das Wohl eines Andern, wobei aber doch eine Färbung von der Urbedeutung bleibt, ſo daß Neid mehr iſt als Mißgunſt, — der mißgünſtige Haß. — Daher neidiſch, neiden, der Neider, beneiden, der *) Neidhammel und der Neidhard (ahd. nîdhart) der ſtarke Neider. In Eign., von denen aber im Nhd. nur Neidhard vorkömmt, hat Neid nur die alte Bedeutung Streit und ſteht blos verſtärkend; im Agſ. iſt Niðhëard der Kriegeriſche in gutem Sinne.

Beiſp. von alten mit Nid zuſammengeſetzten Eign. ſind: Nidgôz tr. f 145; Nidgar F. o. II, 473; Nidgêr ib. 156; Nidhad. Neug. I, 68. — Die Abkürzung dieſer Namen iſt ahd. Nido, Nidunc. tr. f. 311.

Neigen, hnikan, schw. v. d. W. hni niedrig sein, werden und machen. Daher die Neige, die Neigung, geneigt, sich verneigen, die Verneigung.

Nein, aus der alten Verneinungspartikel ni und ein zusammengesetzt, der einfache Ausdruck der Verneinung auf eine Frage. Daher verneinen, die Verneinung.

Der Nekrolôg, das Todtenverzeichniß, aus dem Griech. (νεκρὸς todt und λόγος die Liste).

Der Néktar, griech. (νέκταρ) der Göttertrank.

Die Nélke, ob zusammengez. und versetzt aus niederd. Nägelke? Daher der Nelkenstock, nelkenartig.

Nénnen, von Name, goth. namnjan, ahd. nennan den Namen aussprechen oder geben; — unregelm. II; Gw. nenne, Vg. nannte, Conj. nennte; Mw. genannt. Daher der Nennwerth, der Nenner, die Nennung, nennbar, ꝛc.

Die Nérthus, eine Göttinn der heidnischen Deutschen. T. G. 40. Im Altn. entspricht ihr der Gott Niörðr, der Gott über Wind und Wasser. G. M. 141.

Der Nérve, -en, die Nerven, auch der Nerv, -es, -en, von dem lat. nervus. Daher nervig, (bildlich kräftig, kraftvoll), entnerven. Die ahd. Sprache hat den Ausdruck waltowahso. gl. j. 214.

Die Néspel, ahd. nespil Do. I, 220, eine Pflanze (Mespilus germanica).

Die Néssel, ahd. diu nezzila, die zu Flechtwerk gebrauchte, vergl. Netz, eine Pflanze (Urtica).

Das Nest, -es, die Nester, ahd. nëst das Lager, besonders der Vögel und Insecten. Daher der Nestling, nisten, sich einnisten, nisteln.

Die Néstel, diu nestila, Do. I, 226, die Binde. Daher nesteln, der Nestler ꝛc.

Nétt, von dem franz. net, nette, und dieses von dem lat. nitidus, zierlich, reinlich.

Das Netz, -es, die Netze, ahd. daz nezzi, goth. nati. n. Marc. 1, 16; ags. nett. ib. das Geflecht, (v. d. W. na zusammenfügen, flechten nectere). In L. Alem. c. 80 heißt daher genecium die Nätherei.

Nétzen, naß machen, ahd. nezzan für nazian, von naz naß.

Neû, ahd. niuwi, goth. nivi, gen. niujis ursp. anschließend, angepaßt, v. d. W. nu anpassen, welche ursp. Bedeutung sich auch noch in nagelneu kund gibt; gew. nicht alt. Daher neûlich, jüngst, vor Kurzem, erneûen oder erneûern, der Neûling, die Neûigkeit, der Neûbau, das Neûjahr ꝛc.

Es sind die Anschauungen weit abstehend, fern im Raume und alt in der Zeit, vorgerückt in Alter und Wachsthum — und eng anschließend, nahe im Raum, jung, frisch in der Zeit, so wie unerwachsen, jung correlat. Es gehört daher neu mit genau und nun zu der W. nu, eng, passend. (D. Etym. N. 201), wie auch jung, jüngst, mit lat. jugum, jungere zusammengehören. Man vergl. noch lang, lange, kurz, kürzlich. Vergl. Name.

Neun, unverb. auch neune; ahd. niun, lat. novem. Daher die Neun, Mz. die Neune, der Neûner, neûnerlei, der, die, das neûnte, neûntehalb, das Neûntel, neunmâl, neûntens, neûnzehn, der, die, das neunzehnte, neûnzig, neûnzigste ꝛc.

Neutrâl, keiner Partei zugehörig, von dem lat. neutralis. Daher die Neutralität.

Névro—, aus dem griech. (τὸ νεῦρον, der Nerv, die Nerve). Daher die Nevrologie, die Lehre von den Nerven; nevrológisch, die Nervenlehre betreffend; die Nevrotomie, die Zerlegung der Nerven.

† Nibelung, ahd. Nipulunc auch Nipilo, alter Eign. Neben demselben gibt es auch die Abbreviativform Nippo Ms. 11; wie Nivo von Nivard. Ab. Chron. 54.

Nicht, ahd. niowiht, goth. nivaihts, aus der verneinenden Partikel ni und wiht, Etwas, ein Ding. Daher mit nichten, zu nichte machen, nichtig, die Nichtigkeit, vernichten, die Vernichtung, Nichts, das Nichts, nichts desto weniger, nichtswürdig, ꝛc.

Es ist ein alter Zug und Trieb in der Sprache, die Verneinung durch Zusätze, bes. aber den Namen der unholden Wesen, die auch wol bloß für die Verneinung stehen, zu heben, z. B. er kehrt sich den Teufel dran; nicht den Teufel; nd. nicht ên kaf, nicht eine Spreu. R. V. 1386. — Uebrigens wechselt mit Wicht in den Dialekten auch Ding, z. B. ags. that he hig nân thing ne cudhe, daß er ihn keineswegs kenne. Math. 26, 72; engl. nothing.

Die Nichte, (franz. la nièce), Nebenform von Niftel. (Goth. niþjô v. niþjis der Neffe).

Nickel, Abkürzungsform von Nicolaus.

*) Der Nickel, ein kleines Pferd; *) eine schlechte Weibsperson.

Der Nickel, eine Erzart im Bergbaue.

Nicken, ahd. hnicchan, für hnikjan, von hnîkan, neigen, also niederbeugen. S. neigen. Daher das Genick, zernicken, ꝛc.

Die Nidda, ahd. Nidaha, aus nid, woher nidar, der niedere, untere, und aha der Fluß, Bach, also der niedere Fluß — Eign. eines Flüßchens in der Wetterau.

Nie, zu keiner Zeit, ahd. nio, goth. niaiv, aus ni (Verneinung) und aiv. S. je. Daher niemals, nimmer (für

nie mehr), Niemand, Niemandes, Niemand, Niemanden (Niemand), ahd. nioman, d. i. kein Mensch.

Nieden, unten, ahd. nidana, Nbw. des Raums.

Nieder, ahd. nidar, unterwärts. Daher die Niederung, niedrig, die Niedrigkeit, erniedrigen, die Erniedrigung, niederdrücken ꝛc.

Nieder, ahd. nidar, ist aufzulösen in die W. ni (auch im Sanskrit ni einwärts, nieder) und die Endsf. dar, welche die Richtung anzeigt. Vergl. unter und wider. — Nieder ist im Deutschen der Gegensatz von hoch, wie unter von auf; seine Bedeutung deckt sich daher zuweilen mit der von unter, weicht aber auch zuweilen bedeutend ab.

Niedlich, altsf. niudlic, 1) genau gefügt; 2) zierlich. S. Niet.

Niemals. S. Nie.

Niemand, -es, ahd. nioman, nêoman. Musp. Vergl. Nie.

Die Niere, ahd. nioro, m. das Eingeweide der Harnabsonderung. Daher der Nierenstein, der Nierenbraten, ꝛc.

Niesen, altn. hniosa, ahd. niosan. Daher das Niesemittel, die Nieswurz, der Nieser.

† Nießen, goth. niutan, agsf. neotan, ahd. niozan Do. I, 226, altsf. neotan. Hel. 134, 8, fangen, empfangen, bekommen (z. B. goth. ei ina ganuteina vaurda damit sie ihn mit dem Worte fiengen. Marc. 12, 13). Daher der Nießbrauch, nießbräuchlich.

Das Niet, -es, die Niete, ahd. niot, altsf. niud der Nagel. Daher niedlich (ahd. niotlih, altsf. niudlic) urspr. genau gefügt; 2) zierlich; niet- und nagelfest, nieten, umnieten, vernieten, zusammennieten.

Das Stammverbum ist nouwan (nauan) D. I, 179, eigentlich die Wurzel nu. (S. D. Etym. 201), und heißt zusammenfügen, eng verbinden; daher ahd. niot 1) die enge Verbindung; 2) die Sorgsamkeit; 3) die Beschäftigung (applicatio). Ebenso ist niedlich 1) genau passend; 2) zierlich. Im Altsf. hat es auch die Bedeutung sorgfältig, ganz wie das wurzelhaft verwandte genau, z. B. endi ina niudlico fragôda und fragte ihn genau. Hel. 158, 28. Die Schreibung mit d ist richtiger, als die des Wortes Niet mit t.

Die Niete, von dem holl. niet, nicht, der Nichttreffer im Lotteriespiel.

Die Niftel, ahd. niftilâ, weibl. Form von Neffe, 1) † jeder weibliche Verwandte; 2) die Nichte. Daher das Niftelgerade, das auf Frauen übergehende Erbtheil.

Nimmer, ahd. niomêr, d. i. nie mehr, später niemals. Nim-

mermehr ist eine Verstärkung, bei der das mehr in nimmer schon vergessen ist.

Nippen, in kleinen abgesetzten Zügen trinken.

Nipsen, mhd. nipfen, ein wenig schlafen.

Nirgend, nicht irgend. S. irgend.

Die Nische, von dem franz. niche, die Blende, die Aushöhlung an der Wand.

*) Der Nischel, der Schopf, der Kopf.

Die Niß, Mz. die Nisse, ahd. niz, f. altn. nit, das Lausei. Im Nhd. ist nur die Mz. üblich. Daher nissig, Nisse habend; filzig, geizig.

Nisten, das Nest bauen, von Nest.

Der Nix, -es, ahd. nichus, g. nichuses gl. m. 322; daz nichus D. III, 25, agf. nicor, altn. nikr (ob von neihhen libare gl. j. 175) der Wassergeist, der Flußgott des altdeutschen Volksglaubens. Gm. 275. — Daher die Nixe, die Wassernymphe; die Nixblume (Nymphaea).

Es scheint, daß man sich in der Heidenzeit unter den Nixen gefährliche Wasserungeheuer dachte.

Ofereode dha	Es durchzog da
Aedhelinga bëarn	Der Adelinge Sohn
Neovle nässas	Abschüssige Vorgebirge
Nicorhûsa fela.	Viel Nixbehausungen. Bw. 55.
Gesâwen dha äfter vätere	Sie sahen da am Wasser
Vyrm-cynnes fela,	Viel Wurmgezüchte
Sellice saedracan	Seltsame Seedrachen
Sund cunnian	Das Meer bewachen;
Svylve on näs-hleodhum	So auch auf den Bergklippen
Nicras liegean	Nixe liegen. Bw. (Con. 110).

Nóch, goth. nauh, ahd. nôh, d. i. dazu, adhuc, v. d. W. nu, nuh, zusammenfügen. — Vergl. neu. In anderer Bedeutung ist noch = nauh, nicht auch. S. auch.

Der Nominativ, der Nennfall, lat. (nominativus, v. nominare nennen) Gramm. Ausd.

Die Nónne, von dem lat. nonna, ahd. nunna, D. II. 325. die Klosterfrau; 2) der Name eines Vogels.

Nóppen, zwicken, rupfen. Daher das Nóppeisen.

Der Nórd und Nórden, Mitternacht, von der Himmelsgegend. Daher Nórden, Nbw., ahd. nordana, von Norden her, nórder, ahd. nordar, nach Norden hin, nur noch in Zusammensetzungen gebraucht, der Nórdwind, die Nórdseite, nördlich, nórdwärts. Daher noch auch viele Eign. Nordbërt, Nortbert. Sv. II, 153, d. i. Nordberühmt;

Nordman der Nordmann. Die Diminutivform Nortilo Sch. dipl. 87.

Die Normannen, die Männer von Norden, ahd. nordmannâ.

Die Nórn, Mz. Nornen, altn. norn, Mz. nornir, in der nord. Mythologie die drei Schicksalsjungfrauen. Sie heißen im Altn. Urðr, eigentl. das Geschehene, das Schicksal (altf. wurth), Verðandi die Werdende und Skuld die Zukunft, sind also ursprünglich die drei persönlich gefaßten Dimensionen der Zeit.

Norwegen, mhd. norwaege, nord. noregr, (ob von wâc, die Woge, auch wohl das Meer, so daß Norwegen der Dativ der Mehrzahl, wie fast alle Landesnamen, wäre?)

Die Nosologie, die Lehre von den Krankheiten, aus dem griech. (ἡ νόσος die Krankheit, und λόγος, λογία, die Lehre).

Das Nößel, ein Maß.

*) Nóssen, ahd. niusan Do. I, 226, altf. niusôn Hel. 32, 107, agf. neosan Cädm. 272, 1, erforschen, erspähen.

Der Notârius, auch Notär und Notar, derjenige Beamte, welcher öffentliche Aufzeichnungen vornimmt

Die Nôte, von dem lat. nota, die Bemerkung, die Aufzeichnung. Daher notiren, anmerken, v. notare.

Die Nôth, Mz. die Nöthe, ahd. nôt, f. (für naut), von niuwan, ſnauan, zusammendrücken, verbinden (wie lat. cogere); daher 1) die Enge, Klemme, Bedrängniß; 2) die enge Verbindung, jedoch nur in Zusammensetzungen, z. B. der Notherbe; 3) der Zwang, das Müssen, wo aber gew. Nothwendigkeit gebraucht wird. Daher nöthig, nöthigen, zwingen, noth, mit sein und thun, nôthwendig, die Nôthwendigkeit, vonnöthen.

In der Zusammensetzung bezeichnet Nöth auch das Gewaltsame, z. B. die Nothzucht, die gewaltsame Zeugung (im Allg. auch qūl. coïtus coactus) von mhd. notzogen, nothzüchtigen; nôtroup, der gewaltsame Raub, ꝛc.

Auch in vielen ahd. Eigennamen kömmt nôt vor: adalnôt, fridunôt, gêrnôt, etc. Die Abk. ist Noto, Noppo, die Mdf. Noppilo.

Notificiren, aus dem Lat. (notificare) bekannt machen. Daher die Notification, die Bekanntmachung.

Die Notiz, die Kunde, vom lat. notitia.

Notôrisch, öffentlich bekannt, vom lat. notorius.

Die Novelle, vom ital. novella, eine Erzählung.

Der Novémber, aus dem Lat., ahd. herpistmânôd, agf. blôtmônadh, d. i. Opfermonath.

Nüchtern, ahd. nuohturn, Doc. I. 227, ganz das lat. nocturnus, alſo urſp. nächtlich, dann ohne Genuß von Speiſe oder Trank.

Die Nûdel, eine fadenförmige Mehlſpeiſe, wahrſch. v. ahd. kinuttil.

Núll, von dem lat. nullus, keines, nichtig. Daher die Null, das runde (o) Zeichen für Nichts.

Die Numismâtik, die Münzkunde, aus dem griech. (νόμισμα, lat. numisma, die Münze). Daher der Numismâtiker, der Münzenkenner; numismatiſch, die Münzkunde betreffend.

Die Nümmer, die Zahl, von dem lat. numerus. Daher numerîren, von numerare, zählen.

Nûn, jetzt, eben, ahd. niwan, lat. nunc, griech. νῦ, νῦν. (Die W. nu, N. 201, heißt zuſammenpaſſend, nahe). Daher nunmehr, nunmehrig.

† Nunft, mhd. nunft, von nehmen (wie Kunft von kommen, Brunft von primman, brüllen, Zunft von zeman). Im Nhd. nur noch in Vernunft (ahd. fernumeſt, N. ψ. 51, I, 72, 1), von vernehmen, alſo urſp. die Vernehmung, die geiſtige Auffaſſung. Vergl. Gedanke. Die Sprache ſetzt die Vernunft dem Inſtinkt gegenüber. Wie dieſer die blinde, der Natur einer Sache gemäße Thätigkeit derſelben iſt, ſo iſt die Vernunft das Bewußtſein der Geſetze und Zwecke, welches die Freiheit des Wollens und Handelns bedingt.

Nûr, eben, erſt; bloß, aus mhd. newâre, d. i. aus ne oder ni, der Verneinung, und wâre, wäre, zuſammengezogen, alſo = es wäre denn.

Die Núſche, ahd. nuscha Do. I, 226, die Binde, die Spange.

Die Núß, Mz. die Nüſſe, ahd. hnuz, f., agf. hnut das Feſte, verwandt mit nux. Daher der Nußbaum, nußbaumen, der Nußbrecher, der Nußknacker, ꝛc.

† Die Nûth, ahd. diu nuot, die Zuſammenfügung. Daher der Nûthhobel (ahd. nuoil).

Der Nutz, -es, nuz, m. Do. I, 227, der Vortheil. Nur noch in der Redensart: ſich zu Nutz machen = Vortheil daraus ziehen. Daher der Eigennutz, die den eigenen Vortheil ſuchende Geſinnung.

Der Nützen, (ahd. nuzzo, m.), von nießen, genießen, der

Genuß oder Vortheil, den Etwas gewährt. Daher die Nûtzung, die Nûtzung, nûtzbar, nûtze, unnûtze, gemeinnûtzig, nûtzlich, Nutzen habend, die Nûtzlichkeit, benûtzen (benutzen), die Benûtzung (Benutzung), ábnûtzen, die Abnûtzung; das Nutzeigenthum, Rechtsw., das Recht der Verfügung über ein Gut unter gewissen Beschränkungen, welche aus dem Obereigenthum fließen; die Nutztheilung (Mutschierung), die Sonderung der Nutzungen und Regierung unter mehrern Lehnserben. —

Die Nymphe, von lat. nympha (νύμφη), ein weiblicher Genius; 2) die Lybelle; 3) die Puppe der Insekten.

Nymwegen, Eign. Stadt in Holland; mhd. Neumagen K. Sr. 56 d. i. Neustadt.

O.

O —, der vierte Stimm- und Mittellaut zwischen A. und U. Es ist im Deutschen kein Urlaut, sondern aus a + u, z. B. goß, goth. gaut, oder aus u selbst, z. B. oft, goth. ufta, oder endlich zuweilen aus â und a + a, d. i. inlautendem a entstanden, z. B. Argwohn, ahd. arcwân.

Die Oase, die furchtbare Gegend, Insel, in einer Sandwüste.

Ob, (ahd. oba, sansk. upa), Nbform von über (ahd. ubar, sansk. upar, upari), ein Vorwort mit dem Dativ und nur ausnahmsweise bei einzelen Schriftstellern mit dem Genitiv, bezeichnet 1) urspr. das räumliche Verhältniß in der Höhe von Etwas; 2) auf das Geistige übergetragen, jedoch nur in einzelen solennen Redensarten, Gegenstand und Veranlassung, z. B. Rothenburg ob der Tauber (an der Tauber): Oestreich ob der Ens; er erzürnte ob solchem Frevel, ꝛc. Daher die 'Obacht, óbachten, das 'Obdach, die 'Obhut, óbliegen, die 'Obliegenheit, óbschweben, óbwalten, darób, hierób; obenhin, ôber, der, die, das óbere (ahd. obaro, Otf.), der, die, das oberste, der Ôberste, Ôberitalien, Ôberdeutschland, der Ôberherr, ôbig, die Ôbrigkeit, ôbrigkeitlich, erôbern, die Erôberung, der Erôberer, ôberhalb, ꝛc.

Schon im Ahd. ist die Form **oba** neben **ubar** seltener und kömmt in der Regel nur in eigentlicher Bedeutung bei der Bezeichnung von Raumverhältnissen vor, z. B. **gotes gheist suuebôda oba dhen waszrum**; Isid. IV, 4, Gottes Geist schwebte ob den Wassern; — **der kezimbrôtu hûs sinasz oba steine**, der bauete sein Haus auf Stei-

nen, k. p. **oba derû sahhû**, wegen der Sache, gl. rh. Vergl. Graff ahd. Präp. S. 156.

'Ob, ein Bindewort, welches Ungewißheit, Zweifel anzeigt. Daher obgleich, obschon, obwohl. Ahd. ist **iba**, f., der Zweifel, z. B. **ânu ibû in êwidhû farwirdhit**, C. th. 66, geht ohne Zweifel in Ewigkeit verloren. Der Modalis (Instrumentalis) von **iba** heißt **ibû**, **ibo**, und wird als Conjunction gebraucht. Ahd. **upi**, **ubi**, mhd. **obe**, nhd. ob sind davon nur Nebenformen. Später gewinnt es die Bedeutung von wenn, besonders in den Zusammensetzungen: obgleich, obwohl, obschon, ꝛc.

Der Obelisk, -es, die Obelisken, die Spitzsäule, von dem griech. ὀβελίσκος, der Minderform von ὁ ὀβελὸς der Spieß.

Oben, ahd. **ohana**, Nbw. des Raums.

Ober, (ahd. **obar**), eine Nebenform von über, ein Vorwort mit dem Dativ und Accusativ, welches jedoch selten und nur in eigentlicher räumlicher Bedeutung vorkömmt. Gewöhnlich steht dafür oberhalb.

Oberhalb, zusammengesetzt aus ober und Halbe, ahd. **halpa**, die Seite, Richtung, dient als Vorwort mit dem Genitiv, mit der Bedeutung in der Höhe, der höhern Richtung von Etwas, z. B. oberhalb der Furt.

Der Oberón, franz. **Oberon** für **Auberon**, dieses das deutsche **Albero**, **Alberich**, der König der Elfen. S. Alp.

Das Object, -es, die Objecte, der Gegenstand, der Vorwurf. Daher objectiv, als Object bestehend, das Object betreffend.

Die Oblâte, von dem lat. **oblata**.

Das Ôbst, -es, ahd. **daz ôbaz**, D. I. 232, agf. **ôfaet**. n. Cädm. 33, 11, die Frucht der Gartenbäume. (Altn. **skafl**. n.)

Der Ocean, -es, die Oceâne, das Erd-umgebende Meer, von **oceanus** (ὠκεανός). Das Ahd. hat dafür den schönen Ausdruck **wendilmeri** gl. tr. 23, das Wendelmeer.

Der 'Ocher, von dem lat. **ochra**.

Der 'Ochs, -en, die Ochsen, ahd. **der ohso**, m., goth. **auhsa**, altn. **uxi** das Männliche unter den Rindvieharten. (Im Sansk. **ukshan**, von **vah**, ziehen).

Der 'Ocker, s. der Ocher.

Das Octâv, aus lat. **octavum**, das Achte. Daher ein Buch in Octâv, der Octâvband, das Octâvblatt.

Der Octôber, aus dem lat. **octobris**, ahd. **windummânôd**, agf. **winterfülliþ**, mhd. **herbstmaende**. A. M. 7., auch **loubreise** (**lauprayse**), die Zeit des Laubfalls. A. M. 8.

Die 'Octroi, franz. (**octroi**, vom lat. **auctorium** v. **auctor** der Urheber, derjenige, welcher Bewilligung und Ansehen

leiht), die einem Orte verwilligte Consumtionssteuer. Daher octroiren, bewilligen.

Die Ôde, von lat. oda (ᾠδή), der Gesang.

Öde, unbewohnt, ahd. ôdi, goth. auþis, altn. auðr. Daher die Oede, (altn. eyði), die Einöde, (ahd. einôti), veröden.

† Das Ôdel — Othel — ahd. ôdil, odhil, uodal, uodil; altsf. ôdhil Hel. 137, 17; agsf. êðel Cädm. 220, 28; — altn. ôdal — das Erbgut, die Heimath, das Vaterland. Nhd. nur noch in dem Eign. Ulrich, ahd. Odhelrîh, Uodalrîh reich an Erbgut. Die Abbreviativformen sind nhd. Otto, ahd. Uodo, Odo, Uozo, and. Otto; — die Mndf. Odilo, Odilâ. S. Udal.

Die alte Sprache gebrauchte diß schöne Wort mannigfach in Zusammensetzungen, z. B. agsf. êdheldream heimische Freude. Cädm. 97, 4; êdhelêard die heimische Wohnstätte. C. 116, 33; êdhelland das Vaterland; êdhelmêarc die heimische Mark; êdhelstadol der heimische Sitz; êdheldhrym der Vaterlandsglanz.

Der Ôdem, für Athem, ahd. âtum, m. S. die A und Athem.

Der Ôdenwald, ahd. ôdin walta, eine Dativform auf die Frage wo? von dem Nom. der odo walt, der öde Wald. Die nordischen Sagen nennen einen eydimerkr (öde Mark — Wald), wie das Nib. den ôdenwalt.

Ôder, ausschließend entgegensetzendes Bindewort; lat. aut, goth. aiþþau, ahd. edo, eddo und odo, agsf. oððe, altn. edha.

Der Ôfen, -ens, die Oefen, ahd. der ofan, Do. I, 209, agsf. ofen, goth. aulins, der Behälter zum Einschuß des Feuers zum Wärmen, Kochen ꝛc.

Ahd. ofan für ohan, goth. aulins hängt wahrsch. wurzelhaft mit sansk. agnis, lat. ignis, slav. ogan, das Feuer, zusammen.

'Offen, ahd. offan, ein altes Participium, v. offan. Do. I, 227. Daher die Offenheit, öffnen (ahd. offinôn. gl. elw. 92) die Oeffnung, eröffnen, die Eröffnung, öffentlich (ahd. offanlîh, als Adv. offanlîhho, D. I, 210), die Oeffentlichkeit, offenherzig, 'Offenherzigkeit, offenbâr, offenbâren, die Offenbârung.

'Offensiv, lat. (offensivus) angriffsweise. Daher die Offensive, die angriffsweise Kriegsart.

Der Officiánt, -en, die Officiánten, von dem mittleren lat. officians, der Dienstthuende, der Beamte.

Officiell, amtlich, von dem lat. officialis.

Der Officier, -es, die Officiere, aus dem franz. (l'officier), jeder Anführer von Soldaten.

Die Officîn, von dem lat. officina, die Werkstätte. Daher officinell, in den Laboratorien der Apotheker vorkommend.

Oft, öfter, öftesten, ahd. ofto, goth. ufta. Das Wort ist auf die W. ul, woher uffôn, gl. j. 237 aufhäufen, zurückführen und heißt dem Laute nach gehäuft oder häufig, welches letztere mit ihm abwechselt. Daher öfters, zum öftern, am öftersten, zum öftersten; öftmâls; öftmalig.

Der Ôheim, -es, die Ôheime, richtiger eigentlich Ohm, agf. eam, doch schon früh oheim, gl. H. 2. der Bruder eines der Eltern.

Die Ôhm, Mz. die Ôhmen, ein Maß für Flüssigkeiten, ahd. âma, f. (altn. ama. f. ein großes Gefäß). Daher ôhmig, eine Ohm enthaltend, zweiohmig, vierohmig ꝛc. Nach Zahlwörtern bleibt die Mehrzahl oft ungebogen, z. B. zwei Ohm Wein, doch auch zwei Ohmen.

Ôhne, ein Vorwort mit dem Accusativ, ahd. âno Musp. (griech. ἀνεύ). Ursp. war âno Conj. und hieß außer. Daher die Ôhnmacht, der Halbtod, ein krankhafter Zustand, auch Unmacht. Die Wortf. ôhnlängst, ohngeáchtet, ohngefähr sind gleich únlängst ꝛc., und nicht falsch. Das âno ist nur Verlängerung von dem verneinenden â, z. B. Ohnmacht mhd. âmaht.

Das Ôhr, -es die Ohren, ahd. daz ôra, das Glied des Hörens, wie auch altf. hlust Hel. 148, 24, von der W. hlu hören. Die W. des Wortes ist altn. eysa schöpfen XII. Kl., wie hören, ahd. hôran f. = lat. haurîre schöpfen und nach derselben Anschauung die Ohren in der Jägersprache Löffel heißen. Daher die Ôhrfeige (ahd. ôrslac gl. m. 409), der Ôhrring (ahd. ôrrinc. g. m. 332), etc.

Das Oehr, -es, die Oehre, von Ohr. Daher das Nâdelöhr.

Der Oekonôm, -en, die Oekonomen, von oeconomus, (griech. ὁ οἰκονόμος d. i. ursp. Hauswirth; 2) sp. Landwirth. Daher die Oekonomie, von oeconomia; oekonomisch, von oeconomicus.

Das Ôel, -es, die Oele, ahd. daz ôli, von dem lat. oleum. Daher ölicht, ölig, ölen, die Ôelung.

Der Olantbaum, s. Alant. (Prunus padus).

— olf, ahd. olf, eine Vorsylbe an Eigennamen, aus wolf, goth. vulfs, z. B. Rudolf aus agf. Hrôðvulf, entstellt, die zur Verstärkung dient, z. B. Biterolf, mhd. Biterolf, der sehr Bittere, Bissige; Richolf, von ahd. rihhi mächtig, der sehr Mächtige.

Die Oligarchîe, (ἡ ὀλιγαρχία, v. ὀλίγοι wenige und ἀρχή

die Herrschaft), die Herrschaft Weniger. Daher oligárchisch, von Wenigen beherrscht.

Die Olive, die Oelbeere, von dem lat. **oliva**. Daher der Olivenbaum, das Olivenöl.

Die Olympiâde (**olympias**), ein Zeitraum von vier Jahren, bei den Griechen.

Das Ômaht, ahd. **âmad gl. t. 7**, das Grummet.

Die Onomatopôîe, (lat. **onomatopoeia**, griech. ἡ ὀνοματοποιΐα), die Bildung eines Wortes nach dem Klange, z. B. schnurren, grunzen.

Die Ontologie, griech. (von τὸ ὄν das Seiende und λόγος, λογία die Lehre), die Lehre vom Sein und Wesen der Dinge. Daher ontologisch, wesenlehrlich.

Der Ônyx, -es, die Onyxe, der Nagelstein, griech. (ὁ ὄνυξ).

Der Opâl, -es, die Opale, ein Halbedelstein, von lat. **opalus**.

Die Ôper, von dem ital. **opera** das Singspiel. Daher der Operist, der Opernsänger.

Das Operment, mhd. **operment**, aus lat. **auripigmentum**.

Das 'Opfer, -ers, die Opfer, ahd. **ophar**, aus dem Lat. (**offerre**). Daher ópfern, (**opphorôn. O. I. 14, 45**), der 'Opferer, die 'Opferung, aûfopfern. Das Ahd. hat dafür die Ausdrücke **zëpar H. th. 16, 2**, agf. **tifer u. tiber**; **pluostar** v. **pluozan**, goth. **blôtan** opfern; ahd. **antheiz D. I, 240**; agf. **lâc Cäd. 90, 19, gild. ib. 90, 26.**

Das Opium, griech. ὀπίον, woraus das grab. **aphium** ward.

Die Ophthalmîe, das Augenweh, griech (ἡ ὀφθαλμία v. ὀφθαλμὸς das Auge). Daher ophtálmisch, die Augen betreffend.

Der Optativ, (**modus optativus**), die Wunschform. Gramm. A.

Die 'Optik, die Sehkunde, die Lichtlehre, griech. (ἡ ὀπτικὴ sc. τέχνη oder θεωρία). Daher der 'Optiker, óptisch.

Das Orâkel, -els, die Orakel, der Götterspruch, von lat. **oraculum**, v. **orare** aussprechen.

Das Orchéster, der für die Musik bestimmte Ort, vom ital. **orchestra**.

Das Ordâl, -es, die Ordalien, die in das barb. lat. **ordalium** übergegangene agf. Form für ahd. **urteili**, welche in der Rechtssp. technisch für das Gottesurtheil gebraucht wird.

Der 'Orden, -ens, die Orden, von dem lat. **ordo**, urspr. die Reihe, die Schicht; 2) gew. ein gewisser, gewöhnlich geistlicher Verein von Menschen; 3) im Bes. auch ein Verein von Rittern; 4) das Ehrenzeichen eines solchen Rittervereins. Daher órdnen, die 'Ordnung, ánordnen, die An-

ordnung, verórdnen, die Verordnung, órdentlich, ordiniren, von ordinare.

Ordnen, von lat. ordinare (von ordo S. das vorige) in Reihen, Schichten, Fächer, bes. an den gehörigen Ort stellen. Daher die Ordnung, die Lage, Stellung am gehörigen Orte; 2) die Abtheilung; — ordentlich, an Ordnung gewöhnt und haltend.

Das Orgân, -es, die Orgâne, das Werkzeug, von lat. organum. Daher organisch, mit Organen versehen, als Glied einem System verbunden; únorganisch, organisiren, einrichten; die Organisation, die Einrichtung; der Organismus.

Die Orgel, mhd. orgen. n. und orgil. f. von organum. Daher die Orgelpfeife, das Orgelspiel, der Organist, órgeln.

† Orendil, ahd. Orentil tr. fuld. 95, altn. örvandill, ein alter Eign. S. Wendil.

Der Orient, -es, von lat. oriens, der Aufgang, dasselbe was ahd. ôst. Daher orientalisch, von orientalis; sich órientiren, von dem franz. s'orienter, sich erkunden, urspr. nach dem Aufgange der Sonne. Es kömmt im Deutschen dafür auch der gute Ausdruck vor: sich richten — aus Etwas, z. B. die Widergänge des Hirsches, — da sich auch mancher Jäger nicht aus richten kann. G. A. W. III, 3, 124.

Das Originâl, -es, die Originale, die Urschrift, vom lat. originalis von origo der Ursprung. Daher originell, ursprünglich, eigenthümlich.

Der Orkân, -es, die Orkâne, von dem karaibischen ouragan, der Sturmwind.

Die Ornithologie, die Lehre von den Vögeln, griech. (ἡ ὀρνιθολογία). Daher der Ornitholog, der Vögelkundige; ornithologisch, die Lehre von den Vögeln betreffend.

Die Orographie, die Gebirgsbeschreibung, aus dem Griech. (τὸ ὄρος, der Berg, und γράφειν, schreiben). Daher der Orograph, der Gebirgsbeschreiber.

Das Ort, -es, Mz. Oerter und Orte, ahd. ort, mhd. ort. n. agf. ord, altn. oddr, urspr. † 1) die Spitze, der Punkt, die Schärfe; 2) der Ursprung; im Nhd. gew. 1) ein spitzes Werkzeug der Schuhmacher; 2) wie Flecken, der Wohnplatz der Menschen. Daher örtlich, auf einen bestimmten Punkt im Raume beschränkt; erörtern, auseinander setzen und dadurch erläutern; die Erörterung. Ferner die Eign. Ortlieb, ahd. Ortleip, agf. Ordlâf, der Schwert-

vertrauende; Ortwein, ahd. **Ortwîn**, agf. **Ordvîne**, der Schwertfreund. S. der Ort.

Der Ort, -es, Mz. Orte, urſp. das vorige, im Nhd. mit der Bedeutung 1) der Punkt im Raum; 2) der Wohnungsplatz der Menſchen. Die nhd. Sprache gebraucht der Ort von jedem Wohnungsplatz der Menſchen, ſowohl von dem großen als kleinen, dagegen das Ort nur von einem Dorf; man kann daher Wien und Berlin nur Orte, kleinere Dörfer aber Oerter und Orte nennen.

Beiſpiele des frühern Gebrauches ſind folgende: 1) Spitze, Schärfe — mhd. **daz suert bediutet daz gotes wort — daz snîdet wol ze beiden ort. Geistl. strît. D. I, 296**; — 2) Urſprung, — agf. **thät sona ongëat. svidhmôd cynig. ord and ende** — daß bald verſtand, der wildgeſinnte König, Anfang und Ende. Cädm. 225, 30; ahd. **ortfrumo himiles** der Urheber des Himmels.

Orthodox, griech. (ὀρθόδοξος), rechtgläubig. Daher die Orthodoxie, die Rechtgläubigkeit.

Die Orthoëpie, die Rechtſprechung, griech. (ἡ ὀρθοεπεια).

Die Orthographie, die Rechtſchreibung, griech. (ἡ ὀρθογραφία). Daher orthographiſch, der Rechtſchreibung, den Regeln der Rechtſchreibung gemäß.

Der Osmâne, osmaniſch, von Osman.

Der 'Oſt, 'Oſten, wörtlich das lat. **ortus**, der Aufgang. Daher óſten, Nbw., ahd. **ostana**, von Oſten her; óſter, ahd. **ôstar**, agf. **easter**, altn. **austr**, nach Oſten hin, beide nur noch in Zuſammenſetzungen und einigen Wortgefügen: der Oſtwind, ahd. **ôstronowint**, mhd. **ôsterwint**; Oeſtreich, **ôstarrîhhi**, die Oſtſee; der Oſtgothe. S. Weſt.

† Die Oſtara, ahd. **ôstarâ**, altf. **austara**, agf. **eastre**, lat. **aurora** — die Göttinn des Frühlings, überhaupt des Aufgangs, bei den heidniſchen Deutſchen. Daher die Eign. goth. **Ostrogotha (Austaragota)** Jorn. 24; — altf. **Austrohërta**, die Oſterhelle **Chron. Alb. 57**; **Austrigisil Alb. Chron. 47**; ahd. **Ostarhilt Sv. II, 50**; **Ostaralint Sv. 139**. S. Oſtern.

Die Ôſtern, Mz. ahd. **ôstorôn**, **O. 22, 5**, agf. **eastran** Marc. 14, 1, gegenw. das Feſt der Auferſtehung Jeſu. Es muß wol ein ahd. **ôstara**, f., der Aufgang (die Auferſtehung), gegeben haben, von dem **ôstarôm** der Dativ der Mz. — zur Zeit der Auferſtehung — aber auch des Frühlings — wäre. Daher oſterlich, ahd. **ôstarlîh. H. th. 21, 7.**

Nach Beda verehrten die Angelſachſen als Göttinn die **eastre**. Dieſe hieße ahd. **ôstara**, und würde, dem Namen nach, die Göttinn des Aufgangs, des Frühlings ſein. Auch ahd. **ostarmânod** ſpricht für das Vorhandenſein des Wortes.

Oeſterreich, ahd. **ôstarrîhhi**, das öſtliche Reich. S. Oſter.

† Der (das?) Ôt, goth. auds? ahd. ôt, altf. ôd, ôdis, altf. ôd Hel. 33, 4; agf. ead und ôd; long. aud, altn. audr. m. das Vermögen, der Reichthum. Daher das Alôd, fränk. alodis, das volle, freie Eigenthum; allodial (für alodial), in der Art eines Alodes; — ferner die Eign. Otfried, ahd. Otfrid, der Vermögensschützer; Otmâr, ahd. Otmâr, durch seinen Reichthum ausgezeichnet; — ahd. Otbërt, durch das Vermögen glänzend K. o. II, 11; Otgis K. o. II, 9; Otgoz Sv. 88; Otnand Sv. 91; agf. Edmund Vermögensschutz; Eadgifu f. die Reichthumspenderinn; Edvard, Eduard, Vermögenswart (S. Wart); Edvine, long. Audoin, ahd. Otwin Reichthumsfreund.

Der Othem, ſ. Athem.

Die 'Otter, ahd. ottar und otar, sansk. udra, der Name einer Schlange und eines vierfüßigen Thieres.

Otto, niederdeutsch für Uodo, Eign. der Gutsbesitzer. Die niederdeutsche Form ist durch die sächsischen Kaiser in die Schriftsprache gekommen. Daher die Abkürzung Ôdilo (Uodilo) und weiblich Ottilie, älter odilia.

Das 'Oxhoft, -es, die Oxhofte, holl. okshooft d. i. wörtlich Ochsenhaupt, der Name eines Maßes.

P.

P, der harte Lippenlaut. Da organisch, d. i. dem Lautgefüge der neudeutschen Sprache gemäß im Verhältniß zu dem Althochdeutschen, das althochdeutsche p im Neud. b wird; so sind alle Wörter im Neud., die P zum Anlaute haben, entweder fremde oder unorganische, d. i. dem Gesetz der Lautveränderung nicht gemäße und P steht für B oder, namentlich Pf, für F.

Das Paâr, -es, die Paare, von lat. par, franz. pair. Wenn Paar ein Zahlwort vor sich hat, so bleibt es in der Mehrzahl unverändert, z. B. drei Paar Schuhe. In weiterer Bedeutung steht ein Paar auch für einige, z. B. ein Paar Thaler, einige Thaler; seit ein Paar Tagen, ꝛc. Daher paaren, paarweiſe.

Der Pácht, -es, die Pächte, von dem lat. pactum, der Vertrag; beſ. der Miethvertrag. Daher pächten, verpächten, in Pacht geben, der Pächter (nicht Pächter), das Pächtgeld, pächtweiſe, ꝛc.

Pac— von dem lat. pax = pac-s, Vertrag, Friede. Daher

paciscirén, einen Vertrag, Vergleich unterhandeln; — der Paiscent, der über einen Vergleich, Frieden Unterhandelnde; — die Pacification, die Friedensstiftung; — pacificiren, zum Frieden bestimmen, aussöhnen; — das Pacifical, ein liturgisches Gefäß, in dem ein Agnus Dei aufbewahrt wird.

Páckén, ahd. pahhan, agſ. bacan, heißt urſp. feſtſein, feſthalten, feſtmachen; daher organiſch backen, beſ. nur von Speiſen, härtend gar machen, röſten, jedoch ſagt man auch im gemeinen Leben vom Froſt, es bäckt; 2) unorganiſch packen, faſſen, feſthalten, binden, einordnen. Daher der Pâck, páckén, aûfpacken, einpacken, zuſámmenpacken, bepácken, verpácken, ábpacken, aûspacken, der Páckér, die Packerei, das Gepâck, das Páckhaus, der Páckhof, ꝛc. Das Pack bezeichnet im gemeinen Leben mehrere ſchlechte Leute zuſammengenommen. Daher das Diebspack, das Hûrenpack, ꝛc.

Das Packét, -es, die Paképte, franz. le paquet, der Pack. Daher das Packetboot, ein Boot, das Packete, Reiſende ꝛc. führt.

Die Pádde, ſ. Patte.

Päd — von griech. παῖς, für παιδ-ς, der Knabe. Daher der Pädagog, -en, von παῖς der Knabe und ἀγωγός, der Führer, der Erzieher; pädagogiſch, auf die Erziehung gehend; die Pädagogik, die Erziehungskunſt; — der Päderáſt, -en, (von ἔραω ich liebe), der Knabenſchänder; die Päderaſtie, die Knabenliebe.

Der Pâge, franz. le page, der an einem Fürſtenhofe dienende (Edel-) Knabe.

Die W. pa oder das Verbum pahhan heißt urſp. feſt machen, wie ſtellen. Daher iſt goth. bahts (in andbahts), der Diener, long. pahis, pais, (= ahd. pahi) = scalh der Diener. P. Diac. VI, 3 und VI, 6 (marpahis, der Pferdeknecht), der zu einem Dienſt Beſtellte, wie long. gastaldjo, ahd. nôtstallo. Long. pais iſt fränk. pachis, dieſes franz. page.

Paläo — von griech. παλαιὸς alt. Daher der Paläolog, der Alterthumsforſcher; 2) der Altgläubige, im Gegenſatz von Neolog; — die Paläologie; — das Paläotherium, das Altthier, eine Thierart der Urwelt.

Der Paláſt, -es, die Paläſte, von dem lat. palatium, das große, ſchloßartige Haus.

Das Palais, franz. palais. m., dasſelbe, was Palaſt, jedoch nicht gerade mit der Nebenbedeutung eines prachtvollen Schloſſes.

Palin — griech. πάλιν, wiederum. Daher die Palilogie, (Rkſt.) die Wiederholung derſelben Worte; — der Palin-

pseſt (griech. παλίμψηστος), die nach Abkratzung der alten Schrift neu überſchriebene Handſchrift; — das Palindromon, ein Vers, den man eben ſowohl vor als rückwärts leſen kann.

Der Pállaſch, -es, die Pállaſche, ſlav. — ruſſiſch palasch.

Die Palliſâde, franz. (la palissade, der Schanzpfahl, aus dem mittlern lat. palicium, aus dem deutſchen pal). Daher palliſadiren, verpalliſadiren, verpfählen, von pallisader.

Das Pallium, lat., ein Zierrath hoher Geiſtlichen (ein drei Finger breites Band).

Die Pálme, von dem lat. palma. Daher der Pálmzweig, der Pálmſonntag, ꝛc.

Die Panacée, griech. (πανάκεια v. πᾶν All und ἀκεῖν heilen) das Allheilmittel.

Der Panegyriſt, der Lobredner, aus dem Griech. (πανηγυρίζειν, ein Volksfeſt feiern; 2) eine Lobrede halten). Daher panegyriſch, lobredneriſch.

Das Panîer, -es, die Paniere, von dem franz. bannière, von dem ahd. pan, in heripan.

Das Panorâma, die bildliche Darſtellung irgend eines Ganzen, aus dem Griech.

Der Pantheiſt, der, welcher das Weltall ſelbſt für die Gottheit nimmt. Daher der Pantheismus, dieſer Glaube ſelbſt; pantheiſtiſch, auf dieſen Glauben ſich beziehend. (Aus dem Griech. τὸ πᾶν, das All, und ὁ θεός, Gott.)

Der Pánther, lat. panther oder panthêra, (griech. ὁ πάνθηρ, ἡ πάνθερα). Daher das Pántherfell, das Pántherthier.

Der Pantóffel, -es, die Pantóffeln, die Saloppe, eine Fußbekleidung.

Die Pantomîme, die Gebärdenſprache, von dem griech. παντόμιμος, der Acteur, welcher durch Gebärden darſtellt. Daher die Pantomimik, die Gebärdenkunſt; pantomimiſch, die Gebärdenſprache betreffend.

Der Pánzer, -s, die Pánzer, vom poln. pancerz, der Harniſch. Daher pánzern, bepánzern, verpánzern.

Der Päon, (griech. ὁ παιών), ein Versfuß, der aus drei kurzen und einer langen Sylbe beſteht.

Die Pâônie, die Pfingſtroſe, aus dem Griech. (παιωνία v. παιᾶν heilen), eig. die Heilpflanze.

Der Papá, der Vater, in vertraulicher Rede.

Der Papageî, -es, die Papageie (Papageien), vom arab. babga.

Das Papier, -es, die Papiere, lat. papyrus (griech. ὁ

und ἡ πάπυρος, eine Staude in Aegypten, aus deren Rinde Baſt zum Schreiben gemacht ward). Daher papieren.

Die Páppe, ein dicker Brei, und dickes Papier, lat. pappa. Daher páppicht, der Pappe ähnlich; páppig, weich wie Pappe; páppen, mit Pappe füttern, oder Pappe eſſen; mit Pappe befeſtigen, oder in Pappe arbeiten; pappen, von Pappe gemacht; der Páppdeckel, der Pápparbeiter, das Páppkäſtchen, der Páppenſtiel, ꝛc.

Die Páppel, von dem lat. populus, der hin und her getriebene Baum (von pello, pepuli).

Pappeln, vom ſchnellen Sprechen, beſ. der Kinder, wie plaudern vom vielen, traulichen, ſchwatzen vom vielen verſtandloſen Reden.

Der Pâpſt, -es, die Päpſte, v. d. lat. papa, mhd. bâbest. Daher das Papſtthum, der Päpſtler, der Papiſt, die Papiſterei, päpſtleriſch, päpſtlich, dem Papſte gehörend, päpſtiſch, papiſtiſch, zum Papſtthume gehörend.

Die Parâbel, 1) das Gleichniß; 2) ein Kegelſchnitt, eine Curve, aus dem Griech. (ἡ παραβολή).

Das Paradies, -es, die Paradieſe, hebr. pardês (פַּרְדֵּס) lat. paradîsus (griech. παράδεισος), aus dem ſanſk. paradêsa. Der ahd. Ausdruck iſt wunnigarto H. th. 21, 6 oder wunnogarto. N. 37, 5, gròni wang grünes Gefilde. H. 96, 15, agſ. nëorxnavong Cädm. 11, 6.

Die Parâde, franz. (la parade), der Prunk, der Prunkaufzug, beſ. der Soldaten.

Paradóx, aus dem Griech. (παράδοξος) wider die gemeine Anſicht.

Der Paragrâph, -en, die Paragraphen, griech. ὁ παράγραφος, eigentl. eine Beiſchrift, ein Zeichen am Rande.

Parallêl, in gleicher Entfernung neben einander hinlaufend, vom griech. παράλληλος, neben einander ſeiend. Daher das Parallelogramm, griech. παραλληλόγραμμον (v. γράμμα die Linie), das Viereck, deſſen gegenüber liegende Seiten parallel ſind; — das Parallelopipedum, aus dem Griech. (ἐπὶ an, πέδον der Fuß), das Prisma, deſſen Grundflächen Parallelogramme ſind.

Paraphernal, Rechtsw., vom griech. τὰ παράφερνα, d. i. was die Braut außer der Mitgabe (φερνή) erhält. Daher das Paraphernalgut, das Paraphernalvermögen, ꝛc.

Die Paraphrâſe, die Umſchreibung, die freie Ueberſetzung, griech. (ἡ παράφρασις). Daher paraphraſiren, umſchreiben.

Der Paraſól, franz. (parasol v. par gegen u. soleil die Sonne) der Sonnenſchirm.

Der Párdel, der Párder, von dem lat. pardalis und pardus.

Die Parentêl, lat. (parentela), Rechtsw., die Verwandtſchaft, die Sippe.

Der Pardón, franz. (pardon v. pardonner vergeben) die Vergebung, die Gnade.

Die Parenthêſe, griech. (ἡ παρένθεσις); die Einſchaltung.

Der Párk, vom franz. parque, und dieſes vom altd. parc, N. ψ. 36, 9, agſ. pëarroc. S. bergen.

Das Parlament, -es, die Parlamente, franz. (le parlement), urſp. das Gerede, vom franz. parler, ſprechen; dieſes aus parole, das Wort, und parole aus dem griech. παραβολή.

Die Zuſammenkünfte der deutſchen Völker auf den Mahlſtätten waren entweder zu Gerede oder Sprache d. i. Berathſchlagungen über das allgemeine Beßte, oder zu Gericht. Daher ward für die alten Ausdrücke mahal, agſ. spraec etc. ſpäter Parlamentum gewöhnlich.

Der Parnáß, -es, der Muſenberg in Böotien.

Die Parochîe, der Kirchenſprengel, von lat. parochia.

Die Parodîe, griech. (ἡ παρωδία), ein Gegengeſang, die ſcherzhafte Nachbildung. Daher parodiren, (ein Gedicht) ſcherzhaft uud ſpöttiſch nachbilden.

Der Paroxysmus, griech. (παροξύσμος v. παροξύνειν ſchärfen) höchſte Steigerung eines krankhaften Zuſtandes.

Der Párt, -es, die Parte, der Theil, von dem franz. la part.

Die Parteî, von dem franz. parti, der Theil, die Abtheilung. Daher parteiiſch, parteilich, únparteiiſch, únparteilich.

Das Participium, gramm. A., deutſch das Mittelwort.

Die Partîe, von dem franz. partie, die Abtheilung; 2) der Ausflug; 3) beim Spiel, die beſtimmte Abtheilung von Spielen und Spielern.

Die Partikel, ein Redetheilchen, lat. particula.

Die Partiſâne, von dem franz. pertuisane, und dieſes von dem ahd. parta. S. Barte.

Die Partitûr, vom lat. partiri theilen, die Vertheilung der Muſikſtimmen.

Die Párze (Parce) von lat. Parca, die Schickſalsgöttinn.

Der Páſch, -es, die Paſche, im Würfelſpiel, auf drei Würfeln einerlei Zahl. Daher páſchen, mit Würfeln ſpielen.

Das Pasquill, -es, die Pasquille, eine Schmähſchrift;

der Name stammt von einem pasquino genannten Bild in Rom, an welches dergleichen angeheftet wurden.

Pássen, ahd. pazan, goth. batan (folgt aus gabatnan), franz. passer, von einer W. paz IV, gehen — urſp. gehen, vorangehen, dann angehen, angemeſſen ſein. Daher der Páß, der Durchgang, der Durchgangsbrief; páß, angemeſſen, wohl; únpaß, unwohl; únpäßlich; vórbaß oder fürbaß, beſſer vorwärts; béſſer, (goth. batiza, ahd. pezziro) mehr angemeſſen; béßte, (goth. batists, ahd. pezzist) angemeſſenſte. Die Schreibung beſſer iſt richtig; denn eigentl. wäre die neud. Schriftform auch baſſen.

Der Páß, -eſ, Mz. Päſſe, 1) der Gang; 2) eine beſondere Art bei Pferden; v. d. vor. Daher der Päßgänger.

Páſſen, warten, oder aufmerken. Daher verpaſſen, aufpáſſen.

Páſſen, das Spiel vorbeigehen laſſen, S. ob. v. franz. passer.

Die Paſſión, lat. (passio), das Leiden, die Leidenſchaft.

Das Paſſívum, sc. Verbum, die Leideform des Zeitwortes; gramm. Ausd.

Die Páſte, der Teig, von dem ital. pasta, mnl. paest. R. V. 2678, der Kuchen. Daher der Paſtell, ein aus Farbenteig gebildeter und nachher getreckneter Stift, mit welchem trocken gemalt wird; die Paſtête, eine mit einem Rande und Deckel von Teig verſehene gebackene Speiſe in Kuchengeſtalt.

Die Páſtinak, auch der Paſtinak, von dem lat. pastinaca.

Der Paſtór, Mz. die Paſtóren, lat. (pastor, der Hirte), der Seelſorger, der Pfarrer. Daher das Paſtorat, -es, die Paſtorate.

Das Patent, eig. offner Brief, lat. patens, offen; gew. ein obrigkeitlicher Erlaubnißſchein.

Der Páthe, -n, die Pathen, der Taufzeuge, vom lat. pater, der Vater. Daher die Pathinn.

Pathêtiſch, griech. (παθητικός). S. Pathos.

Das Páthos, griech. τὸ πάθος, 1) das Leiden; 2) die Leidenſchaft. Daher pathêtiſch, in der Weiſe oder Sprache der Leidenſchaft.

Der Patient, -en, die Patienten, der Leidende, Kranke, von dem lat. patiens, v. pati leiden.

Der Patriárch, -en, die Patriarchen, von patriarcha (πατριάρχης), 1) der Erzvater; 2) der Erzprieſter. Daher das Patriarchat, patriarchaliſch.

Der Patriót, -en, die Patrioten, der Vaterlandsfreund, von dem mittlern lat. patriota. Daher der Patriotismus, die Vaterlandsliebe, patriotiſch.

Der Patrîzier, in Deutschland das Mitglied eines städtischen Adelsgeschlechtes, von lat. patricius. Daher patrîzisch.

Der Patrôn, -es, die Patrone, von dem lat. patronus, der Schutzherr, der Anwalt. Daher die Patroninn, das Patronat.

Die Patrône, Mz. die Patronen, von dem franz. patron, ursp. die Haupt- oder Musterform; gew. der in Papier eingehüllte Schuß. Daher die Patrontasche.

Pátschen, (ahd. pazan?), fränk. battan, fränk. lat. battare; franz. battre, schlagen — auch treten. Daher der Pátsch, ein Schlag; die Pátsche, ein Schlägel, die Hand (daher das Pátschchen, die Pátschhand, das Pátschhändchen); ferner der Pátschfuß, pátschfüßig, patschnäß.

Die Pátte. Daher die Schildpatte.

Die Paûke, verdorben aus dem ahd. pouhhan, Blashorn, buccina, heripouhhan, Heerhorn, Heereszeichen, gew. eine große Trommel.

Die Paûse, von dem lat. pausa, griech. ἡ παῦσις, v. παύειν, aufhören, also der Stillstand. Daher pausiren.

Der Pavian, -es, die Paviane, eine Affenart.

Das Pavillon, franz. (pavillon, v. rust. lat. papilio) das Zelt, die Schirmhütte.

Das Péch, -es, ahd, pëh, lat. pix, das Harz der gemeinen Tanne (Pinus abies). Daher péchicht, pechig, pichen, aûspichen, verpichen. In Pechschwarz ist Pech das alte pëh, die Hölle, h. t. 19, 1; zi des pëhhes pilohhe, zu der Hölle Behausungen, Doc. I. 505.

Das Pedal, -es, die Pedale, das Fußclavier, von dem lat. pes, der Fuß.

Der Pedánt, -en, die Pedanten, der, welcher eigensinnig an kleinlichen Maximen hängt, von dem franz. pédant. Daher pedántisch, ꝛc.

Der Pedell, -es, die Pedelle, Gerichtsdiener, ahd. putil, D. II, 47, die Minderform von poto, oder auch pitil, der Heischer, gl. m. 326, diß latinisirt pedellus. S. Büttel.

Die Pein, ahd. diu pîna, v. mnl. pinen, bemühen, anstrengen, Flor. 2739, die Qual, der große Schmerz. Daher peinlich, peinigen (pînon, D. I. 150).

Die Peitsche, die Geisel, aus dem Slavischen; poln. bisz, m., von bic oder bicznie, schlagen, geiseln. Daher peitschen, der Peitscher.

Die Pekesche, eine Art Ueberkleid.

Der Pelikân, -es, die Pelikane, von dem lat. pelecanus

und dem griech. πελεκὰν (ahd. sisikomo. m. auch scarba. f. N. ψ. 101, 9, agf. scräf. f.

Der Pelz, -es, die Pelze, eine unorganiſche Nebenform von dem organiſchen ahd. filz; (f. = lat. pellis), das Fell, beſ. das mit feinen, dichten Haaren beſetzte. Daher pelzicht, pelzig; pelzen, den Pelz abziehen, auf den Pelz ſchlagen, prügeln, pfropfen.

Das Péndul oder das Péndel, von dem lat. pendulum, hangend, das Schwingende, das in Schwingungen hin und her Fahrende.

Das Pennâl, -es, di Pennale, von dem mittlern lat. pennale, das Federrohr, der Federköcher.

Die Penſion, franz. pension, der Jahrgehalt, beſ. der Ruhegehalt, urſp. v. lat. pensio die Zahlung, v. pendere zahlen.

Der Pentámeter, griech. πεντάμετρος, der Fünffüßler, ein Vers.

Das Perfectum, sc. praeteritum, die Vergangenheit, die vollſtändig vergangene Zeit. Gramm. Ausd.

Das Pergament, -es, die Pergamente, lat. charta pergamena, von der Stadt Pergamum, in welcher es zuerſt gemacht worden ſein ſoll; die zum Schreiben bereitete Thierhaut. Davon pergamenten, aus Pergament gemacht.

Die Periôde, von periodus (ἡ περίοδος), der Umſchweif: in der Gramm. das Satzgefüge, beſ. das umgeſtellte. Daher die Periodologie, die Lehre von dem Periodenbaue, periodiſch, periodiſiren.

Die Peripherie, der Umkreis, griech. (ἡ περιφέρεια).

Die Periphraſe, die Umſchreibung, die Worterklärung, griech. (ἡ περίφρασις).

Die Perle, ahd. perala. f. die Helle, Glänzende, v. par. Der ahd. Ausdruck war merikrioz, latiniſirt margarita. Plin. h. nat. IX, 35. Daher perlicht, den Perlen ähnlich, perlen, Perlen werfen.

Der Perpendikel, von dem lat. perpendiculum, das Pendel. Daher perpendiculär, ſenkrecht.

Die Perrücke, franz. perruque, die Haarmütze.

Der Perſico, der Pfirſichbranntwein, von dem franz. persicot.

Die Perſôn, Mz. die Perſonen, von dem lat. persona, urſp. die Maske, a personando, gew. das mit Freiheit und Vernunft begabte Weſen; 2) oft auch ſoviel als Subject, ahd. komaheit. C. th. 67. Daher das Perſonâle; die Perſonâlien, die beſonderen Lebensumſtände; perſönlich, die Perſönlichkeit, perſonifiziren.

Das Perſpectîv, -es, die Perſpective, ein Sehrohr,

von dem lat. perspicere, durchschauen. Die Perspective, die Fernscheinlehre; perspectivisch.

Das Pértinens, lat. (pertinens v. pertinere zugehören), das zugehörige Stück.

Die Pést, von dem lat. pestis, die ansteckende Krankheit. Daher die Pestbeule, pesthaft, verpesten; die Pestilenz, von dem lat. pestilentia; pestilenzialisch. Der ahd. Ausdruck war scelmo. m. auch wuol, agf. vôl. m. und sterpo. m. für Verderben aber chuilt, agf. cvild.

Die Petarde, franz. (petard) die Knall- und Sprengmaschine.

Peter, Eign. griech. πέτρος. Daher der Peterling, Rechtsw. der Schirmverwandte des heil. Petrus.

Die Pêtersilie, von dem lat. petroselinum, griech. πετροσέλινον d. i. Steineppich.

Die Petechien, die Flecken, von dem franz. les petèchies.

Das Petschaft, -tes, die Petschafte, mhd. petschaft. der Handstempel zum Siegeln. Daher das Petschier, -es, die Petschiere; der Petschierring, die Petschierstecher.

Das Wort stammt aus dem Slav. poln. pieczię das Siegel, tschesch. peczet. Es ist zur Zeit Karl's des IV. in das Deutsche übergegangen, und aus der slav. Endung ię oder et durch Anlehnung (Vergl. Etym. S. 4) schaft geworden.

Die Petze, von dem poln. pies, der Hund.

Pétzen, mhd. pfetzen, ital. pizzicare zwicken.

Der Pfad, -es, die Pfade, ahd. pad. m. M. 168. fad. I, 503. mhd. pfat. Parc. 15273, agf. pað. Cädm. 188, 20; (sansk. patha) der kleine Weg.

Der Pfáffe, -en, die Pfaffen, ahd. pfaffo. m. M. 61. der Geistliche, mit dem Ausdrucke der Verächtlichkeit.

Die Farbe des Verächtlichen klebte dem Ausdrucke urſp. nicht an; es heißt z. B. an der angeführten Stelle: ein êrhaft pfaffo, ein ehrhafter Geistlicher.

Der Pfâhl, -es, die Pfähle, mhd. pfal. m. von dem lat. palus, die Stange. Daher pfählen.

Die Pfálz, ehemals der Palast, von palatium; jetzt nur noch als Landesnahme. Daher die Ôberpfalz, die Unterpfalz, der Pfâlzer, die Pfâlzerinn, pfâlzerisch.

Das Pfánd, -es, die Pfänder, ahd. fant D. I. 501, mhd. pfant Iw. 54, 274, das zur Sicherheit wegen einer Schuld gegebene und genommene Ding. Daher das Unterpfand, die Pfándschaft, pfándbar, pfándweise, pfänden (ahd. fantian. Gf. LXV) der Pfänder, die Pfändung, pfándbar, was gepfändet werden kann, verpfänden, die Verpfändung.

Die ahd. fant oder fand, welche umlautend in dem Verbum finden, ahd. findan lebt, heißt urſp. gehen, daraufkommen, wie lat. in-venire, weßhalb auch von ihr ahd. fandio, fendëo, der Fußgänger (S. Infanterie) ſtammt. Ahd. fant iſt daher urſp. was übergeht, was übergeben wird; dann beſ. was zur Sicherheit dem Beſitz eines Andern übergeben wird (Fauſtpfand); endlich dasjenige, was für Etwas haftet. — Pfänden, ahd. fantôn, altſ. fandôn. Hel. 116, 22 agſ. fandjan Joh. 6, 6. Boeth. 24, 104 iſt urſp. prüfen, heimſuchen.

Die Pfánne, ahd. diu phannâ D. II, 324, agſ. panne. Luc. 23, 33. Daher der Pfannkuchen und Pfannenkuchen, ahd. der pfanchuohho.

Der Pfárrer, -ers, die Pfarrer, von dem lat. parochus. Daher das Pfárramt, das Pfárrkind ꝛc., die Pfárre, von parochia, ahd. pfarra gl. j. 257; einpfarren.

Der Pfau, -es, die Pfauen, ahd. der phâo v. d. lat. pavo.

Pfauchen, vom Blaſen erzürnter Thiere.

Die Pfêbe, von dem lat. pepo, griech. πεπων, eine Kürbißart.

Pfeffer, von dem lat. piper, (ſansk. pipali). Daher das Pfefferkorn, der Pfefferkuchen, das Pfeffernüßchen, pfeffern, verpfeffern.

Pfeifen, V. Kl. mhd. pfifen; Gw. ich pfeife, du pfeifſt ꝛc.; Vg. ich pfiff, Conj. ich pfiffe, Mw. gepfiffen. Daher der Pfeifer, das Gepfeife, die Pfeife, (ahd. pfîfa) der Pfiff, pfiffig, die Pfiffigkeit.

Der Pfeil, -es, die Pfeile, vom lat. pilum, das Wurfgeſchoß. Der goth. Ausdruck war arhvazna. f., engl. arrow. Eph. 6, 16; ahd. strâla. f. von strâl. m. der Strahl, das Ausfahrende; altn. ör, gen. örvar. f. auch altn. fleinn. m. agſ. flân. f. — Ein kleiner Pfeil heißt Bolz.

Der Pfeiler, -ers, I. ahd. pfîlari, v. lat. pila, die Steinſäule.

Der Pfennig, -es, die Pfennige, ahd. phenninc, ſlerb. penêz eine Münze.

Der Pferch, -es, die Pferche, von dem altd. parc oder parric (L. Rip. LXXXII, parricus), mhd. pferrih gl. tr. II, wohl von bergen, der Ort, wo Etwas geborgen, d. i. eingeſchloſſen wird. S. Bergen.

Das Pfêrd, -es, die Pferde, von dem mittellat. paraveredus, veredus. Mart. XII, 14, 1; XIV, 86. Das Wort ſcheint aus dem Kelt. zu ſtammen; mhd. ſteht pfariurit für paraveredus. gl. tr. 3. Peorth in den Runen iſt der Ausdruck für ein Spiel. Altſ. heißt das Pferd ehu (in den Runen).

Der Pfifferling, -es, ahd. phiferlinc, ein Schwamm.

Die Pfingſten, nur noch in der Mehrzahl gebräuchlich, von

pentecoste, (griech. πεντηκοστὴ sc. ἡμέρα, der fünfzigſte Tag — nach dem Paſchafeſte). Schon bei Kero (41) findet ſich das griechiſche Wort umgeſtaltet zu fimfchustim.

Die Pfirſich, von dem lat. persicum, sc. malum, perſiſcher Apfel.

Die Pflánze, ahd. phlanzâ, von dem lat. planta. Daher pflánzen, der Pflánzer, die Pflánzſchule, bepflanzen, verpflánzen.

Das Pfláſter, -ers, die Pflaſter, ahd. phlastir. n. Doc. I, 228, von lat. emplastrum griech. τὸ ἔμπλαστρον v. ἐμπλάσσειν darauf ſchmieren, alſo das, (gew. Heilmittel), welches darauf geſchmiert wird; 2) der Lappen, welcher auf Wunden gelegt wird; 3) die Steindecke der Straßen. Daher pflaſtern, mit einem Pflaſter belegen.

Die Pflaûme, von dem lat. prunum, eine Steinobſtart. Daher der Pflaûmenbaum, der Pflaûmenkern ꝛc.

Pflégen, ahd. phlëkan III. Kl. urſp. wie üben überhaupt arbeiten, beſ. das Feld bearbeiten, weßhalb auch das durch Inlaut gebildete phluoc, Pflug (lat. aratrum) zu ihm gehört, dann gew. 1) a) als Geſchäft treiben, Etwas obliegen, von Sachen und Zuſtänden, — b) ſorgſam behandeln, in Obhut haben; 2) die Gewohnheit haben, z. B. mhd. der ritter der des lewen pflac Iw. 117; got pflege sin Iw. 216. — In der Bed. 1) a) biegt es nhd. nach Kl. I. Gw. pflege, pflegeſt ꝛc.; Vg. pflòg (für ahd pflac), Conj. pflöge; Mw. gepflogen — in der Bed. 1) b) und 2) biegt es ſchwach, z. B. er pflog der Ruhe, es wurden Unterhandlungen gepflogen; er pflegte ſeinen Leib, er pflegte ſeiner Eltern. Ableitungen: die Pflege, der Pfleger, der Pflegevater, die Pflegeältern, das Pflegekind, der Pflegling, verpflegen, die Verpflegung.

Die Pflicht, ahd. pfliht. f. v. pflegen, alſo urſp. die Uebung; 2) gew. was zur Ausübung obliegt. Daher pflichtig, pflichtgemäß, pflichtmäßig, die Pflichtmäßigkeit, verpflichten, die Verpflichtung.

Zum Beweis der urſp. Bed.: — und hab' uch got in siner pflicht Gott habe euch in ſeiner Pflege. K. v. W. Schw. 1251. Uebrigens hat pflëkan, altſ. plegan auch die Bedeutung von verbindlich, ſchuldig ſein, z. B. Wi williat is alles plegan Hel. 165, 19).

Der Pflóck, -es, die Pflöcke, Nbform v. Block, nd. plugge R. V. 6011, beſ. ein eingerammter Block, auch ein hölzerner Nagel. Daher pflöcken, ánpflöcken.

Pflücken, agſ. pluccjan, Math. 21, 1, urſp. Flocken abreißen. S. Flocke. Daher abpflücken, zerpflücken.

Der Pflûg, -es, die Pflüge, ahd. plôh. D. I, 225, fluoc, pfluoc, (inlautende Form von ahd. phlekan pflegen, urſp. arbeiten), ein Werkzeug zur Beſtellung des Feldes, wie lat. aratrum v. arare. Daher pflügen, der Pflüger, pflugbar, der Pflugſterz (ahd. pfluoges zagel).

Im Mhd. kömmt auch pfluoc in der Bed. von Arbeit, Geſchäft vor, z. B. im gêt sîn phluoc harte wol, ſein Geſchäft geht recht gut. A. H. 775. Vg. 155, 13. — [Alte Dialecte haben für Pflug noch mannigfache Ausdrücke: goth. hôha m., ahd. huoho, huohili, das Pflüglein, gl. m. 329; agſ. sul und sulh. m., Cädm. 661, 19; ahd. sôl oder suol Do. I, 220; altn. ardhr. m. R. 19, ſlav. ralo neben dem aus dem Deutſchen entlehnten plug.

Die Pfórte, von dem lat. porta. Daher der Pfórtner.

Die Pfóſte, von dem lat. postis, der Thürbalken.

Die Pfôte, die Vordertatze, verwandt mit Fuß. Daher pfôteln.

Der Pfriem, -es, auch die Pfrieme, mhd. phrimo (phrimmen mirice D. III. 155); eine Pflanze (lat. spartium). Daher das Pfriemenkraut.

Der Pfriem, altn. prion, m., agſ. prëon, die Seule, die Schuſternadel.

Der Pfrópfe, -es, die Pfropfe, auch der Pfropfen, Mz. die Pfrópf, -es, die Pfropfen, aus dem lat. propago, der Impfzweig. Daher pfrópfen, der Pfrópfer, der Pfrópfzieher, das Pfrópfreis, einpfropfen, (mhd. zwigen Vg. 118, 11).

Die Pfrûnde, ahd. fruonda gl. fl. 983, das Einkommen von lat. praebenda. Daher der Pfründner (ahd. pfrundinari H. gl. zw. 40 für pfruondinari.

*) Pfúchzen, Nbform von Pfauchen, vom Blaſen erboſ'ter Thiere.

Der Pfûhl, -es, die Pfühle, mhd. pfuol D. I. 16, (f. = lat. palus; uo iſt nämlich gunirtes a), die Pfütze, die Lache, ein kleines ſtehendes Waſſer.

Der Pfühl, -es, die Pfühle, ahd. fulwa gl. fl. 983, phulawi Do. I, 228; phulwo gl. tr. 14, das Federkiſſen.

Pfuî, ein Empfindungslaut, Ausdruck des Widerwillens.

Das Pfúnd, -es, die Pfunde, mhd. pfunt, von dem lat. pondus, ein Gewicht von 32 Loth. Daher Pfünder, pfündig, vierpfündig, ꝛc. Wenn Pfund ein Zahlwort vor ſich hat, ſo bleibt es in der Mehrzahl, wie alle Maßnahmen, unverändert, z. B. ſechs Pfund Kaffee.

Pfúſchen, ſchlecht machen. Daher der Pfúſcher, die Pfuſcherei, pfúſcherhaft, verpfúſchen.

Die Pfütze, ahd. puzza D. I. 492, agſ. pytt. Math. 12, 11. vom lat. puteus, der Brunnen, das kleine ſtehende Waſſer.

Daher pfützicht, einer Pfütze ähnlich, pfützig, voll Pfützen.

Der Phaſân. S. Faſan.

Das Phänomên, -es, die Phänomêne, eine Erſcheinung, (vom griech. το φαινόμενον).

Das griech. φαίνω ſtammt von der W. φα (ι in φα-ι-νω iſt Bindelaut) ſanſk. bha leuchten, ſcheinen, woher auch ſanſk. bhasas, lat. fenestra.

Die Phántaſie, griech. (ἡ φαντασία) die Einbildungskraft.

Der Phariſäer, -s, das Mitglied einer ehemaligen Secte der Juden, von hebr. pharasch trennen, alſo eigentl. der Abgeſonderte, der Separatiſt. Die agſ. Bibel überſetzt ſehr gut se sunderhâloga der Sonderheilige.

Die Pharmacîe, die Lehre von der Bereitung der Arzneimittel, griech. (ἡ φαρμακεία das Geben eines Arzneimittels).

Der Philanthrôp, der Menſchenfreund, griech. (ὁ φιλάνθρωπος). Daher die Philanthropîe, die Menſchenliebe; philanthrôpiſch, menſchenliebend.

Philipp, Eign. aus dem Griech. (φίλιππος der Roßfreund).

Der Philolôg, -en, die Philologen, der Sprachgelehrte, der Alterthumsforſcher, griech. (ὁ φιλολόγος). Daher die Philologîe, die Sprachgelehrſamkeit; philolôgiſch, ſprachkundig.

Die Philomêle, griech. (ἡ φιλομήλα, die Liederfreundinn) die Nachtigall.

Der Philoſôph, -en, die Philoſophen, griech. (ὁ φιλόσοφος), der Weltweiſe, der Wahrheitsforſcher. Daher die Philoſophîe, philoſôphiſch.

Das Philtrum, griech. (το φίλτρον) der Liebestrank.

Die Phiôle, vom griech. φιάλη, eine gläſerne Flaſche.

Das Phlógiſton, vom griech. φλογίζειν, φλέγειν, brennen, der Brennſtoff.

Der Phósphor, griech. (φωσφόρος d. i. Lichtträger), der Name eines bekannten, leicht entzündbaren Stoffes.

Die Phraſe, griech. (ἡ φράσις) die Redensart. Daher die Phraſeologie, die Lehre von den Redensarten.

Die Phyſîk, die Naturlehre, von physica (ἡ φυσική). Daher der Phyſiker, phyſiſch, von physicus (φυσικός).

Der Phyſiognôm, der Geſichtsdeuter, vom griech. φυσιογνωμονέω, ich urtheile nach der Natur, beſ. nach der Geſichtsbildung. Die Phyſiognomîe, die Geſichtsbildung; die Phyſignômik, die Geſichtskunde; phyſiognômiſch.

Die Phyſiokratîe, aus dem Griech. — die Herrſchaft der Natur.

Die Phyſiologîe, griech. (ἡ φυσιολογία) die Lehre von der

Natur und Beschaffenheit lebender Körper. Daher physiologisch.

Phyto — griech. (τὸ φυτὸν) die Pflanze). Daher der Phytograph, der Pflanzenbeschreiber, die Phytographie, die Pflanzenbeschreibung; die Phytologie, die Pflanzenlehre.

Die Picke, ein spitziges Werkzeug, eine Hacke, ahd. picha. Eccch. lun. de Cas. S. Gall. c. 5. Daher picken, stechen, zwicken, bes. mit dem Schnabel.

Die Pickelhaube, mhd. peckilhûbe, die Backenhaube, H. f. 359.

Der Pickelhäring, der Possenmacher. S. Hanswurst.

Picken, mhd. bicken, mit dem Schnabel, franz. le bec, zupfen, dann überhaupt zupfen.

Der Picknick, aus dem franz. le pique-nique, ein gemeinschaftlicher Schmaus, zu dem jeder seinen Antheil giebt.

Piepen, Nebenform von pfeifen, vom schwachen, abgebrochenen Pfeifen der Vögel. Daher piepsen. S. pipen.

Das Pigment, -s, Mz. e, lat. (pigmentum v. pingere) der Farbestoff.

Die Pike, von dem franz. pique, der Spieß; 2) der Kroll.

Der Pilger, -ers, die Pilger, oder der Pilgrim, -es, die Pilgrime, von dem lat. peregrinus, ital. pellegrino, ahd. der pilikrim D. I. 253. Daher die Pilgerschaft oder die Pilgrimschaft, pilgern ꝛc.

Pilgrim, Eign. S. Vile.

Die Pille, von dem lat. pilula, das Kügelchen.

Der Pilot, -en, die Piloten, der Steuermann, von dem franz. pilote.

*) Die Pimpe, nd. der Mehlbrei. Frisch. Daher die Pimpelmeise.

Der Pilz, -es, die Pilze, der Schwamm, ahd. buliz, v. d. lat. boletus. Daher pilzig, pilzicht.

Die Pimpernuß, die Zürbelnuß. Daher der Pimpernußbaum (Staphylea pinnata).

Die Pinásse, franz. (pinasse) eine Art dreimastiger Schiffe, die Pieke.

Die Pinie, von dem lat. pinea (nux). Daher der Pinienbaum, auch blos die Pinie (Pinus pinea).

*) Die Pinne, niedd. Form, ahd. finna das Stäblein; 2) die Blatter.

Der Pinsel, von dem lat. penicillum, der Haarbüschel zum Mahlen; 2) der talentlose Mensch. Daher pinseln.

Die Pipe, ein Faß, gew. von 300 Maß.

Pipen, vom Laute, wie das lat. pipare.

Pippin, altf. Pippîn, ein Eign.

Der Pips, -es, eine Krankheit der Vögel, ahd. pfipfis aus dem lat. pituita.

Der Pirôl, -es, prov. birolf. Frisch I, 161, ein Vogel, auch die Goldamsel genannt. Mhd. heißt er witewal, mnl. wedewal. Flor. 2553.

Die Piß, der Harn. Daher pissen, der Pisser, bepissen ꝛc.

Das Pitschaft, s. das Petschaft.

Die Pistôle, eine Goldmünze, von dem franz. pistole.

Die Pistôle, ein Schießgewehr, von franz. pistolet. Der früher übliche deutsche Ausdruck ist Fäustling, mhd. fûstling.

Der Placken, -s, das Stück, der Fetzen.

Plácken. S. plagen.

*) Pláddern, nd. M. im Wasser waschen, plätschern. S. Platschen.

Die Plâge, die Beschwerde, die Noth, von dem mittl. lat. plagare schlagen. Daher plâgen (plagare), Beschwerde verursachen, quälen; der Plâger; der Plâgegeist; plácken, sehr plagen, der Plácker, die Plackerei.

*) Pláiden, v. franz. plaider, diß von lat. placitum, von dem Reden bei Rechtsstreiten.

Plámpen, 1) mit dem Kopfe hin und her schwanken; 2) schwatzen. Daher verplämpern — sich — unvorsichtig die Ehe versprechen.

Plân, 1) eben; 2) deutlich, von dem lat. planus. Daher planiren, ebnen, eben machen, von planare.

Der Plân, -es, die Pläne, von dem franz. le plan, 1) die Ebene; 2) der Grundriß, bes. eines Bauwerkes; 3) der Entwurf.

*) Die Plâne, eine Decke von grober Leinwand.

Die Pläne, die Ebene, das franz. la plaine.

Der Planêt, -en, die Planeten, der Wandelstern, von planeta griech. πλανήτης v. πλανᾶσθαι umherirren. Daher planetarisch.

Die Plánke, die Bohle, von dem ital. palanca, von lat. palus, palanga.

*) Plánschen, (auch planschern), Nachahmung eines Naturlautes.

Der Plänter, vom ahd. plentan mischen. Daher die Plänterwirthschaft, Forstw. der gemischte Waldbetrieb; — plänternen, einen Forst mischweise durchlichten.

Pláppern, vom vielen und schnellen Sprechen. Daher der Plápperer, das Pláppermaul, die Pláppertasche, die Plapperei, das Geplápper, plápperhaft, verplappern.

*) Plârren, widrig ſchreien, weinen, mhd. blêren, lat. balare. Daher das Geplärre. Beſſer iſt blärren.

Die Pláſtik, die Bildnerei, griech. (ἡ πλαστικὴ v. πλάσσω, πλήσσω bilden). Daher pláſtiſch, bildend, von plasticus.

Die Platane, eine Ahornart, die ihren Namen von den breiten Blättern hat. M. D. 99.

Die Plátina, beſſer Platinna, (ſpr. Platinja) Minderform von d. ſpan. plata Silber, alſo Kleinſilber.

Plátſchen, von dem Laute, den ein Schlag, Tritt ꝛc. im Waſſer verurſacht. Daher plätſchern, vom Laute, den auffallende Waſſertropfen verurſachen; das Geplätſcher.

Plátt, platter, platteſte, eben; 2) breit; 3) gemein. Daher die Platte, die Plattheit, der Plattfuß, plattfüßig, die Plattnaſe, die Platteiße, ein Fiſch; plattdeutſch; plätten, platt machen, der Plätter, das Plätteiſen, der Plättſtahl, die Plättwäſche, die Plättmühle; *platterdings, ſchlechterdings, durchaus.

Plattîren, mit Silber belegen, von dem ſpan. plata, Silber. S. Platina.

Der Plátz, mhd. plaz, (G. R. f. 371) ein ſchallender Schlag. Daher platzen, agſ. plättan Joh. 19, 3 ſchlagen (and hi plätton hine mid hira handum, ſie ſchlugen ihn mit ihren Händen). Daher der Platzregen (ahd. klastrëkan Doc. I, 207) der heftig aufſchlagende Regen.

Plátzen, agſ. blatjan, urſp. ſtark aufblaſen; gew. vor zu ſtarker Aufſchwellung berſten, endlich überhaupt berſten. Daher die Blátter, (die Doppelung ſchützt den harten Laut vor der Aſſibilation) das Bläschen.

In ältern Mundarten iſt noch die Urbed. gewöhnlich z. B. agſ.

Hyge välm ofteah	Wuth nahm das Bewußtſein
Bëorne on breostum	Dem Mann in der Bruſt
Blatende nidh	Platzender Neid. C. 60, 15.

Der Plátz, -es, die Plätze, ein platter Körper; daher ein platter Kuchen; ferner ein platter Ort, endlich der Ort überhaupt. Die Form Platz, ahd. vlazzi D. I. 152 hat ſich durch Anklang an das franz. place geſtaltet; im ahd. war vlazzi vorzüglich die Tenne, dâr man chorn driskit. D. I, 152; — in der Bed. Kuchen ſtammt es aus dem lat. placentum. Daher der Platzbäcker, ꝛc.

Plaûdern, ſchwatzen. Daher der Plauderer, das Plaudermaul, die Plaudertaſche, die Plauderei, plauderhaft, das Geplauder, verplaudern.

Der Pleonásmus, griech. (ὁ πλεονασμὸς, die Erweiterung, der Ueberfluß), der Wortüberfluß. Stil. Ausd. Daher pleonáſtiſch.

*) Die Plinſe oder die Plinze, eine Art Backwerk.

Der Plótz, der grobe Schall eines platten ſchnell fallenden Körpers. Daher plôtzlich, unvermuthet ſchnell, plótzen, hart auffallen und dabei gedrückt werden.

*) Die Plôtze, eine Art Weißfiſch.

*) Plótzen, zahlen. Ob mit dem alten pluozan, goth. blôtan opfern, verwandt.

Die Plûderhoſen, von pludern, weit und ſchlapp ſein, ahd. plôdan gl. m. 324.

Plúmp, plumper, plumpeſte, ahd. plump, 1) ſtumpf D. II. 217; 2) unbeholfen. Daher die Plúmpheit.

Plúmpen, den Schall plump hören laſſen; mit dieſem Schalle fallen, plump wohin kommen. Daher der Plumps.

Der Plúnder, überhaupt das Zeug, die Kleidung, das Geräth, beſonders alte, abgenützte Sachen, die durch einander liegen, von ahd. plantan VIII miſchen. Daher die Plúnderkammer, der Plúnderkram, plündern, des Hausgeräthes und anderer Dinge mit Gewalt berauben, weßhalb es wol durch Sackmann wachen, franz. saccager, umſchrieben ward (Arch. II, 22) der Plünderer, die Plünderei, ausplündern.

*) Die Plúnze, die Blutwurſt.

Der Plurâl (numerus pluralis), -es, die Plurale, die Mehrzahl. Gramm. A.

Der Plüſch, -es, die Plüſche, von dem franz. la peluche, eine Art Sammet. Daher plüſchen.

Das Plúsquamperfectum, sc. Präteritum, die Vorvergangenheit; Gramm. A.

Der Pöbel, von dem franz. peuple, dieſes v. lat. populus, — das gemeine Volk. Daher pöbelhaft, die Pöbelei ꝛc.

Póchen, ahd. pohhan, ſtoßen, ſchlagen. Daher die Póche, der Pócher, das Póchwerk, aûspochen, aûfpochen d. d. aufſchlagen, dann ſich trotzend entgegenſtellen.

† Póchen, nd. pugghen, plündern.

Die Pócke, engl. pock die Blatter. Daher das Póckengift, die Póckengrube, póckennarbig ꝛc.

Das Pôdagra, das Zipperlein, die Fußgicht, (ahd. fuozsuht gl. m. 383), griech. ἡ ποδάγρα v. πούς der Fuß und ἄγρα die Gicht. Daher pôdagriſch, fußgichtiſch; der Podagriſt, der Fußgichtkranke.

*) Pôdern, rumpeln, poltern.

Die Poeſie, griech. (ἡ πόιησις) die Dichtung, die Dichtkunſt. Daneben der Poêt (ὁ ποιητὴς) -en, Mz. die Poeten, der Dichter; poêtiſch, dichteriſch; Poêtik, die Lehre von der Dichtkunſt ꝛc.

Der Poét. S. Poesie.

Der Pokâl, -es, die Pokale, der Becher, von dem lat. poculum.

Pöckeln, einsalzen, entweder von pochen, oder von einem gewissen Pöckels, der das Einsalzen der Häringe erfunden haben soll. Daher der Pöckel, das Salzwasser, der Pökelhäring, das Pöckelfleisch ꝛc.

Der Pôl, -es, die Pole, von polus (πόλος), der Theil einer Achse, wo sie sich herumdreht; der Endpunkt derselben. Daher polar, der Polârstern.

*) Der Pólder, nd. der Deich, der Wasserdamm.

Der Pôle, -en, die Polen, oder der Polák, -en, die Polaken, von dem poln. polany oder polak Mz. polacy d. i. entweder die Getauften oder die Thalbewohner v. pole die Ebene. Daher Pôlen, pólnisch.

Der Pôlei, -es, das Flöhkraut, von dem lat. pulegium.

Die Polêmik, die Streitkunst, von dem griech. ὁ πόλεμος, Krieg, Streit. Daher der Polêmiker, der Streiter; polemisch, streitend, polemisiren, streiten ꝛc.

Die Police, v. ital. polizza, vom lat. polliceri versprechen, die Urkunde der Versicherung bei Assecuranzgeschäften.

Polîren, glätten, von dem lat. polire. Daher der Polirer, die Polirung, der Polirstahl, die Politur (von politura), die Glätte, der Glanz.

Die Politik, 1) die Staatskunde, die Staatsklugheit, von dem griech πολιτική, d. i. die Lehre von der Verwaltung des Staats (ἡ πόλις). Daher der Politiker, der Staatsgelehrte; politisch, die Staatskunde betreffend, staatsklug, klug; politisiren, von Staatssachen reden, ꝛc.

Die Polizeî, von dem franz. la police, und dieses von politia (ἡ πολιτεία). Daher die Polizeisache, polizeilich, polizeimäßig.

Der Poll, engl. (poll) 1) der Kopf; 2) die Zählung der Stimmen bei der Wahl.

Der Pôller, ein kleiner Mörser, daraus zu schießen. S. Böller.

Der Pólster, -s, die Polster, ahd. der polstar, D. I. 209. das Küssen. Daher pólstern.

Póltern, biegt schw., von pochendem, bes. auch von spukhaftem Lärmen. (Altn. bullra). Daher der Pólterer, der Póltergeist, das Gepólter.

Der Poltrón, franz. (poltron, ital. poltrone) von dem ahd. polstar, der Faullenzer, der Feigling.

Poly —, von griech. πολὺς, πολὺ, viel. Daher die Polyandrie, die Vielmännerei; — die Polygamie, die Vielweiberei; — der Polygrâph, der Vielschreiber; — der

der Polyhistor, der Vielwisser; die Polymathie, die Vielgelahrtheit; polymâthisch, viele Wissenschaften umfassend; Polynesien, das Vielinselland, Australien; polytechnisch, viele Künste lehrend; — der Polytheismus, die Vielgötterei; — Polytheist, der Anbeter vieler Götter.

Der Polyp, -en, die Polypen, von polypus, griech. πολυπους, d. i. der Vielfuß.

Die Pomâde, von dem franz. pomade, ursp. Aepfelpräparat, weil man bei derselben Aepfelschnitten gebrauchte, gew. die wohlriechende Haarsalbe. Daher pomadisiren.

Die Pomeránze, von dem ital. pomo d'orancio. Daher der Pomeránzenbaum, die Pomeránzenschale.

Der Pomolôg, der Obstkenner, vom lat. pomum, das Obst. Daher die Pomologie, die Obstkunde; pomolôgisch, die Obstkunde betreffend.

Der Pómp, -es, der Prunk, von lat. pompa (ἡ πομπή), eigentl. der Aufzug. Daher pómphaft, pompôs, (franz. pompeux).

Die Poen, lat. (poena) die Strafe. Daher pönalisiren mit Strafandrohung versehen; verpönen, bei Strafe verbieten.

Die Poeniténz, lat. (poenitentia), die schmerzliche Empfindung, die Strafe, Reue.

Der Pôpanz, -es, die Popanze, ein Schreckbild, ob von popen schw. M. vermummen?

Die Pôren, die Schweißlöcher, griech. (ὁ πόρος, das Loch, der Durchgang, von πείρω).

Der Porphyr, von lat. und griech. porphyrites, eine Steinart.

Der Pórt, der Hafen, von lat. portus.

Die Pórt, lat. (porta) die Thüre. Daher das Portâl, franz. (portail) der Thürbau; der Portner der Thürwächter; der Portiér, franz. (portier) der Thürwächter, (ahd. turiwart. D. I, 225).

Die Portechaise, franz. (portechaise v. porter tragen und chaise der Stuhl) der Tragestuhl, die Sänfte.

Die Portiôn, der Theil, von lat. portio.

Das Pórto, aus dem Ital., das Frachtgeld, bes. Briefgeld.

Das Porträt, -es, die Porträte, das Bildniß, von dem franz. le portrait, (von por für pour und traire, lat. trahere ziehen, also die Züge abbilden). Daher porträtiren.

Der Pórtulak, von lat. portulaca, eine Pflanze.

Das Porzellân, -es, der glasirte Thon, von dem ital. porcellana. Daher porzellanen.

Das Posamént, franz. passement, v. passer durchziehen,

das Bortenwerk. Daher der Posamentirer, der Bortenwirker.

Die Posaûne, von dem lat. buccina, das im Mitteldeutschen busine oder bosûne (H. f. 362) auch pusûne (Nib. 3245) ward, ein großes Blashorn. Daher posaunen.

Die Pòche, franz. (poche), ursp. deutsch, agf. poca, altn. pòki, die Tasche.

Die Positiôn, aus dem lat. positio, die Lage, Stellung.

Positiv, gesetzlich, gegeben, bestimmt, bejahend, von dem lat. positivus, von ponere, setzen. Der Positiv, die erste Stufe, gramm. A.; das Positiv, -es, die Positive, eine tragbare Orgel.

Die Positûr, die Stellung, bes. des Leibes, von dem lat. positura.

Die Pósse, Mz Possen, ahd. gipôsi. n. D. I, 223, von pôsi D. II, 351, gehaltlos, läppisch, das gehaltlose Gerede, die scherzhafte Rede, das scherzhafte, höchst komische Stück. Daher possierlich, höchst komisch, der Possenreißer.

Das ahd. pôsi ist das nhd. böse; allein es hat blos die Bedeutung von nichtig, gehaltlos, eitel, schlecht z. B. pôsheit die Nichtigkeit, Eitelkeit N. ψ, 72, 66; ferbôsôn gl. il. 988 verschlechtern; mhd.

Nehein boum boeser (schlechter) obez treit,
Dann die boese menscheit. Vg. 21, 18.

Die Bedeutung von nichtig, schlecht ist allmählich in diejenige von positiv ungut übergegangen.

Der Pósse, der scherzhafte, neckische Streich. Daher die Redensarten: Einem einen Possen spielen, anthun. S. Posse.

Die Póst, Mz. die Posten, eine öffentliche Anstalt zum Transport, von dem franz. la poste.

Der Pósten, Mz. die Posten, die Anstellung, der Ansatz, von dem franz. le poste. Daher postiren, anstellen.

Die Postille, von dem mittlern lat. postilla, ein Predigtbuch über die Sonn- und Festtagsevangelien. Der Name kömmt von den lat. Worten post illa, d. i. nach jenen (verba, Worten) — des Textes, — welche früher in Büchern dieser Art standen.

Der Postillôn, -es, franz. (postillon), der Postknecht.

Postiren, hinstellen, franz. (poster). S. Posten.

Potz, in Schwüren, für Gott, um den Namen Gottes nicht zu entweihen, wie im Franz. bieu und bleu für dieu Gm. 11, z. B. Potztausend; Potz Wetter. S. Kotz.

Der Potentât, -es, die Potentaten, franz. le potentat, der Mächtige, der Gewalthaber, von lat. potens.

Die Poténz, — Mz. -en, von lat. potentia, 1) die Kraft; 2) in der Arithm. die Zahlstufe.

Der Pótt, franz. (le pot), der Topf. Daher die Póttasche.

Die Prácht, altſ. brachtm. n. u. braht, ahd. përahtî. f. (perahhi) D. I, 260, urſp. der Glanz, von mhd. brëhen III, glänzen. Vergl. Prunk. Daher prächtvoll, prächtig.

Das Präcipitât, v. lat. praecipitare niederſchlagen, der Niederſchlag, was bei einem chemiſchen Proceß zu Boden fällt. Daher präcipitiren.

Práctiſch. S. Praktiſch.

Das Prädicât, -es, die Prädicate, d. i. das Ausgeſagte, von praedicare, ausſagen; beſonders das in dem Urtheile dem Subject Beigelegte.

Prägen, ein Zeichen, Bild eindrücken, beſ. bei Münzen. Daher aûsprägen, einprägen.

Prägnant, lat. (praegnans), eig. ſchwanger, gew. inhaltsvoll, folgenreich.

Prâhlen, groß thun, glänzen wollen. Daher der Prahler, die Prahlerei, prahleriſch, das Geprahle, prahlhaft.

*) Der Prâhm, -es, die Prahme, auch der Prâhmen, ein plattes Fahrzeug.

Das Präjudiz — Mz. ien, lat. (praejudicium) 1) der Vorbeſcheid; 2) die vorgefaßte Meinung.

Die Práktik, die Ausübung, griech. (ἡ πρακτικὴ v. πράσσω, thun, machen); Mz. die Práktiken, die Kniffe; der Práktiker, Einer, der Etwas ausübt; práktiſch, ausübend, werkthätig, prakticiren, ſeine Kunſt ausüben.

Der Prälât, -en, die Prälaten, von dem mittlern lat. praelatus, eine geiſtliche Würde. Daher die Prälatûr.

Prall, ſtark ausgedehnt, ſtark geſpannt. Der Práll, -es, die Pralle, der Schall, welchen ein elaſtiſcher Körper hervorbringt, wenn er auf einen andern feſten Körper getrieben wird; prállig, ſo viel als prall, und uneigentlich ſteil; prállen, ábprallen, zurückprallen, prellen, prallen machen, und uneigentlich mit Liſt hintergehen, betrügen, die Prelle, der Preller.

Die Prämie, die Belohnung, der Preiß, von dem lat. praemium.

Prángen, glänzen, v. d. W. prah, leuchten; 2) — mit Etwas, es abſichtlich zur Schau ſtellen. S. brechen. Daher das Gepränge, der prunkende Glanz; der Pránger, der Ort, an welchem ein Miſſethäter zur Schau ausgeſtellt wird.

Pränumerîren, lat. (praenumerare) voraus bezahlen. Daher die Pränumeration.

Präparîren, lat. (praeparare), 1) vorbereiten; 2) bereiten. Daher das Präparât das Bereitete.

Die Präpoſitiõn, lat. praepositio, das Vorwort. Gramm. A.

Das Präſens, die gegenwärtige Zeit, die Gegenwart. Gramm. A.

Das Präſént, das Geſchenk, von dem franz. le présent.

Präſentîren, vorſtellen, anbieten, von lat. praesentare.

Der Präſer, -s, ein lauchgrüner Edelſtein, v. griech. πράσον der Lauch.

Der Präſes, lat. (praeses für praeseds v. praesedere vorſitzen) der Vorſitzende, der Vorſteher.

Der Präſidént, der Vorſitzer, von dem franz. président, lat. praesidens.

*) Der Präß, oder Braß, der Haufe unnützer Dinge.

Präſſeln, eine Schallnachahmung, mhd. brasteln und brâzeln. H. f. 361; ahd. prastôn, rauſchen.

Präſſen, ſchwelgeriſch leben. Daher der Präſſer, die Praſſerei, verpraſſen.

Prätendiren, lat. (praetendere, franz. prétendre) 1) vorgeben; 2) verlangen, in Anſpruch nehmen. Daher der Prätendent, -en, derjenige, welcher Anſprüche auf Etwas macht; Prätenſion, der Anſpruch, beſ. der unſtatthafte.

Die Praxis, die Ausübung. S. Praktik.

Predigen, von dem lat. praedicare, agſ. predicjan. Luc. 8, 2, ahd. predigôn. Daher der Prediger, die Predigt, das Predigtamt, ꝛc.

Der Preiß, -es, die Preiße, der Werth, die Belohnung, das Lob, mhd. prîs, urſp. von dem lat. pretium, weßhalb auch, da lat. t deutſches ß in Fremdwörtern entſpricht, die Schreibung Preiß mehr für ſich hat. Daher preißen, den Werth anerkennen, rühmen, loben; preißlich, was zu preiſen iſt. Preißen hat wie ſchreiben ſtarke Biegung nach Kl. V. angenommen; Gw. preiße, preißeſt, ꝛc.; Vg. prieß, Conj. prieße; Mw. geprießen

Syn. Ausd. goth. andavairthi der Gegenwerth. Math. 27, 6; agſ. vurdh. ib.

Die Preiſelbeere, eine Art rother Heidelbeeren.

Prellen, von prall, 1) abfahren; 2) abfahren laſſen, betrügen.

Die Préſſe, franz. (presse v. presser zuſammendrücken, dieß vom lat. prëmo, pressi, pressum drücken), 1) der Druck, die Enge; 2) das Druckwerkzeug. Daher préſſen (ahd. pressôn D. I, 563) zuſammendrücken; 2) gewaltſam nehmen, z. B. Matroſen; auspréſſen, erpreſſen, gewaltſam herausbringen.

Preßhaft, ſ. bresthaft.

Das Pretium, lat. (pretium), der Preiß, Werth. S. Preiß. Daher die Pretioſen, Koſtbarkeiten, pretiös, koſtbar — dann auch geziert, gezwungen.

Der Preûße, -en, Mz. die Preûßen, slav. porussy, d. i. die am Flusse russ wohnenden. Daher preûßisch.

Prickeln, sticheln, wiederholte kleine Stiche geben, von dem niederd. prickeln, stechen.

Der Priester, der Beamte im Religionscultus, von dem lat. presbyter, (griech. ὁ πρεσβύτερος, der Aeltere). Daher das Priesterthum, die Priesterschaft, priesterlich.

Altd. Ausdrücke goth. gudja. Math. 8, 4; altn. godi; goth. sinista, agf. sacerd. Luc. 1, 5 aus dem Lat., ahd. harugari D. I, 514; parawari D. I, 150; êwart oder êwarto.

Primair—, franz. primaire, anfänglich, zuerst, im Deutschen passend durch ur- zu übersetzen, z. B. die Primairschule, die Urschule; die Primairversammlung, die Urversammlung, ꝛc.

Der Primas, Mz. die Primaten, überhaupt der Erste — eines Standes; bes. der erste Erzbischof.

Die Prime, v. lat. prima, die erste, daher der erste Ton (Tonk.), die erste Stellung (Fechtk.), ꝛc.

Die Primel, die Schlüsselblume, vom lat. primula veris. Im Agf. däges eage, Tagesauge, woher das engl. daisy.

Primitiv, lat., ursprünglich, anfänglich.

Das Princip, -es, Mz. die Principien, lat. (principium), 1) der Anfang; 2) der Grund des Entstehens und Bestehens. Daher principal, hauptsächlich, ꝛc.; der Principal, -es, die Hauptperson, der Brotherr; das Principal, das vornehmste Pfeifenwerk der Orgel.

Der Prinz, -en, die Prinzen, von dem franz. prince, und dieses von dem lat. princeps, gew. der Titel der Fürstensöhne. Daher die Prinzéssinn, auch wol die Princéß (von dem franz. princesse), prinzlich; das Prinzmetall, eine Zusammensetzung aus Kupfer und Zink, welche ein pfälzischer Prinz Robert erfunden haben soll.

Prior, lat. (prior, früher). Daher der Prior, der Vorgesetzte bei geistlichen Orden, die Priorität, der Vorrang, das Frühersein, ꝛc.

Die Prise, franz. (la prise), 1) ein Griff, z. B. eine Prise Tabak; 2) eine Beute, ein Fang.

Das Prisma, griech. πρίσμα, eigentl. das Gesägte, v. πρίζειν sägen) (Math.), der von geradlinigen Flächen begränzte Körper.

*) Pritsch, verloren, entzwei, von dem serbischen precz, weg, fort. Daher pritschen, zu Grunde richten.

Die Pritsche, vom mittl. lat. bretachia eine Brettererhöhung, v. deutschen Brett, ein hölzerner Schlägel; der Sitz hinten an einem Rennschlitten; eine hölzerne Lagerstätte in den Wach-

stuben, ꝛc. Daher pritschen, mit der Pritsche schlagen, der Pritschmeister.

*) Die Pritsche, eine Scheibe.

Privât, von dem lat. privatus, 1) befreit; 2) dem Oeffentlichen entzogen; 3) besonders, eigenthümlich, im Gegensatz des Allgemeinen und Oeffentlichen. Daher der Privatmann, ꝛc., privatisiren, amtlos für sich leben. Das Privêt, -es, die Privete, von dem franz. le privé, das heimliche Gemach.

Das Privilegium, -s, die Privilegien, lat. (von privus, befreit, und lex, das Gesetz), 1) negativ die Freiheit von Bestimmungen des gemeinen Rechtes; 2) positiv das Vorrecht. Ahd. suntarêwa.

Die Prôbe, der Versuch, von dem lat. proba. Daher probehaltig, proben, probiren; der Probirstein, der Prüfstein.

Das Problêm, -es, die Probleme, eine Aufgabe, von problêma (τὸ πρόβλημα). Daher problematisch, zweifelhaft, ungewiß.

Procedîren, lat. (procedere), vorwärtsgehen, gelangen, ꝛc. S. das folgende.

Der Proceß (Prozeß), -es, die Processe, der Fortgang, der Verlauf, das Verfahren, der Rechtsstreit; vom lat. processus. Daher processiren.

Die Processiôn, lat. (processio), im Nhd. jeder feierliche Aufzug, bes. aber ein kirchlicher.

Die Procura, ital. (procura s. proccura), die von einem Handelsherrn dem Geschäftsführer gegebene Vollmacht.

Der Procurator, lat. (procurator), Rechtsw. der Sachwalter, Statthalter.

Das Prodúct, -es, die Producte, das Erzeugniß; die durch Vervielfältigung entstandene Zahl; vom lat. producere, hervorbringen.

Profan, lat. profanus, unheilig, weltlich, uneingeweiht.

Die Professiôn, lat. (professio), das Gewerbe, zu dem sich Jemand bekennt, bes. das Handwerk. Daher der Professionist, der Handwerker. — Der Professor, -s, die Professoren, die Lehrer einer Kunst oder Wissenschaft.

Das Profil, franz. (le profil), der Seitenumriß, bes. des Gesichtes.

Der Profît, der Vortheil, von dem franz. profit, dieses von dem lat. profectus, d. i. was vor sich gegangen, herausgekommen ist. Daher profitiren, Vortheil ziehen.

Der Profôß, -es, die Profoße, der Stockmeister eines Re-

giments, von dem franz. prévôt, und dieſes von dem lat. praepositus, der Vorgeſetzte.

Das Programm, griech. (πρόγραμμα v. πρόγραφειν öffentlich ſchreiben) die öffentliche Einladungsſchrift.

Der Prolôg, -es, die Prologe, die Vorrede, von prologus (πρόλογος).

Die Promenâde, franz. (la promenade) der Spaziergang.

Prompt, lat. (promtus), ſchnell, bereit.

Das Pronomen, lat. (pronomen) das Fürwort, Deutewort Gramm. A.

Der Prophêt, -en, die Propheten, von propheta (ὁ προφήτης), eigentlich der, welcher Etwas ausſpricht; 2) der die Zukunft kennt und kündigt. Der ahd. Ausdruck war wizako. Daher prophêtiſch, prophezeien, die Prophezeiung.

Die Proportion, lat. (proportio), das Eben- oder Gleichmaß; die Gleichheit zweier Verhältniſſe (Mathem.). Daher proportional, ꝛc.

Der Prôpſt, -es, die Prŏpſte, von dem lat. praepositus, ein geiſtlicher Oberer der Stifter. Daher die Propſtei.

Die Prôſa, die ungebundene Rede, lat. (prosa). Daher der Proſaiker oder der Proſaiſt, proſaiſch.

Der Proſelyt, der Bekehrte (zu einer Religion), von proselytus, griech. προσηλυτος, d. i. der (zu einer Partei, Secte ꝛc.) Uebergetretene.

Die Proſodie, griech. (ἡ προσῳδία), das Sylbenmaß. Daher proſodiſch, die Proſodik, die Lehre vom Sylbenmaß.

Die Proſopopŏie, die Perſonendichtung, griech. (ἡ προσωποιΐα).

Der Proſpect, lat. (prospectus) der Anblick, die Ausſicht.

Der Protéſt, -es, vom lat. protestari öffentlich betheuren, gew. der Widerſpruch. Daher proteſtiren, der Proteſtant, -en.

Das Protokŏll, -es, die Protokolle, von dem mittlern lat. protocollum, die ſchriftliche Niederlegung einer Verhandlung. Daher protocolliren, der Protokolliſt, -en.

Prŏtzeln, mhd. brâzeln H. f. 361, vom Aufſprützen des in einem Topfe Siedenden oder Bratenden.

Prŏtzen, in der Geſchützkunſt, v. priozan, altn. briota VI. Kl. Völ. 100 eigentl. ausbrechen, (altſ. brustjan daſſ.) Daher der Prŏtzwagen, âbprotzen, vom Protzwagen heben, aûfprotzen, auf den Protzwagen bringen.

Prŏtzen, ſich aus Verdruß unwillfährig zeigen, verdroſſen ſein. Daher prŏtzig.

Der Proviánt, die Lebensmittel, von lat. pro via gebildet. Daher verproviantiren, mit Lebensmitteln versehen.

Die Provinz, von dem lat. provincia, ursp. ein durch Sieg gewonnenes Land; 2) gew. ein größerer Regierungsbezirk.

Der Provísor, -s, Mz. -en, lat. (provisor) derjenige, welcher Etwas für einen Andern versieht, bes. der Obergehilfe in einer Apotheke.

Prüde, franz. (prude), spröde, ursp. deutsch, ahd. prôdi.

Der Prûdel, ein dicker Dampf, v. pruohan, brühen. Daher prûdeln, dampfen.

Prüfen, mhd. prueven, diß von dem provenc. provare, franz. éprouver, und diß von dem lat. probare. Daher der Prüfer, die Prüfung, ꝛc.

Der Prügel, ein dickerer Stamm oder Ast eines Baumes. Daher prügeln, 1) mit einem Prügel schlagen; 2) überhaupt schlagen, die Prügelei, zerprügeln.

Der Prúnk, ahd. prunk von prinkan, eine Nebenform von Pracht. Daher prúnken, prúnkvoll ꝛc.

Die Form Prunk neben Pracht erklärt sich daraus, daß das Zeitwort bringen, ahd. prinkan ursp. sowohl umlautend prinku; pranc, prunkanêr als unregelmäßig bog. Bringen, eine Nebenform von përan (S. bären) hieß wie dieses ursp. 1) † hervorstehen, hell sein, 2) transf. hervor — herbeitragen. Prunk und Pracht heißen nach der Urb. der Wurzel ursp. der helle Glanz; im Nhd. ist Pracht jeder hohe Glanz, die großartige Schönheit (Schönheit ist ursp. ebenfalls Schein und Schimmer) z. B. die Pracht des Sonnenaufgangs, des Pfauengefieders u. s. w.; Prunk aber mehr der bunte, kostbare Glanz, z. B. der Prunk des Gefieders, des Festes ꝛc. — Das Gepränge, welches zur selben Wurzel gehört, schließt sich in der Bed. an Prunk an, hat aber theils die Nebenbed. des Collectiven, theils nicht das Feierliche, was in der starklautigen Einsylbigkeit, und das Mahlerische, das in dem U-laute liegt.

Der Psálm, -es, die Psalmen, von lat. psalmus, griech. ψαλμός, der Gesang. Daher der Psalmist, der Psalmdichter, der Psálter.

Pseudo — griech. (ψεύθω ich lüge, täusche), falsch; wie das ahd. lukki. Daher der Pseudoprophet, pseudonym, unter falschem Namen ꝛc.

Die Psyche, (griech. ἡ ψυχὴ 1) Athem, 2) Seele). Daher die Psychologie, die Seelenkunde, psychologisch ꝛc.

Die griech. W. ψυ, ψυχ ist, weil ψ = π + σ, im Deutschen fu, wehen, luftig, flüssig sein. Es gehören zu ihr die W. vokal, goth. fugls der Vogel; nord. fiuka, im Winde schweben; viuhta, griech. πεύκη d. i. der im Winde schwebende Baum; ahd. vûhti, f. = griech. ψυχρὸς ꝛc.

Das Pûblicum, -s, die öffentliche Menge, aus dem lat. publicum. Daher publiciren, öffentlich bekannt machen

beſ. ein Geſetz oder Decret; — der Publiciſt, -en, der Kenner des öffentlichen Rechtes (Juris publici); — die Publication, die öffentliche Bekanntmachung, ꝛc.

Der Pûdel, eine Art Hunde, (Canis fam. aquaticus), wahrſcheinlich weil er ſich im Waſſer badet (pudelt). Daher der Pudelkopf, pudelnaß, pudelnärriſch.

Der Pûdel, eine Kegelbahn mit einem einzigen Brette in der Mitte; dann, ein Fehler bei dem Kegelſpiele auf einer ſolchen Bahn; daher überhaupt ein Fehler. Daher pudeln, einen Fehler machen.

Pudeln, putteln, ſich, ſchwemmen im Waſſer. (Ob mit puzzi verwandt?).

Das Pûder, franz. (la poudre) der Staub, der Haarſtaub. Daher puderig, pudern, bepudern.

Púff! von ſchneller Entwicklung (Exploſion) der Luft und des Schalls; 2) daher auch der Schlag und Stoß. Daher der Púff, -es, die Püffe; púffen, der Püffer. Púff iſt dann auch das Aufgeblaſene, z. B. Püffärmel.

Der Pulk, vom poln. polek. m. das Regiment.

Der Púls, ſ-es, die Pulſe, der Aderſchlag, von dem lat. pulsus. Daher die Pulsader, die Schlagader.

*) Pûlſten, verwandt mit ital. bulsino die Engbrüſtigkeit, keichen, wie ein Schwindſüchtiger huſten.

Das Púlt, -es, die Pulte, von dem lat. pulpitum, das Geſtell zum Schreiben, Aufſtellen der Bücher ꝛc.

Das Púlver, -ers, die Pulver, von dem lat. pulvis, eig. der Staub. Daher púlvericht, dem Pulver ähnlich; púlverig; pûlvern, in Pulver verwandeln; pulveriſiren.

Die Púmpe, von dem agſ. byme, f. die Röhre. Daher púmpen, mit einer Pumpe heraufbringen.

*) Púmpen, eine Schallnachahmung. Daher púmps.

*) Der Púmpernickel, Benennung des groben weſtphäliſchen Brotes.

Der Púnct, -es, die Puncte, von dem lat. punctum. Daher pûnctlich, punctiren ꝛc.

† Der Pund, gewöhnl. Spund, ahd. phund gl. tr. 15, v. d. W. pu blaſen. Daher das Pundloch, (spiraculum) am Faſſe.

† Der Punéiz, -es, vom lat. pugnatio, der Kampf (mhd. puneiz, ponitz. L. Chron.).

Der Púnſch, -es, die Punſche, v. d. Perſ. pendsch fünf und nush Trank, alſo Fünfteltrank, von den fünf Ingredienzien.

*) Die Púnze, franz. (poinçon, ital. púnzello) ein Stech-

zeug der Metallarbeiter. Daher punzeniren, getriebene Arbeit machen.

Die Púppe, von dem lat. pupa, 1) eine Docke; 2) die Insectenlarve.

Pûr, lat. (purus) rein, ungemischt.

Purgîren, reinigen, beſ. auch eine Abführung nehmen, von dem lat. purgare. Daher die Purgánz.

Der Púrpur, von dem lat. purpura. Daher purpurn.

Die Pústel, von dem lat. pustula, die kleine Blatter, das Bläschen.

Der Püster, ein kleiner Blaſebalg. Daher der Puderpüster.

Pûtschen, Schall-nachahmender Ausdruck für das schnelle Losfahren und ſich Entladen. Daher abpütschen, vom Losbrennen des Pulvers auf der Pfanne; 2) *) vom unzeitigen Abgang des Fötus; *) anpütschen, vom Schlagen des Waſſers an das Ufer.

Die Pûte, das wälſche Huhn, der Pûter der Puterhahn, der Puthahn, der wälſche Hahn, (Gallus indicus).

Pútzen, reinigen, zierlich kleiden; wol nicht von dem lat. putare, ſondern einem altd. puzzan, überkleiden. Daher der Pútz, der Pútzer, die Pútzerinn, die Pútzmacherinn.

Der Pygmäe (Myth.) griech (πυγμαῖος) der Fäuſtling, der Daumesdicke.

Die Pyramîde, von dem lat. pyramis, idis, und dem ägypt. pi romi die Statur, das Bild. Daher pyramidaliſch.

Der Pyrometer, der Feuermeſſer, griech. (τὸ πῦρ das Feuer und μετρεῖν meſſen).

Der Pyrrhichius, Mz. die Pyrrhichien, ein zweiſylbiger Versfuß (vv), deutſch der Tänzer, vom griech. (πυῤῥίχη) eine Art Tanz.

Q.

Q iſt kein einfacher und urſp. Buchſtab der deutſchen Sprache, läßt ſich vielmehr immer auf h, ch, einzeln auch auf t zurückführen, wenn nämlich dieſe Laute vor u ſtehen.

Die Quabbe. S. Quappe.

Quábbeln, ſchwabbeln, beim Berühren in zitternde Bewegung gerathen. Daher quabbelig, was leicht quabbelt.

Der Quácksalber, ein Pfuſcher in der Heilkunſt; der Charlatan. Quack ſtammt wol von quacken. Daher die Quacksalberei, quacksalbern.

Der Quâder, lat. (quadrus viereckt) der viereckte Stein.

Der Quadrant, lat. (quadrans) 1) der vierte Theil eines Kreisbogens; 2) ein Meßinstrument.

Das Quadrât, -es, die Quadrate, das Gevierte, das Viereck, von dem lat. quadratum. Daher die Quadratûr, die Zurückführung auf ein Quadrat; quadriren, viereckt machen; quadrupel, vierfach, z. B. die Quadrupelallianz, der Bund unter Vieren.

Die Quadrille, franz. (quadrille), 1) ein gewisses Spiel unter Vieren; 2) ein eben solcher Tanz.

Quâken, den Laut quak hören lassen, gew. von den Frőschen, Enten ꝛc. Daher der Quaker. Quäken, fein quaken. Daher der Quäker.

Quackeln, abzuzwacken suchen. Nebenf. v. zwacken.

Der Quäker, eig. d. Zitterer, von dem engl. to quake, zittern.

Die Qual, Mz. die Qualen, ahd. diu quâla Tod und Schmerz, v. quëlan I. Schmerz leiden. Daher quälen.

Quälen, schw. ahd. quelan heftigen Schmerz verursachen; 2) stark beunruhigen. Daher die Qual, der heftige Schmerz.

Quälen ist das Factitivum von ahd. quelan I sterben, in tiefer Pein sein, wahrscheinlich urspr. = brennen. Daher ist noch agf. cval Feuertod. Cädm. 229, 30; cvelm der Tod. Cädm. 257, 36; cvëalm, C. 61, 69; ahd. qualm Is. 5, 5 der Untergang; nhd. *) quellen, absieden. S. Quellen.

Quáli — vom lat. qualis wie beschaffen. Daher qualificîren, für Etwas geeignet machen, die Qualität, die Beschaffenheit.

Die Quálle, holl. kwal, eine Meduſen- (Molluſken-) art.

Der Quálm, -es, die Qualme, soviel als Schwall, v. quellen = wallen, dann auch obs. Untergang, ahd. qualm v. quelan Qual leiden, sterben. Daher qualmig, qualmen.

*) Der Quálster, dasselbe was Qualm. Daher qualsterig, qualstern.

*) Der Quandel, die senkrecht in Meiler gestoßene Stange, an welche die harzigen Zündspäne gelegt sind. Daher die Quandelruthe.

*) Der Quant, ein junger Bursch, holl. quant.

Quánti — vom lat. quantus. Daher die Quantität, die Beschaffenheit einer Grőße; quantitativ, der Grőße nach.

Die Quáppe, die Aalraupe. Daher quappig, dickbäuchig; runzelig.

Die Quarantaine, franz. (la quarantaine), eine Frist von 40 Tagen, besonders in europäischen Häfen für Schiffe, die aus einem Lande kommen, wo ansteckende Krankheiten herrschen.

Der Quárk, mhd. twark. H. f. 394, der dicke käsige Theil

der Milch; uneigentlich der Koth. Daher der Quárkkäse, quarkig, Quark enthaltend, und uneigentlich kothig.

Quarren, vom Laute der Schnepfen. Vergl. Zwicken.

Das Quárt, -es, die Quarte, der vierte Theil eines Maßes, von lat. quartus der vierte. Daher das Quartal, -es, die Quartale, ein Vierteljahr; der Quartánt, -en, die Quartanten, ein Buch in Quart; ein Meßinstrument.

Das Quartier, -es, die Quartiere, von dem franz. le quartier. Daher einquartieren.

Der Quârz, mhd. quarz. m., ital. quarzo urſp. ein Felsconglomerat, der Bed. der Elemente nach das Querverwachſene, gew. eine Art Kieſelſtein. Daher quarzícht, dem Quarze ähnlich, quarzig, Quarz enthaltend.

Quási, lat. (quasi) gleichſam. Daher der Quaſivertrag ꝛc.

Die Quaſſia, eine amerikaniſche Bitterwurzel, die ein Neger, Namens Coaſſi, (woher der Name) zuerſt entdeckte.

Der Quáſt, -es, die Quaſte, oder die Quáſte, Mz. die Quaſten, der dicke Büſchel oder Bund.

Queck, ahd. quëh (quec O. IV, 26, 36), agſ. cvic Cädm. 176, 19; cvuc Boeth. 29, 160; altſ. quic Hel. 120, 1, lat. vivus (zu dem ſich goth. quius verhält, wie ahd. quëman zu goth. viman) — friſch, lebendig. Daher die Quecke, Mz. Quecken agſ. cvican? (quiquae Schilt. gl. 666) engl. quickgrass eine Grasart (Triticum repens); erquikken, friſch beleben, die Kräfte erfriſchen; — der Queckborn, der friſche Born (altſ. kumad thanen quica brunnôn, es kommen dannen lebendige Brunnen. Hel. 120, 1), im Nhd. nur noch als Eign.; der Queckholder, der Wachholder, der friſche, grünende Strauch; das Queckſilber, ahd. quehsilupar, das lebendige, bewegliche Silber (Argentum vivum). Vergl. Quick.

Es liegt eine Wurzel quih V. Kl. ſanſk. dschiv zu Grunde, wie man aus den altn. qveik. f. der belebende Samen, Laich, und qveikr. m. der Zunder erſieht.

Die Quecke, von ahd. quëh lebendig, die üppig ſproſſende, eine Grasart (Triticum repens). Daher queckig, voll Quecken.

Das Queckſilber, das lebendige Silber, ahd. quehsilpar, v. quëh lebendig, und silupar Silber.

Die Quêhle, ahd. tuala, oder duahal. D. I. 304, v. duahan waſchen, das Handbuch.

Quéllen, ahd. quëlan I. Kl.; — nhd. II. Kl. Gw. quelle, quillſt, quillt, quellen ꝛc; Vg. quoll; Mw. gequollen; — urſp. vom Hervorkommen des Waſſers, Feuers

und Dampfes, gew. 1) vom Hervorſpringen des Waſſers aus der Erde; 2) ſich aufwölben, dicker werden. Daher der Quell, -es, ohne Mz. und mehr dichteriſch, der Ort, wo das Waſſer aus der Erde ſpringt, metaph. der Ort des Urſprungs; die Quelle, Mz. Quellen, daſſ.; — die Qual, Mz. Qualen, urſp. der Feuertod, gew. die große Pein; der Qualm, der dicke Dunſt; — entquellen.

Die W. qual, ſanſk. dschval I. Kl. Gw. dschvalâmi, geht wie pran (S. Brennen) und su (S. Sieden) urſp. ſowohl auf Waſſer als Feuer und bezeichnet das Aufwallen, Auflodern. Wie ſie im Nhd. meiſt nur vom Waſſer gebraucht wird, geht ſie im Agſ. meiſt auf das Feuer. S. Quälen. Auch im Sanſk. iſt ſie mehr vom Feuer gewöhnlich, z. B. dschvalas. m. die Flamme; dschvalana. n. daſſ., dschvalajata ſprühend; dschvalâmukhi. f. die Feuerquelle.

Die Quendel, eine Pflanze, ahd. quenila (satureia) gl. vindob. 15; quenula. gl. m. 414, aus dem Lat. cunila.

Das Quent, von dem lat. quintum, das fünfte, gew. der vierte Theil eines Lothes.

Quêr, mhd. quert dazwiſchen, dann überzwerch (transversum) liegend, von dem ahd. duerah. Vergl. Zwerch. Daher die Quêre; — in die Quere treiben, in Verlegenheit bringen; — quer treiben, Ränke ſchmieden, nicht den rechten Weg einhalten.

Der Querl, (der Quirl), -es, die Querle, der Blüthenkranz (lat. verticillus). Daher querlen (auch quirlen).

† Die Quern, goth. quairnus. m., agſ. cvëorn, ahd. chuirn, ſlav. zhr'n. die Mühle. Nur noch in Eign. Quernbach u. ſ. w.

Quetſchen, ahd. quezzòn gl. l. Daher die Quetſche, zerquetſchen.

Quick, lebendig; friſch, ahd. quëh. Daher anquicken, amalgamiren, mit Queckſilber verbinden; erquicken, beleben.

Das ahd. queh, goth. qvius, — a, — ata, ſlav. zhiv läßt ſich unbedenklich mit lat. vivus zuſammenſtellen, um ſo mehr als auch die lat. Wurzel vi, Präſ. vi-vo, im Prät. ein c annimmt, vixi = vic-si. Die Zuſammenſtellung der Wurzel vi aber mit der des Sanskrit dschiv oder eigentlich dschi (Urſprachl. S. 52.) unterliegt Bedenken.

Quiken, Nachahmung eines Naturlautes.

† Quiſten, goth. qvistjan, vertilgen. Daher verquiſten.

Quitt, frei, los, ledig; die Quittung, ahd. quitti v. quëdan ſagen, urſp. Beſcheinigung überhaupt, ſpäter Empfangsbeſcheinigung.

Die Quitte, im Lat. malum Cydonium, ahd. chutina. Daher der Quittenbaum, chutinpoum.

Die Quote, lat. (quotus der wievielſte, quota sc. pars, der wievielſte Antheil), der beſtimmte verhältnißmäßige Betrag.

Der Quotient, die Zahl, welche die Vielfachheit anzeigt, von dem franz. quotient, und dieses von dem lat. quotus.

R.

Die Raa, mhd. râhe. f. En. 191.; D. III, 291, altn. râ. f. die Segelstange.

Rában, Eign. ahd. hraban, der Rabe; im Nhd. nur noch als Eigenname.

Der Rabátt, von dem franz. le rabat, der Abschlag.

Der Râbe, ahd. der hraban, (f. = lat. corvus) Schreier, v. d. W. hra rufen, gew. ein gewisser Vogel.

Der Rabulist, von dem lat. rabula, ein geschwätziger Jurist, der bei dem Mangel an Kenntniß der Gesetze sie falsch anwendet.

† Die Ráche, ahd. rahha. f. K. 5. von goth. rakjan, ahd. recchan vorbringen, — das was vorgebracht wird, also 1) die Erzählung; 2) die Sache (z. B. Ih scal dir sagên, thiarna, rahha filu dougna ich muß dir sagen, Dirne, eine sehr heimliche Sache. Otf. I, 5, 86). Daher rächen, ahd. rahhôn, erzählen, vorbringen; die Râchtung, mhd. rahtunge, der Vergleich (wie man noch sagt sich strecken für die Rechnung ausgleichen).

Die Ráche, ahd. rahha. f. S. Rächen.

Rächen, (richtiger wäre die Schreibung rechen, die man der Zweideutigkeit wegen verlassen hat) I. Kl. goth. vrikan, ahd. rëhhan, altf. wrëcan Hel. 162, 29, 1) verfolgen; 2) im Nhd. den Schmerz über erlittenes Unrecht durch einen dem Urheber angethanen tilgen; Gw. räche, rächst ꝛc.; Vg. réch (für rach, mhd. rach. A. W. 9, 127) und rächte, Conj. rächte; Mw. gerächen und gerächt. Daher die Ráche, der Rächer.

Der Rachen, ahd. der hrahho, der Schlund.

Der Rack. S. Rack.

Der Rácker, altn. raki der Hund, ein Schimpfwort, woher auch das franz. racaille für canaille stammt.

Das Rackêt, -es, die Racke te oder die Rackête, Mz. die Racketen, von dem ital. racchetta, franz. raquette, das Schlagnetz.

Die Rackête, ein mit Pulver gefüllter Cylinder, der geworfen wird.

Das Râd, -es, die Räder, ahd. daz rad, sansk. rathja, lat. rota, ursp. das Fortgehende, gew. das Scheibenförmige, welches sich um seine Axe dreht. Daher radbrechen (geht

schw.), rädern, der Rädelsführer muß soviel sein als Anführer eines Zugs. Rädel v. d. W. ra = ein Zug. Vergl. Rudel.

Der Râden, ein Unkraut, altd. rato. m.

Der Räder. S. redern.

Der Radieß, -es, die Radieße, Verkl. das Radießchen, franz. le radis, (v. lat. radix).

Radiren, von dem lat. radere, schaben, einkratzen, auskratzen. Daher das Radirmesser, die Radirnadel, ꝛc.

Räffen, ahd. reffan.

Râgen, mhd. ragen, Zw. 20. ahd. rakôn, vorstehen, starren.

† Ragin, Ragun, Regin, altf. ragin, rachin. n. der Rath, altn. regin. n. pl. gen. ragna, d. rögnum, die göttlichen Mächte, im Nhd. synkopirt zu Rein und nur noch in Eign., wo es verstärkend steht: Reinbot, ahd. Reginpoto der treffliche Bote; Reinhard, ahd. Reginhart, der höchst Kühne; Reinmar, Reimer, ahd. Reginmâr höchst berühmt, der Höchst-berühmte; Reinwald, ahd. Reginwalt, der Höchstmächtige.

Die Wurzel rag heißt mächtig sein, lenken, Rath geben; es gehören zu ihr sanskr. radscha der König, radschi die Königinn (Ursp. 47); lat. regere; goth. ragineis, dasselbe, was das spätere gràfo Marc. 15, 43; raginôn regieren, rathen Luc. 2, 2; altn. regin, n. pl. die lenkenden Mächte. Daher fränk. Raginburgio, Rachinburgio, der Gewalthaber, Urtheilbringer, Richter, wie es auch die mhd. gl. vind. 15 durch landrihtere übersetzen, ungefähr also dasselbe was altf. ràtgebo Hel. 156, 16, agf. raedbora Beov. C. 106, altfries. rêdjewa. In Zusammensetzungen steht es daher blos verstärkend: altf. reginblind, starkblind Hel. 109, 3; reginthiob, Erzdieb Hel. 49, 16; — agf. regnhëard sehr hart Beov. C. 41; regntheof, Erzdieb Cädm. 212, 12; — altn. reginfiöll die höchsten Felsen; reginkunngr Hamdism. 24 höchst kundig. — Vorzüglich aber dient es zur Bildung von Eign.: ahd. Reginbërt, M. 11, long. Ragunbert, P. D. VI, 6, der Höchstausgezeichnete; ahd. Regindëo der treffliche Diener; ahd. Reginfrid, fränk. Ragenfred Alb. Chron. 75 der treffliche Schützer; altf. Raginhild, altn. Ragnahildr die hehre Kriegsgöttinn; altn. Ragnheidr die hehre Person; altn. Reginleif, Grimnism. 38 der Höchststandhafte; ahd. Reginmâr Sv. 78, Höchstberühmt; ahd. Reginwalt, altn. Rögnvaldr Höchstmächtig. — Die Abkürzungen dieser Namen sind sehr mannigfaltig: ahd. Regilo, m. Regilâ. f. Sv. 71; Regino, m. Reginâ. f., Regizo Sv. 2, nhd. Reiz, Reitz, ꝛc. Die Minderform ist nhd. Reinecke.

Der Râhm, -es, ahd. hrâm, (hrâmac. D. I, 226, furvus). Daher rahmen, abrahmen.

Der Râhmen, -s, die Rahmen, ahd. ramo, f. Gud. I, 849. Daher rahmen, mit einem Rahmen versehen, auf den Rahmen spannen.

Der Rain oder Rein, -es, die Raine, ursp. die Gränze, Umgebung, von hrînan, D. I, 155, Is. c. 3 umgeben, be-

gränzen. Man schreibt im Nhd. Rain zur Unterscheidung von rein und Rhein, obwohl diese Abweichung sehr unnöthig ist. Daher die Rainblume (Graphalium Stoechas), der Rainfarn, Name einer Pflanze; der Rainkohl, die Rainweide, (verschieden von Rheinweide), der Hartriegel (Ligustrum vulgare).

Die Raithe. S. Reit.

Der Rak, arab. arrack, das geistige Getränk; gew. Reißbranntwein. Der Name ist im 16. Jahrhundert zu uns gekommen.

Die Ralle, ein Vogel, der auch Wachtelkönig heißt.

† Ram, der Bock, der Widder, ahd. ram. m. Mz. remmî. gl. h. 3, 23; agf. rem. Cädm. 177, 8. Daher rammeln.

† Ram, ahd. hram, der Rabe. Nur noch in Eigennamen: Rambold, Bertram, ꝛc. Die Minderf. ist Raminc. M. B. X, 18.

† Râmen, mhd. râmen, Jw. 260, auf das Korn nehmen.

Rámmen, schw., stoßen. Daher die Ramme, ahd. rama die Säule, gl. tr. 10; der Rammklotz.

Rámmeln, ahd. rammalôn und rammilôn, Do. I. 231, von ram, der Bock. S. Ram.

† Die Rân, altn. Rân. f. die gierige Meergöttinn, von altn. raena, ahd. rânan, rahanen Hildb. rauben. Daher die Eign. fränk. Ranachildis Sid. Ap. IV, ep. 8 die räuberische Jungfrau; long. Rânegundâ (Ranicunda) P. D. die räuberische Kriegerinn.

Der Rând, -es, Mz. die Ränder, ahd. rant, agf. rond, rand; altn. rönd. f. gen. randar, die Gränze, der Saum einer Fläche, bes. der abschüssige; 2) † der Schild (z. B. agf. rincas rôfe randas vaegon die berühmten Helden trugen ihre Schilde. Cäd. 123, 21). Daher rändern, mit einem Rande versehen; — ferner die Eign. Randulf, eigentl. der geschildete Wolf, dann der Schildtragende Krieger (agf. randviga. Cäd. 171, 14); agf. Rondhere, Schildheer. Per. 21, — altn. Randgrîð die Schildgeschützte. Grimnism. 36, 7, eine der Walküren.

Der Ránft, -es, die Ränfte, ahd. rampht, v. d. W. ram, umfassen. S. Rahme und Rand.

Der Ráng, -es, die Range, ahd. der hranc, v. d. W. hra, fortgehen (gra-di), altn. hröckva II. Daher die Rangordnung, der Rangstreit, die Rangsucht, rangsüchtig.

Rángen, anstatt ranken. Der Ránge, -en, die Rangen, ein hoch aufgeschossener junger Mensch.

Ránk, schlank, sich winden. S. Ranke.

Der Ránk, -es, die Ränke, eigentlich, eine Krümmung, dann

trügerische List, Machination von agf. be-wrencan, durch geheime Machinationen belisten. Die Einz. ist nicht mehr üblich. Daher der Ränkemacher, ränkevoll.

Die Ránke, Mz. die Ranken, das Windende, v. mhd. renken II, drehen (G. R. F. 338) agf. vrincan, sich winden. S. ranken. Daher rankig, voll Ranken, ranken, sich winden.

Ránken, schw. agf. vrincan, mhd. renken II. Kl. winden, bes. von Pflanzen. Daher der Rank, Mz. Ränke, die Schlingungen, gew. die trügerische List; die Ranke.

Die Ranúnkel, vom lat. ranunculus, der Hanenfuß. Bot.

Der Ránzen, der Bauch, der Wanst; eine Art Felleisen, welches der Wanderer auf dem Rücken trägt. Verkl. das Ränzel.

Ránzen, lärmend herumlaufen; herumlaufen, um sich zu begatten, von kleinern Raubthieren. Daher die Ranzzeit, ranzig, zum Ranzen geneigt, herumranzen.

Das Wort hängt wol nicht mit agf. vraene geil, fränk. warannio, der Beschelhengst, L. S. T. 41, und ahd. reinno für wreinjo gl. m. 336, der Hengst, zusammen.

Ránzig, übel riechend und schmeckend. (Ob vom lat. rancidus?). Daher die Ranzigkeit.

Die Ranziôn, das Lösegeld, von dem franz. rançon. Daher ranzioniren, los kaufen.

Der Ráppen, -en, die Rappen, ein rabenschwarzes Pferd, abg. von Rabe, wie Knappe v. Knabe.

Die Ráppe, eine Reibe, von dem franz. râpe. Daher rappiren, reiben; der Rappêh, le tabac râpé; rappen, reiben; berappen, vor dem Tünchen mit Mörtel bewerfen.

Ráppeln, schnell bewegen; (von harten Körpern, welche gegen einander bewegt werden), einen gewissen lauten Schall hören lassen; etwas verrückt sein. Daher der Rappel, rappelig, der Rappelkopf, rappelköpfig.

*) Ráppen, niederd. für raffen, zusammenraffen. Daher rappsen, die Rappse, die Rappuse; in die Rappse oder Rappuse geben, Preis geben.

Das Rappîer, -es, die Rappiere, ein Fechtdegen, von dem franz. la rapière.

Der Ráps, die Rápssaat, der Rübsame, von dem lat. rapicium semen.

Die Rapúnzel oder das Rapúnzchen, von dem lat. rapunculus, das Rübchen. Bot.

Rár, selten, lat. (rarus). Daher die Rarität, die Seltenheit.

† Die Ráde, goth. razda, ahd. rarta, agf. reord, die Sprache.

Rásch, rascher, raschéste, ahd. rasc, altn. röskr, schnell. Daher überraschen, ꝛc.

Der Rásch, -es, die Rasche, früher Arrasch, ein Zeuch, von der franz. Stadt Arras. Daher raschen, von Rasch.

Der Râsen, = Wasen, von altn. rasa und hrasa (cespitare und delinquere). Daher berâsen, mit Rasen bekleiden.

Râsen, ahd. râsôn, mhd. râsen, toll sein, wüthen. Daher die Raserei.

Rasiren, franz. (raser, von lat. radere) die Haare, insbesondere den Bart abscheren. Daher das Rasirmesser.

Räsonniren, franz. (raisonner).

Die Ráspel, vom ahd. raspôn? (giraspi, gl. tr. 4, kleine Späne, quisquiliae), eine grobe Feile. Daher raspeln, der Raspeler.

† Râß oder räß, ahd. râzi, räuberisch, z. B. invertes sint sie râzê wolvâ, inwendig sind sie räuberische Wölfe. T. 4, 1.

Rásseln, vom heftigen Laut der Ketten, Räder, ꝛc. Daher die Rassel, das Gerassel.

Die Rást, die Ruhe, ahd. diu rasta, Do. II. 45, von der W. ra, von der auch ruhen, ahd. ruowan, stammt. Daher rastlos, rasten, ruhen. — Bei den alten Deutschen war rasta, altn. röst ein Wegmaß, zwei lenkas, wahrscheinlich 1000 Schritte; denn für das griech. *μίλιον*, goth. rasta hat die agf. Bll. þûsend stapa. Math. 5, 41.

*) Der Rástер, das leipziger Stadtbier, weil ehemals ein eiserner Rechen (rastrum) mit einem Glase vor den Bierschenken hieng. Frisch.

Der Râße, Honigraße, ahd. der râz (f. = lat. radius).

Das Rastrâl, ein Notenrechen, von rastrum.

Der Râth, -es, ohne Mz. ahd. rât, m., agf. raed. S. Rathen.

Râthen, ahd. râtan, agf. raedan, Per. 11, altn. râda; — IX. Kl. Gw. rathe, räthst, räth, rathen ꝛc.; Vg. rieth; Mw. gerathen; — 1) † mächtig, kräftig sein, lenken, z. B. raedan on his rîce in seinem Reiche walten. Cäd. 19, 10; 2) besitzen, wie noch in entrathen; 3) fortkommen, irgendwohin kommen, gedeihen, besonders noch in gerathen, z. B. er geräth in Angst, das Getraide geräth; 4) antreffen, auf Etwas kommen, bes. im Geistigen, z. B. er hat meine Gedanken gerathen; 5) versuchen, streben auf Etwas zu kommen, z. B. auf Etwas rathen; 6) zu einem Beschluß und Handeln zu bestimmen suchen. Daher der Rath, ahd. rât 1) die vorhandenen Werkzeuge, z. B. der Hausrath; 2) der Willensentschluß; 3) die Willensmeinung, durch die man Jemand zu bestimmen sucht; der Rathschlag; der Rath-

schluß, der Willensbeschluß, der Beschluß, wie Etwas gelenkt werden soll; — räthlich, was sich rathen läßt, zuträglich; — rathfrâgen (ahd. râtfragôn D. I, 231); das Räthsel; anrathen, berathen, errathen; gerathen, gelingen, gedeihen; das Geräthe, ahd. kirâti, das Werkzeug, bes. die Hausmobilien; verrathen, Etwas kund geben, bes. heimlich und treulos, der Verrath; — der Vorrath, dasjenige, was vorhanden ist zu einem Zweck; der Unrath, das unbrauchbare Schmutzige. — Auch Eign. gehören hierher: Konrad, von kühnem Rath.

Die ältere Sprache hat viele mit **rât, râta, râd** zusammengesetzte Eign.: long. **Râtberga**, die durch Rath Schützende P. D. VI, 9; ahd. **Râtpoto**, Rathbringer K. o. 25; altn. **Rådgridh** die durch Rath Schirmende; — altf. **Rådegundis** die gewaltige Kriegerinn, V. F.; — ahd. **Danhrât**, der Gedankenkräftige; **Fastrâdâ**, die Standhafte (agf. **seo the is on raedo fäst.** Cäd. 160, 5); **Hartrât** der Kühngesinnte; **Nandrât** dass. was **Chuonrât.** — Die Abbreviativf. ist **Râzo.**

Der Rath, ahd. **der râto, Do. I. 232**, ein Unkraut (urſp. überhaupt Gewächs, von **râtan**). S. Raden.

Das Räthsel, ahd. **râtissa** und **râtisca**, von rathen.

Die Rátte oder die Rátze, ahd. **diu ratta, gl. j. 271.**

Der Raûb, die gewaltsame Wegnahme, ahd. **roup** und **roupa.** Daher rauben, schw. **roupôn**, der Räuber, die Räuberei, berauben, ꝛc.

Die Urbed. von Raub scheint (Vergl. G. R. A. 635), nach dem agf. **reaf**, altf. **giröbbi.** Hel. 168, 15, auch nach dem franz. **robe** zu urtheilen, Kleid gewesen zu sein, dann 2) Gewand und Rüstung, und insofern diese dem besiegten Feinde genommen ward, so viel als **spolium.** — Die alte Sprache hatte für den Begriff des Raubes den Ausdruck **rahan**, altn. **rân.** — Berauben, goth. **biraubôn**, ist also urſp. die Spolien nehmen.

Rauch, raucher, raucheſte, mit Haaren, Wolle oder Federn bewachsen, Nebenf. v. rauh. Daher der Rauchhandel, das Rauchwerk, das Pelzwerk.

Der Raúch, -es, ahd. **der rouh**, agf. **rêc, Cäd. 3, 31**, von **riohhan**, ausdampfen. Daher rauchig, räucherig, rauchen, räuchern, das Räucherwerk, verrauchen, beräuchern, einräuchern.

Die Räude, ahd. **hriudî**, f. **rûdikî. gl. elw. 96.** (Neben **hraô**, rauh, lat. **crudus**). Daher räudig, die Räudigkeit.

Raûfen, ahd. **raufan, D. I. 529**, goth. **raupjan**, reißen, zupfen, bes. an den Haaren reißen, streiten. Daher die Raufe, der Raufer, die Rauferei, der Raufbold, d. i. der starke Raufer, der Raufdegen.

Rauh, rauher, rauheſte, ahd. hrao, rao, rûh, Do. I. 232 und rou; (ſyncop. = lat. crudus) unglatt, unmild. Daher die Rauheit (eigentl. Rauhheit).

Der Raum, -es, die Räume, mhd. rûm, m. urſp. die Stätte, der Ort; 2) das Neben-einander-ſein der Dinge. Daher raumen (mhd. rûmen), vom Fleck gehen; geraum, ahd. rûmo, Do. I. 232, räumig, geräumig, die Geräumigkeit, räumlich, die Räumlichkeit, räûmen, der Räumer, ꝛc.

Raûnen, leiſe ſagen, flüſtern, ahd. runên mussitare, D. I. 494.

Die Raûpe, mhd. rûpe. f. von rup (Vergl. grob) rauh, die rauhe Inſectenmade. Daher raupen, abraupen.

Im Ahd. hieß ſie grasawurm gl. elw. 98, arviza gl. fl. 984, auch hundessatal. D. II, 372.

Rauſch, franz. rouge, ital. rosso, roth. Daher das Rauſchgelb, das Rauſchgold.

Raûſchen, ahd. rûzôn, Do. I. 221, goth. hruskan, agſ. hryscian, mhd. rûschen, 1) von dem dumpfen Tone; 2) vom Begatten der wilden Schweine. Daher das Geräuſch.

Der Rauſch, -es, die Räuſche, altn. rû, 1) urſp. die Rauhheit der Stimme, welche die Berauſchung veranlaßt (crapula); 2) die Betäubung durch Reizmittel aller Art. Daher berauſchen.

Räûſpern, mit röchelndem Tone aus dem Halſe ſtoßen. Daher das Geräuſper.

Die Raûte, eine Pflanze, lat. ruta, ahd. rûta, gl. tr. 7. Daher der Rautenkranz.

Die Raûte, das gleichſeitige ungleichwinkelige Parallelogramm. Daher rautenförmig.

Reâl, vom lat. realis, 1) ſächlich, dinglich; 2) würklich. Daher die Realität.

Die Rêbe, ahd. rëpâ, f. der ſchlanke Zweig, das ſich Windende.

Der Rebéll, -en, die Rebellen, der Widerſpenſtige, der Aufrührer, von dem lat. rebellis. Daher die Rebellion, rebelliſch, rebelliren (von rebellare),

Das Rébhuhn, ſ. das Repphuhn.

Réchen, ſchw. goth. rikan, zuſammenziehen. Daher der Rechen (ahd. rehho), rechnen.

Der Réchen, ahd. rëhho, D. III. 247, von rechen, zuſammenziehen, ſammeln, alſo das Werkzeug zum Zuſammenziehen, Zuſammenſcharren.

Réchnen, goth. rahnjan, v. d. einfachen rikan, ſammeln, alſo zuſammenzählen, beſ. Zahlen, dann überhaupt die Zahlverhältniſſe beſtimmen. Daher der Rechner, die Rechnung, das Rechnungsweſen ꝛc.

Recht, ahd. rëht, goth. raihts, angeordnet, (v. d. W. ri und rih, anordnen, f. = lat. rectus, sanſk. ridscha. S. bereit); 2) gerade; 3) angemeſſen, wie ordentlich. Daher das Recht, -es, die Rechte, rechtlich, rechtſchaffen aus recht und ſchaffen dem Mw. von ſchaffen, ſoviel als beſchaffen (altſ. armscapan Hel. 115, 9, arm), alſo urſp. recht beſchaffen, gew. von guten (richtigen) Grundſätzen und Sitten, rechtfertigen, gerecht (goth. garaihts), 1) dem Geſetz gemäß; 2) geſinnt, ſich nach dem Geſetz zu richten; berechtigen, rechts, zurecht, richtig, berichtigen; recht (ahd. rëhto) Nebenw., *) rechter (engl. rather) beſſer.

† Der Récke, -en, Mz. Recken, ahd. hrechio gl. m. 409; agſ. vräcea Cäd. 256, 1, mhd. recke — von hrëhhan, agſ. vrican verfolgen 1) der Verfolgte, Vertriebene, Verbannte; 2) mhd. gew. der vielgewanderte Held, der Held überhaupt, z. B.

Ih hoeren sint diner kintheit vil singen und sagen,
Du habest bi dinen ziten der recken vil erslagen.
Roseng. 1095, 26.

Récken, goth. rakjan, ahd. recchan, agſ. reccan. Cäd. 200, 20, ausdehnen, hervorragen machen, von goth. rikan. S. Rechen. Daher aufrecken (goth. ufrakjan), ausrecken ꝛc.

Reclamiren, franz. (reclamer v. lat. re zurück u. clamare rufen) zurückfordern, Anſprüche auf Etwas machen. Daher die Reclamation.

Recognoſciren, aus dem lat. recognoscere, erforſchen, beſ. die Stellung des Feindes.

Der Recrût, -en, die Recruten, franz. (recrut) der neugeworbene Soldat.

Der Réctor, -s, die Rectôren, ein aus dem Lat. (rector) entlehnter Ausdruck für die Vorſteher von Lehranſtalten. Daher das Rectorât, die Rectorſtelle.

*) Rêd, nd. S. Reit.

Die Rède, Mz. Reden, goth. raþjô Joh. 6, 10; ahd. redia, reda, g. redô, und redina, von goth. raþjan IV. Kl. zählen, aufzählen, rechnen — 1) die Rechenſchaft, z. B. Rede geben (ahd. redia këpan Doc. I, 8), Rede ſtehen; 2) die fortgehende Aeußerung der Gedanken. Daher rêden (ahd. redôn), ſeine Gedanken äußern, beſonders fortlaufend; rêdlich (ahd. redilîh) 1) wovon ſich Rechenſchaft geben läßt; 2) treu, truglos; der Redner, die Redekunſt.

Im Goth. hat rathjô, lat. ratio blos noch die Bedeutung 1) Zahl, z. B. rathjôn sva svê fimf thûsundjôs vairôs an Zahl beinahe fünf tauſend Männer. Joh. 6, 10; — 2) Rechnung und Rechenſchaft, z. B. usgif rathjôn gib Rechenſchaft. Luc. 16, 2.

Rêdlich, ahd. redilih, urſp. wovon ſich Rechenſchaft (redia) geben läßt; 2) alſo ohne Trug, treu.

Rêdern, ſieben, von ahd. hritra (Etym. N. 99) das Sieb. S. reten.

Die Redûte und Redoûte franz. (redoute v. lat. reductus zurückgezogen) 1) eine kleine Verſchanzung; 2) ein Maskenball.

Die Reêde beſſer als die Rhêde, franz. (la rade) urſp. von niederd. reed, bereit, alſo urſp. der Bereitungsplatz, gew. die Außenſeite eines Hafens, wo Schiffe zum Ein- und Auslaufen bereit liegen. S. Reit.

Das Reff, 1) ein kleines Segel; 2) ein Tragkorb, v. ahd. rëffan, einſammeln.

Reflectiren, lat. (reflectere) zurückbiegen, zurückwerfen, beſ. Strahlen; 2) nachdenken. Daher die Reflexion.

Die Reform, franz. (la reforme), die Umformung, die Verbeſſerung. Daher reformiren, ꝛc.

Das Regâl, -es, die Regale, ein Bücherbrett; ein Orgelregiſter.

Das Regâle, Mz. die Regalien, das Hoheitsrecht, von dem lat. regale sc. jus.

Regaliren, ital. regalare (vom goth. gailjan erfreuen), feſtlich bewirthen.

Die Rêgel, von dem lat. regula, die Richtſchnur. Daher regellos, regelmäßig, regelrecht, regeln; der Regulator, der Regelnde.

Rêgen, rühren, bewegen, mhd. regen (rekinôn, reginôn, O. IV. 6. 24). Daher rege, die Regung, regſam, die Regſamkeit, anregen, die Anregung, erregen, die Erregung.

Der Rêgen, -s, ahd. rëkan, m., goth. rigns, von rihan, rigan D. I, 55, rauſchen, rieſeln, das Herabrieſeln des Waſſers, beſ. aus der Luft. Daher regneriſch, regnen (ahd. rëkinôn), beregnen.

Der Regent, -en, die Regenten, von dem lat. regens, der Lenkende, Richtende, Regierende. Daher die Regentſchaft; regiren, von dem lat. regere; der Regierer, die Regierung. Das Regiment, -es, die Regimenter, von dem lat. regimentum (für regimen) und dem franz. regiment, 1) die Regierung; 2) eine Truppenabtheilung.

Die Regiôn, lat. (regio), daſſ. was urſp. das deutſche Reich, das Gebiet; 2) eine Abtheilung des Raumes, eine Gegend.

Das Regiſter, franz. (registre, v. re und altfranz. gesir liegen) urſp. das Lagerbuch; gew. jedes Verzeichniß. Daher regiſtriren, der Regiſtrator.

Das Reh, -es, die Rehe, ahd. rêh, altn. rá. Daher die Rehgeiß, (ahd. rêhkeiz, D. I. 231), ꝛc.

*) Rêhe (reh), altſ. hre. Hel. 75, 1, (von Pferden) ſteif. Daher die Rehe, die Steifheit.

Reiben, ahd. rîpan, V. Kl.; Gw. ich reibe, ꝛc.; Vg. ich rieb, Conj. ich riebe; Mw. gerieben; drückend und ſchabend auf Etwas hinbewegen. Daher die Reibe, der Reiber, die Reibung, ꝛc.

Reich, reicher, reichſte, ahd. rîhhi, urſp. vermögend in jedem Sinne des Wortes; nhd. gew. beſitzreich. Daher der Reichthum, -es, die Reichthümer, ein großer Grad des Vermögens, reichlich, (ahd. rihlîhho, D. I. 231), bereichern. S. Reichen.

Das alte rîhhi kömmt auch in vielen Eigennamen vor: Richolf, der ſehr mächtige; Richwin, der mächtige Freund.

Das Reich, -es, die Reiche, ahd. daz rîhhi, das Gebiet. Daher der Reichsgraf, ꝛc.

Reichen, ſchw. (ahd. kirîhhan, V.), agſ. raecan. Joh. 13, 26 ausdehnen, dann bieten. Daher der Bereich ꝛc.

Die W. rih V. Kl. heißt wol urſprünglich ausgedehnt, mächtig. Von der gleichen W. ſansk. ritsch I. Kl. Gw. ritschami, wird zwar als gewöhnliche Bedeutung vereinigen und theilen angegeben, gewiß hat ſie aber urſp. diejenige von ausdehnen; denn es ſtammt von derſelben rikthan, n. das Vermögen, der Reichthum, und ſelbſt riktas, â, an iſt urſp. ausgedehnt, dann leer; riktatâ, f. die Ausdehnung, der Raum oder Bereich; rêcanas, n. Gold. — Im Deutſchen iſt daher reich, rîhhi auch urſp. (ausgedehnt) mächtig.

† Reiden, ahd. rîtan. D. I, 137, agſ. vrîdan V. Kl.; — umdrehen, winden. Daher † reid, krollig; 2) böſe, zornig; † die Reide, der Riegel, Werbel, Friſch. II, 104; der Reidel, ein Werkzeug, eine Stange zum Umdrehen.

Der Reidel, ahd. hrîtil, von ahd. hrîtan, agſ. vrîðan, umdrehen, alſo urſp. der Knebel. Reitel.

Reif, ahd. rîfi, D. I. 129, zeitig, ärntebar. Daher die Reife, reifen.

Der Reif, -es, die Reife, ahd. der reif, der Kreis, Kringel. (Goth. iſt raips der Riemen).

Der Reif, -es, die Reife, ahd. der hrîfo, Wl. 3 der Froſt, bei dem ſich die verdickte weiße Feuchtigkeit der Luft an Gegenſtänden anſetzt. Daher reifen.

Der Reigen, ſ. der Reihen.

Der Reiger, ſ. der Reiher.

Die Reihe und der Reihen, ahd. diu rîha, urſp. die Ordnung, v. d. W. ri, gehen und ordnen. Daher reihen, ꝛc.

Die Reihe, mhd. auch rist. Wig. 4943; agf. vrist, ahd. rîho, m. gl. H. 3, — die Erhöhung am Fuße.

Der Reihen, ein Tanz im Kreiſe, in der Runde, v. Reihe.

Der Reiher, ahd. der hreigiro.

Der Reim, -es, die Reime, ahd. der rîm, der Zuſammenklang, beſ. der Worte im Verſe, von ahd. giriman VI. contingere. Daher reimen, ungereimt, abgeſchmackt, ꝛc.

Rein, ahd. hreini, 1) ausgeſichtet (hreini f. = griech. κρίνειν); 2) ſauber. Daher die Reinheit, reinlich, reinigen, ꝛc.

Rein—, in Eign. ſynkopirt aus ahd. rakin, ausgezeichnet; es verſtärkt in Zuſammenſetzungen, z. B. ahd. regindiob, Erzdieb. Daher Reinhard, Reinmar oder Reimar, d. i. ſehr berühmt, Reinewald, ahd. reginwalt, fränk. ragnoald, ſehr ſtark. Auch in rein toll, ganz toll. S. Ragin.

Der Reinecke, die nd. Minderform von Reinhard, dichteriſcher Name des Fuchſes.

Das Reis, -es, die Reiſer, ahd. daz hris. Daher das Reiſich und Reiſicht, ahd. hrisahi.

Reiſen, ſchw., 1) Urb. ſich fortbewegen; 2) gew. ſich an einen entfernten Ort begeben. Daher der und die Reiſende, die Reiſe, (ahd. reisa. f. Gud. I, 790), der Reiſige, ein Soldat zu Pferde. (Im Mhd. hieß reise f. K. Sr. 37, ein Kriegszug).

Das Wort Reiſe geht urſprünglich auf das Zeitwort ahd. risan, agſ. risan V. Kl., welches von der Bewegung allgemein gebraucht, bald ſich erheben, bald fallen heißt. Zu derſelben W. gehört ahd. riso, altn. risi der Rieſe, der ſich Erhebende; agſ. raeran, goth. raisjan, engl. rear, in die Höhe gehen machen, erheben; ahd. karisni, agſ. gerisnu (gerysnu), was ſich gebührt.

Der Reiß, -es, von dem perſ. rizeh, die Saat, v. ſanſk. ridsch, ſäen. Daher der Reißbrei, ꝛc.

Reißen, V. Kl. ſich trennen, tranſ. gewaltſam ziehen, aus einander ziehen; — Gw. reiße, reißeſt, reißt, reißen ꝛc.; Vg. riß; Mw. geriſſen. Daher der Riß, abreißen, aufreißen ꝛc.

† Reißen, ſchreiben, zeichnen. Daher das Reißbrett, die Reißfeder, das Reißzeug, der Riß, der Abriß, der Aufriß ꝛc.

† Reit, goth. raids, garaids, nd. rêd oder reed, angeordnet, fertig. Daher die Reite, gewöhnlich Raithe geſchrieben, der Platz, wo Etwas errichtet iſt oder wird, z. B. die Hofreite. Die nd. Form iſt Reede, auch wol Rhede geſchrieben, der Stand für Schiffe vor dem Hafen; reeden und Rheden, Schiffe ausrüſten, der Reeder, die Reederei; — bereiten, fertig machen, verfertigen; bereits,

fertiger Maßen, schon; — das Gereite, goth. garaideins, agf. geråd. n., mhd. gereite Gud. IV, 250 die Anordnung, das Haingereite, die Markordnung.

† Reiten, ahd. hrîtan, agf. vrîdan Cäd. 92, 21; vrîðan, vriðjan Ra. 159; Cädm. 102, 19, sprießen, wachsen. Daher der Reitel, der Baumsprosse; der Laßreitel, der junge Baumstamm, den man beim Abtrieb stehen läßt.

Reiten, ahd. rîtan, V. Kl. agf. rîdan. Joh. 12, 14; altn. rîða, von der Bewegung auf Thieren; — Gw. ich reite, du reitest, ꝛc.; Vg. ich ritt, Conj. ich ritte; Mw. geritten. Daher die Reitbahn, der Reitknecht, das Reitpferd, das Reitzeug, der Reiter, die Reiterei, bereiten, der Bereiter, zureiten, reitlings, der Ritt, -es, die Ritte, der Rittmeister, der Ritter, (mhd. ritaere), die Ritterschaft, ritterschaftlich, ritterlich, rittlings.

Im Nhd. wird reiten nur von der Bewegung auf Thieren gebraucht; ursp. hat es aber die allgemeinere von fortziehen, reisen. Daher z. B. ahd. reitwakan, ein Zugwagen.

Reitz, mhd. Reitz, Eign. Vergl. Rich.

Reizen, mhd. reizen, verw. mit lat. ir-ritare, antreiben, erregen, dann auch anziehen. Daher die Reizung, der Reiz, -es, die Reize, reizvoll, reizlos, reizbar, u. s. w.

*) Der Rêkel, ein grober Bengel. Daher die Rekelei, rekelhaft, rekeln.

Die Religiôn, von dem lat. religio. Daher religiös (von religiosus); die Religiosität, (religiositas).

Der Remorqueur, franz. (remorqueur vom lat. remulcum Schlepptau), der Schleppwagen.

† Renken, agf. vrincan, mhd. renchen (rencken H. altd. B. 2), drehen. Daher ausrenken, einrenken, verrenken, die Verrenkung, die Ranke.

Rennen, (ahd. rennan, früher ranjan, goth. rannjan Math. 1, 45) laufen, Nebenform von rinnen, wird nur von Lebendem, wie letzteres von Flüssigem gebraucht. Es geht unregelmäßig; Prät. rannte; Part. gerannt und gerennt. Daher der Renner.

Das Rennthier, -es, altn. hreinn, agf. hrân, also mit rennen nicht verwandt.

Der Renommist, -en, die Renommisten, von dem franz. renómmé.

Die Rente, von ahd. rentôn, ergeben, daher die Einkunft. (Das franz. rente stammt aus dem Deutschen; lat. reddere, reditus ist nur parallel). Daher das Rentamt, der Rentbeamte, rentiren, an Renten eintragen, der Rentner, der von Renten lebt, rentbar, was Renten trägt, ꝛc.

Reôlen, s. rigolen.

Das Rephuhn, -es, die Rephühner, ahd. rephuon, Do. I. 231, eigentl. Rebenhuhn, weil es sich gerne in den Reben der Weinberge aufhält. Es heißt auch Feldhuhn; im altn. karri und thyðr.

Der Reps, -es, engl. rape, franz. ravette, eine Rübenart mit ölreichem Samen (Brassica oleifera).

Die Republik, Mz. die Republiken, der Freistaat, von dem franz. république, und dieses von dem lat. respublica. Daher der Republikaner, ꝛc.

Das Rescript, das Rückschreiben, lat. (rescriptum).

Die Resêde, von dem lat. reseda, eine Pflanze.

Der Resident, -en, Mz. die Residenten, franz. résident. Die Residenz, von dem mittlern lat. residentia, der Wohnsitz, bes. eines Fürsten; residiren, von dem franz. résider, und dieses von dem lat. residere.

*) Das Resp und das Respchen, ein kleiner Korb, von ahd. hrëspan II. Kl. zusammenraffen, D. I, 209, woher auch ahd. kihrësp D. I, 223, die Beute; ital. raspare scharren.

Der Rest, -es, die Reste, ahd. rest, Doc. I. 231, vielleicht auch resta; das franz. le reste ist aus dem Deutschen. Deutsch restan, ruhen, ist von ganz anderer W. als das lat. restare, zurückbleiben (Vergl. Rast), trifft aber in der Bedeutung merkwürdig mit demselben zusammen. Daher resten oder restiren, der Restant, v. lat. restare, zurückbleiben.

Das Resultât, -es, die Resultate, das Ergebniß, von dem franz. le résultat.

Rêtern, 1) reinigen; 2) bes. sieben, ahd. ritron, Doc. I. 231, eigentl. hritan, (f. = griech. κρίνειν).

Retirîren, franz. (retirer, v. re zurück und tirer ziehen) zurückziehen, sich flüchten. Daher die Retirade, der Zurückzug.

Retten, ahd. hrettan, rettan, herausreißen; dann durch Herausreißen erhalten. Daher erretten, ꝛc.

Der Rettig, besser — Rettich, -es, Mz. die Rettiche, ahd. der ratih (von radix), von dem lat. radix.

Reûen, ahd. hriuwan, urspr. Betrübniß empfinden, gew. Leid über einen Fehler, eine üble That ꝛc. empfinden, mit dem Wunsche, sie nicht begangen zu haben. Daher die Reue (hriuwa), reuig, gereuen, bereuen, ꝛc.

Altf. heißt hreowan, hran Hel. 153, 11; agf. hreovan Cäd. 50, 29; engl. rue; mhd. riuwen, rou, gerouwen nur Leid, Schmerz verursachen, z. B. si rou ir niftel tôt, sie kränkte ihre

Richte todt. Wig 10, 468. — Reue iſt die leidende ſchmerzliche Empfindung über ein begangenes Unrecht, wie Buße die thätige Wieder-gut-machung. Vergl. Buße. Der goth. Ausdruck iſt idreigôn. Math. 27, 3.

Die Reûſe, altſ. diu riusa (Würdtwein Dioec. Mog. II. 419), urſp. das Rohrgeflecht, dann das Fiſchnetz.

Der Reûße, der Ruſſe. Reûßen, Rußland.

Reûten, ahd. riutan, altn. rydia umbrechen, urbar machen. Daher die Reute, die Reutſenſe, ahd. riutsegansa, Doc. I. 231), der Reuter, ausreuten.

Die Reverénz, lat. (reverentia v. revereri verehren) die Verehrung, beſ. die Bezeigung der Verehrung.

Der Revérs, -es, die Gegenverſicherung, der Gegenſchein, lat. reversus, litterae reversales.

Das Revier, -es, die Reviere, ein Bezirk; aus dem Franz., dieſes aber wieder aus dem altd. reisa Dr. I, 225, territorium, Umkreis (altfr. rêp). Daher revieren, (von Jagdhunden) ſuchen, ſpähen.

Die Revolutiôn, die Umwälzung, beſ. eines Staates; von dem franz. révolution.

Die Rhabárber, vom Fluſſe Rha d. i. Wolga urſp. benannt, eine Arzneipflanze (Rheum rhabarbarum).

Die Rhêde. S. Reede und Reit.

Der Rhein, -es, (ahd. hrîn, hrînaha, rîn, rînaha Sch. tr. f. n. 83. p. 42) von hrînan, rauſchen und hell ſein, alſo hrîn, der rauſchende, helle Strom. Daher rheiniſch, der Rheinfall, der Rheinwein, ꝛc.

Rhein, als eine inlautende (gunirte) Form, kann mit rinnen, welches umlautet, nach den beſtimmteſten Sprachgeſetzen nicht zuſammmenhangen.

Die Rhetôrik, die Redekunſt, von rhetorica (ῥητορικὴ sc. τέχνη). Daher rhetôriſch, von rhetoricus.

Das Rhinóceros, griech. (ῥινόκερως, v. ῥὶς gen. ῥινὸς die Naſe und κέρας das Horn), das Nashorn; eine Thierart.

Der Rhythmus, Mz. die Rhythmen, griech. (ὁ ῥυθμος), urſp. Fluß, dann 1) gew. Tact und Cadenz; 2) die Einheit in einer Reihe unterſcheidbarer Zeitmomente. Daher rhythmiſch.

Der Ribuárier, fränk. lat. Ribuarius — ein Stamm der Franken, der am Rheinufer (lat. ripa, ahd. rif) wohnte — ahd. wohl rifwari.

† Rich, die alte Form rih, goth. reikis für reich, welche ſich in Eigennamen erhalten hat. Daher Richard, ahd. Rihhart, der Mächtige, Reiche; Richhilt, die mächtige Jung-

frau, wovon, sowie von Rihharda, die Form Richenza eine Abkürzung ist.

Richten, ahd. rihtan, v. d. W. rih, (S. Reihe), in die Ordnung bringen, gerade machen, zubereiten, Recht sprechen, u. s. w. Daher das Gericht, die Rechtsprechung und die zubereitete Speise; der Richter, anrichten, berichten, richtig, unterrichten urspr. allg. zurecht machen, sp. gewöhnl. durch Lehren zu Etwas — zur vollständigen Kenntniß bereiten, weßhalb es auch mit in verbunden wird; verrichten, allg. thun.

Die Ricke, ahd. riccha, das weibliche Reh.

Riechen, ahd. riohhan Doc. I, 40; altn. rioka; — VI. Kl. Gw. rieche, riechst († reuchst), riecht († reucht), riechen ꝛc.; Vg. roch; Mw. gerochen; — urspr. ausduften, qualmen; nhd. gew. 1) Duft aushauchen; 2) mit der Nase empfinden. Daher der Rauch, der beim Verbrennen sich entwickelnde Qualm; der Geruch, -es, Mz. die Gerüche; riechbar, der Riecher.

Das Ried (Riet), -es, die Riede ahd. daz hriot, ags. hreod, v. ahd. hrutan bewegen D. I, 246, also das Bewegte, Schwebende, wie es auch ags. heißt vinde aveged hreod vom Winde bewegtes Ried. Math. 11, 7.

Der Riegel, der Schieber, ahd. der hrekil und rigil, D. III. 147, von rikan, bewegen.

Der Riemen, ahd. riumo, D. II. 328.

Der Riese, -en, die Riesen, ahd. der riso, gl. tr. 3, altn. risi, von risan, aufsteigen, also der sich in die Höhe erhebende. Vergl. Hüne und Recke. Daher riesenhaft, riesenmäßig, riesig, ꝛc.

Rieseln, mhd. riselen das Wiederholungswort von ahd. risan, Wig. 3535, sich bewegen, daher von feiner Bewegung des Regens ꝛc.

Das Rieß, -es, die Rieße, 20 Buch Papier.

† Rießen, ahd. riozan VI. Kl. fließen, weinen. Daher der Rotz, der Ausfluß der Nase.

Sowohl im Ahd. als im Sansk. hat die W. rusz, sansk. rud, Gw. rôdimi II. Kl. die Bedeutung weinen. Allein im Zend hat die W. rudh, woher auch das Pers. (روذ) der Fluß, diejenige von fließen, z. B. jat nâ quaptô khschudrâo frâraodhajêiti, wenn ein Mann schlafend die Kraft fließen macht (semina emittit). Burnouf. I. n. XXXVI.

Das Riester, die Pflugschar, ahd. riestra, und riestir, Do. I. 213.

Das Riff, -es, altn. rif der scharfe Fels im Meere.

Das Rieth, s. das Ried.

Riffeln, ahd. riffilôn, ſägen, nhd. auch reiben. Wahrſch. aus derſelben W. mit reiben.

Rigôlen, die Erde tief aufgraben, von dem franz. la rigole, welches eine Rinne und ſodann eine Furche bedeutet.

Das Rind, -es, die Rinder, ahd. hrind, n., im Allg. das bekannte Hausvieh, im Beſ. nhd. das weibliche Thier, welches noch nicht gekalbt hat. Daher rindern, nach dem Ochſen verlangen; das Rindfleiſch, der Rindsbraten, das Rindvieh, ꝛc.

Die Rinde, ahd. rintâ, f. Do. I, 220. Daher rindig, Rinde habend.

Der Ring, -es, die Ringe, ahd. hrinc, m. (f. = lat. circus). Daher das Ringchen, das Ringlein, das Ringel, beſſer der Ringel, ein Kreis, der Ringeltanz, ringelig, ringeln, ringen, ſchw., mit einem Ringe oder mit Ringen verſehen, beringen, umringen, rings, welches mit dem Genitiv verbunden wird. — Wie ahd. hrinc überhaupt das Herumgehende, Umgebende, der Bezirk heißt, ſo war es im Beſ. der Kreis, in dem ſich die Menge verſammelt. Gr. R. A. 747. Ganz dieſelbe Bedeutung hat altſ. huarab, von huërban, umdrehen. Wie im Ahd. der hrinc dem griech. ἐκκλησία entſprach, ſo gebraucht auch die neuere Sprache Cirkel (le cercle) zuerſt für den Rundkreis ſelbſt, dann für die in ſolchem verſammelte Menge. S. das folg.

Ringen, agſ. vringan, mnl. wringhen; — II. Kl. Gw. ringe, ringſt, ringt, ringen ꝛc.; Vg. rang; Mw: gerungen; — 1) drehen, umdrehen, z. B. die Hände ringen; 2) kämpfen, ſtreiten, indem man ſich umfaßt; 3) ſtreben, ſich um Etwas bemühen. — Daher der Ring, ahd. hrinc, altn. hringr, das kreisförmig Gewundene; der Ringel, die kreisförmige Biegung; ringeln, kreisförmig winden; der Ringer, der Kämpfer; *) die Runge, der Reibel, die Karrnſtange; erringen, durch ringen bekommen.

Der Uebergang der Bedeutung iſt ganz wie bei werben. — Eine weitere Bed., die aber im Nhd. nicht vorkömmt, von verkehrt (perversus), unrecht, hat noch das engl. wrong.

† Der Rink, ahd. rinh, agſ. rinc, altn. rëckr der Mann, der Held, z. B. ðat väs rihtvis rinc, das war ein rechtſchaffner Mann Boeth. I, 98. Daher agſ. headorinc der Held, der Edle. ib. 9, 89.

Der Rinken oder die Rinke, ahd. rincho Do. I. 235, und hrinka. f. von agſ. vringan drehen, ein Riegel, der eingedreht wird.

Rinnen, ahd. rinnan II. Präs. rinve; Vg. rann, rönne; Mw. geronnen; — urſp. überhaupt laufen, im Nhd. nur von dem Fortlaufen und Auslaufen der Flüſſigkeiten; nur in Zuſammenſetzungen, wie entrinnen, hat es die allg. Bedeutung. Daher die Rinne, ahd. diu rinnâ, der Rinnel (Kanal), gerinnen, zuſammenlaufen; entrinnen, verrinnen.

Die Riôle, eine Rinne, eine tiefe Furche, von dem franz. la rigole. S. rigolen.

Die Rippe, ahd. daz rippi, mhd. ribe, altn. rif. (Goth. iſt raip, wahrſ. von der W. hri, umgeben. N. 103, der Riemen, daher ahd. rippi, das ſtriemenartig Fortlaufende und Umgebende, wie die Holzſtriemen eines Blattes, die um die Bruſt gehenden convexen Knochen). Daher rippig, rippen, mit Rippen verſehen, das Gerippe.

Riſch'eln, agſ. hriscan, Nl. ſchnell und leicht rauſchen.

Das Riſike, -s, v. mittl. rescussa, die gewaltſame Wiederholung einer Handlung, im nhd. die Gefahr, die Uebernahme der Gefahr. Daher riskiren, franz. (risquer) wagen.

Die Riſpe, die mehrfache Aehre, von ahd. hrëspan II. rupfen. Daher das Riſpengras, riſpenförmig.

Der Riſt, -es, die Riſte, der erhöhete Theil eines Dinges.

† Rith, in gothiſchen und long. Eigennamen, iſt wol nicht altn. rit der Schild, ſondern nur Verlängerung der Endſylbe — ari, alſo goth Aþanarip gleich Aþanareis, long. Autharith = Authari, Pertarith = Perthari; Rotharith P. D. VI, = Rothari.

Der Ritter, mhd. ritaere, Nebenform von Reiter. S. reiten.

Der Ritus, lat. (ritus, ſansk. ritis), der Gang, das Herkommen, das Verfahren, beſ. in der Liturgie.

Der Ritz, -es, die Ritze, oder die Ritze, Mz. die Ritzen, von reißen, auseinandergehen. Daher ritzen, ritzig, Ritze habend.

Róbert, -es, Eign. abgekürzte Form für ahd. hruodpert, agſ. hröðbert, Ruhmglänzend.

Der Róbbe, -en, die Robben, der Seehund.

Der Róche, (im Schachſpiele), -en, die Rochen, von dem franz. le roc; perſ. rokh der Elephant.

Röcheln, vom raſſelnden Tone in der Kehle. Daher das Geröchel.

Der Röck, -es, die Röcke, ahd. der rocch, gl. tr. 14.

Die Wurzel iſt noch im Agſ. vorhanden, wo vrcogan, vreon, vreah, vrogen, (mid hvam beo ve ofer ofervrogene womit werden wir bekleidet. Math. 6, 31) bedecken, bekleiden heißt. Im Ahd. würde dieſes Verbum hriokan oder riokan lauten. Rocch verhält ſich zu

riokan, wie pocch, der Bock, zu piokan, und heißt die Bedeckung, die Bekleidung. Wol von einer Seitenw. stammt agſ. hrägil Joh. 13, 4. — Im altn. heißt übrigens rögg ohne den Aſpiranten der Rockſchoß.

Der Rockelôhr, das franz. roquelaure.

Der Rócken, (zum Spinnen) -ens, die Rocken, ahd. roccho. Do. I. 231. Daher der Spinnrocken. Vergl. Rock.

Der Rócken, eine Getraideart. S. Roggen.

Die Rôde, ahd. rôta, mhd. riute, der Umbruch, Neubau. Daher der Rodzehnten, und die Eign. Bergrode ꝛc.

Rôden, ſo viel als reuten.

Der Róggen, Getraideart, ahd. der roggo, agſ. ryge. m.

Der Rôgen, der Eierſtock der Fiſche, (rogan gl. tr. 4). Daher der Rogener.

Rôh, roher, roheſte, ahd. rô, rou gl. tr. 15, lat. rudis, Nebenform von rauh, beſ. ungebildet und ungekocht. Daher die Rohheit.

Das Rôhr, -es, die Rohre, goth. raus, ahd. rôr das Rauhe, Starrende (W. ru). Daher das Rohrdach, die Rohrdecke, das Rohrdickicht, rohrig, rohren, von Rohr.

Der Rôhrdommel, eine unorganiſche Wortform aus dem alten horotumpil auch horotupil, der Kothtaucher (Ardea stellaris).

Die Rőhre, ahd. diu rôrjâ oder rôrrâ Do. I. 231, d. i. urſp. das von Rohr gemachte, weibliche Form von Rohr, ſp. der ausgehöhlte Stab, Stamm ꝛc. S. Rahr.

Rőhren, (vom Hirſche) laut ſchreien, mhd. rêren. H. F. 199, 7.

Die Rólle, franz. (rôle), urſv. aus dem Deutſchen altn. rylla umwälzen, 1) das aufgerollte Blatt, das Buch, z. B. die Steuerrolle; 2) die (niedergeſchriebene) Darſtellung eines Charakters, die Jemand ſpielt.

Róllen, altn. rylla, 1) ſich umwälzen; 2) von dem Laute, der dadurch entſteht. Daher die Rólle, das Röllchen, der Róller, der Rôller, eine kleine Kugel.

Rôm, vom lat. roma, altſ. rumuburg. Daher der Rőmer, der Rőmling, rőmiſch.

Der Român, -es, die Romane, von dem franz. le roman, urſp. das in romaniſcher Sprache Geſchriebene; 2) gew. weil die in dieſer geſchriebenen Erzählungen berühmt waren, eine dichteriſche Erzählung. Daher românhaft, romántiſch; die Románze, das erzählende Gedicht.

Die Rooße, für Raße. S. Raße.

Rőſch (Hüttenk.), grob, vom Erze auf den Pochwerken.

Die Rôſe, von dem lat. rosa, eine Blume. Daher ro-

ſenfarben, rôſenhaft oder rôſicht, einer Roſe ähnlich; rôſig, Roſen habend, und uneigentlich roſenroth, lieblich.

Die Roſine, von dem franz. le raisin, die getrocknete Weinbeere.

Der Rosmarîn, -es, von dem lat. ros marinus d. i. Meerthau.

Das Róß, -es, die Roſſe, ahd. hros, das laufende Thier, v. d. W. hru (N. 187), laufen; das Pferd. Auch ſansk. açva, lat. equus ſtammt von ſ. âçu, griech. ὠκύς, lat. âcer ſchnell. Daher róſſen, nach dem Hengſte verlangen.

Róſſeln, ſtark rôcheln, v. ahd. riozan D. II. 339.

Der Rôſt, -es, die Rôſte, ahd. rôst D. I. 532, der brennende Scheiterhaufen (lat. rogus); ein Gitterwerk; ein Haufen; ꝛc. Daher rôſten, ahd. rôstan. II. th. 21, 1 (franz. rôtir), auf einem Roſte braten, die Rôſte, die Róſtpfanne (ahd. rostphanna. Do. I. 231.), ꝛc.

Der Roſt, -es, ahd. rost. m. gl. tr. 9, der W. nach heißt es die Röthung, gew. das oxydirte Eiſen. (Im Ahd. kömmt dafür auch der Ausdruck giliwî die Gilbe vor. Do. I, 217). Daher róſtig, róſten, ꝛc.

Rôth, rőther, rőtheſte, ahd. rôt, von einer Farbe. Daher die Rőthe, der Rőthel, die Rőtheln, röthlich, rőthen, roth machen, oder roth werden, errőthen, roth werden ꝛc.; das Rothauge, ahd. rôtouga. gl. tr. 4. ein Fiſch.

Das Rôthwälſch, eine fremde Bettlerſprache, von rot, das in der Gaunerſprache einen Bettler bedeutet und wälſch, das in abg. Bedeutung eine unverſtändliche Sprache anzeigt.

Die Rótte ahd. ruota und rôta, mhd. rotte. Triſt. eine Zug, wie Rudel, welches letztere aber nur vom Wilde gebraucht wird. S. Etym. 101. Daher der Róttenſtifter, ſich zuſammen rótten (rottiren).

Rótten, dasſelbe was reuten, ahd. riutan. Daher ausrotten, vertilgen.

† Rótten, faulen. Daher verrótten, verweſen.

Der Róz, -es, ahd. roz v. riozan weinen, D. II. 339, ſansk. rud, (weinen, fließen) gew. der Naſenſchleim. Daher die Rózna ſe, der Rózlőffel, rózig. S. Rießen.

Die Rübe, ahd. ruoba. f. Daher der Rübſamen, *) der Rübſen.

*) Das Wort ruoba iſt wol nicht von dem lat. rapa entlehnt, ſondern nur f. = griech. ἡ ῥαφανὶς der Rettig, ὁ ῥάφανος der Kohl und gehört mit dieſem und lat. rapa zu einer gemeinſchaftlichen ariſchen W.

Der Rubîn, -es, die Rubine, von dem lat. rubêre, roth ſein.

Die Rubrik, von dem lat. rubrica, die Aufschrift (welche in manchen Schriften mit rother Dinte geschrieben ward). Daher rubriciren, mit einer Ueberschrift versehen, der Rubricat, der in dem Rubrum genannte.

† Der Rûch, ahd. ruoh. m. und ruohha. f., die Rücksicht, die Sorge, von ruohhan, altf. ruocan, Hel. 162, 30, agf. rêcan sorgen, sich bekümmern. Davon ruchlos, 1) unachtsam, sorglos, unbesonnen, dann 2) die Befehle eines Höhern nicht achtend, besonders die göttlichen Gesetze versetzlich übertretend, die Ruchlosigkeit (ruachalôsi, Nachlässigkeit, K. 11), verrucht, die Verruchtheit.

† Der Ruch, ahd. hruoh, engl. rook, der Racker, der Heher.

Rúchtbar, von dem veralteten Rucht, Gerücht.

Der Rück, -es, die Rucke, die stoßende Fortbewegung. Daher rücken, mhd. rucken, fortbewegen, berücken, entrücken, verrücken, verrückt, die Verrücktheit.

Der Rücken, ahd. hrukki. m., agf. hryeg, altn. hryggr 1) bei Thieren die Bauch und Brust entgegenstehende Seite, daher 2) die Oberseite; 3) die Hinter- oder Kehrseite. (Die alte Sprache hatte dafür noch agf. bäc, altf. bac. Hel. 71, 13). Daher rücklings, zurück, der Rückfall, der Rückgang, rückgängig, die Rückgängigkeit, die Rückkehr, die Rücksicht, rücksichtslos, die Rücksichtslosigkeit, rücksichtlich, ein Vorwort, welches den Genitiv regiert.

† Der Rûd, ahd. hruod, agf. hrôð, altf. chrôth, altn. hrôð, m. der Ruhm. Nur noch in Eign. Robert, Ruppprecht, ahd. Hruodpërt, der Ruhmstrahlende; Rudhart, ahd. Hruodhart, der Hochberühmte K. o. 11; Rüdiger, ahd. Hruodkêr, altf. Chrôþegâr, agf. Hrôðgâr Per. 89 der ruhmvolle Speer; Rudolf, ahd. Hruodolf, agf. Hrôðvulf Per. 89 der berühmte Wolf; der Hochberühmte. Vergl. olf. Die Abkürzung ist Rüding, ahd. Hruodinc, Ruding Sr. 2.

Im Altd. sind die mit Hruod zusammengesetzten Namen noch viel häufiger: fränk. Chrôdechildis, ahd. Hruodhilt die ruhmvolle Jungfrau; altf. Chrôdegang, ahd. Hruodgang; altf. Rôdelindâ, G. T. 4; ahd. Ruodlind Gud. I, 2 das ruhmvolle Schild ꝛc. Daher die Abbreviativformen: Ruoza, mhd. Rütze, und die Minderf. Ruozila. f.

Der Rüde, -en, die Rüden, ein Hetzhund, ahd. der rudëo.

Das Rudel, ein Trupp, ein Zug, bes. vom Wilde, ahd. ruodal (W. ra N. 50).

Das Rûder, -s, die Ruder, ahd. ruodar. n., v. ruohan, agf. rôvan, altn. rôa forttreiben, i. B. ein Schiff. Daher rudern, die Ruderbank (ahd. dofta, altn. þôfta. f.),

die Ruderſtange (ahd. scalta. f. S. ſchalten), die Ruderbreite (palmula, ahd. lappo. m.)

Rûdolf, Eign., ahd. hruodolf, der Berühmte. S. Rud.

Der Rûf, ahd. hruof, goth. hrôps, die laute Stimmäußerung. Daher rufen (hruofan), X. Kl. Gw. ich rufe, du rufſt, er ruft, wir rufen, ꝛc.; Vj. rief (ſelten auch rufte), Conj. riefe, Mw. gerufen; der Rufer, berufen, der Beruf, ꝛc.

Rügen, ſchw., ahd. ruogan, goth. vrôhjan, altſ. wrôgan Hel. 119, 2. agſ. vrêgan Marc. 15, 3, anklagen (z. B. agſ. þa vrêgdon hine þe heah sacerdas da klagten ihn die Hoheprieſter an), im Nhd. iſt die Bedeutung ſtrafen, beſ. durch Tadel ſtrafen gewöhnlich. Daher die Rüge, das Rügegericht, rügbar.

Die Ruhe (ahd. ruowa), die Nachlaſſung von Bewegung und Kraftanſtrengung. Daher ruhen, ahd. ruowan, ſchw., ruhig, geruhig, geruhſam.

Der Rûhm, -es, ahd. der hruom, altſ. hrôm. n. Hel. 47, 4. urſp. Hochmuth (jactantia), v. d. W. hram = χρεμᾶν, hoch ſein (D. I. 279) — 2) weitverbreiteter Ruf. Daher rühmen, der Rühmling, rühmlich.

Die Rûhr, ahd. hruor, † die Bewegung, im Nhd. der Durchlauf, eine Krankheit. Daher rührig (ahd. ruorig, II. th. 22, 5) voll Bewegung, die Rührigkeit; rühren (hruoran), die Rührung, (ahd. gahrôrida. D. I, 569) der Aufruhr, aufrühren, anrühren, berühren, die Berührung, herrühren.

Rühren, ahd. hruoran, hrôran, ruoran, agſ. hrêran ſchw., bewegen, beſ. auch das Gemüth anregen; 2) antaſten, jedoch nur in Zuſammenſetzungen. Daher aufrühren, aus der Ruhe in Bewegung bringen; anrühren, antaſten; berühren, rührend an Etwas kommen; überget. erwähnen.

Noch im Mhd. hat rühren die Bedeutung von taſten, greifen, z. B.

Nu mügent die viere sinne alsô
Vil mange kurze wile fueren
Der fünfte sinn ist grifen, ruoren
Des wollust für diu andern gât. D. I, 313.

Indeſſen iſt diejenige bewegen ebenfalls alt, z. B. agſ.

Volcn väs gehrêred — Das Gewölk war bewegt
and min cärme môd — Und mein armes Gemüth.
cal väs gedrêfed — Ganz getrübt. Conyb. LXXX.

Der Ruîn, -es, das Verderben, der Untergang, von dem lat. ruina. Daher die Ruine, Mz. die Ruinen, die Trümmer; ruiniren, zu Grunde richten.

*) Der Rülps, -es, die Rülpſe, das Aufſtoßen einer Magenblähung. Daher rülpſen, der Rülpſer.

Der Rúm, der Branntwein aus Zuckerrohr, v. sansk. rôma (Wasser), engl. rum.

*) Der Rúmmel, der Lärm, von dem lat. rumor. Daher rúmmeln, lärmen.

*) Der Rumôr, das Geräusch, der Lärm, lat. rumor, doch wol zunächst vom franz. rumeur. Daher rumoren, lärmen; der Rumorer, der Lärmer.

Rúmpeln, das Verstärkungswort von rummeln, poltern. Daher die Rúmpelkammer, das Gerúmpel.

Der Rúmpf, -es, die Rümpfe, Passivform von rimpfan II. (Do. I. 54), der thierische Körper im Gegensatze des Kopfes.

Rümpfen, krümmen, runzeln, ziehen, Nebenform von ahd. rimpfan II., in Runzeln zusammenziehen.

Rúnd, runder, rundeste, aus dem franz. rond, altfranz. roond und dieses aus lat. rotundus, also eigtl. radförmig, gew. gleichförmig gebogen. Daher das Rúnde, die Rúnde (la ronde), eine Bewegung, die einen Kreis beschreibt, die Rúnde (die Rúndheit), die runde Beschaffenheit, rúndlich, ein wenig rund, rúnden, rund machen, sich rúnden, rund werden, die Rúndung, die runde Gestalt, die Rúndung, das Rundmachen, rundúm.

Die Rûne, Mz. Runen, goth. rûna, Mz. rûnôs. Marc. 4, 11, ahd. rûna. f. Mz. rûnâ; agf. seo rûn. Cädm. 262, 9; altn. rûn. f. Mz. rûnar und rûnir, von ahd. rûnên D. I, 494 raunen, zuflüstern, heimlich sagen, — also 1) † das Geheimniß, die heimliche Rede, die Geheimschrift Ven. Fort. VII, 18; 2) im Nhd. der Buchstab der altdeutschen Volksschrift; 3) daher auch die alten Namen, mit rûno, altn. rûni der Kundige, der Weißager; rûna, altn. rûn. f. die Kundige, die Weißagerinn, z. B. Alrûna (aliorumna, alyrumna) Jorn. c. 24 die Allraune, die Weißagerinn, fatidica; ahd. Sikrûna die Siegverkünderinn; altn. Guðrun die Kriegsprophetinn.

Die Urbed., die auch in raunen, ahd. rûnên, rûnezan lebt, ist das Heimliche, Geheime, z. B. goth. izvis atgiban ist kunnan rûna thiudangardjôs gôths, euch ist gegeben zu kennen das Geheimniß des Reiches Gottes. Marc. 4, 11; agf. gâstes cãgon rûn bidh gereconod mit des Geistes Schlüsseln wird das Geheimniß erklärt. Cädm. 211, 10; bãd hine areccan hvat seo rûn bude er bat ihn zu erklären, was das Geheimniß bedeute. Cädm. 250, 6; — ebenso ist ahd. karûni Cat. theot. 75; agf. geryn. n. Math. 13, 12 das Geheimniß. — Sodann bezeichnete es wol das leise Hersagen der Zauberformeln, woher ahd. hellirûna die Nekromantie Doc. I, 212. — Endlich heißt es das Geheimwissen (der Priesterschaft), die Schrift, z. B. altn.

Hon mun rikiom ther	Sie wird dich mächtigen
Rûnar kenna	Die Runen lehren,
Allar thaer er aldir	Alle die, welche Lebende
Eignaz vildo	Zu besitzen wünschen. Sigurd. 9, 17.

Die Würkungen, welche durch die Runen erzeugt werden konnten, beschreibt im Altn. das Rigsmâl v. 40 ff.; der welcher sie deuten konnte, hieß ein runkräftiger Mann (ags. runcräftig man. Cädm. 261, 31).

*) Der Rúnken, ein abgeschnittenes dickes Stück Brot.

† Die Runst, ahd. runst, Do. 1, 201, von rinnen. Daher noch blutrünstig.

Die Rúnzel, eine Falte, ahd. diu runzâ, D. II. 45.

Rúpfen, mhd. rupfen, neben raufen. Daher berúpfen, zerrupfen. Im Niederdeutschen sagt man ruppen für rupfen; daher rúppig, welches eigentlich zerrupft, und uneigentlich lumpig bedeutet.

Ruprecht, Eign., ahd. hruodperht, der Ruhm-umstrahlte.

Der Rûß, ahd. ruoz, D. I, 232, der braunschwarze Anflug bei der Verbrennung. Daher rußig, berußen.

Der Rüssel, ags. vrôt, die schnabelartige, aber fleischige Mundverlängerung mancher Thiere, z. B. des Schweins. Daher rüssellicht, einem Rüssel ähnlich, rüsselig, einen Rüssel habend.

Rüsten, ahd. hrustjan, bereit machen, versehen. Daher die Rüstung, das Gerüst, rüstig, die Rüstigkeit, entrüsten.

Die Rüster, die Ulme. Daher rüstern, von der Rüster kommend.

Die Rûthe, ahd. diu hruota. (Im Ags. ist ròd der Kreuzespfahl. D. s. 4. Joh. 19, 17.)

Rutschen und rütschen, fortrücken. Daher der Rutscherzins, der in steigendem Verhältniß fortgehende Zins.

† Rütten, altn. rydia, dän. rydde, lat. ruere, stören, zerstören. Daher zerrütten.

Rütteln, oft und schnell hin und her bewegen.

† Ruz, ahd. Ruoz, Abkürzung von Hruodperaht; verkl. Ruozelin; weibl. ahd. Ruoza, mhd. Rütze, verkl. Ruozelâ. S. Rud.

S.

S ist der einfache Sauselaut (sibilans), der sich durch alle Sprachen des arischen Stammes gleich bleibt und entspricht. In etymologischer Hinsicht ist zu bemerken, daß S sehr oft besonders vor k, p und t ohne weitern Grund vortritt.

Der Saal, -es, die Säle, ahd. sal, altn. salr. m. ein großes Zimmer, urſp. Wohnſitz überhaupt. Daher ſelig, ahd. sâlic, beſitzend, reich, glücklich.

Die deutſche Sprache hat mehrere W. sal, von denen eine sal, Inf. goth. saljan, nord. selja, ahd. sellan, 1) intranſ. wohnen, einkehren, beſitzen — tranſ. wohnen und beſitzen machen, übergeben heißt. Von dieſer heißt nun goth. salithva, ahd. selida, mhd. selde, der Aufenthalt; ahd. sal, ſansk. çala, die Wohnung, nhd. Saal aber ein großes Zimmer; ferner ahd. sala, salunka, die Uebergabe; selilant, terra salica, L. S. T. LXII., iſt das echte Eigenthum im Gegenſatze des Lehens (ſpäter jedoch in weiterer Bedeutung. Gr. R. A. 493): ahd. salaman, die Mittelsperſon, durch welche der Beſitz übergeben ward; das Salbuch salpuoh, das Buch der Uebergaben; salisuochan, L. B. (Georg. 330) iſt wie heimsuohhan = hausſuchen; das Salbuch, der Geſelle, ahd. kisaljo, kisello, urſp. der Theilnehmer an der Wohnung (contubernalis).

Ferner gehören hierher die Eign. Salman Sv. 71; long. Salingâ. P. D. I, 14 etc.

Die Saale auch wol Sâle, ahd. salaha, salâ d. i. der Salzfluß, von sal, lat. sal das Salz und aha der Fluß, — der Eigenname mehrerer Flüſſe in Deutſchland.

Wenn sal, wie nicht leicht zu zweifeln iſt, zu lat. salire, griech. ἅλλομαι gehört, ſo war die Urbed. wol überhaupt das Bewegte, das Waſſer, im Griech. dann ὁ ἅλς die Meerfluth, dann erſt ward lat. sal, ahd. salz von dem Salz gebraucht, wie namentlich agſ. sëalt noch in der Regel mit dem Meerwaſſer ſolenn ſteht, z. B.

Randas haeron	Die Schilde trugen
Sae-vicingas	Die Seehelden
Ofer sëaltne mersc	Ueber den ſalzigen Marſch. C. 199, 4.
Sincalda sae	Die ewigkalte See
Sëaltum ydhum	Mit ſalzigen Wogen. C. 207, 26.

Die Saat, Mz. die Saaten, ahd. diu sât, agſ. saed. Cäd. 201, 19, — von sâhan, ausſtreuen, ſäen. Daher die Ausſaat, das Saatfeld, ꝛc.

Der Sábbath, -es, die Sabbathe, das hebräiſche שַׁבָּת.

Der Säbel und Sabel, vom franz. sable; dieſes aus dem altgall. sappa. gl. c. 854, ein krummer Degen. Daher ſäbeln.

Der Säbenbaum; ſ. Sebenbaum.

Die Sáche, ahd. sahha, von sahhan, agſ. sacan IV. (f. = lat. sequi folgen, verfolgen) anklagen, was verfolgt wird, 1) die Angelegenheit; 2) der Rechtsſtreit; 3) der Grund (caussa); 4) ſpäterhin jedes Ding (res), beſ. nhd. der unperſönliche Gegenſtand. Daher ſächlich, die Urſache, verurſachen, der Widerſacher, ahd. widarsahho, urſp. Gegner im Rechtsſtreit, dann jeder Gegner.

Der Sáchſe, -en, die Sachſen, ahd. der sahso, agſ. sëaxa,

Per. 122; altn. saxi, m. d. i. der Messerträger, von sahs, das Messer, Witechint. l. I. Dasselbe heißt der Cherusker, von goth. hairus, fränk. chëru, das Schwert. Daher sächsisch, — und die Eigennamen Sächsenheim (sahsônôheim), ꝛc.

Sächt, sachter, sachteste, leise; urspr. niederdeutsche Nebenform von sanft. Daher die Sächtheit.

Der Säck, -es, die Säcke, ahd. sacch. m., der große Beutel. Daher der Säckel, sahhil, gl. f. 977. (Vergl. Sammt. Anm.), sacken, in Säcke schütten; sich sacken, einen Sack bilden; säcken, in einen Sack einbinden und ersäufen; sich besacken.

Das Sacrament, -es, die Sacramente, von dem lat. sacramentum, die heilige Religionshandlung. Da lat. sacer (v. d. W. sansk. sak, fürchten, verehren), heilig heißt, so wäre sacramentum durch ahd. heiltuom, das jedoch nur für die Reliquie gilt, zu übertragen.

Die Sacristei, vom mittl. sacristia, von lat. sacer heilig, die Kapelle oder auch das Zimmer einer Kirche, in dem die heiligen Geräthe und die Altargewänder der Geistlichen aufbewahrt werden. Daher der Sacristân, der Aufseher der Sacristei.

Säcular—, lat. saecularis, von saeculum oder seculum, welches von der W. si, dauern, währen, stammend 1) eine lange Zeit; 2) bes. das Jahrhundert heißt. In der Sprache der christlichen Kirche steht dann saecularis, wie im Deutschen zeitlich, weltlich, dem geistlichen, kirchlichen (spiritualis, ecclesiasticus) entgegen. Daher dann säcularisiren, weltlich machen, bes. kirchliche Güter für den Staat einziehen, die Säcularisation, ꝛc.

Der Sâdebaum, unrichtig für Säbenbaum.

Säen, ahd. sâhan, agf. sâvan, Prät. seov. Boeth. 20, 499, mhd. saejen, urspr. ausstreuen, z. B. hiar liggent al zisâtê, liegen hier all zerstreut, O. IV. 7, 8; 2) bes. Fruchtkörner. Daher der Säer (ahd. sâjo und sâhari), der Säemann, der Sâme (ahd. sâmo), ansäen ꝛc.

Der Säffian, -es, die Saffiane, eine Art Leder.

Der Saflôr, -es, die Saflore, eine Färberpflanze (Carthamus tinctorius), eine Distelart.

Der Säft, -es, die Säfte, mhd. saf, die Flüssigkeit, bes. der Pflanzen und ihrer Producte, doch auch des thierischen Körpers. Daher säftig, die Säftigkeit, säftleer, säftvoll, säftlos.

Die Sâge, ahd. saka, altn. saga. f. was gesagt wird, die Erzählung. S. Sagen.

Sâgen, ahd. sakên, urſp. † ausſtreuen; 2) beſ. Gedanken und Nachrichten ausbreiten (W. sak, N. 52); 3) anzeigen. Daher die Sâge, das Verbreitete, nämlich Gerücht, wie lat. sermo von serere; (ahd. êasako, der Rechtſprecher), das Geſâge, ſâglich in unſâglich.

Die Säge, ahd. sega, gl. m. 333, gl. fl. 983, mhd. sege, v. d. W. sag ſchneiden (lat. secare). Daher ſägen (segôn, gl. j. 226).

Das Sâhlband, die Einfaſſung gewebter Zeuge.

Die Sâhne, der Milchrahm.

Die Saite, ahd. seito, m. eigentl. Binde, Faden (ahd. sitôn binden. D. I, 178; auch ſanſk. si, binden); dann gew. der aus Därmen gedrehte, zum Beziehen muſikaliſcher Inſtrumente beſtimmte Faden. Die Schreibung Saite für Seite iſt blos eine Pedanterei neudeutſcher Grammatiker, um das Wort von Seite, die Halbe, zu unterſcheiden. Daher beſaiten.

Das Sal-buch, -mann ꝛc. S. Saal.

† Die Sal, auch Sahl und Saal, ahd. salo, gen. salawes, m. und salaha. f. die Weide. Nur noch in Zuſammenſ. die Salweide (Salix caprea).

Der Salamander, ſanſk. salamandala, eine Art Eidechſen.

Der Salât, -es, die Salate, vom ital. salata urſp. eine geſalzene Speiſe, gew. eine mit Eſſich angemachte; 2) eine Pflanze, die ſo bereitet wird.

Der Sâlbader, ein Quackſalber; ein langweiliger Schwätzer. Daher ſalbadern, quackſalbern, langweilig ſchwatzen; die Salbaderei, die Quackſalberei; das langweilige Geſchwätz.

Die Sâlbe, ahd. diu salpâ, D. I. 227, die Fettigkeit, beſ. die wohlriechende, zum Beſchmieren. Daher ſâlben, (ahd. salpôn), ꝛc.

Die Salbeî, von dem lat. salvia, von salvus heil, die heilſame; — Name einer Pflanze.

Die Sâle oder Saale, ahd. salaha, der Salzfluß.

Saliſch; ſ. Saal.

Der Sâlm, -es, die Salme, der Lachs, von dem lat. salmo, d. i. Springer v. salire ſpringen, salmo, gl. j. 227.

Der Salmiâk, -es, die Salmiake, zuſammengezogen aus sal ammoniacum. S. Ammoniak.

Der Salpêter, von dem lat. sal petrae, d. i. Steinſalz.

Die Sâlve, vom lat. salve ſei gegrüßt 1) die Abfeuerung der Geſchütze zur Begrüßung; 2) die gleichmalige Abfeuerung.

Das Sâlz, -es, die Salze, ahd. salz, n. (lat. sal, griech. ὁ ἅλς). Daher ſâlzicht, nach Salz ſchmeckend, ſâlzig, Salz enthaltend, ſâlzen, verſalzen. S. Salzen.

Sálzen, ahd. salzan; — VIII. Kl. Gw. salze, salzeſt, salzt ꝛc.; Vg. ſalzte (früher ſielz, mhd. sielz), Mw. geſalzen; — mit Salz verbinden, würzen. Daher verſalzen, zu ſtark mit Salz würzen, metaph. verleiden.

Die Salzſûde, ahd. salzsuti, agſ. sëaltseað, der Salzbrunnen. Sieden iſt urſp. das Aufwallen, woher ahd. sôt der Brunnen.

Der Sâme, -ns, die Samen, ahd. der sâmo, lat. semen, urſp. das Ausgeſtreute, weßhalb es im Mhd. auch für Sand ſteht. Iw. 7086; 2) das zur Wiedererzeugung der Gattung beſtimmte, (W. sâ, N. 52, wie griech. σπέρμα, v. σπείρω). S. Säen. Daher die Sämerei, das Geſäme.

Sämiſch, aus dem franz. chamois, die Gemße; daher iſt Sämiſchleder Gemßenleder.

Sámmeln, ſchw. (ahd. samanôn, samenôn, C. th. 89; von sam (ſansk. sam, griech. σὺν) mit, zuſammen, alſo zuſammenbringen. Daher der Sámmler, die Sámmlung, geſámmt, die Geſámmtheit, verſámmeln, ꝛc.

Der Sámmet (zuſammengez. Sammt), -es, die Sammete, von dem griech. ἑξάμιτος, ſechsfädemig, ein Seidenzeug. Daher ſámmeten oder ſámmten, von Sammt.

Sámmt, (ahd. samant, samit), Nbw. und Vorwort mit dem Dativ. Wie das Sammeln dem Sondern, ſo ſteht Sammt dem Sonder geradezu entgegen und bezeichnet alſo urſp. das Verhältniß des Vereinigt-ſeins, z. B. er iſt ſammt ſeiner Familie abgereiſ't — in dieſer Bed. mit vertretend. Jedoch wird es nicht, wie mit, zur Bezeichnung verwandter abſtracter Verhältniſſe gebraucht, weil die Bedeutung der W. noch hell iſt. Daher geſámmt, insgeſámmt, die Geſámmtheit. S. Sammeln.

Sammt, ſansk. saman, perſ. hem, griech. ἅμα, goth. samana, samath, ahd. samant, iſt auf die W. sa oder sam mit, verbunden, die auch in samanôn, ſammeln, und in der Nachſylbe ſam, z. B. wonneſam, ahd. wunnisam, ꝛc. lebt, zurückzuführen. Dieſe W. sa hat die zwei Seitenwurzeln si und su (S. D. Et. 128 und 216), von denen das lat. similis, griech. σὺν, ꝛc. ſtammen. — Das griech. ξὺν (ξ iſt nur aſſibilirtes k) iſt dagegen mit lat. cum, goth. gu, gi, fränk. cha, ahd. ka oder ki zuſammenzuſtellen.

Auf die Urw. sa ſind auch im Deutſchen sinkan, W. sank — verbinden, ſammeln, sacch, der Sack, der Bündel, salo, die Weide u. a. M. zurückzuführen.

Der Sámstag, der Sonnabend, aus Sabbathstag, ahd. sambaztac; agſ. säterdäg Marc. 15, 42; säternesdäg Marc. 16, 1, aus dem lat. dies saturni.

† Sánd, ahd. sand, agſ. sôð, altn. sannr wahr; — nur noch in Eign. Sanderât der Wahrrath.

Der Sánd, -es, ahd. der sant, das Ausgestreute, v. d. W. sâhan, altn. sôa, ausstreuen; gew. die Masse ganz kleiner Steinchen. Daher sándig, die Sándigkeit, sánden, verstánden. Vergl. Gries.

Der Sándarach, von dem lat. sandaraca, das Harz des Wachholders (Juniperus communis).

Das Sándelholz, von sansk. dschantukala?

Der Sánder, ein Fisch, welcher sich auf dem sandigen Grunde der Landsee'n und Flüsse aufhält.

Sánft, sanfter, sanfteste, ahd. samfti, mild, linde. Daher die Sánftheit, die Sânfte, besânftigen.

Die Sânfte, von sanft, ein verschlossener Tragstuhl.

Die Sánge, ahd. sanka, sange, gl. j. 281, von sinkan II., sammeln, — der Bündel Reiser ꝛc.

Die Sáppe, franz. (sappe) der Schanzgraben. Daher der Sappéur.

Der Sápphir, -es, die Sapphire, von dem lat. sapphirus.

Die Sardélle, ein kleiner, dem Häringe ähnlicher, Seefisch; von der Insel Sardinien.

Der Sárder, ein Edelstein, von lat. sarda.

† Sar, goth. sarv. n. Eph. VI, 11, agf. sëaro, altf. saro Hildb. die Rüstung, die Waffe; 2) der Streit, Krieg. Daher die Eign. Sarman, Bëlisario-s. Die Diminutivf. Saracho. Sv. 138; altn. Sörli, ahd. Sarilo.

Der Sárg, -es, die Särge, die Todtenlade, aus lat. sarcophagus entstellt. (Vergl. L. S. XVII. 4). Der alth. Ausdruck war lihchar, D. II. 313.

Der Sarcásmus, griech. (σαρκασμὸς) der beißende Spott. Daher sarkastisch.

Die Sársche, von dem franz. la serge, ein Wollenzeug.

Der Sâtan, vom hebr. satan der Feind, in der Glaubenslehre der Juden, und daher auch der Christen, der oberste der bösen und gefallenen Engel. Daher satanisch.

†) Das Satel, (ahd. satil, T. 74, 1), ein Saatmaß.

Die Satîre, nicht Satyre, vom lat. satira und satura, 1) urspr. ein Mischstück, eine aus mehreren Dichtungsformen zusammengesetzte Dichtungsart; 2) das Spottgedicht, der beißende Spott. Daher satirisch, satirisiren, der Satiriker, ꝛc.

Der Satrâp, -en, die Satrapen, von lat. satrapa. Die Satrapie, von satrapia.

Sátt, satter, satteste, ahd. sat, befriedigt, bes. durch Speise; lat. sat und satur. Daher sáttsam, die Sáttheit, sâttigen, die Sâttigung, unersâttlich.

Der Sáttel, -s, die Sáttel, ahd. der satal, dem Laute nach der Sitz, der Ledersitz. Daher sátteln, der Sáttler.

Die Saturei, lat. (satureia) eine Pflanze.

Der Sátyr, -es, die Satyre, griech. (ὁ σατύρος), ein Halbgott mit Bocksfüßen und kleinen hörnerartigen Hervorragungen hinter den Ohren, der Gefährte des Bacchos; 2) auch eine Art Drama, in welchem Satyre die Hauptrolle spielten. Daher die Satyriasis, eine Krankheit, der Priapismus.

Der Sátz, s. sitzen.

Die Sau, Mz. Säue, von zahmen, und Sauen, von wilden Schweinen, ahd. sû, das Schwein. Daher säuisch, unflätig nach Art eines Schweins; versauen, unflätig machen.

Das Wort geht durch den ganzen arischen Sprachstamm: sansk. çûkaras oder sûkaras. m. çûkarî. f., griech. ὗς, lat. sus. Das sansk. Wort gestattet eine zwiefache Ableitung: 1) die Su-machende, daß es also eine Schallnachahmung wäre; 2) von çukas. m. die Granne, die Borste, so daß es die Borstige hieße.

Saûber, sauberer, sauberste, ahd. sûpar, urspr. durch Flüssigkeiten gereinigt (wie lat. lautus), dann überhaupt rein. Das ahd. seuwerôn, N. ψ. 80, 1 ist auf souwa, die Flüssigkeit zurückzuführen. Daher die Sauberkeit, säuberlich, säubern.

Die Sauce, (franz. sauce, Brühe), von ahd. souwa, Et. N. 214, die Flüssigkeit, das Gewürz, gew. die gewürzte Brühe an Speisen.

Saûer, saurer (für sauerer), sauerste, ahd. sûr, von einer Geschmacksempfindung, der Gegensatz von süß. Daher sauern, versauern, sauern, einsäuern, versäuern, säuerlich, die Säure.

Saûfen, VI. Kl., Flüssiges genießen; — Gw. ich saufe, du säufst, er säuft, wir saufen, ꝛc., Conj. ich saufe, du saufest, er saufe, ꝛc.; Vg. ich soff, Conj. ich söffe; Mw. gesoffen. Seiner Bedeutung nach verhält sich saufen zu trinken, wie fressen zu essen; es hat die Schattirung des Unedeln und wird daher gebraucht 1) von Thieren, z. B. das Pferd säuft, nicht trinkt; 2) von dem übermäßigen, also tadelhaften Trinken. Daher der Säufer, die Sauferei, sich besaufen, besäufen, versaufen, versöffen, ersaufen, ersäufen.

Saûgen, Kl. VI., ahd. sûkan, Flüssiges einziehen; Gw. ich sauge, du saugest, er sauget, ꝛc.; Conj. ich sauge, ꝛc.; Vg. ich sog, Conj. ich söge; Mw. gesogen. Daher der Sauger, säugen, (geht schwach), saugen lassen, der Säug-

ling, ein Kind, welches geſäugt wird, die Säugamme, das Säugethier, ꝛc.

Die Säule, ahd. sûl, f., der Stützbalken, von goth. suljan, gründen, ſtützen. Daher die Säulenhalle.

Der Saûm, -es, die Säume, ahd. der soum, (von ahd. siuwan, agſ. siovjan Boeth. 5. 47, sivjan. Joh. 19, 23. lat. suere, nähen, binden), daher die umgehende Nath, dann Umgebung überhaupt, ferner Gebund und Laſt. Daher Saumthier = Laſtthier, (ahd. soumâri, mhd. seumer), ſäumen, 1) umnähen; 2) (agſ. seomjan) beladen, ꝛc.

Säûmen, zögern, ahd. sûman, C. th. 74. Daher ſäumig, die Säumigkeit, ſaumſelig, die Saumſeligkeit, verſäumen, die Verſäumung, verſäumig (frasûmic gl. j. 257).

Saûſen, ahd. sûsên, Do. I. 238, heftig wehen und wallen. Daher der Saus, das Geſauſe, ſäuſeln, linde ſauſen.

Die Scâle, lat. (scala die Leiter), die Abſtufung nach Graden; 2) was dieſe Abſtufung anzeigt.

Das Scandal, griech. (τὸ σκάνδαλον) 1) das Stellholz in der Falle, woran die Lockſpeiſe hängt; 2) Aergerniß, beſ. öffentliches. Ahd. Ausd. scantwërra, N. ψ. 68.

Scandiren, lat. scandere, v. ſansk. tschhandas. m. der Vers, einen Vers nach ſeinen Füßen abmeſſen.

Das Scapulier, (von dem lat. scapula), der Schulterreck, eine Mönchskleidung.

Die Scêne, von scena (σκηνή), der Schauplatz, die Schaubühne; 2) der Auftritt.

Der Scepter, der Fürſten-Richterſtab, v. lat. sceptrum (σκῆπτρον).

Schâben, ſchw., goth. skaban IV. Kl., altn. scafa — abſtreifen, beſ. Wolle, Haare. Daher die Schâbe, die Motte (ahd. miza. Doc. I, 225, v. meizan, goth. maitan, ſchneiden); — ſchäbig, verſchabt, grindig; — das Schabſel, dasjenige, was abgeſchabt iſt; die Schuppe (ahd. scuopa); abſchaben, beſchaben, verſchaben.

Der Schábernack, -es, von ahd. scabrôn (O. IV, 2, 59), mhd. scaberen reiben, ſcharren und mhd. nack, ahd. hnacho der Nacken, alſo urſp. der Nackenreiber, die Pelzmütze, z. B. nû treit man den schabernack. — Uver die bluomen hüete. Nithart (M. S. II, 710) — gewöhnl. bildlich die ſcherzhafte Neckerei, ein neckender Streich. Vergl. M. D. 111.

Die Schabrácke, a. d. türkiſchen tschaprak, die Pferdedecke.

Der Schách, aus dem Perſiſchen scah, der König; nicht zu

verwechseln mit dem arab. schéich, der Gelehrte Daher das Schachſpiel, das Königſpiel.

Der Schâcher, -es, ahd. scâhhâri, v. scâh die Beute, der Raub, — der Räuber, gew. aber, da es nur durch die Bibel in der Schriftſprache erhalten iſt, in Verbindung mit arm, der arme Schächer = der bedauernswürdige Tropf.

Es ſtammt urſp. von dem Verb. scahhan, mnl. scaken IV. Kl. wegnehmen, gewaltſam nehmen, z. B. die Paris ontscoec die jonghelinc Paris entführte den Jüngling. Flor. 2220; — agſ. scëacan, wegnehmen, z. B.

Dhonne min scëacedh — Wenn er wegnimmt
Lif of lice — Mein Leben vom Leibe. Beov. C. 128.

Schächern, ahd. scâhharon, umhergehen; 2) hauſiren. Daher der Schacherhandel.

Der Schächt, -es, die Schachte, ahd. der scaht, v. d. W. scah I. gehen, alſo der Gang, eine Grube im Bergbau. Daher ſchächten, in gleichſeitige Vierecke ſtheilen.

Die Schächtel, ahd. scahtola? — Daher ſchächteln oder einſchachteln, in eine Schachtel legen.

Der Schächtelhalm für Schachthalm, von der niederdeutſchen Form Schacht für Schaft.

*) Schächten, jüdiſche Spr. ſchlachten, vom hebr. schachat.

Der Schâde, -ns, die Schäden, ahd. der scato, die Verletzung, der Nachtheil. Daher ſchädlich, (ahd. scatal, D. I, 203. N. ψ. 26. 2.), beſchädigen, der Landſchaden, ahd. lantscato, welches auch als Eigenname vorkömmt. In der Redensart: es iſt ſchade = es iſt bedauerlich, Schaden bringend, iſt ſchade (mhd. scade. Triſt. 5132; Vg. 360) Beiwort.

Das Schâf, -es, die Schafe, ahd. daz scâf H. t. 39. gl. c. 854, agſ. scëap. Joh. 10, 1. Daher der Schäfer. —

Schäffen, ahd. scafan. D. I, 237; — IV. Kl. Gw. ſchaffe, ſchafft, ſchafft ꝛc.; Vg. ſchuf, Conj. ſchüfe; Mw. geſchaffen, — in manchen Bed. auch ſchwach; (ahd. scaffôn. H. th. 8, 2); — urſp. überhaupt hervorbringen, ſchöpfen; gew. 1) hervorbringen aus Nichts; 2) arbeiten, in welcher Bedeutung es ſchwach biegt. Daher *) das Schaff, ein Schöpfmaß; der Schaffner, die Schaffnerei; der Schaft, -es, ahd. scaft, agſ. scëaft urſp. das Hervorgeſtreckte; 2) † die Lanze (agſ. guðcyste onþrang deavig scëaftum der Kriegerſtamm drang vor mit thauigen Schaften. Cädm. 199, 25); 3) der Stiel; — die Schaft, nur in Zuſammenſetzungen, wo es die Bedeutung von Zuſtand hat, aber auch Mengenamen bildet, z. B. die Leidenſchaft, die Wiſſenſchaft; — das Mw. ſchaffen bedeutet ebenſo einen Zuſtand, in rechtſchaffen,

sittlich gut; — abschaffen, von sich wegthun, entäußern; — anschaffen schw., den Besitz bereiten; beschaffen (ahd. piscaffôn. D. I, 248), herbeibringen; beschaffen, Mw. in einem Zustande befindlich, die Beschaffenheit; erschaffen, Vg. erschuf, Mw. erschaffen, hervorbringen, bes. aus Nichts; — das Geschäft, die Hanthierung; dasjenige, was zu thun obliegt, was getrieben wird; geschäftig, einem Geschäfte hingegeben; emsig an einem Werke; — verschaffen, in den Besitz bringen.

Das Schaffót, franz. (échafaud) das Gerüste, bes. bei einer Hinrichtung.

Der Schäft, -es, die Schäfte, ahd. scaft. m. D. I, 223. Daher schäften, mit einem Schafte versehen.

Der Schâkal, der Goldwolf, vom Pers. shigala (sansk. çrigala), der Schreier.

Schäkern, Scherz treiben. Daher der Schäker, die Schäkerei, schäckerhaft.

Schâl, schaler, schalste, ahd. scal, d. i. urspr. hohl, gew. schallend, kraftlos. Daher die Schalheit.

Die Schâle, ahd. und long. scâla. s. P. D. I, 18; gl. elw. 99; altn. skâl (v. einer W. scal, zerspalten, in Scheiben trennen, (S. Schellen), also urspr. das Abgespaltene. Schälen kömmt erst von Schale). Daher das Schalthier, schalig in dickschalig ꝛc., schalen, mit Schalen versehen, schälen, der Schale berauben, schälbar.

Der Schálk, -es, die Schälke, (ahd. der scalh, goth. skalks, m., agf. scëalc, altn. skâlkr der Diener), der Schelm, der verschlagene Mensch. Daher schalkhaft, schlau, neckisch, jedoch meist in gutem Sinne, z. B. schalkhaft lächeln. —

Vielleicht hängt das Wort mit sansk. tschhala-n. n. die Verschlagenheit, der Betrug, zusammen.

Schállen, ahd. scëllan II., tönen, bes. stark tönen; — die Gw. biegt schwach; Vg. schallte und scholl, Conj. schallte und schölle; Mw. geschallt und geschollen. Daher der Schäll, -es, die Schälle, erschállen (ich erscholl, erschollen), verschállen (ich verscholl, verschollen), schellen, schallen machen, die Schelle.

Die Schalmei, vom franz. chalumeau, und diß von lat. calamus, der Halm, (dann auch das Rindengeflecht), auf welchem geblasen wird.

Die Schalótte, von dem franz. échalotte, und dieses von dem lat. cepa Ascalonia. Die Zwiebeln von Askalon waren im Alterthume berühmt. Theoph. hist. plant. VII. 4.

† Die Schálte, ahd. scalta, die Stange zum Schieben, Rudern. Daher † das Scheltchen oder der Scheltel, der Schieber.

Schálten, ahd. scaltan, VIII. v. scalta, die Ruderstange, urſp. ſchieben, rudern, z. B. altſ. endi that scip scalden hêt und hieß das Schiff fortrudern Hel. 73, 3), dann überhaupt lenken, herrſchen, wie lat. gubernare. Im Nd. biegt ſchalten ſchwach, nur das Mw. hat geſchalten und geſchaltet. Daher das Scháltjahr, das Jahr, welches die Einſchiebung eines Tages erleidet, der Schálttag, einſchalten, die Einſchaltung.

Die Schalúppe, das franz. la chaloupe, und dieſes wahrſcheinlich das holl. sloep.

Die Schâm, ahd. diu scama, agſ. scëame (sceome. Cäd. 95, 3) urſp. die Blöße, von mhd. scemen II., urſp. die Haut abſtreifen, entblößen; 2) — das Schmerzgefühl über die Unehre. Daher ſich ſchämen, ſchamhaft (ahd. scamahaft gl. k. 172).

Der Schämel, von dem lat. scabellum, ahd. scamilo, m. k. c. 11; agſ. scamul. Math. 1, 34, das Fußbänkchen. (Der goth. Ausdruck iſt fôtubaurd. Math. 1, 34, altſ. fôtscamel Hel. 55, 12).

Die Schánde, goth. skanda Phil. 3, 19; agſ. sceonde (scëande) Cäd. 95, 20, ahd. diu scanta, v. scintan, II., entblößen, ſp. ſchinden, alſo eig. die Blöße; 2) die Unehre. Daher ſchândlich, die Schândlichkeit, ſchânden, ſchándbar, ꝛc.

Der Schánk, -es, von ſchenken, der Ort wo, der Kaſten, aus dem Getränke geſchenkt werden.

Die Schánze, mhd. schanze, das gegen einander Geſetzte. Daher ſchánzen, ꝛc.

Die Schâr, nur noch in Pflugſchar, ahd. scara gl. l. 990, v. scëran, ſchneiden.

Die Schâr, gewöhnlich Schaar, urſp. der Abſchnitt, die Ordnung, dann der geordnete Haufe, ahd. scara v. scëran I, einſchneiden, ſcheren (wie sectio von secare).

Der Schárbe, ahd. scarvo. gl. j. 269. scariva. Do. I, 233 ein Vogel.

Schárben, in kleine Stückchen zerſchneiden, beſ. Kraut. Daher das Scharbkraut.

Der Schârbock, die Mundfäule, le scorbut. (Das deutſche Wort iſt nur Anlehnung an bekannte Laute. Vergl. Etym. 5).

Schárf, ſchärfer, ſchärfſte, ahd. scarf, agſ. scëarp, Beov. C. 127, ſchneidend, v. d. W. scar I., ſchneiden, ſcheren. Daher die Schärfe, ſchärfen.

Der Schárlach, ahd. scarlahhan, das geſchorne Tuch, nhd.

gew. ein Tuch von bestimmter rother Farbe, endlich auch wol diese Farbe selbst. Daher schárlachen.

Der Schârlei, eine Pflanze.

Das Scharmützel, vom franz. escarmouche, engl. skirmish und dieses aus dem Gaelischen yscarmes, das wol wieder verw. ist mit ahd. scaramez = Scharmesser. Daher scharmützeln (scharmutzieren).

Das Scharnier, von dem franz. la charnière, das Gewinde, das Gewerbe.

Die Schârpe, franz. écharpe, mnl. scaerpe. Das Wort ist urdeutsch.

Schárren, biegt schwach, mhd. scerren II. abkratzen, kratzend auf Etwas hinfahren, bes. mit den Füßen. Daher die Schárre, (ahd. scerra, gl. tr. 16), das Schárreisen.

Der Schárren, der Ort, wo Brot und Fleisch verkauft werden. Daher der Brôtscharren, die Brotbank; der Fleischscharren, die Fleischbank.

Die Schârte, ahd. scarta v. scëran I, einschneiden, scheren, — also der Einschnitt. Daher schartig, Scharten habend.

Die Schartêke, eine alte schlechte Schrift, von dem franz. charte, ein Brief, eine Urkunde.

Das Schârwerk, die Frohnarbeit, v. ahd. scara, die Frohnde.

Der Schátten, -s, die Schatten, ahd. scato, m., agf. scëado, gen. scëaduvas. Cädm. 8, 33, urſp. wol die Umhüllung; gew. die Dunkelheit, welche entsteht, indem das Licht durch einen Gegenstand aufgehalten wird. Daher schattig, schatten, schattiren.

Die W. des Wortes ist scat, sansk. tschhad I. Kl. Gv. tschhadâmi, bedecken, verhüllen, woher tschhada-n. n. die Scheide, das Laub; tschhadis. m. das Dach. Eine Nebenform ist sansk. tschhâjâ. f., griech. σκία, welches die ind. Grammatiker auf eine W. tschhô IV. Kl., übrigens wol unrichtig, zurückführen.

Die Schatulle, franz. (chatoulle), das Geldkästchen. Urſp. mit dem deutschen Schatz, goth. skatts verwandt.

Der Schatz, -es, die Schätze, ahd. scaz, das Werthe; bes. die Geldmasse. Daher schätzen in beschätzen, brandschatzen, die Schätzung, schätzbar, schätzen, die Schätzung, schätzbar.

Der Schaûder, ahd. scûtisôd. f., eigentl. die Erschütterung, Schüttelung. Schaudern, arcûtison, D. I. 240, urſp. = schüttern, vom Froste, dann aber auch von Affecten des Grausens, Entsetzens, ꝛc. Daher schauderig, schauderlich, schauderhaft.

Schaûen, goth. skaujan 1 Cor. 15, 34, agf. sceavian. Cäd. 106, 34 ahd. scouôn, oder scouwôn, urſp. schimmern und

sehen, sp. blos sehend betrachten. Daher die Schau, beschauen, die Beschauung, beschaulich.

Der Schaûer, dasselbe was Schoppen. S. Schur.

Der Schauer, goth. skûra. f. Marc. 4, 17; ahd. scûr. Wl. 3; mhd. schûr. Parc. 678, 22; agf. scûr. Cäd. 139, 16 — die zitternde Bewegung, das Beben, das Treiben — a) in der Atmosphäre, z. B. der Regenschauer, b) des Körpers und der Seele, z. B. der Fieberschauer, das Erbeben vor Schrecken. Daher schauern, unperf. mich schauert, vom Schütteln des Froſtes und der Erregung von Affecten, die eine ähnliche Empfindung hervorbringen; schauerlich, Schauer erregend; schüren, durch einander rühren und dadurch erregen.

Die W. iſt scur, ſansk. sphur VI. Kl. Gv. sphurami, die auf die zitternde und ſchlagende Bewegung geht, woher sphûra-s. m. der Schauer, das Zittern; sphurana-s. m. dasſ. spuritas, â, an, ſchauernd, zitternd, ſchlagend.

Der Schaûf, ahd. scoup gl. fl. 990; agf. sceaf. Math. 13, 30; Ra. 159, engl. sheaf, mhd. scoup. Vg. 77, 14; scôb gl. tr. 7, ſansk. tschhupa. m. das Gebund (Stroh), welches ſich faſſen läßt. S. Schopf. Garbe, von der W. kar, ſansk. hṛi, nehmen, greifen, heißt dasſelbe.

Die Schaûfel, ahd. din scûvila, scûfla. gl. c. 854. Wl. 2. von sciopan, ſchieben, werfen. (Genau genommen ſtammen scûvila und sciopan nur von derſelben W. scu, fort-treiben, werfen, ꝛc.).

Die Schaûkel, v. d. W. scu, ſtoßen, ſchieben; ahd. ritiscupha, gl. zw. 42. Daher ſchaukeln, hin und her ſchwenken.

Der Schaûm, -es, ahd. der scûm, der trübe Giſcht der Flüſſigkeiten. Daher ſchäumen, ſchaumig, ꝛc.

Der Schecke, ahd. scecho. Do. I, 223, das mit Buntflecken verſehene — Thier, ꝛc. Daher ſcheckig, büntſcheckig, geſcheckt.

Der Schêdel, die Hirnſchale, ahd. scêtela, gl. tr. 2. Daher der Schedelbohrer, die Schedelſtätte. Man ſchreibt auch Schädel.

Der Scheffel, ahd. scefil, m., Minderform von scaf, scaph, das Schöpfgefäß, im Nhd. noch ein Maß. W. scaf.

Die Scheibe, ahd. scîbâ, Do. I, 227; D. I. 495, v. mhd. scîben, ſchieben, was aber nicht dieſelbe Form mit ſchieben (sciopan) iſt, (Jene W. hat i, dieſe u), alſo 1) was geſchoben wird; 2) jede dünne Platte. S. Scheiden und ſchieben.

Die Scheide, agf. skaeðe Joh. 18, 11, oder scaeð. Cäd.

120, 10; altſ. skêdia Hel. 149, 6. die Bedeckung, das Futteral — beſ. eines Schwertes.

Das Sanskrit hat die W. tschhid X. Kl. Gw. tschhêdajami ich bedecke, woher auch tschhaidika-s. m. das Rohr, was wörtlich das deutſche sceida. f. iſt. Ob dieſe Wurzel mit dem folgenden ſcheiden zuſammenhängt, iſt noch zu ermitteln.

Scheiden, Vg. ſchied, Mw. geſchieden, ſich trennen Daher die Scheide (sceidâ, gl. zw. 44), beſcheiden, der Beſcheid, unterſcheiden, der Unterſchied, ꝛc.

Das Zeitwort ahd. sceidan, goth. skaidan, agſ. scâdan XI. Kl., ſansk. tschhid, griech. σχιδ (σχεδάζω. σχεδάννυμι zerſtreuen), lat. scindere, heißt in Spalten zerlegen, zertheilen, iſt aber, wie theils die Inlautung nud die Reduplication im Goth. und Ahd., theils auch die der Lautverſchiebung nicht angemeſſene Uebereinſtimmung des Auslautes beweiſ't, auf eine einfachere Wurzel sci, trennen, theilen, zurückzuführen. Daher ſtammen dann Scheit, ahd. scît, und Scheitel, ahd. sceitila, wie das ausl. t zeigt, neben ſcheiden, sceidan, unmittelbar von der W. sci. Auch scipa, die Scheibe, ein dünner Abſchnitt, nicht zu verwechſeln mit dem gleichlautenden Scheibe, von mhd. sciben, fortſchieben, gehört hierher. Vergl. Scheren.

*) Scheier, goth. skeiris, altſ. scîri Hel. 62, 6, lauter, rein. Daher ſcheiern, goth. gaskeirjan. Skeir. 40, 9, reinigen, (goth. erläutern). S. deutſche Etym. N. 132.

Scheinen, Kl. V. ahd. scînan, Gw. ſcheine, ꝛc.; Vg. ſchien, Conj. ſchiene; Mw. geſchienen; 1) urſp. hell ſein, ſchimmern; 2) das Anſehen von Etwas haben. Daher der Schein, ahd. der scîn, 1) die Helle, der Schimmer; 2) das äußere Ausſehen im Gegenſatz der Wahrheit und des Weſens; ſcheinbar, den Schein bietend; unſcheinbar, dem Sinne nach nicht der Gegenſatz des vor., ſondern 1) unanſehnlich; 2) ohne die Aufmerkſamkeit auf ſich zu ziehen.

Scheißen, mhd. scîzen, V. Kl. 2. Abth.; Gw. ſcheiße, ꝛc.; Vg. ſchiß, Conj. ſchiſſe; Mw. geſchiſſen. Eine Seitenform von ſchießen, die aber nur vom Auswerfen der faeces eigenthümlich gilt. Daher der Schiß; — beſcheißen.

Das Scheit, -es, die Scheiter, ahd. daz scît. M. 81, altn. skid. Völ. 82. das Abgeſchiedene, der Spalt, von ſcheiden. Daher das Scheitholz, der Scheiterhaufen, von dem Plural Scheiter; ſcheitern, in Scheiter oder Trümmer gehen. S. Scheiden.

Der und die Scheitel, ahd. sceitila, v. ſcheiden, der Kopfwirbel, wo ſich die Haare ſcheiden. Daher ſcheiteln.

Schêl, ahd. scëlo und scëlaho, 1) ſchiefſehend; 2) beſ. einäugig. Daher die Schelſucht, ſchelſüchtig, das Schelthier (scëlo, scëlaho).

† Der Schéler, ahd. scelo, der Hengst, der die Stuten belegt. Daher beschélen.

Im Ahd. hieß scelo der Hengst, welcher immer bei den Stuten war; raino, wraino derjenige, welcher nur zuweilen zugelassen ward. Do. I, 233.

Die Schélfe, ahd. scelva, gl. zw. 44, die Schale. Daher schelfen, schelfern.

Schéllen, sich spalten, zerspleißen, trennen. (Ahd. scellen, Tat. 68, 1). Daher zerschellen, die Schilbe u. s. w.

Die Schélle, ahd. scella (L. S. a. C. M. e. XXIX. 3), v. d. W. scal, die kleine glockenförmige Klingel. S. schallen. Daher schellen, schw.

Der Schelm, -es, die Schelme, altn. skelmir, der verschmitzte Mensch, bes. derjenige, welcher spaßhafte Streiche macht. Im Ahd. ist scëlmo. m. die Pest, urspr. wahrscheinlich die Räude, v. d. W. scal, sich abschälen von der Haut. Vergl. Schalk. Daher der Schelmstreich, das Schelmstück, die Schelmerei, schelmisch.

Schélten, II. Kl. ahd. scëltan, auf das einfachere scellan, schallen, zurückgeführt, heißt es 1) überhaupt laut werden, sich äußern in Schmähungen (lat. crepare); 2) transf. Schmähungen gegen Einen ausstoßen (increpare); — Gw. ich schelte, du schiltst, er schilt, wir schelten, ꝛc., Conj. ich schelte, du scheltest, er schelte, ꝛc.; Vg. ich schalt, Conj. ich schölte (ich schälte); Imp. schilt; Mw. gescholten. Daher die Schelte, der Schelter, das Scheltwort, ausschelten, unbescholten, tadelfrei, die Unbescholtenheit, welcher Ausdruck zunächst aus der alten Rechtssprache zu erklären ist, wo Etwas, namentlich ein Urtheil anfechten, es schelten hieß.

Der Schemel; s. der Schämel.

*) Das Schemen, nd. scheme, ahd. scîmo das Schattenbild.

Der Schénkel, ahd. der scenhil, eigentl. womit man geht, von scanhan, gehen (N. 55), gewöhnlich das Oberbein. Daher schenkelig in dickschenkelig ꝛc., geschenkelt, Schenkel habend.

Schénken, schw., ahd. scenhan, Ludwigl., 1) Urb. † hervorgehen, K. prol. 17; 2) transf. hervorgehen machen, in ganz bes. Bed. Flüssigkeiten zum Trinken (weßhalb es mit gießen nicht synonym ist) ausgießen, 3) ohn' Entgelt und freiwillig geben. Daher einschenken, ausschenken, schenkbar, der Schenk, -en, die Schenken, das Schenkbier, die Schenke, der Schenker, die Schenkung, das Geschenk, -es, die Geschenke, der Mundschenk, der Weinschank.

*) Schepp, altn. skeifr, eine Nebenform von ſchief.

† Die Schêr oder Schier, ahd. scera die Feierſtunde. Daher ſcheren, ahd. scërôn Doc. I, 231, die Feierſtunde halten; 2) concumbere. Friſch.

Die Schérbe, das Stück eines zerbrochenen irdenen Gefäßes, ahd. scirpi (scirpinôn. D. I. 154), eig. das Zerbrochene, von sceran, ſchneiden. Daher der Scherben, der Topf; *) das Scherbel; der Blumenſcherben, der Blumentopf, der Nachtſcherben, der Nachttopf.

Schêren (unrichtig ſcheeren) ahd. scëran, agſ. sciran, scirjan, scyran; — I. Kl. Gw. ſchere, ſchierſt, ſchiert, ſcheren ꝛc.; Vg. ſchor (ahd. scar); Mw. geſchoren; Imp. ſchier; — 1) ſchneiden, abſchneiden, beſ. Wnlle, Haare, Gras, z. B. die Schaafe ſcheeren; 2) theilen, ordnen, ſchaaren, daher dann auch weggehen, zur Seite gehen, z. B. ſchere (ſchier) dich weg; 3) zutheilen, jedoch nur in der Ableitung beſcheren (b. ſchwach) als Geſchenk zutheilen; 4) beläſtigen, kümmern, z. B. laß mich ungeſchoren; ich ſchere mich nicht drum. Daher die Schaar oder Schar, ahd. scara. f. die Abtheilung, die Maſſe, z. B. Soldaten (wie lat. sectio v. secare); ſchaaren, in Schaaren ordnen; die Scharte; — die Schere, das Werkzeug zum Schneiden, beſ. ein eigenthümlich geſtaltetes, bei dem zwei zuſammenbefeſtigte Meſſer an einander gedrückt werden; — der Scherer, derjenige, welcher ſchiert, ſchneidet, z. B. der Bartſcherer, der Feldſcherer, der Feldwundarzt, dann auch jeder Wundarzt; — der Schierling (ahd. scërlinc), das getheilte, zerſchnittene Kraut, wie Till oder Dill von theilen, Kerbel von kerben; — die Schur 1) die Scherung, z. B. einer Wieſe, der Schafe ꝛc.; 2) die Sorge, Mühe; ſchurigeln, mhd. scurgen, MA. V, 45 beläſtigen, plagen; ſchürig, in einſchürig, ꝛc. — Abſcheren, abſchneiden; beſ. Haare, Gras; beſcheren (altſ. gescerjan Hel. 12, 4; agſ. gescerjan Cädm. 17, 11) zutheilen, als Geſchenk zutheilen; wegſcheren 1) weg ſchneiden; 2) ſich weg begeben. Die Redensart: über einen Kamm ſcheren, gleich behandeln, gleiche Beſchaffenheit geben.

Der Uebergang der Bedeutung iſt ganz derſelbe wie bei ſcheiden und theilen und trennen, nur daß die verſchiedenen Bedeutungen oft nur in Dialecten erſcheinen. Die Urbed. iſt überall aus einander thun. Dieſe geht dann über in die von ſchaaren, in beſtimmte Theile ordnen, wie agſ. scire, ahd. scira der Landesbezirk; mhd. trünne, die Heerde. Die weitere Bedeutung iſt dann als Theil geben, ſchenken, z. B. mein beſchiedenes Theil; agſ.

Egyptum vëardh	Den Aegyptern ward
thâs däg-vëorces	Des Tagwerkes
deop lean gesceod	Tiefer Lohn beſchieden. C. 209, 29.

Der Schérf, -es, ahd. scerpf, gl. j. 309, der Heller. Daher das Scherflein.

Das Wort ist ursp. arabisch scherif (شَرِيف) vortrefflich, dann als Ehrentitel. Die Perser bezeichnen damit ein Münze, die ungefähr soviel als eine Zechine galt (Ducato d'oro di Turchia Meninski). In das Deutsche herübergenommen heißt es eine geringe Münze, auch wol ein Heller.

Der Schérge, -en, die Schergen, ahd. der scarjo. D. I, 143, scerjo, der Ordner, v. sceran, ordnen; in abgeleiteter Bed. der Häscher, bes. derjenige, welcher eine öffentliche Strafe vollzieht. S. Scheren.

Der Scherwénzel, -s, 1) der Untere in allen Karten; 2) ein übergeschäftiger zudringlicher Mensch.

Schérzen, von ahd. scëròn, die Feierstunde halten, dann gew. Muthwillen treiben, woher ahd. scerno, lat. scurra, der Possenreißer. Daher der Scherz, -es, die Scherze, die Scherzrede, scherzhaft, die Scherzhaftigkeit, verscherzen.

Der Schétter, mhd. scheter H. f. 389, scherter Frisch. II, 175, das steife Glanzlinnen.

Scheû, von scheuen, ahd. sciuhan O. IV. 2, 51, furchtsam meidend, leicht in Furcht gerathend. Daher menschenscheu, lichtscheu, ꝛc., die Scheû, aber der Abscheu, ꝛc., scheuen, scheuchen, scheuen machen, verscheuchen, die Scheuche, die Vogelscheuche, das Scheusal, ein Ding, welches scheucht, verscheucht, scheußlich, die Scheußlichkeit.

Die Scheûer, ahd. sciura, scûra. gl. l. 1001, fränk. scûra und scûria. C. d. v. v. d. W. scu, schützen, decken, (mhd. schûren, schützen. Gud. IV, 490.), ursp. also Schutzstätte, bedeckter Ort für das Getraide. Daher einscheuern. Eine Nbform von derselben W. ist Scheune.

Scheûern, auch scheiern, ahd. sciuran? schwed. skura, franz. écurer reinigen.

Die Scheûne, Nebenform von Scheuer, ahd. scuginna, gl. vind. 57.

Auch eine einfache Form sciuna ist neben sciura möglich. Die W. ist scu, bedecken, welche in allen den mannigfachen Formen Scheune, Scheuer, Schoppen, Schober, Schutz, ꝛc. lebt.

Scheúßlich, aus scheuselig, Abscheu erregend.

Schichten, theilen, absondern; in Ordnung neben und über einander legen, setzen; mhd. sciehen, ordnen. Wig. 8857. Daher die Schicht, die Theilung, die Abtheilung; die Lage, die Reihe, die Pause, welche man in der Arbeit macht; eine bestimmte Arbeit und die Zeit dieser Arbeit; schichtig, aus

Schichten bestehend, in weitschichtig, ꝛc.; schichtweise, nach Schichten.

Schicken, ahd. scichjan, mhd. scichen, ordnen, fügen (Schichten), dann senden. Daher die Schickung, das Geschick, das Schicksal, schicklich, d. i. was angeht, sich paßt, ꝛc.

Das Schicksal 1) die ewige Schickung oder Fügung der Dinge; 2) was von einem höhern Wesen zugefügt, geschickt wird. — Dieselbe Anschauung bezeichnen die alten Ausdrücke, altſ. giscapu. n. pl. Hel. 103, 3, altn. sköp das Geschaffene; agſ. orläg Cädm. 262, 19, ahd. urlac die ursprüngliche Feststellung, woher altſ. orlaghuila die Schicksalstunde. Hel. 103, 8; altſ. diu wurt. Hel. 146, 2.

Schieben, goth. skiuban, ahd. sciopan, agſ. scufan, sanſk. tschhup, Gw. tschhupâmi (anfassen); — VI. Kl. schiebe, schiebst, schiebt, schieben ꝛc.; Vg. schob, Conj. schöbe; Mw. geschoben; — urſp. allg. anfassen, fortbewegen, beſ. drückend fortbewegen, namentlich so, daß es immer auf der Unterlage bleibt. Daher der Schieber, ein Ding, z. B. eine Klappe, das sich schiebt; — der Schub, -es, die Fortbewegung durch Druck oder Stoß, der Schubkarrn, der Schubkasten, die Schublade ꝛc.; die Schüppe, ein Werkzeug zum Fortwerfen der Erde, das Grabscheit; — aufschieben, eigentl. aufwärts schieben, dann weiter hinaussetzen in der Zeit; der Aufschub, die Verzögerung; anschieben, durchschieben; einschieben, 1) in Etwas schieben; 2) allg. einschalten; — unterschieben 1) in die untere Seite von Etwas schieben; 2) etwas Unechtes an die Stelle des Echten setzen; — verschieben, weiter hinaus setzen; 2) schief setzen und stellen; — vorschieben, vor Etwas schieben; der Vorschub, die Unterstützung; — zuschieben, nach Jemand hin schieben; durch Schieben zumachen.

Die Bedeutung in ältern Mundarten ist mehr die von fort, wegstoßen, dann auch befördern, wie noch in dem Nhd. Vorschub, z. B. agſ.

And heo further sceaf	Und stieß sie fort
In thät neovle genip.	In das tiefe Dunkel. Cäd. 292, 24.
Valdend scufadh,	Der Waltende fördert,
Frea, fordh-vegas	Der Herr, deine Wege. C. 170, 13.

Der Schiedsrichter. S. scheiden.

Schief, ungerade, von der geraden Linie abweichend. Daher die Schiefe.

Der Schiefer, ahd. der scëvar, was abspleißt, gew. der Blattstein, das Steinblättchen. Daher sich schiefern, sich in Blätter theilen, von Steinen.

Schielen, schief sehen, v. schel. Daher der Schieler.

Die Schiene, ahd. diu scina, die dünne Platte. Daher das Schienbein, schienen.

† Schier, Adv. ahd. scioro, scëro D. I, 263. bald, schnell.

Der Schierling, ahd. scërlinc, v. scëran, die Pflanze mit eingeschnittenen Blättern (cicuta). S. Scheren.

Schießen, ahd. sciozan, agf. sceotan C. 184, 24; altn. skiota, dän. skyde, lith. szauti, sansk. tschud, Gw. tschôdajami X. Kl. Wils. 329.; — VI. Kl. Gw. schieße, schießest (alt scheußest), schießt (alt scheußt), schießen ꝛc.; Vg. schoß; Mw. geschossen; — überhaupt von schneller Bewegung, 1) intranf. schnell hervor und emporkommen, ausfahren, sprießen, z. B. das Kraut schießt oder schosst d. i. treibt schnell, beſ. in die Blüthen; — 2) soviel wie schnell legen, schieben, z. B. Geld schießen; 3) Pfeile, Kugeln ꝛc. fortschnellen. Daher der Schoß, -es, Mz. (ungew.) die Schösse die Steuer; der Schößling, ahd. scuzziline, der schnell getriebene Pflanzenzweig; schossen, schnell Zweige treiben; der Schuß, -es, Mz. die Schüsse 1) der schnelle Trieb, Sturz ꝛc.; 2) der Act, durch den eine Kugel, ein Pfeil ꝛc. fortgeschleudert wird; der Schütze, ahd. scuzzo, der, welcher (mit einem Gewehr) schießt; — abschießen, 1) eine Kugel fortschnellen, ein Gewehr entladen; 2) untranf. von einer Farbe — verbleichen, abschüssig, schnell niederwärts gehend; anschießen, sich ansetzen — von Krystallen; beschießen, Schüsse auf Etwas richten; — durchschießen, schießend durchbohren; — erschießen, durch schießen (einen Menschen) tödten; verschießen 1) durch Schießen verbrauchen — die Munition; 2) abbleichen — von der Farbe; — vorschießen 1) intranf. schnell hervorkommen, überh. hervorragen; 2) darlegen — Geld; — zerschießen, entzwei schießen; — zuschießen, zulegen; der Zuschuß, die Zulegung.

Das Schiff, -es, die Schiffe, ahd. scif. n., das Fahrzeug auf dem Wasser; 2) in dem stabreimenden Wortgefüge Schiff und Geschirr überhaupt Werkzeug. Daher schiffen, der Schiffer, die Schifffahrt, schiffbar, ꝛc.

Das Wort Schiff, ahd. scif ist präsentiale Umlautsform von der W. scaf. I, woher auch das Zeitwort scafan IV, † schöpfen und machen, und die Namen scap und scephil, das Gefäß; die Urb. war also wol Schöpfgefäß, dann Gefäß überhaupt (wie franz. vaisseau von vas), endlich im Nhd. Wasserfahrzeug, beſ. großes. — Die Benennungen für Arten der Schiffe, worin das Neuhochdeutsche arm ist, indem es nur Kahn, Nachen, Boot, Jacht, ein schnelles Flußschiff, Nähe, ein größeres Fahrzeug zum Uebersetzen auf Flüssen, hat, dagegen Fregatte, Brigg, Galeere ꝛc. entlehnt, war das Alt-

deutsche sehr reich: ahd. chiol. D. I, 270; holcha (navis actuaria), gl. j. 280, agf. hulce. f. von hohl; chocho. m. (musculus), H. 17, 7, altn. kuggi; ahd. puszo. g. j. 280; agf. bytne; — ahd. chnar, altn. knörr. m. das Handelsschiff; ahd. snaga, altn. sneckja, die Schnecke (Vergl. Schnegel); ahd. verenna. T. 236. 7. das Fährschiff; ahd. asc, altn. askr. m. eigentl. Esche; altn. skeidh, agf. scegd, ein langes Schiff; altn. drómundr. m. ein großes Schiff; mhd. scelch. Frisch. 2, 172; mhd. zülle. f., altn. skûta, mnl. scuit etc. G. G. III, 457; ahd. podam carina; agf. revett. Joh. 21, 6.

Die Schilbe, eine Eisscholle, ahd. scëlva, v. d. W. scal, abspalten.

*) Schilchen, ahd. scilhen, D. III. 253, schielen.

Der Schild, -es, die Schilde, goth. skildus. m. Eph. 6, 16; ahd. der scilt (u), von altn. skilja (ahd. scillan Do. I, 228.) unterscheiden, also 1) das Unterscheidungszeichen; 2) der Schirm der Krieger, weil man auch im Kriege auf dem Schilde die Unterscheidungszeichen trug; — alsò ouh in demo wige daz zeichan an demo scilte ist, C. th. 84. Die Redensart: im Schilde führen — zu einer Partei gehören — dann auch: im Sinne haben. Daher schildern, die Schilderung, die Schilderei; das Schild, -es, die Schilder, das Zeichen eines Hauses, die Schildburg (testudo).

Schildern, stammt von Schilder, mhd. sciltaere, der Schildmacher. S. Schild.

Das Schilf, -es, die Schilfe, sciluf = scirpus, v. d. W. scalf altn. Inf. skiâlfa = zitternd ertönen, also dasselbe was Ried. Daher schilficht, dem Schilfe ähnlich, schilfig, mit Schilf bewachsen.

Der Schiller, von altn. skilja, unterscheiden, die Splitterung der Farbenschimmer. Daher schillern.

Der Schilling, -es, die Schillinge, ahd. der scilling, das klingende Geld, von scëllan II. schallen; gew. eine besondere Münze.

Der Schimmel, ahd. der scimbal, urspr. das weiß Schimmernde, gew. 1) von einer weißen Flechtenart; 2) von weißen Pferden, wie schon in den altnord. Liedern ein Roß skînfaxi d. i. Glanz- oder Weißhaar vorkömmt. Daher schimmelicht, dem Schimmel ähnlich, schimmelig, Schimmel habend, schimmeln, Schimmel bekommen.

Der Schimmer, ahd. scimo. m. das Scheinende. Daher schimmern.

Der Schimpf, -es, die Schimpfe, ahd. scimf. m. urspr. scherzhafte Verhöhnung, sp. Schande. Daher schimpflich, schimpfen; ꝛc.

Die Schindel, ahd. scindala und scindula, gl. fl. 983. die Brettſpalte.

Schinden, von der Haut entblößen; 2) in übertragener Bed. hart mißhandeln; — ahd. scintan, II. Kl. Do. I, 233. — Gw. ich ſchinde, du ſchindeſt, er ſchindet, wir ſchinden, ꝛc.: Vg. ſchund für ſchand, Conj. ſchünde; Mw. geſchunden. Daher der Schinder, die Schinderei, ꝛc.

Der Schinken, ahd. der scinho, gl. m. 398 (v. scanhan, Präſentialform. S. Schenkel), urſp. die Beinröhre, nhd. der fleiſchige Hinterballen, beſ. geſchlachteter Thiere.

Die Schippe; S. die Schüppe.

Der Schirm, ahd. sciram, m. das Schutzzeug; 2) der Schutz. Daher ſchirmen (sciruman, Do. I. 516), der Schirmer, beſchirmen, der Beſchirmer, die Beſchirmung.

Schirren — anſchirren, das Geräthe anziehen, v. d. W. scar, ordnen. S. Saar. Daher das Geſchirre, das Geräthe.

Die Schlacht, ahd. slahta O. I. 8, 20, von ſchlagen, der große Schlagkampf. (Im Altd. auch die Erſchlagung).

† Die Schlacht, die Art, das Geſchlecht, ahd. slahta von ſchlagen. Daher das Geſchlecht, ungeſchlacht.

Schlachten, ahd. slahtôn, D. I, 502, durch Schlag, dann auch durch Schnitt tödten. S. ſchlagen.

Die Schlácke, die Unreinigkeit, welche ſich von den Metallen abſondert. Daher ſchlácht, einer Schlácke ähnlich, ſchlácig, viele Schlacken enthaltend, ſchlácken Schlacken geben, ſich verſchlacken, ſich in Schlacken verwandeln.

Der Schlâf, ahd. slâf, m. urſp. die Abſpannung; 2) beſ. der dem Wachen entgegengeſetzte Zuſtand; 3) die Dünne am Schedel. Aus derſelben W. mit ahd. slaf, ſchlaff, abgeſpannt.

Schlâfen, IX. Kl. ahd. slâfan, goth. slêpan, agſ. slaepan. Math. 8, 24, von Schlaf. Gw. ich ſchlafe, du ſchläfſt, er ſchläft, wir ſchlafen, ꝛc., Conj. ich ſchlafe, du ſchlafeſt, er ſchlafe, ꝛc.; Vg. ich ſchlief, Conj. ich ſchliefe; Mw. geſchlafen. Daher der Schläfer, ſchläferig, ſchläfern, ꝛc.

Schläff, ſchlaffer, ſchlaffſte, ahd. slaf, der Gegenſatz von angeſpannt, ſtrenge. Daher erſchlaffen slaffên, D. I. 504), die Schläffheit (slaffî, D. I. 506 und slaffida), ſchlaff als Nebenwort (slaffo, slapho Do. I, 235).

Schlâgen, von der Bewegung, beſ. im Sinne von treffen und treiben, IV. Kl., ahd. slakan, IV. Gw. ich ſchlage, du ſchlägſt, er ſchlägt, wir ſchlagen, ꝛc., Conj. ich ſchlage, ꝛc.; Vg. ich ſchlug, Conj. ſchlüge; Mw. geſchlagen. Daher der Schlag, -es, die Schläge, der Schläger, die Schlä-

gerei, der Schlägel, ꝛc., die Schlacht, in der Mz. die Schlachten, ſchlachten, welches individ. nur vom Tödten des zum Eſſen beſtimmten Hausviehes (durch Schneiden oder Stechen) gebraucht wird, der Schlächter, der Schlächterlohn, ſchlachtbar, ungeſchlacht, roh, wild, die Ungeſchlachtheit, die Rohheit, die Wildheit; das Geſchlecht, ꝛc. — Die Bedeutung von ſchlagen iſt ſo allgemein, daß diejenige der Zuſammenſetzungen je nach dem Beſtimmungsworte die mannigfaltigſten Färbungen erleidet: abſchlagen, 1) abhauen, wegſchlagen; 2) beſ. einen Angriff abwehren; 3) ein Geſuch abweiſen; anſchlagen, 1) gedeihen, 2) auf Etwas zielen; der Anſchlag, 1) die Lage zum Viſieren, 2) der Plan, beſ. in übelm Sinne; — ausſchlagen, 1) nach außen ſchlagen; mit Stäben, Beinen, ꝛc., 2) ſprießend treiben, herauskommen, ꝛc.

Der Schlámm, -es, die feuchte, ſchleimige Erde. Daher ſchlammig, Schlamm enthaltend, ſchlámmicht, dem Schlamme ähnlich, ſchlämmen (ſchlemmen), vom Schlamme reinigen, und uneigentlich, unmäßig eſſen und trinken, der Schlemmer.

Schlamm würde ahd. slam lauten. Vielleicht gehört hierher auch das long. lama P. D. 1, 10, welches Teich bedeutet haben ſoll.

Die Schlange, ahd. der slango — von ſchlingen, ahd. slinkan, ſich winden, nicht von ſchlingen, ahd. slintan, verſchlucken.

Schlánk, ſchlanker, ſchlankeſte, dünn, v. d. W. slanh, slinkan, II. dünne werden. Daher die Schlánkheit, geſchlánk, die Geſchlánkheit.

Die Schláppe, (im Ital. schiaffo) der Schlag.

Schláppen, altn. slapa, ſchlaff, herabhangend ſein. Daher der Schlappe, -en, Mz. -en; ſchlappig.

Der Schlaráffe. S. Schlauraffe.

Schlau, ſchlauer, ſchlaueſte, durch Vortritt des s aus dem altd. klâo (glau), klug. (Wie ahd. scurz für churz).

Schláuchen, gerne naſchen. Daher der Schlaucher, ahd. slûhho. D. I, 209.

Der Schlauch, -es, die Schläuche, mhd. der slûch, 1) der Schlund; 2) das Leckermaul; 3) ein ledernes Gefäß zur Aufbewahrung des Weins (goth. balgs).

Schlaûdern, bei der Bewegung ſchnell und mit einem Schwunge hin und her fahren.

Der Schlauf, ahd. inslauf D. I, 138, die Hülle, der Mantel.

Der Schlauráffe, gewöhnlicher Schlaráffe, v. mhd. slûren müßig gehen und Affe, alſo der faule, müßiggängeriſche Affe. H. d. V. II, 165. Daher das Schlaraffenland

(franz. la Cocagne, flandr. Cockaenghen), das Land wo alle Genüsse ohne Mühe geboten werden.

Schlecht, ahd. slëht. H. th. 19, 6 einfach, gemein, nicht gut; urſp. dasſelbe was ſchlicht. Daher die Schlechtigkeit, ſchlechterdings, ſchlechthin, ꝛc. Vergl. böſe.

Die Schlêhe, ahd. diu slèha, die Abſtumpfende (die Zähne), v. d. W. sli, glatt, ſtumpf ſein, im Nhd. die Frucht des Schwarzdorns. Provinziell heißt noch ſchleh, ahd. slèo, ſtumpf. Daher der Schlêhdorn, ꝛc.

Schleîchen, ahd. slîhhan, V.; Präſ. ſchleiche; Prät. ſchlich, ſchliche; Part. geſchlichen, ſich langſam, dann auch leiſe, endlich heimlich — fortbewegen. Daher der Schleicher, der Schlich, -es, die Schliche.

Die Schleie, ein Fiſch, ahd. slîo, gl. t. 4. S. Schleihe.

Der Schleier, mhd. der slòir, die Hülle. Daher verſchleiern, entſchleiern.

Die Schleife, mhd. sleife, von ſchleifen, 1) was geſchleift wird, z. B. die Schleppe eines Kleides, der Gürtel eines Degens; 2) der Waldweg, wo Holz und Reiſich geſchleift wird.

Schleîfen, ahd. slîfan, V. 1) auf dem Glatten hinfahren Do. I, 204. H. th. 23; 2) nachziehen; 3) glätten und ſchärfen; — Präſ. ſchleife; Prät. ſchliff; Part. geſchliffen. — In der Bed. fortziehen biegt es ſchwach, alſo Verg. ſchleifte, Mw. geſchleift. Daher die Schleife, der Schliff, das Schleiffel, der Schleifer (Tanz), ꝛc. — Früher hatte slîfan auch ganz die Bed. von sliofan, ſchlüpfen und ausgleiten.

Die Schleihe, ein Fiſch, der slîo, ob v. d. W. sli ſchmierig ſein, alſo der glatte Fiſch? S. Schleie.

Der Schleîm, -es, ahd. der slîm und slîhmo, Do. I. 235, das Glatte, Klebrige, von slîhan. S. Unſchlitt u. Schleihe. Daher ſchleîmig, ſchleîmen, ábſchleimen, verſchleimen.

Schleißen, V. Kl. ahd. slîzan, ahd. slîtan Hel. 155, 19; agſ. slîtan Cädm. 50, 2 aufſpalten, aus einander reißen; — Gw. ſchleiße; Vg. ſchliß, Conj. ſchliſſe; M. geſchliſſen. Daher die Schleiße, der Span, auch die Charpie, der Schleißer, der Schlitz, ſchlittern.

Schlémmen; ſ. der Schlamm.

Die Schlempe, der Abfall der Branteweinbrennereien.

Schlendern, langſam, gemächlich und gedankenlos einhergehen. Daher fortſchlendern, herumſchlendern, der Schlendergang, der Schlendrian.

Schlénkern, ahd. lankarôn, Doc. I. 225. Das ſ. iſt an-

gefügt, insofern es langsam gehen, wie schlendern heißt; in der Bed. werfen ist es dagegen mit dem altn. slögva II. verwandt, von einer W. slauc.

Schléppen, verwandt mit schleifen, altn. sleppa. Daher die Schleppe, das Schlepptau, ꝛc.

Die Schléuder, der Wurfstrick. S. das folg.

Schleûdern, biegt schw., mit einem Schwunge werfen. Daher verschleudern.

Schleûnig, schnell, neben ahd. sniumic kömmt auch sliunic und slûnic Do. I, 235 vor, von mhd. sliunen, eilen, D. I. 235; sniumo, v. goth. sniwan VI., eilen. Vielleicht läßt sich vor sliofan, schlüpfen, noch ein früheres sliowan auffinden, welches auch schnell dahin fahren heißen würde; wol ist O. I. 23. 103. gisliuwit zu lesen.

Die Schleuße, (altf. sclusa. L. sal. XXV), von schließen, der Verschuß des Wassers.

Der Schlich (Hüttenk.) das verfeinerte Erz.

Der Schlich v. schleichen, 1) der Schleichgang; 2) bes. ein listiger Streich.

Schlicht, eben, einfach, ahd. sliht, v. d. W. slih und sli, auf der Ebene fortgehen. Daher schlichten, ebenen, ausgleichen, die Schlichte.

Schliefen, goth. sliupan. Gal. 2, 4; ahd. sliofan Doc. I, 235; D. I, 206; agf. sleopan, Boeth. 29, 180; slypan Marc. 7, 35; — VI. Kl. Gw. schliefe, schliefest, schliefst, schliefen ꝛc.; Vg. schloff; Conj. schlöffe; Mw. geschloffen; — † weich und glatt sein, sich auflösen; 2) sich durchwinden und einwinden. Daher schluffig, S. Schluffig; der Schlupf, -es, mhd. sluf. Vg. 128, 7; der Knoten, indem das Band durchgeschlungen wird; — der Schlupfwinkel (ahd. kislof); der Ort, wohin Etwas schlieft; — schlüpfen, durchgleiten, sich winden; schlüpferig, aufgelöf't, weich und glatt.

Die Bedeutung sich auflösen hat das Verbum im Nhd. nicht mehr, wol aber in ältern Mundarten, z. B. agf.

Gif he svâ gestaedhthig	Wenn er so fest
Ne stadelôde	Nicht gründete
Ealle gesceâfta	Alle Geschöpfe
Aeghvilc hiora	Würden jedes derselben
Ealle to nauhte	Alle zu nichte
Vëorthan sceolden	Werden
Vradhe toslopena.	Schnell aufgelöf't. Boeth. 29, 180.

Schließen, ahd. sliozan VI. Kl., Gw. schließest (alt. schleußest), schließt (alt. schleußt), schließen, ꝛc.; Vg. schloß, Conj. schlöffe; Mw. geschloffen; — zugehen, zumachen. Daher der Schließer, der Schlüß, -es, Schlüsse, schlüssig, schließlich,

der Schlüssel, das Schlóß, -es, die Schlösser, der Schlósser, ꝛc.

Schlimm, urſp. ſchief; 2) böſe. (Ob die ahd. Form slim oder sliom? — sloum, m. iſt die Schiefheit, mnl. iſt die Form slim). Daher verſchlimmern, die Verſchlimmerung. Vergl. böſe.

† Schlinden, ahd. slintan D. I, 150; — II. Kl. ſchlinde, ſchland, geſchlunden. Vergl. Schlingen. Daher der Schlund.

Der Schlingel, ein plumper, grober Menſch. Daher die Schlingeleî, ſchlingelhaft.

Schlingen, II. Kl. ahd. slinkan; in Krümmungen ausdehnen, bewegen; Gw. ſchlinge, ſchlingſt, ꝛc.; Vg. ſchlang, Conj. ſchlänge; Mw. geſchlungen. Daher die Schlinge, die Schlange.

Schlingen, II. Kl. ahd. slintan, durch die Kehle herabbringen; Gw. ſchlinge, ſchlingſt, Vg. ſchlang, Conj. ſchlänge; Mw. geſchlungen. Daher verſchlingen, ꝛc.

*) Die Schlinke, ahd. slinca. Do. I, 235 Nebenform von Schlinge. Daher ſchlinken.

Der Schlitten, ahd. der slito, urſp. der Glatte (agſ. slidor. Rl. glatt, slîdan gleiten); gew. ein Fuhrwerk zum Gleiten über Schnee und Eis. Daher der Schlittſchuh (nicht Schrittſchuh). Statt mit Schlittſchuhen laufen oder fahren ſagt man kurz Schlittſchuhlaufen.

Schlittern, Nbform von ſchleißen, z. B. Garn ſchlittern.

Der Schlitz, agſ. ge slite. Math. 9, 17 von ſchleißen, auseinander gehen, ſpalten. Daher ſchlitzen, aufſchlitzen, eine lange, ſchmale Oeffnung machen, ſpalten; ꝛc.

Das Schlóß, ſ. ſchließen.

Die Schlôße, Mz. -en, (Schloſſe iſt provinciell), das Hagelkorn. Daher das Schlôßenwetter, ſchloßen, ſchloßweiß, ſo weiß wie Schloßen, ſchneeweiß.

Der Schlót, der Rauchfang, mhd. slât. Daher der Schlótfeger, der Schornſteinfeger.

Schlóttern, ſich zitternd hin- und herbewegen. Daher ſchlótterig, nachläſſig und unordentlich herabhangend.

Die Schlúcht, Mz. Schluchten, ein enges Thal, beſ. eine ſich windende, verborgene Bergtiefe. Das Wort iſt eine niederdeutſche Form für das in Oberdeutſchland gewöhnliche Schluft von ſchliefen.

Schlúcken, eine Nebenform von ſchlingen, welches ſich zu dieſem verhält wie Glück zu gelingen. Daher das Schlúcken, verſchieden von der Schlúcken, (singultus), der Schlúck, -es, die Schlucke, verkl. das Schlückchen, der Schlúcker (ahd. sluhho) D. I. 209. Das Verſtär-

kungswort von schlucken heißt schlúchzen. Daher das Schlúchzen, (singultus, le hoquet).

Schlúffig, von schliefen, leicht auflösbar, leicht durchgleitend. In der Landwirthschaft heißt schluffiger Boden der feinkörnige, leicht zerreibbare Sandboden.

Schlúmmern, leise schlafen, mhd. slummern. Daher der Schlúmmer, entschlúmmern, verschlúmmern.

*) Schlúmpen, nachlässig herabhangen; nachlässig gekleidet gehen. Daher die Schlúmpe (auch die Schlámpe) nd. slumpe. R. V. 831, ein nachlässig gekleidetes und unreinliches Frauenzimmer, schlúmpig, nachlässig herabhangend, nachlässig gekleidet und unreinlich; schlúmpern, der Schlúmper, ein Schleppkleid.

Der Schlúnd, -es, die Schlúnde, ahd. der slunt, von slintan, schlingen.

Der Schlupf, -es, mnl. sloppen, Flor. 1523, von agf. slypan. Marc. 7, 35, altf. slopian. Hel. 167, 10. binden, — der Knoten, die Binde. S. Schliefen.

Schlúpfen, ahd. slupfên, von dem einfachen altf. slopien. H. 101, 16; ahd. sliufên, kriechen (H. t. 27), gleiten, ausgleiten. Daher der Schlúpf, (sluph), der Schlúpfwinkel (ahd. kislof), entschlúpfen, ꝛc.

Schlúpfrig, aufgelöf't, weich, glitschig. S. Schliefen. Auch schlipfrig (ahd. slëffur H. th. III, 3) gienge an, indem nämlich schleifen urfp. ganz dieselbe Bed. hatte als schliefen, z. B. Du erlôset habest mîne fuoze fone sliphenne. Du haft meine Füße vom Ausgleiten errettet. N. ψ. 55, 7.

Schlúrfen, mit halbverschlossenen Lippen etwas, beſ. Flüſſiges, einſaugen. — Daher der Schlúrf, mhd. slorpf, schlorpf. Sv. 159 der Schlürfer, als Eign.; ábschlúrfen, ausschlúrfen, einschlúrfen.

Der Schlúß; ſ. schließen.

Die Schmâch, ahd. smahî. S. Schmähen.

Schmáchten, mhd. smahtôn, D. I. 214, vom höchſten ſchmerzhaften Verlangen. Daher verschmáchten, ꝛc.

Schmächtig, ahd. smâhî, klein, dünn.

Der Schmáck; ſ. schmecken.

Die Schmácke, eine Art Schiffe.

Schmähen, ahd. smahên, ſchimpfen, verachten. Daher die Schmähung, der Schmäher, das Schmähwort, die Schmähredе, die Schmähſchrift, die Schmähſucht, ſchmähſüchtig, ſchmählich, ſchmählen, die Schmâch, ſchmachvoll.

Schmählich, ahd. smahlîh Do. I, 235, ſchmachvoll, erniedrigend. S. Schmähen.

Schmâl, ſchmäler, ſchmälſte, ahd. smal, Do. I, 235 klein, ſchlecht, gering. Daher im Ahd. smalvirichi, das gemeine Volk. Daher ſchmälern.

Die Schmálte, von dem ital. smalto, ein metalliſches Glas.

Das Schmálz, ahd. smalz, von ſchmelzen, gl. zw. 45.

*) Der Schmánd, nd. smont, der Rahm. Daher ſchmänden, den Rahm abnehmen.

Schmaróţzen, auf Koſten eines Andern zehren. Daher der Schmaróţzer, die Schmaroţzerei, ſchmaróţzeriſch.

Die Ableitung des Wortes liegt im Dunkeln. Einige leiten es von dem ital. cima d'arrosto, ein vortrefflich Gebratenes, ab, jedoch ſehr unwahrſcheinlich. Wahrſcheinlich ſtammt es von einem deutſchen smarjan? Leckerbiſſen genießen, woher mhd. smariac M. D. 110, das Leckermaul.

Die Schmárre, die Narbe. Daher ſchmárrig, Schmarren habend.

*) Die Schmáſche, ein zubereitetes Lammfell, poln. smusik.

Der Schmáţz, -es, vom Schall der aus einander gehenden Lippen beim Eſſen und Küſſen. Daher ſchmaţzen, laut küſſen; laut eſſen.

Der Schmauch, -es, engl. smoke von † ſchmiechen, agſ. smeocan VI. Kl. Math. 12, 20, rauchen, — der ſtarke Rauch. Daher ſchmauchen, rauchen, beſ. eine Pfeife; der Schmaucher.

Schmaûſen, behaglich eſſen; ſtark und viel eſſen. Daher der Schmaus, -es, die Schmäuſe, der Schmaûſer, die Schmauſerinn, die Schmauſerei, ſchmauſeriſch.

Schmecken, ahd. kismahhan, von den Gegenſtänden und von dem Sinn, v. d. W. smah I., urſp. angenehm, ſüß, vergl. goth. smakkabagms, Feigenbaum, alſo urſp. angenehm ſein; 2) von dem Sinne, deſſen Organe Zunge und Gaumen ſind. Daher der Schmecker, der Geſchmáck, ſchmáckhaft. Auch ſchmuck, ahd. smechar, geſchmackvoll, ſchön, gehört hierher.

Schmeicheln, von ahd. schmeicha, Will. c. V. p. 36, urſp. die Schmiegung, Geſchmeidigkeit, alſo durch geſchmeidiges Thun und Reden zu gefallen ſuchen. Daher die Schmeichelei, ſchmeichelhaft, der Schmeichler, ſchmeicheleriſch.

Schmeißen, werfen, ſchlagen; 2) Koth (faeces) auswerfen, beflecken; in letzterer Bed. ſchwach, in erſterer nach Kl. II. ahd. smîzan, goth. smeitan, agſ. smitan. Joh. 18, 28; — Gw. ſchmeiße, ꝛc.; Vg. ſchmiß, Conj. ſchmiſſe; Mw. geſchmiſſen. — Daher beſchmeißen, der Schmiß, -es, die Schmiſſe, der Wurf, oder der Schlag; der Auswurf;

schmitzen, mit der Spitze eines dünnen, biegsamen Körpers schnell schlagen, bestreichen; salben; färben; beschmutzen; der Schmitz, -es, die Schmitze, ein Schlag oder Streich mit einem biegsamen Körper; ein angespritzter Fleck; — die Schmitze, die vordere Schnur an einer Peitsche; eine Salbe; die Farbe; ein Fleck; — beschmitzen, besudeln; verschmitzt, verschlagen, schlau, listig; die Verschmitztheit, die Verschlagenheit, die List. — Wahrscheinlich müssen zwei Verben 1) schmeißen = werfen, das lat. mittere mit vorgetretenem Sauselaut; 2) schmeißen = beflecken, unterschieden werden. Schmeißen und schmutzen stammen von Seitenwurzeln.

Schmélzen, ahd. smëlzan, II. Kl. Gw. schmelze, schmilzest, schmilzt, schmelzen, ꝛc.; Vg. schmolz; Conj. schmölze; Mw. geschmolzen; — aus dem Zustande der Festigkeit in denjenigen der Flüssigkeit übergehen; 2) flüssig machen. Daher der Schmelz, -es, die Schmelze (ahd. smëlz, m.) der sanfte Glanz, die Schmelzung, der Schmelzer, schmelzbar, das Schmálz, -es, die Schmalze, das Fett; schmálzen, ausschmelzen, zerlassen.

Schmélzen, biegt schw., von Schmalz, mit Schmalz oder Fett verbinden.

Das Schmêr, -es, ahd. der smëro, die klebrige Fettigkeit. S. Schmieren.

Der Schmergel, von dem ital. smeriglio, ein Eisenerz.

Der Schmerl, -es, die Schmerle, der Lerchenfalk.

Die Schmerle, ein Fisch, franz. émerillon.

Der Schmerz, -es, dem Schmerze, den Schmerz, die Schmerzen, ahd. diu smerzâ, die unangenehme Empfindung. Das s ist vorgetreten. Das Wort stammt v. d. W. marz, diese von mar. Schmerz, obgleich von ganz anderer Bedeutung, ist parallel dem lat. mors (eigentl. contritio). Daher schmerzlich, schmerzlos, die Schmerzlosigkeit.

Schmétttern, das Verstärkungs- und Wiederholungswort von schmeißen, altf. smîtan, ahd. smîzan (wie schlittern von schleißen, splittern von spleißen) — stark werfen und schlagen, — bes. auch von dem wirbelnden Gesang (Schlag) der Vögel. Daher der Schmétterling, der Beschmeißende, Verunreinigende, (Vergl. Schmeißen und Geschmeiß. Ahd. hieß er vîvaltra der Buntfalter, vom Falten der Flügel), zerschmettern, durch einen starken Schlag zerstücken.

Die frühere Bedeutung v. werfen ist nicht mehr gewöhnlich, z. B.

Welcher Krebs keine Eier hat,
Den schmettet wider in die Plat (Schüssel).

Grob. b. Frisch. II, 208.

Der Schmętterling, -es. S. Schmettern.

*) Die Schmick, die Peitsche. Rh. M. Daher schmicken, peitschen.

Schmîeden, ahd. smidôn (S. das Folg.), biegsam, geschmeidig machen. Der Schmied, -es, die Schmîede (ahd. smid, m.), die Schmîede, schmîedbar, das Geschmeîde, geschmeîdig, der Schmiedstock (ahd. smitstock. Do. I, 235); der Reimschmied; die Schmitte, ahd. smitta, für Schmiede.

Schmiegen, biegt schw.; — mhd. smiegen WW.; altn. smiuga VI. Kl. schwed. smyga, — sich geschmeidig biegen, schleichen und schlüpfen. Daher schmiegsam, schmuggeln.

Im Altn. hat es bes. die Bedeutung hinein schlüpfen, z. B.

Ok gôdbornir smugo — Und die Edeln schlüpften
I gudh-vefi — In die Purpurgewande. Hamdism. 16.

Die Schmiele, der dünne Grashalm; 2) eine besondere Grasart (Aira).

Schmîeren, ahd. smirwan D. I, 201, M. D. 110, von ahd. smëro, das Schmier gl. zw. 42; altn. smyrja, Vg. smurdi; goth. ist smairþr das Fett. Daher die Schmiere, der Schmierkäse, der Schmierer, die Schmiererei, schmierig, das Schmêr, -es, der Schmêrbauch.

Die Schminkbohne, von † schminken, schmiegen.

Schminken, zur Verschönerung mit Farben überstreichen. Daher die Schminke.

Der Schmirgel; s. der Schmergel.

Der Schmiß, s. schmeißen.

Die Schmitte, ahd. smitta, Nbform von die Schmiede.

Der Schmitz, ahd. smiz, m., v. schmeißen, d. i. verunreinigen. Daher beschmitzen.

Die Schmitze, die weibl. Form von Schmitz.

Schmóllen, verw. mit dem altn. smella II. crepere, tinnire, das Maul krümmen, seinen Verdruß murrend äußern.

Schmôren, ursp. einschrumpfen; gew. stark braten. Daher der Schmôrbraten.

*) Schmósse, die Masche in einem Netze. Jagdsp.

Schmúck, hübsch, schön, ahd. smëkkar, D. I. 493. Daher der Schmúck, schmúcklos, schmücken.

Schmúggeln, Schleichhandel treiben, Nbform v. schmiegen, altn. smiuga, schleichen. Daher die Schmuggelei, der Schmúggeler.

Schmúnzeln, mhd. smunzen, D. I. 352, von dem süßen Lächeln der Zufriedenheit und der Schmeichelei.

Der Schmútz, -es, der Koth, mit der näher bestimmten

Bedeutung des befleckenden. Daher schmützen, schw., schmützig.

Der Schnâbel, -s, die Schnäbel, ahd. snabul, gl. j. 191, von schnappen, altn. snapa, fassen, bes. Speise, gew. das hornige spitze Maul der Vögel und anderer Thiere. Daher sich schnäbeln.

Die Schnâke, von ahd. snahhan IV. Kl. kriechen Is. 8; 1) die Erdmücke; 2) der Spaß. Daher schnâkisch, spaßhaft.

* Schnâken, ahd. snahhan IV. Kl. Is. 8, agf. snican Boeth. 31, 12, kriechen. Daher die Schnake; die Schnecke, ahd. sneccho. m. das kriechende Thier. S. Schnecke.

Die Schnälle, urſp. wol elaſtiſche Feder, ſpäter eine Rinke; S. schnell. Daher schnällen, ánschnallen, aufschnallen, schnellen (ahd. snellan), die Schnellkraft, die Schnellwage, der Schneller, schnell, schnellzüngig, die Schnellheit, die Schnelligkeit.

Der Schnálz, -es, das Schnellen der Finger oder mit den Lippen. Daher schnalzen.

Schnappen, (altn. snapa, fassen), schnell ergreifen und schlagen, bes. mit den Freßwerkzeugen. Daher der Schnápp, der Schnápphahn, das Schnáppsack, *) der Schnápps, -es, die Schnäppse, schnáppsen, schnâppsen, fangen, der Schnäpper, der Fliegenschnäpper, schnâppisch.

Schnárchen, mhd. snarchen, in der Kehle schnarren, von schnarren.

Schnárren, mhd. snarren, von snar, ein rauſchender Ton. Daher die Schnárre, ein Vogel.

Schnáttern, von dem Tone der Enten und dem dieſem ähnlichen. Daher das Geſchnátter.

Die Schnátze, ein Fiſch, (ahd. snazo melanurus, gl. tr. 4).

Schnauben, mhd. snûben, ſtark ſchnieben, biegt ſchwach. S. Schnieben.

Schnaufen, Nebenform von ſchnauben.

Die Schnaûze, ahd. diu snûta, woher auch noch neud. Schnute, mhd. snûze, von einer W. snu, woher mnl. snauwen, nd. snouwen R. V. 338, dasſelbe was ſchnappen. Daher schnaûzen, ánschnauzen.

*) Der Schnegel, ahd. snëkil, von snahhan, kriechen. S. Schnecke.

Die Schnécke, ahd. sneccho, die Kriechende, ein Weichthier. Daher schneckenhaft, das Schneckenhaus (ahd. snecchinhûs, snekinhûs Doc. I, 235).

Im Agſ. heißt snican (I. Kl.), im Ahd. snahhan IV. Kl. Vg. snuoh Is. 8, kriechen, z. B.

Creopadh and snicadh Es kriecht und krabbelt

all lichoma — Der ganze Körper
forthan getenge — An die Erde gefügt. B. 81, 12.

Daher ist also sneccho, das Kriechende; ebenso der Snegel und die Schnake. Auch schniegeln, glatt anpassen, gehört hierher.

Der Schnee, ahd. snêo, gen. snêwes, agf. snâv. Math. 17, 2; goth. snaivs, v. d. W. sni (lat. ni), schneien, urſp. wol weiß schimmern (vergl. ni-tor).

Schneideln, Forstw. die Seitenäste eines Baumes abhauen.

Schneiden, ahd. snîdan, V. Kl.; — Gw. ich schneide, ꝛc.; Vg. ich schnitt, Conj. ich schnitte; Mw. geschnitten. Daher die Schneide (ahd. snaida. Gud. II, 304; L. Roth. 244, wo fälschlich sinaida steht), der Schneider, die Schneiderei, schneidern, schneidig in zweischneidig, abschneiden, beschneiden, verschneiden, zerschneiden, schneideln, die Schnitte (ahd. snîta f.), der Schnitt, -es, die Schnitte, der Schnitter, der Schnittling, (ahd. snitilinc, m.), der Schnittlauch (ahd. snitelouch), schnitzen, der Schnitz, der Schnitzer, schnitzern, schnitzeln.

Schneien, V. Kl. und schwach; — vom Niederfallen des Schnees. Daher der Schnee, des Schnee's, schneeig.

Schneißen, ausschneiden. Daher die Schneiße, mhd. sneise, der Ausschnitt im Forst; der ausgehauene Waldweg.

Schnell, ahd. snel, g. snelles, urſp. kräftig, gew. rasch, eilig.

Die Schnepfe, ahd. snepfa, v. d. W. snap, also der Schnabelvogel (wie franz. becasse von bec, der Schnabel).

† Schnérchen, ahd. snerahhan. D. I, 249 stricken, binden.

Schneûzen, (ahd. snûtan), mhd. sniuzen, H. f. 391.

Schnieben und schnauben, mhd. snûben; — VI. Kl. und schwach; Gw. schniebe, schniebst, schniebt ꝛc.; Vg. schnob und schnaubte; Mw. geschnoben und geschnaubt; — den Athem durch die Nase einziehen und ausstoßen. Daher schnuffeln und schnüffeln, stark und oft den Athem durch die Nase einziehen, um durch den Geruch zu erkennen; schnupfen, Taback in die Nase nehmen; der Schnupfen, der Nasenkatarrh; — schnuppern, dass. was schnüffeln; — beschnauben, beschnüffeln, beschnuppern.

Schniegeln, zierlich anpassen, fügen. S. Schnecke.

Die Schnippe, das spitz Zulaufende, die Spitze. Daher schnippig, spitzig, vorwitzig.

Der Schnippel, das Abgeschnittene, v. goth. sneian, schneiden.

Die Schnitte, ahd. diu snitâ, von schneiden.

Der Schnitter, mhd. snitære, Nebenform von Schneider (messor).

Schnöde, Nbw. von ahd. snudâ f. die Verhöhnung, verächtlich.

Der Schnörkel, der gewundene Zug. Daher schnörkeln.

Schnüffeln, den Athem beim Riechen schnell und stark einziehen und ausstoßen. S. schnauben.

Der Schnúpfen, -ens, von schnaufen, der Nasenkatarrh.

Der Schnúppen, der große Lichtfunke.

Die Schnûr, die Schwiegertochter, ahd. snôr, snuor, D. I. 263, d. i. die Verbundene.

Die Schnûr, Mz. Schnüre, ahd. snuor, v. d. W. snar, (altn. snara IV. Kl. und schw.) binden, umstricken, woher ahd. snara und snarahha, der Strick, besonders der zum Fangen bestimmte. Daher schnüren, die Schnürbrust.

Der Schnurre, der Polizeischerge, der Nachtwächter.

Schnúrren, mhd. snurren, zitternd tönen, verw. mit schnarren. Daher die Schnúrre, schnurrig, (ahd. snurrinc, der Possenreißer, D. III. 156).

*) Die Schnürre, die Schnauze. Daher der Schnurrbart.

*) Der Schob, niedd. S. Schauf.

Der Schôber, -ers, die Schober, ein Haufen Heu, Stroh, ꝛc. ahd. scopar, D. I, 337. Daher schôbern.

Das Schóck, -es, die Schocke, eine Anzahl von sechszig. Daher schócken, schóckweise.

Der Schöffe; s. der Schöppe.

Die Schokolâde; s. Chokolate.

Der Scholâr, -en, die Scholaren, der Schüler, von dem lat. scolaris.

Der Scholárch, -en, die Scholarchen, lat. (scholarcha) der Aufseher einer Schule. Daher das Scholarchat.

Die Scholástik, von lat. schola, die Schule, die Schulweisheit, gew. bezeichnet man damit die Philosophie des Mittelalters. Daher scholástisch, der Scholástiker, ꝛc.

Die Schôlie, griech. (το σχόλιον) die Erläuterung, die Erklärung.

Die Schólle, der Klumpen, ahd. scollo, Do. 233, von schallen, wie Knollen von knallen. Daher die Êrdscholle, die Eisscholle. Scholle ist auch der Name eines Fisches.

Das Schöllkraut, eine Pflanze (Chelidonium majus).

Schôn, ahd. scôno, eigentl. schön, in schöner Weise; 2) bereits. Daher wenn schon, obschôn.

Schön, schöner, schönst, goth. skauneis Röm. X, 15; agf. scêne, ahd. scôni, urſp. schimmernd, hell scheinend; gew. das ästhetische Wohlgefallen erregend. Daher die Schöne goth. skaunei Phil. 2, 6, ahd. scôni; schönen, hell machen, vom Weine; die Schönheit, beschönigen, schöner

darſtellen, entſchuldigen, einen Flecken und Fehler; verſchönern (ahd. kascônjôn, kascônnôn H. th. 26, 4).

Das Wort hängt mit der W. scu, woher ſchauen, goth. skaus, 1. Theſſ. 5, 8 ſchauend, ſansk. tschhavi-s. f. der Schein, die Schönheit zuſammen. Es ſcheint übrigens ein Verbum scionan VI. ſcheinen, gegeben zu haben, z. B. agſ. scean scir verod es ſchimmerte das glänzende Heer, Cädm. 185, 19, wofern dort nicht scean für scân ſteht. — Schimmer und Schönheit ſind übrigens in allen Sprachen correlate Begriffe, z. B. in den H. th. vertreten ſich kliz und scôni; — Strikaere ſagt ir schône gap sô lichten schein. Doc. I, 59. Im Agſ. heißt vlitan ſchimmern, ſehen, se vlite die Schönheit, z. B.

Dha sprâc Eve eſt — Darnach ſprach Eva
idesa scienest — Der Frauen ſchönſte,
viſa vlitegôst — Der Weiber lieblichſte. C. 59, 3.

Man vergleiche noch lat. species, speciosus; ſansk. rutsch I. Kl. Gw. rôtschami 1) ich ſchimmere; 2) ich gefalle und daher rutsch. f. das Licht, die Schönheit; rutschi. f. dasſelbe, rôtschana glänzend, ſchön ꝛc.

Schônen, ahd. scônan, 1) urſp. ſchirmen; 2) gew. unverletzt, unangetaſtet laſſen. Daher die Schônung, verſchonen, die Verſchônung. Schonen regiert den Accuſativ und den Genitiv.

Der Schooß, -es, auch Schôß, -es, Mz. die Schoße, goth. skauts Luc. 8, 44; agſ. sceat Cädm. 204, 33, ahd. scôz, und scôza gl. Mons. 410, engl. sheet — 1) der Züpfel, die Franſe am Rock; 2) die Biegung des Leibes bei dem Sitzenden (sinus).

Die Abl. des Wortes iſt ſchwierig; der Form nach gehört es zu ſchießen, und müßte urſp. das Hervorſtehende heißen; oder hatten wol urſp. die Troddeln die Form von Geſchoſſen? Wenigſtens ſtimmen framea zu franz. frange Dr. 102 und mhd. gêr der Wurfſpieß und gêre der Rockſchoß. G. G. II, 21. Im Goth. heißt es blos Rockzüpfel z. B. attaitôk skauta vastjôs is ſie berührte den Saum ſeines Kleides Math. 9, 20 (wo die agſ. Ueberſetzung dafür fnäd hat). — Im Agſ. heißt dann scyte f. das Leinwand, z. B. and bevand hine mid claenre scytan und umwand ihn mit reinem Leinwand Luc. 27, 59, sceat. m. aber die Gegend, Strecke, z. B. foldan sceatas. Cädm. 247, 25, die Strecken der Erde; im Engl. iſt vollends sheet die Platte, die Falte; altn. iſt skaut. n. der Schooß (sinus).

Der Schópf, -es, die Schöpfe, ahd. scuft. D. II, 344, der Haarbuſch.

Neben agſ. sceaf, ahd. scoup, das Gebund, welches ſich faſſen läßt, heißt dann auch goth. skuft oder scufts. Joh. 12, 3; ahd. scuft. D. II, 314 von goth. sciuban Röm. 11, 1 anfaſſen, ſchieben, fügen, blos das (geflochtene) Haupthaar. Im Sansk. iſt tschhupa-s. m. der Buſch von tschhup VI. Kl. Gw. tschhupâmi anrühren, wie auch deutſch der Zopf von zupfen; ſansk. tschhupa-s verhält ſich aber zu ahd. scuft, wie ſansk. dhûpa-s zu ahd. tuft, der Duft.

Schöpfen, biegt schw., ahd. scephan, Nbform von schaffen; ursp. überhaupt hervorbringen; 2) bes. Flüssiges hervorholen. Daher der Schöpfer, die Schöpfung, das Geschöpf, schöpferisch.

Der Schöppe, -en, die Schöppen, im Oberdeutschen der Schöffe, ahd. scefil (scefo, scepho C. th. 60. II. th. I, 7), latinisirt scabinus, von scafan IV. und scephan, schöpfen, dann machen, anordnen; der das Urtheil schöpft, oder auch der entscheidet.

Der Schöppen, -s, die Schoppen, ein Gefäß von einer Viertelmaß, v. schöpfen; goth. skap, altf. scap. Hel. 61, 12, das Schöpfgefäß.

Der Schöppen, -s, die Schoppen, auch der Schuppen, agf. scypen, ahd. scoppo, von sciopan trudere, daher auch ahd. scoppôn, laden, D. I, 204, auch scopf, gl. tr. 10, — ein Schirmbau zur Aufbewahrung von Holz, Heu ꝛc.

Der Schöps, -es, die Schöpse, mhd. sceps, aus dem Slav. skopec, der Hammel.

Der Schorf, -es, die Schorfe, der Grind, die Rinde, eigentlich wohl die Schärfe, altn. skorpa. Daher schorficht, schorfig. S. Schürfen.

Der Schornstein, der Schlot.

Der Schoß, -es, die Schosse, die Steuer, von schießen, welches auch die Bedeutung von hingeben, dargeben hat. z. B. er hat das Geld geschossen. Daher schoßbar, schoßfrei, der Schösser, das Schösseramt.

Das Schoß, ꝛc. s. schießen.

Schössen, von Pflanzen, soviel als schießen, sprießen, ahd. irscëozan, D. I. 269. Daher der Schößling, ahd. scuzzilinc, gl. tr. 5.

Die Schote, die Kerndecke der Pflanzen (v. d. W. scu, bedecken). Daher die Schotenerbse, dickschotig.

Der Schräder, der Schneider, nur noch als Eign. S. Schroten.

Schraffiren, von dem ital. sgraffiare, diß aus dem deutsch. screfan, Do. I. 233 (screfunga), in der Mahlerei von der Darstellung durch parallele oder sich kreuzende Linien.

Schräge, in schiefem, verzogenem Winkel.

Der Schrägen, -s, die Schragen, ein Gestell mit schrägen Füßen.

Die Schramme, altn. skrama, f. die Streifwunde, von skrama, streifen, schälen. Daher schrammen, schrammig.

Die Schranne, ahd. scranna, k. c. 9, die Bank.

Der Schrank, -es, die Schränke, ein Flügelkasten, wie Schrein, dann mhd. alles Quere, z. B. Quersprung, Trift.

11124, Unterschlagung eines Beines Otfr. II. 5. 26. Daher schränken (mhd. schrenken. K. W. S. 928), verschränken.

Die Schránke, Mz. Schranken, wahrsch. urspr. Querbalken, dann jedes zur Begränzung gesetzte. Daher schránkenlos, die Schránkenlosigkeit, beschränken, ꝛc.

Der Schránz, in Hofschranz, der Schlemmer, Fresser; (holl. schrantsen fressen).

Schráppen, kratzen, reiben, scheuern.

Schraûben, ahd. scrûfan oder scriofan IV. Kl. G. G. II, 852, altn. skrûfa, dän. skrue — schräg eindrehen, dadurch zusammendrücken; 2) bildl. drängen und drücken; — VI. Kl. und schwach, Gw. schraube, schraubt ꝛc.; Vg. † schrob und schraubte; Mw. geschroben und geschraubt. Daher die Schraube, abschrauben, anschrauben, einschrauben, verschrauben; das Mw. verschroben gilt in der Bedeutung von verkehrt, bes. verkehrt gebildet.

Der Schrâz, -en, ahd. skrazo, altn. skratti, der Waldgeist, der Satyr des heidnisch-deutschen Volksglaubens. Daher das Schrättel, der Schrättelhammer (Malleus maleficarum).

Schrecken, in Schrecken setzen, biegt schw. S. Erschrecken. Daher der Schreck, (mhd. schric. Parc. 3076), die plötzliche Erschütterung des Gemüthes, urspr. der Aufsprung, der Schrecken, das Schreckniß, das Schreckbild, der Schreckschuß, schreckhaft, schrecklich, die Schrecklichkeit, erschrecken, erschrecklich.

Schreiben, V. Kl. vom lat. scribere, Worte sichtbar darstellen; Gw. schreibe, schreibst, ꝛc.; Vg. schrieb, Conj. schriebe; Mw. geschrieben. Daher die Schreibkunst, das Schreibzeug, der Schreiber, die Schreiberei, die Schrift, der Schriftsteller, die Schriftstellerei, schriftlich, schriftmäßig, die Schriftmäßigkeit.

Schreien, V. Kl., ahd. scrîan, einen scharfen Ton hervorbringen; Gw. schreie; Vg. schrie; Conj. schriee; Mw. geschrieen. Daher der Schrei, das Geschrei, der Schreier, ꝛc.

Der Schrein, -es, die Schreine, ags. scrin Joh. 13, 29. mhd. schrîn, Nebenform von scrona und Schrank, zwar verwandt mit lat. scrinium, jedoch nicht gerade von diesem entlehnt. Daher der Schreiner, der Tischler.

Schreiten, ahd. scrîtan, altsf. scrîdan, ags. scrîðan Cädm. 304, 17; — V. Kl. Gw. schreite, schreitest, schreitet ꝛc.; Vg. schritt; Mw. geschritten; — urspr. aus einander gehen, gew. die Füße im Gehen vorwärtsstellen. Daher der Schritt,

-es, Mz. Schritte, schrittlings, ausschreiten, beschreiten, einschreiten 1) hinein gehen; 2) sich in Etwas bestimmend mischen.

Die Urbed. ist zertheilen, z. B. altf. **thie nëbhal tiscrêd** der Nebel zergieng. Hel. 168, 10. Das goth. **skreitan** zerreißen, z. B. **diskreitands vastjôs seinôs** zerreißend seine Kleider Marc. 14, 63, — ist wenigstens wurzelhaft damit verwandt. Das sansk. **çri**, Gw. **srajâmi**, gehen, gehört dagegen nicht hierher.

† Schrinden, ahd. **scrintan** II. Do. I, 213 spalten. Im Nd. nur noch das Mw. geschrunden. Daher die Schrunde.

Schróff, schroffer, schroffeste, aufgekratzt, rauh, steil. Daher die Schróffheit.

Schröpfen, ahd. **scrëfan**, † urſp. eingraben, einreißen; gew. die Haut aufritzen, um Blut zu nehmen, daher dann auch metaph. aussaugen. Daher die Schröpfung, ahd. **scrëfunka** Doc. I, 233; schroff, abgerissen, abschüssig; schraffiren.

Das Wort scheint urſp. umlautend nach Kl. I. gebogen zu haben, weßhalb hierher auch agſ. **sräf**, g. **srafas** die Grube gehört, z. B.

Unc thâs bitero forgëald Uns vergalt er das bitter,
Tha vit in this hâte scräf Da wir in die heiße Grube
Hvëorfan scoldon Gehen mußten. Cädm. 290, 23.

Das Schrôt, -es, Mz. Schrote, ahd. **scrôt** das Zerstückte, das Stück, im Beſ. 1) das Korn Blei, das zerstückte Getraidekorn; 2) der Klotz, der zerschnittene Baumstamm; 3) das Maß und die Größe des Metalles bei Münzen; 4) ein Maß. — Von echtem Schrot und Korn, von gediegenem Wesen. Daher schroten, S. Schroten; schrötig, in vierschrötig (quadratus) starkgliederig; das Schrötlein, das kleine Schrot; der Schrotbeutel, das Säckchen, in welchem das Schrot getragen wird; — das Schroteisen (ahd. **scrôtîsarn**) der Meißel. S. Schroten.

Schrôten, agſ. **screadan**, mhd. **scrôten**, engl. **shrowd**; XII. Kl. Gw. schrote, schrotest, schrotet; Vg. schriet, jedoch gewöhnlicher schrotete; Mw. geschroten; — 1) allg. in Schrote zerstücken, zernagen, zersägen; 2) auf Balken (Schroten) herablaſſen, namentlich Fässer in einen Keller. — Daher der Schröter als Eign. auch wol Schröder), (nd. Schrader der Schneider, 1) † der Schneider; 2) ein dicker Hammer, der Schrothammer; 3) der Name eines Käfers, der auch Hirschschröter, (franz. le cerf volant) heißt; — abschroten, abschneiden; — beschroten, benagen; — verschroten, zermalmen; zerschroten, zernagen; — das Schrotbeil, ein Beil zum Behauen; — der Schrothammer, der Hammer zum Zerschroten; — die Schrotmühle; die Schrotsäge.

Das Zeitw. schroten kömmt, wie die vorlautende Conjugation beweiſ't, von dem Hauptwort Schrot, nicht umgekehrt, wie lat. truncare v. truncus. Scrôt aber, urſp. scraut, ſetzt eine W. scru, als Verbum scriuwn, scrouw, scruwanêr voraus, die zerſtücken, zerhauen bedeutet. Würklich findet ſich ahd. firscrouwanet, firscrouwanesz? gramina, D. I, 234. Im Mhd. heißt scrôten hauen, z. B. Er schriet im durch den harnesch. Ros. 1625; — Ir goltvaren schilde schrieten sie von der hant. ib. 1432; — Er schriet im ouch abe ein ahsel. ib. 1344. — Went ir mirs helfen rechen gen den, der mich verschrôten hât. D. I, 107. Hierher gehören auch die Eign. mhd. Helmschrôt der Helmzerhauer; Schrutan der Zermalmer.

Schrúbben, agſ. scrëopan, ſoviel als ſchrappen. Auch iſt wol die Schreibung ſchruppen beſſer. Daher der Schrúbber.

Schrúmpfen, ſich in Runzeln zuſammenlegen. Daher ſchrúmpfig.

Die Schrúnde, ahd. scruntussa. D. I, 239, mhd. schrunde. G. R. F. S. 346 urſp. jeder Spalt, ſp. die Hauptſpalte. S. Schrinden. Daher ſchrúndig.

Der Schûb, -es, v. ſchieben, der Stoß, durch den weggeſchoben wird.

*) Schúbbeln, fortwälzen, rollen, von ſchieben.

Der Schûchard, mhd. schuchart, der Schuhmacher, im Nhd. nur noch als Eign.

Schûchtern, v. ahd. sciuhan, ſcheuen.

Schúck, mhd. schôch. R. f. 597, der Ausruf Frierender.

Der Schúft, -es, die Schufte, ahd. der scuft, wahrſch. von Schub, der Schübling. Daher ſchúftig.

*) Schúckern, unp. vom Schauern des Froſtes. Daher ſchuckerig.

Der Schuh, -es, die Schuhe, ahd. der scuo und scuoh, von scu, bedecken, alſo die Bedeckung (des Fußes). Daher der Schûhmacher, der Schûſter, beſchuhen, ſchuſtern.

Der Schûhu, -es, mnl. scuvût. R. V. 2593.

Die Schúld, ahd. diu sculd, urſp. Verbrechen, v. d. W. scal, ſpalten, abtrennen; dann 2) das Haften für das Verbrechen, die Bußfälligkeit; 3) die Verpflichtung gegen den Gläubiger; 4) endlich Schuldigkeit, jede Verpflichtung. Daher der Schúldner, ſchuldig, die Schúldigkeit, beſchuldigen, ꝛc.

Die Schûle, ahd. scuola, von dem lat. schola, griech. ἡ σχολή, 1) urſp. die Muße, dann die Beſchäftigung; 2) gew. der Ort, wo ein Lehrer unterrichtet; 3) der Anhang eines Lehrers; 4) der regelmäßige Unterricht. Daher ſchulen,

eine regelmäßige Belehrung und Uebung geben; der Schüler, ſchülerhaft; der Schulmeiſter ꝛc.

Die Schúlter, (scultra, gl. tr. 3). Daher ſchúltern, auf die Schulter nehmen.

Der Schultheiß, ahd. sculdheizo, d. i. der Schuldeintreiber. Bei den Longob. war der Sculdahis P. D. VI, 8 wol dasſelbe, was bei den Franken der Gráfio.

Der Schúlze, -en, die Schulzen, Abbreviativform von Schultheiß.

*) Der Schúnken, das Bein. (Agſ. iſt sceanca das Bein. Joh. 19, 31).

*) Schúpfen, mhd. schupfen, überh. ſchnell fortſchieben, beſ. auch in die Höhe ſchnellen.

Der Schúpp, von ſchieben. Daher ſchúppen, einen Schupp geben.

Die Schúppe, ahd. scuopa, von ſchaben, ahd. scapan IV., alſo das ſich Abſchabende. Daher ſchuppicht, ſchuppig, ſchuppen, der Schuppen berauben.

Die Schûppe, die Schaufel, von ahd, sciopan ſchieben, wegwerfen.

Schúppen, mhd. schupfen, ſtoßen, ſchieben. S. Schupp.

Die Schûr, (von mhd. schuren und schüren, ſchirmen, bedecken. A. M. 163) die Bedeckung, beſ. auch ein bedeckter Gang. Daher die Wildſchur, das Pelzkleid.

Die Schûr, die Scherung, ahd. scurt v. sceran, ſcheren.

Die Schûr, von ſcheren, die Sorge, Mühe. Daher ſchurigeln, ſcheren, plagen. S. Scheren.

Schüren, ahd. scurjan Do. I, 203, überh. bewegen, durch einander rühren; gew. das Feuer — umrühren und dadurch anregen. Daher anſchüren, zuſchüren.

Der Schúrf oder Schorf. Daher ſchürfen, ahd. scurfan, Do. I, 233; D. II. 51, eigentl. mit etwas Scharfem aufkratzen.

Schúrgen, ahd. scurakên, scurkjan, Do. I. 19, u. scurkan H. th. 18, 3 vorwärts treiben.

Der Schúrke, -en, die Schurken, der nichtswürdige Menſch. Daher ſchúrkiſch.

Der Schúrz, -es, die Schürze, altn. skyrta, ahd. scurz, eine Ueberkleidung, die angebunden wird. Daher die Schürze, ſchürzen, die Schürzung, aûfſchürzen.

Der Schúß; ſ. ſchießen.

Die Schüſſel, ahd. scuzilâ, aus dem Lat. scutula und scutella, urſp. das Schildchen, gew. ein ſchildförmiges Gefäß zum Auftragen der Speiſen.

Der Schuſter. S. Schuh.

Der Schútt, -es, das Hingeschüttete. Daher schütten (scuttan, scutan. D. I, 256, altſ. scuddjan. Hel. 49, 10), schütteln, schüttern, erschüttern.

Der Schútz, ahd. scuz, v. d. V. scuan D. I, 155 bedecken, abwehren, (f. = lat. scutum). Daher schützen, beschützen, vórschützen, der Schütze.

Der Schütze, ahd. der scuzzo. S. schießen.

Der Schütze, ahd. scuzzo, von scuz, der Wächter, Abwehrer.

Schwabbeln, vom Schwanken des Weichen, beſ. des Flüſſigen.

Der Schwâb(e), die Schwaben, ahd. suâb, pl. suâbâ, agſ. svaef, Mz. svaefe Per. 87 (früher vollſtändig svaefas), — der Kluge, Einſichtsvolle, oder der Friedfertige, ein Volksname. Daher schwäbiſch, das Schwabenreich (ahd. suabôrihhi) — und Eign. wie Suavigothâ. f.

Es iſt eine doppelte Ableitung möglich: 1) von altſ. suebhan IV. Kl. verſtehen, z. B. sô thia wardôs thes wiht ni afsuôbhun, die Wärter merkten nichts davon, — indeß macht dann der lange Vocal Bedenken; 2) von ahd. suëban, agſ. svefan I. Kl. ſchlummern, ruhig ſein — wornach es dann der Ruhige, Friedfertige hieße, wo aber in der Bedeutung etwas Mißliches liegt.

Schwách, schwächer, schwächſte, mhd. swah, v. agſ. svincan, laborare, alſo urſp. leidend; gew. kraftlos, ohne die gehörige Stärke. Die Schwâche, der Schwächling, schwâchlich, schwächen, die Schwâchung, ꝛc.

Der Schwâdem, -ems, ahd. der suadum, ſoviel wie Schwall, von suëdan, brennen, aufwallen, aufqualmen, D. I. 216. Do. I, 237.

Der Schwade oder Schwaden, eine Reihe abgemähtes Gras.

Die Schwadron, von dem ital. squadrone, franz. escadron, gew. die Compagnie Reiter. S. Geſchwader.

Der Schwâger, -ers, die Schwäger, (f. = ſansk. çvaçurjjas. griech. ἑκυρός); im Mhd. jeder durch Anheirath verwandte. A. M. 32; im Nhd. jedoch nur im erſten Grade, alſo des Gatten Bruder oder der Schweſtermann. Daher die Schwägerinn, die Schwägerſchaft, ſchwägerlich, ſich verſchwägern, die Verſchwägerung. S. Schwieger.

Der Schwäher, der Schwiegervater, ahd. suëhar. S. Schwieger.

Schwâh'nen. S. Schwanen.

Der Schwal. — S. Schwall.

Die Schwálbe, ahd. sualawa, ein Vogel (Hirundo).

Der Schwáll, ahd. sual, v. suëlan, das Aufbrodeln, Gaswerfen des Waſſers, ebenſo das Aufwogen der Dämpfe in der Luft, in übertragener Bed. endlich das maſſenweiſe Aus-

strömen, z. B. von Worten. Daher der Name vieler Orte, die an gasreichen Quellen liegen: Schwalbach, swalapah, Schwalheim.

Der Schwálm, ahd. swalm, m. von schwellen, ahd. swellan, welches wie quellen, urſp. das Aufwallen, von Flüſſigem und Feſtem, bezeichnet; im Nhd. iſt Schwalm = Qualm, der wallende Dunſt. Daher die Schwálm, ahd. swalm-aha, ein Fluß in Heſſen.

Der Schwámm, ahd. swam, m. gl. m. 400, von ſchwimmen.

Der Schwân, -es, die Schwäne, ahd. der swan, v. svan, tönen, ſingen, alſo der Sänger (wie olor für odor), vergl. cycnea mele. Lucret. II. 514. Auch Plin. H. nat. X. 32. Es gibt bekanntlich, außer dem bei uns gewöhnlichen ſtummen, auch einen ſingenden Schwan. Daher die Eign. Schwanehilt, ahd. swanahilt, fränk. sonechildis, altn. svanhildr; Schwaneburg ahd. swanaburc. H. Z. II, 1, 167.

Schwânen, mhd. swanên, urſp. tönen, vom lat. sonus, ſanſk. svana; dann 2) dunkel in der Seele klingen. Biegt unperſ. mir ſchwant.

Der Schwáng, -es, Mz. ungebräuchlich, von ſchwingen, hin und her ſchweben, alſo die Schwebung; gew. nur noch in der Redensart im Schwange ſein oder gehen d. i. ſehr üblich, gebräuchlich ſein (gerade ſo franz. être en vogue).

Schwánger, ahd. swangar, gl. j. 192. Daher die Schwangerſchaft, ſchwängern, der Schwängerer, die Schwängerung.

Der Schwánk, -es, die Schwänke, urſp. Wendung, dann ein luſtiger Einfall oder Streich.

Schwánk, ſchwach und ſchmal. Daher ſchwanken, hin und her ſchweben.

Der Schwanz, -es, die Schwänze, mhd. der swanz, der Schweif. Daher ſchwänzen, ſchwänzeln.

Schwären, urſp. † freſſen; dann 2) gewöhnl. eitern, ahd. suëran I. (ſchmerzen); Präſ. ſchwäre, ſchwierſt, ſchwiert, ſchwären, ꝛc.; Prät. ſchwor (für ſchwar), Conj. ſchwöre; Part. geſchworen. Das S iſt vorgetreten; die W. eigentl. war. Vergl. Werre. Daher der Schwären, ahd. suero, D. I. 261. das Schwärchen, das Geſchwür.

Der Schwárm, -es, die Schwärme, ahd. swaram, v. d. W. swar, ſchwirren (S. ſchwirren), alſo das Schwirrende, hernach das Umherziehende. Daher ſchwärmen, der Schwärmer, ꝛc.

Die Schwârte, ahd. diu swarta, mhd. swarte. Iw. 435 die dicke, behaarte Thierhaut. Daher ſchwârtig.

Schwárz, ſchwärzer, ſchwärzeſte, ahd. swarz, das Lat.

sordidus, dunkelfarben, im Gegensatz von weiß, d. i. licht, hell; 2) auch schmutzig, z. B. die schwarze Wäsche. Daher schwärzlich, ein wenig schwarz, die Schwärze, schwärzen, das Schwarzwild (ahd. suarzwild. L. B. t. 19) d. i. wilde Schweine.

Schwätzen, schwerlich verw. mit lat. suadere, wahrscheinlich das ahd. wazan, sansk. vad, mit vorgetretenem S. Vergl. waschen. Daher schwätzhaft, die Schwätzhaftigkeit, der Schwätzer, die Schwätzerinn, das Geschwätz, geschwätzig, die Geschwätzigkeit.

Schwêben, ahd. suëpan (suëpèn) D. I, 262, mhd. swëben, altn. svifa V., getragen werden. Daher die Schwêbe, óbschweben, ꝛc.

Schwêbeln, mhd. swibeln, betäubt sein, in Schlaf und Träumen schweben; — bes. gebräuchlich in der Verbindung nebeln und schwebeln d. i. in Nebel und Betäubung umherfahren.

Schwebeln ist im Nhd. der einzige Rest einer bedeutsamen, im arischen Stamme weitverzweigten Wurzel: sansk. sbvap II. Kl. — woher sansk. svapna-s. m. pers. chuab (خواب), griech. ὕπνος, lat. somnus für sopnus und sopor, altn. svefn. m., ags. svefn. Cädm. 225, 24 — der Schlaf. Daher auch das deutsche Verbum ags. svefan III. Kl., mhd. sueben G. R. F. 112, z. B.

Gäst inne sväf	Der Gast schlief innen
odh dhät hrefn blaca	Bis daß der schwarze Rabe,
hëofenes vynne	Des Himmels Wonne
blidhhëort bodôde	Freudig kündete,
coman bëorht.	Sie komme strahlend. Beov. C. 116.

Ebenso mhd.

Der hase leit sich ûf dasz grap,
Ze kurzen wilen er entswap.

Noch gehört das Wort Schwefel, goth. svibls, ags. svefyl. Cädm. 145, 33 — d. i. das Betäubende, Narkotische (sansk. svapnakrit) hierher.

Die Schweden, b. Jornandes Suethans, b. Tac. Sitones G. c. 45, ags. suëon, altn. svî-ar auch altn. svithiod, d. i. das starke Volk. Sowohl das einfache sui als ags. suiô heißt groß, stark, daß also der Volksname die Starken ausdrückt. Ebenso drücken die Namen der Stämme ausgezeichnete sittliche Eigenschaften aus: goth. balþai die Kühnen, Amalai die Kräftigen.

Aehnlich ist der Sinn fast aller deutschen Volksnamen: Franken, ahd. franhon, sind Freie, Tapfere; Thüringer, durincâ, Kühne; Gothen, goth. gutan, ahd. koszon oder koton (da das t nicht zur Wurzel gehört, so wird es auch nicht nothwendig durch die Lautverschiebung berührt), Kluge, Sorgsame; Schwaben, ahd. suâbâ, Kluge; — Longobarden, ahd. lancpartâ, Langbärtige; Sachsen, sahson,

agſ. seaxan, Meſſerträger; Chauchen (nach fränkiſcher Ausſprache chauch für höh), die Hohen; Frieſen, agſ. frisan (ahd. wol frison, fri-so von fri), die Freien, ꝛc.

Der Schwêfel, ahd. der sueval, auch suëpal, goth. suibls, das Betäubende, v. d. W suap oder sup = sopire. Altd. Gloſſen haben dafür auch den Ausdruck erdfiur, Erdfeuer. gl. elw. 93. S. Schwebeln.

Die Schwegel- (oft falſch Schwefels-)pfeife, ahd. spokala, D. I. 511. Goth. iſt sviglja der Pfeifer. Math. 9, 23.

Schweifen, ahd. swîfan, agſ. svâpan. Boeth. 7, 39, bewegen, tranſ. und intranſitiv, v. d. W. suf, griech. σοβέω. Daher der Schweif, ahd. sueif, griech. σίβη, urſp. was bewegt wird, im Beſ. der Schwanz; ausſchweifen, das Maß überſchreiten, (ahd. ubarsueifan, N. 24, 17, abundare), der Umſchweif, weitſchweifig, die Weitſchweifigkeit, ꝛc.

Schweigen, mhd. swîgen V. Kl, agſ. svîgan Bv. C. 131. — Die Urbedeutung iſt ruhig, ſtille ſein, z. B. agſ. þa gesvâg se vind, da ward der Wind ſtill. Math. 14, 32; gew. nicht laut ſein; — Präſ. ſchweige; Prät. ſchwieg, ſchwiege; Part. geſchwiegen. Daher geſchweigen, verſchweigen, verſchwiegen, die Verſchwiegenheit. Wenn ſchweigen in tranſitivem Sinne gebraucht wird, und alſo ſchweigen machen, zum Schweigen bringen bedeutet, ſo geht es ſchwach.

Das Schwein, -es, die Schweine, ahd. suîn, daſſelbe Wort mit Sau, ahd. sû, nur mit nachgeſetztem Inlaute. Daher der Schweinskopf, das Schweinefleiſch, der Schweinsbraten, ꝛc., die Schweinerei, ſchweiniſch.

Der Schweiß, -es, ahd. sueiz, agſ. svât. Jeh. 11, 44; lat. sudor, ſanſk. svêdas, die Ausdünſtung der Haut; 2) † das Blut. S. Schwitzen.

Schweißen, ahd. sueizan. gl. j. 206; altn. svîda, V. Kl. heiß machen, von Schmieden gebraucht.

Die Schweiz. Daher der Schweizer, die Schweizerinn, ſchweizeriſch.

Schwêlen, ahd. suëlan, (auch suilizôn, Musp.) vom Aufqualmen, Sieden, Brennen. Daher Theer ſchwelen, Theer ſieden.

Schwélgen, biegt ſchw. ahd. suëlgan, II. Kl. Doc. I, 159; suelahan Doc. I, 238; agſ. svelgan, svilgan; engl. swallow; — 1) † verſchlingen, einſaufen (z. B. agſ. vundorlic is þät seo ëorðe þät hnesce and flôvende väter helt and be sumum daele svilgð. And for ðam sype heo bið gelehð, þät heo grêvð and blêvð and vestmas bringð. Forðam gif þät väter hi ne geðraende (gedrenede), þonne

drugode hio and vurde todrifen mid ðam vinde sva dust oððe axe. — Wundersam ist, daß die Erde das weiche fließende Wasser hält und zu einigem Theil verschluckt. Und durch die Feuchtigkeit (ahd. sûpa und souwa) wird sie gelecht (benetzt. S. Lechen), daß sie wächst und blüht und Früchte bringt. Denn wenn das Wasser sie nicht tränkte, dann trocknete sie und würde zertrieben vom Winde wie Staub oder Asche. Alf. Boeth. XXXIII, 4. F. Jun. gl. sub v. sipôneis); 2) gew. im Nhd. saufen, übermäßig trinken; 3) dann auch — in Etwas — übermäßigen Genuß haben. Daher der Schwelg (ahd. suelah), der Schwelger (ahd. suelgari D. I, 245), die Schwelgerei.

Die Schwelle, mhd. swelle. n. lw. der Thürpfosten. S. Schwellen.

Das Ahd. hat dafür den Ausdruck driscuovili. n., agf. thërscold, altn. thröskuldr. m. von drëscan, dreschen, weil am Eingang des Hauses die Dreschtenne war. G. G. III, 431.

Schwéllen, ahd. swellan, d. i. aufwallen von Flüssigem, wie quellen; dann dicker werden, von Festem; Vergl. wallen und quellen; — II. Gw. ich schwelle, du schwillst, er schwillt, wir schwellen, ꝛc., Conj. ich schwelle, du schwellest, er schwelle, ꝛc.; Vg. ich schwéll, Conj. ich schwölle; Mw. geschwollen. Daher die Schwulst oder die Geschwulst in sinnlicher, und der Schwulst in übersinnlicher Bed., schwülstig, die Schwülstigkeit, der Schwáll, die Schwelle, urſp. dickes Holz, dann Thürpfosten.

Schwemmen; s. schwimmen.

† Schwenden, mhd. swenden, Vg. 35, 23. Renn. 301, das Causativum von schwinden, also schwinden machen, z. B. Guoter gloube unt reiniu werc — Diu swendent den sünden berg — Als diu hitze tuot den snê. Im Nhd. nur noch in verschwenden, d. i. verthun, verschleudern, i. B. Vermögen, Kraft ꝛc.

Schwenken; s. schwanken.

Schwêr, schwerer, schwerste, ahd. swâri, von sueran, I. Schmerz empfinden (drücken), also urſp. schmerzhaft, niederdrückend, Gewicht habend. Daher die Schwere, schwerfällig, beschweren, erschweren, schwerlich, schwierig, die Schwierigkeit, Beschwerde, ahd. suerido, ꝛc.

*) Schwerken, nd. agf. sveorcjan, schwärzen.

Das Schwert, -es, die Schwerter, ahd. daz suërt, D. I. 135, agf. svëord, svurd. Joh. 18, 10, — eine Hiebwaffe.

Die Schwéster, Mz. die Schwestern, ahd. suëstar, —

das von denselben Eltern stammende weibliche Kind, — in Beziehung auf Bruder und Schwester. Daher schwesterlich; die Geschwister, die von denselben Eltern stammenden Kinder; sich verschwistern, die Verschwisterung.

Das Wort geht durch den ganzen arischen Stamm: sansk. svasri; Zend, quanha, (eigentl. hvanha; es entspricht nämlich Zend h dem sansk. s), pers. chwâher (خواهر), lat. soror etc. Die ind. Grammatiker leiten es von su wohl und as sein ab, so daß es also, wie svasti, wohl so sei es, Amen; svastika-n. n. ein heilbringendes, erfreuliches Ding heißt, die Heilsame, vielleicht darum auch die Geliebte wäre. Dürfte man im Sanskrit ein früheres svâsri voraussetzen, so könnte man es besser von sva eigen und as sein, ableiten, daß es also die Angehörige wäre, wie würklich die Schwester sansk. svajôni-s heißt, von sva selbst, eigen, und jôni der Ursprung (auch uterus) = griech. ἀδελφη.

Schwi—, goth. svi, svê, sansk. sva, welches verstärkt — im Nhd. nur noch in dem einzigen Worte der Schwibogen, ahd. suipoko gl. j. 964, der starke Bogen.

Im Sanskrit heißt sva eigentlich selbst, steht dann aber auch wie su, wohl, zur Verstärkung. Sonderbar wird im Altdeutschen selb ebenso zur Verstärkung gebraucht.

Schwieger, ahd. suigar (f. = lat. socer, griech. ἑκυρός, sansk. çvaçuras). Daher der Schwiegervater, die Schwiegermutter, (lat. socrus, goth. svaihrô, agf. svegr. Math, 10, 35) die Schwiegereltern, der Schwiegersohn, die Schwiegertochter, die Schwiegerkinder.

Im Sanskrit ist çvaçuras. m. der Schwäher, der Schwiegervater; çvaçurjja-s. m. der Schwager, çvaçrus. f. die Schwiegermutter. Die ind. Grammatiker leiten es ab von çu glücklich, verehrlich, und aç III. Kl. durchgehen, einnehmen.

Die Schwiele, ahd. swil, D. II. 321. S. schwellen.

Schwierig; s. schwer.

Schwimmen, ahd. suimman, II. Kl., vom Wasser getragen werden; — Gw. schwimme; Vg. schwamm; Mw. geschwommen. Daher die Schwimmkunst, ꝛc., der Schwimmer, der Schwámm, -es, die Schwämme, schwámmicht, einem Schwamme ähnlich, schwámmig. Das Fact. schwemmen, schwimmen machen, biegt schwach.

† Schwind, goth. svinþs 1. Cor. 4, 10; agf. suið C. 4, 25; altn. sviðr und svinnr, ahd. suind, stark, kräftig, altn. auch klug. Daher geschwind, rasch, schnell; — die Eign. goth. Amalsvinþô, die Höchststarke.

Der Schwindel, -s, ahd. suintilôd, gl. m. 334. S. schwinden.

Schwinden, ahd. suintan, II. Kl; Gw. schwinde; Vg. schwand, Conj. schwände; Mw. geschwunden. — Die Urb.

von suintan und der Seitenwurzel suînan (O. I. 23, 45) V. Kl. ist kleiner werden, abnehmen — dann im Gegensatze von Erscheinen unsichtbar, überhaupt unerkennbar werden. Daher die Schwindsucht, schwindsüchtig, verschwinden, schwenden (schwinden machen) in verschwenden; die Verschwendung, der Verschwender, verschwenderisch. Von schwinden kömmt auch her schwindeln. Daher der Schwindel, oder Schwindler, die Schwindelei, schwindelig.

Der Schwingel, -es, eine Grasart (festuca).

Schwingen, II. Kl. ahd. suinkan, agf. svingan. Math. 10, 17 1) schweben, 2) fahren, 3) schlagen, 4) trans. schweben, bes. hin und her schweben machen; — Gw. ich schwinge, ꝛc.; Vg. ich schwang, Conj. ich schwänge; Mw. geschwungen. Daher die Schwingung, die Schwinge, der Schwung, -es, die Schwünge, der Schwang, der Schwengel.

Schwippen, schw., vom auf- und abfluthen des Wassers. (Hierher gehört auch das goth. sveipains, f. die Ueberschwemmung).

Schwirren, von dem feinen zitternden Tone, z. B. beim Fluge der Insecten. Daher die Schwirre, mhd. swirra. gl. tr. 4. Schwirren ist f. = sânsk. svar, praes. svarajami X. Kl., lat. susurro.

Schwitzen, ahd. suizzan, Feuchtigkeit (durch die Haut) ausdünsten. Daher der Schweiß, ahd. sueiz, agf. svât 1) die Ausdünstung durch die Haut; 2) im Nhd. nur in der Jägersprache — das Blut.

Das Wort geht durch die urverwandten Sprachen: sansk. shvid IV. Kl. svidjami ich schwitze, svêda-s m. svêdana-m. n. griech. ἱδρώς, lat. sudor etc.

Schwören, ahd. suerjan, altn. sverja, goth. svaran, agf. sverjan. Math. 1, 34, — feierlich geloben, bekräftigen; — IV. Kl. Gw. schwöre; Vg. schwor und schwur (ahd. suôr), Conj. schwüre; Mw. geschworen. Daher der Schwûr, -es, die Schwüre, abschwören ꝛc.

Schwülen, abhacken, den Boden.

Schwül, schwüler, schwülste, ahd. suôli, feuchtwarm, v. suelan.

Die Schwulst, ahd. suulst. S. schwellen.

Der Schwung, -es, v. schwingen, schweben, bes. schwebend sich erheben, also die schwebende Erhebung.

Der Schwur, -es, Mz. die Schwüre, ahd. eidsuart. S. schwören.

Der Sklâve, -en, die Sklaven.

Der Scirre. S. Scyre.

Der Scorbût, -es, der Scharbock, die Mundfäule, von scorbutum. Daher ſcorbûtiſch.

Der Scorpiôn, -es, die Scorpione, v. d. lat. scorpio. Der ahd. Ausdruck war scerdifidera D. II, 185; long. scartefedo. gl. fl., mhd. schirzefeder. Renn. 23.

† Scoringen. S. Scyre.

Der Scribént, der Schreiber, von lat. scribens.

Der Scribler, der Schriftler, der ſchlechte Schreiber.

Die Scrictofinnen, P. D. I, 4. Die Deutung Springfinnen, welche Paulus Diaconus gibt, iſt grammatiſch richtig, denn ahd. iſt scrichjan ſpringen. Indeß hat der Periplus Scridefinnum. 157.

Der Scrûpel, eine Bedenklichkeit, ein Zweifel, von dem lat. scrupulus. Das Scrûpel, ein Gewicht und Längenmaß, von dem lat. scrupulum.

Die Scyren, scyri. Sid. A. c. VII; — sciri. Pl. h. n. 4, 27; Jorn. c. 50; Prisc. p. 44; scyrri. Zos. IV, 34; ein deutſches Volk. Daher sciringa (O. L.), scoringa. P. D. I, 9; A. U.

Der Sêbenbaum, von dem lat. sabina.

Das Sech, das Pflugmeſſer, ahd. sêch, n. H. 17, 26. Die Mundarten haben dafür auch ahd. waganso. m., plôhscar D. I, 223; mnl. kouter.

Sechs, ahd. sehs, unverb. auch ſechſe, Dat. ſechſen. Daher die Sechs, der Sechſer, ſechſerlei, der ſechſte, ſechſthalb, ſechſtens, das Sechſtel, ſechzehen (anſtatt ſechszehen), der Sechzehner, der ſechzehnte, ſechzig, ein Sechziger, ꝛc.

Der Séckel, ahd. secchil, Minderf. von Sack.

Das Secrêt, -es, die Secrete, der Abtritt, von dem lat. secretum, das heimliche, näml. Gemach.

Der Secrêtär, -es, die Secretäre, von dem franz. secrétaire, der Geheimſchreiber; im Nhd. auch wol jeder Schreiber.

Der Sect, Name eines ſpaniſchen Weins.

Die Sécte, von dem lat. secta. Daher der Sectirer, der Sectenmacher; die Sectirerei.

Die Secúnde, das franz. la seconde, der ſechzigſte Theil einer Minute.

† Der Sédel, ahd. der sëdal, der Sitz (ſ. = griech. ἕδος). Daher der Sedelhof, die Reſidenz; † ſedelhaft, anſäſſig; anſiedeln, an einem Orte feſten Wohnſitz nehmen; der Einſiedeler, ahd. enisidilo, der allein wohnt.

Sedêz, von sedecim. Daher der Sedêzband.

Der See, -es, die See'e und die See, Mz. die See'en,

goth. saivs, ahd. sêo, gen. sêwes, m., agſ. sae, altn. siarr 1) männl. der Landſee; 2) weibl. das Meer. Daher die Seefluth (agſ. saeflôd. C. 86, 28), der Seegrund (agſ. saegrund. C. 196, 9) ꝛc.; — auch in Eign. Sebald, Sebold kühn zur See, agſ. Saeferð Per. 13; Seafogal, Seafola Per. 227.

Die W. des Wortes iſt si, griech. σείω, (ahd. siwan) bewegen; die See iſt alſo wie Woog, ahd. wâc das Bewegte. Die Sprache nimmt überhaupt die Ausdrücke für das Waſſer entweder von der Bewegung, wie ἅλς von ἅλλομαι auf und abſchwanken, ſansk. avisha. m. das Meer v. av ſich bewegen ꝛc. oder von der Lauterkeit her.

Seéland, altn. saelundr d. i. Seehain, dän. dann sioland, ein Theil Dänemarks.

Die Seéle, Mz. die Seelen, goth. saivala, ahd. sêola, agſ. sâvl, altn. sâl, dän. själ. f. das Princip des Lebens und Empfindens. Daher beſeelen, entſeelen ꝛc. Selig gehört nicht hierher.

Seele hängt mit See, wie Athem mit A (S. A) der Wurzel nach zuſammen, iſt alſo der Urbed. nach die bewegende Kraft, die δύναμις κινητική, wie ſie Ariſtoteles nennt.

Das Sêgel, -s, die Segel, ahd. sekal. Daher ſêgeln (agſ. segljan. II. Math. 9, 1.) ꝛc.

Der Sêgen, -s, ahd. der sëkan, segan, Do. I, 235, aus dem lat. signum das Zeichen; man ſegnete (weihte), indem man das Zeichen des Kreuzes machte. Daher ſegnen, (sëkinôn, altn. signa), die Segnung, ꝛc.

Die Ségge, das Riedgras (Carex) Bot.

Sêhen, ahd. sëhan; III. Kl., Gw. ich ſehe, du ſieheſt (ſiehſt), er ſiehet (ſieht), wir ſehen, ꝛc., Conj. ich ſehe, du ſeheſt, er ſehe, ꝛc.; Vg. ich ſah, Conj. ich ſähe; Imp. ſieh; Mw. geſehen; von der Sinnesthätigkeit durch die Augen. Daher der Seher, die Sicht, ſichtbar, die Sichtbarkeit, ſichtig in weitſichtig, kurzſichtig, blödſichtig, ſcharfſichtig, ſichtlich, erſichtlich, die Vorſicht, vorſichtig, ꝛc.

Die Ausdrücke für das Sehen nimmt die Sprache entweder von dem äußern (objectiven) Schimmern und Leuchten, wie ſchauen, lat. videre, ꝛc. oder von dem Scheiden, Unterſcheiden, wie lat. cernere. So ſcheint auch die Urb. von sehan, W. sah, ſcheiden und ſchneiden zu ſein, alſo = lat. secare. Zur Urb. gehören die Wörter sahs, das Meſſer, sihhila, die Sichel, und es erklären ſich die ſolennen Redensarten: ſcharf ſehen, ein blödes Geſicht, den Blick ſchärfen, ꝛc. Auch der Gegenſatz blind, d. i. vermiſcht, verwirrt, blenden, urſp. miſchen, verſteht ſich hieraus.

Die Sehne, ahd. diu sinewa, d. i. was ſich dehnt oder ſpannt. (W. si, N. 128). Die Senne, am Bogen, iſt nur andere Form. Daher ſehnicht, ſehnig.

Sêhnen, mhd. sënen, sich hinziehen, gespannt sein, (S. Sehne), dann verlangen, bes. Seelenschmerz leiden aus Verlangen. Daher die Sehnsucht, sehnsüchtig, sehnlich.

Sêhr, ahd. sêrô, in einem hohen Grade. S. das Sehr.

† Das Sêhr, ahd. sêr. n. O. III, 24, 112; agf. sâr Cädm. 2, 33, altn. sâr. n., engl. sore, goth. wahrsch. sais, der Schmerz, das Leid, die Sorge, die Verletzung. Daher sehr, ahd. sêro, urſp. schmerzlich, gew. in hohem Grade; † sehren, ahd. sêrawên, Doc. 221, 23 hinschwinden, verdorren, Verletzung leiden; versehren, verletzen; unversehrt, unverletzt.

Die W. ist sis V. Kl., woher wahrsch. ahd. sisô Mz. sisuwâ, G. G. II, 192, das Leid, der Klaggesang gl. m. 319, das auch das dadsisas, Todtenklagen, in dem Ind. Pag. erklärt, wofür die spätere agf. Sprache sârcvidas Conyb. 261, hatte. Es gehören dahin auch die Eign. Sisarih, (Sesorix) u. s. w. S. Sis.

Seîchen, ahd. seichôn, gl. tr. 19, gl. elw. 97 harnen. Daher die Seiche, der Harn (ahd. seich, Do. I. 234).

Die W. sih ist sansk. shitch, Gw. sintschami VI. Kl. ausgießen, sprengen, sprützen, woher sansk. siktas, â, am, gesprützt, sikatâ. f. das Gesprengte, der Sand; Z. hikti das Begießen.

Seicht, mhd. sichte, von siegen, ahd. sîkan, von dem Einsickern und Schwinden des Wassers, dann wo der Boden sich zeigt.

Die Seide, ahd. seida, das Gespinnst der (Seiden-) Raupe. Daher seiden, von Seide. (Die W. ist wahrsch. si Nro. 128, sansk. shi V. Kl. Gw. sinômi binden).

Der Seifer, -es, ahd. seivar. m. Do. I, 235, überhaupt der Schaum, bes. der aus dem Munde fließende. Daher seifern.

Die Seîfe, ahd. seifa, gl. fl. 990; D. II. 178, die Schäumende. Vergl. Seifer. Daher seifig, seifen, einseifen.

Seîgen, niederfallen. S. siegen.

Der Seîger, mhd. seigaere, das Perpendikel, v. ahd. sîkan V. niederfallen. Mit Zeiger nicht verwandt. Daher der Seigerschacht, ein senkrechter Schacht; seigern, senkrecht graben.

Seîhen, ahd. sîhan, V., Do. I. 235; — schw. und V.; Präs. seihe; Prät. sieh und seihete; Part. gesiehen und geseiht, durchtröpfeln machen. Vergl. Seichen. Daher die Seihe (sîha), seigern, die Seigerung, ꝛc.

Das Seil, -es, die Seiler, ahd. daz seil, der Strick, die große Schnur. Daher der Seiler, der Seilmacher.

Der Seim, -es, die Seime, (altn. seimr, ahd. seim, Will. p. 84), die klebrige Süßigkeit.

† **Sein**, agſ. **saene**, ahd. **sein** langſam, verziehend, läßig, z. B. agſ. **näs þät saene cyning**, das war kein läßiger König. **Per. 134.** Im Nhd. **langſam**, ahd. **lancsein**, iſt es in **ſam** übergegangen.

Sein, ihm angehörig. Daher das **Seine**, das **Seinige**.

Sein, ahd. **sin**, dauern, beharren, ſich hinziehen, erſtrecken.

Die Urbedeutung der W. **si** iſt feſt ſein, beharren. Beide Begriffe feſt im Raume und **dauernd** in der Zeit vertreten ſich überall. (Vergl. hart und harren, **durus** und **durare**, ꝛc.); das Zeitwort **ſein** hat aber die farbloſe Bed. von **als Ding beſtehen**, endlich die ganz allgemeine eines bloßen Hilfswortes gewonnen, durch welches Subject und Prädicat verbunden werden. — Die Biegung von **ſein** iſt nicht ſowohl unregelmäßig, als vielmehr mangelhaft. Um nämlich das ganz allgemeine Sein darzuſtellen, dienen in den deutſchen Sprachen folgende W.:

a) ahd. **pi** — wohnen, beſtehen (Vergl. bei); daher ich **bin**, ahd. **pi-m**, du **bi-ſt**, ahd. **pi-st**, Inf. goth. **bijan Phil. 22**; agſ. **bēon**. Dieſe Wurzel **pi**, die dem lat. **fi-o** entſpricht, darf nicht mit ſansk. **bhû**, lat. **fu-i**, zuſammengeſtellt werden.

b) ahd. **i**, von dem nur die dritte Perſon **iſt**, ahd. **i-st**, ſtammt. Dieſe W. **i**, von der nach ganz beſtimmmten Sprachnormen auch das Wort Ewigkeit ſtammt (S. Etym. N. 4), heißt ebenfalls ſich feſt an einem Punkte befinden und dauern.

c) ahd. **si**, goth. Inf. **sijan**, ahd. **sin** (Vergl. Etym. N. 127), woher: wir ſind, ihr ſeid, ſie ſind, ich ſei, ꝛc. ſtammen.

d) ahd. **was**, ſansk. **vas** (Vergl. unten weſen), ruhen, wohnen. Sie hat nicht die Bedeutung des Fortfließens in der Zeit und kann daher nur die Formen der Vergangenheit bilden, alſo: war, früher **was**, wäre, ꝛc.

e) **ar**, ſansk. **as**, woher agſ. **ēart**, ſansk. **assi**, — vielleicht auch iſt, ſansk. **asti**.

f) **pû**, ſansk. **bhû**, Gw. **bhavami**, griech. **φύμι**, lat. **fui**. Dieſe Wurzel iſt im Deutſchen **pûan**, **piuwan** noch in der ſinnlichen Bedeutung wohnen vorhanden, woneben aber auch das allgemein ſein bedeutende altſ. **biun**, agſ. **beom** neben **bēom**. **Pi** und **Pu** ſind Seitenwurzeln. Vergl. Gunagrahi, S. 28.

Selt, ein Vorwort mit dem Dativ, ſoviel als dauernd, dann nach, ahd. **sîd**, v. d. W. **si**. S. ſein.

Die **Seite**, urſp. die Erſtreckung, Lage, ahd. **sîta**. f. S. ſein.

Seitz, Eign. Abkürzung von Siegfried. S. Sieg.

Sélber, e, es, goth. **silba**, ô, ô; ahd. **sëlpèr**, iu, az und ſchwach **selpo**, a, a — ein zurückführendes Deutewort, ungefähr ſoviel als eigen ſeiend, in eigner Perſon. — Daher das **Selbſt**, **ſelbſtiſch**, die **Selbſtheit**.

Schon J. (Grimm G. III, 5) vermuthet, daß **ſelb** zuſammengeſetzt ſei und zwar aus **sik** und **liba** von **leiban** bleiben, daß alſo **siliba** das in ſich bleibende bedeute. — Richtiger möchte es wol als eine uralte Zuſammenſetzung von **si** in **ſein** = ſansk. **sva** und **lip** das Leben oder **lip** der Leib oder auch blos **lip**, der Wurzel von **lēpên** gefaßt werden, was übrigens von obiger Anſicht nicht weit abweicht.

Andere Sprachen bestätigen diese Ableitung. Im Engl. wird **body** der Leib ähnlich gebraucht: **some body** Jemand; **any body** irgend Einer ꝛc. Das Sansk. gebraucht ebenso **âtman** die Seele, das Leben, der Leib für selbst, z. B. **âtmakrita** selbstgethan; **atmaghâta-s** der Selbstmord; **âtmabhû** selbstgeboren. — **Silip** würde daher ganz das sansk. **svabhû** oder **svajasbhû**, eigen seiend, selbst seiend, sein.

Sêlig, auch wol seelig, ahd. **sâlic**, goth. **sêls**, hängt mit Seele nicht zusammen, sondern mit goth. **saljan**, wohnen, besitzen, trans. übergeben, heißt also 1) ursp. besitzend, besitzreich; 2) glücklich, vergnügt; 3) in asket. Sinne, ein überirdisches Glück genießend, endlich auch durch den Tod in den Genuß höherer Freuden gelangt, z. B. mein seliger Mann. Daher die Seligkeit, unselig (goth. **unsêls**), in hohem Grade übel, unglücklich, beseligen.

In Zusammensetzungen hat es noch den Sinn von besitzend, begabt, — steht aber auch an Beiwörtern blos verstärkend, z. B. friedselig, glückselig, gottselig, redselig, arbeitselig; — armselig, feindselig, holdselig, ꝛc.

† Séllen, goth. **saljan**, ahd. **sellan**, agf. **sellan Per. 184**, engl. sell übergeben; 2) verkaufen.

Der Sellerie, von dem franz. le célerie.

Selten, ahd. **sëltana**, agf. **seldon Boeth. 28, 139**, Nbw. Daher selten, Bw., seltsam ꝛc.

Der und die Semmel, (**sëmmalo, D. I. 508** und **simelo, D. II. 331**, auch **sëmalâ (simula) gl. elw. 96**) ein Gebäck von Weizenmehl. Daher das Semmelmehl (ahd. **sëmalmëlo, gl. m. 327**).

Der Senât, -es, die Senate, der Rath der Alten. Der Senâtor, -s, die Senatören.

Der Send, die Versammlung, das Gericht, bes. das geistliche, vom lat. synodus, mhd. senet.

Senden, goth. **sandjan 1. Cor. 16, 3**, ahd. **sentan**, früher **santjan**, ursp. ausstreuen; 2) ausschicken. Daher die Sendung, der Sender, der Sendbote.

Der Seneschall, altf. **sënescalch**, der Aufseher über das Hofgesinde. **Scalh** ist Diener; **sën** das verstärkende ahd. **sin**, **e** der Stimmlaut der Verbindung.

Der Senf, -es, von dem lat. sinapi, griech. σίνηπι.

Sengen, ahd. **senkan, D. I. 184**, brennen, bes. Haare, Federn u. s. w. abflämmen.

Senken, sinken machen. S. Sinken.

Die Senne, ahd. **sënna, gl. fl. 984, sënva, D. III. 257.** S. Sehne.

Der Sensâl, -es, die Sensale, der Mäkler, von dem ital. **sensale.**

Die Sénſe, ahd. diu segensa, v. d. W. sah, ſchneiden (secare), alſo das Schneidewerkzeug, gew. ein Werkzeug zum Abmähen.

Die Senténz, die Meinung, das Urtheil, der Denkſpruch, von dem lat. sententia.

Separ-îren, lat. (separare) abſondern. Daher ſeparât, abgeſondert; der Separatiſt.

Der Septémber, vom lat. septembris, der ſiebente, jetzt der neunte Monath; ahd. witumânôd; mhd. auch fulmaende. A. M. 7; agſ. harfestmônaŏ d. i. Erndemonath.

Sequeſtrîren, von dem lat. sequestrare, d. i. bei einem Sequeſter (einer Mittelsperſon) niederlegen, dann überhaupt ſtreitige Güter in Verwahrung geben.

Das Serail, arab., eigentlich seraï, das Schloß.

Der Sêraph, -es, die Seraphe, hebr. eigentl. Flamme, dann 2) ein höherer Geiſt, ein Engel. Die hebr. Mz. iſt Seraphim, woraus im Deutſchen auch die Seraphinen. Daher der Seraphinenorden, ſeraphiſch.

Der Seraskîer, ein türkiſcher General, vom arab. serasker, Völkerhaupt.

Die Serenâde, ital. (serenata) das Abendſtändchen, v. ital. serena, der heitre Abend.

Der Sergeánt. S. Serſchant.

Der Serpentîn, der Schlangenſtein, v. d. lat. serpentinus.

Der Serſchánt, -en, die Serſchanten, von dem franz. sergent, der Unteroffizier, der Polizeidiener, und dieſes aus dem lat. serviens, provenc. sirven. Dr. 302; mnl. seriant. C. u. Eleg. 1082.

Die Serviette, das Tellertuch, franz. (la serviette, von servir, bedienen, vorlegen).

Der Sêſam, v. d. lat. sesamum, eine morgenl. Arzneipflanze.

Der Seſter, ein Getraidemaß, aus dem lat. sextarius, ahd. sextari, O. II. 8, 62.

Der Séſſel, -s, ahd. sëzzil, agſ. setl. Math. 1, 34, urſp. der Sitz; gew. ein Ruheſtuhl.

Setzen, ſ. ſitzen.

Die Seûche, von ſiech, die anſteckende Krankheit. S. Sucht.

Seûfzen, ahd. suftôn, D. II. 47, agſ. siofigan Boeth. II, 4, vom tiefen Aufathmen des Bedrängten und Trauernden. Daher der Seufzer, beſeufzen, durchſeufzen, verſeufzen.

Die Seule, Schuſterpfriem, ahd. diu siula, v. siuwan, nähen.

Die Sichel, ahd. diu sihhila, Schneidewerkzeug, (von W. sah, f. = lat. secare). — Goth. giltha, f., altn. liar. m.

Sicher, ahd. sihhor, vom lat. securus, 1) ſorglos wegen

Gefahren; 2) geschützt vor solchen. Daher die Sicherheit, sicherlich, sichern, versichern.

Die Sicht, der Anblick; s. sehen.

Sichten, sieben, beuteln, vom mhd. seigen, auswählen. Daher der Sichter.

Sickern, tropfenweise durchrinnen. S. Seihen.

Sie, ahd. si, das weibliche Personaldeutewort. Daher die Sie, das Weibchen.

Das Sieb, -es, die Siebe, ahd. sip, D. 2, 54, ein löcheriges Werkzeug zum Durchrütteln. Daher siebförmig, sieben.

Sieben, ahd. sibum, lat. septem. (Bezeichnet ursp. eine Verbindung, wie die meisten Zahlwörter). Daher die Sieben, der Siebener, siebenfach, siebenerlei, siebente, siebentens, das Siebentel, siebenzehn (gewöhnlich siebzehn), siebenzehnte, siebenzig (gewöhnlich siebzig), der Siebenziger, ꝛc.

Sieben ist uralters her eine heilige Zahl. Daher sieben Wochentage; 7 himmlische Freuden (Card. Hugo super Apoc. c. XXII. fol. 827. Vergl. Hoffmann R. V. S. 220; 7 Tagszeiten der Geistlichen; 7 Throne im Himmel H. th. VI, 4).

Siech, ahd. sioh, krank. Daher das Siechbett, siechen, die Seuche, die Sucht, ꝛc.

Sieden, VI. Kl., ahd. siodan, ursp. vom Aufwallen alles Flüssigen, woher auch mhd. sôt, gen. sôdes. m., agf. seað. Marc. 12, 1, der Brunnen heißt, 2) von dem Wallen erhitzter Flüssigkeiten; — Gw. siede; Vg. sott, Conj. sötte; Mw. gesotten. — Daher der Sieder, die Siederei, der Sûd, der Absud.

Das Siegel, von dem lat. sigillum. Daher siegeln (goth. sigljan), das Siegellack, besiegeln, versiegeln, zusiegeln, ꝛc.

Siegen; s. Sieg.

Der Sieg, ahd. siku, goth. sigis. n., agf. sige Cädm. 179,11; sigor C. 4, 18; altn. sigr Sôlarl. 43, 6 — die Ueberwindung, der Triumph. S. Siegen. Daher siegen, im Kampfe überwinden, der Sieger, siegerisch, sieghaft, siegreich, besiegen ꝛc. Dann in vielen Eign. Siegfried, ahd. Sikifrid durch Sieg geschützt; Siegmâr, ahd. Sikimâr, Siegberühmt; Siegmund, Sikimund durch Sieg geschirmt; Siegerich, ahd. Sikirîh, durch Sieg mächtig ꝛc. Die Abbreviativform ist im Nhd. Seitz, ahd. Sigizo; die Minderform Sigel, ahd. Sigilo.

Das Stammverbum ist ahd. sîkan, altf. und agf. sîgan Boeth. 4, 100 V. Kl. niedersinken, z. B. sêg sunna te sedle die Sonne sank zur Ruhe. Hel. 86, 12; 2) sich auf Etwas stürzen, bes. anasîgan

D. I, 244; im Gegensatz von Niederlage ist also Sieg urſp. das Niederstürzen, Niederwerfen; jedoch heißt ahd. der Sieger sikinomo der Siegnehmer D. I, 128. — Sehr häufig ist das Wort in alten Zusammensetzungen: ahd. Sikihelm die Krone D. I, 128; — altſ. sigidrohtin der Siegesherr. Hel. 47, 13, agſ. sigedrihten. C. 33, 21; — agſ. sigebyme Triumpfposaune. Cäd. 214, 6; sigetiber das Siegopfer. C. 203, 12; sigorvëorc das Siegeswerk. C. 198, 2; — beſ. in Eign. burg. Sigeric, Siegreich; altſ. Sëgestes T. A. I, 57; mhd. Sighart, Gud I, 546, contr. Sigard, altn. Sigurdr Siegkühn; agſ. Sigehere, siegreiches Heer Per. 13; Sigelint. f. das Siegsschild Nib. 106 etc. mit den Abkürzungen Sizzo, nd. Sitto, Sizzin W. n. 111; Sikko W. n. 36, agſ. Secca Per. 226; Sippo, woher die Minderform Sippihho, agſ. Sifeca Per. 228; altn. Sifka, und Sigelo. Gud. I, 32.

Siegen, ahd. sikan V., agſ. sigan Boeth. 29, 29, von dem Niedersinken und Verschwinden des Wassers. Daher versiegen.

Der Sigamber, Mz. die Sigambrer, der Name eines deutschen, zu dem Frankenstamm gehörigen Volkes, von dem verstärkenden si oder sin und kambar, tapfer. Sikambarâ würde dasselbe heißen was hermundurâ. Vergl. Thüringen und Sin. Wahrscheinlich sind die Gambrivier und Sigambrer dasselbe Volk. Vergl. Gambrivier.

Das Signâl, -es, die Signale, das Zeichen, franz. le signal.

Signiren, unterzeichnen, von dem franz. signer und dem lat. signare. Daher die Signatur.

Das Silber, -s, ahd. silupar, das bekannte weiße edle Metall. Daher der Silberton, ꝛc. der Silberlig, silberhaltig, silberhell, silberweiß, silbern, von Silber, versilbern.

Die Silhouette, von einem franz. Minister Silhouette.

Der Sims, -es, die Simse, die Vorragung an einem Gebäude. Daher das Gesims.

Das Simmer, ahd. sumpir, Do. I, 227.

Simon, Eign., Entstellung aus Siegmund, mhd. schon Simont. H. U. 37, durch Anklang an den biblischen Namen.

Sin und Sint, ein verstärkendes Wort, welches dauernd (in der Zeit) oder weitausgedehnt (im Raume) bezeichnet. Daher das Singrün, das Immergrün (Vinca minor); die Sintflut, (Vergl. Sündflut) die große Flut; sintfelt, das große Feld; fränk. sëneschalch, der Erzdiener, wie wir sagen das Erzamt; vielleicht auch Eign. long. Siwald. P. D. VI, 13.

Die W. si (Etym. N. 127), von der das Zeitwort goth. si-jan, ahd. sin, nhd. sein, stammt, heißt dauern, währen, ausgedehnt sein in Zeit und Raum. Von dieser stammen die Wörter ahd. sid und sint,

während, von da an (näml. dauernd), **situ**, das Herkommen, die Sitte, ꝛc.; ferner die Vorsetzpartikel altn. **si**, ahd. **sin** und **sint**, von der oben die Rede ist. In ältern Dialekten war diese Partikel sehr gangbar, z. B. altn. **sifrior**, immer Samen tragend; **silêttr**, höchst leicht; — agf. **sinhîwan**, innigst verbunden; **sinniht**, tiefste Nacht; **singal**, B. 11, 27, immer dauernd, **sincëald** ewig kalt Cäd. 207, 25; — altf. **sinlif**. Hel. 39, 4, das ewige Leben; ahd. **sinahuerpal**, stark gedreht; **sinvluot**, die große Flut (**unmëz vluot**, altf. **lagustrôm**); **sinawel**, conver von **wel**, **wal** rund, Do. I, 235; — mhd. **sinehol**, concav. — Zu bedauern ist, daß die neudeutsche Sprache die beiden Wörter sinwel für conver und sinhol für concav aufgegeben und sie sind zur Wiedereinführung höchlichst zu empfehlen. Die W. **si** vertritt sich übrigens ganz mit der W. **i** (N. 5), von der **i**-st, je goth. **aiva** u. s. w. abstammen, woher auch im Ahd. **sih**, lat. **si**, vor Deutewörtern für **êo**, neud. **je**, steht, z. B. **sihwër**, Jemand, **sihuanne**, jemals, lat. **si quando** etc. Vergl. Gr. Gr. II. 554; III. 41. Deutsche Etym. S. 115.

† Der Sind, goth. **sinþs**, ahd. **sind**. m. Musp. altf. **siđ**. Hel. 56, 18, agf. **siđ** — der Weg. Daher † der Gesinde, ahd. **kasindo**, agf. **gesiđa** Per. 247, der Weggefährte; das Gesinde, ahd. **kasindi**, **kisindi**. Musp. das Gefolge; gew. nhd. die Dienerschaft. Es gehören wol ferner hierher die Eign. agf. **Siđehrêđ** Wegberühmt Per. 13; long. **Turisind** P. D. I, 15 etc.

Bei den Alten scheint das Wort vorzugsweise von dem Weg der Seele nach dem Tode gebraucht worden zu sein, z. B. agf.

Lyt đu geđohtes to von	Wenig gedachtest du
đinne sâvle-siđ	Wohin dein Seelenweg
siđđan vurđe	Führen würde,
siđđan heo of Hehoman	Wenn sie vom Leichnam
laeded vaere	Geleitet wäre. Ex M. 234.

Ebenso ahd.

Wanta sâr sô sih diu sêla	Wenn sich die Seele
in den sind arhevid	In den Sind erhebt
enti si den lihhamun	Und sie den Leichnam
likkan lâzszit	Liegen läßt. Musp.

Singeln, wahrsch. im Zusammenhang mit Sengen, oder mit Singen, von dem prickelnden Erzittern der Nerven, bes. in entschlafen gewesenen Gliedern.

Singen, II. Kl., ahd. **sinkan** II. 1) Urbed. sammeln, zusammenhalten; 2) gew. von der harmonischen Lautäußerung lebender Wesen; Gw. singe, singest, singt, Mz. singen, ꝛc.; Vg. sang, Conj. sänge; Mw. gesungen. Daher singbar, besingen, der Sáng, der Gesáng, der Sänger, die Sängerinn, das Gesángbuch, der Singvogel ꝛc.

Der Singulâr, -es, die Singulare, die Einzahl. Gr. A.

Sinken, ahd. **sinkan**, II. Kl. niedergehen, bes. in Luft und Wasser; — Gw. sinke, sinkst, sinkt; Vg. sank; Conj. sänke; Mw. gesunken. Daher untersinken, versinken; senken,

ahd. senchan. D. I, 200, sinken machen; die Senkung, der Senkel, absenken, der Absenker, einsenken, versenken.

Sinnen, II. Kl., ahd. sinnan, wohin gehen, trachten (wie das lat. tendere, intendere), z. B. zi himile gisunnun, sie strebten zum Himmel, O. V. am Ende; 2) nachdenken; Gw. sinne, sinnest, ꝛc.; Vg. sann, Conj. sänne; Mw. gesonnen.

Der Sinn, -es, die Sinne, ahd. sinn, von sinnen, 1) das Trachten und Streben; 2) die bestimmte Richtung, dann die Eigenthümlichkeit der Geistesthätigkeiten; 3) das Bewußtsein; 4) das Organ des Bewußtwerdens und Auffassens, bes. der Außenwelt; 5) zuletzt dem Geiste entgegengesetzt ist Sinn vorzugsweise die dem Materiellen zugewandte Seite des geistigen Lebens. Daher die Sinnesänderung, das Sinnbild, sinnbildlich, das Sinngedicht, sinnreich, sinnverwandt, sinnig, die Sinnlichkeit, versinnlichen, die Versinnlichung, sinnlos, sinnen, ersinnen, sich besinnen, die Besinnung, besonnen, die Besonnenheit, die Gesinnung, gesinnt, gesonnen.

Der Sinter, ahd. sintar, D. I. 529, die Schlacke, auch der Krystall.

Die Sippe, ahd. sippëa, agf. seo sib, g. sibbe, urſp. die Vereinigung, das Bündniß; 2) der Friede, ſo agf. sî sib þisum hûse, Friede ſei dieſem Hauſe Math. 10, 12; 3) im Nhd. gew. die Verwandtſchaft, die Parentel. Daher die Sippſchaft; der Geſippte, ahd. gesippo gl. t. 2; agf. gesibba, der Verwandte. (Die W. des Wortes iſt sip, ſanſk. shap I. Kl. Gw. sapami ich verbinde. Sip verhält ſich zu shap oder sap, wie sibum zu saptam, welches zu derſelben Wurzel gehört).

Sire, franz. sire, Anredungsformel an Könige und Kaiſer, ſoviel als Herr. Es ſtammt aus dem Deutſchen; Sihora armen, Aug. epist. c. 178, Herr erbarme dich.

† Sis- nur noch in Eign., goth. (sais), ahd. sêr, das Leid, die Trauer. Sësorix, Leidenreich; Sisinand, Sisabuda, sisibutus, ein goth. König; long. Sësuald. P. D. V. 4. S. Sehr.

Die Sitte, ahd. der situ, urſp. das Weitverbreitete, der Gang, die Weiſe, dann gew. die allg. durch Herkommen und Gewohnheit gebildete Form von Handlungen. Daher ſittig, ſittſam, ſittlich, geſittet, ſittenlos, (ahd. situlôs) urſp. mißbräuchlich, dann ohne die durch das Geſetz

geregelte Sitte. — Im Agf. ist sîd weitverbreitet, z. B. geond sidne grund. Caedm. über die weite Erde.

Sitzen, ahd. sizzan; III. Kl.; Gw. ich sitze, ꝛc.; Vg. ich saß, du saßest, er saß, ꝛc., Conj. ich säße, ꝛc.; Mw. gesessen. Daher der Sitz, -es, die Sitze, die Sitzung, ábsitzen, besitzen, der Besitz, versitzen, das Gesäß, der Sessel, sêßhaft, ánsäßig, setzen (geht schw.), sitzen machen, der Setzer, der Setzling, das Gesetz, der Gesetzgeber, gesetzlich, besetzen, versetzen, ersetzen, entsetzen, vorsetzen, der Satz, -es, die Sätze, der Vorsatz, vorsätzlich, die Satzung, ꝛc.

Der Sittich, -es, der Papagei, von lat. Psittacus.

† Sizzo, ahd. sizzo, nd. sitto, Eign. Abkürzung von Siegfried (W. n. 98). S. Sieg.

Der Skálde, altn. skâld. n., ahd. scalto, der Musiker, Sänger der alten Deutschen, D. I. 183. Daher das Skaldenspiel oder richtiger Schaltspiel, ahd. scaltispil. D. II, 42, die Dichtkunst und Musik.

Das Skelett, -es, die Skelette, das Gerippe, von dem franz. le squelette und dieses aus dem Griech. σκέλετον von σκελος. Daher skelettîren, zu einem Skelett machen.

Der Skeptiker; von dem griech. σκέπτεσθαι, forschen, im Deutschen der Zweifler. Daneben die Skepsis, die zweifelnde Forschung, ꝛc.

Die Skiagraphie, die Schattenzeichnung, besonders der Umriß eines Schattenbildes, aus dem Griech. (σκιαγραφία).

Die Skizze, von dem ital. schizzo, ein Spritzfleck, 2) der erste Entwurf der Grundlinien eines Gemäldes. Daher skizziren.

Der Sklave, schw. v. Slave. Die Slaven wurden von den Deutschen vielfach als Knechte verkauft, woher das Wort Gattungsname ward, wie im Franz. vilain von vil und agf. vealh, der Gallier, Welsche.

Der Smarágd, -es, die Smaragde, von dem lat. smaragdus, neben oder von sansk. marakata.

Der Smirgel, von sansk. asmîra, das von jedem schneidenden Steine gesagt wird.

Sô — ist in der deutschen Sprache ein zwiefaches: 1) der männliche und weibl. Nominativ eines Deutewortes, das soviel wie der, die bedeutet, z. B. der Mensch, so seine Pflichten kennt; — welcher aber nur noch in der Dichtersprache gewöhnlich ist; — 2) der Instrumentalcasus eines Deutewortes su oder sva, goth. svê, ahd. sô, — in der Art, dergestalt. Letzteres, welches in gegenseitiger Beziehung

(Correlation) zu wie steht, tritt auch vor die Nachsätze in Perioden. Daher sobald, sodann, sogar, sogleich, sowohl ꝛc.

In dem ganzen arischen Stamme haben sich von dem Pronominalstamm sa der Nominativ männl. und weibl. erhalten: sansk. sa-s, sâ, tad; griech. ὁ, ἡ, τo; goth. sa, sô, thata; agf. se, seo, thät etc., alle übrigen Casus werden von dem Stamme sansk. ta, goth. tha, ahd. da, und geschwächt dē gebildet. — Der Stamm sva, von dem goth. svê stammt, scheint derselbe, nur mit afflirtem (mit einem v verwachsenen) s, wie auch der lat. und deutsche Stamm qua und hva neben sansk. ka die Afflation haben. Das Pronomen sa und sva ist deutend wie sansk. da, goth. tha; es entspricht also sansk. tâdriç, goth. svêleiks, lat. qualis.

Die Sócke, ahd. diu socha, D. II. 186, verw. mit dem lat. soccus, die Fußbekleidung, der kurze Strumpf. Daher besócken.

Der Sôd, ahd. sôt oder sodh, N. 174, v. siodan, sieden. Daher das Sôdbrennen.

Die Sôda, das Aschensalz aus gewissen Seepflanzen.

Das (der) Sôfa oder Sopha. S. Sopha.

Die Sôhle, besser Soole, das salzige Wasser, verw. mit Salz. Vergl. Lauge.

Die Sôhle, ahd. diu sola (II. th. 13, 3), lat. solea; (daneben ahd. solo, m. D. II. 42, die Basis), gew. die untere Fläche des Fußes; goth. suljô, v. suljan, gründen, stützen. Daher besohlen.

Der Sôhn, -es, die Sŏhne, ahd. der son, goth. sunus, sansk. sûnu Wils. 941, das männliche Kind, in der Beziehung auf die Eltern gedacht.

Das Wort stammt von einer W. su, sansk. shû und shu, Gw. saumi, oder su, Gw. savami erzeugen, hervorbringen. Im Deutschen ist weiter kein Wort von ihr vorhanden; im Sansk. aber viele, wie: shû. f. die Geburt; suti. f. die Erzeugung; suna-s, sunâ, sunam erzeugt; sava. m. die Erzeugung ꝛc.

Sŏhnen, Nebenform von sühnen, in aussŏhnen und versŏhnen. Daher der Versŏhner, die Versŏhnung.

Sólcher, -e, -es, goth. svaleiks, ahd. sôlîh, engl. such, von dem Pronominalstamm sva (S. So) und lich, ahd. lîh = gleich, — also so beschaffen, von der Art.

Der Sóld, -es, ital. soldo, span. sueldo, franz. solde, ursp. von dem lat. solidum, eine Münze, dann die Bezahlung, der Lohn. Daher der Soldat, -en, die Soldaten, der Sôldner, besólden, ꝛc.

Sollen, ahd. scolan, schuldig sein, dann nhd. verpflichtet, beauftragt sein; biegt unregelmäßig: Gw. soll, sollst, soll, sollen, ꝛc.; Vg. sollte, Conj. sollte; Mw. gesollt und sollen.

Der Sôller, ahd. solâri, v. d. lat. solarium, der Boden, beſ. der Oberboden eines Hauſes.

Sôlo, ital. (solo) allein. Daher das Soloſingen, das Soloſpiel.

Der Sommer, ahd. der sumar, urſp. die heiße Zeit, v. d. W. su leuchten und heiß ſein. Daher ſommerlich; ſommern, Sommer werden; ſômmern, während des Sommers ernähren; ſonnen; die Sômmerung.

Die Sónde, franz. (la sonde), ein Werkzeug, das zum Erforſchen eingeſenkt wird. Daher ſondîren.

Sónder, ahd. suntar, Präp. mit dem Accuſativ, getrennt, entgegengeſetzt. Daher ſondern, die Sonderung, der Sonderling, ſonderbar, ſonderlich, ſonders in ſammt und ſonders, ſondern (sed), beſondere, beſonders, u. ſ. w.

Das Sonett, -es, die Sonette, von dem ital. sonetto, eig. ein kleiner Geſang.

Die Sonne, ahd. diu sunnâ, (urſp. sunià von der Grundform suni), agſ. sunne Cäd. 286, 14, d. i. die Leuchtende, v. d. Zw. siunan, leuchten, z. B. die rehtin, si siunent in demo chumftigen riche alsò sunnâ, d. i. die Gerechten leuchten in dem künftigen Reiche wie die Sonne. N. ψ. 88, 37. Auch im Sansk. heißt die Sonne bhânu die Leuchtende v. bha leuchten, sava v. shu. Daher der Sonntag, ahd. sunnûntac, der Tag der Sonne, welcher er heilig war; ſonnig, ſich ſonnen, der Sonnabend (der Samstag), ahd. sunnûn âband. O. V, 4, 9; ſonnenhell, ſonnenklar, der Sonnenſchein, der Sonnenſtrahl, ꝛc.

Sonſt, im andern Falle, mhd. sunst, aus sô und nist. Altſ. elcor.

Das Sôpha, aus arab. und türkiſch safah das Lager; eine Ruhebank.

Der Sophiſt, griech. (ὁ σοφιστής), der Weiſe; 2) gew. derjenige, welcher einen triegeriſchen Gebrauch von der Dialektik macht. Daher die Sophiſterei, ſophiſtiſch.

Die Sorge, Mz. Sorgen, goth. saurgô. f. Luc. 8, 14. ahd. soraka. f. 1) das Sinnen auf Etwas, das Vorbereiten; 2) innere Anſtrengung, Leid des Herzens. Daher ſorglos, ſorgſam, die Sorgfalt, beſorgen, die Beſorgniß, beſorglich, verſorgen, ꝛc.

Die Sórte, franz. (la sorte), die Abtheilung, die Art. Daher das Sortiment, -es, die Sortimente, ſortiren.

Sothân, ahd. sôtân, d. i. ſo beſchaffen; gew. ſolcher.

Die Soubrétte, franz. (la soubrette) das Kammermädchen.

Spähen, ahd. spëhôn. Daher der Späher, spehari, D. I. 135, ausspähen, die Spähe, (spëha) etc. (f. = lat. spec-ere).

Das Spalier, -es, die Spaliere, ein Geländer von Pflanzen; früher eine Decke, mhd. spalier Schw. R. 118 vom ital. spalliera, franz. espalier.

Spälten, ahd. spaltan, VIII. Kl.; Gw. spalte; Vg. spaltete; Mw. gespalten, nicht gespaltet. Daher die Spältung, die Spälte, der Spält, -es, die Spalte, das Spältholz, der Spälter, spältbar, spältig. Spalten, welches nach Kl. VIII, also vorlautend biegt, setzt eine einfachere W. spal I. Kl. spalten, voraus, woher goth. spilda. f. das Brett, altn. spialld, mhd. spelte.

Der Spän, -es, die Späne, ahd. span, gl. tr. 5, der Schiefer, bes. von Holz.

Das Spänferkel, ein noch saugendes Ferkel, vom ahd. spanan, IV. säugen.

Die Spänge, ahd. diu spanga, altn. spöng. f. Daher der Spengler.

Spanien, Landesn. von dem lat. Hispania und dieses von dem punischen span das Kaninchen, also urspr. das Kaninchenland. Daher der Spanier, spanisch. Ob spanisch in der Bedeutung von fremdartig, possenhaft von Spanien stammt, steht dahin; es scheint vielmehr ein ahd. Wort span, in der Bedeutung von fremdartig, gegeben zu haben. Nenias vel vanitates mortiferas cantus sive spani seu lotarun spracha, quia neni spani vocantur. M. D. 93.

Spännen, (ahd. spannan, VIII.) ausdehnen, mit Seilern befestigen. Daher die Spännung, die Spänne, die Spännkraft, spännig, in einspännig, ꝛc., das Gespann, ꝛc.

Spâren, ahd. sparôn, urspr. zurücklegen. Daher der Spârer, sparsam, die Spârsamkeit, spärlich, ꝛc.

Der Spärgel, von dem lat. asparagus (griech. ἀσπάραγος) eine Pflanze.

Der Spärren, -s, die Sparren, ahd. der sparro, der Querbalken, gl. l. 1001. Daher das Gesperre, kisperri, D. I. 215.

Der Spâß, -es, Mz. Späße (süddeutsch der Späß), die scherzhafte Rede und Begebenheit. Daher der Spâßmacher, spâßhaft, die Spâßhaftigkeit, spâßweise, spaßen.

Spät oder späte (nicht spat), später, späteste, ahd. spâti, goth. spêdis (W. spâ, ziehen, also eigentlich verziehend), der Gegensatz von früh, — verzogen, hingezogen, weit vorgerückt in der Zeit, z. B. das späte Alter. Daher der

Spätling, sich verspäten, die Verspätung, spat als Nebenwort (ahd. spâto).

Der Spâtel, -s, die Spatel, von dem ital. spatola.

Der Spâten, -s, die Spaten, ahd. spato, auch im Lat. spatha. Tac. Ann. 12, 35; Veget. 2, 15. das Grabscheit.

Der Spâth, mhd. spât. Hs. 21. D. III, 352 (sanſk. sphatika der Kryſtall) eine Steinart mit feinblätterigem Gefüge. (Vermuthlich iſt das Wort Spath auf die Wurzel spa ſpalten zurückzuführen). Daher ſpathig, Feldſpath, Flußſpath, Schwerſpath ꝛc.

Der Spatz, -en, die Spatzen, Abbreviativform von Sperling, ahd. sparo.

Spazieren, von dem lat. spatiari, in einem Raume (lat. spatium) luſtwandeln; gw. mit gehen verbunden, — ſpazieren gehen.

Der Specht, -es, die Spechte, ahd. der speht, d. i. der lärmende Vogel, von mhd. spahen, lärmen, H. f. 373.

Speciâl, von dem lat. specialis, beſonders. S. Species.

Die Spêcies, lat., die Art. Daher der Speciesthaler; ſpecifiſch, eigenthümlich; ſpecificiren, im Beſondern verzeichnen.

Der Speck, -es, ahd. der spëc, auch spint, N. ψ. 16. 10. das feſte Fett mancher Thiere, beſ. der Schweine. Daher ſpicken.

Das Spectâkel, von dem lat. spectaculum, 1) das Schauſpiel; 2) beſ. ein lärmvolles Schauſpiel.

Speculiren, von dem lat. speculari, ſpähen, forſchen. Daher die Speculation, 1) Phil. die Forſchung; 2) N. O. das auf Berechnung von Conjuncturen gegründete Handelsgeſchäft; ſpeculativ.

Spedîren, von dem ital. spedire, lat. expedire, verſenden, abſenden. Daher der Spediteur, derjenige, welcher die Verſendung beſorgt.

Der Speer, -es, die Speere, ahd. spër, n. (Ob verwandt mit lat. sparus?), eine Stichwaffe. Daher das Speerchen, (ahd. spirili).

Der Speîchen, ahd. der speihho. Do. I, 236, agſ. spâca. m. die Radfelge.

Der Spéichel, ahd. diu speihhala, v. ſpeien (ahd. spîwan).

Der Speîcher, ahd. spîhiri. m. O. I, 28, 31, von dem lat. spicarium, der Kornboden.

Speîen, Kl. V, ahd. spîwan, aus dem Munde auswerfen; Gw. ich ſpeie, ꝛc.; Vg. ich ſpie (einſylbig), du ſpieeſt (zweiſylbig), er ſpie, ꝛc., Conj. ich ſpie, (zweiſylbig), du ſpieeſt, er ſpiee, ꝛc.; Mw. geſpieen (dreiſylbig). Daher der Speî-

napf, das Speikäſtchen (Spucknapf und Spuckkäſtchen), der Speichel, ꝛc.

Die Speiſe, ahd. diu spîsa, gl. tr. 19. urſp. jede dichte, zuſammengerührte Maſſe, daher auch für Mörtel, beſ. aber die zum Eſſen beſtimmte und brauchbare. Daher ſpeiſen, ꝛc.

Der Spelz, -es, ahd. spelta, D. I. 172, spelzo, D. III. 244, eine Getraideart.

Die Spélze, die Spitze an der Aehre, auch die Kornhülle, ahd. spëlta. f. D. I, 172, spelza, f., gl. tr. 5, eigentl. das Geſpaltene. Daher ſpelzig.

Die Spénde, ahd. spenta, spenda Gud. IV, 1025, die Darreichung eines Geſchenkes.

Spénden, austheilen, ahd. spentôn, D. I. 249, von spenta, die Spende, diß von spanan, — darreichen. Daher der Spender (ahd. spentari), die Spendung (spentunka. f.).

Spendîren, Geſchenke machen. S. Spenden.

Der Sper, ahd. daz spër, agſ. sper. Joh. 19, 34. S. Speer.

Der Spérber, mhd. sparwaere, Triſt. 418 (ſchwerlich der Sperlingsaar), mittl. sparvarius, franz. épervier, ital. sparviere, ein Raubvogel.

Der Spérling, -es, die Sperlinge, Minderform von ahd. der sparo. — Er heißt auch altſ. musga, franz. moineau, nd. lünink, nhd. abgekürzt Spatz.

Spérren, ahd. sperran für sparjan, altn. sperra, durch einen Querbalken verſchließen, dann überhaupt ſchließen. S. Sparren. Daher die Sperre, ſperrig, einſperren, verſperren, ꝛc.

Der Speßart, Eign. eines Waldes am Main, (ahd. spechteshart, spechteshard d. i. Spechtswald. Regino ad. a. 903).

Die Spezereî, (von dem lat. species, die Art), Gewürzwaaren, beſ. ausländiſche.

Die Sphäre, von dem griech. σφαῖρα, der Kreis. Daher ſphäriſch, kreis-kugelförmig.

Spicken, mit Speck verſehen.

Der Spîegel, von dem lat. speculum, ahd. spiegal, das Mittel, Werkzeug zum Beſehen. Daher ſpiegelicht; ſpiegeln, wie ein Spiegel glänzen; ſich ſpiegeln oder ſich beſpiegeln, ſich im Spiegel beſehen; wiederſpiegeln.

Die Spîeke, (richtiger Spîke), von dem lat. spica. Daher die Spiekнárde (spica nardi), das Spiekŏl.

*) Der Spîeker, der Nagel.

Das Spîel, -es, die Spiele, ahd. spil. Daher ſpielen, ahd. spilôn, d. i. ſpringen, beſonders vor Freude, dann

spielen; der Gespiele, kaspilo, m., derjenige, welcher mitspielt.

Der Spierling, der Schneiderkarpfen. Daher der Spierlingbaum, der zahme Vogelbeerbaum, mhd. spirpoum gl. j. 326, spirboum. Hs. 45.

Der Spieß auch wol Spiß, ahd. spiz. m. die Spitze zum Stechen. Daher der Spisser, ahd. spizzo, der einjährige Hirsch oder Rehbock; der Bratspieß.

Der Spieß, -es, die Spieße, ahd. daz spioz, das Stechgeräthe, D. I. 497. Daher spießig, spießen, der Spießgeselle, urſp. der Waffengenoſſe (mhd. hergeselle. Hs. 3); im Nhd. der Genoſſe ſchlechter Handlungen. S. Spitzbube.

*) Die Spille, die Spindel. Daher der Spillmage, der weibliche Verwandte.

† Spillen, ahd. spiltan, agſ. spildan, hingeben.

Der Spinât, -es, von dem ital. gli spinacci.

Die Spindel, von ſpinnen, ahd. diu spinnula. gl. elw. 96. Do. I, 236, das Werkzeug zum Spinnen.

Das Spinétt, von dem ital. la spinetta, ein gewiſſes Saiteninſtrument.

Die Spinne, ahd. spinna Do. I, 236, das ſpinnende Inſect. Daher die Spinnewebe (ahd. spinnaweppi Do. I, 236). S. Spinnen.

Spinnen, II. Kl. ahd. spinnan; Gw. ſpinne; Vg. ſpann, Conj. ſpänne; Mw. geſponnen; urſp. ziehen, gew. ziehend Fäden bilden. Daher die Spinne, (diu spinnâ), das Spinngewebe (die Spinnewebe), ſpinnbar, der Spinner, die Spinnerei, das Geſpinnſt, ꝛc.

† Der Spint, ahd. spint. Do. I, 236, der Speck.

Spintiſiren, aus dem Ital. (spignere) grübeln, ſpitzfindig ſein.

Der Spiôn, -es, die Spione, von dem franz. éspion, und dieſes von dem d. spiohari, Späher, D. I. 508. Daher ſpioniren.

Das Spitâl für das Hospital, urſp. das Gaſthaus; gew. das Krankenhaus.

Spitz, ahd. spiz, dem ſtumpf entgegenſtehend, oder doch zum Zuſammenlaufen ſich neigend. Daher die Spitzſäule, ſpitzfindig, der Spitz, die Spitze, ahd. spizza, gl. tr. 11, ſpitzen, ſpitzig, die Spitzigkeit, ꝛc.

Der Spitzbube, -n, der verſchmitzte diebiſche Menſch. Daher ſpitzbübiſch, die Spitzbüberei.

Urſprünglich hießen die Landsknechte, mit denen bis zum ſiebenzehnten Jahrhundert die Kriege geführt wurden, auch Spießbuben, weil ſie einen Spieß führten. Dieſe lebten in Friedenszeiten von Dieb-

stahl, Bettel und Raub; woher die Ausdrücke Spießgeselle und Spitzbube die angeführten Nebenbedeutungen erhielten.

Spléißen, V. Kl. ahd. splîzan, aus einander fasern, spalten, splittern; — Gw. ich spleiße, du spleißest, er spleißt, wir spleißen, ꝛc.; Vg. ich spliß, Conj. ich splisse, Mw. gesplissen. Daher die Spleiße, spleißig, der Spliß, der Splitter, splittern (wo die Doppelung dem Uebergang des ursprünglichen t in z wehrt, wie in bitter neben beißen, stottern neben stoßen ꝛc).

Der Splitter, ahd. splitar, das Abgesplissene. S. Spleißen. Daher splittern, der Splitterrichter, splitternackt, splitterig, zersplittern.

Splitter hängt mit spleißen und Splint zusammen und ist mit diesen auf eine Urw. spli, fein spalten, zurückzuführen.

Der Splint, das zarte, weiche Holz zwischen dem Bast und dem Kernholze eines Baumes. S. Splitter.

Der Spondêus, griech. (σπονδεῖος), Mz. Spondêen, ein aus zwei langen Sylben bestehendes Versglied. Daher spondêisch.

Die Sponsâlien, lat. (sponsalia) das Eheverlöbniß.

*) Spôren oder verspôren, Moderflecken bekommen.

Der Sporn, -es, Mz. die Sporen, ahd. der sporo, ein stachelichtes Werkzeug zum Antreiben, das an die Ferse geschnallt wird; 2) der Hornstachel an der Ferse mancher Thiere. Daher spornstreichs, der Spôrer, spornen (spurnôn, D. II. 47).

Die Spórteln, von dem lat. sportula, ahd. sportala. Do. I, 236, ursp. das Körbchen; die Gerichtskasse; gew. die Gerichtsgebühren.

Der Spótt, von ahd. spiuwan, speien, 1) † das Ausspeien; gew. der Ausdruck des Hohns. Daher spotten (ahd. spottan. D. II, 44), spöttisch, der Spötter, spötteln.

Spréchen, ahd. sprëhhan, agf. sprëcan; — I. Kl. Gw. spréche, sprichst, spricht, sprechen ꝛc.; Vg. sprâch, Conj. spräche; Mw. gesprochen; Imp. sprich; — Gedanken in Worten äußern, bes. auch die Laute gliedern. — Daher die Sprache, 1) die Gedankenäußerung; 2) die Gesammtheit der Wörter eines Volkes; sprachlich, das Gespräche, die Unterredung, gesprächig, gerne eine Unterredung führend; die Sprachkunst, die Sprachlehre, die Sprachwissenschaft; — der Sprecher, die Sprechart; — der Spruch, Mz. die Sprüche 1) das Urtheil; 2) bes. der einzele, eine allgemeine Wahrheit enthaltende Satz; das Sprüchwort, sprüchwörtlich; — absprechen, durch ein Urtheil ver-

neinen; — ansprechen, Einen, 1) anreden; 2) bitten; 3) gefallen, Intereſſe erregen; — ausſprechen, in Lauten äußern; die Ausſprache, der Ausſpruch; — beſprechen, Etwas, 1) darüber reden; 2) durch Zauberformeln bannen; — entſprechen, mit dem Dativ, angemeſſen ſein; — verſprechen 1) geloben; 2) falſch ſprechen; der Verſpruch, die Verlobung.

Die Wurzel sprah 1. Kl. muß wie die W. von Wort urſp. überhaupt ſprießen, hervor, zur Aeußerung kommen oder bringen bedeutet haben. Das Wort fährt heraus wie der Sproſſe, der Zweig. Es gehören daher auch agſ. sprec das Reis, ahd. sprahhôn zertheilen, äſten hierher. Gleicherweiſe iſt ſprickeln, welches ein ahd. sprëh der Fleck, das Mahl vorausſetzt, hierher zu ziehen, wie ſprenkelicht, geſprenkelt zu ſpringen, Sproſſe zu ſprießen. Noch die heutige Sprache ſagt: er iſt ausgefahren — im Geſicht; er hat den Ausſatz.

Die Sprêhe, ahd. spra, gl. j. 268, der Staar.

Das Spréidicht, ahd. spridahi. Do. I, 236, das Dickicht (fructicetum).

Spreiten, durch Vortritt des S aus breiten, ahd. spreitan (H. th. II, 1. Do. I, 236); biegt ſchwach. Daher ausſpreiten, ausbreiten.

Spreizen, aus einander ſperren, auch wohl ahd. ſprengen, mhd. spreizen, L. a. 833; biegt ſchw.

Der Spréngel, der Bezirk. Daher der Gerichtsſprengel ꝛc.

Spréngen, ahd. sprenkan für sprankjan; das Cauſativum von ſpringen machen. Daher beſprengen, machen, daß Etwas an Einen ſpringt.

Der Sprénkel, die Schlinge, die Tehne, v. ſpringen.

Sprénkeln. Davon ſprenkelicht, ahd. spreckilôht, von einem einf. (sprenkan), agſ. sprengan, ſtreuen.

Die Spreû, ahd. spriu. f. T, 13, 24. Daher der Spreuſack. S. Kaf.

Sprickeln, ahd. sprëchilan. M. 176, bunt machen. Daher ſprickelicht, ahd. sprëchilôht. Do. I, 237, gefleckt.

Der Spriegel, der Bügel über eine Wiege. Daher ſpriegeln, mit Spriegeln verſehen.

Sprießen, ahd. spriuzan, D. II. 41. H. th. II, 1; Do. I, 203 (arspriuzit vel unterlekkit d. i. unterlegt), — durch eine Unterlage ſtützen. Daher die Sprießе (ahd. spriuza), der Sproſſe.

Sprießen, ahd. spriozan, mhd. spriozen, agſ. sprytan. Cädm. 61, 8; — VI. Kl. Gw. ſprieße, ſprießeſt, ſprießt, ſprießen ꝛc.; Vg. ſproß, Conj. ſpröſſe; Mw. geſproſſen; — hervorbrechen, herausfahren, früher auch vom Flüſſigen, im Nhd. gewöhnlich nur von dem Wachſenden. — Daher der

Sproſſe, der Hervorwachſende; die Sproſſe, der Pflanzenzweig; ſproſſen, biegt ſchwach, Zweige treiben; der Sprößling; ſprützen, tropfenweiſe ausfahren, vom Flüſſigen; — erſprießen, hervorkeimen; erſprießlich, wie gedeihlich, Vortheil bringend; entſprießen, aus Etwas ſproſſen.

Springen, II. Kl., agſ. springan, Math. 1, 45, auf-, hervor- und auseinanderfahren; — Gw. ſpringe; Vg. ſprang, Conj. ſpränge; Mw. geſprungen. Daher der Springer, der Sprung, -es, die Sprünge, ſprengen (geht ſchwach), ſpringen machen, auch für ſpringen, die Sprengung, der Sprengel, beſprengen, die Beſprengung, ſprenkeln, ſprenklich.

Die Sprinz, sprinza, das Weibchen des Sperbers. D. III, 154. Mhd. iſt sprenzinc Langbein. R. F. 1584.

Spritzen oder ſprützen, von dem einfachen nord. spretta II. hervorfahren, von Flüſſigem. Daher der Spritzer, die Spritze, das Spritzchen, beſpritzen, verſpritzen. Ueber ſprützen ſ. ſprießen.

Sprödе, ahd. prôdi, ſpringend; das ſ iſt vorgetreten.

Der Sprôſſe, an einer Leiter, die Stütze. S. ſprießen.

Die Sprôſſe, Sprößling, Zweig. S. ſprießen.

Die Sprôſſe, — Mz. -en, mnd. spruet. D. II, 221, der Flecken, beſ. an der Haut, hängt mit ſprießen ebenſo zuſammen, wie ſprenklicht mit ſpringen.

Sprûdeln, ſtark aufwallen. Daher beſprudeln ꝛc.

Sprühen. Daher ausſprühen, entſprühen.

Sprützen, in Tropfen ausfahren, vom Flüſſigen. S. ſpritzen.

Spücken, ſecundäre Form von dem goth. spiuvan, einer Nebenform von ſpeien.

Spûken. Daher der Spûk, -es, agſ. spôkster sortilega.

Die Spûle, ahd. spuola, spôla, gl. fl. 989, spuolo. Do. I, 236, urſp. das Ziehende (v. d. W. spa IV. Kl. ziehen); gew. der Theil des Spinnrades, auf dem ſich der Faden auflegt. Daher ſpulen, der Spuler, das Spulrad, der Spulwurm.

Spülen, reinigen, ahd. spuolan. Daher das Spülwaſſer, das Spülicht, beſpülen.

Der Spünd, -es, die Spünde, ahd. spunt, D. III. 256. Daher das Spundloch, ſpünden, verſpünden, zuſpünden. Die W. iſt ſanſk. sphud, durchbohren.

Die Spur, die Spuren, ahd. spor. n.; die Urbed. iſt wohl, da ahd. spurnan treten iſt Do. I, 236, der Tritt; 2) gew. der Tritt, inſofern als ſich aus demſelben der Gang erkennen läßt; 3) jedes Zeichen, aus dem ſich das Daſein von

Etwas erkennen läßt. Die W. ist sansk. sphur VI. Kl. klopfen, schlagen. Daher spüren, ags. spyrian. Boeth. 19, 66, der Spürhund (spurihunt).

Spûten, sich, von † Sput, ahd. spuot, der Fortgang, — sich eilen, sich fortmachen.

Diß einzige Wort lebt noch von der reichen W. spâ, Inf. spuon, ags. spôvan, sansk. sphâ (die Grammatiker setzen sphaj an, obgleich in sphâjê ich wachse, gedeihe, das j des Wohllautes wegen eingeschoben ist). Diese W. heißt ursp. fortgehen, gedeihen, wachsen; 2) gelingen, glücken, z. B. sansk. sphâra-s, groß; sphâti, ahd. spuot, ags. spêd der Wachsthum;

Earne (scëal) secgan	Der Aar wird sagen
Hû him ät aete speôv	Wie ihm's beim Aß gelang
Dhenden he viô vulf	Da er mit dem Wolf
Väl reafôdo.	Die Leichen raubte. Beov. C. 131.

*) Der Spürkel, -es, der Hornung. Daher die Spurkalien, spurcalia, eine Festlichkeit, die sich noch in der Fastnachtsfeier erhalten hat, die Lupercalia der Römer.

Spützen, speien, von spiuwan, speien, C. th. 91, einer Nebenform von spîwan.

Der Staar, -es, die Staare, mhd. star. m. S. Stahr.

Der Staar, ahd. star. m. die Blindheit, ursp. wohl die Starrheit der Augen. Daher staarblind, staraplint, des scha augonô steini sint (cujus pupillae lapideae sunt), D. I. 239.

Der Staat, -es, die Staaten, von dem lat. status, d. i. Stand, Bestand und Zustand, gew. das System des öffentlichen Lebens bei einem Volke.

Der Stâb, -es, die Stäbe, goth. stab, Mz. stabeis. Col. 2, 20; ahd. stap, das Stehende, der Stock, gew. eine dünne Stange. (Wol nicht von stapan, gehen, D. I. 233, sondern von einer eigenen W. stap, sansk. stabh, I. Kl. Ros. 255, fest sein — also das Feste).

Der Stáchel, ahd. diu stahilla, von stechen, das Stechende.

Das Stackêt, -es, die Stackete, von dem ital. stacchetta, und dieses von dem deutschen Worte Stecken, ags. staca.

Der Stâdel, -s, ahd. stadul, stadal. m. D. III, 434; ags. staðol Ex. m. C. 254 der Standpunkt, der Stall.

Die Stádt, Mz. die Städte, ahd. diu stat, eigentlich die Stelle, der Ort der Wohnung; im Nhd., unterschieden von Statt, der mit gewissen Rechten und Privilegien begabte Ort, im Gegensatz des Dorfes. Daher der Städter, die Städterinn, städtisch.

Die Stáffel, ahd. stafal und staphol, (fränk. lat. staplus, L. R. XXXIII. 1), der Tritt, Schritt; 2) die Stufe, die

Grundlage (Basis) des Stehens. Daher die Staffelei, das Mahlergestell.

Die Staffétte, ein Eilbote zu Pferde, von dem ital. staffeta, franz. estaffete.

Staffiren, von Stoff, mit Stoff oder Zubehör versehen.

Das Stagnôl, aus dem Ital. (stagnuolo v. stagno das Zinn), das Zinnblech.

Der Stâhl, -es, die Stähle, ahd. stahal, m. ursp. das Starre, Harte; gew. das gehärtete Eisen. Daher stählern, von Stahl; stählen, verstählen, mit Stahl versehen.

*) Der Stáhlen, die Probe von Tuch.

Der Stähr, -es, die Stähre; s. Ster.

Der Stáll, -es, die Ställe, ahd. stal. m., 1) ursp. Ort des Aufenthaltes; 2) nhd. die Wohnstätte für das Vieh. Daher stállen, die Stállung.

Die Wurzel ist stal VI. Kl., sansk. sthal I. Kl. Gw. sthalami, feststehen. Es gehören zu derselben im Sansk. sthalan. n. der Ort; sthali. n die Stelle, sthâlan. n. das Gestell, Gefäß; — deutsch der Stall, die Stelle, der Stuhl ꝛc.

† Stálten, goth. staldan, pract. staistald, haben, sich verhalten. Daher die Gestalt, (wie lat. habitus), das Verhalten der Form.

Der Stámm, -es, Mz. die Stämme, ahd. stam. m. von mhd. stëmen I. Kl. feststehen, — das Feststehende, bes. der Theil eines Baumes, der die Krone trägt; das Geschlecht, zu dem Familien, Einzele gehören. Daher stammen (von einem Stamme) sprießen, seinen Ursprung haben; stämmig, stammartig, stark; stammeln, stockend sprechen; stemmen (goth. stamjan, ahd. stemman) stehen machen; der Stammbaum (ahd. chunnizala gl. elw. 100); — abstammen, herstammen.

Stámmeln, ahd. stammalôn, stamilôn, beim Sprechen stocken; 2) stockend sprechen. Daher der Stammler (ahd. stamilari Do. I, 236), das Gestammel.

Der Stámpf, ahd. stamf, D. I, 267, der Stoßblock. Daher stámpfen, der Stempel, stempeln, die Stámpfe, die Stámpfmühle, der Stámpfer.

Die Standárte, von dem franz. étendard, von étendre, ausbreiten, die Reiterfahne.

Der Stánd, ahd. stant, von stehen, = die Stehung, — i. B. 1) der Ort des Stehens; 2) die nach Gewerb oder Rechten geordnete Menschenklasse im Staate. Daher standhaft, bei Versätzen stehen bleibend; beständig ꝛc.

Die Stánge, ahd. diu stanka, ursp. das Werkzeug zum stechen und stoßen, (v. d. W. stanc, goth. stiggvan Röm. 1,

32; agf. stingan, II. und dieſe von stak = ſtechen). Daher der Stengel, der Pflanzenſtiel.

Die Stánze, von dem ital. stanza, eine Versart, die Strophe.

Der Stâpel, -s, Nbform von Staffel, das Gerüſte, die Aufhäufung von Waaren; 2) der Viehſtand (wahrſch. aus dem lat. stabulum). Daher der Stapelplatz, das Stapelrecht, ſtapelbar, ſtapeln, aufſtapeln, der Viehſtapel.

Der Stápfe, ahd. stapho und staffo. II. th. 20, 3. Do. I, 237; agf. stapa der Tritt, v. stapan, gehen, treten. Daher der Fußſtapfe.

Der Stär, mhd. stere, der Widder, der Schafbock.

Stárk, ſtärker, ſtärkſte, ahd. starah, v. star, urſp. feſtſtehend; 2) kräftigen Widerſtand leiſtend; 3) kräftig. Daher ſtárken in erſtárken, ſtark werden; ſtärken, ſtark machen, beſtärken, verſtärken; die Stärke, 1) die Starkheit; 2) der Kleiſter, der das Linnen ſtarren macht.

Die Stârke. S. Stark. Vergl. Kraft.

Stárr (ſtier), ſtarrer, ſtarrſte, ahd. star, unbeweglich, unbiegſam. Daher der Stárrkrampf, die Stárrſucht, der Stárrkopf, ſtárrköpfig, der Stárrſinn, die Stárrheit (die Stierheit), ſtárren, ánſtarren, (ánſtieren), erſtárren, die Erſtárrung. Eine Nebenform von ſtarr iſt ſtier.

Stárren, agf. starjan Cädm. 273, 22, anſchauen, beſonders mit ſtarren Blicken. Daher anſtarren.

Stárren, ahd. starên, agf. starjan, ſtarr ſein. Daher die Starrheit.

Stät, ahd. stâti, v. d. W. stâ, ſtehen, alſo 1) feſtſtehend im Raume; 2) dauernd in der Zeit, welche beide Vorſtellungen ſich immer aus einander entwickeln. Daher ſtätig, ahd. stâtic, die Stätigkeit oder Stetigkeit, ahd. stâtigî, f. beſtätigen, d. i. bekräftigen.

Die Stâtik, die Gleichgewichtslehre, von dem lat. stare, ſtehen.

Die Statiôn, von dem lat. statio, der Standpunkt.

Der Statiſt, von statista, der Staatskundige. Daher die Statiſtik, die Staatsbeſchreibung; der Statiſtiker, ſtatiſtiſch.

Das Stativ, lat. (stativa v. stare ſtehen) das Geſtell.

Die Státt, Mz. Statten, goth. staþs, m. ahd. stat, der Standpunkt, die Stelle. Daher der Státthalter, die Státthalterſchaft, die Stätte, Mz. Stätten (ahd. steti, f.), ſtátthaft, (ahd. stâtahaft, unstâtahaft. D. I, 176, Do. I, 256) ſtátten in beſtátten, erſtátten, ge-

stätten, ausstatten. Statt ist auch ein Vorwort. S. anstatt.

Die Stätte, ahd. steti. f., weibliche Form von Statt.

Stättlich, wohlanstehend, kräftig; stade ist mhd. Kraft, Gewalt. K. v. W. Schw. R.

Die Statüe (dreisylbig), die Bildsäule, von dem lat. statua.

Die Statûr, die Leibesgröße, vom lat. statura (ahd. ûflengi. Do. I, 240).

Das Statût, -es, die Statuten, von dem lat. statutum.

Der Staûb, -es, ahd. stuppi und stoup, von stieben (ahd. stiopan), das Stiebende, in kleinen Theilchen Auffahrende. Daher staubig, stauben, staubig sein; stäuben, staubig machen; bestauben, bestäuben, verstauben, verstäuben, der Stäuber; stöbern oder aufstäubern, aufjagen S. Stieben.

Die Staûche, ahd. stûcha, D. II. 335, Do. I, 237, mhd. stûche. m. der Muff, die Armhülle.

Stäuchen, wie stauen, stehen machen. Daher verstäuchen, verrenken, ein Glied.

Die Staûde, ahd. diu stûda, Do. I, 237, urſp. die Daſtehende (W. stu), dann die Stangenpflanze. Daher staudig, ſich stauden oder bestauden.

Staûen, goth. staujan, ahd. stouwôn, ſtehen machen, beſ. Waſſer, indem der Ablauf gedämmt wird. Daher bestauen.

† Der Staûf, ahd. stouf. m. das Gefäß, der Becher. Daher das Stübchen. Urſp. iſt stouf, agſ. steap, ſanſk. stupa-s. m. das Aufgerichtete, der Pfeiler; die W. shtup X. Kl. Gw. stôpajami ich häufe auf.

Staûnen, ahd. stûnên, wie lat. stupere, urſp. ſtehen bleiben, dann gew. betreten ſein, ſich wundern. Daher erstaunen, das Erstaunen.

Die Staûpe, eine große Ruthe. Daher der Staupbeſen (verſchieden von Staubbeſen), der Staupenſchlag, stäupen, die Stäupung.

Stechen, I. Kl., ahd. stëhhan; — Gw. ſteche, ſtichſt, ſticht, ſtechen, ꝛc.; Vg. ſtach, Conj. ſtäche; Mw. geſtochen; Imp. ſtich; — mit etwas Spitzem einbohren. — Daher der Stecher, beſtechen, erſtechen, der Stich, -es, die Stiche, das Stichblatt, der Grabſtichel, ſticheln, die Stichelei, der Stichler.

Der Stecken, ahd. der steccho, Do. I, 226, von stehhan, ſtechen, der Stab.

Stecken, II. Kl. (mhd. stecken, ſchw.), befeſtigt, feſtgehalten ſein; Gw. ſtecke, ſteckſt, ſteckt, ſtecken, ꝛc.; Vg. ſtack, ſtäcke;

Mw. gesteckt († gestocken). Daher das Stockhaus, die Stecknadel, der Steckbrief, das Gesteck, bestecken, verstecken. Das Factitiv stecken, d. i. stecken machen, biegt schwach, ahd. stecchan.

Der Stêg, ahd. stëc, mhd. stic, Wig. 4867, dasjenige, worüber Etwas geht und steigt, von steigen (S. W. stic).

Der Stêgreif, ahd. stëkareif (stegereif) D. III. 151. der Steigbügel. Aus dem Stegreif ist daher = vom Pferde herab, ohne weitere Vorbereitung.

Stêhen, ahd. stantan IV, das aber mit stân seine Formen mischt; — unregelm. nach II. und IV. Kl.; Gw. stehe, stehest, steht, ꝛc.; Vg. stand, Conj. stände und stünde; Mw. gestanden; — fest bleiben, beharren, eine aufrechte Stellung einnehmen. Daher bestehen, entstehen, erstehen, gestehen, verstehen, der Stând, -es, die Stände, das Ständchen, ständhaft, der Bestând, beständig, die Beständigkeit, der Verstând, verständig, verständigen, der Ständer, ständisch, ständig, geständig, inständig, stät, stätig, ünstät, ünstätig, stäts.

Die Wurzel ist stâ, die durch den ganzen arischen Stamm geht: sansk. shtâ, Gw. tishtami, griech. στη, Gw. ἵστημι, lat. sto. Von dieser einfachen Wurzel sprießt ein außerordentlicher Reichthum von Wörtern: sansk. sthânu-s, fest; sthâtavja, gestattet; sthâna-m n. der Stand; die Stadt; sthânê, adv. statthaft; sthâpaka bestimmend; sthâmam. n. die Kraft; sthâvara-s, fest; sthita fest, stät; sthâpana-m. n. die Stube; sthira-s, stier; sthûnâ. f. die Säule ꝛc. — Es müssen daher auch im Deutschen die Wörter Stand, Statt, stät (ahd. stâ-ti), Stab, Stube (ahd. stuopa) ꝛc. auf diese Wurzel zurückgeführt werden. Indessen muß man im Deutschen noch zwei gunirende Seitenwurzeln sti V. Kl. und stu VI. Kl. annehmen. S. D. Etymologie N. 67, 143 und 230.

Stêhlen, I. Kl., ahd. stëlan, heimlich wegnehmen; Gw. ich stehle, du stiehlst, er stiehlt, wir stehlen, ꝛc., Conj. ich stehle, du stehlest, er stehle, ꝛc.; Vg. ich stahl, Conj. ich stähle; Imp. stiehl; Mw. gestohlen. Daher der Stehler, stehlbar, bestehlen, der Diebstahl, verstohlen.

Steif, ahd. steif, stehend, unbiegsam. Daher die Steife, die Steifigkeit, steifen, der Steifer.

Der Steig, mhd. stic. Parc. 357. S. steigen.

Steîgen, V. Kl., ahd. stîkan, goth. steigan, aufwärts gehen; — Gw. steige, steigst, steigt, steigen, ꝛc.; Vg. stieg, Conj. stiege, Mw. gestiegen. Daher besteigen, ersteigen, sich versteigen, der Steiger, die Steige (steika gl. elw. 96), die Stiege, der Steigbügel, der Steigriemen, das Steigrad, der Steigkloben, der Steig, -es, der Fußsteig, der Steg, -es, die Stege, der Stegreif,

der Steigbügel, steigern, steigen machen, die Steigerung, der Steigerer, versteigern, die Versteigerung, ꝛc.

Steil, jähe. Daher die Steilheit.

Der Stein, -es, die Steine, ahd. der stein, der Feste, der feste unorganische Körper; im Ahd. besonders auch für Fels. Daher steinern, steinicht, steinig, das Gestein, steinigen, die Steingeiß, ahd. steinkeiz, der Steinmetz, ahd. steinmêzzo, gl. tr. 12 (auch wol steinwirho).

Auch in vielen, bes. agf. Eign. Aeðelstân, Edelstein; Rûmstân breiter Stein; Vihstân heiliger Stein ꝛc.

Der Steiß, -es, die Steiße, der Hintere. (Im Holl. stuit v. stuiten hüpfen?). Daher das Steißbein.

Die Stélle, weibliche Form von ahd. stal, sansk. sthali. f. der Standort.

Stéllen, ahd. stellan, für früheres staljan, von stal, der Stand, also stehen machen, bes. an einem bestimmten Orte. Daher anstellen, eine Stelle geben, bes. von Beamten — sich anstellen, sich benehmen; bestellen, (Etwas), zu seiner Herbeibringung Auftrag geben; entstellen, die Gestalt verändern, bes. verschlechternd und also unkennbar machend; verstellen (sich) — eine andere, täuschende Gestalt, Gebärde, Ansicht ꝛc. vorgeben. S. Stall.

Die Stélze, ahd. stelza, gl. j. 308, eine Stange zum Daraufstehen. Daher der Stelzfuß.

Stemmen. S. Stamm.

Stémpel. S. Stampfen.

Der Sténgel, Minderform von Stange, der Stamm kleiner Pflanzen, ahd. stenkil (stengel) N. ψ. 63. 8.

Die Stéppe, das öde unfruchtbare Land.

Stéppen (piquer), durchnähen, mhd. steppen, II. f. 392. Daher die Stepperinn, die Stepperei, die Steppseide, der Steppzwirn, die Steppnadel.

Der Stêr und Steer, ahd. stero, der Widder.

Stérben, II. Kl., ahd. sterpan; — verleben, dem Tod unterliegen; Gw. ich sterbe, du stirbst, er stirbt, wir sterben, ꝛc.; Conj. ich sterbe, ꝛc.; Vg. ich starb, Conj. ich stürbe; Imp. stirb; Mw. gestorben. Daher ersterben, versterben, sterblich, die Sterblichkeit, das Sterben (ahd. sterpo. m.).

Stereo—, griech. (στερεός) fest. Daher die Stereometrie, die Messung der (festen) Körper; stereotyp, mit stehenden Typen; die Stereotype, die stehende Type.

Der Stérn, -es, die Sterne, goth. stairnô. f. ahd. der sterro, Wessobr. der Feststehende, Hervorstehende; 2) der leuchtende Himmelskörper, das Himmelszeichen (ahd. himmilzeihhan). Daher das Gestirn, gestirnt, ꝛc.

Der Stérz, der Schwanz; der Steiß, ahd. stërz, d. i. das Hervorstehende, Starrende.

Stêt. S. Stät.

Die Steûer, Mz. die Steuern, ahd. stiura. f. von der Wurzel stu, woher auch stauen und Stütze, festmachen, stützen, — 1) die Stütze, die Unterstützung; 2) der Beitrag überhaupt, bes. die Abgabe an den Staat, die Gemeinde ꝛc. Daneben das Steuer, das Leitruder. Daher steuern, (ahd. stiurôn) 1) Einem — Einhalt thun, z. B. einem Uebel steuern; 2) stützen, unterstützen; 3) Abgaben entrichten; 4) lenken, richten, bes. ein Schiff; — das Steueramt, steuerbar, steuerpflichtig; steuerfrei, der Steuermann, das Steuerruder; — die Aussteuer, die Ausstattung, aussteuern, ausstatten; — die Beisteuer, der Beitrag zu Etwas durch Hingebung, beisteuern; — besteuern, mit Steuer belegen; — versteuern, Etwas, Steuer von Etwas entrichten.

Das Steuer. S. die Steuer.

Steuern. S. die Steuer.

Der Stich; s. stechen.

Sticken, ahd. sticchan, agf. stician. C. 297, 1, 1) † stehen bleiben, bes. vom Athem; 2) stechen, steppen, Figuren nähen. Daher die Sticknadel, der Sticker, die Stikkerinn, die Stickerei, ersticken, die Erstickung, der Stickfluß, der Stickhusten, die Stickluft.

Stîeben, ahd. stiopan VI. Kl.; — Gw. stiebe, stiebst (steubst), stiebt (steubt) ꝛc.; Vg. stob, Mw. gestoben, — auffahren, bes. als Staub, in kleinen Theilchen auffahren. Daher der Staub ꝛc.

Stief, ahd. stiof, stioph — nur noch in Verbindung mit Verwandtennamen, wo es dem leiblichen gegenüber steht, z. B. der Stiefbruder, der Halbbruder; die Stiefmutter, die angeheirathete Mutter; die Stiefschwester; der Stiefvater.

Im Ahd. heißt stiufan, arstiufan Doc. I, 203 berauben (orbare); agf. steopcild die Waise Joh. 14, 18. Die Bedeutung des Wortes scheint sich also verschoben zu haben. Das franz. belle mere etc.; krainisch pisana mati d. i. bunte Mutter, erklärt Grimm geistreich daraus, daß die alterthümliche Rechtsanschauung die Einheit des Blutes als Einheit der Farbe, die Verschiedenheit aber als Buntheit faßte. Gött. g. A. 1836. S. 333.

Der Stiefel, -s, die Stiefel, ahd. der stivul, ital. stivale, wahrsch. aus dem lat. aestivale, 1) urſp. die Sommerbekleidung der Füße, 2) gew. die bis an die Wade reichende.

Die Stiege, ahd. diu stîga, von ſteigen, die Treppen. Daher † der Stiegel, ahd. stigil, der Schritt.

Der Stieglitz, -es, die Stieglitze, aus dem Slav., (tſchech. stehlik) mhd. stegeliz, der Diſtelfink.

Der Stiel, -es, die Stiele, ahd. stil, gl. m. 383, dasjenige, worauf Etwas (beſ. eine Pflanze) ſteht, dann das, woran es gefaßt wird. Daher stielig in kurzſtielig und langſtielig, stielen, das Stielchen.

Stier; ſ. ſtarr.

Der Stier, -es, die Stiere, ahd. der stior, der Ochs, im Nhd. beſonders der unverſchnittene, von ahd. stur, stiur (oder stiuri) groß.

Der Stift, -es, die Stifte, ein kleiner zugeſpitzter Körper.

Das Stift, ahd. diu stift = Stiftung, eigentl. die Feſtſtellung, Errichtung. Daher ſtiften, ahd. stiftan, Do. I, 237 feſtſetzen, errichten, überhaupt, wie anſtellen, Etwas veranlaſſen; die Stiftung, der Stiftsherr, das Stiftsfräulein, anſtiften ꝛc.

† Stil—, v. unbek. Bedeutung, woher der goth. (vand.) Eign. Stilico. Or. VII, 38, ahd. Stilihho.

Der Stil, -es, vom lat. stilus (stylus). Daher der Stiliſt, ſtiliſtiſch, ꝛc.

Das Stilétt, ital. (stiletto) ein kleiner Dolch.

Still (ſtille), ahd. stilli, v. d. W. stal, III. feſtſtehen; alſo 1) feſtſtehend; 2) lautlos. Daher die Stille, ſtillen, ahd. kistillan, ꝛc.

Die Stimme, goth. stibna, agſ. stëfen, ahd. stimma, f. 1) die Beſtimmung, d. i. Feſtſetzung, (votum); 2) die Fähigkeit Laute hervorzubringen, (vox). Daher ſtimmen, die Stimmung, in vollſtimmig, ꝛc., verſtimmen, ꝛc.

Stinken, II. Kl., ahd. stinhan, urſp. überhaupt riechen, nhd. gew. übel riechen; — Gw. stinke; Vg. stank, Conj. ſtänke; Mw. geſtunken. Daher ſtinkig, der Stánk, der Geſtánk, ſtänkern, durchſtänkern, einſtänkern, der Stänker, die Stänkerei.

Das Stipéndium, lat. (stipendium), urſp. der Sold; im Nhd. der Unterſtützungsfonds, beſ. für Studierende. Daher der Stipendiat.

Die Stirn und Stirne, ahd. diu stirna, gl. j. 260, D. III. 280, die Vorragung des Vorderhauptes, von ſtier, ſtarrend, feſt (ſansk. sthira, griech. στερρός, ſtarr, feſt). Daher die Stirnader, das Stirnbein, das Stirnhaar.

Stöbern, ahd. stobarôn H. th. 20, 4. von stieben, ahd. stiopan, also 1) stieben, vom Wetter; 2) im Staube suchen. Daher stöberig, das Gestöber.

Stóchern, häufig stechen. Daher der Zahnstocher.

Der Stóck, -es, Mz. Stöcke, ahd. stoch gl. zw. 46, v. stecken II. Kl. — 1) das Feststehende, der Stumpf, z. B. eines Baumes; 2) die Stütze beim Gehen, der Stecken, der Stab; 3) das Gebäude, wo Gefangene eingesteckt werden, das Gefangenhaus; 4) (mnl. staghe, franz. étage) das Geschoß eines Gebäudes. — Daher stocken, haften, stecken bleiben; stockig, hartnäckig, ungelenksam, störrig; — der Stocker, der Stockdiener; verstocken, stockig machen; verstockt, stockig, die Verstockung; — stockblind, ganz blind; stockdumm, dumm wie ein Stock; stockfinster, finster wie in einem Stockhaus; das Stockhaus, der Stockschnupfen.

Der Stóff, -es, die Stoffe, die Masse, die Materie, aus der Etwas bereitet ist, stammt mit stopfen aus derselben Wurzel. Daher stoffen, von Stoff.

Stóffel, -s, Eign. Abkürzungsform von Christoph; 2) als Gattungsname Bezeichnung des Tölpels, wie Hans des Dummkopfs.

Stöhnen, mhd. stenen I., (sansk. stan, griech. στενάζειν), altn. stynja, laut seufzen und ächzen.

Die Stôle, lat. (stola), ein langes Gewand, bes. auch ein Priesterrock. Daher die Stólgebühren.

Die Stólle, eine Art Backwerk.

Der Stóllen, (v. d. W. stal III. feststehen), ahd. stollo, gl. j. 196, — 1) was feststeht, z. B. Klumpen, die sich an die Füße ansetzen und beim Gehen hindern; 2) ein wagerechter Gang beim Bergbau.

Stólpern, wider etwas anstoßen und straucheln. Daher der Stolperer, das Gestolper.

Stólz, stolzer, stolzeste, ahd. stalt, stehend, dann stattlich (so im M. A. Wig. 8940), dann nhd. hochmüthig, z. B. die Butter ist stolz; ein stolzes Gebäude; ein stolzer Sinn. Daher der Stolz, -es, stolziren.

Die Ausdrücke für das Stattliche und den hohen Sinn sind überhaupt von dem Stehenden hergenommen, z. B. stattlich; ahd. stiur 1) fest; 2) prächtig, stolz. Do. I, 237.

Stópfen, altnied. stoppôn, Do. I. 229, ahd. stopphôn, gl. m. 391, wie steppen, eigentl. hineinstecken, dann dadurch zumachen. Daher der Stopfer, ausstopfen, einstopfen, die Verstopfung, zustopfen, der Stöpfel (der Stöpfel), stöpfeln, zustöpfeln.

Die W. ist im Sansk. stubh, I. Kl. Gw. stòbhami, ich hindere, halte ein, woher stòbha-s. m. die Verstopfung.

Die Stóppel, ahd. stupfla, D. I. 325, stupfula, gl. tr. 7; (f. = lat. stipula), der Stumpf eines abgeschnittenen Halms. Daher das Stoppelfeld, stoppeln, das Gestoppel.

Der Stör, -es, die Störe, ein großer Fisch, ahd. der sturo, gl. tr. 4, agf. styrja.

Der Storch, -es, die Störche, ahd. der storah, ein Vogel. Er heißt auch Odebäre, ahd. oteporo, Glück- oder Reichthumbringer?

Stören, ahd. storran, für storjan D. I, 506; agf. styran, astyran. Cäd. 204, 8, Luc. 7, 24, beunruhigen, bewegen, heftig aufregen, gewaltsam treiben. S. Sturm. Daher die Störung, verstören, zerstören, zerstörbar.

Der Storren, mhd. storre, von goth. staurran, 1) starren; 2) sich widersetzen. Daher störrig, störrisch.

Störrig (störrisch), widerspenstig, v. Storren.

Stòßen, XII. Kl., ahd. stòzan, von raschem, starkem Treiben und Treffen; Gw. stoße, stößest, stößt, stoßen, ꝛc.; Vg. stieß, Conj. stieße; Mw. gestoßen. (f. = sansk. tud, lat. tundere, mit vorgetretenem Sauselaut). Daher der Stôß, -es, die Stöße, der Stößer, der Stößel, stößig, verstoßen, die Verstoßung, zerstoßen, ꝛc.

Stóttern, von stoßen, goth. stautan, indem durch die Verdoppelung die Assibilation gehindert ward, wie bei bitter von beißen, schlittern neben schleißen u. s. w. anstoßen im Sprechen. Daher der Stotterer, das Gestotter.

Strâck, Adj., mhd. strack, gerade. Daher stracks, mhd. strackes. Adv., gerade fort; strecken, gerade machen.

Die Strâfe, Mz. Strafen, von einer W. straf, ziehen, urſp. also Züchtigung, wie auch ahd. strousa. Daher strâfen, strafbar, sträflich, die Sträflichkeit, bestrafen, die Bestrafung.

Sträff, straffer, straffste, mhd. straf, stark angezogen. Daher die Straffheit.

Der Strâhl, -es, Mz. Strahlen, ahd. strâl, m. Daher strahlen; strahlicht, was Strahlen ähnlich ist; strahlig, Strahlen bildend; bestrahlen, ꝛc.

Strähne; s. Strehne.

Strámm, dasselbe was straff.

Strámpeln, mit den Füßen zappeln. S. strampfen.

Strámpfen, heftig mit den Füßen auf die Erde stoßen.

Der Strand, -es, die Strände, ahd. strant, agf. strand. Joh. 21, 4; altn. strönd, g. strandar urſp. (Etym. N. 68)

das sich Hinziehende; 2) gew. der Landstreifen, der sich an dem Meere hinzieht. Daher das Strándgut, stránden.

Der Stráng, ein Seil, ahd. **stranc**, D. I. 225, von **strinkan**, II. anziehen. S. Strengen.

Strangulíren, erdrosseln, von dem mittl. lat. **strangulare**, und diß von dem deutschen Strang.

Die Strapáße, von dem ital. **lo strapazzo**, die starke Anstrengung. Daher strapaßíren, ital. **strapazzare**, altn. **strabba**.

Die Stráße, ahd. **strâza**, agf. **seo straete**. Cädm. 282, 16; vom lat. **strata sc. via**, der große breite Weg. Daher der Straßenraub, ꝛc. Das Altf. hat dafür den Ausdruck **trâda** v. **tredan** treten. Hel. 73, 14.

Die Straûbe, v. mhd. **strûben** starren (ahd. **stropalôth, horror**, Do. I. 237). Daher sträubig, sträuben, struppig, struppelicht.

Der Straûch, -es, die Sträucher, mhd. **der strûch**, D. I. 5, der buschartige Baum, eigentl. das Mittelding zwischen Staude und Baum. Daher der Strauchdieb, (dieses Wort könnte indessen auch von altn. **striuka** VI. entfliehen, der entflohene Dieb heißen; jedoch spricht das ahd. **struotari**, der Buschräuber, von **struot**, der Wald, für die Abl. von Strauch), strauchartig, das Gesträuch, -es, die Gesträuche.

Straûcheln, mhd. **strûchen**, stolpern. R. Z. 2, 137.

Sträufen, rupfen, mhd. **stroufen**, L. A, 295.

Der Strauß, -es, die Sträuße, altn. **struttr**, der Busch, Bündel von Federn, Blumen, ꝛc.; 2) ein kleiner Streit; — aus derselben W. wie Straube und Strauch. Daher der Blumenstrauß.

Der Strauß, -es, die Strauße, eine Art großer Vögel, ahd. **strûz**, Do. II, 45, vom lat. **struthio**.

Strêben, die Kräfte auf etwas hinrichten. Daher sich bestreben, die Bestrebung.

Strécken, ahd. **strecchan**, H. th. 23, 2 von strack, strack machen und dehnen. Daher die Strecke, ausstrecken, erstrecken, hinstrecken.

Die Strêhne, ahd. **streno**. m. der Streifen, Zopf.

Streichen, ahd. **strîhhan**. M. 134. D. I, 156, mhd. **strîchen**, fortziehen, überziehen, V. Kl.; Gw. streiche, streichst, ꝛc.; Vg. strich, Conj. striche; Mw. gestrichen. Daher der Streich, -es, die Streiche, die Streichzeit, der Streicher, Strich, -es, die Striche, bestreichen, verstreichen, streicheln.

Streifen, biegt nachl., ziehen, streichen, im Zuge berühren.

Daher der Streif, -es, die Streife, oder der Streifen, der Striffel, -es, gestreift, streifig, abstreifen, aufstreifen, durchstreifen.

Der Streit, -es, die Streite, agſ. se strid (nicht strid Cädm. 49, 1), das Ringen, der Kampf. S. Streiten.

Streiten, ahd. stritan, urſp. vorwärts gehen (Hel. 112, 18); 2) gew. kämpfend ſtreben, kämpfen; — V. Kl. Gw. ich ſtreite; Vg. ich ſtritt, Conj. ich ſtritte, Mw. geſtritten. Daher der Streit, -es, die Streite, der Streitwagen, die Streitfrage, ſtreitbar, ſtreitig, ſtrittig, der Streiter, die Streiterinn, beſtreiten, erſtreiten.

Strengen, biegt nachl.; das Factitiv von (strinkan) agſ. stringan, II. anziehen, ſteht alſo dem laſſen, los- und nachlaſſen entgegen. Davon strenge, ahd. strenki, die Strenge, ſich anſtrengen, der Strang, -es, die Stränge, das was anzieht, alſo das Seil.

Streuen, agſ. streovjan, ahd. strewjan, v. d. W. stru, von der auch das lat. struere ſtammt; die Urb. iſt hinwerfen, beſ. aus einander werfen. (Die W. stru und stra, ſanſk. strî, griech. στρώννυμι, lat. sterno, stravi; ꝛc. ſind Seiten- oder Nebenwurzeln). Daher die Streu, beſtreuen, verſtreuen, zerſtreuen, zerſtreut, ꝛc.

Der Strich, ahd. strih, goth. striks, von ſtreichen, ahd. strîchan, ziehen, alſo wie Strang das, was gezogen, geſpannt wird.

Der Strick, ahd. der strich. Daher ſtricken stricchan nectere, D. I. 262), die Stricknadel, der Strickbeutel, der Stricker, die Strickerei, das Geſtrick, beſtricken, erſtricken, verſtricken, ꝛc.

Die Strîegel, ahd. strigil, Do. I, 236, v. lat. strigilis (der mhd. Ausdruck war scherre gl. vindob. 17) das Werkzeug zum Streichen, beſ. zu dem ſtreichenden Kämmen. Daher ſtriegeln (strigilôn, D. I. 258).

Die Strîeme, der Streifen. Daher ſtriemig, die Striemel (ahd. strimulla, Do. I. 237).

† Strienen, ahd. striunan, agſ. strynan Beov. C. 130 erwerben, gewinnen. Daher ſtrünzen, wegnehmen.

Strittig, Nebenform von ſtreitig. S. ſtreiten.

Das Strôh, -es, ahd. daz strô, agſ. streav, v. d. W. stru, von der auch strawjan kömmt, alſo eigentl. was aus einander ſteht, dann was geſtreut wird. Daher ſtrohern, ſtrohicht.

Der Strôm, -es, die Ströme, mhd. der strâm u. stroum, der ſtarke, große Fluß. Daher ſtrömen, ausſtrömen.

Man sagt im Deutschen; das Fließ oder Floß von dem kleinen rieselnden Wasser; der Bach von dem größern, aber schmalen fließenden Wasser; der Fluß von dem breiten, durch große Strecken sich ergießenden; der Strom von dem großen Flusse und sonst, wo der Begriff des auch nur bezüglich großen, gewaltigen ausgedrückt werden soll, z. B. ein Strom von Thränen.

Die Strôphe, ein griech. Wort (στροφή, Wendung), gew. das Versgesätze.

Strótzen, biegt nachl., von Fülle und Kraft starren.

† Struden, agf. strudan Cädm. 260, 18 rauben.

Strûdeln, inlautende Form von stredan, h. th. III, 5, aufbrausen. Daher der Strûdel, -s, die Strudel.

Der Strúmpf, -es, die Strümpfe, mhd. strumpf. R. F. 1922 1) der Stumpf; 2) die abgestutzte Bekleidung des Fußes.

Der Strúnk, -es, die Strünke, mhd. strunk, kolstrunk, H. g. 379, verwandt mit dem lat. truncus.

Der Strúnzer, (strunzere detrunctator, gl. j. 310).

*) Die Strúnze, ein großes und starkes Frauenzimmer.

Der Strúpf, mnl. strop. R. V. 1935, mittl. struppus v. ahd. stroufan ziehen 1) der Bendel zum Ziehen, bes. am Stiefel; 2) jeder Büschel. Daher strúpfen v. stroufan 1) ziehen; 2) stark mitnehmen. S. Sträufen.

Strúppig, starrend. S. Struppen.

Strúppen, Nbform von sträuben, starren, bes. von den Haaren. Daher struppig.

Die Strûth, ahd. struot, der Wald. Daher die Eichenstruth ꝛc.

Die Stûbe, (ahd. diu stuopa?) altn. stofa v. d. W. stap, feststehen, urspr. Stand, Standort, im Nhd. gew. das Zimmer.

Das Stübchen, kleines Faß, mhd. stübich, m. S. Stauf.

Der Stüber, bes. Nasenstüber, von ahd. stiopan, auffahren, darwider fahren.

Der Stüber, Name einer Münze.

Das Stück, -es, die Stücke, ahd. daz stuchi, D. I. 269, das Abgeschiedene, der Theil, bes. der abgetrennte. Daher stücken, zerstücken, stückeln, zerstückeln, u. s. w.

Der Studént, -en, Mz. die Studenten, vom lat. studere, eigentlich sich auf Etwas stützen (inniti), darauf verlegen, eifrig betreiben, bes. die Wissenschaften. Daher nhd die Studien (lat. studia), wissenschaftliche Beschäftigungen

Die Stûfe, (ahd. diu stuofa), altf. stuopo, 1) der Tritt 2) der Absatz, der gradweise Fortschritt; v. agf. stêpan aufrichten

Die Stûfe oder Stúffe, der erzhaltige Stein.

Der Stûhl, -es, die Stühle, ahd. der stuol, sansk. sthâlan. n. v. d. W. shtâ oder sthal stehen, also urspr. das Gestell, bes. das Gestell zum Sitzen. Daher der Stuhlgang, urspr. der Gang zum Stuhl, überget. die Leibesöffnung.

Stülpen, nachl., umwenden. Daher aufstülpen, die Stülpnase, die Stülpe.

Stümm, ahd. stump, 1) † stehend, fest (v. d. W. stu); 2) gew. lautlos, stimmlos. Daher die Stummheit, verstummen.

Der Stümmel, (ahd. stumbal, gl. j. 230 — als Beiw. abgestutzt) der Stumpf. S. Verstümmeln.

Stümpern, stückhaft, unvollkommen arbeiten. Daher der Stümper.

Der Stümpf, ahd. stumph, m., ein Klotz; 2) das Gestell, gl. m. 365; 3) das, von dem Etwas abgeschnitten ist. Daher stümpfen.

Stümpf, stumpfer, stumpfeste, ahd. stumph, abgestutzt, unspitz. Daher die Stümpfnase, stümpfnasig, stümpfwinkelig, die Stümpfheit, stümpfen, stumpf machen.

*) Stümpfen, stoßen (f. = sansk. tup, Gw. tumpajâmi, griech. τύπτω ich stoße, schlage). Daher der Stumpfer, mhd. stumpfer, M. d. 109, ein Stoß.

Die Stünde, ahd. diu stuntâ, altf. stunda. Hel. 159, 11. urspr. der Halbpunkt (in der Zeit).

† Der Stüpf, ahd. stupf, ein Stich, ein Punkt. Daher stupfen.

Der Stürm, -es, die Stürme, ahd. sturm, v. d. W. stur, VI., von der auch das Ztw. storjan, agf. astyran, heftig bewegen (z. B. hreoð, þe bið mid vinde astyred Luc. 7, 24, das Ried, das vom Winde bewegt wird), heftige Bewegung, gewaltiges Treiben, beſ. der Luft. Daher stürmen, stürmisch, bestürmen.

Der Sturz, ahd. sturz, D. I. 175, der rasche Fall. Daher stürzen (sturzan, N. ψ. 23, 8), die Stürze, ein Deckel, der Stürzel, entstürzen, bestürzen, bestürzt, die Bestürzung.

*) Der Stuß, der Scherz, der Spaß.

Die Stüte, das Mutterpferd, ahd. diu stuot. Stuot bezeichnet ursprünglich das Gestüte, den Pferdestand, v. d. W. stat, ward aber später auf das weibliche Pferd übertragen, wie Frauenzimmer auf das Weib. G. Gr. III. 327.

Stüttgard, Eign. ahd. stuotgart, also urspr. der Gestütgarten. S. Stute.

Stützen, (neben altn. stuttr kurz) Nebenform von stoßen, anstoßen, beſ. mit Gläſern beim Trinken; 2) abschneiden, kurz machen.

*) Stützen, biegt nachl., stehen bleiben, beſ. plötzlich; in Staunen gerathen.

Stützen, ahd. studan, stehen, halten machen. Daher die Stütze (ahd. studa).

Der Styl, s. der Stil.

† Su — v. unbek. Bedeutung; nur in Eign.; Subald P. D. I, 14; Suomar. Amm. M. XVI, 11. Die Abk. ist goth. Sunnia, fränk. Sunno.

Das Subjéct, -es, die Subjecte, lat. (subjectum, von subjicere, unterlegen), 1) in der Logik, der im Urtheil zu Grunde gelegte Begriff; 2) dasjenige, was einer Handlung, ꝛc. würkend zu Grunde liegt; 3) im Geg. zu Object, dem äußern Gegenstande, das darauf bezogene Innere, Einzele, ꝛc. Daher subjectiv, die Subjectivität.

Das Substantiv, -es, die Substantive, Gramm. das Dingwort, das Hauptwort. Daher substantivisch.

Die Substánz, von lat. substantia, die Grundlage, das Wesen.

Sûchen, goth. sôkjan, ahd. suohhan (sequi), urſp. verfolgen, dann zu finden streben. Daher besûchen, kommen, um zu sehen, der Besuch, -es, die Besuche, ersuchen, das Gesuch, versuchen, der Versuch, untersuchen.

Die Sûcht, Mz. die Suchten, ahd. suht. f. goth. sauhts, agſ. suht. C. 30, 24 neben Seuche, welches letztere nur von der verbreiteten Krankheit gebraucht wird; — die Krankheit; 2) krankhaftes Verlangen. Daher süchtig (ahd. suhtic. D. I, 204. gl. m. 405), sûchteln, kränkeln.

Der Sûd oder Süden, der Mittag (die Himmelsgegend). Daher süden, Nbw., ahd. sundana, von Süden her; süder, ahd. sundar, nach Süden hin. Beide nur noch in Zusammensetzungen: der Südwind, südlich, südwärts, die Süderſee.

Sûdeln, wahrscheinlich mit sulan, goth. sauljan, beschmutzen, aus derselben Wurzel. Daher der Sûdler, die Sudelei, besudeln, versudeln.

Die Sühne, ahd. suona. Musp. das Gericht; 2) die Büßung und Vernichtung der Schuld. Daher sühnen.

† Suind, ahd. suind, stark, das nhd. geschwind. Noch in Eign. z. B. Râtsuuind, die Rathstarke (K. o. I, 8). Alpsuint, long. albsuindâ. f. Chlôdosuindâ. S. Schwind und Geschwind.

Die Suite, franz. (la suite) das Gefolge; urſp. deutsch; agſ. svēot der Haufe.

Die Sûle, der Schmutzpfuhl. Vergl. goth. bisauljan, beschmutzen.

Der Sûltan, -es, die Sultane, von dem arab. sultân, ein Fürst, von salata herrschen.

Die Sülze, die Sülze, ahd. sulza, gl. l. 1000. Do. I, 237, die Salzlake.

Der Sûmach, rhus, ein Baum.

Die Sümme, von dem lat. summa, die Zahlgesammtheit. Daher summârisch, summiren.

Das Sümmer, ahd. sumperi, D. II. 53, auch sumpar und soum. Nib. 902. urſp. ein geflochtenes (von siuwan, flechten) Maß. Vergl. Zein.

Sümmen, Schallnachahmung, beſ. des dumpfen Lautes der Inſecten. Daher das Gesümme, sümsen.

Der Sümpf, -es, die Sümpfe, ahd. der sunft, (O. V. 23, 219), v. d. W. su, feucht, oder sum, welche die Bewegung des Waſſers und im Waſſer bezeichnet, der feuchte Ort, der Bruch. Daher sumpfig, versumpfen.

Der Sünd, -es, die Sunde, ahd. sunt für sumt, agſ. sund. Boeth. 5, 26. Cädm. 198, 8 urſp. das Schwimmen (S. Sumpf); 2) der See, das Meer, woher z. B. agſ. sund-buende die Seebewohner, die Seeleute; 3) im Nhd. gew. die Meerenge.

Die Sünde, ahd. diu sunta, für suntja, altſ. sundëa. Hel. 116, 8, die Abweichung von Geſetz und Glaube. Daher der Sünder, sündigen, sündlich; — entsündigen, von der Sünde frei machen; versündigen, sich, eine Sünde begehen, sich einer Sünde ſchuldig machen.

Die W. su, abgeleitet auch sun, heißt neben den Seitenwurzeln sa und si, lat. se, urſp. ſcheiden, unterſcheiden — 2) erhellen, (wie κρίνειν, cernere, und alle W. für dieſe Begriffe). Es fallen anſcheinend ſehr verſchiedenartige Wörter hierher; zu 1) sun-ta, die Sünde, die Abtrennung (crimen v. κρίνω); sun-tar, lat. se und se-d (wie ahd. sid, ſeit, von si, Inf. sin), abgeſchieden, im Gegentheil; sû-par, ſauber, geſichtet (Vergl. rein); goth. saun, n. das Löſegeld, die Löſung, die Losmachung; nhd. ſühnen, Löſegeld geben, eine Schuld tilgen, ꝛc.; — 2) siunan, discernere, ſehen und erhellen, leuchten; sunna, die Sonne, die Erhellende, ꝛc. —

Das Gute bezeichnet die Sprache durchgehends durch das Vorſtehende, Fortgehende und Angemeſſene — das Schlechte durch das Zurückbleibende, Abgetrennte und Abweichende.

Die Sündflut. S. Sin.

† Sunzo, Eign. Abkürzung von Sunderold. (Regino ad a. 891. Ann. Fuld. ad id. a.).

Súper, lat. (super) über, wird mit deutſchen Wörtern zuſammengeſetzt, z. B. ſuperfein, ſuperklug. Daher der Superior, lat. (superior), der Obere eines geiſtlichen Ordens; die Superiorität 1) die Stellung des Vorgeſetzten; 2) die Ueberlegenheit; der Supercargo, der Vorgeſetzte, Aufſeher der Ladung, auf Schiffen; der Superintendént, vom lat. superintendens, der Oberaufſeher.

Die Súppe, ahd. diu suppa, die flüssige Speise.

Die Supplik, die Bittschrift, vom franz. supplique.

Süß, süßer, süßest — ahd. suozi, altf. suoti, Hel. 115, 22; agf. svête, lat. svavis, griech. ἡδυς, sansk. svâdu — 1) von einer eigenthümlichen angenehmen Geschmacksempfindung; 2) überh. höchst angenehm. Daher die Süße, süßen; süßeln, ein wenig süß schmecken; die Süßigkeit, 1) die Eigenschaft des Süß-seins; 2) die süße Sache; süßlich, ein wenig süß, dem Süßen ähnlich; — versüßen, süß machen.

Die Wurzel kömmt als Verbum nur im Sansk. vor, wo svad oder shvad, Gw. svadô schmecken, süß sein heißt. Von derselben stammen dort noch svadan-am. n. das Essen; svâda-s. n. der süße Geschmack; svâdukâra-s, â, am, süß, köstlich ꝛc. Die goth. Form suti, wofern sie damit zusammenhängt, hat auch die Bedeutung mild, leicht, z. B. seidônim sutizô vairþiþ in daga stauôs Sidon geschieht leichter am Tage des Gerichtes. Matth. 11, 22.

Der Syenit, -es, (von Syena in Italien), eine Felsart aus Feldspath und Hornblende bestehend, von dem Grünstein nur durch das Gefüge verschieden.

Die Sylbe, von lat. syllaba (συλλαβή), urſp. die Zusammenfassung, im Bes. die Zusammenfassung mehrerer einzelen Laute zu einer Einheit. Daher das Sylbenmaß, der Sylbenstecher, die Sylbenstecherei, sylbig, aus Sylben bestehend, in einsylbig, zweisylbig, ꝛc., syllabisch, auf die Sylben sich beziehend; syllabiren, die Sylben angeben.

Das Symbôl, -es, Symbole, das Sinnbild, vom symbolum (τὸ σύμβολον). Daher symbolisch, sinnbildlich.

Die Symmetrie, das Ebenmaß, das Gleichmaß, griech. (ἡ συμμετρία). Daher symmetrisch.

Die Sympathîe, die Mitleidenheit, das Gleichgefühl, griech. (ἡ συμπάθεια). Daher sympathisch, sympathetisch, sympathisiren.

Die Symphonîe, wörtlich der Zusammenklang, griech. (συμφωνία). Daher symphonisch.

Das Symptôm, -es, die Symptome, der Zufall, das Zeichen, griech. (τὸ συμπτωμα). Daher symptomatisch.

Die Synagôge, die Judenschule, griech. (ἡ συναγωγή, die Versammlung).

Die Synôde, griech. (ἡ σύνοδος), die Zusammenkunft, die Versammlung. Daher synodisch.

Synonym, griech. (συνώνυμος), eigentl. mitbenennend, sinnverwandt. Synonyma sind also Ausdrücke, die zugleich denselben Gegenstand benennen, z. B. Zimmer, Saal, Stube, Gemach. In der Art der Benennung können sie indessen nie gleich sein, weil jedes Wort auch eine besondere Anschau-

ung der Sache darstellt. Daher die Synonymik, die Lehre von den Synonymen, synonymisch.

Die Syntáx, die Fügung, bes. die Wortfügung, griech. (ἡ σύνταξις). Syntáktisch, auf die Syntax sich beziehend.

Die Syntheſis, griech. (ἡ σύνθεσις), die Zusammensetzung. Daher synthêtisch, (lat. syntheticus, griech συνθετικὸς), zusammensetzend.

Der Syrup, -es, die Syrupe, vom pers. schirâb, d. i. Süßwasser, gew. die verdickte Pflanzensüssigkeit.

Das Systêm, -es, die Systeme, lat. systema, (griech. τὸ σύστημα), die einheitliche, durch einen Zweck beherrschte Verbindung, im Gegensatze des Aggregates, der zufälligen Verbindung von Stoffen. Daher systematisch.

T.

Der Tábak, bekanntlich die Blätter einer Pflanze (Herba Nicotiana) in verschiedener Bereitung, nach dem Gefäße tabaco, woraus die Indianer rauchten. Daher die Tâbaksdoſe, die Tabatiére, franz. dass.

Die Tabélle, von dem lat. tabella, die Tafel, die Liste.

Das Tabernakel, lat. (tabernaculum, Zelt), das Behältniß für Bilder und Reliquien.

Die Táchtel, der Schlag, die Ohrfeige, altn. thâttr. Daher táchteln, ohrfeigen. S. Dachtel.

Táchy—, griech. (ταχὺς) schnell. Daher der Tachygrâph, griech. ὁ ταχυγράφος der Schnellschreiber; — die Tachygraphie, die Schnellschreibung.

Der Tâct, -es, die Tacte, von dem lat. tactus, 1) der Griff, die Abtheilung im Rhythmus; 2) das Gefühl, bes. das richtige.

Der Tâdel, mhd. tadel, m., die Aussetzung, die Erklärung, daß Etwas ungut sei. Daher tâdeln, schw., die Tadelsucht, tâdelfrei, tâdellos, tâdelhaft, tâdelnswürdig, untadelig, der Tâdler, ꝛc.

Das Wort Tadel ist in die W. ta, setzen, urtheilen (vergl. thun), und die Bildungssylbe del, ahd. dal (Etym. S. 70, wie ma-dal, wa-dal, ꝛc.) zu zerlegen, und heißt also der Wurzel gemäß die Setzung, das Urtheil — gew. aber das Aussetzen an Etwas, das mißbilligende Urtheil.

Die Tâfel, von dem lat. tabula, urspr. die Platte, daher 2) der Tisch, bes. der große. Daher tafeln, täfeln, ꝛc.

Der Táffet, -es, die Táffete, von dem franz. taffetas, ein Seidenzeug. Daher der Táffetweber, táffeten.

Der Tâg, -es, die Tage, ahd. der tac, urſp. Licht, gew. 1) im Gegenſatze der Nacht die Zeit der Helle; 2) der Zeitkreis von 24 Stunden, in welchem die Axendrehung der Erde erfolgt. (W. tac, leuchten). Daher das Tageslicht, das Tagwerk, die Tagereiſe, der Tagelohn, der Tagelöhner, tagen, betagt, die Betagtheit, tägig in eintägig, zweitägig, ꝛc., täglich (ahd. takalih).

Im Altd. bildet Tag, ahd. tac, goth. dags, viele Eign., wobei es die Urbedeutung von Glanz, Schimmer, Licht beſtimmter feſthält, z. B. ahd. adaltac, Geſchlechtesglanz; fränk. dagobert, Taghell; W. Grimm äußert ſogar die Vermuthung, daß es, wie Tyr im Norden, Name eines Gottes geweſen ſei. (G. Mu. 93).

Die Táktik, griech. (ἡ ταχτικὴ sc. τέχνη, v. τάσσω, anordnen), die Kunſt der Anordnung, der Stellung, beſ. im Kriegsweſen. Daher táktiſch, der Taktiker.

Die Taifaler, Taifali G. T. IV, 8, ein gothiſches Volk.

Die Táille, franz. (la taille) vom mitt. tallia, der Schnitt, urſp. der Kleiderſchnitt, gew. der Wuchs, die Geſtaltung des Leibes.

Der Talâr, lat. (talare), eigentl. ein bis an die Knöchel (talos) gehendes Kleid.

Das Talént, -es, die Talente, von dem lat. talentum, griech. τάλαντον, ein Gewicht; 2) dann ein großes Stück Metall; 3) im Nhd. der geiſtige Schatz; 4) die geiſtige, beſ. glückliche Anlage.

Der (das) Tálg, -es, das ausgelaſſene thieriſche Fett. Daher tálgicht, dem Talge ähnlich; tálgig, voll, Talges, tálgen.

Der Tâlisman, -es, die Tâlismane, ein ſchützendes Zaubermittel, entſtellt aus dem arab. talsim.

Der Tálk, eine Erd- und Steinart. Daher tálkig.

Der Tálmud, -es, aus dem Hebr., das Geſetzbuch der Juden. Daher talmûdiſch, der Talmudiſt.

Die Tamarinde, vom arab. tamar-hindi, d. i. indiſche Palme.

Der Tambour, — franz. (tambour) der Trommelſchläger.

Der Tánd, -es, ahd. tant, das Werth- und Gehaltloſe. Daher tândeln (tantarôn delirire, gl. j. 180), die Tândelei, die Tândlerinn, tândelhaft, tândelig, das Getândel, vertândeln.

† Tanfana, Eign. eines Tempels oder einer Göttin. Tac. A. I, 51.

Die Tánne, ahd. diu tanna, d. i. Waldbaum, v. mhd. tan, der Wald; G. G. III, 424, mnl. dan. m. C. u. Eleg. 1031,

im Nhd. eine Fichtenart (Pinus picea). Daher tannen, von Tanne.

Die Tánte, vom franz. tante, aus dem lat. amita. Dr. I, 264, die Muhme.

Der Tánz, -es, die Tänze, aus dem rom. dansa, das aber mit dem ahd. dinsan, II. ziehen, bewegen, verwandt ist; dansôn heißt urſp. ziehen, einen Umzug halten. Daher der Tänzer, ertänzen, vertänzen, der Tänzmeiſter, ꝛc.

Syn. Ausdrücke: goth. plinsjan, agſ. fricjan (fricudun) Math. 11, 17; tumbjan. Math. 14, 6.

Die Tapête, von dem lat. tapetum, der Teppich, beſ. der Wandteppich.

Täpfer, tapferer, tapferſte. Daher die Täpferkeit.

Täppen, von plumpem Treten. Daher ertäppen, der Tapper; täppiſch, plump.

Die Tárnkappe, mhd. tarnchappe, Nib. 399, der Hehlmantel, ein Mantel der unſichtbar macht, v. ahd. ternan, agſ. dyrnan verbergen, und chappe der Mantel.

Die Tarántel, von dem ital. tarantola.

Die Tártſche, von dem franz. targe, und diß von dem altd. agſ. targe, mhd. tarze, von goth. tarhjan, auszeichnen, urſp. alſo insigne.

Das goth. tarhjan, auszeichnen, iſt = ſansk. drĭç, griech. δέρκω, ſehen, mithin die Tartſche, wie auch Schild eigentl. insigne, das Unterſcheidungszeichen, dann erſt die Schirmwaffe. Ahd. iſt tarchnên, mahlen, und dann verſtellen, gl. m. 386 und 326. Sicher waren in älteſter Zeit auf dem Schilde die Unterſcheidungszeichen, die Wappen, angebracht. Die ahd. Form für agſ. targe iſt zarga. G. G. III, 445; altn. tiarga.

Die Täſche, ahd. tascâ. Von der W. tâ, (woher thun, ahd. tuon, vergl. Etym. 69) ſetzen, legen, faſſen, ſtammt ebenſo Taſche, wie im Griech. ἡ θήκη, von θέω, τίθημι, das, worein man ſetzt, legt.

Die Täſſe, franz. (la tasse) die Schaale.

Täſten, vom mittl. lat. taxare, Gellius 2, 6, anrührend fühlen. Daher ántaſten, betäſten.

Der Tatâr, -s, Tatâren. Daher die Tatarei, tatariſch.

Die Tätze, verwandt mit taſten.

Das Tau, -es, die Taue, ein Schiffſeil, urſp. was herabgelaſſen wird.

Taub, tauber, taubſte, goth. daubs, ahd. toup, 1) ohne Empfindung, ſtarr; 2) beſ. unhörend. Daher die Taubheit, betäuben, die Betäubung.

Die Taûbe, ahd. din tûpâ (H?) 24, 4; agſ. culfre. Matth. 10, 16, wahrſch. aus lat. columba, goth. ahaks. Marc. 1, 10. Die Turteltaube hieß goth. hraiwadûbô, d. i. Fleiſchtaube (fleiſchfarben). — Daher der Taubert oder Täuberich, die männliche Taube; die Holztaube, Ringeltaube, ꝛc.

Taûchen. Daher der Taucher (ahd. tûhhari, Do. I. 208; gl. elw. 95). Die einfachere Form heißt ahd. diuhan Is. 404, mhd. diuhen, dûhte Parc. 602, 17, nd. duwen. R. v. 3722, drücken, niederdrücken.

Taûfen, ahd. toufjan, von toufa, die Tiefe, alſo untertauchen. Daher die Taufe, der Täufer, der Täufling.

Taúgen, ahd. tukan, agſ. dugan; — urſp. ſtark ſein; dann gew. werth, nütze, geeignet ſein. Daher tauglich, die Tauglichkeit; — die Tucht, die Kraft, die ſittliche Stärke; tüchtig, die Tüchtigkeit; — die Tugend, ahd. tugida und tugund 1) die Kräftigkeit; 2) die gute Eigenſchaft; 3) die ſittliche Stärke; tugendhaft, tugendſam.

In den alten Mundarten ging tukan unregelmäßig 1. Kl. ahd. Gw. tauc, Vg. tohta, z. B. ahd.

Doh maht du nu aodlihho	Doch magſt du nun leicht
ibu dir din ellan taoc	Wenn dein Muth ſtark genug iſt
in sus hêremo man	Von ſolch hehrem Mann
hrusti giwinnan	Rüſtung gewinnen
rauba birahanen.	Gewande rauben. Hildb.

Ebenſo agſ.

Drihten visto	Der Herr wußte
þat päs äðelinges	Daß des Edelings
ellen dohte	Muth ſtark war
breost-gehygdum	In ſeiner Bruſt (gedanken) Cäd. 78, 2.

Forþon mäg gehycgan	Drum mag darauf ſinnen,
se þe his hëorte deah,	Der, deſſen Herz gut iſt,
þat he him afirre	Daß er ſich entferne
frecne gepohtas	Schlechte Gedanken. Cäd. 282, 8.

Das in obigen Stellen mit taoc verbundene ellan iſt ganz das nhd. Tapferkeit dem Sinne nach.

Der Taûmel, mhd. tûmel, m. von ahd. tiumôn, ſich im Kreiſe drehen. S. tummeln. Daher taumeln, (ahd. tûmilôn. D. I, 252), der Taumler, taumelig.

Der Taúnus, der Name eines Gebirges am Rheine. In der lebendigen Volksſprache heißt es die Höhe, der Name Taunus iſt aus Tacitus Ann. wieder aufgenommen, übrigens wol deutſch; agſ. dûn. Math. 26, 30.

Taûſchen, biegt nachl., umwechſeln. Daher der Tauſch, die Tauſche, tauſchbar, tauſchweiſe, der Tauſcher, eintauſchen, vertauſchen.

Das Wort hängt zuſammen mit mhd. tuschen auch zuschen, für zwiſchen. H. U. 81.

Täûſchen, biegt nachl., nd. tüschen Schelmerei treiben. R. V. 1938, durch falſchen Schein auf eine irrige Anſicht, Erwartung, ꝛc. bringen. Daher der Täuſcher, die Täuſchung.

Taûſend, ahd. dûsunt, f., goth. þusundi, f., altn. þûsund, f., mhd. tusent, n. pl. gew. 10,00. Daher das Tauſend, -es, die Tauſende, tauſenderlei, der Tauſendſte; — der Tauſendkünſtler, das Tauſendſchön ꝛc.

Der Táx, -es, die Táxe, von dem lat. taxus, die Eibe.

Die Táxe, lat. taxa, der feſtgeſetzte Preiß. Daher taxiren.

† Tázo oder Tátzo, long. Eign. P. D. VI, 6. Die Minderform iſt Taßilo, Tazzilo.

Téchniſch, von technicus (griech. τεχνικός, von τέχνη, die Kunſt), auf eine Kunſt, ein Gewerbe bezüglich.

Der Teich, -es, die Teiche, mhd. der dîch, gl. tr. 8, 11, der Weiher, die künſtlich eingedämmte kleinere Maſſe ſtehenden Waſſers.

Der Teig, -es, ahd. der teic, mhd. teic (taich. Hſ. 29) = die feuchte Maſſe, v. d. W. tic (altn. deigr, naß). Daher teigicht, dem Teige ähnlich; teigig, Teig enthaltend.

Der Telegrâph, -en, die Telegraphen, die Fernſchreibemaſchine, aus dem Griech. τῆλε fern und γράφειν ſchreiben.

Das Teleſkôp, -es, die Teleſkope, das Fernrohr, von griech. τῆλε und σκοπεῖν ſchauen.

Die Télle, gew. Delle, ahd. talili. n., die Minderform von Thal, das kleine Thal, die Einbiegung.

Der Téller, -s, die Teller, aus dem ital. tagliere von tagliare, franz. tailler, ſchneiden, alſo urſp. die Schneideſchüſſel, gew. ein Schüſſelchen, von dem man ſpeiſt.

Der Témpel, von dem lat. templum, urſp. ein abgetheilter Bezirk; 2) ein den Göttern geweihtes Gebäude.

Das Temperaménт, -es, die Temperamente, lat. (temperamentum), die Miſchung, die beſtimmte Miſchung der Säfte, und dann auch der Gemüthseigenſchaften.

Das Tenâkel, der Halter oder der Schrifthalter, von dem lat. tenaculum.

Das Ténn, auch wol die Ténne, ahd. daz tenni gl. hr. 953; gl. j. 194; agſ. den Beov. C. 128; ſanſk. dhâni. f. — der Boden in Scheunen, auf dem gedroſchen wird.

Das ſanſk. dhâni ſtammt von der W. dhâ halten, enthalten, alſo ahd. tenni von der Wurzel tâ. S. Thun und Taſche. Die Urbedeutung

ist also der Ort, der Etwas enthält (receptaculum), dann besonders Scheune und Speicher, wie im Sanskrit. Im Altfränk. ist sûtenn der Schweinestall. L. s. 15. Im Agf. heißt den allgemein Lager, z. B.

Gesĕah ŏa sigehrêŏig	Da sah der siegberühmte
— — —	
And ŏaer vyrmes den	Und da des Wurmes Lager
Ealdes uht-flogan	Des alten Früh-fliegers. Beov. C. 128.

Im Nhd. hat es nur die oben angegebene, ganz besondere Bedeutung.

Die Tendénz, vom franz. tendence (v. lat. tendere), die Richtung, die Bestrebung.

Der Tenôr, ital. (tenore), der zweite Stimmgrad, welcher auf den Baß folgt; — in anderer Bed. lat. (tenor) der Inhalt.

Der Téppich, -es, die Teppiche, ahd. tepich, D. II. 48; gl. fl. 983 aus lat. tapetium, die verzierte Decke.

† Téren, theren, agf. derjan, abnützen, schneiden. Daher das Tara, ahd. tara, die Abnützung; 2) dasjenige, was bei Mauthansätzen, Waarenrechnungen ꝛc. in Abrechnung kömmt.

Die Térme, Mz. Termen, (Bildhauerk.) die Halbsäule, d. i. eine solche Statue, deren Untertheil in einen bloßen Pfeiler ausläuft.

Der Termin, -es, die Termine, von dem lat. terminus, der Gränzpunkt, die Frist. Daher terminiren.

Die Térne, Mz. Ternen, in der Zahlenlotterie, drei Zahlen, auf die man gesetzt hat, welche zugleich herauskommen.

Der Terpenthîn, von dem lat. terebinthina (resina), das Harz der Nadelhölzer.

Die Terrásse, franz. (terrasse v. terre die Erde) der Erdwall.

Die Tértie, lat. (tertia), der 60ste Theil einer Secunde.

Das Terzerôl, ital. (terzaruolo) ein kleines Pistol.

Das Testament, -es, die Testamente, von dem lat. testamentum, die Erklärung der Willensmeinung, bes. über den Vermögensnachlaß. Daher testamentlich, testamentarisch.

Der Teúfel, ahd. tiufal, von dem lat. diabolus, der Name des bösen Princips, des Oberhauptes der bösen Geister, in der christlichen Religion. Das Wort ist in dieser Bed. geltend geworden, weil es an heimische anklang, theils an den Namen des Ziu, des Kriegsgottes, agf. tiv, theils an den Namen der Dusen (August. d. c. D. XV. 23).

Es kömmt, wie die Namen der alten Götter, auch an Eigennamen vor: Tiuvelbolt, Teufelskühn, Sv. 50.

Teut—, die römische Schreibung des goth. þiuda, ahd. diot oder diotâ, das Volk.

Einen Gott Teut hat es nie gegeben. Die lat. mit Teut geschriebenen Eigennamen sind daher durch deutsche auf diot zu deuten: Teutobochus, wahrsch. für Teutobodus, ahd. Diotpoto; Teutoburgum Tac. A. ahd. Diotpurc Doc. I, 211, die volkreiche Stadt; Teutomêres Amm. Marc. 15, 5, goth. etwa Thiudamêris, ahd. Diotmâr, Volkberühmt; Theudenanpa (Θευδενάνδα), Proc. I, 8, ahd. Diotnandâ, Volkskühn d. i. Höchstkühn. — Der Volksname Teutones würde ahd. Diotûn die Völker heißen. S. Deutsch.

Die Teutoburg. S. Teut.

Die Teutônen. S. Deutsch.

Teutsch; s. deutsch.

Der Téxt, -es, die Texte, von dem lat. textus.

Das Thâl, -es, die Thäler, ahd. daz tal, der Gegensatz des Berges.

Der Thâler, -s, die Thaler, von der Bergstadt Joachimsthal in Böhmen, wo die ersten geprägt wurden.

Die Thât; s. thun.

Der Thau, -es, ahd. tou oder tau H. th. II, 2; D. I. 247, — der Niederschlag, welcher entsteht, wenn die wärmere Luft mit einem kältern Körper in Berührung tritt. Daher thauen, thauig, bethauen.

Das Sansk. hat das Verb. dhâvami, vidhâvami ich begieße, benetze, von dem dhâuta, gewaschen, schimmernd, stammt. Dieses führen zwar die indischen Grammatiker auf eine W. dhâv zurück, wahrscheinlich aber ist eine wriddhirte W. dhu anzunehmen, die dem deutschen tou entsprechen würde, so daß dieser also die Benetzung wäre.

Thauen, eigentl. dauen, aufweichen vom Frost; ags. þavjan, B. 20, 204. Mit dem vorhergehenden darf dieses Wort nicht vermengt werden.

Das Theâter, die Schaubühne, von theatrum (griech. τὸ θέατρον). Ahd. Glossen verdeutschen es durch Spielstätte, spillstat. Do. I, 236. Daher theatralisch.

Der Thee, -es, aus dem Chinesischen, wo er in einem Dialekt the, in einem andern tscha heißt. Daher die Theestaude ꝛc.

Das Theer, -es, das flüssige Harz der Tanne. Daher theêrig, theêren, mit Theer besudeln.

Der Theil, -es, die Theile, goth. dails, f. 1 und 4; ahd. teil. m. slav. djel —das Stück, dasjenige, was mit andern ein Ganzes bildet, im Gegensatze zu dem Ganzen. Daher der Vórdertheil, der Hintertheil, das Erbtheil, theilnehmen, die Theilnahme, der Theilnehmer; theilen, der Theiler, die Theilung, theilbar, die Theilbarkeit, theilhaft, oder theilhaftig, theilig in zweitheilig, dreitheilig, ꝛc., theils, theilweise, ꝛc.

Die W. til heißt wohl urſp. klein, zertrennt. Zu ihr gehören auch ahd. tili, der Till oder Dill, ein feinäſtiges Kraut; tilôn, tilgen, vertilgen, wie auflöſen.

Das Thêma, -s, Mz. Themata, griech. (τὸ θέμα), die Aufſtellung, der zur Ausführung aufgeſtellte Satz.

Théo—, griech. (θέος) Gott. Daher Théodôr, Eign. (θεόδωρος) Gottes Gabe; die Theokratîe (ἡ θεοκρατία v. κράτος die Macht) die Prieſterherrſchaft; der Theolôg (ὁ θεολόγος) der Gottesgelehrte; die Theologîe, die Gottesgelehrtheit; theologiſch.

Das Theorêm, -es, die Theoreme, der Lehrſatz, von theorema (θεώρημα).

Die Theorîe, von lat. theoria (θεωρία), die Betrachtung; 2) die Lehre, im Gegenſatz der Ausführung. Daher der Theorêtiker, theorêtiſch.

Der Thêriak, -s, von theriaca (θηριακή), das Heilmittel für Thiere, gew. eine eigenthümliche Arznei.

Die Thérme, Mz. die Thermen, griech. (θέρμη), in der Mz. warme Bäder; 2) Badhäuſer; 3) überhaupt öffentliche Gebäude.

Das Thermomêter, der Wärmemeſſer, aus dem Griech.

Theûer, theurer, theuerſte, ahd. tiur, agſ. dior Boeth. 5, 23; altſ. diur; altn. dyr 1) hoch, wie noch in der Redensart: hoch und theuer ſchwören; 2) hoch im Preiß; 3) hoch in der Achtung, lieb, werth, z. B. theurer Freund. Daher die Theurung, vertheuern, bethеuern. Verg. dauern.

Der Theurg, -s, Mz. Theurgen, griech. (ὁ θεουργός), der Götterwerke verrichtet, der Zauberer. Daher die Theurgie.

Das Thier, -es, die Thiere, ahd. daz tior, agſ. deor. Rl. griech. ὁ θήρ. Daher thieriſch, (ahd. tëorin. D. I, 492), das Gethierze, das Ungethierze.

Der Thôn, -es, die Thone, ahd. daho. m. argilla. Daher thonicht, dem Thone ähnlich, thonig, Thon enthaltend, thönern, von Thon; der Thonſtein, eine Felsart, die aus Glimmer und Quarz beſteht.

Der Thór, altn. þôrr, ein heidniſcher Gott. S. Dor.

Der Thôr, -en, die Thoren, mhd. tore. m., agſ. dyra. Boeth. 15, 22, der Unweiſe. Daher die Thörinn, die Thorheit, thöricht, bethören, die Bethörung.

J. Grimm (R. F. 271) vermuthet, daß Thor mit Thier mittels eines Verbums goth. diuzan? (ahd. tioran VI?), wild ſein, zuſammenhänge.

Das Thôr, -es, die Thore, eine große Thüre, ahd. daz tor, goth. daur, n., ſansk. dhvar.

† Thoris—, in Eign. S. Duris.

Der Thrân (der Fischthran), -es, die Thrane, mhd. trân, die zähe, stehende Flüssigkeit, (W. tra, N. 72); gew. thierisches Oel, bes. von Wasserthieren. Daher thranicht, dem Thrane ähnlich; thranig, Thran enthaltend.

Die Thräne, ahd. trahin, (griech. θρῆνος), ursp. nach einer alten Unterscheidung das stehende, sowie Tropfe, das fallende Flüssigkeitskügelchen. (Etym. N. 71). — Wahrscheinlicher von einer W. tra (gleich tru), das Niederrinnende, (drahên oder trahên heißt auswerfen, niederlassen. Will. 44. S. 111). Daher thränen, bethränt.

† Thrâs—, altn, þrâs, der Streit; in Eign. vand. þrasamund; long. Trasimund. P. D. IV, 18.

Der Thrôn, -es, die Throne, 1) der Sitz; 2) bes. der Fürstenstuhl, von thronus, (θρόνος). Daher thronen, entthronen, ꝛc. Die ahd. Sprache hat dafür anasëdal. H. th. VI, 4; ags. heah-setl. Boeth. 4, 4, der Hochsessel; altſ. kuningstôl der Königsstuhl. Hel. 83, 24.

† Thumelic-us, Eign. bei Tac. Thumelicus. Ahd. etwa Diemelihho, Diemelchen. S. Eign.

Thûn, ahd. tuon, 1) setzen, legen, nur noch mit Vorwörtern, z. B. abthun, aufthun, ꝛc.; 2) allg. verrichten; biegt unregelmäßig; Gw. thue, thust, thut, wir thun, ihr thuet (thut), sie thun, Conj. ich thue, du thuest, er thue, ꝛc.; Vg. ich that, Conj. thäte; Mw. gethan. Daher thunlich, die Thât, die Thâtsache, die Wôhlthat, die Unthat, die Missethat, der Thäter, der Wôhlthäter, der Uebelthäter, der Missethäter, thätig, die Thätigkeit, thätlich, abthun, austhun, einthun ꝛc.

Die W. ahd. tâ ist formell = sansk. dhâ, griech. θέ-ω, setzen, stellen, legen. Neben ta besteht übrigens eine Seitenwurzel ti, die eigentlich = griech. θέ-ω ist; indessen mischen sich in der Conjugation von τί-θη-μι die beiden W. θη und θι. — Von der W. tâ, welche gunirt (inlautet), stammen: tât, die That, das ins Werk gesetzte; ta-sca, f., griech. ἡ θήκη, die Tasche, d. i. worein man Etwas thut, d. i. legt; ahd. tuom, griech. ἡ θέσις, θέμις, sansk dhâman, der Satz, das Urtheil, bes. das Rechtsurtheil; goth. gadêds = griech. θεσία, sunivê gadêds, υἱοθεσία Eph. I, 5, die Annahme an Kindes Statt; ahd. tuoil, was man anthut, das Kleid. —

Die Thüre, goth. daurô, f., ahd. diu tura, gl. H. 10; ags. duru. C. 288, 14; (griech. θύρα), der Verschluß einer Oeffnung zum Eingang.

Thüringen. Der durinc, ags. ðuring. Per. 126, ist ahd. der Kühne; daher durinkâ ein Volksname früher Hermunduri. Vergl. Erz. Thüringen als Landesname ist aus dem Dativ der Mz. zuo durinkum entstanden.

Der Thúrm, -es, die Thúrme, ahd. turn Sv. 10 vom lat. turris. Daher thûrmen, aufthûrmen. Die echtdeutschen Ausdrücke waren: ags, stepel, altn. stöpull. m, ahd. urrea, mhd. urre. D. III, 62; goth. kêlikn.

Thusnelda, ahd. Eign., wahrsch. tussenhilt oder dursenhilt, die Riesenjungfrau.

Der Thymian, -s, von dem lat. thymus; ahd. hieß er pînesûga, D. II. 312. Do. I, 228; E. F. O. II, 1003. Das lat. thymus, griech. θύμος, stammt vom griech. θύω, duften, woher (nämlich von der f. = W tu) das deutsche Duft kömmt; also das duftende, riechende Kraut.

Tichten, die ältere Form von dichten, (S. dichten) mit der Bedeutung von sinnen, seine Sinne auf Etwas richten. Es kömmt nur in der Verbindung tichten und trachten noch vor, wo der Stabreim das t geschützt hat.

Tief, ahd. tiof, sehr niedergehend. Daher die Tiefe, austiefen, vertiefen.

Der Tiegel, -s, ahd. dehil, m. von dahâ, goth. þahô. Röm. 9, 21 der Thon, also eigentlich das Gefäß aus Thon; sp. jedes Gefäß zum Braten, Schmelzen; ags. tigel Math. 27, 7.

Der Tiger, von dem lat. tigris, ein bekanntes Raubthier.

Tilgen, ahd. tiligôn, gl. m. 339, auch tilôn delere. Vergl. Theil. Daher vertilgen.

Die Tinte, von dem ital. tinta, Farbe. Man unterscheidet im Nhd. die Dinte davon, als die zum Schreiben gebrauchte.

Der Tisch, -es, die Tische, ahd. tisc, m. D. I, 525, ursp. lat. (discus die Platte, die Wurfscheibe), ein plattes Gestell, um darauf zu essen, schreiben ꝛc. Daher der Tischler.

Der ahd. Ausdruck war der piot, v. piotan, hinstellen, also das Gestell. Im Ahd. gilt auch der Ausdruck pahweida oder pahweiga Do. I, 227, wahrsch. ursp. das Essen am Tische, wie altf. baggobo Hel. 84, 2 der Bewirther und bagwini Hel. 84, 15 der Gast. —

Der Titel, von dem lat. titulus, 1) der Punkt; 2) die Ueberschrift und daher auch die Abtheilung; 3) die Amts- und Ehrenbenennung. Daher tituliren, betiteln.

Tiusco oder Tiusto. S. Tuisco.

Tôben, ahd. topôn, ursp. springen, dann rasen.

Die Tóchter, Gen. der Tochter, ahd. tohtar. f. (f. = sansk. duhitr, perf. doschisch, die Jungfrau, griech. θυγάτηρ, goth. dauhtar, litt. dukte), das weibliche Kind, im Verhältniß zu den Eltern gedacht.

Der Tôd, -es, ahd. der tôd, goth. dauþus, ags. deaŏ Joh. 8, 51 von ahd. touwan, tôwjan. Musp. 2, mhd. töuwen, engl. to dye, sansk. dhvanc, — verleben, sterben — die Leblosigkeit, der dem Leben entgegengesetzte Zustand. Das

Adjectiv schreibt man zur Unterscheidung todt, daher tõden und tõdten, todt machen, die Tõdtung, der Todtschlag, abtõdten; die Todtheilung (Staatsr.), diejenige Theilung eines Landes, bei welcher jeder Stamm den Antheil bis zu seinem Ausgang besitzt.

Tõdten, (goth. dauþjan), todt machen. S. Tod.

Der Tóf, -es, Tofe, von dem lat. tofus. Daher der Tófstein, tófsteinartig.

Die Toilétte, franz. (la toilette), der Nacht- und Putztisch. Daher die Toilette machen, sich putzend ankleiden.

Die Toleránz, lat. tolerantia, die Duldung. Daher toleránt, duldsam.

Tóll, toller, tollste, goth. dwals, ahd. tol. gl. c. 855; tual, tul und tulisc, thöricht, unbesonnen, von tuelan betäubt sein (sopiri). Daher die Tollheit (tolaheit, tolaherti gl. c. 855).

Der Tölpel, mhd. toerper und dorper Trist. 15482, von dorp, Dorf, also eigentl. der Dörfische, Ungesittete, der Unbesonnene, Täppische. Daher die Tölpelei, tölpelhaft, tölpisch.

Der Tómback, -es, die Tombacke, ein Mischmetall.

Der Tôn, -es, die Töne, mhd. dôn, Mz. doene G. R. F. 362, (agf. se dyne der Donner Cädm. 295, 5) von ahd. diunên, A. L. 453, altf. dunian. Hel. 171, 24, sanskr. dhvan, laut sein, schallen; — jedes dem Ohre Empfindbare. Nicht zu verwechseln mit dem folgenden. Daher tönen, ertönen, ꝛc.

Der Tôn, -es, die Tone, griech. (τόνος von τείνω), die Anspannung; die Kraft, besonders auch diejenige, womit ein Laut gesprochen wird, also der Accent. Es hat mit dem vorigen gar nichts gemein, obwohl man den Unterschied verlernt hat. Daher tonisch, betonen, die Betonung ꝛc.

Die Tónne, ahd. diu tunna, ein großes Faß.

Der Topâs, ein gelber, feurig glänzender Edelstein, vom lat. topazius, (griech. τοπάζιος sc. λίθος), und diß von sanskr. tapus, d. i. Feuer, v. d. W. tap, brennen.

Der Tópf, -es, die Töpfe, ahd. der toph, v. d. W. tuf, tief sein, also das Tiefe, in welches getaucht wird; gew. das Geschirr zum Kochen, Aufbewahren, ꝛc.

*) Das Töpfen, Luther 2. Tim. 2, 20; nd. das Düppen J. Pol. O. v. 1558, 13, der Topf.

Top—, vom griech. ὁ τόπος, der Ort. Daher der Topárch (τόπαρχος und τοπάρχης), der Vorsteher, Pfleger eines Landes; die Toparchie, das Amt und der Bezirk eines solchen; — die Topik (τοπικὴ sc. τέχνη) 1) (Gramm.) die

Lehre von Wort- und Satzstellung; 2) auf Gemeinsätze bezüglich, gegründet; — der Topognómon, der Ortzeiger; der Topograph (ὁ τοπογράφος), der Ortbeschreiber; die Topographie, die Ortbeschreibung; topographisch, ortbeschreibend; — die Topologie, dasselbe was Topik; — der Toposcôp, der Ortbeschauer, ꝛc.

Der Tórf, -es, die Torfe, niederd. Wortform, der ausgestochene Rasen. Die ahd. Form ist **zurba**, gl. fl. 986, agf. turf. n. woher wol auch agf. **torfjan** werfen. Joh. 8, 59).

Die Torte, von dem ital. **torta**, d. i. urſp. das gewundene, gew. eine beſondere Art mürber Kuchen.

Die Tortûr, von dem lat. **tortura**, die Qual, das Foltern.

Tôſen, altn. **þysja**, (agf. **þys** der Sturmwind), heftig rauſchen. Daher das Getőſe.

*) Der Tote, die Tote, der Pathe, die Pathinn, mehr niederd. (ahd. **toto**, **tota**, gl, t. 2).

Das Toupét, franz. (**toupet**, urſp. das deutſche Zopf) der Haarauffatz.

Der Trabánt, -es, die Trabanten, von dem ital. **trabante**, und dieſes von traben, der Läufer; 2) der dienende Begleiter.

Trâben, mhd. **trabên**, D. I. 295, in kurzen Schritten laufen. Daher der Tráb, -es, die Trabe, der Traber, die Träppe, träppeln, ꝛc.

Die Träber und die Treber, das, was zu Boden fällt; der Bodenſatz ausgepreßter Früchte.

Die Trácht, von tragen, mhd. **trahte**, d. i. das, was getragen wird; 2) die äußere Darſtellung. Daher trächten (**trahtôn**).

Das Tractaménт, -es, lat. (**tractamentum** von **tractare** behandeln 1) die Bewirthung; 2) der Schmauß. S. Tractiren.

Tractiren, von dem lat. **tractare**, behandeln; 2) bewirthen. Das Tractament, -es, die Tractamente, der Schmaus.

Der Tractât, -es, die Tractate, von dem lat. **tractatus**, die Verhandlung.

† Die Trâte, ahd. **trâta**, altſ. **trâda**. Hel. 73, 15 von treten, die Trift, die Spur.

Der Tragánth, von **tragacantha** (τράγακανθα, der Bocksdorn).

Träge, träger, trägeſt, ahd. **trâki**, urſp. verdroſſen, gew. unaufgelegt zur Arbeit, jede Anſtrengung und Bewegung ſcheuend. Daher die Trägheit.

Das Stammwort iſt das altſ. **tregan** verdrießen, unwillig ſein, z. B. **ôdo beginnad imu than is uuerc tregan. an is hugi hrennen,**

vielleicht beginnt ihm dann sein Werk zu verdrießen, in seinem Herzen zu reuen. Hel. 99, 16. — Träge unterscheidet sich daher synonymisch von faul, indem es nur von der Willensstimmung gebraucht, dem rasch, arbeitsam entgegensteht, faul dagegen, ursprünglich vom Sinnlichen, geltend, verwes't dann vom Sittlichen gebraucht den hohen Grad der Trägheit bezeichnet.

Trägel, Eign. ahd. drëgil, v. goth. þragjan laufen, der Läufer.

Trâgen, IV. Kl. ahd. trakan, fortbringen, bes. in und auf sich halten; — Gw. trage, trägst, trägt, tragen, ꝛc.; Vg. trug, Conj. trüge; Mw. getragen. Daher das Tragebett, der Tragekorb, die Tragbahre, die Trage, (von diesem die ahd. Eign. trakapoto, Tragbote, trakapold etc.), tragbar, der Träger, die Trácht, beträchten, die Beträchtung, beträchtlich, betragen, der Betrag, ertragen, der Ertrag, vertragen, verträglich.

Trâgisch, griech. (τραγικὸς), einer Tragödie gemäß. Daneben die Tragödie, (griech. ἡ τραγῳδία) das Trauerspiel; der Tragiker, der Trauerspieldichter.

Die alten Gramm. leiten τραγῳδὸς von τράγος, der Bock, ab, weil der Dichter oder Sänger zum Preiße einen Bock bekam. Horatii ars. poet. 220.

Trámpeln, das Wiederholungswort von goth. trimpan II. treten, verwandt mit traben. Daher das Trámpelthier, der Trámpler.

Trändeln, bei Geschäften zögern (Etym. N. 71).

Der Tránk; s. trinken.

Die Tränke, ahd. trencha, der Ort, wo das Vieh getränkt wird.

Tränken, goth. draggkjan. Math. 27, 48, trinken lassen, machen. S. Trinken.

Trans, lat. (trans) über, jenseits. Daher transalpinisch, über den Alpen gelegen; transatlantisch, über dem Meere gelegen; der Transit, der Durchgang; transitôrisch, vorübergehend; transparent (lat. transparens) durchleuchtend.

Der Tráppe, -en, die Trappen, ein Vogel, ursp. der Läufer. Vergl. trappen.

Tráppen; s. traben.

Die Traûbe, ahd. der trûpo. gl. mc. 101. diu drûpa. Do. I, 238, ursp. der Haufe, gew. der Haufe aneinander gewachsener Beeren. Daher traûbenreich, traubenfôrmig, traubig. (Das Agf. hat dafür auch die Wörter clyster. n. und crop. m.).

Traúen, goth. trauan. Math. 27, 43; agf. trûvjan Joh.

16, 33; treovjan; ahd. trûên, trouwan — urſp. † feſt ſein, ſtehen bleiben; — gew. auf einen bauen, von ihm erwarten, beſ. Gutes von ihm erwarten; — 2) ahd. triuwan Doc. I, 239, trouwan, a) † verbinden, feſt machen; b) gew. ehlich verbinden, einſegnen (vom Prieſter). — Daher traut (altſ. trowido L. s. t. 6.) lieb, zuthunlich; — treu, (ahd. triuwi, goth. triggvs) feſt, beſtändig, beſ. in Liebe und Dienſt; ohne Falſch; — die Treue (ahd. triuwa) die Beſtändigkeit; 2) die Wahrheit; 3) † wie im franz. trêve, agſ. treovŏa das Bündniß, der Waffenſtillſtand; — der Troſt, (ahd. trôst für traust); getrauen, ſich, ſich für kräftig genug halten, wagen; — mißtrauen; vertrauen, feſt trauen; — das Vertrauen; vertraut, bekannt mit Etwas; zutrauen, das Zutrauen.

Die Wurzel iſt tru, ſansk. dhru (oder dhrû) I. Kl. dhravami und VI. Kl. Gw. dhruvami, feſt, dauernd, daher ſansk. dhruva-s, â, am, feſt, dauernd, gewiß; — dhruvaka, lat. truncus, der Stock, Stamm; dhrauvjam. n. (ahd. triuwa) die Feſtigkeit, die Dauer. Die Begriffe feſt im Raume, dauernd in der Zeit, treu und wahr, endlich Verbindung im Sittlichen ſind correlate (ſich entſprechende). Es gehören daher z. B. lat. fido, fidus, foedus zuſammen. Vergl. Wahr. Es gehört auch das alte ahd. triu, agſ. treov der Baum, das Feſte, Stehende hierher, wie Baum, ahd. poum zu pûan, wohnen.

Traúern, ahd. trûrên, das Wiederholungswort von trûan und drûan, leiden. Daher die Trauer, traurig, agſ. dreorig Marc. 14, 19, Cädm. 289, 8; engl. dreary; die Traurigkeit, betrauern, ꝛc.

Die Tráufe, ahd. troufa, von triofan, triefen, die Niedertriefung, die Rinne. Daher träufeln, beträufeln, der Tröpfen, das Tröpfbad, tröpfen, tröpfeln, betröpfeln, ꝛc.

Der Traum, -es, die Träume, ahd. der troum, altſ. drôm. Hel. 54, 11; agſ. dream, urſp. Triumph, Jubel, agſ. dryman. C. 168, 11, jubiliren; — beſ. die Erſcheinung vor der Seele im Mittelzuſtande zwiſchen Wachen und Schlafen; gewiſſer Maßen die Muſik der Seele. Daher träumen, träumeriſch, ꝛc.

Traun, ein Verſicherungspartikel, ahd. triwôn, Dat. der Mz. von triuwa, die Treue, alſo ſoviel als auf Treue.

Träuſchen. S. Dräuſchen und Trieſen.

Traut, ahd. trût, urſp. feſt, dann anhänglich, auch geliebt. S. trauen.

† Die Traut, ahd. drût, altn. þrûðr eine der Walküren. Daher die Eign. ahd. Alpdrûd; — Gêrdrûd etc. Wird beſſer Draut geſchrieben.

Tréffen, I. Kl., ahd. trëfan; — Gw. treffe, trifft, treffen, ꝛc.; Imp. triff; Vg. traf, Conj. träfe; Mw. getroffen. Die Urbed. geht auf ſchnelle Bewegung wohin — alſo 1) hinzukommen, z. B. ich traf ihn nicht; 2) beſchlagend, ſchießend, ꝛc. auf Etwas kommen. Daher der Treff, der Stoß, Schlag; das Treffen, der Treffer, trefflich, die Trefflichkeit, vortrefflich, (von mhd. virtrëffan, zuvorgehen, wie übertreffen. Vg. 2, 23, vortrefflich ahd. furitrëfant Do. I, 239 iſt daher ausgezeichnet, wie lat. excellens von cellere treffen), betreffen, darauf hingehen; übertreffen, ꝛc.

Treiben, V. Kl., ahd. trîpan. Do. I, 239; — Gw. treibe, treibſt, treibt, treiben, ꝛc.; Imp. treibe; Vg. trieb, Conj. triebe; Mw. getrieben, — dahin, fort fahren, ſtreben; 2) tranſ. fortgehen, weiterſtreben machen. Daher das Treibeis, ꝛc. der Treîber, ántreiben, aûstreiben, betreîben, dúrchtreiben, durchtrieben, forttreiben, vertreîben, die Vertreîbung, der Trîeb, -es, die Triebe, das Trîebwerk, das Getrîebe, der Trîeber der Antrieb, der Betrîeb, betrîebſam, die Betrîebſamkeit, der Vertrîeb, die Trift, Mz. die Triften; triftig, zutreffend, kräftig, um zu Etwas zu treiben und beſtimmen.

Tréideln und treilen, (Schffrthsk.) ein Schiff nachziehen.

Trémpeln, (Kriegsbauk.), einen Minengang ſtützen.

Tréennen, biegt ſchw., mhd. trennen, aus einander ziehen, ſcheiden, urſp. überhaupt ziehen. Daher die Trennung, trennbar, ábtrennen, lôstrennen; † die Trünne, die Heerde.

Die Trénſe, eine Art Zaum, von trennen.

Der Trepân, der Schädelbohrer, franz. le trépan, von dem griech. τρύπανον (v. τρυπῶ, ich durchbohre). Daher trepaniren.

Die Tréppe, ahd. treppa, von mhd. trabên, auftreten, die ſtufenhafte Stiege.

Die Tréſpe, mhd. trëſs Gr. G. III, 371, eine Grasart (Bromus).

Die Tréſſe, franz. (tresse, f.), der Bandſtreifen. Daher treſſiren (tresser).

Die Tréſter, ahd. der trestir, Do. I. 217, der Träber.

Trêten, III. Kl., ahd. trëtan, vom Niederſetzen des Fußes, wie ſchreiten vom Fortheben; — Gw. trete, trittſt, tritt, treten, ꝛc.; Vg. trat, Conj. träte; Mw. getreten. — Daher der Trêter, ábtreten, ántreten, auftreten, aus-

treten, zertreten, der Tritt, -es, die Tritte, der Abtritt, der Antritt, ꝛc.

Treu, treuer, treuſte, treueſte, ahd. triuwi, (v. d. W. tru, feſt ſtehen, woher auch trauen, ahd. trùan, wie auch lat. fidus und fido zuſammen gehören); alſo feſt bei Einem haltend. Daher treûlich, die Treue (diu triuwa). S. Trauen.

† Die Tréuga, franz. la trêve, der Waffenſtillſtand. Aus derſelben W. mit treu.

Tribulîren, mittell. tribulare, vom deutſchen trîpan, treiben, plagen, plagend anliegen.

Tri, — lat. tri, griech. τρι — in Zuſammenſ. drei. Daher der Tribrachys (τρίβραχυς), die Dreikürze, ein Versfuß (v v v); — Tricolor, lat., dreifarben; Tridens, lat. (tridens), der Dreizack; — das Trifolium, lat. (trifolium), das Dreiblatt, der Klee; — das Trigôn, (griech. τρίγωνον), das Dreieck; trigônisch, dreieckig; die Trigonometrie, die Lehre von der Meſſung der Dreiecke; — die Trilogie (ἡ τριλογία), die Dreidichtung; — der Trimeter, Versk., griech. (τρίμετρος), der Dreimeſſer; — die Trinitât, lat. (trinitas), die Dreieinigkeit; — trinomiſch, griech. dreigliedrig; — das Triſtichon, Versk., griech. (τρίστιχον), ein aus drei Zeilen beſtehendes Versgeſätze; — der Triumvir, lat., Einer aus einer Verbindung von Dreien, ꝛc.

Der Tribûn, -es, die Tribune, lat. (tribunus) der Vorſteher einer Tribus d. i. einer Abtheilung des römiſchen Volkes, dann überhaupt der Volksvertreter. Daher das Tribunât.

Die Tribune, franz. (la tribune), die Rednerbühne.

Das Tribunâl, -es, die Tribunäle, der Gerichtshof, (tribunal).

Der Tribût, -es, die Tribute, von dem lat. tributum, die Abgabe.

Der Trichter, ahd. trëhtir, m., vom lat. trajectorium, ein Gefäß zum Durchlaufen. Daher eintrichtern.

Der Trieb, ahd. trip, von treiben.

Trîefen, VI., ahd. trioſan oder triuſan. Do. I, 239, niederrinnen, beſ. in Tropfen (Kügelchen von Flüſſigkeit); — Präſ. triefe; Prät. troff, Conj. tröffe; Part. getroffen, nicht gewöhnlich, weil es mit getroffen von treffen gleich lautet; gewöhnlich getropft von tropfen. In manchen Bed., z. B. vom Auge gebraucht, biegt triefen ſchwach. In der Gw. gilt auch traufe, träufſt, träuft. Daher die Traufe (ahd. troufa), träufeln, der Tropfe (ahd. tropho), tröpfeln.

Trîegen, VI. Kl. ahd. triokan, täuſchen, zu falſchen Vor-

ſtellungen verleiten; — Gw triége, triegſt, triegt (alt treugſt, treugt); Vg. trog, Conj. tröge; Mw. getrogen. Daher triegeriſch, der Trug, betriegen, der Betrieger, betriegeriſch, der Betrug. Von Trug und Betrug trüglich und betrüglich.

† Trieſen, ahd. triosan, goth. driusan, agſ. dreosan VI. Cädm. 180, 18, niederrinnen, fallen. Daher noch nhd. träuſchen, in Tropfen niederfallen; ahd. trôr der Tropfen; agſ. dropena drearung das Fallen der Tropfen.

Die Trift, ahd. trift, v. treiben, 1) die Treibung; 2) der Ort, woher und wohin Etwas getrieben wird.

Der Triller, von drillen. S. drillen. Daher trillern.

Der Trilling. S. Drilling.

Trinken, II. Kl. ahd. trinhan; Gw. trinke, trinkſt, trinkt, trinken, ꝛc.; Vg. trank, Conj. tränke; Mw. getrunken, urſp. ziehen, einen Zug, Züge thun, dann überhaupt Flüſſiges genießen. Vergl. ſaufen. Daher der Trinker, trinkbar, die Trinkbarkeit, trünken, der Trünkenbold, die Trünkenheit, ſich betrinken, betrünken, ertrinken, vertrinken, der Tränk, verkl. das Tränkchen, das Getränk, -es, die Getränke, der Trünk.

Die W. tranh iſt f. = lat. trahere, trac-tum, ziehen, Züge thun. Obgleich trinken ſpäter die allgemeine Bed. von Flüſſigkeiten genießen hat, ſo ſchimmert doch die Urbedeutung noch durch, weil auch von Flüſſigem, z. B. von der Suppe, eſſen geſagt wird, wenn der Genuß mehr bißweiſe als zugweiſe geſchieht.

*) Trippeln, in kleinen Tropfen niederfallen, tropfenweiſe laufen; — 2) mit kleinen Schritten laufen. Mitteln. drubbelen, Gr. G. I. 492.

Der Tripper, -s, eine Nbform von trippeln, alſo das Rinnen von Flüſſigkeiten, beſ. eine Krankheit der Harnröhre (Blennorhoea).

Der Triúmph, -es, die Triumphe, die Siegesfeier, von triumphus (θρίαμβος). Daher triumphiren.

Der Trochäus, Mz. die Trochäen, griech. (τροχαῖος, laufend), ein zweiſylbiges Versglied (— *v*). Daher trochäiſch.

Trócken, ahd. truchan, unnaß, ohne Feuchtigkeit. Daher die Tróckenheit, trócknen, ábtrocknen, aûstrocknen, vertrócknen.

Die W. von ahd. trochan oder truchan, gl. m. 411, iſt tru, von der auch agſ. druvjan trocknen Joh. 15, 6; ahd. triulihho, h. th. 19, nüchtern, urtruhtida, die Nüchternheit, agſ. gedreoh, nüchtern, und das provinzielle dreu für trocken ſtammen. Urſp. hängt dieſe W. wohl gewiß mit der W. tru, feſt (Etym. N. 237) zuſammen. Die Bedeutung von trocken iſt unfeucht, näſſelos. Hierher fällt das griech. τέρσ. — Eine ganz andere W. iſt ahd. dar, I,

ursp. wohl **dars**, goth. **þars**, **þaursjan**, sanskr. **trsh** oder **tarsh**, lat. **torrere**, griech. τέρσω, dorren, ταρρός, die Darre, ꝛc., wovon **durri**, dürre, stammt. Diese bezeichnet den Gegensatz von grün (das ursp. frischsprießend heißt, S. grün), frisch, saftig, fleischig. Davon muß die Synonymik bei ihren Unterscheidungen ausgehen: trocken ist nässelos, dürre saftlos, trocknen von Feuchtigkeit befreien, dörren des Saftes berauben, ꝛc.

Die Tróddel, Mz. die Troddeln, ahd. **trâdo T. 60, 4**, die Franse, die Quaste.

Tródeln, 1) langsam thun, wie trändeln (nach dem goth. **ustrudis**, langsam, wäre ein ahd. **trotalôn** möglich); 2) im Kleinen verkaufen. Daher der Tródel, die Trödelwaare, der Tródler, vertródeln.

Der Trôg, -es, die Tróge, ahd. **der troc, gl. hr. 961** auch **trouc gl. hr. 961** (von agf. **dreogan** tragen), ursp. der Korb; 2) gew. der Freßkorb, beſ. in Form einer länglichten Mulde.

Tróllen (ſich), trabend fortlaufen.

Die Trómme, ahd. **diu trumbâ, D. II. 338.** Daher die Trómmel, trómmeln. Agf. iſt **dryman** jubeln.

Die Trompête, von dem franz. **trompette**, dieſes aus dem Deutſchen. S. Tromme.

Der Trôpe, griech. τρόπος, die Wendung. Stil. A. Daher trôpiſch.

Der Trópf, -es, die Tröpfe, ein einfältiger Menſch.

Der Tropfen, ahd. **der tropho**, von triefen. Daher tröpfeln.

Die Trophäe, das Siegeszeichen; richtiger die Tropäe, von **tropaeum** (τρόπαιον), eigentl. Zeichen der Wendung (τροπή) und Flucht.

Der Tróß, -es, ohne Mz. ahd. **truzzi. n.**, agf. **gedryt Ex. m. C. 215**; franz. **trousse**, ſpan. **troxa**, portug. **trossa** — 1) das Gepäcke; 2) der Haufen Nachfolgender, die ſich beim Gepäcke befinden. — Daher der Troßjunge, der Troßwagen, ꝛc.

*) Die Tróſſel, ahd. **drasli gl. hr. 975** das Gedrehte, die Troddel.

Der Trôſt, -es, als Mz. dient die Tröſtungen, ahd. **trôst**, nord. **traust**, v. d. W. **triuwan**, urſp. alſo Vertrauen (fiducia), dann das geiſtige Beruhigung gewährende. Daher tröſten (**trôstan**), geiſtig beruhigen, durch Gründe, die zu einem Erwarten, zum Ertragen eines Schickſals gegeben werden; tröſtlich, zum Troſte dienend; untröſtlich, ſich nicht tröſten laſſend, untröſtbar; der Tröſter, getroſt, voll Vertrauen; ſich getröſten, ſeine Zuverſicht auf Etwas richten; vertröſten, Zuſicherung geben, ꝛc.

Der Trótt, von goth. **trudan**, treten, der Trab, der abgesetzte Lauf.

Der Trotz, -es, mhd. **tratz**, nl. **trots**, dän. **trods** das feste Bestehen auf Etwas, im Nhd. besonders das feste, äußere Antriebe nicht achtende und selbst schnöde zurückweisende Bestehen auf Etwas. — Daher trótzen, mhd. **tratzen**, festen Widerstand leisten; trotzig, die Trotzigkeit; — der Trotzkopf; — abtrotzen, ertrotzen. — Die Nebenform Trutz hat sich wol im Anklang mit Schutz, in dem gewöhnlichen Reimsatz zu Schutz und Trutz, entwickelt; denn der Wurzelvocal ist a.

Trotz, ein Vorwort mit dem Genitiv und einzeln auch mit dem Dativ; ursp. das Hauptwort. Die Bed. ist 1) die verstärkte von ungeachtet; 2) Kampf und Wette bietend, z. B. er läuft trotz einem Pferde. S. der Trotz.

Trübe, trüber, trübste, ahd. **truopi**, unklar. Daher trüben, der Trübsinn, das Trübsal, -es, die Trübsale, trübselig, betrüben.

Das ahd. **truopi** stammt von einer W. **tra** (griech. θρα- vergl. θρονος), sich setzen, daher ursprünglich was (auf dem Boden) sitzt; dann trübe. Im Goth. heißt **drôbjan** beunruhigen.

† Trucht, goth. **drauhts**, fränk. **droct**, altf. **druht**. Hel. 29, 17, altn. **drott**. f. das Volk, woher auch ahd. **truhtîn**. m. der Herr. In Eign. fränk. **Droctebald**, wie ahd. **Liutpalt**, sehr kühn; Abk. **Drogo**; **Droctegang**, **Droctulf** (nicht **Droctrulf**) P. D. III, 9; die goth. Abkürzung **Druma**.

Der Trúchsess, -en, die Truchsessen, ahd. **druhsazo**, d. i. der die Schüssel hinsetzt; ursp. ein Beamter an den Höfen.

Die Trüffel, eine Art eßbarer Schwämme.

Der Trûg; s. triegen.

Die Trûhe, Mz. Truhen, ahd. **truha**. M. D. 102 die Schüssel, der Kasten.

Das Trúmm, -es, die Trümmer, das Stück; 2) das überbleibende Bruchstück. Die Einzahl ist ungebräuchlich. Daher zertrümmern.

Der Trúmpf, -es, die Trümpfe, beim Kartenspiel, verderbt aus Triumph. Daher trúmpfen.

Trúmpfen. S. Drumben.

Der Trúnk; s. trinken.

Der Trúpp und die Trúppe, ahd. **drupo**, D. I. 178, (**troppus** L. Alem. 72) wovon das franz. **troupe**, der Haufen Thiere oder Menschen. Die Mz. Truppen heißt blos Kriegerschaaren.

† Die Trúst oder Trost, altfränk. **trustis**. f. Marc. f. I, 18;

goth. trausteis. m. Eph. II, 12, altſ. trôst, getrôst. Hel. 64, 14; ahd. trust, gl. j. 233 — 1) die Treue, der Bund; 2) die Clientel nach altfränkiſchem Recht, die Lehensverbindung. Daher † der Antruſtio, altſ. antrustio, der in der Clientel Befindliche, der Getreue.

Das Wort iſt auf die Wurzel tru, über die man trauen nachſehe, zurückzuführen. Es heißt daher 1) die Treue, z. B. In nostrâ manu trustem et fidelitatem visus est conjurasse Marc. f. I, 18; 2) der Bund, z. B. goth. gasteis gahaitô trausteis Fremde der Verheißungen des Bundes. Eph. II, 5; 3) dann auch die Bande, die Schaar, z. B. altſ. Ic biun mi ambahtman, hebbiu mi ôdes genôg. uuelônô geuunnen. pôh ic undar geuueldi si. adalcuninges. pôh hebbiu ic. erlô getrôst. holde heririncôs. pea mi sô gehôriga sint. pat sie pes ne uuorc ne uuerc. uuiht ne farlâtad. pes ic sie an pesemu landscepie. lêstean hête d. i. Ich bin Amtmann (Diener), habe mir Reichthums genug, Güter erworben. Obwohl ich unter der Gewalt des Adelkönigs (Kaiſers) bin, doch habe ich eine Schaar (Truſt) Krieger, holde Heermannen, die mir ſo gehorſam ſind, daß ſie noch Wort noch Werk nicht unterlaſſen, die ich ſie in dieſer Landſchaft leiſten heiße. Hel. 64, 14. Die Parallele holde heririncos erläutert hier ſehr gut den Ausdruck erlô getrôst.

Der Trûthahn, -es, die Truthähne. Daher die Truthenne.

† Die Tubanten, Tubantes. Tac. A. I, 52, eine nordd. Völkerſchaft.

Das Tûch, -es, die Tücher, ahd. daz duoh und tuoh, D. II. 283, v. d. W. dah = bedecken, alſo urſp. die Decke, Bedeckung — im Nhd. beſ. das zur Bedeckung und Bekleidung beſtimmte Gewebe. Daher der Tuchmacher, tuchen, tuchartig.

Tûchtig, agſ. dihtig. Cädm. 120, 11; engl. doughty, von dem mhd. tuht, mnd. duchte. H. K. Ch. 529, Kraft, Tauglichkeit; alſo 1) tauglich; 2) beträchtlich.

Die Tücke, mhd. tuc. m., von mhd. tücken, Strickaere. A. W. VII, 2, ſich niederbücken, daher der Gegenſatz der Aufrichtigkeit und Geradheit — die verſteckte Liſt und Bosheit. Daher tückiſch.

Im Mhd. kömmt die männliche Form tuc vor, z. B. G. R. F. einen tuc in die helle tuon in die Hölle niedertauchen, — die dann auch die Bed. von Argliſt hat. Troj. 17068.

*) Tüdern oder töddern (Landw.), das Vieh an einem Pfal auf der Weide befeſtigen.

Der Tufſtein, ahd. tupstein, gl. zw. 49, ein Trümmergeſtein vulkaniſchen Urſprungs, aus Kalk- und Baſalttheilen.

Die Tûgend, Mz. -en, ahd. tugund und tugida, agſ. dugeð. Cädm. 2, 11, von taugen, 1) die Kraft; 2) die gute

Eigenschaft; 3) die sittliche Stärke. Daher tugendhaft, tugendlich, tugendsam.

Tuisco oder Tuisto, der göttliche Stammvater der Deutschen. Tac. Germ. c. 2.

Auf die Wurzel tvi, zwi zwei zurückführend, deutet Lachmann, G. M. 204, Tuisco = Tvisco, Zuisco der Zwilling, ein Beiname des Wôtan. Die in der deutschen Geschichte S. 41 gegebene Ableitung von Thiudan ist wol unstatthaft.

*) Das Tülle, mhd. tülle. n. Schm. I, 442 der Bretterzaun.

Die Túlpe, (vom pers. tulbend, tulbandi, ursp. ein Tuch, dann die Kopfbinde, der Turban der Moslemim —) eine Blume, wegen ihrer Aehnlichkeit mit einem Turban oder Tulbandi. Daher der Tulpist, der Tulpenkenner, ꝛc.

Túmmeln, Wiederholungswort von ahd. tiumôn, D. II. 327 und tûmôn, sich im Kreise drehen (rotari). Daher der Túmmelplatz, der Túmmler, das Getümmel.

Der Tümpel, ahd. der tumphilo, die Vertiefung, bes. in einem Bache.

Der Tumúlt, -es, die Tumulte, von dem lat. tumultus, der Aufruhr. Daher tumultuarisch, ꝛc.

Tünchen, ahd. tunihhôn, die Wänd bekleiden, von tunihha, Tünche, und diß vom lat. tunica. Daneben die Tünche, der Tüncher.

Túnken, ahd. tunchôn, (thuncôn T. 158, 5) Nebenform von tauchen. Daher die Túnke, eintunken, vertünken.

Túpfen, span. topar, biegt nachl., an Etwas und in Etwas linde greifen, stoßen und schlagen. Daher tüpfeln, der Tüpfel, verkl. das Tüpfelchen, tüpfelig.

Der Túrban, -es, die Túrbane, s. die Tulpe.

Der Türke, -en, die Türken, von Turca. Daher die Türkinn, die Türkei, türkisch.

Der Türkiß, -es, die Türkisse, von dem ital. turchese.

Der Turmalîn, ein Schörlstein, der magnetische Kraft besitzt.

*) Túrmeln, mhd. turmeln. Trist. 7067, taumeln. Daher turmelig.

Turnen, schon bei Notk. turnen, ursp. sich im Kreise bewegen, reiten, ꝛc.; nhd. Leibesübungen anstellen.

Das Turnîer, -es, die Turniere, von dem franz. le tournoi. Daher der Turnierplatz, turniermäßig, turnieren.

† Der Turs, -en, ahd. duris, altn. þurs, mhd. türs. M. D. 109 der Riese. S. Duris.

Die Túrteltaube, von dem lat. turturilla (von turtur). Verkl. das Túrteltäubchen.

Der Tusch, -es, mhd. duz. m. Trist. 17167, von ahd. dio-

zan VI. Kl. ſchallen, tönen; — der Ton, der Stoß ins Horn.

Die Túſche, von dem franz. touche, ein Farbenſtoff, der aus Tſchina kömmt. Daher das Túſchblau, túſchen.

*) Tuſchen und tüſchen, verhüllen. S. vertuſchen.

Der Tyránn, -es, die Tyrannen, von tyrannus (τύραννος), ein ungerechter Regent. (Bekanntlich hat das griech. ὁ τύραννος urſp. die übele Nebenbedeutung nicht). Daher die Tyrannei, tyranniſch, tyranniſiren, auf eine tyranniſche Art behandeln.

U.

† Uodal, ahd. uodal, altſ. ôðil, ôdil. Hel. 137, 17, agſ. eðel die Heimath, das Vaterland. Nur noch in Eign. ahd. Uodalbert Gud. I, 88; Ulrich, ahd. Uodalrîh. S. Odel.

Ûdo, Eign., Uodo. Es ſteht, wie Otto und Utz, als Abkürzung von Uodalrîh. Die weibliche Form iſt Uda; — die Diminutivform ahd. Uodilo, Odilo, woher weiblich Ottilie.

Ûebel, übler, übelſte, ahd. upil, D. I. 150 urſp. wohl nichtig, frivol, nach dem Hauptw. uppa, in uppûn, N. 88, 44, vergebens, zu urtheilen, ſp. der Gegenſatz von gut. Daher das Uebel (ahd. upili. n.), verübeln, übel, Adv. (goth. ubilaba, ahd. upilo). Vergl. böſe.

Ûeben, ahd. uoban, ausführen, verrichten. Daher die Ûebung, aûsüben, verüben; üblich, (v. ahd. uop, die Sitte, der Gebrauch), gebräuchlich.

Die Wurzel von uoban iſt ab, ſanſk. âp, ſtark — ſein, woher ahd. abar, goth. abrs, ſtark, altn. afla können, hervorbringen. Die Urbed. ſtark ſein, können geht dann, wie überall, in diejenige ausführen, würkſam ſein über; daher heißt uoban in Würkſamkeit ſetzen, ausführen, z. B. er uopte gerno allaz rëht. M. 58, er übte gerne ſtäts Recht.

Ûeber, (ahd. ubar), ein Vorwort, welches auf die Frage wo? den Dativ, und auf die Frage wohin? den Accuſativ regiert. Die Urbed. von über (S. Anm.) iſt hinausgehend, überſchreitend, daher heißt es 1) bei Raumverhältniſſen in die oder der Höhe von Etwas, z. B. er bauete ſein Haus über (auf) Stein, gizimbrôta sîn hûs ubar stein, T. 43, 1; — auf der Oberfläche von Etwas jenſeits desſelben hin, z. B. er fuhr über den Gießbach, fuor ubar then giozon, T. 50, 3; über die Oberfläche hin, z. B. deine

Herrlichkeit breite sich über die ganze Erde, **din gnolihhi breite sih ubar alla erda**, N. 107, 5; — 2) bei Zeitverhältnissen a) einen Zeitraum überschreitend und b) während desselben dauernd, in welchem letztern Falle es im Nhd. auch nachstehen kann, z. B. es sind über vierzig Jahre, das ganze Treffen über, und die Redensarten: übermorgen, über Nacht, ꝛc.; — 3) bei Maß- und Zahlbestimmungen soviel als darüber hinausgehend; — 4) im Geistigen und Sittlichen bezeichnet es die entsprechenden (correlaten) Verhältnisse, z. B. über Etwas herrschen, wachen, sprechen, ꝛc., z. B. der Tod herrscht nicht mehr über ihn, **der tôd ne herrisôt mêr ubar in**, N. 88, 52, ꝛc.

Den Ton hat über in Zusammens. mit Verben nur bei sinnlicher Bedeutung, wo der Hauptbegriff von ihm getragen wird, z. B. überfahren, ꝛc., im andern Fall, namentlich bei übersinnlicher Bedeutung, fällt der Ton auf das Grundwort. Vor Namen hat es stäts den Ton, wenn das Ganze ein Hauptwort ist.

Das Vorwort über, sansk. **upari**, pers. **eber**, griech. ὑπὲρ (neben ὑπὸ), lat. **super**, **supra** (neben **subter**), goth. **ufar**, altn. **yfir**, und **ofr**, ahd. **ubar** und **upar**, ꝛc, ist, wenn auch mit **ûf** verwandt, wie die Verbreitung der Ableitesylbe **fra** und **pra** oder **par** zeigt, auf eine einfache W. **u** zurückzuführen. Die zwei entgegengesetzten Raumverhältnisse, das Drinnen und Drunten und das Draußen und Droben scheint der iranische Sprachstamm urs. jenes durch die W. **i**, dieses durch die W. **u** bezeichnet zu haben. Die W. lat. **per**, **pra**, goth. **far**, **fra**, ist gehen, vergl. Ver, folglich über = hinausgehend, überschreitend, woraus sich alle weitere Bedeutungen entwickeln, und sich erklärt, warum d. über sich mit lat. **trans** und **per** vertritt.

Ueberfließen, VI. (ahd. **ubarfliozan**), fließend darüber hin gehen.

Uebergében, III., 1) hingeben, so daß es aus dem Eigenthum oder der Gewalt des Einen in das des Andern übergeht; 2) sich erbrechen.

Syn. Ausd. ahd. **sellan**, ags. **sellan**, von **sal** die Stelle, also eigentl. die Stelle, den Besitz zuweisen; goth. **anafilhan**, z. B. **jah anafulhun ina Pauntiau** Math. 27, 2, und übergaben ihn dem Pontius.

Uebergehen, VIII., auf die andere Seite gehen; **übergéhen**, unberührt liegen lassen.

Ueberheben, IV. (jedoch mit Abweichung), auf die andere Seite heben; **überhében** (sich), 1) sich Hohes anmaßen; 2) befreien.

Ueberig, gew. **übrig**, 1) über das Maß hinausgehend; 2) über eine Zeit, ein Ereigniß, ꝛc. dauernd; 3) im Nhd.

bleibend. Daher übrigens, Nbw., weiter hinaus; entübrigen, erübrigen.

'Ueberlegen, schw., darüber hin legen; überlegen, in Erwägung ziehen.

Der 'Uebermuth, ahd. ubarmuoti, der zu hohe Sinn. Daher übermüthig (ubarmuodig, J. 384).

Uebernéhmen, I., 1) auf sich nehmen; 2) von dem Andern wegnehmen. Daher die 'Uebernahme.

Ueberréden, schw., durch Reden zu Etwas bestimmen.

Ueberschlágen, IV. Kl. (mhd. ubirslahen. S. p. 22) 1) durch Schlagen, im Bes. der Blätter, übergehen; 2) eine allgemeine Berechnung und Schätzung vornehmen; daher der 'Ueberschlag, eine allg. Schätzung und Berechnung; — 3) sich — unterst zu oberst fallen.

'Ueberschreiten, V., darüber hin schreiten; überschréiten, über Gränze, Maß, ꝛc. hinausgehen.

Der 'Ueberschwang, mhd. ubirswanc, der Schwang über das Maß. Daher überschwänglich, alles Maß übersteigend; die Ueberschwänglichkeit.

Ueberwinden, II. (ahd. ubarwinnan, II., winnan ist streiten, ringen), im Kampf der Obere, der Sieger, von Jemand sein. Daher die Ueberwindung.

'Ueberziehen, VI., an einen andern Ort ziehen; überziehen, mit Etwas außen umgeben.

*) Die Uchse, ahd. uohsana, f. die Höhle unter der Achsel.

†Die Ucht, altſ. uhta. Hel. 105, 3, goth. uhtvô. f., agſ. uhte. f., mhd. uhte. H. F. 395 — die Morgenfrühe, die Zeit vor der Morgendämmerung, z. B. agſ. on uhtan vor Tage. Cädm. 204, 2; Ex. M. 248.

Das Ûfer, -s, die Ufer, mhd. uofer, agſ. ôfer. Boeth. 19, 43. nicht aus urvar, gl. zw. 49, 35, der Rand der Gewässer. Syn. Ausd. agſ. varoð. Math. 13, 2.

Die Ûhr, von dem lat. hora, also ursp. die Stunde, gew. ein Mechanismus, welcher die Zeit anzeigt.

Der Uhu, -es, die Uhue, ahd. huo, gl. zw. 32 und uwo; von iuwên, schreien, eine große Eule.

Der Ukas, russ. ukasa, eine Verordnung der russischen Kaiser.

Die Ulme, von dem lat. ulmus, ahd. ëlmpoum, D. II. 275, (Ulmus campestris, Lin.). Daher der Ulmbaum, das Ulmenholz ꝛc.

Ulrich, Eign. ahd. Uodalrîh, reich an Erbgut (uodal).

Um, (ahd. umpi), ein Vorwort mit dem Accusativ. Die Urbedeutung ist 1) bei Raumverhältnissen hingehend, wie gegen, gew. rings her gehend, z. B. gürte dein Schwert um deine Hüfte; — 2) von der Zeit, in der Nähe eines Zeitpunktes,

z. B. um die neunte Stunde rief der Heiland; — 3) bei Verstandes- (abstracten) Verhältnissen bezeichnet es die Beziehung auf Etwas, besonders den Zweck, wobei im Nhd. gern willen hinzugesetzt wird, z. B. sich um Etwas kümmern, um Etwas bitten, kämpfen, ꝛc. — endlich steht es besonders zur Bezeichnung des Wechsels und der Vergeltung, z. B. er thut Alles um Geld.

In Zusammensetzungen mit Zeitwörtern hat um den Ton, wenn es den Hauptbegriff trägt und zwar nur bei sinnlichen Verhältnissen, bei geistigen Verhältnissen, wo das Zeitwort besonders im Sinne hervortritt, hat dasselbe auch den Ton. Mit einsylbigen Hauptwörtern verbunden, behält um den Ton. In umhér und umsónst fällt der Ton auf das letzte Wort.

Das ahd. umpi entspricht sansk. abhi, welches die Richtung nach einem Orte hin bezeichnet, griech. ἀμφί, lat. (ob) amb; über sein Etymon ist aber schwierig zu bestimmen, wahrscheinlich indessen ist es aus ana, an (die Verderbniß oder Abweichung des Vocals in Partikeln darf nicht befremden) und pi bei zusammengesetzt. — Im Ahd. hat es dieselben Bedeutungen wie im Nhd., 1) kurte din suert umbe din dieh, N. 44, 4; — 2) umbi thia niuntun zit riaf ther heilant, T. 207, 2; — 3) ih sorgen umbi mina sunda, N. 37, 20, etc.

Der Umber, lat. umbra, ein Fisch.

Umfángen, VIII. (ahd. umpivankan), umfassen. Daher der Umfang, die äußere Umfassung, bes. als Maß gedacht.

Umgehen, (ahd. umpikankan), 1) in einem Bogen, weitere Wege gehen; 2) mit Jemand der Gesellschaft pflegen; — umgéhen, daran vorbeigehen, unberührt lassen.

Umhaben, schw., (ahd. umpihabên), an sich rings, bes. als Kleid haben.

Umkommen, III. (ahd. umpiquëman), das Leben verlieren. Diese Bedeutung hat sich aus der um Etwas kommen, verlieren, entwickelt, in welcher kommen zwar mit um verbunden, aber nicht zusammengesetzt ist.

Umstéhen, IV., Etwas stehend umgeben. Daher der Umstand, die äußere Bedingung eines Verhältnisses, einer Lage, ꝛc.; úmständlich, mit Nebensachen, verschieden von ausführlich, einen Gedanken ꝛc. in die Einzelheiten entwickelnd.

Umsónst, ohne Entgelt und ohne Folge, vielleicht aus un und suona, die Sühne, Vergeltung.

Un, ahd. un, zeigt urspr. nicht sowohl die Verneinung, als vielmehr das (positive) Gegentheil des im Stammwort ausgedrückten an, steht aber dann auch oft blos beraubend und verneinend, z. B. Unwetter ist nicht = kein Wetter,

ſondern = ſchlechtes, übeles Wetter. Es hat immer den Ton, z. B. die 'Unbill, das 'Unrecht.

Un kömmt auch in der Zuſammenſetzung mit alten Eigennamen vor, wo es wahrſcheinlich verſtärkend ſteht: Unulf. P. D. V, 1; Unwân etc.

Unbeſchâdet, ein den Dativ regierendes Vorwort, eigentlich das mit un zuſammengeſetzte Mw. von ſchaden.

'Unbeſcholten. S. Schelten.

† Die 'Unde, ahd. undëa, agſ. yð die Woge (atol yða geveale das ſchreckliche Wälzen der Wogen. Cädm. 206, 21).

Und, ein Bindewort, welches das Fortſchreiten anzeigt. Die W. iſt das umlautende an, fortgehen. Es finden ſich daher im Ahd. die Formen anti, enti, inti und unta (unde).

Unendlich, ahd. unentlih Do. I, 209, unbegränzt in Zeit und Raum.

Der 'Unflath, -es, der Schmutz, ahd. der unvlât, das poſitive vlât iſt die Ebenheit, Schönheit, v. d. W. vla (placere); im Nhd. iſt der Unflath das Häßliche, beſonders der Koth. Daher unfläthig, die Unfläthigkeit. S. Flath.

Der Ungar, -s, und -n, die Ungarn, ahd. ungure (â), gl. tr. 11. Ugern wurden die Madſcharen von den Byzantinern genannt.

Ungeächtet, das mit un verbundene Mittelw. von achten, welches als Vorwort mit dem Genitiv, in einzelen Fällen auch mit dem Dativ gebraucht wird. Daher demungeachtet.

Ungebärdig, ohne äußere Haltung, v. ahd. unkaparida. D. I, 231 die üble Haltung (Gebärde).

Ungeheüer, ahd. unkahiuri, unheimiſch, unheimlich, dann ungewöhnlich, furchtbar.

Das 'Ungeld, -es, mhd. ungëlt, die Erhebung von Zoll und Steuer, die man nicht ſchuldig iſt.

Das Ungemach, (S. Gemach) 1) die Unbequemlichkeit; 2) das plagende, drückende Verhältniß. Auch als Beiwort ungemach, (ahd. unkimah), doch nhd. lieber ungemächlich.

'Ungereimt, von reimen, unpaſſend, unſinnig. Daher die 'Ungereimtheit.

Ungeróchen, von riechen und von rächen. Im letzteren Falle ſagt man auch ungerächt.

'Ungeſchlacht, ahd. ungislaht Do. I, 241, v. slaht die Art 1) † entartet; 2) gew. ungeſittet, mißförmig.

Ungeſtüm, ahd. unkistuomi, d. i. unruhig, von un und ahd. stuom oder stump, ſtehend, feſt.

Der Unhold, goth. unhulþa, m. und unhulþô, f., ahd. unholda, f., der böſe Feind.

Das Ungeziefer, für Ungeziber. Im ahd. ist zëpar, agf. tiber. n. Ra. 162; tifer Cädm. 301, 1, das Opferthier; unzëpar also urſp. das unopferbare Thier — ſp. überhaupt das unreine, Abſcheu erregende Gethierze. Vergl. G. R. F. 54.

Das Ungewitter, ahd. unwitari. n. D. I, 259. S. Wetter.

Die Univerſität, die Hochſchule, aus dem Lat.

Die Unke, ahd. unc, m., gl. r. 951.

Unlängſt, mhd. unlangis, H. U. 83, nicht lange her (von der Zeit).

Das Unkraut, ahd. unchrût gl. l. 1002, ſchlechtes, ſchädliches Kraut. (Agſ. se coccel, Math. 13, 25; altſ. weod, Hel. 77, 24, engl. weed).

Das Unſchlitt, -es, der Talg, ahd. unslit. gl. elw. 95, unsliht. gl. fl. 983, von ahd. slijan? ſchmieren, (slitha delinivit, Do. II. 29).

Unſer, ahd. unsar, poſſeſſives Deutewort. Davon der, die, das únſere, der, die, das únſerige (unſrige).

Unten, (ahd. untana), Nbw. des Ortes, aus gleicher W. mit unter, bezeichnet den Punkt in der Tiefe.

Unter, ahd. untar, ein Vorwort, welches auf die Frage wo? den Dativ, und auf die Frage wohin? den Accuſativ regiert. Die Form untar muß wol in un und tar zerlegt werden; das erſtere ſteht zu ana und in im Umlautsverhältniß, das letztere iſt Ableitungsſylbe. Es bedeutet 1) ſoviel als in Mitten und gegenſeitig, wie das lat. inter, z. B. under allên arbeiten ne ist nehein arbeit mêrôra danne kewizzeda sundôn, N. 45, 2, unter allen Bekümmerniſſen (Arbeiten) iſt keine größer, als das Bewußtſein der Sünden; — 2) den Gegenſatz von über im Raume, z. B. ih saz unter sinemo scatue, Wm. 2, 3, ich ſaß unter ſeinem Schatten. Von unter ſtammen: unterwegs, ahd. unter wegên; unterdeſſen, ahd. unter des, fr. unter diû; mitunter, zwiſchen inne.

In Zuſammenſetzungen mit Zeitwörtern fällt der Ton entweder auf unter oder auf das Zeitwort. Im erſten Fall iſt das Vorwort trennbar und tritt daher in den umſchreibenden Zeitformen hinter dasſelbe; wie auch das Mittelwort die Vorſylbe ge bekömmt, z. B. únterlegen, Gw. ich lege unter; Vg. ich legte unter; Mw. untergelegt. Im andern Falle iſt unter untrennbar, und das Mittelwort nimmt dann die Vorſylbe ge nicht an; z. B. unterhálten, ich unterhálte, ich unterhielt, unterhálte, ich habe unterhálten. Im Allgemeinen hat bei ſinnlicher Bedeutung das Zeitwort, bei übertragener das Vorwort den Ton. In der Zuſammenſetzung

mit Namen und Partikeln hat unter fast immer den Hauptton, z. B. der 'Unterschied (von unterscheiden), der Unterthan (-en, die Unterthanen), únterthänig, die 'Unterthänigkeit, únterwürfig, die 'Unterwürfigkeit, únterwärts, darúnter, herúnter, hinúnter, hierúnter, worúnter. Ausnahmen sind z. B. der Unternêhmer, der Unterzeichner, unterschiedlich, unterweilen.

Unter (sansk. antar, lat. inter, goth. undar, ahd. untar) ist etymologisch in die Sylben ter und un zu zerlegen, welche letztere entweder als Seitenwurzel oder als Umlaut mit an und in gleich gilt. Die Urbedeutung ist also, wie die des lat. inter, zwischen, inmitten, woraus sich die zweite von nieder leicht entwickelte, weil sich in der Sprache (Etym. S. 84) ein und unter, aus und auf bei Metaphern entsprechen; wie auch lat. imus von in oder i (Vergl. in) der tiefste, unterste, und infra, inner und unter heißt.

'Unterbinden, II., auf die niedere Seite binden; unterbinden, soviel als ein Zwischenband anlegen, z. B. bei einer Wunde.

Unterbréchen, I. (ahd. untarprëhhan, gl. m. 334) 1) in der Mitte abbrechen; 2) Jemanden in die Rede fallen.

Unterfángen (sich), VIII., auf vermessene Art Etwas unternehmen.

'Untergehen, VIII., in die Tiefe gehen, von der Oberfläche verschwinden.

'Unterhängen, schw., auf die niedere Seite hängen.

Unterlássen, IX. (ahd. untarlâzan), 1) aufhören Etwas zu thun; 2) sich enthalten Etwas zu thun. Daher der 'Unterlaß (ahd. untarlâz, m.), die Aufhörung, die Pause.

'Unterliegen, III., auf der niedern Seite liegen; unterliegen, unterliegend werden, besiegt werden. Daher die 'Unterlage.

Unterrichten, schw., Anleitung geben, belehren. (Unter ist hier gleich dem einfachen an und in, vergl. lat. instruere, richten heißt Leitung, bestimmte Stellung und bestimmten Gang geben). Vergl. richten.

Unterschlágen, IV., veruntreuend zu eigenem Nutzen verwenden.

Unterstéhen (sich), IV., sich zum Subject einer Handlung machen.

'Unterstellen, schw., auf die niedere Seite stellen; unterstéllen, zur Bedingung machen.

Der 'Unterthan, -en, auch -s, Mz. die Unterthanen, der Untergebene im Staate.

Unterweisen, V., ganz wie unterrichten.

'Unterziehen, VI., auf die untere Seite ziehen; unterziehen (sich), Etwas übernehmen.

*) Untern, Nbw. der Zeit, (goth. undaurni, altn. undörni. n. Völ. 26; agſ. undern. Math. 20, 3; ahd. untorni, von untar, zwischen), in der Zwischenzeit, am Nachmittage. Wahrscheinlich gab es früher ein Hauptwort untorni, die Zwischenzeit.

Bei den Gothen und Angelsachsen, und wahrscheinlich auch den übrigen deutschen Völkern, war die Unternzeit nicht der Nachmittag, sondern der Vormittag, die dritte Stunde des Sonnentages, z. B. þa väs underntid, and hig âhêngon hine, es war die dritte Stunde (goth. hveila þridjô) und sie hängten ihn. Marc. 15, 25. — Die Angelsachsen unterschieden zehn Tagszeiten: uhtentid, die Vortagzeit; dägrêd, ahd. takaròd, die Morgendämmerung; dägrima, der Tagesanbruch; prim, die erste Stunde; undern, die dritte Stunde; middäg, Mittag; non, die neunte (nona) Stunde; ofer non oder geloten däg, Tagesneige; aefen, Abend; bedtid, Bettzeit. — Das Mittagessen hieß goth. undaurnimats Luc. 14, 12; agſ. undernmet. Oros II, 5. Fr. Jun. gl. 365.

Unversêhrt. S. Sehr.

† Unz, goth. und, untê, ahd. unz, unzi, bis, bis an.

Die 'Unze, von dem lat. uncia.

'Ueppig, ahd. uppic, vom ahd. uppa, der Ueberfluß, die Müßigkeit. Daher die Ueppigkeit (ahd. uppikî und uppicheit).

Die Urbed. von uppic (von uppa) ist überflüssig, müßig, z. B. nist wiht in thême boume, thaz thar ubbigaȝ si, es ist nichts an dem Baume, das überflüssig sei, O. V. I, 36, daher dann die im Nhd. allein gewöhnliche Bedeutung in Thun nnd Sinn überkräftig, ausschweifend, geil (das früher von Personen nicht blos sinnlich lüstern, sondern auch übermüthig hieß; z. B. üppiger Wuchs; ein üppiger, d. i. ein zur Ausschweifung geneigter, Mensch.

Die 'Urne, der Aschenkrug, von dem lat. urna.

Der Ûr, -en, ahd. ûro, Gſ. LXV, der Auerochs. S. Auer.

Ûr, (goth. us, ahd. ar, ir und ur), die Urbedeutung ist heraus, hervor; daher dann 2) hervorstehend, ausgezeichnet, hauptsächlich; — endlich 3) das Aeußerste, d. i. das Hervorstehendste. Daher ûralt (höchstalt), urbar (ahd. urpar, d. i. ertragend, von peran, tragen), der Urheber (ahd. ist urhap der Ursprung), der Urlaub (ahd. urloup, die Erlaubniß), der Ursprung (ahd. ursprinc), ꝛc.

Die 'Urkunde — Mz. die Urkunden, ahd. urchundi. n. das Zeugniß und urchundo. m. O. II, 3, 6, der Zeuge; im Nhd. jedes, besonders schriftliche Denkmal, das zu Zeugniß und Beweis dienen kann. Daher ûrkunden, altſ. urkundean, Zeugniß geben.

Der Urin, -es, die Urine, der Harn, von dem lat. urina.

Die Urpfede, beſſer eigentlich Urfehde, ahd. urpheda. f. 1) das Ausſein der Feindſchaft; 2) die Sühne; 3) der Sühneid, den der aus der Haft Entlaſſene ſchwört, daß er nicht an Rache denken will.

Das Urtheil, -es, Mz. die Urtheile, ahd. daz urteili, von ertheilen (ahd. urteilan, auch erteilan, irteilan, entſcheiden) — die Entſcheidung, der Beſcheid, dann auch der Gedanke, in dem Etwas geſetzt, beſtimmt wird. — Daher úrtheilen, einen Beſcheid, ein Urtheil bilden, ausſprechen; áburtheilen, durch ein Urtheil abthun; beúrtheilen, Etwas, ein Urtheil darüber fällen; verúrtheilen, durch ein Urtheil verdammen.

Die Sprache gebraucht die Ausdrücke für das Scheiden, Trennen auch für das geiſtige Beſtimmen über Etwas, das Aus-einander-ſetzen, z. B. der Beſcheid von ſcheiden; altn. urskurdr von skera theilen, ſchneiden; lat. decisio v. decidere etc. — Die alte Sprache verband urtheilen beſ. mit tuom, altſ. dôm die Satzung, das Urtheil, z. B. altſ. an themu mârean dage. thâr ic allun scal. irminthiodun. dômes adêlien, an dem hehren Tage, wo ich allen Menſchen Urtheil ſprechen werde. Hel. 102, 3.

*) Die (der) Ueſſel (in der Wetterau), agſ. ysla (bëarvas vurden. to axan and yslan die Haine wurden zu Aſche und Ueſſel. Cädm. 154, 9), altn. usli. m. die feurig-glimmende Aſche.

Utz, Eign. ahd. Uozo, die Abkürzungsform von Uodalrîh. Gſ. 541. Daher noch ahd. ôzilo (Uetzlein).

V.

Vacánt. frei, erledigt, vom lat. vacare, frei ſein, leer ſtehen. Daher die Vacánz, das Erledigt-ſein, die Ferienzeit.

Der Vagabund, -en, — Mz. -en, auch Vagant, lat. (vagabundus), der Umherſchweifende.

† Der Vâlant, -es, mhd. (vâlant), bei den Dichtern des Mittelalters gewöhnlicher Name des Teufels, von mhd. vâlen, fehlen, agſ. faelan verführen. Gm. 555.

Der Vámpir, -s, die Vampire, der Blutſauger, aus dem Serbiſchen.

Der Vaſáll, -en, die Vaſallen, der Lehnsmann, aus dem mittl. lat. vasallus. Im Deutſchen müßte eigentlich Waſall geſchrieben und geſprochen werden, möge das Wort aus dem gall. gvas, der Diener, oder von dem goth. fränk. vasjan, bekleiden und in einen Beſitz einweiſen, ſtammen.

Die Väſe, ein zierliches Gefäß, v. lat. vas, vasum das Geräthe, Gefäß.

Der Väter, -es, die Väter, ahd. vâtar, der Erzeuger und Ernährer. Daher das Vaterherz, die Vaterliebe, das Vaterland (ahd. ôdil, uodal), die Vaterlandsliebe, der Vaterlandsfreund, vaterländiſch, die Vaterſtadt, die Vaterſchaft, vaterlos, väterlich.

Das Wort ahd. vâtar, goth. fadar, lat. pater, griech. πατηρ, ſansk. f. rud. pitri (woher auch lat. jupiter), nom. pâta geht durch den ganzen ariſchen Sprachſtamm, und iſt in die W. va, lat. pa, welche erzeugen und ernähren bezeichnet, und die Endſylbe ter, die das Subject anzeigt, zu zerlegen.

Vegetiren, lat. (vegetare, beleben v. vegere kräftig, lebend ſein) pflanzenähnlich leben. Daher das Vegetábile, Mz. -ien, die Pflanze, das pflanzenähnliche Gewächs; vegetativ, zum Pflanzenleben gehörig; die Vegetation, das Wachsthum der Pflanzen.

Das Veilchen, von dem lat. viola, eine Pflanze.

Vélten, Eign. die Abkürzung von Valentin; auch ein Name des Teufels, woher die Anrufeformel: Potz Velten!

Ver—, das nur als untrennbare Vorſylbe der Zeitwörter vorkömmt, iſt die W. far, ahd. far oder var, fortgehen, in ihren verſchiedenen lautlichen Abſtufungen und heißt daher 1) fort, hin, weg, z. B. verſenden, vertreiben, verwerfen, ꝛc.; 2) eine Bedeutung, welche ſich einfach aus der erſten entwickelt, iſt die von Verſchwinden, Ausgang und Untergang (auf die im Stammworte bezeichnete Weiſe): verdammen, vergleichen, verrauchen, verſinken, verſpielen, ꝛc.; — 3) einfach entwickelt ſich ferner aus der Bedeutung fort diejenige ab, vom rechten Wege ab, falſch, überhaupt aus einem poſitiven Zuſtande gerathen und in einen ſchlechten übergegangen, z. B. verderben, verführen, verleiten, verliegen, verthun (ſich), ꝛc.; — 4) in einigen Fällen drückt es, und wo der Begriff von fort und weg denjenigen des Stammwortes färbt, eine gelinde Verſtärkung aus, z. B. verhärten, vermiſſen, ꝛc. — Im Nhd. weichen außerdem die Formen mit ver— oft von den einfachen aus dem Grunde ab, weil die Bedeutung einer derſelben übertragen oder verſchoben iſt, z. B. verheißen, geloben, wie ahd. heizan, während heißen nur noch nennen, antreiben, bedeutet.

Ver— iſt goth. fair, faur und implicit. fra—; ahd. far, for, fir, for und fra — agſ. for—; altn. for und frâ—; lat. per, prae und praeter; — griech. παρα, ſansk. pra und para — Zend fra — überall die W. ahd. far, lat. par (per) in expliciter und impliciter Form.

Verbánnen, schw. (mittell. forbannire, ahd. farpannan) urſp. aus dem Königsſchutz (bannus) ausſtoßen; — gew. 1) aus dem Lande verweiſen; 2) allg. wegweiſen.

Verbíeten, agſ. forbeodan VI. Kl., — unterſagen.

Verblüffen, biegt schw., von bleuen oder bläuen, ſchlagen, jedoch nur von dem Geiſtigen gebraucht, heißt es, wie das lat. percellere, betroffen machen.

Verbréchen, I. Kl. entzwei brechen, im Sittlichen das Geſetz übertreten. Daher das Verbrechen, der Bruch, beſ. der abſichtliche (doloſe) des Geſetzes, dasſelbe was Vergehen, nur in härterm Sinne.

Die alte Sprache kennt den Ausdruck Verbrechen nicht, ſondern hat dafür goth. fairina, ahd. firina, agſ. firen, altn. firn; goth. missadêds, ahd. missitât, ubiltât.

Verdámmen, von dem lat. damnare, ahd. firdamnôn, agſ. fordêmen. Math. 7, 1. Daher die Verdámmung, die Verdámmniß, verdámmlich.

Verdaûen, goth. daujan, ahd. douan (gidawiti, Verdauung, gl. zw. 29, v. d. W. du) urſp. niederdrücken, gew. von den Thätigkeiten der Eingeweide.

Verdénken, ahd. fardenhan, übel auffaſſen. Daher der Verdácht, die nachtheilige Vermuthung.

Verdérben, Kl. II.; — Gw. ich verderbe, du verdirbſt, er verdirbt, wir verderben, ihr verderbet, ſie verderben, Conj. ich verderbe, du verderbeſt, er verderbe, ꝛc.; Vg. ich verdarb, du verdarbeſt, er verdarb, wir verdarben, ihr verdarbet, ſie verdarben, Conj. ich verdürbe, du verdürbeſt, er verdürbe, ꝛc.; Imp. verdirb; Mw. verdorben. Verderben iſt auf die W. dar, dürre ſein, dorren, woher auch darben ſtammt, zurückzuführen. Sinnl. Urbed. iſt alſo vertrocknen, verdorren; daher heißt es üblich 1) intranſ. in den Zuſtand der Armuth, Schlechtigkeit, ꝛc. gerathen, z. B. beſſer dreimal verdorben, als einmal geſtorben, Sprüchw. — 2) tranſ. in den Zuſtand der Schlechtigkeit, ꝛc. bringen, z. B. böſe Beiſpiele verderben gute Sitten. Man hat neuerlichſt angefangen, bei tranſitiver Bedeutung verderben ſchwach zu biegen; indeſſen iſt dieſe Spitzfindigkeit der Unterſcheidung ohne allen hiſtoriſchen und ſelbſt ohne ſtiliſtiſchen Grund, indem weitere Unterſcheidung, da das Neutrum mit ſein, das Factitivum mit haben umſchreibt, nicht noth thut. Von verderben kommen: das Verderben, die Verderbung, der Verderb, die Verderbniß, der Verderber, die Verderbtheit, die Verdorbenheit, verderblich, die Verderblichkeit.

Verdrießen, eig. zur Laſt fallen (goth. þriutjan, ſchmerz.

lich sein), ahd. vardriozan; starkb. VI. Kl.; Prät. verdroß; Part. verdrossen. Daher der Verdrúß, verdrießlich, verdróssen (nicht aufgelegt), die Verdróssenheit, ꝛc.

Vereinbaren, von mhd. einbaere, einträchtig, von përan, tragen, wie sich vertragen.

Verfángen, altſ. forfangan, Hel. 116, 7, bedeutet dasſelbe was fangen, beſ. aber im Reden verſtricken.

Vergêben, III. Kl. ahd. varkëpan, (forchîpan Wessob.), agſ. forgiban Per. 178. 1) verleihen, z. B, eine Pfründe; 2) erlaſſen, z. B. Sünden; 3) vergiften, Gift geben.

Vergélten, II. Kl. ahd. firkeltan. Do. I, 216, von gelten das erzeigte Gute oder Böſe wieder gewähren.

Vergéſſen, ahd. arkëzan, D. III., 156, agſ. forgitan. Ra. 141 wörtlich, um Etwas kommen, v. d. W. kaz, gehen, dann liegen laſſen, verlieren, endlich aus dem Gedächtniß verlieren. Präſ. vergeſſe, vergißt (vergiſſeſt), vergißt, ꝛc.; Prät. vergaß, Conj. vergäße; Mw. vergeſſen. S. Ergetzen.

Vergeûden, verſchwenden. Daher der Vergeûder, die Vergeudung.

Das Vergnügen, von genug, (vergl. franz. satisfaction), die Luſt.

Verhálten, über die Zeit inne halten; 2) ſich — in einem Zuſtand ſein, in Beziehung ſtehen.

Verheêren, ahd. herjôn, D. I. 219, mit einem Heer verwüſten.

Verheißen (ſich), ahd. farheizôn, C. th. 76, goth. fairhaitan, ſagen, verbürgen, dann ſchwörend anheiſchig machen; 2) geloben.

*) Verjúckern, in Zuſammenhang mit ahd. juhhizan, in luſtigem Leben und Treiben verthun.

Verkáppen, verhüllen. S. Kappe.

Verkaûfen, durch Kauf überlaſſen, hingeben.

Verkénnen, geht wie kennen, nicht richtig kennen.

Verkómmen (goth. fraquiman), verſchwinden.

Verlángen, ſchm., ahd. lankôn, ſich ſehnen, dann fordern.

Verleiden, altſ. lêthôn, von leid, widrig, die Luſt benehmen.

Verléihen, altſ. farlîhan. Hel. 112, 4, geben, gewähren.

Verleiten, ahd. farleitan, wie verführen, falſch leiten und zu Etwas Nachtheiligem leiten.

Verleûmden; ſ. der Leumund.

Verlieren, Kl. II., ahd. varliosan; Gw. verliere, verlierſt, verliert, verlieren, ꝛc.; Vg. verlor, Conj. verlöre; Mw. verloren. Daher der Verlierer, verlîerbar, der Verlúſt, -es, die Verluſte, verlúſtig.

Verlôben, mhd. verloben, ſich zur Ehe verſprechen.

Mhd. loben, (ahd. lôpôn oder loupôn?) ist Nebenform v. ahd. liuwan VI. Kl. vergeben, zusagen. Die Verlobung hieß daher auch ahd. brûtlouft. T. 56, 6.

Vermählen, altf. mahlian einen Vertrag (mahal) schließen; gew. eine Ehe eingehen. Vergl. Gemahl.

Vermâhnen, (ahd. vermanôn, verachten), verstärkt das einfache mahnen. Daher die Vermahnung.

Vermittelst; f. Mittel.

Vermöge, ein Vorwort, welches den Genitiv regiert, urſp. das Hauptwort Vermögen.

Vernehmen, ahd. firnëmen. gl. c. 855, auffaſſen; abhören, früher auch verſtehen (intelligere), z. B. dei farnimu enti gatôm (quae capesso et facesso) Do. I, 19. Daher die Vernunft (ahd. fernunft. gl. m. 348).

*) Vernoſſen, erforſchen, altn. niosa.

Die Vernúnft, f. Nunft. Daher vernünftig, vernünfteln, der Vernünftler, die Vernünftelei.

Verplâmpern. S. Plampen.

Verpönen, mit Strafe verbieten, v. d. lat. poena, die Strafe.

Verrâthen, urſp. kund geben; 2) beſ. zum Nachtheil von Jemand etwas Andern kund thun.

Verrécken, ſterben, (vom Vieh), v. recken, die Glieder ausſtrecken.

Verrénken, mhd. verrenken, verdrehen; im Nhd. nur noch von den Gliedern des Leibes.

Verſâgen, ahd. farsakên, im Gegenſatze von zuſagen.

Der Vérs, -es, die Verſe, von dem lat. versus. Daher der Versbau, die Verskunſt, der Verskünſtler, ꝛc.

Verſchleißen, altf. forslîtan, V. Kl. wie ſchleißen, durch Abfaſern entzwei gehen, abgetragen werden.

Verſchleûdern, eig. verſchleidern, von goth. sleiþan, verlieren. Die Sprache hat das Wort an ſchleudern, von Schleuder angelehnt.

Verſchmähen; ſ. ſchmähen.

Verſchränken. S. Schrank.

Verſchwenden. S. Schwenden.

Der Verſtand. S. Verſtehen.

Verſtehen, (mhd. verstân, ſich beſinnen, z. B. daz der mensche gar bihte alle die sunde, der er sih kan verstân, daz er si habe getân. L. p. 14). Daher der Verſtand, ahd. varstant (firstand) Is. 403.

Verſêhen, 1) falſch ſehen; 2) (ſich) zu Jemanden, von ihm erwarten. Daher unverſehens, unerwartet.

Verſtümmeln, ahd. pistumplôn, D. I. 186. S. Stümmel.

Vertheilen, austheilen.

Vertheidigen, aus dem alten tagadinc (Gerichtserlaß) urſprüngl. vor Gericht vertreten; ſpäter in allgemeiner Bedeutung wehren.

Verträckt, von nd. trecken ziehen, verzogen, verzerrt, ſchlimm.

Vertüſchen und vertuſchen, mhd. vertüschen, troj. 150, verheimlichen, das Kund-werden unterdrücken.

Verwándt; ſ. wenden.

Verwéißen, goth. idveitan, vorwerfen, tadeln. S. Weißen.

Verwêſen, ahd. ferwesanôn, die Subſtanz verlieren, verfaulen. Daher die Verwêſung, verwêslich.

Verwêſen, ſchw., verwalten, an der Stelle eines Andern verſehen, beſorgen. Daher die Verwêſung, der Verweſer.

Verwichen, das Mw. eines nicht gebräuchl. Zw. verweichen; mit vergangen gleichbedeutend, jedoch nur von Zeittheilen gebraucht, z. B. verwichenes Jahr.

Verwirren, von wirren, Kl. II. und ſchwach; Gw. ich verwirre, du verwirrſt, er verwirrt; Vg. ich verworr, Conj. ich verwörre; Mw. verworren. Die ſtarke Biegung findet im Allgem. bei ſinnlicher, die nachlautende bei überſinnlicher Bedeutung Statt, beſonders aber gilt verwirrt, wo die urſp. Bedeutung von durch einander mehr zu derjenigen von unklar abgeblaßt iſt. — Daher die Verwirrung, die Verwórrenheit.

Verwittern, ſich im Wetter auflöſen, beſ. von Felſen und Steinen.

Verwürken, in Verbindung mit Strafe, ſchuldig werden.

Goth. fravaurkjan = ſündigen, verbrechen. Matth. 27, 3. — Mhd. heißt verwürken. Iw. 493 wie noch jetzt nd. vorwirken. R. W. 3156 ſich verluſtig machen (auf unrechte Art).

Verzéihen, vergeben, biegt wie zeihen. S. zeihen.

Die Véſper, von dem lat. vespera, die Abendzeit; 2) der Abendgottesdienſt.

Veſt; ſ. feſt.

Die Véttel, von dem lat. vetula, 1) urſp. die Alte; 2) das lüderliche Weib.

Der Vétter, des Vetters und Vettern, Mz. die Vettern, ahd. der vetiro, D. I. 266, agſ. fädra. Per. 92, welches ebenſo von vatar, Vater, abgeleitet iſt, wie im Lat. patruus v. pater; im Nhd. der Seitenverwandte über den zweiten Grad.

Vexiren, von dem lat. vexare, urſp. quälen, plagen; im Nhd. necken, täuſchen.

Der Vezir; ſ. Weſſir.

Der Vicâr, -es, die Vicare, der Stellvertreter, lat. vicarius. Daher das Vicariât.

Die Victuâlien, die Lebensmittel, aus dem Lat. (victualia).

Vidimiren, die Gleichlautigkeit einer Abschrift (Copie) mit der Urschrift (Original) bescheinigen, von dem franz. vidimer, und dieses von dem lat. vidi.

Das Vieh, -es, ahd. daz vihu, (f. = lat. pecus). Das Wort wird wol am richtigsten als präsentiale Umlautsform der W. fah (woher sansk. und Zend paçu —) fassen, fangen, besitzen, betrachtet, bezeichnet also 1) die (eingefangene, zahme) Masse der Hausthiere; 2) † wie lat. pecunia v. pecus, das Besitzthum, das Geld; 3) im Nhd. das vernunftlose Thier. Daher viehisch, dem Vieh eigenthümlich und eigen.

Viel, goth. filus als Beiwort und hauptwörtliches Zahlwort. Als Comp. wird mehr und mehre, als Sup. meist gebraucht. Daher die Vielheit, vielerlei, vielmal, vielmals, vielmalig, vielmehr, vielleicht (von viel und leicht, und folglich soviel als sehr leicht). Ueber Viel in Eign. vergl. Fil.

Vier, ahd vior, goth. fidvor, kelt. petor (in petorritum, der vierräderige Wagen) sansk. tschatur, Nom. tschatvâras, lat. quatuor. Daher der Vierer, das Viereck, viereckig, ahd. feorhahi Wl. 3.; vierfüßig, viersaitig, viersitig, viersach, viertheilen, der Vierling, vierzehn, der vierzehnte, vierzig, viertens, das Viertel, das Vierteljâhr, ꝛc.

Die Viôle, von dem lat. viola, eine Blume. Daher violett, veilchenblau.

Die Violîne, die Geige, von franz. le violon. Daher der Violinist.

Die Vîper, von dem lat. vipera, die Natter, die Otter.

Der Virtuôse, ital. (virtuoso v. lat. virtus die Tucht) der Meister in einer Kunst.

Das Visier, v. d. franz. la visière, der Zielpunkt, das Absehen.

Visiren, von dem franz. viser, zielen. Daher der Visirer.

Die Visite (eigentl. Wisite), franz. (la visite) der Besuch. Das Wort kann als urdeutsch betrachtet werden, denn wisôn (Ar. B. I, 5, 82) ist f. = lat. visere besuchen. Daher visitiren (lat. visitare), besichtigen, untersuchen.

Der Vitriôl, -es, die Vitriole. Daher vitriôlisch.

Der Vizdom oder der Vizthum, von dem lat. vice-dominus. Daher die Vizdomei oder die Vizthumei.

Das Vlies, Fell, agf. flyse und fleos, nicht von vellus, das Fell.

Der Vocâl, -es, die Vocale, der Stimmlaut, von dem lat. vocalis, v. vox die Stimme.

Der Vócativ, -es, die Vocative, Fall der Anrufung. Gr.

Der Vôgel, -s, die Vögel, ahd. vokal, goth. fugls, m., von altn. fiuka, in der Luft schweben, also der in der Luft schwebende. Daher der Vôgler (anstatt der Vôgeler), vogelfrei, des Landrechtes oder Staatsschutzes beraubt, nach einer alten Femformel, nach welcher der Leib freigegeben heißt den Vögeln in den Lüften.

Das altn. fiuka, nhd. fochen, ist = griech. ψίχω (ψ ist nämlich assibilirtes π), bezeichnet also jede Bewegung der Luft und in der Luft, im Griech. athmen, feucht und kalt sein.

Der Vôgt, -es, die Vögte, aus dem lat. advocatus, das durch Anklang an vuokan, fügen, leicht in das Deutsche übergieng. Daher die Vogtei, vogteilich, bevogten.

Das Vólk, -es, die Völker, ahd. daz volh, (f. = slav. polk, pulkus, mit lat. vulgus hat es nichts gemein), urſp. die Schaar, z. B. ein Volk Hühner; das Kriegsvolk; — 2) es ist sodann im Gegensatze zur Regierung die Gesammtheit der Regierten; — 3) die Einheit der durch gleiche Sprache, ꝛc. verbundenen Menschen. Daher bevölkern, entvölkern. ꝛc., ferner die Eign. Volkrath, ahd. Folharât; Folhnand Gud. I, 319 etc. Die Abk. ist ahd. Volzo, nhd. Volz.

Die nhd. Sprache hat für die Bed. 1) noch den Ausdruck das Heer; für die Bed. 2) nur Volk, für die Bed. 3) den fremden Ausdruck Nation, endlich 4) für niedriges ungebildetes Volk dem fremden Ausdruck der Pöbel, franz. le peuple. Die alte Sprache war viel reicher. Sie hatte für den Begriff 1) von Nation und Völkerschaft, ahd. diot oder diota; 2) von Volk als Masse der Regierten, liut. m. und n.; — für die Versammlung der Freien namentlich auch heri, das Heer; — 3) für den allgemeinen Begriff von Menge, goth. managei. f. ahd. manaki; goth. hiuhma und hiuma. m. und iumjô. f., agſ. ëord; vëorod, altſ. werod. Hel. 57, 5 und corðer; altn. mûgi. m., agſ. mûga der Haufen.

Vóll, voller, vollste, ahd. vol, gen. volles, goth. fulls (plenus, ob explicirte Form von der W. vli, S. Etym. S. 36). — Wie die Fülle der Hülle steht voll zunächst dem hohl entgegen, es ist, wie dieses umfassend, dann Leeres umfassend, so das Innere einnehmend, dann der Gegensatz von leer. Daher vóllkommen, die Vóllmacht, vóllig, die Völlerei, füllen, ꝛc. In der Zusammensetzung mit Zeitw. verliert voll oft den Ton und nimmt den Charakter einer Vorsylbe mit der Bedeutung gänzlich, bis zu Ende, bis zum Aeußersten an, z. B. vollbringen, vollenden, ꝛc. Vollbringen biegt wie brin-

gen, in Ausführung setzen; vollenden biegt schw., zu Ende kommen und trans. zu Ende bringen.

Vóllends, Adv., aus dem mhd. vollen, welches wohl accusativische Form ist. G. Gr. III. 131.

Das Vomitiv, -es, die Vomitive, das Brechmittel, aus dem Lat. vomere sich erbrechen.

Vôn, (ahd. vona), ein Vorwort, welches den Dativ regiert. Es bezeichnet im Allgemeinen den Punkt (Ort, Zeitpunkt, Urheber, Stoff, ꝛc.), von dem aus eine Biegung, ein Ereigniß, ꝛc. aus und fortgeht, im Bes. 1) den Punkt im Raume, dannen Etwas geht, stammt, ꝛc., z. B. es kam ein Bote vom Himmel, ꝛc.; 2) den Zeitpunkt, seit wann, z. B. von alten Zeiten — her, an, ꝛc.; 3) den Stoff, aus dem Etwas gemacht ist, z. B. eine Krone von Dornen, ꝛc.; 4) den Urheber, von dem ein Thun ausgeht, z. B. von der Hand des Vaters gemacht — sowie die Ursache, den Gegenstand, von dem eine Rede u. s. w. ausgeht; 5) die entsprechenden geistigen und sittlichen Verhältnisse. —

Oft wird von mit andern Neben- und Vorwörtern zur näheren Bestimmung verbunden, z. B. von — an, von — ab, von — her, ꝛc.

Die Ableitung des Wortes ahd. **vona** hat große Schwierigkeiten, indem die übrigen Sprachen des arischen Stammes sie nicht kennen; denn obgleich das lat. **pone** formell ganz gleich ist, so ist doch Zusammenhang nicht zu ermitteln. Auch unter den altdeutschen Mundarten hat es nur die althoch- und niederdeutsche; die übrigen haben dafür **fram**. Wahrscheinlich hängt es indessen mit dem Beiworte **funs**, bereit (wie **promtus** mit **promere** und **pro**, ahd. **vertic** mit **fra** und **ver**) zusammen.

Im Ahd. hat **vona** ganz dieselben Bedeutungen wie im Nhd. Es heißen z. B. die oben angeführten Beispiele im Ahd. 1) **quam poto vona himile** (früher wohl **himilû**); 2) **vona altên zitim**; 3) **hrino vona kolte** (**koltû**).

Vôr, (ahd. **vora** oder **fora**, goth. **faura**), mit dem Dativ auf die Frage wo?, mit dem Accus. auf die Frage wohin?. Es bedeutet 1) im Raume das Vorhersein und die Gegenwart, z. B. vor dem Altar, **vora demo altare**; 2) von der Zeit das Vorher, z. B. vor der Ankunft Christi, **vora chunfte Christi**; 3) bei sittlichen Verhältnissen den Vorzug und die hindernde Ursache, z. B. schön vor allen Menschen, **scône vora allên menniscon**; 4) bei den Verbis schützen, wehren, ꝛc. den Gegenstand, der abgehalten wird, z. B. ich behüte mich vor allem Unrechte, **ih behuote mih fore allemo unrêhte**, N. 17, 24. In dem Wortgefüge vor Alters steht es mit dem Genitive. Von vor stammen: vorig, vordere, vorderste, voran, voraus, vorbei, vor-

dem, vorerſt, vorher (davon vorherig), vorhin, vorlängſt, vormals (davon vormalig), vorn, vorüber, vorwärts, davor, hervor, wovor, zuvor. In der Zuſammenſetzung mit Hauptwörtern, Beiwörtern und Zeitwörtern hat vor ſtäts den Hauptton, z. B. der Vorrath, vorräthig, das Vorrecht, vorſchlagen, ꝛc. In einigen Wörtern hat vor eine geſchärfte Ausſprache: der Vórtheil, vórtheilhaft, bevórtheilen, vórdere, vórderſte. — Zuſammenſetzungen: der Vor-bedacht, ahd. foredâht, N. b. 212, das vorhergehende Bedenken, die erwogene Abſicht, die Vorſicht; -hand, der Vorzug; -hut, f. die vorgeſtellte Wache, franz. avantposte; -kauf, m. das Recht vor Andern zu kaufen; -klage, die erſte Klage; -lauf, was zuerſt läuft; -mann, der vor einem ſtehende Mann; -name, der vordere Name; -rang, die Stellung vor Einem; -rath, was vorhanden iſt; -recht, bevorzugendes Recht; -rede, was vorher geſagt wird. Daher vorreden, der Vorredner; -reiten, vorher reiten; -rücken, ſinnl. vor Etwas oder Jemanden rücken, beſ. einen Fehler vorhalten; -ſagen, ahd. vorsakên, zuerſt zum Nachſprechen ſagen; -ſatz, das zur Ausführung Vorgenommene; -ſchicken, vorausſchicken; ſchieben, vornhin ſchieben; -ſchießen, vorher abzahlen, auch blos Geld leihen; -ſchlag, das Anerbieten. Wahrſcheinlich iſt der Ausdruck daher genommen, daß der Handſchlag Symbol des Kaufes war; vorſchlagen — einen Preiß, eine Uebereinkunft, ꝛc. anbieten; -ſchmack, dem eigentlichen vorhergehende Geſchmack — die Vorempfindung; -ſchreiben, Etwas ſchreiben, das nachgeſchrieben werden ſoll; 2) Regeln des Verhaltens geben; -ſchuhen, neue Schuhe an Stiefeln anſetzen; -ſchützen, einen Vorwand machen — d. i. bei einer Weigerung als Verhinderungsgrund hinſtellen; -ſchweben, im ſinnlichen oder geiſtigen Anblick ſchweben; -ſehen, ſich hüten, im voraus vorſorgen; -ſehung, die göttliche Weltregierung; -ſicht, die ſorgfältige Erſpähung des möglich Zukünftigen; -ſingen, den Geſang durch zuerſt und ſtärkeres Singen leiten; -ſitzen, an der erſten Stelle ſitzen; -ſpannen, vorn anſpannen; -ſpiegeln, das Bild von Etwas — daher auch den falſchen Schein vormachen; -ſtadt, f. der vor den Mauern einer Stadt liegende Theil derſelben; -ſtand, der, welcher Etwas leitet; -ſtecken, vorn hin ſtekken; -ſtehen, goth. faurastandan, Einem, die Anordnung, Leitung haben; -ſtellen, von der geiſtigen Thätigkeit gebraucht, vor die Seele bringen, ein Bild entwerfen; 2) das Bild von Jemand, Etwas geben; -ſtrecken, daſſ. was vorſchießen; -theil, urſp. der erſte, beßte Theil; 2) gew. der Nutzen;

-thür, goth. fauradauri; -trab, die vordere Truppe bei einem Heere; -tragen, mündlich darstellen; -trefflich, ausgezeichnet; -urtheil, ein vorgefaßtes Urtheil, beſ. in übelm Sinne; -walten, wie vorherrſchen.

Der Vôrbote, ahd. forapoto, gl. m. 408, der Vorherverkündiger, beſ. derjenige, welcher verkündigend vorhergeht. S. Bieten.

Der Vôrdere, ahd. fordaro, der Vorhergehende, von dem einfachen (fordar) furdir, fürder, d. i. weiter vorwärts. Die Vordern wird beſonders von den Vorfahren geſagt.

Vôrfallen, biegt wie fallen; 1) vor Etwas fallen; 2) ſich ſo ſenken, daß es zum Vorſchein kömmt; 3) ſich zutragen, ereigenen. Daher der Vorfall, das Ereigniß.

Vôrgehen, ahd. vorakankan, 1) vor einem Andern hergehen; 2) den Vorzug haben; 3) ſich ereignen. Daher der Vôrgang (ahd. vorakanc, N. 65, 15); 1) der Gang vorher; 2) das Ereigniß; der Vorgänger (ahd. vorakanko gl. j. 190).

Vôrhängen, vor Etwas hängen. Daher der Vorhang (goth. faurahah), dasjenige, beſ. ein Tuch, das vor Etwas hängt und es verhüllt.

Der Vôrmund, ahd. voramunto gl. m. 405, derjenige, welcher die Mund (S. Mund) über Jemand hat. Er heißt mhd. auch gêrhap.

Vôrn, ahd. forana, an der Vorſeite.

Der Vôrſchub, -es, von vorſchieben, die Unterſtützung. S. Schieben.

Der Vôrwitz, -es, ohne Mz. (auch die Form Fürwitz iſt ſtatthaft) ahd. firuwizi, D. I, 219; viriwiz gl. m. 354; altſ. firwit. Hel. 86, 8; 13, 7; agſ. fyrwit — 1) urſp. die Neugierde; 2) im Nhd. gew. die tadelhafte Neugierde, beſ. auch die tadelhafte Neigung, über Dinge zu urtheilen und ſich in Sachen zu miſchen, die Einen nichts angehen. Daher vorwitzig, die Vorwitzigkeit.

Die alte Sprache kennt es hauptſächlich in der Bedeutung von Neugier, Wißbegierde, ohne den Nebenbegriff des Tadelhaften, z. B. ahd.

Dat gafrêgin ih mit firahim. firiwizzô meista (das erforſch' ich mit den Menſchen mit größter Wißbegier) Wessobr., — altſ. us is thes firiwit mikil (deß iſt uns große Neugier). Hel. 131, 7; — Was im firiwit mikil. wisarô wordô (Es war ihm große Wißbegier weiſer Worte). Hel. 86, 8; — agſ.

Hine fyrwyt (firwit) brâc — Neugier quält' ihn
Môd-gehygdum — In dem Gemüthe
Hvät þa men vaeron, — Was die Männer wären. B. C. 88.

Indeß ſcheint die übele Nebenbedeutung nicht unbekannt geweſen zu ſein; denn firiwizi wird auch durch fastus, wol = Frechheit überſetzt. D. I, 219.

Das Vôrzeichen, ahd. forazeihhan k. 228, agſ. foretâcen, das vorhergehende Anzeichen.

Vôrzeigen, in der Gegenwart von Jemand zeigen, aufweiſen.

Vôrziehen, durch Ziehen hervorbringen; 2) gew. vor Etwas Anderm wählen. Daher der Vorzug, der Vorrang, die Auszeichnung vor Andern; vorzüglich, des Vorzugs werth, ausgezeichnet.

Das Vôtum, lat. (votum), die Stimme, d. i. die Abgebung ſeiner Meinung. Daher votiren.

Der Vulkân, ein feuerſpeiender Berg, vom lat. vulkanus, der Gott des Feuers (ſansk. ulka, das Feuer).

W.

W —, ahd. w, auch wol uu geſchrieben, der Halbvocal in der Reihe der Lippenbuchſtaben. Man kann ihn am paſſendſten den Wehelaut (Flatus), den Laut des Wehens nennen. Ganz wie das h und ſ tritt er oft an andere Laute an, die dann paſſend den Namen Afflirte (Afflatae) führen; es entſtehen ſo die Laute hw, lw, sw, wl, wr, die aber leicht theils den Flatus wieder verlieren, ſo daß im Nhd. nur das einzige, entlehnte Wort Wrack dieſer Art noch vorkömmt, dagegen das nhd. Litz in Antlitz, agſ. vlite; rächen, vrican; reißen, vrîtan, engl. write etc. heißt, theils den andern Laut abwerfen, z. B. nhd. wer, ahd. huër, lat. quis, ſansk. kas (ohne den Flatus). — Für den afflirten Gaumenlaut hat das Deutſche ein eigenes Zeichen q. Vergl. Gunagrahi S. 18.

Die Waâre, ahd. wâra von ahd. werên gelten, 1) das Geld, die Zahlung, nur noch in die Lehnwaare; 2) das preißfähige Gut; 3) überh. der Handelsartikel. S. Wahr.

Der Wabe, die Wachsſcheibe (S. weben), ahd. wapa, f. und wapo, m. (Durch Verſetzung das lat. favus).

Wách, von wâhan (S. wähnen), achten, alſo urſp. acht gebend — 2) gew. der Gegenſatz von ſchlafend.

Wáchen, goth. vakan, ahd. wahhan, agſ. vacjan. Marc. 13, 33, altſ. wacôn. Hel. 146, 2, b. ſchw., von dem vorigen, 1) Acht geben; 2) nicht ſchlafen. Daher wecken, ahd. wecchan, wach machen; die Wáche (wahha), die Wáchſtube, wáchſam, bewachen, ꝛc.

Der Wáchholder, -s, ahd. wehhaltra, von wehhal friſch, grün, und tra, tera das Gewächs, der Baum, Strauch, — ein bekannter Nadelholzſtrauch. (Juniperus communis).

Das Wort wēhhal, welches sonst nicht mehr vorkömmt, ist auf die sonst gunirende oder schwach biegende Wurzel ahd. wahhan, agf. vacan IV. Kl. und vacjan Marc. 13, 34 auch vācnjan (z. B. of þam frumgârum folc avācniað von den Patriarchen entsprießt ein Volk. Cädm. 138, 14), welche erregt sein, wachsen und wachen bedeutet, zurückzuführen und heißt ohne Zweifel wie agf. grēne (ahd. kruoni) v. grôvan, wachsen — frisch, sprießend, grün. Ueber der s. Der. — Der Wachholder heißt auch Queckholder, agf. cvicbeam, was dasselbe bedeutet; ahd. spurcha M. D. 103; sporahpoum Doc. I, 236; — chranewitu. S. Krammets.

Das Wáchs, -es, ahd. daz wahs, das durch Verbindung mit Sauerstoff erhartete flüchtige Pflanzenöl. Daher die Wáchsbleiche, das Wáchslicht, wáchsartig, wächsern, wichsen, die Wichse.

Wáchsen, IV. Kl., ahd. wahsan, zunehmen, fortkommen; Gw. ich wachse, du wächsest, er wächst, wir wachsen, ihr wachset, sie wachsen, Conj. ich wachse, du wachsest, er wachse, ꝛc.; Vg. ich wuchs, Conj. ich wüchse; Mw. gewachsen. Daher der oder das Wáchsthum, das Gewächs, -es, die Gewächse, der Wuchs, bewächsen, erwächsen, entwächsen, verwachsen.

Die W. ist wah, sansk. wah, urspr. auf- und hervorgehen, zunehmen, woher auch der Wucher, ahd. wuohhar, agf. vôcor, urspr. die Zunahme, lat. vegere, aufregen. Wachen, aufgeregt sein, stammt von derselben W. — Vergl. wähnen.

Die Wácht, goth. vahtvô. f. ahd. wahtâ. f. von wachen. Daher der Wächter (wahtâri), der Wáchtmeister, der Nachtwächter (ahd. nahtwahtâri gl. j. 235).

Die Wáchtel, ahd. wahtela, f., von wahta, die Wacht, also die Wächterinn.

Die Wacke, mhd. wacke. f. eine Steinart.

Wáckeln, hin und her schwanken. Daher wáckelig, wáckelhaft, das Gewáckel.

Wácker, wackerer, wackerste, ahd. wahhar, N. 2. 48, von wach, die Urbed. wach ist im Nhd. nicht gewöhnlich; 2) gew. mit angespannten Kräften, z. B. wacker arbeiten; 3) brav, bieder.

Die Wâde, ahd. wado. m. S. Waten.

† Wádeln, ahd. wadalôn. Doc. I, 242, agf. vādljan Joh. 9, 8 umherziehen, wallen, betteln. (Daher auch agf. yädla der Bettler. Joh. 9, 8; ahd. wadalere D. III, 58).

Die Wáffe, Mz. Waffen, goth. vêpn. n., ahd. daz wâfan. Otf. I, 15, 90; agf. vaepen C. 178, 32, — das Kampfgeräthe, bes. im Gegensatz von Wehr das zum Angriff brauchbare, z. B. Wehr und Waffen. Daher wáffnen, mit Waffen versehen; bewaffnen, dass.; entwaffnen,

der Waffen berauben; — der Waffenherold, der Waffenschmied ꝛc.

Der Ursprung des Wortes ist dunkel, die nhd. Bedeutung gilt schon in den alten Sprachen, z. B. goth. **iddjuh jainvairþs miþ skeimam sah heizam jah vêpnam**; — agſ. **com þyder mid leohtfatum and mit blaesum and mid vaepnum**, er kam hin mit Lichtern, Fackeln und Waffen. Joh. 18, 3. — Das männliche Geschlecht heißt agſ. **vaepned-cynn**.

Die Wäffel, ein Geback. Das Wort ist wahrscheinlich mit Wabe verwandt. Dr. 1, 294.

Die Wâge, ahd. **diu wâka**. S. wiegen. Daher wägen, der Wäger, die Wägung, ábwägen, erwägen, die Erwägung.

Wägen, I.; Gw. wäge, wägst, wägt, ꝛc.; Vg. wog und wägte; Mw. gewogen und gewägt. Vergl. wiegen.

Der Wâgen, -s, die Wägen, ahd. **der wakan**, (sanſk. **vahana-m. n.**) von wëkan, fortgehen, also urſp. das Fortgehende; gew. ein Fuhrwerk mit vier Rädern. Daher der Wâgner, das Wägelchen. S. Wegen.

Wâgen, ahd. **wakôn**, mhd. **wagên**, von wegen, unternehmen. Daher das Wâgniß, mhd. **wâge**. G. R. F. S. 327. der Wâgehals, wâglich, verwegen, von wegen, das im Ahd. nach der dritten Kl. biegt, wie vermeſſen, die Verwegenheit.

Die Wâhl, ahd. **wal**, f., von wollen (**wellan** und **wollan**). Vergl. wollen. Daher wählen (goth. **valjan**), der Wähler, auswählen, erwählen, ꝛc.

Der Wâhlplatz, die Wâhlſtatt, das Schlachtfeld. S. Wal.

† Wahn, ahd. **wan** (sanſk. **vi**, lat. **ve**), 1) mangelhaft, woher auch noch altſ. **wanôn** abnehmen. Hel. 111, 8; 2) poſitiv ſchlecht und verkehrt. Nur in Zuſammenſetzungen: der Wahnſinn (lat. **vecordia**), der Wahnwitz, -es, (ahd. **wanewiz**, gl. m. 351). Beſſer iſt die Schreibung wan. S. Wan.

Der Wâhn, -es, goth. **vêns**. f. Eph. 1, 17, ahd. **wân** die Meinung, beſonders die falſche. Daher wähnen, ahd. **wânan**, goth. **vênjan**, agſ. **venan**. Math. 1, 17; — erwähnen, die Erwähnung. In der Form der Argwohn iſt das alte â wie oft in ô übergegangen.

Wâhr, wahrer, wahrſte, ahd. **wâr**, agſ. **vaer**. Cädm. 42, 31, 1) urſp. kräftig, beſtehend, geltend; 2) gew. ſeiend, vorhanden, im Gegenſatz von blos ſcheinend, nichtig. Daß kräftig und wahr urſp. entſprechende Begriffe waren, beweiſen ſchon die ſolennen Redensarten: Etwas bekräftigen, beſtätigen, ꝛc. Daher wahrſagen, wahrſcheinlich die

Wâhrheit, bewahrheiten, wahrhaft, wahrhaftig, warlich, bewähren, die Bewährung, bewährt, die Bewährtheit.

Die W. **war** sind in der deutschen Sprache so reich und ihre Bedeutungen spielen so mannigfaltig in einander über, daß es nothwendig ist, dieselben hier aufzustellen, damit die von ihnen sprießenden Wörter wahrhaft verstanden werden können.

1) **War, IV.**, fressen (lat. **vorare**): **wuorac**, gefräßig, lat. **vorax**; **wôragi** (h. th. 18); **wuorakan**, wurgen; **kawura**, die Eßbegier (D. I. 491); **wurm**, goth. **vaurms**, 1) der Fresser, der Wurm; 2) ein fressendes Geschwür; nord. **var-gr**, der Wolf, der Würger; ahd. **werra**, ein eiterndes Geschwürchen, agf. **vorm**; **werran**, schwären (**sugillare**, D. I. 275). — Vor das Wurzelverbum ist die Sibilans getreten, so daß also schweren oder schwären, ahd. **sweran, sueran IV.**, von fressenden Geschwüren, hierher fällt.

2) **War, I.**, verkehrt, verworren, schlimm (lat. **ver-ti**): **wirren II.**, der Wirrwarr; ahd. **werric**, das Werrig, Werg; **werra, scandalum** (N. ψ. 25, 1); agf. **vyrre**, der Krieg, nord. **vorn, turba**, franz. **la guerre**; **werrari**, der Ketzer (N. ψ. 96; 13): **wir-s**, verkehrt, schlimm, O. III. 4, 92; **wartên**, verderben, verkehren, N. ψ. 64, 2; **wartsali, corruptio**, N. ψ. 25, 1.

3) **War, I.**, bedecken, schützen (sanskr. **vṛi**, Gw. **vârajami**, ich beschütze — griech. ἕρκος, ἑρκάνη, die Einfriedigung, ἔργω, ich schließe ein, vielleicht lat. **ser-vo**), a) ahd. **werjan**, goth. **varjan**, nord. **verja**, mhd. **wern**, wehren, widerstehen, abhalten; **weri**, f. und **wera**, die Wehr, Vertheidigung; **weri**, n., das Gewehr, die Schirmwaffe; **wâra**, die Verwahrsam, (O. I. 17); — **farwâran**, verwahren. b) Daraus dann die zweite Bedeutung beobachten (wie **observare**, von **servare**); **wâra**, die Sorgfalt; **unkiwâra**, die Unachtsamkeit (O. V. 84, 87); **warî, warto** und **wartal**, goth. **vardja**, der Wächter, Besorger; **warta** (N. ψ. 91, 12), die Beobachtung, 2) die Warte, ein Thurm zur Beobachtung; **kiwâri**, beachtend; **werna**, die Sorge; — hierher franz. **garder**, ital. **guardia**; ahd. **wartôn**, besorgen, Eines pflegen, beobachtend harren; — **war-nôn**, 1) vertheidigen, 2) warnen, sich hüten machen; **warnunka**, die Vertheidigung, 2) im Nhd. die Ermahnung zur Hut.

4) **War, I.**, kräftig hervorstehend und bestehend, dauerhaft, auch hervorgehend (ganz wie das lat. **valere** und **stare**). Daher:

a) intransitiv vom Räumlichen und entsprechenden Sittlichen: kräftig, stät, hervorstehend: **wër**, goth. **vair**, nord. **verr**, lat. **vir**, der Kräftige, der Mann (das entsprechende sanskr. **vira**, der Held, für welche die indischen Sprachgelehrten die W. **vîr**, stark sein, ansetzen, könnte zur Annahme einer gunirenden Seitenw. **wir** bestimmen); ahd. **wirt**, der Hausherr; ahd. **wirdî** (f. = lat. **virtus**), die Würde, d. i. **praestantia**, die kräftige Hervorragung, die Ausgezeichnetheit (O. IV. 25, 23); **wirdôn**, verehren, **wirdan**, id. h. th. 25; **wirdig**, würdig, T. 13, 23; **werd**, goth. **vairþs**, werth, d. i. hervorstehend, 2) geltend (**validum, constans**); — **wâr**, wahr, d. i. Statt habend, bestehend (Vergl. Etwas bestätigen, bekräftigen = die Wahrheit zusprechen, und das engl. **true** und **truth**, auch ahd. wird **wâra** und **triuwa** gleichgesetzt; **ânu triuwa vel wâra. gl. hr. 950**), dem **upil**, nichtig, urspr. entgegenstehend; (**ist iz ubel ôdo war, O. I. 15, 83**), auch sanskr. **wara**, stark, vorzüglich; — **werna**, die Hervorstehende, Warze. Im Zend hat **vairja** (für **varja**) blos die Bedeutung stark.

b) Intransitiv vom Zeitlichen: ahd. **werôn**, **wâhren**, fortbestehen in der Zeit, dauern — auch gelten (dauern, ahd. **tiuren**, und theuer, ahd. **tiur**, erläutern den Uebergang der Begriffe sehr gut — wie auch lat. **valere**, **exsistere** und **constare**); **wirig**, dauernd (N. ψ. 72, 4); **wër-alt**, das Zeitalter, die Welt; — sodann hervorgehend, vorstehend (praesens), wachsend: **wurt**, das Ereigniß, gl. hr. 956; **wur-za**, das Gewächs; **wur-zala**, dass. die Wurzel; **warza** wie **werna**, das Fleischgewächs, die Warze; **wort**, n., goth. **vaur-d**, lat. **ver-bum**, das Hervorkommende, die Aeußerung; **werid**, das Werth, der Werder.

c) Transitiv, hervorbringen, praestare: ahd. **wëran**, schw., mhd. **wërn**, gewähren, machen und leisten, **wërari**, gl. m. 361, der Vollbringer; **wër-ah**, das Werk (griech. τὸ ἔργον); **wurchên**, goth. **vaurkjan**, auch ahd. **wërahôn**, würken; goth. **vaur-stv**, das Werk, im Nhd. Wurst, urspr. das Bereitete, gew. ein ausgestopfter Darm. — Von diesem **wëran** stammt mittl. lat. **waranda**, die Gewähr; franz. **le garant**, **garantir**. — Es leuchtet übrigens ein, daß Nro. 4 und 3 urspr. eine und dieselbe Wurzel sind.

5) **Ward**, II., sansk. **vṛit** I. Kl. Gw. **vartê**, lat. **vertor** hervorgehen, und davor (in praesentia) sein, (von der Urw. **war**, 4): ahd. **wërdan**, goth. **vairþan**, werden; goth. **vairþis**, lat. **versus**, wärts, sich hinneigend; **andvairþi**, die Gegenwart. Die Wörter **werd**, **wirdi**, können auch von diesem Zeitwort abgeleitet werden, sprießen aber wohl, nach richtigerer Ansicht, neben und mit demselben von einerlei Wurzel; **wurt** und **wort** gehören aber keinesfalls hierher, da sie mit einem andern Laute abgeleitet sind.

6) **Warf**, II., hervortreiben, bes. fortschnellen (**warf**, von der Urw. **war**, 4): ahd. **wërfan**, goth. **vairpan**, werfen, d. i. hervorbringen, z. B. Junge werfen — 2) fortschnellen; ahd. **wurf**, der Wurf, ꝛc.

7) **Wart**, sansk. **vṛidh** X. Kl. Gw. **vardhajâmi** sprechen, ahd. **wort**, das Wort, das Gesprochene.

Die Wâhre, ahd. **wâra**, agf. **vaere**. Cädm. 187, 7, die Wahrheit, die Treue, der Bund.

Wâhren, ahd. **wâran**, agf. **varjan**. Cädm. 49, 34; 15, 20 (sansk. **varâjami**, v. d. W. **vṛi**) schützen (servare), in Schutz und Sorge nehmen, hüten. Daher wahrnehmen, sehend nehmen, d. h. in das Gesicht fassen, erblicken, gewahr werden, erblicken, wie **observare** v. **servare**; gewahren, erblicken; verwâhrlosen, die Wärte, ahd. **warta**, die Besorgung, Wache; bewâhren, verwâhren.

Währen, ahd. **wërên** N. 106, 38; Is. 385 dauern; 2) gelten, letzteres jedoch nur in Ableitungen. Daher immerwährend; die Währung, die Geltung der Münze; lángwierig, die Lángwierigkeit.

Die Bedeutung Statt im Raume, Dauer in der Zeit haben geht fast bei allen Wurzeln und Wortfamilien in diejenige Werth und Geltung haben über. So stammen theuer, ahd. **tiur**, und dauern, ahd. **tiuren** und **tûren**, aus derselben W.; — so heißt gelten urspr. Statt und Kraft haben, z. B. es kann nicht gelten, (**kuldî** (**guldî**) O. d. ad. E. S. 28, die Trefflichkeit), dann erst Anerkenntniß haben; — ebenso lat. **valere**, ꝛc.

Mhd. ist weren oder wërn auch soviel als zahlen, Zahlung leisten, z. B. fünfhundert phunt Trierscher phenninge, da mitte man weren mag ze Triere in der Stadt. H. U. 16.

Während, das Mw. des vorigen, welches als Vorwort in Verbindung mit dem Genitiv, seltner mit dem Dativ gebraucht wird.

Der Währwolf, agf. vervulf, der Mannwolf. Vergl. Wer.

Das Wahrzeichen, entstellt aus Wortzeichen, altf. wordtêkan. G. G. II, 481.

Der Waid, -es, eine Färberpflanze, mhd. weit, agf. vâd die Bläue. Daher waiden, ahd. weitîn, Parc. 780.

Waidlich, mhd. waetlîh.

Der Waidmann. S. Weide.

Die Waise, Mz. die Waisen, ahd. weiso, das elternlose Kind. Daher verwaisen, zur Waisen werden.

Die alte Sprache hat ein Verbum wisên, 1) meiden, z. B. Forgip mir in dinô ganâdâ rehta galaupa enti côtan willeon, wistôm enti spâhida, enti craft tiuflun za widarstantanne enti arc za piwisanne, verleihe mir in deiner Gnade rechten Glauben und guten Willen, Weisheit und Einsicht, und Kraft, Teufeln zu widerstehen und Arg zu meiden. Wessob., — Pidiû ist durft mihhil allerô mannô welihhemo, daz er kotes willun kerno tuo enti hellafiur harto wisê, darum ist große Durft jeglichem Menschen, daß er Gottes Willen gerne thue und das Höllenfeuer kräftig meide. Musp. — 2) berauben z. B. mhd. forweisen K. v. W. Schw. 1082; vorewise (S. A. W. III, 2, 88). Von diesem abgeleitet würde weiso ganz wie das lat. orbus der (seiner Eltern) beraubte heißen.

Wal —, ahd. wal, agf. väl, altn. valr, m. — 1) urſp. die Wahl, — was die Götter nehmen; 2) der Haufe der Erschlagenen in der Schlacht; 3) der Leichnam, (z. B. agf. gif mec deað ñimeð, byreð blòdig väl, wenn mich der Tod nimmt, so begrabet die blutige Leiche. Beov. C. 96), im Nhd. nur noch in den Wörtern der Walplatz, die Walstatt (agf. välstôv. Cädm. 121, 4) — und in den Eign. Walafried (ahd. Walafrid), Walgard, altn. Valgerdr die Schlachtjungfrau, Walrabe, (ahd. Walahraban) der Schlacht- oder Leichenrabe; Walomâr, ahd. Walomâr Schlachtberühmt. Die Abk. dieser Namen ist Walo, goth. Vallia.

Die alten Sprachen gebrauchen das Wort sehr häufig in Zusammensetzungen, theils in eigentlicher Bedeutung, theils auch blos verstärkend, z. B. ahd. walaraupa, I. Baj 18, 3, agf. välreaf, die Spolie; walakiri, grausam; — agf. välbedd, das Todeslager Cäd. 62, 8; välbenn, die Todeswunde, die Leiche. C. 208, 30; välclom, die Todesbande, die sehr feste Bande. C. 128, 17; väldreor, das Leichenblut. C. 62, 19; välfyll, die Erschlagung. C. 92, 11; välgär, das Todesgeschoß. C. 120, 5; välgrim, grausam. C. 61, 12; välgryre, das Todesgrausen. C. 186, 11; välhere, die Todesschaar,

C. 119, 21; vâlhreov, grausam. C. 219, 11; vâlmist, der Todesnebel, große Nebel? C. 206, 12; vâlnet, das Todesnetz. C. 190, 20; vâlniδ, die Grausamkeit. C. 218, 28; vâlreste, das Grab. C. 99, 8; vâleliht, die Schlacht. C. 198, 25; vâlstream, der Todesstrom. C. 78, 30; vâlsvenge, der tödliche Schlag. C. 60, 25; — altn. valblistra das Schlachthorn; valköstr der Leichenhaufe; valrân der Todtenraub; valslanga die Bleide.

Die Wâlhalle, gew. jedoch Walhálla, altn. valhöll die Todtenhalle.

Die Walküre, agf. välcyrie, altn. valkyrja, Mz. valkyrjur nach dem heidnischen Götterglauben die göttlichen Jungfrauen, welche das Schicksal der Schlachten lenkten und die Waffentodten nach der Walhalle führten. Sie vermochten die Gestalt von Schwänen anzunehmen und schwebten als solche durch Luft und Wasser.

Cädmon hat eine schöne Schilderung, wo er die Anschauung der Walküren auf den Raben überträgt:

Siδδan hie gesawon	Dann sahen sie
fyrd Faraonis	Pharao's Heer
forδ ongangan	Vorwärts gehen
ofer holt wegan,	Durch den Wald ziehen,
ëored lixan.	Die Schaar leuchten.
Gâras trymedon	Sie bereiteten die Waffen
guδ hvearfode	Der Krieg (Gund) zog daher,
blicon bord-hreoδan	Die Schilde blinkten,
bginan sungon	Die Hörner sangen,
pufas punian	Die Fahnen tönten, —
peod-mëarc tredan.	Sie betraten die Volksmark.
On hvael hveorpon	Rings schweiften
here-fugolas	Die Kriegsvögel
hilde graedige,	Schlacht-begierig
deavig-federe	Thaugefiedert,
ofer driht-neum	Ueber des Volks Leibern,
vonn väl-ceosega.	Die schwarzen walkiesenden.
Vulfas sungon	Die Wölfe sangen,
atol aefen-leoδ	Ihr schrecklich Abendlied
aetes on vênan	In Erwartung des Aßes. — 187, 22.

† Walah, in Eign. S. Wälsch.

Wald, ahd. walt und walto, agf vëald. S. Walt.

Der Wâld, -es, die Wälder, ahd. walt, m., agf. vëald. C. 52, 6, ein großer Baumstand; die Urd. ist das Große — von waltan, an welchem Moment in der Anschauung einer gewaltigen Baummasse sich die Sprache festhielt. Daher wâldicht, wâldig, die Wâldung.

Wälgern, mit einer Rolle überwälzen. Daher das Wälgerholz.

Wälken, schw., mhd. walken, agf. vëalcan VIII. ahd. wal-

kön, wälzen. Daher die Wálke, die Wálkmühle, der Wálker, die Wálkererde.

Der Wáll, -es, die Wälle, ahd. der wal, agſ. vall. Cädm. 231, 15, (goth. vaddjus), urſp. die runde Erhöhung. S. Welle.

Der Wállach, -en, die Wállachen, ein Mann aus der Wallachei, von ahd. walah, das überhaupt den Fremden bedeutet; 2) -es, -e, ein verſchnittenes Pferd. Daher (ein Pferd) wállachen, (ein Pferd) verſchneiden, der Wállacher, der Verſchneider.

Wállen, ahd. wellan, wallôn (O. III. 2. 14) und wallan, VIII. walôn. N. M. C. 143; agſ. vëallan VIII. Kl. Beov. C. 119 (hreðer inne vëol innen wallte, brauſ'te die Bruſt), S. Welle; — bogenförmig aufſchlagen, dann überhaupt vom Aufdringen des Flüſſigen, brauſen.

Wállen, gehen, ahd. wadalôn und wallôn. Daher die Wállfahrt, wállfahrten.

Der Wállfiſch, ahd. huâl, agſ. hvael. Math. 12, 40, von ſeiner Geſtalt. Daher der Wállrath.

Die Wállnuß, altn. valhnot, die wälſche Nuß.

Der Wálm, -es, die Walme, die Giebelſeite eines Daches. Daher wálmen.

Wälſch oder welſch, ahd. walisc, v. wal, gl. tr. 11, oder walah, ein Ausländer, urſp. von den Galliern gebraucht, jetzt beſonders von Italien. Davon ein Wälſcher, Wälſchland, (ahd. walhôlant, gl. m. 417, urſp. Gallien, jetzt Italien), kaûderwälſch, rôthwälſch, wälſchen. Das alte walah kömmt auch für ſich in Verbindungen als Eign. vor: Walah. K. o. 20; Walaho. ib. 25; Walahfrid.

† Walt, einzeln auch wald und oft abgeſchwächt zu old, ahd. walto und walt, letzteres beſonders in Eigennamen, agſ. vëalda und vëald — ſtark, mächtig. Daher der Waltbote auch wol Waldbott (mhd. waltbote A. M. 116), der Gewalthaber, Beamte, beſonders der Polizeibeamte; — ferner die Eign. mhd. Waldemar, ſlav. Vladomir, Kraftberühmt; ahd. Waltrâta, long. Walderâda, P. D. I, 14; mhd. Waltrât, wie Faſtrât und Hartrât, die Feſtgeſinnte, Muthige; mhd. Waltrich Sv. 72 der ſehr Starke; — fränk. Ansoald, agſ. ôsvëald ſtark wie ein Ans, (S. Ans); Reinwald, Reinold, Reinhold, ahd. Reginwalt, Höchſtſtark, ꝛc.

Wálten, b. ſchw., ahd. waltan, VIII., agſ. vëaldan, vêold. Per. 12; ſlav. vladiti, eigentl. mächtig ſein, herrſchen (f. = lat. valere); 2) anordnen, beſorgen. Daher der Anwalt, die Gewált, gewaltig, óbwalten, verwál-

ten, die Verwáltung. Walter, Waltari (K. o. II, 9, fr. walthari); Waltrât, wie Fastrât, Waltrih. S. 72.

Der Wálter, -es, ahd. walto, altn. valdi (folkvaldi Völ.) der Leiter, Lenker, Führer. Daher der Sachwalter. S. Walten.

Die Wálze, ahd. diu walza, von goth. valtjan, umdrehen, also das sich Umdrehende. Daher wálzen, der Wálzer, wâlzen.

Wâlzen, goth. valtjan (f. = lat. volutare von volvere), umdrehen, umrollen auf der Erde, dann durch Umdrehung fortschieben. Daher abwälzen, fortwälzen, wegwälzen.

Die Wámpe, ahd. diu wampa, gl. mc. 101. gl. tr. 3; goth. vamba Skeir. 40, 2, altn. vömb, der Leib, bes. der Unterleib.

† Der Wámm, altf. wamm, agf. vom. m. 1) der Flecken, der Makel, die Schmach, (z. B. that gi thurh ôdmôdi githologian. wities and wammes daß ihr in Demuth duldet Schmerzen und Schmach. Hel. 45, 5); 2) die Sündenschuld, das Verbrechen z. B. agf. unriht dôn, vommas vyrcean Unrecht thun, Verbrechen begehen. Cädm. 217, 17).

Das Wámß, -es, die Wämßer, ahd. wampaz, von wampa, der Leib, wie wir auch ein Leibchen für Leibbedeckung sagen. Daher wámßen, dürchwamßen.

Wân, ahd. wan, agf. vana mangelnd, (vana wilna gehvilces jeglichen Wunsches entbehrend. Cädm. 137, 11), lat. vanus — nur noch in Zusammensetzungen! der Wanfinn, die Verrücktheit; der Wanwitz, ein großer Grad der Albernheit.

Die Wánd, Mz. Wände, ahd. want, f. von wintan.

Der Wándel, (wantala), von wenden, 1) die Umkehrung, der Hin- und Hergang; 2) die Führung des Lebens, die Aufführung; 3) der Verkehr. Die Zeitwörter wenden, werben, kehren bezeichnen nämlich abgeleiteter Weise das Umtauschen und die durch Tausch und Handel begründeten Verhältnisse unter den Menschen. Daher wándelbar, verwándeln.

Wándeln, ahd. wantalôn. Doc. I, 203, von Wandel, hin- und hergehen. Hierher gehört der Eign. der Wandalen und goth. Vandalarius (Vandalareis?) Jorn. c. 48, der Wandler, wie ahd. Ganglari der Gänger; Wendil Sch. dipl. 44.

Wándern, eine Nebenform von wandeln. (Ein ahd. wandar der Hin- und Hergang läßt sich aus dem unten angeführten Eign. schließen). Daher die Wánderung, der Wánderer, der Wándersmann, der Wánderstab, die

Wánderſchaft. Hierher gehört auch der ahd. Eign. Wandregisil, mit der Abbreviativform Wando. Alb. Chron. 65).

† Der Wáng, alem. wang, agſ. vang. B. 20, 154; altſ. wang. Hel. 39, 23; altn. vângr. m. das Gefild, der gehegte Weideplatz. Daher vielleicht ahd. Wangio. — Auch die Eign. Ellwangen, Affolderwangen, ꝛc.

In der Heidenzeit muß wang vorzugsweiſe auch von dem Wohnſitz der Seligen gebraucht worden ſein; denn noch in chriſtlicher Zeit dient altſ. grôni wang grüner Wang, godes wang (them is oc an himilo godes wang forgeben denen iſt auch im Himmel Gottes Wang verliehen. Hel. 39, 23), hebenwang Himmelswang. Hel. 176, 1; — agſ. neorxnavong (vielleicht = ne-vëorca-vong Gefild der Ruhe). Cädm. 11, 6 zur Bezeichnung des Paradieſes.

Die Wánge, ahd. wanga, n. die Aufwölbung auf den Geſichtsſeiten, der Backen.

Wánkel—, altſ. wancol. Hel. 76, 10, von wanken, hin und her ſchweben. Im Nhd. nur noch in der Zuſammenſetzung der Wankelmuth, wankelmüthig.

Wánken, ahd. wanchôn, hin und her ſchwanken, von mhd. wanc. Iw. 6430, der Seitenweg.

Die Wurzel iſt ſanſk. vag, I. Kl. Gw. vangami ich ſchwanke, gehe lahm.

Wánn, ein Nebenwort der Zeit, ahd. huanne. Man unterſcheidet im Nhd. wann und wenn, obgleich ſie gleiches Urſprungs ſind; jenes gebraucht man als Partikel der Zeit, dieſes als Part. der Bedingung.

Die Wánne, ahd. diu wannâ, die Getraideſchwinge. Daher wánnen, ahd. wannôn, in einer Getraideſchwinge würfeln.

Wánnen, ahd. huanana = woher, Nbw. der Rückbeziehung und Frage.

Der Wánſt, -es, die Wänſte, ahd. wanast, D. II. 327, dann der Bauch, — des Viehes.

Die Wánze, die Wandlaus, mhd. wantlûs, gl. tr. 4, von Wand. Daher wánzig, voll Wanzen.

Das Wáppen (Wapen), die niederdeutſche Form von Waffe, in beſ. Bedeutung das Familienſchild. Daher wappnen, waffnen, bewappnen.

† Der Wárb, altſ. huarab, altn. hvarf, von werben, der Umkreis, die Volksverſammlung. Ganz wie Ring.

Der Wardein, -es, die Wardeine, derjenige, welcher Werth und Währung der Münzen prüft und beſtimmt. Das Wort iſt durch Latiniſirung entſtellt, ſtammt aber aus dem Deutſchen.

† Der Wárg, -es, ahd. warc, warch. Musp. altn. vargr; ſanſk. vrikas; Zend vehrka; kraniniſch vrag — 1) der Wür-

ger, der Wolf (z. B. altn. slîtr vargr vëra der Würger zerreißt die Männer. Völ. 137); 2) der Teufel (z. B. ahd. daz hôrtich rahhôn. diâ weroltrehtwison. daz sculi der antichristo. mit Eliase pâgan. der warch ist kiwâfanit etc. das hört' ich die Weltweisen vortragen, es werde der Antichrist mit Elias streiten. Der Warg ist gewaffnet ꝛc. Musp.); 3) der Verbannte, der Bösewicht. (Wol im Zusammenhang mit agſ. verian verwürken. Cädm. 190, 20; das sansk. vṛ̆kas wird von vṛ̆k I. Kl. Gw. varkami nehmen abgeleitet).

† Warin, ahd. warin, werin kräftig, nur noch in Eign.: die Warner, agſ. värnas oder vaernas (mid Venlum ic väs and mid Vaernum bei den Winilern war ich und bei den Warnern. Per. 116); — mhd. Werinbold Höchstkühn. Gud. 1, 74; Werinburg die starke Burg. Sch. dipl. 36; Werinheri das starke Heer; Werinolf der Höchstkräftige. Die Abbreviativform ist Warno; Wernizo; die Diminutivform nhd. (eigentlich niederdeutsch) Warnecke, ahd. Warnihho.

Wárm, wärmer, wärmste, ahd. warm, d. i. urſp. schützend, abwehrend (v. d. W. war); 2) der Gegensatz von kalt, z. B. warme Kleidung, d. i. schützende, warm-haltende Kleidung; ein warmer Ofen. Daher wärmen, die Wärme, erwärmen.

Wárlich, für wahrlich, Partikel der Bekräftigung, ahd. warlihhô.

Wárnen, ahd. warnôn, urſp. wahren; 2) gew. wahren machen. Daher die Wárnung, der Wárner.

Der Wárt, -es, goth. vards, ahd. wart, auch warto, altſ. ward, agſ. vëard, — der Wächter, der Bewahrer, überhaupt derjenige, welcher über Etwas die Aufsicht führt, es beschützt (z. B. siôðan vëardôde vîde rîce seitdem beschützte er das weite Reich. Cädm. 257, 28); beſ. in vielen Eign. Erbwart, ahd. Erbiwart, der Wahrer des Erbes; Markwart oder Marquard, ahd. Marhwart, agſ. Mëarcvëard, der Markwächter; Sigwart, ahd. Sikiwart, der Wahrer des Siegs ꝛc.

Die Wárte, ahd. warta, der Wartthurm. S. wahr, Anm. 3.

Wárten, ahd. wartôn, von Warte, ahd. warta, also 1) besorgen, mit Gen. und Acc.; 2) wachen; 3) harren mit auf. Daher die Wártung, die Wártfrau, das Wártgeld, der Wärter, erwárten.

Wärts, goth. wairþis, von wairþan, also hervorstehend, sich hinneigend, Nbw. der Richtung, urſp. Genitiv von wert, sich neigend, welches nur noch in der Zusammensetzung vorkömmt. Daher wärtig, aufwärts (agſ. ûpvëardes.

Boeth. 13, 107), heimwärts (ahd. heimwartes. T. 6, 7), niederwärts (ahd. nidarortes gl. mons. 397) ꝛc.

Die Wárze, ahd. diu warza, eig. Gewächs, beſ. ein Auswuchs der Haut, des Holzes, ꝛc. Daher wárzig, voll Warzen.

Wáſchen, IV. Kl., ahd. wascan, durch Flüſſigkeit reinigen; Gw. waſche, wäſcheſt (nicht waſcheſt), wäſcht, ꝛc.; Vg. wusch, Conj. wüſche; Mw. gewaſchen. Daher die Wäſche, der Wäſcher, die Wäſcherinn, ábwaſchen, aûswaſchen.

Wáſchen, ahd. wâzan, (ſansk. vad I. und X. Kl. Gw. vadami und vadajami ſprechen) ſchwatzen, viel und ſinnlos ſprechen. Daher das Gewäſche, das ſinnliche Gerede; — das Wáſchmaul.

Der Wâſen, ahd. wâso, Do. I. 233, v. d. W. ſansk. vas, goth. vasjan, bekleiden, alſo die Bedeckung, Bekleidung — der Erde. Im Zend vaçtra. Burnoufc. n. LXXXI.

† Wáß, goth. hvass für hvats, altn. hvatr, ahd. huass, wass, ſcharf, heftig. Daher der Waſſer, ein Hundename; wetzen.

Das Wáſſer, -es, die Waſſer, ahd. wazar, goth. vato. n. agſ. väter, altn. vatn, ſ. va-s oder vanan. v. d. W. wâ n. urſp. das Wallende (mit griech. ὑδωρ, ahd. sueiz, iſt es nicht verwandt. Vergl. Schweiß), dann das bekannte Element. Daher wäſſerig, die Wäſſerigkeit, wäſſern, bewäſſern, das Gewäſſer, das Wáſſerfaß (wazarvaz, gl. m. 395).

Die Wâte, Wathe, ein Zugnetz.

Wâten, ſchw., ahd. watan, agſ. vadan. IV. Cädm. 272, 17, gehen, beſ. durch und im Waſſer gehen. Daher die Wade, ahd. wato, m., die Dicke am Hintertheil des Unterbeins.

Die Urb. von ahd. watan, IV. Kl. iſt überhaupt gehen, z. B. agſ.

þa þat feorðe eyn.	Da zog der vierte Stamm,
fyrmest eode	Zuerſt,
vôd on vaeg-stream	Gieng in den Wog-ſtrom. C. 197, 20.

Daher heißt im Goth. wôpis eben ſo angehend, gut, wie ahd. knot, von kân, gehen.

Wátſcheln, vom Gange der Enten, von waten.

Die Wátte, das Steppfutter der Kleidung, ahd. wât, f., das Kleid, von wetan, III. binden, umwinden. Daher wattiren.

*) Der Watz, der Eber.

Der Wau, -es, eine Pflanze, die einen gelben Färbeſtoff enthält (Reseda luteola).

Wêben, ahd. wëpan, I., urſp. 1) hin und her ſchweben; 2) beſ. die Fäden hin und herziehen; — I. Kl. Gw. webe, webſt, webt, weben ꝛc.; Vg. wob (für wab); Mw. gewoben.

Daher der Wêber, das Gewêbe, verwêben, der Wabe, Honigwabe, ahd. wapo.

Wêben, ahd. weipon, ſchweben, ſich aufhalten. Im Nhd. nur ſelten und gew. im Stabreim mit leben, z. B. er lebt und webt —, oder ſchwebt, z. B. was in Lüften ſchwebt und webt. Es iſt wol nur die urſp. Form von ſchweben, ahd. sueipôn.

Der Wéchſel, -s, Mz. die Wechſel, ahd. wëhsal und wihhisal, 1) die Kehr, beſ. die regelmäßige, z. B. der Wechſel des Wildes; 2) die regelmäßige Umkehr, Kreis, z. B. der Wechſel der Zeit; 3) überhaupt der Umtauſch; 4) die umlaufende Schuldverſchreibung. Daher wechſeln (ahd. wehsalôn, wihhisalôn), 1) umkehren, ſich ändern; 2) beſ. Geldmünzen umtauſchen, ganz beſ. auch große gegen kleine; 3) hin und her gehen, vom Wilde. Jagdſp. — ábwechſeln, aûswechſeln, eînwechſeln, verwechſeln.

Zu derſelben W. wih und wah I. gehören goth. vikô, f. L. I. 8, die Kehr, die Reihe; ahd. wohha; f. nhd. die Woche, ein Zeitkreis von ſieben Tagen.

Der Wéck und Wécke, mhd. wecke, 1) † ein Keil; 2) ein keilförmiges Semmelbrot oder eine ſolche Buttermaſſe; 3) jedes Weizenbrot.

Wécken, ahd. wecchan, von wachen, wachen machen. Daher der Wécker, erwecken, die Erweckung, erwecklich.

Der Wêdel, ahd. wedil, D. II. 332, von wëtan binden, alſo der Bündel, Büſchel. Daneben weril, womit man wehrt; Fliegenwedel, vliugônô weril, D. I. 225. Daher wedeln.

Wêder, aus neweder.

Der Wêg, -es, die Wege, ahd. der wëc, von wikan, fortgehen, alſo urſp. Fortgang. (Auch auf die bloße W. wi läßt ſich Weg, goth. viks, neben lat. via zurückführen). Daher keîneswegs, unterweges, zuwege, die Weglagerung, das Auflauern auf Weg und Straße, von ahd. lagôn auflauern. (Die L. S. 16, 4 hat die alte Form via lacina. G. R. A. 632).

Wég, Nbwort, urſp. der Accuſativ von Weg, in der Bedeutung fort, hin, von dem vorigen. Daher wegbringen, weggehen, wegſchaffen, ꝛc., hinweg.

Wêgen, I. Kl., ahd. wëkan, III.; — Gw. be-wege, wegſt, wegt; Vg. wog, Conj. wöge; Mw. gewogen; — ganz allg. die Stelle im Raume ändern, fortgehen, tragen, beſ. urſp. auch von der Bewegung des Waſſers. Daher der Wagen, das Fuhrwerk, beſ. dasjenige mit vier Rädern; der

Weg, der Gang; der Wog, (goth. vêgs), der See, Teich; die Woge, die große Welle; — bewegen, welches sonderbar in der sinnlichen Bedeutung aus der Ruhe bringen schwach, in der geistigen bestimmen jetzt nach Kl. I. biegt; die Bewegung, die Ortsveränderung, der Gegensatz der Ruhe.

Die Wurzel goth. vag, ahd. vac, sansk. vah I. Kl. Gw. vahami, lat. vehi 1) fortfahren; 2) namentlich auch im Sanskrit — rinnen, fließen, vom Wasser, — treibt in allen Sprachen des arischen Stammes.

Wêgen, mhd. wegene, altn. vegna, ein Vorwort mit dem Genitiv. Das nhd. wegen ist der ursprünglich durch das früher gewöhnlich mit demselben verbundene von (von — Wegen, wie von Seiten) regierte Dativ der Mz. von Weg, ahd. wec. Der mit ihm verbundene Genitiv hängt von seiner Eigenschaft eines Namens ab. — Wegen kann vor und nach dem regierten Worte stehen, z. B. wegen seiner Tugend, seiner Tugend wegen. — Mit den Deutewörtern wird wegen gewöhnlich mittels eines t verbunden, z. B. meinetwegen, deinetwegen, seinetwegen, ihrentwegen, unsertwegen, deßwegen, dessentwegen, weßwegen. Die Verbindung mit von ist nur noch in der solennen Formel von Rechts wegen üblich. — Die Bedeutung von wegen geht auf Grund und Veranlassung.

† Wégen, ahd. weikan, altf. wêgean. Hel. 97, 22, (lat. vexare) plagen, tödten.

Der Wêgerich, -es, ahd. wekarih, m. die Wegpflanze (Pantago).

Wêh, wêhe, wêher, ahd. wê, v. d. W. wi, schmerzen, weinen. Daher das Wêhe, Mz. die Wehen (ahd. wêwo, m.), das Kópfwehe, die Wêhe.

Wêhen, urspr. überhaupt von der Bewegung, wahan und wejan (Do. M. I. 55), dann besonders vom Winde.

Wêhren, goth. varjan, ahd. warjan. D. I, 249, weran ib., agf. verjan. Per. 240. Cädm. 195, 10; mhd. wern, eigentl. das Bestehen behaupten, abhaltend widerstehen, schützen. Daher das Wehr, ein Damm, die Wehr, ahd. werî, die Gegenwehr, die Nothwehr, die Landwehr, die Brúſtwehr; — der Wehrſtand, wehrhaft, wehrlos, das Gewehr, erwehren, verwehren.

Die W. ist im Sansk. vri I. und X. Kl. Gw. varami und varajami, schützen, schirmen, woher vâraka-s, Widerstand leistend; vârana-m. n. das und die Wehr, der Widerstand; vâra-s. m. das Thor; vara-s, â, m, umgebend, schützend, bestehend.

Das Weib, -es, die Weiber, ahd. daz wîp, urspr. das

Verbundene (goth. vaibjan, binden), wie conjux a conjungendo, sansk. badhû v. bandh binden. Daher die Weibsperson, weibisch, weiblich, beweiben.

Weib ist zwar synonym mit Frau, jedoch die Nebenbedeutung beider Namen auch sehr verschieden. Frau geht seiner Urbedeutung nach mehr auf die Würde, Weib mehr auf das Geschlecht. G. M. 190. Wo eine Rede mehr auf die Schattenseite des Weibes geht, wird gerne Weib, wo sie die Lichtseite hervor hebt, gerne Frau gebraucht.

Der Weibel, ahd. wibil, m., gl. m. 414, der Käfer, Wurm.

Weich, ahd. weih, agf. vâc. Cädm. 37, 16, unhart, nachgiebig. Daher die Weiche, die Weichheit, der Weichling; weichen, schw., weich machen, weich werden; einweichen, weichlich, die Weichlichkeit, verweichlichen, die Verweichlichung. S. Weichen.

† Das Weich, ahd. wih, goth. veihs, n., agf. vîc. Cädm. 186, 4, 1) die Stätte, der Standpunkt (z. B. agf. þa väs feorðe vîc, da war die vierte Station); 2) die Stadt. Daher das Weichbild, das Stadtrecht (pilidi ist urſp. auch das Billige, das Rechte. S. Bile), dann das Stadtgebiet, — welches Einige jedoch von wih, heilig, und pilidi das Bild ableiten, weil die Gränze der Gebiete durch Heiligenbilder bezeichnet worden seien, Andere von wîc der Kampf, die zu vertheidigende Gränze der Stadt; — der Eign. Braunschweig, brunswîc, Bruno's Stadt.

Das ahd. wih, goth. veihs, ist f. = griech. οἶκος, lat. vicus, sansk. vêça, m., oder auch vêçman. n. das Haus, welches letztere die Sanskritgrammatiker auf die W. viç, eingehen, zurückführen. Im agf. ist vîcian rasten. Cädm. 185, 3. S. Urſprachl. S. 52.

Weichen, agf. vîcan, V. Kl., zurückgehen, nachgeben; Gw. weiche; Vg. wich, Conj. wiche; Mw. gewichen. Daher ausweichen, entweichen, verwichen.

Die Weichsel, ahd. wihsila, eine Baumart, eine Art Kirschen. Daher der Weichselbaum, mhd. wichselboum Hſ. 46.

Die Weichsel, ein Fluß, ahd. wihsila. Daher Weichselzopf, ꝛc.

Die Weide, ahd. wîda, urſp. Binde, Etym. N. 150; — gew. ein Baum (salix), deſſen Zweige zu Binden gebraucht werden. Daher weiden, von Weide.

† Die Weide, die Jagd, ahd. weida, von agf. vaeðan jagen. B. 19, 30. Daher der Weidmann (ahd. weidinari), weidmänniſch, das Weidmeſſer; das Weidrecht, die Weidtaſche, der Weidſpruch, das Weidwort, das Weidwerk, die Vogelweide (ahd. vokalweida, der Vogelfang), die Fiſchweide, ꝛc.

† Das Weide in das oder die Eingeweide, viscera, aus

derſelben W. mit dem folgenden, die Verdauungswerkzeuge. Daher der Weiddarm, weidwund, die Weidwunde, ausweiden.

Die Weide, ahd. diu weida, urſp. die Lebensnahrung, ſp. pascuum. Daher weiden (weidôn, D. II. 283), auf Nahrung ausgehen, urſp. von allen, auch Fleiſch freſſenden, ſp. blos von Gras-freſſenden Thieren geſagt.

Der Weiderich, eine Pflanze, (epilobium), wahrſcheinlich weil ſie auf Waldweiden wächſ't.

Weidlich, wacker, brav.

Weifen, haspeln. Daher die Weife, der Weifer.

Der Weigand, ahd. wikand, agſ. vigend. Beov. C. 134, der Krieger, der Kämpfer. S. Weig.

† Der und das Weig, ahd. wîc. Musp.; goth. veigs und vaihjô; agſ. vîg. Cädm. 228, 12; altn. vîg. n. Vafþrudnismâl 17, 3, der Kampf, der Krieg. Im Nhd. nur noch in den Eign. Weickart, ahd. Wîchart, Kriegskühn; Weigand, ahd. Wîkant, der Krieger; Weipprecht, ahd. Wîcperaht, Kriegsberühmt ꝛc. Die Abkürzung iſt Weitz, ahd. Wîzo, die Minderform Weigel, ahd. Wîgelo. S. Wiegen.

Sich weigern, ahd. weigarôn, unbereitwillig, unwillfährig ſein. Daher verweigern, nicht willfahren.

Der Weihe, ein Vogel, ahd. wîwo, m.

Weihen, widmen, heiligen, ahd. wîhan, von wîh, heilig. Daher die Weihe (ahd. wîha und wîhi), die Weihung, der Weihbiſchof, der Weihkeſſel, das Weihwaſſer, der Weihrauch (ahd. wîhrouh, altſ. wîrôc. Hel. 3, 22, agſ. stor. Ra. 159), Weihnachten, entweihen, die Entweihung.

Der Weiher, ein Teich, ahd. wîwâri, von dem lat. vivarium.

Weil, ein Bindewort, welches die Urſache anzeigt; es iſt aus dem ahd. Accuſativ diu hwîla, enſprungen, wie auch noch manchmal das veraltete dieweil gebraucht wird.

Weiland, ehedem, ein Nebenwort, ahd. wîland, eigentl. das Mw. von weilen.

Weimâr, Eign. ahd. Wîmâr Sv. 78.

Die Weile, goth. hveila. Math. 27, 44, ahd. diu hwîla, wîla, 1) urſp. die Dauer; 2) gew. eine beſtimmte Zeit; 3) die Muße. Daher die Langweile, langweilig, die Langweiligkeit, langweilen (mit dem Accuſativ), lange Weile verurſachen, ſich langweilen, lange Weile haben; alleweile, eben jetzt, ſo eben; weilen, verweilen.

Der Weiler, -s, ahd. wîlari von lat. villa, das kleine Dorf.

Der Wein, -es, die Weine, ahd. wîn, die Alkohol enthal-

tende Flüssigkeit. Daher weinreich, weinhaft, weinicht, die Weinrebe (ahd. winrepa).

Das Wort geht durch den ganzen arischen Sprachstamm; sansk. vina, griech. οἶνος, lat. vinum; ist also wol nicht aus dem Lat. entlehnt.

† Der Wein, ahd. wini, der Freund. Nur noch in Eign. Weinheim, ahd. Winolfesheim; Eberwein, ahd. Epurwin; Trautwein, Drûtwin. S. Win.

Weinen, ahd. weinôn, Thränen vergießen. Daher wênig, urspr. kläglich, gew. gering.

Syn. Ausd. goth. grêtan, ags. graetan; ahd. wuofan, ags. vêpan, wehrufen, jammern.

Weis, ahd. wis, wissend; Einen Etwas weis machen, Einem Etwas vorlügen.

Weise, ahd. wisi, urspr. dass. was gescheid; (Vergl. Waise, Anm.); im Nhd. vernünftige Einsicht besitzend. Daher der Weise, die Weisheit (ahd. wîstuom), weislich.

Die Weise, ahd. diu wîsâ, von weisen, urspr. der Weg (modus a movendo); 2) die bestimmte Art des Fortgangs und Verfahrens. Aus dem Stamme ergiebt sich, daß Weise nur bei Zeitlichem (Thätigkeiten), nicht aber wie Art auch bei Räumlichem, Materiellem, die Besonderheit anzeigen kann. Dieses Wort nimmt, wenn es einem Hauptworte angehängt wird, die Natur eines Nebenwortes an, und kann folglich dann nicht abgeändert werden, z. B. haufenweise, scherzweise, stufenweise.

Der Weisel, ahd. wîso, gl. tr. 5 die Bienenköniginn.

Weisen, V. Kl. ahd. wîsan, altsf. wîsean. Hel. 38, 10 (im Ahd. schwach), Vg. ich wies, Conj. ich wiese, Mw. gewiesen — 1) urspr. gehen (O. IV. 35, 13); daher gew. 2) führen; 3) zeigen, bes. den Weg. Daher der Weiser, (ahd. wîso, ags. vîsa. m., z. B. herevîsa der Heerführer. Beov. C. 133) der Zeiger an einer Uhr, die Bienenköniginn (in welcher letzteren Bedeutung auch der Weisel gesagt wird); die Weisung; beweisen, der Beweis; erweisen, erweislich; verweisen, die Verweisung, der Verweis, unterweisen.

Weiß, ahd. hwîz, altsf. hwît. Hildb. Hel. 96, 9; s. çvêta-s. v. d. W. çvid u. svit; Z. çpaêta. B. c. I, LVI, von einer eigenthümlichen lichten Farbe. Daher das Weiß, der Weiße, die Weiße, die weiße Farbe; weißen, weiß machen; der Weißer, der Weißling, weißlich, ein wenig weiß; — das Weißbrot, ꝛc.

Weißagen, ahd. wîzakôn, prophezeien, nicht mit sagen zu-

sammengesetzt, sondern von wizako, agſ. vitega der Kundige abgeleitet.

† Weißen, agſ. gevitan, altſ. gewitan; V. Kl. Gw. weiße; Vg. wieß, Mw. gewießen; — gehen, fortziehen, gew. in Verbindung mit einem Infinitiv, z. B. agſ. Drihten, gevit fram me, forþam ic eom synfull mann, Herr, gehe von mir, denn ich bin ein sündiger Mann. Luc. 5, 8; — ða gevât se däg forð, da gieng der Tag hin. Luc. 9; 12; — altſ.

Forn er ôstar giweit — Längst zog er nach Osten,
flôh er Otakres nîd — Floh Otakers Haß. Hildb.

† Weißen, agſ. vitan. Cädm. 51, 9; — V. Kl. Gw. weiße; Vg. wieß; Mw. gewießen; — 1) wissen machen, zeigen; 2) tadelnd vorhalten, strafen (z. B. agſ. þu mëaht hit me vitan, du kannst es mir verweißen l. c.). Daher noch beweißen (ahd. kiweizan) durch Gründe die Wahrheit darthun; verweißen, tadelnd vorhalten, rügen; der Verweiß, die Rüge, die Strafbemerkung. Das einfache das Weiß, ahd. wizi, agſ. vite. Cädm. 285, 11, altſ. wite. Hel. 57, 15, die Strafe, ist veraltet.

Weißgott, Part., aus wissen und Gott.

Weit, ahd. wit, entfernt und ausgedehnt in Zeit und Raum. Daher die Weite, sich weiten, weiter, weitern in erweitern, die Weiterung, die Erweiterung. Von weit ist das Vorwort unweit, gebildet, welches wie unfern, den Genitiv regiert; z. B. er wohnt unweit des Thores. Mit von verbunden, ist unweit ein Nebenwort, z. B. Er wohnt unweit von hier.

Der Weizen, ahd. hueizi, weizzi, T. 13, 24; goth. hvaiteis. m., agſ. hvaete. Joh. 12, 24, sanſk. çvêtâ. f. (eine Grasart), die weiße Frucht. Daher weizen, agſ. hvaetan von Weizen; — beſ. in Zusammensetzungen: Weizenbrot, Weiß- oder Weizenmehl, Weizenstroh, ꝛc.

Welcher, welche, welches, das adj. relative und fragende Deutewort, ahd. huelîh, zusammengez. aus hwe oder hwio, einem alten Modalcasus von huer, wer, und lîh, gleich. Der Gegensatz von solch.

Weleda, bei Tac. Veleda, Eign. verwandt mit altn. vala und völva, die Sibylle, die Schicksalkünderinn.

† Der Welf, ahd. huëlf, Mz. huelfir. n. (agſ. hvelp, altn. hvelpr), das Junge der Raubthiere, beſ. der Hunde und Wölfe. Daher welfen, Junge werfen, von Wölfen und Hunden. Ferner der Eign. Welf, ahd. Huelfo, long. Guelpho, woher die Guelphen.

Welk, ahd. welc, D. I. 260, dem kräftig sprießend, frisch

entgegenstehend, kraftlos zusammenfallend, vom Laub. Daher welken, verwelken, ꝛc.

Die Welle, ahd. wëlla, von wellan, wallan, agf. vëallan, aufschlagen, brausen, vom Flüssigen — die Woge.

Der Wels, -es, die Welse, ein Raubfisch.

Welsch. S. Wälsch.

Die Welt, Mz. die Welten, ahd. wëralt, altn. verauld (vëröld), d. i. urfp. das Zeitalter der Menschen; 2) das Zeitalter überhaupt, z. B. êr weroldêm giboran, vor Jahrhunderten geboren, C. th. 70; — 3) im Nhd. das Menschenleben; 4) das All der Dinge. Daher weltlich (ahd. wëraltlih), der Weltling; — das Weltall, -es, der Weltmann, Mz. die Weltmänner, der Weltmensch, ꝛc.

Um die eigentliche Bedeutung des Wortes Welt klar zu erfassen, muß man auf die Vorstellungen der heidnischen Deutschen zurückgehen. Wie mehrere Wohnwelten, Heimathen (altn. heimar), so dachten sich diese auch mehrere Zeitalter, was wir Weltalter nennen, z. B. ein parsöld, Riesenalter, vargöld, Zeitalter der würgenden Thiere und die Völuspâ sagt v. 183, ꝛc. es werde kommen:

Skeggiöld, skalmöld, (skyldir ro klofnir)
Vindöld, vargöld, aðr veröld steipist, d. h.
Das Bart (Greisen) alter, das Schwertalter, (Schilde werden gespalten),
Das Windalter, das Würgalter, bevor die Welt sinkt.

Das Zeitalter, wo die Menschen leben (wër ist ahd. Mann, S. Wer). ist urfp. die Welt, wër-alt. Zwar ist diese Uranschauung aus dem Bewußtsein des Volkes geschwunden, schimmert aber doch noch immer in der Bedeutung des Wortes, z. B. sich von der Welt zurückziehen, ꝛc.

Für den Begriff Welt hatte die alte Sprache viele andere Ausdrücke: goth. mannasêps, die Menschensaat; fairhvus, auch Menschheit (ahd. ist vërah, virah, Mensch), haims. f., altn. heimr; midjungards. m., agf. middangeard. Math. 13, 38, ahd. mittilkart; — ahd. merigarto, der Meergarten; — agf. middanëard. Joh. 1, 9.

Die Wéndelsee, ahd. wentilsêo. Hildb. der Ocean, z. B.

Dat sagêtun mi	Das sagten mir
sêolidantê	Seefahrer,
westar ubar wendil-	Nach Westen über die Wendel-
sêo, dat man wic furnam	See, daß man Raste hielt. Hildb.

Wénden, ahd. wentan, goth. vandjan, Tit. I. 14, das Factitiv von winden, das einzeln jedoch auch intransitive Bedeutung hat, — 1) in einer gewissen Richtung fortgehen; 2) in einer bestimmten Richtung stehen bleiben; 3) von einer Richtung abgehen und abbringen; biegt unregelmäßig II. Kl.; Gw. wende, ꝛc.; Vg. wandte und wendete, Conj. wendete; Mw. gewandt und gewendet. Daher die Wendung, der Wendekreis, wendig, ábwendig, aûswendig, inwendig, ábwenden, ánwenden, die Anwendung,

bewénden, bewándt, die Bewándtniß, entwenden, die Entwéndung, das Gewende, verwenden, verwándt (Einem oder mit einem), der Verwándte, die Verwándte (nicht die Verwandtinn), die Verwándtschaft, zuwenden.

Wênig, ahd. wênac, goth. vainans, † 1) traurig, Röm. 7, 24, z. B. wânit sih kinâda, — diu wênaga sêla, es hoffet ſich Gnade die traurige Seele. Musp. 2) gew. gering. Die Ausdrücke kläglich, erbärmlich werden überhaupt auch für gering gebraucht. Daher winzig, ſehr wenig.

Wenn, ein Bindewort, welches aus wann entſprungen iſt, aber wie dieſes von der Zeit, ſo von der Bedingung gebraucht wird.

Wenzeslaus, ſlav. Eign. Die mhd. Abbreviativform iſt Wenzo.

† Der Wér oder Wehr, goth. vair, ahd. wër, agſ. vër, der Mann, eigentl. der Starke; nur noch in Zuſammenſetzungen. Daher das Wergeld, ahd. werikelt, das Manngeld, der in den alten Geſetzen feſtgeſetzte Preiß des erſchlagenen Mannes; — der Werwolf, gew. Währwolf, der Mannwolf, der, nach dem Glauben der Heidenzeit, in einen Wolf verwandelte Menſch; — die Welt, ahd. wëralt, d. i. urſp. das Menſchenleben. (Doch könnte wëralt auch unmittelbar mit wëròn, dauern, zuſammenhangen, alſo das Zeitalter heißen, was indeſſen nur eine wenig anders gefärbte Bedeutung wäre).

Wer, was, fragendes und rückbezügliches Deutewort, G. weſſen, D. wem, Acc. wen, was. Daher weßhalb, weßwegen.

Im Ahd. huër, huaz, G. huës, D. huëmu, Acc. huënan (huën) huaz. Auch eine inſtrumentale Fallform huiù oder hiù, nhd. wie, kömmt vor.

Wérben, ahd. huerban, altſ. huerbhan, agſ. hvëorfan. Per. 214; — II. Kl. Gw. werbe, wirbſt, wirbt, werben ꝛc.; Vg. warb, Conj. würbe; Mw. geworben; — ganz wie ringen, welches man vergleiche, 1) † herumgehen, ſich umdrehen, (z. B. agſ. on hvael hveorpon herefugolas rings ſchweiften die Heervögel. Cädm. 188, 1); — 2) † umherziehen (z. B. agſ. ðonan ic ëalne geond hvëarf äðel Gotena dannen durchzog ich das ganze Vaterland der Gothen. Per. 214); — 3) † hinziehen, kommen, (z. B. altſ. ac thea môtun huerbhan, an that himiles leoht und die dürfen gehen an des Himmels Licht. Hel. 58, 14); — 4) nhd. gewöhnlich ſich um Etwas bemühen, es zu bekommen ſuchen, z. B. um eine Braut werben. Daher der Werber, die

Werbung, der Werbeplatz, sich bewerben, die Bewerbung, erwerben, der Erwerber, die Erwerberinn, die Erwerbung, der Erwerb, der Erwerbszweig, erwerbsam, die Erwerbsamkeit, das Gewerbe, der Geschäftsbetrieb, durch den man ein Einkommen zu gewinnen strebt; 2) das Gelenk; der Wirbel, das sich Umdrehende, i. B. 1) der Scheitel; 2) der Strudel des Wassers, Windes, ꝛc.

Wêrden, II. Kl., ahd. **wërdan**, goth. **wairþan**, sansk. **vṛît**, ursp. 1) † herauskommen (evenire); 2) † wachsen, gedeihen; 3) in einen Zustand gerathen; 4) in einem leidenden Zustande sein; Gw. ich werde, du wirst, er wird, wir werden, ꝛc., Conj. ich werde, du werdest, er werde, ꝛc.; Vg. ich ward, du wardst, er ward, wir wurden, ihr wurdet, sie wurden; Conj. ich würde, du würdest, er würde, ꝛc.; Imp. werde; Mw. geworden. Ist werden das Hilfszeitwort, so heißt das Mw. worden. Man sagt also z. B. Ich bin krank geworden; ich bin krank gemacht worden. Die Form der Vergangenheit wurde im Singular ist unorganisch, dagegen hat die Mz. richtig wurden nicht warden.

Die Urbed. hervorgehen, wachsen, z. B. mhd. **bi den daz edel pfeffer wirt** bei denen der edle Pfeffer wächst. **Dint. I, 51**, geht überall, wie auch z. B. bei dem engl. **grow** 1) wachsen; 2) werden, z. B. **he grows old** er wird alt, — in die Bezeichnung des Verhältnisses, in das Etwas übergeht, fort, z. B. zum Mörder werden (ahd. altſ. **te banin werdan. Hildb. te banon werdan. Hel. 19, 17**; altn. **at bana verpa. Völundarq. 31**).

Der Wêrder, eine Insel in einem Flusse. S. Werth.

Wêrfen, II. Kl., ahd. **wërfan**, im Allgem. schnell vollbringen, bes. 1) gebähren, jedoch nur von Thieren; 2) fortschnellen; Gw. ich werfe, du wirfst, er wirft, wir werfen, ꝛc. Conj. ich werfe, du werfest, er werfe, ꝛc.; Vg. ich warf, Conj. ich würfe; Imp. wirf; Mw. geworfen. Daher der Werfer, die Werfung, das Werft, der Wurf, -es, die Würfe, der Würfel, würfelförmig, würfelicht, einem Würfel ähnlich, würfeln, der Würfler, auswürfeln, abwerfen, auswerfen, der Auswurf, bewerfen, einwerfen, der Einwurf, verwerfen, die Verwerfung, verwerflich, die Verwerflichkeit, vorwerfen, der Vorwurf, zuwerfen.

Das Wêrft, mnl. werpte. **Flor. 1764** der Schiffsbauplatz. S. Werfen.

Das Wêrg, ahd. **werric, âwirchi**. S. Werrich.

Das Wêrgeld, ahd. **werikelt**. S. Wer.

Das Wêrk, -es, die Werke, ahd. **wërah** (f. = ἔργον)

von wëran, machen, leiſten; alſo was gemacht oder gethan wird. In eigenth. Bedeutung wird Werk auch von Pelzen gebraucht; Buntwerk waren die Pelze der Eichhörnchen und Zieſelmäuſe; Grauwerk die von Katzen; Buntgrau die Miſchung von Bunt- und Grauwerk; Schönwerk endlich die edlern Pelze von Zobeln, ꝛc. S. gewähren. Daher die Werkſtatt, oder die Werkſtätte, das Werkzeug, der Werktag (der Werkeltag), das Feuerwerk, der Feuerwerker, wirken, der Wirkſtuhl, das Wirkeiſen, der Wirker in Strumpfwirker, ꝛc., die Wirkung, wirkſam, wirklich, die Wirklichkeit, das Gewirk, bewirken, mitwirken, verwirken, ꝛc.

Der Wermuth, -es, ahd. wermuot (nicht Wurmkraut; denn wormwood im Engl. iſt Anlehnung, ſondern) — das freſſend bittre Kraut. (W war. S. Wurm).

Wérner, Eign., ahd. warnâri oder warnahâri, v. warna, die Wacht, alſo der Wächter.

Die Wérra, ein Fluß, ahd. wirraha. Adamus B. II, 23.

Die Wérre, die Sugillation, von ahd. werran, D. I. 275, sugillare.

Das Wérrich, ahd. werric, von wirren, das Verworrene, das beim Hecheln des Flachſes, Hanfes ꝛc. ausgeſchieden wird.

Die Wérſt (eigentlich Werſta), -es, die Werſte, eine ruſſiſche Meile. (Zwanzig Werſte = drei deutſche Meilen).

Das Wérth, ahd. werid, D. I. 273, werida. Ab. Urſp. ad. a. 1056, mhd. werd. Hſ. 48, von wehren, alles, was das Waſſer ſtauet, beſ. eine Flußinſel.

Wêrth, goth. wairþs, ahd. wërd, von werden, alſo urſp. 1) hervorſtehend, ausgezeichnet; 2) theuer, lieb; 3) geltend. Daher werthſchätzen, unwerth, der Wêrth, -es, werthlos, der Unwerth. S. Wahr.

Der Wérwolf, gleich Mannwolf, von ahd. wër, der Mann, und wolf, der Wolf. S. Wer.

Die Wéſchnitz, ahd. wizcoz, ein Flüßchen im Odenwald.

Wêſen, ahd. wësan, goth. visan; 1) (vas im Sansk.) wohnen, feſtſtehen; 2) zeitlos beharren, ſein, jedoch ohne den Nebenbegriff des ſich Erſtreckens, Dauerns in der Zeit; III. Kl.; Gw. fehlt; Vg. war (für was), Conj. wäre; M. geweſen. Daher das Weſen, weſentlich; verweſen, durch die Fäulniß aufhören zu ſein; die Verweſung, verweslich, die Verweslichkeit. Vergl. Weſt.

Weſen als urſp. wohnen, verharren an einem Orte oder in der Zeit ſteht dem Sein als dem ſich Erſtrecken, Verlaufen in der Zeit entgegen; es iſt gewiſſermaßen das zeitloſe Sein. Daher das Weſen, die Subſtanz.

Die Wéſer, ahd. **wisaraha**, ein Fluß.

Der Weſir, der Miniſter in muhamedaniſchen Reichen. Weſir áſem. der Großweſir, arab.

Die Wéſpe, ahd. **wespa** (für **wepsa** von **wepan**, weben, wenigſtens verwandt mit wapo. S. weben), ein Inſect.

Wéſſen, weß, der Genitiv von wer und was.

Die Wéßich, ahd. **wezih**, gl. j. 285, das Käſewaſſer.

Der Wéſt, ahd. **wëst**, von **wësan**, goth. **visan**, bleiben, ruhen, woher auch goth. **vis** die Ruhe, die Niederlaſſung, — alſo die Richtung, der Ort des Niederganges, der Ruhe — der Sonne. Daher weſten, in von Weſten, ahd. **westana**, vom Weſten her; weſter, ahd. **westar**, nach Weſten hin, nur noch in Zuſammenſetzungen: die Weſterburg, die nach Weſten gelegene Burg; der Weſterwald, der nach Weſten liegende Wald; — weſtwärts (ahd. **westerôt. M. 11**); — der Weſtgothe, goth. **visiguta** (**visigotha. Jorn. 24**), die Weſtſeite, ꝛc.

Die ariſchen Sprachen haben eine vierfache Art die Himmelsgegenden zu bezeichnen:

1) Indem man ſich, wie das der alte Glaube forderte, mit dem Geſichte nach Sonnenaufgang gewendet dachte. Daher heißt z. B. ſansk. **prâtsch** oder **prântsch** 1) vorwärts; 2) oſtwärts; **prâtschinas, â, am**, öſtlich; **prâtschî**. f. der Oſten, von **pra** vor und **antsch** gehen; — dagegen **pratjak, pratjatsch** oder **pratjantsch** von **prati**, ebenſo **aparâ**. f. v. **apara** rückwärts und **atsch** 1) rückwärts; 2) weſtlich; — **dakschina** und adverbial **dakschinâ, dakschinêna, dakschinâhi** 1) rechts; 2) ſüdlich.

2) Bei den Indus, deren Land ſich nordwärts nach dem Himalaia hebt, ſüdlich nach dem Meere ſenkt, heißt **uttara**, von **ut** auf ebenſo **udatsch** oder **udantsch**, 1) aufwärts; 2) nördlich; — **avâtsch** und **avântsch** 1) niederwärts; 2) ſüdlich.

3) Indem die Benennung der Tageszeiten auf die Himmelsgegenden übertragen wird, z. B. deutſch: Morgen, Mittag, Abend, Mitternacht; — lat. **meridies** für Süden; **vespera** für Weſten (**ves-pera** iſt wahrſch. aus der W. **was** in Weſt und **per** = **tra** zuſammengeſetzt).

4) Indem man ſich nach dem Sonnenaufgang richtet: **a**, der Aufgang, lat. **oriens**, deutſch Oſt, von einer W. **us**, von der auch ſansk. **ûsha-m. n.** oder **ushaka-m**, der Sonnenaufgang; Zend **uçtara** oder **ushaçtara**, wörtlich das deutſche **ôstar, austar**; — **b**, Weſt = Untergang, lat. **occidens**; Weſt iſt ganz gleich **sëdal**, z. B. altſ. **serêd westar dag, sunne to sedle. Hel. 105, 6**; agſ. **þa sunne to setle (sedle) code**, als die Sonne zur Ruhe gieng. Marc. 1, 32. — Das Sansk. hat dafür **asta-s. m.** von der mit **was** gleichen W. **as**, z. B. **astâtschala**, das Weſtgebirge; **astagiri. m.** der Weſterberg; — das Zend **daoshatara** weſtwärts, v. **daosha**, ſansk. **dôshâ. f.** die Nacht, griech. *δύσις* der Untergang. **Burnouſc. C. XIX**; — **c**, Süden, ahd **sundar** heißt nach der Sonne hin; — **d**, Norden iſt noch unerklärbar. Das lat. **septentrio** heißt das Siebengeſtirn; denn in **trio** ſteckt ohne Zweifel ſansk. **târa-s. m., târâ. f.** der Stern.

Die Wéste, von dem franz. la veste, dieſes wieder aus dem goth. vasti, v. vasjan kleiden 1. Cor. 13, 12, beſ. die Bruſtbekleidung.

Der Weſtphâle, ahd. westvalah, d. i. der weſtwärts Geordnete. Vergl. fehlen.

Die Wétte, ahd. daz wetti, goth. vadi. Col. 2, 14, die Verpflichtung, agſ. vedd, vedde. Cädm. 139, 13 das Pfand; altn. veþ. n. Völ. 113, das Pfand, mittl. vadium, franz. gage — von wëtan binden, urſp. die Verbindlichkeit, jetzt der Glücksvertrag mit gegenſeitiger Pfandſetzung. Daher der Wetteifer, wetteifern, der Wetteiferer, der Wettlauf, das Wettrennen, der Wettſtreit, wetten, der Wetter, verwetten.

Die Wétter, Eign. ahd. wëtaraha ein Flüßchen in der Wetterau. Daher die Wetterau, ahd. wëtareiba.

Das Wétter, ahd. wëtar, agſ. veder, urſp. (wie ſlav. veter) das Wehen; 2) gew. die Beſchaffenheit der Luft, der Zuſtand der Atmoſphäre. Daher das Gewitter, das Ungewitter (unwitari, D. I. 239), wittern, im Winde riechen, verwittern, ſich im Wetter (in der Luft) auflöſen; die Witterung.

Wétzel, Eign. S. Wezilo.

Wetzen, ſcharf machen, ahd. huezzan, D. I. 259, agſ. hvettan. Beov. C. 86; — von ahd. huaz ſcharf, alſo ſcharf machen, ſchärfen. Daher der Wetzſtein, ahd. huezzestein, (altn. bryni. n. u. hein. f.).

† Wézilo, die Abbreviativform von Warner, Warinari.

Wichſen, mit Wachs oder Firniß beſtreichen. S. Wachs.

Der Wicht, -es, die Wichte, goth. vaihts. f., ahd. wiht; das Wort heißt ahd. Etwas und Geiſt, ſcheint daher aus doppelter Wurzel zu ſprießen. Es wird im Nhd. mit nur noch dämmerndem Bewußtſein der Urbedeutung in Verbindung mit arg, böſe, loſe ꝛc., etwa wie armer Teufel gebraucht. Daher der Böſewicht.

Die Wicke, ahd. wiccha, gl. m. 334, vom lat. vicia, eine Futterpflanze.

Die Wicke (im Licht), ahd. wiccha, (wihta, die Binde, gl. m. 334), urſp. die Binde; 2) gew. der Docht.

Wickeln, vom vorigen, eig. einbinden. Daher der Wickel, am Rocken (mhd. wichelin, gl. tr. 14), der Haarwickel, das Wickelkind, die Wickelſchnur, bewickeln, einwickeln, verwickeln, die Verwickelung, entwickeln, die Entwickelung, herauswickeln, ꝛc.

† Das Wid—, ahd. wito. n. M. 70. witu. O. II, 9, 85

das Holz, der Wald. Nur noch in Zusammens. — der Widehopf oder Wiedehopf. S. Wiedehopf; Widemann, Eign. der Holzmann; ahd. Wituchind. Die Abk. ist Witto, Wizo; die Mdf. Wittiche, agf. Vudja.

Der Widder, goth. vip… ahd. widar. m., der Schafbock.

Wider, ein Vorwort, welches den Accusativ regiert und ganz wie gegen das Verhältniß des Entgegenseins und Entgegenstrebens bezeichnet, aber im Nhd. weit seltener gebraucht wird als gegen, z. B. sie sammelten sich wider den Herrn und seinen Geweihten, ꝛc. — Mit Zeitwörtern ist wider, außer etwa mit widerhalten, stäts untrennbar verbunden, so daß der Ton auf das Zeitwort fällt, z. B. widerfahren, widerlegen, widersetzen, ꝛc. Auch in den mit den Sylben -ung, -lich, -ig gebildeten Verbalien (d. i. von Zeitwörtern stammenden Wörtern) behält das Grundwort den Ton, z. B. die Widerlegung, die Widerrufung, widerruflich, ꝛc. In Zusammensetzungen mit Haupt- und Beiwörtern aber liegt der Ton auf wider, z. B. der Widerhaken, der Widerruf, der Widerspruch, widerwärtig, ꝛc. Von wider kommen her: dawider, hierwider, widerlich, die Widerlichkeit, widrig, widrigenfalls (anstatt widrigen Falles), die Widrigkeit.

Wider, goth. vipra, ahd. widar, ist, wie wieder, in die Ableitungssylbe zur Bezeichnung der Richtung tar oder dar und die Wurzel wi zu zerlegen. Dar, sansk. tara, stammt von einer Wurzel dar, sansk. tri Gw. tarami, über-, durch-hingehen, heißt also übergehend, hingehend. Die W. wi (Etym. N. 147) heißt aber gehen (altn. via = gehen), so daß also die Urb. von wider ganz dieselbe ist, als diejenige von ent und gegen, nämlich:

1) a) zu Etwas hin; b) ihm entgegen gehend, woraus sich leicht diejenige von entgegengesetzt und entgegenstrebend entwickelte, z. B. saz im berge wider themo temple, er saß auf dem Berge nach dem Tempel zu, T. 145; lasterarâ, wider die er gedulto sceinen sol, Lästerer, wider die er Geduld zeigen soll, N. 38, 8.

2) nochmals (wie lat. iterum, neben iterare, von ire), in welcher Bedeutung es im Nhd. zur Unterscheidung wieder geschrieben wird.

Widerbellen, schw. (ahd. widarpellan), sich laut widersetzen.

Wideren, schw. (ahd. widarôn, k. 43), entgegen sein, z. B. es widert mir.

Widerfahren, b. wie fahren, begegnen, sich für Jemand zutragen, jedoch nur von Ereignissen.

Widerlegen, schw., an und wider Etwas legen; 2) gew. vorgebrachte, dann aber auch jede Meinungen, Sätze, ꝛc. zurückdrängen.

Widerrathen — Etwas, soviel als davon abrathen.

Widerrufen, V. Kl., laut und öffentlich eine Aussage als unwahr darstellen.

Der Widersacher, ahd. widarsahho, urſp. der Gegner im Rechtsſtreit (ahd. sahha); 2) jeder Gegner.

Das alte widarsahho ſtammt von (sahhan), agſ. sacan anklagen, überhaupt reden, woher viðsacan läugnen, entgegenſtreiten, z. B. and he cyðde and no viðsôc und er bekannte und läugnete nicht. Joh. 1, 20.

Widerspenſtig, mhd. widerspenig. Do. II, 289, ungehorſam widerſtrebend.

Widerſprechen, I. Kl., entgegen ſprechen, das Gegentheil, mithin die Unwahrheit eines Satzes ꝛc. ausſagen.

Widerſtehen (ahd. widarstantan), dasſelbe was widern; 2) einem Angriffe, Reize ꝛc. gegenüber feſt, ſtehen bleiben.

Widmen, von ahd. widum, die Gabe, alſo hingeben, zueignen.

Wie, iſt von dem alten Caſus der Art und Weiſe (Modalis) von wer, goth. hvê, ahd. hwiu, abgeleitet durch Anhängung von je, goth. hvaiva aus hvê aiva, ahd. hwiô, hwio, und ſteht alſo dem ſo entgegen. Es iſt von als im Nhd. wol zu unterſcheiden. Wie heißt nach Art, in der Weiſe, bezeichnet alſo die Aehnlichkeit; als aus alsô, d. i. ganz ſo, die Gleichheit.

Die Wiede, ein Band von Ruthen. S. Witte.

Der Wiedehopf, -es, die Wiedehopfe, ahd. wituhopho, m., auch wituhoffa. f. Do. I, 244, von witu das Holz, der Wald und hupfan hüpfen, alſo der Waldhüpfer, ein Vogel.

Wieder, ein Nebenwort, welches von Neuem, noch einmal oder zurück bedeutet, und urſp. mit dem Vorwort wider einerlei iſt, ſpäter aber bei abweichender Bedeutung auch eine abweichende Schreibung erhalten hat. Seine Bedeutung iſt a) zurück, nicht im Sinne von nach, ſondern von ebenfalls entgegen, die ſich aus derjenigen entgegen leicht entwickelte, z. B. wiederhallen, welches von widerhallen nur durch leiſe Färbung des Sinnes ſich unterſcheidet, wiederkehren, wiederſchlagen, ꝛc. — b) nochmals, v. Neuem, welche Bedeutung ſich leicht aus der vorigen bildete, z. B. wiederkäuen, wiederhölen, ꝛc. — In Zuſammenſetzungen hat wieder in der Regel und zwar immer den Ton, wenn das Zeitwort ſeine eigenthümliche Bezeichnung behält, z. B. wiederbringen, wiedertönen — verliert aber denſelben, wo das Wortgebilde, wie in wiederhölen, eine abweichende allgemeinere Bedeutung gewinnt. — Daher wiederum, hinwieder, hinwiederum, erwiedern, die Erwiederung.

Wiederholen, urſp. Etwas Hingegangenes zurückkehren machen, daher gew. eine Handlung, zum zweitenmal und öftern

vollbringen. Daher die Wiederholung. — Zur Zählung der Wiederkehren hat die nhd. Sprache blos das Wort Mal, das urſp. der Punkt, das Zeichen heißt.

Die altd. Sprache war darin viel reicher; ſie hatte ahd. spurt, goth. spaurds, z. B. dhrim spurtim fr. theot. 15, 19, dreimal; — goth. sinps, altſ. sið, etc.

Wiegand, Eign. der Streiter, das Mw. v. ahd. wikan, kämpfen, kriegen.

Die Wiege, von ahd. wëkan, goth. wigan, bewegen, das Schaukelbett für Kinder. Daher wiegen, in der Wiege ſchaukeln.

† Wiegeln, zum Kampf, Widerſtand aufregen. Daher aufwiegeln. S. Wiegen.

† Wiegen, goth. veihan, vigan, agſ. vîgan, ahd. wikan V. Kl. kämpfen, Krieg führen. Daher der Eign. Wiegand, ahd. wikant, der Krieger; aufwiegeln, zum Kampf erregen. Vergl. Weig und Wig.

Wiegen, b. ſchw., von Wiege, ſanft hin und her bewegen.

Wiegen, I. Kl., ahd. wëkan, III. urſp. heißt das Wort ſich bewegen, ſich hinneigen; 2) dann das Gewicht beſtimmen; 3) Gewicht haben; Gw. wiege, wiegſt, wiegt, wiegen; Vg. wog, Conj. wöge; Mw. gewogen.

Wiehern, ahd. weiôn. Daher das Gewieher.

Wieland, ahd. Wiolant, Wilant Sch. dipl. 37; agſ. Vêland, altn. Völundr, ein göttliches Weſen (ein Alb) des altdeutſchen Glaubens, das als kunſtreicher Schmied gedacht ward, im Nhd. noch als Eigenname. Wieland läßt ſich mit dem Vulcanus der Römer zuſammenſtellen; Vulcanus aber ſchwerlich mit ſansk. ulkâ. f. das Feuer.

Das Andenken an Wieland hat ſich noch lange in der deutſchen Dichtkunſt erhalten, z. B. bei Alfred:

Hvâs sint nu pâs visan	Wo ſind nun des weiſen
Vêlandes bân	Wielands Beine,
pâs gold-smipes	Des Goldſchmiedes,

Die furchtbare Rache, die der verſchmitzte Alb an dem König Nidhad (altn. Nidapr), deſſen Söhnen und Tochter Batuhilt (altn. Böðvildr, agſ. Bëadohild) nahm, erzählt das altn. Gedicht Volundarquida und ein agſ. bei Conybeare. S. 240.

Wierig, ahd. wirig, dauernd, während, von währen. Nur noch in Zuſammenſetzungen.

Die Wieſe, ahd. der wiso. M. 89 und wisa, f., das mit Gras bewachſene Land. Daher der Wieſenwachs, die Wieſenblume. Ueber die Urb. vergl. Waſen.

Das Wieſel, ahd. wisala, f. das Wieſenthierchen.

† Der und das Wig, Nebenform von Weig, ahd. wîc, viel-

leicht auch wic der Kampf, der Krieg; im Nhd. nur noch in Eign.: Wigbert, ahd. Wicperaht, Kriegsberühmt; Wikram, ahd. Wichraban, Kriegsrabe; Wigleb, agf. Viglâf. Beov. C. 132, im Kriege ausdauernd.

In den alten Sprachen ſind die Zuſammenſetzungen mit wic ſehr häufig, z. B. agf. vigblâc Kriegsbleich. Cädm. 190, 24; vigbord das Kriegsſchild. C. 207, 14; vigród die Kriegsſtraße, Kriegsroute. C. 125, 24; vigsið der Kriegsweg. C. 126, 13 ꝛc. ꝛc.; — beſ. in Eign., z. B. ahd. Wiclint. f. Kriegsſchild; Wicrât, Kriegsrath; — Adalwic edler Krieger; Hartwic kühner Krieger ꝛc.

Wild, goth. vilþeis, ahd. wildi, gl. hr. 951, ſteht ſeiner Bedeutung nach dem gebändigt, gebaut und gezähmt entgegen, heißt alſo 1) von Lebendem — ungebändigt, z. B. ein wildes Thier; 2) von Sachen unangebaut, ungeregelt, z. B. in ein wildes Thal, ahd. in wildaz tal, D. I. 491. Daher das Wild, der Wildbann, die Wildbahn, der Wilddieb, die Wilddieberei, der Wildfang, der Wildling, die Wildheit, die Wildniß, wildenzen, wildern in verwildern, wild werden, die Verwilderung, das Wildbrât, mhd. wiltprât, d. i. eigentl. der Wildbraten, dann überhaupt das Fleiſch vom Wild.

Da in ahd. wil-di die Sylbe di ſicher Ableitungszeichen iſt, ſo läßt ſich zwar vermuthen, daß wildi mit der W. wal, lat. valere, ſtark, raſch ſein, woher auch lat. velox, raſch, valde, heftig, ſtammt, als Umlautsform in Verwandſchaft ſtehe, daß alſo wildi urſp. kräftig und heftig hieße; allein beweiſen läßt es ſich nicht.

† Wil- ahd. wili- angenehm, eine untrennbare Partikel, die mit Wille und wohl zu derſelben W. gehört, z. B. altſ. wilspël. Hel. 16, 4; 172, 12, die angenehme Botſchaft; auch ſind einige hierher fallende Zuſammenſetzungen auf Wille zurückzuführen. Daher wilkommen (wilichomanêr), angenehm gekommen, dann überh. angenehm. Ferner die Eign. Wilhelm, ahd. Wilihelm, der angenehme, erwünſchte Helm; ahd. Wilichomo, agf. Vilcuma, das ital. Benvenuto, angenehmer Ankömmling oder Gaſt; Wilimunt, altn. Vilmundr, angenehmer Schutz; Wilibald, ſehr kühn; Wilisuindis Sv. 3; Wilibrand Sv. 140, der geliebte Schild; Wilifrid, daſſ. ꝛc. Die Abbreviativf. iſt Wille, ahd. Willo.

Der Wille, goth. vilja, altn. vilja, agf. villa. Cädm. 106, 24; ahd. willo. m. von wil (welches vergl.) 1) urſp. das Wohlgefallen; 2) der Entſchluß, das Vorhaben; 3) die Kraft zu wollen oder ſich zu beſtimmen. Daher willig, entſchloſſen, bereit, nachgiebig; einwilligen, ſeine Zuſtimmung geben; der Unwille, in welchem noch die Urbedeutung fortlebt, der hohe Grad des Mißfallens; verwilligen, zuerkennen.

Wimmeln, Nebenf. von ahd. wioman, hervorquellen, sich regen; ahd. auch wimidôn, gl. m. 320, 350, 355. Daher das Gewimmel.

Wimmern, kläglich jammern, wie weinen (Et. 149).

Der Wimpel, agf. wimpel, mhd. wimpel, D. I. 390, wol jedes Tuch, beſ. die Schiffsfahne.

Die Wimper, ahd. wintpra oder wintprawa, d. i. die Windbraue. Daher die Augenwimper, wimpern, blinzeln.

† Der Win oder Wine, nhd. auch wol Wein, ahd. wini, agf. vine, der Freund, der Geliebte, der Gatte; winiâ. f., die Freundinn, die Gattinn. Wie das griech. φιλος häufig in zuſammengeſetzten Eigennamen: long. Winibergâ. f. die geliebte Schützerinn. P. D. V, 1; ahd. Winiburg. f. agf. Vinburg. Cädm. 255, 11, die geliebte Burg; Winibald, geliebter Held; Winilindâ. f. geliebter Schild ꝛc.; — Adalwin, edler Freund; Epurwin, nhd. Eberwein, Eberfreund (wie griech. φιλιππος Roßfreund); Frôwin, agf. Freavine, vom Frô (dem heidniſchen Gotte) geliebt; Gêrwin, Speerfreund, Otwin, long. Audoin, agf. Eadvine, Reichthumsfreund; Ortwin, nhd. Ortwein, Speerfreund; Wolfwin, Wolffreund.

Der Wind, -es, die Winde, ahd. der wint, (v. d. W. wi, wehen, wie lat. ventus von vehi), ſansk. vâju v. vâ) — die Strömung der Luft. — Daher die Windsbraut, (S. Braut), die Windſtille, die Windwehe, vom Winde zuſammen geweheter Schnee, windig, voll Wind, der Windbeutel, windbeuteln.

Die Windel, Mz. Windeln, ahd. wintila, Do. I, 224, v. winden, dasjenige, womit man umwindet, beſ. die Tuchhülle kleiner Kinder.

Winden, II. Kl., ahd. wintan, gl. m. 396, drehen, umdrehen, umgeben; — Gw. ich winde; Vg. ich wand, Conj. wünde; Mw. gewunden. Daher die Winde (ahd. winta, ein Werkzeug zum drehen, aufdrehen), die Windung, das Gewinde, umwinden, verwinden, abwinden, aufwinden, auswinden, windeln, die Windel. Ueberwinden und ſich unterwinden ſtammen von einem andern, von winnan (S. gewinnen), abgeleiteten winden, biegen aber ebenſo; — Gw. ich überwinde, ich überwand, ich überwände, ich habe überwunden. Von überwinden kommen her der Ueberwinder, die Ueberwindung, überwindlich.

Winfried, ahd. Winifrid, Eign., von wini, der Freund. S. Win.

*) Der Wingert, zuſammeng. aus Weingarten, ahd winkarto.

Der Winkel, ahd. der winchil, verwandt mit lat. vinculum, goth. vaihsta. m. Daher das Winkelmaß (ahd. winchilmëz), winkelförmig, winkelicht, einem Winkel ähnlich, winkelig, was Winkel hat.

† Winnen, ahd. winnan. D. I, 254; — II. Kl. winne, winnſt, winnt ꝛc.; Vg. wann; Mw. gewonnen; — ſtreiten, ſtreben. Nur noch in gewinnen und überwinden. Daher ahd. winna. f. D. I, 254, der Streit; winnari D. I, 255, der Streiter.

Winken, biegt ſchwach, jedoch † Mw. auch gewunken; ahd. winhan, II. Daher der Wink, -es, die Winke.

Winſch, ahd. winistr, D. I, 228, links, verkehrt.

Winſeln, ahd. winsôn, Do. I. 216, von weinon, jammern.

Der Winter, ahd. der wintar, die Windzeit. Daher winterlich, wintern, die Winterung.

Der Winzer, ahd. der winzâri, der winzuril, der Weinbauer.

Winzig, ſehr klein, urſp. jämmerlich, von weinôn, jammern.

Der Wipfel, ahd. wiphil, m. Hſ. 45. urſp. ein Zweig; 2) die Zweigenſpitze der Bäume. Daher wipfeln.

Wippen, auf und nieder ſchweben — tranſ. ſchnellen. Daher die Wippe, der Wippgalgen, das Wippſeil, der Wipper, die Wipperei.

Wippo, Eign. ahd. Wippo, goth. Vibba, Abkürzungsform von ahd. Wicpëraht. S. Wic. Daher die Minderform Wippelin, woher ſich vielleicht der hermunduriſche Name Vibilius Tac. A. II, 63 erklärt.

Der Wirbel, ahd. der wirwil und wërwil, urſp. Rückgang, v. wërwan, huërpan, zurückgehen (H. th. 18, 1.), alſo 1) ein drehender Strudel des Waſſers, der Luft, ꝛc.; 2) der Scheitel. Daher wirbeln; der Wirbelwind ꝛc.

Wirken, ſ. das Werk und würken.

Wirken, mhd. wieren. f. T. 4509, nd. wyren flechten. R. R. v. 4978, das franz. virer, ſoviel als weben.

Wirren, II. Kl., ahd. werran; Gw. wirre; Vg. worr (ahd. warr), Conj. wörre; Mw. geworren; — durch einander, in Unordnung bringen. Daher das Werrich, zuſammeng. das Werg; wergen, von Werg; — das Gewirre, entwirren, aus der Verwirrung in Ordnung bringen; verwirren, die Verwirrung; — der Wirrwarr, das Wirrgarn, ꝛc.

Der Wirßing, eine Kohlart, altd. wirz, D. II. 235. Auch die Form Würßing von wurz läßt ſich rechtfertigen.

*) Wirſch, ahd. wirs, D. I. 134, wirre, ſchlimm.

Der Wirtel. Daher das Wirtelbein.

Der Wirth, -es, die Wirthe, goth. vairdus. Röm. 16, 23, ahd. wirt, eine Nebenform von wër, goth. vair, der Mann, beſ. auch, neben wëran, machen, der, welcher Etwas betreibt, z. B. der Landwirth, Bienenwirth, ꝛc.; es kömmt früher ſehr oft in der Bedeutung von Ehemann (H. U. 21.) vor; 2) beſonders, im Gegenſatz des Gaſtes, der Inhaber einer Schenke, Herberge, eines Gaſthofs. Daher wirthlich, bewirthen, die Bewirthung, wirthbar, bewohnbar, unwirthbar, unbewohnbar, ꝛc.

† Wis—, nur noch in zuſammengeſetzten Eign.; vielleicht das ahd. wisa. f. die Wieſe, z. B. Wisegarda K. o. 60 etc.

† Der Wiſant, ahd. wisant, m. der Büffel, gl. mc. 101.

Der Wiſch, -es, die Wiſche, das Gebund. Daher erwiſchen, feſtnehmen, ertappen; entwiſchen, entkommen.

Der Wiſch, -es, ahd. wisc, (niedd. wisg, gl. j. 281), von waſchen. Daher wiſchen, der Wiſcher, abwiſchen, auswiſchen, verwiſchen.

Der Wißmuth (Wißmuth), auch der Bismuth, ein Halbmetall.

*) Der Wiſpel, zwei Malter.

Wiſpeln, wiſpern, ahd. huispalôn, D. I, 271, agſ. hviſprjan, flüſtern; 2) im Niederd. auch emßig ſein. R. V. 5109. Daher das Gewiſpel.

Wiſſen, ahd. wizzan, urſp. † hell, weiß ſein und ſehen (lat. videre); 2) beobachten, bewachen (So goth. Math. 27, 54, altſ. Hel. 50, 11); dann erkannt haben. Es iſt eine Feinheit der Sprache, daß ſie die Vg. ich weiß (die Gw. müßte eigentl. heißen: ich wiſſe) d. i. ich habe erkannt, als Gegenwart gebraucht und ſo einen ganz neuen Begriff: ich habe die deutliche Erkenntniß, bezeichnet; — ein unregelmäßiges Zeitwort; Gw. ich weiß, du weißt, er weiß, wir wiſſen, ihr wiſſet, ſie wiſſen, Conj. ich wiſſe, du wiſſeſt, er wiſſe, wir wiſſen, ꝛc.; Vg. ich wußte, Conj. ich wüßte; Imp. wiſſe; Mw. gewußt. Daher die Wiſſenheit in die Allwiſſenheit und die Unwiſſenheit, die Wiſſenſchaft, wiſſenſchaftlich, wiſſentlich, die Wißbegierde, wißbegierig, bewußt, das Gewiſſen, gewiß.

Die Witte, ahd. witta, f, altn. vidja, altſ. witta, mhd. wit. f. gen. wide. Hſ. 29. die Binde, beſonders die von Holz.

Wittern, im Winde riechen. S. Wetter.

Der (und das) Witthum, ahd. widum, m., nicht von Witwe, das ſpätere Lehzucht.

Wittich, ahd. Witticho, Eign. die Minderform der mit ahd. Witu zusammengesetzten Namen. S. Wite.

Witu, Wite auch Wide — ahd. witu, goth. vidus?, agf. vudu, das Holz, der Wald; — nur noch in Eign., die nhd. auch wol Wiede —, Witt — geschrieben werden, z. B. Witmann, Widemann, Wiedemann, Wittmann, der Waldmann; ferner ahd. Wituchint, Waldkind, S. Kind; goth. Viderich, (Vidureiks) A. M. c. 31; Vidigôja, (Vidugauja), ahd. Witigouwo, abbreviirt zu ahd. Witigo, agf. Vudga, altn. Vidga. Die eigentliche Minderform ist Wittich, ahd. Witticho (agf. Vudca). Auch die Abkürzungsform agf. Vitta, ahd. Wizo könnte hierher gehören.

Die Witwe, ahd. diu witawa, (sansk. vidhavâ); — der Witwer, der witowo; die Gattenlose, der Gattenlose, mit der bes. Bestimmung, daß sie (er) den Gatten verloren hat.

Im Sansk. heißt vi beraubt, los, dhava der Gatte; vidhavâ ist also wörtlich die des Gatten beraubte. Wenn das Wort nicht aus lat. vidua entlehnt ist, so wäre es ein merkwürdiges Beispiel dafür, daß die im Sansk. weit verbreitete Partikel vi sich auch im Deutschen erhalten hätte. Der agf. Ausdruck für Witwe ist lâfe. Marc. 6, 17.

Der Witz, -es, von wissen, ahd. wizzi, urspr. das Wissen, die Einsicht; 2) gew. im Nhd. die rasche Thätigkeit der Einbildungskraft. Daher witzig, witzeln, der Witzling, ꝛc.

† Der Witze, im alten Kölnischen Dialekt, agf. vita. Boeth. 15, 10, der Kundige, Wissende.

Witzigen, nicht von Witz, sondern von ahd. wizzi, die Strafe, mhd. wizegôn. L. p. 10, strafen, daher im Nhd. züchtigen; 2) (durch den Anklang an Witz) bes. durch Züchtigung klug machen.

Wo, ahd. hwâr, Nbw. der Frage und Rückbeziehung. Daher wobei, wodürch, wofern, woferne, wofür, wogegen, wohêr, wohin, womit, wonâch und wornach, worán, woraûf, woraus, worein, worin, worüber, worúnter, wovón, wovôr, wowîder, wozu. Wo wird auch für wenn gebraucht, in welchem Falle es kein Nebenwort, sondern ein Bindewort ist, z. B. wo ich mich nicht irre.

Die Wóche, agf. vuce, f., ahd. wëhhâ, goth. vikô, (f. = vices), 1) † allg. die Reihe; 2) bes. eine Reihe von sieben Tagen; 3) die Mehrzahl Wochen auch soviel als Kindbett, weil die Kindbetterinn mehrere (6) Wochen das Bett und Zimmer hüten muß. Daher die Wöchnerinn, wöchentlich.

Wôdan. S. Wotan.

Die Wòge, ahd. der wâc, von wekan = bewegen, also das Bewegte, Wogende; die große Welle. Daher wogen.

Wohl, wohler, am wohlsten, goth. vaila, ahd. wëla und daraus wola, gut, heilsam, glücklich. Daher der Wohllaut, wohllauten, der Wohlstand, die Wohlfahrt, das Wohlsein, die Wohlthat, wohlthätig, wohlfeil, die Wohlfeilheit, wohlhabend, ꝛc. Für Wohlluſt iſt die Form Wolluſt (wollüſtig, der Wollüſtling) gewöhnlich. In der Zuſammenſetzung mit ob, wie gleich hat es die Bedeutung von auch, etwa gewonnen. S. Wohlan.

Wohlan, Aus- und Anruf der Aufmunterung, ahd. wola, wolaga.

Wöhnen, ahd. wonên, agſ. vunjan, Marc. 1, 10 verharren, bleiben, nhd. gew. ſich beſtändig aufhalten. Daher die Wohnung, das Wohnhaus, die Wohnſtube, das Wohnzimmer, wohnhaft, bewohnen, der Bewohner, die Bewohnung, bewohnbar, einwohnen, der Einwohner, gewohnen, gewohnt (ahd. kiwon), gewöhnen, entwöhnen, die Entwöhnung, verwöhnen, die Verwöhnung.

Wölben, mhd. wel-ben, zurunden, von wel, gen. welles, zugerundet. Nib. 1692, wal, die Wölbung. Schw. N. 970. Daher die Wölbung, das Gewölbe.

Der Wólf, -es, Mz. Wölfe, ahd. wolf, goth. vulfs, agſ. vulf. Joh. 10, 12, lat. vulpes (das aber den Fuchs bezeichnet. S. oben S. 23), der Name eines bekannten Raubthieres (lupus). Daher wölfiſch, nach Art eines Wolfes; das Wölflein; — der Wolfsanger (mhd. wulvesanger Sch. dipl. 10) das Wolfsfeld; der Wolffurz, ahd. wolfvorz (griech. λυκόποδον) Doc. I, 245, eine Pflanze; die Wolfskehle (ahd. wolveschela) die Wolfsgrube, beſ. noch in Eign. von Orten, Wolfskehlen, in, bei der Wolfsgrube ꝛc.; beſ. in vielen Eign., wo Wolf auch zu olf abgeſchwächt erſcheint, in denen es die Kühnheit bezeichnet (wolfherzig, agſ. vulfhëort, war der alten Sprache kühn, z. B. þa onvôc vulfhëort, se aer vingâl sväf, da erwachte der wolfherzige, der erſt weintrunken ſchlief. Cädm. 223, 7), dann aber ganz allgemein zur Verſtärkung dient, Wolfart, ahd. Wolfhart, Wolfkühn; Wolfram, ahd. Wolfhraban, der Wolfrabe; Adolf, ahd. Adalolf, der Hochedle; Egilolf, ahd. Agilolf, ſchrecklicher Wolf; Gangolf, ahd. Kankolf, wie Kankor, S. Gang; Rudolf, ahd. Hruodolf, agſ. Hrôðvulf, der Hochberühmte; — Abkürzungsformen ſind Wolfo für Wolfo. Sv. 76; Wolfinc, agſ. Vulfing. Per. 13;

die Minderform ist Wölfle, Wölflein, goth. Vulfila, ahd. Wolfilo, mhd. Wolflin auch Wolfin (auf einem zu Worms gefundenen Grabstein. S. Gr. Hess. Landesz. 2. Oct. 1834).

Die alten Sprachen haben eine viel größere Anzahl mit Wolf zusammengesetzter Eign.: ahd. Wolfmuot, der Wolfgesinnte; Wolfmand, Wolfkühn; Wolfpëraht, Hochberühmt ꝛc.; Alolf, der tüchtige, der Erzwolf; Erchanolf, der Erzwolf; Marolf, der Hochberühmte; Richolf, der Hochmächtige; Scrutolf, der Zermalmer ꝛc.; — altn. úlfrún, der Höchstkundige ꝛc.

Etymologisch scheint Wolf von goth. vilvan, rauben, zu stammen, daß es also den Räuber bezeichnet. Mit sansk. vrikas darf es nach bestimmten Gesetzen der Etymologie nicht zusammengestellt werden; denn dieses ist im Deutschen warg. S. Warg.

Die Wólke, ahd. wolhan, n., ursp. das Verhüllende, gew. die Dunstmasse in der Atmosphäre. Daher wólkenlos, wólkig, das Gewölk, wölken, entwölken, umwölken.

Die Wolle, goth. vulla. Skeir. 42, 3; ahd. wulla. f., das krause Haar mancher Thiere und die faserigen Büschel mancher Pflanzen. Daher wollen, von Wolle; wollig, was Wolle hat; wollicht, der Wolle ähnlich); — der Wollhandel, der Wollmarkt, wollreich, das Wollentuch, ꝛc.

Wóllen, ahd. wellan, goth. viljan, agf. villan, lat. velle, sansk. varitum; unregelm. II. Kl.; Präs. ich will, du willst, er will, wir wollen, ihr wollet, sie wollen, Conj. ich wolle, du wollest, er wolle, wir wollen, ihr wollet, sie wollen; Indic. und Conj. der Vg. ich wollte, du wolltest, er wollte, wir wollten, ihr wolltet, sie wollten; Mw. gewollt; — 1) Wohlgefallen an Etwas finden, begehren; 2) sich geistig entschließen. Daher das Wóllen, (Einem) wohlwollen, das Wohlwollen, wohlwollend, der Wille, des Willens, dem Willen, den Willen, willig, die Willigkeit, freiwillig, die Freiwilligkeit, bewilligen, die Bewilligung, der Unwille, unwillig, die Willkür (von die Kür, die Wahl), willkürlich, die Willkürlichkeit, (Einem) willfahren, die Willfahrung, willfährig, die Willfährigkeit.

Es ist eins der Urwörter des arischen Stammes: sansk. vri IX. Kl. z. B. vrinê tavâm êva bhartâram ich will (wähle) dich fürwahr zur Gattinn; Nal. IV, 14, 28; lat. velle etc. Wahrscheinlich steht es in Zusammenhang mit Wahl.

Wólpert, Eign. ahd. Wolfpëraht, Wolfberühmt, d. i. Hochberühmt. S. Wolf.

Die Wónne, ahd. wunna und wonna, ursp. wunia (von goth. vunan, Phil. II. 26, sich freuen), Wohlbehagen, Freude.

Die deutsche Sprache hat durchgängig für Freude und Heimath dasselbe Wort. Daher wónnig, wónnereich, wónnevoll, wónnetrunken, wónnesam (ahd. wunnisam, O. II. 6. 22).

*) Der Woog, -es, goth. vêgs, ahd. wâc, der Teich, See, Fluß, überhaupt das wogende Wasser.

Wórfeln, von werfen. Daher die Wórfschaufel (ahd. worfscûvula, T. 13. 24).

Worms, Eign., ahd. wormaz, kelt. Borbetomag-us, d. i. Hochfeld vom kelt. borbhaith hoch und mag Feld; das deutsche wormaz für bormaz ist Anlehnung an wurm die Schlange und sagt die Wurmstadt, nach mythischer Anspielung auf einen Lindwurm (Wasserschlange). Die Umwohner hießen Wangion, lat. Vangiones, d. i. Bewohner der Weideplätze.

Das Wórt, -es, die Wőrter und die Worte, ahd. wort, goth. vaurd, ursp. die Aeußerung, das Hervorgebrachte, bes. die Lautäußerung, die einen Gedanken ausdrückt. Die Mehrzahl Wőrter wird von einzelen, nicht mit einander verbundenen, Begriffslauten gebraucht. Der Mehrzahl Worte hingegen bedient man sich dann, wenn man solche Laute im Zusammenhange denkt, so daß sie einen kleineren oder größeren Satz bilden, z. B. Sie gebrauchen zu oft fremde Wörter; Ihre Worte (das heißt, Ihre Rede) beleidigen mich.

Das Sansk. hat zwar eine eigene W. vrîdh, Gw. vardhajâmi sprechen, zu der auch unser Wort gehört; indeß ist diese eine secundäre. Die Urwurzel ist sansk. vrî, ahd. war hervorbringen (S. Wahr. Anm. 7); es gehört zu derselben auch das lat. ver-bum.

Wôtan oder Wuotan, ahd. Wôtan, Wuotan, tr. fuld. 1, 149, einzeln auch Godan, Gudan; agf. Vôden; altn. Oðinn, Oþinn — ein Gott der heidnischen Deutschen —, nach der ursprünglichen Anschauung der Wehende, Wüthende, der Allgeist; — sp. auch der brausende Gott des Kriegs. Daher die Eign.: Wodensberg Gm. 103; Wodensweg, and. Wôdenesweg Ch. Sax. 176 etc.

Die etym. Ableitung ist einfach und sicher. Wôtan ist zu zerlegen in den gunirten Stamm wô, wuo und das Suffix tan, tin, welches letztere besonders zur Bildung von Subjectsnamen verwendet wird. Wuo kömmt von der W. wâ, wehen, sansk. vâ, II. Kl. Gw. vâmi, Prät. vavau, z. B. na bhajâd vâti mâruta-s vor Furcht weht der Wind nicht. Ram. I, 13, 16. Ros. r. 17; — goth. vajan, Vg. vaivô, z. B. vaivôun vindôs die Winde wehten. Matth. 7, 25; Wuotan ist also der Wehende, der Geist (Spiritus), ganz wie im Sansk. Brahma auch Atman (âtman) und Paramâtmâ, die Weltseele heißt und der Name des Vishnu von viç durchdringen, — das All, stammt. — Diese Bedeutung zeigt sich auch in dem zur Seite stehenden Adj. goth. vôds, agf. vôd, inspirirt, von einem Geiste besessen, dann auch wahnsinnig, z. B. goth. þap ina saei

vas vôdes es bat ihn der, welcher von einem Geiste besessen war. Marc. 5, 18; — ags. hi brohton to him ëalle þa unhâlan and þa ðe vôde vaeron sie brachten zu ihm alle die unheilen und die von einem Geiste besessen waren. Marc. 1, 32; — nu ve viton þat þu ëart vôd nun wissen wir, daß du wahnsinnig bist. Joh. 8, 52. Daher dann auch ahd. wôtan der Tyrann, der Wütherich, d. i. der sinnlos Rasende. D. I, 276; wôtnissa der Wahnsinn (dementia) Is. c. 3.

Das Wrâck, eine niederdeutsche Wortform, von ags. vrëcan brechen (z. B. ðylaes him yða ðrym forvrëcan mëahte, damit es nicht der Wogendrang zerbrechen möchte. Beov. C. 118) — gew. der zertrümmerte Rumpf eines Schiffes.

Der Wûcher, ahd. der wuohhar, von ags. vâcan, zunehmen, also zuerst Zunahme, Wachsthum (D. I. 246), sodann Zinsen (D. I. 229), zuletzt unerlaubte Zinsen. Daher wûchern, die Wûcherblume, ꝛc.

† Die Wûft, ahd. wuoft, der Wehruf, v. wuofan, jammern.

Wühlen, ahd. wuolan, bohrend umwenden. Daher aufwühlen, auswühlen, durchwühlen; das Gewühl.

† Der Wulder, ahd. wultar, goth. vulþr. Gal. 2, 6, ags. vuldor. Joh. 8, 50 der Glanz, die Verherrlichung.

Der Wûlst, -es, die Wûlste, ahd. diu wulsta, Do. I. 205, gl. elw. 101, wie Schwulst von schwellen, von wellan, aufwellen, aufschwellen, daher das Aufgewölbte, Zusammengeballte. Daher wûlstig, sich wûlsten.

Wûnd, ahd. wunt, Passivform von winden, eigentl. umgewendet von der Haut des Körpers, dann überhaupt verletzt. Daher die Wûnde, verwûnden.

Das Wûnder, -s, die Wunder, ahd. wuntar, n., O. I. 4, 160, dasjenige, was Staunen erregt, dann überhaupt das von dem gewöhnlichen Lauf der Dinge Abweichende. Daher wundervoll, wûnderbar, wûnderlich, die Wûnderlichkeit, wûndern (wunterôn, wuntorôn, T. 4. 12), bewûndern, die Bewûnderung, bewûnderungswürdig, die Bewunderungswürdigkeit, sich verwûndern, die Verwûnderung, der Wunderthâter, das Wunderwerk ꝛc.

Goth. vunan, Phil. II, 26, (ahd. wunan) heißt sich freuen, froh erstaunen. Davon ist ahd. wun-tar 1) subj. das freudige Erstaunen, weßhalb sich im Mhd. einzeln wunne und wunder vertreten, z. B. er begunde michel wunne von des snechen snelheit sagen. Altd. W. III, 216; — objectiv dasjenige, was freudiges Erstaunen erregt — endlich überhaupt, was Staunen verursacht.

Der Wûnsch, -es, die Wünsche, wunsc, N. ψ. 31, 7, altn. ôsk, die Bestimmung des Gemüthes nach der es etwas erlangen möchte, die Begehrung. — Wurzelhaft ist

Wunsch, ahd. wun-sc, mit Wonne, ahd. wunna, urſp. wunia, Grundform wuni, verwandt, und bezeichnet das Erfreuliche. Daher wünſchen, wunscan, D. I. 235, wünſchenswürdig, erwünſcht, verwünſchen, die Verwünſchung, die Wünſchelruthe (ahd. wunsciligerta).

† Die Wurd, ahd. wurt, altſ. wurdh, agſ. vyrd, altn. urðr, gen. urðar, von werden, 1) der Erfolg, das Ereigniß; 2) das Verhängniß, das Schickſal; 3) perſönlich gedacht, eine der Nornen (Schickſalsgöttinnen), namentlich die Todesgöttinn.

Beiſp. dieſer Bedeutungen ſind folgende, agſ.

Ða he to roderum geseah	Als er zum Himmel ſah,
vyrd väs gevorden	Was das Ereigniß geſchehen. C. 257, 5.
Meodo-hëall monig (väs)	Manche Methhalle war
man-dreama full,	Menſchenjubels voll
oððe þät onvende	Bis daß hereinbrach
vyrd seo sviðe	Die gewaltige Wurd. Ex. m. 254; —

altſ. thar that fridubarn godes uuonoda an uuillean. nant that uurd fornam. herodes thana cuning Dort der Friedeſohn Gottes weilte mit Wohlgefallen (freiwillig), bis daß die Wurd nahm, Herodes den König. Hel. 23, 6; — agſ. me þät vyrd gevät das wuß mir die Wurd. Ex. m. bei Conyb. ill. XXIV.

Die Würde, ahd. wirdî, von werdan, S. werth, alſo 1) die Auszeichnung (Eminenz); 2) die hohe Ehre (goth. vairþôn, ahd. wirdan, h. t. 25, ehren). Daher würdig, ahd. wirdig. H. th. I, 10 (mit dem Genitiv), würdiglich, würdigen, entwürdigen.

Der Wurf, der Würfel, ſ. werfen.

Würgen, ahd. wurgên, D. I. 260, vielleicht von wuorakan, von wuorac vorax, H. th. 18. Daher erwürgen.

Würken, ahd. wurhan oder wurchan, goth. vaurkjan, agſ. vyrcan. Boeth. 12, 1; — und wirken, ahd. werachôn, ſind beide richtig und nur Nebenformen von der einfachen umlautenden W. war, I., zu Stande bringen. Wirken (werahôn) ſtammt zunächſt von Werk (werah); neben warchan kömmt auch wurêho und worahto, der Hervorbringer, vor. — Daher bewirken und bewürken, verwirken verwürken, ꝛc.

Die einfache Wurzel iſt war. Inf. wêran. Neben dieſer erſcheint aber in allen Sprachen des ariſchen Stammes auch eine ſecundäre: ahd. wirh und wurh; griech. ἔργ; Zend vĕrĕz, Mw. varĕsta, gemacht. Burnouf. 96. Das Sansk. hat eine W. vrih IV. Kl. Gw. vrihami ich wirke; allein der Zendwurzel vĕrĕz entſpricht nur die ſansk. vridsch, welche in der Bedeutung mit verwürken, goth. fravaurkjan übereinſtimmt. (Das Zendiſche ĕrĕ entſpricht ſansk. ri, ahd. ar oder ra z. B. Zend pĕrĕz, ſansk. pratschtschh (pritschtschhann-m. n. die Frage), ahd. fraken, fragen).

Der Würm, -es, die Würmer, (v. d. W. war = vorare, woher auch kawura. f., die Eßluſt. D. I, 491; wurmilo, gl. tr. 5, caries; f. = lat. vermis), — urſp. der Freſſer, das Freſſende, daher 1) † die große Schlange, der Drache, z. B. Lindwurm; 2) ein längliches Weichthier; 3) ein freſſendes Geſchwür. Daher wurmen, das Gewürm ꝛc.; von der erſten Bed. die Eign. Wurm, ahd. Wurumheri tr. laur. II, 33. ꝛc.

Die Würſt, Mz. die Würſte, ahd. diu wurst, goth. vaurtsv, n., urſp. das Gemachte, Bereitete; dann der gefüllte Darm.

Die Würz, goth. vaurts. f., ahd. wurz und wurza, agſ. seo vyrt. Math. 13, 26; altſ. wurt, Mz. wurti. Hel. 50, 14, urſp. das Gewächs, das Kraut. Daher die Beinwurz, ꝛc.

Die Würze, urſp. Gekräut, dann jeder Stoff von angenehmem reizenden Geſchmack. Davon würzhaft, würzen, das Gewürz. S. Wurz.

Die Würzel, Mz. die Wurzeln, ahd. wurzala, T. 13, 15, von Wurz, jedoch wird es nur von dem in die Erde gehenden Theil der Pflanze gebraucht. Daher würzelig, würzeln, ánwurzeln, einwurzeln, entwürzeln, ꝛc.

Der Wüſt, -es, ohne Mz., ein verworrener Haufen, der Schmutz, der Unflath.

Wüſt, ahd. wuosti (f. = lat. vastus), ungeordnet, unangebaut — 2) im Sittlichen ungebildet, ungeregelt, unempfindlich für Schönheit und Ehrbarkeit. Daher die Wüſte, die Wüſtenei, der Wüſtling; die Wüſtung (altſ. wôstunni. f. Hel. 26, 6), die Wüſte; verwüſten, der Verwüſter, wüſt machen, zerſtören; die Verwüſterinn, die Verwüſtung.

Die Wüth, ahd. diu wuot, v. d. W. wâ, wehen, goth. vajan, nach der vierten Klaſſe, alſo urſp. die heftige Bewegung (S. Wetter), das Brauſen (furor), im Nhd. nur noch in übergetragener Bedeutung von dem Toben des Affectes und der Tollheit. Daher wüthig, wüthen (ahd. wuotên, wôtên. D. I, 259; agſ. vêdon. Cädm. 208, 27), der Wütherich (ahd. wuoterih).

X.

Das x iſt der aſſibilirte Gaumenlaut. Wie nämlich in den Sprachen drei aſpirirte (angehauchte) Lautformen möglich ſind, indem der Hauchlaut (die Spirans) h antritt —

f = ph, th (ϑ) = th, ch = kh, so kann es auch durch Antreten des Sauselautes (der Sibilans) s drei assibilirte Lautformen geben: ps = griech. ψ, ks = x, ts = z, von denen aber nur die zwei letztern in der deutschen Sprache vorkommen. — Anlautend findet sich übrigens x nicht im Deutschen. — Die Redensart: ein x (X) für ein u (V) machen, d. i. das Doppelte ansetzen, prellen, anführen.

Y.

Das y ist als Buchstab aus dem Griechischen entlehnt, wo es das Zeichen für das, wahrscheinlich dünne wie ü ausgesprochene, u ist. Zwei altdeutsche Mundarten, das Angelsächsische und das Altnordische, gebrauchen dasselbe, jenes zur Bezeichnung des Auslautes von u, z. B. cyning, ahd. chuninc, König — sowie y zur Bezeichnung des Auslautes von au, agf. ea, z. B. drymjan, trommeln, — einzeln auch für iu, z. B. fyr, ahd. viur — dieses als Auslaut des u und y als Auslaut des û und iu, z. B. tya, goth. taujan, ahd. zouwan, ꝛc. — Die andern Mundarten gebrauchen in diesen Fällen ü. — Es kann daher im Nhd. auch nur in griechischen oder aus dem Altnordischen entlehnten Wörtern vorkommen.

Der Ysop, -es, lat. Hysopus, eine Pflanze.

Z.

Z — ist der assibilirte Zungenlaut d. i. t mit angetretenem Sauselaut (Sibilans, s), also z = t + s. Es unterscheidet sich von dem griech. ζ, daß dieses assibilirtes δ, d ist. Da die hochdeutsche Sprache keinen aspirirten (gehauchten) Zungenlaut hat, so tritt z an die Stelle desselben, entspricht also goth. t, lat. d in der Lautverschiebung. S. Ursprachl. S. 44, z. B. sansk. dêwas, lat. deus, ahd. zio. — Da zusammengesetzte Laute leicht wechseln, so steht z als assibilirter Zungenlaut auch gerne für ahd. d, wo dieses afflirt ist, d. i. ein w antritt, z. B. zwingen, ahd. duingan (für dwingan), Zwerg, ahd. duerac. Ebenso wechselt im Nhd. oft zw mit q d. i. dem afflirten Gaumenlaut, z. B. quer neben zwerch; Quetsche neben Zwetsche, ꝛc.

Der Zacken, -es, die Zacken, niederl. tak die Spitze, der

Zapfen, span. taco der Stock, ital. tacca der Einschnitt, gew. das Spitze, Spitz-zulaufende. — Daher zäckig, zäcken, aûszacken, zackern, pflügen.

Wahrscheinlich hängt Zacken mit goth. tahjan reißen, zupfen zusammen, z. B. tahida ina ahma en unhrainja es riß (quälte) ihn der unreine Geist. Marc. 1, 26. Ueber den Zusammenhang der Bedeutung vergleiche Locke, Schopf und Zopf.

Zâge, feig zögernd, von ahd. zago, D. II. 304. Daher zägen, verzâgen.

† Der Zagel, ahd. zakal, goth. tagls, agf. tägl, engl. tail der Schwanz.

Zähe, ahd. zâhi, urſp. zuſammenhaltend, cohaerens. Daher die Zähigkeit.

Die Zâhl, Mz. die Zâhlen, ahd. diu zala, urſp. Ordnung (v. d. W. zal, I., Inf. zellan), dann eine Anzahl von Einheiten. Daher zahlen, bezahlen, zählen, erzählen (narrare), ꝛc.

Die einfache Urwurzel, auf welche Zahl zurückgeht, iſt zâ, goth. tê, anordnen; woher goth. têvs f. (têva) 1. Cor. 15, 23 die Anordnung, têvjan 2. Cor. 8, 19 anordnen.

Zählen, ahd. zellan, † vorbringen, darſtellen, kund thun, beſ. auch die Zahleinheiten beſtimmen. Daher erzählen, darſtellen, aufführen.

Zâhm, zahmer, zahmſte, ahd. zam, von goth. gatiman, I., zuſammengehen, paſſen, daher eigentl. ſich fügend, angepaßt, dann der Gegenſatz von wild. Daher die Zâhmheit, zähmen, die Zähmung, bezähmen, ꝛc.

Die W. ahd. zam. I., goth. tam, ſanſk. und lat. dam, heißt zuſammen, paſſend; daher alſo 1) zahm, gefüge, angepaßt; ziemen, ahd. zëman, vom Sittlichen, paſſend ſein, ſich ſchicken; — 2) ahd. zunft, die Zunft, die Verbindung; — 3) tranſ. bauen (componere, neben convenire), goth. timrjan, zimmern; ſanſk. dama, lat. domus, das Gebäude; lat. dominus, theils der Hausherr, theils auch der Ordner, Herrſcher (componens).

Der Zâhn, -es, die Zähne, ahd. zan, m. (f. = lat. dens), goth. tunþus, agf. toð. Math. 1, 38. (Vielleicht in Zuſammenhang mit ſanſk. danç, griech. δάκνω beißen); — der zum Beißen dienende Mundknochen. Daher der Zâhnarzt, die Zahnlücke, zähnig in vollzähnig, zweizähnig, ꝛc., zahnlos, zahnförmig, zähnen, verzähnen, zähneln.

Die Zähre, ahd. zahar, m. Mz. zahari, mhd. zaher. m. Vg. 35, 18, agf. tear, engl. tear die Thräne. (f. = griech. δάκρυ). Das Wort iſt nur in der Dichterſprache üblich.

Der Zain. S. Zein.

Die Zánge, M. die Zangen, ahd. diu zanka, ein aus zwei zusammengelegten Hebeln bestehendes Werkzeug zum Festhalten, Kneipen und Zwicken. Daher das Zängelchen, das Zänglein. — Vergleicht man Zange mit altf. bitengi. Hel. 43, 11 (sibbeon bitengea engverbundne Sippen), agf. bitenge eng anschließend, so folgt, daß die W. zah oder zank fassen, enge anschließen bedeutet haben muß.

Der Zánk, -es, ohne Mehrzahl, (ahd. zanh?) 1) der Streit; 2) beſ. der Streit mit Worten; 3) das laute Auskeifen. Daher zänken, der Zänkgeist, die Zänksucht, zänksüchtig, der Zänker, die Zänkerinn, die Zänkerei, zänkisch, das Gezänke.

Die ahd. W. zah. f. = ist griech. δάκνω.

Der Zápfen, -s, die Zapfen, ahd. der zapho, gl. l. 985, swan. tapon, neben tapar verschließen, — der Stopfen zum Verschluß eines Behälters von Flüssigkeiten. Daher zápfen, u.

Záppeln, ahd. zapilôn, gl. 984, von dem Hin- und Herbewegen der Glieder. Daher das Gezáppel, ahd. zepel, der Tumult.

Die Zárge, der Rand, die Umgebung, z. B. des Mühlsteins.

Zârt, zärter, zärteste, ahd. zart, v. d. W. zar oder tar, zerbrechen, also zerbrechlich, wie lat. fragilis v. frango; 2) fein, sanft. Daher zärtlich, verzärteln, (ahd. farzertan, D. I. 212, (mhd. zarten. L. p. 64. schmeicheln).

Die Zâser, Mz. die Zasern, was sich zieht; die Faser, die Fissel. Daher zâserig, zasern.

*) Die Záspel, die Strähne, der Strang. S. Zaser.

Der Záuber, -s, Mz. Zauber, ahd. zoupar, altnied. tover, v. ahd. zouwan machen; — 1) † allg. die Bereitung; 2) die Ausübung einer übernatürlichen bösen Kraft, die Hexerei; 3) die Fesselung durch ungewöhnliche Reize; 4) der hohe Reiz selbst. Daher zaubern (ahd. zouparôn), durch übernatürliche Kräfte hervorbringen; der Zauberer (ahd. zouparari), die Zauberei; — entzaubern, verzaubern.

Die Vergleichung verwandter Sprachen lehrt, daß der Begriff machen, bereiten leicht in denjenigen zaubern übergeht, wie altn. göra 1) machen; 2) zaubern; franz. charme, von lat. carmen, diß von sansk. kri machen. Die oben gegebene Ableitung, bei der zoupar in zou-par zu zerlegen ist, unterliegt also keinem Bedenken. Es könnte sonst auch von ahd. zûon haften, wie lat. fascinari von fascis abgeleitet werden.

Zaûdern, (ahd. zûon, D. I. 178, nd. toven. R. V. 1029, haften, stehen bleiben), träg, langsam thun. Daher der

Zaûderer, die Zaûderinn, die Zauderei, zauberhaft, die Zauberhaftigkeit, das Gezauder.

Die Zaue, ahd. zouwa, mnd. towe, der Werkstuhl, beſ. der Webſtuhl. S. zauen.

Zaûen, goth. taujan, ahd. zouwan, machen, thun; 2) im Nhd. gew. eilen, fortmachen. Daher die Zaue, der Webſtuhl; — das Gezaue, das Werkgeräthe, beſ. in Bergwerken.

*) Záufen, anhalten, zupfen. Friſch II, 465.

Der Zaum, -es, die Zäume, ahd. zoûm, m., v. d. W. zu VI. Kl., die ſich auch zu Ziehen, ahd. ziohan, entwickelt, ſoviel wie Zügel, beſ. ein Strick zum Anbinden, Feſthalten und Lenken. Daher zäumen, abzäumen, ungezäumt.

Der Zaun, -es, die Zäune, ahd. der zûn, N. ψ. 143, 14, von agſ. tynan verſchließen, (enuciad aud eov bið ontyned klopfet und euch wird aufgethan. Matth. 7, 7; and his eagan ontynde und ſchloß ſeine Augen auf. Joh. 9, 14) — alſo der Verſchluß, beſ. die Umhegung eines Landes, Gartens. Daher zäunen, einzäunen, ꝛc.

Die Zaúpe (die Zaubel), der weibliche Hund, ahd. zôha und zôpa, gl. fl. 984.

Záuſen, ahd. zausan, XII. Kl., gl. j. 198; — heftig hin und her ziehen. Daher züſſeln. S. Zeiſen.

† Zazo, Eign. ahd. Zazo, K. o. 21, long. Tato.

Die Zéche, urſp. die Wirthsrechnung. Daher zechen, ſtark trinken; der Zecher, die Zecherinn, bezechen.

Die Zeche, (Bergbau) mhd. zëche die Anſtalt. Parc. 5, 21, von zëchen veranſtalten. Triſt. 2962.

Die Zechîne, eine venetianiſche Goldmünze, (Nominalwerth = 11 Franks 82 Cent.), im Ital zeccino von zecca die Münze (als Haus), dieſes vielleicht vom arab. sikke, die Münze.

Die Zécke, der Name eines Inſectes, die Schaaf- und Hundelaus.

Die Zêhe, ahd. zêhâ. f., von zîhan, alſo das Zeigeglied; das kleine Glied des Fußes.

Zêhen oder zêhn, unverb. zehne, ahd. zëhan, goth. taihun, lat. decem. Daher die Zehen oder die Zehn, Mz. die Zehen, die Zahlfigur, zehnſtündig, zehnmal, zehnmalig, der Zehener oder der Zêhner, eine Zahl von zehn Einheiten zuſammengenommen, zehnerlei, der, die, das zehente oder zehnte (ahd. zehanto, k. 7), der Zehente, der Zehentherr, zehentpflichtig, das Zehend, das Jahrzehend, zehntens.

Der Ausdruck zehen, goth. taihun, lat. decem, ist von Zehe entlehnt, und heißt in der Anzahl der Zehen oder Finger, denn Zehe galt, wie die entsprechenden Wörter in verwandten Sprachen urſp. höchſtwahrſcheinlich auch von dem Finger. Die Anzahl der Finger iſt die Grundzahl, von der das natürliche Zahlſyſtem ausgeht; zëhanzug, zehenzehn, iſt dann hundert, welches letztere Wort urſp. eigentlich nur ſehr groß heißt. — Nach dieſem Zahlenſyſtem iſt dann auch die älteſte politiſche Abtheilung des Landes (das kouwimëz) gemacht. Bei den Angelſachſen bildeten zehen tûnas d. i. einzele eingefriedigte Gehöfte, eine tûnscipe oder ein teoping (Zehntel), dem der tûngerêfa, bei den Franken tunginus, ahd. zëhaninc, lat. decanus vorſtand; zehen tunscipe machten ein hundred, ahd. huntari, und huntara, z. B. chuningishuntra. K. o. 37, lat. centena aus, deſſen Vorſteher der agſ. hundredesëaldor, lat. centenarius, war. Auch ahd. iſt zëhanunka eine Zahl von zehn Männern (roupa zëhan mannô. D. I., 199).

Zehren, ſchw. altſ. terien. Hel. 133, 13; ahd. zëran, goth. tairan, l., engl. tear, ſanſk. tṛ̆, auflöſen, vernichten, zerreißen, dann auch genießen (von Etwas). Daher die Zehrung, aufzehren, auszehren, verzehren, ꝛc.

Das Zeichen, ahd. daz zeihhan, k. 48, altſ. têcan. Hel. 36, 11, von zeihen, urſp. das Hervorgehende, die Darſtellung; 2) das zum Erkennen dienende. Daher der Zeichendeuter, die Zeichendeuterei, die Zeichenkunſt, der Zeichenlehrer, zeichnen, urſp. Zeichen machen, wie mahlen Mahle machen, — dann bildlich darſtellen — beſ. ohne Colorit; der Zeichner, die Zeichnerinn, die Zeichnung (ahd. zeihhunka, O. IV. 33, 75), aufzeichnen, die Aufzeichnung, bezeichnen, verzeichnen.

*† Die Zeidel, aus dem Slav., die Biene. Daher zeideln, die Bienen ausnehmen; der Zeidler, der Bienenwirth; die Zeidelweide, der Ort, wo ſich Bienen nähren; 2) das Recht Bienen zu halten; die Zeidelwirthſchaft.

Zeigen, ahd. zeigôn, (von zeihen. S. dieſes und Zeit), zu erkennen geben. Daher der Zeiger, bezeigen, beweiſen, erzeigen, erweiſen.

Zeihen, goth. teihan. Math. 11, 4, ahd. zîhan V. Kl. — Vg. zieh; Mw. geziehen, d. i. †hell machen, dann deuten, zeigen; 2) gew. anklagen. Daher der Zeiher, die Zicht, Inzicht, ꝛc.; verzeihen, vergeben, nachlaſſen.

Zeihen, ahd. zîhan, goth. teihan, iſt der Form und dem Sinne nach das lat. dicero. Die W. iſt ahd. zih, lat. dic, griech. δικ (δείκω, δείκνυμι), ſanſk. diç (S. Urſprachl. 44), 1) hervorſtehend; 2) hell, und iſt auf die Urw. zi zurückzuführen. Vergl. ziehen. Die Urbed. iſt daher hervorſtehen und erhellen; die gew. im Nhd. anklagen. Es gehören zu ihr ahd. zëha = lat. digitus, das vorſtehende, und das Zeigeglied; — ahd. zîhar, der Zeiher, der Zeiger an der Uhr, u. v. a. —

Der Zeiher, ahd. der zihar, von zihan, zeigen, der Zeiger.

Die Zeile, ahd. zilâ, D. II. 48, die Reihe. Daher zeilig in zweizeilig, dreizeilig ꝛc., zeilenweise.

Die Zein, auch Zain, ahd. diu zeinnâ, goth. tainjô, urſp. ein aus Zweigen geflochtener Korb, von der zein, der Zweig.

† Zeinen, ahd. zeinan, zeigen, bezeichnen.

† Zeiſen, ahd. zeisan, ziehen, zupfen, hin und her ziehen. Daher der Zeiſel, ahd. zeisala, agſ. taesel. m. die Weberdiſtel; ziſſeln, hin und her reißen, ſchütteln.

Der Zeiſig, -es, die Zeiſige, das kleine, zarte Vögelchen, von zeiz, zart, lieb, lieblich. Daher zeiſiggrün.

† Zeiz, ahd. zeiz, fröhlich, heiter. Daher die Eign. Zeizmâr; Zeizwin, agſ. Tâtwîn.

Die Zeit, Mz. die Zeiten, ahd. diu zît, die Auf-einanderfolge des Seins; 2) die beſtimmte Friſt. Daher das Zeitalter, die Zeitfolge, das Zeitmaß, der Zeitpunkt, der Zeitraum, die Zeitrechnung, die Zeitſchrift, der Zeitverderb, der Zeitvertreib, die Zeitung, zeitig, die Zeitigkeit, zeitigen, die Zeitigung, zeitlich, die Zeitlichkeit.

Das ahd. zît ſtammt von der W. zi (S. ziehen, Anm.), vor-fortgehen und erhellen, iſt alſo urſp. der Fortzug (des Seins) — und ſteht inſofern der Ewigkeit, ahd. êwida (êwida aus êwa, goth. aivs), von der W. i, liegen, verharren, als dem ruhigen, flußloſen Verharren, entgegen. Andere Ausdrücke dafür ſind goth. peihs, gen. peihsis v. peihan, ahd. dihan, deihen, alſo das Vorwärtsgehende; agſ. tîma, altn. timi, welches letztere von derſelben W. ſtammt.

Das Zeitwort, Gr. A. für dasjenige Wort, welches das Verhalten in der Zeit ausdrückt, lat. ver-bum, aus derſelben W. als das deutſche Wort, der Ausſpruch, weil das Zeitwort in der Spruchform vorzugsweiſe zum Ausdrucke des Urtheils dient.

† Die Zelge, ahd. zelga, gl. fl. 986 die Pflugarbeit.

† Der Zélge, mhd. zelge. m., agſ. telga, der Zweig, z. B. agſ.

Ic on neorxna-vonge	Im Paradieſe
nive asette	Setzte ich neulich
treov mid telgum	Einen Baum mit Zelgen,
pät pa tânas up	Daß die Zeine oben
äpla bæron.	Aepfel tragen. Cädm. 295, 6.

Die Zélle, von lat. cella, das Behältniß, das Zimmer in einem Kloſter. Daher das Zéllengewebe, zéllenförmig oder zéllicht, Zellen ähnlich; zéllig, Zellen enthaltend, ꝛc.

Der Zelôt, der Eiferer, griech. (ὁ ζηλωτής, von ζηλόω, nacheifern und bewundern).

Der Zélt, der Gang eines Pferdes zwiſchen Paß und Trab. Daher der Zélter, der Paßgänger, ahd. zeltir, gl. fl. 983, auch gizal ros, gl. tr. 3, 32, das ſchnelle Roß.

Das Zélt, -es, die Zelte, ahd. kizëlt, zëlt, altn. tiald. n. v. dem agſ. teldan II. Kl. bedecken. Cädm. 182, 27, alſo urſp. die Decke, das Schirmdach. — Die goth. Ausdrücke ſind hleiþra. f. und hlija. m.

† Das Zéndel, barb. lat. cendalum, ein Seidenzeug.

Die Zént, ein Gerichtsſprengel, vom lat. centena, welches das ahd. huntari überſetzt. Vergl. zehen. Anm. Daher das Zéntgericht, das Criminalgericht.

Der Zéntner, von dem lat. centenarius, ein Gewicht von 100 (auch 108) Pfund.

Der Zéphyr, -s, die Zephyre, von zephyrus (ζέφυρος), der Weſtwind.

Zer — eine untrennbare Vorſylbe, die aus einander bedeutet, goth. dis, ahd. zu, za, ze, zi, auch zar, (zër), zir. Daher zer-brechen, entzwei brechen; -fallen, aus einander fallen; -gehen, ſich auflöſen, beſ. vom Schmelzbaren; -gliedern, ahd. zalîdan, in die Theile aus einander legen; -hauen, mhd. zerhouwan, aus einander hauen; — -legen, aus einander legen; — ſchleißen, ahd. zarslîzan, gl. hr. 960, in Faſern aus einander gehen; -ſchneiden, ahd. zasnîtan, gl. hr. 960; -ſpalten, ahd. zispaltan, k. 97; -theilen, ahd. zateilan, gl. hr. 959, u. ſ. w.

Es iſt dieſelbe W. ahd. zu, zi, welche mit nachgeſetztem Inlaut das Zahlwort zwei bildet, die hier als Vorſylbe dient; weßhalb ſich auch in einzelen Fällen zer und entzwei vertreten.

Zérren, ahd. zerran für zarjan, H. th. 24, 8, goth. tairan, gatairan. Math. 1, 17; ſtark reißen, ziehen; 2) auch, wie reizen, im Geiſtigen, neckend reizen. Daher das Gezerre, verzerren, die Verzerrung.

Dieſelbe W. treibt durch den ganzen indo-germaniſchen Sprachſtamm: ſansk. dṛî, Inf. daritum, reißen, zerreißen; griech. δράω, δράσσω, ſtark arbeiten, ꝛc.

Zerrütten. S. Rütten.

Zerſchméttern, entzwei ſchlagen. S. Schmettern.

† Zéſewer, -e, -es, ahd. zësawo, goth. taihsva, lat. dexter, ſansk. dakschin — der, die, das rechte.

† Die Zéſſe, ahd. zessa, Otf. V, 14, 33 die Fluth, der Sturm. Daher † zéſſen (ahd. zessôn), fluthen, brauſen; die Zeſſenmacherinn, die Wettermacherinn, die Wetterhexe. Schilter gl. 160.

Der Zéter, vom lat. citare, der Klageſchrei.

Der Zéttel, von dem lat. schedula, ein kleiner Brief.

Der Zéttel, der Aufzug bei den Webern, von ahd. zetjan, zupfen, zausen. O. IV. 5, 7. Daher zetteln, ánzetteln, der Ánzettler; die Ánzettlerinn, verzetteln, hin und her streuen.

† Zétten, ahd. zetjan Otf. IV, 5, 7 (zetitun thie esti sie rissen die Aeste ab), reißen, zerzupfen, zerstreuen. Daher verzetteln, auseinander reißen, zerstreuen.

Es muß früher ein starkbiegendes Verbum zëtan I. Kl. gegeben haben, wovon auch zâta die Zote, Zotte, der Büschel, vielleicht auch *) die Zutte stammt.

Das Zeug, -es, die Zeuge, der Stoff, aus welchem Etwas gemacht wird; ein Gewirk von Seide, Wolle, ꝛc., überhaupt was gemacht wird, z. B. schlechtes Zeug machen; — ahd. ziuc, v. d. W. zu, hervorbringen, woher auch ahd. zouwan, vorwärtsgehen; 2) machen. — Das Wort mit ch, also Zeuch, zu schreiben, ist ganz falsch; denn es ist mit dem folgenden urspr. eins. Daher zeugen, von Zeug, zeugartig.

Das Zeug, -es, ahd. ziuc, n., gl. m. 382 (v. d. W. zu, machen, Inf. zouwan, goth. taujan) das Geräthe, womit Etwas gemacht wird; 2) überhaupt Geräthe. Daher das Hándwerkszeug, das Werkzeug (des Werkzeuges, die Werkzeuge), das Jâgdzeug, das Schreibzeug, das Reißzeug, (-es, die Reißzeuge), das Weißzeug, das Tischzeug, das Náchtzeug, das Zeughaus.

Zeûgen, schw., ahd. ziugên, N. ψ. 54, 23, agf. teogan. Ra. 160 aus derselben W. mit ziehen; 1) überh. hervorbringen; 2) bes. vom Wieder-hervor-bringen der Gattung, wo es bei dem Menschen vom männlichen, wie gebären vom weiblichen Geschlechte gebraucht wird. Daher die Zeugung, erzeugen, der Erzeuger, die Erzeugung, das Erzeugniß (des Erzeugnisses, die Erzeugnisse), erzeugbar.

Der Zéuge, (ahd. ziuho, ziugo, m.?), mhd. geziuc. m. G. R. F. 345. — H. U. 68; — nied. tug. ib. 69. — Das ahd. ziohan hat neben zîhan nicht blos die bestimmte Bed. von nhd. ziehen, sondern überhaupt vorbringen (proferre); also auch einzeln aussagen, z. B. zi urchundi ziuho, gl. m. 349, ich zeihe oder sage aus zu Urkunde; nd. ist togen zeigen. R. V. 982, — der Zeuge ist urspr. der Zeihende, Aussagende; 2) im Nhd. auch der, welcher beobachtend zugegen ist. Daher zeugen, das Zeugniß (-es, die Zeugnisse), bezeugen, als Zeuge bestätigen, die Bezeugung, überzeugen (mhd. überziugen) urspr. durch

Beweisführung überwinden; 2) gew. durch Beweisführung — durch Gründe zum Anerkenntniß bringen.

† Die Zeute. S. Zutte.

Der Zibeth, von dem arab. zebed.

Die Zicht, Anzeige, Anklage. S. zeihen.

Die Zicke, ahd. zicchâ, f., die weibliche Ziege. Daher das Zickchen, das Zicklein, das Zieglein.

Der Ziebold, von ziehen, also, da bold verstärkt, der viel umher Ziehende, ein Ausdruck für den Schmetterling.

Die Ziehe, ahd. ziecha, gl. j. 392, der Ueberzug.

Die Ziege, ahd. diu zikâ (zigâ, gl. j. 275), die Geiß.

Der Ziegel, -s, die Ziegel, von dem lat. tegula, agf. tigel. Ex. M. 254; ahd. zigil, m., gl. liud. 997, der Stein, welcher zur Bedeckung gebraucht wird; gew. die thonene Dachschindel. Daher der Ziegelstein, die Ziegelfarbe, ꝛc.

Ziehen, VI. Kl., ahd. ziohan, goth. tiuhan, agf. teon, Vg. teah, (f. = lat. ducere), fortgehen, tranf. fortreißen, fortführen, machen, daß Etwas fortgeht, wächst, ꝛc.; — Gw. ziehe, ꝛc.; Vg. zog, Conj. zöge; Mw. gezogen. — Daher Zieher in Lichtzieher, ꝛc., die Ziehung, der Zögling, (-es, die Zöglinge), der Zug, (-es, die Züge), die Zugbrücke, das Zugvieh, der Zugvogel, zugweise, die Zucht, Mz. die Züchte, das Zuchtvieh, die Zuchtruthe, der Zuchtmeister, das Zuchthaus, der Züchtling, züchtlos, die Züchtlosigkeit, züchtig, die Züchtigkeit, züchtigen, die Züchtigung; anziehen, die Anziehung, beziehen, die Beziehung, erziehen, der Erzieher, die Erzieherinn, die Erziehung, ꝛc.

Die beiden Seitenwurzeln zu und zi, sanſk. dju und diw, Urſprachl. S. 44, (richtiger wohl du und di), lat. du, und di heißen urſp. 1) vorſtehend (eminens), 2) hell machen. Daher entwickeln ſich aus ihnen folgende Wörter: 1) lat. divum, die Helle, der Himmel, z. B. sub divo, dies der Tag; 2) sanſk. dêvas, Gott; griech. Ζεύς (äol. Δεύς) und Δῖος; lat. deus, ahd. zio, gen. ziwes, und ziu, gen. ziuwes, nord. tyr, der Himmelsgott, im Deutſchen auch der zeigende und führende — der Kriegs- und Rechtsgott —; 3) sanſk. diç, griech. δείκνω, lat. dico, goth. teihan, V., ahd. zîhan, V., zeigen, d. i. erklären, ſagen, verkündigen, ahd. auch anklagen, eigentl. die Anklage vorbringen —; daneben 4) von der W. zu, erweitert zu zuh, vorbringen, fortbringen, lat. ducere, führen, d. i. fortgeleiten, goth. tiuhan, ahd. ziohan, ziehen, d. i. fort- und vor-gehen und bringen, woher ahd. zoho, der Führer, zihho, der Zeuge, der Etwas vorbringt (auch erklärt, wie Beſcheiniger), davon dann neud. zeugen, erzeugen, producere, hervorbringen.

Das Ziel, -es, die Ziele, ahd. zil, der Strebepunkt. Daher zielen, ahd. zilên, D. I. 493. S. Zielen.

Zielen, goth. tilôn, agſ. tiljan iſt urſp. anpaſſen, ſtreben, arbeiten. (Agſ. eorðtilia der Landbauer. Joh. 15, 1).

Ziemen, ahd. ziman, goth. gatiman, urſp. zuſammenkommen (convenire), dann gew. ſich ſchicken, paſſen (convenit), v. d. W. zam, I., — im Ahd. nach Kl. I., im Nd. ſchwach.

Der Ziemer, -es, eine große Droſſelart, der Krammetsvogel.

Der Ziemer (im Franz. le cimier), das Rückenſtück. Daher der Hirſchziemer, ꝛc.

Die Zier, altſ. tir. Hel. 80, 9, der Schmuck, die Schönheit. Daher zieren, der Zierrath.

Die Ziffer, Mz. die Ziffern, das Zahlzeichen, von dem ital. cifra, urſp. aus dem Arab. Daher das Zifferblatt, ziffern, beziffern, entziffern, die Entzifferung.

—zig, ahd. zic, auch zuc, nur in Zuſammenſ. zehen, z. B. zwanzig, dreißig, ꝛc.

Dem ahd. zic entſpricht goth. tigus und tai — in taihund, zweihundert.

Das Zimmer, ahd. zimpar, n. von ziemen, eigentl. zuſammenlegen; bauen, v. d. W. zam, 1) urſp. der Bauſtoff; 2) nhd. gew. das größere Gemach. Daher zimmern, (ahd. zimbrôn, D. I. 155, goth. gatimrjan).

Das Zimmer, ein Packet von vierzig Zobelfellen, ꝛc., wahrſcheinlich aus dem franz. timbre.

Der Zimmet oder Zimmt, -es, zunächſt von dem lat. cinnamomum. Daher zimmetfarbig.

Zimpfer, gew. aber zimpferlich, zärtlich, klein, winzig.

† Zingeln, nur noch in umzingeln gebräuchlich, von dem lat. cingere, umgeben.

Der Zink, ein Halbmetall, ahd. der zinko, D. I. 207.

Die Zinke und der Zinken, ahd. zinho, Do. I, 207, der zugeſpitzte Theil einer Gabel; das Ende am Hirſchgeweihe; ein muſikaliſches Blasinſtrument. Daher der Zinkeniſt.

Das Zinn, -es, ahd. zin, D. II. 45, ein weißes Metall. Daher der Zinngießer, die Zinngießerei, zinnern, von Zinn, zinnhaltig, verzinnen, der Verzinner, die Verzinnung.

Wie ahd. zeinôn neben zeigôn von der W. zi, hell, ſprießt und erhellen, zeigen heißt; ſo heißt auch zin, das aus derſelben W. ſtammt, das helle, bleichweiße — Metall.

Die Zinne, ahd. zinna, gl. tr. 9. gl. l. 998. die Spitze der Thurmmauer.

Zinneln, mhd. zinneln, H. f. 400, kämmen. Daher zinnelicht.

Der Zinnober, von dem lat. cinnabaris, einem, wie ſchon

Plinius (H. n. XXXIII. 38) bemerkt, indiſchen Worte; es iſt nämlich das ſanſk. chinawari, eigentl. Chinakuchen.

Der Zins, -es, die Zinſen, altſ. tins. Hel. 35, 25, von dem lat. census. Daher zinſen, verzinſen, die Verzinſung, u. ſ. w. Der ahd. Ausdruck war kelstar. m., goth. gilstr, von këltan, goth. gildan entrichten, zahlen.

† Der Ziu, die ahd. Form für agſ. tiv, altn. tyr, der Kriegsgott (Mars) der heidniſchen Deutſchen. (Das Wort ſteht in den deutſchen Runenliſten für das nord. tyr und agſ. ti). Von ihm hat der Dienſtag, ahd. ziestac gl. blas. 76. den Namen. Dienſtag iſt eine Anlehnung des unverſtandenen agſ. tivesdäg an Dienſt. G. R. A. 818.

Der Zipfel, verwandt mit Zopf. S. Züpfel.

Die Zipólle, (franz. la ciboule), von dem lat. caepulla.

Das Zipperlein, die Fußgicht.

*) Der Zirbelbaum. S. Zürbeln.

† Zirbeln, beſſer zürbeln, agſ. tearfljan. Marc. 9, 20 ſich umdrehen, wälzen. Daher die Zirbeldrüſe.

Der Zirkel, von dem lat. circulus, der Kreis; 2) das mathematiſche Inſtrument zum Ziehen der Kreiſe. Daher die Zirkellinie, der Zirkelſchmied, zirkelförmig, zirkelrund, zirkeln, abzirkeln.

Ziſchen, von dem Laute, der dadurch entſteht, daß der Athem durch die Zähne geblaſen wird. Davon das Geziſch, ziſcheln.

Ziſſeln, von mhd. zeisen = zauſen, — ſchütteln, z. B. einen Baum.

Der Zitz, -es, die Zitze, von dem bengaliſchen chits.

Der Zitter, ahd. zittar (zittarlûs, D. I. 496, zitaroch, D. II. 45), — ein Hautausſchlag.

Die Zitter, ahd. zitarâ, N. ψ. 32, 2. S. Cither.

Zittern, ahd. zitterôn, D. II. 342, heftig und ſchnell beben. Daher der Zitterer, das Gezitter, erzittern; — der Zitteral, ꝛc.

Der Zitwer, ahd. zitwar, m. (H. f. 400).

Die Zitze, auch Zütze (nd. dutta, gl. t. 2), mhd. zitze, f. von ahd. zeisan, ziehen, rupfen?, — die Bruſtwarze, die einzele Hervorragung des Euters. Daher zitzenförmig.

Die ältern Mundarten haben für Zitze noch manchfache Ausdrücke: ahd. manzo. T. 58, 2; mhd. spünne. H. f. 244; altn. speni. m., agſ. spana. m., von spanan ſäugen. G. G. III, 406.

Der Zock, altſ. togo. Hel. 112, 20, der Zweig.

Der Zôbel, -s, die Zobel, mhd. zobel, gl. tr. 4. Hſ. 47.

Die Zôfe, die Kammerjungfer.

Zögern, von ziehen, langsam thun, verziehen. Daher die Zögerung, verzögern, die Verzögerung.

Der Zögling, s. ziehen.

† Die Zöhe, ahd. zöha, gl. lind. 906, die Hündinn. S. Zauch.

Der Zóll, -es, die Zolle, ein Längenmaß, der zwölfte (auch zehnte) Theil eines Fußes; ahd. zol, m. Daher zollig in zweizollig, ꝛc. Wenn Zoll mit einem Zahlworte verbunden wird, so nimmt es in der Mz. kein e an, z. B. sechs Zoll.

Der Zóll, -es, die Zölle, agf. toll. Math. 9, 9, ahd. zollan, m., vom lat. telonium. Daher der Zöllner (ahd. zollanari), der Zóllzettel, zóllbar, zóllfrei, die Zóllfreiheit, zóllen, verzóllen, die Verzóllung.

Die Zône, von lat. zona (ζώνη), der Erdgürtel, der Erdstreifen.

Zôo— vom griech. ζῶον, das Lebende, besonders das Thier. Daher die Zoographie (ἡ ζωογραφία), die Beschreibung der Thiere; — der Zôolith, eigentl. Thierstein, das versteinerte Thier; die Zoologie, die Lehre von den Thieren; — der Zoophyt, die Thierpflanze; — die Zootomie, die Zergliederung der Thiere.

Der Zópf, -es, die Zöpfe, ahd. zopf, altn. toppr, von ziofan? mnl. toven. R. V. 3540 zupfen, ziehen —, also das, woran man zupfen, ziehen kann, gew. der Haarschwanz. Vergl. Strupf, Schopf und Locke, welche von Verben ähnlicher Bedeutung stammen. Daher zöpfen, der Züpfel.

† Zórcht, ahd. zorht, zoraht (oukazoraht gl. j. 218; liutzoraht offenkundig gl. j. 220), altſ. torhlic — hell, klar, kundig.

Das Wort stammt von der arischen W. sanſk. dṛiç, Gw. paçjâmi, Vg. dadarça, sehen, zeigen, z. B. tad êva mê darçaja, dêva, rûpam diese Gestalt, Göttlicher, zeige mir. Bhag. XI, 45; griech. δέρκομαι, sehen.

Der Zórn, -es, ahd. der zorn, gl. m. 389, Passivform von zëran, eig. der Ausbruch (des Affectes), gew. ein hoher Grad der Erbosung. Daher zórnig, (Einem oder auf Einen) zûrnen, erzûrnen, ꝛc.

Die Zôte, ein unzüchtiger Ausdruck. Daher zôtenhaft, zôticht, Zoten ähnlich; zôtig, Zoten enthaltend. Die solenne Verbindung Zoten reißen für unzüchtige Reden führen, läßt vermuthen, daß Zote mit Zotte ursprünglich dasselbe Wort ist.

Die Zótte, ahd. die zâtâ, gl. m. 338. gl. in Prud. (b. Eccard F. O), zôta (wahrsch. für zâta) ebend. — der Zü-

schel Haare oder Wolle. Daher zóttig, voll Zotten; zótteln, ꝛc.

Zu, ein Vorwort, welches den Dativ regiert. Die Bedeutung desselben ist das Ziel einer Bewegung und Richtung und es steht insofern dem von, von-aus, von-her, ꝛc. gerade entgegen, z. B. wir giengen zu dem Berge; wir streben zu diesem Ziele. Aus dieser allgemeinen Bed. haben sich später einige besondere und ganz eigenthümliche entwickelt: 1) es steht bei dem Infinitiv nach Namen und Beinamen, gewisser Maßen die Stelle des Artikels vertretend, z. B. es ist Pflicht, Gott zu lieben, ꝛc. Ursprünglich mag es diesen Dienst wol nur nach Verben der Richtung, Absicht, u. s. w. versehen haben; 2) es bezeichnet vor Beiwörtern das Uebermaß, z. B. zu bitter, zu heiß, ꝛc. In Zusammensetzungen erleidet es dabei je nach dem Sinne des antretenden Wortes die mannigfaltigsten Schattirungen seines Sinnes. — In Doppelwörtern hat es vor Haupt- und Beinamen und Verben den Ton, verliert denselben aber vor Partikeln, vor denen sein Sinn bis zur Bedeutungslosigkeit verbleicht, z. B. zúmessen, zuérst, zugégen, ꝛc.

Die ahd. Formen sind **za**, **zi** (**ze**), **zu** und **zuo**, offenbar also die Seitenwurzeln **za** in reiner und gunirter Form, **zi** und **zu**, welche alle drei vorgehend, ziehend heißen. Vergl. Etym. N. 79, 156, und 240. Im Nhd. hat sich nur das gunirte **za** (**zuo**) erhalten. Andere Mundarten und Sprachen verwenden diese Wurzeln nicht zu Vorwörtern. — Die Bedeutungen sind im Ahd. ganz dieselben wie im Nhd., nur wird das Wort noch häufiger gebraucht; 1) die Richtung wohin, bei Raum- und Zeitverhältnissen, z. B. **accus gisezzit ist zi wurzulum therô boumô**, die Axt ist zur Wurzel (zu den — an die Wurzeln) der Bäume gesetzt, **T. 13, 15; zuo imo ladôt er mih**, er ladet mich zu sich, **N. 61, 7; zi êwidû**, bis in Ewigkeit, **T. 3, 5.** — 2) den Ort wo, bei Verben, die ein ruhiges Verhalten ausdrücken, eine Bedeutung, welche sich sehr einfach aus der vorigen bildete, z. B. **zi then fuazon saz ther eino, zen houbiton ther ander**, zu Füßen saß der eine, zu Häupten der andere, **O. V. 7, 29; ze ôstrôn**, zu Ostern, **N. 73, 4.** — Mit Verben wird es besonders dann verbunden, wann die Richtung, Wendung zu Etwas bezeichnet wird, wechselt aber hier im Nhd. besonders mit an und nach, z. B. zu Jemand beten, rufen, sprechen, versehen, ꝛc.

In der Zusammensetzung hat zu die Bed. von:

a) hin-, nach-, an- und bei Etwas (Einen): zu-hören, auf Etwas hören — 2) mit Jemand verbunden sein, wo aber zugehören gewöhnlicher ist: -laufen (**zuoloufon**); -thun (**zuotuon**), ꝛc.;

b) hin- bei-, mit der Nebenbedeutung, daß Etwas dadurch vermehrt wird; zu-bringen, beibringen, daß Etwas (Vermögen ꝛc.) dadurch vermehrt wird; -gehen (ahd. **zuogân**); —

c) im Gegensatze von auf, = an einander, so daß Etwas

verschlossen wird; zu-binden, bindend befestigen und verschließen; -machen, schließen, ausfüllen; -schließen, fest schließen; -thun, wie zumachen; -werfen, werfend Etwas ausfüllen, ꝛc.; d) zu einem bestimmten Zwecke — der unausgedrückt bleiben kann; zu-bereiten, zu (einem Essen — einem Werkzeuge) bereiten; -schneiden, zu einem Kleide ꝛc.) schneiden, ꝛc.

Der Zûber, ahd. **zuipar**, gl. c. **854**, **zuber**. gl. lind. **1001**; — im Gegensatz zu dem Eimer (**eimpar**), das Gefäß mit zwei Handhaben, von zwi, zwei, und par, tragend, wie griech. ἀμφορεύς.

Die Zúbuße, die Zulage, um einen Ausfall zu decken. Vergl. Buße.

Die Zúcht, ahd. **zuht**, f. von ziehen 1) die Zeugung und Erziehung, z. B. die Rothzucht, die Pferdezucht; 2) die Wohlgezogenheit, anständige, ehrbare Sitte; 3) das was erzogen wird, z. B. eine Zucht Schaafe. Daher zúchtig, sittsam, keusch; zúchtigen, strafen; die Unzucht, ꝛc.

Zúcken, ahd. **zocchôn**, N. ψ. **88**, **42**; **zucchôn**, gl. **hr. 957**, von ziehen (ziuhan), stark ziehen, schnell ziehen. Daher die Zúckung; entzücken, d. i. schnell dahin reißen, bes. von den Affecten der Freude und Bewunderung; das Entzücken, die Entzückung.

Zücken, das Factitiv des vorigen, schnell ziehen z. B. das Schwert zücken.

Der Zúcker, -s, eine krystallisirte Süßigkeit, vom arab. **shuker**, span. **azucar**, sansk. **sarkarâ**, lat. **sacharum**. Daher zúckerig, Zucker enthaltend; zúckericht, Zucker ähnlich; zuckersüß, zúckern, überzúckern, verzuckern, ꝛc.

Zúentibold, Eign., eine deutsche Entstellung des slav. **Svjetopulk** d. i. heiliger Anführer.

Zufrieden, von zu und Friede. Daher die Zufriedenheit.

Der Zug, s. ziehen.

Der Zügel, ahd. der **zugil**, gl. m. **529**, **zuhil** gl. lind. **996**, der Strick zum Festhalten, von ziehen. Daher zügellos, zügeln.

Zugleich, ahd. **ze liche**, zu gleicher Zeit.

Die Zúlast (Carrata) ein Weinmaß von vier Ohm, entstellt aus Zuglast.

Zumâl, mhd. **ze mâle** 1) zugleich; 2) soviel als da, den Grund angebend.

† Zûmen, ahd. **zuoman**, ausleeren.

Zünden, brennen machen, ahd. **zuntjan**, v. d. W. **zant**, II. (brennen). Daher der Zünder, der Zündschwamm,

der Zúnder (zuntro, gl. hr. 964), ánzúnden, entzúnden, die Entzúndung.

Die Zúnft, ahd. zumft, von goth. timan (ahd. zëman), convenire, zusammenkommen, passen; — der Verein, die Innung, bes. der Handwerker. Zunft stammt ebenso von ziemen, das aber im Nhd. nur noch von dem Sittlichen gebraucht wird, wie Brunft v. brennen, Kunft v. kommen ꝛc. Das gleichbedeutende Wort ahd. kazami gl. hr. 967 secta, von ders. W. ist veraltet.

Die Zúnge, ahd. zunkà, f. Daher die Verkl. das Zúnglein und das Zúngelchen; ferner zúngenfőrmig, zúngig in zweizúngig und doppelzúngig, die Zweizúngigkeit, die Dóppelzúngigkeit, zúngeln, zweizúngeln, der Zweizúngler, der Dóppelzúngler, die Zweizúngelei, die Doppelzúngelei.

Das Wort Zunge, goth. tuggô, ahd. zunka, altn. tûnga, ist auf die W. zuh, ziehen, zurückzuführen. Ueber nk für h vergl. Einl. §. 6. Es heißt also ursp. das sich Vorziehende; vergl. die Landzunge. Stünde im Lat. würklich lingua für dingua, so ließe sich demselben von der Nebenw. dic eine gleiche Bedeutung nachweisen.

Der Zúpfel, von Zopf, der Streifen, der Büschel, woran man zupfen kann.

Zúpfen, stark und schnell ziehen. Daher der Zopf, das Gezúpf, ábzupfen, zerzúpfen.

Zupfen, mhd. zupfen, setzt ein ziofan, VI. voraus, das wie ziohan, ziehen bedeuten würde, sich aber nicht belegen läßt. Doch kannte die oberd. Mundart zaufen.

Zúr, zusammengez. aus zu der.

† Zûrbeln, ags. tearfljan. Marc. 9, 20, — sich windend krümmen. Daher die Zûrbeldrüse; die Zûrbelkiefer.

Die ang. Stelle heißt: and þa he hine geseah, sona se gâst hine gedrêsde, and on eorþan forgniden, facmende he tearflode, und da er ihn sah, alsbald beunruhigte ihn der Geist und auf die Erde gestürzt zürbelte er (krümmte er sich) schäumend. — Neuere Mundarten haben den Ausdruck sich kurbeln, (franz. courber).

Zûrnen, s. der Zorn.

Zurûck, mhd. ze rucke, Nib. 183, d. i. nach der Richtung des Rückens hin, rückwärts, gerade wie ags. under bäc. Joh. 18, 6; 2) nicht vorgekommen, nicht fortgegangen. Wenn es vor Zeitwörtern steht, so wird es an dieselben nicht angehängt, sondern besonders geschrieben, z. B. zurück halten, ꝛc. In der Gw., Vg. und im Imp. wird es nachgesetzt, z. B. zurück treten, ich trete zurück, ich trat zurück, tritt zurück. In den von Zeitwörtern abgeleiteten Wörtern, vor welchen

zurück ſteht, bildet es mit ihnen nur Ein Wort. Man ſchreibt alſo zurückhaltend, die Zurückhaltung, ꝛc.

Zuſámmen, ahd. zisamana. Was von zurück geſagt worden iſt, gilt auch von zuſammen. Man ſchreibt alſo zuſammen fügen, die Zuſámmenfügung, zuſammen hangen, zuſámmenhangend, ꝛc. Ferner ſagt man ich füge zuſammen, ꝛc.

Die Zútte (auch * Zott. Alberus), die Röhre an einer Kanne.

Zuweilen, ahd. zuo hwilôm, von Weile, ahd. hwila, — in beſtimmten Zeitfriſten, manchmal.

Zwácken, biegt ſchw., kneipen, abkneipen. Daher ábzwacken.

† Zwâgen, Friſch. II, 486 aus ahd. duahan, mit Uebergang des afflirten d in aſſibilirtes, — waſchen.

Der Zwáng, ſ. zwingen.

Zwánzig, anſtatt zweizig, d. i. zweimal zehn, mhd. zweinzig. Daher ein Zwánziger, der, die, das zwánzigſte, das Zwánzigſtel, der Zwanzigtheil.

Zwâr, ahd. zi warû, O. III. 7, 96, d. i. in Wahrheit 1) Partikel der Verſicherung; 2) Conj. der Einräumung (quidem).

Der Zwéck, -es, die Zwecke, ahd. zuëc, D. II. 234, urſp. ein Nagel, beſonders der in die Scheibe geſteckte, dann das Ziel. Daher zwéckmäßig, die Zwéckmäßigkeit, zwéckwidrig, zwécklos.

Die Zwécke, Mz. die Zwecken, ein kleiner Nagel, die weibliche Form von dem vorigen. Daher zwécken, ánzwecken, aûfzwecken, bezwécken.

Zwei, mhd. Nom. männl. zwêne, zwên, weibl. zwô, ſächl. zwei, woher auch nhd. †zween, zwo, zwei. Daher die Zwei, Mz. die Zweie, der Zweier, zweierlei, entzweien, der, die, das zweite, zweitens, der Zweikampf (ahd. einwic, chamfwic, in den baieriſchen Geſetzen auch wêhading).

*) Der Zweiel, der Kibitz. Friſch. II, 487.

Der Zweifel, aus zulval und zulwo (agſ. trëo, altſ. tuëho, f. = lat. du-bium), urſp. der Anſtand, das Stehenbleiben; 2) gew. das Bedenken, bei der Ungewißheit über irgend Etwas. Daher zweifeln (altſ. tuiflôn. Hel. 57, 18), der Zweifeler, zweifelhaft, bezweifeln, verzweifeln, die Verzweifelung.

Der Zweig, -es, die Zweige, von zwei, ahd. zwî, und daz zwîc, agſ. tvig, Mz. tvigu. n. Joh. 12, 13. Daher zweigig, ſich verzweigen, die Verzweigung.

Zwerch, quer, ahd. duerah, gl. hr. 975 von mhd. twerhen, II. ſchief ſein. Daher das Zwergfell.

Der Zwérg, -es, die Zwerge, ahd. tuerc, altn. dvergr,

agſ. dvëorc, urſp. der Schiefe, Krüppel, (Vergl. das Vorige), oder der Kleine, von ahd. duëran I., abnehmen, kleiner werden.

Die Zwétſche, neben der Form *) Quetſche, eine Pflaumenart.

Der Zwickel (calus), ahd. zwicchel; D. III. 150.

Zwicken, zuichôn (zuigôn), gl. j. 192; von Zweck, das Spitze, der Nagel, — pfetzen. Daher der Zwicker, ábzwicken.

Zwicken, vom Laute der Schnepfen; Schallnachahmung.

Zwie, ahd. zuiro, gl. hr. 959, und in der Zuſammenſetzung zui, von zwei. Damit zuſammengeſetzt ſind: der Zwieback, der Zwieſpalt, die Zwietracht, der Zwiefalter (mhd. zwivalter, H. f. 400), zwiefältig, zwiefach, zwiebrachen, die Zwiebrache.

Die Zwiebel, von dem lat. cepola, eine Pflanze. Daher zwiebelartig, zwiebeln.

† Zwier, ahd. zuiro, Zeitadverbium von zwei, zweimal.

Der Zwillich, -es, die Zwilliche, ahd. zwilih, gl. tr. 14, von zwie, das zweifädemige Gewirk oder Gewebe. Daher zwillichen, von Zwillich.

Der Zwilling, -es, die Zwillinge, anſtatt Zwieling oder Zweiling. Daher der Zwillingsbruder, die Zwillingsſchweſter, ꝛc.

Zwingen, II. Kl., ahd. duinkan, agſ. þvingan, die ſinnliche Urbedeutung iſt wie bei dem lat. cogere, coagere zuſammendrücken, verbinden (woher z. B. agſ. sceoþvang Schuhrimen. Joh. 1, 27), daher dann die gewöhnliche überſinnliche Bedeutung nöthigen, durch Gewalt beſtimmen; — Gw. zwinge; Vg. zwang, Conj. zwänge; Mw. gezwungen. Daher die Zwinge, der Zwinger, der Zwang, zwangsweiſe zwângen, ábzwingen, bezwingen, erzwingen.

Zwirben und zwirbeln, mhd. zwirben (H. f. 400), drehen.

Der Zwirn, -es, die Zwirne, ahd. zuirn, von zwier, zweimal. Daher zwirnen, von Zwirn, zwirnen, Zwirn drehen, der Zwirner, die Zwirnerinn.

Zwiſchen, ahd. zuiscêm, der Dativ des Plurals von dem Adj. zuisc, d. i. zwei ſcheidend, urſp. alſo binnen zweien, in der Mitte von zweien. Billig ſollte daher zwiſchen nie von mehrern gebraucht werden, wo unter ſteht. Daher inzwiſchen, Nbw. indeſſen, der Zwiſchenakt.

*) Zwiſpeln, närriſch emßig ſein. Friſch. II, 489.

Der Zwiſt, -es, die Zwiſte, von zwie, zwei, die Uneinigkeit, der Streit. Daher zwiſtig, uneinig.

Zwitschern, ahd. zuizarôn, Bth. 118, vom Laute kleiner Vögel.

Der Zwitter, von zwie, ahd. zuitarn, der Zwiegeschlechtige.

Zwitzern, mhd. zuinzeren, mit den Augen blinzeln; 2) dass. was zwitschern.

Zwölf, goth. tvalif, gen. tvalibê, ahd. zuelif, geb. zuelivî, d. i. zwei über nämlich zehen, welches die Grundzahl ist. Vergl. zehen. Daher der Zwölfter, zwölferlei, der, die, das zwölfte, zwölftens, das Zwölftel.

Abkürzungen.

I. Allgemeine Abkürzungen.

Abg. — Abgekürzt.
Abk. — Abkürzung.
Ad. — Altdeutsch.
Ags. — Angelsächsisch.
Altn. — Altnordisch.
Altr. — Altromanisch.
Alts. — Altsächsisch.
Ant. — Anton Gesch. der d. Landwirthschaft.
b. — biegt.
bes. — besonders
B. Ü. — Bibelübersetzung.
Bot. — Botanik.
burg. — burgundisch.
D. E. — Deutsche Etymologie des Verfassers.
D. G. — Deutsche Geschichte des Verfassers.
Dz. — Dietz Romanische Grammatik.
Eign. — Eigenname.
engl. — englisch.
Etym. — Etymologie.
f. — femininum.
f. = formell gleich.
f. rud. — Grundform.
fr. — früher.
fränk. — fränkisch.
franz. — französisch.
fries. — friesisch.
Frisch. — Frisch d. Wörterbuch.
goth. — gothisch.
griech. — griechisch.
G. A. W. — Geb. Grimm altd. Wälder.
Gr. G. — J. Grimm's Grammatik.
Gm. — Grimm's d. Mythologie.
G. Ru. — W. Grimm über die Runen.
G. R. A. — Grimm's Rechtsalterthümer.
Gr. A. — Grammatischer Ausdruck.
Gw. — Gegenwart.
i. B. — im Besondern.
inl. — inlautend.
ital. — italienisch.
Jagdsp. — Jagdsprache.
lat. — lateinisch.
m. — masculinum.
M. — Mundart.
— bair. — bairisch.
— rh. — rheinisch.
— schw. — schwäbisch.
— westerw. — westerwäldisch.
— schweiz. — schweizerisch.

M. A. — Mittelalter.
Mdf. — Minderform.
mnd. — mittelniederdeutsch.
mnl. — mittelniederländisch.
Mz. — Mehrzahl.
n. — neutrum.
nachl. — nachlautend.
Nbf. — Nebenform.
Nbw. — Nebenwort.
nd. — niederdeutsch.
nhd. — neuhochdeutsch.
N. O. — Nationalökonomie.
obs. — obsolet.
Part. — Participium.
Phil. — Philosophie.
poln. — polnisch.
Rechtsw. — Rechtswissenschaft.
rom. — romanisch.
s. — siehe.
Sanskr. — Sanskrit.
Schm. — Schmeller bair. Wörterbuch.
Schottel — Schottel's ausf. Arbeit von d. deutschen Hauptsprache 1663.
schw. — schwach.
sp. — später.
st. — stark.
tschech. — tschechisch.
tr. — transitiv.
uml. — umlautend.
ursp. — ursprünglich.
Ursp. — Ursprachlehre des Vf.
V. — Verbum.
v. d. V. — von dem Verbum.
v. d. W. — von der Wurzel.
verb. — verbal.
vergl. — vergleiche.
Vg. — Vergangenheit.
W. — Wurzel.
Westerw. — Westerwäldisch.
Zw. — Zeitwort.

II. Abkürzungen der Quellen.

A. Gothisch.

Jorn. — **Jornandes.**
Jgl. Franc. — **Junii glossarium gothicum.**
Oros. — **Orosius.**
Proc. — **Procopius.**
Skeir. — **Skeireins etc. ed. Massmann. 1834.**
Die Bibelübersetzung des Wulfila ist nach Kapiteln und Versen citirt.

B. Alt-, mittelhoch- und mittelniederdeutsch.

A. B. — Aretin's Beiträge ꝛc.
Ad. B. — **Adamus Bremensis.**
Al. — Annolied b. Schilter.
A. H. — Armer Heinrich des Hartmann v. Ouwe.
A. M. — J. Arnoldis Miscellaneen ꝛc.
A. M. **Ammianus Marcellinus.**
A. S. — **Annalista Saxo.**
A. U. — **Abbas Urspergensis.**
Bit. — Biterolf.
Barl. — Barlaam und Josaphat v. Ruodolf.
Bodm. — Bodmann's rheingauische Alterthümer.
Bon. — Bonerius Edelstein.
C. d. v. — **Capitulare de villis.**
Cat. th. — **Catechesis theotisca ed. Eccard.**
Cass. var. — **Cassiodori var.**
Chron. Alb. — **Chronicon Alberici** b. Leibnitz.
Chron. Sax. — **Chronicum Saxonicum** ebendas.
D. Diut. — **Diutisca** v. Graff.
Do. Doc. — Docen's Miscellaneen ꝛc. 1806. 7.
E. F. O. — **Eccardi Francia Orientalis.**
Es. **Eccardi hist. Princ. Sax. 1722.**
F. T. Heinrich v. Friedberg Forts. des Tristan.
gl. — **glossae.**
gl. b. — **glossae bonnenses** b. Hofmann.
gl. boxh. — **boxhornianae** b. Schilter.
gl. c. — **cassellanae** b. Eccard (F. O.).
gl. E. — **Eccardi** (in dessen **F. O.**)
gl. elw. — **elwangenses** bei Maßmann (Denkmäler ꝛc. S. 90 ff.).
gl. H. — **Hofmanni.**

gl. h. — Herradinae.
gl. hr. — Hrabani Mauri b. Eccard.
gl. j. — Junii in Nyerup symb. ad litt. teut. p.
gl. l. — Lindenbrogianae b. Eccard.
gl. m. — Monseenses b. Pez.
gl. mc. — Monacenses b. Maßmann.
gl. sg. — Sangallenses.
gl. tr. — Trevirenses b. Hofmann.
gl. vind. — Vindobonenses (Sumerlaten S. 1—20).
gl. zw. — Zwetlenses b. Hofmann.
G. R. — Geographus Ravennas.
G. R. F. — Grimm's Reinhart Fuchs. 1834.
G. T. — Gregorius Turonensis.
Gf. — Graff's Althochd. Sprachschatz.
Gud. — Gudeni Codex dipl. Mog.
Guenther — Guenther Codex Rhenano-Mosellanus.
H. d. B. — Hofmann's altdeutsche Blätter 1835.
H. F. — Hofmann's Fundgruben ꝛc. 1830.
Hildb. — Hildebrandslied her. v. Grimm.
H. K. Ch. Meister Godefrit Hagen Reimchronik der Stadt Cöln (XIII Jh.) her. v. G te. 1834.
Hf. — Hofmann's Sumerlaten.
H. th. — Hymni theothisci ed. Grimm. 1830.
H. U. — Höfer's Urkunden.
H. Z. — Zeitsch. für Archivkunde, Diplomatik und Geschichte her. v. Höfer, H. A. Erhard und Fr. v. Medem.
Ind. p. — Indiculus superst. pag. abg. im N. Handb. der Berl. Gesellschaft Bd. II, H. 1. S. 62.
Is. — Isidorus.
Iw. — Iwein (nach der Gießer Handschrift).
J. Pol. O. — Polizei- sammt andern Ordnungen des Herzogs Wilhelm zu Gülich, Cleve, Berg ꝛc. Cöln 1558.
K. r. — Kéro.
K. A. H. — Kuchenbecker Analecta Hassiaca.
K. o. — Kraemers origines Nasoici.
Königh. — Königshofensche Chronik. Ausg. v. 1476 b. Bämler in Augsburg.
K. v. W. — Konrad von Würzburg.
— Schw. K. v. W. Schwanritter.
— G. Schm. — goldne Schmiede.
— T. K. — trojanischer Krieg.
L. a. — Lex alemannica.
L. p. — Liber poenitentialis (bichtebuoch) aus dem XIV. Jh. her v. Oberlin 1784.
L. s. — Lex Salica.
L. rip. — Ripuariorum.
Lamp. — Lamprecht tohter von Sion (Gießer Handschrift).
Limb. Ch. — Limburger Chronik (XIV. Jh.)
Loheng. — Lôhengrin.
Ludwigl. — Ludwigslied b. Hofmann (Fundgruben ꝛc.).
M. — Merigarto ed. Hofmann 1834.
MA. — Mone's Anzeiger zur Kunde der Vorzeit.
Marc. f. — Marculfi formulae.
M. D. — Maßmanns Denkmäler.
Mh. — Mone's Unterf. zur Gesch. der d. Heldensage 1836.
Mon. b. — Monumenta boica.
Musp. — Muspilli ed. Schmeller.
N. — Notkêr.
N. ψ. — Psalmi, b. Schilter.
N. A. — Aristoteles ed. Graff.
N. B. — Boethius.
Nib. — Nibelungenlied ed. v. d. Hagen und Lachmann.
Neug. — Neugart Cod. dipl. Alem.
O. Otf. — Otfrit ed. Graff.
Parc. — Parcival ed. Lachmann.
R. Th. Ch. — Rothe's Thüringische Ch. b. Schöttgen.
R. v. Zw. — Reinmar v. Zweten.
Rof. — der Rosengarte ed. W. Grimm 1837.
Roth. K. — Rother ed. v. d. Hagen.
Ruod. — Grâve Ruodolph ed. W. Grimm.
Sid. A. — Sidonius Apollinaris.
Sch. dipl. — Schoettgenii diplomatarium.
Schilter gl. — Schilteri glossarium.

Schwabensp. — Schwabenspiegel.
Ssp. — Sachsenspiegel.
Sv. — Schannati vindemiae etc. 1723.
T. — Tatian.
Tit. — Titurel ed. Lachmann.
tr. fuld. — Traditiones Fuldenses.
tr. laur. — Codex trad. Lauresham.
Trist. — M. Gotfrits Tristan und Isolde ed. v. d. Hagen.
Vg. — Vridankes bescheidenheit ed. W. Grimm. 1834.
Wessb. — Wessobrunner Gebet.
Wig. — Wigalois.
Wigr. — Wigamur ed. v. d. Hagen.
Weltch. — Weltchronik (nach der Gießer fragmentarischen Handschrift).
Will. — Williram ed. Hofmann.
Wl. — Wackernagels Lesebuch. I. B. 1835.
W. n. — Wedekind's Noten zu einigen Geschichtsch. des MA. 1821.
WV. — Walter von der Vogelweide.

C. Angelsächsisch.

Alf. — Alfred old test. b. Rask-ang. sprogl.
B. o. F. — Battle of Finsborough b. Conybeare, p. 175.
Bv. Beov. — Beovulf, ed. Thorkelin.
Bv. C. — Beovulf b. Conybeare.
Boeth. — Alfreds Boethius ed. Fox. 1836.
Cädm. C. — Cädmon ed. Thorpe. 1832.
Conyb. — Conybeare Illust. of anglos. Poetry. L. 1826.
D. s. — Decalogus etc. ed. Freher.
Ex. m. — Exeter Manuscript b. Conyb. p. 198.
Hik. — Hikesii Thesaurus etc.
Jgl. — Junii gloss. gothicum.
Per. — The song of a Traveller b. Conyb.
Ra. — Rask angelsaksisk sproglaere.
Rl. — Runenlied b. W. Grimm Runen.
S. ch. — Saxon chronicle ed. Ingram. Die von Marshal edirte Bibelübersetzung ist nach Kap. und Versen citirt.

D. Altsächsisch.

Abr. d. — Abrenuntiatio Diaboli b. Fürstenberg Mon. Paderb.
Hel. — Hêliand ed. Schmeller.
Hildb. — Hildebrandslied.

E. Altnordisch.

Alvsm. — Alvismâl.
Havam. — Havamâl.
Rigsm. — Rigsmâl.
Völ. — Völuspa etc. — theils nach der Kopenhagener Ausgabe der Edda. 1787—1828, theils nach der Gießer Handschrift, die früher im Besitze Schilters war.
Rn. — Rask Anvisning til nord. Fornsp.

F. Friesisch.

Af. — Asegabuch.
Br. — Literae Brocmannorum ed. Wiarda.
Rf. — Rask frisisk sproglaere.

G. Mittelniederländisch.

C. und El. — Caerl ende Elegast ed. Hofmann. Leipz. 1836.
Flor. — Floris ende Blancefloer door Died. von Assenede. ed. H. v. F. Leipz. 1836.

H. Sanskrit.

Bv. — Bopps vergl. Grammatik.
O. T. — Otmar Frank Gramm.
N. — Nalus ed. Bopp.
R. r. — Rosen radices sansk.
Schl. J. B. — W. A. v. Schlegels Ind. Bibliothek.
Ursp. — Ursprachl. des Verfassers.
Wils. — Wilson Dict. in Sanscrit etc. 2. ed. Calcutta 1832.

I. Zend.

Bc. — Burnouf commentaire sur le Yaçna. P. 1835.

K. Allg. Zeichen.

*) Provinciell oder hoch in der Schriftsprache selten.
† Veraltet.
**) Fehlerhafte Wortform.
*†) Veraltet und wol auch früher nur einzelen Dialekten angehörig.
Die Röm. Ziffern bezeichnen die Wurzelklassen nach dem natürlichen System.

Druckfehler.

S. 28 Z. 35 v. o. lies äðel ſtatt üddel
— 71 — 16 v. o. l. pleizzà ſt. pleizzo
— — — 24 v. o. l. Plectrudis ſt. Plectrudus.
— 173 — 20 v. o. l. kadikan ſt. kadikan.
— 198 — 4 v. o. l. Guerilla ſt. Guerila.
— 205 — 21 v. o. l. sam ſt. çam.
— 304 — 20 v. o. l. meſſen ſt. meſſe
— 516 — 5 v. o. l. jah ſt. sah.
— 525 — 13 v. o. l. ſinnloſe ſt. ſinnliche.

Gießen, gedruckt in der Heyer'schen Buchdruckerei.

Digitized by Google

Digitized by Google

v. 175

N. Schwieß

Digitized by Google

Digitized by Google